Publii Virgilii Maronis Aeneis

mit

Erläuterungen

den

Gymnasialzwecken und besonders der Beförderung der Privatlectüre auf Gymnasien bestimmt

von

Carl Thiel,
Gymnasialdirector,

Erster Theil.

Erstes bis sechstes Buch:

Der Held.

Pieridas, pueri, doctos et amate poetas.
Tib. 1, 4, 61.

Berlin, 1834.
Bei G. C. Nauck.

Sr. Excellenz

dem

Königl. Preuss. Staatsminister
für die Geistlichen-, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Herrn

Freiherrn von Stein zum Altenstein,

Ritter des grossen rothen Adlerordens und mehrer hohen
Orden,

dem Menschenfreunde und hohen Beschützer der Wissenschaften

ehrfurchtsvoll

gewidmet.

Hochgeborner Herr,
Hochgebietender Herr wirklicher Geheimer Staatsrath und dirigirender Staatsminister!

Indem ich mich erdreiste Ew. Excellenz dieses unbedeutende Buch darzubringen, ist, was mich so kühn macht, in persönlicher Hinsicht die gerührteste Dankbarkeit für unschätzbare Beweise der Gnade und Huld, welche ich von Hochdenselben empfangen, in einer freiern und höhern die begeistertste Bewunderung der tiefen Weisheit, der umfassenden Menschenfreundlichkeit, der rastlosen Thätigkeit, der allseitigen Empfänglichkeit für jedes Interesse der Wissenschaft und Kunst, der hohen Tugend, welche Ew. Excellenz höher stellen als Ihr hoher Stand, der vielfachen Verdienste endlich, welche Ew. Excellenz durch einen solchen Raum von Jahren hindurch in so treuer Beförderung wie andrer Theile des öffentlichen Wohls, so besonders der höchsten, der geistigen Tendenzen unsers Volkes erworben haben und wie Kirche, Erziehung, Schule, wissenschaftliche Wirksamkeit in jedem Zweige unter Ihrer Leitung zu einem ganz neuen Leben erweckt sind in Einrichtungen, welche Muster bleiben werden zu aller Zeit. Spreche ich diess so öffentlich aus und gegen Ew. Excellenz selbst und mag ich damit leicht den Schein einer verächtlichen Schmeichelei auf mich neh-

men, so ist mir freilich jenes grosse Wort des Euripides nicht unbekannt, aber es ist ja diess theils nicht meine Stimme allein, theils wissen Ew. Excellenz am Besten, welche Beweise und Erfahrungen von jenen Tugenden es mich eine glückliche Stunde nennen lassen, wo ich diess Bekenntniss öffentlich niederlege; denn ich knüpfe freudig daran das Wort der herzlichsten Danksagung. Möge nun diess Buch — und Ew. Excellenz ist wohl bekannt, wie wenig es der Auswuchs eines eiteln Auctorkitzels ist oder sich irgend Privatvortheile für mich damit verknüpfen — möge es so glücklich sein Ew. Excellenz eines Preussischen Schulmannes nicht ganz unwürdig zu erscheinen, der unter Ihren Auspicien eine solche Reihe von Jahren eine nicht fruchtlose Wirksamkeit, so viel an ihm war, mit Eifer verfolgte! Segne Ew. Excellenz Gott reichlich und lasse Sie zum immer befestigteren Wohlseins unsers Vaterlandes lange noch wie die innere Seligkeit eines weisen Alters, so das Gedeihen der Saaten, die durch Sie für Tugend, Gottseligkeit und Wissenschaft so reichlich auf Erden ausgestreut sind, in ungestörter Ruhe geniessen! Mir vergönnen Ew. Excellenz mich Ihrer fernern Gnade und Huld erfreuen zu dürfen.

Mit der reinsten Verehrung

Ew. Excellenz

treuergebenster Diener

Thiel.

Berlin, den 1. Mai 1834.

Vorrede.

Kein Buch sollte auftreten vor den Zeitgenossen, ohne das klare Bewusstsein in sich zu tragen, dass es in irgend einer Weise irgend eines der geistigen Interessen des Menschen, sei es in längerer oder kürzerer Dauer, befördere entweder oder wenigstens anrege. Der Verfasser, der ohne alle Schriftstellerei das Leben schliessen zu können hoffte und lieber im Stillen lernte als schrieb, tritt dennoch in ziemlich späten Jahren mit diesem Buche und jenem Grundsatze auf und erklärt: dass er zunächst für Gymnasiasten geschrieben habe, von denen vor allem zu wünschen ist, dass sie die Schule nicht verlassen, ohne mindestens ihre ganze Aeneide, ihre ganze Iliade und ganze Odyssee gelesen zu haben, als Grund theils alles weitern Verkehres mit dem Alterthume, theils einer tüchtigen Verstandes-, Gemüths- und Geschmacksbildung. Bei der Aeneide ist diess für Secunda in einem anderthalbjährigen Cursus gar wohl möglich, wenn nemlich neben der Schullectüre der Lehrer halbjährig einige Bücher zur häuslichen Lectüre bestimmt, durch deren Anordnung, wenn darauf überall gewissenhaft gehalten wird, mir unsre oberste Schulbehörde

ein unsterbliches Verdienst erworben zu haben scheint. Ausser dem Zwecke der Vorbereitung und der Repetition lag diese Privatlectüre des Dichters zu erleichtern mir ganz besonders am Herzen. Auch gestehe ich, sinnige und gebildete Männer, in Geschäfte des Lebens verwickelt, die ohne eben von der Philologie Profession zu machen, sich doch wol in Stunden der Musse an den ewigen Meisterwerken der Alten zu stärken, aufzuregen, zu ergötzen pflegen, im Auge gehabt zu haben. Beiden Classen übergebe ich diess Buch nur als einen neuen Beweiss menschlicher Unvollkommenheit und, wie ich mir wohl bewusst bin, hinter meinem Wollen zurückgeblieben zu seyn, so glaube ich doch auch, dass sich des Stoffes zu lernen Manches finden und der Genuss des Dichters als solchen durch die strengfestgehaltene Erklärungsweise nicht unfreundlich oder trocken geworden seyn wird. Kein Wort meinerseits für das Buch. Nur wünsche ich es als ein durchaus selbstständiges, nicht hieher und daher zusammengeschriebenes, sondern als die Frucht eines lange Jahre mit dem Alterthume gepflogenen Umganges angesehen zu wissen. Meine Beispiele sind weder aus de la Cerda noch aus Forcellini, die ich beide nicht habe brauchen können. Meine Erklärungen und Bedenken weichen oft von dem Herkömmlichen ab und, so tiefe Hochachtung mich vor Heynes grossen Verdiensten um die alte Literatur beseelt, so wird man finden, dass ich auch ihm nicht viel abgeborgt habe. Ich bin daher ungemein strenge in der Angabe der Namen derer, von welchen ich etwas entlehnt oder gelernt habe, gewesen, welche nur da fehlt, wo ich früher im Besitze war, ehe ich sah, dass dasselbe auch ein anderer hatte. Mag der vielseitige und überall neue Buttmann Recht haben, wenn er hierüber anders ur-

theilt; uns, denen solche Reise nach Corinth nicht frei steht, wollen uns zu Socrates halten, der immer neben anderm anzugeben befahl, von wem man sein Wissen habe. Die Fehler eines Buches müssen einem Schriftsteller im Wesentlichen nicht entgehen; liegen aber oft in der Art, wie dasselbe entstanden ist; denn Bücher haben ihre Fata wie Oerter und dieses hat nicht wenige erfahren. Ich lege auch hierüber ehrlichen Bericht vor:

Der Herr Verleger wünschte, da die Exemplare des ihm käuflich erworbenen Verlagsartikels: *P. Virgilii Maronis Libri XII.*, mit einem deutschen Commentar für die studirende Jugend von M. Benj. Friedr. Schmieder, Rector des Luther. Gymnas. zu Halle, Berlin 1800, in der Königl. Preuss. Acad. Kunst- und Buchhandlung, grösstentheils vergriffen waren, eine neue Auflage davon zu machen nach einer gründlichen Ueberarbeitung des Buches. Er wendete daher an den Herrn Schulrath Otto Schulz seinen Antrag. Dieser mit andern literarischen und Amtsgeschäften überhäuft, lehnte es ab, war aber so gütig mich dazu aufzufordern im Juni 1830, als ich hier privatisirte. Die Sache zog sich indess hin, ohne dass weiter davon ernstlich die Rede war, bis ich April 1831 auf einige Zeit Berlin mit dem Lande vertauschte. Es kam jetzt zu einem Abkommen mit dem Herrn Verleger, welchem gemäss ich bis Ende des Jahres die Vollendung jener Ueberarbeitung übernahm und der Druck sofort beginnen sollte, wenn ich einzeln jedes Buch, wie es fertig wäre, durch das Königl.-Schulcollegium einsendete, so dass zur Ostermesse 1832 die Ausgabe käuflich wäre. Ich muss bemerken, dass ich die Schmiedersche Arbeit nie aus eignem Gebrauche oder sonst irgend genauer

kennen gelernt, auch in den 22 Jahren meines amtlichen Lebens nie, auch nicht einmahl vicarirend, eine Stunde den Virgil erklärt hatte, mit ihm daher auf gleichem Fusse als mit andern Schriftstellern stand, mit denen man nicht durch genauere Beschäftigung oder Lehren eine engere Vertrautheit schliesst. Es fehlte mir nun also eigentlich an eigener Vorarbeit, es fehlte an gelehrter Sphäre, es fehlte an Büchern. Denn ausser dem kleinen Ueberbleibsel meiner einst ausgewählten Büchersammlung, meinen seit meinen Studentenjahren fortgesetzten Excerpten, deren mir auch nur ein Weniges geblieben war, und der inwohnenden Kenntniss hatte ich nur die grosse Ausgabe Heyne's, den kleinen von Wunderlich besorgten Heyneschen Virgil, die erklärenden Anmerkungen von Nöhden und Heinrich, die für den tiefer Eingehenden nicht hin nicht her sind, Taubmanns, Schmieders und Jahns Ausgabe und die 1746 zu Amserdam erschienene Ausgabe von *Gualterus Valkenier c. veterum omnium* (??) *commentariis et selectis recentiorum notis* und als Lexicon Schellers Handausgabe in 2 Bänden, v. 1807. Dennoch ging ich, nachdem ich nochmahls die lateinischen Dichter durchgelesen, an's Werk, sendete die ersten Bücher einzeln ab und zu Ende März 1832 waren die sechs ersten Bücher ganz vollständig ausgearbeitet und abgeliefert, die sechs letzten, obgleich auch fertig, doch von mir zu nochmahliger Uebersicht und Erweiterung während des Abdruckes der sechs ersten zurückbehalten, auch eine andre Dedication, Vorrede und Einleitung als die gegenwärtigen geschrieben, so dass der Druck schon hätte 1832 beginnen können. Es hatte sich unterdessen seit dem Monat Juli 1831, unerklärlich woher, ein Uebel an meinem Körper gebildet, welches den in meiner Umgegend anzuwenden-

den Hülfsmitteln nicht weichen konnte und eine immer schwierige und mit Lebensgefahr verbundene Operation forderte. Durch die geschickte Leitung freundlicher und kunstreicher Aerzte überstand ich sie glücklich, aber mein Virgil hatte unangenehme Ferien bekommen und als ich mich wieder hergestellt und erholt sah, weiss ich nicht, wie es zuging, dass er nicht das Erste war, womit ich mich beschäftigte, sondern mich vom Studium der alten Philosophie und den so lebhaften wie höchst interessanten Fortschritten und Bewegungen unserer Exegese und Dogmatik so angezogen fühlte, dass ich, da der Herr Verleger, mit anderm Drucke beschäftigt, die Sache nicht in Anregung brachte, auch meinerseits sie auf sich beruhen liess, bis im März 1833 ich es denn doch für meine Pflicht hielt, daran zu erinnern, worauf eine Subscription eingeleitet ward und im September ungefähr der Druck begann, der nicht um die Schwindsucht warb. Ich erhielt Buchweise mein Manuscript zurück und fügte nun bei, änderte, berichtigte, was sich mir als *δεύτεραι φροντίδες* und bei reichern Hülfsmitteln ergeben mochte. Doch konnte dessen nicht zu viel sein; das alte, nicht zu Best geschriebene Manuscript blieb das Wesentliche, das aber durch die Zusätze am Rande, das Ueberschriebne, Durchstrichne, die angehefteten Zettelchen mir die Sache ungemein erschwerte.

Wie es nun auch nach Kennerurtheil um das Geleistete stehen mag, so sind folgende Fehler des Buches davon abhängig: 1) Nicht alle Citate, besonders im 1sten Buche, sind so richtig wie ich möchte. Denn, wenn ich auch hoffen darf, dass man aus dem ganzen Character, in welchem die Arbeit auftritt, mir zutrauen wird, dass ich kein Citat, das ich nicht ge-

lesen und selbst gesammelt oder gesagt habe, wo es her sei, anführe, so war theils bei dem Mangel an Büchern doch oft das Verlassen auf meine Excerpte, in denen man leicht in Eile mit den Zahlen irrt, und auf Erinnerungen nöthig und mir nicht vergönnt, immer einzeln nachzuschlagen, theils sind beim Drucke viele Irrthümer hineingekommen, die bei der schon an sich äusserst mühsamen Correctur übersehen sind. 2) Das Absenden der Bücher einzeln, da ich unterlassen, während der Ausarbeitung einen Index über die Bemerkungen zu machen, hat, was schon an sich bei Arbeiten dieser Art so leicht möglich ist (man sehe nur Goer. Ausg. von Cic. philos. Schriften), noch näher herbei geführt, nemlich dass dieselbe Sache bisweilen an verschiedenen Stellen behandelt und schon Gesagtes oder ein schon angeführtes Citat repetirt ist. Doch, hoffe ich, ist dessen nicht zu viel und finden sich auch wol überall Erweiterungen und Zusätze. 3) Die ersten Bücher sind, da ich während der Correctur wirklich überaus beschäftigt war, nicht so frei von Druckfehlern, wie ich bei einem Buche für die Jugend für nöthig halte. So stehen auf den ersten Bogen wol noch die Endungen des Accus. 3ter Declin. auf *es* neben *is*, was von dem Abdrucke des Jahnschen Textes kömmt, so ist, weil ich anfänglich die Correcturbogen nicht aufschnitt und also die rechte und linke Seite nicht zugleich vor dem Auge hatte, auf den zwei ersten Bogen die Bezeichnung beider Seiten mit *P. Virgilii Maronis* stehen geblieben, verdruckte Accente, falsche Wortabtheilungen u. dergl. 4) Die deutsche Orthographie selbst ist nicht ganz consequent und nicht überall die meinige. Ich liess geschehen, dass eine einmahl vom Setzer angenommene Weise durch das ganze durchlief, wenn sie auch wie sein, frei, gibt u. a.

nicht die meinige war oder ein Unterschied wie zwischen wohl und wol nicht überall festgehalten wurde. 5) Zusätze zum Manuscript oder selbst zur Correctur erforderten einzelne, beigeklebte Zettel, die mitunter von ihrer Stelle verrückt oder an falschem Orte durch Versehen zugefügt worden. Daher theils manche Note nicht ganz an ihrer Stelle steht, theils im Verlaufe der Erklärung, besonders beim Abschlusse von Versen, die ich leichter Uebersicht wegen immer von 10 zu 10 getheilt habe, Nachholungen in Beziehung auf eine Note, wie z. B. 6, 641, 649 vorkommen. 6) Diese spätern Beifügungen haben denn auch Irrthümer herbeigeführt, wie Thl. 1, S. 546, wo Ov. Trist. 3, 13, 12, 22 zweimahl hinter einander vorkommt. 7) Es war mir nicht immer möglich die besten Ausgaben zu Rathe ziehen, was auf die Citate von Einfluss. 8) Was die angezogenen grammatischen Bücher betrifft, so sind diese nicht immer vollständig nach ihrem Titel bezeichnet. Daher ich hier bemerke, Matth. bedeutet Matthiä wie Buttm. Buttmanns griech. Grammat. Viger. ist Vigerus de praecipuis graecae dictionis idiomatis edid. God. Hermann 2te Ausg. Rudd. ist Ruddimanni institutiones Grammaticae Latinae. Edid. Stallbaum, Lips 1824. Tursellin. ist Tursellin. de particulis Latinae Orationis edid. Schwarz, Lips 1769. Meier ist Meier Uebersicht aller zum lateinischen Sprachstudium gehörigen Partikeln, Zeitz 1807. Zpt., Ramsh., Sch. sind Zumpt's, O. Schulz, Ramshorn latein. Grammat. nach den Ausgaben der ersten von 1828, der zweiten von 1824, der letzten von 1825, wobei ich bedaure, die neueren Auflagen derselben selbst während der Correctur, wenigstens des 1sten Theiles, nicht gehabt, theils die Schulzische nur erst in Berlin während der Correctur nachgetragen zu haben, weil, da mir mein Exemplar

verloren gegangen war, ich auf dem Lande zu keinem andern kommen konnte. Krebs ist desselben Anleitung zum Lateinischschreiben nach der 4ten Ausgabe, bisweilen dessen Anfangsgründe der Prosodik und Metrik, Schneid. ist dessen ausführliche u. s. w. verbesserte Grammat. der latein. Sprache 1819—1821, wovon leider nur der 1sten Abtheilung 1ster und 2ter Band, die Elementarlehre und der 2ten Abtheilung 1ster Band, die Formenlehre enthaltend, erschienen sind. Jani ist Jani Artis poeticae Latinae Libri IV., Halle 1774, ein selbst in seiner Unordnung sehr nützliches Buch. Krüger ist dessen Untersuchungen auf dem Gebiete der latein. Sprachlehre, 1stes, 2tes, 3tes Heft, Braunschweig 1820, 21, 29. Schmidt's treffliches Monogramm über den Infinitiv erschien Ratibor 1826 als Schulschrift. Kaum darf ich berühren, dass ich bei der Ausarbeitung meines Commentars von dem glanzvollen Gewinn, welche die Literatur des Virgil durch die neue Gestalt, in welcher Herr Director Wagner die Heynesche Ausgabe wieder hat in die gelehrte Welt eintreten lassen, von den vielen trefflichen Aufklärungen, die sich in den Var. lectt. finden und der so reichen Ausbeute gediegener Gelehrsamkeit und scharfsinniger Observation, welcher der 4te Theil in den Quaest. Virgil. darbietet, keinen Gebrauch habe machen können. Ich habe das Buch erst durch Gebrauch kennen gelernt gegen Ende vorigen Jahres, als der Druck meiner Arbeit schon begonnen. Wie man sich nun überzeugen wird, habe ich daher in den ersten 6 Büchern gar keine Rücksicht auf diese Ausgabe genommen und ihr auch keinen Einfluss auf die meinige gestatten können; denn sie wollte erst durchstudirt sein. Daher findet sich Vieles ganz anders, als in der Wagnerschen Ausgabe, selbst wo mich Herrn Wagner's Ansichten nachher eines

Andern überzeugt haben und selbst, wo ich mich geehrt fühle im Urtheile zusammenzutreffen, sind es ein andrer Weg, andre Begründung, andre Beispiele bei uns beiden. Ich wüsste auch nur eine Stelle, 4, 683, die auffallen könnte, wo wir beide auf Perlkamp provociren. Ich aber war auf jene Aenderung durch Servius bei der ersten Ausarbeitung gekommen und lernte die Stelle in der Biblioth. critica zufällig durch Blättern auf der hiesigen Bibliothek kennen. Vom 7ten Buche an war möglich, Manches aus jener Ausgabe nachzutragen, welches dann mit Berufung auf dieselbe geschehen, ausgenommen, wo ich unabhängig das Gleiche oder Aehnliches schon früher hatte. 9) Da ich nach dem Vertrage die Bogenzahl der Schmiederschen Arbeit nicht um Vieles überschreiten sollte, aber ein ganz andrer Weg eingeschlagen war und ich mehr an täglich sich mehrender Fülle des Stoffes, als an Mangel litt, so ist dadurch eine gewisse Ungleichheit in die Behandlung einzelner Partieen gekommen und Abschneidungen, Verkürzungen, Auslassungen entstanden, die nicht immer gefällig sind und es werden die letzten Bücher ungleich kürzer behandelt werden müssen. So bleibt auch eine Abhandlung über meine Ansicht von der Idee, dem Plane und der Durchführung der Aeneis, als Kunstwerk, dem 2ten Bande vorbehalten, da der erste schon zu stark ist, ebenfalls die erforderlichen Nachträge und Nachweisungen der Druckfehler wie Correcturnachlässigkeiten. Gewinne ich noch Zeit und ist noch Platz, so gebe ich auch wol einen Index über die Noten mit. Sonach hätte ich über die Entstehung die äussere Erscheinung des Buchs und dessen Schicksale bis zum wirklichen Druck ehrliche Auskunft gegeben. Ich gehe über zur Behandlung selbst und deren Grundsätzen.

Das Schmiedersche Buch sollte überarbeitet werden. Die Arbeit hätte ich mir gar leicht machen können. Aber überlegend, ob eine solche Arbeit wol überhaupt von eigentlichem Nutzen und ob sie an der Zeit wäre, wollte mir Beides nicht einleuchten. Denn abgesehen, dass der Schüler eigentlich nichts lernt und, genau genommen, nur eine Art Dolmetscher für den Zusammenhang hat, aus dem er, wenn nicht aus dem Texte, selten recht klug wird, für die Sprache aber nicht einmahl den Gewinn der *notae ad modum Minellii* hat, so sind doch die Anforderungen, welche selbst an einen ganz mittelmässigen Lehrer, der den Virgil jetzt in Secunda erklärt, vom Schüler gemacht werden, ganz andre, als dass ihm in einem Schmiederschen Gehstuhl lange wohl sein könnte. In seiner höchsten Potenz, scheint mir das, was Schmieder wollte, von Döring zu Horatius geleistet und macht sich da ganz artig, während es auf ein Epos, der Natur der Sache nach, nicht in derselben Art anwendbar erscheint, wie denn bei einem didactischen Gedichte, bei einem Lyriker und einem Schriftsteller von mehr subjectivem Character, wie Juvenalis, Persius, selbst Pindar und die Chorgesänge, eine auflösende Paraphrase, welche die dichterischen Sprünge bei den Uebergängen, die Gedankenellipsen, die freien Combinationen der Phantasie, die Relativitäten, die eine Stelle oder ein Begriff durch die individuelle Art, wie der Dichter seine Situation gegen die Vorstellung auffasst oder wie er sich selbst gegen sie stellt, häufig erhält, welche ferner den Gesichtspunct, welchen derselbe, von der Verwandschaft der Gefühle oder von gelegentlichen Abschweifungen geleitet, verfolgt, welche, sage ich, diess alles ausfüllend, klar machend, verdeutlichend, zum Ganzen einheitlich ordnend, in andrer und prosaischer Form treu

durch das Ganze leitet, die Stelle eines Commentars für den um die Auffassung des Gedichtes als Gedichtes und den Ueberblick des Ganzen von allen Puncten aus Besorgten gar wohl vertreten kann, was bei einem Epos und jeder objectiven Darstellung überflüssig und langweilig ist. Zum Belage mögen die Ausgaben *in usum Delphini*, wenn man z.B. die des Manilius mit denen anderer Auctoren vergleicht, dienen und ich weiss, dass bei der ersten Lectüre des Persius mir, als Jüngling, *Nic. Frischlini Paraphrasis* hie und da weit aufhellender war als Casaubonus selbst. Auch wollte es mir mit dieser Ueberarbeitung durchaus nicht glücken.

Ich entschloss mich daher nur das, was Schmieder hie und da zur Erklärung Nützliches bot, einzustreuen, sonst aber eine Erläuterung zu liefern, wie ich sie ganz unabhängig würde gegeben haben, wie sie mir die Zeit und die Bedürfnisse der Leser, die ich mir dachte, zu fordern schienen und wie sie sich in den Mustern, die ich in's Auge fasste, Jacob's Blumenlese, Bach Geist d. Röm. Elegie, Jahn's Tristien des Ovid's, Schmids Episteln, Heindorfs Satiren des Horaz, Kritz Sallust, Herzog's Sallust und Cäsar, Bremi und Dähne's Cornelius Nepos mir darstellte, mit welchen trefflichen und höchst nützlichen Werken meine Leistung kein *certamen* eingehen mag, zufrieden, wenn sie nicht unwürdig erachtet wird, derselben Strasse neben ihnen zu ziehen. Möge mir gelingen, was ich gewollt, klar darzulegen.

Zuerst war an Beschränkung zu denken, dass ich nicht, Alles wollend, nichts recht leistete oder mehr wollte, als ich dermahlen konnte oder überhaupt in einem bunten Vielerlei verschwömme. Diese betraf zweierlei: 1) Die critische Behandlung. So sehr ich des Glaubens bin, dass dieser Theil der philologischen Behandlung geradehin der wichtigste und worüber ich

hoffe nicht missverstanden zu werden, der geistigste sei, so dass nicht nur kein Editor was Rechtes leistet, dem das hieher gehörige Fragliche wie im Allgemeinen, so insbesondere so weit es seinen Schriftsteller angeht, nicht durchforscht, durchzweifelt ist und, soweit es sein kann, feststeht, sondern auch Niemand mit Geist und Geschmack tiefer eingehend einen Schriftsteller lesen, vielweniger durch und durch verstehen kann, ohne dass sich ganz von selbst ihm kritische Bedenklichkeiten aufdrängen, um so gewisser und so vielfacher, je weniger eben das blosse Wort sein Ziel und eine mehrseitige Berührung des Alterthums und seiner Dinge von ihm errungen ist; so weit ich ferner von dem Wahne entfernt bin, als müsste die gründliche Durchsprechung kritischer Bedenklichkeiten als störend, als nutzlos, als zu weit führend, Schülern oberer Classen vorenthalten werden; so manches endlich ich glaubte beisteuern zu können theils für Aufdeckung von Bedenklichkeiten, theils für ihre Beseitigung: so war es doch zweierlei was mir gebot, mich dessen zu enthalten, einmahl der Umfang der Arbeit, für die doch lediglich die reine Erklärung Hauptsache sein sollte und sodann die durch meine dermahligen Verhältnisse herbeigeführte Abgeschnittenheit von Hülfsmitteln, ohne deren tüchtigen, vielseitigen Gebrauch zwar ein vages Reden, aber kein in sich festes Resultat hervorgehen kann. Ich folgte daher vorzüglich der Ausgabe des Herrn M. Jahn, eines feinen, gelehrten und scharfsehenden Philologen und Kritikers von ausserordentlichen Verdiensten um mehre latein. Schriftsteller und um die geschmackvolle, gründliche und zeitgemässe Anregung und Verbreitung unserer Studien, dessen kurze Bemerkungen zu Horaz und Virgil ungemein viel Belehrendes, trefflich Zusammengestaltes enthalten

und oft schlagend das Rechte treffen, wie der Text, wenn man allerdings ihm auch nicht in Allem folgen mag, im Ganzen auf reifem Urtheil und den richtigsten Principien ruht, wobei ein Hauptverdienst noch die stillschweigend oft überraschend richtig verbesserte Interpunction ist. Dass ich nicht blindlings gefolgt bin, davon zeigt theils hie und da mein offenbarer Widerspruch, theils meine stillschweigende Abweichung; doch habe ich mir Beides nicht so oft erlaubt, als ich in Versuchung dazu stand.

Der zweite Hauptpunct betrifft die sachliche Erklärung. Diese greift bei Virgil viel weiter als man gewöhnlich glaubt, geht über das Historische, Mythologische, Geographische hinaus in das ganze antike Leben, alle Verzweigungen seiner sittlichen und moralischen Vorstellungen, die ganze alte Lebensweise, besonders den Character der Augustischen Zeit, in feinere Naturbeobachtungen und naturhistorische Gegenstände, ja in die Verhältnisse der griechischen wie geschichtlich so geistig gestalteten Vorzeit. Es bot sich mir hier ein sich immer erweiternder Umfang. Anfänglich entschloss ich mich, was zu sagen sei, da es die Noten, wenn für den Text Platz bleiben sollte, nicht fassten und auch nützlicher schien, wenn es mit Verwandtem zusammengestellt unter einem Titel sich zusammenfände, nach Jahn's zu den Tristien beobachtetem Vorgange in einem Sachregister zusammenzustellen und war bis über das 4te Buch hinaus unverdrossen, das Einzelne in dieser Weise zu sammeln. Nachher, als ich die Gränzen meines Uebereinkommens mit dem Herrn Verleger bedenkend auch hieran wegen des Vielen, das sich zu besprechen und durchzuführen fand, verzweifelte, entschloss ich mich, nach Vollendung dieser Ausgabe, für sich besonders ein alles Sächliche im

ganzen Virgil nach seinen verschiedensten Rücksichten umfassendes und auf anderweitige Belehrungen zurückweisendes Lexicon herauszugeben. Ob diess nun geschehen wird, θεῶν ἐν γούνασι κεῖται. Daher habe ich nur obenhin und nur hie und da berührt, was man gewöhnlich unter dem Sächlichen versteht, mir selbst hierin nicht consequent, wie ich gestehe.

Zum Andern: was wollte ich nun leisten? Verständigerweise schien diese Frage von einer andern abhängig, warum lesen wir überhaupt die Alten und warum legen wir das Hauptgewicht bei der Gelehrtenbildung auf Verständniss derselben und gründliche Kenntniss der alten Sprachen? Die Antwort ist kurz diese: Es ist diess einmahl die innere Gediegenheit der alten Sprachen, d. h. die in höchster Freiheit nach allen Seiten hin, wo die menschliche Rede die innre Seele und ihre Art zu schaffen repräsentirt und übersetzt, entwickelte Geistigkeit, die bis zur vollendetsten Schönheit in Zusammenstellung, Wortwahl, Rhythmik, Ton, Metrik, Höhe und Tiefe, Einfachheit und Periode durchgebildete Kräftigkeit, die allen Nüancirungen, Färbungen und Schattirungen des Gedankens entgegenkommende Fülle und Reichthum, die dem mannigfaltigsten Gebrauche der menschlichen Rede und den verschiedensten Gattungen der geistigen Darstellungen sich characteristisch anpassende Gelenkigkeit, die fügsamste Gewandtheit um die ausgeprägtesten Individualitäten bei der gehaltensten Allgemeinheit durch- und abzuspiegeln, endlich die mit den in sich begründetesten Anomalieen, mit auf das scharfsinnigste distinguirenden Abweichungen, mit an Ort und Stelle möglichst eingereimter Freiheit in der Bewegung, mit den auffrischendsten und lieblichsten, der Natur abgelernten Nachlässigkeiten, wie mit schönen Flecken an schönem Körper wundervoll harmonirende Regelmässigkeit der alten Sprachen,

was sie auf immer für jedes neue Geschlecht zu Wunderwerken des menschlichen Geistes macht, zu Orakeln über das Richtige und Unrichtige, wo ein Streit ist zwischen Gefühl und Begriff über die zulässigste Gestalt des Ausdrucks, zu einem Museum nicht nur, sondern zu wahren Palästren für alle und die schwierigsten Denkoperationen, für alle und die entgegengesetztesten Formen. Sie haben unsre neuern Sprachen erzogen und vor allen dich, du reich von der Natur gesegnete, du lenksame, lernfähige, liebe deutsche Mutter! Ich sage an diesem, wie man sieht, nicht leer Nachgesprochenem oder Declamirtem, nicht zu viel für die, welche es kennen; die es nicht kennen, mögen lernen, ehe sie mit- oder nachreden; aber die halb kennen und halb wissen, die sind aus Fluch der Trägheit oder der Geistesbeschränktheit überall die geschwätzigsten Niedertreter des Grossen, das sie nicht zu fassen vermögen. Was nun hieraus für die Erklärung folgt ist die sorgfältigste Beleuchtung des Sprachlichen und zwar zuerst des rein Grammatischen, das die Basis ist aller Gründlichkeit im Kennen, aller Ordnung in den Vorstellungen, aller Sicherheit wie im Fortschreiten des Kennens so im Verstehen, aller verständigen Zweifel und ihrer bedächtigen Lösung. Diess ist von allen Meistern so anerkannt, dass ich nur diese vollwichtigen Worte herzusetzen brauche, von Luther: „Kein grösserer Schade mag den Künsten zugefügt werden, als wo die Jugend nicht wohl geübt wird in der Grammatica, von Melanthon: „*Scio esse puerile studium et negotium videri leve sed mihi credant adolescentes, non minus prodesse generi humano Grammaticen ac praecipue hanc syntaxeos partem, quae est absolutio Grammatices, quam plerasque alias artes aut professiones etsi de earum dignitate*

nihil detraho. (Quarum) magnum adsentior esse utilitatem, sed non minor est utilitas Grammatices: Haec religionum, legum, historiarum et multarum artium quasi nutricula quaedam est. Die Grammatik aber hat 2 Seiten, eine äussre, welche die Erscheinung aufstellt, die Regel zeigt (für diese ist grösste Bestimmtheit und Reichthum wie passliche Wahl von Beispielen erforderlich): eine andre innre, welche zu der Erscheinung den Grund nachweist entweder aus den allgemeinen Gesetzen des Denkens, wie sie aller Sprachbildung vorangeben, oder aus der besondern Natur und Weise des Volkes, das sie bildete oder des Zeitalters, in welchem sie eben stand, also das Werden der Regel wie das historische Entstehen der Ausnahmen, die Begründung der Abweichungen, die Bedingungen des gefundenen Verhältnisses zu dem bei andern Nationen Ueblichen. Wenn Jenes das Erste sein muss, wovon alles ausgeht, so ist Dieses das, was die Observation weckt, das Nachdenken nährt, zu allgemeinen Ideen führt und mir, so wenig ich das viele und sich versteigende Philosophiren von Jünglingen liebe, in einer Secunda, wo irgend sich Gelegenheit bietet, scheint nicht hintangesetzt werden zu dürfen. Denn so wird sich die Seele ihres Rechtes bewusst nach den Gründen zu fragen und indem die grossen Fragen: warum? und woher das? entstehen, werden Achtsamkeit auf das Vorliegende, Untersuchungsgeist und eigene Kraftäusserung hervorgerufen und zwar an einem würdigen und für die Jugend bezwingbaren Gegenstande. Wie überall es die Kunst des Gelehrtenunterrichtes ist von vorne herein die Gegensätze des Realen und Idealen; oder sage ich besser des Historischen und des Philosophischen? in den Wissenschaften richtig zu behandeln, so dass Jenes der jungen Seele durchaus als der Grund,

auf dem sie bauen muss, als das Wesenhafte in aller Erkenntniss erscheint, durch dessen treue Verfolgung und Aufnahme (das beständige Lernen) eine gediegene Gelehrsamkeit und ein wahres Kennen entsteht, ohne welches dagegen das Letzte ein luftiges, haltungsloses, schwatzhaftes, vom Objecte verlassenes Harangiren ist und wiederum Dieses, das Philosophische, (das Wissen), ihr wie es bei gesunder, nicht vor der Zeit reifender Kraft des Geistes aus dem Realen (dem Kennen) geboren wird, so als die Seele und die verklärende, belebende, richtende, anwendende und schaffende oder neu gestaltende Potenz des Erstern gilt und sie zeitig sieht, wie beide sich durch und in einander bedingen, so dass Ersteres ohne Letzteres ein todter Schatz, eine numerische Masse, Letzteres ohne Jenes ein gespenstisches Phantom, ein leeres Klugreden, ein Phaëthon auf dem Sonnenwagen, ein Icarus in der Luft ist: so ist es ganz besonders die ehrenwerthe antike Grammatik, welche vorbildlich für alles fernere Studium Beides einigen lehrt. Hier ist unendlich viel zu observiren und zu lernen; hier ist eben so viel seinen Gründen nach zu erforschen, in Zusammenhang zu bringen, realer Gehalt, philosophischer Vorwurf. Kanon bleibt: lerne erst um richtig philosophiren zu können. Ich glaube man kann in unserer Zeit ihn nicht genug wiederholen und nicht genug aufmerksam machen auf den alles bedingenden Werth von guter alterthümlicher Gelehrsamkeit, wackerer Belesenheit und fleissigem Sammeln des Factischen, damit in ihrer ganzen Würde die in sich wohlbefestigte, sorgsam bekleidete, fürsichtig wandelnde Herrlichkeit eines wahren philosophischen Wissens und Erkennens unterschieden werde von all dem Dunst und Qualm, in welchem nackt und taumelnd und ohne Stecken und ganz entsetzlich arm die kecke Räsonni-

rerei junger, Schlachtenunkundiger Helden oder aus ihnen herangealteter Thoren ihr Wesen mit dem Construiren, dem apriorischen Wissen, dem Absoluten, dem an sich, dem Idealen u. s. w. treibt und sich nicht entblödet das Schweisskostende Studium des Alterthums und der Geschichte, Geographie, Chronologie herabzusetzen, sich vornehm begnügend an dem sogenannten Geiste, den sie nemlich nicht unter der Sonne, sondern im Schatten einfangen oder was weiss ich? bannen. Wahrlich! wenn es ein Gesetz geben könnte, dass Jeder, der solche Sprache führen wollte, zuvor die saure Reise der Meister durch das Dickicht von Folianten und Staub und Lucubrationen, von widersprechenden Erscheinungen, von Observationen und — versteht sich — gemeinem Gedächtnisskram machen müsste, wie würden doch hinter sich sehen so manche Krähen mit ihren Scheinfedern von Resultaten ausstaffirt. Eben dasselbe gilt von dem, was man das Baare nennen kann in der Geschichte, in dem Wissen um Kunst und Poesie. Verzeihung dieser Abweichung, deren zunächst Veranlassendes trefflich auseinandergesetzt ist von Spilleke über die Bedeutung der Gelehrtenschulen p. 33—36; aber es ist immer gut die Jugend, umsaust von hochtrabenden Redensarten, auf das Wahre und auf den Wahn aufmerksam zu machen. Sie lese *Ernesti de promta et parata doctrina.* Ich habe daher, um zurückzukommen, die grammat. Regeln fleissig und vielleicht noch nicht einmahl oft genug angeführt, aber auch hie und da den philosophischen Grund derselben, den Zusammenhang und die Bedingungen der Spracherscheinungen auseinanderzusetzen, besonders den Unterschied der prosaischen und der poetischen Rede klar zu machen versucht. — Zweitens verdient Berücksichtigung das lexicalische Element der Sprache. Daher bin ich nicht nur auf die Nach-

weisung der Bedeutung der Wörter an ihrer Stelle, deren Ableitung von ihrer Grundbedeutung, Zusammenstellung, feinere, seltnere Gebrauchsweisen, ihren Unterschied in der höhern und gewöhnlichen, edleren und gemeinen, in der prosaischen und poetischen Rede, ihren Nachdruck durch Zusammenhang und Stellung, ihre Sinnverwandschaft mit und Sinnverschiedenheit von andern Wörtern aufmerksam zu machen bemüht gewesen, sondern habe mir auch hie und da, mehr um den Sinn für solche höchst interessante und fruchtreiche Beschäftigung anzuregen als um zu belehren, ausführlichere Auseinandersetzungen über den Umfang, die Ableitung und die innere Geschichte eines Wortes erlaubt. Es ist nicht zu sagen, wie durch sorfältiges Beobachten dieses Punctes Kenntniss der Sprache verbreitet und befestigt, Geist angeregt, Sinn für bestimmte, präcise, schöne Ausdrucksweise hervorgerufen wird. — Drittens. Ich glaube es ist Wilh. Schlegel, welcher irgendwo im Athenäum fordert, dass jeder wahrhaft Lesende mit philologischem Interesse lesen müsse. Dieses, wahrhaft hohe, Interesse, welches in der Freude an der Schönheit, Angemessenheit und Gediegenheit der Form, besteht, die man nicht bloss als einen gleichgültigen Umhang um den Gedanken, sondern als innig und unzertrennlich mit ihm verwachsen erkennt und fühlt und ergriffen wird von jeder eigenthümlichen Affection, Stellung und Lage, die derselbe im Gemüthe des Schreibenden annimmt und dem gemäss wieder aufgenommen werden will, dieses Interesse, woraus der Kunstsinn sich entwickelt und wodurch der geweihte Leser vom rohen sich unterscheidet, diesen Sinn für das Physiognomische in der Sprache, für das geheime Etwas, wodurch bei grossen Meistern der Gedanke sich nach seiner Geltung, Gestaltung, Ausdehnung an diesem Orte und dieser

Stelle, nach dem besondern Character, den er grade hier annimmt, abformet, bin ich mir bewusst in der Behandlung des Ganzen vor Augen gehabt zu haben und glaube, dass hierin das Rechte zu treffen das Geheimniss aller Erklärungskunde sei und hierauf der ganze Aufschluss über die Individualität des Schriftstellers beruhe.

Wir legen jenen hohen Werth auf die Beschäftigung mit den Alten zweitens wegen der Mustergültigkeit, Vorbildlichkeit und Unübertrefflichkeit ihrer Schriftsteller. Der Streit hierüber ist alt und wenn man unserer Zeit zugestehen muss, dass namentlich in Deutschland diese Studien nie tiefer betrieben sind, dass die grammatischen Untersuchungen eine philosophische Schärfe und einen Umfang erhalten haben, von denen die guten Alten wol selbst nie eine Ahnung gehabt haben, dass bisweilen in's Feinste die antiquarischen, die metrischen, die biographischen, die literarischen Fragen verfolgt werden, dass fast jeder Schriftsteller einen und wol mehre treffliche Männer aufzuweisen hat, die sich um ihn und durch ihn um das ganze Feld dieser Kenntnisse verdient gemacht haben, dass die Kritik nie umfänglicher und schärfer war und wirklich grössere Frucht für's Allgemeine trieb, dass nie vom Staate lauter und begünstigender der hohe Werth dieser Studien anerkannt worden, wenn man diess alles und vieles mehr zugeben muss und demnach dieser Theil der Gelehrsamkeit selbst in der Art, wie für seine Ausbreitung und Belebung gesorgt und wie in gelehrten gemeinnützigeren Schriften überall nicht mehr das blosse Sprachwissen, sondern das Durchdringen der sich im alten Leben darstellenden Idee, das geistige Auffassen und das Ausgleichen desselben mit dem Modernen und den christlichen Gestaltungen, die Einigung des Antiquarischen, des Literarischen, des

Archäologischen, des Artistischen, das durch gründliches Studium errungene philosophische Bewusstsein vom Alterthum allanerkannt für Philologie geachtet wird, zu keiner Zeit in schönerer Blüthe stand: so liegt es auf der andern Seite doch in dem Character dieser mit grossen Widersprüchen und schweren Geburten ringenden und sich lange noch nicht ganz klar gewordenen Zeit, dass man fast klagen muss, wo die eigentlich gelehrte und ausschliessliche Beschäftigung mit dem Alterthume aufhöre, da höre fast auch die Theilnahme für dasselbe auf und der grosse Theil theils des gelehrten Publicums, theils andrer Fachgelehrten, theils der Practiker werde von einer Laschheit einerseits und von Ansichten andrerseits bewegt, die der begeisterten Aufnahme aller jener mühsamen und herrlichen Fortschritte und der belebenden Einwirkung, welche die Kenntniss der alten Schriftsteller wie auf das tiefere Betreiben der Wissenschaften überhaupt, so auf die edlere Gestaltung und Auffassung der Berufsgeschäfte haben sollte, gar sehr im Wege sind. Man sehe nur die wirklich oft entsetzliche Unkunde in den dahin einschlagenden Kenntnissen bei sogenannten Litteratis, die Vernachlässigung der Lectüre der Alten in den *horis subsecivis*, die bei unsern guten Altvordern jenen galten, den wirklich schlechten Geschmack in der Litteratur und namentlich in den Werken der schönen Litteratur, die Erbärmlichkeit in der Unterstützung der schlechtesten Producte unsrer Schreibseligkeit, die Leserei und die Büchermacherei, die Vernachlässigung des guten latein. Ausdrucks, die kleine Zahl derer, die, wenn die Examina abgehalten sind, an jenen unsterblichen Riesenwerken die Seele erfrischen, die wahrlich nicht überfüllten Hörsäle philologischer Studien, die Noth um das Bischen Latein kurz vor

den Examinibus, das engherzige, wirklich handwerksmäsige Brodstudiren und darauf dann die Abdankung aller eigentlichen Wissenschaft auf immer. Es ist gewiss ein schneidender Contrast und wie sich denn jetzt Stimmen mit gar fürnehmer Gebärdung hören lassen, die bald von deutscher Vaterlandsliebe durchdrungen, bald von der Philosophie, bald von dem gemeinen Nutzen her, eine Feindschaft und Verachtung tönen, die ganz andere Antworten erfordert, als mit denen man noch vor 50, ja noch vor 20 und weniger Jahren siegreich entgegentrat: so liegt diess Alles dennoch nur wie eine ephemere Epidemie in der Zeit, die freilich ganz andere Dinge zu schaffen und genug damit zu thun hat das Leben in das Leben einzuführen und, wie ich überzeugt bin, dass von diesen Studien kein Wort sicherer zutrifft, als die Vergleichung Aen. 4, 441—46, so ist mir gewiss, dass eben diese Zeit eine anders gestaltete, aber schönere, durchgreifendere, mit dem Ganzen unsers Seins und unsrer Bildung und der wissenschaftlichen Richtung überhaupt befreundetere und mit dem fast nicht mehr zu übersehenden Stoffe des zu Lernenden ausgeglichene Allgemeinheit der Alterthumsstudien, als eine ihrers schönsten Verdienste, herbeiführen werde. Denn wer im Ernst glauben oder behaupten könnte, dass wir der Alten je, als Basis unsrer Bildung entrathen könnten, der bewiese, dass er nichts von dem Organismus der Geschichte, ja des menschlichen Geistes und der Litteratur verstehe. Wie jene Schriftsteller aber Alles dadurch sind, dass sie in jeden Zweigen (ich spreche nicht von Erfahrungswissenschaften) geistiger Thätigkeit und Schöpfung das höchste Ziel, welches die menschliche Natur bei dem seltenern Vorschube aller ihrer Begünstigungen zu erreichen vermag, in Form und Materie wirklich erreicht haben, so werden

alle bessern Geister ewig sich von selbst gedrungen, ja genöthigt fühlen nicht aus jenen Unsterblichen das Was, sondern, was viel mehr sagt, an ihnen das Wie zu lernen und wie in den bildenden Künsten keiner, ich sage nicht für einen grossen Meister geachtet werden, sondern dahin kommen kann, das Innerste der Kunst zu erfassen und originell wieder in Werken aus sich hervorgehen zu lassen, er habe denn Schule, er habe denn die Antike studirt: so wird für einen wahren Gelehrten von Gehalt, von kritischer Forschung, von historischem Sinne, von gründlichem Wissen, von ächter Grossartigkeit und ihn lange noch überlebenden Werken selbst in den schönen Wissenschaften nie gelten können, wer nicht kommt aus der Schule Athens und Latiums, ja, wenn die modischen Surrogate alle ihre Ammendienste werden durchgemacht haben, wird die ächte Muttermilch, die Quintessenz aller Humanitas, die aus jedem ächt grossen Werke jener Classiker getrunken wird, Geschlechter nach Geschlechtern zu wahrer Weisheit, Schönheit und Kräftigkeit aufnähren. Was nun folgt hieraus für den Erklärer? Dass er auf eine verständige Weise die Erklärung seines Schriftstellers nutze, um bei dem Lesenden Interesse für die philologische Thätigkeit, Geschmack an den auf's Alterthum gehenden Studien, Wohlgefallen an dem Schriftsteller zu erzeugen oder, was dasselbe ist, eben durch die Lectüre das im Innern eines jeden wahrhaft Studirenden ruhende Bewusstsein von der Wesenhaftigkeit eines Studium's zu wecken, das den ganzen innern Menschen nach seinen Grundanlagen und Grundforderungen in Anspruch nimmt und befriedigt, und dass er also selbst eine durch gediegene Erfahrung gewonnene, frei selbstständige, auf klarer Ueberzeugung ruhende und von da ausströmende Begeisterung an den Tag

lege. Diess nun geschieht nicht in Phrasen oder nichts sagenden Allgemeinheiten, sondern dadurch, dass er nach den verschiedenen Rücksichten, welche die Erklärung für das Verständniss an die Hand gibt, wie am Ganzen des Werks, so in concreten und bestimmten Fällen nachweist, wie der Auctor den ewigen Gesetzen des Wahren und Schönen, nach wesentlichen Grundregeln der Kunst, den Bedingungen dessen, was der Mensch in seinen Leistungen vollkommen nennt, Genüge thue und warum? Nur Liebe erzeugt Liebe; nur der Geist macht lebendig; nur die Wahrheit besteht; nur klare Anschauung des Vortrefflichen ruft das Bild des Ideals auf in der Seele und nur dieses bewirkt dauernde Verehrung, Hingebung und macht die Kräfte unterthan. Wie ich nun von den abgeschmackten Exclamationen mich glaube frei erhalten zu haben, so denke ich wird man im ganzen Tone der Erklärung wie in einzelnen Durchführungen diese mit Gründen gerechtfertigte Begeisterung für das Alterthum, dem ich nicht Dank genug zu sagen weiss, nicht verkennen und vielleicht liegt selbst hie und da eine ausgesprochene Ansicht ausser dem Bereiche einer *iustae interpretationis*. Soll die Erklärung nun ferner ein Interesse am Schriftsteller wie an dieser Gattung von Kenntnissen erregen, so gebe sie in den Noten nahrhafte und gedeihliche Kost, welche ich entgegensetze dem populären kleinartigen Gebräu, den eleganten Leckerbissen und dem gedunsenen Beiwerk. Die Natur ist mit wenigem zufrieden, aber fordert durchweg was Rechtes. Fern also sei jener vornehm sich herablassende oder unwissende Wischwasch von Deutlichmachung durch fade Umschreibungen, Beisetzung andrer Wörter, die oft eine ganz andre Sphäre haben und ganz was anders sagen, als durch das gewählte Wort der Schriftsteller in spe-

cieller Weise sagen wollte, jene Breittretung von ordinären Sachen, jenes Verwässern des Gedankens durch Umständlichkeit, jene langweilige Exposition dessen, was jeder gute Kopf — und nur die sollten studiren! — leicht selbst findet oder bloss darauf geführt sein will, das ganze ὑποκορίζεσθαι und gar zu gefällige Herabsteigen zu den Schwächen, das Wortreiche über ganz verständliche Dinge und die Schwierigkeitenjagd, wo alle Spur fehlt! *Nomina sunt odiosa*, doch das Exegetische Handbuch zum N. Testamente muss heran. Ferne sei die wasserreiche ästhetische Behandlung, welche, ohne den Grund des Schönen und seiner Gesetze, ohne Vergleichungen und Zusammenstellungen und Zurückführen auf das Bewusstsein, sich in Exclamationen, Bombast, Tiraden verliert und das Gefühl und den natürlichen Sinn um sich selbst bringt, die Natur verdeckend mit Eleganzen! Ferne sei das Abschweifen in hochtrabende philosophische Floskeln, wie sie eben in der Mode stehen, die affectirte Unverständlichkeit, das Verlorengehen in Erörterungen, die nicht hingehören, in Moralisiren, in Philosophiren, in Anziehen von Sprachen, die die Jugend noch nicht versteht, in förmliche Excurse! Zur nahrhaften Kost dagegen rechne ich die Verbreitung von soliden Kenntnissen besonders der Sprache, des Sprachgebrauchs des Schriftstellers und dessen, was seiner Gattung im Gegensatze zu andern ziemt, die Erläuterung des Sinnes und Zusammenhangs, die Nachweisung der Schönheiten, die Belege von diesem allen durch tüchtige Beispiele, die Anziehung von passenden Parallelstellen, die Beleuchtung des Lateinischen durch das Griechische, die Hinweisung auf belehrende, gelehrte Bücher zum Nachschlagen oder wenigstens Anmerken, die Anregung des Nachdenkens

und des Fleisses durch Solidität der Bemerkungen und Vermeidung des Leichtmachens, eine angemessene, höhere Sprache, endlich eine gelegentliche Einführung von dem bestimmten Schriftsteller aus in den Kreis der Vorstellungen, Anschauungen, Sitten des Alterthums, geleitet durch sorgsame Auffassung der Individualität des Schriftstellers und seiner Zeit. Und da es ein Dichter ist, den ich erkläre, so kommt noch besonders zweierlei hiezu, nemlich das Aufmerken auf das Eigenthümliche, Bildliche, Belebende, Phantasiereiche der Dichtersprache, die Abweichung vom Gewöhnlichen, die metrische Kunst, dann zweitens die Festhaltung des Werkes als eines Kunstwerkes. Horaz sagt: *Os tenerum pueri balbumque poeta figurat* und das gilt nicht allein von den *pueris* und in einem weit umfänglichern Sinne als es dort wörtlich und zunächst zu nehmen ist. Derselbe sagt: *Et prodesse volunt et delectare poetae.* Es ist gar nicht zu sagen, was für eine Wohlthat dem Menschengeschlechte die Dichter sind, sie die Propheten, sie, die sich selbst unbewussten Gottbegeisterten, sie, die unmittelbaren Geheimlehrer alles Grossen und Wahren, sie nach Plato im Lysis die ersten, die ursprünglichen Inhaber und Lehrer der Weisheit; es ist ferner gar nicht sagen, was von der Fabel an für ein Bildungsstoff zu Wahrheit, Tugend und Geschmack in gescheuter Erklärung der Dichter geboten wird in den jungen Jahren, welch ein Ergötzen, welch ein himmlischer Aufschwung, welch eine Vielseitigkeit, welch ein Trost über das Leben, welch ein Wohnen in der ewigen Idee und welch eine Seelenfrische in den spätern und immer spätern Jahren! Und nun die Wirklichkeit! Welch ein Gebrauch wird von dieser Offenbarung des Himmels im Menschen gemacht, wie viel des ewigen Aethers in die welken menschlichen

Busen aus den Erfrischungsbechern der Musen herabgetrunken? Und welch ein grosser Verlust ist dieses für die Bildung unsers innres Sein's, für die Zartheit des Gemüths und für das stille Heimischsein und Wohnen in uns selbst und eine nur durch die Phantasie zu schützende Universalität des innern Sinnes, die allein ausglättet den in Acten Erstorbenen und Verrunzelten, den durch Geschäfte Abgetriebenen, den von der Wirklichkeit Versengten, ja die jung macht die alternwollende Seele. Drum denn! die Erklärung eines solchen Vorbildes — und dafür halte ich Virgil's Aeneis — stelle hoch, zeige wie die Dichtkunst nicht eine blosse Dienerinn der Lust, ein Mittel die Zeit zu vertreiben, ein Gaukelspiel, eine Abspannung für straffe, ein Reitzmittel für schlaffe Nerven, sondern wenn irgend sonst etwas, ein Göttliches, ein Stern im Leben, die einzeln verkörperte Kunstidee sei! Daher werde auf jedem schicklichen Puncte im Einzelnen das poetische Interesse, sei es für metrische Kunst, sei es für den Ausdruck, für das Gewicht des Gedankens an sich und an seiner Stelle, für den Zusammenhang der Theile unter einander und der Bedeutung jedes einzelnen geweckt. Und, was mehr ist, das Ganze in seiner Fügung nach Licht und Schatten, nach Grund und Abgeleitetem, nach Zier und Wesentlichem, wie es da steht in prangender Gestalt, werde dem Jünglinge klar, damit er so auch die vaterländischen Grossen geniessen lerne, Klopstock Feuer und Aufschwung der Brust, Göthe's Wunder ihm ein Leben im Leben, ihm die Idee der Wirklichkeit, ein heiliges Ahnen, eine süsse Sehnsucht, eine übersinnliche Ansicht von den Dingen, die da sagen, dass sie sind, verleihen; damit er endlich sich gewöhne ohne Stillstand ein Ganzes ganz in sich aufzunehmen und zwar es als ein

Kunstwerk erkennend. Wir sind nemlich mit den Werken der Dichtkunst in einem entgegengesetzten Falle als mit denen der bildenden Künste. Bei letzteren tritt uns das Ganze auf einmahl entgegen. Der Betrachtende hat die Totalität als ersten Eindruck und blendende Schönheit ist, was anfänglich ihn mehr ergreifend betäubt als verständigt. Unglücklich wenn er nicht wiederkehrt! Je öfter er diess aber thut, desto gegliederter tritt nun das Einzelne heraus vor den innern Sinn. Diess zu zerlegen, nach allen Seiten für sich und im Verhältnisse zum Ganzen zu erwägen wird nun Studium und wenn so Alles durchgeforscht und durchverstanden ist, schliesst die Ergötzung wieder mit der Zurückberufung aller Schönheiten zur Einheit, mit der Harmonie des Ganzen. Die Poesie dagegen stellt zuerst nur theilweise und im Einzelnen ihre Darbietungen hin und die Freude an diesen muss sich durcharbeiten bis zur Freude am Ganzen. Nun gibt es ein zwiefaches Verfahren, entweder folgsam sich hierin zu ergeben oder schnell durch alles Einzelne hin zum Ganzen zu eilen und dann diess übersehend wieder zur Zergliederung des Einzelnen mit künstlerischem Sinne zurückzukehren. Das Letzte, so sehr es dem Meister anstehen und viel für sich haben mag, kann nicht der Weg sein, den eine Schule, den der Jüngling einschlägt. Daher habe ich immer das Verfahren beobachtet, Dichterwerke in kleine Ganze zu zerlegen, die sich für sich übersehen lassen, diese hinter einander zu lesen und nun das Einzelne nach allen Richtungen durchzugehen, am Schlusse aber cursorisch das Ganze nach seinen Haupttheilen zu repetiren. Dergleichen bietet sich bei den Tragikern, besonders Sophocles, durch Abtheilungen von Chor zu Chor, der dann desto sinniger sich betrachten lässt, bei Horaz

in den Sat. und Epist. durch Abschnitte im Sinne. Ich habe daher auch die Virgilischen Bücher, in Weise der Homerischen, nach Abtheilungen, die mir kleine Ganze zu machen schienen, bezeichnet und mir zur Pflicht gemacht, theils den Sinn genau anzugeben, Abtheilungen anzudeuten, die Beziehungen auf das Ganze nachzuweisen und die Idee, von der ich glaube, dass sie die herrschende in diesem Kunstwerke sei, überall festzuhalten, ferner die metrische Kunst, die unübertreffbare Rhythmik, die Melodie und den Zauber der Redecomposition, die Eigenthümlichkeit der dichterischen Periode, das Treffende, Zusagende, Mahlende, Schildernde, Belebende in den Beiwörtern, das Hingehörige der scheinbaren Verwechselungen von *modis*, *temporibus*, *casibus*, das Dichterische in der Stellung specieller Verben für allgemeine oder umgekehrt, versinnlichender, individualisirender Ausdrücke, die Geltung der figürlichen Rede, den Missbrauch der Erklärungen durch Enallagen, Hypallagen und das Herabziehen der Poesie in Prosa durch ein leichtfertiges *id est*, die Verschlingung sodann von Constructionen, die Mannigfaltigkeit und hohe Kunst der Wortstellung, entsprechend dem jedesmahligen Sinne, ihn hebend oder die Empfindung eigenthümlich afficirend und aufregend, das Verhältniss der Wörter gegen einander und vor Allem die Proprietät des Ausdrucks, welche die alten Grammatiker vorzüglich dem Virgil nachrühmen und um derentwillen ihn wol der heilige Augustinus *eloquii Latini magnum auctorem* genannt haben mag, das milde Feuer der Beredsamkeit, die sinnige Gemüthlichkeit und Zartheit. die Erhabenheit, Religiösität und Sittlichkeit des Dichters zu entwickeln und, so viel an mir war, alterthümliche, durchgreifende Vorstellungen und Ansichten in's Licht

zu setzen, um durch Aufdeckung ihres Werthes für eine Zeit des Menschenlebens zu gewinnen, welche von ihrem Ueberflusse noch immer die goldenen Früchte uns darbeut, d. h. um in den Geist des Alterthum's selbst hierüber zu weisen. Endlich ist zu diesem Zwecke die Einleitung geschrieben, welche den zweiten Band eröffnet.

Ich habe es für nützlich erachtet, bei den Citaten grösstentheils die Stellen selbst abdrucken zu lassen, weil es theils so für Schüler geeignet, theils manchem Freunde des Virgil, der sich in der Entfernung von vielen Büchern befindet, bequemer und überhaupt erspriesslicher ist, da man wol weiss, wie es mit dem Nachschlagen geht. Nur bedaure ich, auch hierin nicht consequenter gewesen zu sein und manche nicht so zugängliche Stelle bloss angeführt zu haben, wie ich auch den Tadel aufdecken will, dass die Sprache des Virgil nicht immer genug aus sich selbst erklärt ist und zu oft der Gebrauch anderer Schriftsteller als Belag eintritt. Wer aber diese Citate und die gesammelten Parallelstellen als ein Prunken mit Belesenheit ausschreien will, mag sich den Spass machen, thut mir aber Unrecht. Ich weiss, dass sie ganz an ihrer Stelle sind, weiss, was sie aus höherem Gesichtspuncte bedeuten und dass sie wirklich frommen (siehe ein kurzes, aber entscheidendes Wort von Wachsmuth in dessen und Günthers Athenäum in einem trefflichen lesens- und beherzenswerthen Aufsatze: Beitrag zur Würdigung des philologischen Studiums, Bd. 3, Heft 2, p. 228). Noch weniger Anstoss darf die Verweisung auf gelehrte Bücher und Interpreten finden, da der studirende Jüngling ja eben weiter geführt, nicht auf seinem Standpuncte festgehalten werden soll und, wie ich gerne bekenne, dass es weiter führt, wenn man

zu Belehrende etwas höher nimmt und ihnen das Grössere in der Gelehrsamkeit zeigt, als wenn man sich zu enge Schranken stellt, worüber trefflich Longinus sagt: *χρὴ τὰς ψυχὰς ἀνατρέφειν πρὸς τὰ μεγέθη, καὶ ὥσπερ ἐγκύμονας ἀεὶ ποιεῖν γενναίου παραστήματος*, so ist gewiss die Bekanntmachung mit der Litteratur und ihren Quellen etwas ganz Wesentliches, um zur Gelehrsamkeit zu führen und durch zeitige Bücherkenntniss dem trivialen Plappern entgegenzuarbeiten. Denn *ignoti nulla cupido*. Gerne, zu gerne hätte ich noch auf Nachahmungen des Virgil bei Italienern, besonders Torquato Tasso und Dante und dem Portugiesischen Sänger Camoëns, vor allen und beider Dichter am würdigsten bei dem vortrefflichen Camoëns! hingeweisen. Die Franzosen sind so durchweg modern, dass ihnen das Antike nicht einmahl recht steht, mögen sie übersetzen oder nachahmen; die Engländer, scheint's, haben dem Alterthume noch mehr Einfluss auf ihre Prosa als auf ihre Poesie gestattet. Noch ein Punct bliebe zu besprechen, warum ich nicht nach Jacobs und Jahns Vorgange öfter, besonders in grammatischen Dingen mich der aufregenden Frage als des Lehrtons bedient habe. Allein theils ist diess, so sehr ich es schätze, von mir übersehen, theils ist es doch ganz offenbar mehr der mündlichen Behandlung angemessen, endlich was hilft es, wenn steht: warum ist diess? und nun gleich siehe Zumpt, Ramshorn da und da u. s. w. oder eine Zurückweisung auf früher Erörtertes folgt? Dass ich nicht öfter auf mich selbst, wie Jahn, zurückgewiesen, davon ist der Grund schon oben angegeben. Wenn ich bei Hindeutungen auf das ganze Alterthum und seine Gesinnung öfter das religiöse Element im Alterthume anerkennend hervorgehoben habe, so fürchte ich von

gewissen Lesern darin um so weniger verkannt zu werden, als das Christenthum durchaus keine Ursache hat das Heidenthum herabzusetzen und zu entmenschlichen, auf dass es seinen eignen Werth sichere. Ia ich bin überzeugt, dass die hohe Bedeutung und Weltverklärende, innre Herrlichkeit, göttliche Wunderbarkeit und unzerrüttbare Festigkeit desselben recht in der Tiefe zu erfassen, es kein sicheres Mittel gebe, als in das Beste, was von dieser Seite, wie durch Denken und Grundsätze, so durch historische Gestaltung und Sitte das heidnische Alterthum aufgestellt hat, recht tief einzudringen. Bei einem wohlgeordneten und sonst gut geleiteten Gemüthe wird, eben je mehr es alle jene tiefe Weisheit, alle jene herrlichen und unter ihren Bedingungen fruchtreichen Knospen, welche die sich selbst überlassene Natur aus sich selbst trieb, in der Nähe des Göttlichen, das sie errang, entstehen das Schmachten der Creatur, welches nur stillet Er der Eine und das wie wissenschaftlich zu begreifen, so an sich selbst zu erfahren und im innersten Gemüthe zu tragen, doch der umschwingende Vorzug aller derer werden sollte, die sich zu Ausdeutern, Wächtern, Verbreitern der göttlichen Lehre bestimmen. Nichts was sich historisch gestaltet hat, wird in dem innersten Pulsschlage seiner Existenz und den Gründen seines Wesens recht erkannt, als nur in dem grossen Zusammenhange mit dem All des Vorhergegangenen und der Keim der Wahrheit wird eben nur gefunden in der Schaale des Irrthums. Daher mögen die Kirchenväter nicht die heidnischen Schriftsteller auf Gelehrtenschulen verdrängen. Wer wahrhaft studiren gelernt hat auf der Schule, zu studiren innerlich berufen ist und den Werth und die Nothwendigkeit des Quellenstudiums als Schüler

schon eingesehen hat, der wird ganz gewiss zu jenen auf innern Drang, der ja in solchen Dingen das Beste ist und zwar *suo anno* kommen und aller theologischen, juristischen, medicinischen Gelehrsamkeit Wiege, Standquartier und nährende Wiese ist die allgemeine Gelehrsamkeit.

Ueber die Ausführung dieser wie gemüthlicher und sittlicher Ansichten des Alterthums, an denen Virgil so reich ist, bitte ich junge Leser auf des grossen J. Fr. Gronovius Bekenntniss zu achten: „*Ego a prima aetate in lectione veterum id potissimum habui, ut mei mores emendarentur, non ut apices et puncta librorum*“ und dass diess aus den Alten zu gewinnen sei, bestätige ihnen der heilige Augustinus, der zu einer Umwandelung seiner Denkweise und Sitten zuerst allermeist durch den Hortensius des Cicero angeregt worden zu sein bekennt und Petrarca, der einen ähnlichen Gewinn dem Horaz zu verdanken gesteht. Ihnen seien nebenher über diesen Gegenstand ausser Friedemanns Paränesen noch „vier Schulschriften von Siebelis, Bautzen 1824,“ recht sehr empfohlen, welche zu einem vernünftigen Nachdenken hierüber zu führen ganz besonders geeignet sind und unter andern die höchst anregenden Urtheile Joh. v. Müllers über die Alten und deren und der Heiligen Schrift Werth und Lectüre enthalten, von dem der merkwürdige Ausspruch hier stehen mag: „Ich gehe aus auf Bildung des gesunden Menschenverstandes und lege bei dem Volke die Bibel, bei Studirenden die Alten zum Grunde. Späterhin (1827?) sind ebendaselbt von Siebelis die kernhaften Aussprüche Doctor Martin Luthers über das Studium der alten Sprachen und der alten Schriftsteller in einer Schulschrift zusammengestellt.

Wenn an diesen Stellen ein so grosses Gewicht auf die Privatlectüre gelegt wird, so ist es diese eben, welche allein die erworbene Kenntniss der Sprache zur Fertigkeit im Verständnisse der Schriftsteller erhebt und ihren Nutzen nicht allein auf die Gränzen der Schule oder die Bedürfnisse der philologischen Ausbildung, sondern weithin in's Leben zur Befähigung einer auf erstem Sinne ruhenden Thätigkeit und auf die Ausbildung des Characters erstreckt. Ich will nicht dabei stehen bleiben, dass die Geschicklichkeit ein Buch ganz von Anfange bis zu Ende durchzulesen, die so häufig eben da vermisst wird, wo sie am ersten gesucht werden sollte, der Geschmack an wissenschaftlicher Beschäftigung, die so höchst nothwendige Weisheit im Gebrauche der Musse von der Richtung abhängig ist, welche der Jüngling seiner stillen Thätigkeit zu geben gelernt hat, wie Horaz sagt: *Quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu*, aber worin anders hat es doch seinen Grund, dass so viele, welche sonst wohl Sinn wie auch Aufforderung genug hätten, sich eine umfängliche, eigene Kenntniss der alten Schriftsteller, sei es für historische oder philosophische oder dichterische Zwecke zu erwerben, jene Lectüre unterlassen, als weil ihnen die Leichtigkeit abgeht des Verständnisses und des schnellen Ueberblickes beim Lesen, welche jene in der Jugend sorgfältig getriebene Privatlectüre der alten Classiker um so gewisser gibt, mit je mehr eigenthümlichen Schwierigkeiten sie zu schaffen hat? Nicht mag ich umständlich auseinandersetzen, wie diese Seite des Jugendfleisses so wohlthätige Erinnerungen dem Alter übergibt, nichts von dem wohlthätigen Einflusse, den diese Privatlectüre auf den wahrhaften höhern Genuss der vaterländischen und neueren Litteratur überhaupt hat,

aber wenn doch eigentlich nichts Gründliches gegen diese von Einem Hohen Ministerium den Gymnasien empfohlene innere Thätigkeit angeführt werden kann, sondern Alles, was gesagt ist, mehr oder weniger mit den Ansprüchen der Bequemlichkeit zusammenhängt, so mag doch vorzüglich der sittliche Werth und Einfluss in Erwähnung kommen, den Horaz so wahr als kräftig ausspricht: *ni Posces ante diem librum cum lumine, si non Intendes animum studiis et rebus honestis, Invidia vel amore vigil torquebere* Epist. 1, 2, 35 und den von solchen freiwilligen, jugendlichen Anstrengungen bedingten Lohn A. P. 412—15 schildert. Die rechte Art davon lehre Wyttenbach in den Eclog. hist. graec. und es werde gehört, was er in Vita Ruhnk. von dem *studium* sagt, dass sich der *indoles* und der *institutio* anschliessen müsse.

So glaube ich über Alles mich mit meinen Lesern gebührlich verständigt zu haben und übergebe nunmehr mein Buch mit dem Wunsche, dass es Nutzen stiften möge, mit dem Bewusstsein das Rechte gewollt zu haben, mit dem wiederholten Bekenntnisse, dass ich, wenn ich auch mit Geistestrieb geschrieben, doch nicht auf Geistesgeheiss, sondern weil es die Umstände so mit sich brachten, als Auctor mein wenig Erworbenes dem öffentlichen Gebrauche dargebracht habe, mit dem Anerkenntniss endlich von den Schwächen und Fehlern der Leistung. Recensenten umgehe ich mit keiner Art von den üblichen Winkelzügen. Ich wünsche offene, gründliche, die Wissenschaft in der Recension berathende Männer, deren Urtheil und Belehrung ich wie sonst gebrauchen könne, so auch bei einer zweiten Auflage, die zu erleben ich zwar wenig Recht und Aussicht habe, bei deren Besorgung ich aber meinen Nachfolger bitte, an mir zu

thun, was ich vermeine an Schmieder gethan zu haben. Nachträge und Verbesserungen werde ich wenigstens treu besorgt sein zu hinterlassen. Darf ich etwas depreciren, so ist es 1) die zeitige vornehme Arroganz. Eine Schrift solches Tones, und enthielte sie den Stein der Weisen, lese ich nie, kann ich nicht lesen, da es schon sattsam widert, nur diese philiströse Grossthuerei und klotzige Unbescheidenheit im Leben um sich zu sehen (*Inquinat egregios adiuncta superbia mores*, Claud. III. Consul. Honor. 305). 2) Die Malice, welche, wie sie erbsündlich, wie ich erfahren habe und erfahre, im menschlichen Herzen noch so tief wohnen mag, doch etwas ist, worüber gelehrte Zeitschriften weg sein müssten. Noch halte ich für meine Pflicht zu bemerken, dass Buch 3, v. 70 von mir das *lenis* falsch genommen ist; es steht für *leniter* oder *lene afflans aura*, worüber das Richtige bei G. Fr. Grotefend latein. Grammat. §. 134, 4) nachzulesen.

Ich kann nicht schliessen ohne unserm würdigen und so grundgelehrten als hochverdienten Geheimenrathe, Professor und Historiographen des Preuss. Staates, Ritter Herrn Wilken, für die ihm eigene Humanität öffentlich meinen innigen Dank zu sagen, mit welcher er durch eine freiere Benutzung der Bibliothek, wenn auch nicht grade unmittelbar dieser Ausgabe, so doch meinen Studien überhaupt höchst fördersam gewesen ist und in der mir zugestandenen Beschäftigung mit den latein. Codicibus der Königl. Bibliothek meiner Thätigkeit eine eben so angenehme als nützliche Richtung gewährt hat.

Berlin, den 1. Mai 1834.

Thiel.

Ad

studiosam iuventutem

Philippus Melanthon.

Si decus Ausoniae linguae retinere studetis,
Si cupitis recte verba latina loqui,
Cura sit a teneris vatum cognoscere scripta,
Eloquii fontes hos sciat esse puer.
Horum pectoribus motus Deus indidit acres,
Sublimemque dedit Musa canora sonum.
Verum non satis est legisse poemata tantum,
Accedat studiis altera cura tuis:
Ut doctis digitis exempla effingere certes,
Cogere et in numeros verba soluta novos.
Hic labor ingenii vires acuitque fovetque,
Hinc venit eloquii copia, forma, nitor.
Hoc si languescet studium, si ignara iuventus
Non perferre volet taedia longa styli,
Hei mihi quae clades reliquas iterum obruet artes!
Barbaries tenebras invehet atra novas!
Ad vates igitur docilis revocanda Iuventus,
Hinc sibi sermonis lumina clara trahat.
Et quanquam oblectent numerique sonique legentem,
Rerum animos gravitas plus tamen ipsa capit.
Naturam rerum totam pinxere Poetae,
Et morum quae sit norma sequenda docent.
Hi monstraverunt coeli fastigia primum,
Non mergenda mari quae Cynosura notat,
Ut teneant metas errantia sidera certas,
Signifero Phoebi quae sit in orbe via,
Tardior aestivo cur Phoebus in axe vehatur,
Cum superat noctis tempora longa dies,

Brumaque cur noctes extendat frigida, quando
 Ima tenet celeres orbita solis equos,
Lumine cur careat, cum Soli proxima Luna est,
 Et medio fratrem cur tegat ipsa die,
Ut lunam involvat tellus ingentibus umbris,
 Et vetet opposito lumine posse frui,
Quasque vices seruent orientia sidera coelo,
 Et quo discedant ordine mersa mari,
Quae stellae diros moveant, urantque Cometas,
 Ac flammis istis suppetat unde vapor..
Nec causas recitant tantum, sed fata poetae
 Describunt, fieri nec temere ista monent.
Esse Deum verum autorem testantur, et istum
 Mentibus humanis haec dare signa ferunt.
Cui non res libeat studiose inquirere tantas,
 Dura nisi si cui est mens Adamante magis?
Has complectuntur vatum monumenta bonorum,
 Quantum ipsas homini cernere posse datur.
Ergo dexteritas et docti cura Mycilli
 Ad Musas, lector, cum tibi monstrat iter,
Hoc duce Parnassi celsas ascendito rupes,
 Et tua doctrinae fontibus ora riga.

Virgilius Leben

nach Friedr. Jacobs Blumenlese der lateinischen Dichter 2ter Theil.

Unter den Dichtern des Augustischen Zeitalters nimmt, was Ruhm und weitverbreitete Bewunderung betrifft, Virgil die erste Stelle ein. Sonderbarer Weise aber hat der Glanz, der seinen Namen umstrahlt, die Geschichte seines Lebens verdunkelt. Während das Leben seiner geistreichsten Zeitgenossen an historischen Nachrichten arm und dürftig ist, ist das Leben Virgil's mit Fabeln überfüllt, die keinen Werth haben, als die Quelle der gerechten Bewunderung, aus der sie geflossen sind. Hier wird es genug sein, das, was Gewissheit zu haben scheint, in Kürze anzuzeigen.

P. Virgilius Maro war im Jahre der St. 684 zu Andes, einem Dorfe des Mantuanischen Gebietes, nicht weit von Mantua, geboren, daher er auch der Mantuaner genannt zu werden pflegt. Seine Herkunft ist dunkel. Unterricht soll er zu Cremona, nach andern zu Mediolanum erhalten haben. Da während der bürgerlichen Kriege Asinius Pollio, ein gebildeter Mann und Freund der Musen, die Sache des Triumvirs Antonius in Virgil's Vaterlande führte, Virgil ihn aber öfters in seinen Gedichten mit Ruhm und Dankbarkeit erwähnt, so vermuthet man, dass der junge Dichter ihm damals (in den Jahren 711—714) bekannt geworden sei. Während dieser Zeit wurde das nördliche Italien, dem schon der Mutinensische Krieg tiefe Wunden geschlagen hatte, durch neue Unfälle heimgesucht. Die Schlacht bei Philippi (712) hatte die Sache der Triumvirn entschieden; die Anhänger des Brutus und Cassius wurden gezüchtigt, die Veteranen durch Länderbesitz belohnt. Auch Mantua, obgleich der siegenden Parthei ergeben, wurde, wegen der Nachbarschaft von Cremona, welches den Besiegten angehangen hatte, aber durch seine Besitzungen die Habsucht der Soldaten nicht befriedigte, in diese Plünderung verwickelt und Virgil sah sein väterliches Erbe in die Hände raubgieriger Krieger übergehn. Dieser Unfall gründete sein Glück. Indem er zu Rom Hülfe gegen die Gewaltsamkeit der begünstigten Räuber suchte, ward er durch Asinius Pollio (andere sagen durch Alfenus Varus und Cornelius Gallus) dem Mäcenas und durch diesen dem siegreichen Octavianus empfohlen, der ihm das entrissene

Erbtheil zurückgab. Da sich aber der unrechtmässige Besitzer dem Befehle nicht fügte, ja das Leben Virgil's bedrohte, so scheint dieser erst später zu dem Genusse seines Eigenthums gelangt zu seyn, nachdem sich Octavianus durch den sogenannten Perusinischen Krieg in den Besitz des Cisalpinischen Galliens gesetzt hatte.

Von dieser Zeit an wurde die Ruhe des Dichters nicht weiter gestört. Da er bis dahin sich nur mit bucolischen Gedichten beschäftigt hatte, unternahm er, wie man glaubt, um das Jahr 717, auf Maecens Antrieb, das Gedicht vom Landbau, das er zum Theil in Neapel, wo ihn Neigung und Kränklichkeit festhielt, vollendete; späterhin, wahrscheinlich aber nicht vor dem Jahre 727, die Aeneide. Während dieser Zeit genoss er, in vertraulichem Verhältnisse mit Horaz und Varius, die Gunst Maecens und Augustus Schutz, dessen Haus und Leben kein merkwürdiges Ereigniss erfuhr, ohne dass es theilnehmend von ihm in seinen Gedichten gepriesen wurde. Im Jahr 735, als er im 52sten Jahre seines Alters stand, unternahm er eine Reise nach Athen, auf die sich die 3te Ode seines Freundes Horaz bezieht, um, wie die Grammatiker sagen, die letzte Hand an sein episches Gedicht zu legen. Unterwegs begegnete er dem auf der Rückkehr aus Asien begriffenen August und beschloss, vielleicht schon im Vorgefühle seines nahen Todes, mit ihm nach Italien umzukehren. In Brundusium (nach einigen in Tarent) starb er. Seine Ueberbleibsel wurden nach Neapel gebracht und in der Nähe der Stadt, am Wege nach Puteoli, beigesetzt. Noch jetzt zeigt man oberhalb der Grotte des Paesilipo in einem Weingarten sein unscheinbares Grab, auf welchem vormals ein frischer Lorbeer grünte; jetzt nur ein absterbender Trunk seltene Blätter treibt. Ob dieses aber überhaupt Virgil's wahre Grabstätte sey, ist von mehreren bezweifelt worden.

Durch Virgil ward die poetische Sprache Rom's und die Kunst des ursprünglich ausländischen Verses zur höchsten Vollendung gebracht. Als Jüngling schrieb er Eclogen, nach dem Vorbilde Theokrit's, aber mit beständiger Beziehung auf die Ereignisse seiner Zeit und seines Lebens, was für die folgenden Zeiten, denen Virgil Muster und Vorbild war, die neue und eigenthümliche Gattung des allegorischen Hirtengedichtes veranlasst hat. Auf sie folgten die Georgica, unstreitig das vollendeteste Werk seiner Muse, wie es auch in der Zeit seiner Reife geschrieben ist, ohne bestimmtes griechisches Vorbild, obgleich durchaus nach griechischer Vollendung ringend. Dieses Gedicht umfasst in 4 Büchern den ganzen Umfang der italischen Landwirthschaft, ausgezeichnet durch Kunde des Gegenstandes (ein Verdienst, auf das nicht alle d i a k t i s c h e n Dichter Anspruch haben), durch geistreiche Behandlung des oft spröden Stoffes und die kunstvolle Zusammenfügung der einzelnen Theile. Die tiefe Liebe des Gegenstandes, die das Gemüth des Dichters erfüllte, durchdringt das ganze Werk und spricht sich eben sowohl in der

würdevollen Haltung des Tones, als in dem harmonischen, männliche Kraft mit der anmuthigsten Zartheit vereinigenden, nirgends vernachlässigten Ausdrucke und dem in einzelnen Versen und in ihrer periodischen Zusammenfügung auf gleiche Weise bezaubernden Versbau aus. Virgil's letztes Werk war die Aeneide, die in jeder Rücksicht den Georgicis nachsteht, aber dennoch, obgleich unvollendet, seinen Ruhm mehr als jene befördert hat. Hierzu trug vor allen Dingen die sinnreiche Verknüpfung der alten trojanisch-lateinischen Fabel mit der späteren Geschichte des römischen Staates als ein für römische Leser in mannigfaltiger Bedeutung anziehender Stoff, so wie die Vereinigung der Reize der Odyssee mit der Kraft der Iliade bei; so dass während des Mittelalters, als die Homerischen Gedichte in Vergessenheit gerathen waren, die Aeneide alle Ueberbleibsel der römischen Muse überstrahlte. Aber auch früher war sie das Vorbild der epischen Dichter, welche die alten Fabeln in Virgilischer Sprache aufzufrischen bemüht waren, und es trug auch zur Verherrlichung des Mantuanischen Schwanes bei, dass keiner seiner Nachfolger ihm in glücklicher Wahl des Stoffes und anmuthsvoller Behandlung zuvor oder auch nur gleich kam.

Ausleger der Virgilischen Gedichte fanden sich früh. Der ausführlichste von allen ist Servius, welcher zugleich mit Junius Philargyrius und Pierius in Masvicii (Leovardiae. 1717. 4.), und Burmanns Ausgabe (Amstelod. 1746.) abgedruckt ist. (Claudius Donatus, Valerius Probus, Servius Maurus Honoratus so wenig zu übersehen als Julius Pomponius Sabinus.) Unter den neuern haben sich um die Kritik des Textes Nicol. Heinsius, Burmann, Heyne und Brunk ausgezeichnete Verdienste erworben; um die Erklärung vorzüglich de la Cerda und Heyne, von denen der letztere ihn zu drei wiederholten Malen, mit gewählten Anmerkungen, reichhaltigen Einleitungen und Excursen begleitet, an das Licht gestellt hat — (die kleinere Ausgabe, ein Auszug der grösseren, enthält in der Ueberarbeitung schätzbare Zusätze von Wunderlich im 1sten Theil, weniger bedeutend in der Fortsetzung des 2ten, sehr uncorrect gedruckten Theiles von Ruhkopf. Ein seltener und ungemeiner Gewinn ist der Kritik des Textes, der Auslegung schwieriger Stellen, der Ergründung des Virgilischen wie des dichterischen Sprachgebrauchs, ja des lateinischen Sprachschatzes überhaupt durch die neuveranstaltete Bearbeitung der grossen Ausgabe des Virgil von Heyne durch Herrn Director Georg Philipp Eberhard Wagner geworden. Sie umfasst 4 Bände, deren erster, Leipzig, Hahn, die Eclogen und Georgica, der zweite und dritte (1832, 33) die Aeneis und ein Register über die Noten enthält, der vierte aber (1832) gar reich ausgestattet ist, in sich begreifend 1) die dem Virg. gewöhnlich beigelegten Gedichte *Culex*, *Ciris*, *Copa*, *Moretum* von Sillig mit H. und dessen eigenen, höchst schätzbaren, für Critik wie Kenntniss der Sprache gleich wichtigen Noten; 2) ein Index dazu; 3) *Virgilii catalecta*; 4) *Excur-*

sus ad Catal. II.; 5) *Philippi Wagneri Quaestiones Virgilianae*, welche sich mit tiefer Gelehrsamkeit, Belesenheit, Geschmack und Scharfsinn über viele Puncte der lateinischen Grammatik, der Dichtersprache, der Virg. Eigenthümlichkeiten in 41 Capiteln verbreiten; 6) *dissertatio de codicibus et editionibus Virgilii.* Ich bedaure nochmals, dass ich von dieser Ausgabe nicht meiner Bearbeitung zur Ehre, Berichtigung und Nutzen, vor dem 6ten Buche habe Gebrauch zu seiner Zeit machen können, von dem 7ten Buche an aber sie auch nur bedingt einschaltungs- und nachtragsweise genutzt habe. Schade, dass ein so durchgreifendes Buch so theuer ist. — Virgil's Leben ist beschrieben von Servius; sehr lobenswerth ist die *Introductio* vor der Ausgabe: *P. Virgilii Maronis Opera omnia. Ad optimorum librorum fidem recensuit et in usum scholarum edidit Joannes Christianus Jahn, Lipsiae Sumptibus et typis B. G. Teubneri* 1825, von welcher schon oben gesprochen worden ist. Noch bemerke einen lesenswerthen Aufsatz: über Virgil's Leben und Fortleben und ein Versuch über die Ecloge von Fr. W. Genthe vor dessen metrischer Uebersetzung der Eclogen, Magdeburg, 1830). — Auch Heyne's überall berichtigender Gegner J. H. Voss hat sich durch Uebersetzungen der sämmtlichen Virgilischen Gedichte und durch gelehrte Commentare um ihn verdient gemacht. Den meisten Fleiss hat er auf die Georgica gewendet, bei denen er alle früheren Ausleger durch Kenntniss der Sachen und scharfe Beurtheilung der poetischen Kunst übertroffen hat.

Uebersicht des Inhaltes

der sechs ersten Bücher der Aeneide nach J. H. Voss

(hie und da genauer bestimmt und mit Nachweisungen der betreffenden Verse versehen).

Erstes Buch.

Anruf an die Muse und Vorwurf des Gedichtes (1—11). Aeneas, im 7ten Jahre nach Troja's Zerstörung umherirrend, wird auf der Fahrt von Sicilien nach Italien durch einen Sturm, den Juno durch Aeolus erregte, mit 7 Schiffen aus der zerstreuten Flotte nach Libyen verschlagen (12—222). Jupiter tröstet die Venus durch des Sohnes künftige, glanzvolle Schicksale (223—296) und sendet den Mercurius, ihm die neu angesiedelten Carthager zu gewinnen (297—304). Dem spähenden Aeneas begegnet die Mutter als Jägerinn (305—410) und führt ihn, in eine Wolke gehüllt, nach Carthago (411—417), wo er sich an der werdenden Stadt weidet, Gesandte von den verlorenen Schiffen und freundliche Aufnahme bei der Königinn Dido findet (418—642). Statt des vom Vater durch Achates dorthin gerufenen Ascanius kömmt auf Venus Veranstaltung Cupido (643—721), durch welchen Dido am Gastmahle für den Aeneas entbrennt und die Geschichte seiner Irren verlangt (722 bis zu Ende).

Zweites Buch.

Aeneas erzählt Troja's Untergang. Die zum Schein abziehenden Griechen lassen im Lager ein hölzernes Ross zurück (1—39), welches die Troer gegen Laocoons Rath (40—56), durch Sinons Betrug (57—198) und Laocoons Tod bewogen (199—227), in die Stadt aufnehmen (228—253). Während des nächtlichen Ueberfalles (254—267 ermahnt Hector im

Traume den Aeneas, mit den Götterbildern zu entfliehen (268—297). Aeneas stürzt dennoch in den Kampf; aber umsonst (298—434). Fall der Burg (435—505). Tod des Priamus (506—566). Helena (567—588). Auf der Venus Geheiss kehrt Aeneas zum Vater zurück (589—633), welcher sich weigert, mit zu entfliehen (634—678), bis ihn ein wunderbares himmlisches Zeichen, das Ascanius erhält, bestimmt (679—705), Aeneas rettet die Götter und die Seinigen und verliert im Getümmel die Gattinn (705—804).

Drittes Buch.

Verfolg der Erzählung. Aeneas, mit 20 Schiffen auswandernd, wird vom Anbau in Thracien durch ein Wunder abgeschreckt (1—68). Missdeutung des delischen Orakelspruchs (69—120) führt ihn nach Creta, wo er Misswachs und Seuche erduldet und seine Bestimmung Italia deutlich erfährt (121—191). Weissagung der Harpyen auf den Strophaden (192—266). Er kommt nach Leucate (267—277). Spiele bei Actium (278—289). In Epirus Andromache und der prophetische Helenus, der ihm den Weg vorzeichnet (290—505). Fahrt unter Italien, die Meerenge vorbei, zu den Cyclopen am Aetna (506—587), wo er den zurückgebliebenen Griechen Achaemenides aufnimmt (588—640), Polyphemus (641—674), dann um Sicilien nach Drepanum auf der Westseite (675—708), wo Anchises stirbt (709—718). Vom Wege nach Italien treibt ihn der Sturm nach Africa.

Viertes Buch.

Dido vertraut der Schwester Anna ihr Gefühl für Aeneas, opfert, verliert ihre Ruhe und denkt an Vermählung (1—155); worüber Juno, um den Aeneas von Italien zu entfernen, mit Venus unterhandelt (156—269). Aeneas und Dido auf der Jagd werden durch einen Sturm der Juno in eine Höhle geschreckt (270—294). Fama meldet die neue Verbindung dem Gätulerkönig Jarbas (295—383), der voll Eifersucht den Vater Jupiter Ammon anruft (384—415). Jupiter, zugleich der Schicksale eingedenk, sendet durch Mercurius dem Aeneas Befehl, nach Italien abzugehn (416—425). Die heimlichen Zurüstungen (426—429) merkend, sucht Dido

den Aeneas durch Vorwürfe und Bitten zu halten (430—433) und beschliesst, da nichts ihn bewegt (434—439), den Selbstmord (440—476), zu welchem sie Voranstalten durch einen gleichsam zu magischem Gebrauche errichteten Scheiterhaufen macht (477—539). Mercur's neue Erscheinung beschleunigt die Abfahrt (540—636), worauf die verzweifelnde Dido den errichteten Scheiterhaufen besteigt (637—678) und sich des Aeneas Schwert in den Busen stösst (679—890). Anna (891—893). Dido's Auflösung (894—902).

Fünftes Buch.

Aeneas, durch Sturm nach Sicilien zum trojanischen Gastfreund Acestes verschlagen, feiert den Todestag des bei Drepanum bestatteten Anchises durch Spiele (1—102): Wettrennen zu Schiffe (103—285), Wettlauf (286—361), Faustkampf (363—484), Bogenkampf (485—544), Schlachtspiel der Knaben zu Ross (546—603). Die Weiber, der Seefahrten müde und von Juno gereizt, werfen Glut in die Schiffe, die, ausser vier verbrannten, Jupiters Regen löscht (604—699). Aeneas, die Weiber und Schwachen des Volkes auf Nautes Rath dort zu lassen geneigt, wird im Traum von Anchises hierinn bestärkt und in Italien mit Hülfe der Sibylla zur Unterwelt zu steigen ermahnt (700—745). Nach Erbauung der Stadt Acesta, schifft Aeneas, von Neptunus begünstigt, nach Italien (746—832), auf welcher Fahrt der Steuerer Palinurus im Schlaf verunglückt (833—871).

Sechstes Buch.

Aeneas besucht bei Kumä die Sibylla Deiphobe, die ihm grosse Kriege weissagt und zur Höllenfahrt einen goldenen Zweig und Entsündigung wegen des todten Misenus fordert (1—155). Als Aeneas die Bäume zur Bestattung fällt, zeigen ihm Tauben den Zweig, womit er sammt der Sibylla am Avernus hinabsteigt (156—269). Vorn mancherlei Grauengestalten (270—294). Dann Seelen um Charon's Boot, darunter umgekommene Freunde und Palinurus (295—383). Nach der Ueberfahrt (384—415): Cerberus (416—425), Kinderseelen (426—429), unschuldig Verurtheilte (430—433), Selbstmörder (434—439), unglücklich Liebende mit Dido

(440—476), edele Krieger samt Deiphobus (477—539). Links den Schlund des Tartarus mit gepeinigten Verbrechern lassend, gehen sie rechts zu Pluto's Pallast, wo Aeneas den Zweig anheftet (540—636), dann zu den Frommen im Elysium (637—678). Anchises zeigt dem Sohne die Seelen seiner Nachkommen in Alba und Rom bis zu Augustus und Marcellus (679—890) und gibt ihm Rath über die bevorstehenden Kriege (891—893). Rückkehr durch die elfenbeinerne Pforte. Aeneas schifft nach Cajeta (894—902).

P. VIRGILII MARONIS

A E N E I S

Vorwort.

Folgende vier Verse werden jetzt einstimmig als der Aeneide nicht angehörig angesehen, und es ist von Gewicht, dafs der Anfang von dieser mit den Worten *Arma virumque* von den Alten citirt wird. Gleichwohl mögen sie, wenn man die Lage bedenkt, in welcher wir mit den kleinern dem Virgil beigelegten Gedichten sind, ihm angehören. Denn wenn sie von Seiten der Sprache nichts gegen sich haben, so wenig als die Verse Hor. Sat. 1, 10., mit welchen sie vielleicht gleiches Schicksal theilen, so ist es an sich begreiflich, dafs Virgil in der hohen Vorstellung von der Grösse seines Unternehmens Verse dieses Inhaltes schrieb, ohne mit ihnen grade die Aeneide beginnen zu wollen, zumahl Horaz und die ersten Dichter seiner Zeitgenossen von dem Abstande zwischen der Kraft, dem langen Athem und dem objectiven Aufschwunge des Epos und andrerseits dem ruhigen, mehr subjectiven Character der ländlichen, elegischen, erotischen Dichtungen so hoch dachten, dafs sie sich allgemein gegen ein solches Unternehmen sträubten und unfähig erklärten aus den Askräischen Quellen zu trinken, zufrieden mit den Gewässern des Permessus. Vgl. z. B. nur Prop. 2, 10, 11., wo er von Vertauschung seiner Gattung mit dem epischen Stoffe spricht: *Surge anima ex humili jam carmine. Sumite vires Pierides! magni nunc erat oris opus*, 3, 1, und in Beziehung auf Virgil 2, 34, 59 ff. Aber gewiss haben Varius und Tucca in Virgil's Geiste gehandelt, wenn

wahr ist, dafs sie diese Verse als unpassend von dieser Stelle entfernten. Denn unmöglich, dafs sein zarter Kunstsinn, *qui nil molitur inepte* um Vorschriften nicht wusste, die sein Hor. aussprach: *ordinis haec virtus erit et venus, ut jam nunc dicat Jam nunc debentia dici Pleraque differat et praesens in tempus omittat* A. P. 42 und 47. *Semper ad eventum festinat et in medias res Non secus ac notas auditorem rapit*, oder dafs er so wenig antik war, seine Persönlichkeit einzumischen, ja mit ihr ein Epos zu beginnen, die bei objectiver Darstellung irgend einfliessen zu lassen, überall gegen den Character des die zarte Linie des Rechten nur zu gut kennenden Alterthums war. f. Heyne z. B. 4. v. 66. Fr. Jacobs verm. Schrift. Thl. 3. S. 246. Schmieder zu 7. 1. Es möchten daher diese Verse ohne Zweifel von Virgils Hand seyn, aber wie? wenn sie ein Fragment eines andern Virgilschen kleinern Gedichtes, ohne Bestimmung für die Aeneis und nur von andrer Hand später durch die Worte *at nunc horrentia Martis* angeknüpft wären, welche sowohl des *at* als des *horrentia* wegen vielen Anstoss gefunden haben? Es dürfte noch das *horr. Martis arma* für das poetischere *Mavortia arma* missfallen.

Ille ego, qui quondam gracili modulatus avena
Carmen, et, egressus silvis, vicina coëgi,

1. Constr. *Ille ego, qui — modulatus sum et vicina arva coëgi, ut parerent — Ille ego,* nicht: ich, der berühmte, sondern eine oft vorkommende nachdrückliche Sprechweise, wo an demselben Subjecte das Frühere und das Spätere in der Zeit unterschieden und gewissermassen entgegengesetzt wird, was in Prosa etwa wäre *ego, qui — idem nunc.* Sinn: ich, von dem man das nicht denken sollte, da ich das that, oder das bin u. s. w. So deutlich Plin. Ep. 1, 6. *Ego ille, quem nosti, apros tres cepi.* Tib. 3, 4, 71. *Tunc ego nec cithara poteram gaudere canora — Sat perlucenti cantus meditabar avena, Ille ego,* (dem die Cither sonst eigen ist) *Latonae filius atque Jovis.* Beispiele bei Drakenb. zu Sil. Jtal. 9, 128. Marcl. zu Stat. Silv. 5, 3, 8. der dort auch diese 4 Verse verdächtigt. Ovid Metam. 4, 226. sagt Sol, der in die Gestalt der Eurynome verwandelt, der Leucothea nachstellt, *Ille ego sum, qui longum metior annum Mundi oculus,* neml. den du in mir nicht erwartest. S. Jahn zu Ov. Tristia 5, 7, 55. — *quondam* wie *olim* von Vergangenheit so gut als Zukunft wie *ποτέ.* Es ist *quodam tempore* theils bestimmt *fuit, erit tempus cum* = einst, theils relativ *fuit, erit tempus quo* = *interdum.* Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 82. Schmid z. Hor. Ep. 1, 18, 78; *olim* dagegen geht auf eine beliebig zu denkende, ganz unbestimmt gelassene Zeit: 'mal, einmal — *modulatus avena* gründet sich auf die bei den Alten durchgängige Verbindung von Dichtung, Gesang und Musik; *modulari* ist *modos carminis componere,* was Ov. sagt Met. 1, 518 *curare ut concordent carmina nervis,* dann *carmina pangere,* daher vom Gedichte gebraucht, was *meditari.* Wie Tib. El. 2, 1, 53 *arenti primum est modulatus avena Carmen.* Virg. Ecl. 10, 51, *carmina modulabor avena.* Claud. d. rapt. Pros. 1, 203; so auch Virg. Ecl. 1, 2. *tenui Musam meditaris avena,* s. 6, 8. Tib. 3, 4, 71. *cantus meditabar avena.* Aber eben so richtig heisst es umgekehrt vom Saiteninstrumente Tib. 3, 4, 39: *Hanc (lyram) plectro modulatus eburno,* was Heyne nicht angreifen durfte. Claud, d. rapt. Pros. 2. praef. 15. *Et resides levi modulatus pectine nervos — gracili avena* bescheiden, wie *calamus* und *arundo,* als einröhrige Hirtenflöte, die einfachste Gattung des idyllischen Gesanges, die niedrigste Stufe der Kunst bezeichnend. Ueber die mehrröhrigen, welche hie und da vom höhern Schwunge des Schäferliedes stehen, als *fistula, syrinx* und deren Erfindern und Ausbildnern, s. d. Ausll. z. Tib. 2, 5, 30, 31. z. Lucret. 4, 591. Gierig z. Ov. Met. 1, 711,

Ut quamvis avido parerent arva colono,

vorzüglich Voss zu Virg. Ecl. p. 71-73. — *egressus silvis.* Sinn: Nachdem ich das Hirtenlied verlassen, wendete ich mich zum Gesange über den Landbau. Auf Waldbergen wurde, wie Voss zu Ecl. p. 15 und 43, Georg. p. 579 nachweis't, das Vieh vom April bis in den November geweidet, auch lebte Pan in Wäldern unter Heerden und Gesängen. So Ecl. 2, 31. *Mecum una in silvis imitabere Pana canendo;* daher der Hirtengesang selbst Ecl. 1, 2. *silvestris Musa*, unverkennbar nach Lukrez Vorgange 4, 591. *fistula silvestrem ne cesset fundere musam.* — *arva vicina* nämlich *silvis.* — *quamvis* s. v. a. *quantumvis* in superlativ. Sinne: auch noch so sehr, so sehr auch, gerne Adjectiven, Participien, Adverbien beigesetzt, wie Hor. Sat. 1, 3, 15 *toga quamvis crassa*, behält überall die Grundbedeutung seiner Zusammensetzung, wie erhellt, wo das Verbum flectirt wird. Cic. pr. Coel. 26, 63. *quam velit; sit potens.* Brut. 21, 83. *oratio Laelii de collegiis non melior, quam de multis, quam voles, Scipionis.* Matth. zu Cic. pr. Rosc. Am. 16, 47. — *coëgi* = *docendo effeci, ut cogi possent.* Heyne sagt: *dicuntur agri domari, servire, parere.* So Ov. Met. 11, 31. *Forte boves presso subigebant vomere terram,* womit zu vergleichen Tib. 2, 3, 8. — *avidus* von *avere* wie *cupidus* von *cupere*, *calidus* von *calere*, *frigidus* von *frigere* drückt ohne bestimmtern Nebenbegriff als Eigenschaft überhaupt aus, was das Verbum anzeigt, also gierig, wer stark wonach begehrt. Daher wird die fehlerhafte Richtung meist durch Genitive bestimmt. Hier steht es absolut, wie Hor. od. 3, 4, 58. *hinc avidus stetit Vulcanus.* *Avarus* dagegen ist nicht nur stärker, sondern auch auf den Begriff des Geldes und Vermögens beschränkt, wie Cic. Tusc. 4, 11. *avaritia est opinatio vehemens de pecunia, quasi valde expetenda sit* etc. Gell. N. A. 10, 5. *avarus appellatur qui avidus aeris est;* daher steht es meist ohne Genitiv. Hor. Ep. 1, 2, 56. *semper avarus eget* und es dient zur Schärfung des Begriffs, wenn es auf andre Dinge bezogen einen Genitiv zu sich nimmt, wie Hor. A. P. 324. *Grajis -- praeter laudem nullius avaris* vgl. Ep. 2, 1, 179. und Mitsch. zu Od. 4, 11, 25. dagegen Cic. pr. l. Man. 3. *quoniam semper appetentes gloriae praeter caeteras gentes atque avidi laudis fuistis.* Jn zwiefacher Hinsicht, wovon weiterhin, ist die den feinern Dichter offenbar verrathende Construktion *vicina coëgi, Ut parerent -- arva colono* zu bemerken. — *parerent* ist *domini commodis inservirent, exspectationibus responderent* s. Gesn. zu Claud. in Eutrop. 1, 19. *an nulla colono responsura seges? parere* in weiterm Sinne zunächst von Menschen, sein Handeln zu Gunsten einer Person oder Sache, mit Rücksicht auf einen, einrichten, s. Kritz z. Sall. Catil. 51, 1. *neque quisquam omnium libidini simul et usui paruit*, welcher nach Corte anführt Nep. Alc. 4, 6. *plus irae suae quam utilitati communi paruisse*, Cic. pr. l. Man. 20, 60.; dann übergetragen auf Dinge. — *colonus* von *colere* hier im Allgemeinen der Landbebauer wie Ecl. 9,

Gratum opus agricolis, at nunc horrentia Martis

4. das. Voss, das erweiterte *agricola* Ov. Met. 1, 272; sonst nicht ein Eigenthümer, sondern ein Freier, der gegen abzutragende Pacht ein Gut wie sein eigenes bewirthschaftet. Heind. zu Hor. S. 2, 2, 115. *fortem mercede colonum*, Cic. pr. Caecin. 32. *qui colonus habuit conductum de Caecina fundum.* — *at* hat Anstoss gefunden, weil es nach *ille ego* den Fortgang der Rede zu unterbrechen schien. Aber dieser ist durch den Zwischensatz *gr. op. agr.* unterbrochen und wird grade sehr angemessen durch das stark adversative *at* wieder aufgenommen, da in dem Gedanken ein Gegensatz liegt: der friedliches Landleben sang, singt nun Krieg, welches selten ein Dichter vereinigt. Wie *sed*, *autem*, *igitur* und andere Partikeln (Heus. z. Cic. d. off. 1, 30, 3.) tritt auch *at* nach einer Parenthese die Rede wieder anknüpfend ein, z. B. Tib. 1, 10, 15—25. *Sed patrii servate Lares! — At nobis aerata, Lares, depellite tela!* — *horrentia arma* fällt auf. Für: *Schrecken erregen* möchte sich schwerlich ein Beispiel von *horrere* finden, da die Verba auf *ēre* mit *inchoativis* auf *escere* ziemlich analog das sein bedeuten, was das *inchoat.* als werden angibt, *ardere*, *rigere*, *albere*, *timere*, *sordere*, *candere*, *frigere*. *Horrere* das griech. *φρίσσειν* (s. Schneid. im Lex.) ursprünglich von der Oberfläche der Körper, die sich emporsträubt, starrt, wie die Haare, oder ungleich zusammenkraust, wie die Wogen des Meeres, wie die Haut beim Schrecken; daher die Construction mit dem Ablativ des Theiles, der an der Sache emporsteht, die gewöhnliche ist, wie *horrentes setis sues* oder Hor. Epod. 5, 27. *horret capillis ut marinus asperis Echinus.* Sil. Ital. 16, 451. *cristis horrens Sidonia cassis.* Nach Homer dient es dem Bilde vom Kriegsheere Il. δ. 282. *φάλαγγες - σακέσιν τε καὶ ἔγχεσι πεφρικυῖαι.* η. 62. und vom Saatfelde Il. ψ 598. *οἷσεί τε περὶ σταχύεσσιν ἐέρση Ληΐου ἀλδήσκοντος, ὅτε φρίσσουσιν ἄρουραι*, welche Bilder mit kühnem Nachdrucke Virg. 12, 663 verbindet *strictisque seges mucronibus horret Ferrea.* So Hor. S. 2, 1, 13. *horrentia pilis agmina.* Aen. 11, 601. *late ferreus hastis horret ager* gleich erklärt durch *campique armis sublimibus ardent.* Wie der Ablativ des Theiles dann auch wegbleibt (1, 634. *horrentia suum terga*) so wird der Begriff *horrere* auch auf die Sache übertragen, die eigentlich im Ablat. stehen würde. So sind eigentlich *montes umbris horrentes* und daher die *umbrae* selbst *horrentes*, also *arma h.* die vorstarrenden.

Erstes Buch.

Seesturm, Landung, Dido.

Arma virumque cano, Troiae qui primus ab oris
Italiam fato profugus Laviniaque venit

V. 1—10. *Arma virumque.* Nach einer den Alten sehr üblichen Sitte, die Werke von Schriftstellern nach ihren Anfangsworten anzuführen (Bentl. z. Hor. Sat. 1, 3, 7.) wird die Aen. mit diesen Worten oft bezeichnet. Ov. Trist. 2, 5, 33. Pers. Sat. 1, 96, das König. Ochsner z. d'Olivet Cic. ecl. p. 395. Ov. 1 Amor. 15, 25 fasst die Werke V. so zusammen *Tityrus et segetes Aeneiaque arma legentur.* Gewöhnlich wird diess als *hendiadys* für *arma viri* oder *virum armatum* genommen, worauf zum Theil Properz führen könnte, der diesen Anfang in Gedanken habend 2, 34, 63 von V. sagt *qui nunc Aeneae Trojani suscitat arma.* Offenbar aber will V. Beides als Vorwurf des Gedichtes anführen, den Krieg mit den Rutulern zu singen und die Schicksale des Aeneas. *Arma* sind überhaupt Hauptgegenstand des Epos. Daher Sil. Jtal., der nur den Krieg singt *Ordior arma* sagt, wie aber Lucan beginnt *Bella canimus* und gleich beifügt *Jusque datum populumque potentem*, weil es ihm noch auf etwas anderes ankommt, so lässt V. *arma* und *vir* auseinandertreten, wie v. 566 *virtutesque virosque*, die Grossthaten und die Helden nach ihrem Sinn und ihren Schicksalen. Ebenso Sil. Jtal. 4, 11. *Mavors strepit et ciet arma virosque.* — Auf *Trojae* liegt der Nachdruck, daher die gewichtige metr. Stellung des Wortes. Es kamen auch andre nach Jtalien aber von Troja Aeneas zuerst, wenn man *primus* nicht in dem Sinne von *antiquitus, olim* mit H. nehmen will. Ueber *primus* und *primum* s. Zpt. §. 686. Sch. §. 94, 9. Bsh. §. 151. d. 2. über *primo* (anfangs) *primum, primus* Herzog z. Caes. bell. Gall. 7, 15. — *Jtaliam*, wie bei den Griechen, nur dichterische Auslassung der Präposition bei den verbis der Bewegung, Ecl. 1, 65. Hor. Ep. 1, 7, 76. Forb. z. Lucret. 1, 117. *an pecudes alias divinitus insinuet se*, vgl. b. Zpt. §. 401 mit §. 386. Matth. gr. Gr. a. A. §. 418, 3, a. n. A. §. 409, 4, a. — *fato profugus.* Absichtlich gleich zu Anfange kurz hervorgehoben, worin die ganze Aeneis ihre Einheit hat: das Gewirre der menschlichen Dinge sich fortspinnend und endlich entwickelnd nach der höhern Bestimmung der Weltleitenden Macht. Daher Juno 10, 67. *Jtaliam petiit fatis auctoribus; esto!* und die *fata deum* so oft vorkommen;

Litora, multum ille et terris iactatus et alto
Vi superum saevae memorem Junonis ob iram,

denn Lucan. Phars. 2, 7. singt *Parens rerum — Finxit in aeternum causas, qua cuncta coërcet, Se quoque lege tenens et secula jussa ferentem Fatorum immoto divisit limite mundum — Lavinaque litora.* Vorzüglich Dichter lieben sinnlich genauerer Bestimmung wegen dem allgemeinen Begriffe den bestimmteren, besonderen beizusetzen, wie v. 13. *Jtaliam contra Tiberinaque ostia*, v. 30. *reliquias Danaum atque immitis Achilli* v. 111. *in brevia et Syrtes*, v. 554. *Jtaliam Latiumque.* 569. Dabei fehlt nie die Copula; daher die Lesart *Lavinaque* für *Lavinia* sogar nothwendig ist. Uebrigens ist *Lav. lit.* s. v. a., *litera, ubi post Lavinium conditum est.* — v. 3. *multum* Zpt. §. 266. wie *πολὺ* sowohl sehr als oft. Kritz. z. Sall. Catil. 27, 4. Hor. S. 2, 5, 67. *multum Nasica negatas accipiet tabulas — Jactatus. Serv.* nahm an der Verbindung von *terr. et alto* Anstoss, indem er bemerkt: *jactamur in maris fluctibus, fatigamur in terris.* Nun ist *jactari* in engerm Gebrauche freilich das eigentliche Wort von der Beunruhigung durch Sturm und Meer. Cic. de inventione 1, 15. *cum nautae adversa tempestate jactarentur in alto.* Hor. od. 1, 32, 7. 4, 4, 54. Epist. 1, 11, 15. Claud. de 6. Consol. Honor. 140. *ludibrium pelagi vento jactatur et unda.* Prop. 2, 12, 7. *quoniam jactamur in unda*, 3, 5, 11. *nunc maris in tantum vento jactamur*; aber hier steht es ganz allgemein für *quacumque ratione vexari* (Ern. clav. Cic.) wie 1, 628. 6, 694 und ist nicht etwa ein Zeugma (Zpt. §. 775), *qua in forma dicendi* (Matth. ad Cic. pr. Dejot 5, 13.) *verbum commune ad proximum vocabulum se applicat eique convenit, non ad remotius.* Demnach darf auch *alto* nicht als für *in alto* auffallen, da nach Bach's (Geist d. Röm. Elegie p. 15.) richtiger Bemerkung bei *jactari* der blosse Ablativ steht, wo, wie durch *vento*, die *causa efficiens*, *in* aber, wo wie bei *mari, undo, alto* der Ort angegeben wird, vgl. 10, 48. Denn *terris et alto* steht nach der Analogie von *terra marique*, Zpt. 481. und *terris* ist sowohl mit Schirach clav. Virgil. p. 440. auf das unabsichtliche Verweilen in Afrika und auf den Jnseln als mit Servius auf das dort Erlebte, die Pest in Creta, das Ungeheuer in Thracien u. s. w. zu beziehen; daher auch der Plural. *terris — ille* wie *ὄγε* deutet bei Adjectiven und Participien auf das Hauptsubject zurück, in Prosa oft noch durch *quidem* verstärkt 9. 477. *evolat infelix - - - non illa virum, non illa pericli Telorumque memor.* — *vi superum* erklärt Serv. *vi, quam superi habent.* Es ist nur die einzige Juno gemeint; und der Pluralis eine auch sonst vorkommende allgemeine Bezeichnung nach dem Gattungsbegriffe. — v. 4. *superum*, ohne Circumflex zu schreiben, alter Genitiv für *superorum*, dessen sich die Dichter bei mehren Wörtern der 1sten und 2ten Declination als des ungebräuchlicheren, die Prosaiker nur in einigen, bestimmten Wörtern bedienen Zpt. §. 51. nebst der

Multa quoque et bello passus, dum conderet urbem
Inferretque deos Latio, genus unde Latinum

Note *) Sch. §. 20. a. E. Rsh. §. 27. B. 5. Schn. 2, 1. p. 24 und 69. Struve üb. lat. Dec. u. Conj. p. 15. Anm. 9. — *saevae memorem Junonis ob iram*, Aesch. Agam. 150. Blmf. *μνάμων μῆνις τεκνόποινος* kann man als poet. Versetzung der Epitheta fassen, da es in beiden alten Sprachen selbst in edlerer pros. Rede nicht unüblich ist, das Prädicat, welches zu einem von zwei durch Genitivverhältniss verbundenen Substantiven gehört, nicht zu dem zu setzen, mit welchem es logisch zusammengehört, sondern zu dem andern, dem regierenden entweder oder regierten, und wiederum ebenso die zwei Adjectiva zweier in dieser Verbindung stehenden Substantiven unter sich zu vertauschen, vgl. Walch. z. Tac. Agr. c. 4. p. 138. der anführt Liv. 1, 1. *ad majora rerum initia ducentibus fatis*. Vgl. noch Tib. 1, 1, 27. *Canis aestivos ortus vitare sub umbra arboris*. Prop. 4, 11, 62. *emerui generosos vestis honores*. Marcland zu Stat. Silv. 4, 1, 45. und 3, 4, 84. *purpurei cedat coma saucia Nisi*. Doer. zu Catull. 64, 310. Griech. Beispiele gibt Lob. z. Soph. Aj. v. 8. s. noch Musgrave zu Soph. Trach. 670 (Br.) *ὥστε μήποτ' ἂν προθυμίαν Ἄδηλον ἔργον τῳ παραινέσαι λαβεῖν*. 817. *ὄγκον — ὀνόματος τί δεῖ τρέφειν Μητρῷον* Eur. Phoen. 353. *γάμων ἐπακτὰν ἄταν* Soph. Antig. 788. *νεῖκος ἀνδρῶν ξύναιμον*; indess übersehe man nicht, wie diese Versetzung hier der stärkern Zeichnung dient. *Junonis ira memor* (*necdum exciderant causae irarum* v. 25.) *quia ipsa saeva*; denn 5, 781. *Junonis gravis ira neque exsuperabile pectus*; daher es auch 2, 612. *Juno Scaeas saevissima portas Prima tenet* heisst. So erscheint sie durch die ganze Aeneide — *saevus* bezeichnet das Leidenschaftliche in Hinsicht auf den Zornmuth (das *θυμοειδὲς*) von der Eigenthümlichkeit des Herrischen, der keinen Widerspruch erträgt und andern beschwerlich wird (Heind. z. Hor. S. 1, 8, 33. Plat. Trin. 4, 4, 1062. *o nimis Stasime saeviter* und das eigentl. *saevire in servos*) bis zur bittersten Grausamkeit, wie sie beim Krieger sich zeigt (*saevus Achilles*); daher von gereiztem, aufgebrachtem Wesen Hor. Ep. 2, 2, 21. *ne me saevus Jurgares, ad te quod epistola nulla rediret*. 1, 15, 30. *Quaelibet in quemvis opprobria fingere saevus*. — v. 5. *quoque et*, nicht für das einfache *quoque*, wie sich auch *etiam quoque* findet, s. Forbig. zu Lucr. 3, 293., sondern *quoque* gehört zu *multa*, *et* hebt den Begriff von *bello* wie Prop. 4, 11, 101. *moribus et coelum patuit — multa passus πολλὰ πεπονθώς*. — v. 6. *inferret Latio*. Dichter. Gebrauch des Dat. f. d. Acc. m. d. Präpos. *in*, *ad*, zunächst wo die Verba der Bewegung die Beziehung auf Empfindung, Eindrücke oder sonstige nachtheilige oder vortheilhafte Affection der Person ausdrücken, dann und fast noch freier und häufiger als bei griech. Dichtern, überhaupt bei Verbis jeder Bewegung jeder Art für *in* oder *ad*, Matth. n. A. §. 388. a. und 401, 3. a. A. §. 391. 393. Rsh. §. 124. 2. a. b. Rud-

Albanique patres atque altae moenia Romae.
Musa, mihi caussas memora, quo numine laeso,

dim. 2. p. 154. Hor. Od. 1, 28, 10. *Panthoiden iterum Orco demissum.* 24, 15. *non vanae redeat sanguis imagini.* 18 *nigro compulerit gregi*, Tib. 1, 1, 15 *me mea paupertas traducat vitae inerti* 3, 4, 31. *Juveni virgo deducta marito* Prop. 1, 11, 25. *veniam -- amicis* 4, 11, 102. *cujus honoratis ossa vehantur avis* Ov. Fast. 5, 385. Heroid, 16, 88. Virg. Ecl. 2, 30. Georg. 4, 562. Aen. 9, 785. 11, 191, 194, 818. 12, 380. — v. 6. *inferretque deos.* Gemäss dem tiefgewurzelten, religiösen Sinne des Alterthums, welchen misskennend man weder die Schriftwerke noch Kunstwerke noch die Geschichte oder Antiquitäten recht versteht (Censur, Auspicien, Tribus, Spiele, Orakel, Tragödie) geht jeder Anfang vom Göttlichen 2, 293, 717 aus. Die Götter müssen das Erste sein in der neuen Stadt. So vereinigt Jupiter Troer und Latiner zu einem Volk, indem er ihnen *morem ritumque sacrorum* gibt. 12, 836; so feiern beide 8, 172. bei dem ersten Bundesschlusse gleich die *annua sacra* zusammen. Die mitgeführten Götter werden daher nicht allein in der Aeneide überall als das Wesentliche bei der Stiftung des neuen Reiches behandelt, sondern auch von andern Dichtern durchweg als die Hauptsache angesehen. Hor. Od. 4, 4, 53—56. Tib. 2, 5, 41. welche schöne Elegie überhaupt für den Anfang der Aeneis zu vergleichen ist, Prop. 4, 1, 39, — *unde* nicht *ab Aenea*, sondern auf das Ganze bezogen, *ex qua re — genus Latinum.* Auf Juno's Bitte vereinigt Jupiter die Ureinwohner und die Troer unter dem Namen der *Latini* 12, 808—40. Liv. 1, 2. — v. 7. *Albanique patres.* Bestimmtere Bezeichnung für *Alba*, was 12, 826 *Alb. reges*, der mythischen Geschichte für uns angehörig. Die drei Grundelemente der Geschichte Aeneas, Alba mit den Latinis und Rom deuten auf das Nationale des Epos, wie die *ira Junonis*, das *fatum* und der *Aeneas profugus* auf dessen innere Einheit — *moenia* wie sonst *turres*, sind poet. individuellere Bezeichnung für die Städte selbst. Tib. 2, 5, 23. *Romulus aeternae nondum formaverat urbis moenia*, Hor. Od. 1, 7, 2. *bimarisve Corinthi moenia* Aen. 5, 811. 7, 670, 409 *dea tollitur Rutuli ad muros: quam urbem;* daher nennt Sil. Ital. 2, 654 den Hercules als Stadterbauer *parens murorum.* — *altae.* Epitheton besonders grösserer Städte von ihrer Anlage auf Höhen und dem Erstbau der *arx* (Akropolis) oder vielmehr von den hohen Mauern, s. 4, 97. Hor. 1. od. 16, 18 *et altis urbibus ultimae Stetere caussae.* Bei Hom. αἰπύς, αἰπεινός, πολίων κάρηνα Jl. β. 117. Bemerke den schönen Fortschritt 1—7. Vorhaben nach seinen Hauptmomenten, 8—11. Anruf an die Göttin der Poesie um Beistand in so Verwickeltem v. 11. Spannung des poet. Interesse durch den Totaleindruck, den die zu lösende Aufgabe auf das Gemüth des Dichters macht, von v. 12, einfache Erzählung. — v. 8 *Musa.* Ehrender Anruf der Muse zu Anfange epischer Gedichte üblich Il. α. Od. α.

Quidve dolens regina deum tot volvere casus

ja auch mitteninne bei Hauptabschnitten. Il. *β*. 484. Aen. 7, 37, 12, 500. Voss zu Ecl. 3, 60, Denn die Dichter *οἴμας Μοῦσ' ἐδίδαξε* Od. *ϑ*. 481., sie, die *ἀοιδὸν ἀνῆκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν* das. v. 73. — v. 8. *Quo numine laeso.* Diese Worte haben mit Recht in der Bedeutung: *um welches Gottes Kränkung willen*, Anstoss gefunden, da V. schon v. 4. die Juno als solche genannt hatte. Daher hat man gerne der Erklärung des Serv. Beifall gegeben, welcher *quo* nicht mit *numine* verband, sondern als Fragepronomen für sich nahm und erklärte *in quo*, *in qua causa* d. i. *qua re*, so dass es wäre: nenne mir die Gründe, wodurch Juno beleidigt oder warum zürnend u. s. w. Also = *qua re Juno laesa.* Musste diese Verbindung auch hart erscheinen, so durfte sie doch theils als eine freiere, ungewöhnlichere griech. Fügung angesehen werden, wo auch bei Dichtern zu einem Participium bisweilen ein Pron. *interrog.* oder *relat.* in demselben Casus gefunden wird, das nicht zu ihm gehört, oder man konnte, um ein ähnliches Beispiel zu haben, etwa Prop. El. 4, 11, 66. anführen. *Vidimus et fratrem sellam geminasse curulem; Consule quo facto, tempore rapta soror*, d. i. in welchem Jahre der Bruder Consul ward, wurde die Schwester dahingerafft. Allein diese Härte vermeidend und allen grammatischen Bedenklichkeiten ein Ende machend, ist die Erklärung, welche, so viel ich weiss, zuerst *Lange vindic. tragoed. Rom.* p. 50. aufgestellt hat. Er sieht *quo* nicht nach *Serv.* für sich stehend, sondern als *ablat.* zu *numine* gehörig an, nach einem Gebrauche, den das *Pron. relativ.* in bedeutungsvollern Fragen bisweilen hat, dass es nemlich seinen gewöhnlichen Gebrauch verlierend, vielmehr die Art und Weise wie? oder den Grund weshalb? das Ausgesprochene möglich ist, anzeigt, also hier: wie ihre Gottheit beleidigt war, oder mit Lange's Worten: *Caussas memora, quibus factum ut numen Junonis laederetur* (cfr. 2, 183. Hor. Epod. 15, 3.) *et quid dolens eadem etc.* Es wird hierdurch der Ton der Frage verstärkt. S. Weiteres z. 9, 399. Uebrigens verweisst L. noch auf 3, 337. — *Quidve dolens* drückt nicht dasselbe aus was *laes. numen*, sondern es ist: wodurch selbst (*numen*) beleidigt oder wodurch sonst empört, grollend? *Dolor* oft b. Virg. mit *ira* verbunden 9, 66 *ignescunt irae et duris dolor ossibus ardet.* Es ist der innere Grimm, der auf Rache sinnt. Obbar. ad Hor. Ep. 1, 2, 60. *dolor est aegritudo crucians* (Cic. Tusc. 4, 8, 18.) *qua quis injuriam sibi illatam perfert et ad ulciscendum ardet*, und ausführlicher Ochsner zu d'Olivet ecl. Cic. p. 88. Das *laesum numen* erklärt sich aus v. 37 und der Zusammenstellung mit Pallas v. 39, das *quidve dolens* a. v. 26—28. — *casus* v. 204 mit *discrimina rerum* zusammengestellt, sind nicht bloss Zufälle, sondern schwere, harte Zufälle. *Casus enim dicitur de quavis magna calamitate* Ern. Clav. s. 3, 709 *omnis curae casusque levamen*, 1, 221. 2, 10. 5, 869, daher bei Cic. die *casus rei publicae* = *tempora* und die *casus fortunae*. Gron. z. Liv. 30, 30. s. Kritz zu

Insignem pietate virum, tot adire labores
Impulerit. Tantaene animis coelestibus irae?
Urbs antiqua fuit - Tyrii tenuere coloni -,
Carthago, Jtaliam contra Tiberinaque longe

Sall. Catil. 35; daher fragt auch Dido v. 615. *Quis te per tanta pericula casus insequitur? — volvere cas.* erklärt Serv. höchst gezwungen durch eine Enallage für *volvi casibus. Volvere* mühsam sich mit etwas hin und her beschäftigen, auch bei Prosaikern von Sorgen und Gedankenwechsel Sall. Catil. 41, 3. *haec illis volventibus*, Aen. 12, 831. 7, 254.

V. 10. *insignem pietate* wie 151. *pietate gravem.* Ueber den Ablat., s. Zpt. 457. Sch. 80. F. 12. Ov. Trist. 4, 10, 6. hat *insignis ab arte.* Deshalb beständiges Epitheton des Aeneas *pius.* Es verdient Beachtung und weitere Ausführung wie in Mythe, Dichtung und Geschichte sich das Alterthum gewisse feste Typen für seine sittlichen Anschauungen in Einzelnen und ganzen Stämmen bildete und durchführte. Dahin gehören Ulysses, Achilles, das Haus des Cadmus u. s. w.; und es ist interessant zu sehen, welchen Gebrauch die spätere Zeit von diesen Bildungen machte. Selbst der Trojanische König erscheint wie eine typische Auctorität. Kurz bezeichnet Ovid diese Pietät Met. 13, 623. *Sacra et sacra altera, patrem fert humeris venerabile onus Cythereius heros*, vergl. Fast. 4, 37. — *adire lab. adire* scheint immer auf das thätige, *subire* auf das leidende Verhältniss zu gehen, jenes *in se suscipere*, dieses *se submittere*, dah. 11, 636. *Orsilochus Remi, quando ipsum horrebat adire, Hastam intorsit equo*, d. i. *adire periculum cum ipso pugnandi*, Ov. Met. 12, 161. *Inque vices adita atque exhausta pericula commemorare juvat.* So *adire pericula* häufig bei Cic. s. Matth. z. or. pr. Sext. 10, 23. Lael. 7, 24. *officium amici in periculis aut adeundis aut communicandis.* Ueber *subire* Cort. z. Cic. ep. ad fam. 6, 1, 19. *cujus — potius potentiam quam armati victoriam subissemus — Labores* vorzugsweise von Gefahren, Hor. Ep. 1, 1, 44. *Quanto devites animi capitisque labore*, wo der Schol. Cruq. richtiger als Obbar. *periculo.* Tib. 1, 1, 3. das. Bach u. Geist d. R. El. p. 37. Beier z. Cic. Off. 3, 26, 97. *in quotidianis laboribus et periculis.* Ebenso *laborare* in Gefahr seyn. Walch. z. Tac. Agric. 16. p. 229. Ov. Met. 1, 258. *adfore tempus — quo mundi moles operosa laboret.* Die Erzählung beginnt v. 11. höchst einfach mit dem grossen Nationalinteresse, Carthago's drohender Grösse und Roms Uebermacht. Eifer der Juno für Carthago 11—18. Das Verhängniss macht sie besorgt, das mit Aeneas glücklicher Rettung Rom als siegreiche Gegnerin gegenüberstellt — 22. Hiedurch beleidigt und sonst empört, verhängt sie Erschwernisse — 32. Abermahlige Sammlung des Gesammteindrucks und Spannung des Interesse für das Speciellere, wie v. 11, in dem schönen

Ostia, dives opum studiisque asperrima belli,
Quam Iuno fertur terris magis omnibus unam
Posthabita coluisse Samo; hic illius arma,

Epiphonem v. 33. — v. 12. *antiqua* ehrendes Beiwort von Städten, Calydon 7, 306. Tyrus 4, 670. Ov. Fast. 6, 105. *antiqui Hilerni. Antiqua* in alten Zeiten, *prisca* vor Alters. *Priscum* das absolut, *antiquum* das relativ Alte, Ov. Fast. 1, 103. *Me Chaos antiqui, nam res sum prisca, vocabant; priscum* oft das Ursprüngliche, wovon eine Sache ausgeht, daher *Comoedia prisca et antiqua* in verschiedener Beziehung — *contra* = *ex adverso, e regione κατ' ἀντικρύ.* — *longe* mit *contra* zu verbinden. *Longe, alte, late, diverse* Ausdehnung im Raume, weithin, neml. wegen des dazwischen liegenden Meeres. — *Tibur. ost.* s. v. 2. Ov. Met. 15, 728. *sacras Lavinique sedes Tiburinaque ad ostia venit* — v. 14, *dives opum* poet. Genit. der nähern Beziehung, Geltung oder Beschränkung des Begriffs, s. zu 5, 73. Hor. Od. 4, 8, 5. *divite me artium* Epist. 2, 2, 31. *multarum divite rerum*, Appul. Met. 8, 2. *et pecuniae simul satis locuples* — *asperrima studiis belli* (const. wie 9, 176. *acerrima armis*), bezeichnet nicht den kriegerischen Character, Tapferkeit, sondern die äussere Sittenrohheit, Härte, Gefühllosigkeit, welche die *studia belli* oft zur Folge haben; *acris* dagegen ist das eigentliche Wort vom thätigen, rüstigen Krieger; daher *aspera pugna*, 9, 667. 12, 124, wo es wild, *acris*, wo es scharf hergeht, *aspera bella* Hor. Ep. 2, 1, 7. Sall. Jug. 29, 1. *bellique asperitatem ostendere coepit*, Kriege die viel Hartes auszustehen herbeiführen, aber *acris militia*, Hor. Od. 1, 29, 2. 3, 2, 2. wo wacker gefochten wird; daher *ipse acer, bellicosus*, Sall. Jug. 20, 2. *acre genus virum*, Georg 2, 167. *acer Achilles* Hor. A. P. 121. *acer bellus Halesus*, Aen. 10, 411. *acerrimus hostis* heisst Mithradates b. Cic. pr. Sext. 27, 59. und so ist es Epitheton der Helden im 10. u. 11. B., *asper* aber ist der Krieger nur in Rücksicht auf äussere Sitte, Lebens- und Handlungsweise. — *magis omn. unam*, was sonst *unam omnium maxime, unus* theils dem Superlativ beigesetzt, theils für sich an bedeutende Stelle gesetzt, hebt den Begriff der Vorzüglichkeit oder des Ausschliesslichen, wie etwas einer Person oder Sache gilt, s. Zpt. 691. Ochsner zu d'Olivet ecl. Cic. p. 34. Beier z. Cic. pr. Scaur. p. 169. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 1, 91. Herz. zu Caes. b. Gall. 5, 45, der sehr richtig es nirgend für *quidem* gelten lassen will, Bentl. zu Hor. A. P. 32. Es kann bald durch *praecipuus, insignis, singularis in suo genere* bald durch *prae ceteris* gefasst werden. Hor. S. 2. 6, 57. *me mirantur ut unum* — *egregii mortalem altique silentii* Aen. 2, 426. *justissimus qui fuit unus* 3, 321. *una ante alias felix.* — Ueber die Zusammenstellung *omn. un.* s. z. 2, 743. — *coluisse*, Dii et colere dicuntur regiones ipsis sacratas (Ecl. 2, 60. 3, 54.) et coli in iis ab hominibus. — Samos, der älteste und ihr sonst liebste Ort ihrer Verehrung — *Samo, hic.* Die Ver-

Hic currus fuit; hoc regnum dea gentibus esse,
Si qua fata sinant, iam tum tenditque fovetque.

nachlässigung der Elision in der Hebung des 4ten Fusses bei Cäsur und stärkerer Interpunction ist nicht selten. Georg. 3, 155. *Pecori, armentaque* 12,31. selten in der Thesis (v. 405. Schn. 1, 1. p. 149. *β*. p. 151. b.). — *Hic illius — currus fuit* H. sagt: locum expressit Ovid Fast. 6, 45. *Poeniteat quod non Iovi Carthaginis arcis, Cum mea sint illo currus et arma loco* und Serv. *Sic autem esse* (neml. *habere Junonem currum*) *etiam in sacris Tiburtibus constat, ubi sic precantur: Juno curulis, tuo curru clipeoque tuere meos curiae vernulas sane.* Sonach wird Juno durch das ihr Eigenthümliche und der Lieblingsort durch die Aufbewahrung des ihr Liebsten characterisirt, vgl. die Beschreibung Il. *ε*. 720. *arma* als Theilnehmerin an Schlachten, *ὁπλοφορία* Aen. 2, 614. H. verweisst wegen des Tempels der Juno zu Samos auf Herod. 3, 60. — *gentibus* nicht vom Nomen *regnum* statt des *genit.* abhängig, wie man solche Erscheinungen wohl durch ein *genus Colophonium* erklärte. Der *Dativ* steht so nur bei einem *nomen verbale* Zpt. §. 681. oder wo ein Substant. mit ein. verbo verbunden, den Sinn eines Verbums hat, das den Dativ annimmt. Kritz zu Sall. Cat. 32 u. 40, 3. In andern Fällen, wo er statt des *gen.* zu stehen scheint, ist er *dat. commodi* oder drückt die Beziehung aus: für, in Betreff. Beispiele b. Ruhnk. z. Ter. Andr. 3,3, 17. Lesenswerth ist was Matth. §. 392. g. a. A., §. 289. g. n. A. sagt., vgl. Herm. i. Wolf u. Buttm. Museo Antiq. 1. p. 126. ff. Valk. z. Eur. Phoen. 88. Br. zu Soph. Ant. 853, 567. — *si qua* die *correlativa* Zpt. 288. Sch. 101. 32. wie Ov. Trist. 1, 5, 44. *deminui si qua numinis ira potest.* — *sinant Conj. Praes.* bloss Ausdruck der Ungewissheit. Sie können es ja zulassen, nur weiss sie es nicht. Zpt. 524, 2. Sch. 85, 16. — *jam tum* fasst man *ante R. conditam*; gewiss aber will der Dichter nicht dabei an das gedacht wissen, was sie *post R. c.* that. *Jam tum* scheint vielmehr (wie die ganze Stelle einen grössern Zusammenhang hat), in Beziehung auf das gleich folgende *sed enim* zu nehmen und wie Ausdrücke dieser Art, selbst Demonstrativa, allgemein und aus dem Ganzen zu verstehen zu seyn, *jam tum* schon da, nicht *tunc*, neml. ehe noch ihre Vorliebe für Carthago durch einen Umstand, den *sed enim* angiebt, mehr entflammt wurde, wie etwa wir auch sagen: schon so. *Sed enim* ist eine feine elliptische Zusammenziehung zweier Gedanken, so dass *sed* dem Frühern etwas entgegenstellt und entweder das Gegentheil oder ein verstärkendes Verb. aus dem Folgenden oder Ganzen zu denken ist, Matth. z. Cic. pr. Arch. §. 5. der Hand zu Tursell. p. 411. anführt, also *sed*, sie that noch mehr, *audierat enim.* Prosaisch *sed, cum audiisset — id metuens et his accensa, arcebat etiam.* Ueber *ἀλλὰ γάρ*. Schaef. *melet. crit.* p. 76. Herm. ad Vig. 811. Stallb. z. Plat. Apol. p. 19. Elmsl. ad Eur. Heracl. 481. Devar. de partic. p. 18. ff. Es ist wenig damit gethan, *sed enim* schlechthin

Progeniem sed enim Troiano a sanguine duci
Audierat, Tyrias olim quae verteret arces;
Hinc populum late regem belloque superbum
Venturum excidio Libyae; sic volvere Parcas.
Id metuens veterisque memor Saturnia belli,
Prima quod ad Troiam pro caris gesserat Argis . . .

durch *at vero* zu erklären. Vgl. Aen. 2,164. 5,395. 6.28. — *fovet*, Becker in Eleg. p. 104. nimmt *favet* in Schutz, weil es 3 Burmann. haben; aber abgesehen davon, dass Virg. *fovere* wie Lucret. liebt und dass es als das stärkere, besser zu *tendit* passt, spricht dafür auch v. 281. Valer. Flacc. 1,555. *gentesque fovebo Mox alias.* — Jn v. 19—22 hat man eine Tautologie finden wollen. Allerdings laufen v. 19 u. 20, 21 u. 22 auf Eins hinaus, aber wie bei Dichtern dasselbe wiederholt und der Empfindung näher gebracht wird, indem nemlich: 1) der zweite Ausdruck specieller und bestimmter ist, 2) das poet. Verhältniss Veranschaulichung heischt. Kein Grund daher *duci* als eine Enallage *temporis* für *ductum iri* und *verteret* f. *eversura esset* zu nehmen. *Duci* als *inf. praes.*, es werde jetzt eben durch das Schicksal von dem gefallenen Troja eine Nachkommenschaft abgeleitet, welche *verteret* stürzen sollte. Ueber den *Conj.* Zpt. 545. a. Sch. 85. H. 44.; über den *conj. imperf.* Zpt. 514. Nun bestimmter: *hinc*, *ex hac progenie* werde ein ganzes Volk, verallgemeinert, hervorgehen, *venturum*, mit höchster Bestimmtheit, nicht bloss *ad Carth. delendam*, sondern *excidio Libyae;* dann Alles als ein noch nicht Ausgeführtes im *inf. praes.* zusammengefasst, *sic volv. Parc.* — V. 23—32. Lebhafte poetische Periode, als Sprache des bewegten Gemüths, wie Affecte die gewöhnliche Ordnung der Rede oft verschmähen. Mit *sed* hat der Dichter fallen lassen, was auf *jam tum t. f.* folgen sollte. Der Grund, *audierat*, ist Hauptsache geworden; diesen nimmt er mit *id metuens* nochmals auf, und fügt in den Erzählungston übergehend neue Züge des tiefbewegten Gemüthes der Göttin bei, die er gegen den Ausgang zusammenfasst in *his acc. sup.* und nun folgen lässt, was J. nach solchem Allem noch mehr that als *j. t. tend. fov.*, nemlich *arcebat.* Beachte den Fortschritt: *et memor*, dann negirend *necdum*, dann wieder affirmirend *manet alta* (nein! vielmehr blieb); ferner die namentliche Aufführung der *causae et dolores.* Wie auf lebhafteste Handlung ein tragischer Chorspruch, so den Nationalsinn abermals ergreifend, folgt das berühmte Epiphonem v. 33.

V. 21. *late reg.* Zpt. 262. 1. Anm. Rsh. §. 151. I. 5. Not. Hor. od. 3,17,9. *late tyrannus* — *superb.* vorzüglich vom Sieger und Krieger im Gebrauch. Serv. vergl. 3,3. *Jlium superbum*, s. z. 2, 556. *excidio* wie *auxilio*, *subsidio*, *suppetiis mittere*

Nec dum etiam caussae irarum saevique dolores
Exciderant animo; manet alta mente repostum
Iudicium Paridis spretaeque injuria formae,
Et genus invisum, et rapti Ganymedis honores;
His accensa super, jactatos aequore toto
Troas, reliquias Danaum atque immitis Achilli,
Arcebat longe Latio, multosque per annos
Errabant acti fatis maria omnia circum.
Tantae molis erat Romanam condere gentem!

ist Dativ des Zwecks, Zpt. 422. Sch. 78, C. 18. — *sic* = *id* — *volvere* ist *volvendo*, *tractando facere* wie *versare*, *agitare*, daher *machinari*, *moliri*, womit umgehen. Voss z. Ecl. 4, 46. — *prima* ist *ante omnes*, *princeps*, *ipsa praecipua*. Nach Jl. *a* ist Juno Hauptvertreterin der Griechen bei Jupiter — *judicium* s. darüber *Lucian. dial. mar.* 5. — *Saturnia.* Bei *Serv.* wird dieser Beiname der Juno auf die Grausamkeit derselben bezogen *Virgilius enim ubicunque Jovi vel Junoni Saturni nomen adjungit, causas iis crudelitatis adnectit*, wovon weiterhin. So Ov. Met. 3, 271. *nec sim Saturnia, si non Ab Jove mersa suo Stygias penetrabit ad undas.* — *pro* ὑπέρ, zu Gunsten — *spretaeque*, *que* hier in explicativer Bedeutung für das vorhergehende Wort; das *jud.* war die *injuria.* Ueber diesen oft vorkommenden Gebrauch der Partik. *que*, *ac*, *atque* in Prosa Goer. z. Cic. lgg. 1, 18, 48. *de fin.* 1, 10, 32. u. öfter. Beier z. Cic. off. 1, 23, 81. Kr. z. Sall. Cat. 4, 2.; bei Dichtern Schm. z. Hor. Ep. 2, 1, 37. — *gen. inv.* Denn *Danaus*, Ahnherr der Troer, war Sohn des Jupiter und der Electra, Tochter des Atlas — Ganymedes Raub Aen. 5, 255. Ov. Met. 10, 135—161. — *rapti* neml. *a Jove* wie Ov. Met. 11, 756. H. zieht sehr passend an Ov. Fast. 6, 43. *causa duplex irae: rapto Ganymede dolebam Forma quoque Idaeo judice victa mea est.* — *Honores* das Einschenkeamt (*ministerium poculorum*) des Ganymed. *Honores* oft die den Göttern eigenthüml. übertragnen Aemter und Verrichtungen im Olymp. Valk. z. Eur. Hyppol. v. 107. über τιμαί. — *super* Präpos. als Adverb. gebraucht, Zpt. 323. So *ante* Bach zu Tib. 1, 1, 14. *Libatum agricolae ponetur ante Deo*, Sall. Cat. 36, 2. daselbst d. Ausll. *circum*, wie oft bei Virg., Sall. Cat. 30, 3. *in Apuliam circumque loca missi.* S. z. 2, 348.

V. 30. s. v. 2. *immitis* wie 668. *iniquae Junonis* — *arceb. errabant*, *Imperf.* von der dauernden Handlung, nicht erzählend, Sch. 90, 5. Zpt. 502. — *per* hebt bei *annos*, den Begriff der Länge der Zeit; es waren ganze 7 Jahre. — *err. act. fat.* = *fatalibus erroribus agebantur.* — *omn. mar. circ.* auf allen Meeren umherirren, wie Heind. Hor. S. 1, 6, 59. *non ego circum me Satureiano vectari rura caballo narro* auf dem Felde um-

Vix e conspectu Siculae telluris in altum
Vela dabant laeti et spumas salis aere ruebant,
Quum Juno, aeternum servans sub pectore vulnus,
Haec secum: „Mene incepto desistere victam,

herreiten erklärt — *multosque annos acti errabant* ist in Beziehung auf *Troas* nach Juno *arcebat* eine Jnversion der Rede für *ut errarent.*

34—123. Juno versenkt sich in das Gefühl der ihr durch die Abfahrt der Troer werdenden Schmach und sucht bei Aeolus Hülfe, welcher die Winde befreit umherzustürmen. Schilderung der Naturscene, Verheerung im Einzelnen, Klage des Aeneas — *vela dabant* neml. *ventis*, sie schifften ab. Mitschrl. zu Hor. Od. 4, 15, 4. Ov. Met. 1, 132, das Gegentheil *ventis vela negare* Ov. Met. 11, 487. Davon figürlich sich an Schwieriges und Grosses machen, besonders von der Dichtung, Ov. Fast. 5, 790. Prop. 3, 9, 4. das. d. Ausll., wie *litus tenere*, *amare* sich in engen Grenzen mit seinen Bestrebungen halten — v. 35. *ruebant spumas* wird besser mit Schirach p. 572. und Doederl. Syn. 2. p. 123. transitiv f. *ruere faciebant*, *eruebant*, als mit H. f. *secabant* genommen. So Georg 2, 308. *ignis ruebat atram ad coelum nubem. Lucret.*, das Vorbild Virgils in der Sprache, 6, 727. *mare ruit arenam*, Lamb. das. zu 1, 273. Sil. Jtal. 9, 493. der nachahmt, *coelumque ruentes Eurique et Boreae.* Auch ist die Zeichnung lebhafter. Denn wohlgemuth (*laeti*, *quod Jtaliae propinqui essent*) ruderten sie, dass es *spumas salis* gab. — *aes* = *aerata navis*, mit Erz beschlagen, wie *pinus*, *navis e pinu confecta.* Hor. Epod. 16, 57. *abies Aen.* 8, 91. — v. 36. vgl. 12, 831. *Jrarum tantos volvis sub pectore fluctus*, nach Lucr. 3, 299. *nec capere irarum fluctus in pectore possunt.* H. verweist auf 7, 286—320. und als Vorbild auf Od. ε 281. — *mene* — *regem.* Frage durch den *Jnfin.* u. *acc.* des Subjectes, wie im Griechischen (mehrentheils der Artikel beim Jnfinitiv), in der leidenschaftlichen Rede, Erstaunen, Befremden, Unwillen anzeigend, etwa: dahin wäre es gekommen, dass ich abstünde? ein elliptischer Gebrauch, bei welchem *nonne mirum*, *indignum*, *num credibile est* zu ergänzen ist nach Heind. richtiger Erklärung z. Hor. S. 1, 9, 72, so dass nach Krueger (Untersuchungen Heft 1, p. 23.) *ne* zu einem solchen in *temp. fin.* zu ergänzenden Satze gehört, zu dem der *acc. cum infin.* Objects- oder Subjectsbegriff ist. Cic. ad Attic. 5, 11. *Hui! totiesne me litteras dedisse Romam, quum ad te nullas darem?* Ter. Andr. 1, 5, 10. *adeone hominem esse invenustum aut infelicem quemquam, ut ego sum?* Ruddim. 2, p. 226. Matth. 542. Anm. 4. c. a. A. 544. n. A. Schmidt über den *Jnfin.* 23. Nicht zu verwechseln hiermit ist die von Sch. 87, 16. u. v. Zpt. 613. berührte, ähnliche Structur mit *ut* Liv. 5. 24. *victumne ut quisquam victrici patriae praeferret?* die nur steht, wo mit gereiztem Urtheil ein

„Nec posse Italia Teucrorum avertere regem?
„Quippe vetor fatis —! Pallasne exurere classem
„Argivum atque ipsos potuit submergere ponto
„Unius ob noxam et furias Aiacis Oilei?
„Ipsa, Jovis rapidum iaculata e nubibus ignem,
„Disiecitque rates evertitque aequora ventis,

Gedanke, obschon unter Umständen möglich, doch als abgeschmackt, schlecht, widersprechend abgewiesen wird, etwa: das wäre mir schön! — *Quippe* mit dem *relat.* oder *partic.* und ohne dasselbe wie das gr. *ἅτε* bei Anführung eines Grundes, der aus der Natur der Sache und etwas Bekanntem hergeleitet oder als sich von selbst verstehend kurz nur im Vorbeigehen berührt wird. *Cic. de fin.* 1,6. *Sol Democrito magnus videbatur quippe homini erudito in Geometriaque perfecto* „wie das — nicht anders seyn kann." Daher der ironische Gebrauch vermittelst des Gegensatzes, wie ihn Ruperti zu der ähnlichen Stelle Sil. Jtal. 5,117. *Quippe monent Superi, similes ne fingite vobis, Classica qui tremitis, divos* erklärt, wo *quippe* die Jronie des *scilicet* v. 114. fortsetzt. „Das Schicksal ja, versteht sich, bindet mich." Aen. 4, 218. Deshalb habe ich Jahns Fragezeichen nicht beibehalten. — Statt des Prosaischen *At Pallas potuit tamen* schreitet die Rede in affectvoller Frage fort, wie Donat z. Ter. Andr. 4,1,1. bemerkt, *ab interrogatione quadam incipiunt, qui nimis irascuntur*, welches auch gilt von v. 231. ff. 12, 793. ff. u. öfter.

V. 40. *Argivum* f. *Argivorum*, Dichter. Freiheit bei Völkernamen Zpt. 21. Sch. 20, 10. Rsh. 27. B. 5. — Mit *ipse* wie mit *αὐτὸς* Jl. α, 3, 4. wird die Person oder das Subject den angehörigen Zukommenheiten entgegengestellt, oder davon unterschieden, hier von *navem eorum*. Donat z. Ter. Phorm. 1, 2, 56. führt für diesen Gebrauch a. Virg. an, Georg 3, 387. 2, 297. Aen. 3, 619. *Ipse* ist das Pronomen der absoluten Persönlichkeit, woraus sich seine weitgreifende, mannichfache Gebrauchsweise erklärt. V. 41. *unĭus* wie *illĭus* 6, 670, wo weiteres. — Beachte die Kraft in der Stellung des *unius* zu Anfange und des *nom. propr.* am Schlusse. Pallas liebte das Volk der Griechen im Ganzen, nur um den Einen zürnte sie; wie viel mehr durfte Juno zürnen, der durch so Vieles das ganze Troervolk verhasst war? H. bemerkt, *Facinus hoc honeste, graviter tamen, declaratur per poenam et furias.* Richtig wird *noxa*, Busse, von *noxia*, Frevel, Schuld unterschieden. S. Serv. hier und Doed. Th. 2, 153. „*noxa* ein objectiver und concreter Begriff, der Schaden, nemlich sowohl derjenige, den man zufügt (daher auch wie *scelus* das Vergehen), als auch der, welchen man erleidet, daher wie *Ζημία* die Strafe." In *noxa* scheinen, wie in *ἄτη*, die verwandten

„Illum exspirantem transfixo pectore flammas
„Turbine corripuit, scopuloque infixit acuto;

Begriffe zusammenzutreffen; der Frevel, dem die Strafe gehört, und die Strafe, die dem Frevel folgt, während *noxia* nur im ersten Sinne üblich ward. — *furias* deutet eine ungeheure über das Menschliche hinausgehende That an, zu der die Furien anzutreiben scheinen 8, 205. *at Caci furiis mens effera.* Ov. Fast. 2, 761. *Jnterea juvenis furiales regius ignes Concipit et caeco raptus amore furit.* Prop. 4, 4, 68. *permisit brachia somno Nescia se furiis accubuisse novis* d. i. *nimio, furiali, immani, amori.* Ov. Met. 6, 595. *terribilis Procne furiis agitata doloris.* Die Furien nemlich rächen nicht nur das Unheilige, sondern verwirren auch den schon verruchten Sinn zu immer schrecklicherer That, nach der schönen Vorstellung des Alterthums, dass schauderhafte Bosheit und Schlechtheit Verstandesverkehrtheit sei und dass, wer einmal gewisse Gränzen der Sittlichkeit nach abgestorbenem *pudor* überschritten habe, in verblendeter Raserei (*furor*, *furiae*), in's Unermessliche fortfrevele und die Furien ihn, als läge solch Thun nicht mehr im Kreise des Menschlichen, eben als Strafe für das schon Ueberschrittene, zum Entsetzlichen fortreissen, Lucan. 10, 335. *Magno nihil ille peremto* (*Pompejo*) *Putat esse nefas: habitant sub pectore Manes, Ultricesque Deae dant in nova monstra furorem,* Cic. pr. Rosc. Am. c. 24. *malae cogitationes - - hae sunt impiis assiduae domesticaeque Furiae.* Eine schöne Anwendung hievon bei Hor. Sat. 2, 3, 134. fgde. Ovid Met. 1, 242. sagt Jupiter von dem allgemeinen Verderben der Menschen *qua terra patet, fera regnat Erinnys,* Soph. Antig. 603. *κατ' αὖ νιν - - ἀμᾷ - Λόγου τ' ἄνοια καὶ φρενῶν Ἐριννύς.* Darum schärft *Cicero de finibus* 1, 16. ein, *Jtaque non ob ea solum incommoda, quae eveniunt improbis, fugiendam improbitatem putamus, sed multo etiam magis, quod cujus in pectore versatur, nunquam sinit eum respirare, nunquam acquiescere.* — *Oilei* zweisylbig, eine Episynaloephe, wie v. 120. *Jlionei.* Ramshorn §. 218. B. 1. 4. a. Der *Accus.* ist *Oilea, Jlionea,* der *Nom. Oileus, Jlioneus, Jdomeneus,* s. v. 521, 559. 7, 212. 9, 569. Anders ist es mit *Achilleus* und *Achilles,* wovon der Gen. *Achillis* und *Achilli,* s. z. 2, 436. — v. 42. Hebung des Hauptsubjectes, *illum* schlechthin für *eum.* Die Hauptsache ist, dass Minerva sich sogar der Blitzstrahlen des Jupiters selbst bedient, die ihr Jupiter erlaubte Eur. Troad. 80., wie nachher sie Juno braucht 4, 120, 167. — *e nubibus ignem* was Lukrez sagt 6, 386. *de coelo fulminis ictus* und 379. *fulmen igniferum.* So *ignis* für *fulmen* — *disjecitque rates,* vgl. Sen. Agam. 523. ff., wo der Zorn der Minerva und der Meersturm, den die Griechen erleiden, erzählt wird. — 43. Die Alten legen dem Gange für den Character eine psychologische Bedeutung bei. So Juvenal 2. Sat. v. 16. *Hunc ego fatis imputo, qui vultu morbum* (*nequitiam*) *incessuque fatetur.* Cic. de offic. 1, 36. schreibt

„Ast ego, quae divum incedo regina, Iovisque
„Et soror et coniux, una cum gente tot annos

vor, *Cavendum est autem ne aut tarditatibus utamur in ingressu mollioribus — aut in festinationibus suscipiamus nimias celeritates.* Daher Hor. mymische Bezeichnung des Unbeständigen S. 1, 3, 10. *Saepe currebat — saepe (incedebat) velut qui Junonis sacra ferret.* Cic. pr. Coel. 20, 49. *si mulier ita sese geret non incessu solum sed ornatu - - ut — procax videatur*, das. Abram. und Gronov. Corte zu Sall. Catil. 15. *citus modo, modo tardus incessus.* Cic. pr. Sext. 7. *quorum, si nondum scelera vultis recordari — vultum atque incessum animis intueamini*, Sil. Jtal. 15, 30. die Tugend der Wollust gegenüber *stans vultus et ore Incessuque viro propior*, Ov. A. A. 3, 299. *est et in incessu pars non temnenda decoris. — Jncedere* wird besonders von der feierlichen, würdevollen Haltung im Gange gebraucht, v. 497. von der Dido *incessit regina.* Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 1, 100. Eun. 5. 3, 9. deshalb der majestätischen Juno eigenthümlich. *Ἡραῖον βαδίζειν*, Lamb. zu Hor. a. a. O. Prop. 2. 2, 6. *et incedit vel Jove digna soror.* Also nicht für *sum*, sondern ganz eigentlich. — v. 47. Heyne: *Ex Homerico κασιγνήτην ἄλοχόν τε.* Jl. π. 432. Nachgeahmt vielleicht von Ov. Met. 3, 263. *Si maxima Juno rite vocor — si sum regina Jovisque Et soror et conjux.* — v. 48, 49. *adumbrata haec ex* Hom. Od. ν. 128. sq. H. — *Et praeterea* zu verbinden ist matt und gegen den Gedanken. *Praeterea* ist hier *in posterum, post talia, posthac*, in welcher Bedeutung es klar, Georg 4. 502., auch sonst, vorkommt. *Et* aber hat unter andern den eigenthümlichen Gebrauch, dass es in Fragen des Unwillens, der Verwunderung, des Affectes mit Nachdruck vorschreitet, wie das griech. *εἶτα.* Soph. Oed. Colon. 419. *κᾆθ' οἱ κάκιστοι τῶνδ' ἀκούσαντες, πάρος Τοὐμοῦ πόθου προὔθεντο τὴν τυραννίδα;* Buttm. gr. Gr. §. 136. Viger. de idiot. 395. Valk. z. Eur. Phoen. v. 549. Matth. z. Cic. pr. leg. Man. 14, 42. *Et quisquam dubitabit, quin huic tantum bellum transmittendum sit*, sagt; „*Et est commemorantis, quod fieri indignatur*, vid. §. 45, 55. pr. Mil. 33, 91. Tusc. 3, 16, 35. a." Mehre Stellen aus Cic. z. pr. Sext. 37, 80. Besonders steht so *Et quisquam*, Eleg. ad Liv. Aug. 7, 8. *Et quisquam leges audet tibi dicere flendi? Et quisquam lacrimas temperat ore tuas?* Heins. z. Ov. Amor. 3, 8, 1. — *Quisquam*, ein negatives Substant. Zpt. 129. Kritz z. Sall. Cat. 36, 5. steht auch in verneinenden Fragen Sch. 95, 38. vgl. 11, 393. Claud. in Ruf. 2, 517. *cui tanta piacula quisquam Supplicio conferre valet? — num Jun.* f. *me* mit hohem Nachdrucke — *Honorem*, vorzugsweise von Opfern und Libationen, durch welche die Götter geehrt werden und deren sie sich sehr erfreuen, Eur. Hipp. v. 7. macht es verständlicher, *ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε, Τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο*, das. Valk. und Monk. Ov. Fast. 5, 297. bekennt Juno, *Nos quoque tenet honor. Festis gaudemus et aris Turbaque coelestes ambi-*

„Bella gero? Et quisquam numen Iunonis adoret
„Praeterea, aut supplex aris imponat honorem?“
Talia flammato secum dea corde volutans
Nimborum in patriam, loca feta furentibus Austris,
Aeoliam venit. Hic vasto rex Aeolus antro
Luctantes ventos tempestatesque sonoras

tiosa sumus, und Aen. 10, 620. bringt sie dem Jup. die *dona* selbst in Rechnung, s. Hor. od. 3, 6, 7, 8. Gleicherweise dringt Minerva auf Rache an den Griechen, Eur. Troad. 85. *ὡς ἂν τὸ λοιπὸν τἄμ' ἀνάκτορ' εὖ σέβειν Εἰδῶσ' Ἀχαιοί, θεοὺς τε τοὺς ἄλλους σέβειν.* Die Lesart *adoret* und *imponat* drückt die zweifelnde Frage gut aus, die allein hieher gehört: und wer möchte nach solchem mir opfern? Sonst steht bei *et quisquam* auch das *futur.* wie das *praesens*; doch ist ein Unterschied.

V. 50. H. vgl. Il. §. 230. Dem Zorne werden besonders Flammen und reissende Schnelligkeit beigelegt, 9, 66. *ignescunt irae*, Claud. d. 4. cons. Hon. 241. *Jram .... sub pectore cordis Protegit imbutam flammis.* — *Nimbi* absichtlich hier f. *venti* als stürmische, mit ungestümem Regen verbundene Winde, wie sie in die folgende Erzählung gehören; denn die *venti* sind *pluvii* Hor. 1. od. 17, 4. und treiben den Regen zusammen wie sie ihn vertheilen — *patriam*, Heimath, dazu der Plural. der Apposition, s. z. 5, 359. — *loca*, nicht *idem per idem*, sondern poet. Versinnlichung dessen, was in *nimb. patr.* liegt. Es ist nur ein *carcer*, die *Aeolia Lipare*, 8, 416. — *feta* poet. im Sinne von reich an etwas, wie 4, 229. *gravidam imperiis Jtaliam.* So sagt Tac. Annal. 4, 65. *quod talis silvae frequens fecundusque erat.* Es ist vom alten *feo*, *φύω*, *fio*, *fuo*, wovon *femina*, *ferus*, *fetus*, *fetura*, *fecundus*, *felix* Voss zu Ecl. 1, 49. Ruhnk. zu Ter. Phorm. 2, 1, 71. Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 80.; daher nicht *foetus*, sondern *fetus*, Grotf. 2. §. 170. — *Austris* für *ventis*, weil der *auster* Hauptwind des Mittelmeeres ist — *Furere* ist üblich vom Tosen der Winde. — v. 52 — 63. Sitz und Herrscher der Winde, vgl. Lucr. 6. 106 — 158. Valer. Flacc. Argon. 1, 579 — 617. zusammengestellt von Nobbe in *syntagma loc. parallel. ex antiq. poet. latin.* p. 118. — *Luctantes* s. z. 2, 417. Ueber diese Vorstellung von Gewalt und Kampf der Winde s. Ov. Met. I. 57. *His* (*ventis*) *quoque non passim mundi fabricator habendum Aëra permisit. Vix nunc* (b. Virg. *Ni faciat*) *obsistitur .... Quin lacerent mundum. Tanta est discordia fratrum* und die lebhafte Schilderung das. B. 4, 433 — 53. — *Jmperio premit .... indignantes fremunt*, wie bei Persius 5. 19. *premitur ratione animus vincique laborat* — *premere* Prop. 1, 9, 24. und *frenare* beides von Pferden hergenommen Tib. 4, 1, 91. *Aut quis equum celerem arctato compescere freno possit.* — *imp. prem.* starker

Imperio premit ac vinclis et carcere frenat.
Illi indignantes magno cum murmure montis
Circum claustra fremunt; celsa sedet Aeolus arce
Sceptra tenens mollitque animos et temperat iras:

Ausdruck, weil die Winde sich widerspenstig zeigen — *carcer*, Ov. Met. 4, 663. *Clauserat Hippotades aeterno carcere ventos* — v. 55. *indignantes*, das angemessenste Wort. Solche Einschränkung finden sie ihrer unwürdig. Es hat oft den Begriff leiden oder thun, was man nicht will aber muss. 12, 952. — *cum murmure montis*, d. i. *ut late mons eorum fremitus resonet*. *Cum* bei Handlungen oder Ereignissen zeigt oft das an, was mit etwas verbunden ist, daraus, darauf, dabei folgt, wo wir die Präpos. zu, bei, branchen, oder so dass sagen. Cic. de legibus 2, 14. *neque solum cum laetitia vivendi rationem accepimus sed etiam cum majore spe moriendi*, pr. Mur. 1, 2. *ut consul beneficium P. R. cum vestra atque omnium civium salute tueatur*, das. Matth. u. zu pr. Sextio 22. 49. *claustra fremunt*, lebendige Naturzeichnung, sie wollen hinaus. — Die ganze Stelle ist offenbar Lucrez nachgebildet 6, 196. fgde. *venti quam - - magno indignantur murmure clusei Nubibus* u. s. w. Aehnl. Horaz 3. od. 29, 38. *fluminis domos volventis non sine montium clamore.* — *celsa arx* ist *domus regia in cacumine montis instructa* — *Sc. tenens* wie das gr. ἔχων: mit seinem Scepter. — *sceptr.*, Zeichen des Herrschers. Juno bei Ovid. Met. 3, 265. *si sceptra tenere decet, si sum regina.* — *mollit animos*, denn diese sind *duri*. Ein davon verschiedenes Bild ist *mulcere fluctus* — *temperare* einer Sache die rechte Mischung geben, sie dadurch, dass ich ihr das Zuviel nehme, in die wahre Stimmung bringen. — Ueber *que* — *et* s. Zpt. §. 337. so *et* — *que* 5, 912. 11, 3, 504. *que* — *atque* 8, 486. — v. 58. wird das ganze Weltall durch die drei Weltreiche angedeutet, Ecl. 4, 51. *adspice mundum, Terrasque tractusque maris coelumque profundum*, worin Lukrez voranging, 5, 95. *Maria ac terras coelumque tuere: Quorum triplicem naturam, tria corpora, treis species .... tria talia texta Una dies dabit exitio*, Ovid. Tristia II. 53. *Per mare per terras per tertia numina juro* und Amor. 3, 8, 50. — *coelum profundum* erklärt Voss zu Ecl. als Tiefen des Himmels von den Räumen unter dem scheinbaren Himmelsgewölbe, neml. dem Aether mit seinen Gestirnen und der untern Wolkenluft. Wenn Serv. zu Aen. 1, 3. *altus* von einer *duplici altitudine vel superiore vel inferiore* nimmt, so scheint hier das natürlichere freilich *coelum altum*. Aber obwohl beide Wörter dieselben relativen Verhältnisse im Raume, von den entgegengesetzten Puncten aus (oben und unten) betrachtet, bezeichnen und verwechselt werden mögen, so deutet doch *altum* eben dasselbe als ein bestimmbares, sinnlich oder sonst wahrnehmbares an (Ausdehnung nach aussen, nach oben,

Ni faciat, maria ac terras coelumque profundum
Quippe ferant rapidi secum verrantque per auras.
Sed pater omnipotens speluncis abdidit atris,
Hoc metuens, molemque et montes insuper altos
Imposuit, regemque dedit qui foedere certo
Et premere et laxas sciret dare iussus habenas.

vorwärts), *profundum* aber hat den schwächeren oder stärkeren Nebenbegriff der unbestimmteren, nicht sichtlichen Grenze, also Unermesslichkeit (Ausdehnung nach innen, unten, rückwärts). Bei *altum* habe ich allemal einen Messpunct, bei *profundum* nicht immer oder denke ihn nur. Daher findet sich auch *altus* zusammen mit *magnus*, *elatus*, *excelsus*, wie *profundus* mit *sublimis*, *immensus*, *obscurus*, und ist bisweilen *geheimnissvoll*. Claudian de raptu Pros. II. 117. *imaque perspicui prodit secreta profundi* und Lucret. I. 953—56. *Pervideamus, utrum (quod inane repertum est), finitum funditus omne constet, an immensum pateat vasteque profundum*, das. Lambin. Cic. Acad. 1., *natura veritatem in profundo abstrusit*. Sonach geht *mare, coelum profundum* und *m. c. altum* von einer anderen Auffassung aus. Doederl. lat. Syn. 2, 99. über *altum* für *profundum*. Beides subst. gradezu für *mare*. — *Ni faciat*, *quippe ferant*, eine poet. Wortordnung für *quippe, nisi id faciat*, *ferant*. Was die Winde vor dieser Beherrschung verübten, sagt uns Val. Flacc. 1, 587—593. ausführlich in einer zu vergleichenden Stelle. — v. 59. Unverkennbare Nachahmung des Lukrez 1, 279., wie auch H. bemerkt, *venti*, *corpora mea*, *Quae mare* etc. *verrunt*, um so mehr, als Lukr. diess Bild öfter wiederholt, cfr. Forbiger dort und zu 5, 267. *verrentes aequora ventei*. Es liegt beides darin, das Auftreiben und das Vorwärtstreiben.

V. 60. *sed* mit *hoc metuens* zusammengehörend: *sed hoc metuit et abdidit*. Die Sache wird gebührlich auf Zeus zurückgeführt — *speluncis atris*. Wie unser hell und dunkel im allgemeinen das Lichtverhältniss andeuten, so *lucidus* und *ater*; und eben so allgemein von Farben *albus* und *ater*. Aehnlich Voss z. Georg. S. 855. und genauer Doederl. 3, N. 86. — *molemque et montes* s. z. 11, 571. Vgl. v. 134. *mol. aquarum* u. Sen. Thyest. 1084. *montium tergemina moles*. Verbinde *insuper imposuit* f. *super imposuit*. — v. 62. *foedere certo* und *jussus* beziehen sich auf einander. Prägnante Kürze und Bestimmtheit. *Foedere certo* nach, zufolge, So Sall. Catil. 51, 36. *ubi hoc exemplo per Senati decretum gladium eduxerit*, worauf sich die klare Regel bei Zpt. §. 472. anwenden lässt. — v. 63. *laxas dare habenas*. Stärker Ov. Met. 1, 278. *Fluminibus vestris totas immittite habenas*. Wie hier Manil. 3, 372. *Et dabit in pronum laxas effusus habenas*. — v. 65. *namque*. Irgend feierliche Gebete oder auch Bitten an hohe Personen

Ad quem tum Iuno supplex his vocibus usa est:
„Aeole - namque tibi divum pater atque hominum rex
„Et mulcere dedit fluctus et tollere vento -,
„Gens inimica mihi Tyrrhenum navigat aequor,
„Ilium in Italiam portans victosque penates;
„Incute vim ventis submersasque obrue puppes,

stehen, nicht leicht schlechthin, sondern das Wohlwollen zu gewinnen und aus Ehrfurcht wird dem Anrufe mit *nam* ein ehrender Grund beigefügt, der bestimmt, sich grade an sie zu wenden, wie hier und v. 730. Ov. Fast. 4, 577. *Parrhasides stellae - namque omnia nosse potestis Persephonen miserae natam monstrate parenti!* s. Ern. z. Hom. Od. μ. 320.; oder mit *si* als durch eine Bedingung die Bitte gerechtfertigt, so ferne man doch dieses, jenes gethan habe, oder die Sache sich so und so verhalte. Bekannt ist des Chryses Gebet. Il. α. 39. εἴποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα — τόδε μοι κρήηνον ἐέλδωρ. Aen. 4, 317. 6, 530. 9, 406. R. zu Ter. Andr. 1, 5, 57. *Si bene de te merui.* Bentl. zu Hor. 1, od. 32, 1. Heind. zu Sat. 2, 6, 6. Auch wird mit *sic* ein Versprechen oder Wunsch beigefügt, was geschehen solle und möge, wenn die Bitte gewährt wird, die Ausll. zu H. 1. od. 3, 1. Ein längeres Beispiel Ovid. Trist. 2, 159 — 182. und 5, 2, 51 — 54. Heind. z. Sat. 2, 3, 300. Aehnlich bei Beschwörungen. Im Griechischen ebenso. Es beruht diese Sitte auf den Vorstellungen der Alten von dem Verhältnisse zur Gottheit — *tollere* ist *concitare* wie v. 134. Hor. od. 1, 3, 16. Schneider zu Soph. El. 19. — v. 67. *navig. aequor.* Sch. 77. C. 12. c. Zpt. 383. Anm. 1. Ramsh. §. 132. p. 234. Sall. Cat. 2, 7. *Quae homines, arant, navigant - virtuti parent.* Doer. zu Hor. Od. 3, 16, 26. — *Tyrrhen. mare.* Ganz so Hor. Od. 4, 4, 53 — 56., welche Stelle aus mehren Gründen hier zu vergleichen ist. — Troja lebt in Italien wieder auf, daher Aeneas weiterhin *Italiam patriam* nennt. Heyne vergl. Ovid. Fast. IV. 251. *Cum Trojam Aeneas Italos portaret in agros,* s. noch Prop. 4, 1, 47. — Es werden drei Weisen der Zerstörung unterschieden: *obruere* und diess geschieht v. 84 — 106., *diversos agere*, diess 108 — 116. *corpora disjicere*, diess 118. — *submersas obrue, gravius quam obrue* sagt H. Richtig, aber wie zu fassen? Heind. z. Hor. Sat. 2, 7. 90. und Schm. z. Ep. 2. 2, 80. scheinen es falsch zu nehmen für *obrue donec submersae fuerint.* Es ist die dichterische Weise von zwei zusammengehörigen Verben, die durch *et* zu verbinden wären, das, welches die frühere Handlung bezeichnet, dem andern im *Particip. perf. pass.* beizufügen. Hor. Sat. 1, 1, 58. *cum ripa simul avulsos ferat Aufidus acer.* Also für *submerge et obrue. Obruere* ist die schon versenkten so niederhalten, dass sie nicht mehr hervorkommen können, und darin besteht die *gravitas vocis*, welche H. hier findet. Aehnlich schon Perizon. zu Sanct. Min.

„Aut age diversos et disiice corpora ponto.
„Sunt mihi bis septem praestanti corpore Nymphae,
„Quarum, quae forma pulcherrima, Deiopeam
„Connubio iungam stabili propriamque dicabo,
„Omnes ut tecum meritis pro talibus annos

1, 15, 5. *perfice coeptam jam submersionem et porro obrue prorsus puppes jam coeptas submergi, ne denuo emergant.*

V. 70. *aut age diversos* d. i. *alium aliorsum, in contrarias maris partes*, von der Bewegung in entgegengesetzter Richtung. Ganz so Lucr. 4, 1200. *Divorsei cupide summis ex viribus tendunt.* Tib. 3, 4, 59. S. zu Olivets Ecl. Cic. p. 179. 325. *diversus* das sich ausschliessende, entgegengesetzte. Heind. zu Hor. Sat. 1, 1, 3. Hertel zu Tac. Agr. c. 10. Walch. das. p. 197., der diese Bedeutung beschränkt. Kritz zu Sall. Catil. 5, 8. Ein schlagendes Beispiel ist Ov. Met. 1, 260. *Poena placet diversa* nemlich das mit dem Feuer unverträgliche Wasser. Cat. 47, 11. *quos diverse variae viae reportant.* Georg. 4, 500. Aen. 9, 623. v. 71. Juno fügt dieses als ein auch dem Gotte werthvolles Versprechen bei, wie Taubmann schön bemerkt, als *Dea pronuba cui vincla jugalia curae* 4, 59. — *Praestanti corpore* Sch. 79. E. 23. 24. Zpt. 471. Walch. zu Tac. Agr. p. 68. und 228., deutet den Unterschied zwischen dem Eigenschafts-Genitiv u. Ablat. an und Rsh. 102. u. 140. stellt darüber sehr schätzbare Bestimmungen auf. — v. 72. *Quarum quae forma pulcherrima* eine Griechischen Dichtern gewöhnlichere Umschreibung, den Begriff des Superlativs zu heben für *pulcherrimam*, Soph. Oed. R. 345. *δι' ὀργῆς ἥτις ἀγριωτάτη.* Matth. gr. Gr. §. 445. a. Aen. 12, 388. *viam, quae proxima, poscit.* — Mit Recht haben ältere Ausleger, obwohl ohne Ausführung auf 73—75. aufmerksam gemacht. Wortwahl sowohl als Stellung heben das Versprechen. Connubium bei den Römern das engste und bestimmteste Wort für das eheliche Verhältniss, s. z. 7, 96. H. erinnert mit Recht: *pronuntiandum connubjo, ut sint tres syllabae.* Ov. Met. 6, 428. *connubjales.* — *stabilis* absichtlich bestimmt durch *propriamque dicabo. Proprius* umfasst hier beides, den eigenthümlichen und den ausdauernden Besitz. Vgl. Hor. Sat. II. 6. 5. *mihi amplius oro, Maja nate, nisi ut propria haec mihi munera faxis* s. H. z. Ecl. 7, 31. Aen. 5, 229. — *dicabo*, Donat. z. Ter. Phormio I. 2, 12. *Plus est dico quam do. Dicatur perpetuo, datur ad tempus.* — v. 74. *omnes ut exigat.* Denn Horaz. I. Od. 13, 17. singt *Felices ter et amplius, Quos irrupta tenet copula nec malis Divulsus querimoniis Suprema citius solvet amor die* — *merita* oft *officia, beneficia.* — v. 75. *et pulchra — parentem*, das Höchste in diesem Versprechen, Kinder, nicht nur in bürgerlicher Hinsicht bei den Römern einzig gesetzlicher Zweck der Ehe (s. Obbarius zu Hor. epist. 1, 2. v. 44. Schmid in der Ausgabe), sondern auch in gemüthlicher Hinsicht höchstes Gut derselben.

„Exigat et pulchra faciat te prole parentem."
Aeolus haec contra: „Tuus, o regina, quid optes,
„Explorare labor, mihi iussa capessere fas est.
„Tu mihi, quodcunque hoc regni, tu sceptra Iovemque
„Concilias, tu das epulis accumbere divum,
„Nimborumque facis tempestatumque potentem."

S. Scholiast. zu Soph. Oed. R. v. 921. *Τέλειον ἐν γάμῳ (τό ἔχειν τεκνά.) ὅθεν καὶ ἐκ τοῦ ἐναντίου Ὅμηρὸς φησι* (Il. *β*. 701.) *καὶ δόμος ἡμιτελὴς* Luc. dial. Mort. 14. *ἀπέθανον ἡμιτελῆ μεν τὴν δόμον καταλιπὼν, χήραν δὲ τὴν νεόγαμον γυναῖκα.* Hemsterh. z. Lucian. T. 1, 410. *οἶκοι ἔρημοι.* Marcl. z. Eurip. Suppl. 11, 43. Valer. Flacc. 6, 689. *domus imperfecta*, s. Rup. zu. Tac. Annal. 1, 3, 2. Weib und Kinder auch bei den Alten *τὰ φίλτατα*, s. unter andern Heind. zu Plat. Protagoras §. 13. Valken. zu Eur. Phön. v. 437 und 438., die Kinder *cara pignora*, Ov. Fast. 3, 220. Stat. Theb. 1, 394. *gemino natarum pignore fultus*, *viscera*, *σπλάγχνα*, Ov. Heroid. 11, 10, 118. Metam. 5, 18. und *στύλοι οἴκων*, Eur. Jph. Taur. 57. — *pulchra prole* keinesweges für *pulchrae prolis*, wie Servius will, sondern ein *ablativus absolutus*, ganz wie Hor. Od. 3, 5, 5. *Milesne Crassi conjuge barbara Turpis maritus vixit.* Vielleicht ist so auch zu erklären Prop. 4, 11, 96. *Prole mea Paullum sic juvet esse senem.* Es stehet so das Substantivum mit dem Adjectivum, den Umstand andeutend, unter dem, bei dem etwas stattfindet oder vorgeht. S. Herzog zu Caes. bell. Gallic. 2, 9., der diesen Gebrauch aus dem Causalverhältnisse des Ablativs erklärt, ohne dass nöthig, ein Participium von *esse* oder *existere* zu ergänzen. Sonst Ruhnk. z. Rutil. Lup. 2, 13. p. 172. zu Vellej. Patercul. 2, 68, 3. Also *quae te faciat parentem ut pulchra proles tibi sit.* S. noch Gernhard z. Cic. Lael. c. 15, 54. Vergl. z. d. ganzen Stelle Hom. Il. ξ. 267. ff. — v. 76. *labor* i. *cura*, *negotium*. Aeolus denkt an das *imperium Neptuno datum*; aber Ansehen und Verdienste der Göttin um ihn erinnern ihn an ein *fas*. So die bedächtige Antwort. — *quid optes* f. *quid sit id*, *quod optas* — *capessere*. *Essere* nicht zu verwechseln mit *scere*, ist eine alte, mehr dem Dichtergebrauche dienende, nur noch bei einigen Verben vorkommende Endung mit verstärkendem Begriff, wie in *negotium facessere*. So *lacessere*, *petessere*, *capessere*, *expetessere*. Seif. Th. 3. p. 122. ff. — *jussa*, nemlich *quicquid optas*. — *fas est*, eigentlich *officium meum est a Diis mihi injunctum*, daher oft s. v. a. *licet*, im Gegensatze von *jus est* (*ὅσιον* u. *δίκαιον*), auch wo es *δυνατόν* erklärt wird, wie Hor. I. od. 24. v. 20. *quicquid corrigere a Diis humanae imbecillitati non est concessum.* *Fari* selbst wird vorzugsweise von den Göttern, Orakeln und dem Heiligen gebraucht und alle davon ausgehenden Wörter beziehen sich ursprünglich auf das Göttliche, *fastus* und *nefastus*, *fas*, *nefas*, *nefanda*, *infanda*, *fa-*

Haec ubi dicta, cavum conversa cuspide montem
Impulit in latus, ac venti, velut agmine facto,
Qua data porta, ruunt et terras turbine perflant.
Incubuere mari, totumque e sedibus imis
Una Eurusque Notusque ruunt creberque procellis
Africus, et vastos volvunt ad litora fluctus.

nare, *profanus*, *fanum*, *fatum*, *fama* (ὄσσα) — *tu*, *tu*, *tu* wie *συ*, *σύγε*, *σύ γέ τοι* eine kräftige Anaphora, nicht selten b. Virgil. Georg. 4, 465. viermahl *te* Hor. 4, 14, 41—52. — *dās* und *dā* werden lang gebraucht, weil diese Flectionsendungen lang sind, obwohl das *a* in *dare* sonst kurz ist. Grotef. Th. 2, 19, 2, Sch. 7. 8. — *epulis accumbere divum*, die höchste Auszeichnung für Sterbliche und Mittelwesen, die nur wenigen ward, Jxion, Sisyphus. Tantalus heisst daher *conviva Deorum* b. Hor. 1. od. 28, 5. vergl. dort Mitscherl. Ov. Met. 6, 173. *cui licet soli Superorum tangere mensas* — *concilias*, *das*, *facis*. Gut bemerkt Wdl. *praesentia sunt significantiora. Tribuitur Junoni, quod etiam tum fiebat.*

V. 81. Es folgt das Gewitter, vgl. bei Nobbe *syntagma* p. 126. Virg. Georg. 1. 316—334. Aen. 3, 192—210. Ovid. Trist. 1, 2, 19—30. und 1, 4, 5—18. — *cavum*, weil darin das *carcer* ist — *cuspis*, was nachher *sceptrum*. So *pulsat Minerva extrema cuspide postes Invidiae* b. Ov. Met. 2, 767. und 1, 283. *Neptunus Ipse tridente suo terram percussit*, da kamen die Ströme heraus wie hier die Winde. — *impul. mont. in latus.* So 115. *navem in puppim ferit* 12, 505. *Aeneas Rutulum excipit in latus.* H. vgl. Stat. Theb. 1, 119. *dubiamque jugo fragor impulit Oeten in latus.* Serv. nimmt *in puppim* für *puppim*, *in latus* für *latus* und scheint hiemit auf die *construct.* *καθ᾽ ὅλον καὶ μέρος* hinzuweisen, als deren Auflösung die vorliegende betrachtet werden kann, s. Matth. 413. Anm. 6. a. A. 421. Anm. 5. n. A. vgl. das. mit 392. h. a. A. 389. h. n. A. Elmsl. ad Eur. Med. v. 961. — *agm. fact.* das Bild ist vom Heere entlehnt; warum steht hier *velut* dabei und nicht v. 434.? — *turbo* oft zur Bezeichnung der Gewalt bei den Winden, Ov. Met. 6, 310. *Niobe validi circumdata turbine venti In patriam rapta est.* — Kürze, Einfachheit und affectvoller Fortschritt in der folgenden Beschreibung des Windunfugs muss der eignen Beachtung überlassen bleiben. Aufmerksam mag ich nur darauf machen, mit wie künstlerischer Weisheit die Rede des Aeneas als Ausdruck des natürlichsten Gefühls, in der Mitte der Beschreibung von dem Ungestüm der Winde und den Verheerungen des empörten Meeres steht. Nicht zu viel, nicht zu wenig, jedes an seiner Stelle. — v. 84—86. *Incubare* der eigentliche Ausdruck von dem Auflasten widriger, beschwerlicher Dinge, besonders die nachtheilig sind, vgl. Hor. Od. 1. 3, 31. *macies et nova febrium terris incubuit cohors*, das.

Insequitur clamorque virum stridorque rudentum.
Eripiunt subito nubes coelumque diemque
Teucrorum ex oculis; ponto nox incubat atra;
Intonuere poli, et crebris micat ignibus aether,
Praesentemque viris intentant omnia mortem.
Extemplo Aeneae solvuntur frigore membra;
Ingemit et, duplices tendens ad sidera palmas,

Jani. Iuven. 6, 293. *saevior armis Luxuria incubuit, victumque ulciscitur orbem.* — Von den Winden selbst Georg. 2, 311. — *Incubuere mari — ad littora fluctus.* Mit dieser schönen Darstellung vergl. die noch kernhaftere und gedrängtere bei Sophocl. Antig. 586—593. (Br.) *ὅμοιον ὥστε ποντίαις Οἶδμα δυσπνόοις ὅταν Θρῄσσῃσιν ἔρεβος ὕφαλον ἐπιδράμῃ πνοαῖς, κυλίνδει βυσσόθεν κελαινὰν θῖνα καὶ δυσάνεμον Στόνῳ βρέμουσι δ' ἀντιπλῆγες ἀκταί — ruunt - ruunt.* Solche Wiederholungen derselben Wörter, wo sie die Sache nöthig machte, oder wo sie sogar Kraft haben, war den Alten nicht anstössig. So Tib. 1, 1, 36. *assiduus assiduo* v. 14. 17. *ponitur, ponatur*, vergl. v. 554. 558. Ueber die Sache im Ganzen und aus kritischem Gesichtspuncte Jahn. zu v. 315. Ochsn. zu d'Oliv. ecl. Cic. p. 423. ff. Kritz zu Sall. Cat. 9, 4. 51, 40. Cic. in Cat. 1, 1, 6. *Etenim quid est jam Catilina, quod jam amplius expectes.* Wie aber hier *ruunt* zuerst als *neutr.* f. *proruunt*, dann als *transit.* f. *eruunt* steht, so folgt nicht selten dasselbe Wort bald in verschiedener Bedeutung, s. Beier zu Cic. d. Off. 1, 39, 141. über *suscipere* u. *concedere.* Jahn zu Ov. Trist. 5, 15, 45. — *una*, die entgegengesetzten. — v. 87. Beachte die Malerei in Wortwahl und Rhythmus, die Kraft des Asyndeton und die Nachahmung bei Ov. Met. 11, 495. *Quippe sonant clamore viri stridore rudentes*, Aen. 11. 607. 2, 313. — v. 88. *subito*, was unerwartet, urplötzlich geschieht, v. 92. *extemplo*, was auf der Stelle als Erfolg eintritt — *nox atra*, gewöhnliches Beiwort von der Mutter des Todes 2, 360., denn *fuscis tellurem amplectitur alis* 8, 369.

V. 90. Beachte das Zeichnende der einzelnen Ausdrücke, *poli* f. *coelum* (also von allen Seiten), *crebris*, die in kurzem Zeitraume viel und gleichsam sich drängend wiederkehrten, Schlag auf Schlag; *micare*, vom zitternden, zuckenden Blitzstrahle; wie auch die hellern *i* den Blitz, das dumpfe *o* u. *u* den Donner versinnlichen. — v. 92. vergl. Od. ε. 297. *Καὶ τοῦ Ὀδυσσῆος λύτο γούνατα καὶ φίλον ἦτορ — solv. frig. membr.* geht auf die Hemmung des Blutlaufs bei Furcht und Entsezzen, wie 12, 905. *gelidus concrevit frigore sanguis* und 951. das. dieselbe Wendung vom Tode, s. z. 3, 175. und 4, 280. — *tendens — brachia tendere, porrigere, ferre* mit *in*, *ad* oder dem Dativ steht, wie *χεῖρας ἀνίσχειν* u. *ἀνατείνειν* häufig von Verzweifelnden oder um Hülfe Flehenden, s. v. 487. 3, 176. Ov. Met.

Talia voce refert: „O terque quaterque beati,
„Quis ante ora patrum Troiae sub moenibus altis
„Contigit oppetere! O Danaum fortissime gentis
„Tydide, mene Iliacis occumbere campis
„Non potuisse, tuaque animam hanc effundere dextra;
„Saevus ubi Aeacidae telo iacet Hector, ubi ingens
„Sarpedon, ubi tot Simoïs correpta sub undis
„Scuta virum galeasque et fortia corpora volvit?“
Talia iactanti stridens Aquilone procella

9, 279. 7, 188. 9, 293. 2, 477. *tendebat brachia supplex* 487. *Qualescunque manus ad coelum et sidera tollit.* S. Mitscherl zu Hor. Od. 3, 2, 31. Becker Eleg. Rom. p. 149. — *terque quaterque*, τρὶςμάκαρες Δαναοὶ καὶ τετράκις οἵ τότ' ὄλοντο Τροίῃ ἐν εὐρείῃ. Od. ε. 306., eben so *bis terque*, ein superlativer Ausdruck, wie *sexcenti* u. a. Bentl. ad Hor. Epod. 5, 33. Heind. zu Sat. 2, 7, 76. — *Quis* f. *quibus* (Sch. 47, 23. Zpt. 133. Anm.), dichterische Form von der ältern Flection dieses Pron. nach der 2ten Declination, aus welcher und der von *quis* nach der 3ten (Serv. aus Cato orig.: *si ques sunt populi*) der Gebrauch die einzelnen Casus zusammengestellt hat, wie bei μέγας und πολύς. Jahn zu Ov. Trist. 5, 5, 44. — *oppetere* hier absolut f. *mortem opp.* wie *obire*, *discedere*, *excedere*, *advertere*, *attendere* ohne die zu ihnen gehörigen Nomina, ἐλαύνειν ohne ναῦν, ἅρμα, ἵππον, ἀνύειν ohne ὁδὸν, προσέχειν ohne νοῦν. — *non potuisse*, nicht *non accubuisse*, weil ihn Venus rettete, nach Il. ε. 239. und 311. Diese Stelle ahmt nach und commentirt gewissermassen Sen. Agam. 506—510., welcher nachzusehen ist — *tua dextra* ὑπὸ τῆς σῆς δεξιᾶς. — *mene* s. z. v. 37.

V. 100. wird als Vorbild die schöne Stelle Od. γ. 108. angezogen, *jacet*, wie κεῖσθαι von Todten. Man denke an das durch Kürze gewaltige κεῖται Πάτροκλος Il. σ. 20. Ov. Amor. 2, 6, 20. *Nempe jaces!* Her. 3, 106. *per animos fratrum, qui bene pro patria cum patriaque jacent.* Drak. ad Sil. It. 2, 594. Soph. Philoct. 359. Oed. Col. 366. — *ubi - ubi.* Aehnliche poet. Wirkung hat Hor. Od. 4, 7, 14. *Nos ubi decidimus, Quo pater Aeneas, quo dives Tullus et Ancus* — *Saevus* vom Helden, wie b. Hom. αἰνὸς, δεινός. — Der Simois wird von Dichtern gerne bei lebendiger Ausführung der Scenen vor Troja besonders erwähnt. Wenn Meierotto in *de rebus ad auctores quosdam classicos dubia* Berl. 1785. hier an der Anführung des Simois und der Erwähnung von *galea*, *scuta*, *corpora*, als an etwas Anstoss nimmt, das für die Bedrängtheit, in welcher der Held spricht, eine zu grosse Ausführlichkeit sei und kein Mittel sieht, die Stelle zu retten, als dass Aeneas den Tod im Meere fürchtend darauf geführt wird zu wünschen, dass

Velum adversa ferit, fluctusque ad sidera tollit,
Franguntur remi; tum prora avertit et undis
Dat latus, insequitur cumulo praeruptus aquae mons.

er gleich anfänglich im Simois möge mit so vielen untergegangen sein, wenn es doch keinen andern Tod für ihn gebe; so bedachte er 1) nicht, dass für den letztern Gedanken auch keine Spur hier zu finden ist, ja er ganz unschicklich und noch weiter hergeholt wäre; 2) dass der lebhafte Schmerz den Gegenstand nach seinen Einzelheiten auffasst und Aeneas nach dem allgemein ausgedrückten Wunsche früher gestorben zu sein ganz in's Specielle geht durch die Erwähnung des Hector und Sarpedon und nun mit dem Simois das grosse Bild der vielen Todten zusammenfasst. *Scuta, galea, corpora* aber ist wie v. 118. *rari nantes* und dann *arma, tabula, Troïa gaza* Hor. Epod. 13, 13. Lucan. 9. 962. Aen. 11, 257. — v. 102. Es schweigt der Held und nun beginnt das vorbereitete Schreckliche — *Iactanti* ist nicht bloss für *dicenti, loquenti,* sondern wie überhaupt die Eigenthümlichkeit der Ausdrücke, mit welchen V. die Reden Anderer einführt, Beachtung verdient, da sie den jedesmahligen Gemüthszustand anzeigen; so hat *jactare voces, talia* etc. immer den Nebenbegriff einer irgend wie leidenschaftlichen Rede, sei es Freude und Vermessenheit oder Kümmerniss und Unwille; besonders aber steht es gerne von Schmäh- und Stichelreden, auch hier von verbissenem Unwillen über das Geschick; da er so (bitter) sich ergoss, s. 2, 588. 9, 621. 10, 95, 322. Wyttenb. z. Plut. de sera. Num. vind. p. 5. bemerkt, dass die Verba des Werfens von anspielenden Witzeleien, spitzen Reden, Vorwürfen üblich seien und leitet selbst *dicere* von *δίκειν* (werfen) her, von welchem Verb. wenigstens *dicax* (Cic. d. orat. 2, 54.) und *dicterium* diesen Nebenbegriff noch nachweisen; in *jacere, jactare, jaculari* ist er heimisch Hor. Sat. 1, 4, 79. *unde petitum hoc in me jacis*, s. Ern. clav. Cic., Muret. Var. Lect. 8, 21. Taubm. ad Plaut. Asin. 4, 1, 47. Rupert. ad Juven. 6, 450. Stallb. ad Plat. Phileb. p. 50. Ast. ad Plat. Rpbl. 1, 7. p. 373. Cic. ad Att. 2, 7. *illud quid sit scire cupio, quod obscure jacis* Lucr. 4, 1133. *aut quod in ambiguo verbum jaculata reliquit* — *stridens* wie v. 106. *dehiscens* durch Versinnlichung malend — *Aquilone proc.* ein Sturmstoss, dessen Ursache der *Aq.* war, s. 5, 2. Hiedurch zerreisst das Segel, zerbrechen die Ruder, wendet sich, da der Wind von vorne kommt, das Vordertheil, legt sich das Schiff um, gehen die Wellen darüber weg, vgl. Val. Flacc. 1. 618. 19. — *fluctusque ad sidera, aquae mons.* Sehr ähnlich Ov. Trist. 1, 2, 19. *quanti montes volvuntur aquarum! Jamjam tacturos sidera summa putes* — *adversa* von vorne her — *avertit* f. *avertit se, avertitur.* Nach griech. Gebrauche werden von latein. Dichtern besonders und Historikern reciproke Verba ohne *se* gesetzt. Rsh. 163, 1. b. Not. Vechneri Hellenol. p. 59 — 79. Sall. Cat. 6. 7. *ubi regium imperium in*

Hi summo in fluctu pendent, his unda dehiscens
Terram inter fluctus aperit, furit aestus arenis.

superbiam dominationemque convertit. Aehnlich Tac. Agr. 31. *nisi felicitas in socordiam vertisset.* Virgil folgt hierin besonders dem Lukrez 4, 1126. *Interdum in pallam atque Alidensia Chiaque vortunt*, Forb. z. Lucret. 1, 398. *inclinare* 2, 243. 3, 501. *jacere* 4, 70. *retinere* 6, 519. *opprimere* 5, 286. *commovere* 6, 128. — *tum* oft f. *deinde* Georg. 1, 184. — v. 105. Wie Wdl. richtig *cumulo* mit *insequitur* verbindet, so auch Servius, welcher erklärt: *exuberante fluctu* i. e. *altitudine, cum cumulo.* Vgl. 2, 498. 3, 36. *aggeritur tumulo tellus.* Es ist *cumulatis undis.* Gegen die Verbindung *cumulo* mit *praeruptus* könnte man noch erinnern, dass Dichter Nebenbestimmungen dieser Art zwischen das Adject. oder Partic. und das Nomen zu setzen vorziehen, wie 2, 51. *curvam compagibus alvum* — *Praeruptus*, *in altum levatus*, Serv. Es ist der *fluctus decumanus* gemeint, den Ovid. Trist. 1, 2, 50., so bezeichnet: *Posterior nono est undecimoque prior* und der aus der Häufung bis zur 10. Welle bei den Römern, bis zur 3. bei den Griechen besteht (τρικυμία). Er galt für den gefährlichsten und so als Bild für das Aeusserste in einer bedrängten Sache. Erasmi. Adag. p. 1227. Ast. ad Plat. Rpbl. 5, 17. Gier. u. Jahn z. Met. 11, 530. Musgr. u. Seidl. z. Eur. Troad. 83. — *aquae mons*, s. zu 2, 170. — v. 106. *Hi - his - tris abreptas.* Diese Absprünge vom Schiffe des Aeneas auf die Personen und umgekehrt ohne beigefügtes *naves*, wie die Unbestimmtheit des *hi - his* sind lebhafte Sprache des ganz in die Sache versenkten Dichters. *Hi - his* scheint besser auf mehre verschiedene Schiffe, als auf das des Aeneas allein und die Personen auf demselben bezogen zu werden, da die Mannigfaltigkeit der einzelnen Züge sich drängt und auch die Natur der Sache diese Erklärung begünstigt. *Jener* Schiffe werden im Toben des Meeres emporgeschnellt, nemlich auf die Spitze der sich aufthürmenden Woge, *dieser* hinabgedrückt, neml. in die Tiefe derselben, dass sie durch die getheilten Wogen fast den Boden sehen — *arenis* auf dem Meeresboden, nicht am Ufer. Wunderl. vergl. Ov. Met. 11, 499. — *Notus* und *Eurus.* Man sagt bestimmte Winde würden für Winde überhaupt gesetzt und es ist allerdings dichterisch, das Allgem. zu individualisiren. Dass aber willkürlich und beliebig ein Wind für einen andern, den die Natur der Sache fordert, gesetzt werde, solche Leichtfertigkeit ist dem V. am wenigsten zuzutrauen, der, wie ein treuer Beobachter der Natur, so in seinen Prädicaten, Adjectiven, Attributen, Beispielen, Gleichnissen, nähern Bestimmungen über alles genau ist. Es ist auffallend, dass bei den latein. Dichtern *Eurus* und *Notus* verbunden werden, um einen besonders heftigen Sturm im Mittelmeere anzudeuten, eine Bemerkung, welche schon im Classical Journal Vol. XIX. p. 206. gemacht ist, wo zugleich

Tris Notus abreptas in saxa latentia torquet —
Saxa vocant Itali, mediis quae in fluctibus, Aras:
Dorsum immane mari summo —; tris Eurus ab alto
In brevia et syrtis urget — miserabile visu —,

über den *Eurus* im Mittelmeere am besten gehandelt wird, vergl. Hor. Epod. 10, 3. *Ut horridis utrumque verberes latus, Auster, memento fluctibus! Niger rudentes Eurus inverso mari Fractosque remos differat.* Stat. Theb. 6, 307. *Saepe per Jonium Libycumque natantibus ire Interjunctus equis, omnesque assuetus in oras Caeruleum deferre patrem – stupuere relicta Nubila, certantes Eurique Notique sequuntur.* Es ist hiebei über den *Eurus*, welchen Ov. Met. 11, 481. 15, 603. *praeceps* und *trux*, Hor. Epod. 16, 54. *aquosus* nennt zu vergl. Meteorol. vet. 6, 22. p. 118. ff. und über den *Notus* der. Ov. Met. 1, 264. (vgl. 1, 66. 2, 853.), *aestuosus*, bei Aristot. 26, 16. p. 942. a. Beck. *μεγαλοκύμων* heisst, Plin. Hist. nat. 2, 48. Meteorol. vetus 6, 23. p. 120. ff. Auch das folgende *vastos volvunt ad litora fluctus* ist der Natur getreu, s. Georg. 2, 107. und vgl. zu 7, 718. ff. — *Tris* für *tres*, das Wesentliche über diese Accusativform hat bündig Zpt. §. 68. 9. und Anm. vgl. Schneid. Th. 2. p. 269. Nöthige Nachweisungen gibt Jahn zu Georg. 1, 25. S. noch Heind. zu Hor. Sat. p. 12. Schm. zu Epist. 1, 1, 46. Kritz u. Gerlach zu Sall. Catil. 1, 1. Forbig. Lucr. Praef. 13. Obbarius Horaz 1ste Ep. des 1sten Buches p. 44. Nach diesem allen scheint in August's Zeitalter die Endung *is* derj. Wörter, die im Gen. *ium* haben, den Vorzug gehabt, neben ihr die auf *es* schon bestanden zu haben und in einigen Wörtern von demselben Schriftsteller nach Regeln des Wohllautes, über welche wir nicht urtheilen können, bald *is* bald *es* vorgezogen zu sein, wie Virgil *tris* und *tres*, *urbis* und *urbes* neben einander brauchte nach Gell. 13, 20. Ob und in welchen Modificationen sich die Schriftsteller dieser Zeit bei schon schwankendem Gebrauche in der einen oder andern Form gleich geblieben, möchte schwer fallen zu entscheiden. Wo aber durch gültige Handschriften und Zeugnisse die Endung *is* dargeboten und bestätigt wird, verdient sie den Vorzug, weshalb ich sie aufgenommen, wo sie H. hat, da ja auch jüngere Leser bei Sallust, Cicero und Horaz durch die neuern Ausgaben auf dieselbe geführt werden. — *saxa latentia*, die das Meer wenigstens zum Theil bedeckt. Schm. S. 5, 124. — v. 109. Eingefügte kurze Namenerklärung oder historische Winke, wie hier und v. 268. sind im Geiste des heroischen Epos und nicht verdächtig. Weiteres bei Jahn. Constuire *quae saxa mediis in fluctibus Itali vocant Aras*, alte Benennung der Inseln *Aegimuri*.

V. 110. *brevia et syrtis*, s. z. v. 2. vgl. v. 61. *molemque et montes.* Nicht die eigentl. Syrten, die von Carthago zu entfernt lagen, als dass sie v. 151. *proxima litora* heissen könn-

Illiditque vadis atque aggere cingit arenae.
Unam, quae Lycios fidumque vehebat Oronten,
Ipsius ante oculos ingens a vertice pontus
In puppim ferit: excutitur pronusque magister
Volvitur in caput, ast illam ter fluctus ibidem
Torquet agens circum et rapidus vorat aequore vortex;

ten, sondern Sandbänke, Schm. Servius erklärt es durch Hendiadys *brevia Syrtium*. Es sind *vadosa loca*, Tac. Annal. 1, 70, 2. *Neque discerni poterant, incerta ab solidis, brevia a profundis*. Sen. Ep. 22. *Cum viderit brevia, in quibus volutatur, incerta, praecipitia — dorsum*, was sonst *taeniae freti*. — *Ipsius* neml. *Aeneae*; daher v. 584. *quem vidimus ipsi submersum*. Zu *ipsius a. oc.* bemerkt Serv. *ad majorem dolorem* s. z. 2, 5. — *a vertice* = *desuper*, mit *ferit* zu verbinden — *pontus* mit grossem Nachdrucke für *unda*, eine Woge, wie ein ganzes Meer. So *bellum* für *proelium* S. zu 9, 182. — *unum in pupp. fer.*, s. z. v. 81. — v. 115. Beachte den malenden Versbau: *In puppim ferit*: ‖ *excutitur*. Der Steuermann ist Leucaspis 6, 334. — *pronus in caput* ist nicht bloss *praeceps*, sondern vorne über und so, dass er auf den Kopf fällt. H. vergl. Od. ε. 314. fgde. und μ. 413. — v. 116. *ast* nur poetisch cfr. Jani philol. Lexic. — *illam* den Personen entgegengesetzt, *navis* zu ergänzen als die Hauptsache, von der die Rede ist. Ergänzungen dieser Art ziehen sich durch ganze Perioden. — v. 117. Das Nachdrückliche und Musikalische in dem Schlusse *rapidus vorat aequore vortex* ist nicht zu übersehen. Es ist bei weitem mehr als Spiel, es ist bildender Genuss auf die so bezeichnenden sprachlichen Schönheiten der Alten in derlei Zusammenstellungen zu sehen. So hier das viermahlige *r*, dreimahlige *o*, die Assimulation *vorat vortex* und das scharf abgränzende *ex*. Man denke an Ausgänge bei Homer, wie ἐξαλαπάξας. Nachahmung ist vielleicht eben deshalb Sil. Ital. 4, 230. *vorat agmina vortex*. *Bircovius Exempla latina Graecis Dionysii respondentia* zu *Dion. Halic. de compos. verb. edid.* Schäf. p. 470. bemerkt überdiess nicht mit Unrecht, dass das wiederholte *r* die Geschwindigkeit zeichne. *Vortex* erklärt Serv. hier *circumacta in se unda*, Quintil. 8. c. 11. *contorta in se aqua*. *Vortex* der Wirbel, nicht *vertex* der Scheitel, welchen Unterschied auch Bach. zu Catull. 68, 107. festhält, Geist d. R. El. p. 20. — v. 118. 19. Erst Zug auf Zug lebenvolle Schilderung der tobenden Wuth, die das Gemüth mit dem Schrecklichen erfüllt, darauf weder leere Stille noch breite Tiraden über das Schauderhafte der Zerstörung, sondern mit weisem Maasse in klarer Zeichnung das Bild der allerletzten Erfolge als ein ruhendes vor die Seele geführt — *rari* und *vasto* stehen in absichtlicher Beziehung auf einander sich gegenseitig hebend und sind nicht bloss *epith. ornant.*, wie

Apparent rari nantes in gurgite vasto,
Arma virum tabulaeque et Troïa gaza per undas.
Jam validam Ilionei navem, jam fortis Achatae,
Et qua vectus Abas, et qua grandaevus Aletes,
Vicit hiems; laxis laterum compagibus omnes
Accipiunt inimicum imbrem rimisque fatiscunt.
Interea magno misceri murmure pontum,
Emissamque hiemem sensit Neptunus et imis

sie H. nimmt. — *rarus* von der Vereinzelung im Raume, wie 3,314. in der Zeit; *hinc inde dispersi*, hier einer, dort einer — *rari* neml. *ipsi*, den Sachen entgegenstehend — *nantes* hier mit eigenthümlichem Effect für *navigantes*, da *arma* u. s. w. folgen. Beachte v. 118. wie die Spondeen in anapästischer Stellung die Seltenheit der Gegenstände malen (Grtf. Th. 2. p. 88.) und v. 119. Dactylen folgen bei Vervollständigung des Bildes durch das Einzelne.

V. 120. Mit dem wiederholten *jam jam* und dem symmetrisch hiemit abwechselnden *et qua et qua* den Rest lebhaft zusammenfassend, eilt der Schluss der Scene heran, kräftig durch das nachgestellte *vicit hiems* und, nach allem Einzelnen das allgemeine Leid zeichnend, *omnes accipiunt;* nicht des Aeneas, nicht der Art der Rettung wird gedacht, die Phantasie behält Spielraum, der Gott wirkt und sie sind da und zwar als *defessi* v. 157. Handlung auf Handlung und das Wunderbare wie wunderbar herbeigeführt! — *Ilionei*, s. v. 41. — v. 122. *laxis compagibus* sind *ablat. absol.* Das Adjectivum vertritt zugleich das Participium, wir sagen: bei gelösten Fugen, s. zu v. 75. Zpt. 645. — *imber* nach Lukrez Vorgange bei Dichtern hie und da dem Trocknen entgegengesetzt, Feuchtigkeit überhaupt, Wasser. Forbig. z. Lucr. 1, 716. *ex igni terra atque anima procrescere et imbri.* — *fatiscunt* von *fatim* und der Endung *scere* verhält sich zu *fatigare*, wie *mitescere* zu *mitigare;* an *hiscere* hatte man dieser Stelle wegen in der Composition zu denken um so weniger Grund, als *rimis* ja dabeisteht. — v. 124. Dreierlei wird unterschieden, was Neptunus bemerkt, zur Characterisirung der Scene. *misceri pontum, Emissam hiemem, refusa stagna scil. esse.* — *sensit*, ganz eigentlich unser inne werden, neml. von selbst, im ruhigen Seyn, im Laufe einer Handlung (*animadvertere* ist dasselbe, aber bei absichtlich darauf gerichteter Thätigkeit); daher eben sowohl eine Bemerkung machen, als fühlen, empfinden; hievon dann gesinnt seyn, ein Urtheil haben, mehr als feste Verfassung des Gemüthes, als von einer einzelnen Thätigkeit; desshalb nach verschiedenen Seiten verwandt mit *cogitare, judicare, censere, intelligere*, nie dasselbe, was diese

Stagna refusa vadis, graviter commotus; et alto
Prospiciens, summa placidum caput extulit unda;
Disiectam Aeneae toto videt aequore classem,
Fluctibus oppressos Troas coelique ruina;
Nec latuere doli fratrem Iunonis et irae.
Eurum ad se Zephyrumque vocat, dehinc talia fatur:
„Tantane vos generis tenuit fiducia vestri?
„Jam coelum terramque meo sine numine, Venti,
„Miscere et tantas audetis tollere moles?

Verba bezeichnend, aber ihnen beigesetzt zur Erweiterung, näheren Bestimmung u. s. w. Bemerke den Unterschied zwischen dem, was *Nept. sensit* und was er *videt*, weshalb ich auch *alto prospiciens* v. 127. nicht erklären möchte vom *fundo maris, ubi Dei regia est*, sondern er erhebt sich aus der Fluth, indem er in's Meer hinausschaut, wofür V. auch sagen konnte *prospexit, caput efferens unda.* — *stagna* erklärt H. in dieser Bedeutung von beweglicher Meeresfluth für eine Neuerung des Virgil. So findet sich das Verbum bei Ov. Met. 1. 324. in der Beschreibung der Deucal. Fluth. *Jupiter ut liquidis stagnare paludibus orbem videt* — *stagna refusa vadis*, was v. 84. *venti mare a sedibus imis ruunt.* — *gr. commotus* nicht im Widerspruche mit *placidus.* Man höre Cic. Acad. 2, 4, 11. *et homo natura lenissimus* (*nihil enim poterat fieri illo mitius*) *stomachari tamen coepit. Commoveri* ist sehr häufig gar nicht von leidenschaftlichem, sondern nur von gesteigertem Gemüthszustande, und *placidus* folgt hier als habitueller Character des Meergottes. Aehnlich Prop. 4, 3, 44. von der Amazone Hippolyte, *Et texit galeā barbarā molle caput* — *alto prospic. prospicere* ist das *verb. propr.* vom Hinaussehen in weite Ferne, besonders von Höhen aus. Burm. zu Ov. Her. 5, 61. Aen. 7, 289. 12, 136. 6, 357. 1, 185. Hor. od. 3, 15, 8 — 12. Tib. 3, 4, 21. Uebergetragen in figürlichem Sinne Cic. de. sen. 23, 82. *animus, erigens se, posteritatem semper ita prospiciebat.* Von Gebäuden, wohin die Aussicht haben, wohin liegen, erläutert das Wort Marcl. z. Stat. Silv. 2, 2, 45. H. verw. auf Sil. Ital 7, 257., der diese Stelle nicht nachahmt, sondern als eine bekannte, classische anwendet und der meine Ansicht von *alto prosp.* begünstigt, da es heisst: *ut cum turbatis placidum caput extulit undis Neptunus totumque videt.*

V. 132. *fiducia*, ganz befestigter Glaube, mehrentheils in gutem Sinne, aber auch zu feste Zuversicht, Vermessenheit, wie hier, doch nur, wo eben der Zusammenhang auf ein Zuviel hinweist, mit Tadel. Ter. Andr. 3, 5, 7.. *negabon' velle me, qui sum pollicitus ducere? Qua fiducia id audeam?* Noltenius: *fiducia saepius in bonam, confidentia saepius in ma-*

„Quos ego —! Sed motos praestat componere fluctus;
„Post mihi non simili poena commissa luetis.
„Maturate fugam, regique haec dicite vestro,
„Non illi imperium pelagi saevumque tridentem,
„Sed mihi sorte datum: tenet ille immania saxa,
„Vestras, Eure, domos; illa se iactet in aula

Iam partem sumitur; doch brauchen letzteres spätere Schriftsteller für Vertrauen, Herz z. Caes. bell. Gall. 7, 37. Aehnlich Claud. d. bell. Get. 380. *tantane vos Getici fiducia belli Erigit?* — *generis vestri*, stärkere Umschreibung, wie wir etwa Stamm sagen können. — v. 133. *Jam*, so weit ist es gekommen, dass ihr wagt, d. i. den Himmel nunmehr schon wagt ihr. Beachte die poet. Spr. Bloss logisch und prosaisch gerecht wäre *tantane vos tenuit fiducia ut jam audeatis* — *meo s. num.* ohne meinen Wink, d. i. Befehl, oft von Gottheiten. — *tollere moles.* Schm.: solche Lasten von Wasser in Wellen zu erheben. Richtig! Auch Wdl. erklärt *moles aquarum* und vergleicht treffend *tollere freta* b. Hor. 1, Od. 3, 16. und Sil. Jtal. 14, 123. *sequitur molem ejecti maris*, ähnlich, wenn auch nicht Nachahmung. — v. 134. *Quos ego*, eine berühmte Aposiopesis, nachgebildet von Val. Flacc. 1, 202. *Illum ego.* Ter. 1, 1, 137. *Quem ego si sensero.* Auch *Quos ego* st. *Vos* ist Sprache der Leidenschaft, welche nur mit dem eignen Gefühl beschäftigt, allein den Gegenstand auffasst und Gegenwärtiges als abwesend behandelt, wie ihr Absprünge und Unregelmässigkeiten in der Construction eigenthümlich sind. S. Ruhnk. z. Aquil. Rom. de figur. p. 190. (ed. Frotsch.) — *Maturate fugam, ocius discedite.* v. 357. *celerare fugam suadet.* So Prop. 3, 21, 21. *properate laborem*, Corn. Nep. 4, 2. *quae res ei maturavit mortem; properare, maturare, accelerare, festinare* kommen wie im intransitiven, so auch im transitiven Sinne *c. acc.* vor, Erf. z. Soph. Oed. R. 2. — *mihi luetis, mihi* neml. *irato.* So stehen diese *dat.* der *pron. person.* oft mit Nachdruck den Gemüthsaffect, mit welchem eine Person eine Handlung ansieht oder ausspricht, sei es Freude oder Schmerz, kurz das besondere Betheiligtsein wobei anzeigend. Wdl. zu Ecl. 8, 6 u. 30. — v. 138. Der *tridens* ist *saevus*, weil er die Herrschaft und Machtvollkommenheit anzeigt. — v. 139. bezüglich auf die Theilung des Reiches des Saturnus unter Jupiter, Pluto und Neptunus, Jl. *o.* 187. Hes. Theog. 885. Aeschyl. Prom. 229. H. Beachte die correspondirende Stellung des *illi* und *mihi* in v. 137. und 138.

V. 140. 41. nicht ohne Spott, *aula* ist jene *celsa arx* v. 56. mit dem Nebenbegriffe des Prächtigen und Vornehmen, der oft in dem Worte liegt. Auch der nachgestellte und mit dem Anfange des Verses episch einschreitende Name Aeolus zeichnet das spottende Pathos, wie *et clauso - regnet* das

Aeolus, et clauso ventorum carcere regnet."
Sic ait, et dicto citius tumida aequora placat,
Collectasque fugat nubes solemque reducit.
Cymothoë simul et Triton adnixus acuto
Detrudunt navis scopulo; levat ipse tridenti,
Et vastas aperit syrtis, et temperat aequor,
Atque rotis summas levibus perlabitur undas.
Ac veluti magno in populo quum saepe coorta est

Dürftige und Beschränkte der Herrschaft scharf und bitter zusammenfasst. Auf *clauso* liegt der Nachdruck, *se jactet* mit Proprietät: dort mache er sich gross. Beides *cl.* u. *s. j.*, weil er Nept. Gebiet verletzt hatte. — *Vestras*, *Eure*, *domos*, Pluralis des Adjectivs bei Anrede an einen einzigen. H. u. Wdl. verweisen auf Virg. Aen. 9, 525. *Vos o Calliope adspirate.* Od. μ. 81. 82. Cic. de Nat. D. 1, 19. §. 51. Vgl. noch Hom. Od. γ. 43. fgd. *εὔχεο νῦν ὦ ξεῖνε — ἠντήσατε*, Tib. 2, 5, 62. *Troia tum — sibi dicet Vos* (Aeneas allein ist angeredet) *bene tam longa consuluisse via*. Ov. Her. 9, 1. Deianira an Herkules, *gratulor Oechaliam titulis accedere Vestris.* Rudd. 2, p. 387, 76. Heus. zu Cic. Offic. Praef. p. 37. Eine *construct. ad sensum*, indem mit der angeredeten Person zugleich die Genossen gedacht werden. Bach. z. Tib. 1, 3, 1. Ueberhaupt ist der Lateiner zum Uebergange aus einem Numerus in den andern und freier Zusammenstellung derselben viel mehr geneigt als wir, z. B. *absente nobis* Ter. Eun. 4, 3, 7. Tib. 2, 4, 5. *seu quid merui seu quid peccavimus.* Val. Flacc. 3, 311. *vos, age, volvite.* Barth. ad Claud. bell. Gildon. 428., um nicht die zweifelhafte Stelle Tib. 3, 6, 55. anzuführen — *dicto citius* = *quam dici potest.* Heind. zu Hor. S. 2, 2, 80. Aehnlich *dictum factum* Ter. Andr. 2, 3, 7. das. Ruhnk., s. besonders Valker. ad Eur. Hippol. v. 1186. H. vgl. Il. τ. 242. *ἅμ' ἔπος ἅμ' ἔργον.* Zpt. §. 484. p. 395. — *adnixus* ist auch zu *Cymothoë* zu denken. — *detrudere scopulo*, neml. *saxis latentibus* v. 108. — *ipse* v. d. Hauptperson. — v. 147. Mit Recht wird von den Ausll. auf die Zeichnung der Schnelligkeit aufmerksam gemacht, welche nicht nur in dem *levibus rotis* und *labitur* (immer von schneller Bewegung, Mitscherl. zu Horat. Od. 2, 4, 2. *fugaces labuntur anni.* Ep. 1, 2, 42. *labitur et labetur — volubilis.* Ov. A. A. 3, 65. *cito pede labitur aetas*; besonders bei der Zeit, Flüssen und Schiffen. Lambin z. Hor. Epod. 2, 25.), sondern auch in dem Ab und Auf der Dactylen und Spondeen und den gleichmässigen Einschnitten besteht.

V. 148. Eindringlich folgt ein Bild aus dem Leben gegriffen, eindringlicher noch für den Römer, der die *tempestates comitiorum* und *strepitus fori* wiedererkennt, kurz und scharf gezeichnet. Die zauberhafte Kraft, mit welcher diese Vergleichung edle Gemüther ergriffen hat und immerdar er-

Seditio, saevitque animis ignobile vulgus,

greifen wird, beruht grossentheils auch darauf, dass ein Gegenstand der Natur durch ein Bild des Lebens verdeutlicht wird, welches sonst umgekehrt der Fall ist. Die entgegengesetzte Weise war grade für diesen Gegenstand fast allgemein aufgenommen, wie wir aus vielen Stellen des Cicero, so *pr. Murena c.* 17. sehen. *Quod fretum, quem Euripum tot motus, tantas, tam varias habere putatis agitationes fluctuum, quantas perturbationes et quantos aestus habet ratio comitiorum.* Cic. pr. Planc. 6, 15. *si campus atque illae undae comitiorum, ut mare profundum atque immensum, sic efferveseunt quodam quasi aestu, ut ad alios accedant ab aliis autem recedant* u. s. w. Wer etwa nach unsrer Weise an dem *saevire animis, ignobile vulgus, furor* in e. Nationalgedichte Anstoss nehmen wollte, mag sich Stellen aus Hor. in's Gedächtniss rufen, wie S. 1, 6, 15—17. Ep. 1, 1, 70—76. *Cic. pr. Planc. Populus non delectu aliquo aut sapientia ducitur ad judicandum, sed impetu plerumque et quadam temeritate, pr.* Mur. 17. *nihil est incertius vulgo — nihil fallacius tota ratione comitiorum*, ebendas. *in hac comitiorum tempestate populari* und *pr. Milone* (was Serv. anführt), *equidem ceteras tempestates et procellas in illis duntaxat fluctibus concionum.* — Der *vulg.* heisst *ignobilis*, weil er weder Ahnen, noch das *jus imaginum*, noch zu den höhern Staatsämtern Zutritt hatte — *magno in populo, populus* jede Menschenmenge, hier *concio*. Gier. zu Ov. Met. 6, 193. Ov. Trist. 1, 1, 17. Hor. Sat. 1, 6, 79. Bentl. und Heind. das. Ov. Ep. e. Ponto 4, 5, 11. *Magnus populus* und *ut in populo* mochten geläufige Ausdrücke des gemeinen Lebens sein. — *magno* ist *frequenti* und dient die eine Person des Lenkers zu heben. — *quum saepe* gehören zusammen, nicht *veluti saepe quum*, ein seltenerer, wie es scheint, aus der ältern Sprache entlehnter Gebrauch des *saepe* für *forte*, wie im Griech. πολλάκις nach εἰ, ἐάν, μή, ἵνα, μή. S. Heind. z. Plat. Phaed. §. 11. Stallb. Plat. dial. select. 1, 2, p. 33. Lucret. 5, 925. *ubi discubuere tenentque Pocula saepe homines* etc., das. 3, 926. 4, 1199. Abresch dilucid. Thucyd. p. 174. — *saevire animis* vgl. Wdl. sehr richtig mit *stupere, pendere animo*; *animis* kann schon als Plural. nicht für *ira* genommen werden, dann aber sagt man wohl *saevit animus ira*, aber nie dafür schlechtweg *animo saev.* Hier ist es: die Köpfe brausen, toben — *animis plural.* in Beziehung auf *vulgus* als Collectiv., weshalb auch nachher die *plural. conspexere, silent, adstant*, nur Dichtergebrauch, s. Zpt. §. 366. Sch. 72. 3. — Die eigentliche Verbindung ist *veluti si forte, quum saepe m. in p. seditio coorta est, virum conspexere silent* u. s. w. Aber nachdrücklich wird durch das eingefügte *tum* in Beziehung auf *cum* der Begriff des angenommenen Falles gehoben, s. zu 2, 190. Daher tritt das *si* erst nach *tum* ein und wohlgeordnet geht *m. in pop.* voraus.

Jamque faces et saxa volant, furor arma ministrat;
Tum, pietate gravem ac meritis si forte virum quem
Conspexere, silent arrectisque auribus adstant,
Iste regit dictis animos, et pectora mulcet:

V. 150. *Arma ministrat.* Kein röm. Bürger durfte in der Stadt oder in den Comitien mit Waffen versehen erscheinen, daher *furor ministrat*, d. i. *suppeditat*, statt der *gladii* und *enses*, *faces* und *saxa*. Lucan. 3, 671. *Jamque omni fusis nudato milite telis invenit arma furor*, wo *remus*, *tortum aplustre* und *avulsae sedes* ebenso als Waffen erwähnt werden. Beachte den Unterschied von *cum* und *si*, *cum* zur Zeit wo, *si* ist es der Fall, dass, s. Zpt. 579. Anm. Grotef. Comment. z. d. Material. lat. Stylüb. Excurs 1. — *Furor* in Beziehung auf *seditio* s. z. v. 294, 348. — *jamque* — *volant* nach Homerischer Weise direct eingeschaltete Nebenzüge in Vergleichungen zur Belebung und Versinnlichung des Bildes, gewöhnlich angeknüpft durch δέ. So gleich Il. β. 89. — *gravem* muss man ganz im römischen Sinne fassen, wo die *gravitas* der Inbegriff aller zur Vollendung gediehenen, männlichen Tugenden, wie sie vornehmlich im Staatsmanne vereint nicht weniger äusserlich als innerlich sich kundgeben, ist; daher verschiedentlich zur Vervollständigung des Begriffes mit *auctoritas*, *severitas*, *dignitas*, *integritas* und anderen ächt röm. Grundbegriffen zusammengestellt: kräftige Tugend imponirend gedacht. Der Grieche hat in δεινότης, σεμνότης u. a. W. nicht ganz die gleiche Proprietät des Gebrauches. Darauf beruhen so höchst interessante Gegenüberstellungen, als: *Quid est enim elegantia tua dignius? cujus vita et oratio consecuta mihi videtur difficillimam illam societatem gravitatis cum humanitate.* Cic. de legg. 3, 1. von Fab. Max. Cunctator, *Erat enim in illo viro comitate condita gravitas.* Cic. de senect. c. 4. *nec illis, quod est rarissimum, aut facilitas auctoritatem aut severitas amorem deminuit.* Tac. Agr. c. 9. von der Saucia. *Quanta gravitas! -- eadem quam jucunda, quam comis, quam denique (quod paucis datum est), non minus amabilis, quam veneranda!* Plin. epist. 7, 19. *ut nihil severitati ejus hilaritate, nihil gravitati simplicitate, nihil majestati humanitate detrahitur!* Plin. Paneg. c. 4, 6. Ammian. Marcell. c. 28. *composita gravitate incedere.* — *Pietate gravem* d. i. *Deos metuentem*, überall Grundbedingung des rechtschaffenen Menschen bei den Alten, wie es bei Valer. Max. 1, 1, 9. richtig heisst, *Omnia namque post religionem ponenda semper civitas nostra duxit*, s. zu v. 545. und 2. 430. Cic. pr. Planc. 29. *Pietas judicio meo fundamentum est virtutum omnium.* — *Piet.* bezeichnet Character und Sitte des Mannes an sich, *merita* die Staatswirksamkeit desselben. — Die Ablat. *pietate* und *meritis* sind *causal* zu fassen, *propter. p. e. m.* wie dieser Casus bei allen guten Schriftstellern vorkommt, s. Matth. z. Cic. pr. Mur. 10, 23. *Aliis*

Sic cunctus pelagi cecidit fragor, aequora postquam
Prospiciens genitor coeloque invectus aperto
Flectit equos, curruque volans dat lora secundo.

te virtutibus consulatu dignissimum judicavi. Brem. zu Corn. Nep. Conon 3. 1. Cort. z. Sall. Catil. 31, 3. — *conspexere*, eigentlich, sie bekamen zu Gesichte, d. i. sie sehen. So erhalten mehre *perfecta* die Bedeutung des *praes.*, wie *novi*, δέδορκα. Gründliche Auseinandersetzung b. Buttm. §. 100. 2. — *silent* hier stark bezeichnend, sich ganz still verhalten, keinen Laut von sich geben, s. Doederl. 1. p. 84. *silere* das umfänglichere, *tacere* das engere Wort, daher *tacet* sowohl wer noch nicht gesprochen hat, als wer aufhört zu sprechen, *silet* eigentlich, wer gar nicht spricht; aber, wie oft, steht das allgemeinere Wort für das besondere: jene *turbulenti* hören auf zu reden und rühren sich gar nicht, wozu schön das *arrectis auribus stant* passt, *arr. aur.* s. z. 2, 135, 205. — *Iste* hier nicht in seinem eigentl. Gebrauche als *pronom. sec. person.* Zpt. 127. Sch. 85, 1. Heind. z. Hor. S. 1, 2, 73. auch nicht, wie meistens, in verächtlichem Sinne. Zpt. 701. Ruhnk. zu Ter. Andr. prol. 15., sondern von der dritten Person. Schm. zu Hor. Ep. 1, 6, 67. Goer z. Cic. d. leg. 1, 12, 34. *hic et iste saepe pro hic quem dixi*, zu 3, 11, 26. *hoc pronomine proprie tertius quisque a reliquis duobus distinguitur.* Ochsn. zu d'Oliv. ecl. Cic. p. 159. und grade in ehrendem Sinne Heus. und Matth. zu Cic. pr. Rosc. Am. 7, 18. Rsh. 158. 2. c. Ueber den Unterschied zwischen *ille* und *iste* von der 3. Person gesagt, deren Gebrauch allein sorgsame Lectüre aneignet, s. besonders Jahn zu Ov. Trist. p. 57. Vielleicht ward er wie so Vieles in der Sprache der Römer durch den rednerischen und forensischen Gebrauch bestimmt. Als *pronom. sec. pers.* ward *iste* auf den Gegner übergetragen, der, der mir gegenübersteht, so dass ich ihn sehe, mit dem ich zu thun habe. Davon der hinzeigende Gebrauch zunächst mit Tadel und Verachtung, wie beim Gegner; *ille* dagegen, der nicht hier ist wo ich, sondern irgend wo anders, meist mit Achtung. Dann *ille* der dritte entfernte als Gegenstand der Rede in mannigfaltigem Beziehungs-Sinn, *iste* der dritte, besonders marquirte, Gegenstand in mannigfaltiger Hindeutungsweise, also meist tadelnd, bisweilen hervorhebend, wie eine Hauptstelle lehrt Cic. Lael. 17, 84. *ubi enim istum* (den Ehrenmann), *invenias qui honorem amici anteponat suo*, also der, auf den es ankommt, den man gleichsam als gezeigt und nachgewiesen denken soll, weshalb Heus. a. a. O. richtig bemerkt *vis hujus pronominis in demonstrando eo, qui ex aliquo intervallo se praesentem ostendat* — *reg. dictis anim.* zielt auf die den Römern so hochbedeutende Beredsamkeit, und das *forum*, worüber Cic. gewichtiges Wort *de orat.* 1, 8. hier festzuhalten ist, *neque mihi quidquam praestantius videtur, quam posse dicendo tenere hominum coetus, mentes allicere, voluntates im-*

Defessi Aeneadae, quae proxima, litora cursu
Contendunt petere, et Libyae vertuntur ad oras.
Est in secessu longo locus; insula portum

pellere, quo velit, unde autem velit deducere. Haec una res in omni libero populo — praecipue semper floruit semperque dominata est, daher ebendas. 2, 44. *flexanima atque omnium regina oratio*, wo angeführt wird Eur. Hec. 797. πειθὼ δέ, τὴν τύραννον ἀνθρώποις μόνην — *genitor* wie *pater* von den Göttern. Wie wahr und tief aber dieses Bild aus dem Röm. Leben gegriffen ist, lehre im Allgemeinen Cic. Brut. 2, 7. *Quod si fuit in republica tempus ullum, cum extorquere arma posset e manibus iratorum civium boni civis auctoritas et oratio* u. s. w.; im Besondern rühmt aus der Röm. Wirklichkeit Luc. Phars. 1, 297. von Cäsar, *satis trepidum turba coëunte tumultum Composuit vultu dextraque silentia jussit.* Claud. de Mall. Theod. cons. 248. *Quae non seditio, quae non insania vulgi Te viso lenita cadat? quae dissona ritu Barbaries, medii quam non reverentia frangat?* Tib. 4, 1, 45. von Messala. *Nam seu diversi fremat inconstantia vulgi, Non alius sedare queat; seu judicis ira Sit placanda, tuis poterit mitescere verbis.* Cic. pro Sextio von Cato c. 29. *venit in templum et clamorem hominum auctoritate, impetum improborum virtute* [illegible]*lavit.* Aehnlich verstummt der *vulgus*, wenn ein Friedr. Ja[illegible]s die Alterthumsstudien gegen politische und religiöse Verdächtigungen siegreich in Rede und Beispiel rettet, Verm. Schr. Th. 3. — *anim. reg.* so ferne er die Ansichten berichtigt, *pect. mulc.* so ferne er die Leidenschaften beruhigt. — *anim.* der Verstand, *pect.* Sitz der Gefühle und πάθη, hier offenbar entgegengesetzt. Sonst ist *animus* allerdings auch θυμός, Zorn, Leidenschaft, wie v. 56. *mollitque animos.* Daher Hor. Ep. 1, 2, 62. *animum rege*, das. Obbar. Aber Ep. 2, 1, 211. *qui pectus inaniter angit, irritat, mulcet.* Val. Flacc. 1, 299. *Illis placidi sermonis Jason Suggerit affatus turbataque pectora fletu mulcet*, vgl. nachher v. 197. — *mulcere* griech. θέλγειν, mit Lieblichkeit, Zartheit beruhigen, zunächst vom Gesange und der Poesie, dann besonders von der Kraft der Ueberredung; daher θέλγητρα *verborum delinimenta.* Valk. z. Eur. Hipp. v. 303. — *curruque sec.* ist der Wagen, der jetzt keinen Widerstand mehr findet, *aperto coelo* nach Zertheilung der Wolken. Es entspricht dem *rotis levibus perlabitur* und offenbar will der Dichter das Hinfahren des Gottes heben; daher ich nicht glaube, dass an *curru* Anstoss zu nehmen sei, welches als schwierigere Lesart eher durch ein *fluctu* glossirt werden konnte, da *secundo* (begünstigend und begünstigt) von *ventus, classis, navis* auf *currus* übertragen, auffallen konnte. Uebrigens ist *curru secundo* der Dativus zu *dat lora.* — v. 151. Aeneas und die mit ihm Geretteten an der Küste Libyens. — *defessi* ganz abgemattet. *De* in der Zusammensetzung mit *verbis* u. *adjectiv.* verstärkt den Begriff. *deamare, demirari, dejerare,*

Efficit objectu laterum, quibus omnis ab alto
Frangitur inque sinus scindit sese unda reductos,
Hinc atque hinc vastae rupes geminique minantur
In coelum scopuli, quorum sub vertice late
Aequora tuta silent; tum silvis scena coruscis
Desuper horrentique atrum nemus imminet umbra.

deposcere, Brem. z. Corn. Nep. Milt. 22. Obbar. z. Hor. Ep. 1, 1, 44. Ruhnk. z. Ter. Eur. 2, 3, 31. — *quae proxima* s. z. v. 72. — *cursu* s. v. a *navigando*. *Currere* steht bei Dichtern wie im Griech. *θεῖν*, *τρέχειν* u. a. W. (Marcl. z. Eur. Iph. Taur. 427.), von Reisen zur See. Aen. 3, 191. Hor. S. 1, 1, 30. *nautaeque, per omne Audaces mare qui currunt.* So auch *cursus*, selbst bildlich. Cic. pr. Sxt. 9. *quis enim clavum tanti imperii tenere et gubernacula reipublicae tractare in maximo cursu ac fluctibus posse arbitraretur hominem* etc., s. Ern. clav. Obbar. z. Hor. Ep. 1, 1, 45.

V. 160. Die besten Hafen sind die, welche die Natur durch Inseln, wie Vormauern, gedeckt hat; so Neucarthago, Neapolis; daher *insula p. c.* An den Wänden, welche sie ausstreckt, brechen sich die Wogen und strömen beruhigt ein. So gedeckt hat der Ort selbst der Insel gegenüber Felsmauern, die von oben und von den Seiten die Schiffe schirmen. Die Schönheit der Naturbildung malen Flächen und Waldungen oberwärts und inmitten des Felsens eine Grotte, welche natürlich wie Haine und Quellen Nymphen bewohnen. — *secess. long.* tief zurückgezogene Bucht. Wenn es Serv. *secretus sinus* erklärt, so hat er wohl darin Recht, dass V. einen abgeschiedenen, wenig besuchten Ort zeichnen will, der eben Verschlagenen eignet und wozu *inculta videt* gut passt. H. verweist als Vorbilder auf Od. *ε*. 404, 411. *ι*. 176. *ν*. 97. — *objectu laterum*, nicht *cujus latera objecta sunt*, sondern *latera objiciens, objiciendo.* Die Substant. *verbal.* auf *us* n. d. 4. Decl. scheinen ältere Formen und finden sich mehr bei Dichtern und spätern Schriftstellern. V. liebt sie sehr. Neben der Form auf *io* bestehend haben sie selten den Begriff der Handlung, meist den der Passivität, eines Zustandes. Wie hier *objectu*, s. Lucret. adjectu 1, 690. 4, 629. Forb. zu Lucr. 1, 721. 6, 324. S. auch Kritz zu Sall. Catil. 42, 3. 47, 1. — *ab alto unda*, s. zu v. 730. — v. 161. nehme ich mit H. von den gewölbten Krümmungen, in welche gebrochene Wogen sich formen. — Die *rupes vastae* und auf ihnen die *scopuli* als Felsspitzen scheinen zu unterscheiden. — *tuta* als *particip. passiv.* gesichert. — *scena* fasst auch Serv. als einen lichten Platz, auf beiden Seiten eingefasst mit Laub und Bäumen, dem ähnlich, was die Römer später eine *scena* nannten (*apud antiquos theatri scena parietem non habuit, sed de frondibus umbracula quaerebant*), was denn entgegensteht dem *nemus*,

Fronte sub adversa scopulis pendentibus antrum;
Intus aquae dulces vivoque sedilia saxo,
Nympharum domus. Hic fessas non vincula navis
Ulla tenent, unco non alligat ancora morsu
Huc septem Aeneas collectis navibus omni
Ex numero subit, ac magno telluris amore

wie *coruscus* blinzelnde, bei ihrer Bewegung Lichtstrahlen durchlassende *silvae* (geschlossene Baumreihen) und *horrenti umbra* (weit vorstehender Schatten) sich entsprechen. Ueber den Unterschied von *nemus*, *silva*, *saltus*, *lucus* Doed. 2, 89. Wo, wie bei Dichtern, nicht die strenge Begriffssonderung hervortritt, scheint in *silva* seinem Ursprunge gemäss die Vorstellung der blossen Holzmasse, nützlicher Naturthätigkeit, entgegengestellt dem freien Felde, in *nemus* die der Naturstille und Naturschönheit, des Ruhigen und Ergötzlichen, vorzuwalten; daher in *silvis* die Jagd, der weidende Pan u. s. w. in *nemoribus* Grotten, Nymphen, Quellen; daher die verschiedenen Epitheta und Hor. *scriptorum chorus omnis amat nemus*, (die Stille) *et fugit urbis* (die geräuschvollen) mit dem Zusatze *rite cliens Bacchi somno* (*otio*) *gaudentis et umbra*. Diess scheint auch Servius zu bestätigen, der zu v. 310., was Doed. nicht beachtet hat, sagt: *lucus arborum multitudo cum religione, nemus composita multitudo arborum, silva diffusa et inculta.* — v. 166. Sinn: so war es oben, so zu beiden Seiten, aber dem Einfahrenden gegenüber (*adversa* nemlich *ingressis*) bot sich (*in*) *scop. pend.* ein *antrum* dar, gebildet nach Lucret. 6, 195. *speluncasque, velut saxis pendentibus structas*, wozu wieder als Vorbild eine ältere Dichterstelle bei Cic. Tusc. 1, 16. angeführt wird. — *vivum sax.*, die noch fest am Boden hängt, ungetrennt ist, also Sitze von der Natur gebildet, was Soph. Oed. Col. 101. nennt *βάθρον ἀσκέπαρνον*, s. 3, 688. Ov. Her. 6, 88. *illa loco silvas vivaque saxa movet.* Ov. Am. 3, 6, 59. *Ille habet et silices et vivum in pectore ferrum.* — *Nymphae* Hom. Od. *μ*. 318. *ἔνθαδ᾽ ἔσαν Νυμφέων καλοὶ χοροὶ ἠδὲ θόωκοι.* S. Voss z. Ecl. 3, 9. — *fessae* wie bei Ov. Met. 1, 582. *fessae erroribus undae.* Ov. Rem. Am. 818. *fessae date serta carinae.* Tib. 2. 5, 46. *super fessas volitat Victoria puppes.* — v. 168. 69. beachte, wie merkwürdig hier Satzbau und Versmaass dem Auszudrückenden entspricht. — *unco morsu* gedrängte Bildfülle, wie 6, 3. *dente tenaci.* H. vergl. Od. *ι*. 136. — *tenent* — *alligat* d. i. *non opus est ut teneant, alligent.*

V. 170. *hic* und *huc* stehen in nachdrücklicher Beziehung: hieher, wo es so war, führte er — *septem navibus.* v. 381. *bis denis conscendi navibus aequor*, 1 war versunken, auf 1 befand sich Aeneas, 3 löste Triton vom Felsen, 3 Neptun von der Sandbank, von den übrigen erfahren wir v. 393. u. genauer 518. — *amor* hier Begierde, Sehnsucht, wie bei gr.

Egressi optata potiuntur Troes arena,
Et sale tabentis artus in litore ponunt.
Ac primum silici scintillam excudit Achates,
Suscepitque ignem foliis, atque arida circum
Nutrimenta dedit, rapuitque in fomite flammam;
Tum Cererem corruptam undis Cerealiaque arma
Expediunt fessi rerum, frugesque receptas
Et torrere parant flammis, et frangere saxo.
Aeneas scopulum interea conscendit et omnem
Prospectum late pelago petit, Anthea si quem

Dichtern, besonders Sophocl., ἐρᾶν, ἔρως. S. Brunk zu Soph. Oed. R. 651., vgl. Philoct. 651. Oed. Col. 436. 512., s. 2, 10. 8, 184. 11. 538. — *tabentis* mit dem Nebenbegriffe des Schmutzigen. — v. 174. Lebendiger Uebergang vom Perfectum *excudit* zum Präsens *expediunt* — *silici* die älteste Weise Feuer anzuzünden durch Kiesel oder Holzreiben, Aen. 6, 6 — 8. Georg. 1, 135. *ut silicis venis abstrusum excuderet ignem.* Daher die πυρεῖα, deren Gebrauch Wessel. erklärt zu Diod. Sicul. 5, 67. — *rapere* von allem, was in irgend einer Weise schnell geschieht, nicht gerade wie Wdl. will *sparsit*, neml. *suscepit ignem*, aber *rapuit flammam* — *in fomite* f. *fomite*, wie offenbar bei Claud. in Prob. et Olybr. consol. 98. *Electro Tiberis pueri formantur in auro.* So bei den Gr. ἐν in instrumentalem Sinne, ἐν ὄμμασιν ὁρᾶν, Viger. Jdiotism. p. 610. Bernhardy wissenschaftl. Synt. der gr. Spr. p. 213. mit Note 93.). Wdl. führt an Soph. Phil. 102. Antig. 951.; wenn man nicht unter *fomite* die *nutrimenta* selbst verstehen will, den Brennstoff, wo dann *in* ganz in der Ordnung ist. — v. 176. *Cererem* die Gottheit für die Sache, der sie vorsteht, Bacchus für Wein, Vulcan f. Feuer, Neptun f. Meer, ist bekannte Dichtersprache — *arma* die Geräthschaften zur Zubereitung der Speisen — *expediunt*, sie nehmen hervor, *expedire* von *pes*, Gehemmtes frei machen; daher lösen, Hindernisse heben, erleichtern, nützen; *explicare* Gefaltetes glatt machen, daher ebnen, entwirren, entwickeln, erklären, Cic. Tusc. 1. 4. *Sed quo commodius disputationes nostrae explicentur, sic eos exponam.* — *rerum*, ein verallgemeinender, veranschaulichender Zusatz, uns ungewöhnlich. So Prop. 3, 7, 7. *Omnia non pariter rerum sunt omnibus apta.* Ruhnk. z. Ter. Eun. 2, 2, 17. Gron. observat. 4, 15. Marcl. z. Stat. Silv. 2, 2, 135. Aen. 12, 589. *Illae intus trepidae rerum — discurrunt.* So *pulcherrime rerum* Georg. 2, 534. Heind. zu Hor. Sat. 1, 5, 88. Ueber den Genitiv Zpt. 437. Sch. 79, 52. — *torrere parant*, ἐπιχειροῦνται, f. *torrent*, *frangunt*.

V. 181. *pelago petit* wie *alto prospiciens* 126. — *Anthea*, Virgil. braucht durchaus den *accus. graec.* von *nom. propr.*

Jactatum vento videat Phrygiasque biremis,
Aut Capyn, aut celsis in puppibus arma Caici.
Navem in conspectu nullam; tris litore cervos
Prospicit errantis; hos tota armenta sequuntur
A tergo, et longum per vallis pascitur agmen.
Constitit hic, arcumque manu celeresque sagittas

auf *eus* als bequemer einen Dactylus zu bilden. Schm. — *si* nicht, wie H. will, für *ut* nach dem gr. Gebrauche des *εἰ*, *ἐάν* für *ἵνα*, sondern mit Wdl. zu nehmen für *num*, wie es bei Dichtern, den Comikern besonders, und bei Liv., nach den Verbis des Erforschens, Versuchens, Betrachtens nicht selten ist. Liv. 6, 3. *cum pro se quisque tenderent ad portas, si qua forte se in agros ejicere possent.* S. Zpt. §. 354. a. E., nach der Regel in indirecter Rede mit dem Conj., doch bisweilen, nach gr. Weise, auch mit dem Indicat. Hor. Ep. 1, 7, 39. *inspice, si possum donata reponere laetus*, das. Schmid. Stallb. ad Plat. Apol. c. 12. a. E. Ellendt zu Cic. Brut. c. 49, 184., der diesen Gebrauch auch für Cic. sichert. — *Anthea si quem.* Die *nomina propria* sind mit Jahn als Apposition zu *quem* zu betrachten, so dass die allgemeine, unbestimmte Angabe durch das Pronomen und das bestimmtere Nomen in einen Begriff verschmelzen. Serv. citirt aus Lucil. *Ecquem Pamphilum quaeris.* Bach Geist der röm. El. p. 233. und Becker El. Rom. p. 313. stellen diese Stelle mit Propert. 4, 11, 19. *aut si quis posita sedet judex Aeacus urna* zusammen, Ov. Trist. 1, 7, 1. *Si quis habes nostris similes in imagine vultus*, vgl. das. 2, 81. — Phrygisch überall in der Aen. für Trojanisch; *biremis* überhaupt für *navis* — *arma Caici.* Es konnte auch schlechthin heissen *aut Caicum*, ist aber keineswegs mit Beck. Eleg. p. 134. so zu nehmen, schon wegen *cels. in pupp.* Allerdings stehn *Anthea* u. *Capyn* für ihre Schiffe; denn sie selbst konnte Aen. nicht sehen. Ihre Schiffe aber, ob dem oder dem gehörig, konnte er an gewissen Merkmalen unterscheiden und dieses wird durch *arma* angedeutet, nach der Weise der Dichter bei Hernennung mehrer gleichartiger Dinge, das letzte der Abwechselung oder Lebhaftigkeit wegen durch individuellere Züge zu distinguiren, die eben auch auf die übrigen passen. So haben Anth. Cap. Caic. Schiffe ihre *arma*, die nur beim letzten bezeichnet werden. Und da der Begriff von Kriegsschiffen bezeichnet wird, so scheint am natürlichsten *arma* mit Serv. von den *armis relegatis* zu nehmen, die auch am ersten sichtbar waren, als (8, 92.) *fulgentia longe scuta virum.* Ueberflüssig ist zu fragen, woran denn Aen. die *arma* unterschied; es war ihm ja nur zu thun, *si quem* derer, die er vermisste, sahe, nicht sie zu unterscheiden, und so gewahrte er mit dem Schiffe vorzüglich die *arma* als Hauptsache darauf. — v. 182. Schiffe gewahrt A. nicht, aber

Corripuit, fidus quae tela gerebat Achates,
Ductoresque ipsos primum, capita alta ferentis
Cornibus arboreis, sternit, tum vulgus, et omnem
Miscet agens telis nemora inter frondea turbam;
Nec prius absistit, quam septem ingentia victor
Corpora fundat humi et numerum cum navibus aequet.
Hinc portum petit, et socios partitur in omnes.
Vina bonus quae deinde cadis onerarat Acestes

Hirsche am Ufer, deren er 7 erlegt und wie den von Achates mitgegebenen Wein unter die Genossen vertheilt, sie mit einer Anrede ermuthigend. — *errantis;* Taubmann bemerkt: *oberrando pascuntur. Tradit Plinius, cervis natura inditum, ut gregatim pascantur, itaque hic dicitur, hos tota armenta sequuntur.* — V. ist einer naturhistorischen Unrichtigkeit beschuldigt worden, indem er Hirsche nach Nordafrika versetzt; allein es möchte leicht nicht von eigentlichen Hirschen die Rede, sondern die *Antilope Dama* gemeint sein, welche in den Abhandl. der Berl. Akad. der Wissenschaft. Physical. Classe. 1824. p. 226 — 231. von Lichtenstein behandelt und dort abgebildet ist, und welche auch bei Hor. Virg. Martial. schlechthin *dama* heisst. — *sequuntur a tergo* wie das griech. *ἕπεσθαι μετόπισθεν μετά τινος,* Heind. z. Pl. Phaedr. §. 64. Matth. gr. Gr. §. 398. Ein Dichter bei Cic. Lael. 39. von der *senectus: in cursu a tergo insequens Nec opinantis assecuta est.* Georg. 1, 174, 367. Sen. Herc. fur. 384. *Sequitur superbos ultor a tergo Deus.* Zpt. 304. b).

V. 190. *armenta* wie *agmen* in dem Begriffe einer zusammengeordneten Zahl, Masse — *corn. arbor.* wie die *ramosa cornua cervi* Ecl. 7, 30. — *vulgus* und *turba* im Gegensatz des *ductor* von einer Heerde Thiere, wilder wie zahmer. So Georg. 3, 486. *priusquam Dira per incautum serpant contagia vulgus,* von Schaafen, wie Lucret. vorangegangen 2, 920. *Nil facient praeter vulgum turbamque animantum.* So *plebs* von Bienen 4. Georg. 4, 5. *totiusque gentis Mores et studia et populos et proelia dicam; exercitus* von den Krähen, Georg. 1, 382. *Corvorum increpuit densis exercitus alis;* überhaupt *populus* und verwandte Wörter für jede Menge, Gier. z. Ov. Met. 9, 633. Prop. 3, 2, 31. *mea turba columbae.* Ebenso *natio.* — *telis agens* bringt er sie unter einander (*miscet*) 4, 70. *cerva quam — mora inter Cresia fixit Pastor agens telis.* — v. 192. *victor.,* Substant. statt Adjectivum, besonders häufig bei der Endung *tor*, Sch. 93, 9. Zpt. 102. Anm. 12, 780. Sil. Ital. 2, 411. Ov. Met. 3, 95. — v. 195. Constr. *Deinde vina quae — cadis onerarat* nimmt man als Hypallage für *quibus cados onerarat.* Angemessen erinnert Wdl. dass diese Stelle nach Juven. 7,

Litore Trinacrio dederatque abeuntibus heros,
Dividit, et dictis moerentia pectora mulcet:
„O socii - neque enim ignari sumus ante malorum -,
„O passi graviora, dabit deus his quoque finem.
„Vos et Scyllaeam rabiem penitusque sonantes
„Accestis scopulos, vos et Cyclopia saxa
„Experti: revocate animos, moestumque timorem.

236. die Grammatiker veranlasst habe zu fragen: *Quot Siculus Phrygiis vini donaverit urnas.* Aehnliche Fragen beschäftigten den Tiberius. Suet. 70. *Grammaticos ejusmodi quaestionibus experiebatur; Quae mater Hecubae: Quod Achilli nomen inter virgines fuisset: Quid Sirenes cantare sint solitae.* — *heros* nicht zu *dividit* auf Aeneas, sondern zu *dederat* auf Acestes zu beziehen. So 8, 464. — *Bonus* im Sinne von *benignus*, wer reichlich, gerne gibt; das Gegentheil *malignus*, wer abknappt. Verbunden Hor. Sat. 1, 2, 51. *si vellet bonus atque benignus Esse: daret quantum satis esset.* Ter. Phorm. 5, 2, 2. *Dum nimium dici nos bonos studemus et benignos.* — *ante malorum* f. *praeteritorum*, *priorum*. Ramsh. §. 106. C. 4. b. erklärt diess durch ein Hyphen, doch Beispiele wie Tib. 2, 5, 53. *concubitusque tuos furtim*, überzeugen, dass der Gräcismus das Adverbium zum Substantiv statt eines Adjectivums zu setzen, Zeune zu Viger 376., den Lateinern nicht ganz fremd blieb, besonders wie hier bei Zeitbestimmungen, s. Vechn. Hellen. 1, 2, 12., wo freilich nicht ein Dritttheil der Beispiele gültig ist. — v. 119. Sehr passend wird verglichen Hor. Od. 1, 7, 30. *O fortes majoraque passi Mecum saepe viri*, und Hom. Od. μ. 208. *Ὦ φίλοι, οὐ γάρ πώ τι κακῶν ἀδαήμονές εἰμεν.* *gravia passi* erinnert an das berühmte Wort des Ulysses Od. υ. 18. *τέτλαθι δὴ κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ᾽ ἔτλης.* — *Scyllaeam* für *Scyllae* nach dem Dichtergebrauch das *adject. possesiv.* statt des *genit.*, besonders von Eigennamen, zu setzen, Zpt. 684. Jac. Blumenl. 2. Th. p. 20. — *rabies*, der eigentl. Ausdruck von Hunden, Prop. 3, 16, 17. *Saeva canum rabies avertit morsus.* Hor. Ep. 1, 10, 16. 2, 2, 75. Virg. Georg. 3, 4, 96. *Hinc canibus blandis rabies venit*, scheint von der Scylla mit Beziehung auf die Verwandlung ihres Unterleibes in Hunde gesagt. Voss z. Ecl. S. 331. Virg. in Ciris v. 54. fgde. Zu verstehen tosende Felsen, wo eben Scylla wohnte. — *penitusque* tief im Innern. — *accestis* für *accessistis*, alt und nur dichterische Syncope, Zpt. 161. Sch. 52, 20. Forb. ad Lucr. 1, 986. *confluxet* für *confluxisset*. So *exstinxti* 4, 682. Jani p. 76, 2, b. — Das ungewöhnlich wiederholte *vos* vor *et - et* hebt den Begriff der Person für *Vos enim iidem estis qui et - et.* So Ciris v. 132. *malus ille puer, quem nec sua flectere mater Iratum potuit, quem nec pater atque avus.*

„Mittite; forsan et haec olim meminisse iuvabit.
„Per varios casus, per tot discrimina rerum
„Tendimus in Latium, sedes ubi fata quietas
„Ostendunt; illic fas regna resurgere Troiae.
„Durate, et vosmet rebus servate secundis."
Talia voce refert, curisque ingentibus aeger
Spem vultu simulat, premit altum corde dolorem;
Illi se praedae accingunt dapibusque futuris,
Tergora deripiunt costis et viscera nudant.

V. 203. *et haec* nicht auf *Scyll. rabies* und *Cycl. saxa* zu beziehen, sondern es ist das Verschlagensein an ein unbekanntes Ufer, wie vorher *his quoque*. *Et* vor *haec* ist auch, ein eigentl. elliptischer Gebrauch (hier: *et illa quae dixi et haec*), der von den Dichtern zu den Prosaikern überging. Es muss vor *et* ein andrer Satz mit *et*, den der Zusammenhang angibt, als ausgelassen ergänzt werden. S. Zpt. 335. Kritz zu Sall. Catil. 35, 5. *Jacobs Epistola, qua Brukium gratulatur. Jnest disputatio de tribus locis Cic. de off. Koeln.* 1827. Nicht leicht findet man *et* für *etiam*, wo eine solche Ergänzung nicht angeht und vermeidet es beim eignen Schreiben besser gänzlich. — Zu dem Gedanken selbst als alter Sentenz werden von den Auslegern angeführt Hom. Od. *o.* 398—400. e. Vers des Euripides b. Macr. 7. Sat. 2. *ὡς ἡδύ τοι σωθέντα μεμνῆσθαι πόνων*, Taubman citirt Cic. ep. ad famil. 5, 12. *Habet praeteriti doloris secura recordatio delectationem, de finibus* 2. *Jucunda est malorum praeteritorum memoria. Senec. Herc. Fur.* 655. *Quae fuit durum pati Meminisse dulce est.* — v. 204. *discrimen* der entscheidende Moment der Gefahr, gleichsam *ubi discernitur conditio tua*, wie *res in discrimine versatur*, daher Crisis, critische Lage, Drang der Umstände. Cic. off. 1, 24, 83. *alii de vita, alii de gloria et benevolentia civium in discrimen vocantur*, 1, de or. 1, 3. *devenimus in medium rerum omnium certamen atque discrimen.* Zu vergl. die sprüchwörtliche Redeweise aus Hom. Il. *κ.* 173. *ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς*, worüber Br. u. Erf. zu Soph. Antig. 993. Daher *rerum* wie v. 178. — *fata* die Göttersprüche. — *Resurgere* 4, 322. Ov. Fast. 1, 523. *Victa tamen vinces eversaque Troia resurges.* Prop. 4, 1, 47. *Arma resurgentis portans victricia Troiae.* — v. 208. *altum dolorem* ist mit Wdl. zu fassen *dolor, qui penitus insidet, ingens, gravis*, nicht *altum* von *premit* abhängig, dass es wäre, er drängt ihn tief in's Herz hinein. So hat Tac. An. 16, 29. *novus et altior pavor.* Für den Gedanken ist ähnlich Liv. 40, 5. *animo magis quam vultu ea crimina accipiebat.*

V. 211. *diripiunt* hat Jahn hier und Georg. 2. 8., Heyne *deripiunt.* Unzählig werden *de* und *di* in zusammengesetzten Verben verwechselt, wie *defundere diffundere*, *detinere disti-*

Pars in frusta secant verubusque trementia figunt,
Litore aëna locant alii flammasque ministrant;
Tum victu revocant vires, fusique per herbam
Implentur veteris Bacchi pinguisque ferinae.
Postquam exemta fames epulis mensaeque remotae,
Amissos longo socios sermone requirunt,

nere, disjungere dejungere, dimovere demovere, Matth. zu Cic. pr. Sextio 47, 101. Kreisig z. Caes. bell. Afric. c. 37. Kritz zu Sall. Catil. 25, 8. Forbig. zu Lucr. 2, 395. *deducta* und *diducta*. *De* bezeichnet die Trennung, das Scheiden von-, *di* das Auflösen, Zertheilen auseinander. So ist *deripiunt* ganz logisch richtig, da aber *diripiunt* alte Auctorität hat, und besonders den mit dem Abziehen verbundenen Ungestüm mehr malt, so hat man es vorgezogen. Voss zu Georg. 2, 8. „*dis* und *di* bedeutet nicht immer Zertheilung, sondern auch Absonderung, *dimitto, digredior, discedo, distringo* (s. Heind. z. Hor. Sat. 2, 1, 41.), *discludo*. Also ist *diripere* bald zerreissen, bald abreissen, *deripere* herunterreissen." Vergl. auch Bremi z. Corn. Nep. Pelopid. 5, 4. Hier spricht *costis* für *deripiunt*. — *Viscera* nicht nur die Eingeweide, sondern alles, was unter der Haut ist, Servius. Beispiele aus Cicero gibt Ochsner z. d'Olivet Eclog. Cicer. p. 27. Ueber *viscus* im Sing. vgl. Ruddim. 1. p. 127. Not. 79. — *verubus* verdient nach dem Zeugnisse der Grammatiker den Vorzug vor *veribus*. Schneid. 2, p. 341. — *trementia* dient die Eile und Begierde der Arbeit zu zeichnen. — v. 212. *aëna*, wie Servius richtig bemerkt, nicht zum Sieden oder Kochen, wovon die Heroenzeit, da Alles gebraten wurde, nichts wusste, sondern um sich zu waschen, wie bei den Römern Waschen und sich Baden der Mahlzeit voranging. Wohl möglich, dass Virgil auch hier seine Zeit in die frühere hinübertrug. Vorzug verdient die Schreibung *aëna* vor *ahena*, wie schon Serv. hat u. Gell. 2, 8. als in einer alten Handschrift der Aeneide, die dem Virgil selbst gehört haben soll, gefunden bezeugt. So Schn. 1. p. 130. 186. 190. — v. 215. *implentur c. genit.* Zpt. §. 463. Sch. 80, 48. — *ferina* Substantivum für *praeda ferina*, wie Val. 3, 569. *captaque dapes auxisse ferina*. — v. 216. Schon Serv. vgl. aus Hom. das oft vorkommende *αὐτὰρ ἐπεὶ πόσιος καὶ ἐδήτυος ἐξ ἔρον ἕντο*. — *mensaeque remotae* bezeichnet hier die Aufhebung der Mahlzeit nach späterer Sitte, wo den auf dem Triclinium Ruhenden Tische mit Speisen besetzt *apponebantur* und wieder *auferebantur*. — *longo sermone* ist *valde, vehementer*, H. Sinn: *multa de sociis inter se amissis conqueruntur* — *requirere* und *desiderare* nähern sich im positiven und negativen Sinne, doch so, dass in jenem *desiderare* das Verlangen anzeigt des Herzens in stärkerm u. schwächerm Grade, ersehnen, gerne haben, *requirere* das Verlangen des Verstandes u. praktischen Sinnes, noth-

Spemque metumque inter dubii, seu vivere credant,
Sive extrema pati nec iam exaudire vocatos;
Praecipue pius Aeneas nunc acris Oronti,
Nunc Amyci casum gemit et crudelia secum
Fata Lyci, fortemque Gyan, fortemque Cloanthum.
Et iam finis erat, quum Jupiter, aethere summo

wendig fordern, etwas voraussetzen (so scheint zu nehmen Pl. ep. 6, 2. *soleo in judiciis quaerere M. Regulum; nolo enim dicere, desiderare*), in diesem *desiderare* ist vermissen im Allgemeinen, was sein kann oder könnte, als fehlend, erkennen, *requirere* was da-war und da seyn müsste, zum Theil nothwendig ist, als mangelnd, verloren, schmerzlich, in hohem Grade vermissen. So Ascon. Pedian. z. Divin. in Caecil. 22, 71. *hoc est enim nihil requiret, non sentiet sibi deesse aliquid de iis rebus, quas unquam habuit.* Claud. de bell. Gildon. 211. *ut te mortalia primum Implorant lugentque pium fortemque requirunt.* Plin. ep. 2, 7. *amavi consummatissimum juvenem tam ardenter, quam nunc impatienter requiro.* Auct. ad Herenn. 4, 37. *Hic ego virtutem vestram quaero, sapientiam desidero, veterem consuetudinem requiro.* So ganz klar Cic. de sen. 9. z. A. *nec nunc equidem vires desidero adolescentis* (neml. die ich jetzt grade nicht habe), *non plus quam adolescens tauri aut elephanti desiderabam* (neml. welche ich damahls auch nicht hatte) u. a. E. *Ego L. Metellum memini puer — ita bonis viribus esse extremo tempore aetatis, ut adolescentiam non requireret* (nicht als etwas nothwendiges, schmerzlich vermisste), pr. Rosc. Am. 12. *quid est in hac causa, quod defensionis indigeat? qui locus ingenium patroni requirit* (nothwendig erfordert), *aut oratoris elegantiam magnopere desiderat?* (macht sich nicht viel daraus, bemerkt den Mangel nicht), Tib. 1, 1, 41. Cic. Lael. 22. — *dubii, seu sive* für *sive, sive.* Dichterisch. Ov. Metam. 4, 639. 15, 329. Hier zu merken für *utrum - an*, durchaus dichterische Freiheit des feinern Gräcismen sehr befreundeten Virgil nach dem Griechischen εἴτε - εἴτε für πότερον - ἤ. Beispiele s. bei Zeune z. Viger. p. 515. Matth. gr. Gr. §. 609. a. A. 637. 5. p. 1253. n. A. — *extrema pati* Euphemismus, s. z. 2, 447.

V. 221. Verbinde *gemit secum* wie *perpendere, reputare secum.* — *fata Lyci, fortemque Gyan* für *fortisque Gyantis*, eine Abwechselung wie v. 181—183. *Anthea si quem videat aut arma C.* — *Et jam finis erat, quum*, gewähltere Sprache für *his finitis Jupiter.* — *aethere summo*, ist *summa arce*, seine Wohnung auf den höchsten Spitzen des Olymp, wie in der ähnlichen Stelle Ov. Met. 1. 163. *Quae pater ut summa videt Jupiter arce*, woher Jupiter alles übersieht, Voss zu Georg. 3, 261. — v. 223. 24. lebhaftere Zeichnung in den ein-

Despiciens mare velivolum terrasque iacentis
Litoraque et latos populos, sic vertice coeli
Constitit et Libyae defixit lumina regnis;
Atque illum talis iactantem pectore curas

zelnen Ausdrücken. — *despiciens* ganz eigentlich von oben herabsehen, wie 396. 7, 740. 10, 409., Gegentheil *suspicere* von unten hinaufsehen, wie v. 438. 10, 899., daher jenes verachten, dieses verehren. So auch Lamb. zu Lucr. 2, 9. — *velivolum* mit Segeln fliegend, eine kühnere Uebertragung des Adjectivums, welches von Dichtern eigentlich dem Schiffe beigelegt wird, auf das Meer selbst, daher Macrob. Saturnal. 6, 5. diesen Ausdruck als eine Nachahmung des Livius Andronicus, der in der Helena *maria alta velivola* gesagt, anzeichnet — *terras iacentis* neml. von oben herabgesehen, s. v. a. *porrectas*. — *iacere* wird vorzugsweise von unterwärts liegenden Flächen gesagt, s. Drakenb. zu Sil. Jtal. 12, 131. *pallente sub umbra Cimmerias jacuisse domos noctemque profundam Tartariae narrant urbis*, vergl. Tib. 1. 3, 67. — *latos populos* s. v. a. *late habitantes*. — *sic* ist auf das Participium zu beziehen nach einem Gräcismus, wo *ὡς* und *εἶτα* nach Participien nachdrücklich die Art wie, oder das, wonach etwas geschehen ist, hervorheben, gleichsam: indem er so herabschaute, so geschah es, dass sein Blick auf Libyen sich heftete. S. Buttm. 131. 4. Anm. 6. Plat. Phaedon. p. 61. d. *καὶ καθεζόμενος οὕτως ἤδη τὰ λοιπὰ διελέγετο*, das. Heindorf. *Hoc adverbio sententia per participium quasi denuo repetitur*, sagt Bremi. zu Lysias Accus. Agorati §. 39. Schirach erklärt falsch durch *temere*, *forte αὔτως*. — v. 225. 26. *Vertex coeli* was vorher *summus aether*; denn Jupiter geht nicht etwa, sondern thut diess alles ruhig in seiner Wohnung bleibend, daher *sic constitit*, so stand er da, nicht *substitit*, so blieb er stehen. — *Atque* s. v. a. *statim*, vgl. Georg. 1, 203. Aen. 6, 185, Hand. Tursell. p. 480. — *talis jactantem curas*, ohne dass irgend *curae* angedeutet sind, weil in dem *constitit* schon liegt *meditabundus*. Es ist neml. eine Eigenheit der alten Sprachen, dass sie ihre Demonstrativa *ille*, *talis*, *tantus*, *sic*, *ita* oft so setzen, dass die nähere Bedeutung derselben aus dem allgemeinen Context verstanden werden muss, der das Specielle einschliesst und andeutet, nicht ausspricht. Cic. de fin. 2, 22, 24. vom Balbus; *Cupiditates non Epicuri divisione finiebat sed sua satietate: habebat tamen rationem valetudinis: utebatur his exercitationibus, ut ad coenam esuriens et sitiens veniret*, wo das *exercit. uti* in dem *ratio. valet. hab.* enthalten ist, worauf *his* sich bezieht. Vollständig *hab. rat. val. exercitationes instituendo, quibus utebatur, ut* — Lael. 12, 21. *Videre jam videor populum a senatu disjunctum, multitudinisque arbitrio res maximas agi. Plures enim discent, quemadmodum haec fiant, quam quemadmodum his resistatur.* Ueber den ähnli-

Tristior et lacrimis oculos suffusa nitentis
Alloquitur Venus: „O qui res hominumque deumque
„Aeternis regis imperiis et fulmine terres
„Quid meus Aeneas in te committere tantum
„Quid Troes potuere, quibus, tot funera passis,
„Cunctus ob Italiam terrarum clauditur orbis?

chen Gebrauch von *sic* Bach. G. d. Rom. El. p. 48. So bei Prop. 1, 2, 25. *istis* neml. *qui in amatis corporis ornatum omnibus naturae bonis praeferunt;* das. 1, 19, 7. steht *illic* von der vorher angedeuteten Unterwelt. — v. 228. *tristior* ist *subtristis*, etwas verstimmt, ein mildernder Gebrauch des Comparativs, Herzog z. Caes. bell. Gall. 1, 15. Alle diese Comparativá ohne zweites Glied (geschärfte Positiva nennt sie Walch zu Tacitus Agricola p. 141.), sind elliptisch zu erklären, hier *quam esse solebat*, sonst *quam esse debet*. Beier ad Cic. de. off. 1, 21, 17. So auch im Griech. Herm. z. Viger. p. 719. Matth. §. 457, 1. bes. in d. n. A. Ramsh. §. 155. 5.) a. A. Diese Verstimmtheit durfte auffallen bei der Göttin, welcher nach Hes. Theog. v. 205. die *μειδήματα* zugetheilt waren, und die Homer *φιλομμειδὴς, μειδιόωσα* nennt, *ἐφ' ἱμερτῷ δὲ προσώπῳ αἰεὶ μειδιάει*, Hom. Hym. Θ. 3. Jahn zu Ov. Met. 10, 555., wonach Hor. Od. 1, 2, 33. sagt *sive tu mavis Erycina ridens*, s. dort Mitscherl. Daher bemerkt Serv. *Dicendo nitentes expressit nimiam etiam in lacrimis pulchritudinem*, welches den Alten hoch galt, Ov. Met. 7, 730. *Tristis erat, sed nulla tamen formosior illa Esse potest tristi: tu collige qualis in illa Phoce decor fuerit, quum sic dolor ipse decebat*, Gier. das. zu 4, 230. A. A. 1, 533. *clamabat flebatque simul sed utrumque decebat Nec facta est lacrimis turpior illa suis*, Ter. Phorm. 1, 2, 58. Denn an sich entstellt Weinen das Gesicht, Ov. A. A. 1, 129. Prop. 1, 18, 6. Tib. 2, 6, 43. Ueb. *abl.* und *acc.* bei *suffusa* s. Zpt. 458. a. E. Sch. 77, 28. ff.

V. 230. *terres* absolut, nicht auf *res* bezogen, auch nicht, wie Serv. will, *regis* auf *deos*, *terres* auf *homines*. Bekannt ist ja der Jupiter *fulminator*, 8, 277. Hor. Od. 3, 3, 6. — v. 232 *quibus .... orbis* als einen bloss relativen Prädicatsatz zu Aeneas und Troes zu fassen ist an sich frostig und wird durch den feierlichen Redeton (*meus .... tantum* mit Gewicht nachgestellt — neues Subject mit wiederholtem *quid*) verboten. Es ist vielmehr Vorder- und Folgerungssatz. *Quibus claudatur* für *ut iis claudatur*, auch nach griechischer, bei den Tragikern häufiger, bei den Prosaikern nicht zu seltener Weise, wo das Pronomen *relativ.* auf die Demonst. *τοσοῦτος, τοιοῦτος, οὕτως* folgt, z. B. Dem. Olynth. 3, §. 15. *Τίς οὕτως εὐήθης ἐστιν ὑμῶν, ὅστις ἀγνοεῖ.* Plat. Rpbl. 1. p. 360. b. *οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνει ἐν τῇ δικαιοσύνῃ,*

„Certe hinc Romanos olim volventibus annis,
„Hinc fore ductores revocato a sanguine Teucri,
„Qui mare, qui terras omni ditione tenerent,
„Pollicitus, quae te, genitor, sententia vertit?

daselbst Ast und am ausführlichsten Schäfer meletem. crit. p. 71. Matth. gr. Gr. 479. Anm. 1. Der Indicativus darf dabei nicht befremden. Die Sache wird als wirkliches Factum genommen: „dass ihnen, wie ich weiss, der ganze Erdkreis verschlossen wird." S. Ramsh. §. 184. Not. 2. — v. 234—241. *Certe hinc .... insequitur* scheinen enge so zusammenzuhängen. Das Factum geht voraus. Hierauf folgt: du hattest ja doch (*certe*) versprochen, dass u. s. w. Gegensatz dazu ganz in der Sprache des bewegten Gemüthes als Frage hervorgehoben: „was hat dich denn anders bestimmt?" 238—41. Verstärkung durch den Gegensatz im Erfolge „darauf hatte ich, deine Tochter, mich so fest verlassen, dass ich mich schon über Trojas Fall tröstete." 241. Klage noch im Tone des Vertrauens: wie soll ich das verstehen? wann hältst du Wort?" 242—52. Begründung des Vorwurfes durch das, was Antenor und was dem eignen Geschlechte geschehen. Nun 263. der Vorwurf selbst mit bittrer Kürze. So hat die Rede hohe Eindringlichkeit und schönen Fortschritt von der Sprache der besorgten Verwundrung bis zum gesteigerten Affecte. — v. 234. *Certe* (doch) gehört nicht zu *pollicitus*, sondern in seiner sprachgemässen Beziehuug auf den ganzen Satz (über welchen Unterschied von *certo*, welches nur auf das Verbum geht, Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 398. und Herz. zu Caes. B. G. 6, 31.), in diesem Sinne: es ist doch nicht zu läugnen, dass du versprochen hast. *Certe* gilt in diesem Gebrauche nie *certum est*, sondern *ut certum est*, *ut negari non potest*. Ferner steht es immer in Beziehung auf einen andern Satz, entweder zu Anfange eines Nachsatzes bei einer Folgerung, Beier zu Cic. d. off. 1, 43. *Ea si maxima est*, *ut est*: *certe* (doch) *necesse est*, *id esse maximum* für *necesse est*, *ut certum est*. *de finibus* 3, 19, 64. *quoniamque illa vox inhumana ducitur eorum*, *qui negant .... certe verum est*, oder mit einem beschränkenden und Gegensatze, wie Cic. orat. 42. *At dignitatem docere non habet*. *Certe* (*ut negari nequit*, *non habet*, freilich) *si quasi in ludo*, *sed si monendo* etc., *de fin*. 2, 28, 91. *Naturales divitias dixit parabiles esse*. *Certe* (*dixit*, *ut certum est*) *nisi voluptatem tanti existimaretis*. Hieraus erklärt sich das *certe quidem* mit *at* oder *tamen*, und der elliptische Gebrauch, wo es für wenigstens genommen wird, durch den beschränkend concedirenden Sinn von *saltem* unterschieden, Prop. 1, 18, 1., endlich *si minus .... at certe*, welches das umgekehrte *certe quidem*, *nisi* ist. Den Uebergang in diese Gebrauchsarten zeigen Stellen, wie Cic. de off. 2, 7, 7. *cum bona venderet et bonorum virorum et locupletium et certe*

„Hoc equidem occasum Troiae tristisque ruinas
„Solabar, fatis contraria fata rependens;

civium, d. i. *quod quidem si cetera negare velis, negari non potest.* So hat *certe* auch hier seinen bezüglichen Sinn in der Frage, neml. auf *quae .... te vertit?* „du hast versprochen .... was aber hat dich doch umgestimmt?" weshalb ich auch die von H. angeregte, von Jahn aufgenommene Interpunction *pollicitus, quae* f. *pollicitus. Quae* für lebendiger halte, da zumal die anakoluthische Wendung *pollicitus .... te vertit* der aufgeregten Stimmung angemessen ist. — *Hinc, ab Aenea et Troibus.* Wie vielfach nachgewiesen ist, stehen die Ortspartikeln *ubi, ibi, huc, hic, hinc, illinc, inde* statt der Präposit. mit einem Pronom., besonders von Personen, Ruhnk. z. Ter. Andr. 4,4,9. z. Phorm. 5,1,2. Heind. z. Hor. Sat. 1,2,78. 2,3,33. 6,21. Corte z. Sall. Jug. 1,5. 14, 22. Kritz z. Sal. Cat. 5, 2, 20, 8. Cic. pr. Flacc. c. 26. *Athenienses unde humanitas, doctrina .... in omnes terras distributa putantur.* Bremi zu Nep. Ages. 8,2. Sall. Catil. 27. *principes conjurationis convocat, ibique multa questus,* d. i. *et coram iis.* — *rev. a sang. T.* ist Apposition zu *hinc.* — *volventibus annis. sc. se,* wie *vertentibus annis,* worüber Heind. zu Hor. Sat. 1,1,36., was v. 269. *volvendis annis* ist. Den Ausdruck erklärt Virgil selbst, Georg. 2, 402. *Atque in se sua per vestigia volvitur annus,* das. Voss p. 408. — *quae te sent. vertit?* Prop. 1,18,9. *quae te mihi crimina mutant?* — *olim* nicht selten, wie hier, von der Zukunft, — 237. *omni ditione. Omnis,* im ganzen Sinne des Worts, wie *omni studio, vi, nisu* u. dgl. unser, mit allem, mit ungetheiltem Eifer, also mit ganz uneingeschränkter Herrschaft. Wenn nach *Pollicitus* ein Punct gesetzt wird, so ist es zu nehmen für *pollic. es,* wie es auch Schn. 1,1. p. 163. nimmt, wie 10, 827. *Arma, quibus laetatus, habe.* Ueber diese, oft harte Auslassung des Hülfsverbums, ist ausser Heind. zu Hor. Sat. 1, 2, 42. Ruperti zu Tac. Annal. 1, 73, 11. vorzüglich nachzulesen Weber, Uebungsschule für den lat. Stil. S. 313., der die nöthigen Nachweisungen hat und für die 1. und 2. Person in Prosa diese Ellipse nur zugibt, wo sie aus einer andern Person in dem nemlichen Satze zu ergänzen ist und als Ausnahme bei Dichtern nach gr. Weise, und vergleicht Hor. S. 2, 6, 2. Hier am Schlusse des Satzes, vor einer grossen Interpunction, wäre die Auslassung von *es* ohne Beispiel hart, obgleich an sich die Rede in so getheilten kleinern Sätzen ihre leidenschaftliche Farbe behielte. — *Hoc* neml. *promisso tuo.* — *solabar occasum Troiae,* wie 10, 829. *Hoc tamen infelix miseram solabere mortem,* Georg. 1, 293. Statt des Accusat. der Person oder der Empfindung bei diesem Verbo (12, 110. Georg. 4, 464. Cic. ad famil. 7, 11. *desiderium tui spe tuorum commodorum solabor*), ist der Accusat. des Uebels selbst gesetzt, mehr den Dichtern eigen. Claud. de nupt. Hon. et Mar. 46. *tali solatur vulnera questu,* aber auch

„Nunc eadem fortuna viros tot casibus actos
„Insequitur. Quem das finem, rex magne, laborum?
„Antenor potuit, mediis elapsus Achivis,
„Illyricos penetrare sinus atque intima tutus
„Regna Liburnorum, et fontem superare Timavi,
„Unde per ora novem vasto cum murmure montis
„It mare proruptum et pelago premit arva sonanti.
„Hic tamen ille urbem Patavi sedesque locavit

bei Prosaik. Cic. in Vatin. c. 11. *Ac nunc quidem C. Antonius hac una re miseriam suam consolatur, quod. pr. Mil.* 35. *esse hanc unam (gloriam) quae brevitatem vitae posteritatis memoria consolaretur.* Ochsn. z. d'Oliv. Ecl. Cic. p. 400. Aehnlich *excusare se* und *rem.* — *tristis ruinae* höchst gemüthlich nach *occasum.* — *fata contraria fatis* erinnert an Ov. Trist. 1, 2, 4. ff. *Saepe premente Deo fert Deus alter opem.* Keinesweges ist der Widerspruch, sondern die Verflechtung der Geschicke der Hauptgedanke, daher *rependens.* Anders ist es 7, 293. Sinn: indem ich den künftigen Glanz des Troischen Geschlechtes seinem jetzigen Verfalle gegenüber betrachte. H. verweist auf 9, 136, 241. — *Nunc* Gegensatz mit Kraft, neml. jetzt, da ich nach Troia's Fall und allen den Mühseligkeiten Erfüllung hoffe, jetzt — *eadem fortuna* das gleiche Missgeschick, als da Troia fiel und Aeneas floh.

V. 241. *das* s. v. a. *statuis* — *tutus* entspricht dem *tot casibus actos.* — 243—45. Ueber das Sachliche dieser Stelle ist nachzusehen Voss zu Virg. Ecl. 8, 6—11. p. 394. fgde. und Heyne hier. Poetisch wird der Ort durch seine Um- und Angränzungen bestimmt. — 246. *It mare proruptum* nimmt man entweder, wie v. 114. *pontus* für Woge stand, für *fluvius* oder: *it tanquam mare proruptum*, er rollt ein hinstürzendes Meer; allein an und für sich ist diess schwer und, da gleich folgt *pel. pre. arv. son.*, eine zwecklose Ueberladung. Viel natürlicher verweist schon Turnebus Adv. 30. c. 19. auf Lucr. 6, 436. *hinc prorumpitur in mare venti Vis*, und Heus. zu Vechn. Hellen. p. 511. nimmt *mare* eigentlich und *proruptum* als Supinum, also *it proruptum in mare* = *prorumpit in mare vel eo decurrit, ubi in mare infunditur.* Eben so Voss: geht zu brechen das Meer. S. z. 3, 572. Das ist ein lebhaftes Bild und *pel. prem. arv. son.* ein neuer ausmalender Zug; *it* aber als allgemeines Verbum oft statt des besondern, *prodit, progreditur.* Prop. 4, 11, 51. *lacrimas vidimus ire Deo* für *fluere*, s. zu Aen. 2, 375. — v. 247. *Hic tamen*, unerachtet aller der Schwierigkeiten des Ortes. — *urbem Patavi* und *fons Timavi* nach dem Gebrauche, wo zu dem Hauptsubstantivo erklärungsweise die neue Bestimmung durch ein anderes

„Teucrorum, et genti nomen dedit armaque fixit
„Troïa, nunc placida compostus pace quiescit;

Substantivum, die als Apposition in demselben Casu stehen könnte, durch den Genitiv ausgedrückt wird, bei Ortsnamen selbst in Prosa vorkommend, v. 565. *urbem Troiae*, aber 6, 773. *urbemque Fidenam* und Ecl. 1, 49. *urbem quam dicunt Romam*, 9, 540. *Priverno antiqua Metabus cum excederet urbe*, aber 3, 293. *celsum Buthroti accedimus urbem*, s. Conr. z. Cic. ad Attic. 5, 18. *in urbe Antiochiae*, Sch. 74, 5. Ueberhaupt hat der Genit. bei *nom. prop.* und Ortsnamen Eigenthümlichkeiten des Gebrauchs, wovon etwas Held z. Caes. B. Civ. 2, 32. Droncke zu Tac. dial. de orat. p. 75. berührt haben, wie denn der explicative Gebrauch des Genitivs im Latein. weitern Umfang hat. So *vox humanitatis, voluptatis, pudoris, verbum laetandi, dicendi* u. s. w., Cic. pr. Mur. 10, 23. *aliis ego te virtutibus continentiae, gravitatis, justitiae, fidei, ceteris omnibus consulatu dignissimum judicavi*, wo Matth. erklärt *continentia, gravitate*, wiewohl es Beier z. Cic. de off. 2, 5, 16., einer ganz ähnlichen Stelle, anders fasst — *per ora novem*. Dieselbe Zahl wird dem Timavus bei Claud. de 6. cons. Hon. 198. *inque novem consurgens ora Timavi* beigelegt; andere nehmen nur 7 an; daher Claud. de 3. cons. Hon. 120. *Phrygii numerantur stagna Timavi*, das. Gesner. — v. 248. *genti nomen dedit*. Wenn Livius den Namen der Veneti angibt, so ist diess historisch, hindert aber nicht, dass Virg. wirklich an einen zunächst von Antenor ausgehenden Namen, wenn auch nur auf einen kleinen Kreis der nächsten Begleiter beschränkt, dachte, etwa *Antenoridae* — *armaque*. Schon Serv. citirt Hor. Ep. 1, 1, 4, 5.; wos. Obb. u. Schm. das Erforderliche geben. Es ist also *bellis finitis*, s. z. 5, 484. — *nunc* .... *quiescit*, von dem Todten verstanden, schliesst im Virgil. Weise das Ganze mit einer gemüthlichen Zugabe in diesem Sinne: Auch Antenor hatte seine Noth; doch gelang es ihm wenigstens hier (*hic*, nicht *hic ille* zu verbinden) Patavium zu gründen und der Kriegsmühen überhoben zu sein: (*arma fixit*) jetzt (da ich diess rede) geniesst er der Ruhe des Todes. Hierauf führen die Worte *compostus* (Heind. z. Hor. S. 1, 9.) *quiescit*, *quiesc. pace*, das *placida* zu *pace*, und selbst *nunc* (nach allen Mühen) als *asyndeton*, welches zumahl nach dem metrischen Abschnitte *Troia*, einen Gegensatz oder neuen Gedanken mit Nachdruck marquirt. Das Alterthum hielt an der tiefen Vorstellung durchweg fest, dass erst der ruhige und glückliche Tod (*εὐθανασία*) über das Glück eines Menschenlebens entscheide (s. Brunk. und Erf. zu Soph. Oed. R. v. 1528.), und dem angemessen ist der Sinn: sein Glück dauerte bis zu einem ruhigen Tode, den er hatte (*compostus*) und den er geniesst (*quiescit*). Vom lebenden Antenor genommen, ist die Stelle nach *arma fixit* höchst matt und überflüssig; construire übrigens *pl. pace compostus nunc qui-*

„Nos, tua progenies, coeli quibus adnuis arcem
„Navibus - infandum! - amissis, unius ob iram
„Prodimur, atque Italis longe disiungimur oris.
„Hic pietatis honos? Sic nos in sceptra reponis?“
Olli subridens hominum sator atque deorum

escit .... *placid. pac.*, s. z. 8, 325. Sonst *plac. quies*, 1, 691. 5, 836. 6, 187.

V. 250. Gegensatz zum vorigen: dem Aeneas hingegen wird kein Versprechen gehalten; *coeli* .... *arcem* scheint mir nicht auf die Göttin Venus allein zu gehen, sondern zugleich auf die dem Aeneas verheissene Apotheose, weshalb Jupiter sich nachher v. 289. 90. erklärt. — *adnuis* ehrend von Jupiter, bei dem es schon nach Homer nur des Winkes mit dem Kopfe bedarf, Il. *α*. 523—27. Passend zieht Serv. 9, 106. 10, 115. an: *adnuit et totum nutu tremefecit Olympum*, Hor. od. 4, 6, 21. ff. Cat. 64, 204. *adnuit invicto coelestum numine rector*, Tib. 4, 1, 133. *cunctaque veraci capite adnuit.* — *arx* lieben die Dichter mit Beisätzen, wie: *coeli*, *aetherea* u. a. vom Himmel und Göttersitze, Burm. zu Ov. Amor. 3, 10, 21. — v. 252. *prodimur* sehr bitter, mehr als *deserimur*. Nach dem Verluste aller Schiffe, welches schon *infandum* ist, sehen wir uns nun auch verrathen, nemlich dadurch, dass du dein Versprechen nicht hältst, da wir doch, dir trauend, duldeten. *Prodere* wird gesagt für: durch verletzte Treue, Pflicht, Schwur, Versprechen Jemand schaden, daher gegen Pflicht und Gewissen handeln. So klar Cic. pr. Flacc. 41. *ego te, inquam, Flacce prodiderim: mea dextra, mea fides, mea promissa, cum te quoad viveres, non modo munitum sed etiam ornatum fore pollicebar* u. s. w. im Zusammenhange gelesen, Cic. Acad. 2. *Ille vir bonus, qui statuit omnem cruciatum perferre, intolerabili dolori cruciari potius, quam aut officium prodat aut fidem.* Auf eine solche Steigerung deutet Passeratius hin zu Cic. pr. Caecin. c. 18. *causam et utilitatem non relinquere solum, sed etiam prodere*, indem er anführt *socii deficiunt, deserunt patroni, parentes produnt*, s. 4, 431. Gron. observ. 3, 20. Catull. 30, 3. *Iam me prodere, jam non dubitas fallere.* — v. 253. *honos* Belohnung, s. Ruhnk. zu Ter. Eun. 5, 6, 22. *Hic pro illo tibi munere honos est habitus*, Eleg. ad Liv. 133. *hic pietatis honos?* — *in sceptra reponis* dichterich für das gewöhnliche *in imperium restituis.* — v. 254. *Olli* für *illi*, veraltet, Zpt. §. 132. Sch. 47, 11. Weiteres bei Forbiger praef. ad Lucret. 19. — *subridens* Zpt. §. 329. a. E., ein gemildertes *ridens*. *Sub.* gibt Worten in der Zusammensetzung die Bedeutung des Heimlichen *subripere*, *subrepere*, *subire*, also versteckt, schelmisch mit Spott lachen. Der gute Vater konnte sich nicht halten, er musste bei sich lachen über die Verlegenheit der muntern, jetzt betrübten Tochter, da die Sache, wie er wusste, nichts zu

Vultu, quo coelum tempestatesque serenat,
Oscula libavit natae, dehinc talia fatur:
„Parce metu, Cytherea; manent immota tuorum
„Fata tibi; cernes urbem et promissa Lavini
„Moenia, sublimemque feres ad sidera coeli
„Magnanimum Aeneam, neque me sententia vertit.
„Hic-tibi fabor enim, quando haec te cura remordet,

bedeuten hatte. Aus der hiemit gezeichneten Zärtlichkeit und Würde erklärt sich die Umständlichkeit in der Rede des Donnerers, in welcher er Roms Grösse verheisst und so die Tochter tröstet. Wohl mochte Virgil, wie Serv. meint, hindeuten auf damahls bekannte Verse des Ennius: *Iupiter hic risit tempestatesque serenae Riserunt omnes risu Iovis omnipotentis. Serenat* bemerkt Wdl. als ein Zeugma in zwiefacher Bedeutung zu *coelum* und *tempest.* und verweist auf 1, 355. Ov. Met. 2, 312. Tib. 3, 3, 21. — *libavit* mit *subridens* ein sehr zartes Bild, zu fassen in Beziehung auf *tristior* und *lacrimis suffusa oculos. libare* nur von der Oberfläche abnehmen, 12, 434. Es ist die äusserste Berührung des Mundes gemeint, ein Kuss, wie er dem Vater gegen die Tochter ziemte; *libavit* erzählend, *fatur* darstellend. — v. 257. 58. *tibi* Dativus ethicus oder der Gemüthlichkeit, wie ihn Buttm. bezeichnet Gramm. 120. Anm. 2. Zpt. 408. Anm. 2. Sch. 78, 14. — *Parce metu* wie θαῤῥει in Zureden dieser Art, *metu* f. *metui*. — v. 259. vergl. 250. Aeneas als Jupiter Indiges Aen. 12, 794. Livius 1, 2. Hor. Od. 3, 25, 5. Tib. 2, 5, 44. Sinn: Aeneas soll unter die Götter aufgenommen werden.

V. 260. *Magnanimus*, μεγαλήτωρ, der kriegerische, muthige — *neque vertit*, Homerisch kraftvolle Rückkehr derselben Worte. Sinn: *atque erras quod me sententia versum existimas.* — v. 261. Serv. sagt: *tibi, quod nulli alii, id est tibi soli* und verbindet also nicht *tibi bellum geret*, wie einige thun, sondern *Hic-tibi fabor*, welche Ansicht durch das folgende *arcana longius movebo* sehr unterstützt zu werden scheint. Jupiter will sich gegen die Tochter einmahl aussprechen, was er sonst nicht thut. Des *tibi* bei *geret*, welches sich sonst leicht erklärt, entrathen wir ohne Beschwerde; aber der Grund des ganzen Zwischen- oder Zusatzes *fabor enim* liegt in *tibi*. Sinn: ich will das Geheime einmahl sagen, denn du bist es ja und dich sehe ich deswegen betrübt. Jupiter entschuldigt sich gleichsam vor sich selbst über diess Aussprechen und kann diess nur durch Berufen auf die Person, zu der er spricht; denn auch andre konnte etwas betrüben und er sagte ihnen dennoch nichts. Die Stelle gewinnt durch diese Interpunction an Herzlichkeit, Zusammenhang und Natürlichkeit. Ueber *enim* in der dritten Stelle s. hier

„Longius et volvens fatorum arcana movebo -
„Bellum ingens geret Italia, populosque ferocis
„Contundet, moresque viris et moenia ponet,
„Tertia dum Latio regnantem viderit aestas,
„Ternaque transierint Rutulis hiberna subactis;
„At puer Ascanius, cui nunc cognomen Iulo
„Additur - Ilus erat, dum res stetit Ilia regno -,
„Triginta magnos volvendis mensibus orbes

Jahn. Sonst Goer. zu Cic. Acad. 1, 5, 21. Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 252. Kühner zu Cic. Tusc. disp. 1, 4, 8. Nichts ist übrigens schicklicher als diese Verheissung im Munde des Zeus. — *quando* s. v. a. *quandoquidem, quoniam, ἐπεί.* — v. 262. Ich verbinde *longius* nicht mit *volvens*, sondern mit *movebo. Volvens* ist dann ein uns nicht so geläufiger Gebrauch des Participiums, wodurch die mit einer andern Handlung verbundene, sie begleitende, ihr gleichsam inhärirende Handlung besonders hervorgehoben und im Participio beigesetzt wird, wie *φέρων, ἄγων, ἔχων, ἑλών* häufig bei Homer; *volvam et movebo* oder *longius fata movebo volvendo.* Voss zu Georg. 2, 295. „In rollendem Laufe werden Zeiten und Schicksale gedacht." Sinn: ich will dir die Geheimnisse des Schicksals bis in weitere Ferne aufthun. Ueber *movere* in diesem Sinn s. Bentl. zu Hor. Od. 3, 7, 20. — *longius* in spätere Zeit hin, wie sonst vom Orte. Cic. Lael. 12, 40. *eo loco locati sumus ut nos longe prospicere oporteat futuros casus reipublicae.* Es zielt auf die weite Ausdehnung, welche Jupiter seiner Voraussagung bis auf August's Zeit gibt. — v. 265. die 3jährige Regierung des Aeneas. — *mores et moenia* die innre und äussere Staatsgründung. So kommen von der Staatsverwaltung gar häufig die *mores* u. *leges* neben Schutz und Erweiterung der Gränzen und neben den *armis* vor. S. Hor. Ep. 2, 1. zu Anfang und weiterhin. — *ponere moenia* wie *ponere urbem*, Ruhnk. z. Vellej. Paterc. 1, 2. — *hiberna sc. tempora = hiemes.* Weshalb *terna?* — v. 268. mit Unrecht von H. verdächtigt, s. Jahn. *Res Ilia*, Ilion nicht als Stadt, sondern als Staat gedacht, wie *res Romana* und anderes. — *stetit regno* wie Hor. S. 2, 3, 213. *stas animo = es compos animi*, also *regnum, regiumque imperium habuit.* Ueber *stare* s. zu 2, 88. Das Gegentheil ist *jacere* von einer zerstörten Stadt. Ov. Met. 13, 505. *Jacet Ilion ingens.* — *Rutulis subactis* erklärt Wdl. mit Recht als einen griech. Gebrauch des Dativs für *post Rutulos subactos* und führt Thucyd. 1. 3. und Dem. in Mid. c. 24. an, *μαρτυροῦμεν ἤδη τῇ κρίσει ἐκείνῃ διαγεγονότα ἔτη ὀκτώ*, s. das. Buttm. im Index unter *διαγίγνεσθαι.* — v. 269. *volvendis mensibus* wie vorher *volventibus*, ein alter activer Gebrauch des Partic. auf *ndus* f. auf *ns*, aus welchem es (Zpt. 155.) entstanden

„Imperio explebit, regnumque ab sede Lavini
„Transferet, et Longam multa vi muniet Albam.
„Hic jam ter centum totos regnabitur annos
„Gente sub Hectorea, donec regina sacerdos
„Marte gravis geminam partu dabit Ilia prolem.
„Inde lupae fulvo nutricis tegmine laetus

ist, noch in einigen Formen so üblich als *moriundus*, *oriundus*, *meditabundus*, *jus jurandúm*, weshalb diese Participialform auch bisweilen den Accusativ bei sich hat. Ramsh. 126, 1. Not. 2. S. Periz. zu Sanct. Min. 1, 15, 8. Schmidt üb. d. Infinitiv p. 62., der auch vergleichend auf unsern Gebrauch verweist in wohlschlafende Nacht u. dgl., Goer. zu Cic. Acad. 2. §. 133.

V. 271. 72. vergl. über die Verpflanzung Aen. 6, 84. Tib. 2, 5, 49., die Prophezeiung *Ante oculos Laurens castrum murusque Lavini est Albaque ab Ascanio condita Longa duce.* Nach der mythischen Geschichte verlegte Ascanius im 30sten Jahre seiner Regierung den Sitz des Reichs von Lavinium nach Alba Longa. Allein V. sagt hier nur, dass es während der 30 Jahre seiner Regierung geschehen sei. — *muniet* für *exstruet*, s. zu v. 7. — *orbes sc. annorum* für *annos*; Varro sagt, dass *annus* auch ursprünglich einen Kreis bedeutet habe, daher annulus, ἐνιαυτός. — *magnos* vielumfassend, in Hinsicht der einzelnen Monden und Tage; es hebt das Subject wie nachher *totos annos*, welches noch durch *jam* Gewicht erhält, 3, 284. *magnum sol circumvolvitur annum.* — Zur Sache Liv. 1, 3. Ov. Fast. 3, 17. Tib. 2, 5, 51. — v. 274. *regina sacerdos*, nicht schlechtweg für *regia sacerdos*, vielmehr will *regina* recht eigentlich als Substantivum gefasst seyn, eine Fürstinn, die Priesterinn ist. So bei Hor. Od. 3, 5. 6, 8. die *hostes soceri*. *regina* nicht Königinn, wie Wörter dieser Art βασίλισσα, ἄνακτες (Musgr. ad Soph. Oed. R. 84, 904.) oft in weiterer Bedeutung von fürstlichen Familiengliedern stehen. — *sacerdos*, als Apposition, ist Rhea Silvia, Numitors Tochter, Ilia genannt, weil sie aus trojanischem Stamme war. — *partu dabit* für *edet*. — v. 275. *laetus* ist *utens*, *ornatus*, Ov. Met. 1, 475. *silvarum latebris captivarumque ferarum Exuviis laetus.* Aen. 2, 477. *et laetus Eois Eurus equis.* Alterthümliche und epische Sprache den Begriff des Besitzes oder eines Zustandes durch den des Bewusstseins von diesem Besitze oder der dadurch angeregten Gemüthsstimmung zu bezeichnen, wovon bekannte Ausdrücke, εὔχομαι εἶναι, κύδεϊ γαίων, ἀλκὶ πεποιθώς ausgehen. — *tegmine* geht auf die hier und da vorkommende Sitte der alten Helden sich mit den Fellen erlegter Thiere zu kleiden und die Helme entweder davon zu bilden oder mit einzelnen Theilen zu schmücken. Wenn man an *genetricis* bei *lupae*

„Romulus excipiet gentem, et Mavortia condet
„Moenia, Romanosque suo de nomine dicet.
„His ego nec metas rerum nec tempora pono,
„Imperium sine fine dedi; quin aspera Iuno,
„Quae mare nunc terrasque metu coelumque fatigat, 280

Anstoss genommen, so muss man 1) bedenken, dass Jupiter es ist, der diess spricht und dem es wohl anstand, hiemit auf die wunderbare Erhaltung des künftigen Ahnherrn kurz voraus hinzudeuten; 2) dass keinesweges die *lupa* gemeint ist, welche *genetrix* war, sondern es kurz steht für *lupae, qualis ejus genetrix futura est*, also als Apposition zu fassen. Beispiele von diesem Gebrauche der Thierhäute Sil. Ital. 2, 156. von Thero *Exuviae capiti impositae, tegimenque leonis Terribilem attollunt excelso vertice rictum.* Aen. 5, 37. 7, 688. 8, 553. 9, 306. 11, 679. Prop. 4. 10, 20. *galea hirsutis comta lupina jubis* von Romulus. — *excipiet* nehme ich nicht schlechtweg f. *regendum accipiet*, welches wirklich an sich etwas matt ist und die Wahl des Wortes an dieser Stelle nicht erklärt, vielmehr in dem technischen Gebrauche des Wortes vom Einfangen des Wildes, vergl. Burm. z. Phaedr. 1, 11. v. 6. das. Scheff. Prop. 2, 19, 24. *lepores exc.*, auf Menschen, ja Götter übergetragen, wie treffend Obbar. z. Hor. Epist. 1, 1. v. 79. aus Liv. 5, 14. anführt, *non homines modo sed Deos etiam excipiebant* u. Cic. unter andern in Catil. 3, 4. sagt *praesto esset, qui fugientes exciperet.* Demnach beziehe ich es auf das von Romulus angelegte Asyl. — v. 278. *His .... rerum* prosaisch *quorum rebus. Res*, πράγματα Angelegenheiten. — *metas* und *tempora*, Ausdehnung u. Dauer des Reichs, daher Tib. 2, 5, 23. *aeterna urbs*, und bei Claud. de bell. Gildon. 238. *mundus* für *imper. Roman.*, von welchem man eine rhetor. Erhebung bei demselben *de consul. Stilichon.* 3, 130 — 173. vergleiche. — *pono* hier nicht bloss *dico, statuo*, sondern mit dem stärkern Nebenbegriff als entschieden aufstellen und aussprechen, wie mit scherzhafter Feierlichkeit b. Hor. S. 2. 3, 25. *Callidus huic signo ponebam millia centum.* Cic. Acad. 2, 1. von Themistocles, *quem facile Graecorum principem ponimus.* Beachte die Kraft des *asyndeton* in dem nachfolgenden *imperium* und des Wechsels von *pono* und *dedi*, als *praes. rei perf.*, ich bestimme ihnen keine Grenzen, denn ich habe ihnen zuerkannt. *Quin* ja, was noch mehr. — *aspera Juno*, Prop. 4, 9, 71. *Sancte pater salve, cui jam favet aspera Juno; asper*, mit wem schwer fertig zu werden ist, störrisch, unfreundlich, s. 1, 14.

V. 280. *fatigat*, die Erde und Himmel zusetzt, abmüht, eigentlich *fatim agere* vom alten *fatis*, wovon *affatim*, wofür bei Plautus noch *ad fatim* vorkommt, überhpt. etwas thun, fortsetzen bis zur äussersten Gränze des Möglichen. Wie nun Verba von allgemeinem Sinne, besonders welche die

„Consilia in melius referet, mecumque fovebit
„Romanos rerum dominos gentemque togatam.
„Sic placitum. Veniet lustris labentibus aetas,

Art u. Weise, wie etwas geschieht, enthalten, ὀτρύνειν, *properare*, *maturare*, *celerare*, oft mit Substantiven einer ganz speciellen Thätigkeit verbunden werden, auf das Einzelnste angewendet, so kommt *fatigare* in mannichfachen Verbindungen von Sachen und Menschen vor und muss verschieden übersetzt werden. Lucret. 2, 1170. *Temporis incusat momen, coelumque fatigat*, 4, 1437. Prop. 2, 20, 3. *Quidve mea de fraude Deos, insane, fatigas?* 4, 11, 81. *noctes quas de me, Paulle, fatigas.* Hor. Od. 1, 2, 27, 28. Aen. 8, 94. — *metu* zu *fatigat sc. iniiciendo.* — *consil. in mel. referet. Servius, quia bello secundo, ut ait Ennius, placata Juno coeperit fovere Romanis.* Ueber *consilia in melius referet* bemerkt Servius: *et est latinior locutio*, nemlich wie *in pejus mutare*, *in majus augere, extollere*, nach dem Griech. gebildet, Corte z. Plin. Epist. 3, 11. Walch. z. Tac. Agric. p. 305. — *mecumque* ist *aeque atque ego.* Hor. A. P. 153. *Tu, quid ego populus mecum desideret, audi.* — *fovebit* (Voss zu Georg. 2, 135.), übergetragen, zunächst von der mütterlichen Hut bei Menschen und Thieren (Claud. de 6. Consol. Honor. 44. *materna te mente fovi*, de consul. Stilich. 3, 151. *humanumque genus fovit, matris non dominae ritu*), auf die Pflege der Völker durch Götter und Fürsten, Ov. Fast. 6, 45. *Poeniteat, quod non foveo Carthaginis arces.* — v. 282. *gentemque togatam* will man im Gegensatze zu *rerum dominos* nehmen und erklären: die Römer in Krieg und Frieden. Es soll aber nur das Volk als Römisches Volk recht speciel bezeichnet werden, ohne Beziehung auf Unterschiede des Staatslebens. Dazu dient die Angabe der eigenthümlichsten Kleidung, der Toga, auf welche der Römer so viel gab. Obbar. z. Hor. Ep. 1, 1, 96. Heind. z. Sat. 1, 3, 31., daher die *civis Romani* schlechtweg *togati* zum Unterschiede der Griechen, *palliati*, Cic. pr. Rosc. Amer. 46, 135. *cum magna caterva togatorum*, Sall. Jug. 21. Vergl. noch Hor. Od. 3, 5, 10. vom entarteten Röm. Bürger, *Anciliorum et nominis et togae oblitus.* Auch verstand die Stelle August so, der sie anwendete, als er Römer im *pallium* sah, Sueton. Oct. 40. Ueber die Toga selbst ist am belehrendsten Böttigers Sabina 2, 141. u. Müller in den Etruskern 1, 263. Ueber Rom als *domina rerum*, vergl. Horat. 4, 14, 49. *Italiae dominaeque Romae.* Nepos Attic. 3, 3. Cic. pr. Planc. 4. Ov. Fast. 1, 515. *Fallor? an hi fient ingentia moenia colles? Jura ab hac terra petet?* u. ff. das. 2, 136. ff. Prop. 4, 6, 19. *Huc mundi coiere manus* von den Röm. Armeen des Anton. und Aug. — v. 283. *Sic placitum*, sonst *sic visum*, οὕτως δέδοκται, solenne Formel von den Beschlüssen der Götter, Heind. zu Hor. Sat. 2, 6, 22. — *veniet aetas*, ἔσσεται ἦμαρ bei Homer. — Grösse der Troischen Nachkommen durch Unterjochung der Gebiete ihrer Hauptfeinde, des Achill (Phthia),

„Quum domus Assaraci Phthiam clarasque Mycenas
„Servitio premet ac victis dominabitur Argis.
„Nascetur pulchra Troianus origine Caesar,
„Imperium Oceano, famam qui terminet astris,
„Iulius, a magno demissum nomen Iulo:
„Hunc tu olim coelo, spoliis Orientis onustum,
„Accipies secura; vocabitur hic quoque votis.

des Agamemnon (Mycenae) und des Diomedes (Argi), womit Griechenland überhaupt bezeichnet sein soll, endlich durch Augustus, welcher dem Reiche den grössesten Umfang gibt und seinen Namen unsterblich macht. — 284—88. mit Recht wird auf die Wahl der einzelnen Ausdrücke in dieser Stelle aufmerksam gemacht, die auf 234. antwortet. — *lustris* für *annis*, weil in jenem bestimmteren Worte mehr der Begriff der entfernten Zukunft heraustritt. *dom. Assarici*, wie *Hectorea gens*, deutet auf das ehrwürdige Alter des Geschlechts; Assaracus war Aeneas Urgrossvater, Sohn des Tros, Hom. Il. *v.* 230. ff. *servitio premet* sagt mehr als 54. *imperio premit*; *dominabitur* in Beziehung auf das *servitium* (δεσπότης), geschärft durch das beigefügte *victis*. Sinn: von den Unterdrückten werden die jetzigen Unterdrücker unterdrückt werden. Dasselbe noch stärker 6, 836. ff. *Trojanus* zu *Caesar* hebt den Hauptbegriff. — *pulchra origine* wird von den ältesten Ausll. ohne Noth auf die Abstammung von Venus bezogen, als eine fast moderne Artigkeit des Jupiters ganz unwürdig; es ist *Trojanus, quae est pulchra* d. i. *honesta origo*. — *Troj. Caesar*, nicht C. *Jul. Caes.*, denn dieser hat nichts mit den Parthern und dem Oriente zu thun, sondern Augustus, der eben Trojanus ist durch die Adoption in die Julische Familie, welche sich von Iulus ableitete. Er heisst hier Trojanus eben so, wie bei Prop. in der angef. Stelle Romulus genannt wird *Quirinus*. — v 288. *demissum*, *ortum*, Wdl. zu Georg. 3, 35. und die gründliche Bemerkung Heind. zu Horat. Sat. 2, 5, 63. von August in ähnlicher, obgleich scherzhafter Prophezeiung *ab alto Demissum genus Aeneae*. — *spol. Orientis onust.* bei Horaz: *Parthis horrendus*, s. zu 6, 795.

V. 290. *secura*, *nemine intercedente*, *Junone placata*. *H.* — *hic quoque* neml. so gut, wie Aeneas. — *voc. vot.* bezeichnet die göttliche Verehrung August's, über dessen Erhebungen, s. Jahn zu Ov. Trist. 1, 1. v. 20. „Nicht genug, dass man ihm 725. d. E. R. den Ehrentitel *imperator*, 726. den Titel *princeps*, 727. den Namen Augustus gegeben und *pater patriae* genannt hatte, seit 712., wo der ermordete Cäsar unter die Götter versetzt und *divus* genannt wurde, fing man an, den Octavian als des Cäsars Adoptivsohn erst *divi filium*,

„Aspera tum positis mitescent secula bellis;
„Cana Fides, et Vesta, Remo cum fratre Quirinus,
„Iura dabunt; dirae ferro et compagibus arctis
„Claudentur Belli portae; Furor impius intus

bald auch selbst *divum* und *deum* zu nennen. Von 718. nahmen ihn die Städte in den Provinzen unter die Laren auf, 724. u. 725. bestätigten diess förmliche Senatsbeschlüsse und in den Provinzen wurden ihm förmlich Tempel errichtet. Vergl. Hor. Od. 4, 5, 34." Schmid. z. Hor. Ep. 1, 1, 15 — 17. — v. 291. *positis bellis*, eigentich *arma ponuntur*. Das *simplex pro composito deponere*, wie Ov. Met. 12, 147. Hor. Ep. 1, 1, 5. *versus et cetera ludicra pono*. Od. 1, 3, 39. Aen. 10. 52., hier übergetragen auf den Krieg selbst, wie 8, 639. und Claud. Laus. Ser. 204. *posito certamine nautae*. — *Mitescere* eigentlich von Früchten reif werden, wird nach lat. Gebrauch mit Proprietät von dem gesagt, was *acerbum* ist. S. Obbar. u. Lamb. z. Hor. Ep. 1, 1, 39. Ov. Met. 15, 78.; daher Tac. Hist. 2, 18. *si seditio mitesceret*. — *Cana fides*, die *fides* der alten Zeit, die nach Hesiod und Ovid von der Erde entwichen war. Aehnlich daher Hor. von eben dieser Zeit sprechend, Carm. Saec. 57, 58. *Jam Fides et Pax et Honor Pudorque Priscus et neglecta redire Virtus Audet*. *Fides* ist einer der wesentlichsten Grundbegriffe der Röm. Moral. Hor. 1, 24, 7.; s. zu 7, 365. — *Cana* kann Mart. 1, 16, 2. verständlichen, *si quid longa fides canaque jura valent* zusammenstellend. Sinn: die gute alte Zeit kehrt wieder und volle Eintracht, da Romulus und Remus vereint und die älteste Röm. Göttin Vesta das Ruder führen. Diese innere und äussere Ruhe rühmt Hor. Od. 4, 15, 17 — 32. — *Vesta* Voss zu Virg. Georg. 1. v. 498. — *cum Remo* s. v. a. *Remus et Romulus*, ein besonders poet. Gebrauch des *cum* für *et*, Heind. zu Hor. Sat. 1, 10, 85. Ruhnk. ad Ter. Eun. 2, 2, 10. *simul consilium cum re amisti*, Hor. Ep. 2, 1, 5. *et cum Castore Pollux* wie hier. — *Iura dabunt*. *Iura* hier u. v. 426. gradezu für *leges* zu nehmen, sehe ich keinen Grund. *Iura* sind die rechtlichen, aus dem Sittlichkeitsprincipe hervorgehenden, *leges* die der bürgerlichen Ordnung und dem Staatszusammenhange dienlichen Bestimmungen. Daher kommen beide neben einander oft vor, als einem allgemeinern Begriffe angehörend, s. 507. Hor. A. P. 398. Anders Voss u. Beck. El. Rom. p. 148. Sonst werden auch die *jura* erst durch die *leges* bestimmt. So Cic. pr. Sext. 26. — 294. *Belli portae* ist *Jani templum*, Hor. Od. 4, 15. 8, 9. *vacuum duellis Janum Quirini clausit*, Serv. *Constat autem hoc templum ter esse clausum, primum regnante Numa, item post bellum Punicum secundum, tertio post bella Actiaca, quae confecit Augustus*. Die Sache erzählt Sueton. Oct. c. 22. dort die Ausl. Wenn übrigens Servius und andere *furor* im Gegensatze zu *bellum* wegen *intus* auf die innern unruhigen Bewegungen und August's Züge

„Saeva sedens super arma, et centum vinctus aënis
„Post tergum nodis, fremet horridus ore cruento."
Haec ait, et Maia genitum demittit ab alto,
Ut terrae, utque novae pateant Carthaginis arces
Hospitio Teucris, ne fati nescia Dido

gegen Brutus, Cassius und Sext. Pompejus beziehen, so ist das sonst irrig und wird auch durch den Begriff von *furor* nicht unterstützt, der zwar, als *sceleris et audaciae comes*, bei Cicero in Verr. 5, 53. und andern Prosaikern und Dichtern auf aufrührerische Demagogen, Volkstribunen, Unruhestifter speciel angewendet wird (Manut. zu Cic. pr. Ligario 6. *de patriae hostibus ponitur.* Gron. z. Liv. 2, 34. *Furor quis nisi seditionis?* mit Verweisung auf v. 150. *furor arma ministrat*), aber doch im Allgemeineu, wie *furere* die Heftigkeit der Kriegswuth bezeichnet, wie eben jener Ausdruck Virgil's von Lucan. 3, 671. auf eine Seeschlacht angewendet wird. *Jamque omni fusis nudato milite telis Invenit arma Furor.* Anführung verdient, dass Servius berichtet, dass auf dem *forum Augusti* sich wirklich ein Bild mit dieser Zeichnung befunden habe, wodurch die Stelle viel an Leben gewinnt und Turneb. advers. 10. c. 11. hält es für dasselbe, welches Plin. H. N. 35, 10. dem Apelles beilegt (*Belli imago restrictis ad terga manibus, Alexandro in curru triumphante*) und von dem er erzählt, dass es Augustus *in fori sui partibus celeberrimis* aufgestellt und nachher Kaiser Claudius statt des Bildnisses v. Alexander das des Augustus habe hineinmalen lassen. — *Intus.* WdL bemerkt, dass *Furor* im Gefolge des Mars und in dessen Wohnung vorkomme. Stat. Theb. 3, 424. 7, 52. — v. 298. *ut pateant* u. *ne arceret* darf nach *demittit* als Unregelmässigkeit auffallen und wird nicht durch Wdls. Bemerkung beseitigt, dass auf das *Praes. historic.* das *praes.* und das *imperf.* folgen könne, worüber Zpt. 501. *Ut* und *ne* hängen nicht in gleichem Verhältnisse von *demittit* ab, sondern man verbinde: *Jupiter ne Dido .... arceret ...., demittit .... ut pateant.* Demnach folgt auf das *praes. hist.* das *praes.* als eigentlicher Zweck der Sendung, *ne* aber ist ein Nebensatz, der etwas von Jupiter nur als möglich Gedachtes, bloss Vorgestelltes, als Absicht bei der Sendung anzeigt, wo dann das Imperfect. richtiger dem Sinne als der Form des Hauptverbums folgt, wie in den von Ramshorn 166. 4. a. angeführten Beispielen. Noch auffallender ist ein ähnliches Beispiel bei Plaut. Mil. Glorios. 2, 1, 52. *Dedi* (*tabellas*) *mercatori, qui* (für *ut is*) *ad illum deferat meum herum .... ut is veniret*, wo ebenfalls *ut veniret* die innere Absicht des Uebergebens, *qui deferat* (über dieses Präs. nach dem Perf. s. das. Lindemann) den nächsten Zweck andeutet. Aehnlich erklärt Jahn zu 6, 754. — *ne fati nescia*, nicht wissend, Jupiter habe be-

Finibus arceret. Volat ille per aëra magnum
Remigio alarum, ac Libyae citus adstitit oris;
Et iam iussa facit, ponuntque ferocia Poeni
Corda volente deo; in primis regina quietum
Accipit in Teucros animum mentemque benignam.
At pius Aeneas per noctem plurima volvens,
Ut primum lux alma data est, exire locosque

stimmt, sie sollten von Libyen nach Italien hinübersegeln, aber nicht in Carthago sich ansiedeln.

V. 301. *remig. al.* Die Ausdrücke vom Vogelfluge und vom Schiffen werden von Dichtern nicht selten für einander gesetzt, v. 224. *velivolum mare*, 6, 19. das. Taubmann. Schon Hom. hat Od. λ. 124. *οὐδ' εὐήρε' ἐρετμά, τάτε πτερὰ νηυσὶ πέλονται.* Lucret. 6, 744. *venere volantes, Remigiom oblitae pennarum vela remittunt,* wo Lamb. auf Luc. Tim. *ὁ μὲν ἀπελήλυθεν· τεκμαίρομαι γὰρ τῇ εἰρεσίᾳ τῶν πτερῶν* verweiset. S. Aesch. Agam. 51. *πτερύγων ἐρετμοῖσιν ἐρεσσόμενοι.* Umgekehrt Lucr. 3, 520. *velorum pandimus alas*, wie Serv. schon verglich. Aen. 4, 245. Prop. 4, 6, 47. *quod classis centenis remiget alis.* Catull. 4, 4. Uebrigens Drak. z. Sil. It. 12, 99 — 302. *Et jam .. ponuntque*, lebhaft f. *Vix jussa facit, cum P. ponunt*, wie *ferocia corda* für *ferocitatem animorum.* H. macht hier die feine Bemerkung, dass besonders schicklich diese Mässigung der wilden Gemüther und der *quietus animus reginae* dem Mercur zugeschrieben sei, welcher sei *deus commerciorum, persuasionis et humanioris cultus.* Hor. Od. 1, 10, 2. *qui feros cultus hominum recentum Voce formasti.*

V. 305—416. wie Aen., als er sich von der Beschaffenheit des Landes zu unterrichten, mit Achates ausgeht, auf seine in eine Jägerinn verwandelte Mutter trifft, dieser kurz seine Schicksale erzählt, von ihr ermuthigt, getröstet, mit den Schicksalen der Dido bekannt gemacht und bestimmt wird, sich gerade an die Königin zu wenden, wohin er sammt dem Begleiter in eine Wolke gehüllt unbemerkt kommt.

V. 305. *plurima volvens, πολλὰ ὁρμαίνων, volvens* im Sinne des Präteritums zu fassen, wie bisweilen, nachdem er gar viel bei sich bewegt hatte. Für die *verba neutra* hat diesen Gebrauch des *partic. praes.* Walch. zu Tac. Agric. 28. p. 322. und emend. Liv. p. 82. hinlänglich erwiesen, aber auch *transitiva* kommen nicht selten, besonders bei Dichtern, so vor, s. Perizonius z. Sanct. Min. 1, 15, 2. Heind. z. Hor. Sat. 1, 5, 95. *pervenimus, utpote longum carpentes iter* — *ut primum*, Zpt. 506. — *alma* von *alere*, zunächst: ernährend, dann allgemeiner vom Erfreuen, Wohlthun, so dass es in

Explorare novos, quas vento accesserit oras,
Qui teneant - nam inculta videt -, hominesne feraene,
Quaerere constituit, sociisque exacta referre.
Classem in convexo nemorum sub rupe cavata
Arboribus clausam circum atque horrentibus umbris
Occulit, ipse uno graditur comitatus Achate,
Bina manu lato crispans hastilia ferro.
Cui mater media sese tulit obvia silva,
Virginis os habitumque gerens et virginis arma

verschiedenen Zusammenstellungen verschieden gefasst werden muss. H. zu Virg. *Ecl.* 8, 7. Bei *lux* mag allerdings die alte Vorstellung von dem Einflusse des Lichtes auf Wachsthum und Gedeihen der Pflanzen zum Grunde liegen, wie schon die alten Ausleger lehren. — v. 306. *quas. acc.*, *qui ten.* von *quaerere* abhängig, lebhaft durch das Asyndeton und gleichsam Epexegesis zu *locos novos*, d. i. *incognitos*, wie Ennius b. Cic. de divin. 1, 20. *visus homo .... Et ripas raptare locosque novos.* — *ne*, *ne* bei *homin.* u. *fer.* ist, wie ein ähnli. Gebrauch von *an*, *an* für *utrum*, *an* in der Doppelfrage (s. 5, 702.) dichterisch und nur bei spätern Prosaikern. Sch. 100, 23. Zpt. 454. Ramsh. 174, 3. d. N. 2. — *inculta* das *neut.* in Beziehung auf *loc. et oras.* Sch. 71, 5. Zpt. 376. b. — *exacta*, *exquisita*, Serv.

V. 310. *convexo nemorum*, unter der Felsenwölbung, welche oberhalb Haine zieren, so dass sie von Bäumen und Schatten eingeschlossen schienen. — *umbr. horrentibus*, Schatten der weit vorsteht, weiter als der Körper sich dehnt. — *ipse* der *classis* entgegengestellt. — *Uno* mit Bedeutung, entweder, wie wahrscheinlich von dem Muthe des Helden zu nehmen, der nur einen Gefährten will, oder von dem Vorzuge, den Achates in seinen Augen hatte. — *comitatus* hier in passivem Sinne. Sch. 58, 9. und 64, 5. Zpt. 632. und mit Anführung älterer und neuerer Grammatiker Kritz z. Sall. Catil. 7, 3. — Ueber das seltene Activum *comitare* Bach Geist d. R. El. p. 289. — v. 313. *bina pro duobus posuit*, Serv. 2 Speere zu tragen ist Heldensitte, 5, 557. — *crispare* ist das bestimmtere Verbum von dem durch Schwingen hervorgebrachten zitternden, blinzenden Scheine des Eisens von *crispus*, wie in der 1. Conjug. die von *nomin.* abgeleiteten Verba das machen bedeuten, was das *nomen* anzeigt, *contristare*, *cavare*, *fugare*, Zpt. 234. B. Sch. 62, 3. — *lat. ferro*, αἰχμή. — v. 315. *gerens* für *habens*, *ore et habitu instructa*, alterthümlich und mehr dichterisch, s. Wakef. u. Forb. zu Lucret. 1, 718. *Insula quem triquetris terrarum gessit in oris*, doch möchten die dort angezogenen Beispiele ziemlich bestätigen, was Serv. sagt: *et bene gerens*

Spartanae, vel qualis equos Threïssa fatigat
Harpalyce volucremque fuga praevertitur Hebrum:
Namque humeris de more habilem suspenderat arcum
Venatrix, dederatque comam diffundere ventis,
Nuda genu, nodoque sinus collecta fluentis.

non habens, quod geri putantur aliena, vgl. nur Lucret. 2, 49. *quod speciem ac formam similem gerit ejus imago.* — Ueber die Wiederholung von *virginis* s. Jahn z. d. St. — Wie kommt *Spartana* hieher? Marcl. schlug mit vielem Schein *Sarrana* d. i. *Tyria* vor, da ja hier Tyrier wohnen und v. 336. Venus selbst sagt: *virginibus Tyriis mos est;* aber schon die hinzugestellte *Threïssa Harpalyce* konnte lehren, dass es einer Vergleichung aus der Nähe nicht bedurfte, wozu kommt, dass eben jener bestimmten Antwort der Venus wegen, die unbekannter Menschen unbekannte Sitten erst anführt, Virgil ein allgemeiner bekanntes Bild brauchen musste, um nicht durch Wiederholung einförmig zu werden. Auch führte dem Römer die *virgo Spartana* eine viel willkommnere Erinnerung an eine nicht unbekannte, nicht ungeliebte Welt zu. Der Vergleichungspunct ist das Jagdgewand, nicht die Kleidung an sich oder die männliche Körperübung der Spartanerinnen, wie H. richtig bemerkt, daher *vel* nicht *aut*, neml. *talis virginis*. Möglich, dass Virgil mit *Spartana virgo* auf damahls wohlbekannte Darstellungen zielte, die wir nicht mehr haben, wie er bei Harpalyce eine Sage vor sich hat, in Beziehung auf welche er als eine alte, nicht weiter fortdauernde Begebenheit, das Präsens *fatigat* und *praevertitur* eigentlich und nicht für das Perfect. setzt, wie auch wir sagen: mit einem Grimme, wie Kain den Abel erschlägt, für erschlagen hat, neml. nach dem, was erzählt wird. S. über diesen Dichtergebrauch Jahn zu Ov. Trist. 4, 1, 19. Bach zu Prop. 3, 22, 13. Geist d. R. Eleg. p. 175. Ueber die Lesart *Hebrum* s. Jahn. Sch. 20. A. 1. — v. 318. *de more* in Beziehung auf *venatrix* sonst *ritu, more.* — *diffundere*, die Regel der Grammatik erfordert eigentlich *diffundendam*. Zpt. 653. Sch. 96, 16. Ebenso 5, 262. *Loricam donat habere viro*, nach gr. Weise. Matth. 535. a.) a. A. §. 532. n. A. Zeune zu Vig. p. 205., wo Beispiele aus Virgil sind.

V. 320. *nuda genu.* Ueber diese leichte, das Knie nicht bedeckende Kleidung der Jagenden, s. Spanh. z. Callim. hymn. in Dian. 212. H. — *Sinus*, eigentlich die Höhlung, welche sich durch die Faltenwürfe oder Ueberschlagen über den Arm in der Toga oder Tunica bildeten, deren man sich wie wir der Taschen bediente. Hier die sich vom losen Gewande bildenden Bauschen; daher *fluentis*, die flatternden, wie Statius Thebaid. 4, 266. *inundantemque sinum nodis irrugat Iberis.* — *collecta* für *collectas sibi habens*, d. i. *sinus nodo sibi collegerat.* Claud. in Ruf. 2, 109. *Herbida collectae facili velamina*

Ac prior „Heus“ inquit „iuvenes, monstrate, mearum
„Vidistis si quam hic errantem forte sororum,
„Succinctam pharetra et maculosae tegmine lyncis,
„Aut spumantis apri cursum clamore prementem.“
Sic Venus, et Veneris contra sic filius orsus:
„Nulla tuarum audita mihi neque visa sororum,
„O - quam te memorem? - virgo; namque haud tibi vultus
„Mortalis, nec vox hominem sonat. O dea certe -

nodo. So, obwohl selten, das Partic. Perf. Passiv in reflexiver Kraft des griech. Mediums. Heind. z. Hor. S. 1, 6, 74. *pueri laevo suspensi loculos tabulamque lacerto* vergleicht Aen. 10, 157. 3, 428. So Lucian dial. deor. Marin. 14. *καθειμένην τὰς κόμας.* Man muss diese Wendung nicht mit dem sogenannten *acc. graec.* beim Part. Perf. Pass. verwechseln. Gr. Beispiele bei Matth. §. 421. der anführt Ecl. 3, 106. *inscripti nomina regum flores.* Zpt. 458. Sch. 380. a. E. — v. 323. *succinctam* in erweiterter Bedeutung *cingendo instructam esse*, angethan seyn. So 6, 555. *Tesiphone palla succincta cruenta.* — *errantem* und *cursum prementem* sind sich entgegengesetzt, daher *aut*, nicht *vel.* Sch. 105. D. 17, 20. Zpt. 336. — *errat*, die hie und dorthin geht, ein Thier suchend, *premit*, die es gefunden hat und ihm nachsetzt, *cursum apri* nicht schlechthin für *aprum*, sondern für *aprum currentem.* — *premere* oft vom Verfolgen, Hetzen des Wildes auf der Jagd, übergetragen auf Menschen, 9, 792. *Saevum leonem, quem telis premit infensum.* Georg. 3, 413. *ingentem clamore premes ad retia cervum,* wo *clamor* wie hier Jagdgeschrei — v. 326. *audita neque visa* s. v. a. *omnino non visa.* Cic. Lael. 12, 41. *num quid simile populus Romanus audierat aut viderat*, vgl. 4, 83. Ter. Phorm. 2, 385. *Egon' aut te visum aut auditum velim?* — v. 327. ff. die schönste Zeichnung eines lebendigen Gefühls, die im ganzen Zusammenhange gefasst sein will. Anredend fehlt ihm das rechte Wort, schwankend folgt er der äusserlichen Erscheinung, weshalb das Fragezeichen mit Jahn vor *virgo* stehen muss, welches nach *morem* gedehnt und im Tone der Ungewissheit zu sprechen ist; *nam* ist Zwischensatz des sich vor sich selbst rechtfertigenden Zweifels. Es siegt das innere Gefühl des Sohns, der in der Mutter wenigstens die Göttin dunkel erkennt; daher das schön wiederholte *o* in der Anrede und *certe*, „so viel ist gewiss, Göttin bist du;“ dazu mit gesteigerter Lebhaftigkeit *an - an* (*s.* z. 308.), das wie hier *sive, sive* unentschieden lässt und zu erklären ist *num Phoebi sororem, an Nymph. sang. unam te dicam nescio*, d. i. nur welche Gottheit weiss ich nicht. Das Dunkel wird nun in der ganzen Zeichnung schön erhalten, bis v. 405. es sich magisch löst. — Zu *O .... quam te memorem*, vergl. Wdl. eine ähnliche Wendung bei

„An Phoebi soror, an Nympharum sanguinis una?
„Sis felix, nostrumque leves, quaecunque, laborem
„Et, quo sub coelo tandem, quibus orbis in oris
„Iactemur, doceas; ignari hominumque locorumque
„Erramus, vento huc et vastis fluctibus acti:
„Multa tibi ante aras nostra cadet hostia dextra."
Tum Venus: „Haud equidem tali me dignor honore:
„Virginibus Tyriis mos est gestare pharetram,

Demosth. de corona p. 232. *εἶτ ὦ .... τί ἄν εἰπών σέ τις ὀρθῶς προσείποι; ... ἐστιν ὅπου.* — *sonat* erklärt man *significat*, und Wdl. sagt *verbis sonitus ubi Accusativ. regunt inest notio: significare:* aber nicht gradezu, sondern es ist *sonando prodit*, wie *redolere, olere, sapere aliquid. Hom.* ist ein Objectsaccusativ, der nach griech. Weise bei Dichtern oft sehr frei spielt bei den *verbis intransitivis*, s. Ramsh. §. 132. 2. u. 3. und Obbar. zu Hor. Epist. 1, 1, 101. Schmid zu Ep. 1, 3, 10. — *Sis felix*, mag es von den Auspicien oder von der Hymnensprache ausgehen, ist gewiss eine alterthümliche solenne Formel der Ehrerbietung, womit man die Huld der Gottheit erfleht, wie Ecl. 5, 65. das. Voss. — *Quaecunque sc. Dea*, in Beziehung auf *an .... an.* — *Iactemur, erremus* für *versemur, simus* sagt H. und fügt bei: *Haec et similia nisi observaveris poeticum sermonum vix obsequare.* Anders doch sonst der würdige Meister! Grade das Eigenste der engern Ausdrücke an Ort und Stelle zu empfinden und den Grund ihrer Wahl zu erkennen, macht den Sinn für die poetische Sprache, wie den Dichter, dergleichen zu treffen und nicht zu verschwenden. Erklärungen, wie *ornatus tantum causa* (d. H.) hat nicht viel damit zu bedeuten), statt *ornate et poetice propter hoc* tödten den Sinn, mit dem auf eine bildende Art Dichter ganz anders als Prosaiker gelesen sein wollen, womit sich wohl verträgt das Poetische auf das Prosaische zurückzuführen, wenn nur, wie der Dichter unmittelbar begeistert, so der Leser unmittelbar ergriffen wird. Für den verschlagenen, der Freunde beraubten Aeneas dauert das *iactari* fort und *errare* ist ein Gehn, Sein ohne Bestimmung und Kunde.

V. 334. H. vergl. Od. π. 138. fgd. und Od. η. 199. fgd. 208. fgd. — *multa hostia.* Auf die reichlichen und oftmaligen Gaben an die Götter kam es an; daher scheint zu kommen, dass *multum* sich in Gelübden an die Götter als fast stehender Ausdruck findet von Opferthieren und Anderem. So Hor. 3. Od. 23. 14. *te nihil attinet tentare multa caede bidentium deos.* Ov. Fast. 4, 772. *multa agna.* — *alte* hoch hinauf, wie *late longe*, s. 1, 262. — *cothurni* hohe Jagdschuhe, welche hoch hinauf bis über die Wade befestigt werden, um den Fuss zu schützen (H. und Voss zu Ecl. 7, 32.), welche der Tragödie

„Purpureoque alte suras vincire cothurno.
„Punica regna vides, Tyrios et Agenoris urbem;
„Sed fines Libyci, genus intractabile bello.
„Imperium Dido Tyria regit urbe profecta,
„Germanum fugiens. Longa est iniuria, longae
„Ambages; sed summa sequar fastigia rerum:
„Huic coniux Sychaeus erat, ditissimus agri
„Phoenicum et magno miserae dilectus amore,

eigenthümlich sind, wie die Socci der Comödie. — *purpur. coth.* für *purpureis cothurni vittis.* — v. 338. *regna* der eingerichtete Staat, die Verwaltung — *fines* das Gebiet u. s. Einwohner bekannt a. Cäsar. Sinn: du siehst das Punische Reich, wo die Tyrier wohnen und wo die Stadt des Agenor (d. i. die von dessen Nachkommen erbaute) ist. Denn die Stadt selbst konnte Aeneas vom Walde aus nicht sehen, wie richtig Wdl. bemerkt. Agenor, aus Aegypten stammend, Ahnherr der Phönicier, dessen Nachkommen Sidon erbauten, das früher als Tyrus bestand. — *genus intractabile* in Beziehung auf Libyes, welche aus Libyci gedacht werden müssen, eine als Synesis oder *κατὰ τὸ νοούμενον* bezeichnete Redefigur von mannichfachen Formen, wo ein folgendes Wort oder Satz in Genus und Numerus nicht wie die grammatische Regel fordert, sondern dem dabei Gedachten und darunter Begriffenen gemäss sich auf ein im Vorhergehenden gebrauchtes bezieht. Ganz wie hier Eur. Hec. v. 22. *πατρῷα θ' ἑστία κατεσκάφη, αὐτὸς δὲ ... κτινεῖ*, neml. *πατὴρ* aus *πατρῷος*. Il. ι. 383. Valk. z. Eur. Phoen. v. 12. Latein. Beispiele geben Corte zu Sall. Catil. 5, 8. Heus. und Beier zu Cic. off. 1, 34, 22. Vergl. 4, 40.

V. 340. *Imperium regit* d. i. *imperium regendo exercet*, kann auffallen; aber schon Lucr. ging voran mit ähnlicher Wendung, 5, 1127., *regere imperio res velle et regna tenere*, welches Virg. 6, 852. ausdrückt. Ganz wie hier Ov. Ep. ex P. 3, 3, 61. *Sic regat imperium terrasque coërceat omnes Caesar*, womit verwandt ist bei Claud. in Rufin. 2, 82. *Nec pudet Ausonios currus et iura regentem* etc. und in Eutrop. 2, 344. *Pars .... iura regunt.* Vergl. Marcl. zu Stat. Silv. 2, 2, 267. Es ist nicht zu vergl. *pugnam pugnare* und Aehnl., sondern es ist ein nachdrücklicher und voller Ausdruck von höchster und vollkommner Herrschaft, wie etwa *ἀρχῆς κρατεῖν* u. dgl. — *summa fastig. rer.* die wesentlichsten Hauptsachen. H. vergl. *κορυφαὶ λόγων* Pind. Ol. 7, 125. — *sequar* worauf hinarbeiten, sich etwas zur Hauptsache machen, sich wozu halten, in vielen Verbindungsweisen, Cic. de off. 1, 3. *ut idem utroque in genere elaboraret sequereturque et illud forense dicendi genus et hoc quietum disputandi*, wo Heus. u. Beier. — v. 343. di-

„Cui pater intactam dederat primisque iugarat
„Ominibus; sed regna Tyri germanus habebat
„Pygmalion, scelere ante alios immanior omnis.
„Quos inter medius venit furor: ille Sychaeum

tissimus agri Phoenicum, 2 Genitive in verschiedener Bedeutung von **einem** Substantivo abhängig für *inter Phoenices*, wovon weiterhin; *dit. agri*, wie 10, 563., s. z. *dives opum* v. 14. und ein Verzeichniss solcher bei Dichtern mit dem Genit. verbundenen Adjectiva bei Jani p. III.; *miserae* neml. wegen dessen, was sie nachher leidet, wie Dido *infelix* u. s. w. heisst, als sie noch in vollem Glücke ist. Der Dativ für *a misera*. — *intactam, nondum nuptam*. Mitsch. ad Hor. Od. 3, 11, 10. — *ominibus primis* bezieht sich auf die Auspicien, welche mit Opfern, besonders der Juno zu Ehren, 4, 59., dem Ehebunde jedesmahl vorangingen (s. hier Serv.) und hochheilig galten. Valer. Max. 2, 1. Tac. Annal. 9, 27. das. Ernesti und in Clav. Cic. s. v. apex. Serv. zu *cui pater intactam dat.* sagt: *argumentum amoris* Recht! Es ist wie man sonst κουριδίη ἄλοχος b. Hom. fasste. Buttm. Lexil. 1, 12., die als Jungfrau Geehelichte; nicht poet. Schmuck, nicht überflüssig, wie scheinen möchte. Das Alterthum knüpfte an derlei Erinnerungen gar zarte Verbindlichkeiten. Siehe eine feine Stelle dieser Art in der Rede der Tecmessa. Soph. Ai. 515 — 20. Br.; ähnlich Eur. Hec. 818. *Prima* sind die *omina*, weil sie selbst *intacta* ist. — *ante alios immanior omnis* für *aliis omnibus, quam alii omnes esse solent*, wo *alii* bei *omnes* verstärkend einen für uns überhängenden Zusatz, wie in einigen anderen Redeweisen macht. Man könnte geneigt sein, diese Wendung für eine Nachahmung des griech. seltenern Dichtergebrauchs von ἀντὶ und πρὸ nach Comparativen zu nehmen, wie Soph. Antig. 182. μεῖζον' ὅστις ἀντὶ τῆς αὑτοῦ πάτρας φίλον νομίζει, τοῦτον οὐδαμοῦ λέγω. Marcl. z. Eur. Suppl. v. 419. Matth. 450, 1.; allein da Beispiele der Präposit. *prae, praeter, pro* bei Comparat. statt des Abl. nur aus spätern Zeiten angeführt werden können und V. *ante* bei Superlativen und mit Ausschliessung behauptenden Bestimmungen liebt, so nehme ich es in superlat. Sinn für *omnium immanissimus*, die Wahl des Comparativs aus dessen elliptischem Gebrauche erklärend und das Ungewöhnliche der Phrase nicht läugnend. So *fida ante alias quae sola Camillae*, 11, 821. *O felix una ante alias Priameïa virgo*. 3, 321. *ante alios pulcherrimus omnis*, Turnus. S. noch Rsh. p. 321. — v. 348—64. Wahrlich! die Rede einer Göttin. So voll Bewegung, leichter Schwebung, Abgemessenheit in Wortwahl und Stellung. — *inter medios*, Sch. 94.5. Zpt. 685. Andrerseits wird auch gesagt *medium intervenire, se offerre* und anderes. — *furor*, Geist der Zwietracht, Erbitterung, s. v. 294. — *ille*, nach gewöhnlicher Regel, s. Zpt. 700, 8.; erwartet man *hic Sychaeum*.

„Impius ante aras atque auri caecus amore
„Clam ferro incautum superat, securus amorum
„Germanae, factumque diu celavit et aegram,
„Multa malus simulans, vana spe lusit amantem.
„Ipsa sed in somnis inhumati venit imago

Aber *hic* steht, ob das Substantiv. die nähere oder entferntere Stelle im Satze annimmt, von dem, was für den Redenden in seinen Gedanken oder nach seiner Lage das Nähere ist, *ille* von dem, was ihn nicht zunächst, sondern nur in soweit etwas angeht, als es mit diesem Nähern in Beziehung steht. Der auf der See sich befindende Ov. schreibt auf dem Schiffe Trist. 1, 2, 24. *Quocunque adspiciae nihil est nisi pontus et aër. Fluctibus hic (pontus) tumidus ille (aër) minax*, s. dort Jahn und besonders zu Hor. S. 2, 2, 29. und Ep. 1, 17, 9. So ist der Venus *Sychaeus* hier der nähere (*Sychaeum* für *hunc*), da sie von der Dido eben als seiner Gattin spricht. Vergl. noch Matth. zu Cic. pr. Mur. 14, 31. — *impius* gehört mit *atque caecus* zusammen und *ante aras* konnte bei der Nebenbestimmung stehen. Weil aber in *ante aras* eben die Impietät besteht, so ist es nachdrücklich gleich hinzugesetzt. Auch lasse man ja die Häufung nicht unbeachtet *ante aras, clam, incautum, ferro, superat, securus, amorum* und endlich dass nach *Sychaeum*, getrennt von diesem, *incautum* am Schlusse nachfolgt beim Verbo. Durch dieses Alles wird das Schauderhafte der That bezeichnet. — *Sychaeum*, v. 343. In fremden Wörtern, besonders *nom. propr.*, erlauben sich die alten Dichter grössere Freiheiten in dem prosod. Gebrauche. So *Italus, Italus, Italia; Sĭcănŭs, Sīcānūs, Sīcănūs; Sīcānĭă, Sĭcănĭă; Apūlus, Apŭlia*, s. Jahn zu Hor. Od. 3, 4, 9. zu Ov. Met. 6, 11. Bach. Geist d. R. El. p. 68., über Pyrene Grotefend. Gram. Th. 2, 59. Heyne zu Aen. 5, 293. Sch. 7, 17.

V. 350. *securus*, d. i. *sine cura alicujus rei*, wie 10, 326. (Claud. de nupt. Hon. 229. *Illa autem secura tori .. fruitur sermone parentis*), mehrentheils ohne schuldige, billige Rücksicht zu nehmen, wie eben hier, bisweilen auch allgemeiner ohne diesen Nebenbegriff, wie Pers. 6, 12. *securus vulgi*. — Nicht zu übersehen ist der Pluralis *amorum*, nemlich die viel empfundene, oft und tief sich regende Liebe. — *aegram*. Oben war Aen. *aeger curis*. Davon geht *aegritudo* aus Liv. 40, 4. — *malus* häufig: böse mit dem Nebenbegriff der List und Bosheit, hinterlistig, tückisch. So hier, so die *mali fures* bei Hor., so die *malae artes*, die etwas erschleichen. Zwischengestellt wie hier nimmt es den Hauptbegriff noch einmahl auf und schattirt schön mit *aegram*, wie *vana* mit *amantem*. — *Ipsa sed* kräftig einschreitend durch die Versetzung der Partikel, umspannt mit *imago* nachdrücklich den Vers. — *imago* *εἴδωλον*, das blut- und wesenlose, dem wirklichen Körper

„Coniugis, ora modis attollens pallida miris,
„Crudelis aras traiectaque pectora ferro
„Nudavit, caecumque domus scelus omne retexit;
„Tum celerare fugam patriaque excedere suadet,

nachgebildete Schattenbild, das von diesem nach dem Tode noch übrig bleibt (daher *vanae, exiles, exsangues, tenues, leves umbrae* bei Dichtern), in die Unterwelt von Mercur begleitet und von Charon über den Styx gesetzt und aufgenommen wird, wenn der wirkliche Leib beerdigt ist; wenn aber nicht, 100 Jahre umher irren muss, der Schrecken schrecklichstes für die Alten, s. d. Ausll. zu Hor. od. 1, 28, 36. Aen. 4, 654. *magna mei sub terras ibit imago.* — *modis miris*, schon wegen der Zusammenstellung der Adjectiven und der Substantiven, wovon weiterhin, zu *pallida*, nicht zu *extollens* gehörig. V. liebt diese Form, 6, 783. 7, 89. 10, 822., als eine alterthümliche, wie hier Taubm. Lucr. 1, 124. *sed quaedam simulacra modis pallentia miris* anführt; Cic. hat *mirum, admirandum, mirabilem in modum.* Es ist e. adverbiale Bestimmung, wie *θαυμαστῶς, mire, mirum quantum*, zum Entsetzen blass. — *crudelis aras; scelus crudele ad aras in se commissum*, H. neml. *crudeliter.* Dichter übertragen die Eigenschaften, die den handelnden Menschen zukommen, auf die Dinge und Gegenstände, die bei dem Handeln in Betracht kommen. So oben die *fessae naves.* Cat. 4, 18. *impotentia freta.* Hor. od. 1, 17, 26. *incontinentes manus.* Tib. 1, 3, 6. *moestos sinus*, s. Bach. zu Tib. 1, 10, 56. *dementes manus.* — *Nudavit*, kein Zeugma, aber doch das Verbum in zwei verschiedenen Gebrauchsarten, die es hat, der eigentlichen und uneigentlichen, auf 2 Substant. bezogen, wie gleich v. 360. *parabat*, v. 255. *serenat* und sonst. — *caecum* neml. *quod dissimulaverat.* — *caecus*, wie *surdus* in activ. und passiv. Bedeutung ist hinlänglich bekannt. — *suadet celerare.* Die Regel fordert *ut*, Zpt. 615. Man nennt dieses den *Inf. graec.*, welcher 5 Fälle einzuschliessen scheint, die ich hier kurz angebe, da sich Beispiele dazu überall im V. finden, s. Zpt. 616. 1) Der Infinit. steht nach Verb. die *ut* oder *quod* verlangen, entweder als Subjectsnominativ oder als Objectsaccusativ. Ein Dichter b. Cic. de fin. 5, 22, 63. *ergo una vivere precamur.* 2) Nach Substant. (Beier. z. Cic. de off. 1, 12, 37. Aen. 12, 282.) oder Adject., entweder für das Gerund. in *di* oder *ad c. ger.* oder Partic. Fut. Pass. oder das Supin. in *u*, *fruges consumere nati.* 3) Absicht oder Zweck ausdrückend, im Sinne von *ὥστε* statt *ut* oder Partic. Fut. Activi oder Supin. in *um*, oder Partic. Fut. Pass., *dedit diffundere, venimus populari*, s. 12, 345. 4) Geradezu für ein Substantivum, besonders ein Abstract. 5) Mit dem Nom. statt Acc. nach den Verb. *sentiendi* und *declarandi* (Zpt. 611. Sch. 87, 13. Rsh. 168. 4. N. 3. s. z. 2, 377.). Da diese Gebrauchsweisen auch den besten Prosaikern wenigstens nicht

„Auxiliumque viae veteres tellure recludit
„Thesauros, ignotum argenti pondus et auri.
„His commota fugam Dido sociosque parabat.
„Conveniunt, quibus aut odium crudele tyranni
„Aut metus acer erat, navis, quae forte paratae,
„Corripiunt onerantque auro; portantur avari

ganz fremde sind, dieser Infinitiv sich in den ältesten Sprachdenkmalen findet, später bei Prosaikern zurücktritt, Dichtern eigen bleibt, dann nachmahls wieder, als auch die Prosaiker die alterthümliche Weise zu reden wieder aufnahmen, üblicher wird (Tacit.), so scheint man annehmen zu dürfen, dass auch für die latein. Sprache dieser Gebrauch aus dem Grundbegriffe des Infinitivs hervorging und nur bei weiterer Ausbildung bestimmteren Redeweisen wich, so dass als eigentliche Nachahmung des Griech. nur einzelne Fälle übrig bleiben. S. Schmidt über den Infin. Für's eigne Schreiben muss die regelmässige Structur der gültigsten Prosaiker Norm bleiben. — v. 358. *auxiliumque viae* ist als Apposition zu *vet. thes.* in diesem Sinne, *qui forent auxilio viae*, eine bei Griechen und Römern übliche Kürze, wo die als Apposition beigegebenen Substantive in einen vollständigen Satz aufgelöst werden müssen, der anzeigt, nicht was die Sache ist, sondern wozu sie sei, was mit ihr verbunden sei, aus ihr hervorgehe. So sagt Tac. Annal. 1, 3. (s. das. Wolf, den Wdl. anführt), *Augustus subsidia dominationi Marcellum .... M. Agrippam geminatis consulatibus extulit*, d. i. *ut dominationi essent subsidia*. Aen. 12, 336. *irae, insidiaeque, Dei comitatus, aguntur*. S. Jacob. *disquisitionum Virgilianarum*, Part. 1. p. 13. — *thesauros tellure recludit* kurz für *th. indicavit ut e terra recludi possent*, d. i. *indicando recludit*. Aehnliche Fälle erklären sich aus der Sitte der Dichter Beziehungsbegriffe durch Auslassung der Mittelglieder in einen zusammenzuziehen — *tellure*. Die Verba, welche mit *re* zusammengesetzt sind, haben öfter den Ablativ ohne *a* oder *e*, besonders bei Virgil, wie Wdl. bemerkt, vergl. 679, 4, 2, 115. 5, 99. 178, 409. 9, 32. Georg. 1, 275. 2, 244.

V. 360. *fugam sociosque parabat*, s. v. 356. *fugam parabat*, sie machte Anstalten zur Flucht, *socios parabat*, wie *amicos parare*, Cic. Lael. 15, 54. sie brachte Theilnehmer zusammen. — *odium crudele*, sonst gewöhnlich *acerbum*, *asperum*, soferne es zu Grausamkeiten führt, aber *metus* ist *acer*; denn sie wirkt nach innen hinein, wie *asperum odium* ausser sich geht. — v. 364. 65. Nicht möge man die fast ganz gleiche Bewegung dieser kunstreichen Verse, vor Allem nicht die ganz gleichen Verabschnitte und Verseinschnitte im 4. Fusse, *auro* ‖ *portantur*, *pelago* ‖ *dux*, kräftig zeichnend die Ge-

„Pygmalionis opes pelago; dux foemina facti.
„Devenere locos, ubi nunc ingentia cernes
„Moenia surgentemque novae Carthaginis arcem,
„Mercatique solum, facti de nomine Byrsam,
„Taurino quantum possent circumdare tergo . . .
„Sed vos qui tandem, quibus aut venistis ab oris,
„Quove tenetis iter?“ Quaerenti talibus ille
Suspirans imoque trahens a pectore vocem:
„O dea, si prima repetens ab origine pergam,

schäftigkeit der Handlung und die Wichtigkeit der beendeten, für absichtlos halten, nicht übersehen, wie mit *portantur avari*, sich nun ruhig der Gedanke fortschleift, aber das umschliessende, einsilbige *dux* und *facti* dem *foemina* ein Gewicht gibt, das jede Erklärung überflüssig macht. Dergleichen ist die Sprache in der Sprache. Man fühle weiter, was in *Pygmalionis opes* scharf und kurz gesagt wird. — *surgentemque* muss auch zu *moenia* gedacht werden, *surgentem* für *surgere*, Zpt. 636. Anm. 2. Sch. 97. B. 6. — *facti de nomine*, wie 535. *ducis de nomine*. *Βύρσα* neml. ist *pellis*. Drak. ad Sil. Ital. 1, 15. Scalig. animadv. ad Euseb. N. 803. p. 48. — *mercatique*, neml. *sunt*, welches nicht ohne Härte fehlt. — Mit *tergo* bricht die Erzählung mitten in der Rede lebhaft ab, denn die Göttinn ist eilig und die *summa fastigia* sind zu Ende; sie konnte nur noch hinzusetzen *in urbe struenda occupati sunt* und das wissen wir. — v. 369. erinnert an Anreden, wie Od. *α*. 170. *ϑ*. 238. *τίς πόθεν εἰς ανδρῶν*, *γ*. 71. *ὦ ξεῖνοι, τίνες ἐστε; πόθεν πλεῖθ᾽ ὑγρὰ κέλευθα; quibus ab oris* .... *iter* enthält die bekannte Begrüssungsformel derer, die unerwartet zusammentreffen, *unde et quo? ποῖ καὶ πόθεν*, Heind. ad Plat. Lys. 1. Ruhnk. ad Xen. Mem. 2, 8, 1. Heind. z. Hor. S. 2, 4, 62. — *tandem* nicht *vacat*, wie Serv. will, sondern ist so nach Fragewörtern zur Verstärkung üblich, wie *ποτε* im Griech. und noch stärker *δήποτε*, *τίσι ποτὲ λόγοις*, Xen. Mem. 1, 1, 1. Turs. p. 856. Meier 495. Viger 146. — *Quaerenti talibus; talibus* gehört zu dem ausgelassenen *refert*, *respondet*, wie etwa 559. *talibus Ilioneus*, 9, 353. *breviter cum talia Nisus*. — *a* für *e pectore*, hier wol aus euphonischen Gründen. H. vergl. das Homer. *βαρυστενάχων*, Il. *α*. 364. Apoll. Rhod. 2, 207. *ἐξ ὑπάτοιο στήθεος ἀμπνεύσας*.

V. 372. *O dea. O pium Aeneam!* Obwohl die Mutter *non tali se dignatur honore*, redet er sie doch, dem innern Gefühle folgend, als solche an. — *a pr. origine, a raptu Helenae Servius*. — *repetens* absolut für *rep. rem* oder *memoriam*, wie Cic. de oratore 1, 1. *Ac mihi repetenda est veteris cujusdam memoriae recordatio*, im Sinne von *exordiens, exeuns a*. So ab-

„Et vacet annalis nostrorum audire laborum,
„Ante diem clauso componet Vesper Olympo.
„Nos Troia antiqua, si vestras forte per auris
„Troiae nomen iit, diversa per aequora vectos
„Forte sua Libycis tempestas appulit oris.
„Sum pius Aeneas, raptos qui ex hoste penatis
„Classe veho mecum, fama super aethera notus;

solut steht *repetere* Cic. pr. Arch. 1. *inde usque repetens.* — *hunc mihi video principem exstitisse*, wo Matth. verweist auf Cic. Tusc. 1, 48, 116. *repetunt ab Erechtheo*, de orat. 1, 20, 91. *quum repeteret a Corace.* — *pergam* mit einer nicht seltenen Ellipse von *exponere*, *narrare*, selbst wenn Wörter, wie *cetera*, *praterita*, *reliqua* folgen. Beispiele hat Goer. z. Cic. de legg. 1, 13, 37. *ad stabiliendas vires, sanandos esse populos, omnis nostra pergit oratio*, 2, 22, 69. *sed perge cetera*, s. Boett. lex. Tac. p. 19., wie aus der Ellipse von *ire* (vollständig Cic. Acad. 1, 1. *confestim ad eum ire perreximus*), die Bedeutung von *accedere* sich herleitet, Ter. Phorm. 1, 2, 62. *ad eum recte pergit.* Wdl. vergl. Georg. 4, 285. 6. zum Ganzen. *Altius omnem Expediam repetens prima ab origine famam.* — v. 374. *Ante .... Olympo.* Das gewöhnlich Prosaische *dies deficiet.* — *component* nach *pergam* und *vacet* mit dem Begriffe der vollen Gewissheit. Wdl. vergl. Hor. Od. 3, 3, 7. *Si illabatur orbis .... ferient ruinae.* Der *conjunct. vacet*, weil wirklich weder die Göttinn noch Aeneas dazu jetzt Zeit haben. — *Olympus* hier der Himmel, das Gewölbe auf zwei Säulen im Osten und Westen ruhend (wo der *uterque Phoebus* des Ov. 1. Met. 338.) Voss zu Georg. 1, 96. 3, 261. — *clauso Olympo* wenn neml. der Sonnengott in den Ocean getaucht ist, oder wie Virgil selbst spricht Georg. 1, 450. *emenso quum (Sol) iam decedet Olympo.* — *componet* ein schönes Bild, s. z. 249. den Tag zur Ruhe betten. Die Redensart geht, wie H. bemerkt, davon aus, dass man von der untergehenden Sonne die Vorstellung hatte, dass sie zur Ruhe, zum Schlafen gehe. Vgl. v. 64. *si nona diem mortalibus almum Aurora extulerit* oder von der Sonne Georg. 1, 458. *quum referetque diem condetque relatum.* — v. 375. *si .... iit.* Diese gemüthliche Einschränkung mag man zusammenhalten mit der gemischten Freude, die er ausspricht 460. *Quae regio in terris nostri non plena laboris*, um auch im Einzelnen den Dichter zu erkennen, der aus einem tiefen Bewusstsein das ganze Werk zusammenrief. — *antiqua Tr.*, s. zu v. 12. das durch sein Alterthum ehrwürdige und berühmte Troja. — v. 377. *appulit oris* für *ad oras.* — *raptos ex host. penat.*, die eilig und mit Noth geretteten. Tib. 2, 5. 19, 20. *postquam ille parentem dicitur et raptos sustinuisse Lares.* — *ex* statt *a* vermeidet hier die Zweideutigkeit. — v. 379. *fama .... notus* antike Sprache

„Italiam quaero patriam; genus ab Iove summo.
„Bis denis Phrygium conscendi navibus aequor,
„Matre dea monstrante viam, data fata secutus;
„Vix septem convulsae undis Euroque supersunt,
„Ipse ignotus, egens, Libyae deserta peragro,
„Europa atque Asia pulsus." Nec plura querentem
Passa Venus medio sic interfata dolore est:
„Quisquis es, haud, credo, invisus coelestibus auras
„Vitalis carpis, Tyriam qui adveneris urbem;
„Perge modo, atque hinc te reginae ad limina perfer;
„Namque tibi reduces socios classemque relatam
„Nuntio et in tutum versis Aquilonibus actam,

des Selbstbewusstseins. Gut vergl. Taubmann *καὶ μὲν κλέος οὐρανὸν ἵκει.*

V. 380. *patriam* ist *patr. a fato mihi destinatam*, wie ja auch gleich folgt, er thue diess alles, *fata secutus.* Er bringt ja Troja nach Italien, wo Troja *resurgit.* Schwierig und gesucht ist es, wenn man nicht *patriam et genus* liest, *genus* mit *quaero* zu verbinden und zu erklären, *quaero terram, in qua progenitor ortus et stirpem, ex qua ortus sum.* Ich nehme *genus* für den bekannten Accusativ: was meine Abkunft betrifft, stamme ich von Zeus, wie bei Hom. Il. 5, 544. *γένος δ' ἦν ἐκ ποταμοῖο.* — *vix septem convols. nav.* geht auf die geringere Zahl der Geretteten. Man kann es fassen, entweder: kaum 7 Schiffe und auch diese vom Sturme zerschlagen, oder Sturm und Wogen zerschlugen die Schiffe, dass kaum 7 übrig sind. — *ignotus*, obgleich *fama super aethera notus*, denn er befindet sich in fremdem Lande. Beachte die Kraft der einzelnen Ausdrücke, *ignot. egens. puls. Eur. atq. As.* — v. 381—85. Gedrängte Kürze. Constr. *Eum Venus non plura querentem passa medio dolore* (s. 371.) *interfata est.* — v. 387. H. vergl. zur Bezeichnung des alterthümlichen Ausdrucks Lucr. 3, 406. *Vivit et aetherias vitaleis suscipit auras* — *invisus coelestibus*, wie bei Soph. Electr. 289. *δύςθεον μίσημα.* (Schol. das.) bei den Alten stärkste Bezeichnung, theils eines Unglücklichen, den Göttergeschicke rächend verfolgen, theils eines Verworfenen. Eur. Med. 1320. *ὦ μῖσος, ὦ μέγιστον ἐχθίστη γύναι θεοῖς.* Vgl. Valken. z. Eur. Hippol. v. 408. Heind. zu Hor. Sat. 1, 3, 123. *Dis inimice senex.* Der Ausdruck ist zu fassen in Beziehung auf des Aeneas bisher erlittene Drangsale. Dein Leben ist den Göttern nicht so verhasst, dass sie dich immer verfolgten, wie einen *diis iratis natum*, S. Taub. z. Plaut. Miles. Glor. 2, 3, 43. — *qui adven.* ist *cum tu adveneris*, Zpt. 564. Sch. 35, 36.

„Ni frustra augurium vani docuere parentes.
„Adspice bis senos laetantis agmine cycnos,
„Aetheria quos lapsa plaga Iovis ales aperto
„Turbabat coelo; nunc terras ordine longo
„Aut capere aut captas iam despectare videntur.
„Ut reduces illi ludunt stridentibus alis,
„Et coetu cinxere polum, cantusque dedere;
„Haud aliter puppesque tuae pubesque tuorum
„Aut portum tenet, aut pleno subit ostia velo.
„Perge modo et, qua te ducit via, dirige gressum."

V. 392. *vani*, d. i. *falso profitentes*, unwahr berückend. *Vanitas* ist ein oft mit Nachdruck gesetztes Wort von der subjectiven Unwahrheit des Characters. Cic. de off. 1, 14, 42. *nihil turpius est vanitate.* Ter. Phorm. 3, 2. *non puduit vanitatis.* Aen. 10, 630. *vana veri.* Ern. in clav. Cicer. — v. 393. Sie lässt Schwäne erscheinen, denn die waren ihr heilig und werden auch von den Schiffern als glückliche Erscheinungen angesehen, weil sie nicht unter das Wasser tauchen. Taubmann führt an den Vers eines alten Dichters: *Cycnus in auguriis nautis gratissimus ales. Hunc optant semper, quia numquam mergitur aqua.* — 12 Schwäne; denn Aeneas vermisste 12 Schiffe. Schm. — *aperto* wird wol durch *sereno* richtig erklärt in Hinsicht der Forderungen eines glücklichen Auguriums. — *ordine longo* nehme ich von dem Fluge solcher Vögel, die in langer Reihe, wie die Kraniche, hinter einander in geordnetem Zuge, *agmine*, fliegen. Hieraus erklärt sich dann 396. Einige, die vordern, *terras capere*, andere, die hintern, *captas jam* (nemlich von den vordern), *despectare* (nemlich von oben in dem zur Erde gesenkten Fluge), *terras videntur.* Man muss sich nur den Augenblick lebhaft denken, wo sich die Schwäne hinter einander so zur Erde senken und dass diess Alles, während Venus redet, vor Aeneas Augen vorgeht. Wie sie *videntur* gesprochen hat, sind sie alle schon auf dem Boden sitzend zu denken, daher folgt: *ut reduces illi ludunt stridentibus alis*, ein reines Naturgemälde. So gefasst scheint mir die vielbesprochene Stelle kein Bedenken weiter zu haben. — Plin. H. N. 10, 74., wo er Beispiele der natürlichen Feindschaften und Freundschaften unter den Thieren anführt, nennt auch Adler und Schwäne feindlich, wie H. citirt. Dasselbe Bild dieser Feindschaft 9, 563. 12, 247 — 50. Ael. histor. anim. 5, 34. berichtet, der Schwan lebe, als ein gerechtes Thier, mit den übrigen Vögeln in guter Eintracht, nur greife ihn, nach Aristoteles, der Adler an, *ἡττήθη δὲ ἀεὶ μὴ μόνον σὺν τῇ ῥώμῃ τοῦ κύκνου μαχομένου, ἀλλὰ καὶ σὺν τῇ δίκῃ ἀμυνομένου* und 17, 24. heisst es:

Dixit et avertens rosea cervice refulsit,
Ambrosiaeque comae divinum vertice odorem
Spiravere; pedes vestis defluxit ad imos,
Et vera incessu patuit dea. Ille ubi matrem
Agnovit, tali fugientem est voce secutus:
„Quid natum toties crudelis tu quoque falsis
„Ludis imaginibus? Cur dextrae iungere dextram
„Non datur, ac veras audire et reddere voces?"
Talibus incusat gressumque ad moenia tendit;

ῥαδίως γοῦν καὶ τῶν ἀστῶν περιγίνονται. — *cantusque dedere*, s. über den Gesang der Schwäne zu 9, 458. — *pubesque tuorum*, Umschreibung, wie Hor. Epod. 1, 6, 7. *Germaniae pubes* für *Germani*. Od. 3, 5, 21. *captiva pubes*.

V. 402. Entscheidend gibt sich Venus durch dreierlei zu erkennen — *avertens sc. se.* — *cerv.*, weil die Göttinn sich umwendet; *rosea*, üblich von zarter Farbe, wo Roth und Weiss sich zu lebendiger Schattirung mischen, von der Jugend besonders und von Frauen üblich. Mitsch. z. Hor. Od. 1, 13, 2. So 12, 605. *roseas genas* und von Ven. selbst 2, 593. *roseum os*. — *Ambrosiaeque comae .... spiravere*. Der Duft verräth die Göttinn, wie es Ov. Fast. 5, 375. heisst *tenues secessit (Dea) in aures. Mansit odor; posses scire fuisse Deam* und wie Hyppol. die Diana am θεῖον ὀδμῆς πνεῦμα erkennt, Eur. Hipp. 1391. Ambrosisch ist alles, was schön ist und die Götter haben, s. Valken. ebendas. v. 131. — *pedes vestis*, vorher war sie *nuda genu* als Jägerinn. Das bis auf die Füsse herabreichende Gewand ist die feierliche Tracht, wie sie Göttern ziemt und ihnen üblich ist. Gier. z. Ov. Met. 11, 165. Bach. z. Tib. 3, 4, 35. *Ima videbatur talis illudere palma* und von Apollo das. 1, 7, 46. *Fusa sed ad teneros lutea palma pedes*. Auch die Röm. Matronen ziert Hor. Sat. 1, 2, 99. *ad talos stola demissa*, und die Ov. A. A. 1, 31, 32. u. Tib. 1, 6, 67, 68. mit den *vittis* zusammen als ehrbares Zeichen aufführen. — *patuit* mehr als *apparuit*, daher *vera*, es war ausser Zweifel, dass sie Göttinn war, 3, 310, 405. — *Dea. Ille*. Ueber diesen so seltenen Hiatus, den die kurze Sylbe macht und welchen die eintretende Pause und der Gedankenschluss entschuldigt, s. Bentl. z. Hor. Od. 3, 14, 11. Schn. I, 1. p. 51. — *incessu* zu verstehen von jenem Hinschweben, bei welchem die Götter den Boden gar nicht berühren, sondern darüber hinstreichen, welches bei Homer mit dem Fluge der Tauben verglichen wird. Il. ε. 778. So Lessing hinterlassene Fragmente zum 2. Theile des Laocoon p. 34. Voss mythol. Briefe 1. p. 132. Es wird daran die Göttinn erkannt, wie 5, 649. *qui .. gressus eunti*. — Ueber *veras voces* vergl. Bentl. zu Hor. A. P. 318.

At Venus obscuro gradientis aëre sepsit,
Et multo nebulae circum dea fudit amictu,
Cernere ne quis eos, neu quis contingere posset,
Molirive moram, aut veniendi poscere caussas.
Ipsa Paphum sublimis abit, sedesque revisit
Laeta suas, ubi templum illi, centumque Sabaeo
Ture calent arae sertisque recentibus halant.
Corripuere viam interea, qua semita monstrat,
Iamque adscendebant collem, qui plurimus urbi

V. 411. So umhüllen bei Homer die Götter den Gang ihrer Lieblinge; Athene in d. Od. θ. 14. den Ulyss, Apollo, Il. ε. 344. den Diomed und öfter. So schützt Diana bei Ov. Ep. ex Ponto 3, 11, 63. die Iphigenia vor der Hinopferung durch den Vater *levibus ventis sub nube per aëra vectam.* — *amictu*, wie Hor. Od. 1, 2, 31. — v. 414. *eos*, nachlässig. Die Dichter vermeiden sonst die *casus obliqui* des Pronominis *is, ea, id*, wo sie enklitisch sind und schlechthin ihn, sie, es bedeuten und lassen sie allein zu, wo sie als *ὀρθοτονούμενα* den Nachdruck der Rede haben, s. Jahn z. Hor. Od. 3, 11. v. 18. Sie setzen dafür die Casus von *hic* u. *ille*, s. Zpt. 702. Jahn z. Ov. Trist. 1, 1, 13. — *sublimis*, s. v. 259. 10. 144. Georg. 1, 404. der stehende Ausdruck von den Räumen des Himmels u. Aethers. Ov. Met. 4, 720. *Vulnere laesa gravi modo se sublimis in auras Attollit.* Germ. in Arateis 251, 106., welche Stelle mit unserer Dav. zu Cic. de N. D. 2, 45. zusammenstellt. — *laeta* wegen des Sohns. — v. 417. Tacit. histor. 2, 3. *Sanguinem arae Veneris affundere vetitum;* daher erwähnt der Dichter beim Altare keines Opferthiers, sondern *thus* und *serta.* — *halant sertis* ist gesagt, wie Tib. 3, 4, 23. *Spirabat Syrio myrtea rore coma.*

V. 418. ahmt im Rhythmus die Schnelligkeit der Bewegung nach, wie 8, 596. diese und das Stampfen der Pferde beim Auftreten. *Interea* eine dem V. sehr geläufige Uebergangsweise. Während Ven. auf Paphos war, gingen Aen. und Achat. nach Carthago. — Beachte den Wechsel der Tempora *corripuerunt, adscendebat, miratur, corr.* erzählend, *adsc.* die dauernde Handlung in der Vergangenheit. Jetzt ist er da und *miratur.* — *Corr. viam.* Mehre Verba allgemeinerer Bedeutung (wie *corr.* der raschen Thätigkeit), werden auch auf die Dinge, an denen oder durch die, vermittelst welcher sie sich äussern, bezogen; daher *corr. pedes*, Sen. Med. 880. *gressum, viam, iter* und dann selbst *campum*; so *celebrare Deum, festum, honores Dei, diem* und selbst *locum, aras* u. dgl. Hor. Od. 1, 3, 32. *tarda necessitas Leti corripuit gradum.* — *qua sem. monstr.* bezieht sich auf 401. *qua te ducit via, dirige gressum.* — *coll. qui plur.*, dichterisch für *collem maximum*

Imminet, adversasque adspectat desuper arces;
Miratur molem Aeneas, magalia quondam,
Miratur portas strepitumque et strata viarum.
Instant ardentes Tyrii, pars ducere muros
Molirique arcem et manibus subvolvere saxa,

qui imminet urbi. Die Begriffe *magnus* und *multus* werden nicht nur in einzelnen Redensarten, wie *magna pecunia* (vom Haufen des gewognen Geldes ausgehend), sondern auch sonst von Dichtern häufig verwechselt und *mult. plurim.* für *magn. maxim.* gesagt, je nachdem es der sinnlichen Anschauung nach angemessen ist, die einzelnen Theile mitzudenken, aus denen die Grösse besteht. Besonders lieben Dichter *plurimus.* So 2, 369. *plurima mortis imago.* Im Herc. Oet. 1957. *cum plurimus in coelum fureret ignis metus,* s. Bentl. z. Hor. Od. 4, 2, 29., der auch unsrer Stelle gedenkt. — *magalia quondam.* Meierotto dubia p. 34. kann sich in die Schwierigkeit dieses Zusatzes nicht finden, da doch Aen. den frühern Zustand Carthago's nicht kannte, also auch diess grade nicht bewundern konnte. Aber Serv. bemerkt richtig *hoc ad poetam.* d. h. ein Beisatz des Dichters, den Grund des Wunderns gemüthlich zu heben, und zwar nicht eine topographische Gelehrsamkeit, sondern wie diese ganze Darstellung eine stille Parallele mit dem grossen Rom, bei dessen kleinem Ursprunge Dichter wie Historiker so gern verweilen, s. u. a. die Ausll. z. Prop. 4, 1, 1, 2. — *strata viarum,* Sch. 94, 4. Zpt. 672. Ramsh. 104. N. 4. a. E. p. 170., für *stratas vias.* Das Adjectivum steht wie eine Abstraction im *neutr. plur.* bei den Gen. des Subst. Alterthümlich und dichterisch. Lucr. hat viele Beispiele, Forb. zu 1, 87. *prima viarum.* Lamb. z. 1, 341. *sublimia coeli.* Schm. z. Hor. Ep. 1, 17, 21. *vilia rerum,* wie Sen. cons. ad Marc. 15. *in aeterna rerum.* Sil. Ital. 4. 8. Ueber den griech. Gebrauch Matth. 353. a. A. 320. n. A. u. §. 442. S. noch Jani p. 139. — *inst.* mit d. Infin. ist seltener, s. 10, 118. 19.; gewöhnlich mit dem Dat. der Sache, die man betreibt, oder der Person, die man antreibt, 9, 350. *furto instat.* Hor. S. 1, 1, 115. *equis,* auch absolut Hor. S. 2, 6, 39. *addit et instat.* — Die v. 423—436. folgende Beschreibung muss man nicht von Thätigkeiten verstehen wollen, welche Aen. alle gleichzeitig wirklich vorgehen sieht, sondern es ist eine eingefügte Schilderung der Regsamkeit überhaupt, mit welcher der Bau betrieben wird und was Einzelnes dabei vorkommt, ohne Anspruch auf Wirklichkeit für den Augenblick. Sonst möchte sich v. 426. die Berathung nicht retten lassen, die die Theilnahme Aller voraussetzend, nicht neben anderen Beschäftigungen kann vorgestellt werden. Auch in der schön sich anschliessenden Vergleichung sind ja die Geschäfte der Bienen nicht alle gleichzeitig. — v. 424. *moliri* von mühsamer Arbeit, die Kräfte voraussetzt und Schwierigkeiten entgegenstellt. Cic. de N. D. 2, 23. *at apparet multitudo*

Pars optare locum tecto et concludere sulco;
Iura magistratusque legunt sanctumque senatum;
Hic portus alii effodiunt; hic alta theatri
Fundamenta locant alii, immanisque columnas
Rupibus excidunt, scenis decora alta futuris;
Qualis apes aestate nova per florea rura
Exercet sub sole labor, quum gentis adultos
Educunt foetus, aut cum liquentia mella

nec cessantium deorum nec ea, quae agant, molientium cum labore operoso ac molesto, Hottom. z. Cic. in Verr. Act. 2. lib. 1, 50. Manut. z. lib. 5, 34.; daher wird es nachher, übertragen, ein Synonym. v. *machinari*, dieses auf Klugheit und List, jenes auf kraftvolle Ueberwindung von Schwierigkeiten bei einem Plane bezogen. Das Einzelne in der nun folgenden Beschreibung ist aus der Römischen Gegenwart auf die Kindheit Carthago's übertragen, eine historische Prolepsis, die sich V. in der Aeneis überall erlaubt. — *optare* sehr passend von ὄπτω sich aussehen, aussersehen, erlesen. — *concl. sul.* die älteste Art durch Umpflügung mit der Pflugschaar die Gränzen eines Ortes, Gebäudes zu bestimmen. — *iura. iudicia usu solemni h. l. iudices.* H. — *sanct. sen.* Ita Cic. Cat. 1, 4. *Senatum Rom. appellat orbis terrarum sanctissimum gravissimumque concilium.* Wdl. — Die Erwähnung eines Theaters in Carthago ist anstössig gewesen. Offenbar veranlasste den Dichter dazu der Wunsch, das Bild der Pracht seines Roms dem Leser so vollständig als möglich vor Augen zu führen und da durfte dem schaulustigen Volke die Scene und ihre Columnen nicht fehlen. Und wenn der Dichter einen so kunstvollen Tempelbau vorführen durfte, warum nicht ein kunstreiches Theater? Das Römische eben soll das Interesse wecken und die Theater waren noch jung.

V. 430. *aestate nova* = *vere.* — *exercere* ein starkes Wort, *totum aliquem occupatum tenere ut nullum ei quiescendi tempus detur*, s. Ruhnk. ad Ter. Heautont. 1, 1, 22., woraus sich das Oxymoron bei Hor. Ep. 1, 11, 28. *strenua nos exercet inertia* (nimmt uns ganz in Anspruch) erklärt. — *sub sole* erklärt man *interdiu;* ich weiss nicht, ob das nicht sehr frostig wäre; denn freilich in der Nacht arbeiten die Bienen nicht. *Sub* zeigt oft einen begünstigenden, oder motivirenden Umstand an, unter dessen Einflusse etwas geschieht. So von der Zeit Ecl. 2, 13. *sub sole ardenti* = *quo tempore sol ardet*, Aen. 7, 87. *sub nocte silenti* und so nehme ich *sub sole* = *cum sol est, splendet*, da bekanntlich die Bienen im Sonnenscheine vorzüglich schwärmen und am thätigsten sind. — Mit *quum* werden die einzelnen Geschäfte der Bienen, wie

Stipant et dulci distendunt nectare cellas,
Aut onera accipiunt venientum, aut agmine facto
Ignavum fucos pecus a praesepibus arcent;
Fervet opus, redolentque thymo fragrantia mella.
„O fortunati, quorum iam moenia surgunt!“
Aeneas ait, et fastigia suspicit urbis.
Infert se septus nebula - mirabile dictu -
Per medios, miscetque viris, neque cernitur ulli.
Lucus in urbe fuit media laetissimus umbrae,
Quo primum iactati undis et turbine Poeni

vorher die der Carthager, aufgeführt. — *distend.* das Bild vom gehäuften Anfüllen, wie Hor. S. 1, 1, 110. *distentius uber* hat. Tib. 2, 5, 84. *Distendet spicis horrea plena Ceres.* — *fervet*, stärker als *viget*; im Gegentheil vom Schlaffen, *frigere*. So Ter. Eun. 3, 3, 11. *ubi friget sermo* von der ausgehenden Rede, s. dort Ruhnk. Also eigentlich *opus fervide agunt*, wie gegentheils Cic. ad famil. 8, 10. *qui cupiunt, tam frigide agunt, ut nolle existimentur.* Iac. Blumenl. 2. p. 429., vgl. Tib. 1, 10, 53. *bella calent*, d. i. *calido, fervido studio aguntur.* — Die Stellung in *ignav. fuc. pec.* ist nicht gleichgültig, wie Prop. 4, 9, 3. *venit ad invictos pecorosa Palatia montes.* — *O fortunati h. e. qui iam faciunt quod et ipse desiderat.* Diese wenigen Worte, wie beredt sind sie und nun dazu *et fast. suspicit*, welches nicht weniger die Sehnsucht zeichnet.

V. 440. *neq. cern. ulli.* Hierauf geht *mirabile dictu.* — *ulli* für *ab ullo* beim Passiv. Dichterische, nicht in Prosa nachzuahmende Construction nach dem Griech.; üblicher noch im Part. Perf. Pass., Hor. Ep. 1, 1, 1. Matth. §. 392. i. *β.* a. A. 395. n. A. Sch. 78, 23. Zpt. 419. Ramsh. 124. Jahn z. Ov. Trist. 1, 5, 1. — *laetissimus umbrae*, wie 11, 73. *laeta laborum*, reich an Schatten, ein freierer Gebrauch des Genitivs bei Dichtern nach Analogie von *dives, fertilis* u. a. S. bei Sch. 52. ein Verzeichniss so construirter Adjectiva. So hat bei Virg. 11. 280. das Verbum *laetari* selbst den Genitiv, welches *memini* dort nicht rechtfertigt. — *quo primum.* Ein eigenthümlicher Gebrauch setzt *πρῶτον* zu relativ. Zeitbestimmungen, nicht um anzuzeigen, dass etwas damahls zuerst und nachher wieder geschehen, sondern das hervorzuheben, was bei einer Sache das Erste ist oder womit sie anfängt. Il. γ. 443. *οὐδ᾽ ὅτε σε πρῶτον Λακεδαίμονος ἐξ ἐρατεινῆς Ἔπλεον ἁρπάξας*, welches Eur. Hec. 627. fast genau wiederholt. *Ἰδαίαν ὅτε πρῶτον ὕλαν Ἀλέξανδρος εἰλατίναν ἐτάμετ᾽.* Vgl. Aen. 3, 408. 12, 114. Die Ansiedelung der Tyrier begann mit dem Auffinden des Pferdekopfes, woher auf carthagin. Münzen sich derselbe

Effodere loco signum, quod regia Iuno
Monstrarat, caput acris equi; sic nam fore bello
Egregiam et facilem victu per saecula gentem.
Hic templum Iunoni ingens Sidonia Dido
Condebat, donis opulentum et numine divae,
Aerea cui gradibus surgebant limina, nexaeque
Aere trabes, foribus cardo stridebat ahenis.

findet. — *monstrare* in eigentlichem Gebrauche von Göttern oder Sehern, welche verborgene Nachweisungen über Schätze, Rettungsmittel u. s. w. geben. Ov. Met. 13, 552. von der Hecuba, 14, 114. von der Sibylle, *fulgentem ramum silva Iunonis Avernae Monstravit*. Claud. laud. Stilich. 2, 216. *superi .. Ominibus ventura notant aut alite monstrant*, woraus sich Hor. A. P. 49. *si forte necesse est Indiciis monstrare recentibus abdita rerum* und Ep. 2, 2, 149. die *monstrata radix* erklärt. — *acer*, s. zu v. 14., ehrendes Beiwort vom rüstigen Streit- und Jagdrosse, wie vom Helden Ov. Met. 7, 542. zeichnet ein solches *acer equus quondam magnaeque in pulvere famae*. Aen. 4, 156. 8, 3., worauf Sil. It. 2, 411., von derselben Sache redend, mit *bellatoris equi* hindeutet. — *fore*, abhängig von dem durch *monstraverat* und *signum* angedeuteten *dicebat*, *portendebat*, s. 2, 199. — *Sidonia*, sonst *Tyria*. Sidon aber war die ältere Stadt. — *donis opulent.* darf nicht bloss von heiligen Geräthschaften genommen werden. Tempel erhalten nach alten Begriffen ihren Glanz und Ruhm durch die vielen Prachtgeschenke, die sich in ihnen häufen und so dient dieser Zug nur zur grössern Verherrlichung des Tempels. Dass der Tempel noch keine *donaria* haben konnte, lässt sich denken, geht aber den Dichter hier nichts an. Nach den vielen Beziehungen, welche sich in der Aeneis auf August und die grossen Vorfälle seiner Zeit finden, ist es nicht unwahrscheinlich, dass V. mit so augenscheinlicher Vorliebe bei dem Tempelbau verweilt, um auf Aug. hinzudeuten, der (Sueton. Octav. 30.) *aedes sacras vetustate callapsas aut incendio absumtas refecit, easque et ceteras opulentissimis donis ornavit.* — v. 448. *cui* = *ad quod*, *surgebant* poet. Versinnlichung; der Aufgang war also auf Stufen, *trabes* sind die Pfosten, *aere* zu verbinden mit *nexae* = *aereae*, wie χρυσόδετοι für χρύσεοι, aus Erz getriebene; dazu gehört ebenfalls *surgebant*. — *forib. cardo strid. ah.* ist Mannigfaltigkeit der Sprache für *fores aheneae erant*. Dass alles von Erz ist, dient der Majestät des Baues und es mögen Beschreibungen, wie sie Homer von den Wohnungen der Götter, die Vulcan ausführte, vom Pallaste des Alcinous u. s. w. macht, vorgeschwebt haben. Beschreibt doch Ov. einen Tempel bei seinen Barbaren Ep. ex. Ponto 3, 2, 49, 50. *Templa manent hodie vastis innixa columnis; Perque quater denos itur ad illa gradus*, nicht weil

Hoc primum in luco nova res oblata timorem
Leniit, hic primum Aeneas sperare salutem
Ausus, et afflictis melius confidere rebus:
Namque sub ingenti lustrat dum singula templo,
Reginam opperiens, dum, quae fortuna sit urbi,
Artificumque manus inter se operumque laborem
Miratur, videt Iliacas ex ordine pugnas
Bellaque iam fama totum vulgata per orbem,

er so war, sondern weil es Römischer Prachtliebe gemessener war, ihn sich so zu denken.

V. 450. Prosaisch wäre *Hic nova res se obtul. quae timorem leniret.* — *nova res* ist *nec opinata*, *inaudita*, *cujus nullum exemplum exstat*, befremdend. Serv. z. Ecl. 3, 87. erklärt *magna*, *miranda*, aber es kommt sowohl in bösem als gutem Sinne vor (*vox media*); in gutem, Ruhnk. ad Ter. Phorm. 5, 7, 79. Eun. 2, 3, 25.; in bösem, Matth. zu Cic. pr. Rosc. Amerino 1., *novo scelere.* Bach zu Tib. 2, 6, 37. Geist d. R. Eleg. p. 102. — *mel. confidere* steht hier absolut = *confidenter sperare*, *afflict. reb.* ist *ablat.* = *in reb. affl.* — *sub templo* denn v. 438. *fastigia suspicit urbis.* — *opperiri*, s. Doederl. 3. p. 52. ff. geht vom räumlichen Begriffe aus, auf einer Stelle weilen, wie Periz. schon zu Sanct. Min. 3, 2, 3. bemerkt und fällt daher mit *manere* zusammen, doch so, dass dieses das Warten als ein blosses Verweilen ohne Nebenbegriff bezeichnet, *opperiri* aber, welches Doederl. mit Recht ein edles und poet. Wort nennt, den Begriff des absichtlichen, betheiligten, auf den Ausgang gespannten, innerlich bewegten Wartens, oft eines langen, mühseligen und verdrossenen Bleibens enthält. Suet. Claud. 34. *carnificem vesperam usque opperiri perseveraverat.* Hor. Ep. 1, 2, 71. *nec tardum opperior nec praecedentibus insto*, bisweilen unser abwarten. *Exspectare* drückt die rein innerliche Thätigkeit des Geistes in Hinsicht der Erscheinung einer künftigen Sache ohne Raum- und Zeitbegriff so aus, dass dabei schon Vorkenntniss des Künftigen sein kann, die sich mit *opperiri* nicht verträgt. Also kann man sagen *opperiens quisque exspectat*, aber nicht umgekehrt. — *miratur*, nicht bewundern, sondern mit Staunen und Verwunderung etwas ansehen, wie oft bei Dichtern; eben so *θαυμάζειν*, s. 421. 22. Ecl 5, 56. Lucil. in Aetna. 578. *Miramur Troiae cineres et flebile victis Pergamon*, s. Marckl. z. Stat. Silv. 4. ep ad Marcell. v. 7. — *manus artificum* und *operum labor* stehen sich entgegen; jenes die jedem Künstler eigenthüml. Kunstweisen, dieses das Mühselige der Arbeiten beim Bau selbst, wie *saxa volvere*, *columnas excidere* u. dgl.; *manus* so bei Stat. Silv. 1, 3, 47. *vidi artes veterumque manus.*

Atridas Priamumque et saevum ambobus Achillem.
Constitit et lacrimans „Quis iam locus“ inquit „Achate,
„Quae regio in terris nostri non plena laboris?
„En Priamus! Sunt hic etiam sua praemia laudi;
„Sunt lacrimae rerum, et mentem mortalia tangunt.
„Solve metus; feret haec aliquam tibi fama salutem.“
Sic ait, atque animum pictura pascit inani,
Multa gemens, largoque humectat flumine vultum.
Namque videbat, uti bellantes Pergama circum
Hac fugerent Graii, premeret Troiana iuventus;
Hac Phryges, instaret curru cristatus Achilles.
Nec procul hinc Rhesi niveis tentoria velis

Manus art. erklärt Grov. observat 3, 7. *non labor in materia, sed ipsae res effectae.* — *ambobus*, dem Priamus, den er nach Hectors Tode hart behandelte, dem Agamemnon (denn dieser ist allein aus *Atridas* zu verstehen), nach Il. *α.* — *inter se*, unter einander, wie oft. Neml. Aen. stellte Vergleichungen an.

V. 460. Von der *nova re* überwältigt (*lacrimans*), bewundert nun der Held nicht weiter für sich allein, sondern muss (ein schöner Zug!) sich mittheilen in einem Gefühle, das fein Verwunderung zugleich und Stolz auf die verdiente Anerkennung der Menschen ausspricht und sich dann trefflich steigert bis zur allgemeinen Sentenz v. 462. — Beachte die Kürze *En Priamus!* der Pietät ist dieser die Hauptfigur. — *laudi* d. i. *rei, quae una laude digna est, virtuti*, ein bekannter Gebrauch des Wortes für das, was Lob verdient, s. Ern. cl. Cic. So de leg. 1, 24, 62. *praecepta laudis*. pr. Mil. 30, 81. *praemia laudis;* daher *laudes = merita, quibus laus paratur.* — v. 462. Denselben Gedanken drückt Juv. 15, 131. aus, *Mollissima corda Humano generi dare se Natura fatetur, Quae lacrimas dedit.* Tac. Annal. 4, 78. *Sabinus, ut sunt molles in calamitate mortalium animi, effudit lacrimas.* Hor. A. P. 101. *ut ridentibus arrident, ita flentibus adsunt Humani vultus.* — *solve metus* entspricht v. 451. — *pascit animum*, er weidete seinen Geist. Lucr. 2. 419. *colores .... oculos quei pascere possunt*, das. Lamb. Ter. 2, 1, 35. *restabat nihil aliud quam oculos pascere.* Plaut. Poen. 4, 5, 2. *oculis epulas dare.* Auch *alere* und *vesci* werden so metaphor. gebraucht. — *inani*, hier etwa lebenlos. Die Gemälde geben ihm zwar die theuren Personen und Dinge nicht selbst, aber versetzen ihn doch unter sie. — *humectat*, als altes dicht. Wort dem gewöhnlichen *irrigat* vorgezogen; häufig bei Lucr., wie 1, 919. *et lacrimis salsis humectat ora genasque.* — *cristatus*, κορυθαίολος. — v. 467. 68. Vergl. Il. ξ. 14. τοὺς μὲν ὀρινομένους,

Agnoscit lacrimans, primo quae prodita somno
Tydides multa vastabat caede cruentus,
Ardentisque avertit equos in castra, prius quam
Pabula gustassent Troiae Xanthumque bibissent.
Parte alia fugiens amissis Troilus armis,
Infelix puer atque impar congressus Achilli,
Fertur equis, curruque haeret resupinus inani,
Lora tenens tamen; huic cervixque comaeque trahuntur
Per terram, et versa pulvis inscribitur hasta.

τοὺς δὲ κλονέοντας ὄπισθεν. — Rhesi Il. κ. 433. — *niveis tentoria velis.* V. liebt diese Zwischenstellung des Hauptsubstantivums bei dem Eigenschaftsablativ, s. v. 480, 490. Die Zelte vor Troja waren aus Erde und Strauchgeflecht; auch hier leiht der Dichter die *vela* von seiner Zeit. *Niveis* mag wie Schm. meint, mit Anspielung auf die Farbe der Pferde gesagt sein.

V. 470. hat der Hexameter einen dem Sinne angemessenen schweren Gang. — Zu *primo prodita somno*, s. zu 2, 268. — *vastare* ist leermachen vom Lebendigen, besonders von Menschen, hier vom Niedermetzeln, 8, 8. das. Serv. Ov. Met. 8, 6. *Minos Lelegeïa litora vastat.* Cic. c. Rullum. 2, 16. *Genus agrorum propter pestilentiam vastum ac desertum*, wie vielleicht auch Cic. de off. 2, 5, 16. *eluvionis*, *pestilentiae*, *vastitatis* zusammengestellt ist. Manut. zu Cic. ad famil. 10, 33. der zu *vastitatem Italiae* anführt *vastitatem iudiciorum*, *vastum forum* und aus *Festus* einen Vers des *Attius*. *Hanc urbem ferro vastam faciet* und beifügt *Alibi vastum est magnum, ab eo quod inania latiora videntur, quam plena, oculis obiecta re nulla,* worin er vielleicht sehr recht hat, besonders da die Bedeutung gross vom Meere, Feldern und Strecken ausgeht. — *vastabat*, *avertit*; *vastabat* neml. in der Dauer als geschehend gedacht; *avertit* als geschehen und abgemacht *priusquam* u. s. w. Ov. Amor. 2, 6, 21. von einem gestorbenen Papagei. *Tu poteras virides pennis hebetare smaragdos. Non fuit in terris vocum simulatior ales. Reddebas blaeso tam bene verba sono.* Sall. Catil. 51, 37. *maiores nostri neque consili unquam eguere neque iis superbia obstabat quo minus .... imitarentur.* Sonst Beispiele bei Matth. z. Cic. pr. Rosc. Amer. 44, 127. Kritz zu Sall. Catil. 10, 1. — v. 474. *amissis Troilus armis* sind *ablat. absol.* und nicht wie v. 469. oder 490. zu nehmen, „der Spiess *versa* nicht gegen den Feind gerichtet, sondern über seine Schultern rückwärts macht Furchen im Staube, *inscribit pulverem*, wofür poetischer *pulvis inscribitur hasta.*" Schm. — *puer*, Hor. nennt ihn deshalb 2. Od. 9, 15. *impubem Troilon.* — *inani* deutet an,

Interea ad templum non aequae Palladis ibant
Crinibus Iliades passis, peplumque ferebant
Suppliciter tristes et tunsae pectora palmis;

dass er **selbst** herausgefallen. — v. 479. *Interea* knüpft die Erzählung von einem neuen Bilde an, als wäre von fortgehender Handlung die Rede, s. v. 418. — *non aequae*, nicht *iniquae*, sondern gradezu *periniquae*, wie 9, 339. *consiliis habetur non futilis auctor*, wo siehe.

V. 480 — 482. **Die Ilischen Frauen wenden sich an Minerva um Hülfe, nach Hom. Il. ζ. 269—312.** — *crinibus Iliades passis.* Frauen trugen die Haare sonst in einen Knoten geschürzt. Zeichen der Trauer war sie zu lösen und ungeordnet hängen zu lassen, *passi* s. v. a. *soluti*, Liv. 1, 13. von den sabinischen Frauen, *crinibus passis scissaque veste ausae*, von denen es Ov. Fast. 3, 213. heisst *crinesque resolvunt* und 220. *ut medium campi passis tetigere capillis.* Tib. 1, 1, 68. *parce solutis crinibus et teneris genis.* Ov. Trist. 1, 3, 43. *Illa etiam ante lares passis prostrata capillis.* S. Kirchm. de Funeribus 2, 12. p. 200. — *peplumque*, ein grosses, weites Gewand, welches vom Kopf bis tief auf die Füsse reichend, den ganzen Körper, selbst Arm und Gesicht bedeckte (Poppo zu Xen. Cyrop. 3, 1, 8.), besonders von Frauen, daher *ἑλκεσίπεπλοι*, und bei feierlichen Gelegenheiten, Processionen, Festen getragen wurde. Es wird der Minerva vorzugsweise beigelegt, welcher als Stadtschützerinn Athens an den Panathenäen ein solches, reich und kostbar durch die eingestickten Kriegsbegebenheiten, die sie gelenkt, in feierlichem Aufzuge auf einem durch künstliche Maschinerie fortbewegten Schiffe zur Gabe dargebracht wurde. S. H. zu Ciris v. 20. Hierauf zielt Plaut. Mercat. 1, 1, 66. *neque nisi quinto anno quoque posse tum visere Urbem atque extemplo inde ut spectavisset peplum rus .. exigi.* Serv. führt Aehnliches aus Plautus Fragmenten an. Auf die kunstvolle Stickerei bezieht sich Eurip. Hecuba 462, 70. *ἢ Παλλάδος ἐν πόλει, τᾶς καλλιδίφρου Ἀθαναίας ἐν κροκέῳ πέπλῳ ζεύξομαι ἅρματι πώλους* etc. Hier ist es Gabe, um die Gunst der Göttinn zu gewinnen, wie bei Sil. Ital. 7, 86. *nec non et proprio venerantur Pallada dono.* — v. 481. *suppliciter tristes* ist *supplicum in morem*, *tristi supplicum vultu.* *Supplices ἱκέται*, eigentlich die sich in grössester Gefahr mit voller Ergebung dem Schutze einer Gottheit überliefern, bei ihrem Tempel oder Altare Hülfe gegen menschliche Verfolgung oder andern Lebensdrang suchend. Sie trugen als Zeichen in der Hand einen Oelzweig, der oben mit Wolle umwunden war, lat. *velamen*, griech. *στέμμα*, *ἱκετηρία* (*ἐστι κλάδος ἐλαίου ἐρίῳ πεπληγμένος*, schol. ad Arist. Plut. v. 383.) und waren unverletzlich unter besonderem Schutze des Jupiters, der hievon *ἱκέσιος*, *patronus supplicum* hiess, Marcl. ad Eur.

Diva solo fixos oculos aversa tenebat.
Ter circum Iliacos raptaverat Hectora muros
Exanimumque auro corpus vendebat Achilles.
Tum vero ingentem gemitum dat pectore ab imo,
Ut spolia, ut currus, utque ipsum corpus amici
Tendentemque manus Priamum conspexit inermis.
Se quoque principibus permixtum agnovit Achivis,
Eoasque acies et nigri Memmonis arma.
Ducit Amazonidum lunatis agmina peltis

suppl. 259, 359. Brunk. ad Soph. Oed. Tyr. 3. zu Hom. Il. *α*. 15. Taubm. z. Plaut. Amphit. 1, 1, 101. *velatis manibus orant.* H. z. Aen. 11, 100. — *tunsae*, Zeichen des Ausbruches höchster Traurigkeit und Verzweiflung bei Frauen, s. zu 4, 665. — *aversa*, so fern sie sich abkehrt und auf die Bitten nicht hört, *adversa* aber ist die Gottheit, sofern sie gradehin feindlich entgegen handelt. Cic. ep. ad Brut. 16. *Ego, medius fidius, non existimo, tam omnes deos aversos esse, ut Octavius orandus sit.* Tib. 3, 3, 28. *audiat aversa non meus aure Deus.* Mitscherl. zu Hor. Od. 3, 23, 19. Jahn zu Ov. Trist. 1, 3, 45. *multaque in aversos effudit verba penates.* Bach Geist d. R. Eleg. p. 150. und 188. Im Gegentheil nennt Prop. 3, 3, 10. *versos ad pia vota deos.* — Wie hier lässt auch Prop. 3, 1, 28. den Hector dreimahl um die Mauern schleifen, welche Vorstellung nicht dem Homer, sondern erst den Cyclikern angehört. Tod des Hector Il. *ξ*. 306. Achilles schleift ihn um Achilles Grab, *ω*. 15. Priamus kauft ihn los, 468. — Erst als er die Vollendung des Troj. Greuels, Priamus Leiche, sieht, überwältigt ihn der Schmerz, aber nicht in Worte lässt diesen sich der mässige Dichter verlieren. Bloss *ing. gem. dat. p. ab imo.*, dagegen hebt ihn trefflich die Sprache durch *tum vero ... ut ut utque*, durch die Steigerung *spolia*, dann *corpus* und zwar *amici* und nun erst der Name *Priamum* und zwar *man. tend. inerm.* Vergl. hiemit 2, 501. 2. — Die bildlichen Vorstellungen in eigenen Feldern, welche er v. 488. 89. sieht, werden nicht weiter ausgeführt, weil sie die eigene Person angehen. — *Eoasque*, aus morgenländischen und südlichen Völkern bestehend, daher Memmon schwarz, welches gar artig angewendet sich befindet in Burm. Anthol. Lat. 1, 107. *Filius Aurorae, Phoebi nascentis alumnus Producit gentis millia tetra suae; Succurrens fessis fausto non omine Teucris Pergit Pelidae protinus ense mori. Iam nunc monstratur, maneat qui Pergama casus, cum nigrum Priamus suscipit auxilium.*

V. 490. vergl. 10, 659 ff. — *furens* und *ardet*, wie bei Hor. Epod. 19, 30. nach Bentl. unterrichtender Anmerkung,

Penthesilea furens, mediisque in millibus ardet.
Aurea subnectens exsertae cingula mammae
Bellatrix, audetque viris concurrere virgo.
Haec dum Dardanio Aeneae miranda videntur,
Dum stupet obtutuque haeret defixus in uno,
Regina ad templum, forma pulcherrima Dido
Incessit, magna iuvenum stipante caterva.
Qualis in Eurotae ripis aut per iuga Cynthi

zu Einem Bilde verbunden. *O mare, o terra Quantum neque-nec - Furens in Aetna flamma.* So Cic. pr. dom. 55, 141. *Res vero publica ab istius inflammato atque ignito furore me seque repetebat.* So sagt Claud. de Theod. Cons. 22. vom Zornigen und Rachgierigen *ardet stimulis.* Es liegt dabei die gleiche Anschauung zum Grunde, wie *in irae ignes*, s. 1, 49. 2, 575. — *ardere* ist das Insichbrennen vor Begier, besonders vom Krieger, 423. *ard. Tyrii*, 472. *ard. equi.* Hor. 2. Od. 8, 5. *ardent sagittae*; daher *ardor = eximium, praecellens studium.* — v. 492. *aurea .... mammae*, s. v. 195. — v. 493. ein herrlich gebauter Vers. *Bellatrix* schreitet den Sinn kurz abschliessend auf Penthesilea sich beziehend und deren kurzes Epitheton zu Anfange des Verses mit gleich nachfolgender Interpunction kräftig ein, wie v. 319. *venatrix;* die Begriffe *viris* und *virgo* werden gegen-einander gehoben logisch durch die Umstellung, metrisch durch die Spondeen, den männlichen Einschnitt im 4ten Fuss und die umgebenden Dactylen, des Gleichklanges nicht zu gedenken. — *concurrere*, eigentlicher Ausdruck vom Zusammentreffen feindlicher Heere, s. Ausll. zu Hor. Sat. 1, 1, 7. *Quid enim? concurritur.* Bremi zu Corn. Iphicrat. 1, 4. — Das folgende *stupet* und *haeret o. d. in u.* scheinen zu empfehlen, dass man construire *dum haec Aeneae miranda videntur*, nicht *dum haec miranda Aeneae* (für *ab Aenea*) *videntur*, weil der ganze Nachdruck auf der angeregten Gemüthsverfassung des Aeneas liegt. — v. 486. beachte das Feierliche der Fortbewegung des Verses in Spondeen beim Erscheinen der Königinn, die Umschliessung ferner von *Regina .... Dido.* — v. 497. *Incessit*, s. v. 46. — *magna stipante caterva*, nicht *magna stipata caterva.* Letzteres stellt die Begleitung als einen bloss verbundenen Umstand, der auch zufällig sein kann, hin, durch Ersteres wird sie als etwas Eigenes, für sich zu Denkendes gehoben: so dass sie begleitete, oder: und es begleitete sie. Man vergleiche nur v. 312. *uno comitatus Achate* und was v. 537. *superante salo* sagt. So kommt Laocoon 2, 40. *magna comitante caterva*, welches viel verliert, wenn man *magna comitatus caterva* denkt. Eben so ist in der Vergleichung das *quam multae glomerantur Oreades* als ein Satz für sich gehoben. —

Exercet Diana choros, quam mille secutae
Hinc atque hinc glomerantur Oreades - illa pharetram
Fert humero, gradiensque deas supereminet omnes;
Latonae tacitum pertentant gaudia pectus - ;
Talis erat Dido, talem se laeta ferebat
Per medios, instans operi regnisque futuris.
Tum foribus divae, media testudine templi,
Septa armis, solioque alte subnixa, resedit.
Iura dabat legesque viris, operumque laborem
Partibus aequabat iustis aut sorte trahebat,

Qualis, „wie an Majestät.“ Dieses *qualis* wird in allen einzelnen Zügen an der Königinn durchgeführt, daher ihre Hauptperson durch *illa* wiederholt; deshalb *supereminet* und 502. wird mit gar gemüthlicher Wirkung die Freude der Mutter über die prangende Tochter berührt. Aehnlich Venus als frohlockende Mutter über den Triumph ihres Sohnes Cupido. Ov. Amor. 1, 2, 39. *Laeta triumphanti de summo mater Olympo Plaudet.* So wünscht Turnus 10, 443. *cuperem ipse parens (meus) spectator adesset.* Tibull. vom Triumphe des Messala 2, 5, 119. *Tum Messala meus pia det spectacula turbae, Et plaudat curru praetereunte pater.* Prop. 4, 6, 59. vom Siege des Aug. bei Actium, *At pater Idalio miratus Caesar ab astro Sum Deus, en nostri sanguinis ista fides.* — *Hinc atque hinc* ἔνθα καὶ ἔνθα bei Homer.

V. 504. *instans operi regnisque futuris*, eine sinnige Zusammenstellung. *Opus* nemlich ist der Bau, von dessen Betreibung die Entwickelung des Reiches abhing, *instans* durch Anweisungen, Anordnungen, Ermunterungen u. s. w. — v. 505. Man stösst bei *foribus* und *media testudine* an. Im Vorigen ist gesagt, was sie ausserhalb des Tempels that; nun folgt *tum*, darauf, *foribus divae*, im Innern, innerhalb, hineingegangen, *media testudine*, mitten inne des Tempelgewölbes. — *subnixa alte resedit*, poet. Versinnlichung (von *residere*, das Vollendete, die gänzliche Ruhe), nachdem sie sich erhaben auf dem Throne niedergelassen. Hier an *scabella*, Fussbänke, zu denken, ist wohl kein Grund. — *Iura dabat legesque* ist wie unser Recht und Gesetz handhabend, für: Recht nach dem Gesetze sprechen. Dass diess im Tempel geschieht, ist nach römischer Sitte, Versammlungen des Senats und selbst Gerichte im Tempel zu halten, Gell. N. A. 14. c. 7., den Corradus anführt. Umgekehrt werden die *rostra* als ein *locus inauguratus* selbst ein *templum* genannt von Cic. pr. Sext. 29. *ipse (Cato) fortissimo animo veniet in templum*, d. i. *tribunal ante rostra*, s. Matth. z. pr. l. Man. 24, 70. —

Quum subito Aeneas concursu accedere magno
Anthea Sergestumque videt fortemque Cloanthum
Teucrorumque alios, ater quos aequore turbo
Dispulerat penitusque alias avexerat oras.
Obstupuit simul ipse, simul percussus Achates
Laetitiaque metuque; avidi coniungere dextras
Ardebant, sed res animos incognita turbat.
Dissimulant et nube cava speculantur amicti,
Quae fortuna viris, classem quo litore linquant,

v. 508. Die Geschäfte vertheilte sie entweder selbst gleichmässig oder, wo dieses nicht anging, liess sie das Loos entscheiden. — v. 509. *concursu magno*, unter dem Zulaufe von vielen, ist von denjenigen zu verstehen, die vom Landungsplatze her, wo sie ihnen den Boden verweigert haben, sie zur Königinn begleiten, daher der *clamor* v. 519., indem sie unter einander jeder für seine Ansicht streiten. Die Ablat. *conc. magn.* geben die Art an, wie die Freunde kommen und schliessen sich an's Verbum *accedere*. Wir haben in diesem Falle Präpositionen, mit, unter, bei. Tac. Annal. 3, 9. *Piso magno clientium agmine, feminarum comitatu Plancina incessere*. Cic. in Cat. 3, 2, 6. *quum pontem Mulvium magno comitatu legati Allobrog. ingredi inciperent*, das. Matth. und Kritz zu Sall. Catil. 49, 2.

V. 513. *simul .... simul* ist nicht gleich *et .... et*, sondern dient, um stärker den gleichen Eindruck zu bezeichnen, welchen das *subito videt* gemacht hat. — *percussus* ist ἀπὸ κοινοῦ auf *ipse* so gut, als auf *Achates* zu beziehen, wie 144. *Cymothoe simul et Triton adnixus*. Auch ist der Singularis als mehr vereinzelnd hier zu beachten. Bei ähnlicher Wendung lesen wir 579. u. 581. den Pluralis. — v. 515. *res incognita*, ein, sie wissen selbst nicht, was, verstehe ich von der Wolke, die sie, natürlich ihnen unbewusst, umgibt und durch die sie die Göttinn Unzeitiges zu thun abhält, so dass *dissimulant* ist: sie thun als wären sie nicht da, warum? wissen sie nicht. — *simulo falsa, dissimulo vera*. — *turbat* macht sie irre daran und hält sie ab. — v. 517. *quae fortuna virum*, welches ihr Geschick sei, wie es mit ihrer Rettung zugegangen. — *linquant*, man erwartet *liquerint*. Jahn stellt 2 Erklärungen auf, entweder *quo littore classem liquerint ut adhuc ibi sit*, oder *quo littore classem liquisse narraturi sint*, wie wir sagen würden, wo sie die Classen lassen würden, für: welchen Ort sie als Ankerplatz angeben würden. Die 2. Erklärung scheint die richtigere, da offenbar das Ganze eine lebhaftere Wendung ist für *spec. quam fortunam viri sibi fuisse, quo littore appulisse, quam ob caussam ad reginam accessisse narrent*. Auch

Quid veniant; cuncti nam lecti navibus ibant,
Orantes veniam, et templum clamore petebant.
Postquam introgressi et coram data copia fandi,
Maximus Ilioneus placido sic pectore coepit:
„O regina, novam cui condere Iupiter urbem
„Iustitiaque dedit gentis frenare superbas,
„Troes te miseri, ventis maria omnia vecti,
„Oramus: prohibe infandos a navibus ignis,
„Parce pio generi et propius res adspice nostras.

ist das Präs. mehr Sprache der leidenschaftlichen Spannung bei Dichtern zumahl und Historikern. Denn den Aen. interessirt gleich wie Menschen die Rettung der Schiffe und mit Zuversicht durfte er eine Erklärung darüber erwarten, da nach alter Sitte, wie Hom. und die Tragiker lehren, dergleichen Ankömmlinge vor Allem anzugeben pflegten, wo sie gelandet, wie auch Aen. selbst 6, 697. thut. — *Quid veniant*, *τίπτε*, d. i. *διὰ τί*. Der Acc. erklärt sich aus dem Gebrauche, das Neutrum der Pronomina freier im Acc. zu den Verb. Intrans. zu setzen, Zpt. 3[illegible]. Sch. 77. o. 14. Rsh. 122. 5. (174. N. 6. a.); doch ist es bei *venire* selten und nach griech. Beispiel. Soph. Oed. R. 998. *καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ᾽ ἀφικόμην, ὅπως*. — *cuncti nam* auf *quid veniant* bezogen, ist: sie kamen vereint, einer wie der andere, *lecti navibus suis*, *orum*. (= *ut peterent ven.*) und das war es eben, was er, der wohl erkannte und erkennen konnte, dass sie *cuncti lecti ibant* wissen wollte, *quid petituri venirent*. Daher ist *cuncti* bessere Lesart, obwohl sich Scheinbares für *cunctis* sagen lässt; *cunctus* wird in der besten Zeit, besonders von Personen und Personificationen gesagt und bezeichnet alle, sofern dabei jeder einzelne mitgedacht wird, dass von jedem gilt, was von allen, *coniunctus*. Gegensatz *seiunctus*. Sie alle, wie sie da kamen, kamen jeder aus seinem Schiffe gewählt. — *ibant* = *veniebant*.

V. 521. *Maximus*, der erste an Jahren, Rang und Würde, Als solcher und da es einen Streit gilt, spricht er *placido pectore*, gefasst und ruhig. So führt auch 7, 212. Ilioneus das Wort. Cic. in Verr. libr. 4, 21. sagt *Incipit is loqui qui et auctoritate et aetate et ut mihi visum est, rerum usu antecedebat.* — *maria omnia vecti* mit dem Acc. wie v. 67. *navigare aequor*. — v. 525. *infandos*, ruchlos, wie schon dem cultivirteren Troer die Inhospitalität (*ξενηλασία*) erscheint, welche dem classischen Alterthum als Suende gegen die Götter (*infandum*) gilt, daher der *Ζεὺς ξένιος* v. 731. Cic. de offic. 3, 11, 47. *Male etiam, qui peregrinos urbibus uti prohibent eos-*

„Non nos aut ferro Libycos populare penatis
„Venimus, aut raptas ad litora vertere praedas;
„Non ea vis animo, nec tanta superbia victis.
„Est locus, Hesperiam Graii cognomine dicunt,
„Terra antiqua, potens armis atque ubere glebae -
„Oenotri coluere viri; nunc fama, minores
„Italiam dixisse ducis de nomine gentem -;
„Huc cursus fuit,
„Quum subito assurgens fluctu nimbosus Orion
„In vada caeca tulit, penitusque procacibus Austris
„Perque undas, superante salo, perque invia saxa

que exterminant, woselbst Beier. — *Non* gehört zu *venimus* und müsste dabeistehen, Zpt. 795.; aber vorauf gestellt hat es die Kraft den ganzen Satz zu verneinen, wie *οὐκ* im Gr. Heind. zu Plat. Gorg. §. 144. — *populare* wie *vastare* vom Austilgen der Einwohner. So fragen die Götter, als Zeus die Menschen vertilgen will, Ov. Met. 1, 249. *ferisne paret populandas tradere terras.* — *Venimus populare*, s. z. v. 356. Schm. über den Infinit. p. 55.. So kommen bei Dichtern besonders die Verba des Gehens, Kommens und Schickens mit dem Infinit. vor. Ruhnk. z. Ter. Eun. 3, 3, 22. *misit orare ut venirem.* Heins. z. Ov. Met. 5, 660. Claud. 2. in Ruf. 98. *vel solus sperare veni.* Ueber *ire c. infin.*, s. Drak. ad Sil. Ital. 4, 795. — *ea*, hier *talis*. — *vis* correspondirt dem *populare* nach seinem eigenthümlichen Gebrauch von körperlicher Gewaltthätigkeit gegen Menschen, besonders durch Mord, *vim inferre*, *facere*, *adhibere*, *crimen de vi*, d. i. *violentia*. Cic. orat. pr. Caec. c. 22. *vim quae ad caput et vitam pertinet*, 12. *ita parati ut vim corpori ac vitae potuerint afferre*, 27. *vis est etiam si cruor non appareat* und öfter. — *superbia* bezieht sich auf *victis* und *praedas vertere;* denn *superbus* ist sowohl, wer die Rechte andrer nicht achtet, sie verletzt, als wer über seine Kräfte und Gränzen hinausgeht, sein Maass überschreitet, also übermüthig, stolz, herrschsüchtig, unmässig, ungezügelt, hart, grausam, tyrannisch in altem und modernem Sinne. So nennt Cic. p. Red. in Sen. 7. *Capua domicilium superbiae* und contr. Rull. 1, 6. *quae .... superbiam et luxuriem genuisse dicitur*, dasselbe Capua, wovon Sil. Ital. sagt 8, 545. *Capua haec! rebus servare serenis Inconsulta modum et pravo peritura tumore.* — *vertere praedas* für *avertere*, *abigere*, wie 8, 208. 10, 78. H.

V. 530. *locus*, wie gleich *terra* zeigt, für *regio*. — *ubere* = *ubertate*. Das Wort *Hesperia* selbst deutet auf das Alterthum hin. — *potens glebae*, *incolarum fortitudine et soli*

„Dispulit: huc pauci vestris adnavimus oris.
„Quod genus hoc hominum, quaeve hunc tam barbara morem
„Permittit patria? Hospitio prohibemur arenae;
„Bella cient primaque vetant consistere terra.
„Si genus humanum et mortalia temnitis arma,
„At sperate deos memores fandi atque nefandi.

ubertate salo, so dass das Meer über uns umschlug, s. v. 497. — *pauci*, weil er von Aeneas und dessen Schiffen noch nichts weiss. — Ueber Orion, der Stürme erzeugt, verweist Wdl. auf Ideler im Monatl. Corresp. von Zach, 1813, Dec. p. 547.

V. 541. *cient*, s. Zpt. 180. — *prima terra* am Aeussersten des Landes und in so ferne gleich mit *arena*, neml. *litoris*, d. i. festes Land. Sinn: sie wollen uns nicht aussteigen lassen. — v. 542—44. Ueber *si* mit folgendem *tamen*, s. Ruhnk. zu Vellej. Paterc. 2. 41. Corte z. Sall. Jug. 85. *quae si dubia aut procul essent, tamen omnis bonos rei publicae subvenire decebat.* Cic. de orator. 3, 6. *Sed si hoc quoque videtur esse altius .... illud certe tamen, quod amplexi sumus, nosse et tenere debemus.* Brut. 76, 263. *quae se minorem habent apparatum, tamen habent ordinem.* Gewählter dafür und unter Umständen nachdrücklicker ist *si .... at;* Beispiele gibt aus andern Prosaikern Fr. Gronov. zu Liv. 24, 37. *at illi si ad consulem gravarentur mittere, sibi saltem darent populi concilium*, aus Cicero Beier z. de offic. 1, 31, 114. p. 245. *ut ea si non decore at quam minime indecore facere possimus.* Aen. 4, 612 6, 405. Die Würde dieses Gedankens ist dem Alterthum keinesweges fremd, Ov. Trist. 5, 12, 14. *Plus valet humanis viribus ira Dei.* Liv. 8, 17. *Si vos urbis, si Vestri, Quirites nulla cura tangit, at vos veremini Deos patrios.* Cic. de finibus 1, 16. *Quod si qui satis opibus hominum sibi contra conscientiam septi et muniti videntur, Deorum tamen numen horrent.* — *mortalia arma* die Rache, welche Menschen für dergl. nehmen. — *sperate deos* sagt Ilion. mit Feinheit und Milderung, seinem Verhältnisse zur Königinn angemessen, für *metuere*, *timere*, worauf es hindeutet, ohne es zu bedeuten; *ἐλπὶς spes*, *ἐλπίζεσθαι sperare*, zeigen im Allgemeinen ein Erwarten des Zukünftigen an, vorherrschend des Guten; daher mit *exspectare* zusammengestellt, wie Ter. Phorm. 5, 8, 36. *quamobrem exspectem aut sperem.* Doederl. 3. p. 57. Insofern gilt es in *utramque partem*. Stallb. ad Platon. Apol. c. 26. p. 76. Fürchten gradezu ist es nirgend, sondern nur in Verbindungen, worauf Hermann zu Soph. Aj. v. 786. hindeutet, welches auch Zusätze zeigen, wie Pl. Rpbl. 1, 5. *μετὰ κακῆς ἐλπίδος.* Soph. Aj. 606. *κακὰν ἐλπίδ᾽ ἔχων.* Trach. 3. *κακὰν Δύστανον ἐλπίζουσαν αἶσαν.* Im Sinne: ohne der Entscheidung gewiss

„Rex erat Aeneas nobis, quo iustior alter
„Nec pietate fuit nec bello maior et armis,
„Quem si fata virum servant, si vescitur aura
„Aetheria neque adhuc crudelibus occubat umbris,

zu sein auf die Götter zählen, findet sich *Deos sperare* dreimahl bei Plautus Mil. Glor. 4, 5, 10. Cistell. 2, 3, 52. Cas. 2, 5, 38. und war vielleicht so ein schwankender Ausdruck im lebendigen Redegebrauch. S. noch Matth. z. Cic. pr. Rosc. Am. 4, 10. Catull. 30, 17. Aen. 4, 419. 11, 275. — *mem. fandi atq. nef.*, Ov. Met. 13, 80. *Adspiciunt oculis Superi mortalia iustis.* Soph. Oed. Col. 278. *ἡγεῖσθε δὲ Βλέπειν μὲν αὐτοὺς πρὸς τὸν εὐσεβῆ βροτῶν Βλέπειν δὲ πρὸς τοὺς δυσσεβεῖς· φυγὴν δέ του Μήπω γενέσθαι ἀνοσίου βροτῶν.* Philoct. 601. *ἢ θεῶν βία καὶ νέμεσις, οἵπερ ἔργ᾽ ἀμύνουσιν κακά.* Herod. 7, 10. *φιλέει γὰρ ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν*, des Cic. u. Seneca, Hercl. Oet. 341., nicht zu gedenken. — v. 544. Verbinde *iustior pietate.* Die Begriffe *pietas* u. *iustitia* denkt das Alterthum gerne zusammen; *pietas* neml. ist die Treue und Gewissenhaftigkeit in den Verhältnissen, in welche die Natur stellt, also 1) in der Abhängigkeit des Menschen gegen Gott, des Kindes gegen die Eltern; 2) in dem Einflusse, den wir auf uns Anvertraute haben; also der Eltern auf die Kinder, der Fürsten und Höheren auf Untergebene. Daher kann Claudian de 4. consul. Honor. 276. von einem Regenten sagen: *Sis pius inprimis. Nam cum vincamur in omni Munere, sola Deos aequat clementia nobis.* Und Cic. erklärt de N. D. 1, 41. *Est enim pietas iustitia adversum Deos.* 2, 61. *cognitio deorum, ex qua oritur pietas, cui coniuncta est iustitia reliquaeque virtutes.* 1, 2. *et haud scio an pietate adversus deos sublata ... una excellentissima virtus, iustitia, tollatur.* De sen. 23, 84. *Catonem, quo nemo vir melior natus, nemo pietate praestantior.* Rücksichtlich der Construction ist zu vergleichen Ov. Met. 1, 322. *non illo melior quisquam, nec amantior aequi Vir fuit, aut illa metuentior ulla Deorum.* Aen. 6, 164. Beide Seiten werden an Aen. ebenso, wie hier 6, 759. 7, 243. 9, 772. 11, 126., hervorgehoben. Uebrigens ist dieses Lob eines Helden, worauf *nec iustior nec bello maior* geht, aus dem Homer in die alte Welt hindurchgedrungen. Il. γ. 379. *Ἀμφότερον, βασιλεύς τ᾽ ἀγαθός, κρατερός τ᾽ αἰχμητής*, worüber Socrates Xen. memor. 3, 2. commentirt. Umgekehrt bemerkt Livius von Tarquinius Superb. 1, 53. *Nec ut iniustus in pace rex, ita dux belli pravus fuit* und Ov. Fast. 2, 688. *vir iniustus, fortis ad arma tamen.* Auf diese Erörterung führte H. Interpunction. — *crudelibus occubat umbris* fur *in umbris*, d. i. *inter*, nicht, wie H. will, *umbris* als Dativ zu fassen, dass es gleich wäre *morti occumbere*, 2, 62. Dieses ist dem Tode unterliegen, d. i. sterben, *occubare umbris* ist unter den Todten liegen, ruhen; beide Verba unterscheiden sich wie *accubare* u. *accumbere.* Daehn. z. Corn. Pelop. 3, 2. Aen. 5, 381.

„Non metus, officio nec te certasse priorem
„Poeniteat. Sunt et Siculis regionibus urbes
„Arvaque, Troianoque a sanguine clarus Acestes.
„Quassatam ventis liceat subducere classem,
„Et silvis aptare trabes et stringere remos,
„Si datur Italiam sociis et rege recepto
„Tendere, ut Italiam laeti Latiumque petamus;

ubi maximus occubat Hector. In umbris = im Schattenreiche; daher 5, 734. verbunden *tartara tristesque umbrae; crudeles*, weil Pluto, ihr Herrscher, weder den Befährdeten Aufschub gibt, noch irgend einen zurükschickt; daher der Hades Il. ι. 158. *ἀμείλιχος ἠδ' ἀδάμαστος*, bei Hor. od. 2, 14, 6. *illacrimabilis*. 3, 24. *nil miserans Orcus*. 18, 30. *rapax*. Ep. 2, 2, 179. *non exorabilis auro*. — v. 546—48. enthalten keine Tautologie; *neque umbris* neml. ist die den griech. Dichtern besonders übliche Wendung, dem affirmativ ausgesprochenen Gedanken die Negation des Gegentheiles beizusetzen, wovon weiterhin. Vgl. noch Od. ξ. 44. *εἴ που ἔτι ζώει καὶ ὁρᾷ φάος ἠελίοιο*. — *non metus* ist *non sit tibi metus*, daher besser *officio nec*, als *ne*. Es steht für *metuendum*, wie man sagt: *cautio*, *labor est* für *cavendum*, *laborandum est*. — v. 549. 50. bereiten den v. 557. vor und begegnen der Besorgniss, als wollten die Troer immer bei D. bleiben.

V. 550. Liest man *arvaque*, so ist's *quae colamus*; liest man *armaque*, so ist's *armati viri, qui nos tueantur*. Der Gedanke scheint *arva* zu fordern; neml. *urbes*, die wir bewohnen; *arva*, die wir bebauen; *Acestes*, dessen Schutzes wir uns erfreuen können. — *aptare* ist *aptas navigando reddere*, also ausbessern. — *stringere remos*, eigentlich *arbores, quibus pro remis utamur*. — v. 554. Constr. *liceat str., ut, si datur Italiam tendere, Italiam petamus, sin absumta salus, Sic. saltem freta pet.* Dass *Italiam* nicht bloss um *eam* zu vermeiden, sondern mit Nachdruck, weil es der Hauptgegenstand ihrer Wünsche ist, wiederholt sei, lehrt schon die metrische Stellung des Wortes, dieselbe in beiden Versen. So wird wiederholt 3, 564. *Troia*; 4, 312. 13. *populi* u. *populis*. — v. 554. *tendere* und *petere* hier stark unterschieden; *tendere* von dem Wege, Orte, den man sich vorsetzt, wohin man will, wünscht; *petere* von der wirklichen Thätigkeit, um wohin zu kommen, sich auf den Weg machen. Man vergleiche z. B. das bekannte *quo tendis?* wohin hast du vor zu gehen? mit Ov. Ep. ex Ponto 3, 2, 80. *Quove parum fausta puppe petistis iter?* wohin wart ihr unterweges? Also: *ut si licet de itinere in Italiam parando cogitare, eo proficiscamur*. Doch treten für sich allein gebraucht beide Redeweisen nicht immer so stark auseinander, obgleich *petere* mehr bleibt und

„Sin absumta salus, et te, pater optime Teucrum,
„Pontus habet Libyae, nec spes iam restat Iuli,
„At freta Sicaniae saltem sedesque paratas,
„Unde huc advecti, regemque petamus Acesten.“
Talibus Ilioneus; cuncti simul ore fremebant
Dardanidae.
Tum breviter Dido, vultum demissa, profatur:
„Solvite corde metum, Teucri, secludite curas:
„Res dura et regni novitas me talia cogunt
„Moliri et late finis custode tueri.

fast *tenere viam*, iter ist. Wie hier *petam. Acesten*, so v. 717. *reginam petit*, er geht auf sie zu. — *Italiam Latiumque* s. v. 2. — Beachte erst *laeti pet.*, dann *saltem pet.* Die Einförmigkeit, welche die Wiederholung des *petamus* dem Satze gibt, marquirt stärker das, worauf es ihnen ankommt. — *rege*, *duce*. — *te, pater.* Eine oft vorkommende, dichterische Wendung, welche dem Satze dadurch Lebhaftigkeit gibt, dass der Entfernte als gegenwärtig angeredet wird. Prop. 2, 26, 10. 3, 2, 5. 3, 3, 30. — *Iuli.* Genit. objecti, Zpt. 423. Sch. 29. A. 1, 2. — Nach *sin* oder *si minus* geht *at certe* auf den Grad der Gewissheit, die eine Sache unter veränderten Umständen behält, *at saltem* auf das minder Wichtige, Kleinere, was denn doch noch bleibt. — *habet* s. z. 6, 862. — *sed. paratas*, die zu unserer Aufnahme immer und sicher bereit sind. — *talibus Ilioneus*, s. v. 370. Prop. 4, 9, 51. *Talibus Alcides: at talibus alma sacerdos.* — *fremebant.* Alterthümliche Art, seine Zustimmung zu erkennen zu geben. Hom. *πάντες ἐπευφήμησαν.* Ov. Met. 1, 199. von den Göttern *confremuere omnes.*

V. 561. *breviter*, in Königl. Würde. — *vultum demissa*, Zucht der Frauen gegen Fremde nach sehr alten Begriffen, Eur. Hec. 952. *αἴτιόν τι καὶ νόμος Γυναῖκας ἀνδρῶν μὴ βλέπειν ἐναντίον*, s. Musgr. zu Soph. Oed. Col. 243. Stat. Silv. 1, 2, 11. *Ipsa manu nuptam genitrix Aeneïa duxit, Lumina demissam, et dulci probitate rubentem.* — *metum*, im Sing. hier beim Plural. *solvite*, obgleich 463. *metus* im Plur. beim Sing. *solve* und obgleich *secludite curas* im Plur. folgt. Die Furcht hier hat nemlich nur einen Gegenstand, das Nichtaufgenommenwerden, 463. sind es mehrfache Besorgnisse, wie *curas* auf manche Art Sorgen geht. Stat. Silv. 1, 2, 25. *cedant curaeque metusque.* — *talia moliri*, solche Veranstaltungen zu treffen, um einem Hindernisse meiner Regierung zu begegnen, s. zu 424. Sie fürchtet den rächenden Bruder. — *custode*, Sing. für den Plur. bei der gewähltern Setzung des *concreti pro abstracto*, wie *miles* für *militia*, *eques* für *equitatus* u. dgl. Jahn

„Quis genus Aeneadum, quis Troiae nesciat urbem
„Virtutesque virosque aut tanti incendia belli?
„Non obtusa adeo gestamus pectora Poeni,
„Nec tam aversus equos Tyria Sol iungit ab urbe.
„Seu vos Hesperiam magnam Saturniaque arva,
„Sive Erycis fines regemque optatis Acesten,
„Auxilio tutos dimittam opibusque iuvabo.
„Vultis et his mecum pariter considere regnis:

z. Ov. Trist. 1, 10, 4. — *Quis nesciat genus Aenead.* So kennt auch Latinus die Troer, 7, 195. — *Non obtusa .... Poeni. Non sunt corda nostra ab humanitate aliena. Donat.* neml., dass wir nicht Theil nehmen sollten; aber v. 568. *Nec tam .. urbe* nöthigt unstreitig hinzuzudenken: dass wir keine Kunde erhalten sollten, was Claud. Ep. Pall. et Cel. 62. ausdrückt: *Quae sic impervia famae secessit regio, quo non rumore secundo Palladii penetravit amor.* So verbindet Cic. Philipp. 2, 13, 9. *qui locus est aut tam desertus, aut tam inhumanus, qui illos, quoquo accesserint non affari atque appetere videatur?* — *tam aversus*, so weit entfernt von der Stadt. — Pferde werden der Sonne, wie dem Monde beigelegt, um den Himmel zu durchfahren. Daher Tib. 2, 4, 18. *nec refero Solisque vias et qualis, ubi orbem Complevit, versis Luna recurrat equis.* — *Hesper. Saturniaque arva*, s. zu v. 2.

V. 571. *auxilio, copiis auxiliaribus*, kann man nehmen für *cum aux.*, wie Cic. in Catil. 3, 2, 6. *magno comitatu*, wo Matth. anführt Drak. z. Liv. 1, 14, 7. oder was richtiger scheint *aux.* hängt von *tutos* als Partic. Passiv. ab. — *Vultis et* ist für *et si vultis*. *Si* wird so öfter in lebhafter Rede ausgelassen. S. Zpt. 780. u. viele Nachweisungen b. Schm. z. Hor. Ep. 1, 6, 29. Heus. z. Cic. off. 3, 19. und zu Vechn. Hellenol. p. 147. Ruhnk. z. Ter. Andr. 1, 5, 3. Hor. S. 1, 1, 45. *Millia frumenti tua triverit area centum, Non tuus hoc capiet plus venter ac meus*, in welchem Falle man oft fälschlich, wie H. hier nach *regnis*, ein ? setzt, da es doch ein rein hypothetischer Satz ist. Ja es bedarf nicht einmahl *si* zu suppliren. S. Jahn z. Ov. Trist. 4, 3, 33. Es werden hier neml. 2 Fälle unterschieden, in welchen beiden sich D. bereit erklärt; *si .... optatis, dimittam vos et iuvabo* u. *si vultis* etc., *urbs vestra est.* Das *et* bei *vultis* entspricht einem vor *seu*, dem ersten Gliederungssatze 569., ausgelassenen *et*, wie in solchen zweigliedrigen Sätzen *et* bisweilen nur erst beim zweiten steht und ist nicht zu fassen: wollt ihr auch hier bleiben, so u. s. w. — *mecum* erklärt Voss z. Ecl. 2, 12. um mich, bei mir, das Plautin. *oro tecum* vergleichend; aber was soll dann *pariter?* Schon Taubm. vergl. Cic. in Verr. 1. *Siculi pariter mecum moleste ferunt*, d.

„Urbem quam statuo, vestra est; subducite naves;
„Tros Tyriusque mihi nullo discrimine agetur,
„Atque utinam rex ipse, Noto compulsus eodem,
„Afforet Aeneas! Equidem per litora certos
„Dimittam et Libyae lustrare extrema iubebo;
„Si quibus eiectus silvis aut urbibus errat.“
His animum arrecti dictis et fortis Achates
Et pater Aeneas iamdudum erumpere nubem
Ardebant. Prior Aenean compellat Achates:
„Nate dea, quae nunc animo sententia surgit?
„Omnia tuta vides, classem sociosque receptos;
„Unus abest, medio in fluctu quem vidimus ipsi
„Submersum; dictis respondent cetera matris.“
Vix ea fatus erat, quum circumfusa repente

i. gleich mir, so wie ich, s. v. 281. *Pariter* ist in gleicher Weise und wird, wie bisweilen *par* selbst mit *cum* gesetzt, Auct. ad Herenn. 1, 5. *si non poterit par vitium cum causa reperire, reperiat dispar.* — *urbem .... vestra est.* Diese auffallende Structur beruht auf der geläufigeren, auch Prosaikern nicht unbekannten Weise, dem Relativ. des Zwischensatzes das Substantiv., auf welches sich dieses im Hauptsatze bezieht, in demselben Casus beizusetzen, wodurch das Substantiv. vom Relat. angezogen wird, z. B. *quam viam ingressus erat, in ea perstitit.* Ter. Andr. prol. 3. *populo ut placerent, quas fecisset fabulas.* Ein Schritt weiter war dieselbe Attraction eintreten zu lassen, auch wo das Substant. dem Relat. vorsteht, wie hier und wie Serv. anführt Ter. Eun. 4, 3, 11. *Eunuchum quem dedisti nobis quantas dedit turbas* und aus Cato in leg. Voconiam. *Agrum, quem vir habet, tollitur.* Rsh. 519, 3. c. N. 1. Den Griechen ist diese Structur auch in Prosa geläufiger. Matth. 474. c.) a. A. p. 886. n. A. Krüger Unters. Heft 3. §. 87. p. 117. Ochsner zu d'Olivet's Ecl. Cic. p. 51. — *mihi*, s. zu v. 440. — *agetur*, *regetur*. Serv. — *afforet*, Conj. Imperf. Zpt. 571. verglichen mit 524. Sch. 91, 1, 2. — *certos* ist *quibus fides haberi possit* — *dimittam* neml. hie und dorthin im Gebiete (*per*), der *litora*. — *si*, s. v. 181. — *si quibus silv.* = *si uspiam aut in s. aut in urb.* — *eiectus*, das Proprium von Schiffen u. Menschen, die beim Schiffbruche oder Sturme von den Wellen auf's feste Land irgendwo ausgeworfen werden. Ruhnk. z. Ter. Andr. 1, 3, 18. 5, 4, 20.

V. 581. Bis hieher erfuhren wir, was um sie vorging, Achates Rede zeigt, was in ihnen vorgeht. — *sententia*, Entschluss, wie Ov. Met. 1, 243. *sic stat sententia.* — Die

Scindit se nubes et in aethera purgat apertum.
Restitit Aeneas claraque in luce refulsit,
Os humerosque deo similis; namque ipsa decoram
Caesariem nato genetrix lumenque iuventae

nubes, ein *crassus aër*, reinigt sich, *se scindendo*, dass sie wird (*in*) ein *clarus*, *apertus aether*. Od. η. 143. *καί τότε δὴ ῥ' αὐτοῖο πάλιν χύτο θέσφατος ἀήρ.* So Sen. Hipp. 499. *Sed rure vacuo potitur et aperto aethere Innocuus errat.* — *Os humerosque.* Ueber diesen sogenannten Acc. graec. (Sch. 77, 28, 29. Zpt. 458. p. 379.), bei welchem kein *κατὰ* oder desgleichen zu ergänzen, s. Poppo zu Luc. dial. Deor. 1. Ramsh. de verbis Latin. deponentibus Lps. 1830. §. 8. p. 17. Die Darstellung geht von den eigenthümlichen Vorstellungen über männliche Götterschönheit aus Hom. Od. π. 174. *θῆκε ... μείζονα εἰσιδέειν καὶ πάσσονα.* So schmückt Minerva den Ulysses Od. ψ. 156—162. — *humeri.* Diese, wie die Haare werden am Apollo vorzüglich gepriesen Hor. od. 1, 2, 31. Valer. Flacc. 2, 491. Denn der *deus* ist wol der *pulcher* Apollo, 3, 119.

V. 590. Die einzelnen Theile der Schönheit, Haare, Farbe, lachender Augenglanz. Die beiden ersten stellt Ov. Met. 13, 914. zusammen, *admiratur colorem Caesariemque humeros subiectaque terga tegentem.* Langes und volles Haar galt als Zierde der Jugend, daher, wie H. anführt, Tib. 1, 4, 37. beides verbindet, *Solis aeterna est Phoebo Bacchoque iuventas; nam decet intonsus crinis utrumque deum.* Man denke an die *καρηκομόωντες Ἀχαιοί.* — *lumen iuv. purp.* ist, was Stat. Silv. 2, 1, 42. ausdrückt *Purpureo suffusus sanguine candor*, vgl. das. v. 41—45. und Tib. in einer ähnlichen Stelle 3, 4, 25—35. durchführt. Eine gleiche Zusammenstellung ist in Claud. Epith. Pall. et Celer. beim schönen Hymenäus v. 41. *Dulce micant oculi, niveas infecerat igni Solque pudorque genas: dubiam lanuginis umbram Caesaries intonsa tegit.* Vgl. über die Mischung der rothen und weissen Farbe als jugendliche Schönheit Ov. Am. 3, 3, 5. *Candida candorem roseo suffusa rubore Ante stetit, niveo lucet in ore rubor.* — *laetos ocul. honor.* Die Augen sprechen die Seele aus; daher kommen sie bei der Schönheit vorzüglich in Betrachtung; durch sie theilt sich die Liebe mit und wohnt in ihnen, Aeschyl. Agam. 408. *ὀμμάτων δ' ἐν ἀχηνίαις ἔρρει Ἀφροδίτα*, wo Blomf. bemerkt, dass die Bildung derselben der Venus zugeschrieben wird; wie hätte sie deren Empfehlung an Dido für Aeneas vergessen können? Prop. 1, 19, 5. *non adeo leviter nostris puer haesit ocellis.* Cic. de orat. 3, 29. *in ore autem ipso dominatus est omnis oculorum; imago animi vultus est, indices oculi.* de legg. 1, 9. Quinct. 9, 14. *sed in ipso vultu plurimum valent oculi, per quos maxime animus emanat, ut citra motum quoque et hilaritate enitescant et tristitia quoddam nubilum ducant.* —

Purpureum et laetos oculis afflarat honores,
Quale manus addunt ebori decus, aut ubi flavo
Argentum Pariusve lapis circumdatur auro.
Tum sic reginam alloquitur, cunctisque repente
Improvisum ait: „Coram, quem quaeritis, adsum
„Troïus Aeneas, Libycis ereptus ab undis.
„O sola infandos Troiae miserata labores,
„Quae nos, reliquias Danaum, terraeque marisque
„Omnibus exhaustos iam casibus, omnium egenos,
„Urbe, domo, socias; grates persolvere dignas
„Non opis est nostrae, Dido, nec quidquid ubique est
„Gentis Dardaniae, magnum quae sparsa per orbem.
„Di tibi, si qua pios respectant numina, si quid

afflarat, Propr. von der Göttinn, wie auch *adspirare*, s. Heyne zu Tib. 2, 1, 80. — *ebori decus*, neml. wenn sie τὰ μέσα τῶν ὀφθαλμῶν οὐκ ἐλεφάντινα ἀλλὰ λίθινα ἐργάζονται, wie es bei Plato Hipp. maj. §. 23. vom Phidias heisst. — *manus*, neml. *artificum*. — *Pariusve lapis*, der Marmor von Paros, über dessen Werthschätzung und Kunstwerke aus ihm Plin. H. N. 36, 5. So bei Hor. od. 3, 1, 4. *lapis Phrygius*. — *aes*, *ebur*, *marmor*, *argentum*, *aurum*, gar gewöhnlich für die Kunstwerke aus diesem Stoffe, wie sonst *aurum*, *arg.*, *factum*, also *statuae*, *signa*, *simulacra*. Hor. S. 1, 4. 28. *Hunc capit argenti splendor*, *stupet Albius aere*, das. Heind. Epist. 1, 6, 17. das. Schm. — *socias* für *sociare vis*, *sociaturum te esse significas*.

V. 601. *Quidquid est gent. Dard.* f. *quotquot sunt Dardani*, *neque Dardanorum quisquam*, eine verallgemeinendere Form, seltner bei Prosaikern, denn Liv. 23, 9. *iurantes per quicquid Deorum est*, hat poet. Farbe. Hor. S. 1, 6, 1. *Lydorum quicquid Etruscos incolit fines*, das. Heind. Lucan. 7, 363. *quicquid hominum sumus*. — *ubique*, wo es immer auch sei, irgendwo, daher gleich folgt *magnumque sparsa per orbem*. Luc. 2, 162. *quicquid ubique latet scelerum*. Hor. S. 1. 2, 60. *quicquid ubique officit*. Kritz zu Sall. Cat. 27, 1., der diesen Gebrauch von *ubique* leugnet, scheint für die Dichter wenigstens zu irren. — *respectare*, von Höheren gegen Niedere, besonders von der Huld der Götter gegen die Menschen. Bentl. zu Hor. Ep. 1, 1, 105. Ruhnk. zu Ter. Andr. 4, 1, 18. Plaut. Rud. 5, 2, 29. *Di me hominesque respiciunt*, das. Taubm. Serv. ad Aen. 1, 230. — *si qua*, Zpt. 137. — *si qua numina* = *si numina sunt*, *quae respiciunt*. Für den Gedanken ist classisch und heilig der ehrwürdige Spruch Hom. Il. α. 228. Ὅς κε θεοῖς

„Usquam iustitia est et mens sibi conscia recti,
„Praemia digna ferant. Quae te tam laeta tulerunt
„Saecula? qui tanti talem genuere parentes?
„In freta dum fluvii current, dum montibus umbrae

ἐπιπείθηται, μάλα τ' ἔκλυον αὐτοῦ. Dahin gehört Plaut. Prol. zu Rudens, vorzügl. v. 26. *Facilius si quis pius est, a Diis supplicans, Quam si scelestus est, inveniet veniam sibi.* Ov. Met. 8, 724. *Cura pii Dis sunt et qui coluere coluntur.* Das Gegentheil von den Bösen, Aeschyl. Agam. 387. Bl. *λιτᾶν δ' ἀκούει μὲν οὔτις θεῶν.* Vorzüglich gehört hieher Cic. de legib. 2, 7. *Sit igitur hoc a principio persuasum civibus dominos esse omnium rerum ac moderatores deos, eaque, quae gerantur, eorum geri iudicio ac numine, eosdemque optime de genere hominum mereri, et qualis quisque sit, quid agat, quid in se admittat, qua mente, qua pietate colat religiones, intueri: piorumque et impiorum habere rationem.* Daher Catull. 30, 4. sagt: *Nec facta impia fallacum hominum coelicolis placent.* Diese Gerechtigkeit ist die *pietas*, welche die Alten gegenseitig bei den Göttern voraussetzen, woraus sich Soph. Elect. 245. kühner Ausspruch erklärt. *Εἰ γὰρ ὁ μὲν θανὼν γᾶ τε καὶ οὐδὲν ὢν Κείσεται τάλας, Οἱ δὲ* (die Mörder), *μὴ πάλιν Δώσουσ' ἀντιφόνους δίκας, ἔρ' ῥοι τ' ἂν αἰδώς, ἁπάντων τ' εὐσεβεία θνατῶν.* — *si quid usquam*, wenn Gerechtigkeit irgend Geltung hat. Auch hier folgt *iustitia* auf *pietas*, s. v. 544. Dass die Lesart *si quid iustitiae est* (wenn es irgend Gerechtigkeit gibt), den Vorzug verdiene, kann ich mich nicht mit Jahn überzeugen, da es für den Wunsch der Belohnung nicht darauf ankommt, dass es Gerechtigkeit gibt, welche ja eben Dido zeigt, sondern dass die Götter, so viel darauf geben, um sie an Dido auszuzeichnen. — *conscia recti.* So *conscius* mit dem Genit. in gutem und bösem Sinne, wie Juv. Sat. 13, 193. *quos diri conscia facti Mens habet attonitos;* aber absolut steht *conscius* und *conscire* in bösem Sinne. Cat. 65, 24. artig von einer ohne Wissen der Mutter liebenden Tochter, *huic manat tristi conscius ore pudor.* Hor. Ep. 1, 1. *nil conscire sibi.* Nep. Dion. 9, 1. Brem. Corte z. Sall. Catil. 14, 3. Arntz. z. Cat. Dist. 1, 17. Plaut. Most. 3, 1. 14. — *laeta secula*, s. zu 6, 649. — *qui tanti talem genuere parentes* geht auf den Glauben, dass die Gesinnungen der Eltern sich auf die Kinder fortpflanzen, worüber Wyttenb. z. Plut. de S. N. V. p. 84.; daher edle Abstammung im Alterthum für ein grosses Glück auch im Moralischen galt. Eurip. Hec. 377. *Δεινὸς χαρακτὴρ κἀπίσημος ἐν βροτοῖς Ἐσθλῶν γενέσθαι, κἄπι μεῖζον ἔρχεται τῆς εὐγενείας ὄνομα τοῖσιν ἀξίοις.* Heracl. v. 297. und die oft vorkommenden Formeln *ἀγαθὸς κἀξ ἀγαθῶν, ἐσθλὸς κἀξ ἐσθλῶν, κακίων κἀκ κακιόνων.* — *dum current, pascet.* Das Futur. nach *dum*, wenn von einer künftigen Handlung oder Ereigniss die Rede ist, der Conj. Präs., wenn Absicht oder Zweck angedeutet wird, vergl. Ecl.

„Lustrabunt convexa, palus dum sidera pascet,
„Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt
„Quae me cunque vocant terrae.“ Sic fatus, amicum
Ilionea petit dextra, laevaque Serestum,
Post alios, fortemque Gyan, fortemque Cloanthum.
Obstupuit primo adspectu Sidonia Dido,
Casu deinde viri tanto, et sic ore locuta est:
„Quis te, nate dea, per tanta pericula casus
„Insequitur? quae vis immanibus applicat oris?
„Tune ille Aeneas, quem Dardanio Anchisae

5, 74—78. — *convexa* kann man verbinden mit *lustrabunt* und dann sind es die Abdachungen und Wände der Berge, welche der Schatten gleichsam bewandelt, oder zu *sidera* ziehen und die Gestirne verstehen, die sich an der Himmelswölbung befinden. Da aber *lustrare* ohne Accusat. in absolut. Gebrauche nicht nachgewiesen werden kann, so scheint mir die erstere Verbindung vorzuziehen, die einen guten Sinn gibt, wie *lustrare* ein schönes Wort von der fortrückenden Bewegung des Schattens ist. — *palus sidera pascet* gründet sich auf ein uraltes Philosophem, welches schon Heraklit aufstellte (Schleiermacher in Wolf und Buttm. Mus. der Alterthumswiss. 1, 3. p. 400. ff. und welches die Stoiker weiter fortbildeten (Lips. Phys. Stoic. 2, 14.), von Cic. also ausgedrückt de Nat. Deor. 2, 46. *Sunt autem stellae natura flammeae: aquarum vaporibus aluntur, iis, qui a sole ex agris tepefactis, et ex aquis excitantur.* Tusc. 1, 19, 43. Wie schon Taubm. bemerkt, widersprach Aristot. Meteorol. 2, 2. und Lucian. demselben. Man muss hiemit nicht Stellen verwechseln, wie Lucr. 1, 232. *unde aether sidera pascit?* welches eine davon verschiedene Ansicht von dem das All ernährenden Aethers ist (Schleierm. das. 402.), die Epicur besonders festhielt. Lucan. 10, 258. *Nec non Oceano pasci Phoebumque polumque Credimus*, woraus sich zugleich ergibt, dass *palus* die ganz richtige Lesart ist, welches wie λίμνη f. *mare* steht. Georg. 2, 432.

V. 610. Nun erst begrüsst Aen. die Genossen, deren die vorzüglichsten genannt werden. Da ihn Venus selbst geschmückt hat, wie natürlich, dass Dido staunt und zwar fein! *primo adspectu deinde casu viri*, der nächste Eindruck zuerst. — *immanibus oris*, wo neml. die Libyer wohnen, auf deren *immanitas*, d. i. thierische Rohheit, auch Lucan anspielt, wenn er 2, 53. vom Marius sagt. *Libycas ibi colligit iras*, s. v. 339. Es ist daher nicht nöthig, mit Marcl. zu Stat. Silv. 3, 3, 17. *oris* in *ausis* zu ändern, welches auch *applicat* gegen sich hat. — v. 617. 18. s. Il. β. 820. 21. —

„Alma Venus Phrygii genuit Simoentis ad undam?
„Atque equidem Teucrum memini Sidona venire
„Finibus expulsum patriis, nova regna petentem
„Auxilio Beli; genitor tum Belus opimam
„Vastabat Cyprum, et victor ditione tenebat.
„Tempore iam ex illo casus mihi cognitus urbis
„Troianae, nomenque tuum, regesque Pelasgi.
„Ipse hostis Teucros insigni laude ferebat,
„Seque ortum antiqua Teucrorum ab stirpe volebat.
„Quare agite, o tectis iuvenes succedite nostris.
„Me quoque per multos similis fortuna labores
„Iactatam hac demum voluit consistere terra:
„Non ignara mali miseris succurrere disco.“
Sic memorat, simul Aenean in regia ducit
Tecta, simul divum templis indicit honorem;
Nec minus interea sociis ad litora mittit
Viginti tauros, magnorum horrentia centum
Terga suum, pingnis centum cum matribus agnos,

Dardanio Anchisae, ein Hiatus, wie 3, 74., *Neptuno Aegaeo*, s. Grotef. 2, 2. Anm. 3. — *regesque Pelasgi* bei Hom. d. βασιλεῖς die Anführer. — v. 625. *Teucrorum.* Diese Teucri sind die Trojaner selbst und haben nichts mit dem Teucer v. 619. zu thun. — *laude ferebat*, in Prosa *efferebat.* — *seque ortum volebat*, wie auch wir sagen: er wollte von ihnen abstammen, für: er gab vor, abzustammen. Görenz. in Jahn Jahrb. für Philol. u. Pädagog. 1826. 1, 2. p. 312. führt an Cic. de orat. 2, 60, 246. *qui se volt dicacem*, de fin. 5, 5, 13. *Strato physicum se voluit*, 2. off. 22. 75. *Qui vero se populares volunt.* Lael. 24. *amicum talem volunt*, und erinnert, dass *esse* hiebei zu denken, *haberi* aber zu setzen gemeindeutch sei.

V. 630. Unvergesslich seien bei diesem edlen Denkspruche des trefflichen Heyne Worte: *Nobilissimus versus, gravissima sententia, cuius cum v. 628. 29. vi declarata, si adolescentem non voluptate gestire videas, nae illum a Poetae lectione statim abigas suadeo.* Denn *abeunt studia in mores artesque magistrae* sagt Ov. Her. 15, 83. — v. 632. Die alte treuherzige Sitte der Heroenzeit bei Ankunft eines fernen Gastfreundes den Göttern für seine Erhaltung zu opfern und den Gast mit der Opfermahlzeit zu bewirthen, ist römisch ausgedrückt *indicere templ. honorem*, ein ausserordentliches

Munera laetitiamque dii.
At domus interior regali splendida luxu
Instruitur, mediisque parant convivia tectis:
Arte laboratae vestes ostroque superbo,
Ingens argentum mensis, caelataque in auro
Fortia facta patrum, series longissima rerum
Per tot ducta viros antiqua ab origine gentis.
Aeneas - neque enim patrius consistere mentem
Passus amor - rapidum ad navis praemittit Achaten,
Ascanio ferat haec, ipsumque ad moenia ducat:
Omnis in Ascanio cari stat cura parentis.
Munera praeterea Iliacis erepta ruinis
Ferre iubet, pallam signis auroque rigentem

Fest ankündigen, wie *indicere comitia*. — *munera laetit. dii* ist Apposition, als Geschenke, die den Tag erfreuen sollen, *dii*, alte Form für *diei*, Zpt. 85. Anm. 3. Sch. 28, 9. Schn. 2, 1. p. 537. Liv. tribuni plebi. 2, 56, 1. 3, 6, 9. Andere lesen *laetit. dei* und verstehen diess vom Weine, aber *dei* so ohne weiteres für Bacchi. ist hart und für *dii* spricht Gell. N. A. 9, 14. — *splendida instruitur*, Prolepsis für *ut splendida esset*. — *vestis*, die *vestes stragulae*, kostbare Decken u. Teppiche über die Sopha's. — *arte laboratae*, kunstvoll gestickt. Cic. Tuscul. 5, 21. *collocari iussit hominem in aureo lecto strato pulcherrimo textili stragulo, magnificis operibus picto*. Der Tisch war besetzt mit grossen silbernen und goldenen Gefässen, auf welchen kunstvoll eine lange Reihe der Hochthaten von Dido's Vorfahren aus der Geschichte Phöniciens in erhabener Arbeit vorgestellt war.

V. 64[illegible] *stat*, nicht für *est*, sondern wie *ἑστάναι* in prägnanter Bedeutung, fest und unerschütterlich stehen, s. z. 2, 88. Auch dass die Liebe zum Sohne dem Aeneas keine Ruhe lässt, gehört zum Character seiner Pietät. — *ferat* = *afferat*, *nuntiet*. Conjunctiv mit ausgelassenem *ut*, von *praemittit* abhängig, den Zweck der Sendung anzeigend, eine bei Dichtern nicht seltene Fügung. Sie ist die ältere und steht in der Mitte zwischen der Construct. mit dem blossen Infinit. und mit dem bestimmteren *ut*, s. Jahn z. Ov. Trist. 1, 1. 45.) — *carus*, wie *φιλός*, wer liebt und wer geliebt wird. — v. 648. *Palla*, ein feierliches Staatskleid, besonders der Frauen, das vom Kopf bis auf die Füsse ging. Es wird auch den Göttinnen beigelegt und ist später vorzugsweise Schmuck der Citharöden, Tragöden und heiligen Zukunftdeuter. S. Marcl. zu Stat. Silv. 2, 3, 16. Tib. 3, 4, 35. Prop. 3, 17, 32. Val. Flacc. 1, 385. Jac. Blumenl. 2. p. 112. Gierig. z. Ov. Met. 11, 166. Die

Et circumtextum croceo velamen acantho;
Ornatus Argivae Helenae, quos illa Mycenis,
Pergama quum peteret inconcessosque Hymenaeos,
Extulerat matris Ledae mirabile donum;
Praeterea sceptrum, Ilione quod gesserat olim,
Maxima natarum Priami, colloque monile
Baccatum et duplicem gemmis auroque coronam,
Haec celerans iter ad navis tendebat Achates.
At Cytherea novas artis, nova pectore versat
Consilia, ut faciem mutatus et ora Cupido
Pro dulci Ascanio veniat, donisque furentem

Römer schickten eine solche *pallam pictam cum amiculo purpureo* an die Königinn Cleopatra zum Geschenke nach Liv. 27, 4. — *signis auroque*, die mit Gold eingestickten Figuren, auch hier nicht Hendiadys. — *rigere*, unser *starren* vor etwas. — *acanthus* (Bärenklau), den Alten besonders geliebt, nicht nur zu Einfassungen der Beete in Gärten, sondern auch auf Kunstarbeiten als Zierde in erhabener Arbeit an Säulen, Bechern u.s.w. So auch hier als Stickerei im Gewande, s. Voss z. Georg. 4, 123. Gier. u. Jahn z. Ov. Met. 13, 701., wo auch 704. *claramque auro gemmisque coronam.* — *croceus*, der bei Calpurn. Id. 4. 68. *rutilus* heisst, hier wol weniger im Gegensatze zum weissblühenden, als um die Farbe zu bezeichnen, die am Safran im Alterthum neben dem Geruche vorzüglich geliebt ward, da *omnino grati coloris adspectum croceum vocare poetas notum est*, wie Barth. zu Claud. in Probi et Olyb. consul. v. 273. sagt. Ein *velamen*, vielleicht das Homer. κρήδεμνον, schwerlich die Röm. *cyclas*; denn *palla* ist πέπλος, am Rande mit einem Streife, der ein safranfarbiges Acanthusgewinde vorstellt, besetzt. — *peteret*, über den Conjunt. s. z. 4, 409. — *Mycenis extulerat*, s. Il. γ. 70. — Mit welchem Rechte mag es heissen *Argiva Helena* und *Mycenis?* — *sceptrum*, auch bei Hom. oft Personen des Königl. Hauses eigen. — *colloque monile baccatum*, auch hier steht der Dat. nicht für den Genit., abhängig von *monile*, sondern als Dativ des Zwecks, abhängig von dem zu denkenden *ferre iubet*. S. 4, 434. *spatium furori*. Tib. 2, 134. *magna gloria avis*.

V. 657. Als Vorbild bei dieser Intrigue wird Apollon. Rhod. 3, 7. flgd. angesehen: *artis*, d. i. *fraudes*. *O Veneris deprehensae serius artes* sagt Claud. de rapt. Proserp. v. 266. Ov. Her. 20, 47. *si non proficiant artes, veniamus ad arma.* — v. 659. *donisque furentem*, indem sie über die Geschenke ausser sich war. Die Verbindung eines *verbi intrans.* mit ei-

Incendat reginam atque ossibus implicet ignem.
Quippe domum timet ambiguam Tyriosque bilinguis;
Urit atrox Iuno, et sub noctem cura recursat.
Ergo his aligerum dictis affatur Amorem:
„Nate, meae vires, mea magna potentia, solus,

nem Ablat. in der Bedeutung wegen, ist allerdings auffallend und selten, dass es aber nicht anders zu fassen sei, lehrt das Folgende. — *ossibus implicet ignem*, nicht für *igni implicet ossa*, diess wäre die Knochen in Feuer hineinwickeln und gäbe ein unschickliches Bild, oder vielmehr so figürlich gar keinen Sinn: den Knochen das Feuer einfügen, ist sie damit erfüllen. Wdl. führt passend in gleichem Sinne an Cic. de divin. 1, 36. *Dii vim suam naturis hominum implicant*, vergl. Aen. 7, 355.

V. 661. *Quippe*, ἐπεὶ nicht γάρ, unser nemlich. — *ambiguam domum* ist eine Familie, ein Geschlecht, v. 284., in welchem solch ein Frevel sich ereignet hat, wie v. 356. enthält, dem also nicht zu trauen ist, pros. *domus ambigua fide*. — *bilingues*, den zwiefachen Gebrauch des Wortes, zwei Sprachen redend (Ruhnk. ad Vellej. Paterc. 1, 4.) und falsch, untreu, erläutert mit vielen Beispielen Drakenb. zu Sil. Ital. 16, 157., wo Libyer und Carthaginienser also characterisirt werden, *discinctos inter Libyas populosque bilingues*. *Punica fides* war sprüchwörtlich, Corte zu Sall. Jug. 108, 3. Liv. 22, 6. *quae punica religione ab Hannibale servata est*. Plaut. Poen. Prol. 112. *dissimulat sciens se scire. Poenulus plane est*. — *Urit*, neml. *eam*, wie sonst *pungere* von dem, was die Leidenschaften, besonders verdeckte und schleichende, wie Neid, Eifersucht, Hass im Stillen nährt und anfacht, also innerlich nagen, kochen, wurmen, ein ganz andrer Gebrauch als *urit amor*. Ein klares Beispiel ist Ov. Met. 4, 278. *tantus dolor urit amantes*. Ter. Eun. 3, 1, 48. *Scin' si quando illa mentionem Phaedriae Facit aut si laudat, te ut male urat*. — v. 664. *Nate .... solus*. Der Vocativ wird erwartet *sole*, da diese Worte die Apposition zu *nate* bilden. Nun fehlt zwar der Vocativus *sole* nicht (Ruddim. instit. 1. p. 135), aber wie bisweilen für den Vocat. der Nominativus nach griech. Weise steht und diess sich eigentlich auf eine Auflösung des Begrifls durch *qui* und das Verbum zurückführen lässt, so wird auch hier der Prädicatsbegriff als ein besondrer Satz für sich gedacht, aufzulösen: *O nate, qui solus es vires meae* und dieser nun in ein blosses Adjectiv zusammengezogen. Vgl. Beispiele in Sanct. Minerv. 2. c. 6. p. 192. Prop. El. 2, 7, 14. *Tu carminis auctor, Nutritus duro Romule lacte lupae* für *qui nutritus es*. Ov. Her. 14, 73. *Surge, age, Belide, de tot fratribus unus*. Weiteres bei Krüger Unters. 3. p. 54. — *Nate*,

„Nate, patris summi qui tela Typhoïa temnis,
„Ad te confugio et supplex tua numina posco.
„Frater ut Aeneas pelago tuus omnia circum
„Litora iactetur odiis Iunonis iniquae
„Nota tibi, et nostro doluisti saepe dolore.
„Hunc Phoenissa tenet Dido blandisque moratur
„Vocibus, et vereor, quo se Iunonia vertant
„Hospitia; haud tanto cessabit cardine rerum.

die Wiederholung erhält ihre Bedeutung durch die Steigerung des Sinnes: der du sogar Jupiters Pfeile nicht sonderlich achtest. — *Typhoïa*, die gewaltigen, mit denen er den Typhoeus selbst, den furchtbarsten der Giganten, der den Himmel mit dem Scheitel berührte, verdarb. Ov. Met. 3, 310. — *numina tua* (*plural.*) *divini tui numinis potestatem*, nicht schlechtweg f. *te*. Eur. Troad. 58. *πρὸς σὴν ἀφῖγμαι δύναμιν*. — *posco*, Donat. z. Ter. Andr. 2, 5, 13. *petimus precario, poscimus imperiose, postulamus iure.* Wie hier 9, 84. *Da, nate petenti* (hier *supplex*) *Quod tua cara parens domito te poscit Olympo*, 4, 50. *tu modo posce Deos veniam.* Für die Bedeutung und den Gebrauch des Wortes vergl. Sen. Agam. 928. *Poscunt fidem secunda, at adversa exigunt.* — v. 667. *Frater*, Tib. 2, 5. 39., heisst Aeneas *volutantis frater Amoris.* — *circum* liebt Virgil so dem Substant. nachgestellt und besonders am Ausgange der Verse, s. Marcland zu Stat. Silv. 3, 3, 21. als 2, 515. 3, 75. 6, 329. 7, 379. 9. 584. 679. — *nota tibi* statt *notum tibi est, constat*; ein besonders den attischen Tragikern eigner Gräcismus, einem Satze seine allgemeine Bestimmung durch ein Adject. im Plural. beizufügen. S. Hom. z. Viger. p. 739. N. 139. Soph. Antig. 576. *δεδογμέν', ὡς ἔοικε, τήνδε κατθανεῖν*, 677. *οὕτως ἀμυντέ' ἐστὶ τοῖς κοσμουμένοις*, s. Monk. z. Eurip. Hippol. 269. *ἄσημα δ'. ἡμῖν, ἥτις ἐστὶν ἡ νόσος.* Ueberhaupt ist sehr festzuhalten, dass V. seine Sprache aus der Sprache der gr. Tragiker und der feinsten Attiker veredelt hat, ohne deren aufmerksames Studium man die Feinheiten seiner Sprache, Wortstellung und Wortwahl gar nicht versteht. Hom. reicht nicht aus.

V. 671. *Iunonia Hospitia.* Diese Adject. der Nom. Propr. haben oft den Nebenbegriff des Unheimlichen, Bedenklichen einer Sache, auf die nicht viel zu geben, der nicht zu trauen ist. Hor. Ep. 1, 12, 20. *Empedocles an Stertinium deliret acumen.* So 3, 272. *Laertia regna*, 6, 62. *Troiana Fortuna.* — *haud* ist nicht allein stärkere und daher seltnere Negation, sondern dient besonders, etwas als seine subjective Meinung u. Ueberzeugung auszusprechen, dagegen *non* von wirklichen Facten steht, also: schwerlich wird sie nach meiner Vorstellung jetzt ruhig sein.

„Quocirca capere ante dolis et cingere flamma
„Reginam meditor, ne quo se numine mutet,
„Sed magno Aeneae mecum teneatur amore.
„Qua facere id possis, nostram nunc accipe mentem:
„Regius accitu cari genitoris ad urbem
„Sidoniam puer ire parat, mea maxima cura,
„Dona ferens pelago et flammis restantia Troiae;
„Hunc ego sopitum somno super alta Cythera
„Aut super Idalium sacrata sede recondam,

— *cardo*, Wendepunct, Hauptpunct für eine Sache, wo sie sich entscheidet, *cardo vitae*, *temporum*, *fatorum*. — v. 675. wie oben v. 281. *mecum favebit*, so wie ich, s. H. zu Ecl. 2, 12. — Nach *sed* ist aus *ne* ein *ut* zu ergänzen. So Cic. de offic 1, 20. a. E. *H. propositum fuit*, *ne qua re egerent*, *ne cui parerent*, *libertate uterentur*. Sall. Catil. 48, 4. *ne eum Lentulus aliique terterent*, *eoque magis properaret*. Bremi. zu Corn. Thrasyb. 3, 1. Hamilc. 12. u. zu de finibus 1, 9. p. 49. Heind. z. Hor. S. 1, 1, 3. Wopk. lectt. Tusc. 1. c. 8. p. 48. Hemst. ad Lucan. 1, 493. — *Qua* für *qua ratione*, 4, 115. — *nostram* gleich nach dem Sing. *mecum*, ein nicht seltner Uebergang. Marcl. zu Stat. Silv. 5, 2, 159. *nos fortior aetas iam fugit; hinc votis animum precibusque iuvabo*, s. z. v. 140. — *accitu*, s. v. 160., alterthümliche Form der Substant. Verbal. auf *us*, wahrscheinlich vom Supinum, nicht dieses von ihr als Accusat. und Ablat. abzuleiten. Einige sind gar nicht gebräuchlich, andere selten bei den eigentl. klassischen Prosaikern, grösstentheils nur im Ablat. und ohne Präposition, wie *arbitratu meo*, *iussu*, *monitu*. Goer. in Jahns Jahrb. f. Philol. u. Pädagog. 1826. H. 2. p. 296. Die Schriftsteller des silbernen Zeitalters, besonders Tacitus, ältere Wortformen und Constructionsweisen suchend, nehmen sie wieder auf. Böttich. lexicon Taciteum p. 4, 1. N. 3. *accitu istius* hat auch Cic. Verr. 5, 29. — *maxima cura*, d. i. *qui maxima mihi cura est*, 10, 132. *Veneris iustissima cura*, denn er ist's, welchem *regnum Romanaque tellus debentur*. Serv. — *restantia*, die übrig geblieben waren, s. 305.

V. 680. *sopitum somno*, Verstärkung des Begriffs des Verbums, in tiefen Schlummer gebracht, wie *εὕδει ὕπνῳ* bei Soph. Oed. R. 65. Erf. z. Philoct. 225. *μή μ' ὄκνῳ ἐκπάγλητε*. Aehnlich *φεύγων φυγῇ*. Plat. Sympos. c. 18. Heind. zu Plat. Soph. §. 35. a. E. Eben so Phaedr. 3. fab. 10, 31. *sopita primo quae nil somno senserat*. Don. bemerkt *sopitum*, *nam illa aetas multum profundeque dormit*, denn *sopor* u. *sopire* steht vom tiefen, starken Schlaf. Ausll. zu Hor. Od. 1, 24, 5. *Ergo Quintilium perpetuus sopor urget*. Corn. Nep. vom sterbenden Dio-

„Ne qua scire dolos mediusve occurrere possit;
„Tu faciem illius noctem non amplius unam
„Falle dolo, et notos pueri puer indue vultus,
„Ut, quum te gremio accipiet laetissima Dido
„Regales inter mensas laticemque Lyaeum,
„Quum dabit amplexus atque oscula dulcia figet,
„Occultum inspires ignem fallasque veneno."
Paret amor dictis carae genetricis, et alas
Exuit, et gressu gaudens incedit Iuli;
At Venus Ascanio placidam per membra quietem

nysius sagt Dio. 2. *ut somno sopitus.* Plin. H. N. 21, 18. *papaveris semine somnum allici, sed modo servandum ne sopor fiat.* — *Cythera* und *Idalium* der Venus heilig. — *alta*, wegen der Bergreihen. — v. 684. *falle faciem*, wie Prop. 4, 11, 80. *oscula falle* scheint als eine Breviloquenz zu erklären zu sein, *faciem eius simulando falle*, *oscula dando falle*, so dass mit Weglassung des Mittelbegriffs zwei Vorstellungen in eine zusammenschmelzen. Schon alte Ausleger vergleichen *μορφὴν δολοῦ* bei Soph. Philoct. — *scire dolos*, erfahren, inne werden. Tib. 1, 3, 22. Cic. ad Attic. 13, 22. *quid autem dubitarim, cum videro te, scies.* — *indue vultus*, wie *exuere*, in übergetragener Bedeutung, Liv. 3, 33 *adeo novum sibi ingenium induerat.* So *mores induere*, *spem exuere.* Drakenb. ad Sil. Ital. 1, 38. *induit iras Hannibal.* Heins. ad Claud. de cons. Stil. 121. Eleg. ad Liv. v. 181. *Urbs gemit et vultum miserabilis induit unum.* Nachher *exuit alas.* — *non amplius unam*, Zpt. 485. Sch. 101, 61. Ter. Andr. 3, 1, 46. Liv. 30, 27. Tac. Hist. 4, 52. Cic. Verr. 2, 57. — *pueri puer*, 5, 569. *parvus Atys puero que puer dilectus Iulo.* — *inter mensas*, wie *inter pocula*, *vina.* — *latex*, ein poet. Wort, überhaupt Gegensatz zum Trocknen, dann mit und ohne Lyäi für Wein. — *gremio accipit* für *in gremium accipit.* — *fallasque veneno*, d. i. *et fallens eam, clam, latens ven. ei instilles.* — v. 689. Zu *paret* macht Serv. die gute Bemerkung, dass bei V. die beauftragten und niedern Götter nie antworten, sondern stille handeln, 4, 238. 7, 341. 11, 595.

V. 690. *alas exuit* und *gress. inced. Iul.* Umschreibung der Verwandlung; *alae* sind dem Liebesgotte von frühester Zeit eigen; *gress. inced.*, weil der Gang für jeden als ein eigenthümliches, characteristisches Merkmal angesehen wird, s. z. v. 46. — *gaudens*, eine artige Nebenbestimmung, wie *laetus* v. 275. Cupido macht dieser Dienst für die Mutter und das aufgetragene Geschäft Vergnügen. — *placida quies*, ein Schlaf, der durch nichts unterbrochen wird, s. v. 680. *sopi-*

Irrigat, et fotum gremio dea tollit in altos
Idaliae lucos, ubi mollis amaracus illum
Floribus et dulci adspirans complectitur umbra.
Iamque ibat dicto parens et dona Cupido
Regia portabat Tyriis, duce laetus Achate.
Quum venit, aulacis iam se regina superbis
Aurea composuit sponda mediamque locavit;
Iam pater Aeneas et iam Troiana iuventus
Conveniunt, stratoque super discumbitur ostro.
Dant manibus famuli lymphas, Cereremque canistris

tum somno. — *irrigat per membra*, nach dem Homer. Bilde *ἐπὶ γλυκὺν ὕπνον ἔχευεν* und *περὶ δ' ἀμβρόσιος κέχυθ' ὕπνος.* Fur. Bibaculus hatte gesagt, wie Macrob. lehrt, *mitemque rigat per pectora somnum*, so Lucr. 4, 908. Zu der Construct. *irrig. per* vergleicht Wdl. *diffundere*, *didere per*; *per* steht oft von der Ausdehnung durch alle Theile eines Raumes und so ist hier die über alle Glieder *in placido somno* vertheilte *quies* gemeint. — *fotum gremio* ist *fovet grem. et tollit.* Claud. in Prob. et Ol. cons. 144. *ipsa meo fovi gremio*, mit dem Nebenbegriffe wohlthuender Liebe, die in *fovere* von dem Begriffe der animal. Wärme ausgeht, womit die Mutter das Kind pflegt. — *amaracus.* Von Plin. H. N. 31, 11. wird der Majoran, besonders der Insel Cypros, als stark und wohlriechend (*floribus adspirans*) gerühmt. — *umbra*, *ubi rectius dormitur*, Taubm. — *aul. superba*, die *vestes* oben. Od. α. 138. heisst es von Telemach. *αὐτὴν δ' (Ἀθήνην) εἷσεν ἄγων, ὑπὸ λῖτα πετάσσας καλὸν δαιδάλεον.* — *mediamque locavit in triclinio.* H. Ohne an die Röm. Tischordnung zu denken (Heind. zu Hor. S. 2, 8, 20.), wird wol überhaupt der Ehrenplatz angedeutet, wie 7, 169. Corte z. Sall. Jug. 11, 3. *ne medius ex tribus, quod apud Numidas honori ducitur, Iugurtha foret.* Zuerst treten die Troer ein (*conveniunt* neml. *ad epulas*), dann die Tyrier; zunächst sitzen die Troer, dann die Tyrier, Alles in feiner Ordnung und Decenz, weshalb auch vielleicht Corradus mit seiner Warnung Recht hat: *ne quis credat Aenean quoque et alium quemque in eodem lectu sic accubuisse, ut Dido media esset.* Beachte ferner *Dido se composuit*, s. zu v. 249., nicht schlechthin *discubuit* und zwar ehe noch wer eingetreten ist.

V. 701. *manibus lymphae* sind die Homer. *χέρνιβες.* — *mantelia*, leinene Handtücher, an denen die, nach der Weise wie die Alten die Leinewand behandelten, hervorstehenden rauhen Zotten abgeschnitten waren (*tonsis villis*), theils zum Händeabwischen, theils zum Vorlegen. Voss zu Georg. 4,

Expediunt, tonsisque ferunt mantelia villis.
Quinquaginta intus famulae, quibus ordine longo
Cura penum struere et flammis adolere Penatis;
Centum aliae totidemque pares aetate ministri,
Qui dapibus mensas onerant et pocula ponunt.
Nec non et Tyrii per limina laeta frequentes
Convenere, toris iussi discumbere pictis.
Mirantur dona Aeneae, mirantur Iulum
Flagrantisque dei vultus simulataque verba
Pallamque et pictum croceo velamen acantho.
Praecipue infelix, pesti devota futurae,
Expleri mentem nequit ardescitque tuendo
Phoenissa, et pariter puero donisque movetur.
Ille ubi complexu Aeneae colloque pependit
Et magnum falsi implevit genitoris amorem,
Reginam petit. Haec oculis, haec pectore toto

177. — *Cererem*, d. i. *panem*, welcher in Kuchenform in den *canistris* (*ἐν κανέοισιν* Hom. Od. *α*. 147.) in das Speisezimmer gebracht und nun vertheilt wird, *expediunt*. — *penus*, der Speisevorrath. — *struere*, das Propr. vom Arrangiren des Tisches und dem Ordnen der Speisen (*fercula docte componere*, Juv. 7, 184.), daher die *structores*, s. Rup. z. Juv. 5, 120., vergl. Taubm. hier und zu 5, 54., der noch auf Sen. Ep. 47. und de brev. vit. 12. verweist. — *ordine longo* verstehe ich von einer zusammenhängenden Reihe, wo die einen im Zimmer *struebant*, die andern im Innersten des Hauses das Feuer unterhielten und die bereiteten Speisen weiter reichten, so dass die Bedienung durch nichts aufgehalten ward. *Penates* stehen hier für *Lares*, die sonst für den Heerd zu stehen pflegen; dieser aber war *in penetralibus*, woher Catull. 68, 102 sagt *pubes Graeca penetrales deseruere focos* und so konnte es ein *longus ordo* sein. Ueber *adolere* s. H. hier und zu Ecl. 8, 65.

V. 710. *flagrantes dei vultus*, als Liebesgott, s. v. 591. — *Phoenissa* zu Anfange des Verses, am Schlusse eines Satzes, worauf *infelix* sich bezieht, die Nebenbestimmungen in der Mitte. — *donisque*. *que* hier f. *quam*, *ac*, Zpt. 340. — *pestis*, in figürl. Sinne jedes grosse, besonders heimliche, nicht in unsrer Gewalt stehende Verderben. — v. 713. vgl. Stat. Theb. 8, 650. *illam unam neglecto lumine coeli Adspicit et vultu non exsatiatur amato*. — *complexu colloque pependit*, ein leichtes Zeugma. — *genitoris amorem*, die Liebe des Vaters zum

Haeret et interdum gremio fovet, inscia Dido,
Insidat quantus miserae deus. At memor ille
Matris Acidaliae paullatim abolere Sychaeum
Incipit, et vivo tentat praevertere amore
Iam pridem resides animos desuetaque corda.
Postquam prima quies epulis mensaeque remotae,
Crateras magnos statuunt et vina coronant.
Fit strepitus tectis, vocemque per ampla volutant
Atria; dependent lychni laquearibus aureis

Sohne, nicht die Liebe des Sohnes zum Vater, vgl. v. 643. — *implevit* für das in diesem Gebrauche üblichere *explevit*, er hatte der Liebe genug gethan. Das Perfect. nach *ubi* Zpt. 506. Mir scheint, wenn man unterscheiden will, v. 715. die Liebe zum Vater, v. 716. die Liebe des Vaters zu enthalten. — v. 719. *insidat* zeigt, wie das *gremio fovet* zu verstehen sei, sie nahm ihn auf den Schoos, welches ihr sehr verdacht worden. Aber weder das Liegen der Alten bei Tische — und Ascanius lag ja nicht einmahl neben der Dido — noch das Alter des etwa 12jährigen Ascanius war dabei ein Hinderniss. Die alten Kinder bleiben länger Kinder und die Jünglinge länger Jünglinge. Auch lässt das *et interdum* die Dido nicht aus der Verdammniss. Der brave Schmieder, den die Sache verdriesst, mag schon Recht haben: „vielleicht entschuldigt die Dido ihr Zeitalter, da man noch herzlicher handelte, vielleicht mochte sie sich auch in der Fröhlichkeit ihres Herzens etwas vergessen." Kurz sie hatte den Ascanius lieb, darum *gremio fovet*. Zusammenstellungen aber, wie *quantus miserae* (so für *sibi*) *deus* und *infelix Phoenissa* sagen mehr als ganze Verse. — *praevertere animos*, ein seltener, wenn nicht neuer Gebrauch des Wortes, zuvorkommend überfallen. Gut Taubm. *Iunonem scilicet praeveniendo.* — *Acidalia* heisst *Venus* von einer Quelle in Böotien, in der sich die Grazien zu baden pflegten, die zu ihrem Gefolge gehörten. Schm.

V. 720. 21. Eine feine Zusammenstellung, *adolere Sychaeum*, d. i. *memoriam*, *amorem Sychaei*, denn v. 344 heisst es: *magno miserae dilectus amore* und v. 350 *securus amorum Germanae*. Schmieder: nach und nach schwächt Cupido ihr Andenken an den ihr bisher unvergesslichen Sychaeus, und ihr Herz, das so lange gegen jede Liebe verschlossen war, (*resides*) *praevertit amore vivo*, gewinnt er für die Liebe zu einem Lebenden. — *et vina coronant*, nicht *vinis coronant*, also nicht wie das Homerische *ἐπεστέψαντο ποτοῖο* zu nehmen (bis an den Rand füllen, dass die Weinperlen wie eine Umkränzung vorstehen), sondern

Incensi, et noctem flammis funalia vincunt.
Hic regina gravem gemmis auroque poposcit
Implevitque mero pateram, quam Belus et omnes
A Belo soliti; tum facta silentia tectis:
„Iupiter - hospitibus nam te dare iura loquuntur -,
„Hunc laetum Tyriisque diem Troiaque profectis
„Esse velis, nostrosque huius meminisse minores.

nach der Römischen in jene Zeiten hinübergetragenen Sitte Becher und Mischgefässe wirklich zu bekränzen, 3, 525. So Voss zu Georg. p. 454. und Wdl. Siehe noch besonders Buttmanns gewichtiges Wort im Lexilogus 1. p. 98. — v. 726. *laquearibus*. So auch 8, 25. Stubendecken von Marmor mit vergoldeten Plafonds, *laqueata tecta* bei Ho. Od. 2, 16, 11., wo Lamb. und Mitscherl. mehr geben. Macrob. Saturn. 6, 4. sah hier Nachahmung von Lucret 5, 296. *pendentes lychni claraeque coruscis fulguribus .... tedae*. Horaz hat *lacunar*. Serv. zu 8, 2. leitet es von *lacus* ab. Marcl. zu Stat. Silv. 4, 2, 31. stellt diesen Fortschritt in der Bildung des Wortes auf *lacus*, *lacunar*, *lacunarium*, *lacuarium*, *laquearium*. — *Hic*, *tum* s zu 2, 2.

V. 730. *omnes a Belo sc. orti* = *Bel. eiusque posteri*. *a Belo*, eine mehr dichterische Umschreibung für den Genit. oder das Adjectiv. Gentil. und Possesiv. Jani p. 481. Virg. Georg. 3, 2. *pastor ab Amphryso*. Ov. Am. 2, 6, 1. *Psittacus ales ab Indis* für *Indica*. Lucr. 2, 50. *fulgor ab auro*. Ruhnk. z. Ter. Andr. 1, 1, 129. Herz. z. Caes. B. G. 2, 11. Corte z. Cic. ep. ad famil. 3, 13. Ueber das griech. ἀπὸ Ast z. Plat. Rep. 2, 6. p. 400. Eigentlich wird durch diese Umschreibung das Kommen, Ausgehen, Stammen woher stärker ausgedrückt, wie Präposit. (*cum*, *ad*, *in*, *pro*), theils zu den von ihnen regierten Casus gesetzt werden, wo sie für uns fehlen könnten, theils statt andrer Casus zu stehen scheinen, um den Begriff zu verstärken, der an sich in dem Casus liegt. So gewiss immer, wo sich dieser Gebrauch bei Prosaikern findet. Ter. Andr. 3, 1, 3. *ab Andria est haec ancilla*. Don. sagt *pro Andriae est*, aber es heisst: von der Andria her, die in Rede steht und uns Besorgnisse macht, von keiner andern her kommt sie. — *soliti*, neml. *implere mero*. So Cic. in Verr. 3, 90, 209. *At cum eos non poteras*, *profers hos recentes*. — *nam*, s. v. 65. (Ern. ad Od. μ. 320. H.) — *dare iura*, eigentlich die Rechte festsetzen, daher überhpt. herrschen, dann einen schützen, vorstehen, wie hier. — *diem* statt *noctem*, soferne die Nacht als Theil des Tages gedacht werden kann. Wdl. führt an Caes. B. G. 4, 29. *Eadem nocte accidit*, *ut esset plena luna*, *quae dies* etc. — *minores*, Nachkommen, wie *maiores*, Altvordern. — Ueber *Bitias* s. Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 409. 733. — *esse velis*.

„Adsit laetitiae Bacchus dator, et bona Iuno;
„Et vos, o, coetum, Tyrii, celebrate faventes.“
Dixit, et in mensam laticum libavit honorem,
Primaque libatum summo tenus attigit ore,
Tum Bitiae dedit increpitans; ille impiger hausit

Serv. macht mit Recht auf *velis* aufmerksam, als auf einen alten, frommen, von den Hetruskern herstammenden Gebrauch, die Götter zuerst um ihr Wollen zu bitten. Taubm. citirt aus Plin. *Deos ante obtestantur, ut velint.* Unstreitig eine bedeutungsvolle Sitte, womit Formeln zu vergleichrn sind, die als ein gutes Vorzeichen beim Glückwünschen stehen. Cato de re rustica c. 141. *cum diis volentibus, quodque bene eveniat, mando tibi*, welches Heus. anführt zu Cic. de off. 1, 12, 6. *Dono, ducite, doque volentibus cum magnis diis*, s. noch Liv. 39, 16. *Omnia diis propitiis volentibusque ea faciemus.* Liv. 1, 16 u. öfter *volens propitius* von der Gottheit, 7, 26, 4. 24, 21, 10. — v. 734. Bacch. ist der Gott des höhern Lebensgenusses und Wohlseins überhaupt, Hes. O. et D. 614. *δῶρα Διωνύσου πολυγηθέος*; daher heisst er *Liber* und *Lyaeus*, daher kommt der *Γέλως* selbst in seinem Gefolge vor, Jac. Blumenles. 2. p. 18. Vergl. bei Tib. 1, 7, 39—45. die Zusammenstellung desselben mit Osiris. — *adsit* erbittet die persönliche Gegenwart des Gottes bei einem Feste zu seinen Ehren angestellt. Georg. 1, 18. *adsis, o Tegeaee, favens.* Aen. 4, 578. *adsis o placidusque iuves.* Tib. 1, 1, 37. *adsitis, divi.* Davon ist *adesse*, hülfreich sein, wie von den Göttern *praesens* = *propitius* S. z 9, 404. — *favere* bezieht sich auf nicht störende, freundliche Theilnahme an einem Feste oder einer feierlichen Handlung; daher es eine *vox sacra* ist. So *favere linguis* Tib. 2, 1, 1. *Quisquis ades, faveas.* — *coetum celebrare* ist eine kühnere und ungewöhnlichere Verbindung. *Coetus* sind die *convivae festum diem agentes* und in soferne f. *convivium.* Sinn: begehet in begünstigender, festlicher Weise die Feier mit uns. — *honor*, was den Göttern zu Ehren dargebracht wird. 3, 118. *meritos aris mactavit honores.* — *laticum honorem*, wie 4, 207. *Gens epulata toris Lenaeum libat honorem.* Mit der Libation, dem Ausschütten von Wein, ehe man selbst trinkt, auf den Tisch, oder in's Feuer, oder auf den Altar oder in eigene Gefässe für diesen Zweck, als erster Darbringung an den Gott beginnt das Fest nach uralter, frommer Sitte. — *libato*, Ablat. absol. ohne ein Nomen, hier um so mehr zu merken, als kein andrer Satz davon abhängt, welches in Prosa wenigstens erforderlich ist. Zpt. 647. Kritz zu Sall. 41, 5. Rsh. 171. 6, 3. Ruddim. 2. p. 297. — *summo tenus ore. summis labris, ut religionis potius quam vini cupidam se monstraret.* Auch diess nach Röm. Sitte, welche den Frauen den Genuss des Weines untersagte, s. d. Ausll. zu Plin. H. N. 14, 13, 1. *non licebat vinum feminis Romae bibere.* Gell. 10, 13. Donatus hat auch

Spumantem pateram, et pleno se proluit auro;
Post alii proceres. Cithara crinitus Iopas
Personat aurata, docuit quem maximus Atlas.
Hic canit errantem lunam solisque labores,
Unde hominum genus et pecudes, unde imber et ignes,
Arcturum pluviasque Hyadas geminosque Triones,
Quid tantum oceano properent se tinguere soles
Hiberni, vel quae tardis mora noctibus obstet.
Ingeminant plausu Tyrii, Troesque sequuntur.
Nec non et vario noctem sermone trahebat
Infelix Dido, longumque bibebat amorem,
Multa super Priamo rogitans, super Hectore multa;

wol Recht, wenn er in *impiger* u. *pleno se proluit vino* den Contrast zwischen Mann und Frau gezeichnet zu sehen glaubt; wenigstens ist komische Farbe darinn nicht zu verkennen, *Impiger* ist sont das Wort von Helden und rühmlicher Thätigkeit, Hor. Od. 4, 14, 22. Lucan. 4, 798. Ov. Met. 8, 311. Pedo Alb. in obit. Mec. 2, 69. *impiger Alcide.* Tac. Annal. 4, 48. *impiger militiae.* Aehnlich wie *impiger* mit komischem Anstriche sagen wir einen tapfern Zug thun, tapfer trinken. — *proluit,* Hor. S. 1, 5, 16. *multa prolutus vappa.* — *auro*, der Becher aus Gold.

V. 740. Auch ein Sänger fehlt nicht, wie bei Homer's Mahlzeiten, der, wie Apollo, dem er geheiligt ist, *crinitus* 9, 638. erscheint, wie die Citarrhöden immer in schönstem Schmucke, hier *aurata cithara*, auftreten (Gier. zu Ov. Met. 11, 165). Ehrend wird er als Schüler des Atlas selbst bezeichnet. Er singt *de natura rerum*, kosmogonische Gegenstände, mit welchen sich die älteste Philosophie beschäftigte und die auch sonst ähnlich zusammengestellt, als Gegenstand des alten Gesanges vorkommen, vergl. Georg. 2, 477. ff. Hor. Ep. 1, 12, 15. ff. mit Schmid's Note. — *ingeminant plausu*, einmahl über das andre bezeigen die Tyrier zuerst, die als die heimischen den Ton der lauten Freude zuerst angeben dürfen, ihren Beifall und dann erst stimmen bescheiden die Troer auch ein; *plausu* zielt auf die den Römern gar wohlbekannten, oft sehr unruhigen Scenen dieser Beifallsbezeugungen. — *ingem. pl.* ist wohl ein von V. gewagter, abweichender Ausdruck, dem seltene Wendungen und neue Bedeutungen und Gebrauchsweisen der Wörter nicht fremd sind.

V. 750. Ein schönes Beispiel der Epanalepsis, deren Nachdruck darin besteht, dass nicht nur dasselbe Wort den Vers anfängt und schliesst, sondern dasselbe auch Prädicat oder

Nunc, quibus Aurorae venisset filius armis,
Nunc, qualis Diomedis equi, nunc, quantus Achilles,
„Imo age et a prima dic, hospes, origine nobis
„Insidias“ inquit „Danaum, casusque tuorum,
„Erroresque tuos; nam te iam septima portat
„Omnibus errantem terris et fluctibus aestas.“

Aussage von entweder zwei Gegenständen oder demselben Gegenstande unter verschiedenen Beziehungen ist, daher sie Einschnitt und stärkere Interpunction im Verse fordert. Aen. 12, 29. *victus amore tuo, cognatò sanguine victus.* Prop. 2, 1, 12. *Huius ero vivus, mortuus huius ero*, s. Jani A. P. p. 419. — *super* für *de*, alterthümlich, Voss zu Georg. 4, 559. — v. 753. Beachte den affectvollen Uebergang mit *immo* aus der indirecten in die directe Rede. Während jenen, muss man denken, Ergötzung ist μολπή τ' ὀρχηστύς τε· τὰ γάρ ἀναθήματα δαιτός, sitzt Dido bei Aeneas und dessen vermeintem Sohne, saugt tiefer der Liebe Gift, in Gespräche verloren und wie ihr das Einzelne immer interessanter wird aus dem lieben Munde, wünscht sie den Zusammenhang des Ganzen, alle Mühsale, die der lieber und lieber werdende Aeneas bestand, zu erfahren. *Immo age.* Das Alles genügt nicht; nein! sage den ganzen Zusammenhang von Anfange bis zu deiner Herkunft. Es wird Ruhe geboten, alle schweigen und so beginnt die Erzählung des zweiten Buches.

Zweites Buch.

Troja's Pferd, Laocoon, Priamus.

[Dieses Buch, welches mit dem 4ten und 6ten für den schönsten Theil der Aeneis gehalten wird, den V. selbst dem Augustus vorgelesen haben soll, bildet mit dem dritten zusammen die treffliche Episode von dem Untergange Troja's. Griechischen Mustern folgt die Erzählung, und zwar, da Homer hier verliess, theils den Tragikern, deren Gerettetes hie und da das Entnommene nachweist, theils, und zum grossen Theile den Cyclikern, d. i. den Dichtern, welche den ganzen Kreis griechischer Mythen von der Verbindung des Uranos mit der Gäa bis auf den Tod Ulysses durch seinen Sohn Telegonos, also vorzüglich alle ilische Sagen, behandelten, s. Jahn in dessen Jahrb. für Philol. und Pädagog. 5. Jahrgang, 2. Bd., 2. Heft. Oeftere Vergleichung verdienen vorzüglich Eur. Troades.]

Conticuere omnes, intentique ora tenebant.

V. 1. *Conticuere* (von *conticere* oder *conticescere?*) als Präs. rei perfectae. Auf Befehl der Dido, den man am Ende des 1sten Buches hinzudenken muss, waren sie stille geworden, schwiegen also, woran sich das Imperf. *tenebant* als der dauernde Erfolg des *contic.* schliesst. — *omnes*, weil Troer sowohl als Tyrier bis dahin sich mit dem Gesang und Spiel ergötzt hatten. — *intenti ten.*, nicht, wie Serv. will, *intenta ora tenebant*, sondern wie 8, 530 *defixique ora tenebant* zu fassen. — *intentus*, wie *animi intentio*, d. i. *studium*, s. Ruhnk. zu Schell. Lexic., drückt die Kraftspannung absolut als Zustand, *attentus* wie *animi attentio*, relativ die Richtung derselben auf etwas aus; daher gilt jenes vom Eifrigen und Begierigen an sich, sowohl vom Neugierigen, der erfahren, als vom Strebsamen, der durchführen will. Jenes steht dem *iners* entgegen. Cic. de sen. 11, 37 vom Appius *intentum enim animum, tanquam arcum, habebat, nec languescens succumbebat senectuti.* Phil. 11, 9 *Quamvis enim intentus animus tuus est, tamen .... Si autem fieri posset, vel plures te animos habere vellem, quos omnes ad Mutinam intenderes.* Prop. 4, 5, 15 *Possit ut intentos astu caecare maritos*, d. i. die immer regen, die nie aufhören *attenti* zu sein, woraus sich eben auch die Construct. mit dem Ablat. neben der mit dem Dat. oder *ad* erklärt, s. Kritz zu Sall. Catil. 2, 9. Die-

Inde toro pater Aeneas sic orsus ab alto:
„Infandum, regina, iubes renovare dolorem,
Troianas ut opes et lamentabile regnum
Eruerint Danai, quaeque ipse miserrima vidi,

tes steht dem *negligens* entgegen und gilt in seinem besondern Gebrauche besonders vom Oekonomischen, neml. *att. ad rem familiarem.* Matth. z. Cic. pr. Rosc. Amer. 15, 44. Hier zeichnet *intenti* die *attenti ad narrationem*, wie sie mit ganzer Seele dabei sind. — *inde*, wie *ibi*, *hic*, *hinc*, *illic*, *ubi*, Ortspartikeln von der Zeit, v. 97, 699, 735. Lucr. 3, 28; davon gehen *adhuc* und *hucusque* aus. — *toro ab alto*, s. 8, 543. 11, 301; nicht als ob des Aen. Lager das höhere gewesen, sondern es ist diess alterthümliche Dichtersprache den Substantiven Epitheta beizusetzen, die von ihrer wesentlichen Natur entnommen, uns überflüssig erscheinen, da sie an ihrer Stelle grade nicht einen Vorzug der besprochenen Sache in der beigesetzten Eigenschaft andeuten. So das flüssige Wasser, das schnelle Schiff, die weisse Milch. Man nennt sie Epitheta ornantia, Obbar. zu Hor. Ep. 1, 10, 48 *tortus funis.* Nitzsch. z. Hom. Od. 1, 15. — Zu *iubes renovare* will Wyttenb. Ecl. hist. p. 454 *narrando* ergänzt wissen. Der Infin. Activi ist dichterisch nach griech. Weise für den Infin. Passivi, Matth. 532. Anm. 2 u. 534, b. A. A. 535. b. N. A. Zpt. 617. Anm. 2. Schm. über den Infin. p. 27. Ecl. 6, 85 *cogere donec ovis stabulis numerumque referre iussit.* — *Ut eruerint* u. s. w. schliesst sich als nähere Bestimmung an *dolorem* u. *quaeque vidi et quorum fui pars* u. darf, als eine nicht seltene Veränderung der Construction in dieser Art nicht auffallen, wo von *ut* zu einem Substantivo, oder von diesem zu einem Infinitiv oder zu Relativis, besonders in indirecter Rede, übergesprungen wird, so 1, 444. 45. 742—46. 5, 648. Cic. Philipp. 9, 7 *Senatui placere Sulpicio statuam statui, circumque eum locum liberos posterosque eius .... habere eamque causam in basi inscribi utique Consules .... locent, quantique locaverint, tantam pecuniam curent.* Tib. 2, 4, 17 *nec refero Solisque vias et qualis versis Luna recurrat equis.* 3, 5, 71 *Hae fore dixerunt, belli mala signa, cometem, multus ut in terras deplueretque lapis.* Jahn zu Ecl. 6, 71. zu Ov. Trist. 3, 12, 47. Bach z. Tib. 2, 1, 17 *Aut ego sum caussatus, aves .... Saturni aut sacram me tenuisse diem.* Geist d. R. El. p. 57. Beck. El. Rom. p. 199. Jacob's Blumenl. p. 102, 119, 180, 199, 206. Brem. zu Corn. Nep. Dat. 3, 1. — *opes*, Ansehn, Herrlichkeit, Vermögenheit. *Nam* sagt Taubm., *auctore* Serv., *opes dictae semper ad magnificentiam ut divitiae ad usum.* — *ipse vidi*, mit Nachdruck nach Cic. Bemerkung Ep. ad div. 6, 4 *in omnibus malis acerbius est videre quam audire*, Ep. ad div. 6, 1 *etsi eadem acerbitas ex interitu rerum, tamen oculi augent dolorem, qui ea, quae ceteri audiunt, intueri coguntur*, s. zu v. 538., das. Serv. *Est poena et in atrocitate spectaculi.* — Sinn:

Et quorum pars magna fui. Quis talia fando
Myrmidonum Dolopumve aut duri miles Ulixi,
Temperet a lacrimis? et iam nox humida coelo
Praecipitat, suadentque cadentia sidera somnos.
Sed, si tantus amor casus cognoscere nostros
Et breviter Troiae supremum audire laborem,
Quamquam animus meminisse horret luctuque refugit,

„Und nicht bloss Augenzeuge war ich, sondern selbst verflochten in die allgemeine *miseria*;“ *partem esse*, passiv. in etwas verwickelt sein. Ov. Met. 9, 10. A. A. 1, 170 *Et pars spectati muneris ipse fuit*. Prop. 4, 1, 30. Cuperi observ. 2, 6. — v. 6. Selbst dem Feinde würde man bei Erwähnung davon Thränen entlocken. *Myrm.* des Achilles, *Dolop.* des Pyrrhus, *duri Ulixi* als des unempfindlichsten unter allen. — *durus* hier weder *saevus* noch *patiens* mit H. und Wdl., sondern *σκληρός*, hartherzig, wie der Verschlagene in Soph. Philoctet und der Hecuba des Eur. erscheint. Tib. 3, 4, 76 *vincuntur molli pectora dura prece*. 3, 2, 3 *ferreus ille fuit. Durus et ille fuit* etc. Aehnlich Eurybates bei Sen. Troad. 515, den Sturmdrang der Griechen erzählend. Sinn: *cladibus nostris daret vel Graecia lacrimas*. — *fando*, *dum ipse dicit*. Serv. Andere nehmen es passivisch, s. 2, 361. 3, 471. 4, 333. Die Schriftsteller weichen durch diesen Abl. Ger. oft dem Nom. Partic. Präs. auch sonst aus, der dem Wohllaute nicht überall zusagt. So Hor. S. 2, 3, 140, s. 5, 594. Ueber *fari* Zpt. 220. Sch. 60, 9. — *temperet* ohne *sibi*, Zpt. 414. — *Et iam*, s. 1, 48, überdiess, zudem. — *humida*, häufig Beiwort der Nacht. Der Grund sind die *humentes umbrae*, 4, 351 und die *pruinosae tenebrae* Ov. Met. 5, 142., daher Claud. Bell. Gild. 213 *humentes iam Noctis equos*. Sie selbst fährt wie die Sonne mit 2- oder 4spännigem Wagen am Himmel umher und taucht wie diese in den Ocean, aus welchem sie wieder aufsteigt, s. 250. Ov. Met. 4, 91 *lux Praecipitatur aquis et aquis nox surgit ab isdem*. S. die Ausll. zu Tib. 3, 4, 17. — *praecipitat*, hier absolut, 2, 248, nach Lucrez Gebrauch *pondera ex supero cum praecipitant*. 6, 10, 39. 4, 630; sonst Hor. S. 2, 3, 277 *Marius cum praecipitat se*. Es wird gesagt von eiliger Bewegung abwärts, daher *coelo* = *de coelo*; gerne von der Nacht. Ov. Met. 9, 486 *noxque fuit praeceps*. — *cadentia sidera* = *occidentia*, 4, 480. 8, 59. Zur Erklärung dient Prop. 4, 4, 64 *Ipsa in Oceanum sidera labsa cadunt*. — *suad. somn.*, Stat. Theb. 10, 116 *primosque hortantia somnos lumina*. etc.

V. 10. *amor* = *studium*, s. z. 1, 171. — *cogn.*, *audire*, Infin. Gräc. für *cognoscendi*, *audiendi*, s. z. 1, 357. Zpt. 598. — *refugit*, Perf. neben dem Präs. *horret*, nicht bloss des Metri

Incipiam. Fracti bello fatisque repulsi
Ductores Danaum, tot iam labentibus annis,
Instar montis equum divina Palladis arte
Aedificant, sectaque intexunt abiete costas;
Votum pro reditu simulant; ea fama vagatur.
Huc delecta virum sortiti corpora furtim

wegen, wie Serv. meint, sondern wie der griech. Aorist stellt das Perf. den Begriff des Verbums gleichsam ausser und über alle Zeit, üblicher in Gnomen und allgemeinen Sätzen, unser *pflegen*, *gewöhnlich geschehen*. Neben dem Präsens erweitert es hier den Begriff. Nach Bentl. z. Hor. Od. 3, 23, 19, der diesen Gebrauch trefflich eine *significatio perpetui temporis* nennt, kann man auflösen *refugit*, *refugit*, *refugiet*. Weiteres und viele Beispiele bei Walch zu Tac. Agr. p. 104. Hertel das. c. 9. — *fracti annis*, v. 109 *longo fessi bello*. — *fatis*, welche 10 Jahre bestimmten und den Sieg von Achilles und Philoctetes Waffen abhängig machten. — *tot iam labentibus annis* nicht für *lapsis*, sondern *anno post annum labente*. — *instar montis*, das Bild von ungeheurer Grösse oder Vielheit. So *montes aquarum*, *lapidum*, *arenarum*, *frumenti*, *nimborum*, *divitiarum*. Burm. zu Anthol. 2, 262, 3 *montes de omnibus quae in acervum cumulantur aut in altum exstruuntur*. Wdl. vergl. Tac. Annal. 2, 61 *instar montium eductae Pyramides*. S. noch Pers. 3, 66 *quid opus Cratero magnos promittere montes*. Ter. Phorm. 1, 2, 18. Ov. Trist. 1, 2, 19 *montes aquarum*. — *Palladis arte*, Minerva, theils als Göttinn der Kriegskunst, also auch der Kriegslist, theils als kluge Erfinderinn, der alles Vollkommenste in Künsten zugeschrieben wird. Stat. Silv. 1, 1, 5 *An te Palladiae talem, Germanice, nobis Effinxere manus*. Hier mit unwilligem Seitenblick, der sich aus v. 162, 63 erklärt. Schon Hom. Od. ϑ. 402 *ἵππου κόσμον ἄεισον Δουρατέου τὸν Ἐπειὸς ἐποίησεν σὺν Ἀθήνῃ*, wie H. anführt. Sonst Eur. Troad. 10 *Ἐπειός, μηχανᾶισι Παλλάδος Ἐγκύμον' ἵππον τευχέων ξυναρμόσας*. Abram. z. Cic. Philipp. 2. 13. — *aedificare* (*aedes facere*) sagt Laur. Valla. *magis ad domos hominum spectat, nec domos tantum, verum etiam naves*, hier gewählt wegen der Grösse und Kunst des Baues. Es lässt sich mit diesem Gebrauche *βουκολεῖσθαι ἵππους* und anderes vergleichen. — *costae* und *texere* eigentl. vom Schiffbau 11, 326, hier wie 186 vom Einfügen der innern gekrümmten Seitenhölzer, an denen die äussere Holzbekleidung befestigt ward. — *abiete* lies *abjete*, wie 441 *parjetibus*. Bentl. z. Hor. S. 2, 8, 1. Sch. 6, 18. — *votum*, nicht *substant.*, sondern *votum esse*, neml. *equum*, und diess ist *ea* (*talis*) *fama*. Servius führt aus des Tragikers Atticus Deiphobus eine Inschrift des Pferdes an: *Minervae donum armipotentes Danai abeuntes dicant*. — *Huc* und *caeco lateri* neben einander erklärt die

Includunt caeco lateri, penitusque cavernas
Ingentis uterumque armato milite complent.
Est in conspectu Tenedos, notissima fama
Insula, dives opum, Priami dum regna manebant,
Nunc tantum sinus et statio male fida carinis;
Huc se provecti deserto in litore condunt;
Nos abiisse rati et vento petisse Mycenas.

doppelte Construct. des Verbi *includ.* mit in c. Acc. und mit dem Dat. So verbindet Ov. Trist. 1, 2, 37 *At pia nil aliud quam me dolet exule coniux*, beide Construct. von *dolere*, s. Jahn das. — *delecta sortiti*, veranschaulichender als *sorte delecti*. — *corpora virum*, umschreibend f. *viros*, wie bei gr. Dichtern δέμας, σῶμα Matth. 430, 6. Soph. Ant. 675 τῶν δ' ὀρθουμένων σώζει τὰ πολλὰ σώμαθ' ἡ πειθαρχία. Oed. R. 643. Doch liegt immer der Begriff der Wesenhaftigkeit oder Leibhaftigkeit zum Grunde, wie Forb. z. Lucr. (der diese Umschreibung oft hat, *corpus materiai*, 2, 250, 476), z. 2, 1014 bemerkt, *vox corpora non prorsus abundare videtur*. Bei Soph. Aj. 1063—64 αὐτὸν u. σῶμα und die Gegenüberstellung im Oed. Col. 265, 66, s. v. 365. 5, 318. 7, 650. Gron. z. Stat. Theb. 2, 83 *lectissima bello corpora*. So σώματα bei Demosthen. von den Soldaten. — *cavernas* im Gegensatze zu *uterus* (der innere hohle Raum des Leibes), *loca, quae praeter uterum esse potuerunt, cervicis, armorum et femorum*. Taubm. — *complent* stärker als *implent*, unser ausfüllen, ist mit *penitus*, bis in's Tiefste, zu verbinden. Virg. liebt *compl.*, wie Lucr. 4, 172 *et magnos coeli complesse catervas*. 351 *aër, qui cuncta foramina complet*. — *armato milite* Zpt. 364. Ramsh. 203. 7. a.) Jahn zu Ov. Trist. 1, 10, 4 *sive opus est velis sive remo*. — Beachte die Mannigfaltigkeit *cavernam, uterum, latebras, curvam, alvum*.

V. 21. *male* bei Adjectiven deutet auf eine irgend fehlerhafte Art, in welcher der Adjectivsbegriff stattfindet, als zu viel oder zu wenig, hier wie 735 *numen male amicum*, ein Ort, dem nicht recht zu trauen ist. Hor. Ep. 1, 19, 3 *male sani poetae*. Heind. z. Hor. S. 1, 2, 129, besonders Bentl. z. Hor. Od. 3, 14, 11. Eben so bei Verbis ist es bald *vix*, Ruhnk. z. Vell. Pat. 2, 47. Bach zu Tib. 1, 4, 24, bald *nimium*, *valde*, Tursell. p. 402. Wie hier Tacit. Hist. 1, 52 *male fidas provincias*. — *abiisse, petiisse* Zpt. 160. c., der Subjectsaccus. *eos* ausgelassen, nach griech. Weise Matth. 535, wo entweder beim Infin. dasselbe Subject, welches das regierende Verbum hat, wie v. 432, bleibt, oder dieses, wie hier, leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist, Zpt. 605, Sch. 87. B. 8. ff. Kritz zu Sall. Cat. 31, 7 hat reiche Nachweisungen, s. noch

Ergo omnis longo solvit se Teucria luctu:
Panduntur portae; iuvat ire et Dorica castra
Desertosque videre locos litusque relictum.

Schm. über den Infin. p. 42, der unsere Stelle mit 6, 457 und 9, 354 zusammenstellt. Matth. zu Cic. pr. Rosc. Am. c. 22, 61, der auf Ruhnk. z. Rutil. Lup. verweist und beifügt *mihi multa in his e graeco sermone fluxisse videntur qui dicunt* ὁμολογῶ ἐληλυθῆναι, ἀγνοεῖν. — *vento petiisse sc. secundo*, so wie wir sagen: bei Wind, so dass Wind war, s. v. 180. 3, 529 und was Wdl. anführt 4, 381; denn die *venti dant cursum*, 3, 337, *poscunt* 5, 26, *poscuntur* 5, 59, *vocant* 3, 289, *vocantur* 5, 211. Etwas anderes ist *remo* (Abl. Instrum.) *petere Colchos*, Val. Flacc. 1, 391. — *solvit se metu*, wie 4, 479 *vel eo me solvat amantem*; aber auch 1, 562 *solvite corde metum*. Tib. 2, 1, 7 *solvite vincla iugis*. Die üblichere Structur ist mit dem Acc. der Sache, die gelöst und dem Abl. dessen, wovon etwas gelöst, befreit wird. Bach Geist d. R. El. p. 78. Jac. Blumenl. 2. p. 31. — *Teucria*. Serv. ergänzt *gens*, H. *terra*. Jenes scheint richtiger, selbst wenn man v. 281 vergleicht. Nach Dardanus ward das Land, von Teuer öfter die Abkömmlinge benannt. — *Dorica* für *Graeca* ist nicht Homerisch. Dieser bezeichnet die Griechen nur durch Ἀχαῖοι, Ἀργεῖοι, Δάναοι. Dorer werden erst so unterschieden, seit sich die Stämme gesondert hatten. Properz hat es öfter, als das gelehrtere. — Gegen die Kakophonie in *Dorica castra* führt schon Taubm. Ov. Her. 16, 372 an und verweist auf den zarthörigen Tibull, dem solche παρηχήσεις (Zusammentreffen gleichlautender Sylben) nicht so anstössig waren. Bach z. Tib. 1, 4, 6 *tempora sicca canis*, das. v. 55 *rapta dabat*, 4, 1, 36 *undique quique canent vincto pede, quique soluto*. Beier z. Cic. de off. 1, 18, 61 gibt aus Hor. Cic. Liv. zu *pleniore ore* Beispiele: *cur urceus*, *magistratibus eius ius*, *Gadibus usque*; *ante te tenuerunt*, *tute de te profiterere* u. s. w. Barth Vorles. üb. Prop. p. 98. Gleichwohl waren die Alten so feinhorchende Wächter des Wohllauts und Juven. 10, 122 spottet über Cicero's Vers *o fortunatam natam me consule Romam*. Man muss daher weder durch Beispiele jener Art jede Willkürlichkeit in Härten rechtfertigen wollen, noch die Sache nach unsern Ansichten beurtheilen, sondern durch aufmerksames Lesen, Vergleichen und Beachten des antiken Sprachgebrauchs und Sprachbaues sich die Regeln für das richtige Maas in diesen Freiheiten abstrahiren, was ja auch von der *grata negligentia* überhaupt gilt, die recht sehr einer zusammenhängenden Untersuchung bedarf und würdig ist. — *desertum* kommt in absolut. und relativ. Sinne vor; absolut, leer, unbesetzt, wo nichts ist, aber etwas sein kann oder könnte oder zu sein pflegte, so hier; relativ, von Jemanden verlassen, mit dem Nebenbegriffe des Mangels, Widerrechtlichen, Rathlosen: *relictum* immer in Beziehung auf einen Verlassenden

Hic Dolopum manus, hic saevus tendebat Achilles,
Classibus hic locus, hic acie certare solebant.
Pars stupet innuptae donum exitiale Minervae
Et molem mirantur equi, primusque Thymoetes
Duci intra muros hortatur et arce locari,
Sive dolo, seu iam Troiae sic fata ferebant.
At Capys, et quorum melior sententia menti,

ohne weitern Nebenbegriff, daher die Steigerung bei Cic. II. Philipp. 9 *At vero ita decernunt, ut liberato Bruto .... ut relicto, deserto, prodito.* Wie hier 3, 122 *Vastum*, wo nichts ist, aber auch nichts sein kann, theils an sich, wie vom Meere, Luft, Oeden, theils weil es zerstört, ausgeräumt ist, besonders von grossen Räumen, woher der Nebenbegriff des Widrigen, Unfreundlichen, Unnatürlichen. *Vacuum* leer mit dem Nebenbegriffe, dass etwas dahin gehört, dahin kann, dahin soll, daher mit dem Dativ, oder mit dem Abl., befreit von Ungehörigem, Störendem, um für anderes zu dienen. — *tendebat* i. e. *habebat tentoria*, das eigentl. Wort vom Lagerplatze, 8, 605. Lucan. 7, 328 *parcite ne castris: vallo tendetis in illo.* Tac. Annal. 13 *milites tendere omnes extra vallum iussit.* Taubm. So Ov. Her. 1, 35 *Illic Aeacides, illic tendebat Ulixes*, s. Herz. zu Caes. Bell. Gall. 6, 37. Bött. lex. Tac. s. v. — *classibus* von den auf das Land hinaufgezogenen Schiffen zu verstehen, welchen die Zelte oder Baraquen gegenüberstanden, daher bei Hom. νῆες καὶ κλισίαι verbunden. Serv. sagt: *magis ad equites debemus referre*, s. zu 3, 602.

V. 31. *Pars stupet .... mirantur* eine Enallage Numeri, wie bei Sall. Catil. 33. g. E. *pleraque nobilitas invidia aestuabat et quasi pollui consulatum putabant.* So v. 64 *certantque.* — *donum Minervae. gen. vi passiva*, das Geschenk an die Minerva. Claud. Epith. Pall. et Cel. 15 *mala legunt donum Veneris.* Das *exitiale* und *moles* ist bei Eur. Troad. 12 ὀλέθριον βάρος. — *innupta*, ehrendes Beiwort wie *virgo*, Ov. Trist. 2, 293 *casta.* Hor. Od. 3, 3, 18. Prop. 3, 20, 7. — *Duci hortatur*, s. 21, 356. Zpt. 616. — *arce locari.* Ich zweifle, ob diess mit H. vom *templo Min.* zu verstehen sei, wegen der *moles equi.* Vielmehr steht es frei, wie wir nachher sehen. — *iam*, nunmehr, bereits (i. e. *labentibus annis*), nachdem es so weit gekommen, wie Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 2, 19 *ut redeat iam in viam* es durch *tandem* erklärt; auch bei Prosaik. Cic. de legg. 1, 1, 3 *sed hoc iam non ex te quaero, sed ex poeta.* — *fata ferebant*, brachten es so mit sich, d. i. es war einmahl so bestimmt, wie in den Redensarten *res, usus, tempus, occasio, causa, natura, fert.* Bentl. ad Ter. Heaut. 4, 1, 54. Cic. ad Attic. 13, 22 *de Bruto nostro perodiosum, sed vita fert.* Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 322. — *quorum menti*, genauere

Aut pelago Danaum insidias suspectaque dona
Praecipitare iubent subiectisque urere flammis,
Aut terebrare cavas uteri et tentare latebras.
Scinditur incertum studia in contraria vulgus.

Bestimmung für *quibus*, wie Valer. Flacc. 6, 181 *Necdum clara, quibus sese Fuga mentibus addat.* — *pelago* f. *in pel.* z. 1, 5. — *subiectisque flammis*, Capys räth entweder Zerstörung oder Untersuchung des Pferdes (*aut-aut* vom Gegensatz Zpt. 336. Sch. 105. 15, 17.). Für die Zerstörung führt er zwei Arten an, durch Wasser od. Feuer, als sei es ein böses *prodigium*, dergleichen man auf diese beide Weisen unschädlich machte. Tib. 2, 5, 80 *prodigia indomitis merge sub aequoribus, Et succensa sacris crepitet bene laurea flammis;* daher erwartet man *subiectisve*. Allein die *copula* hat im Lat. ein weiteres Gebiet und steht bisweilen statt *ve* oder vielmehr, wo sich das Gegenübergestellte auch als zusammengestellt denken lässt. Sall. Catil. 8, 1 *ea res cunctas ex libidine quam ex vero celebrat obscuratque*, das. Kritz. Hor. S. 2, 3, 157 *quid refert an furto peream que rapinis*, wo über diesen Gebrauch ausführlich Jahn handelt, der zu Georg. 1, 441 noch auf Aen. 5, 784. 10, 709 verweist. Voss zu Georg. p. 183, der Georg. 3, 492 *ac* für *aut* anführt. Marcl. zu Eur. Suppl. 689 (699). Viele Beispiele aus beiden Sprachen gibt Walch. zu Tac. Agric. p. 200 *rarus duabus tribusque civitatibus conventus.* Germ. 46 *suas alienasque fortunas spe metuque versare.* Ueber die häufige Verwechselung von *ve* und *que* in Handschriften Forbig. zu Lucr. 2, 63 u. 1099. — *tentare exquisite pro explorare*, H., sofern neml. in diesem Worte der Begriff des Gewagten, Kühnen liegt in gutem und bösem Sinne. Hor. Ep. 1, 17, 34 *coelestia tentat.* Od. 1, 28, 5, wo Mitsch. sagt: *inest h. v. summae audaciae notio.* Ov. Met. 5, 123 *demere tentabat ... robora postis ... tentanti dextera fixa est.* So Aen. 3, 146; daher vom Gewaltsamen, wie Krankheiten, Heind. zu Hor. S. 1, 1, 80. Schm. zu Ep. 1, 6, 28 *renes morbo tentantur acuto*, vom Widerrechtlichen *tentare virginem.* Hor. Od. 3, 4, 71. Tib. 1, 3, 73 *Iunonem tentare Ixionis ausi*, Tib. 1, 2, 17. — *studia*, überhaupt das erhöhete Interesse, Eifer für etwas, wie *consilia et studia* bei Cic. pr. Marcell. 10 *armis et castris* entgegengestellt. Donat zu Ter. Hec. 2, 1 *studium est voluntas hominis intentior et impensior;* daher Parteiungen *studia civilia*, *st. partium*, Sall. Jug. 3, Cic. pr. Rosc. Amer. 47, Verr. 2, 13; selbst *studere* absolut für Partei nehmen. Sall. Catil. 51, 13 *neque studere, neque odisse decet.* — *scindit.* ein nachdrückliches Wort. — *incertum vulgus*, das die Sache nicht versteht, nicht weiss, wie es daran ist, eine Bemerkung aus dem Römischen und allem Volksleben. Man denke hinzu *ut fieri solet.* Gerne neml. bricht eine solche Darstellung kurz mit einem Satze ab, der das allgemeiner zu fassende Resultat angibt.

Primus ibi ante omnis, magna comitante caterva,
Laocoon ardens summa decurrit ab arce,
Et procul: „O miseri, quae tanta insania, cives?
„Creditis avectos hostis, aut ulla putatis
„Dona carere dolis Danaum? sic notus Ulixes?
„Aut hoc inclusi ligno occultantur Achivi,
„Aut haec in nostros fabricata est machina muros,
„Inspectura domos venturaque desuper urbi,
„Aut aliquis latet error: equo ne credite, Teucri;

V. 40. Laokoon hört auf der Burg den entstandenen Tumult und eilt in lebhafter Theilnahme herbei. Dieser Eifer wird durch die Häufungen *primus*, *ante omnes*, *ardens*, *decurrit*, *summa*, *procul* schön gezeichnet, s. zu 1, 349, 50. Gerne beleben die alten Dichter die Darstellung leidenschaftlicher Gemüthszustände durch solche Worthäufungen, Lucr. 1, 34 ff. *Mavors in gremium qui saepe tuum se reiicit — Atque ita, suspiciens tereti cervice reposta, Pascit amore avidos, inhians in te, Dea, visus. Eque tuo pendet resupini spiritus ore.* Soph. Oed. R. 430 heisst Oedipus erzürnt den Tiresias weggehen. *Οὐ πάλιν Ἄψοῤῥος οἴκων τῶνδ' ἀποστραφεὶς ἄπει;* Oed. Col. 234 der Chor. *σὺ δὲ τῶνδ' ἑδράνων πάλιν ἔκτοπος Αὖθις ἄφορμος ἐμᾶς χθονὸς ἔκθορε.* Phil. 226 *μή μ' ὄκνῳ δείσαντες ἐκπλαγῆτ' ἀπηγριωμένον.* — *o miseri.* Donat. *qui ea quaerunt, quibus fiunt miseri*, d. i. thörigte, verblendete. Wie im Griech. in gewählterer Sprache die Wörter, die unglücklich bedeuten, wie *ἄτλας*, *δύστηνος*, *τλήμων*, *μέλεος* u. s. w., bald für schlecht, verworfen, bald für thörigt, unverständig stehen (Br. u. Erf. z. Soph. Antig. 1013, 1328. Oed. R. 1168. Philoct. 363 *τλημονέστατον λόγον.* Dem. Olynth. 1, 7 *δείγματα τῆς ἐκείνου γνώμης καὶ κακοδαιμονίας*, das erklärt wird durch *ἀνοίας, φρενοβλαβείας*), so auch *miseri.* Ruhnk. präf. ad Schelleri lexic. s. v. nimmt es zwar nur *pro scelesto et perdito, praesertim in convicio*, aber beide Begriffe berühren, wie hier, einander bei den Alten. Aehnlich sagt Lucr. 5, 1193 *O genus infelix hominum!* — *Signo.* Schon Servius sah in dem Worte eine *ταπείνωσις.* Laokoon vermeidet geringschätzend das erwartete *simulacrum*, *donum*, zugleich contrastirt es so als geringfügig mit dem angegebenen, furchtbaren Erfolge. — *machina*: ein Kriegsgerüst zur Belagerung, das wie die sonst vorkommenden Thürme theils seiner Höhe wegen dienen soll, die Stadt zu beobachten, theils um von oben die Mauern zu besteigen. — *urbi?* — *inspectura*, *ventura*, Zpt. 639, Sch. 96, 16. — *aliquis* für *alius quis*, s. Ern. zu Tac. Annal. 1, 4, Ruhnk. zu Vellej. Paterc. 1, 17, Cic. de off. 1, 31 *qui aut valetudinis imbecillitate aut aliqua graviore causa impediti.* Heus. zu Ov. Her. 12, 80. — *error* für *fraus.* Serv. vgl. 6, 27 *inextricabilis er-*

„Quidquid id est, timeo Danaos et dona ferentis."
Sic fatus validis ingentem viribus hastam
In latus inque feri curvam compagibus alvum
Contorsit. Stetit illa tremens, uteroque recusso
Insonuere cavae gemitumque dedere cavernae;
Et, si fata deum, si mens non laeva fuisset,
Impulerat ferro Argolicas foedare latebras,

ror. — *Quidquid est*, Zpt. 521, Sch. 83, 2. — *Quidquid id*, Tibull. 2, 3, 33 *quisquis id es.* Hor. S. 1, 4, 116 *dissimilis sis.* Cic. Ep. ad famil. 5, 12 *qui qui sis nescias*, welches Jahn anführt zu Hor. Od. 4, 6, 6. Sonst vergl. Sal. Catil. 35, 3 *homines honore honestatos.* Tib. 1, 3, 92 *curre pede*, 2, 1, 24 *ludet et e virgis exstruet*, s. noch Bach z. Tib. 1, 2, 17. — *et dona ferentes; et* hier beim Participium durch *quamvis* zu erklären nach griech. poetischem Gebrauche des *καὶ* für *καίπερ* beim Particip. Valk. z. Eur. Phoen. v. 277. — *dona fer.* erklärt sich aus *votum simulant*, *ea fama vagatur.* Es wäre daher der Sinn: *t. D. licet dona ferre dicant vosque credatis.*

V. 51. *in latus inque alvum.* Die Präposit. bei der Copulat. wiederholt ganz nach der Regel bei Zpt. 745, Ramsh. 161, 2, s. Beier zu Cic. de offic. 1, 14, 42, Kritz zu Sall. Catil. 49, 1. Denn *latus* wird von *alvus* unterschieden, so dass der Sinn ist: er stiess mit einer solchen Gewalt in die Seite, dass er in *alvum* drang. — *recusso* sagt Serv. *pro concusso.* Virgil liebt die mit *re* zusammengesetzten Verba. — *cavae cavernae* wie *anxius angor.* Lucr. 3, 1006 alterthümlich. Plaut. Mil. Glor. 4, 1, 13 *quae te amat tuam quae expetissit pulchram pulchritudinem.* Hier deutet es zugleich den hohlen Klang an. — Zu *fata deum* ergänze aus *fuisset fuissent*, wenn es die Götter gewollt. — *non laeva*, verstärkend für *sana;* man denke: aber sie war leider! *laeva.* — *impulerat*, s. Ramsh. lat. Gr. §. 190, 3, 2, Zpt. 519, Stallb. zu Ruddim. 2, p. 379. Die grammat. Regel fordert den Conj.; aber der Indic. ist hier absichtlich und motivirt den Gedanken. Er hebt neml. die Stärke der Ueberzeugung von der Wirkung des *contorsit*, als etwas, das vollendet gedacht wird, hervor, „es war so gut, als hatte er sie vermocht" und verstärkt zugleich, dem *nisi fuisset* gegenüber, das Gewicht des Entgegenwirkenden. Das *impellere* war bewirkt, allein da trat entgegen u. s. w.; sie waren bereit *ad foedandum*, allein da kam *Sino* (durch den die *fata deorum* hinderten) und Laocoons Schicksal, (welches sie falsch deuteten, *mens laeva*). — *mens*, nicht *Laocoontis*, wie es Stallb. a. a. O. zu nehmen scheint, sondern *nostra.* — *laevus* ist link, verkehrt, irrig, so Hor. Sat. 2, 4, 4 *cum te sic tempore laevo interpellarim.* Dieselbe Worte Ecl. 1, 16. — *foedare*, wie 502, ein stark bezeichnendes Wort,

Troiaque nunc stares Priamique arx alta maneres!
Ecce, manus iuvenem interea post terga revinctum
Pastores magno ad regem clamore trahebant
Dardanidae, qui se ignotum venientibus ultro,
Hoc ipsum ut strueret Troiamque aperiret Achivis,
Obtulerat, fidens animi atque in utrumque paratus,
Seu versare dolos seu certae occumbere morti.

durch Zerfleischen, Verwunden, für den Anblick scheusslich machen, hier bezogen auf den innern Inhalt des Thieres, Ov. Met. 3, 522 *mille lacer spargere locis et sanguine silvas Foedabis*, vergl. Walch. zu Tac. Agric. p. 366. — *stares maneres.* Diese *conj. imperf.* treten kräftig nach *impulerat* ein. Es kann diess neml. nicht sein, weil er nicht *vere impulit*, Sch. 85, 17, Zpt. 524. — *stares*, nicht *staret*, Kraft der sinnlichen Vergegenwärtigung, s. zu 1, 555. — *trahebant.* H. sagt *cum festinatione adducebant*, aber woher kommt hier die Eile? Aus 6, 753 folgt nichts. *Trahere* ist vielmehr bei den röm. Dichtern ein gangbarer Ausdruck von dem Fortführen der Gefangenen, vielleicht daher entlehnt, weil der Gefangene ungerne mitgeht, von welcher Seite er sich mit *rapere in ius* vergleichen liesse und weshalb V. auch hier beifügt *qui* u. s. w. Claud. in Eutrop. 2, 102 *ceu vinctos traherent Medos ludumque bibissent.* Lucan. 8, 415 *trahitur cladis captiva vetustae.* Ov. Met. 11, 91. Hor. Ep. 2, 1, 191, woraus sich Sat. 1, 6, 23 *sed fulgente trahit constrictos gloria curru* erklärt. Juv. 10, 87 u. 99 vom Sejanus, *qui trahitur*, schlechtweg. Eben so *retrahere* von wiedereingefangenen Sclaven und Flüchtlingen Ruhnk. z. Ter. Heaut. 4, 2, 11 *retraham fugitivum argumentum.* Kritz zu Sal. Catil. 47, 4. *trahebant* gehört also auch zur Verstellung des *Sino. Trahebant*, neml. *volentem*, d. i. *trahere videbantur.* — *hoc ipsum* τοῦτ' αὐτὸ, neml. *quod narraturus sum*, Zpt. 695.

V. 60. *struere*, künstlich Einzelnes zu einem Ganzen ordnen; daher von listigem, planmässigem Bereiten des Nachtheiligen, wie *componere* und *moliri.* Cic. pr. Cluentio 63 *statim moliri nefaria mulier insidias coepit filio.* Tib. 1, 6, 4 *insidias composuisse homini deum.* Cic. ad Attic. 5, 31 *sed dicis me ipsum mihi sollicitudinem struere*, wie hier Ter. Heaut. 3, 2, 3 *num me fefellit hosce id struere* und absolut. Tac. Annal. 1, 13 *omnesque variis mox criminibus, struente Tiberio, circumventi sunt.* — *Troiamque*, *que* in explicativer Bedeutung *id est*, s. 1, 27. — *fidens animi*, poetisch für *fidenti*, *confidenti animo*, wie v. 21 *notissima fama*, v. 683 *innoxia tactu*, v. 765 *auro solidi*, v. 651 *effusi lacrimis*. Ueber den Genitiv *animi* Zpt. 437, Anm. 1. g. E., Sch. 79 u. 52 a. E. *nec me animi fallit* Lucr. 1, 137. — *versare dolos* h. e. *exercere* (*agitare*), *hinc versutus*, *quod facile se ad ea, quae usus posoit, vertit. Plautus versatior*

Undique visendi studio Troiana iuventus
Circumfusa ruit, certantque illudere capto.
Accipe nunc Danaum insidias, et crimine ab uno
Disce omnis:
Namque ut conspectu in medio turbatus, inermis,
Constitit atque oculis Phrygia agmina circumspexit,
„Heu, quae nunc tellus“ inquit, „quae me aequora possunt
„Accipere, aut quid iam misero mihi denique restat,
„Cui neque apud Danaos usquam locus, et super ipsi
„Dardanidae infensi poenas cum sanguine poscunt?“
Quo gemitu conversi animi, compressus et omnis
Impetus. Hortamur fari, quo sanguine cretus,
Quidve ferat; memoret, quae sit fiducia capto.

es, quam rota figularis. Serv. — *certantque* s. v. 31. — *uno omnes*, Ter. Phorm. 2, 1, 35 *unum cognoris, omnes noris.* — *turbatus*, denn *certant illudere capto.* — *inermis*, denn *manibus vinctis stetit.* — *ut circumspexit* Zpt. 825. — *quae nunc tellus, quae me aequora, quid iam misero.* Einsylbige Wörter dieser Art, besonders Pronomina, stellen die Dichter gerne zwischen das Fragewort und sein Nomen, welches, wie hier, wiederholt, der Rede Steigerung und Nachdruck gibt.

V. 70. Voss: oder was bleibt zuletzt mir Elenden übrig? Aber es scheint zu verbinden *iam denique; denique* nicht endlich, zuletzt, in welchem Sinne es gewöhnlich, wie viele Beispiele lehren, zu Anfange des Satzes steht, Goer. zu Cic. Acad. 2, 44, 136, sondern am Ende, zu guter Letzt, in welchem Sinne es oft mit Ausdruck gegen Ende des Verses oder Satzes unmittelbar zum Verbum hingerückt wird, s. v. 295, wie für Terenz Donatus zu Phormio 1. 2, 71 bemerkt, vgl. Hec. 1, 2, 48, Heaut. 3, 3, 8, Hor. Sat. 1, 2, 133, A. P. 267. — *restare*, nicht übrig bleiben, sondern einem aufgehoben sein, bevorstehen, ähnlich Ter. Adelph. 3, 3, 3 *id misero restat mihi male, si illum potest .... etiam ad nequitiam adducere.* „Was steht mir schon Elenden noch am Ende bevor.“ So passt es auch besser zum Folgenden und wird bestätigt durch 12, 793 *quae iam finis erit coniux? quid denique restat?* 7, 271 *hoc Latio restare canunt.* — v. 71. *neque .... et*, Zpt. 337. — *ipsi*, Dat. zu *cui* oder Nominat. zu *Dardanidae?* — *poenas cum sanguine* nachdrücklich für *poen. sanguineas, cruentas*, v. 366 *poenas dant sanguine Teucri.* — *memoret*, lebhafte Wendung

Ille haec, deposita tandem formidine, fatur:
„Cuncta equidem tibi, rex, fuerit quodcunque, fatebor

nach *hortamur fari* f. *memorare iubemus*, eine Abwechselung, wie umgekehrt 1, 645, 48. — *cretus* für *natus*, alterthümlich und dichterisch, Sch. 80, 7, Zpt. 148, wie oft bei Lucr., vom alten *creo*, wovon *crescere*, nicht aus *creatus* zusammengezogen. — Warum verdient H. Interpunction *quidve ferat; memoret* vor der gewöhnlichen *quidve ferat memoret* den Vorzug? — v. 76 schützt H. Dass er 3, 612 sich wiederfindet, ist kein Grund ihn zu verwerfen. Ueber dergleichen Wiedervorkommen derselben Verse bei V. s. Jahn zu Georg. 2, 129. — *deposita formidine* darf nicht dem Character, der etwas zu wagen bereit war, s. v. 60, 61, zu widersprechen scheinen, da V. hier nicht den wahren, kecken, sondern den verstellten Sino, wie er sich eben gab, aufführt, v. 167 heisst er sogar *pavitans*. Auch ist der Vers nöthwendig, weil längere Reden nicht ohne ein einleitendes Wort eingeführt werden. — *fuerit quodcunque*. Serv. *quicunque me sequatur eventus*. Phaedr. B. 3. in Prol. v. 37 führt diese Worte an: *Sed iam quodcunque fuerit* (*ut dixit Sinon, Ad Regem quum Dardaniae perductus foret*), ich glaube nicht, weil sie sprüchwörtlich geworden, sondern weil sie eigenthümlich gesagt sind, wie Virg. vorzüglich in seinen vortrefflichen Reden, einzelne Gedanken, Situationen, Empfindungen, auch durch vom Gewöhnlichen abweichende Sprache oder Stellung der Wörter zu marquiren und den Personen anzupassen pflegt. So ist hier schon die Stellung *fuer. quodc.* abweichend und *quodcunque* für *quicquid* gesetzt, jedoch im Qualitäts-Sinne = *qualecunque*. Ueber den Unterschied Zpt. 128, Sch. 95. D. 44. Beispiele für die Vertauschung bei Ramsh. 160. № 5. c., doch ist dieser Vertauschung nicht so allgemein zu trauen. *fuerit*; das Fut. Exact. für *futurum est*, wie Ter. Hec. 4, 4, 47 *Quicquid futurum est, huic suum reddas scilicet*. Das Fut. Exact. tritt für das Fut. Simpl. bisweilen ein, wo durch den Begriff des Vollendetseins die Sache als rasch, augenblicklich, unaufhaltbar eintretend bezeichnet werden soll oder überhaupt Lebhaftigkeit in der Vorstellung bezweckt wird; besonders ist *fuerit* so hin und wieder. Liv. 30, 30 *tibi quoque non in ultimis laudum fuerit*. Prop. 1, 19, 15 *Quarum nulla tua fuerit mihi, Cynthia, forma Gratior* und Cat. verbindet beides 65, 9 *alloquar? audiero numquam tuo facta loquentem? Nunquam adspiciam!* Es konnten aber die Troer diese Worte nur von Sino's Schicksal, er aber von dem Erfolge seiner List für die Troer nehmen, „was nun von dieser meiner Wahrheit für euch auch herkommen wird“ und darum sind sie marquirt. Wdl. macht noch darauf aufmerksam, dass das Fut. Exact. nicht bloss relativ stehe, wie man gewöhnlich lehre, sondern auch ablolut und führt an Caes. Bell. Gall. 4, 25 *ego certe mecum reipublicae atque imperatori officium praestitero*, s. noch

„Vera“ inquit „neque me Argolica de gente negabo;
„Hoc primum; nec, si miserum Fortuna Sinonem
„Finxit, vanum etiam mendacemque improba finget.
„Fando aliquod si forte tuas pervenit ad auris
„Belidae nomen Palamedis et inclyta fama
„Gloria, quem falsa sub proditione Pelasgi

Cic. Tusc. 5, 4 *cuius de disciplina aliud tempus fuerit fortasse dicendi.* — *fatebor*, nicht *narrabo*, *dicam*, mit Nachdruck. — *negabo*, stärker als *nego*, *non is sum qui unquam neget*, wie auch wir mit mehr Sicherheit versprechen: ich werde das nicht leugnen. Ov. Met. 13, 315 *nec me suasisse negabo.* — *Sinonem* verwebt zugleich den Namen mitten in die Rede und diess steht mit Selbstgefühl und Nachdruck, wie oft das Nom. Propr. statt des Pronom. Person., s. die Ausll. zu Hor. Od. 1, 7, 27 *nil desperandum Teucro duce et auspice Teucro*, vergl. unter andern v. 784. — *vanum* als Synon. von *mendax*, s. 1, 392. Apollinaris bei Gell. 18, 4 lehrt: *vanos proprie dici, non ut vulgus diceret, desipientes aut hebetes aut ineptos, sed ut veterum doctissimi dixissent, mendaces et infidos et levia inaniaque pro gravibus verisque astutissime ponentes.* — *Fortuna improba* fasse ich wie Hor. Ep. 1, 1, 68 *fortuna superba*, da es eine allgemeine Sitte des Alterthums ist, diese Göttinn als spielend mit den Menschen, dabei eigenwillig, herrisch, launisch u. muthwillig zu zeichnen, s. Obbar. z. Hor. a. a. O., vgl. Hor. Sat. 2, 8, 61 *Heu, Fortuna quis est crudelior in nos te Deus? ut semper gaudes illudere rebus humanis.* Daher Plautus Mercat. 3, 4, 12 *Divum atque hominum quae spectatrix atque Hera eadem es hominibus*, das. Gron. vergl. Ruperti zu Tac. Annal. 3, 18, 6, z. Juv. 8. 3, 40. 6, 698. 7, 197. So Eleg. in mort. Drusi 371 *Quaque ruit, furibunda ruit, totumque per orbem Fulminat et caecis caeca triumphat equis.* Juv. Sat. 10, 365. 14, 515 *Nullum numen habes, si sit prudentia, Nos te Nos facimus, Fortuna, Deam coeloque locamus.* In ähnlichem Sinne heisst eine Erblasserinn bei Hor. S. 2, 5, 34 *improba*, die den Erben muthwillig mitspielt.

V. 81. *fando* nimmt man hier wie in der Formel *fando audire* passivisch. Zpt. 220. — *aliquod si forte nomen Palamedis. aliquod* fällt nach *si* bei dem bestimmt angegebenen Nomen auf. Es ist nicht zu fassen, wie 1, 181 *si quem Anthea videat*, wie es denn schon metrisch und durch die Stellung vor *si* gehoben ist. Die mit *ali* zusammengesetzten Relativa zeigen oft etwas an, das viel, bedeutend ist, Sch. 95, 35, und so ist es *nomen Pallamedis quod non nullum est*, *quodque est Palamedis*, mit dem es schon etwas zu bedeuten hat. Ov. Met. 15, 497 *fando aliquem Hyppolitum vestras, puto, contigit aures.* — *occubuisse neci*, d. i. *multis fabulis celebrem.* — *falsa proditione* wie Serv. erklärt *falsum proditionis crimen.* Ov.

„Insontem infando indicio, quia bella vetabat,
„Demisere neci, nunc cassum lumine lugent;
„Illi me comitem et consanguinitate propinquum
„Pauper in arma pater primis huc misit ab annis.

Met. 13, 59 von derselben Sache *fictumque probaret crimen.* — *sub* ein griech. Gebrauch. Mit Kürze (welcher die Präpositionen im Griech. noch weit mehr als im Latein. dienen), wird ὑπὸ oft von dem gesetzt, wodurch irgendwie veranlasst, Jemand etwas thut, so dass es in einen Participialsatz umgeschrieben werden kann und gewöhnlich *propter, ob* erklärt wird, also *falso proditionis crim. inducti.* Eur. Troad. 509 *τί δῆτα μ' ὀρθοῦτ'; ἐλπίδων ποίων ὕπο; qua spe ducti?* Ast zu Plato Rep. p. 232, Matth. gr. Gr. N. A. p. 1185. — *demisere neci, cassum lumine, superis, concessit ab oris* sind so gewählte Ausdrücke, dass in ihnen die Absicht durch erregte Rührung für sich zu gewinnen nicht verkannt werden kann. Alle Reden bei V. sind bei genauerer Analyse durch Angemessenheit und Zweckmässigkeit einzelne Meisterstücke. Von dieser bemerkt schon Serv.: *utitur bona arte mendacii, ut praemittat vera et sic falsa subiungat.* Neml. unter dem Schein der Aufrichtigkeit und des rathlosen Elendes sucht S. das Interesse für seine Person zu gewinnen. Da, wo er sich in Ulysses Verschmitztheit mit dem Troj. Interesse berührt, bricht er klüglich die Erzählung ab, erhöht die Neugierde und durch beides die Empfänglichkeit für den bereiteten Betrug, den die Troj. selbst theilweise abfragen müssen. — v. 85 erinnert an Hor. Ep. 2, 1, 13, 14 *exstinctus amabitur idem.* Hor. Od. 3, 24, 21 *Virtutem incolumem odimus, Sublatam ex oculis quaerimus invidi.* Ov. ex Pont. 4, 16, 3 *Famaque post cineres maior venit.* Trist. 4, 10, 122, Schm. zu Hor. Ep. 2, 1, 12 über den Gedanken. — *cassum lumine, lumine* wie φῶς, eigentl. Sonnenlicht, Ast. ad Pl. Rep. p. 253, dann wie *μηδ' ὁρᾶν τὸ φῶς τόδε,* Eur. Hec. 969, Bild des Lebens; daher noch sehen, nicht mehr sehen = leben, nicht leben; *cassus,* ein alterthüml. Wort von *carere* abzuleiten, nach alt. Grammat. leer, s. Forb. zu Lucr. 3, 561, der *cass. lumine, cass. sensu* sagt. Davon *in cassum* für *in inane,* nachher *frustra.* Die Acc. *comitem* und *propinquum* stehen zu *me* nicht in gleichem Verhältnisse, sondern verb. *me misit comitem.* — *et propinquum* gehört zu *me* als nähere Bestimmung; *me et propinquum* d. i. *eumque, et quidem propinquum, qui essem propinquus.* Cic. pr. Sext. 24, 54 *gener, et Piso gener.* Matth. z. Cic. pr. Mil. 25, 67. Constr. *Illi pauper pater me, et cons. prop. comitem in arma misit a primis annis.* — *Pauper* ist nicht eine *amplificatio Homericae similis,* sondern dient dem Zwecke der Rührung und wird wie 3, 615 erwähnt, so dass man sieht, Aermere schlossen sich den Helden als *comites* an, um durch den Krieg auch Unterhalt zu finden. — *Pauper in arma pater:*

„Dum stabat regno incolumis regumque vigebat
„Conciliis, et nos aliquod nomenque decusque
„Gessimus. Invidia postquam pellacis Ulixi -
„Haud ignota loquor, - superis concessit ab oris;

So werden in lat. Poesie und Prosa enge zusammengehörige Wörter durch Einschiebung solcher, die einen Hauptbegriff für den ganzen Satz enthalten, getrennt, wodurch die Rede eine uns unerreichbare Beziehung und Nachdrücklichkeit erhält. Sall. Catil. 8 *sua ab aliis benefacta laudari malebant*, 37 *quorum victoria Syllae parentes proscripti.* — *in arma comitem* wie Stat. Silv. 2, 1, 90 *Nec genitor Peleus natum comitatus in arma Troïca, sed caro Phoenix haerebat alumno.* Sinn: *in bellum, ut armis adiuvarem.* — *stabat regno* gehört zusammen; *incolumis*, poet. kurz für das pros. *et incolumis erat, ut incol. esset.* Wdl. führt an Cic. de off. 2, 1 *utinam respublica stetisset quo coeperat statu.* — *regno*, Ablat. der nähern Bestimmung, Zpt. 457, oder wie schön Ramsh. 139 sagt, der Beziehung der Umstände, die bei einem Zustande in Betrachtung kommen. Es ist *regia dignitate et potestate*, Herrscherthum, wie gleich durch das Gelten in der βουλῇ, die den *regibus* gehört, angedeutet wird, *regumq. vig. conc.* — *stare semper cum quadam firmitatis notione dicitur*, Goer. zu Cic. de leg. 2, 11, was in seinem Zustande, Verhältnisse feststeht, sich in Dauer und Geltung erhält, daher ebensowol *stat urbs* als *sententia, fabula, actor* u. s. w., wie ἱστάναι, s. Bach index zu Tib., s. 1, 268 *cum res stetit Ilia regno.* — *primis ab annis*, kurz vorher, glaube ich nicht, wie 8, 517 und Ov. ex Ponto 2, 5 von den Lebensjahren, sondern von der ersten griech. Expedition nehmen zu müssen, theils wegen *comitem misit*, theils wegen *dulces natos* v. 138. Auch lenkt er hierdurch die Schuld von sich ab, die nicht eine freiwillige und nicht erst im Fortgange des Krieges begangen ist, der Unterstützung wegen. — *concilia* heissen hier die βουλαί, so ferne darin die Atriden grösstentheils den Vorstand hatten, *consilia*, wo alle Mitglieder gleich und von gleichem Stimmrechte sind. Ueber den Unterschied nach Gron. z. Liv. 41, 25, s. Bremi u. Dähne zu Nep. Epamin. 3, 5, Herz. zu Cäs. B. G. 1, 18, s. 5, 75.

V. 90. *pellax* von *pellicere*, vom alt. *pellere* (Beier z. Cic. de off 3, 10 *pepulit animum*, Bremi z. Cic. de fato 19, 75), bezeichnet nicht allein den verschmitzten Ulyss. ποικιλομήτης, sondern eine hieraus hervorgehende Eigenschaft, αἱμυλίοισι λόγοισι, wie ihm Hom. beilegt, für sich einzunehmen, aufreden, Parteien machen zu können, daher Serv. *per blanditias decipientis*, weshalb Protesilaos bei Auson. Epit. 12, 4 *captus pellacis Laertiadae insidiis.* Ueber die Sache selbst Ov. Met. 13, 56. 60, 209. — *haud ignota loquor*, ihr kennt ihn ja von dieser Seite. — *concessit* nach *postquam*, Zpt. 506. — *tene-*

„Afflictus vitam in tenebris luctuque trahebam,
„Et casum insontis mecum indignabar amici.
„Nec tacui demens et me, fors si qua tulisset,
„Si patrios unquam remeassem victor ad Argos,
„Promisi ultorem, et verbis odia aspera movi.
„Hinc mihi prima mali labes; hinc semper Ulixes
„Criminibus terrere novis, hinc spargere voces
„In vulgum ambiguas, et quaerere conscius arma.
„Nec requievit enim, donec Calchante ministro ....

brae, entweder dem öffentlichen Leben entgegengestellt, wo es *nomen et decus* gab, oder besser mit *luctu* verbunden von trauriger Lage und daraus entstehender Niedergeschlagenheit zu nehmen, wie die *tenebrae reipublicae* Cic. de leg. 3, 9, 21; s. Ern. clav. Cic. So verbindet Sall. Jug. 89 *clausi in tenebris cum maerore et luctu morte graviorem vitam exigunt.* — *Trahebam*, vom Mühseligen, nicht *agebam.* Petron Sat. 45 gibt die Stelle wieder *Afflicti vitam in tenebris luctuque trahebant.* — *nec*, mit adversativer Kraft, *nec tamen, attamen non.* Tib. 3, 4, 19 *Iam nox .. laverat amne rotas Nec me sopierat Deus.* Sall. Catil. 24, 3 *ubi aetas quaestui neque luxuriae modum fecerat.* Cic. de off. 3, 2, 7 *se scripsit dicturum nec exsolvit quod promiserat.* Bremi zu Nep. Eum. 4, 2. Herz. zu Cäs. B. G. 4, 26. — *nec tacui* steht entgegen dem *mecum indignabar*, d. i. in aller Stille fur mich, bei mir, ohne dass es Jemand wusste. So *mecum, tecum, secum* bei den Verbis sprechen, denken, überlegen, Juv. 13, 81 *Hic putat esse Deos et peierat et ita secum.* Georg. 4, 465. Hor. S. 1, 7, 62. Claud. epit. Cel. et Pall. 47 *Quid medio tecum modularis in aestu.* — *ad Argos* ist *in patriam ad Argos*, in die Gegend von Argos, Sch. 82, 7. Zpt. 398. Anm. 1. Ramsh. 134. N. 2, 2.) Rudd. 2. p. 288. Herz. zu Cäs. B. G. 1, 7. Cic. de Sen. 4, 10. *cumque eo, miles profectus sum ad Capuam, quintoque anno ad Tarentum.* — *promittere*, oft von grossen Dingen, zu denen man sich mit hohen, kecken Reden anheischig macht, hier etwa: ich kündigte mich an, vermass mich. Dergleichen Nebenbegriffe sind bei einem Schriftsteller, wie V., zwiefach festzuhalten. Hor. S. 2, 3, 6. A. P. 46, 138. — *hinc*, wie wir sagen; von da an, s. v. 2. — *mali labes*, poet. umschreibende Erweiterung. — *conscius*, absol., sich nichts Guten bewusst, s. zu 1, 604. — *arma* ist ganz einfach *quibus se tueretur meque persequeretur.* *arma* oft figürlich, Hor. S. 2, 3, 295. *Haec mihi — arma dedit, posthac ne compellarer inultus.* Es sind also eben so gut *consilia* zu verstehen, *ad depellendum imminens sibi a Sinone periculum*, als *fraudes insidiae, quas in Sinon. parabat.* — *crimina* = *criminationes*, auch in Prosa; häufig in den Reden des Cic. — *spargere voces* = *me suspectum reddere.*

„Sed quid ego haec autem nequidquam ingrata revolvo,
„Quidve moror? Si omnis uno ordine habetis Achivos;
„Idque audire sat est, iamdudum sumite poenas;
„Hoc Ithacus velit, et magno mercentur Atridae."

V. 101. *Sed autem.* Ueber den Unterschied dieser Partikeln Zpt. 348, Sch. 105, E. 23, 26, Ramsh. 191. 2, 1.) 6. Bisweilen jedoch werden verwandte Redeformeln zusammengestellt (ἐκ παραλλήλου), welches der Lebendigkeit, mehrfachen Nüancirung des Begriffs, des Nachdrucks, des Wohlklanges, der Fülle der Rede wegen geschieht oder weil es der Sprachgebrauch so eingeführt hat und zwar nicht nur von Dichtern, sondern auch von den besten Prosaikern, besonders Attikern. Schol. z. Arist. Plut. v. 25, Hemst. ebendas. v. 253. Die geläufigsten im Griech. sind aufgezählt von Engelhard z. Plat. Laches. c. 7. Noch merke *εἶθ' ὕστερον, πάνυ σφόδρα, ἐξ ὑπαρχῆς αὖθις αὖ, οὕτω κατὰ τοῦτον τρόπον, ἄλλως ἕνεκα λόγου;* für's Latein. finden sich bei Ter. Lucr. Plaut. Cic. Liv. am öftersten *post deinde, ibi tum, iam nunc, itaque ergo, ita sic, domi apud me, et quoque, etiam quoque, quoque etiam, at contra, item quoque, licet quamvis, sed vero, propere ocius, ergo igitur, rursum denuo, deinde postea.* Cic. pr. Mil. 24, 65, wo Matth. auf Periz. z. Sanct. Min. 3, 14. p. 648 u. Menk. observ. ling. lat. p. 234 verweist cfr. Jani p. 232 ff., der aber auch nicht hieher Gehöriges beimischt. — *ingrata,* neml. *mihi.* — *moror,* neml. *vos.* — *nequidquam,* da es nichts helfen kann. — *revolvo,* wie *volvo* bei *fata movere,* 1, 262, hier von Neuem durchmustern, also in's Andenken zurückrufen, s. zu 3, 102. Er will nicht sich nichts frommenden Schmerz, den Troern nicht Aufenthalt machen. — *uno ordine habetis* ist vielleicht so zu erklären für *eodem in numero habere. ordo* liebt V. für Reihe, Trupp der Aufeinanderfolgenden, Zusammengestellten. Beim musternden Beurtheilen nun sondert man das Verschiedenartige, stellt Gleichartiges zusammen. *Habere* lässt manche Ellipsen zu; hier *habere u. o. positos, collocatos,* d. h. stellt ihr alle in eine Reihe, haltet sie für gleich, da ihr sonst *plures ordines* machen würdet. — *idque* muss nach dem z. 1, 227 besprochenen Gebrauch der Demonstrativa aus dem Ganzen verstanden werden = *aliquem ex numero Graecorum esse.* — *Iamdudum,* hier: sogleich; elliptische Sprache: Thue das, schon währet es lange, d. i. thue es sogleich. Wdl. verweist auf Georg. 1, 213, wo Voss Ov. A. A. 3, 457 statt Met. 13, 457 citirt *utere iamdudum generoso pectore dixit,* s. das. 11, 482, Auf ähnlicher Ellipse beruht *tantum non* für *iam ὅσον οὐκ.* Eur. Hec. 138. Sonst steht *iamdudum* von nicht langer Vergangenheit, Drak. z. Sil. Ital. 11, 373, wie *παλαὶ δή,* z. B. Soph. Philoct. 806, Oed. Col. 1628. — v. 104. H. verweist für diese spottende Wendung auf Hom. *α.* 255. Mit ähnlicher List sagt Sext. Tarquin. zu den Gabiern Ov. Fast. 2, 693 *Occidite iner-*

Tum vero ardemus scitari et quaerere caussas,
Ignari scelerum tantorum artisque Pelasgae.
Prosequitur pavitans, et ficto pectore fatur:
„Saepe fugam Danai Troia cupiere relicta
„Moliri et longo fessi discedere bello;
„Fecissentque utinam! Saepe illos aspera ponti
„Interclusit hiems, et terruit Auster euntis;
„Praecipue, quum iam hic trabibus contextus acernis
„Staret equus, toto sonuerunt aethere nimbi.
„Suspensi Eurypylum scitantem oracula Phoebi
„Mittimus, isque adytis haec tristia dicta reportat:
„„Sanguine placastis ventos et virgine caesa,
„„Quum primum Iliacas Danai venistis ad oras;

mem. Hoc cupiant fratresque Tarquiniusque pater! und Mezentius das. 4, 630 *Quam velit Aeneas ista negata mihi!* Der ganze Ton ahmt fein die Sprache des gekränkten Rechtes nach, das am Erfolge verzweifelnd, sich aus besserm Bewusstsein nicht weiter vertheidigen mag. — *magno mercentur*, Griech. Sprachwendung für etwas sehr wünschen, gerne haben. Xen. mem. 2, 5, 3 *τὸν δὲ πάντων χρημάτων καὶ πόνων πριαίμην ἂν φίλον μοι εἶναι.* Soph. Aj. 477 *οὐκ ἂν πριαίμην οὐδενὸς λόγου βροτὸν, ὅστις* etc. Antig. 1171 *τ' ἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην.* S. z. 9, 206. — *Ithacus*, sonst *Ithacius* oder *Ithacensis*. — *moliri*, wegen der Schwierigkeiten dabei, s. 1, 42. — v. 108, 9. Die Wahrheit davon geht aus Agamemnons Rede bei Hom. Il. β. 110 — 141 hervor, womit zu vergl. Ulysses Erzählung bei Ov. Met. 13, 216 — 235. — *fecissentque utinam!* so würde man mich nicht haben opfern wollen, Sch. Vielmehr mit Beziehung auf die Klage 137 — 140: so wäre auch ich bei meinen Geliebten!

V. 111. *euntes*, *de conatu*. — Plötzliches Donnern war ein böses Vorzeichen, auch die Comitien unterbrechend. — *toto sonuerunt aethere* geht auf die Stärke des Gewitters. — *virgine*, Iphigenia, vergl. Hor. S. 2, 3, 199. — *quum primum* s. zu 1, 442. — *litandum* entspricht dem *placastis*. Es ist mit Erfolg opfern, Schirach. p. 478 *litasse dicebantur quum placatos deos ostendissent*, s. noch Taubm. z. Plaut. Poen. 2, 5, Macrob. Sat. 3, 5 *litare sacrificio facto placasse deos.* — *placare*, vorzugsweise vom Versöhnen der erzürnten Götter durch Opfer oder auf andere Weise. Hor. Od. 2, 14, 6 *places illacrimabilem Plutona tauris.* Beachte den Nachdruck in der gleichen Stellung von *Sanguine* und dem Einschnitte nach

„„Sanguine quaerendi reditus, animaque litandum
„„Argolica.“ Vulgi quae vox ut venit ad auris,
„Obstupuere animis, gelidusque per ima cucurrit
„Ossa tremor, cui fata parent, quem poscat Apollo.
„Hic Ithacus vatem magno Calchanta tumultu
„Protrahit in medios; quae sint ea numina divum,
„Flagitat: et mihi iam multi crudele canebant

Argolica, womit der Vers beginnt und der Satz abschliesst. — *sang.* In ähnlicher Art antwortet in Beziehung auf Iphigenia bei dem geforderten Tode der Polyxena Calchas Sen. Troad. 358 auf die Aufforderung *quid iubeat Deos effore: Dant fata Danais, quo solent pretio, viam. Mactanda virgo est.* S. über die Sache Lobeck, Aglaophamus 1. p. 119.

V. 121. *parent*, *parare* hier absolut, s. Ruhnk. z. Ter. Andr. 1, 519. — *Ithacus.* Nicht selten werden bestimmte Beinamen von Göttern und Menschen mit einem bestimmten Nebenbegriffe gebraucht. So ist der Ithac. auch bei Ov. Met. 13 (öfter) der listig boshafte, s. zu 1, 23. Serv. z. 4, 372. 5, 606. über Ven. Dionaea zu 3, 629. So Aen. Buch 4 ist Dardanus immer der untreue, feindliche Aeneas. — *obstupuere animi* wie v. 12 *animus horret* statt der Person. — *poscat*, neml. *ad mortem* oder *ad poenam*. Mit diesen Ellipsen kommt *poscere* öfter vor, s. Drakenb. zu Sil. Ital. 3, 202. Stat. Silv. 3, 1, 213 *hos (populos) bella hos aequora poscunt.* Ov. Met. 2. 244 und Hor. Od. 1, 32, 1 sagen daher mit energischer Kürze: *Poscimur.* — *parent*, *poscat* neml. *quaerunt inter se.* — *in medios* für *in concionem*, *in consessus.* — *numina divum*, Andeutungen der Götter durch Orakel, wie auch *numina* allein, 8, 512 *quem numina poscunt.* — *flagitat* i. e. *imperiose quaerit. flagitare* von *flagrare* (s. die schöne Entwickelung bei Doederl. 2, p. 143.) bezeichnet leidenschaftliche Heftigkeit in verschiedenen Beziehungen, daher die Steigerung bei Cic. de leg. 1, 2 *postulatur a te iamdiu vel potius flagitatur.* — *Et mihi; et* mit starkem Einschnitte zu Anfange des Satzes, s. 1, 4c — *canebant*, prophezeiten mir, wie v. 176 *canit Calchas. canere* der eigentliche Ausdruck vom Orakel, dessen Auslegern u. Zukunftdeutern selbst in Prosa. Ochsn. z. d'Oliv. Ecl. Cic. p. 421, davon entlehnt, weil die Orakelsprüche in Versen ertheilt wurden; daher Hor. A. P. 403 *dictae per carmina sortes.* Tib. 3, 4, 77 *Quod si vera canunt sacris oracula templis*, davon hat die *Iuno Carmenta* ihren Namen, wie Ov. Fast. 1, 467 *Ipsa mone (s. z. v. 183) quae nomen habes a carmine ductum* lehrt. Claud. Laus. Ser. 80 *Nereides cecinere futuris Auspicium thalamis.* Prop. 3, 4, 9 *omnia fausta cano.* — *taciti*, im Stillen, bei sich. So verbunden Hor. Ep. 1, 7, 62 *non*

„Artificis scelus, et taciti ventura videbant.
„Bis quinos silet ille dies, tectusque recusat
„Prodere voce sua quemquam aut opponere morti;
„Vix tandem magnis Ithaci clamoribus actus,
„Composito rumpit vocem et me destinat arae.
„Assensere omnes, et, quae sibi quisque timebat,
„Unius in miseri exitium conversa tulere.

credere Mena: mirari, secum tacitus. Sat. 1, 4, 139 *haec ego mecum compressis agito labris.* — *videbant*, wie oft, *intelligebant*, Ruhnk. zu Ter. Andr. 4, 3, 23. — *Artificis*, Urheber von etwas Uebelm. Ter. Phorm. 5, 1, 19 *O artificem probum.* Ov. Met. 13, 551 *artificem, Polymestora, caedis.* Es deutet mit Bitterkeit auf schädliche Klugheit. — v. 126. Beachte die ungemeine Feinheit in der Wahl der einzelnen Ausdrücke. — *tectus*, wer vorsichtig mit etwas nicht grade heranstritt, sich deckt, wie wir sagen, s. Matt. zu Cic. pr. Rosc. Amer. 40, 116. pr. Dejot. 5, 16. — *recusare*, etwas Ehrenvolles, angebotenes Gute, das man sonst gerne hätte, als zu viel für sich ablehnen; deshalb oft mit dem Nebenbegriffe der Verstellung, falscher Artigkeit und Klugheit, zum Scheine Umstände machen. Hor. Sat. 2, 5, 17 *Tu comes exterior, si postulet, ire recuses.* Ov. Met. 13, 139 *bona nec sua quisque recuset.* Tib. 3, 6, 11. — *Prodere*, absichtlich das starke Wort. Auch erhöht *sua* die Kraft durch die Stelle, die es nachgesetzt und im Verse einnimmt und neben *quemquam* = *quantum in se sit, neminem perdere velle.* — *Vix tandem, aegre, μόγις πως.* — *composito dicitur pro ex vel de composito. Sic compacto pro ex compacto, improviso pro ex improviso*, Ruhnk. zu Ter. Phorm. 5, 1, 29 und z. Vellej. 2, 110, 2, Bremi z. Corn. Dat 6, 6. — *clamoribus actus* (*agitatus*) *rumpit vocem*, lauter stark bezeichnende Wörter, um recht stark zu bespötteln, dass (wie Schm. sagt), Calchas, obgleich er nichts sagt, als was er mit Ulysses verabredet hat, doch 10 Tage nöthig zu haben scheinen will, um die Bestimmung durch Augurien zu erfahren. — *destinat*, das eigentliche Wort von der Bestimmung zum Tode, besonders bei Opferthieren. Calchas selbst *destinat*, indem er den Schein annimmt, ungerne *nunciare numinibus destinatum esse.* Flor. 4, 2 *Quae omnia velut infulae in destinatam morti victimam congerebantur.*

V. 130. *quae sibi quisque timebat*, s. Zpt. 414, Sch. 81, 10, Ter. Andr. 1, 1, 79 *ei metui a Chryside.* — *unius*, Zpt. 16. Anm. 1, Sch. 6, 15. — *miseri*, neml. *mei.* Nicht selten wird bei Adjectiv. oder dem Participium das Pronomen von Dichtern ausgelassen, damit die ganze Kraft des Subjectsbegriffs darauf ruhe, s. v. 75 *capto* für *mihi.* Nur muss man nicht

„Iamque dies infanda aderat, mihi sacra parari,
„Et salsae fruges, et circum tempora vittae.
„Eripui - fateor - leto me et vincula rupi,
„Limosoque lacu per noctem obscurus in ulva
„Delitui, dum vela, darent si forte, dedissent.

sagen, das Adjectiv. stehe für's Pronomen, Ov. Fast. 2, 693 *occidite inermem*, nicht für *me*, sondern für *me inermem.* — *conversa tulerunt* kann ich nicht mit H. für *converterunt* nehmen; vielmehr ist es *tulerunt* = *facile tulerunt*, sie liessen sich's gefallen, *conversa*, neml. *esse.* — *sacra parari*, lebhafter Uebergang zum Infin. *histor*, nicht selten bei Dichtern. — *fruges*, die *mola*, Schroot von heurigem Dünkel oder Spelt, *salsae*, mit Salz gemischt, sonst auch *far pium*, werden dem Opferthiere auf's Haupt gestreut, *immolare*, *immolatio*, s. Voss zu Ecl. 8, 80, der den Unterschied von *οὐλοχύται* lehrt. — *vittae*, sowohl das Opferthier wurde mit heiligen Binden umwunden, als auch der Priester, der Altar, ja der Tempel oder das Haus, wo das Opfer geschah, damit geziert. Stat. Silv. 4, 8, 1 *vittata templa.* Gleicherweise beim Menschenopfer, s. Ov. von Orest u. Pylades Ep. ex Ponto 3, 2, 74, Trist. 4, 4, 78. — *vincula rupi.* Schon Serv. stösst hier an und bemerkt *Atqui solutae sunt hostiae; Nam piaculum est, in sacrificio aliquid esse religatum* und ebenso zu 4, 318. Er erklärt *vincula religionis*, was Niemand billigen kann. *Sacra parari* vom blossen Herbeischaffen, Vorbereiten der *sacra* zu nehmen, so dass die *immolatio* nicht wirklich an ihm vollzogen wäre, hindert v. 156, wo man doch nicht mit Einigen *quas vittas gessi* durch *pene gessi* wird erklären wollen. Dass aber die *immolatio* vor dem Altare selbst geschah, nachdem das Thier an schlaffer gehaltenem Stricke (Juv. 12, 5) vorgeführt war, lehrt V. selbst Georg. 3, 486 *Saepe in honore deum medio stans hostia ad aram Lanea dum nivea circumdatur infula vitta, Inter cunctantes cecidit moribunda ministros.* Hier also müsste man sich das Thier, nach Serv., ganz freistehend denken und das *rump. vincula* unverträglich finden. Sollte man nun den Ausdruck auch figürlich nehmen für *effugi* (welches nicht einmahl die zu vergleichenden Stellen 8, 651. 11, 492. 12, 30 ganz begünstigen), so macht doch eine Stelle Bedenken Sil. Ital. 16, 264 *Victimaque admotae stabat subiecta bipenni, Cum subito abruptis fugiens altaria taurus Exsiliat vinclis mugituque excita late Implevit tecta.* Auch darf auffallen, dass der umständliche Ovid in den beiden gedachten Stellen des Gebundenseins und der Weihungsweisen, aber keiner Lösung gedenkt. H's Ausweg *vincula quibus ad aram adducebatur, etsi iam vittatus* hat manches gegen sich. — *Limosoque lacu in ulva Delitui.* Die Präposit. steht nach Dichterweise bei der nähern Bestimmung oder der Theilvorstellung. — v. 136. Constr. *del. dum vela dedissent, si forte darent.* —

„Nec mihi iam patriam antiquam spes ulla videndi
„Nec dulcis natos exoptatumque parentem,
„Quos illi fors ad poenas ob nostra reposcent
„Effugia, et culpam hanc miserorum morte piabunt.
„Quod te per superos et conscia numina veri,
„Per, si qua est, quae restet adhuc mortalibus usquam
„Intemerata fides, oro, miserere laborum
„Tantorum; miserere animi non digna ferentis.“

si forte, Zpt. 721, Sch. 101, 8. — *dum dedissent.*, Zpt 576, Schl 85, 52. — *darent.* Die Ungewissheit erklärt v. 110, 111. — *antiquus*, in eigentl. Gebrauche, was vormahls war, das ehemahls Gewohnte u. Geliebte, von Dingen, die sich geändert haben, s. v. 188, 714. 4, 431. Prop. 1, 19, 10 *Thessalis antiquam venerit umbra domum.* Gier. zu Ov. Met. 1, 116 und 423. — *fors* für das Adverb. *fortuito* nach Lucr. Gebrauche 5, 232, 11, 50, vielleicht elliptisch zu erklären *fors est.* — *reposcent*, Virgil für *poscent*, sonst mit der Ellipse von *ad poenas*, s. zu v. 21.

V. 140. Die Rede hat ihren Zweck, Spannung der Neugierde und Erweckung der Theilnahme an seiner Person, besonders durch den Schluss erreicht. Dieses zu nutzen schliesst sich in ungemein gewählter Sprache die feierliche Beschwörung und Bitte an. — *Quod*, in Bitte und Beschwörungsformeln = *propter quod*, s. Schm. zu Hor. Ep. 1, 7, 94, nach dem griech. Dichterischen ὅ für δι' ὅ = διὰ τοῦτο, s. Herm. zu Vig. p. 706, Matth. gr. Grammat. 477, e. — *conscia veri* scheint nicht davon zu nehmen, dass S. die Wahrheit gesprochen, sondern *verum* = *iustum*, *rectum*, wie oft, Gron. zu Liv. 2, 48, 2, Ruhnk. zu Ter. Andr. 4, 15, Heind. zu Hor. S. 2, 3, 208, Schm. Hor. Ep. 1, 7, 98, Kühner z. Cic. Tusc. 3, 29, 72. Denn beschwörend beruft er sich füglicher auf das, was die Tr. fürchten müssen. — *Per, si qua est fides*, feierlichere Abweichung vom Gewöhnlichen *per fidem vestram* (Antiptosis Tursell. p. 565), nach griech. Vorgange. Soph. Philoct. 469 πρὸς νῦν σε πατρὸς .... πρός τ' εἴ τί σοι κατ' οἶκόν ἐστι προσφιλές. Oed. Col. 250. Es gründet sich der Gebrauch auf einer Attraction, indem der Satz mit *si* das Subject zu *per* enthält, s. Krüger Unters. III. p. 211, welcher auflöst *per intemeratam si qua est.* Vergl. 6, 459. 10, 90. 3, 12, 56. — *quae restet*, Treue und Schaam hatte das entartete Geschlecht mit dem goldenen Zeitalter verlassen, s. zu 1, 292. — *intemerata fides*, was bei Hor. Od. 24, 7 *incorrupta.* — *miserere laborum*, Zpt. 442. — *dignus* und *indignus*, wie ἄξιος, ἀνάξιος, sowol von dem Widerfahrenden als von dem, dem etwas widerfährt, s. Heind. z. Hor. S. 2, 2, 103. — *non digna* = *valde indigna.* — *animus*, für die Person selbst. — *ultro.* Wir würden ihn

His lacrimis vitam damus, et miserescimus ultro;
Ipse viro primus manicas atque arta levari
Vincla iubet Priamus, dictisque ita fatur amicis:
„Quisquis es, amissos hinc iam obliviscere Graios;
„Noster eris; mihique haec edissere vera roganti.
„Quo molem hanc immanis equi statuere? quis auctor?
„Quidve petunt? quae religio, aut quae machina belli?“
Dixerat. Ille, dolis instructus et arte Pelasga,
Sustulit exutas vinclis ad sidera palmas;
„Vos, aeterni ignes, et non violabile vestrum
„Testor numen“ ait, „vos, arae ensesque nefandi,
„Quos fugi, vittaeque deum, quas hostia gessi,
„Fas mihi Graiorum sacrata resolvere iura,
„Fas odisse viros atque omnia ferre sub auras,

begnadigt haben, wenn er auch nicht gebeten hätte, Schm. Richtig! *ultro aliquid facere dicitur, qui non exspectat dum rogatur; sed ante facit, nemine impellente, sponte vero, qui non invitus facit, quamvis rogatus.* Lindem. z. Plaut. Captiv. 3, 4, 19. Vergl. 3, 155. — *His lacrimis* ist nicht zu fassen *ipsi cum lacrimis narranti*, sondern es ist der Ablat., s. zu v. 195 und wie die *lacrimae Simonideae*, Catull. 38, 8 für *elegi Simonidis*; so hier *lacrimis* = *tristi, lugenda narratione*. Prop. 4, 1, 120 *Hactenus historiae .... Incipe tu lacrimis aequus adesse novis.* — *ultro* ist mit *vitam damus* wie mit *miserescimus* zu verbinden. — *viro*, um *eo* zu vermeiden. — *levari*, ganz abnehmen; denn bald hat er *palmas exutas vinclis*, Schm. — *hinc*, von jetzt an.

V. 151. *quidve petunt* geht auf die beiden gleich folgenden Vermuthungen: soll es etwas religiöses sein, oder ist die Absicht kriegerisch? Schm. — *aeterni ignes*, die *sidera*, welche als Augen des Himmels und der Nacht zu Zeugen aufgerufen wurden und ein *numen* haben. Heins. z. Ov. Fast. 4, 885, Rup. z. Juv. 8, 146. — *ignes* wie Sen. Herc. Fur. 125 *nox victa vagos Contrahit ignes.* — *violabile*, neml. *periurio*: *violare* wie *laedere*, der gewöhnliche Ausdruck von Verletzung der Götterrechte. — *vittae* heissen *deum*, weil sie als zur Opferfeierlichkeit gehörig dem Gotte heilig sind, dem das Opfer gilt. — *quas gessi* erklärt Serv. falsch *pene gessi*; es steht offenbar dem *enses quos fugi* entgegen und zeigt an, dass er mit den *vittis* schon bekleidet entrann, sonst wäre es überflüssig und *fugi* zu *vitt.* wie zu *ens.* gesetzt, s. zu v. 434. — v. 157—59. Ihr seid mir Zeugen, was mir die

„Si qua tegunt, teneor patriae nec legibus ullis.
„Tu modo promissis maneas, servataque serves,
„Troia, fidem, si vera feram, si magna rependam. —
„Omnis spes Danaum et coepti fiducia belli
„Palladis auxiliis semper stetit: impius ex quo
„Tydides sed enim scelerumque inventor Ulixes,

Griechen gethan und dass es also *mihi fas est* (keine Versündigung gegen die Götter ist), mich von ihnen loszusagen und den Troern hinzugeben, ja auch zweitens, dass ich keine fromme Verpflichtung habe, etwas zu verschweigen, da mich die Gesetze des Vaterlandes nicht weiter binden. Mit v. 157 nimmt er das Anerbieten des Priamus 148 *Noster eris* an; mit v. 158 verspricht er *vera roganti haec edisserere* etc. — Die Ausdrücke *sacrata iura* u. *resolvere* sind so unverkennbar eigenthümlich und gewählt zusammengestellt, dass man sie nicht mit erstbest andern vertauschen darf. *Resolvere* ist sich wieder losmachen von dem, was früher band; diess sind *iur. secr.*, die *iura Graiorum*, die unter den Griechen vor Troja gegenseitig bestehenden Rechte und Verpflichtungen, die sie eben zu einem Körper machten, dem auch er bis dahin angehörte. Mit Nachdruck, wie *res.* steht, nennt er sie *sacrata*, ich zweifle, ob gleichbedeutend mit *sacra*, was doch eher *sancta* hiesse. Serv. fasst es von dem *sacramento militari* und ein solches lässt sich allerdings, so viel mir bekannt, nicht nachweisen; aber gewiss mit Beziehung auf die Eideswichtigkeit zog der Römer das bedeutsame Wort vor, seine Leser an Begriffe erinnernd, wie sie mit *sacratae leges*, *sacrata fides* u. dgl. zu verbinden gewohnt waren, s. Beier zu Cic. de off. 3, 26, 98. 31, 111. Sen. Agam. 79 verbindet *iura pudorque et coniugii sacrata fides*. — *ferre sub auras* ist *in apertam lucem proferre* und erinnert an das griech. *ἄγειν ὑπ' αὐγάς*, wovon Hemsterh. bei Ruhnk. z. Tim. lex. voc. Platon. p. 265. — *teneor .... ullis* fasst nun negative Beides zusammen, was vorher mit *fas* positiv ausgedrückt war.

V. 160. *promissis maneas*, nach dem Griech. *ἐμμένειν τοῖς εἰρημένοις, ταῖς δικαῖς, τοῖς ὁμολογημένοις, τοῖς λόγοις*. Stallb. ad Plat. Crit. c. 10, 11, s. 8, 643. — *servataque serves*. Taubm. vergl. *σωθείς σῶσον* bei den Tragikern. — *sed enim* ist eigentlich aufzulösen *sed ex quo* (*egressi enim erant Palladium sacr. templ. avellere*) *corripuere sacr. effigiem*, *ex illo* etc. Diess verschmilzt nachher in den Begriff *at vero*, s. Meier lat. Partik p. 451, vergl. zu 1, 19. — *ex quo*, *ex illo*, Zpt. 763. — *ex quo*, dem Sinne nach für *postquam*, *ubi* stehend, hat nach der Regel dieser Partikeln den Indicat. Perfecti, Zpt. 506. — *scelerum inventor*, wie vorher *artifex*, weil dem Ulysses jede List zugeschrieben wird, s. Obbar. zu Hor.

„Fatale aggressi sacrato avellere templo
„Palladium, caesis summae custodibus arcis
„Corripuere sacram effigiem, manibusque cruentis
„Virgineas ausi divae contingere vittas;
„Ex illo fluere ac retro sublapsa referri
„Spes Danaum, fractae vires, aversa deae mens.
„Nec dubiis ea signa dedit Tritonia monstris:

Ep. 1, 2, 19. — *fatale*, Ov. Fast. 6, wo 419—454 vom Palladum die Rede ist, heisst es v. 427 *Aetheream servate Deam, servabitis urbem. Imperium secum transferet illa loci.* — *virgineas*, weil sie *innupta* ist. — Die *vittae*, ein unterscheidender Kopfputz der ehrbaren und höhern Frauenzimmer, daher mit dem auf die Füsse herabreichenden Gewande bezeichnend zusammengestellt. Tib. 1, 6, 68 *quamvis non vitta ligatos Impediat crines nec longa stola pedes.* Ov. A. A. 1, 31 *vittae tenues, insigne pudoris, quaeque tegis medios instita longa pedes*, das. d. Ausll. Aber verschieden waren sie bei Jungfrauen und Verheiratheten, daher Cornelia bei Prop. 4, 11, 34 ihre Verheirathung also bezeichnet *mox ubi vinxit aspera altera vita comas*, d. i. *maritalis*, *matronalis*, hier *virg.*, s. Gier. zu Ov. Met. 1, 477. — *cruentis manib.* erklärt sich aus v. 166 *caesis custodibus* und es erhöhte das Verbrechen, das Götterbild also zu berühren, s. z. v. 718. — Gleich stark ist vorher *corripuere*, d. i. *per vim cepere*, s. Corte zu Sall. Catil. 18, 5. — *fluere*, von dem, was sich auflöst, in Schwäche zurückkommt, verschwindet. Cic. pr. Marc. 8 *omnia quae dilapsa fluxerunt, severis legibus vincienda sunt.* Gron. zu Liv. 27, 17, 4 mit Bezugnahme a. u. St. — *retro referri.* Zusammengesetzten Verben dieser Art wird bisweilen zur Verstärkung ein Adverbium von der gleichen Bedeutung beigesetzt, 2, 378 *retro repressit*, wo Serv. 5, 21 vergleicht *nec nos obniti contra*, 3, 580, 690. 9, 539. 6, 751, Lucr. 4, 311 *retro redire*, 5, 1340 *ante praesentire.* Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 5, 4 führt zu *praescisse ante* an *ante praedicere, ante praeoccupare, prior potiri, rursus repetere* Jani p. 236, Zpt. 747, Kritz z. Sall. Catil. 18, 6. 32, 1, Luc. 1, 74 *repetent iterum.* — *ea signa. ea* hier *talia* als ὀρθοτονούμενον ist nach 1, 227 aus dem Zusammenhange zu erklären, neml. *aversae mentis, facinori succensentis.* — *ea signa dedit* ist s. v. a. *hoc significavit.*

V. 170. *monstra*, aussergewöhnliche, mehrentheils warnende Erscheinungen: überhaupt was befremdet, erschreckt. So nennt Catull. Epith. Pel. u. Thet. v. 15 das erste Schiff *monstrum.* — *dubiis* hier in passiv. Sinne wie mehre Adject. activ. und pass. gebraucht werden, *innoxius* Tib. 2, 5, 63, *sic usque sacras innoxia laurus vescar* Sall. Catil. 39, 2, *formido-*

„Vix positum castris simulacrum; arsere coruscae
„Luminibus flammae arrectis, salsusque per artus
„Sudor iit, terque ipsa solo - mirabile dictu -
„Emicuit, parmamque ferens hastamque trementem.
„Extemplo tentanda fuga canit aequora Calchas,
„Nec posse Argolicis exscindi Pergama telis,
„Omina ni repetant Argis, numenque reducant,
„Quod pelago et curvis secum avexere carinis.

Iosua 7, 5, *infestus* 15, 4, *idoneus* 51, 25, Ramsh. 205. A. 2. a. 1) Not., Kritz z. Sall. Catil. 10, 4 haben Beispiele. — *arsere flammae*, Zeichen des Zornes. — *arrectis*, mit weit geöffneten, gespannten Augen, wie dem Zorne zukommen, s. zu v. 206 und 303. — Das Schwitzen von Bildnissen der Menschen und Götter galt als böses Zeichen. Heins. zu Sil. Ital. 1, 98 *vultusque in marmore sudat Elisae.* — *ter*, als bedeutungsvolle Zahl, s. zu 6, 299. — *emicuit*, *exsiluit*, *quasi quae consisteret invita locumque damnaret*, Serv. — *parmamque hastamq. His enim signis Palladium a ceteris discernebatur.* Serv. — *aequora tentanda* u. s. w. Auch hier römische Sitte. Röm. Feldherren neml. pflegten bei misslichen Kriegsereignissen oder ungünstigen Vorbedeutungen nach Rom zurückzukehren, um auf's Neue die Auspicien zu befragen und so mit erneuetem Seegen der Götter den Krieg glücklich fortzusetzen. So sollen die Griechen nach Argos gehn. Ueber die heilige Hochhaltung der Auspicien bei den Römern s. Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 85 und die er anführt. *omina* sind die *auspicia* u. *om. repetere* was Liv. sagt *auspicia repet.* = *instaurare.* Henr. Vales. ad Liv. 8, 30; sonst Liv. 9, 39. 10, 3. — *numenque reducant* wird vom Palladium erklärt, das sie mitgenommen und wiedergeben sollen, welches in *reducant* liegt; wobei man *numen* nicht in der Bedeutung eines *simulacrum* nehmen darf, in welcher es nicht ohne Beisatz steht, wie 1, 447. 4, 204 *deae*, *divum* dabei steht, sondern als eine Abwechselung in der Rede wie *Pallad. sacra effigies*, *simulacrum.* Die Gottheit und ihre Gebilde verschmelzen zu einem Begriffe. *Avex.* ist dann *Troia Argos.* Ich gestehe aber, dass mir Voss Erklärung „und die Götterentscheidung heimgeführt, mit welcher sie ausgeschifft in die Meerflut," manches für sich zu haben scheint. *num. reduc.* ist dann ein weiter ausführender Zusatz zu *om. repet.* *num.*, der durch die *auspicia* wiedergewonnene günstige Götterwille, den sie *avexere*, neml. *Argis Troiam*, *cum primum eo venere* und wesshalb sie eben *omina repetunt.* Dergleichen weitere Ausspinnungen werden von Dichtern oft mit *et*, *que* beigefügt. In beiden Fällen lässt der Indicativ *avexere* den Satz *Quod ... carinis* als eine von Sinon beigefügte Bestimmung ansehen.

„Et nunc, quod patrias vento petiere Mycenas,
„Arma deosque parant comites, pelagoque remenso
„Improvisi aderunt. Ita digerit omina Calchas.
„Hanc pro Palladio, moniti, pro numine laeso
„Effigiem statuere, nefas quae triste piaret.
„Hanc tamen immensam Calchas attollere molem
„Roboribus textis coeloque educere iussit,
„Ne recipi portis aut duci in moenia possit,
„Neu populum antiqua sub religione tueri:

Der Infinitiv *c. acc.* v. 177 *Nec posse Perg.* ist aus einem aus *canit* zu ergänzenden *dicit* zu erklären, s. v. 190. — *curvae carinae*, Hom. κοῖλαι νῆες.

V. 180. *Et*, nachdrucksvoller Uebergang, s. z. 1, 48, hier fast s. v. a. *itaque.* — *nunc*, gegenwärtig, mit *parant* zu verbinden, wenn man nicht *et nunc* wie καὶ νῦν fassen will, dass das Vorangeschickte auf den einzelnen Fall angewendet wird. — *quod*, was das betrifft, dass sie. Zpt. 626. Anm. 1 u. 627, Sch. 105, 51, Lucan 1, 24—30. — Bem. *Mycenas* nach *Argis.* — *arma deosque parant*, s. z. 1, 360 *fugam sociosque parabat.* — *moniti* bezieht sich auf die *monstra; monere* aber ist der eigentliche Ausdruck von den Göttern, welche durch Orakel, Wahrsager, Vorbedeutungen über das Künftige belehren und vor dem Gefährlichen warnen, verschieden von *monstrare.* Brokh. z. Tib. 1, 6, 50. 3, 4, 5 *Divi vera monent; venturae nuntia sortis; Vera monent Tuscis exta probata viris.* Drakenb. zu Sil. Ital. 5, 117 *Quippe monent Superi.* Ov. Met. 1, 396 *adeo coelestibus ambo Diffidunt monitis*, wo Gier. Heins. z. 13, 126 anführt; davon hat die *Iuno Moneta* ihren Namen. — *pro num. laeso. laedere* hier in seinem speciel religiösen Begriffe und Gebrauche, s. 1, 8. 2, 230. Ov. Met. 1, 387 *pavetque Laedere iactatis maternas ossibus umbras.* Tib. 3, 4, 16 *nec laesit magnos impia lingua Deos*, 1, 6, 67. 1, 9, 4, 5. 1, 3, 89. Claud. depr. ad Hadr. 21 *quemcunque Deorum laesimus*, s. v. 153 *violare.* — v. 185. Bis hieher Zweck des Pferdebaues, jetzt Zweck seiner Grösse. Den Uebergang zu so einem einzelnen noch schwierigen Puncte macht *tamen*, unser: gut diess, nun aber weiter, was die Grösse betrifft. — *attollere*, von hohen Bauten, unser auf-, hinaufführen, 3, 134. Wdl. vgl. Juv. 14, 95 *dum meliore novas attollit marmore villas.* — *coeloque* = *ad coelum*, was sonst *ad sidera.* — *texere*, bei Dichtern eigentl. Ausdruck vom Schiffbau wegen des Ineinanderfügens der einzelnen Theile und Bretter, 9, 236. Ov. Fast. 1, 507 *Pinea non ... sano ter pede texta ferit.* — *religio*, hier *cultus.* — *antiqua*, s. v. 137, wie sie war, ehe das Pallad. entführt ward. — *sub*, s. v. 83 *auctoritate, praesidio religionis*, was allerdings auf den Begriff unter hinausläuft.

„Nam si vestra manus violasset dona Minervae,
„Tum magnum exitium - quod di prius omen in ipsum
„Convertant! - Priami imperio Phrygibusque futurum;
„Sin manibus vestris vestram adscendisset in urbem,
„Ultro Asiam magno Pelopea ad moenia bello
„Venturam, et nostros ea fata manere nepotes."
Talibus insidiis periurique arte Sinonis

V. 190. *Nam .... tum exit. futurum sc. esse.* Der Infin. hängt von *dixit* ab, welches aus *iussit* ergänzt werden muss, s. v. 177. Ein auch in guter Prosa üblicher Gebrauch nach directer Rede in indirecter die Begründung, Ausführung des Gesagten, mit der Ellipse der Verba des Denkens, Sagens, Erzählens fortzuführen. Goer. z. Cic. Acad. 2, 45, 138. Bremi z. Corn. Ages. 6, 2. Kritz z. Sall. Catil. 21, 3. 41 *a Cethego postulant iusiurandum* etc., *aliter haud facile eos ad tantum negotium impelli posse.* — *tum* könnte fehlen, wird aber nach *si. cum* eingeschoben, wo der Nachdruck der Bedingung oder eines Umstandes gehoben werden soll, z. B. Cic. pr. Mur. 16 *cuius vita tanti aestimata est, ut morte eius nuntiata, tum denique bellum confectum arbitraremur*, s. 1, 151. — *primus in ipsum convertant* mit der Ell. *quam vos tangant.* Flüche und böse Vorbedeutungen glaubte man abzuwenden, indem man sie auf die Feinde ablenkte. Ausll. z. Soph. Philoct. 1120 ἔχε δύσποτμον ἀρὰν ἐπ' ἄλλοις. Ruhnk. zu Ter. Eun. 4, 3, 13 *utinam sic sint qui mihi male volunt.* Mitsch. zu Hor. Od. 1, 21, 13—16, epod. 5, 54 *nunc in hostiles domus Iram atque numen vertite.* Ov. Amor. 3, 11, 16 *Eveniat nostris hostibus ille pudor!* Eleg. ad Liv. Aug. 4, 50 *Hostibus eveniat longa senecta meis.* Voss zu Georg. 3, 513. p. 660. — Conj. Plusq. *violasset, adscendisset*, wie 94 *tulisset, remeassem*, Zpt. 496 5. — *Pelopea* statt *Pelopeïa*, Prop. 2, 19, 20 *Pelopea domus*, 4, 6, 78 *Cepheam Meroën.* So findet sich *Theseus, Achilleus.* Bentl. zu Hor. S. 1, 2, 90. — *ea fata, huiusmodi f.* — *arte Sin. credere* nach der Analogie von *fidere, confidere, diffidere* mit dem Abl., statt des gewöhnl. Dat., doch mit dem Unterschiede, dass beim Ablativo nicht, wie beim Dat., die blosse Beziehung zwischen Verb. und Substant., sondern jedes für sich und das Substant. im Abl. als der bestimmende Grund, welcher das *credere fallere* hervorbringt, gedacht wird, also wo der Nachdruck auf dem ursachlichen Begriffe liegt oder nach Kritz schöner Auseinandersetzung zu Sall. Catil. 2, 9, wo das Adject. oder Verb. auch absolut gedacht u. gesetzt werden kann. So v. 145 absolut *veniam dedimus* und zwar *lacrimis* auf seine traurige Erzählung. Hier: *ars Pel.* war der Grund, dass geglaubt ward. Aehnlich ist der Unterschied: auf seine Lügen und seinen

Credita res, captique dolis lacrimisque coactis.
Quos neque Tydides, nec Larissaeus Achilles,
Non anni domuere decem, non mille carinae.
Hic aliud maius miseris multoque tremendum
Obiicitur magis, atque improvida pectora turbat.
Laocoon, ductus Neptuno sorte sacerdos,
Solemnis taurum ingentem mactabat ad aras.
Ecce autem gemini a Tenedo tranquilla per alta -

Lügen wurde geglaubt, d. i. es wurde geglaubt und zwar weil er die Lügen vorgebracht. S. noch Wolf zu Suet. Caes. 3. — Der rührende Eindruck, mit welchem die Erzählung schliesst, v. 197—99, wird auch von Seiten der Sprache gehoben durch Abwechselung des *nec-nec* und *non-non*, wozu Wdl. verweist auf Georg. 1, 395—99 und auf Cic. de N. D. 2. s. f., wo ähnlich nach *sive*, *sive* das einfache *si*, *si* gefällig eintritt. Für die eindrucksvolle Gegenüberstellung *capti*, *quos nec-nec-domuere* vergl. 12, 544. 45 und besonders Hor. Ep. 6, 3—10 über Rom. — *lacrimis coactis*, welche Ter. Eun. 1, 1, 22 zeichnet *Haec verba ea una mehercule falsa lacrimula, Quam oculos terendo misera vix vi expresserit, restinguet.* Prop. 1, 15, 39 *Quis te cogebat — fletum invitis ducere luminibus?* Ov. sagt irgendwo *Quin etiam discant oculi lacrimare coacti.*

V. 199—253. Laocoon's Unglück befördert den Erfolg von Sino's List. *Hic = tum*, s. v. 2. — *aliud*, hier *substantive* ein andrer Vorfall, Zpt. 532, dichterisch, wozu *maius* und *mag. tremend.* als adject. *qualitatis* zu betrachten sind, s. Ramsh. Bemerkung 152. 2.) d. p. 300. Constr. *aliud mai. et m. mag. tremend. mis. obi.* Diess *aliud* sieht auf v. 57 zurück. — *obiicitur*, was wider Erwarten und ohne eignes Zuthun kommt, Hor. Sat. 1, 1, 2. Aehnliche Farbe hat 12, 244—46. — *turbat pectora*; bringt sie, die schon *improvida* waren und sich durch die Pelasg. List täuschen liessen, um die Ruhe zu überlegen, was zu thun sei. — *ductus sorte.* Laocoon, Priester des Apollo, hatte, weil der eigentliche Priester des Nept. nach Landung der Griechen von den Troern zur Strafe getödtet worden, unter den übrigen Priestern das Loos getroffen, das Opfer für den Neptun darzubringen. — *ad solemnes aras.* Eigentlich sind die Feste und Opfer selbst *solemn.*, d. h. zu einer bestimmten Zeit wiederkehrend, wie Gron. observ. 1, 21 die *omina solemn.* erklärt, allein Dichter gesellen Adject. oft solchen Begriffen, die mit einem andern, dem sie eigentlich zukommen, zusammengedacht werden. H. vergl. *sol. circus*, *sol. campus*, *sol. theatra.* — Nept. u. App., die Schutzgötter Troja's, die es erbaut, Eur. Troad. 4—6. — *mactabat* muss man ja fassen: er war eben dabei, um die Kraft des *ecce autem* zu

Horresco referens - immensis orbibus angues
Incumbunt pelago, pariterque ad litora tendunt;
Pectora quorum inter fluctus arrecta iubaeque
Sanguineae superant undas, pars cetera pontum
Pone legit, sinuantque immensa volumine terga.
Fit sonitus spumante salo; iamque arva tenebant,
Ardentisque oculos suffecti sanguine et igni

empfinden, das nicht nur Neues, sondern Wunderbares, Unerwartetes, Schreckliches einleitet. Jani p. 343, s. v. 318, 526. *ecce* spannt in einem niedrigern Grade die Aufmerksamkeit auf das Kommende im Zusammenhange mit dem Frühergesagten, v. 403. — *tranq. per alta inc. pel.*, sehr maler. Zeichnung. — *incumb. pel.* dem Sinne nach *adnatant*, dient aber die Ausdehnung der langen Körper sinnlicher zu machen. — *tranq. per alta*, nicht während das Meer ruhig war, wie *per otium*, *per quietem* u. dgl., sondern durch die stille Meeresfläche hin, versinnlicht den schauderhaften, allmählichen Anzug, wie das *tranq.* mit dem Furchtbaren des Ereignisses sinnlich contrastirt, daher gleich dabei *horr. ref.* — *pariter* = *simul*, *pariter*, *pari conatu*, *uterque coniunctim* vermehrt das Grausenhafte. — *arrecta pectora*, nicht *erecta*, wie 1, 152, *arrectis auribus* 12, 618, *luminibus* 2, 173, *cervicibus* 11, 496, *arrexit comas* 10, 726, *arr. comae* 4, 280. In sinnl. Bedeutung ist *erig.* was niedrig ist oder liegt, zum Stehen bringen, hoch machen, *arrigere*, etwas wohin (*ad*) richten, durch Spannung erweitern, dehnen, dass es wogegen gerichtet ist, wohin reicht, *erectum*, das Emporgerichtete, *arrectum* das in sich Erweiterte, Gedehnte. Eben so übergetragen *erigere mentem* bei Cicero etwas anders als *arrexere animos Itali.* Aen. 12, 251, oder *arrecta cupido* 5, 138. — *pone* = *post*, *semper in loco*, *nunquam in tempore.* Serv. — *iuba*, der Kamm, der den Schlangen beigelegt wird. Plaut. Amph. 5, 1, 56 *angues iubati duo*, das. Taubm. — *volum.* vervollständigt den Begriff von *sinuant.* — *fit sonitus iamque arva tenebant*, lebhafte Zeichnung durch Umstellung der gewöhnlichen Ordnung und Aufeinanderfolge für das gemeine: sie kamen heraus, da ertönte das Meer, so zu fassen: man hört ein Geräusch und das kam daher, weil sie schon *arva tenebant;* daher hat H. fälschlich hinter *salo* ein Punctum; Serv. richtig: *fit son., ut ostenderet serpentum magnitudinem, quorum in lapsu fluctus movebatur.* Das wechselnde Präs. u. Imperf. erhöhen die Lebendigkeit. — *spumante salo*, wobei, d. i. so dass das Meer schäumte, s. zu 1, 497.

V. 210. *suffecti oculos*, Zpt. 458. Bemerke, wie der Dichter durch genaue Zeichnung der schrecklichen Schlangenna-

Sibila lambebant linguis vibrantibus ora.
Diffugimus visu exsangues; illi agmine certo
Laocoonta petunt, et primum parva duorum
Corpora natorum serpens amplexus uterque
Implicat et miseros morsu depascitur artus;
Post ipsum auxilio subeuntem ac tela ferentem
Corripiunt, spirisque ligant ingentibus, et iam
Bis medium amplexi, bis collo squamea circum
Terga dati, superant capite et cervicibus altis.
Ille simul manibus tendit divellere nodos,

tur und ruhige Erzählung ihrer That die Elemente hergibt für die Empfindung, ohne diese selbst in die Breite zu verarbeiten. Aehnliche Stellen über die Schlangen s. bei H. Das Schauderhafte vermehrt auch das langsame Ankommen derselben, worauf *incumb. pel.* und *cet. pars pone legit* deuten, wie ihr dann vereinigtes Handeln, welches der Dichter durch *gemini*, *uterque*, *agmine certo*, *pariter* hebt und die stille Ruhe, welche die ganze Erzählung trägt. — *agm. certo exquisita latinitate pro: uterque simul destinato in eum lapsu.* H. Wie in höherm Auftrage, mit der ganzen Kälte und der gezeichneten Ueberlegenheit ihrer Natur handeln die Ungeheuer und ziehen, wie es vollbracht, in Ruhe ab. Kurz wird der Eindruck des Unvermeidlichen angegeben *diffug. exsang.*, dem nun in gemessenster Kürze der Zweck der Erscheinung *Laoc. pet.* sich anschliesst, wie selbst beim Opfer der opfernde Priester Beute wird (Laoc. daher in der ersten Stelle). Nach *petunt*, Einschnitt, grössere Interpunction, Ruhe; nun das Genauere. Erst die Kinder, ein leichter Raub; wir fühlen, was der Vater fühlt; dann er selbst, aber ringend und brüllend und mit genauer Ausmalung des schrecklichen Schlangentodes, dessen Bild sich in *superant cap. et cervic. altis* 219 und in der Vergleichung v. 223. 24 vollendet. Handlung, aber keine Erwähnung des Todes, der der modernen Sentimentalität welch ein Feld gegeben hätte! Wie doch höchste Einfachheit höchste und schwerste Kunst und deren gemessenster Sieg ist! Kein Wunder, dass die Dichtung, nicht Virgil's Erfindung, ihren Künstler in bewundertem Werke, beide ihren Lessing fanden! — *amplexus* das Umwickeln, *implic.*, das feste oder das Verwickeln. — *corrip.*, s. z. 167. — *morsu depasc.*, aussaugen. — *bis*, natürlich jede; denn sie handeln gemeinschaftlich. — *tendit divellere*, nicht geradehin für *divellet*, wie es Marcl. zu Stat. Silv. 2, 6, 70 nimmt; vielmehr hat *tendere* in allen Beispielen die er anführt, den Begriff, bemüht sein, es worauf anlegen und gehört zu den Verbis *coepi*, *incipere*, *velle*, *posse*, *audere*, *parare*, *solere*,

Perfusus sanie vittas atroque veneno,
Clamores simul horrendos ad sidera tollit,
Qualis mugitus, fugit quum saucius aram
Taurus et incertam excussit cervice securim.
At gemini lapsu delubra ad summa dracones
Effugiunt, saevaeque petunt Tritonidis arcem,
Sub pedibusque deae clipeique sub orbe teguntur.
Tum vero tremefacta novus per pectora cunctis
Insinuat pavor, et scelus expendisse merentem
Laocoonta ferunt, sacrum qui cuspide robur

welche dienen, die Handlung des Hauptverbi durch einen Zug zu individualisiren und sich von uns oft adverbialiter fassen lassen.

V. 221. *vittas*, neml. *sacerdotales*, mit Absicht gesagt und nicht *corpus*. — *quales mugitus*, neml. *tollit taurus quum*. — v. 226. Was H. citirt, Sen. Agam. 770, 71 *flexo qualis ante aras gradu Cervice taurus vulnus incisa ferens* ist schwerlich Nachahmung dieser Stelle, erklärt aber das *saucius;* unverkennbar aber ist der Rückblick bei Sil. Ital. 5, 63—65, wo Drakenb. mehres über die böse Vorbedeutung, die in dem Entlaufen des Opferthieres lag, anführt. Das Bild kommt öfter vor. Voranging Hom. Il. *ν*. 403 ff. — *incertam securim*, das Gegentheil ist 11, 767 *certam quatit improbus hastam*. — *saevae*, als Kriegsgöttinn. — *lapsu effugiunt* = *elabuntur*, wie Georg. 1, 244 *flexu sinuoso elabitur anguis*. Serv. sagt *labi proprie serpentum est*. In *effug.* liegt der Begriff nicht der Flucht, sondern der schnellen, in *lapsus* der der gewundenen Bewegung der Schlangen; daher *elabi eleganter de reis*, s. Ern. clav. Cic. Wie sie sich langsam näherten, entschwinden sie schnell. — v. 227 von einer andern Statue der Min. als dem geraubten Palladium zu verstehen. H. bemerkt, dass diess von Virgil angemerkt worden, weil sich auf Min. Abbildungen ein Drache zu ihren Füssen finde. — *insinuant*, absolut *sc. se*, wie bei Lucr. 3, 484. 5, 74. 6, 385. So *inclinare*, Ramsh. de verbis deponent. p. 20. — *scel. expend.* für *poenam sceleris*, wie Cic. Lael. 22 *quam multis in rebus negligentia plectimur*. Hor. Ep. 1, 2, 14 *Quicquid delirant reges plectuntur Achivi*, neml. *eo*, d. i. *eius poena*. Cic. de off. 2, 8 *iure plectimur*. — *expendere* für *solvere*, weil, wie Serv. bemerkt, vor der Prägung des Geldes die Geldstrafe in rohem Metalle zugewogen wurde.

V. 230. *Et notandum quot nominibus hunc equum appellet, lignum, monstrum, machinam, dolum, pineam, claustra,*

Laeserit et tergo sceleratam intorserit hastam.
Ducendum ad sedes simulacrum, orandaque divae
Numina conclamant.
Dividimus muros et moenia pandimus urbis;
Accingunt omnes operi, pedibusque rotarum
Subiiciunt lapsas, et stuppea vincula collo
Intendunt. Scandit fatalis machina muros,
Foeta armis; pueri circum innuptaeque puellae
Sacra canunt, funemque manu contingere gaudent;

donum, *molem*, *equum*, *sacrum robur*. Serv., s. zu *numen* v. 178. — *qui laeserit*, *intorserit*, über den Conj. Zpt. 564, Sch. 85, 36. Ueber den Conj. Perf. Zpt. 564. — *laeserit*, weil *sacrum*, s. z. v. 183. — *conclamant*, hier *uno ore clamant*. — *dividere*, bisweilen *in partes suas solvere*, zertheilen, d. i. zerstören, Marcl. z. Stat. Silv. 1, 1, 11, Lucan. 1, 109 *dividitur ferro regnum*, das. Corte. — *moenia* erklärt H. nach Serv. (*interiora civitatis, cetera urbis tecta ut aedes*), durch *aedificia*. Gron. observ. 2, 12 hat Stellen für diese Bedeutung. Der Sinn wäre: wir stellen das Innere der Stadt bloss, wie es in dem Ausdrucke *per moenia* und andern zu fassen ist. Voss übers. Bollwerke und Schm. z. Hor. Ep. Th. 2. p. 306 erklärt es durch Schutzwehren. So von der Befestigung scheint es zu fassen, wenn Caes. Bell. Civ. 2, 16 sagt *quum pene inaedificata in muris ab exercitu nostro moenia viderentur*. Hier das Innere der Stadt, die Gebäude. *Moenia* besonders von grössern und Staatsgebäuden, wie 4, 74, s. Ern. clav. Manut. zu Cic. in Verr. 5, 38 sagt *extrema, ut opinor, aedificia moenia vocat*, das. Graevius; vorzüglich Menken. observ. L. L. p. 625, der ungefähr ähnlich anführt Auson. Mostell. v. 455 *Moeniaque, antiquis te prospectantia muris Addam*. — *accingunt* ohne *se*. *accingi operi* oder *ad opus*, zu Schwierigem sich anschicken. Ter. Phorm. 2, 2, 4 *Tute hoc intristi: tibi omne est exedendum: accingere*, s. Gron. z. Liv. 6, 35. — *rotarum lapsus*, poet. Umschreibung für *rotas*, *quae labi dicuntur*, *cum volvuntur*, H. Wir können auch sagen die Rollen, Walzen der Räder. — *intendunt*, *iniiciunt*, *innectunt*, Georg. 4, 399, *et vincula capto tende*, Wdl. — *scandit*, das feierliche Wort. — *fatalis mach. exitium fatale afferens*. — *armis*, *viris armatis*. — *foeta arm.*, Eur. Troad. 11 ἐγκύμον ἵππον τευχέων. Ennius hatte gesagt *gravidus armateis equus*. — *pueri* ... *canunt*, Anspielung auf die Chorgesänge Röm. Jünglinge und Jungfrauen an Götterfesten (*carmina sacra*). Wie hier *innuptae*, 50. Hor. Ep. 2, 1, 132 *Casta cum pueris ignara puella mariti Disceret unde preces, vatem ni Musa dedisset*. S. Mitsch. zu Carm. Saec. Einleitung und v. 6.

Illa subit, mediaeque minans illabitur urbi.
O patria, o divum domus Ilium, et inclyta bello
Moenia Dardanidum! Quater ipso in limine portae
Substitit, atque utero sonitum quater arma dedere;
Instamus tamen immemores caecique furore,
Et monstrum infelix sacrata sistimus arce.
Tunc etiam fatis aperit Cassandra futuris
Ora, dei iussu non unquam credita Teucris;

V. 240. Fortschritt in *scandit*, *subit*, *illabitur*. Constr. *illabitur mediae urbi*, s. z. 1, 6. — *med. urb.* wie H. erklärt *tota urbs intra muros; omnia media dicuntur quae post initia sunt.* — *minans* glaube ich nicht von der *altitudo equi*, sondern eigentlich nehmen zu müssen, Unheil drohend als eine *fatalis machina.* — v. 241 welch eine patriotisch gemüthliche Wendung und wie an ihrer Stelle! Gleich erklärt sich das *minans* durch die böse Vorbedeutung *quater in l. lim. substitit. substitit*, weil es anstiess, wovon auch die Waffen innen tönten (*sonit. dedere*). Anstossen aber mit dem Fusse oder Behindertwerden in der Thüre galt für ein böses *omen*, s. die Ausll. zu Ov. Am. 1, 12, 2 *Omina sunt aliquid. Modo cum discedere vellet Ad limen digitos restitit icta Nape.* Tib. 1, 3, 20 *O quoties, ingressus iter, mihi tristia dixi Offensum in porta signa dedisse pedum!* das. Bach. — *instamus*, s. zu 1, 423. — *tamen* = *nihilominus.* — *immemores*, neml. *mali ominis.* So stehen relat. Adjectiv. mit eigenem Nachdrucke bisweilen absolut, Catull. 30, 1 *Alphene immemor atque unanimis false sodalibus*, eigentl. *amicitiae* od. *sodalitatis*, Tib. 1, 7, 38 *nescia membra*, neml. *saltandi imperita*, *rudia.* Prop. 1, 9, 7, Hor. Od. 3, 24, 54. — *monstrum infelix. Sic Ciceroni fatale prodigium portentumque pro pernicioso homine.* H. — v. 246. *tunc*, eben damahls, nicht *tum.* S. über den Unterschied Zpt. 285, Bach z. Tib. 1, 1, 21, Weber latein. Uebungsschule S. 93. — *non umquam*, eine oft recht bedeutungsvolle Auflösung wie *non usquam*, *non ullus*, nur bei Dichtern. Prosaikern gehört in andrer Weise nur *neque unquam*, *neque usquam*, *neque ullus*, s. Jani p. 492. — *credita Teucris* für *creditum est a Teucris.* Ueber den Dat. Zpt. 419, Sch. 78, 23, Jani p. 129. *credita* ist nicht aus Zpt. 607, Sch. 75, 9 zu rechtfertigen, da zum Grunde liegt *credere alicui*, sondern es ist nach dem Griech., wo im Passivo der Gegenstand, der im Activ. im Genit. oder Dat. steht, zum Subject wird. Matth. 490, von dem ich entlehne Isocr. ad Phil. p. 92. A. *Οἱ Λακεδαιμόνιοι ἀπιστοῦνται ἀπὸ πάντων Πελοποννησίων.* Id. ad Dem. p. 8. C. *ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύσαντας ἀδικοῦσιν.* Buttm. 121, 5. Ov. Met. 15, 74 *ora Docta quidem solvit sed non et credita.* So heisst's 3, 187 *quem tum va-*

Nos delubra deum miseri, quibus ultimus esset
Ille dies, festa velamus fronde per urbem.
Vertitur interea coelum et ruit oceano nox
Involvens umbra magna terramque polumque
Myrmidonumque dolos; fusi per moenia Teucri
Conticuere, sopor fessos complectitur artus;
Et iam Argiva phalanx instructus navibus ibat
A Tenedo, tacitae per amica silentia lunae,

tes Cassandra moveret? Prop. 3, 13, 61 klagt sie selbst: *certa loquor sed nulla fides*, wo ihr in gleichem Sinne v. 66 als *non creditae* eine *irrita lingua* beigelegt wird, obgleich *experta veros deos*. — *Nos del.* v. 248 für *Tamen nos del.*, macht den Gegensatz zu v. 246 *Tunc etiam*, wie *Instamus tamen* zu *quater ipso in lim.* — *quibus esset ult.* Erklärung des *miseri*, *ut quibus*, daher der Conj., Zpt. 555. — *velamus*, d. i. *ornamus*. *velare*, das Verb. Propr. von der Verzierung der Tempel, Altäre und selbst der Personen bei Festen mit Kränzen, Binden und Bändern. Prop. 4, 9, 27 *devia puniceae velabant limina vittae*, wie Ov. Met. 8, 264 *templa coronantur*. Sinn: wir stellen Dankfeste an, an welche sich Mahlzeiten und Lustbarkeiten schliessen, daher das *vino somnoque sepultum*. Zweckmässig bemerkt H. *non moratur poeta in commissationibus Troianorum, quas attingit tantum* v. 265.

V. 250 — 264. Eine von den vielen verdienstvollen Herstellungen Jahn's durch zweckmässigere Abtheilung und Interpunction. Es folgt bis 564 die Beschreibung von der Zerstörung Troja's. *Vertitur coelum* und *Et iam Argiva* hängen durch eine lebhafte Wendung für zwei ursächlich oder der Zeit nach zusammenhörige Sätze ähnlich zusammen, wie 209 *fit sonitus iamque arva tenebant*. — *vertitur coel.*, nach der Volksvorstellung. — *oceano*, nicht *in oceanum*, sondern *ex oceano*, den Himmel zu befahren, s. zu v. 8. 5, 721. — *mag. umbr.*, weil er eben Himmel und Erde umspannt. — *Myrmidon.*, das Speciellere für das Allgemeine. — *complectitur*, s. zu 6, 521. — *phalanx*, *exercitus*, *agmen*, wie Wdl., nicht *classis*, wie H., wozu kein Grund. Zu *navibus ven.* vergl. Wdl. als übliche Construct., *rate venire* Ov. Fast. 1, 233, *proficisci navibus* Liv. 25, 27. Hieher gehört auch *remo petere Calchas*, Val. Flacc. 1, 391, welches Wdl. z. v. 25 anführt und das etwas anders ist als *petere vento*. — Bemerke *instructis*, d. i., die sie dazu in Bereitschaft hielten. — Die *silentia* werden überall von Dichtern unter den Reitzen der Nacht aufgeführt, 4, 527, Catil. 7, 7 *quum tacet nox*, hier auf den Mond übergetragen, der, wie Claud. de rapt. Pros. 2, 46 singt *noctis dux est*, wie bei Hor. Od. 2, 8, 10 die Gestirne *taciturna*

Litora nota petens. Flammas cum regia puppis
Extulerat, fatisque deum defensus iniquis
Inclusus utero Danaos et pinea furtim
Laxat claustra Sinon; illos patefactus ad auras
Reddit equus, laetique cavo se robore promunt
Thessandrus Sthenelusque duces et dirus Ulixes,
Demissum lapsi per funem, Acamasque Toasque,
Pelidesque Neoptolemus, primusque Machaon,
Et Menelaus, et ipse doli fabricator Epeos.

noctis signa heissen und vortrefflich gehoben durch das Beiwort *amica* und das Spiel zwischen *tacitae* u. *silentia*. — *involvens umbra magna* vorher hindert an dieser Stelle die Erwähnung des Mondlichtes nicht, da es nur die Nacht überhaupt als solche characterisirt. — *pupp. reg.* Das Schiff des Feldherrn gibt durch hochgestellte (*extulerit*, griech. *πυρσοὶ ἀνατεινόμενοι*) Feuerflamme nicht sowohl des Zeichen zum Aufbruche als vielmehr dem Sino das verabredete Signal, dass jetzt die Flotte anrücke. Ueber Signale dieser Art durch Feuer bei Nachtzeit s. Aesch. Agam. 7 *καὶ νῦν φυλάσσω λαμπάδος τὸ σύμβολον, Αὐγὴν πυρὸς, φέρουσαν ἐκ Τροίας φάτιν* und Blomf. das. z. v. 32 über *φρυκτωρία*. *Quum* (als) *extul.*, Plusquamperf. von der dem *laxare* nothwendig vorhergehenden Handlung. *fatisque*, löse auf *et quum* (indem) *fatis defensus laxat*, welches *praesens* nun mit *reddit* correspondirt. — *fatis iniquis*, neml. den Troern, v. 34 *seu iam Troiae sic fata ferebant*. — *defensus*, *servatus*. *Sinon*, wie 329, obgleich der Genit. *Sinonis* ist, wider die Regel. Zpt. 56, Sch. 24. G. 16, Bentl. zu Hor. Od. 3, 8, 18. Die Endung *on* scheint zur Vermeidung des Hiatus vorgezogen zu sein. S. Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 435 und 53. — Mit *illos* beginnt der Nachsatz. — Verbinde *patef. eq. reddit illos ad auras*, wie *ferre sub aur.* v. 158.

V. 260 *se promunt*, poet. für *se efferunt*. — *Thessand. Sthenel.* Die Aufzählung mehrer Einzelner ist im Geiste Homer's und belebt die Darstellung durch Individualität, auch von Klopstock und Epikern neuerer Zeit oft angewendet. Georg. 4, 334, Aen. 7, 710 und öfter. *Ulixes*, nicht *Ulisses* oder *Ulysses*, ist die latein. richtigste Schreibung dieses Namens, s. Ellendt z. Cic. Brut. p. 10, 40, Lindem. vitae duumvirorum. p. 149, Jahn z. Ov. Met. 13, 6. — *demiss. per funem*, wie Hor. Ep. 2, 1, 210 *per extentum funem ire*, der auch A. P. 461 *funem demittere* von einer Hülfsleistung braucht. Es zeichnet die Höhe des Pferdes. — *doli fabricator*, Hom. Od. θ. 494. *δόλος* von derselben Sache. — *fabricator*, der es aus-

Invadunt urbem somno vinoque sepultam,
Caeduntur vigiles, portisque potentibus omnis
Accipiunt socios atque agmina conscia iungunt.
Tempus erat, quo prima quies mortalibus aegris
Incipit, et dono divum gratissima serpit:
In somnis, ecce, ante oculos moestissimus Hector
Visus adesse mihi, largosque effundere fletus,

geführt, *artifex*, Ulyss., der es erdacht. — *sepultam esse* kommt wie *iacere* in gleichem Bilde nicht selten vom Schlafe wie von der Trunkenheit vor; von jenem wegen der Brüderschaft des Todes und des Schlafes, so 6, 424 *custode sepulto*; von diesem wegen des tiefen Schlafes. 3, 630 ist Polyphem *vinoque sepultus*. — *tempus erat*. In dieser Weise liebt V. die speciellere Erzählung anzuknüpfen. *Urbs antiqua fuit*, *Nox erat*, *Tempus erat*, *Lucus in urbe fuit*. — *mortales* heissen die Menschen mit altdichterischer Farbe, die selbst in Prosa oft bleibt, im Gegensatze zu den seligen Göttern, mit dem Nebenbegriffe der Beschränktheit, Endlichkeit; daher schön mit *aegri* die kummerbeladenen verbunden, wie Sil. Ital. 4, 794 *Heu! primae scelerum causae mortalibus aegris Naturam nescire deum*. Tib. 1, 7, 61 sagt in gleichem Sinne *Bacchus et afflictis requiem mortalibus affert*. Aen. 11, 182 *miseris mortales*. Georg. 3, 166. Gell. 13, 28 deutet wenigstens darauf, dass den Alten eine solche Unterscheidung nicht fremd war und Heind. z. Hor. S. 1, 6, 37 bemerkt, dass *mortales* so vorzüglich gerne mit *omnes* und *multi* verbunden werde. Der Schlaf aber ist eben *ὀδύνας ἀδαὴς καὶ ἀλγέων* Soph. Phil. 827 und eine *πότνια λήθη κακῶν τοῖσι δυστυχοῦσι εὐκταία θεός* Eur. Or. 207, *menti Deus utilis aegrae* Tib. 3, 4, 20 und *divum mitissimus* Stat. Theb. 10, 12, 6, vergl. die schöne Stelle bei Ov. Met. 11, 625 fgd. — Der erste Schlaf ist der tiefste. Ov. Met. 8, 33 *Prima quies aderat, qua curis fessa diurnis Pectora somnus habet*. Phaedr. 3, 10, 30 *uxorem dormientem cubiculo, Sopita primo quae nil somno senserat*; daher Aen. 1, 470 *primo quae prodita somno*. — *serpit* überschleicht. *serpere* von langsamer, stiller Bewegung, nie geradezu für *ire*, *venire*. So *ἕρπειν* bei Sophocl., das sich nach Valk. zu Eur. Hipp. 555 bis auf einige Stellen im Homer nur auf dorischen Gebrauch beschränkt.

V. 270. *moestissimus Hect.* Ein höchst bezeichnender Gebrauch des Superlativs bei Nom. Propr., wie *pulcherrima Dido*, *maximus Atlas*, wodurch die Absolutheit des Adjectivbegriffs dem Nom. zugeschrieben wird, das Bild aller *moestitia*, *pulchritudo*, *magnitudo*. — *visus*, wie 229 *videbatur*. *videri* überall von Träumen und Visionen üblich, wie *δοκεῖν*, Valk.

Raptatus bigis, ut quondam, aterque cruento
Pulvere, perque pedes traiectus lora tumentis.
Hei mihi, qualis erat! quantum mutatus ab illo
Hectore, qui redit exuvias indutus Achilli,
Vel Danaum Phrygios iaculatus puppibus ignis!
Squalentem barbam et concretos sanguine crinis,
Vulneraque illa gerens, quae circum plurima muros
Accepit patrios. Ultro flens ipse videbar

bei Wyttenb. z. Plut. de S. N. V. p. 54. Plat. Crit. 2 *ἐδόκει τίς μοι γυνὴ καλέσαι με*, das. Stallb. Tib. 3, 4, 25. Auch *videre* Claud. de rapt. Pros. 3, 327 *qualem per somnia vidi.* — *larg. effund. fletus*, nicht wegen des Erlittenen, sondern um das, was jetzt Troja erfuhr, Schm. Hom. Il. ψ. 105 *Πατροκλῆος δειλοῖο ψυχὴ ἐφεστήκει γοόωσά τε, μυρομένη τε.* — *raptatus*, wie 1, 433, *rapere* und *raptare* das eigentliche Wort in dieser Sache. Ov. Trist. 5, 4, 11 *Quid Priamus doleat mirabitur, Hectore rapto.* — *traiectus lora*, nicht wie Taubm. will *pedes habens loris traiectos*, s. z. 1, 320, sondern *traiectus per pedes lora*. *lora*, Accus. nach Zpt. p. 380 zu erklären. Il. χ. 396 beweist es. Daher waren eben die Füsse *tumentes*, wie Oedipus bekanntlich von gleichem Umstande (*οἰδᾶν*) den Namen führt. Mit offenbarer Vorliebe verweilt die Pietät des Aen., wie sonst beim Priamus, so hier beim Hector, einer Hauptperson in der untergegangenen Herrlichkeit. — *Hei mihi*, aber *heu me*, Zpt. 402, 403. Serv. bemerkt, dass diese Verse aus Ennius entlehnt sind. — *qualis erat!* Ov. Fast. 5, 460 vom Schatten des Remus *Cernite sim qualis, qui modo qualis eram!* — *mutatus ab* = *diversus ab*, *alius ab* nach der Analog. construirt. Auch das Act. *mutare* findet sich im Sinne von *differre* neutral gebraucht, s. Cort. z. Sall. Jug. 38, 10. — *redit*, Präs., nicht *rediit*, s. 1, 316. Aen. beruft sich diess erzählend auf die allgemeine Vorstellung, in welcher Hector in jener Situation das Bild des selbstbewussten, sieggekrönten Helden nicht war, sondern für immer ist. Cic. Lael. c. 10 *ut in fabulis, qui aliquamdiu .... in famulatu fuerint, quum sunt aut deorum aut regum filii inventi, retinent tamen caritatem in pastores* für *retinuisse putantur*. Tib. 2, 4, 55 *Quicquid habet Circe, quicquid Medea veneni.* Wdl. zu Ecl. 6, 30 und 8, 45, s. z. 4, 288. — *exuv. Achill.*, als er den Patroclus besiegt und ihm die Rüstung des Achilles abgenommen hatte, in welcher jener gekämpft, Il. ρ. 194. — v. 276 geht auf das Verbrennen der griech. Schiffe, wovon Il. ν. u. π. die Rede ist. — *accepit*, neml. *raptatus* für *acceperat*. Aen. fügt diese Bestimmung, als seine Bemerkung, ausser dem Zusammenhange bei, wie ja die Worte *squalentem .... patrios* nur erklärender Nebensatz sind. Ramsh. 164. III: 6. c.) p. 402. —

Compellare virum et moestas expromere voces:
„O lux Dardaniae, spes o fidissima Teucrum,
„Quae tantae tenuere morae? quibus Hector ab oris
„Exspectate venis? ut te post multa tuorum
„Funera, post varios hominumque urbisque labores
„Defessi adspicimus? quae caussa indigna serenos
„Foedavit vultus, aut cur haec vulnera cerno?“
Ille nihil, nec me quaerentem vana moratur,
Sed graviter gemitus imo de pectore ducens,
„Heu fuge, nate dea, teque his“ ait „eripe flammis.

ultro mit *ipse* (*ego ipse*) *non compellatus ab illo*, also *primus*, s. v. 145.

V. 281. Ennius soll in diesen Versen vorangegangen sein, s. H. — *lux*, wie φάος, Heil. — *Exspectate venis*. *Exsp*. schien mir immer der Vocat. zu *Hector*, theils der Gemüthlichkeit der ganzen Stelle wegen und weil es poetischer wie der Steigerung in den Anreden angemessener ist, den Begriff des Ersehntseins an das Nom. Propr. selbst zu knüpfen, theils weil die Stellung des Wortes, als Adjectivum genommen, die Kraft desselben hebt: Hector, du auf den wir alle zählen, wozu die Sitte V. kommt, das Hauptsubstant. so zu umkleiden *quibus Hector ab oris*. Andere nehmen es mit *venis* als Prädicat, Vocativ für den Nominativ. Dann ist es Attraction, durch welche das Prädicat, welches im Nomin. stehen sollte, sich in der Form an einen Vocativ des Satzes anschliesst, wovon Beispiele Theocr. 17, 66 *ὄλβιε κῶρε γένοιο*. Hor. S. 2, 2, 23 *laudas insane trilibrem multum* 2, 6, 20 *matutine pater seu Iane libentius audis*, das. Heind., Periz. z. Sanct. Min. 2, 6, Jahn. z. Ov. Trist. 3, 14, 12, Bach Geist d. R. El. p. 75, Jac. Blumenl. 2. p. 76, Grotef. 1. p. 218, 2, Krügers Unters. 3, §. 32, der auch hier wie 10, 327 den Voc. als Adj. gelten lässt. — *ut te ..... adsp*. Voss legt zu viel hinein: wie sehr schaun wir ermattet auf dich! In Fragen wie Ausrufungen muss man unterscheiden zwischen *ut*, *quomodo*, *quam*. *ut* bezeichnet das blosse Sein, *quomodo* die Art und Weise, in der, *quam* den Grad, in dem es ist. Also: du fehltest so lange; wie (*quo animo*, mit welcher Empfindung) blicken wir dich an nach solchen Vorgängen und selbst ganz erschöpft. — *quae caussa* mit ausgelassenem *autem*, *vero*. — *caussa*, *res quae in caussa est*. Lucr. 3, 484 *paullo si durior caussa insinuavit*, 5, 347 *ibi si tristior incubuisset caussa*. — *indigna*, *turpis*, *detestanda*, wie 11, 108 *fortuna indigna*, daher als Ausruf *indignum!* Hor. Ep. 1, 6, 22. — *cur*, s. v. a. *quid est*, *quod te cerno*. Lucr. 3, 481 *quur ea sunt*, *nisi quod* ein seltener und älterer Gebrauch.

„Hostis habet muros; ruit alta a culmine Troia;
„Sat patriae Priamoque datum: si Pergama dextra
„Defendi possent, etiam hac defensa fuissent.
„Sacra suosque tibi commendat Troia penates;
„Hos cape fatorum comites, his moenia quaere,

V. 290. *muros* für *urbem*, s. zu 1. v. 7, *sacra et Penates possunt pro eadem re haberi*, H. So ist es, wie Verbindungen erklären, als 3, 442 *divinosque lacus et Averna sonantia silvis*, 5, 410 *caestus Herculis et arma*, 472 *palmam Entello taurumque relinquunt*, 6, 510 *Omnia Deiphobo solvisti et funeris umbris*. So auch 3, 12 *Penatibus et magnis Dis*, 8, 679. 12, 192 *sacra deosque dabo*. — Die Penaten haben nach Muret. zu Plaut. Asin. 1, 1, 28 den Namen vom alten *penitus*, s. v. a. *intimus*, gleiches Stammes mit *pénus* und *penetralia*, woher Apulej. hat *penitissimae mentes* und *de summi fontis pènita scaturigine*. Cic. de N. D. lässt unentschieden, ob von *penus* oder *penitus*. Sie waren das Heiligste, Schutzgötter der Familien, Städte und Reiche, die Laren nur Schutzgötter der Häuser; doch scheinen beide bisweilen verwechselt. So stehen sie bisweilen für das Volk selbst und es gehört hieher, dass sie Augustus in der Schlacht bei Actium mit sich führte, 8, 679. Ihre *effigies* (3, 148), wie sie Aen. mit sich nahm, scheinen von Holz und auf der Burg verwahrt gewesen zu sein. Voss z. Georg. p. 205, Heind. z. Hor. Sat. 1, 5, 65, Schm. z. Ep. 1, 7, 93, Jac. Blumenl. 2. p. 63. — *tibi commendat Tr. penates*, d. h. es ist um Troja geschehen; denn bei der feindlichen Einnahme einer Stadt entweichen zuerst die väterlichen Götter, die wiederkehren, sobald es besser geht. Den Grund gibt Neptun an, Eur. Troad. 26 *Ἐρεμία γὰρ πόλιν ὅταν λάβῃ κακή, Νοσεῖ τὰ τῶν θεῶν, οὐδὲ τιμᾶσθαι θέλει.* Val. Flacc. 2, 485 *Verum o iam redeunt Phrygibus si numina.* Sil. Ital. 2, 365 *Et iam damnata cessit Carthagine Mavors*, vergl. Drakenb. das. zu 12, 517. Jacobs Verm. Schrift. Thl. 3. p. 465, der anführt, dass Sophocles in einer verlorenen Tragödie gesagt, die Götter trugen ihre eigenen Bildnisse aus Ilium, weil sie gewusst, dass die Stadt erobert werden würde. — *statuere*, *κτίζειν*, vom ersten Gründen einer Stadt, 1, 573, Sil. Ital. 8, 442 *Hoc Picus ... statuit genitor*. — *Hos cape fat. comites*. Hierauf spielt Ov. Met. 15, 861 mit *Di, precor, Aeneae comites* etc. an. — *denique*, d. i. *finitis laboribus*, s. z. v. 70. — *moenia* f. *urbem*, w. 290 *muros*. — *magna* ist Attraction des Adjectivs, das von seinem Satze getrennt und in den Relativsatz gefügt wird, wodurch die Eigenschaft nicht bloss als ein Adhaerens des Substantivs, sondern als ein Begriff für sich erscheint, der in Beziehung auf das Substant. in vorzüglicher Geltung gedacht werden soll. — *moenia quae magna statues* ist nicht: *die grossen Mauern, welche*, sondern: ihnen suche die Mauern, jene grossen, die du einst aufrichten wirst;

„Magna pererrato statues quae denique ponto."
Sic ait, et manibus vittas Vestamque potentem
Aeternumque adytis effert penetralibus ignem.
Diverso interea miscentur moenia luctu,
Et magis atque magis, quamquam secreta parentis
Anchisae domus, arboribusque obtecta recessit,
Clarescunt sonitus, armorumque ingruit horror.
Excutior somno, et summi fastigia tecti
Adscensu supero, atque arrectis auribus adsto,
In segetem veluti quum flamma furentibus Austris
Incidit, aut rapidus montano flumine torrens
Sternit agros, sternit sata laeta boumque labores,

Ramsh. 159. 3. d.). Natürlich ist dieses nicht bestimmt von Lavinium, sondern von dem Reiche, das aus dessen Anlegung hervorging, zu nehmen. Dichter verbinden neml. proleptisch oft mit Nominibus Bezeichnungen, die von später erst ihnen zukommenden Dingen entlehnt sind, s. Jacobs schöne Bemerkung zu Prop. 4, 9, 3, der den Herkules schon die *nemorosa Palatia*, Rom's *invictos montes* nennen lässt. Blumenl. 2. p. 264. — *Vestamq. potentem*, so ferne sie Orts- und Schutzgöttinn ist, *cui curae est Troia*. So Hor. Od. 1, 3 *diva potens Cypri*. Ov. Am. 3, 10 *Frugum potens Ceres*. Met. 9, 315 *Uteri diva potens*, nach dem griech. κρατοῦσα, s. Jani p. 501. — *aeternumq. ign.*, neml. *Vestae*. — *Diverso luctu: ex diversis urbis partibus*, H. So 12, 621 *quisve ruit diversa clamor ab urbe — miscetur urbs*, 12, 620 *tanto turbantur moenia luctu; miscere*, unter einander bringen, daher *turbare*, s. 1, 191. 2, 486. — *secreta*, entfernt vom Scäischen Thore, woher die Griechen eindrangen.

V. 302. *excutere*, von dem, was gewaltthätig und urplötzlich von seiner Stelle geschafft wird. *somno* s. Gier. z. Met. 9, 695. Heins. z. Ov. Her. 13, 111 *excussaque pectore Iuno est*. Aen. 5, 679 u. eigentl. 1, 115. Corte z. Lucan. 1, 77, 117. — *adsc. sup.* veredelnde Sprache. — *arrect. aur. adsto* malt sinnlich das befremdende Staunen, woran sich trefflich die schöne, aus dem Naturleben entnommene Vergleichung vom Hirten schliesst, der eben so steht. Das *Tertium comparationis* liegt in *inscius*, neml. *causae*. Beide staunen auf der Höhe, die Zeichen der Verwüstung wahrnehmend, ohne zu wissen, was es damit ist. H. verweist auf Il. β. 455, 56, λ. 115 ff., Il. δ. 452—55, ε. 87 ff., λ. 492 ff., Lucr. 1, 282—290, im Folg. v. 496, Aen. 12, 523 u. 10, 405. — *arrectis auribus* wie *arr. luminibus* v. 206. — *austris* für *ventis* überhaupt. — v. 305. Dieser Stelle nachgebildet scheint

Praecipitesque trahit silvas, stupet inscius alto
Accipiens sonitum saxi de vertice pastor..
Tum vero manifesta fides, Danaumque patescunt
Insidiae: iam Deiphobi dedit ampla ruinam
Vulcano superante domus; iam proximus ardet
Ucalegon, Sigea igni freta late relucent;
Exoritur clamorque virum clangorque tubarum,
Arma amens capio, nec sat rationis in armis,
Sed glomerare manum bello et concurrere in arcem
Cum sociis ardent animi; furor iraque mentem
Praecipitant, pulchrumque mori succurrit in armis.
Ecce autem telis Panthus elapsus Achivum,
Panthus Othryades, arcis Phoebique sacerdos,
Sacra manu victosque deos parvumque nepotem
Ipse trahit, cursuque amens ad limina tendit.

Ov. Met. 1, 271 hier *labores boum*, dort *longi labor anni.* — *Ucalegon* für *Ucalegontis domus.* So stehen die Namen der Götter für ihre Tempel. Tib. 2, 5, 21 *ardentesque deos*, das. Brokh. Georg. 4, 384 *ardentem perfudit nectare Vestam.* Ov. Fast. 6. 437 *quo tempore Vesta arsit*, s. Aen. 3, 275, 522. — *clamorq. clangorque.* V. liebt diesen Gleichklang, s. 1, 87. — v. 314. *nec sat rationis in armis*, neml. *capiendis*, s. v. a. *amens demensque arma capio;* denn *amens* ist ausser sich: betäubt; *demens* thöricht, verstandlos, welchen Unterschied V. ziemlich überall festhält. — *glom. man.* s. 9, 792. 4, 155. — *ardent animi* s. v. 121. 1, 423. — *succurrit*, mehr pros. *occurrit*, παρίςαται, von Gedanken, die sich plötzlich aus der Lage der Dinge aufdrängen. Heind. z. Pl. Phaedo §. 2. p. 9 u. §. 29, s. v. 560. — *pulchrumq.*, neml. *esse.* — *mori in arm.*, s. Ausll. z. Hor. Od. 3, 2, 13. H. vergl. Georg. 4, 218 *pulchramque petunt per vulnera mortem.* — *arcis sacerdos*, sofern Apollo wie Minerva auf der Burg seinen Tempel hatte, die daher v. 245 *arx sacrata* heisst. — v. 319 erhält besondere Feierlichkeit dadurch, dass der Mann und seine nähere Bezeichnung den ganzen Vers einnehmen, wie Hom. liebt z. B. Il. α. 489. — *Ecce autem* s. v. 203.

V. 320. *victos deos*, gemüthliche Kürze. Die Götter theilen das Schicksal ihres Volkes und ihrer Stadt. Zu *deos* muss aus *trahit*, *fert* gedacht werden. — *nepotem, qui avi passus aequare non posset.* Taubm. vgl. v. 724, daher *trahit*, nicht *ducit.* — *limina*, neml. *Aeneae*, nicht bloss, wie Taubm.,

„Quo res summa loco, Panthu? quam prendimus arcem?“
Vix ea fatus eram, gemitu quum talia reddit:
„Venit summa dies et ineluctabile tempus
„Dardaniae. Fuimus Troes, fuit Ilium et ingens
„Gloria Teucrorum; ferus omnia Iupiter Argos
„Transtulit, incensa Danai dominantur in urbe.
„Arduus armatos mediis in moenibus adstans
„Fundit equus, victorque Sinon incendia miscet

wegen der Frömmigkeit des Aen., sondern des Schutzes wegen. — *amens sc. prae timore.* Es ist nicht zu übersehen, wie schicklich d. Dichter den Panthus nun gleich zuerst in der Wirklichkeit mit den *sacris et deis* eintreten lässt, nachdem das Traumbild v. 296 sie ihm eben empfohlen hat. — v. 322 wird allgemein so erklärt: *quaenam reipublicae conditio est? quo nobis perfugium est? quo confugimus?* wie steht gegründet das Heil? wo schützet ein Hort uns? Voss. *summa res = respublica, salus reipublicae.* Liv. 3, 51 *placere decem creari, qui summae rei praeessent.* Allein Aeneas weiss ja, v. 309 ff., wie verrathen der Staat ist und dann spricht er ja nicht die Angst, welche nur sich retten will, sondern die patriotische Sorge, welche helfen will, aus v. 317. P. kommt von der Burg; eben dahin will Aen. v. 315. Ich nehme daher *summa res* von der Burg, als auf welche alles ankommt. Aen. fragt in lebhafter Bewegung dasselbe in zwei Andeutungen: wie steht es um das Wichtigste? wie (*quam = qualem*) treffen wir die Burg? *prendimus, ego et socii*, 6, 61 *Italiae prendimus oras.* Der ganze Zusammenhang scheint auf diese Erklärung zu führen. Auch Asconius Pedianus scheint zu Cic. divin. c. 5 die Stelle so gefasst zu haben. Wenigstens geht aus seinen Worten hervor, dass er hier *arx* eigentlich und nicht von einem Rettungsorte, und *summa res* und *arx* für die Höhe nahm. Er sagt *Arx vel sedes tyranni dicitur vel editus in civitate et munitior ad salutem civium locus ut Virg.* etc. *ergo prima spes in muris est, secunda in arce si muros hostis irruperit.* — *Panthu* s. Sch. 26. D. 19. — v. 325. H. vergl. Eur. Troad. 585 *πρίν ποτ' ἦμεν. Βέβακεν ὄλβος. Βέβακε Τροία.* — *ferus* ist stärker als *saevus.* Il. β. 112 heisst er *σχέτλιος.* — *victor*, vielleicht mit Beziehung auf v. 95; daher auch *insultans*, welches den Trotz nach glücklich überstandenen Gefahren ausdrückt, unser hohnlachend, Bach zu Tib. 1, 3, 37, Claud. in Ruf. 1, 56. — *miscere incendia, caedes* von dem, was aus dem *miscere, turbare res* entsteht, also anregen, wie im Griech. *ταράσσειν νεῖκος, πόλεμον, δίκας,* s. Musgr. zu Soph. Ant. 789. Aen. 4, 210, Tib. 1, 3, 63 *praelia miscet amor.* Eben so erklärt Ruhnk. *turbare* durch *turbando*

„Insultans; portis alii bipatentibus adsunt.
„Millia quot magnis unquam venere Mycenis;
„Obsedere alii telis angusta viarum
„Oppositi; stat ferri acies mucrone corusco
„Stricta, parata neci; vix primi proelia tentant
„Portarum vigiles, et caeco Marte resistunt.“
Talibus Othryadae dictis et numine divum
In flammas et in arma feror, quo tristis Erinnys,
Quo fremitus vocat et sublatus ad aethera clamor:
Addunt se socios Rhipeus et maximus armis

commovere, *concitare*. Praef. ad Schell. lex. a. E. — *bipatentibus*, nicht für das *simpl. patentibus*, sondern wegen der Thorflügel. Taubm. vgl. a. Hom. *διθύρους δικλίδας*, *τουτέστι διχόθεν κλειομένους*. — *angusta viarum* s. 1, 423. — *parata neci*. Vielleicht hatte diese Stelle Ov. Fast. 3, 215 vor Augen. *Iam stabant acies ferro mortique paratae.* — *obsedēre* von *obsīdo*, d. i. *obsessa*, *occupata tenent*. — *stat*, weil aufrecht und festgehalten. — *millia quot*, nach griech. Weise für *tot millia numero*, *quot*. Es ist nicht wörtlich zu verstehen, sondern zeigt überhaupt die grosse Zahl der Eingedrungenen an; denn allerdings sind schon viele todt von denen, die einst kamen. — *oppositi*, kein leerer Zusatz, sondern als *oppositi impetui aditum per angusta petentium*. — *portarum*, nicht der Stadt, denn *Danai dominantur in urbe* und sind *mediis in moenibus*, sondern der Burg. — *primi vigiles* ist wol mit Serv. zu erklären *in primo introitu collocati*, hinter welchen sich noch andre Kämpferreihen im Innern befinden. — *vix tentant*, kaum hilft es etwas, dass sie sich auf Kampf einlassen. — *caeco Marte* fasst man vom nächtlichen Kampfe. — *numine divum*, durch den Wink der Götter, der eben für ihn in den *dictis Othryadae* liegt, wird er bestimmt, nicht, wie er erst wollte, gleich oben auf die Burg, sondern unten in's dicke Getümmel zu gehen, *quo Br. et frem. vocat.* — *in flammas et arma*, d. i. *ad ea loca*, *ubi flamma et arma saeviunt.* — *ferri*, eigentl. von Sturm und Meer fortgerissen, dann tropisch, unwillkürlich, mit Gewalt wozu gebracht werden. Häufiger sind die *composita: auferri* und *deferri*. Bentl. und Ruhnk. z. Ter. Phorm. 4, 4, 8, Obbar. z. Hor. Ep. 1, 1, 15. — *Erinnys*, nicht der *ardor Aeneae pugnandi*, sondern die Kriegsfurie als die Unglücksgöttinn Troja's, daher *tristis*, wie *Helena* selbst v. 573 *communis Troiae et patriae Erinnys* heisst. So heisst bei Eur. Phoen. v. 262 die *μάχη*, *πημονὰ Ἐριννύων*. — *maximus armis* = *insignis*, *praestans bellica virtute*.

Epytus, oblati per lunam, Hypanisque Dymasque,
Et lateri adglomerant nostro, iuvenisque Coroebus
Mygdonides - illis ad Troiam forte diebus
Venerat, insano Cassandrae incensus amore,
Et gener auxilium Priamo Phrygibusque ferebat,
Infelix, qui non sponsae praecepta furentis
Audierit -
Quos ubi confertos audere in proelia vidi,
Incipio super his: „Iuvenes, fortissima frustra

V. 340. *oblati per lunam*, neml. so dass sie einander erkennen konnten. Das *se* bei *addunt* muss auch zu *adglomer.* gezogen werden. — *adglomer.* zeichnet dichterisch das allmählige Hinzukommen eines Freundes nach dem andern. das Wachsen zu einem ganzen Corps, wie 1, 500. — *ad Troiam* s. v. 95. — *insano*, *nimio*, *permagno*. Taubm. zu Plaut. Trinum. 3, 2, 47. Heind. zu Hor. S. 2, 2, 5. Ov. Met. 9, 519 *insanos fateamur amores*. Hor. Od. 3, 21, 3 *seu rixam et insanos amores*, das. d. Ausll. — *gener dicitur et qui est et qui esse vult.* Serv. wie Ecl. 8, 18 *coniux* ist *puella amata.* Aen. 4, 35 sind *mariti* die Freier. Tib. 3, 2, 14 *maereat haec genero, maereat illa viro*, s. Nachweisung bei Wagn. zur Eleg. ad Messal. p. 47. — *Infelix*, *qui* schreitet als theilnehmendes Urtheil zu Anf. des Verses ein, wie bei Hom. σχέτλιος ὅς, νήπιοι οἵ, vergl. 9, 728 *demens, qui.* — *audierit praecepta* in der Bedeutung *alicui audientem esse dicto* (Manut. zu Cic. ad Fam. 8, 5.), nicht gewöhnlich, doch in einigen Formeln, wie *si me audis* u. Verbindungen, wie Cic. ad fam. 2, 7 *tecum loquere et te adhibe in consilium, te audi, tibi obtempera*, auch in Prosa vorkommend. — *furentis*, *vaticinantis*, Serv., das gr. μαίνεσθαι, von der Begeisterung, in welcher Wahrsagende wie Dichter durch den Gott, der in sie hinabsteigt, von dem sie empfangen, sich befinden, 3, 443 *insanam vatem adspicies*, 4, 65 *Heu vatum ignarae mentes.* Ov. 3. ex Pont. 4, 93 *Deus est in pectore nostro, Haec duce praedico vaticinorque Deo.* Davon heissen Wahrsager wie die Dichter ἔνθεοι. Es erklärt Ov. Fast. 1, 473 *Quae simul aetherios animo conceperat ignes, Ore dabat vero carmina plena dei.* Daher Hor. A. P. 396 *excludit sanos Helicone poetas Democritus*, s. Schm. z. Ep. 1, 19, 3. — *audere in proelia*, ungewöhnlicher und kühner für *audere in proel. progredi*, ähnlich wie *pergere in*, *ad*, s. zu 1, 371. Wdl. führt an Tac. Hist. 2, 25 *unde* (*ex qua silva*) *rursus ausi.* Ueber den freiern absoluten Gebrauch des Verb., s. Boettig. lexic. Tacit. p. 72. — *super his* nimmt H. für *post haec, inde*; richtiger scheint Serv. *super* durch *insuper* zu erklären. V. liebt es bei Einführung der Redenden die Verba *orare*, *quaerere*, *respondere*, *incusare* mit den Abl. *his*,

„Pectora, si vobis audentem extrema cupido
„Certa sequi - quae sit rebus fortuna, videtis;
„Excessere omnes adytis arisque relictis
„Di, quibus imperium hoc steterat; succurritis urbi
„Incensae -, moriamur et in media arma ruamus.
„Una salus victis nullam sperare salutem."

talibus zu setzen, und Präpositionen werden bei Dichtern bisweilen selbst vor einem *casus nominis*, ohne dasselbe zu regieren, als Adverbien gesetzt, s. zu 1, 26. So *ante*, Aen. 12, 680. 5, 185. Tib. 2, 1, 24 *ludet et e virgis exstruet ante casas*, 1, 1, 14 und das. Bach. Jac. Blumenl. 2. p. 84. *circum* Tib. 1, 3, 77. *Tantalus est illic et circum stagna*, Jac. Blumenl. 2, 67. Diesem *super* entspricht dann v. 355 *sic furor additus*. Aen. 11, 685 *Hunc illa Traücit et super haec inimico pectore fatur*.

V. 350. Der Hauptsatz ist *si cupido sequi .... moriamur*, in der Sprache des Affectes durch mehre kleine unverbundene Sätze unterbrochen. — *cupido certa*, eine feste Neigung, Entschluss, worauf Verlass ist, wie *certos*, 1, 576. — *cupido sequi* wie *amor cognoscere* v. 10. — *excessere omnes* s. zu v. 292, vergl. Eur. Troad. v. 23—27, den schon Macrob. Saturn. 5. c. 22 anführt. Mitscherl. zu Hor. Od. 2, 1, 25. — *moriamur .... ruamus*, ein effectvolles Hysteron Proteron. — *raptores*, im Sinne eines Adjectivs, s. zu 1, 190. — *rapt. atra in nebula*. Hom. Il. γ. 10 nennt ὀμίχλην, Ποιμέσιν οὔτι φίλην, κλέπτῃ δέ τε νυκτὸς ἀμείνω, woran wenigstens interessant ist hier zu denken. — *caecus* lieben die Lateiner von ungestümer Begierde, leidenschaftlichem Handeln, besonders von der Habsucht und Lüsternheit, Juv. 12, 51 *sed vitio caeci propter patrimonia vivunt*. Cic. pr. Quint. 26 *ita te caecum cupiditate et avaritia fuisse*, pr. Rosc. Amer. 25 *ipsos caecos reddit cupiditas et avaritia*, pr. Sext. 10 *caecus furore*, vgl. besonders Bentl. zu Hor. Ep. 7, 13. Lucan. 1, 87 *O male concordes nimiaque cupidine caeci*. — *improbus*, hier eigentl. *modum excedens*, *nimius*, Heind. z. Hor. S. 1, 3, 24. — Beachte die versinnlichende Genauigkeit in den *tempp. exegit* und *exspectant*. Die Wölfe müssen herausgetrieben sein, um so alles zu durchstürmen; die Herausgetriebenen sind abwesend und auf diese Abwesenden warten die Jungen. Eben so deutet das Plusquamperf. *steterat* den Fall des Reichs als etwas an, das vormahls vorging und womit es also jetzt ganz aus ist, neml. *stetit ope Deorum et cum stare desivisset (stetisset) excessere Dii*. — *quibus st.*, dichterische Freiheit für *per quos*, s. Sch. 80. B. 4, Zpt. 455, Ramsh. 141. Not. 1. — *urbi* bildet in dieser Stellung hier einen Gegensatz zu *imperium*; man denke *succurritis tantum urbis incendio, non iam imperii saluti*. —

Sic animis iuvenum furor additus; inde, lupi ceu
Raptores atra in nebula, quos improba ventris
Exegit caecos rabies, catulique relicti
Faucibus exspectant siccis, per tela, per hostes
Vadimus haud dubiam in mortem, mediaeque tenemus
Urbis iter; nox atra cava circumvolat umbra.

v. 354. *una salus*, *una* im Elativbegriff, wofür jetzt *unica* falsch geschrieben wird (Herz. zu Caes. B. G. 5, 45.), Prop. 4, 9, 60 *Haec lympha puellis Avia secreti limitis una fluit* und ähnlich Catull. 76, 15 *una salus haec est, hoc est tibi pervincendum.* Georg. 3, 510 *ea visa salus morientibus una.* Für den Gedanken, Sen. Med. Act. 2. v. 63 *Qui nil potest sperare, desperet nihil.* — *per tela, per hostes.* Bei Aufzählung mehrer Gegenstände lieben Dichter besonders und Redner durch Wiederholung derselben Präposition statt der Conjunction der Vorstellung mehr Lebendigkeit und Sinnlichkeit zu geben. Besonders finden sich so *per* und noch auffallender *inter.* Hor. Ep. 1, 1, 46 *per mare pauperiem fugiens per saxa per ignes*, Virg. Aen. 2, 364, 527, 664. 11, 497, 696. 12, 682 und öfter, 12, 293 *involvitur in caput inque humeros*, 839 *supra homines supra ire Deos.* Ueber den auffallenden Gebrauch bei *inter*, das eigentl. nur zwei durch die *copula* verbundene Substantiva fordert, vergl. Schm. zu Hor. Ep. 1, 2, 12 *Nestor componere lites Inter Peliden festinat et inter Atriden.* Tib. 2, 1, 67 *Ipse interque greges interque armenta Cupido Natus et indomitas dicitur inter equas*, s. Jac. Blumenl. 2. p. 94. Aen. 9, 557 *inter et hostes Inter et arma.* — *haud dubiam. haud*, hier angemessener als *non*, weil es die Verneinung stärker als innere Ueberzeugung ausspricht, s. v. a. zu einem Tode über den für uns kein Zweifel sein kann. *haud* neml. ist mehr subjectiv und problematisch von einem Urtheile, *non* mehr historisch und apodiktisch nach Herz. guter Bemerkung zu Sall. Catil. 37, 9, Sch. 101, 14, Zpt. 277. Anm. 2.; daher ist auch *haud* nur in einigen wenigern Zusammenstellungen üblicher als *non. haud scio, haud sane, haud minus* u. s. w.

V. 360. *Nox .... umbra.* Nicht ohne Grund sind neben der Erwähnung des Mondscheines diese Worte aufgefallen; aber wie mir scheint mit Unrecht von einigen als unächt verdächtigt. Ich gebe zu, dass es mehre stärkere und schwächere Widersprüche und unausgeführte Partien in der Aeneide gibt, die den Dichter selbst zu dem strengen Urtheil über sein Werk bestimmen mochten und von dem tiefsehenden Marcland gemeint sind in der Vorrede zu Stat. Silv. a. Schl. Aber dass ein Virgil Mondhelle, bei der man sich erkennt und schwarze Nacht unter einander mischen sollte in einem so ausgeführten Buche ist schwer zu glauben und auf-

Quis cladem illius noctis, quis funera fando
Explicet, aut possit lacrimis aequare labores?
Urbs antiqua ruit, multos dominata per annos;
Plurima perque vias sternuntur inertia passim
Corpora, perque domos et religiosa deorum
Limina. Nec soli poenas dant sanguine Teucri;

fallend, dass von jetzt an des Mondes nicht weiter gedacht, vielmehr nun immer mit besonderer Absichtlichkeit die dunkele Finsterniss erwähnt wird, v. 397, 420, 569, 621, 725. Mir scheint es daher, als ob V. für diesen Act des früher, etwa um Mitternacht, untergehenden Mondes gedacht habe, so dass ihm für den Anzug der Griechen und das erste Zusammentreffen der Freunde, v. 255, 340, die Mondhelle ein begünstigender Umstand, für die nachherigen Schrecken und Mühen die Nachtschwärze, deren volles Eintreten eben in v. 360 ausdrücklich angekündigt wird, ein Schauderbeförderndes Bild war, das er von jetzt festhält bis v. 801, *surgebat Lucifer.* Es hebt mit 361 ein neuer Abschnitt der grossen Scene an und dieser wird damit eingeleitet, dass für die, welche nun als Handelnde interessiren sollen, volle Finsterniss geworden. Wer seinen Virgil kennt, wird wenigstens nicht leugnen, dass in solchen eingeworfenen Zügen und Winken viel seiner Kunst bestehe. Mehr verbietet der Raum. — *circumv.*, denn die Nacht ist beflügelt, 8, 369. H. — *cava* ist die *umbra* als ein umschliessendes Gewölbe gedacht, gleich dem Himmel, an welchem die Nacht herfährt und von wo die Finsterniss ausgeht, die eben eine Folge des *circumvolare* ist. So war 1, 516 die umschliessende Wolke hohl. — v. 361. H. vergl. Od. γ. 113. Die grosse Begebenheit bedarf eines feierlichen Vorwortes wie 7, 37. Ueber die Stellung des *posset* s. z. 10, 616. — *inertia corpora* umschreibend f. *inertes*, s. zu v. 48, ist mit H. von den zum Kriege nicht Befähigten, Kindern, Frauen, Greisen zu verstehen. Soph. Aj. 758 ähnlich *περισσὰ κανόνητα σώματα.* Eur. Suppl. 223 *σώματα ἄδικα* für *ἄδικοι.* Zu Eur. Troad. 206 *τεκέων σώματα* bemerkt Seidler: *Hac Tragicorum loquendi forma latinam quoque poesin Horatius et Virgilius locupletarunt.* — *urbs ruit* correspondirt dem v. 290 *ruit Troia. ruere* mit besonderem Nachdrucke vom Untergange der Städte. Hor. Ep. 16, 1, *Suis et ipsa Roma viribus ruit.* Prop. 2, 7, 30 *Et Thebae steterunt altaque Troia ruit.* — *poenas dant* = *moriuntur indigne. hoc enim proprie significat*, Serv. Falsch! denn *poen. dant* bedeutet *mori* erst durch den Zusatz *sanguine. indigne* aber liegt weder darinn, noch ist es so gemeint; vielmehr will V. sagen, sie büssen (*digne*) mit dem Leben, neml. dafür, dass sie das Pferd in die Stadt genommen haben. — *Quondam*, hier für *aliquando, interdum*, s. Vorwort v. 1. Ov. Fast. 2, 799 *sed tremit ut*

Quondam etiam victis redit in praecordia virtus,
Victoresque cadunt Danai. Crudelis ubique
Luctus, ubique pavor et plurima mortis imago.
Primus se, Danaum magna comitante caterva,
Androgeus obfert nobis, socia agmina credens,
Inscius, atque ultro verbis compellat amicis:
„Festinate, viri. Nam quae tam sera moratur
„Segnities? Alii rapiunt incensa feruntque

quondam Parva sub infesto cum iacet agna lupo. Heins. zu Ov. Ep. e Pont. 1, 7, 71. Ruhnk. z. Ter. Eun. 2, 2, 15 *Olim iste fuit generi quondam quaestus apud seculum prius.* — *relig. templ.* Serv. bemerkt die Steigerung in *vias*, *domus*, *templa*, welche durch *relig.* verstärkt wird, d. i. *et ipsa templa, quae propter religionem cadaveribus foedari non fas est. Religiosus et homo dicitur attentus ad religionem et locus, qui divinum cultum et venerationem meretur.* — *redit in praecordia virtus.* Tac. Agric. 37 sagt *Et aliquando etiam victis ira virtusque.* — *plurima mortis imago*, häufig bot sich das Bild, der Anblick des Todes dar. So sagt Ov. Met. 10, 726 *repetitaque mortis imago.*

V. 372. *ultro* = *prior*, s. v. 279. — *Nam quae.* Poet. Trennung und Umstellung für *quaenam.* Serv. zu Georg. 4, 445 *Hodie nam particula post ponitur, ante praeponebatur.* Ter. Phorm. 5, 1, 15 *Nam quae est haec anus*, woselbst Donat. diesen Gebrauch Anastrophe nennt. S. Meier lat. Part. p. 269, welcher aus Plaut. *nam unde*, *nam qui* für *quonam modo*, *nam cur* für *curnam* und Tursell. p. 427, welcher *ne illi* für *illine* vergleicht. — *segnities* wird von ältern Synomikern gut bestimmt als *tarditas corporis* und so kommt ihr ganz eigentlich das Prädicat *sera* zu, ohne dass nöthig scheint mit Serv. zu erklären *quae seros facit*, welche Auffassung solcher Adjectiva, wo auf die Sache dichterisch übergetragen wird, was der Person oder auf die Ursache, was dem Erfolge zukommt, häufig gemissbraucht wird. *quae tam sera seg. moratur* ist eine übliche Verschränkung zweier Sätze für *quae tam sera segnities est ut (quae) vos moretur*, s. 1, 605. *Quae tam laeta tulerunt saecula? qui tanti talem genuere parentes?* 539. 2, 282. 11, 733. Eben so im Griech. Soph. Oed. tyr. 2 τίνας ποθ᾽ ἕδρας τάσδε μοι θοάζετε. Antig. 7, 218, Electr. 310 u. d. Schol. das., Stallb. zu Plat. Phileb. 1, Matth. 264. 4. Anm. zusammengehalten mit 469. A. A. — *rapiunt feruntque.* H. vergl. ἄγειν καὶ φέρειν, von Plünderungen und Zerstörungen, wo jenes auf das Lebendige, dieses auf das Leblose geht, s. Bornem. zu Xen. Cyrop. 3, 12. Diese Unterscheidung wäre hier wenigstens nicht zu urgiren. *Rapere* steht vielmehr gerne unter andern ähnl. Verb. den Be-

„Pergama, vos celsis nunc primum a navibus itis.“
Dixit, et extemplo — neque enim responsa dabantur
Fida satis — sensit medios delapsus in hostis;
Obstupuit, retroque pedem cum voce repressit.
Improvisum aspris veluti qui sentibus anguem
Pressit humi nitens, trepidusque repente refugit
Attollentem iras et caerula colla tumentem;
Haud secus Androgeus visu tremefactus abibat.
Irruimus, densis et circumfundimur armis,

griff des gierigen Ansichreissens zu verstärken. Sall. Jug. 41, 5 *sibi quisque ducere trahere, rapere.* Kriz. z. Sall. Catil. 11, 4. Cic. de rep. B. 3 *bonus ille vir vexetur, rapiatur, manus ei denique auferantur* u. nachher *quum agunt, rapiunt, tenent, dissipant.* — *celsis* s. z. 2, 2 *toro alto. celsae* sind die *naves*, wie die *insulae altae*, da beide über die Oberfläche hervorragen. — *itis* für *venitis.*. So steht das Simplex *ire* nicht nur für die *composita*, sondern auch für mehre andre Verba der Bewegung überhaupt. Ov. Met. 23, 31 *unum Isse diem sine sole ferunt* für *praeterlapsum esse.* Hor. Ep. 1, 7, 55 *it, redit* für *abit.* Lucan. 7, 176 *ire per Ossaeam rapidus Boebeïda sanguis visus* für *fluere.* Ruhnk. z. Ter. Eun. 2, 3, 15, Aen. 4, 130 für *exire* und öfter. — *nec responsa fida satis* sind *quibus fides non potest haberi* und erklären sich aus v. 423 *ora sono discordia signant.* — *sensit delapsus esse* für *se delapsum esse*, eine griech. Attractionsconstruction, Buttm. 129, 2, ausgehend von der nicht unüblichen Auslassung des Subjectsaccusat. beim Infinit., wo dann der Prädicatsbegriff, der im Accusat. stehen sollte, vermöge einer Attraction des in dem regierenden Verbo steckenden Nominativs ebenfalls in dem Nominativo ausgedrückt wird, welche Freiheit für die Prosa nur auf die Verba des Wollens und Begehrens beschränkt, von Dichtern auch hie und da auf die V. *dicendi* und *declarandi* mit Nachahmung der Griechen ausgedehnt wird. S. das Weitere bei Sch. 87, 12, 13, Zpt. 611, Ramsh. 168. p. 432. N. 3, Jahn u. Schm. zu Hor. Ep. 1, 7, 22, Schm. üb. den Infin. p. 86, Boettig. lex. Tacit. p. 235. Die Attraction erklärt Krüger Unters. 3. p. 354. Auffallendere Beispiele sind Tib. 3, 4, 60 *nec gaudet casta nupta Neaera domo.* Ov. Trist. 2, 10 *Acceptum refero versibus esse nocens*, das. Jahn und z. Ov. Met. 13, 142. — *retroque .... repressit* erkläre *et ut vocem repressit ita pedem retraxit.* — *retro. repr.* s. zu v. 169. — v. 379. Zur Vergleichung s. Hom. Il. γ. 33 und Juv. 1, 43 *palleat ut nudis qui pressit unguibus anguem.*

V. 381. *attoll. iras* ist *cervicem iras minitantem.* H. vgl. Georg. 3, 421. — *circumf.* s. v. 64. — *passim* verbinde mit

Ignarosque loci passim et formidine captos
Sternimus; adspirat primo fortuna labori.
Atque hic successu exsultans animisque Coroebus
„O socii, qua prima“ inquit „Fortuna salutis
„Monstrat iter, quaque ostendit se dextra, sequamur.
„Mutemus clipeos, Danaumque insignia nobis
„Aptemus. Dolus, an virtus, quis in hoste requirat?
„Arma dabunt ipsi.“ Sic fatus, deinde comantem
Androgei galeam clipeique insigne decorum
Induitur, laterique Argivum accommodat ensem.
Hoc Rhipeus, hoc ipse Dymas omnisque iuventus
Laeta facit; spoliis se quisque recentibus armat.

labor, wie πόνος, vorzugsweise vom Kriege. — v. 386. Nach Wdl's. richtiger Andeutung ist zu construiren *exsultans successu et animis*, „benommen von diesem Erfolge (*primi laboris*) und dem muthigen Sinne (*sociorum*).“ — *exsultans* deutet schon hier Missbilligung und Tadel mit Beziehung auf den Ausgang v. 434 und die Aussprüche 396 und 401 an. *exsult.* braucht Cic. nicht sowohl von grosser als ungebührlicher ausgelassener Freude und stellt es zusammen mit *furore*, *male gestire*, *immoderate iactari*, *comprimere*, *reprimere exsultantem*. Menken.. observ. ling. lat. p. 391 zeigt, dass es von dem gesagt werde, *in quo licentius nos gerimus*. — *adspirat fortuna*, Cic. Tusc. 5, 9, 27 *Fortuna*, *omnes tuos aditus interclusi*, *ut ad me adspirare non possis* in etwas anderm Sinne. Denn es wurde dem Glücke ein *flatus prosperus* und *adversus* zugeschrieben, worüber Beier zu Cic. off. 2, 6, 19 und vorzüglich Ruhnk. zu Rutil. Rup. p. 172 (ed. Frotsch.) nachzusehen ist. — *dextra* = *propitia*, *secunda*, Heind. zu Hor. S. 2, 3, 38 vergl. Aen. 4, 579. — *insignia*, das eigentliche *signum* einer Person oder Sache, was sie unterscheidbar macht, daher die *insignia honorum*; hier die ganze griech. Rüstung, so ferne sie eben von der trojan. abweicht, die *clypei* so gut als *galeae*, *scuta*, *hastae*.

V. 390. *Dol. .... req.* ist *Dolo utatur an virtute*, *quis requirat*, *cui cum hoste res est*. — *dabunt*, das Futur. statt des Imperat. *danto*. Häufiger kommt so die 2te Person vor. Zpt. 586, Ramsh. 167. p. 421. Anm. 2. — *deinde*, nach dem Gebrauche des griech. εἶτα (Herm. zu Vig. 772.), tritt mit besonderm Nachdruck auf das Particip. ein, wie zu 1, 225 *sic* erklärt ist. — *comantem*, ἵππουριν, den mit Pferdeschweifen gezierten. — *induitur insigne*, Zpt. 458. p. 380. — *induitur* sagt Serv. *quia multa inerant in scuto lora*, *quibus manum sternimus*, s. v. 305. Ov. Met. 1, 372 *sternuntur segetes*. —

Vadimus immixti Danais haud numine nostro,
Multaque per caecam congressi proelia noctem
Conserimus, multos Danaum demittimus Orco.
Diffugiunt alii ad navis, et litora cursu
Fida petunt; pars ingentem formidine turpi
Scandunt rursus equum, et nota conduntur in alvo.
Heu nihil invitis fas quemquam fidere divis!
Ecce trahebatur passis Priameïa virgo
Crinibus a templo Cassandra adytisque Minervae,
Ad coelum tendens ardentia lumina frustra,
Lumina, nam teneras arcebant vincula palmas.
Non tulit hanc speciem furiata mente Coroebus,
Et sese medium iniecit periturus in agmen;
Consequimur cuncti, et densis incurrimus armis.
Hic primum ex alto delubri culmine telis
Nostrorum obruimur, oriturque miserrima caedes

inserebant, genauer H. *ind.* *ἐνεδύσατο loro super humeros iniecto et inserta manu ansae ὀργάνῳ* v. 671, 72. — *numine nostro.* Ueber den Ablat. hier s. Zpt. 472. Die Pronom. Poss. kommen nicht selten in prägnanter Bedeutung von dem vor, was einer Person besonders eignet, ihr entsprechend, günstig, oder von ihr verdient ist, woraus sich *meo*, *tuo*, *suo*, *iure* f. d. einfache *iure* erklären. Tib. 3, 3, 28 *audiat aversa non meus aure deus*, das. H. und Broukh. Ov. Her. 2, 126 *protinus illa meos auguror esse deos.* Ruhnk. zu Ter. Eun. 3, 5, 12. — *Orco* s. zu 1, 6.

V. 402. Eine Gnome, welche Ovid commentiren mag. Met. 8. 619 *Immensa est finemque potentia coeli Non habet et quidquid Superi voluere peractum est.* Trist. 4, 8, 47 *Nil ita sublime est supraque pericula tendit Non sit ut inferius suppositumque deo.* Catull. 68, 77 *Nil mihi tam valde placeat, Quod temere invitis suscipiatur heris.* Daher Aen. 5, 56 *Haud — sine numine divum Adsumus.* — *adyt. Min.*, Eur. Troad. 70 *Αἴας εἷλκε Κασσάνδραν βίᾳ*, s 1, 41. — *passis virgo crinibus.* Hier nicht Zeichen der Trauer oder Verzweiffelung, sondern von Cassandra als Wahrsagerinn. Die *vates* trugen gelöstes, um den Kopf hängendes Haar, das sie bewegten, wenn sie in der Begeisterung mit dem Kopfe heftiger schüttelten, s. H. und Bach zu Tib. 2, 5, 66 *Haec cecinit vates .... iactavit fusas et caput ante comas.* Ov. Fast. 1, 503 von der Carmenta *immissis puppim stetit ante capillis.* S. zu 9, 638. — v. 408. *periturus*, Zpt. 639.

Armorum facie et Graiarum errore iubarum.
Tum Danai gemitu atque ereptae virginis ira
Undique collecti invadunt, acerrimus Aiax,
Et gemini Atridae, Dolopumque exercitus omnis;
Adversi rupto ceu quondam turbine venti
Confligunt, Zephyrusque Notusque et laetus Eois
Eurus equis, stridunt silvae, saevitque tridenti
Spumeus atque imo Nereus ciet aequora fundo.
Illi etiam, si quos obscura nocte per umbram

V. 412. *Grai. errore iubar* ist *errore ex iubis orto*, ein Genit. wie 436 *vulnere Ulixi*, d. i. *vulnere ab Ulixe acoepto*. Cic. in Catil. 1, 2, 4 *Servitium mors ac reipublicae poena remorata est*, d. i. *p. a. republ. constituta*, s. Beispiele von diesem Gebrauche des Genit., der die Sache oder Person andeutet, von der etwas herrührt, bei Matth. zu Cic. pr. l. Man. 15, 43 *opinione famae*, d. i. *op. ex fama orta*. Beier zu Cic. Off. 3, 8, 36 *poenam non dico legum sed ipsius turpitudinis*. — *ereptae*, neml. *a Coroebo*. — *venti confligunt*. Die Vorstellung, dass die Winde auf dem Meere und in der Luft gegen einander kämpfen, wird von Dichtern oft zum Bilde grosser Gemüthsbewegungen oder heftiger Unruhen gebraucht. Ov. Met. 11, 490 *omnique e parte feroces Bella gerunt venti fretaque indignantia miscent*. Hor. Od. 1, 9, 11 *ventos deproeliantes* und Mitsch. zu 1, 3, 12. Sen. Med. 938 *Ut saeva rapidi bella cum venti gerunt, Utrique fluctus maria discordes agunt Dubiumque pelagus fervet: haud aliter meum Cor fluctuat*. S. Georg. 2, 310, Aen. 10, 356. Zu poet. Individualisirung werden die Namen der einzelnen Winde aufgeführt, s. z. v. 261. — *equis*. H. erklärt wie ἵπποις b. Hom. f. *curru* u. fasst die Winde als auf *bigis* gleich den Hom. Helden in der Schlacht fahrend vorgestellt. Ich glaube es vom eigentl. Reiten verstehen zu müssen, das von Winden öfter vorkommt, wie Hor. 4, 4, 44 sagt *vel Eurus Per Siculas equitavit undas*. — v. 418, 19 führen in Hom. Weise das Bild in Nebenzügen aus. Serv. sagt *excursus poeticus, qui ultra tres versus fieri non debet, ne sit vitiosissimum*, was Bemerkung verdient.

V. 420. *si quos* für *quoscunque*, wie εἴ τις für ὅστις nach antiker Weise auch den bestimmtesten Aussprüchen das Rauhe dadurch zu nehmen, dass sie bedingt eingeführt werden, „die wir etwa zerstreut haben mochten," daher *si* und *si* nach *miror*, θαυμάζω und häufig δοκεῖ und *videtur* in festen Behauptungen. Beachtung verdienen Anwendungen von dieser Redeweise, wie Cic. Lael. 22, 74 *Quae si quos inter societas aut est aut fuit aut futura est eorum* u. s. w. Cic. de leg. 2, 23, 58 *Credo fuisse aut eos, quibus hoc ante hanc*

Fudimus insidiis totaque agitavimus urbe,
Apparent, primi clipeos mentitaque tela
Agnoscunt, atque ora sono discordia signant.
Illicet obruimur numero, primusque Coroebus
Penelei dextra divae armipotentis ad aram
Procumbit; cadit et Rhipeus, iustissimus unus
Qui fuit in Teucris et servantissimus aequi:
Dis aliter visum. Pereunt Hypanisque Dymasque,

legem virtutis causa tributum est, aut eos, si qui hoc virtutis causa, soluti legibus consecuti sunt. — *fudimus, agitavimus* s. v. 399, 401. — *obsc. nocte, per umbram obscurae noctis*, Serv. — *agnoscere* hier in seiner eigentlichen Bedeutung etwas schon Gekanntes und Bekanntes als solches wieder- oder als das Seinige anerkennen. Cic. Tusc. 1, 8, 15 *Iam agnosco Graecum*, s. Ruhnk. zu Vell. Paterc. 2, 95. a. E. Liv. 39, 37 *Et si exsistat ex inferis hodie Lycurgus, gaudeat ruinis eorum et nunc se patriam et Spartanam antiquam agnoscere dicat.* Corn. Ages. 1 *quem ille natum non agnoscat. cognoscere*, eine Einsicht, Ueberzeugung erst erwerben. Gernh. zu Cic. Lael. 1, 5, wesshalb *cognoscere* zwar bisweilen f. *agnoscere* gefunden wird, Bach Geist d. R. El. p. 296, aber nicht leicht das engere *agnoscere* für *cogn.*, Daehn. z. Corn. Dat. 33. — *signant* erklärt H. *agnoscunt* und vgl. *σημειοῦσθαι, τεκμαίρεσθαι*, womit es nicht zusammengestellt werden kann, noch jenes bedeutet. *sign.* ist mit einem Zeichen versehen, dadurch erkennbar machen. Tib. 1, 5, 14 *lubrica signavit cum deus exta notis;* 2) etwas an einem Zeichen Erkanntes, als solches anderen bezeichnen, also *declarare, publicare, notum facere, indicare.* Hier: durch, an dem Tone decken sie auf, weisen sie nach, die nicht mit der ihrigen stimmende Rede. Claud. de laudib. Stilich. 2, 291 *Num, si prodigiis casus natura futuros Signat, polluimur macula*, vergl. Doer. Ecl. vet. poet. u. Bach Geist d. R. El. z. Ov. ex Ponto 3, 2, 24 *Sint hae contenti venia signentque licebit, Purgari factum me quoque teste suum.* — *sonus* geht auf die organische Verschiedenheit in der Aussprache, wie sie einzelnen Climaten und Regionen eigen ist. *ora* deutet keine Verschiedenheit der Sprache an, sondern ist *sermo* überhaupt wie *στόμα* bei den Tragikern, Br. ad Soph. Oed. R. 427, Ant. 984, Aj. 1039. — *Il. obr. num.*, nemlich: durch diese Anzeige verrathen. — *iustiss. unus* s. 1, 15. — *iustum et aequum* stehen gerne zusammen. — *Dis al. vis.* Hom. Od. *α.* 234 *νῦν δ᾽ ἑτέρως ἐβόλοντο θεοί.* Die Formel kommt oft als Trost bei traurigen Begebenheiten vor. Ov. Met. 1, 366 *sic visum superis. visum est* wie *δέδοκται*, üblich von den Beschlüssen der Götter und menschlicher Berathungen. Sinn: Er verdiente zu leben, aber die

Confixi a sociis, nec te tua plurima, Panthu,
Labentem pietas nec Apollinis infula texit.
Iliaci cineres et flamma extrema meorum,
Testor, in occasu vestro nec tela nec ullas
Vitavisse vices Danaum, et, si fata fuissent,

Götter wollten es anders; wobei die Vorstellung von dem frühen Tode der Vorzüglicheren, Catull. 3, 14 *Orci, qui omnia bella devoratis*, Ov. Amor. 3, 9, 35 *Cum rapiunt mala fata bonos — ignoscite fasso — Sollicitor nullos esse putare deos*, Heind. zu Hor. S. 2, 7, 4) und dass der Krieg gerade die Besten als Beute nimmt, zum Grunde liegt. Soph. Phil. 435 *πόλεμος οὐδέν' ἄνδρ' ἑκὼν αἱρεῖ πονηρόν, ἀλλὰ τοὺς χρηστοὺς ἀεί.* Valk. diatr. in Eurip. p. 226. a. Ov. hat Fast. 4, 9, 39 *Non ita Coelitibus visum est et forsitan aequis.* — *te tua.* Gerne stehen im Lät. die Pronom. nachdrücklich beisammen. — *pietas*, unter welcher Bedingung allein doch das Gute von den Göttern erbeten und verliehen wird, 2, 690 *si pietate meremus.* Catull. 76, 19 *si vitam puriter egi Eripite hanc pestem*, 26 *O Di, reddite mi hoc pro pietate mea.* Cic. de offic. 2, 3 *Deos placatos pietas efficiet et sanctitas*, wo Mehreres Beier. Nur gegen den Tod hilft selbst sie nicht, ist daher eine oftmalige Klage. Hor. Od. 4, 7, 23 *Cum semel occideris non — facundia, non te restituet pietas.* Ov. Amor. 3, 9, 37 *Vive pius: moriere pius; cole sacra, colentem Mors gravis trahet.*

V. 431. *Il. cin.* Eine effectvolle Betheuerung durch Berufung auf das Zeugniss des Theuersten und Wichtigsten unter dem Leblosen, wesshalb Manut. diese Stelle anführt zu Cic. pr. Sext. 20, 45 *De quo te, te, inquam, patria, testor et vos penates patriique dii.* Noch ähnlicher Sino v. 154. Serv. zu Ecl. 5, 21 bemerkt, diese Aufrufung des Leblosen zum Zeugniss sei *in rebus incredibibus bene*, d. i. von Wirkung, wobei er Hor. 4, 4, 38 und Prop. 2, 7, 91 anführt. Ausserdem Beispiele bei Burm., Anthol. lat. 2, 39, 3. — *testor vitav.*, neml. *me*, s. z. v. 25. — *vices Danaum* erklärt Taubm. *vulnera et caedes*, unbegründet, andere *pericula et discrimina.* Servius *pugnas, quia per vicissitudinem pugnabatur ut Sall. docet*, dem H. beistimmt, so ferne *vices* den Glückswechsel, hier im Kriege, bedeute. Es fragt sich, wie V. auf diesen seltenen Gebrauch gekommen. Offenbar gehört *Dan.* so gut zu *tela* als zu *vices* und durch *nec nec* sind *tela* und *vices* entgegengesetzt als zwei verschiedene Rücksichten, in welchen er es im Kriege nicht an sich habe fehlen lassen. Vielleicht bezeichnet *tela* das *eminus*, *vices* das *cominus pugnare*, welches so oft in Schlachtbeschreibungen unterschieden wird, so dass *vices* solches Zusammentreffen mit den D. in der Schlacht andeutet, wo eine Gegenseitigkeit des Gefechts statt fand, *tela* der Wurf aus der Ferne, wo es der

Ut caderem, meruisse manu. Divellimur inde;
Iphitus et Pelias mecum, quorum Iphitus aevo
Iam gravior, Pelias et vulnere tardus Ulixi;
Protinus ad sedes Priami clamore vocati.

Einzelne nicht gegenseitig mit dem Einzelnen zu thun hat. — *manu* ist *pugnando*. — Sehr schön gesagt ist *mer. manu, ut cad.*, ich hatte so viele Griechen verwundet und erschlagen, dass sie mich zu tödten suchen mussten, allein *fata non sinebant*, Sch. Vgl. Sen. Agam, 508 *Quisquis ad Troiam iacet Felix vocatur, qui meruit manu.* — *Ulixi* s. z. v. 412. Ueber die Genitivform *Ulixi*, *Achilli* als eine Zusammenziehung aus *Ulixeï Achilleï* s. Zpt. 61, 1, Schneid. II. 1. p. 164. — *grav. aevo* für das gewöhnlichere *aetate* oder *annis*. Wolf z. Hor. S. 1, 1, 4. — *Pelias et* ist *Pel. et aevo et vulnere tardus.*

V. 438 bis 505. Nachdem er (v. 335.) zerstreute Kämpfe in der Stadt bestanden, ruft ihn die grössere Noth, die im stärkern *clamor* (ὀλολυγμὸς, Kriegsgeschrei,) sich zeigt zur Vertheidigung von Priamos Wohnung auf der Burg Pergamos. 438—452 beschreibt er wie er das Gedränge dort findet, von da an bis v. 558, was erfolgt, nachdem er Theil genommen. Die angreifenden Danaer besetzen theils das Thor es zu durchbrechen 441, theils suchen sie die Höhe der Burg auf Leitern zu ersteigen, 442—44, die Troj. wehren theils dem letztern, indem sie die Zinnen ihrer Pracht entkleiden und Steine, Gebälk herabschleudern 445—448, theils dem ersteren, indem sie die Thore *strictis mucronibus* und *agmine denso* von innen besetzt halten v. 450. Aeneas gelangt durch eine verborgene Hinterthür zur Zinne 451—459. Gegen die auf den Leitern Anklimmenden und die unten Stehenden lässt er das obere Stockwerk des Thurmes lösen und hinabstürzen; doch treten andere Griechen an der Gefallenen Stelle 460—68. So gelingt denn zwar nicht das Ersteigen, aber dem Pyrrhus das Durchbrechen des Thores, der an Pracht, Kraft und Grimm einer neugehäuteten Schlange im Frühjahr vergleichbar mit seinen Gefährten, theils mit Feuer die Höhe bedrängt, theils mit zweischneidiger Axt die Schwellen, die vom festesten Holze waren (*limina dura*), zu durchbrechen, theils die Thürpfosten aus den Angeln zu heben sucht. Erst gelingt ihm einen Balken zu durchhauen und eine Oeffnung in der Thür von der festesten Masse (*robora*) zu machen, wodurch die Danaer in's Innre schauen, bei den Inwohnenden aber Entsetzen und Schrecken verbreitet wird. (Beachte die Feinheit und das Bewegliche der Schilderung — die Gewalt, die von Pyrrhus aufgewendet werden muss — das allmähliche Gelingen bei sicherster Verwahrung — vor dem schauderhaftesten Erfolge die vorbereitende Angst und wie die ganze Scene gesteigert wird.) Noch ist nur e i n e Oeffnung gemacht, die Thore

Hic vero ingentem pugnam, ceu cetera nusquam
Bella forent, nulli tota morerentur in urbe,
Sic Martem indomitum Danaosque ad tecta ruentis
Cernimus, obsessumque acta testudine limen.

selbst stehen noch und wehren den Einzuge; aber dem väterlichen Character getreu, lässt Pyrrhus nicht ab, wendet häufiger jetzt den Mauerbrecher an und aus ihren Angeln sprengen die Pfosten. Da *Fit via vi* und es folgt nun keine Ausmalung der einzelnen Greuel. Ein starkes Gleichniss, ein *vidi ipse, vidi*, Hernennung der verlornen alten, liebgewordenen Herrlichkeit und die Kürze selbst stellen den Leser auf die Höhe des Mitgefühls.

V. 438. Der Dichter lässt in der Physiognomie der Rede die Grösse der Sache lesen, von der er redet, indem er auf befremdende Weise nach *pugnam* durch eine Vergleichung *ceu* sich unterbricht und mit dem viel stärkern *Mortem indomitum* sein *ing. pug.*, das er durch *Danaosq. ... limen* gleich erklärt, wieder aufnimmt. — *nusquam forent* = *nullo loco numeranda, pro nihilo habenda essent*, ein Gräcismus wie *μηδαμοῦ, οὐδαμοῦ φανῆναι, εἶναι, οὐδαμοῦ τι λέγειν sc. εἶναι, θεοὺς νομίζειν οὐδαμοῦ*, die Götter für nichts achten. S. Ruhnk. zu Xen. Mem. 2, 1, 52, Erf. zu Soph. Antig. v. 183, Heind. zu Plat. Gorg. §. 25, zu Phaedon §. 45, Wyttenb. ad Pl. Phaedon. p. 174. a. A., der von Latein. anführt Cic. Cato maj. 22 *Nolite arbitrari me cum a vobis discessero nusquam aut nullum fore.* Plaut. Cistell. 4, 2, 18 *Nulla est neque ego sum usquam; perdita perdidit me.* Mit Voss zu übersetzen: „als waltete nirgend Sonst der Krieg," hindert *cetera*, wofür sonst *alia* gefordert würde, *alia* Kriege sonst, andere Kriege, *cetera* die anderen, bestimmt gemeinten neben dem auf der Burg. Wolf. zu Reiz. de accent. inclin. p. 75. Auch ist offenbar der Sinn: als ob die andern Kämpfe in keine Vergleichung kämen. — *bella* für *proelia*, wie *πόλεμος* für *μάχη*, dichterisch und bei spätern Prosaikern, s. 9, 182. 12, 633. Walch. zu Tac. Agr. p. 295. Corte z. Plin. Epist. 9, 4. — *tota in urbe* für *tota urbe*, welche Auslassung der Präposit. *in* bei *totus* der Sprachgebrauch eingeführt hat und wovon in Prosa nur sehr selten abgewichen wird. Dichter haben grössere Freiheit die Präposit. zu setzen und wegzulassen. Zpt. 482, Grotef. Comment zu den Materialien z. Uebers aus dem Deutsch. in's Lat. p. 79, Bremi zu Nep. Praef. 5, Herz. zu Caes. Bell. Gall. 5, 55.

V. 440. *ruentis cernimus*, Sch. 79. B. 5, Zpt. 636. — *limen*, der Eingang des Hauses. — *testud.* V. liebt Gebräuche, Sitten, Dinge seiner Römischen Zeit früheren Zeiten anzupassen, daher kann man *testudine* vom eigentl. Sturmdache nehmen, besonders da der technisch militär. Ausdruck *agere*

Haerent parietibus scalae, postesque sub ipsos
Nituntur gradibus, clipeosque ad tela sinistris
Protecti obiiciunt, prensant fastigia dextris.
Dardanidae contra turris ac tecta domorum
Culmina convellunt; his se, quando ultima cernunt,
Extrema iam in morte parant defendere telis,
Auratasque trabes, veterum decora alta parentum,
Devolvunt; alii strictis mucronibus imas
Obsedere fores, has servant agmine denso.

dabei steht; doch lässt sich auch das von den über den Köpfen der Soldaten zusammengehaltenen Schilden gebildete Dach, auf welches bei Belagerungen andere stiegen, um gegen eine Mauer zu stürmen, *συνασπισμὸς* hier denken, s. Herz. z. Cäs. B. G. 2, 6. 5, 9. — *Haerent*, in Prosa *admotae sunt*, H. — *postesq. sub ipsos. prope fores*, gleich bei der Thüre. Liess *parjetibus*, dreisylbig. S. z. 3. v. 5. — *clypeosq.* constr. *et sinistris clypeos ad (adversus) tela protecti obiiciunt.* — *protecti*, neml. *iis*, d. i. *clypeis*, ein eigner Gebrauch des Participiums in den alten Sprachen, einem Substant. so beigesetzt, dass in einem andern Casus dasselbe Substant. oder ein vertretendes Pronomen dabei zu ergänzen ist und der Gebrauch oder Erfolg oder eine andere Beziehung dieses Substantivs durch das Particip. angedeutet wird, wie hier: so dass sie durch dieselben gedeckt waren. Wdl. observ. ad Aeschyl. p. 86. — *convellunt*, sie decken Thürme und Häuser ab, welches durch *aurat. trabes* am Hause des Fürsten veredelt wird. — *his se telis*, d. i. *tanquam telis.* — *quando* = *quoniam*, 1, 262. — *ultima τὰ ἔσχατα, οἱ ἔσχατοι κίνδυνοι.* Pl. Gorg. 78. Sinn: *cognoscunt ultimum rerum finem iam adesse.* — *extrema in morte*, an der äussersten Gränze des Todes. Nach der Vorstellung Hor. Ep. 1, 16, 79 *mors ultima linea rerum est* werden von Dichtern die Adject. *extrema* und ähnl. häufig mit *mors*, *sepulchrum*, *rogus* u. dgl. verbunden, um die Vorstellung zu vervollständigen und zu beleben. Catull. 79 *Extrema iam ipsa in morte tulistis opem.* Hor. Ep. 2, 1, 12 *supremo fine*, 2, 2, 173 *morte suprema*, wos. Schm. Prop. 1, 19, 2 *Nec moror extremo debita fata rogo*, 2, 20, 17 *me tibi ad extremas mansurum, vita, tenebras.* Aen. 11, 865 *exspirantem et extrema gementem*, daher die *ultima vota*, worüber Lachm. zu Prop. p. 28 ff. u. Aen. 1, 219 *extrema pati*, womit zu vgl. Soph. Oed. R. 664 *ὅ τι πύματον ὀλοίμαν*, das. der Schol. Plat. Gorg. 137 *ἄν τε τύπτειν βούληται ... ἐάν τε τὸ ἔσχατον, ἀποκτεῖναι.* Wir sagen mit gleicher Abundanz der Rand des Grabes, das letzte Ende. — Besondere Gemüthlichkeit hat der Zusatz *veterum decora alta parentum*, was die Voreltern zur Zierde auf den Zinnen angebracht, an die Vergänglichkeit der Dinge, wie v. 554—57, kurz und treffend erinnernd, in welcher Bezie-

Instaurati animi regis succurrere tectis,
Auxilioque levare viros, vimque addere victis.
Limen erat caecaeque fores et pervius usus
Tectorum inter se Priami, postesque relicti
A tergo, infelix qua se, dum regna manebant,
Saepius Andromache ferre incomitata solebat
Ad soceros, et avo puerum Astyanacta trahebat.
Evado ad summi fastigia culminis, unde
Tela manu miseri iactabant irrita Teucri.
Turrim, in praecipiti stantem summisque sub astra

hung Hecuba bei Eur. Troad. 108 Seidl. klagt: *Ὦ πολὺς ὄγκος συστελλομένων Προγόνων, ὡς οὐδὲν ἄρ᾽ ἦσθα.*

V. 451. *inst. animi*, ja nicht von Aen. allein mit einigen zu nehmen, s. v. 564 ff., sondern *mei et sociorum*. — *succurrere*, *levare*, s. zu 1, 357. — Da die vordere Seite besetzt ist, geht Aen. durch eine unbekannte Hinterthür, die mit gefälliger Abundanz durch verwandte Ausdrücke bezeichnet wird. *Limen erat* s. zu 267. — *caecae for.* ist *non notae aliis*. — *et pervius usus* ist *quarum erat perv. usus*, *quae inserviebant usui eorum*, *qui alter alterum convenire volebant*. — *aedif. inter se* wie 1, 455. — *post. a tergo rel. porta, quae a tergo erat, tum a nemine servata*. — *incomitata*; denn öffentlich war es unschicklich für eine Frau ohne Begleitung zu gehen. So bemerkt Hom. Il. γ. 143 von der Helena, die *ὡρμᾶτ᾽ ἐκ θαλάμοιο*, um auf den Thurm zu gehen, *οὐκ οἴη, ἅμα τῇγε καὶ ἀμφίπολοι δύ᾽ ἕποντο*, vergl. Eur. Phoen. v. 86—93. — *infelix A.*, *quippe coniuge nunc privata et gravissima mox passura*. — *avo*, wie gemüthlich! Auch die antike Häusslichkeit kannte diesen Zug der menschlichen Natur, wovon weiterhin. So ist Ovid's Wunsch: Trist. 4, 8, 11 *Inque sinu dominae carisque nepotibus inque Securus patria consenuisse mea*. „Und jedes Herz muss mit" wie es bei Shakespeare heisst. Tib. 2, 5, 93 lesen wir *Nec taedebit avum parvo advigilare nepoti Balbaque cum puero dicere verba senem*. — *trahebat* wie 320 vom Kinde *quod ducentem nondum aequat passibus*. — Andromach. und Astyanac. erinnern wie die Thurmschau (Il. γ. 146—244.) an theure Lieblingsscenen im Homer. Sonst führt man noch an Il. ν. 13, 14, und wegen des Thurmes das. φ. 526. — *tela* v. 446 *his telis*. — *irrita*. Das Herabwerfen einzelner losgerissener Stücke half nichts, daher *vim addidit victis*, auf einmahl den Thurm selbst hinabzuwerfen.

V. 460. *in praecip.* fasse von dem abschüssigen Orte,

Eductam tectis, unde omnis Troia videri
Et Danaum solitae naves et Achaica castra,
Aggressi ferro circum, qua summa labentis
Iuncturas tabulata dabant, convellimus altis
Sedibus impulimusque; ea lapsa repente ruinam
Cum sonitu trahit et Danaum super agmina late
Incidit. Ast alii subeunt, nec saxa nec ullum
Telorum interea cessat genus.
Vestibulum ante ipsum primoque in limine Pyrrhus
Exsultat, telis et luce coruscus ahena,
Qualis, ubi in lucem coluber mala gramina pastus,
Frigida sub terra tumidum quem bruma tegebat,

von dem er leicht auf die Strasse gestürzt werden konnte. — *eductam*, *educ.* von hohen Gebäuden wie v. 186 und das *attollere*. — *ferro*, Instrumente zum Lockermachen und Durchbrechen. Der Thurm steht unmittelbar auf dem Pallaste, *summis tectis*, *altis sedibus* und hat mehre *tabulata*, die durch Fugen, *iuncturas*, zusammenhängen. Wo diese nun leichter nachgeben (*labantes*), bearbeiten sie ihn mit Haken und Instrumenten, dass er endlich sinkt. Die Construction ist nach Nöhden: *Turr. ferro aggr. convellimus ab alt. sed. ea parte, qua summa tabul. dab. iunct. labantes.* — *repente*, urplötzlich, ohne dass die Griechen vorher etwas gemerkt. — *impelli de iis usurpatur, quae labefactando loco suo movemus*, Aen. 4, 22. Wdl. So Lucan. 6, 35 fgd. von Cäsar: *Graiorumque domus direptaque moenia transfert. Exstruitur, quod non aries impellere saevus Quod non ulla queat violenti machina belli*, — *ruin. trah.*, passend von einem grossen abgerissenen Stücke, dessen Fall sich in die Länge zieht, nicht kurz ab ist, Nöhden. *late* verstärkt den Begriff. *ruinam facit* für *ruit*, 9, 712, Wdl. — *subeunt*. Die Präpos. *sub. in composit.* steht bisweilen von dem, was an die Stelle eines andern kommt, wie *sufficere*, wovon *consul suffectus*. — *nec saxa* etc., neml. von Seiten der Troer, die von oben, während Neopt. das Thor sprengt, die D. zu werfen fortfahren.

V. 470. Vor allem verweilt, das Interesse zu erhöhen, der Dichter bei der Schilderung des Helden, der nun unmittelbar vor dem Eingange (*ante ipsum vest. prim. in lim.*) das Werk vollendet. Jugendliche Frische, strahlende Pracht und muthigverderbliche Kraft werden durch die Vergleichung mit der Schlange, vergl. Il. χ. 93—95, bezeichnet, ohne bei dem Helden selbst in's Detail zu gehen. — *mala* (*venenata*) *gram. past.*, βεβρωκὼς κακὰ φάρμακα, deshalb *tumidum*. —

Nunc positis novus exuviis nitidusque iuventa,
Lubrica convolvit sublato pectore terga,
Arduus ad solem, et linguis micat ore trisulcis.
Una ingens Periphas et equorum agitator Achillis
Armiger Automedon, una omnis Scyria pubes
Succedunt tecto, et flammas ad culmina iactant.
Ipse inter primos correpta dura bipenni
Limina perrumpit, postesque a cardine vellit
Aeratos, iamque excisa trabe firma cavavit
Robora, et ingentem lato dedit ore fenestram.
Apparet domus intus, et atria longa patescunt;
Apparent Priami et veterum penetralia regum,
Armatosque vident stantis in limine primo.
At domus interior gemitu miseroque tumultu
Miscetur, penitusque cavae plangoribus aedes
Femineis ululant, ferit aurea sidera clamor;

bruma bei Dichtern für Winter, s. Heind. zu Hor. S. 2, 6, 25, Schm. zu Ep. 1, 7, 10. Daher Tib. 1, 4, 5 *brumae frigora hibernae.* Gleicherweise war Pyrrhus bei seinem Grossvater Lycomedes auf der Insel Scyrrhos verborgen gewesen, von wo er jetzt mit Truppen kommt. — *terga convolvere* und *micare linguis*, den Schlangen eigenthümlich. Lucan. 1, 629—635. — *ore*, *in ore*. — H. verweist auf die Nachahmungen Stat. Theb. 95, Sil. Ital. 6, 155. 12, 9. 17, 447 ff.

V. 480. *perrumpit et vellit*, d. i. *perrumpere et vellere tentat*, offenbar zwei verschiedene Bemühungen. — *longo ore* verstärkt noch das *ingens*. — *fenestram*, eine Oeffnung, wie 9, 534. — Das Präs. *apparet* steht mit Nachdruck vom nunmehrigen Erfolge nach dem Perf. *cav. ded.*, wie v. 465 *impulimusque trahit*, s. Wdl. z. Georg. 3, 228. — Hohe Gemüthlichkeit in v. 484. Die Präsentia versetzen unmittelbar in die Scene. — *miscetur, dom. gem.*, poet. Sprache für *turbatur*, wie 12, 216 *vario misceri pectora motu*, eigentl. *miscetur gemitus*. — *cavae aedes*, wo diess alles wiederschallt und noch dazu *penitus*. — *plangor* s. zu 4, 665. — *ululare*, ὀλολύζειν, ein wildes, dann besonders ein Wehgeschrei, ganz eigentl. vom Jammern der Frauen üblich. Plin. Ep. 6, 20 *audires ululatus feminarum, infantium quaeritatus, clamores virorum.* Tac. Germ. 7 *unde feminarum ululatus audires, unde vagitus infantium.* Sil. Ital. 12, 599. Claud. de bell. Get. 625, als wild von den Zauberinnen, Mänaden, Bacchantinnen und selbst den Furien. Ov. Met. 3, 528 *Liber adest festisque fremunt ululatibus agri.* Catull. 63, 24

Tum pavidae tectis matres ingentibus errant,
Amplexaeque tenent postes atque oscula figunt.
Instat vi patria Pyrrhus, nec claustra neque ipsi
Custodes sufferre valent; labat ariete crebro
Ianua, et emoti procumbunt cardine postes.
Fit via vi; rumpunt aditus, primosque trucidant
Immissi Danai, et late loca milite complent.
Non sic, aggeribus ruptis quum spumeus amnis
Exiit oppositasque evicit gurgite moles,

ubi (Maenades) sacra sancta ululatibus agunt. Juv. 6, 316, Hor. S. 1, 8, 25 von den Furien, Claud. in Ruf. 1, 130. — *errant* s. zu 1, 333, welches schön *pavidae* bestimmt. H. erinnert an die contrastirende, sonst so eingezogene Lebensweise des griech. und morgenl. Frauenzimmers in der γυναικωνῖτις, s. Ausll. zu Nep. Praef. 7.

V. 490. Mit diesem lebhaft dargestellten Ausbruche der weiblichen Trauer (H. vergl. Ov. Met. 13, 412, 413, besonders aber s. 420 *dantque oscula terrae Troades et patriae fumentia tecta relinquunt*), contrastirt ergreifend Pyrrhus, der da *instat vi patria*. So will den Achill des Homer Horaz A. P. 120 gezeichnet wissen, wie er hier im Sohne erscheint. *Impiger, iracundus, acer Iura neget sibi nata, nihil non arroget armis.* Sen. Troad. 250 sagt: *Aetatis alios fervor hic primae rapit, Pyrrhum paternus.* So sagt bei Claud. 4. Cons. Hon. v. 366, der zehnjährige Sohn zum Kaiserlichen Vater, die Erlaubniss mitkämpfen zu dürfen erflehend, *Aequalis mihi Pyrrhus erat, cum Pergama solus Verteret et patri non degeneraret Achilli*, welches alles zugleich erinnern mag an das, was ich zu 1, 10 über die typische Bedeutsamkeit einiger historischen Personen besonders des trojanischen Krieges andeutete. — *crebra arjete* liess *ariete*, dreisylbig, s. v. a. *crebro arietis usu*, wie 627 *crebris bipennibus*, d. i. *crebro adhibitis.* — *Fit via vi.* Offenbar eine absichtlich gewählte, wirksame Alliteration oder παρήχησις, welche hier die Schnelligkeit zeichnet, Jani p. 429. Taubm. führt aus Liv. B. 4 an *Quacunque incedunt, vi viam faciunt.* Sonst vergleiche noch Ennius bei Cic. Tusc. 3, 19 *Priamo vi vitam evitari.* Vergl. 3, 183 und über diese oft mit grossem Nachdruck angewendete Figur Obbar. z. Hor. Ep. 1, 2. p. 33 und vor allen Beier z. Cic. Lael. p. 122. Cic. de senect. 11, 38 *Ita sensim sine sensu aetas senescit.* Cic. pro Mil. 11, 30 *Vi victa vis*, wo Garatonius anführt Liv. 3, 49 *vi victum imperium;* z. Lucr. 1, 856 *Ex nostris oculis aliqua vi victa perire.* S. noch Cic. de divin. 2, 69 *visus est in somniis amicae esse amictus amicula.* Cic. pr. Sull. 2, 6 *quis his horum adfuit.* Liv. 40, 4. — *milite compl.* s. v. 20. — v. 496. Die

Fertur in arva furens cumulo, camposque per omnis
Cum stabulis armenta trahit. Vidi ipse furentem
Caede Neoptolemum geminosque in limine Atridas;
Vidi Hecubam centumque nurus, Priamumque per aras
Sanguine foedantem, quos ipse sacraverat, ignis.
Quinquaginta illi thalami, spes tanta nepotum,
Barbarico postes auro spoliisque superbi
Procubuere; tenent Danai, qua deficit ignis.

Vergleichung mit einem Bergstrom ist bei den Alten beliebt um eine grosse Gewalt zu bezeichnen, wie vóm Redner *torrens fluit* bei Cic. und sonst, erhält hier aber durch die negative Einkleidung einen frappirenden Nachdruck, wozu kommt, dass sie der ruhigen und kurzen Erzählung einer grossen Sache folgt und ganz unerwartet die weitere Ausführung vertritt. Gleichen Nachdruck hat auch die Negation in Beispielen mit *haud aliter* und ähnlich eingeführt, z. B. 1, 397—400. — *fertur cumulo* s. zu 1, 105.

V. 500. *Vidi.* *videre* steht so bei Dichtern oft mit Emphase vom Entsetzlichen, Schrecklichen, Hor. Od. 3, 5. 18—24. *Signa ego et arma militibus sine caede derepta vidi, vidi ego civium Retorta tergo brachia libero*, Tib. 4, 1, 67. Bei Sen. Troad. 166 Talthybios vom Schatten des Achilles, *Pavet animus; artus horridus quassat tremor. Vidi ipse vidi*, vergl. das. bis v. 199. Eleg. ad Liv. Aug. 141, 142, s. Paldam, ad Prop. cap. 3, z. 1, 1, 12, vgl. hier 746, 3. 623, 26. Ov. Met. 10, 20. Ennius. oder Pacuv. bei Cic. Tusc. 1, 44, 105 *Vidi, videre quod me passa aegerrume Hectorem curru quadruiugio raptarier*, Sil. Ital. 2, 322. Im Gr. ist so ἐπιδεῖν vorzüglich üblich, s. Wytt. z. Plut. d. S. N. V. p. 17, vergl. Eur. Hec. 147 ἢ δεῖ σ' ἐπιδεῖν τύμβου προπετῆ, φοινισσομένην αἵματι etc. — *sacrav.* ist *in honorem deorum accenderat.* — Zum Ganzen vergl. H. die Verse des Enn. bei Cic. Tusc. 3, 19, welche man nachsehe. — *thalami illi*, *celebrati ab Homero*, Zpt. 701. — *nepotum*, *genit. obiecti*, Sch. 79. A. 3, Zpt. 423. — *Barbarico* fällt auf in Aen. Munde, der für Griech. und Römer ja selbst als Barbar erschien, doch hatten schon griech. Tragiker sich Aehnliches erlaubt, s. H. und vergleiche Cic. Tusc. 1, 35 *adstante ope barbarica*, aus Ennius Andromache. — *spol. superbi*, nach der Röm. Sitte die Kriegsbeute den Thüren ihrer Häuser anzuheften, s. 7, 183. Eleg. ad. Liv. Aug. 179 *Moesta domus plangore sonat, cui figere laetus Porta sua dominus voverat arma manu.* Heyne zu Tib. 1, 1, 54. Claud. Ep. Pall. 70 *Mavortia matris Nobilitas spoliis armisque exsultat avitis.* — *tenent*, absol., s. 1, 308 *locosque explorare novos, qui teneant.*

Forsitan et, Priami fuerint quae fata, requiras.
Urbis uti captae casum convulsaque vidit
Limina tectorum et medium in penetralibus hostem,
Arma diu senior desueta trementibus aevo
Circumdat nequidquam humeris, et inutile ferrum
Cingitur, ac densos fertur moriturus in hostis.
Aedibus in mediis nudoque sub aetheris axe
Ingens ara fuit, iuxtaque veterrima laurus
Incumbens arae atque umbra complexa penates:
Hic Hecuba et natae nequidquam altaria circum,

V. 510. Es folgt der Tod des Priamus bis v. 559. — *ferr. cing.* wie v. 592 *insigne induitur.* — *moriturus* wie 408 *periturus.* — Constr. *senior = senex, circumd. nequidq. humeris aevo trement. arma diu des.* — *nudoque sub aeth. axe, sub dio, quod impluvium dicitur,* Serv., ein nicht überbaueter, freier Platz im Mittelraum des Hauses, wo eigentlich die Penaten bei den Römern standen. Hieher versetzt V. den Altar des Jupiter *῞Ερκειος*, der in der *αυλῇ atrium* bei den Griech. war, s. Schneider epimetr. z. Xen. memor. p. 275 *Ζεὺς ῞Ερκειος ᾧ βωμὸς ἐντὸς ἕρκους ἐν τῇ αὐλῇ ἵδρυται. τὸν γὰρ περίβολον ἕρκος ἔλεγον.* Harpocration. Ueber seine Heiligkeit s. Heind. z. Plat. Euthyd. p. 72. Dass bei seinem Altare dieser Doppelmord vorfiel, s. Schneider a. a. O., Heins. z. Ov. Heroid. 7, 13, Eur. Troad. 16, Hec. 23, Arctinus bei Procl. Chrestom. p. 484. *Νεοπτόλεμος ἀποκτείναι Πρίαμον ἐπὶ τοῦ Διὸς τοῦ Ἑρκείου βωμὸν καταφυγόντα.* — Auch die *laurus* rührt durch *veterrima*, s. 448, 484, erinnernd an die guten, alten Zeiten. — *arae, altaria.* Die Beachtung der ähnlichen Zusammenstellung bei Lucr. 4, 1230 *et multo moesti Conspergunt aras adolentque altaria donis,* verglichen mit Sil. Ital. 16, 263—66, wo *arae* wie *altaria* jedes besondere Verba erhalten, führt auf einen Unterschied beider Wörter. Voss z. Ecl. 5, 65 bestimmt nach Servius zu dieser Stelle und Ecl. 8, 105 den Unterschied dahin, dass *ara* die allgemeine Benennung der Opfertische aus Erde u. s. w. gewesen, worauf nur Feldfrüchte geweiht oder Rauchwerk, Fleischstücke u. s. w. verbrannt worden, *altaria* aber ein Aufsatz auf diesen zum eigentl. Brandopfer. Man dürfte vielleicht wol annehmen, dass sie in ihrer Noth den *diis superis* (welchen allein auf *altaribus* geopfert wurde), zugleich ein Opfer brachten; wenigstens mussten solche dort sein. — *laurus*, als ein heiliger und bedeutsamer Baum zur Beschattung hingepflanzt. Hor. 2, 15, 9 *laura fervidos excludet ictus,* wo Lamb. an diese Stelle nicht dachte, als er das Schattende dem Lorbeerbaum absprach. — *nequidquam*, nach dem späteren Erfolge. — *praecipites*, Taubm., die bei Gewitter und

Praecipites atra ceu tempestate columbae,
Condensae et divum amplexae simulacra sedebant.
Ipsum autem sumtis Priamum iuvenalibus armis
Ut vidit, „Quae mens tam dira, miserrime coniux,
„Impulit his cingi telis, aut quo ruis?" inquit.
„Non tali auxilio nec defensoribus istis
„Tempus eget; non, si ipse meus nunc adforet Hector.
„Huc tandem concede; haec ara tuebitur omnis,
„Aut moriere simul." Sic ore effata recepit
Ad sese et sacra longaevum in sede locavit.
Ecce autem elapsus Pyrrhi de caede Polites,
Unus natorum Priami, per tela, per hostis

Gefahr sich zur Erde herabsenken *praecipitantur*, s. z. v. 9. — *condensae*, ein feiner Zug; aus Furcht und Angst rücken sie dicht zusammen. — *sedebant*. Die Schutzflehenden sitzen am Altare, daher die Sache selbst ἕδρα bei den Tragikern heisst. Soph. Oed. R. 2, Oed. Col. 1168. — *iuvenalibus*, *qualia iuvenis tulit*, mit Nachdruck auf 509. — *videt* auf *Hecuba* allein als Hauptperson bezogen, obgleich *sedebant* vorherging. — *mens* wie *animus* von aufgeregter Gemüthsverfassung, das gr. μένος, wie *gens*, γένος. Ov. Met. 5, 13 *quae te, germane, furentem Mens agit in facinus?* wos. Gier. Heyne z. Tib. 4, 3, 7 *Quis furor est, quae mens*. Hor. Od. 1, 16, 22, s. Schm. z. Hor. Ep. 1, 2, 60. Doch glaube ich, dass sich folgender Unterschied bestätigt: *animus* ist diejenige Ueberspannung, welche von der Empfindung und eigentlichen Leidenschaft ausgeht (θυμὸς), *mens* diejenige, welche von Verkehrtheit oder Mangel des Sinnes und Verstandes ausgeht. So hier: wo denkst du hin, dass du. Wir sagen: welch ein böser Geist trieb dich? — *dira* von dem, was böse Vorbedeutung hat, gebräuchlich Ov. Met. 5, 550 *dirum mortalibus omen*. Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 2, 1.

V. 521. *nec defensoribus istis*. Durch den Plur., obwol von einer Person zu verstehen, wird der Begriff fein verallgemeinert, um einer Härte, die man sagt, hiedurch das Verletzende zu nehmen. — *istis* als Pronom. der 2. Person, *talibus qualis tu es*, Zpt. 127. — *tempus*, die Lage der Dinge, Zustand, Heus. zu Cic. off. 1, 9, dann besonders, wie hier, auch im Plural., von misslicher, gefährlicher Lage, wie im griech. χρόνος und χρόνοι, auch χρόνοι μέγαλοι, *tempora magna* vorzüglich des Staates, s. Ruhnk. zu Rutil. Lup. 1, 7. p. 27, Heus. off. 3, 24, 4. 1, 13, 1. 1, 18, 1. Matth. ad Cic. l. Man. 1. Bei Cic. oft *tempora amicorum* für *pericula*. — *lustrat*

Porticibus longis fugit, et vacua atria lustrat
Saucius; illum ardens infesto vulnere Pyrrhus
Insequitur, iamiamque manu tenet et premit hasta;
Ut tandem ante oculos evasit et ora parentum,
Concidit ac multo vitam cum sanguine fudit.
Hic Priamus, quamquam in media iam morte tenetur,
Non tamen abstinuit nec voci iraeque pepercit;
„At tibi pro scelere,“ exclamat „pro talibus ausis
„Di, si qua est coelo pietas, quae talia curet,
„Persolvant grates dignas et praemia reddant
„Debita, qui nati coram me cernere letum
„Fecisti et patrios foedasti funere vultus.

enthält den Nebenbegriff, dass er sich dort nicht aufhielt. — Beachte die Stellung des nachgesetzten *Saucius*. — *infesto vulnere insequitur*, sehr poetisch. P. trug ihm eine feindselige Wunde nach, will ihn vollends tödten, Schmieder. — v. 530. *premit*, vom Wilde entlehnt, eigentl. verfolgte, bedrängte, das mildere Wort für das härtere *transfigit*. — Einfacher, zugleich naturtreuer und ergreifender liess sich so Grosses nicht darstellen; die Art, wie der Sohn fällt, die natürliche Aufwallung des greisen Vaters, die Wahrheit seiner Rede und nun Pyrrhus *vi patria;* Achilles der Vater tödtet Hector den Sohn, Pyrrhus der Sohn Priamus den Vater! — *At* zu Anfange des Satzes beim Ausdrucke des Unwillens, bei Verwünschungen und Flüchen, s. Ruhnk. zu Ter. Andr. 4, 1, 42 *at tibi Di dignum exitium duint.* Eun. 4, 4, 1 *at etiam restitas.* Heind. zu Hor. S. 1, 8, 37. — *pietas* s. zu 1, 151, ist bei den Göttern theils Gerechtigkeit, theils Mitleiden, vergl. besonders 5, 688, was Catull. 79, 15 ausdrückt: *O Di, si Vestrum est misereri.* Aen. 10, 759 *Di Iovis in tectis ... miserantur ... tantos mortalibus esse labores.* Aehnl. Soph. Philoct. 1035 *ὄλεῖσθ᾽ δ᾽, ἠδικηκότες Τον ἄνδρα τόνδε, θεοῖσιν εἰ δικῆς μέλει.* — *cernere fecisti*, eine griech. poet. Construction für *fecisti ut cernerem*, s. d. Ausll. zu Ov. Her. 17, 174 *Securum probitas, forma timere facit.* Taubm. citirt aus Ovid *Securum in tenebris me facit esse Venus.* Die Stelle aus Cic. bei dems. gehört nicht hieher. — Auf *coram cernere* liegt der Nachdruck des Gedankens. Aehnl. klagt Hec. bei Eur. Troad. 481 *καὶ τὸν φυτουργὸν Πρίαμον οὐκ ἄλλων παρὰ Κλύουσ᾽ ἔκλαυσα, τοῖς δε εἶδον ὄμμασιν Αὐτὴ κατασφαγέντ᾽ ἐπ᾽ ἑρκείῳ πυρᾷ* und Serv. bemerkt richtig *de spectaculo queritur, non de morte*, s. z. v. 5. Eleg. ad Liv. Aug. d. mort. Drusi. wird v. 393 unter den Trostgründen aufgezählt: *Adde quod est absens functus, nec cernere nati Semineces oculos sustinuere tui.* — *foedasti pat. vult.*,

„At non ille, satum quo te mentiris, Achilles
„Talis in hoste fuit Priamo, sed iura fidemque
„Supplicis erubuit, corpusque exsangue sepulcro
„Reddidit Hectoreum, meque in mea regna remisit.“

eigentl. der Körper des Polites; aber, wie H. bemerkt, *re lugubri pollui et contaminari homines religiosa erat opinio.* Daher Lucan. 1, 105 *miserando funere Crassus Assyrias Latio maculavit sanguine Carras.*

V. 541. *talis in hoste fuit.* Wir erwarten *in hostem.* Ov. Amor. 1, 7, 34 *Thydides saevas in hoste fuit.* Tib. 3, 6, 19 *nec Liber torvus in illis, qui se colunt,* das. Broukh. und Bach. Sall. Catil. 11, 4 *foeda crudeliaque in civibus fecere facinora,* 52, 12 *sint misericordes in furibus aerarii,* 9, 2 *in amicis fideles erant,* das. Kritz. Ruhnk. zu Vell. Paterc. 1, 43. Beier zu Cic. Lael. 12. §. 5 *quid in Scipione effecerint,* §. 8 *ab amicis in re publica peccantibus.* Guenth. z. Nep. Eum. 13, 2. Daehn. zu Nep. Dion. 6, 2. Es ist diess keine willkürliche Abweichung, sondern beruht, wie so vieles Aehnliche, auf einer verschiedenen Fassung des Gedankens. Bei *in c. abl.* denke ich mir den Prädicatsbegriff oder die Thätigkeit des Verbums als für sich, fasse sie besonders in's Auge und bestimme durch *in*, das so oft an, bei, in Betreff bedeutet, nur dasjenige, wobei das Vorgestellte zutrifft; bei *in c. acc.* ist mir das Object u. zwar in so ferne es durch die Thätigkeit, die das Verb. bezeichnet, afficirt wird, Hauptsache. S. Kr. a. a. O. — *iura*, des Königs und Vaters, *fidem*, des Ueberwundenen. — *fides* ist hier das Vertrauen, mit welchem der Feind sich ergibt, weshalb eben die *supplices* u. *in fidem dediti* aus religiösen Vorstellungen heilig und sicher sind. — *erubuit* ist das gr. *αἰδεῖσθαι τινα*, aus *αἰδώς, pudor*, d. i. heiliger Scheu vor dem Unwahren und Irrreligiösen gegen Unglückliche oder Bittende handeln. Il. *α.* 23 *αἰδεῖσθαι ἱερῆα* und wo der Begriff noch stärker hervortritt Soph. Od. Col. 237 fgd. *ὦ ξένοι αἰδόφρονες — πατρὸς ὑπὲρ ἄντομαι — τὸν ἄθλιον αἰδοῦς κῦρσαι.* Eur. Herc. fur. v. 556 *οὐκ ἔσχεν αἰδῶ τὸν γέροντ' ἀτιμάσαι;* Hec. 284 *αἰδέσθητί με, οἴκτειρον!* *erubescere* aber ist *verecundari, revereri;* daher sagt Cic. Tusc. 4, 8 *unde fit, ut pudorem rubor consequatur.* Eine schöne, weit durchgreifende sittliche Grundanschauung des Alterthums. — *erub. iura*, Sen. Ep. 95 *Grammaticus non erubescit soloecismum*, die freiere Weise der Dichter, den Accusat. auch mit Verb. Intrans. zu verbinden, besonders bei solchen, die irgendwie auf ein Transit. zurückgeführt werden können. Ramsh. §. 132, 2, 3. Obbar. und Schm. zu Hor. Ep. 1, 1, 101. Schm. zu Ep. 1, 3, 10. 7, 84. Schaef. zu Lamb. Bos. de Ellips. Gr. p. 26. Sall. Catil. 31, 3 *omnia pavere*, wofür Liv. 5, 42 *pavere ad omnia.* — *Hectoreum* s. zu 1, 200. — *in mea regna remisit*, er entliess mich unverletzt nach Hause zu meinem Throne, nicht etwa bloss

Sic fatus senior, telumque imbelle sine ictu
Coniecit, rauco quod protinus aere repulsum
Et summo clipei nequidquam umbone pependit.
Cui Pyrrhus: „Referes ergo haec et nuntius ibis
„Pelidae genitori; illi mea tristia facta
„Degeneremque Neoptolemum narrare memento.
„Nunc morere.“ Hoc dicens altaria ad ipsa trementem
Traxit et in multo lapsantem sanguine nati,
Implicuitque comam laeva, dextraque coruscum
Extulit ac lateri capulo tenus abdidit ensem.

für *restituit in regnum.* — *sine ictu* ist von der Schwäche zu verstehen, dass Priam. den Speer nicht mehr schwingen konnte, welches Hom. immer bei seinen Helden als besondern Krafterweiss hervorhebt; daher *imbelle.* — Bei *repulsum* wie bei *fatus* ist das *est* ausgelassen, welches wol etwas hart ist. — *rauco,* von dem dumpfen, unreinen Tone, den solch ein Schild, *summo umbone* getroffen, gibt. — *Referes ibis.* Feiner und griech. Gebrauch des Futur. für d. Imperativ mit dem mildernden Nebenbegriffe des Zutraulichen, Gefälligen, hier mit Spott, den *ergo* verstärkt: „Wahr! nun so magst du denn.“ Matth. gr. Gr. §. 511. A. A. §. 498. c. *β*. N. A. Zpt. 586. 1.) Ramsh. 167, 2. N. 2. Bach zu Tib. 1, 3, 1 *Ibitis.* — *Memento,* dichter. Umschreibung des Imperat., Sch. 84, 6, Ramsh. p. 421, Jani p. 490, hier mit nachdrücklichem Spotte „vergiss es ja nicht.“ Hor. Od. 1, 7, 17. 2, 3, 1. — *degenerem* geht höhnend auf 540. — *Neoptol.* s. zu v. 79. So mit vielem Nachdruck Sen. Med. 8 sagt Medea selbst *quosque iuravit mihi Deos Iason, quosque Medeae magis Fas est precari.*

V. 550. Beachte die Häufungen *trementem .... lapsantem ... nati in sang. ... ad ipsa altaria* u. s. w., s. zu 1, 349. 2, 40. — *extulit ensem, non vagina extraxit sed sustulit, intentavit.* H. — *implicuitq. com. laeva.* Hypallage. Man folgert hieraus, dass Priamus ohne Helm war. — v. 554. *truncus ... corpus.* So Manil. Astr. 4, 64 *Inque rogo Croesum Priamumque in litore truncum.* Ein einfacher, anregender Schluss. Keine Weitläuftigkeit in Auseinandersetzung der eigenen Gefühle, aber desto mehr Stoff für die Phantasie in das Bild der Vergänglichkeit irdischer Herrlichkeit hineinzuschauen. — *Iacet ... truncus ... avulsum caput ... et sine nomine corpus.* Hier hat der Leser die Sache in gewaltiger Gestalt; die Züchtigkeit des künstlerischen, wie des sittlichen und religiösen Gefühls verbot den Alten sich selbst zur Schau zu tragen. „Die Alten rühmen sich weder ihrer Gefühle

Haec finis Priami fatorum; hic exitus illum
Sorte tulit, Troiam incensam et prolapsa videntem
Pergama, tot quondam populis terrisque superbum
Regnatorem Asiae: iacet ingens litore truncus,
Avulsumque humeris caput et sine nomine corpus.

noch ihrer Tugenden, sagt Fr. Jacobs. verm. Schrift p. 300, die aus der Tiefe ihrer Seele bewusstlos quollen, wie man ein äussres Glied gebraucht, ohne daran zu denken und ohne ihm daraus ein Verdienst zu machen. Die Neuen hingegen, aus dem Wege der Natur herausgeworfen, dichten sich Gefühle an, weil sie wissen, dass es schön ist, Gefühle zu haben und machen sich breit damit, als mit einem Verdienste, so dass es kein Wunder ist, wenn sie reicher daran zu sein scheinen, als die thatenreichen, wortkargen Alten." — *fatorum* und *sorte* sind von vieler Bedeutung für den Gedanken. — *videntem*, der solches erfahren. — *regnatorem*, der solches war und that. — *regnatorem populis* nicht für den Genitiv, sondern nach griech. Weise beim Substant. Verbale, der Casus des Verbums, Matth. §. 396, Ramsh. v. Dativ §. 116. 1, 1.) N. 2, vom Accus. p. 126, 1. N. 1. Liv. 23, 35 *nec qua exprobratio cuiquam discordiam sereret.* So Tib. 4, 1, 116 *validisque sedet moderator habenis*, wos. Bach. Jahn zieht vor, dass der Dat. von *superbus* abhänge. — *superbus*, im guten Sinne: gross, glänzend, das eigentl. Wort vom Sieger und Krieger. Tib. 2, 5, 46 *Tandem ad Troianos diva superba (Victoria) venit.* Hor. Od. 4, 4, 69 *Carthagini iam ego nuntios (victoriae) Mittam superbos*, 1, 36, 32 *superbus triumphus.* Sil. Ital. 14, 608 *dona superba virum multo Mavorte parata*, 2, 190 *spolium superbum.* Drakenb. zu 10, 573 *superbas virtute et factis animas.* — *Asia*, wie so oft von Kleinasien zu verstehen. — *sine nomine* i. e. *sine nota, qua dignosci posset.* H., der eine Stelle anführt, die als Commentar dessen dienen kann, was in dem Worte liegt. Ov. Met. 12, 615 *Iam cinis est et de tam magno restat Achille Nescio quid, parvam quod non bene compleat urnam.* Noch war den Römern des Pompejus ähnlicher Tod in frischem Andenken und mit Beziehung auf diesen glauben die Ausleger habe V. des Priamus Schicksal so ausgemalt. Den alten Dichtern sind Anspielungen politischer Art geläufig und *ingens litore truncus*, noch mehr *sine nomine corpus* scheinen eine solche Anspielung wahrscheinlich zu machen. S. Heynes Note. *sine nomine corpus.* Das *nomen* neml. aus *novinem*, s. Zpt. 238, ist die *nota corporis* oder *rei*, wie Cic. Lael. 25 *multis nominibus est hoc vitium notandum*, also eines grossen Mannes unkenntliches Ueberbleibsal. Sen. Troad. 54 *ille tot regum parens Caret sepulcro Priamus et flamma indiget Ardente Troia*, verdient zu dem Ganzen Vergleichung. S. sonst noch Petron. Sat. c. 84.

At me tum primum saevus circumstetit horror;
Obstupui; subiit cari genitoris imago,
Ut regem aequaevum crudeli vulnere vidi
Vitam exhalantem; subiit deserta Creüsa
Et direpta domus et parvi casus Iuli.
Respicio et, quae sit me circum copia, lustro.
Deseruere omnes defessi, et corpora saltu
Ad terram misere aut ignibus aegra dedere.

V. 559. *At* bei starken Uebergängen zu Entgegengesetztem oder frappirendem Neuen oder wichtigen Folgerungen. Gerne mit Personennamen oder Pronominibus zusammengestellt. — *tum primum*, d. i. *non antea hostes aut pericula expavescentem.* — *horror circumstetit*, ein kühnes Bild, das man erst recht fasst, wenn man das *obstup.* als die Folge davon denkt. — v. 560. *subiit*, eigentl. *animum* oder *me*, s. Burm. zu Ov. Ep. ex Pont. 18, 22. = *in memoriam reducitur.* Drakenb. z. Sil. Ital. 12, 62. Ov. Trist. 1, 3, 1. *cum subit illius tristissima noctis imago* ebendas. 3, 8. 38. *ὑπελθεῖν, ἐπελθεῖν, εἰσιέναι*, Valk. zu Eur. Phoen. v. 1380. *subire* steht auch in Prosa von plötzlichen Erinnerungen, *occurrere* von plötzlichen Gedanken, die einem kommen. *imago*, nimm eigentl. Wdl. vergl. Val. Flacc. 1, 712 *Te quoque iam moesti forsan genitoris imago, Nate, ait, at luctus subeunt suspiria nostri.* — *direpta domus* verstärkt f. *fortasse, quae direpta esse posset.* — *casus Iuli*, neml. *qui esse possent.* — Der Entschluss fortzugehen wird billig vom D. ausgelassen um lebhaft mit *respicio, lustro* fortzufahren, welchen *praess.* die *perff. deseruere, misere, dedere*, wofür wir das Plusquamperf. erwarten, genau entsprechen. — v. 567—88. Diese 24 Verse fehlen in vielen Handschriften oder sind von späterer Hand beigeschrieben. Servius, Donatus, Pomponius erklären sie nicht; in einigen Handschriften ist beigeschrieben, dass Tucca und Varius sie weggestrichen hätten, weil sie der Stelle VI. 510 fgd. widersprächen. Es findet sich aber auch einer Handschrift des Servius beigeschrieben, dass T. und V. sie aus Versehen weggelassen hätten; offenbar gehören sie in den Zusammenhang der Rede und sie sind ganz im Geiste des Virgil geschrieben und mit der ihm gewöhnlichen Schönheit und Feinheit. Schm. Sehr wahr! Man darf nemlich zugeben, dass diese V. in Mss. von Auctorität fehlen und diess, weil sie T. und V., als mit 6, 510 nicht stimmend tilgten und sie dennoch für ächte V. von V's. Hand halten, weil sie in der Sprache vollkommen, an sich schön, eine nothwendige Situation enthaltend, ihres Meisters würdig sind. Was den Widerspruch mit 6, 510 betrifft, so scheint mir Wdl. sehr richtig zu bemerken: *Accidere potuit Virgilio poetae, quod historicis praeclarae fidei*

(Iamque adeo super unus eram, quum limina Vestae

accidisse constat, ut in rebus, e diversis fontibus haustis, quas duobus vel pluribus locis attigerunt, sibi discreparent. Auch sind Unebenheiten dieser Art, dergleichen sich in der Aeneide einige finden, in einem eingestanden nicht vom Dichter zur Vollendung gebrachten Gedichte wol nicht berechtigend so viele, schöne und für den Zusammenhang wesentliche Verse zu verweisen. Ohne sie nemlich verliert die Erscheinung der Venus ihre rechte Bedeutung. Sie würde den Sohn zu etwas ermahnen, was er ohnehin schon zu thun im Begriff stand, neml. nach Hause zu gehen. Sie würde ihm, dem letzten Patrioten Troja's, sehr mit Unrecht und sehr zur Unzeit einen Vorwurf darüber machen, dass er über Priamus Fall so tief bewegt ist, 559, und noch mehr, dass er bis auf den letzten Augenblick auf dem Kampfplatze geblieben, Anderes nicht anzuführen. Jetzt aber, da der letzte Treue allein heimkehrt, trägt er Vater, Gattinn, Sohn, Haus, Priamus im Sinne. Plötzlich sieht er Helena und ihr Anblick regt in dem zwischen dem Erlebten und dem zu Besorgenden getheilten Herzen jene eben so natürliche als herrlich gestellte Betrachtung an. Die letzte Rache glüht auf; er weist sie zurück, 538. 84; aber andere schmeichelnde Gründe, 585, sprechen für sie und — *furiata mente ferebar.* Wie nahe der That! Da tritt entscheidend die Mutter ein, wehrt dem Unziemlichen, straft ihn nicht für das Weilen an sich, sondern für das Weilen aus solchen Gedanken, nicht für den *dolor*, sondern für den *dolor*, der diese *indomitas iras*, 594 u. 575, *excitat*, und ihn abhält zu thun, was augenblicklich Noth ist. Was empfiehlt, was fordert der Zusammenhang mehr? was ist der Orakel- und Erscheinungenvollen Aeneis angemessener, deren Held überall durch die Unsichtbaren bestimmt wird? Was ist an sich poetischer, uns wohlgefälliger, aufregender für die horchende Dido, als beim Scheiden aus diesen *antiquis aedibus* noch einmahl die *communis Erinnys* und wie ihr zu Muthe ist, zu sehen? Dass aber V. u. T. diese Verse nicht deshalb verwiesen, weil vom Weibermorde die Rede ist, ist an sich klar. Wenn Jahn, den äusseren Uebelstand bei Tilgung dieser Verse zu vermitteln, entweder *tum* lesen oder durch Aenderung der Interpunction helfen will, so heisst dieses nur scharfsinnig eine Narbe tilgen, die V. u. T. liessen und ich glaube annehmen zu dürfen, dass, wäre V. selbst befragt, er eher bei 6, 510 Rath geschafft, als diese Verse gestrichen haben würde. Die Sprache deutet durchaus auf V's. Hand. — *Iamque adeo.* Ruhnk. bemerkt zu Ter. Andr. 2, 5, 4 *Vis quae est in adeo particulae usu sane eleganti vix potest uno verbo explicari, quod in omnia loca conveniat sentiturque facilius, quam exprimitur; interdum significat aliquam consequentiam, interdum explicationi et narrationi inservit.* Gleiches gilt von *vero.* Oft ist es wie das griech. *γε.* Zwei Gebrauchsweisen sind bei V. hervortretend: 1) die folgernde und zu

Servantem et tacitam secreta in sede latentem
Tyndarida adspicio; dant clara incendia lucem
Erranti passimque oculos per cuncta ferenti.
Illa sibi infestos eversa ob Pergama Teucros,
Et poenas Danaum et deserti coniugis iras
Praemetuens, Troiae et patriae communis Erinnys,

neuem fortschreitende, 2) die bestätigende, erweiternde, verstärkende. *Iamque adeo* liebt V. mit nachfolgendem *quum*, anzudeuten, dass etwas bis zu einem Puncte gekommen, der von Wichtigkeit ist, als etwas Unerwartetes oder näher Bestimmendes eintritt, 5, 268, 864. 8, 585. 11, 275, 487. Partikeln nüanciren oft, bestimmen die Relation eines Gedankens zum Ganzen, das Stärkere, Schwächere, Gewissere, Unbestimmtere der Vorstellung und sind ein Vorzug der ausgebildeteren Sprachen; daher oft unübersetzbar, indem sie, was der lebendige Sprechende durch Ton, Miene, Accent in seiner Gewalt hat, verkörpern oder der Musik der Rede dienen und die Wortverhältnisse ausgleichen. Vergl. Stellen, wo *iam* mit *quum* ohne *adeo* vorkommt, wie 3, 135 — *Iamque adeo super unus eram.* Manil. Astron. 4, 13 *An nisi fata darent leges vitaeque necisque Fugissent ignes Aeneam? Troia sub uno Non eversa viro fatis vicisset in ipsis?* — *eram* schliesst *ibam* in sich, wie *erranti* lehrt. — *tacitam, secreta, latentem* heben sich gegenseitig und verstärken das Bild, in welchem Helena erscheinen soll und warum sie eingeführt wird, neml. *praemet. abdid. se.* — *secreta*, weil Vesta *in penetralibus* verehrt wurde. — *Tyndarida.* Das Patronymicum bezeichnet mehr die Ausländerinn und die berühmte mythische Person. Auch ist nicht zu übersehen wie mit Absichtlichkeit das Geschäft und der Zustand, *lim. V. serv. et latent.*, dem Namen vorangehen. nicht folgen, welches Voss vortrefflich nachgebildet hat. — *dant lucem*, neml. *mihi* = *illustrant viam.*

V. 570. *erranti*, neml. durch die Gemächer der zerstörten Burg geht er nicht, eilt er nicht, sondern *errat* in Schmerz versunken und nimmt mit den Augen von Allem in der alten Herrlichkeit Abschied. — *per cuncta*, das Einzelne im Ganzen gedacht. *cuncta* geht auf einen intensiven Zusammenhang sagt gut Weber Uebungsschule p. 37. — *communis Erinnys*, sie, von deren Aufnehmen Catull. ähnlich 58, 89 Troja *commune sepulcrum Europae Asiaeque* nennt. So nennt Masinissa bei Liv. 30, 13 die Sophonisbe, die er aufgenommen, *illam furiam pestemque.* Das griech. Wort scheint mir als hindeutend auf ähnliche Aussprüche griech. Tragiker vorgezogen. Vgl. Aesch. Agam. 726 Bl. wo sie νυμφόκλαυτος Ἐρινὺς heisst. Eur. Troad. 472 nennt sich Cassandra so. Das *praemetuens* macht die Rede der Helena bei Sen. Troad. 901—924

Abdiderat sese atque aris invisa sedebat.
Exarsere ignes animo, subit ira cadentem
Ulcisci patriam et sceleratas sumere poenas.
„Scilicet haec Spartam incolumis patriasque Mycenas

recht verständlich. — *invisa*, weil *latens* und *abdiderat*. — *ignes*, oft vom Zorne, 9, 66 *Ignescunt irae et duris dolor ossibus ardet*. — *sceleratas poen.* für *poen. sceleris*, wie *vicus sceleratus*, *porta sc. campus sc.*, in Rom, was sich auf ein Verbrechen bezieht. Tib. 1, 3, 67 *scelerata sedes*, vom Tartarus. — v. 577—82. Wie? die sollte glücklich werden und doch mein Vaterland zerstört haben? wobei die schöne Steigerung v. 577—80 zu bemerken. — *Scilicet*. Die ironische und spottende Kraft der Partikel beruht eben darauf, dass eine zum Grunde liegende Vorstellung, ein verborgenes Verhältniss vergegenwärtigt, die Aufmerksamkeit darauf gerichtet (Voss z. Georg. 1, 282), das Absurde als möglich, das Nichtseiende als Seiend gesetzt wird. Ursprünglich ist es ergänzend und erklärend. Hor. S. 2, 5, 86, 75. Ter. Andr. 1, 2, 5 *id curat populus scilicet*. Cic. de leg. 1, 13, 36 *Et scilicet tua libertas disserendi amissa est*. Es liegt darin: wenn ich es recht nehme, recht verstehe, ist die Sache also so. Desshalb gerne mit der Frage verbunden, die den Contrast hebt, wie hier und Hor. S. 1, 10, 27—30. Das Futurum in der Frage des Unwillens und der Leidenschaft, 6, 374. Cic. in Pis. 1 *Is mihi etiam gloriabitur?* und mit besonderer Wirkung zweimahl in fragenden Doppelsätzen, wo zwei Fälle gegenüber gestellt werden, von denen es widersinnig ist oder empört, dass der eine nicht ist oder ist, geläugnet, eingeräumt wird, wenn der andere ist oder nicht ist, eingeräumt oder geläugnet wird, oder dass beide nebeneinanderstehend gedacht werden sollen. Der Grieche hat da ebenfalls die Frage, bezeichnet aber den Widerspruch oft durch *δὲ ἄρα*, wie Pl. Phaed. 65. a. *Ἢ ἀνθρωπίνων μὲν παιδικῶν καὶ γυναικῶν καὶ υἱέων ἀποθανόντων, πολλοὶ ἠθέλησαν εἰς ἄδου ἐλθεῖν — φρονήσεως δὲ ἄρα τις τῷ ὄντι ἐρῶν καὶ λαβὼν — ἀγανακτήσει τε ἀποθνήσκειν καὶ οὐκ ἄσμενος εἶσιν αὐτόσε*, das. Heind. und besonders Stallb. z. Pl. Apol. c. 13 *Τάχα δ' ἄν τις ἀγανακτήσειεν — εἰ ὁ μὲν — ἐδεήθη καὶ ἱκέτευσε τοὺς δικαστὰς — ἐγὼ δὲ οὐδὲν ἄρα τούτων ποιήσω*. Cic. Acad. 2, 41 *an Stoicis ipsis inter se disceptare, mihi cum his non licebit?* Off. 1, 31, 144 *Ergo histrio hoc videbit in scena, non videbit vir sapiens in vita?* Auch steht in dem gegenübergestellten Satze das Perfect. *An potuit Maio pellex dare nomina mensi? Hic honor in nobis invidiosus erit?* Cic. pr. Arch. 9. a. E. Eben so hier das Fut. Exact. *Occid.*, *ars.*, *sud.* (vergl. 9, 783, 85) von dem schon Erfolgten dem Simpl. gegenüber mit gefälliger Wirkung. Man kann die Frage in Prosa umsetzen *Quid? cum Pr. ferro occiderit, Tr. arserit, lit. Dard. tot. sang. sudarit, haec Spar-*

„Adspiciet, partoque ibit regina triumpho,
„Coniugiumque domumque patres natosque videbit,
„Iliadum turba et Phrygiis comitata ministris;
„Occiderit ferro Priamus, Troia arserit igni,
„Dardanium toties sudarit sanguine litus?
„Non ita: namque etsi nullum memorabile nomen
„Feminea in poena est nec habet victoria laudem,
„Exstinxisse nefas tamen et sumsisse merentis
„Laudabor poenas, animumque explesse iuvabit
„Ultricis flammae et cineres satiasse meorum."

tam adspiciet? nach Cic. pr. Arch. 5, 10 *Quid? cum ceteri* — *in muncipiorum tabulas irrepserint, hic* — *reiicietur?* Wdl. vergl. 4, 599. — *adspiciet* Sp., mit Gemüthlichkeit für *redux erit, redibit*, wie Hom. Od. α. 58 ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης. — *ibit* für *incedet*, *ingredietur in patriam urbem*. — *coniugium* für *coniugem*, Tib. 3, 4, 72 *immitem dominam coniugiumque ferum*. Tacit. Annal. 14, 65 *obiecta sunt, quod coniugium Principis devotionibus petivissent*. Zpt. 645, Kritz. zu Sall. Catil. 14, 1, Bach ind. zu Tib. s. v. torus. So *servitium* für *servus*. Aehnl. die Tragiker λέχος, λέκτρον, εὐνή. Eur. Iph. Aul. 1355, Androm. 891, Soph. Ant. 1224. — *patres natosque*, nicht streng eigentl. zu nehmen, sondern für alle die übrigen, dergleichen Bezeichnungen des Ganzen durch Nennung der Hauptpersonen bei Dichtern üblich sind, *pueri atque puellae* Hor. S. 1, 1, 85. *Hostium uxores puerique* Hor. Od. 3, 27, 21. *iuvenesque senesque* Ep. 1, 1, 55 Ov. Trist. 2, 6 *femina virque*, 24 *matresque nurusque*. Ov. Met. 15, 729 *Huc omnes populi passim, matrumque patrumque obvia turba fuit*. So *dii hominesque*. Diess war eben die Freude der Griechen, Eur. Troad. 20 εἰς ἀλόχους τε καὶ τέκν' εἰσίδωσιν ἄσμενοι. — *nefas* für *nefariam*. So *scelus* für *scelestus*. Troja selbst heisst bei Catull. 68, 89 *Troia nefas*. Cic. de orat. 3, 42 *quo item in genere et virtutes et vitia pro ipsis, in quibus illa sunt, appellantur*. — *explesse cum Genit.* ist gr. Constr., s. z. 1, 215, Zpt. 463, Jani p. 119. — *flammae ultricis pro flamma s. ira ultrice i. e. ultione*, H., s. z. v. 575. Wie hier *flamma* und *ferri* von der Leidenschaft des Zornes, so stellt Cic. pro Cluent. c. 5 zusammen *deinde ita flagrare coepit amentia, sic inflammata ferri libidine ut eum non pudor ... a cupiditate revocaret*. — *cineres satiasse meorum* geht auf die öfter berührte Vorstellung, dass Beruhigung durch Rache nicht nur den noch Lebenden, sondern auch den Todten zu Theil werde, woraus sich 10, 739 erklärt. *Non, me, quicunque es, inulto, Victor, nec longum laetabere*. Tiberius bei Tacit. Annal. 3, 12 von der Rache des Todes des

Talia iactabam et furiata mente ferebar;)
Quum mihi se, non ante oculis tam clara, videndam
Obtulit et pura per noctem in luce refulsit
Alma parens, confessa deam, qualisque videri
Coelicolis et quanta solet, dextraque prehensum
Continuit, roseoque haec insuper addidit ore:
„Nate, quis indomitas tantus dolor excitat iras?
„Quid furis, aut quonam nostri tibi cura recessit?
„Non prius adspicies, ubi fessum aetate parentem
„Liqueris Anchisen, superet coniuxne Creüsa

Germanicus *sin facinus in cuiusquam mortalium nece vindicandum detegitur; vos vero et liberos Germanici et nos parentes iustis solatiis adficite.* Iustin. 1, 8 *Amisso — unico filio Tomyris orbitatis dolorem non in lacrimas effudit sed in ultionis solatia intendit.* Cic. in Verr. Act. 2. lib. 5, 49 *Dixio hic — non ex litibus aestimatis tuis pecuniam domum, sed ex tua calamitate cineri atque ossibus filii sui solatium vult aliquod reportare.* — *iactabam* s. z. 1, v. 102. — *fur. mente ferebar.* Ern. cl. Cic. *ferri dicuntur inprimis, qui prae nimia animi commotione et cupiditate nesciunt, quid agant deque furentibus.* Cic. pr. Quinct. 11 *fervet ferturque avaritia.* Heins. und Drak. z. Sil. Ital. 10, 618. — *non ante tam clara* im Gegensatze zu frühern Erscheinungen, wie 1, 407, über die er klagt.

V. 590. *pura in luce* verstehe ich *non nube obducta*, wie sonst und gleich Minerva 616. — *confiteor*, was der andere weiss oder glaubt und ich zugebe, *profiteor*, was der andere nicht weiss, ich aber aussage oder wozu ich mich anheischig mache, wie *profiteri artem*, ἐπαγγέλλεσθαι τέχνην, wovon *Professor.* Sinn: *mater non negabat se Deam esse, quod facere solebat.* — *qualisque et quanta*, griech. ἡλίκος, Umschreibung der eigensten Gestaltung, versteht sich irgendwie ausgezeichneter. In Prosa ist die Verbindung von *talis tantusque vir* u. dgl. geläufiger, 3, 641, vom Polyphem. Ov. Met. 3, 285 *quantusque et qualis ab alta Iunone excipitur, tantus talisque rogato Det tibi complexus.* Bach in ind. ad Tib. s. v. verweist auf Hom. Il. 5, 758. 24, 629. — *prehensam contin.*, d. i. *prehendit et continuit;* denn *feriebatur fur. m.* — *quo recessit*, wie Georg. 4, 324 *quo tibi nostri Pulsus amor?* — *dolor excitat iras.* Aristot. Top. 4, 1 sagt: οὐ γὰρ ἡ ὀργὴ τῆς λύπης, ἀλλ' ἡ λύπη τῆς ὀργῆς αἰτία. — *prius*, neml. *quam haec curas, quae tantas excitant iras.* Auch hier lässt sich die bestimmte Bezüglichkeit der erscheinenden Mutter auf eine ihr bekannte, bestimmte Gemüthsrichtung des Sohnes ab-

„Ascaniusque puer; quos omnis undique Graiae
„Circum errant acies, et, ni mea cura resistat,
„Iam flammae tulerint inimicus et hauserit ensis.
„Non tibi Tyndaridis facies invisa Lacaenae,
„Culpatusque Paris; divum inclementia, divum,
„Has evertit opes sternitque a culmine Troiam.
„Adspice - namque omnem, quae nunc obducta tuenti
„Mortalis hebetat visus tibi et humida circum
„Caligat, nubem eripiam; tu ne qua parentis
„Iussa time, neu praeceptis parere recusa! -,
„Hic ubi disiectas moles avulsaque saxis
„Saxa vides mixtoque undantem pulvere fumum,
„Neptunus muros magnoque emota tridenti
„Fundamenta quatit, totamque ab sedibus urbem
„Eruit; hic Iuno Scaeas saevissima portas
„Prima tenet, sociumque furens a navibus agmen
„Ferro accincta vocat.

nehmen. — *superet coniuxne* für *superetne coni.* Dichter hängen die *Encliticae ve, ne, que* oft an andere Wörter, als an das, wozu sie eigentlich gehören. Hor. S. 1, 2, 63 *Quid interest, in matrona, ancilla peccesne togata,* s. Heind. zu Hor. S. 1, 6, 43, Sch. 106, 33, Zpt. 358, Jani p. 249. 50.

V. 600. Die Perfecta *tuler.* und *haeser.* für das Präsens, s. Ramsh. 166, 1. p. 407, Zpt. 527. — *Lacaenae*, hier mit *Tyndaris*, s. 569. Helena besonders ward als die Ursache des Troj. Krieges angesehn, wie sie selbst sich bekennt. Eur. Hec. 263—601—3. H. verweist auf Il. γ. 164, 65, Od. α. 347, 48. — *opes*, die Herrlichkeit, Troja und seine Macht. — *parent. iussa*, v. 619. *ne time* denn v. 620 *numquam abero.* — Man muss das *Hic hic* .... *Iam summas arces* .... *Ipse pater* so gesagt denken, dass sie hinzeigt, ohne dass die Wolke noch entfernt ist und er die Götter schaut. Diess geschieht erst v. 622 in Stille mit dem Verschwinden der Göttinn selbst, durch welchen feinen Zug das Ganze dieser imponirenden Situation einen magisch räthselhaften Anstrich erhält. — *undantem*, Rauch, der wie eine Woge sich wirbelt. Ein schönes, öfter vorkommendes Bild.

V. 610 Il. μ. 27 ff. H. — *a sedib. eruit* wie 480 *a cardine vellit.* — *saevissima.* So heisst Iuno bei Lucan. 4, 637 *saeva noverca.* — *Scaeas portas*, woher die Griechen kamen. *Pri-*

„Iam summas arcis Tritonia, respice, Pallas
„Insedit, nimbo effulgens et Gorgone saeva;
„Ipse pater Danais animos viresque secundas
„Sufficit, ipse deos in Dardana suscitat arma.
„Eripe, nate, fugam, finemque impone labori.
„Nusquam abero, et tutum patrio te limine sistam."
Dixerat, et spissis noctis se condidit umbris;
Apparent dirae facies inimicaque Troiae
Numina magna deum.
Tum vero omne mihi visum considere in ignis

ma, *princeps*, vornean. — *respicere* ist nicht *adspicere*, das schon Gegenwärtige ansehen. *resp.* zuerst nach etwas sehen, um es zu betrachten, dann etwas zu beachten, genau aufmerken, besonders geistig, wie *respic. vitam*, *finem*, *aetatem*. *Respicere vel respicere se iubemus*, *quos a calore cuiuscunque affectus revocamus* sagt Gesn. zu Claud. d. B. Get. Praef. 10. Also: gib wol Acht, wie 3, 593. *Respicimus*, wir merken, achten auf. *Respice* konnte Ven. sagen, ohne schon die Sache selbst zu zeigen. — *nimbo effulgens*. Min. erscheint nicht *clara*, sondern in eine Wolke gehüllt, aus welcher sie hervorglänzt (*effulget*), wie mehrentheils die Götter erscheinen. Jahn verweist auf Mitsch. u. Fea. z. Hor. Od. 1, 2, 31. — *Gorgone saeva*, δεινὴ ἰδέσθαι. Die Gorgo ist an sich ein schauderhafter Anblick und die Kriegsgöttinn wird es, weil sie die Gorgo im Schilde führt. — *viresq. sec. suff.* geht auf 467 *ast alii subeunt.* — *suscit. in arm.* ist *evocat ut arma sumant.*, s. v. 87. — *eripe fugam*, ein verstärktes *rape fugam*, d. i. *matura fugam*, ungewöhnlich und kühn, aber keiner Aenderung bedürftig. — *labori* i. e. *pugnando*.

V. 620. *patr. lim.* Sinn: Ich führe mitten durch die Feinde dich sicher nach Hause. — *Dixer. et* = *Quae cum dixisset* oder *His dictis*. Eine unserm D. geläufige Redeweise zwei Sätze mit *et* zusammenzustellen, welche als Vorder- und Nachsatz oder als Vor- und Folgesatz sonst eine Conjunction haben. — *Tum vero*, *eleganter in narratione usurpatur*, *cum omnia desperata sunt.* Jani p. 347 vergl. v. 105, 309, wie *vero* entweder stark bestätigende, versichernde Kraft hat, z. B. in Antworten und mit Pron. Person. verbunden, oder dem Ausdrucke von Affecten und Gefühlen, besonders schmerzlichen, Nachdruck gibt. So *iam vero*, *enimvero*, *verum enimvero*. — Denn 624, 25 wird der gänzliche Untergang bezeichnet; nicht mehr die theilweise Zerstörung; daher *omne* und *ex imo* und die gemüthliche Wiederholung des Haupt-

Ilium et ex imo verti Neptunia Troia,
Ac veluti summis antiquam in montibus ornum
Quum ferro accisam crebrisque bipennibus instant
Eruere agricolae certatim; illa usque minatur
Et tremefacta comam concusso vertice nutat,
Vulneribus donec paullatim evicta supremum
Congemuit traxitque iugis avulsa ruinam.

begriffs in *Ilium* und *Troia*, gehoben durch *Neptunia*, Erinnerung an den Schutzgott. Vgl. 3, 3. Prop. 3, 1, 31 *Exiguo sermone fores nunc Ilium et tu Troia, bis Oetaei numina capta dei.* — *Ac veluti.* Zu *Ac* ist nicht der 2te Theil der Vergleichung zu ergänzen oder irgend etwas ausgelassen, sondern *ac* und *atque* stehn oft wie *et* mit intensiver Kraft für *atque adeo.* Matth. z. Cic. pr. leg. Man. 18, 58. in Catil. 2, 12, 27, Goer. z. Cic. de leg. 3, 14, 32, Ruhnk. z. Ter. Eun. 5, 3, 6, Bremi z. Corn. Hannib. 2, 4. Vergl. Aen. 4, 402. Diess wird noch deutlicher durch Beispiele, wo das *ac* fehlt und gleich *veluti* anschliesst, z. B. 7, 462, wo Niemand ein zweites Glied vermissen wird. *Ac* wird nur da gesetzt, wo mit mehr Nachdruck und gewissermassen mit Pathos die Vergleichung eingeführt wird, von einer Sache, die besonders hervorgehoben werden soll. Daher steht es auch allemahl zu Anfange des Verses. — Sinn: und zwar sinkt Troia mit aller Ehrwürdigkeit und Schwere dahin, die das Alter gibt, gleichwie u. s. w. So vorher *veterum parentum*, *patrum.* — *instant* geht auf Ausdauer und Mühe, die der Fall fordert, *certatim* auf vereinigte, wetteifernde, also gespannte Kraft. — *comam* erklärt man *ramos.* Eigentl. ist es ein den Dichtern geläufiges Bild von der Belaubung der Bäume, Tib. 1, 7, 34 *viridis coma* vom Weinstock, 2, 1, 48 *deponit flavas annua terra comas*, das. 1, 10, 21, Prop. 2, 19, 12, das. Jac. in d. Blumenl., Georg. 4, 122, 137. Eben so *κόμαι*, s. Monk. z. Eur. Hipp. 210. Daher Catull. 4, 11 *comata silva* und V. Aen. 12, 413 *caulem foliis et flore comantem.* — *usque*, unausgesetzt, in einem weg, von einer ununterbrochenen Handlung. — *minatur*, Serv. *movetur*, von der Bewegung zu verstehen, welche die Erschütterung der Hiebe hervorbringt, so dass v. 629 genauere Bestimmung ist.

V. 630. *vulner. congem.*, Belebung durch vom Menschlichen entlehnte Ausdrücke. — *supremum*, adverbial wie *extremum*, *aeternum*, *laevum* v. 693, Zpt. 266. — *trax. ruin.* f. *proruit* nach der Dichterweise, den Verbis Neutris durch Vertauschung mit Activis mit einem Accus. mehr Lebendigkeit und Sinnlichkeit zu geben, wie *ducere somnos*, *suspiria*, *dolorem*, *agere gemitus*, *fundere lumen* für *lucere.* In andrer Beziehung

Descendo ac ducente deo flammam inter et hostis
Expedior; dant tela locum, flammaeque recedunt.
Atque ubi iam patriae perventum ad limina sedis
Antiquasque domos, genitor, quem tollere in altos
Optabam primum montis primumque petebam,
Abnegat excisa vitam producere Troia
Exsiliumque pati; „Vos o, quibus integer aevi
„Sanguis" ait „solidaeque suo stant robore vires,

führt Marcl. z. Stat. Silv. 5, 3, 200 *concipere spem, bella, preces* als dichter. Umschreibungen an. — *deo* für *dea*, nach dem griech. Gebrauch *θεὸς* für *θεά* bei den Tragikern, Eur. Troad. v. 23 *νικῶμαι γὰρ Ἀργείας θεοῦ Ἥρας*. Soph. Antig. 1199 *αἰτήσαντες ἐνοδίαν θεὸν* von der Hecate. Aj. 952. Bei der Venus nimmt Macrob. 3, 8 das Masculin, in Schutz aus alten Begriffen. Serv. z. 6, 498 *numina utriusque sexus videntur, quia sunt incorporea et quod volunt assumunt corpus* erklärt die Sache nicht. Nachweisungen hat Burm. z. Anthol. 3, 240, 4. — *flamma inter et hostis Expedior*, neml. *matris ope*. *Expedire* ist eine schwierige und mühevolle Sache in's Werk setzen, zu Ende bringen, Cic. de off. 2, 9 *quos intelligimus cum res agatur in discrimenque ventum sit, expedire vim et consilium ex tempore capere posse*, s. Corte z. Cic. Ep. ad famil. 3, 12 *itaque quemadmodum expediam exitum huius institutae orationis non reperio*, also hier *aegre et vix servor*. — *descendo*, neml. *de arce*, denn von der *turris* war er schon herabgestiegen, als er die Helena sah. — *perventum* für *perveni*. Don. bemerkt zu Ter. Andr. 3, 4, 28 *ignotumst, tacitumst, creditumst: Honestius impersonaliter quam ignovimus* und so finden wir auch bei Prosaikern diese Form besonders in *ubi ventum est ad.* vorgezogen. — *primum primumque* ist Acc. zu *quem*, den ich vor allen. — *peteb.* nehmen Serv. und H. für *appetebam, exoptabam* · richtiger scheint es wie 1, 717 zu fassen, den ich zuerst anging. — *tollere in alt. mont.* ist eine Breviloquenz für *tollere et portare*, daher diese Stelle nicht gegen Wolf Annal. 1. p. 185 zu braucheu ist, als sei *tollere* s. v. a. *reponere* wegnehmen um aufzubewahren. — *integer aevi* wie 9, 256, von Ascanius, *integrum* ist was in seinem ursprünglichen Zustande, ohne Beimischung und ohne Verbrauch, noch unbenutzt, nicht angewendet ist. Ped. Alb. 3, 5 *Pectore maturo fuerat puer integer aevo.* Es ist die Jugend gemeint mit noch ungeschwächter Kraft, deren Leben noch nicht im Abnehmen ist, wie Ter. Andr. 1, 1, 45 *integra aetas* sagt, s. Ruhnk., was Cic. de sen. 14, 48 *bonam aetatem* nennt. — *sanguis* und *vires* eben so verbunden, 5, 396, s. das. weiteres über *sanguis*, als Sitz des Lebens. Daher heisst bei Manil. 4, 839 *Esse in nobis terrenae corpora sortis Sanguineas animas*, wobei

„Vos agitate fugam;

gleich *anima*, als das blosse im Blute wohnende Lebensprincip zusammengestellt wird mit *animum qui cuncta gubernat Dispensatque hominem*, wie bei Juven. S. 15, 147 *Mundi Principio indulsit communis conditor illis* (*animalibus*) *Tantum animas* (Kraft zu leben, Lebensgeist, Belebtheit als Körper), *nobis animum quoque, mutuus ut nos Affectus petere auxilium et praestare iuberet.* Für die erste Stelle des Manil. verdeutlicht die alte Ansicht eine Zusammenstellung mit Claud. 4. Cons. Hon. 228 *Cum conderet artus Nostros, aetheriis miscens terrena Prometheus, Sinceram patrio mentem furatus Olympo Continuit claustris.* Hier ist *aetheria* was *animae*, der feine Lebensstoff, *terrena* was sonst *lutum limus*. πηλος ist, Hor. Od. 1, 16, 16 ff. Juv. 6, 13, 14, 35 der irdische Körperstoff; *mentem* ist dann was *animum* bei Manil., die denn gleich als *mandatricem operum prospecturamque labori* bezeichnet wird. Hieher gehört besonders Lucr. 3, 397 *Et magis est animai. Nam sine mente animoque nequit residere per artus Temporis exiguam partem pars ulla animai: Sed comes insequitur facul et discedit in auras Et gelidos artus in leti frigore linquit.* Wie hier *sanguis* ... *vires* verbindet Lucan. 1, 363 *Dum movet haec calidus spirantia corpora sanguis Et dum pila valent fortes torquere lacerti.* — Dem Grabnahen Alter wird nun weiter eben desshalb Mangel an Blut zugeschrieben, daher Lucan. vom Morde eines Greises sagt: *parvum sed fessa senectus Sanguinis effudit iugulo;* 2, 129, wo Corte verweist auf Gron. z. Sen. Troad. 50 *Ensis senili siccus e iugulo rediit.* — *integ. aevi.*, der Gen. ist zu fassen: in Hinsicht auf, Zpt. 437, 1, Sch. 79, 52, Jani p. 116 ff. §. 3. Taubm. führt an Plaut. Merc. 3, 2, 7 *Adolescens cum sis, tum, cum est sanguis integer.* Prop. 4, 5, 57 *Dum vernat sanguis dum rugis integer annus.* — *vires*, dem *sanguis* entgegengesetzt, von den Nerven oder Muskeln, daher *solidae* und *stant.* Sinn: bei denen das Lebensblut noch frisch ist und die Nerven noch fest und stramm in ihrer natürlichen (*suo* s. zu v. 396) innerlichen Kraft (*robur*, Walch. z. Tac. Agric. p. 152) sich befinden. Lucr. 5, 925 stellt gegenüber *maioribus et solidis magis ossibus intus fundatum, validis aptum per viscera nervis*, wo Wakefield vergleicht Arnobius 2. p. 54 *Ossibus illis fundata sunt corpora et nervorum colligatione devincta solide stant* wie Prop. 4, 11, 4 *non exorato stant adamante viae.* — *vires robore stant*, ähnlich Liv. 9, 6 *seu virium vi seu exercitatione multa.* Plaut. Amph. 1, 1, 79 *cadunt vulneris vi et virium*, welche Stellen Ruhnk. anführt z. Vell. Pat. 1, 4. Aehnl. ist Ciris. v. 42 *Nunc primum teneros firmamus robore nervos.*

V. 640. *agitare*, ernstlich, angelegentlich betreiben. — *Satis ... excidia*, Zusammenziehung für *satis mihi superque*

„Me si coelicolae voluissent ducere vitam,
„Has mihi servassent sedes. Satis una superque
„Vidimus excidia et captae superavimus urbi.
„Sic o, sic positum affati discedite corpus.
„Ipse manu mortem inveniam; miserebitur hostis,

una excidia vidisse. — *excidia*, Plur., den Untergang und alles Schreckliche was dabei vorkommt. — *una*, Plur., weil *excidia* für den Sing. steht. Sch. 45, 15, Zpt. 115. Anm., Ramsh. 157. Anm. 3. c. p. 327. Es ist die Zerstörung Troja's durch Hercules unter Laomedon, Priamus Vater, gemeint. Hom. Il. ε. 640. Prop. 3, 1, 31. Sen. Troad. 132 *Troia ... Bis pulsata Dardania Graio Moenia ferro.* — v. 643. *Sic ... corpus.* Er legt sich in die Stellung, wie die Todten gelegt zu werden pflegten und in der er also zu sterben wünscht, verlangt, dass sie ihm als einem solchen, dem Tode hiedurch Geweihten, den letzten Abschiedsgruss mit *Have, anima vale!* zurufen und sich dann entfernen, Schm. — *ponere*, vorzugsweise üblich von dem letzten Ordnen und Zurechtlegen des entseelten Körpers auf dem Todtenbette, wie er zur Schau ausgestellt wurde. *componere* geht mehr auf die hinzukommende Ausschmückung desselben und kommt daher als das umfassendere Wort öfter in der Sache vor, s. Jahn z. Ov. Met. 9, 504. Eleg. ad Liv. Aug. de morte Drusi 135 *Tene ego sustineo positum scelerata videre?* Ov. A. A. 3, 840 *Hoc faciet positae te mihi, terra, levem*, das. Heins. *ponere* konnte sich Anch. auch selbst, aber nicht *componere*. Ueber *componere*, *περιστέλλειν*, s. Casaub. ad Pers. 3. v. 103. Dieses Zurechtlegen der Glieder und Hände in gestreckte Lage gehört zu den heiligen letzten Pflichten der Verwandten, s. Eur. Hippol. 1441 *λαβοῦ πάτερ, μου καὶ κατόρθωσον δέμας*, 786 *Ὀρθώσατ' ἐκτείνοντες ἄθλιον νέκυν. Πικρὸν τόδ' οἰκούρημα δεσπόταις ἐμοῖς.* Dass Anchises es hier selbst thut, zeigt das Freiwillige und Feste seines Entschlusses. — *affati* s. 3, 68. — *Ipse ... inveniam.* Zu diesen Worten ergänzt man bei *manu* entweder *mea* und fasst es vom Selbstmorde oder aus dem Folgenden *hostis* im Genit. Was das Erste betrifft, wer ertrüge den in diesem Zusammenhange frostigsten Gegensatz von *manu mea* und *hostis misereb.*, ohne ein *aut*, „Ihr Kräftigern geht! ich meinestheils werde noch zusehen; entweder tödte ich mich selbst oder der Feind!" und wollte man auch etwa annehmen, dieses sei zwischen AM. und MIS. leicht ausgefallen, wie konnte hier vom Selbstmorde die Rede sein? Wann soll sich Anch. tödten? Ehe der Feind kommt? warum nicht gleich? was zögert er so feierlich? Er will ja mit Troja zugleich untergehen, aber nicht vorher. Oder wann der Feind nun eintritt? welch ein absurder Gedanke, dass der alte Mann dem Feinde die Freude verdirbt! Und warum? aus Furcht?

„Exuviasque petet. Facilis iactura sepulcri.

die kennt er ja vor dem Feinde nicht. Aus Lebensüberdruss? Deutlich spricht er ja aus, dass sein Alter keine Ursache mehr habe vor dem Tode mitzufliehen, aber nicht, dass er ihn herbeiholen müsse. Und womit? Er verlangt ja keine Waffen, die der schwache Lahme einmahl (*sic positus*) sich nicht selbst holen kann. Nein, er will bleiben wo Troja, bleiben durch den, durch den Troja fällt. Und sagt denn nicht ganz klar Aeneas selbst, wie er den Vater fasst v. 660—63, wo nur vom Bleiben, um durch den Feind zu sterben, die Rede ist?. So viel hierüber, weil auch ein Voss die Stelle falsch nehmen konnte. Bei *manu* aber ist nicht *hostis* zu ergänzen, sondern *manus* steht hin und wieder für *vis* oder mit *vis* zusammen, vom Absichtlichen, Künstlichen, Gewaltthätigen, hier dem natürlichen Tode entgegen. Prop. 3, 7, 30 *Ista per humanas mors venit acta manus.* Sen. führt Ep. 69 vom Gegentheil den Ausspruch an *bella res mori sua morte*, d. h. nicht durch Gewalt, s. das. Lipsius, wie hingegen Flor. 4, 2 vom Cäsar erzählt *Dicitur in illa perturbatione et de extremis agitasse secum et ita manifesto vultu fuisse, quasi occupare manu mortem vellet*, d. h. *ipse se occidere*. H. vorgeschlagene Interpunction: *Ipse m. m. inv. miserebitur, hostis* hat auch das gegen sich, dass, da *hostis* Genitiv ist, *exuviasque petet* sich weder an diesen Genit. bequem schliesst, noch mit dem bloss als Parenthese eingeschalteten *mis. host.* verbindet. Denn *manu sua mori* steht dem *fato suo mori* entgegen. Corte zu Luc. 4, 535 beruft sich daher mit Unrecht auf unsere Stelle, wo er die übrigens richtige Bemerkung macht, dass *manu* oft in freiem Röm. Gebrauche stehe, *de iis, quae nostra voluntate, propria auctoritate et viribus nostris, non exspectato alterius arbitrio, facimus.* Gessn. z. Claud. de B. Get. 171 bemerkt über *seu fata vocabant. Fato suo dicuntur mori, qui ex lege et machinali ratione corporis morbo consumuntur, quod quaesitae manu sua vel aliena opponitur.* Erklärend folgt nun *miserebitur hostis* nach der öfter vorkommenden Vorstellung, dass für den *miserum* der Tod eine *miseratio caedentis* ist, wie Sen. Troad. v. 327 *Mortem misericors saepe pro vita dabit* und Serv. zu Aen. 10 irgendwo bemerkt *pro petentis qualitate nonnumquam etiam mors miseratio videtur esse.* — *mis. host. exuviasque petet* für *exuv. petens*, d. i. *cui maior. exuviarum quam vitae meae aut captivitatis cura est*, s. z. v. 621. Daher sagt Vell. Pat. 272 *Drusus Livius, Iuliae Augustae pater, et Varus Quinctilius, ne tentata quidem hostis misericordia, alter se ipse in tabernaculo interemit, Varus autem liberti ... manu ... iugulatus est* und 22 *Nihil illa victoria mirabilius, magnificentius, clarius fuit, quando neminem nisi acie consumtum, civem patria desideravit: sed munus misericordiae corrupit pertinacia, cum libentius vitam victor iam daret quam victi acciperent.* Denn eben in dem *liberari captivitate* liegt für Anch. die *miseratio hostis* wie Serv. bemerkt *Scimus mor-*

„Iam pridem invisus divis et inutilis annos
„Demoror, ex quo me divum pater atque hominum rex
„Fulminis afflavit ventis et contigit igni.“
Talia perstabat memorans, fixusque manebat;
Nos contra effusi lacrimis coniuxque Creüsa
Ascaniusque omnisque domus, ne vertere secum
Cuncta pater fatoque urgenti incumbere vellet.
Abnegat, inceptoque et sedibus haeret in isdem.
Rursus in arma feror, mortemque miserrimus opto.
Nam quod consilium aut quae iam fortuna dabatur?
„Mene efferre pedem, genitor, te posse relicto

tem captivitatis esse remedium. — *Facil. iact. sepul.* = *nil moror iacturam sepulcri*, sonst das Schrecklichste, was die Alten fürchteten. S. Gier. Jahn z. Ov. Met. 7, 6, 11 *inhumata premunt terras.* Ov. Trist. 1, 2, 50, 51. Ariadnes Klage bei Catull. 64, 152. Daher Dido dem Aen. wünscht nicht begraben zu werden, 4, 620. — *demoror annos* wie sonst *morari orcum, fata, animum*, H. — Nach gr. Dichtern war Anch., weil er die ihm gewordene Gunst der Venus ausgeschwatzt (*invisus diis*), vom Jupiter durch den Blitz, wie wahrscheinlich, gelähmt, daher *inutilis* und von Aen. getragen, aber nicht blind wegen v. 734. — *fulminis ventis*, verschieden erklärt und missverstanden. Es geht auf die physikalische Ansicht, dass, als der Grund davon, dass der Blitz nicht nur zünde, sondern die Körper durchdringe, tödte, lähme, der jeden einzelnen Blitz begleitende Windhauch angesehen wurde. H. führt *aura fulminis* an. Bestimmt, wie hier, Eurip. bei Plut. Quaest. Symp. 4. 2, 4. Tom. XI. p. 177. Hutchins. *βροντῆς πνεῦμα.* Aristot. Meteorol. 3, 1. S. Ideler meteorologia veterum. p. 161. Sen. Quaest. nat. 2, 12, 54. Daher Lucan. 1, 151 sagt *Qualiter expressum ventis per nubila fulmen Aetheris impulsi sonitu* und das. Corte. Mit dem *fulmen* straft Jupiter. Ausll. z. Hor. Od. 1, 3, 39, 40. Tib. 1, 2, 8 *Te Iovis imperio fulmina missa petant.* Hymn. in Vener. 289 *Ζεύς σε χολωσάμενος βαλέει ψολόεντι κεραυνῷ.*

V. 650. *insto*, bei einem Thun, das ich betreibe, *persto*, bei einer Meinung, die ich behaupte, bei einer Sitte, die ich habe; jenes geht auf fortschreitende Thätigkeit, dieses auf ausdauernde Ruhe und Festigkeit. — *fixusque*, neml. *eodem loco sic positus.* — *urgenti incumbere*, neml. *quo magis urgeat.* Aehnlich ist *currentem citare, praecipitantem impellere*, Cic. pr. Rab. *Satis est lapsos non erigere, urgere vero iacentes*

„Sperasti, tantumque nefas patrio excidit ore?
„Si nihil ex tanta superis placet urbe relinqui,
„Et sedet hoc animo, perituraeque addere Troiae
„Teque tuosque iuvat; patet isti ianua leto,
„Iamque aderit multo Priami de sanguine Pyrrhus,
„Natum ante ora patris, patrem qui obtruncat ad aras.
„Hoc erat, alma parens, quod me per tela, per ignis

aut praecipitatos impellere, certe est inhumanum. Aen. 12, 875 *ne me terrete timentem*. Griech. τρέχοντα oder σπεύδοντα ὀτρύνειν. — *sperasti*, *exspectasti*, *credidisti*, 4, 419. — *nefas*, v. 638—40, neml. dass der Sohn ohne den Vater fliehen sollte. Doed. Synon. 2. p. 148 erklärt *nefas* von der Frivolität der Gesinnung, welche an dem Heiligen frevelt, welches unserer Stelle zusagt.

V. 660. *sedet hoc animo* s. v. a. *haec stat sententia*. Wdl. verweist auf 5, 418, s. zu 5, 440. Ruhnk. zu Ter. Eun. 2, 1, 18. — *isti leto*, neml. der Todesart durch den Feind, die du wählst. — *multo* ist *large effuso cum et patrem et filium occiderit*. — *de*, vom Orte her, mit *aderit* = *veniet et aderit* zu verbinden. Tursell. p. 168. — *ante ora patris*, Georg. 4, 477. Tac. Hist. 3, 77. — *obtruncat*. Das Präsens, neml. *qui talis est ut obtr.*, *cui in more est obtruncare*. Uebrigens dient *ad aras* (1, 349) eben so das Schauderhafte der That zu verstärken als *ante ora patris* (2, 538). Wortstellung und metrischer Bau des Verses 663 ist ganz vortrefflich. Beachte wie sich *ante ora* und *ad aras* correspondiren und die Zusammenstellung von *patris patrem* durch Cäsur und Interpunction gehoben wird. — *ianua leto*, Lucr. 1, 1105. 3, 829. 5, 374. S. Wagner zu Eleg. in Messal. p. 27. Sen. Troad. 308 *haud equidem nego Hoc esse Pyrrhi maximum in bello decus Saevo peremtus ense quod Priamus iacet Supplex paternus*. — *Hoc erat*, ein griech. Gebrauch des Imperf. Indic., ἄρ ἦν, οὐκ ἄρ ἦν, in und ausser der Frage, *quo Graeci*, sagt Stallb. zu Pl. Phaed. p. 60, *utuntur*, *ut spem aut opinionem frustra susceptam aut elusam significet*, wo also, wie hier, etwas anders abläuft als es geschienen und erwartet ist. Griech. Beispiele bei Heind. z. Plat. Phaedon. §. 35. Reisig comment. in Soph. Oed. Col. v. 118. Man sollte aber dabei nicht von einer unerklärlichen Enallage Imperf. pro Praes. reden. Durch das Imperf. spricht der Verwunderte stärker beim Erfolge sein Befremden über den Contrast zwischen seiner Vorstellung von der Sache und ihrer Wirklichkeit aus, wobei das Imperf. seine Bedeutung als *tempus* der Dauer behält. Man darf dabei, wie so oft bei anscheinenden Unregelmässigkeiten, aus dem Gedankenzusammenhange etwas ergän-

„Eripis, ut mediis hostem in penetralibus, utque
„Ascanium patremque meum iuxtaque Creüsam
„Alterum in alterius mactatos sanguine cernam?
„Arma, viri, ferte arma; vocat lux ultima victos!
„Reddite me Danais! sinite instaurata revisam

zen, „das war es, während ich anderes erwartete, was von deiner Rettung den Grund ausmachte.“ Wir setzen ein befremdendes: das wäre, das sollte sein? Aehnl. Hor. Ep. 1, 17, 45 *Atque rerum caput hoc erat, hic fons.* S. das. Schm. zu 1. Ep. 4, 7. Heind. zu Hor. S. 2, 1, 6. Lamb. zu Hor. Od. 1, 37, 4. Taubm. führt an Prop. 2, 24, 17 *Hoc erat in primis quod me gaudere iubebas* und so erwartet man auch hier ein *Praeteritum*, für welches, *eripuisti*, ich nicht mit Wdl. an unserer Stelle so ohne weiteres die Präs. *eripis*, *cernam* gesetzt halten kann. *Hoc erat*, *quod* ist: „das lag zum Grunde, warum“ und es lässt sich im Allgemeinen das Präs. als folgend darauf vertheidigen, wenn man den Satz so ansieht: das lag zum Grunde (wie jetzt heraus kommt), warum du diese Handlung thatst und noch fortsetzest; aber gradezu in der Geltung des Präter. kann das Präs. nicht folgen. Allein ich gestehe in allen solchen Abweichungen vom Ueblichen, die bei V. nicht so selten sind, eine beabsichtigte Feinheit des Dichters zu ahnden, mit der er Nebenvorstellungen hervorruft oder besonders betont oder irgendwie einem Gedanken Zeichnung und an seiner Stelle eigenthümliches Verhältniss zum Ganzen gibt. Schon Scalig. bemerkt nach Taubm, *est in apostrophe et in interrogatione talis efficacia ut subsilire faciat animum auditoris.* Venus hat v. 620 versprochen *Nusquam abero et tutum patrio te limine sistam.* Das Perfect würde dieses Versprechen schlechthin als gelöst anerkennen. Das Präsens, welches die Sprache der Leidenschaft überhaupt vorzieht, characterisirt mehr die unverkennbare Bitterkeit in der Rede des sehr aufgeregten Sohnes, indem es (*eripis* = *eripiendum curas*) das Bemühen der Mutter, ihn nur zu retten, als fortgesetzt und gleichzeitig in der Gegenwart mit dem darstellt, was ihr Versprechen annihilirt. *ut mediis in penetralibus host.* etc., *cernam* zusammengehalten mit *tutum patrio te in limine sistam* ist von der nächsten oder als gegenwärtig schon gedachten Zukunft zu fassen. — *Arma ... arma.* Besonderes Gewicht erhalten diese Worte gleich nach der Apostrophe, indem er sich dadurch in Folge derselben von dem Gehorsam gegen die Mutter (v. 606, 7), die ihr Wort so gehalten, losssagt. — *lux ultima*, hier mit besonderer Kraft für *mors*.

„Proelia! Nunquam omnes hodie moriemur inulti.“
Hinc ferro accingor rursus, clipeoque sinistram
Insertabam aptans meque extra tecta ferebam;
Ecce autem complexa pedes in limine coniux
Haerebat, parvumque patri tendebat Iulum.
„Si periturus abis, et nos rape in omnia tecum;
„Sin aliquam expertus sumtis spem ponis in armis,
„Hanc primum tutare domum. Cui parvus Iulus,
„Cui pater et coniux quondam tua dicta relinquor?“
Talia vociferans gemitu tectum omne replebat,
Quum subitum dictuque oritur mirabile monstrum;
Namque manus inter moestorumque ora parentum

V. 670. *Numquam .... inulti.* Sinn: Untergehen werde ich, aber doch auch Feinde erlegen. Voss übersetzt mit Recht *hodie* nicht, welches in dieser Verbindung (wie Ruhnk. z. Ter. Porm. 5, 8. 20 *An quicquam hodie est factum indignius* bemerkt *saepe non tempus significat sed iracundiam et stomachum*) bei *numquam*, das ein verallgemeinertes und verstärktes *non* ist (Bach z. Tib. 2, 4, 4), der Leidenschaft dient. Ausser Ter. Andr. 2, 1, 5 (Wdl.) vgl. noch Phorm. 5, 3, 22. — Die nun folgende Scene zwischen Gatte und Gattinn erinnert in den Grundzügen an Hectors Abschied von Andromache, Il. ζ. 394, und an die Rede der Tecmessa bei Soph. Aj. 485 und zeigt zugleich mit welcher Bescheidenheit und Maass der Dichter seine Vorbilder nutzte. — *insertabam* s. z. 2, 393 *induitur*. — *patri*, mit Gemüthlichkeit für *mihi*. — *tendebat*, nicht für *ostendebat*, sondern eigentlich: hielt entgegen. Die Construction ist wie *tendere manus coelo*. — *in omnia*, *ut omnia tecum perferamus*. — *expertus* ist *doctus prodigiis*. — *tua dicta*, mit edlem Stolze auf die Vorzüge des Mannes wie in den gr. Stellen τὴν σὴν κεκλῆσθαι ἄκοιτιν. Auch *cui relinquor* deutet kurz auf die Furcht vor Sclaverei oder in andere Hände zu kommen. Sen. Theb. 598 *in servitutem cadere de regno grave est.* Mit der Unentschiedenheit des Aeneas, die dem Leser aus seinem Gefühl zu ergänzen bleibt, bricht der Dichter die zarte häussliche Scene ab und es darf nicht übersehen werden, dass gerade in dem Augenblicke, von dem das künftige Rom abhängt, eben den Ahnherrn seines Herrscherhauses, Julus, ein günstiges Zeichen trifft, welches Anchises, durch Venus der Augurien kundig, deutet.

V. 681. *manus* sind die *amplexus*, *ora* die *sermones* der Scheidenden. — *apex*, von Ov. Met. 6, 336 *flammeus apex* genannt, eine glänzende electrische Erscheinung in Gestalt

Ecce levis summo de vertice visus Iuli
Fundere lumen apex, tactuque innoxia mollis
Lambere flamma comas et circum tempora pasci.
Nos pavidi trepidare metu, crinemque flagrantem
Excutere et sanctos restinguere fontibus ignis;
At pater Anchises oculos ad sidera laetus
Extulit, et coelo palmas cum voce tetendit:
„Iupiter omnipotens, precibus si flecteris ullis,
„Adspice nos; hoc tantum; et, si pietate meremur

eines spitzigen Kegels, wie die Phrygische Mütze gestaltet war, von der es auch Serv. hier fasst. Es wird aber wohl richtiger allgemein genommen wegen Stellen, wie Ov. Met. 10, 279 *et, amici numinis omen, flammae ter accensa est apicemque per aëra duxit*, wos. Gier. Es ist keine leere Fiction, dergleichen sich die Alten bei Gegenständen der Natur nicht erlaubten, sondern geht von Beobachtung einer Erscheinung der freiwilligen animalischen Electricität aus, wo das Haupt der Menschen von einem electrischen Glanze umleuchtet wird. S. Jul. Ludw. Ideler Meteorologia veterum Graecorum et Romanorum p. 164, der auf ältere und neuere Beispiele in Actis. Theodoro. Palat. Tom. VI. part. phys. p. 120 von Hemmer gesammelt, verweiset. — *levis*, entweder wie Luftgebilde und die Luft selbst, Georg. 1, 406, 409, Ov. Met. 3, 43. 15, 406, 346. 11, 732, s. v. 794, die Winde und das Feuer als entzündete Luft, Ov. Met. 3, 488 *ut intabescere flavae Igni levi cerae* oder wie Erscheinungen, Träume, Visionen heissen, weil sie Gestalt aber keinen Körpergehalt haben wie das ganze Geisterreich, Hor. Od. 1, 10, 18. — *tactuque innoxia* verbindet richtig Wdl., der auf Georg. 3, 416 verweist. V. konnte auch *tactu innoxia* schreiben, aber, auch ohne die metrische Rücksicht, ist die Uebertragung der Eigenschaft auf das Subject poetischer. Den Ausdrücken *lambere* und *pasci* liegt dieselbe Vergleichung zum Grunde, wie unserm verzehrendes, um sich fressendes Feuer, nur dass in *lambere* mehr das wellenartige auf- und abgehende Umspieltwerden der Körper vom Feuer, bei *pasci* die Verbreitung und das ruhige Weilen, Weiden die sinnliche Anschauung ist. Lucr. macht dieses deutlich 2, 190 *Nec quum subsiliunt ignes ad tecta domorum Et celeri flamma degustant tigna trabeisque*, welche Stelle Hor. S. 2, 5, 73, 74 vorschweben mochte. Aen. 3, 574 vom Aetna *et sidera lambit*. — *sanctos* als *coelitus missos*. — *fontibus* für *aqua*, wie vorhin *manus* und *ora*.

V. 690. *adspice*, ganz eigentl.: siehe uns an, in welcher Lage und wie wir daran sind und dann erst *respice*, d. i. *de*

„Da deinde auxilium, pater, atque haec omina firma."
Vix ea fatus erat senior, subitoque fragore
Intonuit laevum, et de coelo lapsa per umbras
Stella facem ducens multa cum luce cucurrit.
Illam, summa super labentem culmina tecti,
Cernimus Idaea claram se condere silva,
Signantemque vias; tum longo limite sulcus
Dat lucem, et late circum loca sulfure fumant.
Hic vero victus genitor se tollit ad auras,
Affaturque deos et sanctum sidus adorat:
„Iam iam nulla mora est; sequor et, qua ducitis, adsum.
„Di patrii, servate domum, servate nepotem.
„Vestrum hoc augurium, vestroque in numine Troia est.
„Cedo equidem nec, nate, tibi comes ire recuso."

auxilium. — *omina firma*, Sil. Ital. 4, 127 *adsis o firmesque tuae pater alitis omen.* Serv. sagt *Non enim unum omen vidisse sufficit, nisi confirmetur ex simili, Nam si dissimilia sunt posteriora, solvuntur priora.* Solche zweite bestätigende Blitze hiessen *attestata* nach Sen. Quaest. natur. 2, 49 *attestata, quae prioribus consentiunt.* Donner zur Linken galten für ein glückliches Zeichen bei den Römern, weil diese mit dem Gesichte gegen Mittag gewandt, sie vom Morgen, dem Ursprunge des Lichtes und des Wachsthums empfingen. Der griech. Zeichendeuter, der gegen Mitternacht blickte, hatte die günstigen Andeutungen zur Rechten. Voss z. Georg. 4, 7. p. 734 *si quem (laborem) Numina laeva sinunt auditque vocatus Apollo.* Ov. Fast. 4, 833 *Tonitru dedit omina laevo Iupiter et laevo fulmina missa polo*, wo Gier. noch Plin. 2, 53. s. 55 anführt *Laeva fulmina prospera existimantur, quoniam laeva parte mundi ortus est* und auf Dion. Halic. 2, 4 verweist, der weiteres hat. Es ist vielleicht nicht von der Hand zu weisen, was Nöhden meint, dass auf die den Römern bekannte Erzählung vom Könige Servius, Liv. 1, 39. 25, 39, welcher dieselbe electr. Erscheinung zum Grunde liegt, gerücksichtiget worden, so dass Anch. etwas Aehnliches wie die ebenfalls Augurienkundige Tanaquil darin sah: *scire licet hunc lumen quondam rebus nostris futurum.*

V. 700. Sinn: Ich erkenne, es ist ein wahres *omen* von Euch, da ihr *omina firmastis*, wir müssen also fort. Troja, das mir so am Herzen lag, das ich nicht verlassen wollte, Troja, wie es ist, und die wir zurücklassen (mit Rücksicht auf die Bitte 701), beruht auf eurem Winke, eurer Gottheit. —

Dixerat ille, et iam per moenia clarior ignis
Auditur, propiusque aestus incendia volvunt.
„Ergo age, care pater, cervici imponere nostrae;
„Ipse subibo humeris, nec me labor iste gravabit:
„Quo res cunque cadent, unum et commune periclum
„Una salus ambobus erit. Mihi parvus Iulus
„Sit comes, et longe servet vestigia coniux.
„Vos, famuli, quae dicam, animis advertite vestris.
„Est urbe egressis tumulus templumque vetustum
„Desertae Cereris, iuxtaque antiqua cupressus
„Religione patrum multos servata per annos;
„Hanc ex diverso sedem veniemus in unam.
„Tu, genitor, cape sacra manu patriosque penates;
„Me bello e tanto digressum et caede recenti
„Attrectare nefas, donec me flumine vivo
„Abluero.“

vestro in numine est = *ex. v. n. pendet*, *in v. n. posita est*, nach dem Griech. *ἐν σοὶ γάρ ἔσμεν*, Soph. Oed. R. 314. *ἐν σοὶ πᾶς ἔγωγε σώζομαι*, Aj. 514. *ἐν ὑμῖν ὡς θεῷ κείμεθα*, Valk. zu Eur. Hipp. 324. Heind. zu Pl. Protag. p. 474 *ἐν ᾧ πάντα ἐστὶ τὰ σὰ εὖ ἢ κακῶς πράττειν*. — *cervici imponere*, Zpt. 490.

V. 711. *longe* ist nicht *ex longinquo*, sondern eigentlich zu fassen von der hinter Gehenden: weithin achte sie vor sich auf unsere Spuren, und insoferne *serv. vest.* für *sequatur* steht, läuft *longe* auch auf *ex longinquo*, *ex aliquo intervallo* hinaus. Den Sclaven ertheilt er einen andern Befehl, damit das vereinigte Gehen nicht Aufsehen errege. — *desertae Cer.*, eigentl. ist das *templum desertum*, das lange nicht gebraucht ist, dichterisch auf die Ceres selbst übergetragen. Wdl. vgl. Prop. 2, 6, 36 *desertos deos*. — Zum Gebet, Tempel, Opfer, zu den Göttern durfte man ungewaschen nicht nahen, geschweige die Götterbilder berühren, s. Cic. de legib. 2, 10. Tib. 2, 1, 13 *casta placent Superis; pura cum veste venite Et manibus puris sumite fontis aquam.* Man reinigte sich daher in Quell- und Flusswasser, welches *aqua viva* hiess wegen der beständigen Bewegung, daher *flumine vivo.* 4, 635 *lustralis lympha.* Pers. S. 2, 15, 16, Juv. 6, 523, Casaub. z. Pers. p. 186. Auch *ros vivum.* Ov. Fast. 4, 777, das. Gier. *aqua rorata*, das. 4, 728, Valk. z. Eur. Hipp. v. 221. — *caede rec.*, Menschenblut vergiessen befleckt, daher v. 167 *cruentis manibus.* Prop.

Haec fatus, latos humeros subiectaque colla
Veste super fulvique insternor pelle leonis,
Succedoque oneri; dextrae se parvus Iulus
Implicuit sequiturque patrem non passibus aequis;
Pone subit coniux. Ferimur per opaca locorum,
Et me, quem dudum non ulla iniecta movebant
Tela neque adverso glomerati ex agmine Graii,
Nunc omnes terrent aurae, sonus excitat omnis
Suspensum et pariter comitique onerique timentem.
Iamque propinquabam portis omnemque videbar
Evasisse viam, subito quum creber ad auris
Visus adesse pedum sonitus, genitorque per umbram

2. 17, 2 *Hoc erit infectas sanguine habere manus.* Daher Lucan. 1, 103 *ubi .... miserando funere, Crassus Assyrias Latio maculavit sanguine Carras.*

V. 725. *per opaca locorum* s. z. 1, 422 *strata viarum.* — *non ulla*, poet. Auflösung für *nulla.* Prosaiker erlauben sich nur *nec ullus*, da wo überhaupt ein *nec* stehen kann, Jani p. 492. §. 21. — Die Wendung *quem dudum non ulla ... nunc terrent aurae* ist wie v. 196—98. — v. 726. Constr. *neq. ex adv. agm. Graii glom.*, d. i. wenn das Heer zum Handgemenge und Angriffe mir gegenüberstand. *adv. agm.* steht den aus der Ferne geworfenen *telis* entgegen, s. zu 432 *nec tela nec ullas Vitavisse vices Danaum; glom. ex agm.*, wie H. will, kann auf keine Weise verbunden werden. *Graii glomerati* sind *densi.* Es bezeichnet die grosse Zahl und Ueberlegenheit der Feinde, wie V. *glomerari* und *glomerare se* von einer gedrängt zusammentretenden Menge als ein versinnlichendes Bild liebt, Georg. 4, 79, Aen. 1, 500. 9, 440, 689. — *comitiq. oneriq.*, lebhaftere Bezeichnung des Sohnes und Vaters aus den gegenwärtigen Verhältnissen. Ueber den Dat. s. zu 2, 130. — *suspensus*, neml. *animi*, wird vorzugsweise von dem durch Furcht unsicher gemachten Zustande des Gemüths gesagt, der nicht traut und nicht weiss, was zu erwarten ist, Zpt. 437. Anm. 1, Jac. Blumenl. 2, 94. Daher *excitat*, jeder Laut macht mich aufmerksam, was es damit zu bedeuten hat.

V. 730. Dass auf dem kleinern Reste des Weges und auf welche Art ihn der Verlust der Gattinn trifft, ist der Inhalt von 730—41; was er empfand, was er that, wie sich die Sache löst, folgt bis zum Ende des Buches. — v. 731 ist *viam* nicht gegen Marclands höchst sinnreiche und scheinbare Cojectur *Evasisse vicem* = *periculum vicisse* zu ver-

Prospiciens „Nate," exclamat „fuge, nate; propinquant:
„Ardentis clipeos atque aera micantia cerno."
Hic mihi nescio quod trepido male numen amicum
Confusam eripuit mentem: namque avia cursu
Dum sequor et nota excedo regione viarum,
Heu misero coniux fatone erepta Creüsa
Substitit, erravitne via, seu lassa resedit,

tauschen. Der Zusammenhang ist: ich hatte fast meinen Weg zurückgelegt (worin das Ueberstandenhaben der Gefahr schon liegt), als ein Gott v. 735 durch Furcht, v. 731—34 durch den *sonitus pedum* mir die Besinnung nahm, dass ich von da an nach der Frau mich nicht umsah, deren Verlust ich, wie es damit zugegangen weiss ich nicht, erst am erreichten Ziele inne ward. Offenbar ist die feine Ordnung diese, dass er nach *comitique onerique* auf die Frau kommt, diesem grausesten Verluste, aber den Umstand vorangehen lässt, der machte, dass er am Ende des Weges ihrer nicht gedacht und sie, ohne es zu wissen, verloren. Es liegt ihm also daran ausdrücklich zu sagen, dass er nicht gleich Anfangs, sondern erst nach jenem Umstande (731), am Schlusse des Weges sie verloren und wie er es nicht bemerkt; daher scheint *viam* zu schützen. Das Unbemerkte des Verlustes erhöht den Eindruck, dass es Werk eines Gottes war, die Theilnahme. — *sonus*, ein jeder Laut; *sonitus*, ein Geräusch. — v. 735. *Hic, ad portas sonitu percepto.* — *nescio quod*, hier schlechthin für *aliquod*, Zpt. 553. a. E., Gernh. zu Cic. Lael. 23, 87, daher der Indicat. *eripuit.* — *mihi trepido* ist *mihi metu iniecto eripuit.* — Verbinde *numen male amicum* wie v. 23 *male fidus*. *male* ist *parum*, *minus* und verstärkt die Negation des Adjectivs auf ähnliche Weise wie *non aequus* mehr als *iniquus* ist wie *non contemnendus auctor* = *valde probandus*. V. 724 *sequitur qui non passibus aequis.* S. Jani p. 344. — *confus. erip. ment.* ist *confudit mentem et eripuit.* Ein ähnlicher Zustand bei Catull. 66, 24 *ut tibi nunc toto pectore sollicitae Sensibus ereptis mens excidit!* — *nota reg. excedo* erklärt das *avia* und bezeichnet die Zeit, wo die Gattinn verloren ging, neml. nachdem *videbar omnem evasisse viam.* — *nota regione viarum* für *notarum viarum reg.*, das bekannte Gebiet, der Umkreis der gewohnten Pfade, s. 12, 215. — Die Indicat. *subst. errav. resed.*, ein griech. und unserm Dichter üblicher Gebrauch in der *orat. indirecta* statt der Conjunctive Indicative zu setzen, w. 8, 352. S. z. 6, 780 *viden' ut stant cristae.* — *seu* ist *sive* und mehr dichterischen und spätern Gebrauches, Zpt. 336. *seu lassa* steht für *lassave*, wie die Partical *ve* nach *si* und *ne* öfter eintritt und die Negation oder den Begriff des

Incertum; nec post oculis est reddita nostris.
Nec prius amissam respexi animumve reflexi,
Quam tumulum antiquae Cereris sedemque sacratam
Venimus; hic demum collectis omnibus una
Defuit, et comites natumque virumque fefellit.
Quem non incusavi amens hominumque deorumque,
Aut quid in eversa vidi crudelius urbe?
Ascanium Anchisenque patrem Teucrosque penates

Ungewissen weiter fortführt, 1, 682 *ne qua scire dolos mediusve occurrere possit.*

V. 740. Ich habe mit H. nach *nostris* das Punct behalten, da 751 ein ganz neuer Satz beginnt. *amissam resp.* ist *resp. eam, quae interea amissa erat.* — *animum. refl.*, oder dachte an sie. — *ven. tumulum* f. *ad tumulum*, s. z. 1, 2. — *omnibus una*, Voss z. Georg. 2, 19 bemerkt: abstechende Wörter wie *parva ingenti* stehen am besten zusammen. Hier erhöht es den Nachdruck, dass sie am Schlusse des Verses zusammentreffen, wie 12, 272 zu Anfange *quos (filios) fida crearat Una tot Arcadio coniux Tyrrheno Gylippo.* So auch gewinnen gleichsinnige durch Nebeneinanderstellung. Catull. 65, 23 *atque illud prono praeceps agitur decursu.* Prop. 4, 9, 60 *Haec lympha puellis Avia secretis limitis una fluit.* — *Defuit et fefellit* erklärt H. *deesse animadverto et illam nemini visam esse comperio.* Dergleichen stört die lebendige Auffassung; vielmehr ganz eigentlich: sie fehlte allein und täuschte eben dadurch uns Hoffende. Gemüthlich werden zu dem sinnigen *fefellit* die genannt, die sie am meisten erwarten mussten. — *Quem non*, eine lebhaftere, verallgemeinernde Wendung durch die Frage in der Sprache der Leidenschaft, vgl. 6, 92. Hor. Sat. 1, 2. 17 *Maxime, quis non, Iupiter! exclamat.* Ov. Met. 14, 637 *Quid non et Satyri - Fecere et - Panes Silvanusque.* Eleg. ad Liv. Aug. 131 *quae non ego Numina cultu, Quos ego non potui demeruisse deos?* — *Dii hominesque* gerne in beiden alten Sprache zusammengestellt, wo man recht allgemein Alles in Allem, Jeden, Keinen bezeichnen will, fast als stehende Formel. So *diis hominibusque plaudentibus, diis hominibusque invisus, deos hominesque obtestor, per deum hominumque fidem*, s. Corte zu Sall. Catil. 15, 4. Cic. ep. ad fam. 1, 9 *neque solum dixi sed etiam saepe facio, diis hominibusque approbantibus*, vergl. vorzügl. Hermanns Note zu Soph. Aj. 239. Für *incusare deos hominesque* verweist Wdl. auf Tac. Hist. 2, 47 *nam incusare deos vel homines eius est, qui vivere velit.* So erzählt Liv. 30, 10 von Hannibal *respexisse saepe Italiae littora et Deos hominesque accusantem* etc. — *vidi crud.*, wir sagen: was habe ich Grausameres erlebt, der

Commendo sociis et curva valle recondo,
Ipse urbem repeto et cingor fulgentibus armis:
Stat casus renovare omnis, omnemque reverti
Per Troiam, et rursus caput obiectare periclis.
Principio muros obscuraque limina portae,
Qua gressum extuleram, repeto, et vestigia retro
Observata sequor per noctem, et lumine lustro.
Horror ubique animos, simul ipsa silentia terrent.
Inde domum, si forte pedem, si forte tulisset,
Me refero: irruerant Danai et tectum omne tenebant.
Ilicet ignis edax summa ad fastigia vento
Volvitur; exsuperant flammae, furit aestus ad auras.
Procedo et Priami sedes arcemque reviso:
Et iam porticibus vacuis Iunonis asylo
Custodes lecti Phoenix et dirus Ulixes
Praedam asservabant; huc undique Troïa gaza
Incensis erepta adytis, mensaeque deorum,
Crateresque auro solidi, captivaque vestis
Congeritur; pueri et pavidae longo ordine matres
Stant circum.
Ausus quin etiam voces iactare per umbram,

Lateiner sagt gesehen, welches seinen Grund hat in dem zu v. 2, 500, 548 Angeführtem.

V. 750. *stat*, sonst *stat sententia* = *decretum*, *certum*, *statutum apud me est*. Ov. Met. 1, 143. 8, 67, Ruhnk. z. Ter. Eun. 2, 1, 18. — Wie man sagt *petere locum*, so hier *repeto urbem, muros, limina*. Eur. Troad. 180 *μὴ με κτείνειν δόξ' Ἀργείων κεῖται μελλαν*. — v. 753 verbinde *et vestigia observata retro sequor*, s. 9, 392. — *horror*, *res horrorem iniiciens*, *sonus* u. drgl., entgegen dem *silentia*. — *si forte pedem*, *si forte tulisset!* welch eine sprechende Sprache! *forte* verstärkt den Ausdruck der bloss als Annahme gehegten Vorstellung „es wird nicht sein aber doch *forte*" und die Wiederholung dient dem an die unsichere Vorstellung sich anschliessenden Wunsche.

V. 761. *porticibus vacuis* s. v. 528 *Iunonis asylo*, *pro templo, quod in arce fuit*. — *pueri et matres* (die hülflose,

Implevi clamore vias, moestusque Creüsam
Nequidquam ingeminans iterumque iterumque vocavi.
Quaerenti et tectis urbis sine fine furenti
Infelix simulacrum atque ipsius umbra Creüsae
Visa mihi ante oculos et nota maior imago.
Obstupui, steteruntque comae et vox faucibus haesit.
Tum sic affari et curas his demere dictis:
„Quid tantum insane iuvat indulgere dolori,
„O dulcis coniux? non haec sine numine divum
„Eveniunt, nec te hinc comitem asportare Creüsam
„Fas, aut ille sinit superi regnator Olympi.
„Longa tibi exsilia, et vastum maris aequor arandum,
„Et terram Hesperiam venies, ubi Lydius arva

Beute) *Expressum miserabile hoc captivorum agmen in Tabulaa Iliac n.* III. *et in Polygnoti pictura ap. Pausan.* 10, 25, 25, cfr. infra. 3, 323, Ov. Met. 13, 412, H.

V. 771. *furenti* s. 4, 42. — *nota maior imago.* Eine sinnige Vorstellung des Alterthums! Die Abgeschiedenen, mehr als Mensch, erscheinen in höherer und vollkommener, sonst gleicher und erkennbarer Gestalt. Juv. 13, 221 *tua sacra et maior imago Humana*, s. Lips. zu Tac. Annal. 11, 21 *oblata ei species muliebris ultra modum humanum*, was Plin. Ep. 7, 27 *offertur ei mulieris figura humana grandior pulchriorque* ausdrückt. So erscheint Romulus bei Ov. Fast. 2, 503 *pulcher et humano maior.* Nachweisungen bei Burm. z. Anthol. lat. 2, 36, 3. — *steteruntque*, ein Systole., Sch. 108, 18, Zpt. 163, Grotef. II. p. 82, Ramsh. p. 746, Lindem. zu Plaut. comoed. tres. p. 13, Sch. zu Hor. Ep. 1, 4, 7 *Di tibi divitias dederunt artemque fruendi*, Virg. Ecl. 4, 61, Aen. 3, 48. — *Quid tantum* wegen *sine fine furenti*, v. 771. — *dulcis* wie ἡδύς und γλυκύς, das Wort für die Verhältnisse der Liebe und Freundschaft. Hor. S. 1, 3, 69. 4, 135 *sic dulcis amicis occurram.* Ep. 1, 7, 12. Catull. 30, 2 *dulcis amiculi.* Georg. 4, 465. Serv. z. Aen. 4, 318 *amantes amores suos sua dulcia dicunt.* — v. 779. Sinn: weder gestattet das Schicksal, noch erlaubt Jupiter, dass du mich mitnähmest, Schm. Nach einer andern Vorstellung ist Jupiter dem Fato unterworfen.

V. 780. *exilia* sind *errores extra patriam*, daher der Plural. Man kann bloss *sunt* hinzudenken. Serv. ergänzt aus *arandum* hinzu *sunt obeunda.* So Justin. 34, 1 *Praelio commisso ante oculos suorum caesi lugubre his spectaculum et grave luctus memoriam relinquerunt*, wo aus *reliq.* zu *spectac. praebuerunt* zu denken ist. — *Lydius Thybris* für

„Inter opima virum leni fluit agmine Thybris.
„Illic res laetae regnumque et regia coniux
„Parta tibi: lacrimas dilectae pelle Creüsae.
„Non ego Myrmidonum sedes Dolopumve superbas
„Adspiciam, aut Graiis servitum matribus ibo,
„Dardanis et divae Veneris nurus;
„Sed me magna deum genetrix his detinet oris.
„Iamque vale, et nati serva communis amorem."
Haec ubi dicta dedit, lacrimantem et multa volentem
Dicere deseruit, tenuisque recessit in auras.
Ter conatus ibi collo dare brachia circum,
Ter frustra comprensa manus effugit imago,

Etruscus, nach einer alten schon von Dion. Halicarn. widerlegten Meinung, dass sich Lyder unter Tyrrhenus in Umbrien niedergelassen hätten und die Tuscer von ihnen abstammten. Heind. zu Hor. Sat. I, 6, 1. — *leni agmine* s. z. 212. *agmen* oft auch von leblosen Dingen, hier etwa: in sanftem Wogenverein. H. führt nach Macrob. Saturn. 6, 4 als Vorgänger in diesem Ausdrucke Ennius Annal. 5 *Quod per amoenam urbem leni fluit agmine flumen* an und verweist auf Lucr. 5, 272 und Stat. Theb. 1, 356. S. noch Lucr. 6. 100 *ubicunque magis denso sunt agmine nubes.* — *lacrim. Creüs.* = *propter Creüsam*, d. i. *mei amore*. Beachte *dilect. Creüsae* für *mei*, s. v. 79. — *parta tibi* ist *fato destinata*. — v. 785 führt den Grund an zu *pellere lacrimas*, neml. ich komme weder in Feindesgewalt noch werde ich Sclavinn, das Schrecklichste, was der Held für die hinterbleibende Gattinn fürchtet. S. Achilles Rede darüber Il. ζ. 450—461. — v. 788 mit edelem Stolze auf Abkunft und Gatten. — v. 789. Zart empfiehlt die Mutter in ihrem letzten Worte dem Vater den Sohn, sehr zart ist das *communis* im Munde der Scheidenden. Vergleichung verdienen, die H. anführt, Prop. 11, 73, 74, Eur. Alc. 378 ff.

V. 790. Es verdient Bemerkung, wie Götter und erscheinende Geliebte immer schnell verschwinden. Es ist ihrer Würde angemessen nichts mehr zu thun oder zu sagen, als sie beauftragt sind, welches dann in Hinsicht auf den Zurückbleibenden angemessen *multa gementem*, *multa volentem dicere deseruit* und ähnlich ausgedrückt wird. Ennius bei Cic. de divin. 1, 20 *Haec effatu' pater, germana, repente recessit, Nec sese dedit in conspectum corde cupitus: Quamquam multa manus ad coeli caerula templa Tendebam lacrimas et*

Par levibus ventis volucrique simillima somno.
Sic demum socios consumta nocte reviso,
Atque hic ingentem comitum adfluxisse novorum
Invenio admirans numerum, matresque virosque,
Collectam exsilio pubem, miserabile vulgus.
Undique convenere animis opibusque parati,
In quascunque velim pelago deducere terras.
Iamque iugis summae surgebat Lucifer Idae
Ducebatque diem, Danaique obsessa tenebant
Limina portarum, nec spes opis ulla dabatur:
Cessi et sublato montis genitore petivi."

blanda voce vocabam. Vergl. Ov. Met. 10, 56—63, wo Gier. *revoluta est* durch *relapsa est cum notione celeritatis* erklärt. Auch das umarmen Wollen und nicht Dürfen ist aus der Vorstellung von dem Verhältnisse der Sterblichen zu den Abgeschiedenen, die das Irdische nicht mehr berührt, entnommen und kommt fast an allen ähnlichen Stellen vor. „So entflieht, als Ulysseus die Hände ausstreckt, die geliebte Gestalt, Od. λ. 206 *σκιῇ εἴκελον ἢ καὶ ὀνείρῳ* und als Achilles den Schatten des Patroclus erblickt, Il. φ. 99 *ὠρέξατο χερσὶ — Οὐδ᾽ ἔλαβε, ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ἠΰτε καπνὸς Ὤχετο*, welches Bild V. wiederholt gebraucht Aen. 5, 740." Jacobs Blumenl. 2. p. 458 zu V. Georg. 4, 499, s. dort Heyne und Voss. — *Sic, in quaerenda coniuge occupatus.* — *demum* verbinde mit *cons. nocte.* — *matresque* für *feminae*, wie v. 786 und oft. *pubem* —, *pueros et puellas.* — *animis* geht auf den Entschluss mitzugehen, *opibus* auf die nothdürftige Ausrüstung.

V. 801. Beachte die darstellende Kraft in dem *Iamque.* — *surgebat ... ducebat. ... tenebant ... nec dabatur*, als Satz für sich, und nun ein eigner Satz mit *Cessi*, für *Cum iam surgeret* etc., *Cessi*, wobei, wer Sinn für dergleichen hat, die sprachliche Wirkung dieses mit entschiedener Kürze hingestellten Perfects nach jenen Imperfectis, der Cäsur *Cessi et* || *sublato* und des selten so absolut hingestellten *cedere* einräumen wird. *Cedere fortunae, tempori* i. e. *necessitati, auctoritati* erklärt Corte Exc. 4, ad Sall. B. Cat. p. 400, ad Lucan. 1, 161, Hor. Ep. 1, 18, 44, Matth. z. Cic. pr. Mil. 1, 2. 21, 63. Beier zu Cic. de offic. 1, 23, 81. *Cedere* so absolut wie hier Ov. Amor. 1, 2, 9 *Cedimus? an subitum laetando accendimus ignem?* Servius bemerkt zu v. 704 *cedere proprie dicitur, qui contra sententiam suam alteri consentit.* H. nimmt es freilich schlechthin für *discessi*, aber auch Voss hat, was die Verbindung so sehr empfiehlt: Weichend dem Loos'. Denn eben der

Nachdruck des schmerzlichen aber vernünftigen Sichschicken liegt in der gemüthvollen Kürze. Und so *cessit*.

Nec fore credebat Romam, quum moestus ab alto
Ilion ardentes respiceretque deos.

Tib. 3, 5, 21, 22.

Drittes Buch.

Erste Irren, Helenus, Polyphemus.

„Troja wird zerstört im Iahre d. W. 2720, v. Chr. 1184 im Iunius, von da beginnt der *errorum Aeneae* Iahr 1, — am südlichen Fusse des Berges Ida, im Hafen Antandrus erbauet Aeneas seine Flotte, segelt ab zu Anfange des Sommers (3, 8), v. Chr. 1183, nach Tr. Zerst. 1 Iahr, *errorum* 2, — bringt den Winter in Thracien zu, segelt ab im Frühlinge (3, 69), v. Chr. 1182, n. Tr. 2, *errorum* 3, — er segelt über Delos (3, 73) nach Creta (3, 131), wo er etwa ein Paar lahre verweilt haben mag, bis ihn die Umstände nöthigen, weiter zu reisen (3, 191), v. Chr. 1181, n. Tr. 3 u. 4, *errorum* 4 u. 5, — von da an vergehet der Sommer über der Reise bis Actium, wo er überwintert (3, 285), v. Chr. 1179, n. Tr. 5, *errorum* 6, — der Besuch beim Helenus, die Reise bis Drepanum, der Aufenthalt beim Acestes, des Anchises Tod, fallen in's Iahr v. Chr. 1178, n. Tr. 6, *errorum* 7, — im Frühjahre v. Chr. 1177 wird Aeneas nach Carthago verschlagen, wo er einige Monate verweilt, gegen den Herbst (4, 429. 30), nach Sicilien zurückkehrt und vor dem Winter nach Italien übersetzt. Schm. nach H. Exc. 1. ad libr. 3."

„Postquam res Asiae Priamique evertere gentem
Immeritam visum superis, ceciditque superbum
Ilium et omnis humo fumat Neptunia Troia;

V. 1. *Res Asiae* wie 8, 471 *nunquam res Troiae victas aut regna fatebor.* Serv. erklärt nicht übel *universus status Asiae*, andere *opes*, welches es wol für sich nicht bedeuten kann; es ist verallgemeinernde Umschreibung, *τά τῆς Ἀσίας*, alles, was eine Sache angeht und zu ihr gehört, verschieden nach dem Zusammenhange zu deuten, wie *res Italas*, 8, 626 und Hor. Ep. 2, 1, 2. Man bemerke das Hinabsteigen zu immer engern und speciellern Begriffen in *res Asiae*, *Priami gens*, *sup. Ilium*, *Neptunia Troia*. *Res Asiae* wie 2, 193. *Asiam — Pelopea ad moenia* im Gegensatz zu Europa und Griechenland zu denken, welchen Asien eben durch Troja's Fall unterlag. — *immeritam* setzt mit Nachdruck der Patriot hinzu, um die Theilnahme an seinem Vaterlande zu vermehren. — *humo fumat*,

Diversa exsilia et desertas quaerere terras
Auguriis agimur divum, classemque sub ipsa

Serv. *ab humo* i. e. *funditus*, eine Bezeichnung der gänzlichen Zerstörung, wie 2, 625 *ex imo verti*, es brennt nicht nur, sondern schon vom Boden steigt der Branddampf auf. — *postquam cecidit*, Zpt. 506. — *fumat* wie Serv. richtig bemerkt *nam ruina fit brevi*, *fumus longo permanet tempore* von dem dauernden Zustande. Sonst auch kommt bei *postquam* das Präs. vor. Sall. Jug. 20 *Postquam ... legati ... discessere et Iugurtha ... praemia sceleris sese adeptum videt*, 6 *postquam hominem adolescentem ... magis magisque crescere intelligit.* Eben so heisst's bei Eur. Troad. v. 8 *πόλει, ἡ νῦν καπνοῦται* und v. 146 *τύφεται Ἴλιον*. So bei Ov. Met. 13, 421 *Troades ... patriae fumantia tecta relinquunt.* Auch sonst steht das Präs. neben dem Perfect., wo es der Sinn fordert, 6, 499 *agnovit et compellat*, 8, 183 *Procubuit viridique in litore conspectus sus*, 12, 352 *alio affecit pretio nec equis adspirat Achillis*; ja selbst unter einander gemischt (*leo*) *gaudet ... comas arrexit et haeret Visceribus*, 10, 726, das. 803 ff. *si praecipitant ... diffugit ... latet.* Andere nehmen *fugat* als *Syncope* für *fugavit*, welche Contraction für die 3 Pers. Perf. Sing. in der 1. Declin. Rudem. 1. p. 326. N. 10. bezweifelt, wie für die 1. Pers. Plur., Forbiger aber aus Lucr. z. 1, 71. Beispiele gibt wie *irritat*, *peritat*, *conturbat*. — *Ilium* u. *Troia* neben einander dient der Schärfung des Begriffs von dem Werthe der untergegangenen Stadt, noch gehoben durch Epitheta, „es ging unter das Siegprangende Ilium, ja von Grund aus verbrannte Troja, das von Neptun stammt.“ Vergl. 2, 625. — *diversa*, d. i. entfernt liegende, wie Cic. von Oertern das Wort mit *disiuncta*, *longinqua* bisweilen verbindet, vergl. v. 325. Sil. Ital. 17, 546 *Donec longinquo frustatum duxit in arva Diversa spatio procul a certamine pugnae*, vortrefflich zu *exsilia* passend, wie *desert. ter.* durch den Gedanken des neuen Anbau's rührt und dass sie dort wenigstens nicht Menschen ihres Stammes finden. *Des.* sind die *terrae* nicht an sich, sondern für die Troer. *desert.* steht durchaus ohne Beziehung auf die Beschaffenheit, wie sie nachher Italien bewohnt und bebaut fanden. Es setzt gleichsam die traurige Vorstellung, die in *exsilium* liegt, fort. — *agimur*, ein seltener und feiner Gebrauch des Wortes, in lebendige Thätigkeit setzen, treiben, beleben. Claud. in Ruf. 1, 282 *illum amor egit*, *Te Romana salus.* So scheint auch mit Heind. z. Hor. S. 2, 2, 13 *haec studia adolescentiam agunt* (befeueren sie), Cic. pr. Arch. 7 zu fassen. — *quaerere* für *ut quaeramus.* — Bei *auguriis* ist weder an 1, 382 noch 2, 682 noch an 2, 780, sondern an öfter wiederholte himmlische Anzeichen zu denken, die nicht näher bestimmt werden durften, die sich aber allgemein hielten und nur das *quaerere terras* betrafen; daher ganz richtig v. 7 *incerti*. Aeneas neml. steht unter der speciellen Leitung der Himmlischen und daher die

Antandro et Phrygiae molimur montibus Idae,
Incerti, quo fata ferant, ubi sistere detur,
Contrahimusque viros. Vix prima inceperat aestas,
Et pater Anchises dare fatis vela iubebat;

vielen Erscheinungen, Zeichen, Träume, Orakel, die ihm überall im Einzelnen aushelfen, wodurch die Aeneis so einen eigenthümlichen Character erhält. Dass aber an jene Stellen nicht zu denken ist, ist ganz klar, wenn man die Zeitordnung festhält, wie ja die Erscheinung 2, 682 nur das Allgemeinste für den Augenblick gab, die Belehrung aber 3, 163, und die Noth, die Anchises v. 183—187 damit hat, zeigt, dass die Mittheilung der Creusa, 2, 780, dem Aeneas ganz unverständlich sein musste. — *sub ipsa Antandro. sub pro prope ponitur in propinquitate loci editioris*, Ruhnk. zu Ter. Adelph. 5, 8, 26. Liv. 1, 3 *urbem sub monte Albano condidit.* Prop. 3, 2, 5 *Quin etiam, Polypheme, fera Galathea sub Aetna Ad tua rorantes carmina flexit equos.* Aen. 11, 849 *Fuit ingens monte sub alto ... bustum.* 7, 563 *Est locus Italiae medio sub montibus altis*, Zpt. 319. — *ipsa Ant.*, gleich am Fusse des Berges, am ersten angemessenen Orte, wo sich Holz vom Berge Ida, Sicherheit und sonst Bequemlichkeit fand, 2, 442 *postesque sub ipsos nituntur gradibus.* S. über *ipse* zu 1, 42 und weiterhin. — *classemque molimur* wie 3, 132 *muros*, 7, 158 *locum*, 7, 290 *tecta* und öfter, „wir lassen es uns damit sauer werden." — *fatis* nimmt H. für den Ablat. und erklärt *fatali necessitate*, indem er es als Dativ für unlateinisch hält; allein ich glaube, dass es wol mit Absicht und Wahl als Dativ stehe, entgegen dem sonst gewöhnlichen *ventis*, da eben vorangeht *inc. quo fata ferant* (welches eben die gänzliche Abhängigkeit des Aen. von den Göttersprüchen anzeigt). Es ist diess neml. die erste Ausfahrt und der Sinn: Wir wissen nicht, wohin das Schicksal führt; doch da der erste Sommer kommt übergeben wir dem unbekannten Geschicke (*incertis fatis ferentibus*) die Segel, vertrauen demselben, gehe es nun wie es wolle. — *Et*, sagt H., *exquisite apud poetas pro ut, cum.* Es macht den Nachsatz in dieser Art: Kaum winkte der Frühling, so hiess Anchises u. s. w. Statt der Form eines Vorder- und Nachsatzes dient diese Verbindung zweier Sätze dichterisch der lebhafteren und überraschenderen Verknüpfung, wovon weiterhin. — *Quum* für *et tum*, dient ebenfalls zu Anfange eines Satzes das Gewichtige mit lebhafterem Nachdrucke einzuführen. S. 1, 535, 7, 166 und öfter bei V. So steht auch *qui* und andre Relativa, Tib. 2, 2, 6 *Ipse suos Genius adsit visurus honores. Cui decorent sanctas mollia serta comas;* s. Jac. Blumenl. 2. p. 95, zu Tib. 2, 1, 78. Prop. 1, 19, 13 *Illic formosae veniant chorus heroinae, Quas dedit Argivis Dardana praeda viris. Quarum nulla tua fuerit mihi Cynthia forma Gratior* für ne-

Litora quum patriae lacrimans portusque relinquo
Et campos, ubi Troia fuit. Feror exul in altum
Cum sociis natoque penatibus et magnis dis.
Terra procul vastis colitur Mavortia campis -
Thraces arant - acri quondam regnata Lycurgo,
Hospitium antiquum Troiae sociique penates,

que tamen harum. Das. 3, 3, 33—37, wo *e quarum numero* ist *atque ex harum numero.* — *Contrahimusque viros.* Wir verstärken uns durch nachwandernde Troer und wer sonst mit will.

V. 10 verdient Stellung und Versbau sehr Beachtung. *Lacrimans*, welches die Empfindung ausdrückt, steht auf der Höhe des Verses, wo ihm der Accent der Rede Nachdruck gibt und scheidet die Gegenstände des Schmerzes, wie auch die Einschnitte des 12ten Verses, recht gelesen, das Herzählende gut bezeichnen. Höchster Nachdruck in höchster Kürze! ein Anklang davon 10, 60 *solum, ubi Troia fuit.* Ovid berücksichtigte wol die effectvolle Stelle. Heroid. Ep. 1, 53 *Iam seges est, ubi Troia fuit.* Servius weiss, dass, da Naevius von des Anchises und Aeneas Frauen gesagt: *Amborum uxores noctu Troia exibant Capitibus opertis, flentes ambae, abeuntes Lacrimis cum multis*, Virgil auch diess *lacrimans* nicht aus sich selbst herborbringen konnte. — *Penatibus et magnis dis* s. zu 2, 293. — *Procul.* Die Partikeln für Zeit- und Ortsentfernungen sind mehrentheils relative, bald von grössern, bald von längern Zwischenräumen; so wird *procul* hier *prope* erklärt, unser: fern, wie Serv. *quasi porro ab oculis*, s. Ruhnk. zu Ter. Eun. 3, 4, 10. So *nuper, dudum, iam dudum.* — *acri ... Lycurgo* s. Prop. 3, 17, 23, nicht ein leerer Zusatz, sondern nach epischer Weise Hebung des Gegenstandes durch kurze Berührung histor. geogr., myth. Merkwürdigkeiten. — *acris* heisst Lykurgus nicht als Tyrann (Voss), auch nicht im allgem. s. v. a. *saevus*, sondern ganz eigentlich, weil er sich dem Dionysus widersetzend, seinen Willen verfolgte, was artig Hor. Od. 1, 27, 1 ff. bezeichnet. *acris* wird besonders von dem gesagt, der etwas mit Eifer muthig verfolgt, ausharrt, daher vom Krieger. Hor. S. 1, 3, 53 *Caldior est; acres inter numeretur*, 1, 7, 21 *acres in ius proruunt* und 2, 8, 36 *acres potores*, die beim Trinken bleiben, es fortsetzen. Ov. Met. 2, 86 *vix me patiuntur; ut acres incaluere animi;* daher oft *acerrimus adversarius, inimicus.* Cic. ad Att. 10, 16 *acerrime adservare consilium.* Ernest. zu Tac. Annal. 1, 16 sagt *acre proprie de diligentia et rebus iis, in quibus spectatur diligentia.* — *regnata Lycurgo*, Hor. Od. 2, 6, 11 *regnata Laconi rura*, s. zu 6, 794. — *sociique Penates*, eben wegen des *hospitii.* So waren die Götter Troja's *victi*

Dum fortuna fuit; feror huc, et litore curvo
Moenia prima loco, fatis ingressus iniquis,
Aeneadasque meo nomen de nomine fingo.
Sacra Dionaeae matri divisque ferebam
Auspicibus coeptorum operum, superoque nitentem
Coelicolum regi mactabam in litore taurum.
Forte fuit iuxta tumulus, quo cornea summo
Virgulta et densis hastilibus horrida myrtus.

2, 320; die Penaten 1, 68. 8, 11. Nach derselben Vorstellung sind auch die Genien der Menschen, wie diese, betrübt, froh, sich befreundet oder feind, wie der des Antonius und Octavianus. Daher stehen denn die Penaten für die Völker selbst. Ueber Troer und Trazier s. Hom. Il. β. 844 ff. So gab es auch *Lares hostilii, quibus immolabant quod ab his hostes arceri putarent*, Heins. zu Ov. Fast. 1, 336. — *fatis iniquis*, wider den Willen des Geschicks, wie 2, 396 *haud numine nostro*, wo zu vergleichen war Hor. Epod. 9, 30 *ventis iturus non suis*, 10, 31 *numine invito*. So klagt Arethusa bei Properz. 4, 3, 16 *nupsi non comitante Deo*. — v. 18. Freiere Verbindung beider Redeweisen: *Aeneadumque m. nomen d. n. f.* und *Aeneades m. d. nomine fingo*. — *Dionaeae*; Venus heisst bald *Dione*, bald *Dionaea* von ihrer Mutter Dione, nach Hom. Il. ε. 370, s. Valk. Diatr. in Eur. p. 157. a.

V. 20. *auspicibus*, wie Bentl. zu Hor. Od. 1, 7, 27 erweist, metaphorisch der übliche Ausdruck von den Göttern, sofern sie ein Unternehmen begünstigen und unterstützen, Wdl. — *iuxta*, naml. *in litore iuxta eum locum ubi sacrificaturus eram*. — *tumulus*, nicht in dem Sinne wie v. 63; denn der von Polymnestor ermordete Polydorus liegt hier nicht begraben, sondern (v. 45) war unter den Pfeilen ohne Begräbniss gefallen, aus deren ihn deckenden Saat aufwuchs das Holz zu künftigen Geschossen. — *quo summo*, auf dessen Höhe, Zpt. 685. — *Corni* und *myrti* geben das Holz zu den Schaften der Lanzen und zu den Geschossen; daher *densis hastilibus horrida*, nicht wie einige erklären *horrenda* oder *venerabilis*, sondern dicht verwachsen, starr von dicht gedrängten Schaften. Georg. 2, 447 *at myrtus validis hastilibus et bona bello Cornus*. Die Myrthe passt um so mehr hieher, da sie der Venus heilig ist und am Ufer zu wachsen liebt. Georg. 2, 112 *litora myrtetis laetissima* und 4, 124 *amantes litora myrtos*. Uebrigens steht *hastilia* für *virgis myrti, unde hastas et iacula veteres faciebant*. — *Copiose virgulta, hastilia, silvam, ramos, arborem, vimen, corticem, stipitem, segetem, iacula*, Serv. — *silvam* für *arbores*, wie man sagt das *continens pro contento* metonymisch. So 2, 686

Accessi, viridemque ab humo convellere silvam
Conatus, ramis tegerem ut frondentibus aras,
Horrendum et dictu video mirabile monstrum:
Nam quae prima solo ruptis radicibus arbos
Vellitur, huic atro liquuntur sanguine guttae,
Et terram tabo maculant. Mihi frigidus horror
Membra quatit, gelidusque coit formidine sanguis;
Rursus et alterius lentum convellere vimen

et sanctos restinguere fontibus (für *aqua ex fontibus hausta*) *ignes;* 11, 696 *congeminat securim* für *ictum securis*, wie *pontus* für *unda*, *bellum* für *proelium* und Aehnl. — *tegere* wie *velare*, s. 2, 249 von den Kränzen und Gewinden für den heiligen Gebrauch des Tempels oder des Altarschmuckes. — v. 27. *arbos*, als dichterische Form, Schneid. ausf. lat. Sprachl. 1, 1, 345, ist wegen der gleichen Endung *radicibus* nicht zu verändern, s. z. 2, 27, 49. — *liquuntur guttae*, eigentl. *sanguis liquitur*, *dissolvitur in guttas*. Sinn: *manant guttae*. — *g. sanguine* sind für *g. sanguineae*, *atro* verstärkt das Schauderhafte. V. liebt diese Ablative. Uebrigens gehörte aus der Erde vordringendes Blut zu den unglücklichsten Vorbedeutungen, s. Drakenb. z. Sil. Ital. 8, 646. Serv. bemerkt: *Li in verbo producitur, in nomine corripitur, ut liquor.* — *horror* s. Vorw. v. 4, Georg. 1, 143, diejenige Affection mehr des Entsetzens als der eigentl. Furcht, bei welcher das Blut (*sanguis coit*) zu einem schaurigen Gefühle stockt, daher Kälte eintritt, die Haare sich sträuben und die Haut sich kraust. Desshalb bei Claud. in Ruf. 2, 130 *At procul exsanguis Rufinum perculit horror: Infectae pallore genae*, wie bei Val. Flacc. 1, 240 *non ullo horrore comarum terribilis* und bei Lucr. 6, 1010 *Quam validi ferri naturae frigidus horror.* Sil. Ital. 1, 292 gibt diess umständlicher an: *Est et frigida multa comes formidinis causa, Quae ciet horrorem in membris et concitat artus.* Lucan. 1, 246 *gelidus pavor adligat artus.* Sen. Oed. 224 *Torpor insedit per artus, frigidus sanguis coit.*

V. 30. *membra quatit.* Plaut. Amph. 5, 1, 66 *Nam mihi horror membra misero percipit dictis tuis.* — *frigidus* kalt, *gelidus*, v. *gelu*, eiskalt, dem Grade nach verschieden. Val. Flacc. 4, 646 verbindet *Omnibus et rapti gelida formidine remi.* — v. 31. *alterius*, einer zweiten, nicht gleich bedeutend mit *alius*, wofür es nur da steht, wo der Begriff ein anderer zwar auf mehre geht, aber doch immer im Verhältnisse zum nächsten Gegenstande als ein zweiter erscheint. Heind. zu Sat. 1, 1, 40, Zpt. 141. Anm. 1. — *Rursus et alterius* ... *Alter et alterius.* Nicht nur die Wiederholung des *alterius*, sondern auch dass dieses in beiden Versen die glei-

Insequor et caussas penitus tentare latentis,
Ater et alterius sequitur de cortice sanguis.
Multa movens animo, Nymphas venerabar agrestis
Gradivumque patrem, Geticis qui praesidet arvis,
Rite secundarent visus omenque levarent;
Tertia sed postquam maiore hastilia nisu
Aggredior genibusque adversae obluctor arenae, -
Eloquar, an sileam? - gemitus lacrimabilis imo

che Stelle einnimmt erhöht den Nachdruck und die Lebendigkeit der Darstellung. — *insequor convolvere* ist seltener gesagt. *insequi* ist mehr als *consequi*, sogleich, unmittelbar folgen, daher *aliquem* s. v. a., *urgere* und *annus*, *dies insequens*, nicht *sequens*. Hier also: Ich mache mich sogleich daran, ohne Aufschub, flugs. — *Penitus* in der Tiefe, von *penus*, 2, 293, gebildet wie *funditus*, *radicitus*, *medullitus*. — *tentare*, vom kühnen Nachspüren, 2, 38. — *latentis*, *abditas*, *obscuras*. — *multa mov. an.*, neml. *de caussis latentibus*. — *venerabar*, mit Opfern und Gebeten. — *Nymphas*, die Hamadryaden, welche mit den Bäumen aufwachsen und untergehen. Wird ein solcher Baum verletzt, so fliesst das Blut der Nymphe. So etwas vermuthet Aeneas; daher die Bitte. So als Erisichthon einen Wald der Ceres fällen lässt, meldet sich eine dadurch getroffene Hamadryas, Ov. Met. 8, 771. — *Gradivus*, *qui praesidet* ist der Mars *Indiges;* denn Thrazien ist *terra Mavortia*, 10, 542. *Grădīvŭm*, sonst *Grădīvūs*, s. z. 1, 348. Bentl. z. Hor. Od. 3, 25, 9, Jahn z. Ov. Met. 6, 11. S. über solche Veränderung der ursprünglichen, besonders griechischen Quantität Rost. Fercul. VI. Cupediar. Plaut. zu Stich. 1, 3, 103 *Dĭnacium prŏlogus prŏpela, pŏlypus, crepĭda, chĭragra* u. s. w. — *pater*. Lactant. Instit. divin. lib. 4. c. 3 sagt *omnem Deum, qui ab homine colitur, necesse est inter solemnes ritus et precationes patrem nuncupari, non tantum honoris causa, verum etiam rationis; quod et antiquior est homine et quod vitam, salutem, victum praestat, ut pater.* Er selbst führt als Beispiele den Jupiter, Saturnus, Janus, Liber und aus einer Stelle des Lucilius den Neptunus, Mars, Quirinus mit diesem Beinamen auf. — *Rite*, eigentl. vom Menschen, der im religiösen Cultus die üblichen Ceremonien, das Regelmässige beobachtet, wie Tibull. sagt 2, 1, 1 *ritus ut a prisco traditus extat avo.* So v. 546. Aber auch ehrend von den Göttern selbst und dem Guten, das sie in herkömmlicher Weise zu gewähren pflegen. Tib. 3, 4, 43 *casto nam rite Poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent.* Hor. Carm. Sec. v. 13 *Rite maturos aperire partus lenis Ilithyia, tuere matres.* Od. 4, 4, 25 *sensere quid mens rite, quid indoles Nutrita faustis sub penetralibus Posset.* — *visus*, welche Endung V. liebt, s. zu

Auditur tumulo, et vox reddita fertur ad auris:
„Quid miserum, Aenea, laceras? Iam parce sepulto;
„Parce pias scelerare manus. Non me tibi Troia
„Externum tulit, aut cruor hic de stipite manat.
„Heu fuge crudelis terras, fuge litus avarum:
„Nam Polydorus ego. Hic confixum ferrea texit
„Telorum seges et iaculis increvit acutis."
Tum vero ancipiti mentem formidine pressus
Obstupui, steteruntque comae et vox faucibus haesit.

1, 160, seltener in diesem Gebrauche für *visa*, wie auch *levare omen* Schirach mit Recht *nove a Virgilio dictum* nennt. Sinn: sie möchten geben, dass das *omen* nicht zu ungünstig sei. So pflegte man nach bösen Vorbedeutungen die Götter um Abwendung anzuflehen. Lucan. 1, 635 *di visa secundent.* — *gen. adv. obluct. ar.* zeichnet die höchste Anstrengung und ist was 9, 744 *interquet summis annisus viribus hastam.*

V. 41. *parce*, in verschiedenem Gebrauche neben einander, s. zu 1, 86. Wie das griech. φείδεσθαι, ein Verb. negativ., nicht thun was auflöst, schadet, entweder mit Rücksicht auf einen Gegenstand, im Lat. mit dem Dat., im Griech. mit dem Genit. oder allgemein mit dem Accus. des Infinit. So sagt Tib. 1, 1, 68 *teneris, Delia, parce genis* aber Ov. Trist. 3, 3, 51 *parce tamen lacerare genas.* Hor. S. 1, 4, 127 *Avidos vicinum funus sibi* (d. i. *vitae suae*) *parcere cogit* aber Ter. Hec. 3, 1, 2 *hanccine ego vitam parsi perdere;* daher ist der Infin. mehr poet. Gebrauch, s. Heind. zu Hor. S. 2, 2, 58 *parcit defundere vinum*, welchem wieder entspricht Od. 2, 7, 20 *nec parce cadis tibi destinatis*, d. i. *vinum defundere tibi destinatum.* — *tibi*, Dativ der Gemüthlichkeit, 1, 258. — *tulit*, *genuit*, *protulit;* 11, 285 *si duo praeterea tales Idaea tulisset Terra viros.* Hor. S. 2, 2, 92 *Hos utinam inter Heroas natum tellus me prima tulisset.* S. Heind. zu Sat. 1, 5, 42. — *Non me ... tulit*, eine poet. Gedankenverschränkung für *non externus sum sed Troia me tibi tulit*, oder *non ext. sum, quem Troia tulit.* — *aut*, dichterisch nach einer Negation für *nec.* Ov. Met. 1, 323 *non ... nec ... aut. Polydorus ego*, gegenüber dem *aut cr. de stipite man.*, eine gewichtvolle Kürze. — *litus avarum*, d. i. *ubi avarus tyrannus habitat qui me crudeliter interfecit.* — *Crudeles terras* wie 1, 355 *crudeles aras.* — v. 45. Die Rache an Polymnestor, dem Mörder des Polydorus, ist einer der zwei Gegenstände der Hecuba des Euripides, von v. 648 bis zu Ende, bei dem aber Polydorus mit dem Schwerdte und durch Sturz in's Meer getödtet wird, v. 26 und 688—776. Ov. Met. 13, 429 ff. erzählt die Sache. — *iaculis increvit acutis* kann mit H. als Dat. für *in iacula* gefasst werden,

Hunc Polydorum auri quondam cum pondere magno
Infelix Priamus furtim mandarat alendum
Threïcio regi, quum iam diffideret armis
Dardaniae cingique urbem obsidione videret.
Ille, ut opes fractae Teucrum, et Fortuna recessit,
Res Agamemnonias victriciaque arma secutus,
Fas omne abrumpit, Polydorum obtruncat, et auro
Vi potitur. Quid non mortalia pectora cogis,

aber auch als Ablat., wie wir sagen: schoss auf in spitzigen Lanzen; *iacula* sind *hastilia*, *e quibus iacula conficiuntur.*

V. 50. *mandarat alendum*, Zpt. 653, Sch. 77. D. 17. — *res Agamem.* steht entgegen *rebus Troianis* und kann daher *res* nicht *opes* sein, welches in *arma victricia* liegt, sondern wie *res alicuius curare*, und wie *res meae, tuae*, die Sache, das Interesse, *partes*, wie H. erklärt. — *diffideret armis*, was Eurip. ausdrückt Hec. 4 *ἐπεὶ Φρυγῶν πόλιν Κίνδυνος ἔσχε δορὶ πεσεῖν Ἑλληνικῷ* und wegen der Geldsucht daselbst 756. Agamemnon fragt als Hecuba gesagt *Θρῄξ νιν ὤλεσεν ξένος* befremdet *ὦ τλῆμον, ἦπου χρυσὸν ἠράσθη λαβεῖν;* und Hecuba: *Τοιαῦτ' ἐπειδὴ ξυμφορὰν ἔγνω Φρυγῶν.* — *cingi urbem* verstehe ich von engerer Einschliessung, welche schon die Thore selbst bedrohte. — *sequi*, anhangen, Cic. pr. Sext. 45 *qui optimatium sectam sequuntur.* — v. 56. *quid non cogis?* d. i. *ad ultima quaeque audenda propellis*, 4, 412. Hor. Ep. 1, 7, 16 *Quid non ebrietas designat.* — Accus. der Sache bei *cogere* statt Präpos. und Accus. nach dem Griech. *ἀναγκάζειν τι*, weniger selten beim Passiv, Pl. Rep. 5, 17 *τοῦτο μὲν δὴ μὴ ἀνάγκαζέ με.* Matth. gr. Gr. §. 413. Anm. 4. N. A. 419, Heind. z. Plat. Phaed. §. 41, vgl. Aen. 1, 563, Ter. And. 3, 4, 44 *Quod vos vis cogit, id voluntate impetret.* Phorm. 2, 1, 8 *Etiam idne lex coëgit?* s. Gronov. z. Liv. 4, 26. Aehnliche seltenere Structur bei andern Verben, s. bei Boett. lex. Tacit. p. 19. 4. Die Präposition *ad* ist bei *quid* nicht zu ergänzen nöthig. — Für den Gedanken vergl. Juv. 14, 173 *Inde fere scelerum caussae, nec plura venena Miscuit, aut ferro grassatur saepius ullum Humanae mentis vitium quam saeva cupido Indomiti census ... Quae reverentia legum, Quis metus aut pudor est umquam properantis avari?* Hor. Od. 3, 16, 9—16 *Aurum per medios ire satellites Et perrumpere amat saxa, potentius ictu fulmineo* etc. Sat. 2, 3, 94 *omnes enim res, Virtus, fama, decus divina humanaque pulchris Divitiis parent.* Corte z. Sall. Catil. 11, 3 *avaritia pecuniae studium habet, quam nemo sapiens concupivit* und die schöne Stelle Soph. Antig. 295 *οὐδὲν γὰρ ἀνθρώποισιν, οἷον ἄργυρος, κακὸν νόμισμ' ἔβλαστε. Τοῦτο καὶ πόλεις Πορθεῖ, τόδ' ἄνδρας ἐξανίστησι δόμων· Τόδ' ἐκδιδάσκει καὶ παραλλάσσει φρένας Χρηστὰς πρὸς αἰσχρὰ πράγμαθ' ἵστασθαι βροτῶν.* — *victricia* wie *ultricia*, v. *victrix*,

Auri sacra fames? Postquam pavor ossa reliquit,
Delectos populi ad proceres primumque parentem
Monstra deum refero et, quae sit sententia, posco.
Omnibus idem animus scelerata excedere terrá,
Linqui pollutum hospitium et dare classibus Austros.

und *ultrix*, Rudd. 1. p. 137. — *sacra* s. v. a. *exsecranda, detestabilis*, wie Catull. 14, 12 *Dii magni, horribilem et sacrum libellum*, wos. Muret. und Doer., welcher Drakenb. z. Liv. 1, 1. p. 268 und zu Sil. Ital. 8, 100 anführt. S. Taubm. zu Plaut. Most. 2, 4, 67, Poenul. Prol. 90. Mehres bei Heind. zu Hor. S. 2, 3, 181. Es scheint zunächst von Menschen in diesem Sinne gesagt. — *fames* wie *sitis* u. öfter damit verbunden von gierigem Verlangen wonach. Hor. Od. 3, 16, 17 wie hier *crescentem sequitur cura pecuniam maiorumque fames*. Ep. 1, 18, 23 *quem tenet argenti sitis importuna famesque*. — *monstra deum*, die auffallenden *prodigia* der Götter v. 26. — *referre ad senatum*, der übliche Ausdruck zunächst vom Consul, seltener vom Prätor oder den Tribunen, der dem Senate einen Vortrag macht entweder über etwas zu Berathendes oder neu Mitzutheilendes; s. Ern. cl. Cic. s. v. *referre*; Bremi ad Nep. Hann. 12, 1, daher hier *ad proceres*, die Edeln, gleichsam die *optimates*, welche den berathenden Ausschuss bilden. — *posco*, bekannt vom Consul *sententiam rogare*; *posco* mit Auswahl = *posco dicant*. *Poscere* steht in verschiedenen Gebrauchsweisen in der Mitte zwischen dem eigentl. Bitten und dem berechtigten Ansprüche machen, bald auf diese bald auf jene Seite mehr hinneigend. Hier wie 1, 414 *veniendi poscere caussas*, auffordern, dass man sage.

V. 60. *animus*, was vorher *sententia*, *iudicium*. Menk. observ. lat., der aus Cic. de inv. 1, 4 anführt *Quare, meo quidem animo, nihilo minus eloquentiae studendum est*. Corte z. Sall. Catil. 20, 17. Sonst ist *animus* öfter = *consilium*; daher *in animum inducere* und *animum inducere* in beiden Bedeutungen: einen Entschluss fassen und eine Meinung annehmen, sich überreden. — *scelerata terra* s. 2, 576 *terra scelere contaminata*. So 6, 573 *sceleratum limen*. — *linqui ... dare*, eine den besten Schriftstellern übliche Zusammenstellung des Infinit. Act. u. Pass., sowohl bei gleichem Subjecte, wie Cic. pr. Ligario 5, 14 *Quanto hoc durius, quod nos domi petimus id a te in foro oppugnari et multorum perfugium tollere*, das. Matth. Cic. de finib. 2, 7, 21 *quid attinet luxuriosis aliquam excusationem dari aut fingere aliquos, qui, quum luxuriose viverent a summo philosopho non reprehenderentur*. Liv. 3, 51 *placere creari, qui summae rei praeessent, militarique honore tribunos militum appellare* oder bei verändertem Subjecte, wie a. u. St. Cic. de finib. 2, 15, 48 *si enim ad*

Ergo instauramus Polydoro funus, et ingens
Aggeritur tumulo tellus; stant Manibus arae

honestatem omnia referantur, neque in ea voluptatem dicant inesse. S. Bremi und Goer. zu beiden Stellen des Cic. Goer. zu Cic. de legg. 1, 21, 56 *requiri placere terminos iisque parere.* Ochsn. z. d'Oliv. Ecl. Cic. p. 219, 20, Kritz z. Sall. Catil. 51, 43, Aen. 11, 84 *iubet ipsos ferre duces inimicaque numina figi.* — *dare classibus Austros* für das sonst übliche *classem dare ventis.* Man nennt diess eine Hypallage, über welche Jani p. 258; eine wie die Antiptosis (Herm. zu Soph. El. 19, 748) Aposiopese u. s. w. höchst missliche Figur. Die Grammatiker neml. versuchten die freieren Abweichungen der Phantasie in der Verbindung und Umstellung der Begriffe unter allgemeines Gesetz und Regel zu bringen und so entstanden allgemeine Namen, unter welchen man Aehnliches zusammenfasste und eine Lehre von Figuren, die nicht selten gedient hat, das Widersinnigste zu rechtfertigen, indem man es benannte. Es soll hiemit keineswegs der Lehre von den Figuren ihre Wahrheit abgesprochen, noch von der Einprägung jener grammat. Benennungen und der Aufsuchung von Beispielen für sie abgemahnt werden, vielmehr ist der Werth davon nur zu wichtig um sich der Thätigkeiten des menschl. Geistes und seiner allseitigen Wendbarkeit bewusst zu werden: aber vor dem Missbrauche in der Anwendung sollte beiläufig ein für allemahl gewarnt werden. Denn die Syntax reicht so weit als das menschliche Denken, Dichten und Vorstellen, d. h. sie ist unendlich und unerschöpflich und blosse Namen thun es nicht, sondern das jedesmahlige Eingehen in die Vorstellung. (S. Reinh. Klotz zu Cic. Cat. maj. p. 102.) So bemerkt hier Heyne *Non est hypallage, quam vulgo iactant, ut perversa ratione res efferantur; sed ut vulgo navis vento tradi dicitur, sic exquisitiore ratione navi ventus ut vela ventis pandantur et sic porro.* Aehnlich erklären sich Stellen wie 1, 195, 660. 3, 61. 9, 628. u. Aehnl. — *instauramus funus* wird als *vox sacra* für *facimus* erklärt, s. H. zu 4, 63, doch lässt es sich hier auch fassen *facimus denuo, iterum funus, quod ei non iustum contigerat.* Pol. hatte sich selbst *sepultus* genannt, neml. *telis tectus, quae iac. increv. ac.;* daher: wir stellen ihm her die Leichenfeier (man denke an die *iusta funeris et exsequiarum* bei Cic. de legg. 2, 17), also was bei Cic. pr. Cluent. 9 ist (*mater*) *ibi de integro funus iam sepulto filio fecit.* — *ingens agg. tum. tellus* für *aggeritur tellus in ingentem tumulum,* poet. das Prädicat auf das Hauptsubject bezogen, wie gleich *crinem solutae* für *crine soluto,* s. z. 2, 61. — *tumulo* wie 1, 105 *cumulo.* — H. *ut tumulus vere dictus et rite paratus isque, e more priscorum hominum, altissimus fieret.* — *moestae, moestitiam indicantes.* — *caeruleis,* von der dunkeln Farbe, wie sie besonders den Wogen und den Flüssen eigenthümlich zugeschrieben wird. Tib. 1, 7, 12 *caerula lympha Liger.*

Caeruleis moestae vittis atraque cupresso,
Et circum Iliades crinem de more solutae;

1, 3, 37. 3, 4, 18 *Nox ... caeruleo laverat amne rotas.* Ov. Met. 13, 838 *Iam modo caeruleo nitidum caput exsere ponto.* Valer. Flacc. 1, 578 *niger sub praepete pontus.* Il. η. 64 μελάνει δέ τε πόντος. Ov. A. A. 3, 126 *nec quia caeruleae mole fugantur aquae.* So sind Lucan. 3, 411 die *fontes nigri* doch vielleicht wie bei Ov. Her. 21, 177 als *umbrosi.* Fast. 3, 874 heisst *Neptunus* selbst *caeruleus deus.* Daher hier mit *atra* verbunden. — *arae*, „2 Altare, wie v. 305, wurden häufig nicht nur Göttern, sondern auch edleren Todten und Vergötterten gesetzt. Neptunus 5, 639 erhält sogar 4, wovon sich der Grund bei der Dunkelheit der Opfergebräuche nicht nachweisen lässt.“ Voss z. Ecl. p. 265. — *manes.* „Die Geister der Verstorbenen, deren Gespuk man fürchtete, oft auch die unterirdischen Götter, wurden der Vorbedeutung wegen Manen, d. i. Gute genannt, wie die Furien Eumeniden, d. i. Gewogene.“ Voss z. Georg. p. 889. Man leitet das Wort ab von *manus, manis* gut, wovon als das Gegentheil *immanis* angesehen wird. S. Citate über ihren Cultus bei Schm. zu Hor. Ep. 2, 1, 138. — *vittae* (s. z. 2, 249), hier um Cypressen gewunden, sonst üblicher Schmuck des Altares, s. Voss zu Ecl. p. 417, wie Alles was heiligem Gebrauche dient, durch Bekränzungen, Umwindungen u. s. w. distinguirt wird, Menschen wie Sachen. — *caeruleis atraque*, in Bezug auf Todtenfeier und Unterwelt, wo Alles schwarz ist, der *fuscae Deus aulae* (Prop. 4, 11, 5) und die *nigrantes domi* (Prop. 3, 12, 33). So heisst *mors* selbst *caerulea*, El. ad Liv. 93. Aen. 6, 410 n. Charon *caeruleam advertit puppim.* Theog. 529. (Br.) Κυανέας τε πύλας παραμείψεται, αἵτε θανόντων ψυχὰς εἴργουσιν, s. zu Hor. Od. 1, 24, 18. 4, 2, 23 *nigroque invidet Orco.* — *cupresso.* Aen. 6, 215 *ferales ante cupressos*, wie Hor. Epod. 5, 18 *cupressus funebres* und desshalb Od. 2, 14, 23 *invisae.* Sie war der Proserpina heilig. — *crinem de more solutae* s. zu 1, 480. Tib. 1, 3, 8 *Non soror ... quae ... Et fleat effusis ante sepulcra comis.* — *inferimus*, neml. *in tumulum.* Die *inferiae* von *inferre*, χοαί. Weihgüsse wurden auf das Grab gegossen und man glaubte, dass sie durch bis zu dem Sitze der Todten drängen, s. Musgr. z. Soph. Antig. 197 καὶ τὰ πάντ' ἐφαγνίσαι, ἃ τοῖς ἀρίστοις ἔρχεται κάτω νεκροῖς. Sie bestanden bei wirklich Beerdigten aus Milch, Honig und ungemischtem Wein, 5, 77, 78 (χοαῖσι τρισπόνδοισι τὸν νέκυν στέφει, das. 431). Voss zu Georg. p. 916. Hier ist Milch und Blut; denn der noch Unbeerdigte soll erst in die Gruft gefördert werden, welches Servius so erklärt: *Lacte corpus nutritur post animae coniunctionem et anima sine sanguine numquam est*, (s. z. 2, 638) *quo effuso recedit. Rite ergo reddita legitima sepultura redit anima ad quietem sepulcri*, d. i. *animam sepulcro condimus.* — *tepido, recens mulcto, Sang. et sacri, de victimis sumti*, Serv. —

Inferimus tepido spumantia cymbia lacte
Sanguinis et sacri pateras, animamque sepulcro
Condimus, et magna supremum voce ciemus.
Inde, ubi prima fides pelago, placataque venti
Dant maria, et lenis crepitans vocat auster in altum

cymbia, *pocula procera et navibus similia*, Macrob. 5, 21. — *anim. sepulc. cond.* Die Manen der Abgeschiedenen weilen nach einer alten Vorstellung beim Körper im Grabe, wo sie ihre Ruhe finden, bis der Körper aufgelöst ist, wo sie dann, wie Serv. es ausdrückt, *in generalitatem*, i. e. *in suam redeunt naturam.* Hieraus erklärt sich 3, 303. Hor. Sat. 1, 8, 29 *ut inde (e sepulcris cruore in fossam confuso) Manes elicerent, animas responsa daturas.* S. die Ausll. z. Tib. 1, 2, 45 *Haec cantu finditque solum Manesque sepulcris elicit.* Triller. z. Lucan. 6, 511 *desertaque busta Incolit et tumulos expulsis obtinet umbris*, womit zu vergl. Ov. Met. 7, 206 *iubeoque ... mugire solum Manesque exire sepulcris.* — *extremum ciere.* Servius nimmt *supremum* adverbialisch wie *torvum clamare* (Zpt. 383. a. E.), ich glaube mit Unrecht. *voce ciere* ist = *cire*, rufen (Zpt. 180) und der adverb. Begriff ist erst in *magna*, stark rufen, dazu *supremum*, neml. *id quod ad extremum acclamari solet*, also was 6, 231 heisst *dixitque novissima verba*, d. i. *Have, anima, vale, leviter quiescas* (Heyne zu Tib. 3, 2, 15), welches nach ganz vollendeter Bestattung dreimahl geschah, oder dreimahl *vale*, s. 6, 374, 379. Serv. z. 2, 644. Ov. Met. 6, 509 *Supremumque vale, pleno singultibus ore Vix dixit.* Interessant ist was Serv. hier anführt, diesem letzten *Vale* sei beigefügt *nos te ordine, quo natura permiserit, cuncti sequemur* und Kirchmann de funerib. 3, 9 durch Inschriften bestätigt hält. Es mochte, wie natürlich, auch hier mehre Formeln geben, vgl. z. 4, 674. — *ubi fides pelago* ist *cum primum pel. fidendum erat*, wie *metus*, *cautio*, *spes est* für *metuendum*, *cavendum*, *sperandum est.* Man unterscheide *fides est pelagi* von *f. e. pelago*, wofür in Prosa auch gesetzt wird *fides est in re.* — *venti dant placati maria* kann auffallen, da die *venti* vielmehr *turbant m.* als *placant.* Aber es ist zu verstehen wie die vielbesprochene Stelle Soph. Aj. 659 (673, Lob.) *δεινῶν δ' ἄημα πνευμάτων ἐκοίμισεν στένοντα πόντον*, dem wieder ähnlich ist Trach. 94 *Ὃν αἰόλα νὺξ ἐναριζομένα τίκτει, κατευνάζει τε, φλογιζόμενον ἅλιον.* Es ist eine ganz poet. Fassung. Indem die Winde sich legen, hebt die vorher bewegende, nun zurücktretende Ursache die Wirkung auf, wie wenn ich deutsch sage: der Schmerz gibt mich frei.

V. 70. Constr. *lenisque aust. voc. in alt. crepitans*, d. i. *crepitando*, wodurch sich jeder Uebelstand, den man hier aus

Deducunt socii navis et litora complent.
Provehimur portu, terraeque urbesque recedunt.
Sacra mari colitur medio gratissima tellus
Nereïdum matri et Neptuno Aegaeo,
Quam pius Arcitenens oras et litora circum

der Verbindung zweier Epitheta mit einem Substantivum (wovon weiterhin) besorgt hat, aufhebt. — *vocare*, von leblosen Dingen, welche begünstigend wozu einladen, vermögen. Drakenb. ad Sil. Ital. 10, 112. Wie hier *lenis auster*, so Stat. Theb. 5, 468 *clementior auster vela vocat.* Valer. Flacc. 3, 341 *Quas rapuit telis festina vocantibus austris Hypsipyle.* Claud. Bell. Get. 172 *seu fata vocabant.* Lucr. 5, 525 *Quo cuiusque cibus vocat atque invitat euntes*, s. Marcl. z. Stat. Silv. 5, 2, 148. — *deducunt.* Die Schiffe wurden bei längerem Aufenthalte mit Walzen auf das Land gezogen und bei der Abfahrt wieder hinabgelassen; jenes ist *subducere*, *ἀνέλκειν* (v. 135), dieses *deducere*, *καθέλκειν*. Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 4, 2, Taubm. z. Plaut. Most. 3, 2, 50. — *terr. urb. recedunt.* Sie entschwinden den Blicken, da wir, vom Winde begünstigt, eilig fahren. Valer. Flacc. 4, 643 *dumque ocius instant Ferre fugam, maria ante ratem, maria ipsa repente Diffugere, adversosque vident discedere montes.* — v. 71. Für die Begebenheit mit *Delos*, auf welche hier gerücksichtigt wird, stehe als Commentar Epigr. 7. Lib. 3, der Burm. Antholog. latina, *Delos, iam stabili revincta terra, Olim purpureo mari natabat, Et moto levis hinc et inde ventu Ibat fluctibus inquieta summis. Mox illam geminis Deus catenis, Hac alta Gyaro ligavit, illac Constanti Mycono dedit tenendam*, s. Callim. Hymn. in Del. v. 300, Stat. Achill. 2, 191, Theb. 3, 438, Ov. Met. 6, 189, 333 ff. und das. die Ausll. — *medio mari;* denn *Delos*, sagt Plin. H. N. 4, 12, *longe clarissima, Cycladum media, templo Apollinis et mercatu celebrata*, wenn nicht H. Erklärung *simpliciter in alto* (inmitten des Meeres) *modo loquendi Homerico*, Od. δ. 844 *ut mox de Creta* v. 104, wegen der fehlenden Präposition *in* den Vorzug verdient. — Verbinde *Med. mar. col. sacra tellus gratissima Nereïd. mat.* (*Doridi*) *et Nept.* Denn diese wurden dort in den ältesten Zeiten vorzüglich verehrt und solche Oerter sind ihren Göttern besonders werth, wie 1, 15 Samos der Juno und eben des Cultus wegen sind sie an sich *sacrae.* — Ueber den Gebrauch *tellus* von einer Insel führt unter andern H. an Ov. Met. 3, 597 *Forte petens Delum, diae telluris ad oras applicor.* — *Aegaeus* heisst Neptun, weil das Aegäische Meer als sein Hauptsitz angesehen wurde. — *Arcitenens*, Apollo als *τοξόφορος*, *τοξότης*, denn sagt Callim. Hymn. in Apoll. 44 *Φοῖβον γὰρ καὶ τόξον ἐπιτρέπεται καὶ ἀοιδή.* Stat. Silv, 4, 95 *Sed vocat Arcitenens alio pater.* S. hier Serv. — *pius.* aus Dankbarkeit, weil er dort geboren, daher *Delius.*

Errantem Mycono celsa Gyaroque revinxit,
Immotamque coli dedit et contemnere ventos;
Huc feror, haec fessos tuto placidissima portu
Accipit. Egressi veneramur Apollinis urbem.
Rex Anius, rex idem hominum Phoebique sacerdos
Vittis et sacra redimitus tempora lauro,
Occurrit, veterem Anchisen agnoscit amicum;
Iungimus hospitio dextras, et tecta subimus.

S. Hymn. in Apoll., Ov. Met. 6, 190, und bei Prop. 2, 23, 10 *patria Phoebo Ortygia.* Hor. Od. 1, 21, 10 *Delon Apollinis.* — *errantem*, dah. bei Ov. Met. 6, 333 *erratica Delos.* — *revinx.*, poet. Ausdruck für *certa sede collocavit inter M. et G.* — *immotam*, Prop. 4, 6, 27 *Quum Phoebus linquens stantem se vindice Delon. Nam tulit iratos mobilis ante Notos.* Unsere Stelle berücksichtigt Sen. Quaest. nat. 6, 26 *Sed movetur et Aegyptus et Delos quam stare Virgilius iussit.* — *dedit. dare* mit einem Accus. und Infin. (*quam coli*) bei Dichtern zu Jemandes Gunsten machen, dass etwas sei oder geschieht, wohlwollend verleihen, 1, 79. 9, 362; mit Infin. und Dat. der Person übergetragen, anvertrauen, vergönnen, 1, 66, 319. 5, 689, δός φίλοις γνώμης κρατῆσαι, Soph. Aj. 482. — *coli et contemnere* s. zu v. 61. — *contemnere*, sich aus Gefährlichem und Feindseligem nichts machen, sich darüber wegsetzen, auf eigene Kraft oder auf Schutz trotzend die Spitze bieten, Hor. Epod. 4, 16 *Sedilibusque magnus in primis eques Othone contemto sedet*, das. Mitsch. Juv. 10, 123 *Antoni gladios potuit contemnere, si sic omnia dixisset.* — *cont. ventos*, weil von den beiden Inseln umschlossen. — *veneramur*, *ei honorem habemus, observantiam nostram praestamus, adimus cum honoris significatione*, s. Heyne z. Tib. 1, 5, 33 *tantum venerata virum hunc.* Claud. de cons. Theod. 133 *amicos veneratus vultus.*

V. 80. *idem*, Zpt. 697, Sch. 95. A. 9. — *Rex idem ... sacerdos.* Ovid, der 13, 632 fgg. den Anfang dieses Buches kurz zusammenfasst, drückt dieses so aus: *Utilibus ventis aestuque secundo Intrat (Aeneas) Apollineam, sociis comitantibus urbem. Hunc Anius, quo rege homines, antistite Phoebus rite colebantur, temploque domoque recepit.* In den ältesten Zeiten waren die Könige zugleich die ersten Aufseher des Cultus und Priester der Nation, wie sich die Religion enge an das Politische schloss, und in gar Vielem sich das Letztere durch die Erstere bestimmte. So bei Homer. — *iung. hosp. dextr.* erklärt Serv. *iure hospitalitatis. Hospitium*, unter einzelnen Familien wie unter Reichen und Völkern besonders Königen eine bei den mangelnden Vermittelungen des öffentlichen Verkehrs eingegangene Verbindung Entfernter zu gegenseitiger Bewirthung, Aufnahme und freundlichem Verhält-

Templa dei saxo venerabar structa vetusto:
„Da propriam, Thymbraee, domum; da moenia fessis
„Et genus et mansuram urbem; serva altera Troiae

nissen, desto heiliger in je frühere Zeiten zurückgehend, daher der *Ζεὺς ξένιος* u. die *dii hospitales* b. Tac. Annal. 15, 52, Od. ι. 270. — Den Ablat. *hospitio* kann man fassen *ob, propter*, s. 1, 151. wo noch Marcl. z. Stat. Silv. 2, 7, 58 anzuführen war *Libertate gravem pia Catonem Et gratum popularitate Magnum*, welche Stelle für die Erklärung von *gravis* mit den dortigen Beispielen zusammenzustellen ist. Plin. 2, 1 *suspectus atque invisus virtutibus fuerat*. Allein nach Zpt. richtiger Bemerkung 454. Anm. 2. steht bei verbis transitivis der Grund selten im Ablat. und ich möchte daher vorziehen zu erklären *cum hospitium inter nos esset*. Ueber diesen Gebrauch des Ablat. statt *cum* mit dem Verbo, s. Matth. z. Cic. pr. Sext. §. 89, der anführt Cic. d. N. D. 1, 35, 98 *nonne et simillimis formis dispares mores et moribus simillimis figura dissimilis*, d. i. *cum sint formae simillimae* etc. und verweist auf Kritz z. Sall. Catil. 11, 4 und Ellendt z. Cic. Brut. 79, 273, der *nec discessu, Caesaris adventu* als den absoluten ähnliche Ablative erklärt *cum discessissem, cum Caesar advenisset*, wo sich freilich der Zeitbegriff einmischt. Anders ist *iungi hosp.*, 7, 264. 9, 361. — *iungere dextras; dextra*, sonst *fidei symbolum apud omnes gentes*, wie Ruhnk. z. Ter. Andr. 1, 5, 54 sagt *per hanc dexteram ore et ingenium tuum, Per tuam fidem*. Eben so δεξιά oft bei Hom. Xen. Cyr. 6, 1, 11 *μέχρι μὲν τοῦδε ἐπαινῶ τὴν Κυρου δεξιάν*, wos. Hutch. *fidem integram, cuius pignus erat, quam mihi porrexit, dextra*. Hier wie 1, 408 *dextrae iungere dextram* und Ov. Met. 8, 421, Erweiss grösserer Traulichkeit und Freundschaft, wie bei Hom. *ἐμφῦναι τῇ χειρί*. — *iungere*, in mehren Verbindungen von solchen äusseren gegenseitigen Erweisungen des Wohlwollens. Ov. A. A. 2, 54 *Iunge tuis humiles ambitiose manus*. Tib. 1, 1, 69 *interea, dum fata sinunt iungamus amores*. Tib. 1, 9, 76 *Venerem iungere*, worüber ausführlich Heins. z. Ov. Rem. amor. 407. Sonst Eleg. ad Liv. 35 *Talis erit, sic occurret, sic oscula iunget*. Valer. Flacc. 3, 309 *fas iungere pectora*. Eben so *iungere corpora, amplexus* u. dgl. — *vittis, sacra*, als Priester, *lauro*, als Pr. des Apollo. — *da domum* ist *significa, ubi quaeramus dom.* Nach einer leichten Gedankenverwechselung gibt das Orakel das, worüber es belehrt, was es nachweist. Tib. 1, 3, 13 *cuncta (oracula) dabant reditus*, Alles verhiess Heimkehr. — *Thymbr.* Mit dem von dem vaterländischen Orte entlehnten Beinamen redet er hier den Apollo offenbar im Tone herzlicher Zutraulichkeit als ein alter Schutzbefohlener an, s. z. 2, 122 *Thymbra erat Troadis vicus cum Apollinis luco et templo*, H. — *propriam, perpetuam, stabilem, firmam*, Serv., s. zu 1, 73. — *genus* erklärt sich aus v. 98, Nachkommenschaft. Aen. wünscht Stammvater eines neuen

„Pergama, reliquias Danaum atque immitis Achilli.
„Quem sequimur, quove ire iubes, ubi ponere sedes?
„Da, pater, augurium, atque animis illabere nostris.“
Vix ea fatus eram, tremere omnia visa repente,
Liminaque laurusque dei, totusque moveri
Mons circum, et mugire adytis cortina reclusis.

Geschlechtes zu werden, wie die *fata* ihm verheissen, bittet also *da genus*, sage vom künftigen Geschlechte und Ap. bestätigt ihn darin. H. erklärt *locum generi futuro*. — *an. illab. nostr.* Eigentlich theilt sich der Gott, gleichsam hinüberfliessend, hineinsteigend, nur dem Priester selbst mit, der dann hoch begeistert, *κατεχόμενος ὑπὸ τοῦ θεοῦ*, *insanus*, *furens* (s. zu 2, 345), *Phoebum sentit* v. 359 und die Sprüche kund macht. Hor. Od. 1, 16, 4 sagt daher: *adytis quatit mentem sacerdotum incola Pythius* und Lucan. 5, 164 heisst es von einer so begeisterten: *insueto concepit pectore numen*, s. 6, 77. Hier also nicht ganz im eigentlichen Sinne, sondern von der blossen Antwort zu nehmen. Theile dich uns mit = theile durch den Priester die Sache mit. Wie *illabi* steht *irrumpere* von der Beseelung durch den in den Menschen hinabsteigenden Gott. Lucan. 5, 167 *non umquam plenior Phoebados irrupit Paean: mentemque priorem Expulit atque hominem toto sibi cedere iussit Pectore*. — v. 88. *Quem ... sedes?* nicht mehre Fragen, sondern eine einzige aber in sich gegliederte Frage, auf welche er den heiligen Spruch *augurium* v. 89 wünscht. Hieraus erklärt sich der Indicat. *sequimur*, d. i. *quis est*, *quem sequamur*. Das Ueble in der Lage des Aeneas eben ist, dass er nichts Bestimmtes hat, wonach er sich richten soll bei der Lenkung seiner Fahrt. Diess ist mit *quem*, neml. *ducem*, gemeint, ein *indicium*, *quod tanquam ducem sequamur* und nicht eine führende Person.

V. 91. In *liminaque* ist *que* als in der Arsis und Cäsur vor einer Interpunction lang. Mit der Annahme des Gottes sind vorangehende mystische Bewegungen und Unruhen verbunden, wie Ovid in der nachgebildeten Stelle Met. 15, 634 fgde. und 11, 781 ausdrückt. Desshalb nennt Lucan. 1, 65 den Apollo *secreta moventem deum* und bezeichnet durch das Ausbleiben solcher Erscheinungen, 5, 148—157, ein *fictum responsum*; *nec vox antri complere capacis Sufficiens spatium nulloque horrore comarum Excussae laurus*, *immotaque culmina templi*. *limen*, der Tempel selbst, wie oft. *Laurus*, der Lorbeerbaum, der vor dem Tempel steht; *mons*, der Cynthius, an dessen Fusse der Tempel steht (wovon Apollo Cynthius), *adyt. recl.*, das innerste unterirdische Heiligthum öffnet sich, der Gott tritt ein, es tönt dumpf (*mugit*) der heilige Dreifuss und wir vernehmen, zur Erde geneigt, das Orakel. —

Submissi petimus terram, et vox fertur ad auris:
„Dardanidae duri, quae vos a stirpe parentum
„Prima tulit tellus, eadem vos ubere laeto
„Accipiet reduces; antiquam exquirite matrem.
„Hic domus Aeneae cunctis dominabitur oris,
„Et nati natorum, et qui nascentur ab illis.“ –
Haec Phoebus, mixtoque ingens exorta tumultu
Laetitia, et cuncti, quae sint ea moenia, quaerunt,
Quo Phoebus vocet errantis iubeatque reverti.
Tum genitor, veterum volvens monumenta virorum,
„Audite, o proceres,“ ait „et spes discite vestras:
„Creta Iovis magni medio iacet insula ponto,

subm. petim. s. zu 6, 310. So empfängt auch Latinus, 7, 90, das Orakel auf dem Boden liegend, aus dem Innern der Erde. *duri*, *πολυτλήμονες*, Aen. 9, 468 *Aeneadae duri*, 9, 603 *durum a stirpe genus*, Georg. 2, 179 *Scipiadas duros bello.* *durus*, von Sachen und Zuständen der Menschen, dem *mollis* entgegengesetzt, hier abgehärtet durch Strapatzen oder Schicksale. — Servius bemerkt das Bezeichnende in der Wahl des Wortes *Dardanidae*, welches in der dunkeln aber höchst feierlichen Sprache des Orakels auf die Abstammung von Dardanus aus Italien hindeute, wie der Ursprung aus Creta etwa durch *Teucridae* würde bezeichnet sein. — *a stirpe*, *a* deutet oft das Herkommen von wo, also auch das Abstammen an und steht bei Substantiv. und Verben oft so, dass dazu ein Participium oder Adjectivum gedacht werden muss, 1, 730 *et omnes a Belo*. Hier etwa wie Prop. 4, 6, 37 *mundi servator ab Alba Auguste.* — v. 98 vgl. Hom. Il. *υ*. 307 *Νῦν δὲ δὴ Αἰνείαο βίη Τρώεσσιν ἀνάξει, καὶ παίδων παῖδες, τοί κεν μετόπισθε γένωνται.*

V. 102. *volvens*. Hauptausdruck vom Geschichtlichen, dessen man sich erinnert, daraus folgert, es durchgeht, indem man gleichsam in Gedanken das Ganze auseinander-, das Einzelne zusammenrollt (*volvit*), s. z. 1, 262, *revolvere* 2, 101, vergl. 10, 61. — *veterum monumenta virum* wie 8, 312 *exquiritque auditque virum monumenta virorum.* Man erklärt *historias*; über die Eigenthümlichkeit des Ausdrucks belehrt eine Zusammenstellung mit Lucr. 5, 330 *Quo tot facta virum toties cecidere? neque usquam Aeternis famae monumentis insita florent?* Georg. 2, 295 *volvens multa virum secula.* Claud. de consul. Stilich. 3, 184 *Nec tamen ingratum — hunc credas populum, si volvere priscos Annales libeat.* — *magni Iovis*, weil er dort auf dem Ida erzogen. — Anchises deutet nun den Götterspruch von Creta, das bei Hom. Il. *β*. 649 *ἑκατόμπολις* heisst und woher in alten Zeiten Teucrus beim

„Mons Idaeus ubi et gentis cunabula nostrae.
„Centum urbes habitant magnas, uberrima regna,
„Maximus unde pater, si rite audita recordor,
„Teucrus Rhoeteas primum est advectus ad oras,
„Optavitque locum regno. Nondum Ilium et arces
„Pergameae steterant; habitabant vallibus imis.
„Hinc mater cultrix Cybelae Corybantiaque aera
„Idaeumque nemus, hinc fida silentia sacris

Rhoeteischen Vorgebirge gelandet und für seinen neuen Anbau einen schicklichen Ort am Gestade ausgesucht habe (*optavit* von ὄπτω, s. 1, 425). Gut setzt er hinzu, *si rite audita recordor*; denn es ist nicht *rite* wie er 181 anerkennt. H. vergl. zu v. 109, 10 *nondum Ilium et arces*, Hom. Il. *v.* 216 — 18 ἐπεὶ οὔπω Ἴλιος ἱρὴ ἐν πεδίῳ πεπόλιστο πόλις μερόπων ἀνθρώπων· ἀλλ᾽ ἔθ᾽ ὑπωρείας ᾤκεον πολυπιδάκου Ἴδης. Vergl. Tib. 2, 5, 23 *Romulus aeternae nondum formaverat urbis moenia. ... Sed tunc pascebant* etc., Prop. 4, 1, 1. — *maximus*, hier offenbar der älteste, s. 1, 521 *max. Ilioneus.*

V. 110. *steterant.* Es könnte auch das Imperfectum sein und würde stehen nach gemeinem Gebrauche; aber das Plusquamperfect. ist theils genauer theils lebhafter. Bis dahin (*Ante Teucrum, dum Teucer optavit locum regno*), hatten noch keine Burgen gestanden, d. i. hatte es keine gegeben, die nemlich seit ihm *steterunt* (erzählend) *stabant* (relativ oder als Dauer); daher nun um so nachdrücklicher das Imperfect.: als er kam, *habitabant.* Aehnliche Beispiele bei Ramshorn p. 402, 7. Junge Leser bemerken, dass so abweichende Vertauschungen der Tempora nicht immer auf eine hie und dort stehende Regel zurückgeführt werden können, desswegen aber nie willkürlich stehen, sondern aus der Beschaffenheit des Gedankens und dem Zusammenhange zu erklären sind und hüten sich vor dergleichen als: Perf. pr. Imperf., Plur. pr. Sing. u. s. w. Ein Beispiel. Sall. Catil. 24, 1 steht *Igitur comitiis habitis, Consules declarantur M. Tullius et C. Antonius, quod factum primo popularis coniurationis concusserat. Neque tamen Catilinae furor minuebatur.* Hier steht *concusserat* (als das Vorhergehende) in Beziehung auf das Imperfectum *neque tamen imminuebatur* (= *tamen Cat. furor durabat*), welches durch etwas geänderte Interpunction deutlicher wird, *Igitur ... Antonius. Quod factum ... concusserat; neque tamen.* — *habitab. vallib. imis*, d. i. *ad Idae radices.* — *mater cultrix Cybelae*, d. i. *mater Deum Cybele, quae colit* (s. zu 1, 16) *Cybelen, Phrygiae montem.* Von Creta kam die Verehrung der Cybele nach Troja. — *aera, cymba aerea*, die musikalischen Instrumente, zu welchen sie tanzen. — *silentia sacris* sind *silentia sacrorum* oder *silentia in sacris servari solita*, s. zu

„Et iuncti currum dominae subiere leones.
„Ergo agite et, divum dicunt qua iussa, sequamur,
„Placemus ventos et Gnosia regna petamus.
„Nec longo distant cursu; modo Iupiter adsit,
„Tertia lux classem Cretaeis sistet in oris."
Sic fatus, meritos aris mactavit honores,
Taurum Neptuno, taurum tibi, pulcher Apollo,
Nigram Hiemi pecudem, Zephyris felicibus albam.

1, 17. Was v. 111—13' kurz von dem Dienst der Cybele angedeutet ist, s. ausführlicher bei Lucr. 2, 590—643 behandelt. — v. 115. *plac. vent., non quia tunc essent asperi sed ut in deinceps illis prosperis utantur*, Donat. Die *venti* müssen nemlich als göttliche Wesen gedacht werden, deren Gunst erworben werden soll; daher *placemus*. — *modo* für *dummodo*, Zpt. 342, 4, Sch. 85, 14. — *nec longo distant cursu* ist: und die *Gnosia regna*, d. i. Creta sind nicht weit entfernt. — *adsit*. Eigentlich von der persönlichen Gegenwart der Gottheit, s. 1, 734, die der Opfernde oder Betende vor allem zuerst erflehte. Tib. 3, 6, 1 *candide Liber ades*, 2, 5, 1 *Phoebe fave! — Huc age — veni!* und auf Messala angewendet, 2, 1, 35 *Huc ades adspiraque mihi*. Catull. 62, 5 *Hymen ades, o Hymenaee!* daher denn wie *praesens* von der Hülfe der Götter. Liv. 1, 9 steht bei einander fast erklärend *quas sua virtus et Dii iuvent* und *satis scire, origini Romanae et Deos affuisse*. Hor. Sat. 2, 6, 13 zu Mercur: *custos mihi maximus adsis;* übergetragen zunächst auf den Rechtsbeistand von den Advocaten, s. Matth. z. Cic. pr. Rosc. 1, 1, Heind. z. Hor. Sat. 1, 9, 38 und überhaupt s. v. a. *auxilio esse, adiuvare*, Ruhnk. z. Ter. Phorm. 2, 1, 36. Das Gegentheil ist *longe esse*, s. Donat z. Ter. Phorm. 2, 3, 3. — *honores*, von Opfern, welche die Götter ehren, s. z. 1, 47; *meritos*, die jeder Gottheit geeigneten. — *aris* mit *mact.* zu verbinden. — *pulcher*, Apollo's ausschliessliches Beiwort als jung und ewig schön. Claud. 6. cons. Honor. 25. Ecl. 4, 57 *formosus*, wie Tibull. 2, 3, 11. 3, 4, 25. Prop. 2, 31, 5 *Hic equidem Phoebo visus mihi pulchrior ipso*. — *Zephyri* für Winde überhaupt. *felices* im Gegensatze zu *hiemi*. Den Römern war der Zephyr ein lieblicher Wind und Begleiter des Frühlings. Die Winde, wie alle wirkenden Kräfte als Gottheiten angesehen und durch Opfer geehrt. So hatten sie zu Delphi einen Altar, Herod. 7, 178 und Boreas der Ov. Met. 6, 683 Gott heisst, hat Opfer, Herod. 7, 189. S. hierüber Kuhn und Perizon. z. Ael. V. H. 12, 61, Aen. 5, 772, Hor. Epod. 10, 23.

V. 120. Es kommt hinzu, dass die bei den Alten geflügelte Fama verbreitete, der den Troern feindliche griech. Held Idomeneus (dah. *hoste vacare domos*) sei aus Creta (woher er stammte und nach Od. *γ*. 191 wieder landete),

Fama volat, pulsum regnis cessisse paternis
Idomenea ducem, desertaque litora Cretae,
Hoste vacare domos, sedesque adstare relictas.
Linquimus Ortygiae portus, pelagoque volamus,
Bacchatamque iugis Naxon viridemque Donusam
Olearon niveamque Paron sparsasque per aequor
Cycladas et crebris legimus freta concita terris.
Nauticus exoritur vario certamine clamor,
Hortantur socii, Cretam proavosque petamus;
Prosequitur surgens a puppi ventus euntis,

vertrieben und dass sie also ohne Furcht dorthin segeln könnten. — *Idomenĕa*, nach der ionischen Form *Ἰδομενῆα* wie *Ilionĕa*, Serv. — *des.* und *relict.* zu fassen wie 2, 28. — *Ortygia*, älterer Name für Delos, gefeiert wegen seines Orakels. — *bacchatam*, wegen der auf Naxos angestellten Bacchusfeiern, bei denen die Züge über die Berge gingen, daher Stat. Achill. 2, 4 *Bacchica Naxos*. *bacchari*, eigentl. *sacra Bacchica celebrare*, hier passivisch gebraucht, worüber H. auf Georg. 2, 481, Claud. de rapt. Pros. 1, 205, Valer. Flacc. 3, 20 verweist. — v. 124 vergl. über Aeneas Abfahrt Ov. Met. 13, 679 u. ff. — *viridem*, *niveam*, wegen des Anblicks, den dort grünende Fluren und Wälder, hier der berühmte Marmor bot. — Die Lesart *concita*, von den wichtigsten Auctoritäten empfohlen, macht die Beschreibung um einen ächt poetischen Zug reicher, da bei *consita*, das als leichter verständlich leicht für jenes geschrieben und aufgenommen werden konnte, nur das Begriffsverhältniss des vorhergehenden *sparsas per aequora Cycladas* umgekehrt wird. Nemlich die Cycladen liegen wie in einem Kreise enger zusammen, die Sporaden in grössern Zwischenräumen in welchen der Wind sich an den *crebris terris* bricht und durch so entstehenden Zug die *freta concita* sind. Anders urtheilt Jacob in disquis. Virgil. P. 1. p. 8. Uebrigens dienen die einzelnen Züge die Anmuth und Mannigfaltigkeit der Fahrt im Aeg. Meere zu zeichnen. — *clamor nauticus* wie *clam. femineus*, *hostilis*, hier nicht ein *clamor*, wie ihn das Schiffsvolk zu machen pflegt, d. h. ein wilder, sondern für *clamor nautarum* = *navigantium*. Sonst deutet dieser Ausdruck rohen Ungestüm, wilde Sitten an, wie etwa Eur. Hec. 603 sagt *ναυτικὴ τ' ἀναρχία κρείσσων πυρός*. Die Schiffer waren als von rohen und ausgelassenen Sitten sprüchwörtlich wie Juvenal einen Taugenichts zeichnet 8, 174 *permixtum nautis et furibus et fugitivis*, s. die von Heind. zu Hor. Sat. 1, 5, 4 angeführten Stellen. Sinn: Alle Mitschiffenden äussern laut ihren Wunsch abzuschiffen. Hinzugesetzt wird noch *vario certamine* stärker als *mixto certamine*.

Et tandem antiquis Curetum allabimur oris.
Ergo avidus muros optatae molior urbis,
Pergameamque voco, et laetam cognomine gentem
Hortor amare focos arcemque attollere tectis.
Iamque fere sicco subductae litore puppes,
Connubiis arvisque novis operata iuventus,
Iura domosque dabam; subito quum tabida membris,
Corrupto coeli tractu, miserandaque venit
Arboribusque satisque lues et letifer annus.

V. 131. *antiquis*, ein ehrendes Beiwort wegen der Ureinwohner, Curetes. — *muros molior optatae urbis* ist *opto urbem et molior eius muros.* — v. 134. *foci* geht auf *aedificia privata*, *arcemque tectis* auf die *publica*, die Anlegung einer Burg und der dahin gehörigen Tempel und Staatsgebäude. — *proprius Lar*, *certus Lar*, *perennis focus* u. dgl. ist oft bei den Alten Bild heimischer und häusslicher Glückseligkeit, Sen. Herc. fur. 191 *me tellus Lare secreto tutoque tegat* und die ganze Stelle. Tib. 1, 1, 6, Hor. Ep. 1, 7, 58. — *amare foc.*, mit Nachdruck, froh sein des eignen Heerdes und daher Alles dafür thun, s. zu 5, 163. — *arcem.* Die Höhe wurde zuerst bebaut und befestigt, Akropolis, am Fusse derselben breitete sich nachmahls die übrige Stadt aus, daher Athen Cecropia, Theben Cadmea. — *attollere*, von hohen Gebäuden, s. z. 2, 185. — *fere* gehört nicht weniger zu *operata* und *dabam* als zu *subductae.* Es mildert oft das allgemein oder zuversichtlich Ausgesprochene. — *sicco*, wegen des Sandes, wie Hor. Od. 1, 32, 7 *udo.* — *iura*, überhaupt bürgerliche Einrichtungen; mit *domos* geht es hier auf Vertheilung und Ausgleichung des eignen Besitzes. Sinn: wir wurden schon heimisch. *subduc.* ist die *vox propria* von der Sache, s. v. 71. — *puppes* f. *naves*, weil der Hintertheil des auf die Küste gezogenen Schiffes landeinwärts stand, die *prora* aber gegen das Meer gekehrt. — *subito*, auf einmahl, unerwartet. — *tabida*, in activ. Sinne *quae consumit membra.* — Die Seuche hatte in verdorbener Luft des Erdstriches (*corr. coeli tractu*) ihren Grund und griff gleich sehr Menschen als Gewächse an. — *venire* mit dem Dativ der Person, bisweilen in prägnant. Sinne von drohenden und gefährlichen Dingen. Hor. Sat. 1, 3, 87 *cum misero tristes venere calendae.* Prop. 2, 22, 2 *Scis mihi, Demophoon, multa venire mala.* Tib. 1, 3, 65 *Illic est, cuicunque rapax mors venit amanti.* — *annus*, nicht selten überhaupt von einer unbestimmten Zeit, die speciellere Angabe für die allgemeine. Hor. Ep. 1, 11, 33 *nec dulcia differ in annum.* In dieser Bedeutung steht bei Tib. 1, 4, 17 — 20 *dies* und *annus* wiederholt neben einander. Serv.

Linquebant dulcis animas, aut aegra trahebant
Corpora; tum sterilis exurere Sirius agros;
Arebant herbae et victum seges aegra negabat.
Rursus ad oraclum Ortygiae Phoebumque remenso
Hortatur pater ire mari, veniamque precari,
Quam fessis finem rebus ferat, unde laborum
Tentare auxilium iubeat, quo vertere cursus.
Nox erat, et terris animalia somnus habebat;
Effigies sacrae divum Phrygiique penates,
Quos mecum a Troia mediisque ex ignibus urbis
Extuleram, visi ante oculos adstare iacentis
In somnis multo manifesti lumine, qua se

bemerkt: *hic est ordo pestilentiae, ut Lucr. docet, primo aeris corruptio, post aquarum et terrarum, mox omnium animalium*, s. Lucr. 6, 1089. Vergl. Claud. in Ruf. 1, 301—304 *Ac velut infecto morbus crudescere coelo incipiens primos pecudum depascitur artus mox populos urbesque rapit* u. s. w.

V. 140. *Linqueb. anim.* Der Subjectsnominativ ist aus dem Zusammenhange zu ergänzen, wie oft, *socii.* — *anima dicitur relinquere nos et nos animum; utrumque recte. Sed exquisitius hoc adeoque poeticae dictioni accommodatius*, H. Lucr. 5, 987 *Dulcia liquebant lamentis lumina vitae.* — *trahere*, mit dem Nebenbegriffe des Mühseligen, wie öfter im 2. Buche, z. B. v. 295. — *Sirius exurit* wie bei Hor. Od. 3, 13, 11 *flagrans Canicula.* — *sterilis*, eine Prolepsis, indem die Aecker *exurendo steriles* werden. — *veniam precari* ist *placare deum et precari.* Ueber die Conjunctive *ferat, iubeat,* mit welchen der Gegenstand der Bitte angegeben wird, s. z. 1, 645. 2, 75. — *tentare* s. z. 2, 38. — *fessae res* s. v. a. *afflictae*, s. z. 2, 260. — v. 147 vgl. die umständlichere Ausführung 4, 522 ff. — *hortatur ire* wie v. 134, 609. 2, 33, 74. 10, 69, Zpt. 616.

V. 150. Verb. *visi in somnis* s. z. 2, 271. — *iacentis.* Der Genit. lässt sich aus dem ausgelassenen *meos* bei *oculos* erklären nach der den Griechen und Römern geläufigen Construction, die nähere Bestimmung der mit einem Nomen verbundenen Pronom. Posses. im Genitiv des Particips oder Adjectivs beizusetzen. Matth. 466, 1, Ramsh. 158, 4. d. N. 1. Cic. pr. Planc. 10, 26 *cui nomen meum absentis honori fuisset, ei meas praesentis preces non putas profuisse?* — *iacere* wird so von Schlafenden gesagt, Tib. 2, 1, 75 *custodes furtim transgressa iacentes sola puella venit.* — *manifesti* kann hier mit dem Griech. ἐναργεῖς verglichen werden, eigentlich was so klar ist, dass es mit Händen gehalten werden kann, nicht

Plena per insertas fundebat luna fenestras,
Tum sic affari et curas his demere dictis:
„Quod tibi delato Ortygiam dicturus Apollo est,
„Hic canit et tua nos en ultro ad limina mittit.
„Nos te Dardania incensa tuaque arma secuti,
„Nos tumidum sub te permensi classibus aequor,
„Idem venturos tollemus in astra nepotes,
„Imperiumque urbi dabimus: tu moenia magnis
„Magna para, longumque fugae ne linque laborem.

zu verkennen oder zu bezweifeln ist, leibhaftig, seinem ganzen Wesen nach. Soph. Oed. R. 535 *Φονεὺς ὢν τοῦδε τ' ἀνδρὸς ἐμφανῶς, λῃστής τ' ἐναργής.* Plat. Crit. c. 2. Cr. *ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον.* Socr. *ἐναργὲς μὲν οὖν*, daher besonders von Erscheinungen, Göttern u. s. w., 11, 232. So *Deus manifestus* Burm. zu Valer. Flacc. 1, 105. — *multo lum.*, neml. *lunae*, *quae se per fenestras immiserit.* — „*adstare*, wie *ἐφίςαθαι*, von plötzlichen Erscheinungen und Gesichten, vorzüglich im Traume, s. 4, 702.“ Jac. Blumenl. 2. p. 252 z. Prop. 4, 6, 29. — Heyne's Conjectur *insomnis* für *in somnis*, hat vielen Schein; doch erklärt Jahn die gewöhnliche Lesart hinlänglich richtig: *Mihi somnianti videbatur luna per fenestras lumen immittere, quo clari ac manifesti Penates apparebant.* — *qua* ist *ipso eo loco, quo.* — *fenestrae*, nicht von Fenstern unsrer Art zu verstehen, sondern in den Wänden angebrachte Oeffnungen, wodurch das Licht in das Zimmer fiel und die verschieden verschlossen werden konnten, daher eben *insertas*. Jahn verweist auf Burm. zu Prop. 1, 3, 31. S. Aen. 9, 534. — *dicturus est* nicht schlechtweg für *dicet*. Es ist in Beziehung auf *delato* zu fassen. S. Sch. 89. A. 7, Zpt. 498. — *canit* s. zu 2, 124. — *ultro*, 2, 145, ohne deine Aufforderung. — *ad limina tua* ist *ad te haec dicturos.* Die Penaten waren in der Wohnung des Aeneas und es soll nur bezeichnet werden, dass sie zu ihm in's Gemach kamen. — *nos, nos, idem* hat besondere Kraft, s. Zpt. 697. — *tollere in astra* ist nicht von der Aufnahme des Cäsar unter die Götter zu nehmen, sondern bezeichnet nach dichterischem Sprachgebrauche die höchsten Ehren. Vergl. 7, 99. Ecl. 5, 51. 9, 29.

V. 160. *magna magnis* s. 2, 294. Die Zusammenstellung ist nach griech. Weise und hat poet. Effect wie Plaut. Aulul. 4, 10, 41 *ad malum malae res.* Soph. Oed. Col. 230 *ἀπάτα ἀπάταις ἑτέραις ἑτέρα παραβαλλομένα.* Oed. R. 249 *κακὸν κακῶς νιν ἄμορον ἐκτρῖψαι βίον.* 663 *καὶ τάδ' εἰ κακοῖς κακὰ προσάψει τοῖς πάλαι τὰ πρὸς σφῷν.* Plat. Phil. §. 34 *εἰ μὴ μονάδα μονάδος ἑκάστης τῶν μορίων μηδεμίαν ἄλλην ἄλλης διαφέρουσαν τις*

„Mutandae sedes: non haec tibi litora suasit
„Delius, aut Cretae iussit considere, Apollo.
„Est locus, Hesperiam Graii cognomine dicunt,
„Terra antiqua, potens armis, atque ubere glebae;
„Oenotri coluere viri; nunc fama, minores
„Italiam dixisse ducis de nomine gentem:
„Hae nobis propriae sedes; hinc Dardanus ortus
„Iasiusque pater, genus a quo principe nostrum.
„Surge age, et haec laetus longaevo dicta parenti
„Haud dubitanda refer. Corythum terrasque requirat
„Ausonias: Dictaea negat tibi Iupiter arva."
Talibus attonitus visis ac voce deorum -
Nec sopor illud erat, sed coram agnoscere vultus
Velatasque comas praesentiaque ora videbar;
Tum gelidus toto manabat corpore sudor -,

θήσει. — *magnis*, von den grossen Nachkommen zu fassen. — *longum lab.*, die langedauernde Mühsall. — *fugae* = *navigationis*, *itineris*. — *Cretae*, dichterisch und Ausnahmsweise für *in Creta*, s. Zpt. 398. — *considere*, festen Sitz fassen, sich niederlassen. — v. 162 hat besonderen Nachdruck durch die Trennung und Umschliessung *Delius* ... *Apollo*. — v. 163 ... 166 *s*. 1, 530 ... 533. — v. 164. Alter, Tapferkeit und Fruchtbarkeit als Vorzüge des Landes. — *minores*, die Nachkommen. — Merke *Italiam* ... *gentem*. — *propriae*, *perpetuae; quia infirmas et in Creta et in Thracia condidit.* — *Dardanus* stammte aus Italien und eigentlich aus Etrurien aus der Stadt Corythus oder Cortona. — *Ias. pater. pater* scheint mit H. nicht eigentlich vom Vater des Dardanus, sondern vom Ahnherrn, *auctore generis*, d. i. *principe*, zu nehmen. — *a quo* für *a quibus*. — *Surge*, *age*, wie 8, 59. 10, 241. 3, 362, 462. 4, 223. 6, 389, s. zu 7, 429. 11, 587.

V. 170. *Corythum* ist zu verstehen vom Könige und Erbauer der Stadt Cortona und steht hier die Person für das Land, 9, 10 *extremas Corythi penetravit ad urbes*, H. — *Dictaea arva*, von der Dictäischen Grotte, wo Rhea den Jupiter gebar. Voss zu Georg. 4, 152 *Dictaeo regem coeli pavere sub antro*. — *nec sopor erat* ist *non somnium vanum fuit sed vere mihi apparuerunt penates*, s. Wdl. und Jahn. *sopor*, das stärkere Wort vom Schlafe, s. zu 1, 680. — *agnoscere vultus*, anerkennen als solche. S. z. 2, 423. Cic. Lael. 27 *quae, quum ostendit lumen suum et idem adspexit agnovitque in alio.* — *velatae comae*, naml. *vittis sacris*. — *gelidus sudor*, als Zei-

Corripio e stratis corpus, tendoque supinas
Ad coelum cum voce manus, et munera libo
Intemerata focis. Perfecto laetus honore
Anchisen facio certum, remque ordine pando.
Agnovit prolem ambiguam geminosque parentis,
Seque novo veterum deceptum errore locorum;

chen der Furcht. Lucr. 6, 945 *manat item nobis e toto corpore sudor*, der auch 3, 290 den Grund davon angibt: *Est et frigida multa, comes formidinis, aura, Quae ciet horrorem membris et concitat artus*, s. zu Aen. 4, 280. Schon Ennius hatte nach Macrobius gesagt: *Tum timido manet ex omni corpore sudor.* — *munera*, wie vorher *honores* vom Opfer. Ueber die Sitte nach Träumen zu opfern und zu beten verweist Wdl. auf Soph. Electr. 634, Aesch. Pers. 215, Tib. 1, 5, 13. — *intemerata*, d. i. *integra et pura sine vitio et labe.* — *Perfecto laetus honore* bezeichnet die gewonnene Zufriedenheit und Ausgleichung der Seele, die er dem Opfer zuschreibt, nachdem jene Erscheinung, obgleich nicht Unglück bedeutend, ihn stark beunruhigt hatte, v. 175. — *ordine*, wie es die Regel und Ordnung mit sich bringt, gebürlich, richtig. Plaut. Trinum. 4, 1, 11 *scis ordine, ut aequum est, tractare homines*, s. B. 3, 548 *perfectis ordine votis.* So stehen einige Ablative der Substantiva wie Adverbia und auch wol neben diesen. Sall. Catil. 51, 4 *quae maiores nostri contra lubidinem animi sui recte et ordine fecere*, s. das. Corte. So *iure*, *ratione*. Matth. z. Cic. pr. Rosc. Amer. 39, 113 *quod, si ratione fiat, cum negligere oporteat.* Roth. de Tac. synonym. p. 16. Ter. Phorm. 4, 1, 14 *mihi dicendum ordine est.* Eun. 5, 4, 48, s. z. 5, 53. — *pandere*, *proprie aperire*, *patefacere*, *tum ostendere*, *cognitum facere*, *enarrare.* Cic. Tusc. 4, 9, 5, Lucr. 1, 50. 5, 55, Forbig. zu Lucr. 4, 8.

V. 180. Anchises erkennt seinen Irrthum. *Prol. ambig.* geht auf die Zweideutigkeit der Abstammung der Trojaner, da sie zwei Stammväter (*geminos parentes*) hatten, Teucer und Dardanus. „Nemlich Teucer führte wirklich eine Colonie aus Creta in's Trojanische, 3, 108, Dardanus aber und Jasius führten eine Colonie aus Corythum in Etrurien zuerst nach Samothracien und, als Jasius dort gestorben war, ging Dardanus nach Asien, heirathete die Batea, des Teucrus Tochter, und pflanzte die Familie fort. So stammte die regierende Familie der Trojaner mütterlicher Seits von Teucrus aus Creta, väterlicher von Dardanus aus Italien." Schm. — *novo errore veterum locorum.* Genit. Object. *novo errore in interpretandis veter. locis*, er hatte Italien übersehen und Alles auf Creta bezogen. — *veteres loci*, so ferne das jüngere Volk sich davon ableitete, oder auch an sich ehrend. — In *novus error*

Tum memorat: „Nate, Iliacis exercite fatis,
„Sola mihi talis casus Cassandra canebat;
„Nunc repeto haec generi portendere debita nostro
„Et saepe Hesperiam, saepe Itala regna vocare.
„Sed quis ad Hesperiae venturos litora Teucros
„Crederet, aut quem tum vates Cassandra moveret?
„Cedamus Phoebo, et moniti meliora sequamur.“

und *vet. loc.* ist ein Spiel des Gegensatzes, wie es bei Dichtern so selten nicht ist, das Entgegengesetzte der Begriffe durch Nebenstellung zu heben, daher zusammengestellt *novo veterum*, s. zu 2, 743. Der junge Irrthum in den alten Landen ist ein Irrthum, der in der Entscheidung über alte Lande in junger, neuer Zeit begangen ward und das *decept.* entschuldigt sich eben hiedurch. — *Iliacis malis.* Erasm. führt als sprüchwörtliche Redensart an Ἰλιὰς κακῶν von grossen denkwürdigen Leiden. — *exercite* wie 5, 799. *Venus exercite curis*, hier von dem durch Troja's Fall viel umhergeworfenen, *hic illic iactate, vexate, agitate*, wie *exercere*, nicht selten auch in Prosa, s. Matth. ad Cic. pr. Mil. 2 *quid magis sollicitum, magis exercitum dici potest.* Ruhnk. z. Vell. Pat. 2, 33. — *sola ... Cassandra*, nur Cassandra, s. zu 2, 247, allein, Niemand sonst, war es, welche dergleichen verkündigte und wer gab auf deren Verkündigung etwas oder wer hätte solches sich denken können? — *tales casus* erklärt durch v. 185. — *repeto sc. memoriam*, nicht *memoria*, 7, 123, d. i. *memini* und so denn auch der Infinit. Präs. statt Perf. *portendere, vocare.* Sch. 89. C. 14, Zpt. 589. Verbunden finden sich beide Infinit. z. B. Tib. 1, 3, 25 *pureque lavari te memini et puro secubuisse toro.* — *debita* wie Hor. 1, 28, 32 *debita iura te maneant*, genauer 7, 120 *fatis debita tellus*, vom Nothwendigen und Unausweichlichen, als εἱμαρμένα und πεπρωμένα. — *saepe*, bei Dichtern gerne so wiederholt, wie Hor. Od. 1, 7. 11, 12, Sat. 3, 10, 11. — *crederet. moveret* statt *credidisset, movisset*, in der negativ zweifelnden Frage, Zpt. 529. Anm. — *quem moveret vat. Cassand.* ganz wie die vielbesprochene Stelle bei Hor. Sat. 1, 10, 78 *men' moveat cimex Pantilius?* einen Eindruck machen, wozu bestimmen, von *commovere* durch den Grad verschieden. Ov. Met. 15, 180 *Venus ... Superosque movet*, 9, 185 *non me movet ipse sed aetas.* Man darf hinzudenken *fide sua*, wie Cic. Ep. ad Div. 10, 4 *quantum auctoritate movere potuero*, oder *ad fidem.* — *vates Cassandra*, nicht die Seherinn Cassandra, sondern mit Verachtung, eine Seherinn, wie Cassandra, s. 2, 247, wodurch eben das *quem moveret* geschärft wird, so dass das Nom. Propr. als Appositio erscheint. Aehnliche Kraft entgegengesetzter Art erhellt für Augur. Apollo Hor. Od. 1, 2, 32, Aen. 4, 376 aus dem Zusammenhange.

Sic ait, et cuncti dicto paremus ovantes:
Hanc quoque deserimus sedem, paucisque relictis
Vela damus, vastumque cava trabe currimus aequor.
Postquam altum tenuere rates, nec iam amplius ullae
Apparent terrae, coelum undique et undique pontus;
Tum mihi caeruleus supra caput adstitit imber
Noctem hiememque ferens, et inhorruit unda tenebris.

Man beachte noch dass *Cassandra* v. 183 und 187 dieselbe Stelle im Verse einnimmt. — *moniti*, neml. *a Penatibus*, s. zu 2, 183.

V. 190. *paucis rel.*, neml. als Einwohner der angelegten Stadt Pergamea, wie üblich im Alterthume, um Colonieen zu gründen. — *cava*, κοίλη ναῦς bei Hom. — *currere*, vom Schiffen, s. 1, 156. Wie θεῖν kommt auch τρέχειν bei griech. Dichtern so vor. Marcl. zu Eur. Iph. Taur. 427 und auch der Accusat. wie hier *vastum mare*, Hel. 1126 δραμεῖν αἰγιαλὸν. S. Ern. zu Tac. Agr. c. 2 und Walch. das. p. 112. Ov. Ep. e. Pont. 1, 3, 75 *trabs cucurrit aquas.* Serv. erinnert an 1, 67 *Tyrrhenum navigat aequor*, das. 524 *omnia maria vecto*, 5, 235 *quorum aequora curro*. Es scheint der griech. Gebrauch zum Grunde zu liegen, wo den Verbis der Bewegung auch der Accusat. des Weges beigesetzt wird. Soph. Aj. 287 ἐξόδους ἕρπειν κενάς. Matth. A. A. 418, 3, 6. — *coelum ... pontus* wie Hor. Od. 3, 27, 31 *nihil astra praeter Vidit et undas.* Ov. Trist. 1, 2, 23 *Quocunque adspicias, nihil est, nisi pontus et aër.* Voranging Lucr. 4, 436 von den Schiffern *Quippe ubi nil aliud nisi aquam coelumque tuentur.* Sen. Troad. 1036 *Tenuit querelas Et vir et Pyrrha mare cum viderent Et nihil praeter mare cum viderent.* — v. 192 folgt kurze Beschreibung eines Sturmes und Gewitters in kräftigen Zügen, wobei Od. ξ. 301 vorschwebte. — *caeruleus imber*, Δὴ τότε κυανέην νεφέλην ἔστησε Κρονίων Νηὸς ὕπερ γλαφυρῆς. — *inhorruit unda tenebris*; es starrt im Dunkel die Woge auf, d. i. mit der eintretenden Finsterniss (*nocte*) erhebt sie sich beim Brausen der Winde zu starrem, furchtbarem Anblicke. Wdl. bemerkt zu Georg. 1, 214 *spicea messis inhorruit*, *inhorrere de rebus, quae agitantur* und führt aus Valer. Flacc. 3, 195 *inhorruit aether* an. — *noctem hiememque ferens* ist von *imber* als der Ursache zu fassen und *et inhorr. unda tenebris* von dem Erfolge. *tenebris* ist von der schwarzen, furchterregenden Farbe zu nehmen, welche die Wogen bei Stürmen haben. — *Etiam alias* κατ' ἄκρης, *a vertice*, ἐνέπεσεν ἄελλα,

Continuo venti volvunt mare magnaque surgunt
Aequora, dispersi iactamur gurgite vasto;
Involvere diem nimbi, et nox humida coelum
Abstulit; ingeminant abruptis nubibus ignes.
Excutimur cursu, et caecis erramus in undis;
Ipse diem noctemque negat discernere coelo,
Nec meminisse viae media Palinurus in unda.
Tris adeo incertos caeca caligine soles
Erramus pelago, totidem sine sidere noctes;

vel τὸ κῦμα, v. sup. ad 1, 114, H. Daher neml. heisst es *supra caput adstitit imber*. — *magna aequora*. Bemerke die zeichnende Kraft in *magna surgunt* und wie fein der so erregte Eindruck gehalten wird durch das gleich beigesetzte *gurgite vasto*, mit welchem das *dispersi* (die Schiffe der Flotte sind durch Windes Gewalt aus einander getrieben) ein Bild vorführt, wie 1, 118 *rari nantes in gurgite vasto*; wo *rari* ebenfalls ist hie und da einer, s. die Note das. — *abruptis nubibus*, soferne sich neml. die Wolken zu theilen scheinen. H. verweist hier über den Gebrauch der Dichter *nubes*, *coelum*, *ruptum*, *abruptum*, *scissum*, *fulmine* zu sagen auf Drakenb. zu Sil. Ital. 3, 196 *rumpi enim et abrumpi coelum et nubes dicuntur*, *Iove tonante*, *vel fulgura mittente*. Lucr. 2, 214 *Nunc hinc, nunc illinc abruptis ignes Concursant*.

V. 200. Aus dem vorhergehenden *negat* muss zu *nec meminisse* ein *dicit* gedacht werden, eine bei diesem Verbo nicht seltene Ergänzung. Wdl. führt an Ter. Phorm. 2, 3, 5—7. S. ausserdem noch Cic. Acad. 1, 12, 45 *Arcesilas negabat, esse quidquam quod sciri possit — neque esse quidquam, quod cerni aut intelligi possit*, de offic. 3, 2 *qui negant, eum locum a Panaetio praetermissum sed consulto relictum, nec omnino scribendum fuisse*. Bremi z. Corn. Cim. 1, 4, Dat. 6, 4. — *negat discernere* = *dicit, contendit se non disc.*, Hor. Ep. 1, 2, 11 *Quid Paris? ... cogi posse negat*. Matth. z. Cic. pr. Rosc. 22, 61. Ueber das hier ausgelassene Pronom. *se* siehe im Allgemeinen Zpt. 605, Sch. 87. B. 11. Kritz hat z. Sall. Catil. c. 31, 7 u. 40, 3 die vorzüglichsten Interpreten nachgewiesen, die solche Beispiele liefern. Ihnen füge noch die meisterhafte Behandlung von Ochsner Ecl. Cic. 59, Krüger Untersuchungen 3. §. 133 bei. — *Incertos soles*. Der Ablativus *caeca caligine* steht wie v. 151 *multo manifesti lumine* und es ist *soles*, d. i. *dies*, *incertos per caecam caliginem*. — *incerti* ist passivisch zu nehmen, worüber Walch. emend. Liv. p. 207, der Corte zu Sall. Jug. 49 anführt, *qui non certo cerni poterant*, s. 6, 270, also: *quibus nihil certo modo discerni poterat*, d. i. *obscuri*. Gar ähnlich Pers. Sat. 5, 41 *Tecum et enim longos memini consumere soles, Et tecum primas epulis decerpere noctes*, wo, zur Erklärung, von

Quarto terra die primum se attollere tandem
Visa, aperire procul montis ac volvere fumum.
Vela cadunt, remis insurgimus; haud mora, nautae
Adnixi torquent spumas et caerula verrunt:
Servatum ex undis Strophadum me litora primum
Accipiunt. Strophades Graio stant nomine dictae
Insulae Ionio in magno, quas dira Celaeno,
Harpyiaeque colunt aliae, Phineïa postquam
Clausa domus, mensasque metu liquere priores.

König ebenfalls unsere Stelle angezogen worden. — *sine sidere* ist ein eigenthümlicher, bei Dichtern nicht seltener Gebrauch des *sine* statt eines negativen Adjectivs, wie Hor Ep. 1, 1, 51 *dulcis sine pulvere palmae*, woraus sich einigermassen das gewagte *sine pondere* bei Ov. Met. 1, 20 erklärt, wovon weiterhin. — *adeo* gehört zu *tres* und nicht zu *incertos*. Wir sagen: ganze drei unsichere Tage. — *aperire montis*, d. i. *dare adspectum montium*. — *aperire procul ac volvere fumum*. So wird Odysseus Wunsch auch nur seine Stadt wieder zu sehen, Hom. Od. α. 58 ausgedrückt *ἱέμενος καὶ καπνὸν ἀποθρώσκοντα νοῆσαι ἧς γαίης* und κ. 99 heisst es *καπνὸν δ' οἶον ὁρῶμεν ἀπὸ χθονὸς ἀΐσσοντα*. Vgl. das. v. 149; ein gefälliges Bild von der Nähe menschlichen Lebens und Gesellschaft. In anderm Sinne sagt Hor. Od. 3, 29, 11 *Omitte mirari beatae fumum et opes strepitumque Romae*. — *Vela cad. rem. insurg*. Dem Lande näher gelangt werden die Segel eingezogen und auf dem flachern Wasser nur gerudet, wie auch wol bei uns. Hom. Od. ι. 149 *κελσάσῃσι δὲ νηυσὶ καθείλομεν ἱστία πάντα*. In der Aeneide wird häufig auf diese Abwechselung zwischen Rudern und Segeln aufmerksam gemacht. — *servatum*, wegen der v. 194—204 beschriebenen Gefahr.

V. 210—266. Ein neues Bedrängniss von Seiten der Harpyien, wodurch sie auch von hier verdrängt werden. *Strophades* u. s. w. Geschichtl. oder geograph. Ausführungen dieser Art sind durchaus im Geiste des Homer. Epos. — *stant*, ganz eigentlich zu fassen im Gegensatze des sich bewegenden Meeres, von welchem umflossen (*περιῤῥυτοί, ἀλίπλαγκτοι*) sie eben feststehen. — *Insulae Ionio*. Hiatus eines langen Vocals oder Diphthongen, besonders *ae*, mit Verkürzung desselben am Schlusse eines mehrsylbigen Wortes, wie 5, 261. *Ilio alto*, Schneid. ausführl. lat. Sprachlehre 1, 1. p. 146. Forbig. ad Lucr. 6, 717 *Aello*, *Ocypete*. — Es ist diess eine Hauptstelle über die Harpyien. — *Phineïa* s. Sachregister. — *metu*, neml. *Argonautarum, Zethi et Calais*, vor welchen die Harpyien flohen, daher des Ph. Haus, das sie verlassen hatten, *clausa* heisst. Ov. Fast. 6, 131 nennt sie *avidas volucres; non quae Phineïa mensis Guttura fraudabant, sed genus inde trahunt*. —

Tristius haud illis monstrum, nec saevior ulla
Pestis et ira deum Stygiis sese extulit undis.
Virginei volucrum vultus, foedissima ventris
Proluvies, uncaeque manus et pallida semper
Ora fame.
Huc ubi delati portus intravimus, ecce

tristius haud. Kraft der negativen Sprachweise statt stärker Affirmation. Es ist also *tristissimum monstrum et saevissima pestis quae se extulit.* So 1, 544, 545. Hor. Sat. 1, 5, 41 *animae, quales neque candidiores Neque quis me sit devinctior alter.* — *pestis, res quaevis perniciosa.* — *ira = malum a deorum ira immissum.* — Ueber die *ira Deorum* s. 5, 706. — Ungemein passend sind die Beiwörter *tristius* und *saevior. monstrum* ist eine abnorme Erscheinung und dieser kommt ein Ansehen zu. *tristis* ist theils ernst, dem lachenden, scherzenden Ansehen gegenübergestellt, bald wie diess Denkern, Philosophen, Richtern zugeschrieben wird, s. Ern. clav. Beier und Heus. ad Cic. de off. 1, 30, 108, Ruhnk. ad Ter. Andr. 5, 2, 16, wohin auch der Begriff der abgemessenen Kälte des Staatsmannes gehört, wie Walch. Tac Agr. 9 *tristitia* erklärt, bald wie es ein Zeichen von Morosität ist Ter. Andr. 5, 4, 12 *Ego ille agrestis, saevus, tristis, parcus, truculentus, tenax Duxi uxorem*, theils zornig, drohend aussehend, was nichts Gutes verspricht. So hier und 2, 337 *tristis Erinnys*, Heind. zu Hor. Sat. 1, 5, 103. Daher findet sich verbunden *tristis severitas* bei Ter. Andr. 5, 2, 16, bei Cic. Brut. 30 *triste ac severum dicendi genus*, aber auch entgegengestellt Tac. Hist. 1, 14 *Piso aestimatione recta severus, deterius interpretantibus tristior habebatur.* Besonders kommt es so mit dem Dativ vor, *tristem esse alicui = iratum, minacem.* Brockh. zu Tib. 4, 4, 20 *si quando fuerit tristior illa tibi.* — Die *pestis* aber ist *saevior*, wieferne sie sich verbreitet, um sich frisst. Claud. de bell. Gild. 514 *Hinc hominum pecudumque lues, hinc pestifer aër Saevit.* So *saevae ferae*, Ov. Met. 4, 404, Her. 4, 38. *saev. bellum* Ov. Met. 4, 464. — *Styx*, häufig für die Unterwelt überhaupt, die als der Sitz aller Uebel, s. Buch 6, angesehen wird. So Eurip. Med. 192 στυγίους δὲ βροτῶν οὐδεὶς λύπας. Claud. in Rufin. 1, 304 *ventisque perustis Corruptos Stygiam pestem desudat in amnes.* Ov. Met. 15, 791 *Tristia mille locis Stygius dedit omina bubo.* Daher mit Proprietät grade *se extulit.* — *foedus*, von dem, was Ekel erregt. — *ventris proluvies. Sordis effusio. Vitavit ne diceret stercus*, Serv. Es gehört wie *fames* zu der einmahl im Alterthum aufgefassten und ausgebildeten Idee solcher Wesen und durfte daher vom Dichter, der gerne die mythischen Begriffe weiter verfolgt, nicht umgangen werden. Claud. in Rufin. 2, 449 nennt daher nachahmend und stark den Rufinus selbst

Laeta boum passim campis armenta videmus
Caprigenumque pecus nullo custode per herbas.
Irruimus ferro, et divos ipsumque vocamus
In partem praedamque Iovem; tum litore curvo
Exstruimusque toros, dapibusque epulamur opimis.
At subitae horrifico lapsu de montibus adsunt

insatiabilis auri proluvies, wo Gesn. unsere Stelle anführt. Die *proluv*. ist der Grund der *insatiabilitas* dort, wie hier der *fames*, woher die *pallida ora*; wie *pallere* der stehende Ausdruck von den stärkern, zehrenden Leidenschaften ist, als Neid (Ov. Met. 2, 775), Gier (Hor. Sat. 2, 3, 78), Liebe (Prop. 1, 1, 21. 9, 17. — *uncae*, *γαμψώνυχες enim Harpygiae*, H.

V. 220. Vergl. Hom. Od. *μ*. 262 ff. — *laetus*, von dem, was das innere Gedeihen auch im äussern Ansehen zeigt, wie *segetes*, *flores*, *arva*, *pecudes*, hier wohlgenährt, feist. — *campis* für *in campis*. — Verbinde *passim per herbas* einzeln, hie und da zerstreut weidend, nicht beisammen. *Nullo custode* dient die einer Gottheit geweihten Thierheerden zu bezeichnen, welche die Griechen *ἄφετοι* naunten und die frei ohne Beaufsichtigung weiden. Daher die sprüchwörtliche Redensart *ἄφετον νέμεσθαι*, Plat. Rep. 6, 11. S. Heind. und Stallb. z. Pl. Protag. 320. A. Steph. *ἃ δὲ αὐτὸς σοφός ἐστιν* (*Pericles*) *οὔτε αὐτὸς παιδεύει οὔτε τῳ ἄλλῳ παραδίδωσιν* (*filios suos*) *ἀλλ' αὐτοὶ περιϊόντες* (*sine custode*) *νέμονται ὥσπερ ἄφετοι ἐάν που αὐτόματοι περιτύχωσι τῇ ἀρετῇ*. — *caprigenumque pecus* für *capri*. Serv. *nove satis et affectate*. *caprig*. ist Adject. und nicht Genit. f. *caprigenorum*, Schneid. ausf. Gramm. II. 1, 24. — *ips. Iov*. Gradation und Distinction. — *voc. in*, zur Theilnahme, Genossenschaft auffordern; 6, 172 *in certamina* wie 10, 241. 12, 22 *in arma*; 7, 568. 11, 322 *in regna*. Georg. 2, 52 *in artes*. So *deos in vota vocare*. Hier deutet es wol auf die Darbringung von einzelnen Fleischstücken, die auf den Altären als Opfer für die Götter in's Feuer geworfen wurden unter Anrufung derselben. Daher nachher *arisque reponimus ignem*. Ehe sie sich selbst niederliessen, begannen sie hiemit und das Feuer wurde die ganze Mahlzeit hindurch erhalten, wie 1, 704. — *in partem praedamque* für *in partem praedae, ut participes essent*. — *toros*, *ornat rem tenuem, caespitem*, H., s. 5, 388 *ut viridante toro considerat herbae*. — *Dapibus epulamur* scheint mit Proprietät verbunden. Serv. bemerkt *dapes Deorum sunt* (Opfermahl) *epulae hominum*, ein Festschmaus, *Bene ergo utrumque posuit, nam et sacrificiis et conviviis operam tribuunt*. — v. 225. *subitae*, nicht *subito* und zwar *adsunt*, nicht *advolant*, nicht *labuntur*, weiter *lapsu ads.*, nicht *lapsae*, *Harpyg*., zu Anfange des neuen Verses und *lapsus* nach den dem Worte eigenthüml. engern Gebrauchs-

Harpyiae et magnis quatiunt clangoribus alas,
Diripiuntque dapes, contactuque omnia foedant
Immundo; tum vox tetrum dira inter odorem.
Rursum in secessu longo sub rupe cavata,
Arboribus clausi circum atque horrentibus umbris,
Instruimus mensas, arisque reponimus ignem;
Rursum ex diverso coeli caecisque latebris
Turba sonans praedam pedibus circumvolat uncis,
Polluit ore dapes. Sociis tunc, arma capessant,
Edico, et dira bellum cum gente gerendum.

weisen und Nebenbegriffen, wie schicklich hier zu *de montibus* und *horrifico!* wie gewählt und von der Prosa entfernt das *lapsu adesse!* Man löse diess auf und stelle es um und man behält dennoch *disiecta membra poetae*, Hor. Sat. 1, 4, 62. — *magn. quat. clangor. alas* ist nicht vom Fluge, sondern dient oft zur Bezeichnung des Angelangtseins bei Vögeln, s. 1, 397, als erste Verrichtung zur Erholung vom Fluge. — *tum*, nicht: darnach, darauf, sondern: dazu noch, dabei, weiter, in der Schilderung der Greuel, welche sie litten. — v. 229, 232. *Rursum*; *rursum* wie v. 31 *Rursus et alterius ... Ater et alterius*. — *secessu longo*, landeinwärts in weiter Entfernung von der Küste.

V. 231. *ar. repon. ign.* Beides, sowol die Mahlzeit, *dapes*, als auch die den Göttern dargebrachte Opferweihe hatten die Harp. zerstört, daher wird beides erneuert, welches ausdrücklich die gewählten Verba andeuten, *instr.* und *reponimus*. — *ex diverso coeli* ist *ex diverso coelo*, s. Zpt. 435. Sch. 94. A. 4 *ex diversa parte*. — *caecisque latebris*. *caec.* auch hier *obscuris*, *quae non possunt perspici*, d. i. *tectis*, *occultis*, *latentibus*. — *pedes*, was vorher *manus*, wobei man nicht anstossen darf; wie hier überhaupt die Mannigfaltigkeit des Ausdruckes sehr Bemerkung verdient. — *tunc*, unter solchen Umständen nicht *tum*. — *edico*, ein hier ungemein bedeutsames Wort, gebraucht, wie bekannt, vom Prätor, s. Ausll. zu Hor. Ep. 1, 19, 10, und den Magistratspersonen, s. Ern. cl. Cic., auch besonders den Feldherren, hat die doppelte Kraft; 1) sagen; wonach es in bestimmten Verhältnissen unabweichlich gehen muss, von der ein Ganzes einenden und richtenden Person, woher das *edictum praetoris*, und 2) sagen, was vorher gar nicht, oder nicht so bekannt war und nun dem Zweifel und Streite ein Ende macht (s. Gernh. Cic. Lael. 16, Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 225). Also bei dem wunderbaren Vorfall nicht *dico* nicht *iubeo*, sondern *edico*. — *arma capessant*, *bellum gerendum*, neml. *esse*, doppelte Con-

Haud secus ac iussi faciunt, tectosque per herbam
Disponunt ensis et scuta latentia condunt.
Ergo ubi delapsae sonitum per curva dedere
Litora, dat signum specula Misenus ab alta
Aere cavo: invadunt socii et nova proelia tentant,
Obscoenas pelagi ferro foedare volucres.

struction nach *edico*, s. zu 2, 5. Herz. zu Caes. bell. Gall. 2, 11 nimmt es für eine *Syllepsis*, wo die Construction mehr dem Sinne als der grammat. Regel folgt; aber es ist bei diesen nicht seltnen Uebergängen und Absprüngen in eine andre Construction bei demselben Verbo doch wohl zu unterscheiden, ob beide Constructionen bei dem Verbo an sich zulässig sind oder es vielmehr ein Uebergehen dem Sinne nach in verwandte Construction ist. — *tectos disp. latentia condunt* für *disp. ut tecta sint, cond. ut lateant* eine Prolepsis, Soph. Aj. 69 *ἐγὼ γὰρ ὀμμάτων ἀποστρόφους Αἴγὰς ἀπείρξω σὴν πρόσοψιν εἰσιδεῖν.* — *disponere*, hiehin, dorthin legen, wie *differre* hiehin, dorthin auseinander tragen. — *sonitum dedere*, was v. 226 *magnis quat. clangoribus alas.* — *Misenus*, *tubicen classis*, *Aeoli filius*, 6, 164 *Misenum Aeoliden.*

V. 240. *Nova* sind *insueta*, *insolentia*, s. zu 1, 450. Manut. z. Cic. epist. ad fam. 11, 21 *novum est*, *non quod nuper sed quod nunc primum habemus*, *recens vero*, *non quod nunc primum*, *sed quod nuper*, *et novum ad rem*, *recens ad tempus refertur.* Dieses *nova proelia* wird sogleich erklärt durch *obscoenas foedare volucres.* So steht der Infinitiv nicht selten als Apposition zur nähern Erklärung von Substantiven, Adjectiven und ganzen Sätzen, welcher Gebrauch im Latein. wie im Griech. bisweilen zu unnützen Conjecturen Veranlassung gegeben hat. Für das Latein. s. Kritz z. Sall. Catil. 28, 3, für das Griech. Stallb. z. Plat. Apol. c. 1. a. E. und öfter, Jacob. z. Luc. Toxar. c. 36. Wir setzen ein **nemlich** hinzu, das im Latein. ausgelassen wird, Ramsh. §. 187, wie vor dem griech. Infinit. der Artikel in diesem Falle gesetzt, öfter ausgelassen wird, Stallb. z. Plat. Phädon. c. 9. Wdl. führt an Georg. 4, 554 *Hic vero subitum ac mirabile monstrum Adspiciunt ... toto stridere apes utero.* Vergl. noch Cic. de off. 1, 12, 32 *Quid ad hanc mansuetudinem addi potest*, *eum*, *quicum bellum geras*, *tam molli nomine appellare*, das. Beier. de N. D. 3, 24, 63 *Magnam molestiam suscepit et minime necessariam Zeno*, *commenticiarum fabularum reddere rationem.* — *obscoenas* nehmen einige: die schmutzigen, andere: die böse Vorbedeutung haben, s. Serv. z. 12, 876, also Unheil bringend, verwünscht; Voss, das Greuelgezücht. Fest. in v. oscum., Ern. clav., Cic. pr. Dom. 55 *omina obscoena.* Eleg. in mort. Drusi. 280 *Strata per obscoenas corpora nuda vias.* —

Sed neque vim plumis ullam nec vulnera tergo
Accipiunt, celerique fuga sub sidera lapsae
Semesam praedam et vestigia foeda relinquunt.
Una in praecelsa consedit rupe Celaeno,
Infelix vates, rumpitque hanc pectore vocem:
„Bellum etiam pro caede boum stratisque iuvencis,
„Laomedentiadae, bellumne inferre paratis,
„Et patrio Harpyias insontis pellere regno?
„Accipite ergo animis atque haec mea figite dicta;
„Quae Phoebo pater omnipotens, mihi Phoebus Apollo
„Praedixit, vobis Furiarum ego maxima pando:

vim plumis accip. vuln. tergo, poet Sprache für *plumae, tergum accip.* — *infelix*, mit derselben Uebertragung auf den Hauptbegriff *vates* gesagt, wie 120 *felices Zephyri*. Servius *nuntia infelicitatis ut Homer.* *μάντι κακῶν*. — *rumpere vocem*, mehrentheils von harter, drohender, klagender oder unwilliger Rede, 2, 129. 11, 377, s. die allgem. Bemerk. zu 1, 102. Claud. Rapt. Proserp. 2, 249 *questus ad nubila rupit inanes*. Im Griech. *ῥήσσειν*. — *pro caede boum*. Die Harpyien also waren die Wächter der *armenta*, welche Aeneas glaubte *custode nullo* v. 221 und erhöhete Strafe für jenes *ferro irruere* und dieses *bellum inferre* ist jetzt die Prophezeiung. — *bellum etiam ... bellumne*, mit besonders sprachlichem Nachdruck, um den Gegensatz zu *pro caede* zu marquiren. In Prosa *bellumne etiam* (*insuper*) *bellum inquam*. Unterschied zwischen *bellumne inf. par.* und *paratisne bell. inf.*, Zpt. 352.

V. 250. *animis figite dicta*, offenbar nach griech. Vorgange, wie *ἔνθεο θυμῷ, ἐνὶ φρεσὶ βάλλεο σῇσιν* (Il. α. 297, H.) oder wie Soph. Philoct. 1325 sagt *καὶ ταῦτ' ἐπίστω καὶ γράφου φρενῶν ἔσω*, wos. Matth. — *Phoebo pater omnipotens*, Apollo erhält seine Kunde der Zukunft und seine Sprüche von Zeus; daher bei Soph. Oed. R. 151 der Wahrsagespruch selbst angeredet wird *ὦ Διὸς ἁδυεπὴς φάτι*, wo Musgr. zur Erläuterung unsere Stelle und Aeschyl. Eumen. 19 *Διὸς προφήτης δ' ἐστὶ Λοξίας πατρὸς* anführt, der Schol. aber auf Hom. Il. β. 93 *Διὸς ἄγγελος, ὄσσα δεδήει* verweist und beifügt *ὁ γὰρ Ἀπόλλων ὑποφήτης δοκεῖ εἶναι τοῦ πατρός, καὶ παρ' ἐκείνου λαμβάνειν τὰς μαντείας καὶ τοῖς ἀνθρώποις ἐκφέρειν.* Vgl. Tib. 3, 4, 47, wo Apollo sagt *At mihi fatorum leges ... pater posse videre dedit*, s. das. Heyne. — *Furiarum*. Die Furien fallen in dem allgemeinen Begriffe von Plagegeistern und scheusslichen, garstigen Wesen mit den Harpyien besonders in späterer Zeit zusammen, wie sie auch Rücksichts der Gestalt schon

„Italiam cursu petitis, ventisque vocatis
„Ibitis Italiam, portusque intrare licebit;
„Sed non ante datam cingetis moenibus urbem,
„Quam vos dira fames nostraeque iniuria caedis
„Ambesas subigat malis absumere mensas."
Dixit, et in silvam pennis ablata refugit.
At sociis subita gelidus formidine sanguis
Deriguit; cecidere animi, nec iam amplius armis
Sed votis precibusque iubent exposcere pacem,
Sive deae, seu sint dirae obscoenaeque volucres;
Et pater Anchises passis de litore palmis

in Aeschylus Eumeniden zusammengestellt erscheinen, sind aber sonst Wesen ganz anderer Art, sehe man auf die zum Grunde liegende Idee, oder die Verrichtungen, oder ihre Abstammung und die historische Ausbildung der Fabel. Der eigentliche Begriff Furien ward zu einem weitern und lässt so verschiedene Anwendungen im uneigentlichen Sinne zu, wie eben hier. So nennt sich Cassandra Eur. Troad. 457 μίαν τριῶν Ἐριννύν. — *maxima* wird gewöhnl. vom Alter erklärt, es fällt aber wie oft mit dem Begriff *princeps* zusammen, s. 1,521. — *Italiam* mit demselben Nachdrucke wiederholt wie 1, 553, 554 als Hauptgegenstand des Wunsches. In Prosa: *Italiam navigare cupitis* (dafür nach Virg. Weise, wovon nachher, *cursu petitis*) *eoque ibitis*, das ist, wie gleich der Zusatz lehrt, *venietis*, s. 2,375, es für *proficiscemini* oder *navigabitis* zu nehmen wäre frostig. — *ventis vocatis* ist *sacris in ventorum honorem peractis*, d.h. *ventis faventibus, secundis*. — *datam urbem*, *fatis concessam*, Serv. — *iniuria* für *poena iniuriae nobis, cum caedere nos volueritis, illatae*; denn *caedes* ist *de conatu* zu nehmen. — *ambesas absumere* ist *mensas ambedere et ita absumere*. — *cecidere animi*; *animi* gerne im Plural. von frohem, frischem Muthe. Der Muth ging uns aus, Ov. Met. 11, 537 *Deficit ars, cecidere animi*. *Cedere* von Sachen wie von Menschen, nachlassen, geringer, schwächer werden, seine Kraft verlieren, Ov. ex Ponto 3, 10 *et cum fortuna statque caditque fides*. So *ventus cadit* u. dgl.

V. 260 ist eine poet. Verschmelzung zweier Begriffe, dem Zeugma ähnl., so dass man für das speciellere *exposcere*, welches sich dem nächsten Substant. *precibus* anschliesst, das allgemeinere *parare* od. *restituere* denkt oder ans *exposcere* zu *armis quaerere* ergänzt. *Pax enim paratur aut bellando aut precando*. *Pax* aber kann nicht seine Bedeutung verlieren und hier etwa *venia commissorum* sein, ebensowenig ist *indicit honores* von dem Gebete

Numina magna vocat, meritosque indicit honores:
„Di, prohibete minas; di, talem avertite casum,
„Et placidi servate pios!“ tum litore funem
Deripere, excussosque iubet laxare rudentis.
Tendunt vela Noti, ferimur spumantibus undis,
Qua cursum ventusque gubernatorque vocabant.
Iam medio apparet fluctu nemorosa Zacynthos
Dulichiumque Sameque et Neritos ardua saxis;
Effugimus scopulos Ithacae, Laërtia regna,
Et terram altricem saevi exsecramur Ulixi;
Mox et Leucatae nimbosa cacumina montis,

und Gelübde zu verstehen, das Aeneas ausspricht, da *honor* und *honores* nicht von diesem allein, sondern von der vollständigen mit Gebeten begleiteten Opferhandlung, *indicere* aber von dem gesagt wird, was nicht *solemne* ist, sondern eigens und aussergewöhnlich angeordnet wird, wie Wdl. richtig auf 1, 632 verweist. — *numina magna*, die Seegötter; denn zu diesen breitet er vom Ufer die Hände aus, weil die Harp. von der See herkamen und *volucres pelagi* schienen, Schm. — *meritos*, die gebührenden. — *prohib. minas*, machen, dass die Drohungen nicht in Erfüllung gehen. — *casum* s. z. 1, 9. — *placidi servate pios* wie 1, 526 *parce pio generi*, d. i. *ipsi placidi facti servate nos cum pii simus*. — *placari* proprie von den Göttern, s. z. 2, 117. Bach. z. Tib. 4, 1, 14. — Schmieder bemerkt, diese Weissagung von einigen der Venus, von andern dem Jupiter Dodonäus oder der Sybilla Erythräa beigelegt, sei zu berühmt gewesen, als dass sie Virgil habe übergehen können. Um so mehr verdient die Feinheit Bemerkung, dass er durch die Götter auf Opfer und Gebet des Anchises die Drohung zwar abwenden lässt, aber ihrer nicht vergisst, sondern 7, 116 sie in das Ganze verflicht. — *funem* für *funes*, τὰ πρυμνήσια, s. Schn. griech. Wörterbuch. Hiemit ist das Schiff auf dem Lande befestigt. *rudentes*, die Taue zur Befestigung der Segel und Rahen. Diese sind abgenommen und zusammengeworfen. Sie sollen sie daher auseinanderlösen und aufspannen, *excuss. lax.* Bei der Ankunft hiess es 207 *vela cadunt*, jetzt *tenduntur vela* bei der Abfahrt.

V. 269. *vent. gubern. vocab.* Hom. Od. κ. 78 τὰς δ' ἄνεμός τε κυβερνῆταί τ' ἴθυνον. — *Leucatae*. H. führt weiter aus, dass sie nicht eigentlich auf der Insel Leucate, sondern beim Vorgebürge Actium landeten im Meerbusen von Ambra-

Et formidatus nautis aperitur Apollo.
Hunc petimus fessi et parvae succedimus urbi;
Ancora de prora iacitur, stant litore puppes.
Ergo insperata tandem tellure potiti
Lustramurque Iovi, votisque incendimus aras,
Actiaque Iliacis celebramus litora ludis;

cia in Epirus. — *Apollo*, für den Tempel desselben, s. zu 2, 312, der auf der Höhe stand, also von ferne gesehen werden konnte. H. citirt Sueton. Octav. 96 und d. Ausll. — *aperitur* s. v. 411. Sinn: der Tempel stellte sich unsern Augen dar, gleichsam: ging uns auf. — *formidatus Apollo*, weil der Tempel am Vorgebirge lag, Vorgebirge aber an sich den Schiffern gefährlich sind. S. die Ausll. zu Hor. Od. 1, 3, 20 *Infames scopulos Acroceraunia.* Man denke an den Euphemismus: das Vorgebirge der guten Hoffnung. — *insperata* heisst die *tellus*, weil sie vor so vielen feindlichen Inseln vorbeigemusst, wovon das Missliche der Dichter nicht breit ausspricht, sondern theils durch den ungemein beweglichen Versbau von v. 230 an und die effectvolle Hernennung der für Leser des Homer Erinnerungsreichen Namen zeichnet, theils v. 269 in *ferimur qua ... vocabant* (wir fuhren, wo wir nun einmahl mussten) andeutet, theils durch die lebhaften Präsentia und die Wortwahl in *Iam apparet*, *effugimus Laërtia* (s. 1, 671) *regna* und das starke *exsecramur* für *praetervehimur* (die Empfindung bei dem *praetervehi*), endlich durch die reiche Handlung in den Versen dem Gefühl nahe bringt. — *exsecramur.* Wir sagen wol: ein Kreutz vor etwas machen, wovon wir uns nichts Gutes versprechen. — *lustram. Iovi. lustrare* bezieht sich ganz eigentl. hier auf die Reinigung durch Opfer, in Beziehung auf die gegen die Harpyien begangene Ungebür. Dem Jupiter, der straft, gehören auch die Sühnungen und Reinigungen an; daher *Iovi* nicht *Apollini*, da man sonst den Göttern des Landes zuerst zu opfern pflegte, Apollo aber hier einen Tempel hatte als Schutzgott in der Schlacht bei Actium und ihm die Actischen Spiele geheiligt waren. Der Dativ, *Iovi* bei *lustrari*, ist eine gewähltere seltenere Anwendung von dem Gebrauche dieses Casus, wo er irgend eine Relation des Verbums, selbst der intransitiven (*nubere viro*) auf eine Person (zu ihrer Ehre, Gunst oder sonst) bezeichnet. „Wir reinigen uns vor Jupiter, den es anging," also *lustr. ut Iovis gratiam acquiramus*, *eum placemus*, Zpt. 408, Ruddim. II, 126, 25, Ramsh. 118, 1. — *votisque* ist *votorum persolvendorum causa.*

V. 280. Gemäss dem Nationalinteresse des Gedichtes und nach den seine Zeit bewegenden und erfüllenden Begriffen lässt der Dichter den Triumphort des Helden seiner Zeit und

Exercent patrias oleo labente palaestras
Nudati socii: iuvat evasisse tot urbis
Argolicas, mediosque fugam tenuisse per hostis.
Interea magnum sol cicumvolvitur annum,

Nation gewissermassen prophetisch schon vom Stammvater durch Spiele gefeiert wurden. August neml. hatte zum Andenken der Schlacht seit 726 die *ludos Actiacos* gestiftet, die alle 5 Jahre sollten gefeiert werden. *Ludi* durften aber an das *lustrare* geschlossen werden, weil jede religiöse Feier bei den Alten den Character der Fröhlichkeit trägt (daher z. B. die Kränze beim Opfer, s. Voss schöne Auseinandersetzung zu Georg. 1, 350) und dazu nach Röm. Begriffen Spiele gehören (Voss ebendas. p. 524 fgde.) Ueber die unglaubliche Schaulust der Römer aber und ihre Liebe zu den Circensischen Spielen (auf welche mit *nudati* und *palaestras* angespielt wird) belehren Stellen, wie sie von den Auslegern zu Juv. 10, 81 *duas tantum res anxius optat (pop. Rom.) Panem et Circenses*, ebendas. 3, 223. 11, 53 angeführt werden. Vgl. Ter. Hec. prolog. — *celebr. litora* s. z. 1, 418 u. 735. So Val. Flacc. 1, 423 *securo celebrantem litora ludo.* — *patrias palaestras* ist *ludos quales in patria palaestra consuerant habere*, in ähnl. Weise wie Cic. de Orat. 3, 22 sagt: *negarem enim, posse eum satisfacere in gestu ... nisi palaestram nisi saltare didicisset.* — *oleo* u. *nudati* scheint die Gattung der Weltkämpfe, nemlich das Ringen (die *lucta*) zu bezeichnen. „Denn die Ringer waren bis auf eine Binde um den Unterleib *nudati*, entblösst, und mit Oele gesalbt, welches die Glieder geschmeidiger und schlüpfrig für den Angriff machte und den Schweiss zurückhielt.“ Voss z. Georg. p. 459. Daher die Ausdrücke *ludi gymnici* u. *Gymnasium.* — *oleo labente*, *quod dilabitur*, *diffluit*, *corpori illitum.* — *exercere palaestr.*, ein mehr dichter. Gebrauch von *exercere* mit dem Accusat. *rei*, den Virg. und der von der Sprache desselben so vieles, wenn auch nicht in dem Masse, wie Ernesti will, entlehnende Tacitus liebt, etwas betreiben als Sitte, so dass es Gewohnheit ist, zur Lebensordnung gehört, Georg. 1, 99. *exercet tellurem.* 210 *exercete*, *viri*, *tauros* 220. Aen. 4, 87. 7, 782, Tac. Annal. 6, 7 *infimas delationes exercere*, 14, 20 *Gymnasia et otia et turpes amores exercendo*, 11, 7 *multos malitia*, *quosdam exercendo agro tolerare vitam.* Hist. 2, 82 *destinantur validae civitates exercendis armorum officinis*, s. Böttig. lex. Tac. p. 183. — *Iuvat* enthält den Grund der Feier. — *evasisse urbes* wie 2, 731 *evad. urbem.* — *fugam ten.* s. v. a. *effugisse*, s. v. 686. Serv. erklärt richtig *feliciter navigasse.* Denn *tenere*, *iter.*, *cursum*, *fugam* ist nicht bloss *proficisci*, *currere*, *fugere*, sondern enthält den Nebenbegriff der ruhigen Fortbewegung, wie wir sagen, einen Lauf, Weg u. s. w. verfolgen. — *magnus ann.*, 1, 269. — *circumvolvitur annum*, ein griech. und mehr dichter. Accusativ beim Passivum, das in

Et glacialis hiems aquilonibus asperat undas;
Aere cavo clipeum, magni gestamen Abantis,
Postibus adversis figo et rem carmine signo:
„*Aeneas haec de Danais victoribus arma;*"
Linquere tum portus iubeo et considere transtris.
Certatim socii feriunt mare et aequora verrunt.

reflexivem Sinne steht, bezeichnend dasjenige, in Betreff dessen die Handlung des Verbi gilt. Aehnlich ist *Nunc Satyrum, nunc agrestem Cyclopa movetur* bei Hor. Ep. 2, 2, 125, nach Lucr. 3, 568 *moventur Sensiferos motus*. S. besonders Forbig. z. Lucr. 2, 734, der auf Ruddim. 2. p. 63 u. Ramsh. p. 235. b.) verweist. — *glac. hiems* wie *glac. frigus*, *pluviale frigus*, *nivale gelu*, *glacialis rigor*. Corte z. Lucan. 1, 190. — *asperat*. Davon heisst Aen. 2, 110 der Winter selbst *aspera hiems*, wie Ecl. 10, 69 *aspera glacies*. Es war das 4te Jahr nach Troja's Fall. — *clipeum figo*. Man muss diess nicht als eine muthwillige Neckerei ansehen, die der glücklich Entronnene den Griechen als Andenken hinterlässt, sondern es war religiöse Sitte Schilde aus Dankbarkeit an Tempeln zur Weihung an den Gott aufzuhängen (*clipei votivi* in dem Sinne wie *tabulae votivae* der Schiffbrüchigen zum Dank für glückliche Errettung). — *aere cavo*, eine dem Virg. besonders geläufige Sprachweise durch Beifügung des Ablativs, um zwei Adjectivbegriffe an ein Substantiv zu lebhafterer Versinnlichung zu knüpfen. *aere* geht auf die Materie, *cavo* auf die Form. — *gestamen*, passivisch *quem gestavit magn. Abas*, s. Zpt. über die Form der Subst. auf *men* 238. — *magni gest. Abantis*. *magni* τοῦ δεινοῦ· Geschenken oder Besitzungen wird von Dichtern besonderer Werth durch Zurückführung auf die Person, die sie gemacht oder besessen hat, gegeben, wovon weiterhin. — *post. advers.*, am Vordertheil des Tempels, Ablativ, nicht Dativ. — *carmine*, *epigrammate* Serv. *Certis immutabilibusque verbis, id est enim carmen* sagt Manut. zu Cic. de leg. Agrar. 2. c. 26, in einer unabänderlichen oder zu einer stehenden Formel zusammengefügte Worte besonders für den gerichtlichen und religiösen Gebrauch in Prosa oder Poesie, daher bisweilen was *verba concepta*. Vergl. Ern. clav. Cic. So antwortet auch das Orakel *carminibus*, obgleich es nur wenige Verse sind. Wir würden etwa Spruch sagen, also eine Unterschrift, Inschrift, *titulus*, in Versen, ob länger oder kürzer. Zu vergleichen auch für *postibus adversis* (Ablat.). Prop. 2, 14, 26 *Magna ego dona tua figam, Cytherea, columna Taleque sub nostro muneri carmen erit*. Cic. de sen. 17, 71 von einer solchen Inschrift *notum est carmen, incisum in sepulcro*. Drakenb. zu Sil. Ital. 9, 266. — *consid. transtr.*, ἐπὶ κληῖσι καθίζειν, *ferire mare*, τύπτειν ἅλα, Hom. H. — Diess geschieht nach Ablauf des

Protenus aërias Phaeacum abscondimus arces,
Litoraque Epiri legimus, portuque subimus
Chaonio et celsam Buthroti accedimus urbem.
Hic incredibilis rerum fama occupat auris,

Winters und mit dem Anfange des 6ten Jahres nach Troja und des 5ten der Reisen, Schm.

V. 291. *abscondimus* bemerkt Serv. als einen Schifferausdruck. Es ist *terram e conspectu amittere*, nach dem griech. Gebrauch von ἀποκρύπτειν γῆν, cfr. Heind. ad Plat. Protag. §. 70. Vergl. Claud. de rapt. Pros. 3, 140 *Sicaniam quaerit, cum necdum absconderit Iden*, wos. Heins. unsere Stelle anführt. — *aëriae*. So heissen Georg. 3, 474 die *Alpes* statt *altae* und Ov. Fast. 5, 119 heisst die Ziege, welche den Zeus säugte, *cornibus aëriis*. — *portuque*. Da Virgil diese Form des Dativs *u* für *ui* (Zpt. 81, Schneid. ausf. Sprachl. 2, 1. p. 332) öfter hat (6, 475. 1, 257, Georg. 4, 198), die von Wdl. für den Ablat. angeführten Stellen aber 3, 135. 4, 373 sich leicht durch das ausgelassene *in* erklären, so darf hier auch *portu* für *portui* und diess nach oft berührtem Gebrauche für *in portum* genommen werden, obgleich sich auch der Ablativ erklären liesse. — v. 294. Ein gar liebliches Reiseabentheuer, zart und rührend gehalten. Aeneas, in die Mühseligkeiten der Irren und die Ungewissheit seiner Bestimmung vertieft, trifft unerwartet auf geliebte Menschen, erquickt sich noch einmahl an den Erinnerungen des freundlichen Ehemahls, tröstet sich durch die wunderbaren Fügungen, welche Leidensgefährten getroffen, über das Schmerzliche, das zwischen jenem und dem wüsten Jetzt liegt, tritt unter grossen Todtenbildern in befreundete Gesellschaft und indem er durch Helenus, eine als Seher von den Göttern geliebte und heilige Person, über sein Schicksal, die Erfordernisse seiner Reise, was er zu thun und von der Zukunft zu erwarten hat, verständigt und, als nicht mehr ausreicht, was Helenus offenbart, weiter an Göttersprüche (die Sibylle) verwiesen wird, um zu erfahren, was die Gottheit, in deren Händen allein er ist, mit ihm vorhat, erlabt sich der Leser an dem Menschlichen der Scene, an der Tiefe und Wahrheit und Natur solcher Gefühle, gedenkt des Wandels der Dinge, gedenkt der Zufälle, die wunderbar auch uns auf unsrer Reise oft weiter bringen, gedenkt der vielen sonderbaren Verknüpfungen, die der Mensch vor dem Ruhepunct des Grabes schaut und durchlebt, gedenkt wie Liebe und Treue überall das Schwierige besiegen und ermuthigt sich mit dem ermuthigten Helden auch seines Theils nun weiter zu gehen. Andromache, auch neben dem zweiten Gatten ihres Hector nicht vergessen, am Grabe bei der Todtengespende getroffen, Andromache so wunderbar mit Troischem Blute vereint, Andromache — wie ihr wird als sie den Lands-

Priamiden Helenum Graias regnare per urbis,
Coniugio Aeacidae Pyrrhi sceptrisque potitum,
Et patrio Andromachen iterum cessisse marito.
Obstupui, miroque incensum pectus amore
Compellare virum et casus cognoscere tantos:
Progredior portu classis et litora linquens,
Solemnis quum forte dapes et tristia dona

mann sieht, als sie das Schmachvollste, sie die Unschuldige, nicht umhin kann zu erzählen! — Andromache, das Mutterherz eröffnend, Astyanax und Ascanius, der treuherzige Freund Helenos, Troja nachgebildet in der Fremde, Anchises in dieser Gruppe und nun der Abschied und mit dem letzten Worte der Bund für Vaterland und Treue auf die Enkel übertragen — wahrlich es ist Vieles und Grosses, das du anregst und andeutest und aus dem Herzen aufwinkst, zartsinniger Sänger von Aeneas, dem Gottgeführten! Heyne bemerkt: *Tragicum spiritum facile agnoscas. Converte narrationem in drama; finge Andromachen inferias ferentem te videre, finge loquentem audire. Si perveneris ad illa: aut si lux alma recessit, Hector ubi est? palpitare pectus in sinu senties.* — *Hic incredibil.*, ein der Grösse des zu Erzählenden höchst angemessener, feierlicher Uebergang. — *incredibilis rerum fama*, eigentlich *incredibilium rerum fama*, wie Dichter nicht selten das Adjectiv. statt zu seinem Substansivum zu setzen, mit einem verbinden, das entweder als abhängig oder als regierend zu demselben gehört, s. zu 1, 5. 2, 202, vgl. Corte z. Lucan. 1, 305 *implentur valido tirone cohortes.* — *occupat auris* wie Hor. Sat. 2, 2. 4 *famae, quae ... aurem occupet humanum.* — *iterum*, zum zweiten Mahle. Schon desswegen kann *cessisse* nicht mit einigen nach Serv. als ein aus dem Rechte entlehnter Ausdruck von demjenigen, was als Erbschaft auf einen andern übergeht, so dass Andr. von einem Bruder auf den andern vererbt sei, genommen werden, sondern *iterum* bezieht sich auf *patrio*, welches nicht von der Andr., die eine Thebanerinn war, sondern von Aeneas und den Troern zu verstehen ist (denn sind Hector und Aeneas Brüder, so sind dem Aeneas beide *patrii*) und *cedere* ist ein fein gewählter Ausdruck von der Geliebten, die dem Liebenden nachgibt, *in eius potestatem se tradit, in eius iura cedit, domum eum sequitur.* — *amore* s. zu 1, 171. 2, 20. — *compellare, cognoscere*, griech. für *compellandi, cognoscendi.*

V. 300. *linquens*, Serv. *notandum sane finitum esse versum participio, quod raro apud Latinos est, apud Graecos vitiosissimum.* — *Progredior ... quum forte*, eine nicht seltene Breviloquenz für *progr. portu et advenio.* — *quum forte*,

Ante urbem in luco falsi Simoentis ad undam
Libabat cineri Andromache, Manisque vocabat
Hectoreum ad tumulum, viridi quem cespite inanem
Et geminas, caussam lacrimis, sacraverat aras.
Ut me conspexit venientem et Troïa circum

als gerade, vergl. Jani p. 426. Ueber *forte*, 6, 682. — *dapes libare* ist eigentlich *partem coenae Lari diisque donare et in focum mittere Lari sacrum*, Turneb. Advers. 6, 7. Hier ist ein Todtenmahl mit den gewöhnlichen Weihgüssen, *inferiae* (v. 66) und Opfern (die *munera funeralia*) zu denken, daher *tristia dona*. — „*daps*, Festschmaus, Opfermahl; aus *δαΐς*, *davis*, *daps* wie *ὄϊς*, *ovis*, *ops*." Voss z. Ecl. 6. v. 79. Servius unterscheidet daher: *dapes deorum sunt*, *epulae hominum*. — *libare*, eigentlich vom Trankopfer, *λείβειν*, *σπένδειν*, das Oberste, ehe man trinkt, auf den Tisch oder in die Flamme des Opferheerdes sprengen, s. Voss zu Georg. p. 455, daher auch von jeder Darbringung des Ersten, wie *libamina* selbst für *primitiae* gesagt wird und Ov. Met. 8, 774 zusammengestellt, *Primitias*, *frugem Cereri*, *sua vina Lyaeo*, *Palladios flavae latices libasse Minervae*, wovon dann *libare* theils nur von oben abnehmen, kosten, nippen, s. 1, 256, theils überhaupt nehmen, verringern bedeutet. — *solemnes*, Serv. *non festas sed legitimas*, *anniversarias*, s. 2, 202. Sie hatte also eine Todtenfeier eingerichtet, die sie zu bestimmter Zeit und jetzt eben wiederholte. — *Hectoreum* s. zu 1, 200. — *tumulum inanem*, ein sogenanntes Cenotaphium, s. 6, 505. Ov. Met. 6, 568, was ebendas. 11, 429 *in tumulis sine corpore* heisst. — *quem inanem* für *tumul. inan. quem*, s. 2, 295. — *viridi cespite*. Ueber Grabmäler dieser Art in Form eines kleinen Berges von Rasen aufgeführt, bei den Römern wie den Deutschen, s. Hess. zu Tac. Germ. 27, 3 *sepulcrum cespis erigit* und zu 3, 5. — *falsi*, *ficti*, *simulati*, s. 2, 83. Der Ort und seine Umgebungen hatten nach der Weise neuer Anbauer heimische Benennungen erhalten. So Salamis auf Creta. — *geminae arae* können entweder nach der zu v. 63 angezogenen Bemerkung von Voss nur dem Hector oder, wie Serv. will, einer dem Hect., der andere dem Astyanax gegolten haben. Doch ist nach dem Zusammenhange jenes wahrscheinlicher. — *caussam lacrimis*, welche den Grund und die Veranlassung zu ihren Thränen, als Erinnerung an den geliebten Todten enthielten. Prop. 2, 19, 20 *fanaque peccatis plurima caussa tuis*. — Die Apposition in die Mitte gestellt, Eleg. ad Liv. 283 *Adiici Ledaeos*, *concordia sidera*, *fratres*. Vergl. Jani p. 327. Umgekehrt 1, 435 *ignavum*, *fucos*, *genus*. — *Troïa* für *Troïca*, nach Dichterweise, die Form des Nomens statt der davon zu bildenden Adjectivendung beim Adjectiv von einem Nom. Propr. zu behalten. So bei Prop. *Iuna Pelasga*. *Partha*

Arma amens vidit, magnis exterrita monstris
Deriguit visu in medio, calor ossa reliquit,
Labitur, et longo vix tandem tempore fatur:
„Verane te facies, verus mihi nuntius affers,
„Nate dea? vivisne? aut, si lux alma recessit,

tropaea, Colcha venena, Zpt. 258, Cort. z. Luc. 1, 106. — *amens*, ausser sich vor Entsetzen, s. 2, 314. — *monstrum*, was überhaupt befremdend, ausserordentlich, ungewöhnlich ist. So nennt Catull. das erste Schiff *monstrum*. Epithalam, 15. So *monstri simile*, *monstri aliquid alere*. Hier von der so ganz unerwarteten (*magnis*) Erscheinung des Aeneas. Ueber den Ablat., Zpt. 452. — *Deriguit ... calor reliquit* s. v. 175. — *deriguit*, heftig, völlig, ganz erstarren, mehr als *riguit*, s. z. 1, 157. — *labitur* = *labi coepit*. — *vix tandem*, *μόγις πως*. — *longo tempore*, nach langer Zeit, Ramsh. 146. N. 2. c., der anführt Cic. ad famil. 14, 15 *Vellem me convenire potuisses, ut te ... tanto intervallo viderem.* Das lange Schweigen erklärt sich wie *vox faucibus haesit*, s. zu 4, 280. H. citirt Hom. Od. δ. 704 *Δὴν δέ μιν ἀμφασίη ἐπέων λάβε ... Ὀψὲ δὲ δή μιν ἔπεσσιν ἀμειβομένη προσέειπεν.* Vergl. ausserdem Sen. Hipp. 604, der bemerkt *Curae leves loquuntur, ingentes stupent.* Lucan. 2, 20 *Tunc quaestus tenuere suos, magnusque per omnis Errabat sine voce dolor.*

V. 310. *se afferre*, ein poetischer u. feierlicherer Ausdruck für kommen, eintreten, 346. 8, 477. *se offerre* entweder von Erscheiuungen, 2, 591. 7, 420. 4, 556. 8, 611 oder von einem plötzlichen, zufälligen Entgegen- oder Dazwischenkommen 2, 371, 340. 10, 552, selbst zu beabsichtigtem Zwecke 2, 59. 7, 536. 7, 425. — *vera, verus* hier: wirklich, lebendig, entgegengestellt dem angenommenen Körper der erscheinenden Götter und Geister, 1, 405 *vera dea*. Ov. Met. 4, 231 vom Sonnengotte, der als Eurynome eingetreten, *in veram rediit faciem solitumque nitorem.* Sen. Herc. fur. 622 *verumne cerno corpus?* Aus Beispielen, wie Ov. Met. 3, 284 *det pignus amoris Si modo verus is est* (*Iupiter*), sieht man wie nahe hier die Begriffe wirklich und wahr lagen und hievon geht der Gebrauch, den Ern. clav. Cic. und Heind z. Hor. Sat. 1, 3 erläutert haben von *verum*, wirkliche Realität im Gegensatze des nur vorgestellten Idealen, aus. — v. 311, eine zarte Stelle. Andr. eben beschäftigt *Hectoreos manes vocare* bricht bei dem Gedanken, dass es nicht der *verus* Aen., sondern die Erscheinung seines abgeschiedenen Schattens sei, in unendlichen Schmerz aus, dass ein anderer Geist, nicht der ihres Hectors, auf ihr Rufen gekommen, wenigstens er nicht mitgekommen. — *lux rec.* Das Licht nähret das Leben; dem Sterbenden entzieht es sich; denn in der Unterwelt ist kein Licht: daher *τὸ φῶς ὁρᾶν*, *ἐν ᾅδει εἶναι*,

„Hector ubi est?“ Dixit, lacrimasque effudit et omnem
Implevit clamore locum. Vix pauca furenti
Subiicio et raris turbatus vocibus hisco:
„Vivo equidem, vitamque extrema per omnia duco:
„Ne dubita; nam vera vides.
„Heu quis te casus deiectam coniuge tanto
„Excipit, aut quae digna satis fortuna revisit?

in luce versari, luce carere, in tenebris iacere. Daher Lucan. 3, 13 *ad Stygias tenebras.* H. bemerkt *In hoc Andromaches πάθει, piissimae in maritum memoriam feminae, quis non magnum poetam agnoscat?* — *omnem implevit ... locum*, von dem übergrossen Ausbruche des Schmerzes bei Frauen, wie es ähnlich 2, 679 von der Creusa hiess, s. 2, 488 u. 4, 667. Daher bei Tac. Agric. 46 die *muliebria lamenta* und Annal. 13, 13 *muliebriter fremere.* — *subiicio*, nicht schlechtweg für *respondeo*, sondern während sie so lärmt und stürmt (*furenti, impatienter dolenti*, Serv.) rede ich nur weniges zwischen, kann nur wenig vorbringen, wie es auch vielleicht Serv. verstand, der *turbatus* erklärt *lugenti scilicet Andromache. rarae voces* sind einzeln vorgebrachte, abgerissene, da an zusammenhangender Rede ihn das Geschrei der Andr. hindert. Eben so scheint *hiscere* (Lucr. 4, 64) hier zeichnend von dem gesagt, der immer im Reden den Mund offen behält, um neu anzusetzen, — *extrema per omnia* ist *per molestissima quaeque, τὰ ἔσχατα.* Der Begriff des *vivere*, auf den es ankommt, wird durch den Zusatz *vitamque duco* noch absichtlich hervorgehoben. — *vera vides* ist *vera sunt quae vides. vera* der Plural. ist *et me et socios veros vides.* — v. 317. 18. Schon Servius macht aufmerksam wie in dieser kraftvoll gedrängten Stelle *deiectam* und *excipit* correspondiren, *excipiuntur enim quae cadunt.* Ov. Met. 11, 785 *Thetys miserata cadentem molliter excipit.* Die Hauptkraft liegt in der kühnen Zusammenstellung des Bildlichen und Eigentlichen *deiectam coniuge tanto*, welche fast die Wirkung eines ἀπροσδόκητον hat, wie in *deiectam* zugleich der Begriff des Gewaltthätigen und des Unverschuldeten spielt. — v. 318. *aut*, Zpt. 336, nicht weniger als *revisit* neben *satis digna* scheinen eine andere Erklärung als die gewöhnliche zu empfehlen. Jenes stellt die neue Frage in den Gegensatz zur ersten und *revisit* erinnert leicht an das *patrio iterum cessisse marito.* Das *satis digna* besteht dann eben in dem *patrio marito.* Sinn: oder ist dir wieder ein Loos geworden, Deiner, die du beglücktest und beglückt warst, würdig? Es ist fein, dass Aeneas so unbestimmt fragt und nicht gleich mit dem, was er gehört, die Helena überfällt. Die erste Frage zeigt das theilnehmende Herz am Unglück, die zweite die Empfänglichkeit für die bessere Wendung ihres Ge-

„Hectoris Andromache Pyrrhin' connubia servas?"
Deiecit vultum et demissa voce locuta est:
„O felix una ante alias Priameïa virgo
„Hostilem ad tumulum Troiae sub moenibus altis
„Iussa mori, quae sortitus non pertulit ullos,
„Nec victoris heri tetigit captiva cubile!
„Nos, patria incensa diversa per aequora vectae,

schicks. — *digna*, hier absolut, von Dingen: angemessen, wie *si digna poena pro fatis eorum reperitur*, Sall. Catil. 61, 8. Aen. 9, 252 *digna praemia*, 1, 605. 5, 355 *digna munera*. — *digna satis*, eine Stellung wie Ecl. 1, 48 *ergo tua rura manebunt et tibi magna satis*. Valer. Flacc. 1, 768 *quo fata capessat digna satis*. — *Hectoris Andromache*. Ausdruck der Würde und Zärtlichkeit in der Zusammenstellung der Eigennamen, verstärkt durch *Pyrrhin'* als Gegensatz. Wdl. bemerkt, bei Kindern sei diess häufiger als Georg. 1, 138 *Lycanis Arctos*. Ueber die Verschiedenheit des Sinnes den die Anhängung des *ne* in *Pyrrhine* und *superatne* gibt, s. Zpt. 352. Dass aber Aeneas diess überhaupt fragt, da er nach 294 schon Alles wusste, darf nicht befremden. Einmahl war ihm die Sache noch *incredibilis*, sodann liegt in der ganzen Stellung der Frage, die eine Verneinung voraussetzt, die lebhafteste, gemüthliche Theilnahme. Hätte er etwa gefragt: bist du wirklich Helenus Gattinn? so wäre er, wie man sagt, mit der Thüre in's Haus gefallen und wir um eine der schönsten Gemüthszeichnungen aus dem Heroenalter beraubt, welche die Antwort der Andr, für einen sinnigen Leser hat. — *connubia servas*! *serv.* bei etwas bleiben, etwas fortsetzen, thuend oder leidend, wie etwa Hor. Ep. 1, 10, 6 *tu nidum servas*, „dem Pyrrhus lebst du noch immer gesellt?" mit dem Ausdrucke des Zweifels. Serv. verweist auf 7, 3 *Et nunc servat honos sedem tuus*. — *connubium*, der ehrendste Name gesetzlicher Ehen, bei den Römern nur vom freien Bürger mit der freien Bürgerinn üblich. Hier ehrsame und schonende Benennung, da sie als *captiva* nur *concubina* sein konnte. Creuzer Röm. Antiquit. §. 57.

V. 320. *Deiecit, decenter quia de concubitu monita est, demissa voce, verecunde quia de Pyrrho dictura est*, Serv. Stat. Silv. 1, 2, 11 *Ipsa manu nuptam genitrix Aeneïa ducit Lumina demissam et dulci probitate rubentem*, s. z. 1, 561. Wie hierin die äussere Decenz, so zeigt sich in der nun folgenden Rede die höchste Zartheit der Virgilischen Muse. Glücklich ist Polyxena, welche *virgo* und *iussa* starb, ehe sie um sich musste loosen lassen, und hierauf nun gedrängt und stark die äusserste Schmach: *victoris heri* (*qui idem herus est*) *tetigit captiva cubile!* welchem gegenüber entspricht das *Nos* ... *tulimus*, stärker als *expertae sumus*, denn *ferre* wie φέρειν ist oft

„Stirpis Achilleae fastus iuvenemque superbum,
„Servitio enixae, tulimus, qui deinde, secutus
„Ledaeam Hermionem Lacedaemoniosque Hymenaeos,
„Me famulo famulamque Heleno transmisit habendam.
„Ast illum, ereptae magno inflammatus amore
„Coniugis et scelerum furiis agitatus, Orestes
„Excipit incautum, patriasque obtruncat ad aras.

Drückendes überstehen, ertragen. Das Abweichende und Starke liegt in *iuvenem superbum* für *superbiam iuvenis.* So Lucan. 10, 92 *reginam scit ferre Pharos.* Tib. 3, 4, 74 *ferre recusas immitem dominam coniugiumque ferum.* — Auf *captiva* liegt auch durch seine Stellung ein grosser Nachdruck. Es erklärt diess Sen. Theb. 598. In *servitutem cadere de regno grave est.* — Sehr fein verhüllt nun weiter *Nos*, dem *una virgo* gegenüber, das schmerzliche *ego.* Ueber das Verloosen der Trojanerinnen selbst s. Eur. Troad. 246 ff. — *servitio enixae* fasse ich auch: in der Sclaverei gebärend (den Molussus). Da Virgil alle Sagen erwähnt, so ist nicht wahrscheinlich, dass er diese überging und wenn Voss übersetzt: abgequält im Joche des Zwangs, so scheint mir nicht, dass Virg., der Maass zu halten weiss, den hinlänglich und in so eindringlichen Ausdrücken angedeuteten Sclavenzustand an sich noch einmahl und wirklich lästig bei *tulimus* habe bezeichnen wollen, zumahl sich die Zweideutigkeit des *enixae*, welche dem Dichter doch unmöglich entgehen konnte, leicht, wenn er nicht eben diess andeuten wollte, vermeiden liess, wogegen *servitio* bei *enixae* (gebären) den vollen Nachdruck unglücklichen Zwanges hat. Aber vielleicht sollte eben in dem Munde der ehrbaren Frau das Wahre in dieser zweideutigen Fassung nur angedeutet werden. — v. 329. *Me famulo famulamque Heleno* ist mit Wagner z. Eleg. ad Messal. v. 51. 52 und Jahn durch die explicative Bedeutung der Partikel *que* (s. zu 1, 27) zu erklären, dass es ist: *transmisit me famulo famulam et ipsam* oder *quae et ipsa famula eram.*

V. 331. *Furiis agitatus*, neml. wegen des Muttermordes, Hor. Sat. 2, 3, 135, von demselben *malis actum Furiis* Ov. Trist. 1, 5, 22. 4. 4, 70. — *scelerum furiae* sind f. *quae sceleratos persequuntur*, daher sie auch *divae ultrices* bei den Römern heissen. So Lucan. 2, 80 *Viderat... Terribilisque deas scelerum, Mariumque futurum.* Sen. Med. 13 *adeste, sceleris ultrices Deae.* Valer. Flacc. 1, 796. Sen. Oct. 253 *ultrix Erinnys venit ad Stygios toros.* Zunächst strafen sie Familienmord und Meineid, Il. τ. 259, 60, Hes. O. et D. 803, Voss z. Georg. p. 671. Vergl. Aesch. Eum. 357 ff. — *excipere*, heimlich nachstellen, überfallen, wie *excipere insidiis caprum*, Ecl. 3, 18, vom Einfangen der Thiere s. 1, 276. Drakenb. zu Sil. Ital. 13, 135 von Menschen, Aen. 6, 173 *Aemulus exceptum Triton ... immerserat unda.* —

„Morte Neoptolemi regnorum reddita cessit
„Pars Heleno, qui Chaonios cognomine campos,
„Chaoniamque omnem Troiano a Chaone dixit,
„Pergamaque Iliacamque iugis hanc addidit arcem.
„Sed tibi qui cursum venti, quae fata dedere,
„Aut quisnam ignarum nostris deus appulit oris?
„Quid puer Ascanius? Superatne et vescitur aura?
„Quem tibi iam Troia [,peperit florente Creusa.‘]

incautum, da er sich nichts versah, Aen. 1, 350, Drak. z. Sil. Ital. 2, 99. — *patrias ad aras*, entweder zu Phthia in Thessalien, der Residenz seines Vaters Achilles, wo er die Hermione hingeführt hatte, oder da Pyrrhus zu Delphi ermordet sein soll, vor einem Altare, den er in Delphi seinem Vater errichtet hatte. Schmieder, der aber irrt, wenn er meint, dass, da eine Trojanerinn spräche, nur irgend ein Altar in Griechenland gemeint sein könne. — *Morte Neoptol.* für *Mortuo Neoptolemo*, beim Tode, Ablativ. Temporis, wie 4, 502. 10, 849. S. Sch. 80. H. 22, Ramsh. 155. p. 308. Not. — *reddita more veteri pro data, re abundat*, Enn. Ann. *ut Ilia reddita nuptum*, Serv. — *cessit Heleno* wie Hor. Od. 3, 20, 7 *tibi praeda cedat maior an illi*. *Cedere* vom Zufallen, Uebergehen der Ländereien und Besitzthümer an einen andern Herrn, wie Hor. Sat. 2, 2, 134, Ep. 2, 2, 174. — *Quid puer Ascanius.* Dem Kreise weiblicher Sorge gemäss fragt nach d i e s e m vor Allem zuerst Andromache, durch den Verlust ihres Astyanax, wie wir, v. 490, gleich sehen, besonders dabei interessirt. *καὶ φιλότεκνόν πως πᾶν γυναικεῖον γένος* sagt Eur. Phoen. 367. — *Superatne* s. v. a. *non superest?* wie es bei Lucr. öfter vorkommt. S. Forbig. zu 1, 580 *Nunc etiam superare necesse est corpora rebus.* Mit Unrecht nennt Servius hier diese Bedeutung eine Neuerung. — *ne* fragt hier schlechtweg und hat nicht den Nebenbegriff des Zweifels wie in *Pyrrhine* v. 319, da es hier dem Hauptverbo, dort einem Substantivo angehängt ist. S. Zpt. 352. — *vescitur aura*, auch nach Lucr. Vorgange 3, 855 *Nam quaecomque vides vesci vitalibus auris.* S. 1 zu 546.

V. 340. Ein unvollendet gebliebener Vers (Hemistichion), deren mehre sich in der Aeneide finden und über welche Donat. im Leben des Virgil sagt: *qui, dum scriberet, ne quid impetum moraretur, quaedam imperfecta reliquit, alia levissimis versibus veluti fulsit: quos per iocum pro tigillis et tibicinibus interponi a se dicebat ad sustinendum opus, donec solidae columnae advenirent.* Lessing ist darüber andrer Meinung, indem er die Abgebrochenheit für beabsichtigt hält. Die spätere Zeit hat sie mehrentheils unvollkommen auszufüllen gesagt. Mehr davon nachher. So sind hier die Worte *peperit flo-*

„Ecqua tamen puero est amissae cura parentis?
„Ecquid in antiquam virtutem animosque viriles

rente Creusa ohne Zweifel unächt; das Hemistichion selbst aber mit Heyne wie den folgenden Vers zu verdächtigen ist kein Grund. — *ecqua*, Zpt. 137, Sch. 27, 19, 25. — *tamen* erklärt sich in Beziehung auf *amissae*, so zu verstehen: *num matris, quamquam morte eam amisit, tamen curam habet?* nach dem Griech., wo dem Participio, welches ein *quamquam* einschliesst, ὅμως und εἶτα, bald *postea tum*, bald *tamen* bedeutend, in gewählter Rede nicht nach sondern vorgesetzt wurde. Herm. zu Viger. p. 772, Matth. 566, Schaef. zu Gregor. Cor. p. 145. Soph. Oed. Col. 418 *κᾆθ' οἱ κάκιστοι τῶνδ' ἀκούσαντες … προὔθεντο τὴν τυραννίδα.* — *Ecquid* für *numquid* und so für *num*, Zpt. 351; doch bemerke man, dass sowenig im Griech. in οὔτι, εἴτι, μήτι, das τι ohne Einfluss auf den Sinn ist, auch dieses *quid* nicht für nichts bedeutend angesehen werden darf. — *excitare in* und *ad* ist nicht dasselbe, *ad* drückt eine bestimmte Handlung, That, etwas Vorliegendes aus, und erklärt sich leicht durch ein hinzugedachtes Partic. Fut. Pass., wie *excitare ad bellum*, neml. *suscipiendum; in* oft den Verbis so beigesetzt, dass es einen ganzen Satz, der Zweck, Folge, Ergebniss des Verbi ist, einschliesst, deutet mehr auf die innere Richtung worauf, Stimmung wofür, hin. Hier *excitat ut antiquam virtutem sequi animisque virilibus studere velit.* So unterscheidet Justin. 3, 3 *populum in obsequia principum, principes ad iustitiam imperiorum formavit.* — *antiqua virtus*, ehrend, was bei Cic. auch kurzweg *antiquitas* ist = *intemerata virtus*. Cic. ad Attic. 9, 15 *vide, quam sum antiquorum hominum.* Ter. Ad. 3, 4, 78 *homines antiqua virtute ac fide*, welche Beispiele Matth. zu Cic. pr. Rosc. 9, 26 anführt. So heisst bei Tac. Annal. 3, 4 *Agrippina unicum antiquitatis (antiquae virtutis) specimen* und Hist. 1, 14 *Piso vultu habituque antiqui moris.* Es wird nemlich die Fortpflanzung der Tugenden des Geschlechts gemeint, die den Alten heilig galt. So beschwört Ov. e Ponto 2, 8, 31 den Max. Cotta. *Perque tibi, similem virtutis imagine natum, Moribus agnosci qui tuus esse potest, Perque tuos, vel avo vel dignos patre nepotes.* Hector betet für Astyanax Il. ζ. 476. 2 *Ζεῦ, ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γένεσθαι Παῖδ' ἐμόν, ὡς καὶ ἐγώ περ … ὧδε βίην τ' ἀγαθὸν καὶ Ἰλίου ἶφι ἀνάσσειν καὶ ποτέ τις εἴπῃσι πατρός δ' ὅγε πολλὸν ἀμείνων!* Die Freundinn fragt, ob der Sohn der abgeschiedenen Freundinn noch denkt, die Heldenfrau; ob in dem Sohne (Hor. Od. 4, 4, 29 *Fortes creantur fortibus et bonis.* Sen. Troad. 534 *Generosa in ortus semina exsurgunt suos*) die väterlichen Tugenden fortleben? Erinnern wir uns was sie ihren Hector für ihren Astyanax, s. vorher, erflehen hörte. So ist Alles in seinem Character gehalten und das Gemüth unsers Dichters Grösse. Uebrigens ähnliche Forderung und Verbindung bei Valer. Flacc. 1, 243 *Vos quoque nunc vires*

„Et pater Aeneas et avunculus excitat Hector?"
Talia fundebat lacrimans longosque ciebat
Incassum fletus, quum sese a moenibus heros
Priamides multis Helenus comitantibus affert
Agnoscitque suos, laetusque ad limina ducit
Et multum lacrimas verba inter singula fundit.
Procedo, et parvam Troiam simulataque magnis
Pergama et arentem Xanthi cognomine rivum

animosque afferte paternos. Solche *viriles animos*, welche das Andenken an die *maiores excitat*, erkläre Tib. 4, 1, 29 ff. *Non tua maiorum contenta est gloria fama ... Sed generis priscos contendis vincere honores, Quam tibi maiores, maius decus ipse futuris.* — v. 343 soll Friedrich Wilhelm II als Prinz in ein Stammbuch geschrieben, nur *et* in *me* verändert haben, Schm. — Servius macht schicklich darauf aufmerksam, dass nach dieser ergreifenden Rede der Andromache Helenus nicht auch noch redend eingeführt wird. Nicht weniger verdient Bemerkung, wie angemessen es ist, dass gerade jetzt Helenus eingeführt wird und so Aeneas nicht weiter etwas antworten darf, durch welche Breite das Gefühl ausgesprochen und nicht auf dem höchsten Puncte der Rührung wie im Schweben erhalten würde. — Servius bemerkt: *Et longos et incassum bene addidit, ut foemineos monstraret affectus.* Denn, sagt Eurip. irgendwo, πολυδακρυτὸν τὸ γυναικεῖον γένος. — *incassum*, weil damit nun nichts weiter ausgerichtet ward. — *a moenibus*, neml. *urbis*. H. sagt *via ex urbe*. Denn das Cenotaphium war ausser der Stadt, wie aus v. 300 und 301 sich ergibt. — *mult. comitant.* ist ehrend für den Herrscher; nicht *comitatus*, s. zu 1, 497, wodurch die Sache weniger gehoben würde und welches auch von einem Gedeckt-Beschütztsein gefasst werden könnte. — *sese affert.* Es ist sehr zu beachten, welchen feinen Unterschied V. in den Verbis *se ferre*, *afferre*, *inferre*, *efferre*, *offerre* überall macht, hier: er gesellt sich zu ihnen. — v. 346 erhält durch die Wortstellung *Priamides mult. Hel.* sehr viel Feierliches. — *agnoscit* s. zu 2, 423. — *suos*, die Trojaner als seine Landsleute. So *mei*, *tui* etc. — *inter sing. verba* ist nachdrücklicher für *inter sermones.* — *multum*, adverbial, s. v. a. *vehementer*, *valde*. Kritz zu Sall. Catil. 27, 4. Man beachte für andere vielbesprochene Stellen *heros multum lacrimas fundit.* — Die *lacrimas* beziehen sich natürlich auf die Gespräche, welche sie zunächst über Troja's Fall und die Schicksale der Ihrigen führen, was der Dichter als etwas sich von selbst verstehendes nicht ausführt, sondern hiedurch nachdrücklich andeutet. — *Parv. Troiam.* Troja im Kleinen und zwar *simulata magnis Perg.* mit viel poet. Effect, *in simi-*

Agnosco, Scaeaeque amplector limina portae.
Nec non et Teucri socia simul urbe fruuntur;
Illos porticibus rex accipiebat in amplis;
Aulai in medio libabant pocula Bacchi,
Impositis auro dapibus, paterasque tenebant.
Iamque dies alterque dies processit, et aurae
Vela vocant, tumidoque inflatur carbasus Austro;
His vatem aggredior dictis ac talia quaeso:
„Troiugena, interpres divum, qui numina Phoebi,
„Qui tripodas, Clarii lauros, qui sidera sentis

litudinem magnorum exstructa. — *arens riv.* ist wie *parva Tr.*, neml. ein *aridus rivus* hat den Namen vom weltberühmten schiffbaren Xanthus erhalten.

V. 351. *Scaeae portae*, neml. auch *simulatae Scae. port.*, s. 2, 612. — *amplect. lim.* Alte Sitte, deren oft gedacht wird, dass die das väterliche Haus oder das Vaterland verlassen, oder heimkehren, oder ein fremdes Land, nach welchem sie strebten, betreten, den Boden, die Schwelle, Wände, Thore umarmen, küssen, Aen. 2, 490. 7, 175. Valer. Flacc. 1, 676 *patriaeque amplecti limina portae*, das. die Ausll. Ov. Met. 3, 24 *Cadmus ... peregrinae oscula terrae figit.* — *Nec non et Virgilianum est*, Jani p. 279, s. zu 1, 707, was 1, 632 *nec minus* heisst. — *Aulāī* s. Zpt. 45, 2, Jani p. 73. Mehr darüber Schneid. ausf. Sprachl. II. p. 22 u. 23, und über die ursprüngliche Aussprache von *ae* und *ai* und deren Verhältniss ebendas. 1, 1. p. 50. — Auch v. 356. 57 *aurae vela vocant* erkennt H. mit Recht keine Hypallage an. Es ist dichterische Umkehrung der Beziehung *nautae vocant auras*, *aurae vocant nautas.* — v. 354. 55. Das sich aus dem Ganzen von selbst Verstehende oder Ergebende berührt der Dichter kurz in gelegentlicher Andeutung vom Nebenumstande. So hier die Aufnahme durch eine Gastmahlsfestlichkeit, so 2, 250 das Schmausen der Troer nach eingebrachtem Pferde. — Die *pocula Bacchi* und die *paterae* sind offenbar auf die frommen Weihungen zu beziehen, die dem Schmause vorhergehen und durch die derselbe bezeichnet wird. — *libabant paterasque tenebant* steht für *libab. pateras tenentes*, über welchen Gebrauch weiterhin. — Jetzt bittet Aeneas den Helenus ihm die Zukunft aufzuschliessen. — *dies alterque dies*, in Prosa *unus alterque dies.* — v. 367. Il. *α*, 481 ἐν δ' ἄνεμος πρῆσεν μέσον ἱστίον, H. — *vatem*, d. i. *Helenum ut vatem*, der Il. ζ. 76 οἰωνοπόλων ὄχ' ἄριστος heisst.

V. 360. *sentire* s. zu 1, 125, unmittelbar innerlich gewahren, innerlich verspüren, erfahren, hier von den geheimnissvollen innern Regungen des Sehers. Es werden drei Wei-

„Et volucrum linguas et praepetis omina pennae,
„Fare age-namque omnem cursum mihi prospera dixit
„Religio, et cuncti suaserunt numine divi

sen, wie er das Künftige so innerlich erahndet, unterschieden. *sent. num. Phoebi*, die Gottheit des Apollo für *Phoebum qui illabitur animo* (v. 89); *tripodas* und *lauros* sind erweiternd und hervorhebend beigefügt, da in ihrer Bewegung und ihrem Tönen (v. 91) sich der Gott ankündigt; *sent. sidera*, so ferne ihre Zusammenstellung und Bewegung sprechend ist, *sent. volucres*, so ferne ihr Flug und ihre Laute andeutend sind. In gleicher Art ist vielleicht *sentire senectam* in der vielbesprochenen Stelle Prop. 4, 11, 93 so zu fassen. *Discite venturam iam nunc sentire senectam*, „wenn aber der Vater nicht eine zweite Frau wählt, so lernt schon jetzt (d. i. an dem, was ihm jetzt nöthig ist für seine Pflege als dem Kleinern), die Anforderungen abnehmen, erahnden, welche das Alter, das für den Vater im Anrücken ist (*venturam*), mit sich bringt und (v. 94) lasset es an nichts fehlen, was den *curis* des von mir Verlassenen (*caelibis*) abhilft, neml. damit ich, wenn ihr euch so seinen *curis* schon jetzt immer anbequemt, für sein Alter, das der liebenden Frau am meisten am Herzen liegt, sicher sein kann." *Discite iam nunc eius curis operando sentire quid sibi postulet senectus ventura.* So machte die Lesart *sentire* nicht die Aenderung *lenire* nöthwendig, wie auch Bach. Geist. d. röm. Eleg. p. 242 urtheilt, die Stelle etwas anders fassend. Diess beiläufig. — *sidera* geht auf eine spätere Art, das Zukünftige zu erkennen, die aus dem Morgenlande kam und worauf die Astrologie beruht. S. Wdl. — Voss Anm. zu Oden und Liedern 1, 469 sagt: „Die ältesten Griechen, weil sie alles aus Luft, Erde und Wasser entstehen sahen, glaubten von den Gottheiten dieser drei Grundwesen, denen sie zum gemeinsamen Ausleger den Apollo gaben, die Zukunft zuerst der Natur, dann auch des Schicksals zu erfahren; neml. vom Himmel (Uranos, Zeus) durch hochfliegende Vögel (Adler, Raben, Krähen) Stimme, Donner und Feuer, später durch Gestirne (Astrologie) und Winde; von der Erde (Gäa, Themis) durch Dünste, Erdthiere und scharfwitternde, durch Eingeweide krautfressender, durch Bäume und Loose, durch Todte und Träume; vom Wasser (Poseidon, Nereus, Proteus, Glaukas, Nymphen, Musen), durch begeisterte Quellen und Wasserthiere," welchem Lange verm. Schrift. v. Jacob. herausgegeb. p. 208 beifügt: „Die Römer nehmeu diess alles von den Griechen an und vermehrten es auf Veranlassung der Etrurier noch extensiv, indem sie die Zahl der Auspicien und Prodigien vermehrten und intensiv, indem sie ihnen eine grössere Heiligkeit beilegten und einen grössern Einfluss in die öffentlichen und Privatangelegenheiten verstatteten." — *religio.* Die Beobachtung der *sacra*, zu welchen die Auspicien und das Befragen der

„Italiam petere et terras tentare repostas;
„Sola novum dictuque nefas Harpyia Celaeno
„Prodigium canit, et tristis denuntiat iras
„Obscoenamque famem - quae prima pericula vito,
„Quidve sequens tantos possim superare labores?“
Hic Helenus, caesis primum de more iuvencis,
Exorat pacem divum, vittasque resolvit
Sacrati capitis, meque ad tua limina, Phoebe,
Ipse manu multo suspensum numine ducit,
Atque haec deinde canit divino ex ore sacerdos:

Orakel gehört, s. Ern. clav. — *prospera* wie 346 *infelix vates*. Georg. 3, 345 *felix hostia*. *prospera* ist die *religio*, welche *prospera* verkündet. — *tentare terras* s. 2, 38 mit Kühnheit und unter Schwierigkeiten aufsuchen. — *repostas* was vorher *diversas*. — *novum* s. z. 240 u. 1, 450. — *dictu nef.*, Zpt. 670, Sch. 99. B. 8, S. z. 7, 73. — *prodigium canit* ist nicht: sie sagt ein *prodig.* vorher (s. über *canere* 2, 124), sondern diess *canere* selbst ist ein *prodig.* für *res gravis*, *perniciosa quae prodigiis indicatur*, gleich erklärt durch *br. iras* = *poenas* als Verhängnisse der über den begangenen Frevel erzürnten Gottheit, woher das *lustramur Iovi* v. 219. — *obscoenamque*, *que* hier in explicativem Sinne. — *obscoena fames* erklärt H. von einem Hunger, der zu scheusslichen, unnatürlichen Speisen zwingt; Schirach wol richtiger *malo omine praedicta*, *infausta;* denn eben das *malum omen* fürchtet Aeneas und stellt hier desshalb die *fames* den übrigen guten Vorhersagungen entgegen. S. Ern. clav. — *quae vito?* ist directe Frage für *quae ... vitanda mihi sunt?* — *quidve ... possim* ist eine bedingte Frage, die auf eine bloss gedachte Voraussetzung hinausgeht, gleichsam *si quid sequor, possim superare?* d. i. *quid est, quod sequar ut possim superare?*

V. 370. *pacem*, *benevolentiam dei* wie 144 *veniam*, H. — *resolvit*. Als Priester hatte Hel. die heiligen Binden (*vittam*, *infulam*) anlegen müssen (*sacrat. capit.*); zum Wahrsagen aber musste er nirgends gebunden sein, dass der Gott frei in ihm wirken konnte, Schm. — *susp. multo numine*, den Sinn gibt gut Voss: wie ich beb' im Schauer der Gottheit, *suspensus*, wer in gespanntem Gemüthszustande sich befindet, durch Schicksal = *sollicitus*, durch Zweifel = *incertus*, *multo numine*, wie hier, = *horrore percitus*. — *multo numine* ist *toto*, *nimio*, *ex omni parte premente*, offenbar nach dem feinen Gebrauch des πολὺς von der Gottheit, die sich des Menschen ganz bemächtigt, wie Venus. Eur. Iphig. in Aul. 566 *μετέχοιμι τὰς Ἀφροδίτας, Πολλάν τ' ἀποθείμαν.* S. besonders Valk. zu Eur. Hippol. p. 214. v. 443 *Κύπρις γὰρ οὐ φορη-*

„Nate dea - nam te maioribus ire per altum
„Auspiciis manifesta fides; sic fata deum rex
„Sortitur, volvitque vices; is vertitur ordo -,
„Pauca tibi e multis, quo tutior hospita lustres

τὸν ἣν πολλὴ ῥυῇ. — *maioribus ausp.* ist ein verstärkter und geschärfter Positiv, der in nachdrücklicher Rede vorgezogen wird, nicht nöthig dabei zu denken, *quam quae vulgo hominibus dare solent.* Sinn: mit ausserordentlichen Auspicien, die auf eine grosse Zukunft hinweisen. — *sortitur, disponit, ordinat, vices, vitae vicissitudines*, Serv. *is* steht mit Nachdruck und starker Betonung voran, in der Bedeutung: *talis, eiusmodi*, wie es in Prosa namentlich bei Cic. vorkommt, s. Goer. zu Cic. Academ. 2, 23, 73 und nach seiner Sitte an mehren Stellen das. und zu de finib. So Acad. 2, 19 *Quos si sequamur, iis vinculis simus adstrictae, ut nos commovere nequeamus.* Es ist nachdrücklich für *Iupiter voluit ita vices ut talis ordo inde exeat.* — v. 376. *volvitque vices* ist wie *sic volvere Parcas* 1, 22, was Claud. de rapt. Pros. 2, 6 wiedergibt *Sic Parcae volvere*, der Ausdruck vom Schicksale, das von den Himmlischen eben so *volvitur* wie wir von ihm. Tac. Ann. 6, 22 *in incerto iudicium est, fatone res mortalium et necessitate immutabili an forte volvantur.* Claud. d. R. Pros. 3, 410 *Sic numina fatis volvimur et nullo Lachesis discrimine saevit?* — Worauf geht *nam?* Ein Satz mit *nam* wird nicht selten bei Dichtern zu Anfange besonders nach Anreden gesetzt, den Grund von einem erst später folgenden Verbo enthaltend. Hier bezieht es sich auf *expediam verbis.* Sinn: „Ich will dir dies enthüllen, weil Alles dafür spricht, dass du mit den günstigsten Götterzeichen reisest," welche *maiora auspicia* zurücksehen auf 362, 63, neml. sonst thäte ich es nicht. Ein Beispiel sei Hor. Od. 3, 11, 1 *Mercuri ... nam te docilis* u. s. w., wo dieses *nam* sich bezieht auf v. 7 *Dic modos*, Sinn: „Gib Mercur die Weisen an. Ich bitte Dich darum, weil Amphion von Dir lernte." Der Raum verbietet mehr. — Auf *pauca e multis* (Sinn: Mannichfacheres und Grösseres wartet dein; Weniges genüge dir durch mich zu hören) geht das folgende zweite *nam* v. 379. Dieses *pauc. e mult.* ist gesagt, weil Aen. von Götterspruch zu Götterspruch unter beständiger höherer Leitung geführt wird und Helenus ihn gleich weiter auf die Sibylle verweist. So ein Beisatz darf nicht überflüssig scheinen. — *quo tutior*, Zpt. 536. c., Sch. 105, J. 64. *tutior*, wir erwarten *tutius.* Aber in dem Falle, wo ein Verbum mit dem Substantivo so verbunden ist, dass sowol das Verbum durch ein Adverbium, als das Substantiv durch ein Adjectiv näher bestimmt werden kann, ziehen die Lateiner das Adjectivum vor. Dichter gehen darin noch weiter. So kann ich hier freilich sagen *quo tutius lustres*, aber auch denken *quo sis tutior lustrans, in lustrando.* So ist Tib. 3, 4, 14 *Et*

„Aequora et Ausonio possis considere portu,
„Expediam dictis; prohibent nam cetera Parcae
„Scire Helenum farique vetat, Saturnia Iuno.
„Principio Italiam, quam tu iam rere propinquam,
„Vicinosque, ignare, paras invadere portus,

frustra immeritum pertinuisse velit, *immeritum* Adjectiv. Ov. Fast. 3, 336 *Hoc quoque, quod petitur, si pia lingua rogat.* Zpt. 682 und Ausführlicheres bei Kritz zu Sall. Catil. 26. — *hospita litora* sind gastliche Küsten, vorzüglich des Acestes gemeint, s. v. 410, vor welchen er am meisten mit Gefahren, Scylla und Charybdis, zu thun hatte. Offenbar stehen sich *hospita litora* und *Auson. portu* so entgegen, dass mit jenem das Unterweges, mit diesem das glücklicke Anlanden gemeint ist. — *expediam* s. zu 1, 178.

V. 380. *Helenum*, das zu *scire* wie zu *fari* gehört, steht mit Nachdruck für *me*, über welchen öfter berührten Nachdruck im poetischen Gebrauche des Nom. Prop. für das Pronom. Personal., vorzügl. zu vergl. ist Drakenb. z. Sil. Ital. 2, 29, wo Hannibal von sich selbst sagt *Armatum Hannibalem poenae petit impia tellus.* Es ist ganz klärlich falsch zu *scire* zu ergänzen *te*, neml. *Aeneam* und dann *Helenum* nur mit *fari* zu verbinden. Der Sinn ist: die Parcen lassen mich nicht mehr wissen und, — wenn sie mich auch mehr wissen liessen oder ich mehr wissen mag, — *Iuno* — und zwar wieder die *Saturnia* — lässt mich nicht mehr sagen = *Helenum tum Parcae prohibent scire tum Iuno vetat fari.* Die Parcen nemlich, *quarum sub iure tenentur omnia, quae seriem fatorum pollice ducunt.* (Claud. rapt. Pros. 1, 51) *nentes fatalia stagmina.* (Ov. Trist. 5, 3, 25, Tib. 1, 7, 1, Marcl. z. Stat. Silv. 5, 3, 69) geben, nach einer oft bei Dichtern vorkommenden Vorstellung, Offenbarungen, *canunt.* Ov. und Tib. a. d. a. St.; daher Hor. C. S. 26 *veraces cecinisse* und Catull. 64, 307 *Veridicos Parcae coeperunt edere cantus.* Was sie also nicht *canunt*, kann der Mensch nicht *scire.* Daher richtig *prohibent*, welches unser: verhindern, dass es wozu kommt, ist und von den Parcen gesagt wird. Hor. Od. 2, 6, 9 *Unde si Parcae prohibent iniquae.* Claud. de B. Gild. 121 *Sin prohibent Parcae;* aber das weit stärkere herrische *vetat* kommt der Königinn des Himmels, Juno, zu und zwar *fari*, *quae Hel. sciat.* Serv. vergl. Lucan. 5, 176 *nec tantum prodere vati, Quantum scire licet*, und bemerkt: *prohibet autem scire mortem patris ad augendum inopinatum dolorem: tempestatem ab Aeolo immissam: amorem Didonis. Inopinatum vero dolorem etiam Aeneas conqueritur* 712 *Nec vates Helenus ... Hos mihi praedixit luctus.* — v. 382 *vicinosque ... portus* hat eine schwierige Verbindung mit dem vorigen Verse. Es ist Ausführung, wo mit beabsichtigter

„Longa procul longis via dividit invia terris;
„Ante et Trinacria lentandus remus in unda,
„Et salis Ausonii lustrandum navibus aequor,
„Infernique lacus Aeaeaeque insula Circae,
„Quam tuta possis urbem componere terra.
„Signa tibi dicam; tu condita mente teneto.

Kraft *propinq.* und *vicinosq.* unmittelbar einander aufnehmen und *que* intensive Kraft hat = *et adeo*, so zu fassen: *et adeo* (sogar schon) *port. tanq. vic. inv. paras.* S. Schm. z. Hor. Ep. 1, 18, 55 u. Weiteres z. 6, 283, 84. — *ignare* ist nicht mit Serv. f. den Nom. zu nehmen, sondern es ist eine Lebhaftigkeit nach Homer. Redeweise den Adverbialbegriff in eine Anrede zu verwandeln. — Beachte wie v. 383, wo die Summe des neuen Aufschlusses für den Aeneas enthalten, und wozu Alles, was folgt, nur Ausführung ist, durch eine uns unerreichbare Wortverschlingung und Gleichklang der bezeichnendsten Wörter so nachdrücklich gehoben wird, dass für den Gedanken auch die Stellung, welche die einzelnen Wörter im Verse einnehmen, nicht gleichgültig ist. — Es ist hierin auch die Feierlichkeit und das Dunkel der Orakelsprache, das die gleichlautenden Wörter enthalten, zu bemerken. — *Longa via*, ein lang sich hinziehender Weg; Serv. *non situ, quam pene videt sed fatali necessitate.* Denn von Epirus aus hatte Aeneas, wie die Charte lehrt, nach der östlichen Küste Italiens nicht weit; er soll aber um Sicilien herum nach der westlichen Küste fahren. — Constr. *Longa via longis terris invia tibi Italiam procul dividit.* — *Procul* steht dem *propinq.* entgegen, in weite Ferne hin. — *long. terr.* ist der ganze untere Theil Italiens, der von Griechen bewohnt war, wo Aeneas also nicht landen, noch zu Lande durchziehen durfte, sondern vorbeifahren musste, daher *invia.* Sinn: Unbetretbar für Dich scheidet lang sich dehnender Weg Italien durch langgestreckte Lande in die Ferne von Dir. Nun zählt er die Windungen und Misslichkeiten der Reise im Einzelnen her. — *Trinacria*, Sicilien. — *lentandus*, zeichnet; denn die Ruder geben nach, biegen sich und richten sich wieder gerade. Daher Catull. 64, 183 *Quine fugit lentos incurvans gurgite remos*, was Taubm. anführt. H. vergl. Apoll. Rhod. 2, 591 ἐπεγνάμπτοντο δὲ κῶπαι ... *Ἠΰτε κάμπυλα τόξα, βιαζομένων Ἡρώων.* — *aeq. Auson. sal.*, die Fluthen des Tyrrhenischen Meeres. — *inferni lacus*, der Avernus u. s. w., wovon B. VI. — *Aeaeae Circae.* 7, 10 Aea, eine Stadt in Colchis. — *compon. urb.* mehr als *ponere urb.*, das freilich vorangehen muss und darin liegt, eine Stadt ordnen, einrichten, s. z. 7, 349, welches v. 137 bezeichnet wird *iura domosque dabam*, d. i. *dare coepi;* daher *tuta terra* dabei; denn öfter versuchte er schon vorher *pon. urb.*, aber es fehlte

„Quum tibi sollicito secreti ad fluminis undam
„Litoreis ingens inventa sub ilicibus sus,
„Triginta capitum fetus enixa, iacebit,
„Alba, solo recubans, albi circum ubera nati;
„Is locus urbis erit, requies ea certa laborum.
„Nec tu mensarum morsus horresce futuros;
„Fata viam invenient, aderitque vocatus Apollo.
„Has autem terras Italique hanc litoris oram,
„Proxima quae nostri perfunditur aequoris aestu,
„Effuge; cuncta malis habitantur moenia Graiis.
„Hic et Narycii posuerunt moenia Locri,

tuta terra. — v. 388. *Ut apud Homer. Σῆμα δέ τοι ἐρέω et illud σὺ δ' ἐνὶ φρεσὶ σύνθεο vel βάλλεο σῇσιν*, H.

V. 389. *sollicito* nicht leerer Zusatz. *sollicitus* ist, wer mit Bängniss darauf denkt wie etwas werden, wie er es machen soll, dem etwas am Herzen liegt, das. Hor. Ep. 2, 1, 221. *cum tibi librum Sollicito damus aut fesso*, Ep. 1, 5, 18. Ov. e. Pont. 1, 5, 61 *Cur ego sollicita poliam mea carmina cura* und Amor. 2, 12, 25, der *navita sollicitus.* Hor. S. 2, 8, 67 *Tene ut ego accipiar laute, torquerier omni Sollicitudine districtum.* Tac. dial. d. or. 6, von der *oratione nova et recenti non sine aliqua trepidatione allata: ipsa sollicitudo* (die Kümmerniss es recht zu machen) *commendat eventum; aeger* betrübt, niedergeschlagen um Erfahrenes, Geduldetes; *anxius* bange in Verlegenheiten, zwischen Beidem, um den Erfolg besorgt; hier *sollicito, ubi locum invenias urbi condendae destinatum.* — *secreti ad fluminis undam* ist *ubi in secreto fluit Tibris.* — *sus.* Geht diess vielleicht auf die Fruchtbarkeit des künftigen Reiches, wie nach Sil. Ital. bei Carthago der Pferdekopf auf die kriegerische Natur des Volkes? — *Alba.* Prop. 4, 1, 35 erklärt diess: *Et stetit Alba potens albae suis omine nata.* — *Is locus urbis erit* ist *is locus urbis locus erit.* — Sowohl das *cum* als *tibi iacebit* mit dem beigefügten *inventa* ist poetische Sprache für das Prosaische, *Quo in loco sollicitus suem invenies iacentem, is urbi condendae destinatus est.* Die 30 Ferkel sollen die 30 Regierungsjahre des Ascanius andeuten. — v. 394 bezieht sich auf 255. Sinn: was auch Celäno droht, die *fata* werden Dir dennoch erfüllt und Apollo wird Dir beistehen, d. i. Dich mit Orakelsprüchen unterstützen; *vocatus*, zu erscheinen gebeten. — *Hic* z. B. im Bruttischen hat eine Locrische Colonie aus Naryx oder Narycium (also gewesene Gefährtinn des Ajax Oileus) eine Stadt erbaut, auch hat Idomeneus von Lyctus aus Creta, s. 3, 121, das Salentinische

„Et Sallentinos obsedit milite campos
„Lyctius Idomeneus: hic illa ducis Meliboei
„Parva Philoctetae subnixa Petelia muro.
„Quin ubi transmissae steterint trans aequora classes,
„Et positis aris iam vota in litore solves,
„Purpureo velare comas adopertus amictu,
„Ne qua inter sanctos ignis in honore deorum

Land eingenommen. *Hic* hat Philoctetes, aus seiner Stadt Meliböa in Thesealien vertrieben, die kleine Petilia befestigt, Schm. — *illa*, die bekannte (Zpt. 701), nemlich durch die Schicksale ihres Gründers. — *muro subnixa*, *cincta muro*, Serv., d. i. *condita*.

V. 403. *Quin* (als starke Aufforderung, Zpt. 542, Sch. 105, 67) verbinde mit *velare*, welches am einfachsten als Imperat. für *vela te* (545 *velamur*) genommen wird. Der Infinitivus findet auch im Latein. sich für den Imperativus, s. Schmidt über den Infinitivus §. 25. Für's Griech. s. Buttm. §. 129. 4. Anm. 4. — *steterint* neben *solves* fällt auf, ist aber richtig; man muss es aber nur von *sistere* ableiten. S. Struve über die latein. Declin. und Conjug. p. 303. „Der kurze Stamm, dem das Perfect. *stet.* von *stare* eigentlich angehört, hat sich in einer andern Form dieses Verbums mit der Reduplication erhalten, welche nach der dritten Conjug. geht, *sisto sistere*. Das Verbum hat man theils transitive theils intransitive, stellen, sich stellen, stehen. Sein Tempora bildet es vom einfachen *sto*, also *steti statum*. Ausdrücklich erkennen Charis. p. 220 und Diomed. p. 359 *steti* als Perf. von *sisto* an und bei dem Schwanken zwischen kurz *e* und *i* ist die jetzt gewöhnliche Schreibart *stiti* wol nicht davon verschieden. Eine feine Bemerkung des Priscian 10, 8. p. 506 nun ist, dass sowohl *sisto* als die Composita in transitiver Bedeutung das Perf. gar nicht bilden, sondern wie er an einer andern Stelle, 8, 11. p 402, sagt, das von *statuo* abgeleitete *statui* brauchen müssen.“ Es ist demnach auch das Fut. Exact. hier intransitive zu fassen und wie *substitit* auf ein *stat*, *stetit* hinausläuft, so *steterint*, sie werden stehen geblieben sein, auf ein *stabunt* oder *subductae fuerint*. Es dürfte aber ganz klar sein, wie hier mit Absicht diese Form vorgezogen ist, um stärker die Vorstellung der nun vollendeten Reise zu heben, wozu auch das *transmissae trans aequora* dient. — *in litore*, neml. an der östlichen Küste, *ad castrum Minervae*, *supra promontorium Iapygium*, wo sie nach frommer Weise erst *vota solvunt*, ehe sie nach der westlichen fahren, 522 — 547. Die oft bei den Alten vorkommende römische Sitte mit verhülltem Gesichte zu beten (Stellen s. bei Forbig. zu Lucr. 5, 1197, Plaut. Amph. 1, 1, 101), von welcher

„Hostilis facies occurrat et omina turbet.
„Hunc socii morem sacrorum, hunc ipse teneto;
„Hac casti maneant in religione nepotes.
„Ast ubi digressum Siculae te admoverit orae
„Ventus, et angusti rarescent claustra Pelori,
„Laeva tibi tellus et longo laeva petantur

Voss, Georg. 2. v. 193, die heutige Sitte den Hut vorzuhalten ableitet, führt Virgil hier für seine Römer in die uralte Zeit zurück und gibt ihr einen mit dem Volksglauben an störende Vorbedeutungen zusammenhängenden Grund. — *facies*, d. i. *spectaculum*, ein Auftritt, Ochsn. zu Cic. Ecl. p. 433. — *omina turbet* ist die guten Zeichen, welche bei einem Opfer oder einer heiligen Handlung erhalten werden, zunichte machen. Daher das bekannte *favete linguis*. — *teneto*, der Jussivus, nicht *tene*, bei gesetzlichen Bestimmungen u. s. w. Zpt. 584. Heind. zu Hor. Sat. 2, 1, 9. — *casti*, was *pii*. *cast.* kommt häufig von Dingen vor, die sich auf die Religion und *sacra* beziehen, denn *casta placent superis*, Tib. 2, 1, 13, dah. Hor. C. Saec. 42 *castus Aeneas*. Tib. 3, 4, 43 *casto nam rite poetae Phoebusque et Bacchus Pieridesque favent. Pietatis laudem*, bemerkt Wdl., *iure optimo sibi antiqui vindicare poterant Romani*. S. die angeführte Stelle aus Cicero zu v. 438 bei *cane*. — *religio* ist *ritus sacer*.

V. 410. *Ast*, poet. und alte Form. — *digressum*, nicht *a nobis*, sondern von dem Lande, wo du geopfert hast, dem Vorgebirge Iapygium an der östl. Spitze in Unteritalien. — *admoverit*, *rarescent*. Das *raresc.* kann nur und zwar in längerer Dauer eintreten, nachdem das *admovere* in der Zukunft schon muss vollendet sein. — *claustra* (*freta*) *Pel.*, die Sicilian. Meerenge in welche sie beim Vorgebirge Pelorum, das daher selbst *angustum* heisst, einfahren. Sie sollten nun eben die Meerenge meiden wegen der Gefahr, die von der Scylla und Charybdis droht, sich links halten und lieber mit einem Umwege (*longo circuitu*) um Sicilien herumfahren, sich immer nach dem Meere hinhaltend. — *raresc.* Engen sehen von weiten wie verschlossen aus, erweitern sich aber je näher man kommt. Serv. *quia venientibus de Ionio (mari) propter curvaturam litorum clausae videntur angustiae, quae paullatim propinquantibus aperiri videntur.* S. hier H., welcher ähnliche Ausdrücke *coire*, *coniungi* von Verengungen, *discedere*, *seiungi*, *disiungi*, *aperiri* von Erweiterungen in der Ansicht von entfernten und nahen Oertern anführt, *crescere*, *attolli*, *attollere se*, *surgere* von Höhen für den Blick, *recedere*, *abscondi*, *mergi* von aus dem Blick entschwindenden Oertern anführt. Die Ausll. vergleichen Lucr. 4, 397, Just. 4, 1. g. E. S. v. 72. *raresc.* ist demnach, wenn mehrfaches Einzelne, was zuvor dicht bei einander in Masse erschien, gesondert jedes

„Aequora circuitu, dextrum fuge litus et undas.
„Haec loca vi quondam et vasta convulsa ruina -
„Tantum aevi longinqua valet mutare vetustas -
„Dissiluisse ferunt, quum protenus utraque tellus
„Una foret, venit medio vi pontus et undis
„Hesperium Siculo latus abscidit, arvaque et urbis
„Litore diductas angusto interluit aestu.
„Dextrum Scylla latus, laevum implacata Charybdis
„Obsidet atque imo barathri ter gurgite vastos
„Sorbet in abruptum fluctus, rursusque sub auras

als Einzelnes auseinandertritt. — *dextr. lit.*, neml. *Italiae*. — *undas*, eben die Meerenge. Man denke aus *lit. dext.* hinzu *dextras*. — v. 414. Entstehung der Meerenge. Italien und Sicilien haben ehemahls zusammengehangen. — *ruina*, heftige Erschütterung, noch verstärkt durch *vasta*, so ist Aen. 1, 129, wie bei Sil. Ital. 1, 241, *coeli ruina*, der Donner, hier ein Erdbeben. — *aevi longinqua vetust.*, eine wohlgefällige poetische Nachdrücklichkeit für *longum aevum*. — *Haec loca* ist wieder aus dem Zusammenhange zu verstehen, s. zu 1, 227. 2, 103. — *dissiluisse*, ein starkes Wort für die Sache. — *protenus* aus *porro tenus*, vorzüglich in Rücksicht auf die Zeit, was in einem fortgeht, sich an einander schliesst, wie vorzüglich von räumlichen Verhältnissen *continuus*, was enge zusammenhängt, dass eines die Fortsetzung des andern ist, wie *continui montes*; hier mit *una* zu verbinden. S. Voss zu Virg. Ecl. p. 21, Herz. zu Caes. B. Gall. 5, 17. — *medio* = *in medium* = *medius venit inter has terras pontus*. — *diductas interluit* = *diduxit et interluit*. *diductus* gehört auch zu *arva*; aber die zu mehren Substantiven gehörigen Adject. oder Participien werden dem letzten Worte angepasst, 4, 588. S. Weber Uebungsschule für den latein. Styl p. 99. Kritz zu Sall. Catil. 10, 2. — *litore*, neml. das bei dem *diducere* auf beiden Seiten gebildete: poetisch. — *angusto aestu* nimm mit Wdl. für *aqua in angustiis freti aestuante*. Luc. 1, 102 vom Isthmos. *si terra recedat, Ionium Aegaeo franget mare.*

V. 420—23 nach Hom. Od. *μ*, 73 fgde. und 234 ff. An der rechten ital. Seite ist der Fels Scylla, an der linken sicilischen der Strudel Charybdis. — *implacata* für *implacabilis*, *saeva*, die keinen schont, den sie ergriffen hat. — *obsidet* wird von auflauernden und nachstellenden Räubern gesagt. Cic. ad famil. 10, 6 *cum collega tuus a foedissimis latronibus obsideretur*. Sen. Ep. 14 *nudum latro transmittit, etiam in obsessa via pauperi pax est*. — *ter sorbet*, *ἀναῤῥοιβδεῖ*, vergl. 1, 117. — *imus barathri gurges*, der Fleck, wo der Abgrund am tiefsten ist. Ueber *βάραθρον* s. schol. z. Aristoph. Plut. 431. — *in*

„Erigit alternos et sidera verberat unda.
„At Scyllam caesis cohibet spelunca latebris,
„Ora exsertantem et navis in saxa trahentem.
„Prima hominis facies et pulchro pectore virgo
„Pube tenus; postrema immani corpore pistrix,
„Delphinum caudas utero commissa luporum.
„Praestat Trinacrii metas lustrare Pachyni
„Cessantem, longos et circumflectere cursus,

abruptum, in die jähe Tiefe. — *erigit*, hier ganz eigentlich, was tief und niedrig ist, s. 2, 135. — Bei *alternos* denke an *ter*. — *et sidera verberat unda*, ein bei griech. und röm. Dichtern beliebtes Bild von hohem, unruhigem Gewässer, dass es die Sterne berühre. S. v. 564, 67. Ov. Met. 11, 497 *Fluctibus erigitur coelumque aequare videtur Pontus et inductus adspergine tingere nubes*, s. Valken. zu Eur. Hippol. 1206. — *verberat*, wegen der Gewalt mit der das Wasser hinaufgeschnellt wird; vom Feuer aber v. 574 *lambit sidera*. — *postrema* u. s. w., unterwärts ist sie ein Meerungeheuer von der Grösse eines Wallfisches, so dass der Unterleib, der Meerwölfen ähnlich gebildet ist, in die Schwänze von Delphinen ausläuft. Der Dichter hat die Freiheit, diese Geschöpfe der Phantasie nach seinem Zwecke zu gestalten. *immani corpore pistrix* ist nicht *immanis pistrix*, sondern *immanis tanquam pistrix*. Ueber die verschiedenen Formen *pistris pistrix*, *pristis pristix*, Schneid. ausf. latein. Grammat. Theil 1, 343, Theil 2, 104. — *commissa* ist *commissas habens*, s. zu 1, 320. — *Trinacrii metas Pachyni* ist *Pachynum quod metae instar est*. Das Bild ist von den *metis* auf dem *Circus Maximus* entlehnt, welche das Ende der Laufbahn bezeichneten und um welche herum zu lenken besonders beschwerlich war, s. Ern. clav. — *Pachynum*, im Gegensatz zu *Pelorum*, das südliche Vorgebirge Siciliens.

V. 430. *cessantem*, nieml. *te*. Nach griech. Weise fehlt das Pronom. Person. als Accus. Subj. beim Infinitiv, indem das dazu gehörige und die nähere Bestimmung enthaltende Participium im Accusat. steht. Tib. 1, 1, 45 *Quam iuvat immites ventos audire cubantem*. Liv. 2, 3 *Valerius dictatura se abdicavit. Apparuit causa plebi, suam vicem indignantem (eum) abisse*. Es sind hiebei jedoch mehre Gebrauchsweisen zu unterscheiden, z. B. wo, wie hier, ein Participium oder sonst ein Appositionsaccusativ dabei steht und der zu 201 berührte. S. Ramsh. §. 168. B. Anm. 2. c. p. 433, berührt von Zpt. 605. p. 476. — *cessantem, morantem*; Serv. *cessare*, Frequentativ. von *cedere*, ist der reine Gegensatz von *celerare*, *properare* (so Hor. Ep. 1, 7, 57 *Mansum et properare loco et*

„Quam semel informem vasto vidisse sub antro
„Scyllam et caeruleis canibus resonantia saxa.
„Praeterea, si qua est Heleno prudentia, vati
„Si qua fides, animum si veris implet Apollo,
„Unum illud tibi, nate dea, proque omnibus unum
„Praedicam et repetens iterumque iterumque monebo:
„Iunonis magnae primum prece numen adora;

cessare), langsam beim Betreiben von etwas sein; dagegen *cunctari* mit dem Anfange zögern, Doederl. 3. p. 400; daher bei Claud. de B. Gild. 169 *quonam usque morati cunctamur*, neml. anzufangen mit der Rüstung, aber in Eutrop. 2, 138 *quid? quod et armati cessant et nulla virilem inter tot gladios sexum reminiscitur ira?* d. i. schon zum Kriege gerüstet ihn langsam treiben. — *longos cursus* erklärt sich aus *longo circuitu* v. 412. Es sind *loca longo cursu*, *itinere*, *divisa* und *circumflect. curs.* ist wie 5, 28 *flecte viam velis.* — *circumflectere* ist entlehnt vom Circus, wo die Kunst darin bestand, geschickt um die Meta zu wenden. S. zu 5, 161, hier von der Fahrt um Sicilien zu nehmen. Cic. trägt diess Bild artig auf die Wendejahre des menschlichen Lebens über, pr. Coel. 31 *in hoc flexu quasi aetatis fama adolescentis paullum haesit ad metas;* vergl. de orat. 1, 1 *in hoc flexu aetatis.* — *sub antro*, wir erwarten *in*, aber *sub* steht mit Wahl und Nachdruck den Begriff hebend, gleichsam *subter in antro.* — *Heleno* für *mihi*, hier bescheiden, ähnlich dem *Ofello iudice* Hor. 2, 2, 53. Luc. 5, 176 *nec tantum prodere vati quantum scire licet.* Gut bemerkt Schmieder: „es ist eine Steigerung: wenn ich als Helenus einige Klugheit besitze (*in homine enim prudentia, in vatibus fides* Serv.) wenn ich als Wahrsager Vertrauen verdiene, wenn Apollo weissagt; das wiederholte *unum* und *iterum* dient den Rath auf das Angelegentlichste einzuschärfen.“ Eben so das *Iunonis*, *Iunoni;* ferner ist eine Steigerung in *adora*, *vota cane*, *supera*, wozu Serv. *bene tria posuit*, *quae ad religionem pertinent*, *prece*, *votis*, *donis*, endlich dient auch die Stellung, welche im Verse die hervorgehobenen Wörter *unum* und *Iuno* einnehmen, ihre Kraft metrisch zu heben, wobei man auch aufmerksam darauf sei, wie durch die Cäsur in der Arsis und durch den Spondeus des 4ten Fusses *dea* ‖ *pro* der Vers einen Halt und Feierlichkeit bekommt, indem der Spondeus *unum* nach dem vorgehenden Dactylus voller in's Ohr tönt und darauf die anapästischen Wörter v. 436 schön die Beweglichlichkeit nachbilden, mit der wir angelegentlich bitten und betheuern. — *proque omnibus unum.* So 12, 229 *Non pudet, o Rutuli, pro cunctis talibus unam — Turni ... obiectare animam;* — *veris*, d. i. *oraculis*, Tib. 3, 4, 77, Burm. z. Valer. Flacc. 5, 3. — *primum numen* ist vor allen zuerst *prae omni-*

„Iunoni cane vota libens, dominamque potentem
„Supplicibus supera donis; sic denique victor

bus ceteris, s. z. 1, 24. — *cane vota*, offenbar nicht schlechtweg für *fac. vot.*, sondern von der feierlichen Sprache in der man ehrerbietig nicht mit Worten, wie sie ebén kommen, sondern *carmine* zu den Göttern spricht; denn *carmine Di superi placantur, carmine Manes*, Hor. Ep. 2, 1, 138. *Exorant magnos carmina saepe Deos*, Ov. Trist. 2. 22. Aehnl. Claud. ep. 2. ad Serenam 61 *Ut tibi Pierides doctumque fluens Aganippe Debita servato vota cliente canant.* So zeigt sich diese Ehrfurcht vor dem Heiligen auch in distinguirenden Ausdrücken, wo davon die Rede ist. S. Wdl. angeführte Bemerkung zu v. 409. Und kann man diese Religiosität klarer aussprechen als es Cicero thut? D. Nat. D. 1, 2 heisst es: *In specie fictae simulationis, sicut reliquae virtutes, ita pietas inesse non potest; cum qua simul et sanctitatem et religionem tolli necesse est, quibus sublatis perturbatio vitae sequitur et magna confusio.* — *donis*, nach gangbarem Volksglauben, den Ovid d. A. A. 3, 653 vollständig ausspricht *Munera, crede mihi, capiunt hominesque deosque: Placatur donis Iuppiter ipse datis* und den Plato de Rep. 3, 4 das Ansehen des alten Verses δῶρα θεοὺς πείθει, δῶρ' αἰδοίους βασιλῆας bekämpfend verwirft. — *libens est in formulis sacris* προθύμως *adeoque nec parce nec supine*, H. Briss. de form. 1, p. 33 Das Gerne, das Wohlgemuthe ist auch bei heidn. Opfern die Bedingung der Wohlgefälligkeit für die Götter, wie sich auch ἄσμενος so findet.. — *dominam, deam*, δέσποιναν, H. *dominus, domina* bei Dichtern ehrendes Beiwort von den Göttern. Bei Juven. 6, 530 heisst so die Isis. Manil. 2, 922 *Et dominam agnoscit Phoeben.* Tib. 1, 3, 49 *nunc Iove sub domino caedes, nunc vulnera semper.* Ov. Amor. 3, 13, 18 von Juno *Invisa est dominae sola capella deae*, welche Claud. ep. ad Seren. 2, 21 *dominam stellantis Olympi* nennt. Serv. bemerkt, dass vorzugsweise so Cybele heisse als *mater deum*, s. vorh. v. 113. Catull. 63, 91 *Dea, magna Dea, Cybelle, Didymi Dea domina*, das. 13, 35, 14. Später von den Imperatoren und deren Gattinnen üblich, wie *deus, divus* u. dgl. Bei den Erotikern und Elegikern steht *domina* von der Geliebten. Hor. Od. 2, 12, 13 *Me dulcis dominae musa Licymniae ... voluit dicere.* Tib. 1, 1, 46. 5, 26. 2, 4, 25. Prop. 1, 7, 5, 6 bestimmt den Inhalt seiner Dichtungen *Nos, ut consuemus, nostros agitamus amores Atque aliquid duram quaerimus in dominam.* — *potentem*, mit und ohne Genitiv ist *potens* das Proprium von den Göttern, besonders den obern, vergl. v. 528, Hor. Od. 1, 3, 1 *Diva potens Cypri.* C. S. 1 *Phoebe silvarumque potens Diana.* Cat. 35, 15 *tu potens Trivia.* Triller ad Luc. 10, 194. — *supera*, denn Juno ist, wie wir öfter sehen, *saeva* (1, 4. 2, 612) und *aspera* (1, 279). Prop. 4, 9, 71 *Sancte pater salve, cui iam favet aspera Iuno.* Aen. 1, 267. Daher heisst es *victor*, d. i. oft, wer nach überstandenen Schwierigkeiten zu

„Trinacria finis Italos mittere relicta.
„Huc ubi delatus Cumaeam accesseris urbem
„Divinosque lacus et Averna sonantia silvis,
„Insanam vatem adspicies, quae rupe sub ima
„Fata canit, foliisque notas et nomina mandat.
„Quaecunque in foliis descripsit carmina virgo,
„Digerit in numerum atque antro seclusa relinquit;
„Illa manent immota locis, neque ab ordine cedunt.
„Verum eadem verso tenuis quum cardine ventus
„Impulit et teneras turbavit ianua frondis,
„Nunquam deinde cavo volitantia prendere saxo,
„Nec revocare situs aut iungere carmina curat.

dem gelangt, was er anstrebt. So 2, 345 und doppelsinnig 2, 95. Serv. *Propositi tui effector.* — *denique, exantlatis laboribus.*

V. 440. *mittere* (auch dem Cic. geläufige Form, Zpt. 166.) nicht schlechthin für *venies*, sondern wie das griech. *πέμπεσθαι*, mit Geleit, Schutz abgesendet werden, hier auf die von der versöhnten Juno zu erwartende Hülfe zu beziehen. — *delatus*, neml. *vento*. — v. 442. *et Averna* Erklärung von *divinos lacus; divini*, entweder von der wahrsagenden Sibylle oder vielmehr wegen des geheimnissvollen Zusammentreffens mit den unterirdischen Mächten, die dem Avernus beigelegt wird. *Averna;* Virg. Georg. 4, 493 *Av. stagna*, wos. Voss. Lucr. *Averna loca*, der hierüber 6, 739—749 zu vergleichen. — *sonantia silvis*, wiedertönend von den wilden, schaurigen Wäldern, die den Avernus umgeben. — *Insanam*, *ἔνθεον, ἐνθουσιάζουσαν*, s. zu 2, 345 von dem exaltirten Zustande der Begeisterung (*μαίνεσθαι*), welchen Platon im Phädrus den Liebenden, Wahrsagern, c. 47, und Dichtern, c. 49, beilegend eine dreifache *μανία* unterschied. Die Dichter heissen demnach bei Hor. Ep. 2, 19, 3 *male sani*. — *notas et nomina*, Buchstaben und Wörter. — *folia*, nachher *frondes*. — *carmina. Quaevis responsa versibus scribebantur*; Serv., s. zu 2, 124. — *virgo Phemonoe dicta. Sibylla est appellativum, omnis puella cuius pectus numen recipit; nam Aeoli σιοὺς dicunt deos, βουλή autem sententia, ergo σιβύλλας quasi σιοβουλὰς dixerunt*, Serv. So *σεῖος ἀνήρ* in Laconischer Weise Aristot. Eth. Nicom. 7, 1. — *Dig. in num.*, sie ordnet die einzelnen Wörter und Buchstaben nach ihrer Folge. — *tenuis ventus*, ein feiner Luftzug, der durch das Oeffnen der Thüre (*ianua*) entsteht. — *teneras frondes* gehört zu *impulit* wie zu *turbavit*. — *neque*, Zpt. 137 a. E.

„Inconsulti abeunt, sedemque odere Sibyllae.
„Hic tibi ne qua morae fuerint dispendia tanti,
„Quamvis increpitent socii, et vi cursus in altum
„Vela vocet possisque sinus implere secundos,
„Quin adeas vatem, precibusque oracula poscas.
„Ipsa canat, vocemque volens atque ora resolvat.
„Illa tibi Italiae populos venturaque bella,
„Et quo quemque modo fugiasque ferasque laborem,
„Expediet, cursusque dabit venerata secundos.
„Haec sunt, quae nostra liceat te voce moneri.
„Vade age, et ingentem factis fer ad aethera Troiam."
Quae postquam vates sic ore effatus amico est,
Dona dehinc auro gravia sectoque elephanto

V. 454. *Ventus vocat in altum* 3, 70. *ventus vocat cursum* 269. *vela vocant ventum* 4, 417, hier umgekehrt *cursus vocat*, die Reise fordert die Abfahrt, Schm.; eine Umkehrung, die den meisten Hypallagen zum Grunde liegt. — *quamvis* für *quantumvis*, Zpt. 574. — *vi*, Hom. *βίῃ*, *βίηφι*. — *sinus implere secundos* dichter. für *vela implere vento ad secundam navigationem*. — *quin*, abhängig von *ne qua dispend.*, Zpt. 538. — *Ipsa canat*, durch den Zusatz noch genauer erklärt, steht entgegen dem *foliis mandare notas*. — *Volens*, cfr. 1, 733, eine *vox sacra*, die in den religiösen Formeln, in denen man die Götter anredete, nicht fehlen durfte, das freie Wohlwollen und die Gnade der Götter andeutend, s. Mitsch. zu Hor. Od. 3, 30, 16, der aus Cato anführt *Mars pater, te precor quaesoque, uti sies volens propitiusque mihi, domo, familiae meae*, ehrend hier von der Sibylle für *precibus tuis cedens*, wie 7, 216 *volentibus animis*. Eben so kommt es bei Menschen vor 5, 712. — *ora resolvat*, Georg. 4, 452. — *canat resolvat* hängen ab von einem aus *precibus poscas* hinzuzudenkenden *ora*, *roga*.

V. 460. *dabit*, vom Orakel, s. zu 85, wie 5, 706 *haec responsa dabat*. — *venerata*, in passivem Sinne *precando rogata*, wie Hor. 2, 2, 124 *venerata Ceres*, wo Schol. Cruq. diese Stelle anführt. — *liceat moneri*. Die Impersonal. *licet*, *decet*, *oportet*, *aequum est*, *fas est* stehen gerne mit dem Infin. Pass. in Prosa und besonders bei Cicero, bei Dichtern seltener. — *ad aethera* was sonst *ad sidera*, *coelum*, berühmt, gross machen. — *dehinc* nach *postquam*, welches sonst fehlt, wird wie *tum* nach *cum*, *postquam*, *ubi* in Homer's Weise gesetzt, wo dem im Nachsatze Enthaltenen ein besonderes

Imperat ad navis ferri, stipatque carinis
Ingens argentum Dodonaeosque lebetas,
Loricam consertam hamis auroque trilicem,
Et conum insignis galeae cristasque comantes,
Arma Neoptolemi. Sunt et sua dona parenti.

Gewicht für sich oder in Verbindung mit dem Vordersatze gegeben werden soll, v. 192—94 τόφρα, ἔπειτα, δὴ τότε. — *dona* an den scheidenden Gastfreund sind Sitte des Alterthums in der Bibel wie in Homer, z. B. Od. α. 311. — *secto elephanto*, πριστοῦ ἐλέφαντος, Od. σ. 196, τ. 564, H. — *gravia*, die reichlich mit dem kostbarsten Golde und Elfenbein ausgelegt, geziert sind. — *imperat ferri*, Zpt. 617. a. E. — *stipat carinis argentum*, eine Construct. wie 1, 195 *vina onerare cadis*. — *argentum* s. z. 1, 593. *argentum factum*, Gefässe aus Silber gemacht. *ingens argentum* wie 1, 640. Es ist *ingens copia rerum ex argento confectarum*. — *Dodonaeosque lebetas*, d. i. *lebetas*, wie sie einst Dodona besass, hebt die Geschenke durch die Vorstellung des Alterthums und der Heiligkeit zugleich. — *lorica*, ein Panzer, nicht aus einem Stücke, sondern aus goldnen Häckchen (*hamis*), die je in drei Ringen in einander griffen. — *trilix* (eigentlich von den drei in einander geschlagenen Fäden in der Weberei entlehnt), kommt wieder vor 5, 259. 7, 639, griech. ἁλυσιδωτός. Prosaische Klarheit hat die Construction, welche Serv. annimmt und H. billigt *Loricam trilicem, consertam hamis auroque*, aber poetischer, glaube ich, ist es *auroque trilicem* für sich zu nehmen, als wodurch der Begriff, wie so oft bei Dichtern und besonders bei Virgil, getheilt, und der gewöhnliche Gedanke *loricam tripliciter hamis aureis consertam* durch die ungewöhnlichere Verbindung von *auro trilicem* lebhafter und sinnlicher wird. — Auch der Helm wird nach seinen vorzüglichsten Theilen, dem Knopfe, der Kapsel (φάλος, *conus*), welche den Helm zierte und dem Helmbusche (λόφος, *crista*), welche darin steckte, bezeichnet. Hom. Il. ν. 614 ἤτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης Ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν· und Il. κ. 268 dem Diomedes Thrasymedes ἀμφι ... κεφαλῆφιν ἔθηκεν ταυρείην, ἄφαλόν τε καὶ ἄλλοφον. γ. 836 Κρατὶ δ' ἐπ' ἰφθίμῳ κυνέην εὔτυκτον ἔθηκεν Ἵππουριν· δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν. — *comantis*, weil dieser Busch aus Pferdeschweifen bestand, die weithin hingen und oft durch verschiedene Farben glänzten, wovon bei Homer die ἵππουρις κυνέη und der κορυθαίολος Ἕκτωρ. — *arma Neoptolemi*, also vorzüglich glänzend und prachtvoll, wie Neoptolem. Rüstung überhaupt beschrieben wird 2, 470 ff. und daher dem Helenus als Nachfolger in Reich und Ehe besonders werth, s. z. 286. — *sunt et sua dona parenti*. In Prosa *parenti quoque*, *et* entspricht einem im Vorhergehenden liegenden und daraus zu

Addit equos, additque duces;
Remigium supplet, socios simul instruit armis.
Interea classem velis aptare iubebat
Anchises, fieret vento mora ne qua ferenti;

denkenden *et*, *et Aeneae et parenti*, wiewohl für die Poesie der Gebrauch des *et* für *quoque* nicht abgeleugnet werden dürfte. — *sua*, d. i. *apta, accommodata eius aetati*, s. z. 2, 396.

V. 470. *duces.* Es bleibt schwer zu entscheiden, ob diess von Ehren- und Schutzgeleitern der Reise oder von Knechten und Pferdedienern zu nehmen, wie 10, 574. Für letzteres scheint die Stellung hinter *equos* und die ganz Schmuck- und Epithetenlose Anführung zu sprechen, auch dass es ein so ganz natürlich zusammenhängender Gedanke ist. „Er gab Pferde und für diese auch Bedienung." Für das erstere liesse sich Dido's Erklärung 1, 571 *auxilio tutos dimittam* und Manches aus der Sitte des Alterthums anführen. Ich glaube daher diese *duces* für diejenigen nehmen zu dürfen, von denen H. zu v. 473 sagt: *ex Epiro Troianos colonos viam Aeneae ad Italiam monstrasse antiqua ferebatur narratio v. Dionys*, 1, 51. — Nicht minder schwieriger ist über *remigium* zu entscheiden, ob es für *remiges* oder für *remos* stehe. Serv. ist der erstern Meinung und erklärt *supplere* wie ein *verbum militiae* von Ergänzung der Mannschaft. So steht es, um von Liv. zu schweigen, bei Justin. 12, 11 *Dimissis veteranis, exercitum iunioribus supplet.* Tac. Annal. 16, 13 *Eodem anno delectus ... habiti sunt supplendis Illyrici legionibus* und Vellej. Paterc. 2, 130 sagt schlechtweg *Quanta cum quiete hominum ... supplementum, sine trepidatione delectus, providet* für *supplem. militum.* Nun könnte es scheinen, als ob die Schiffe eher der Ausbesserung bedurft hätten und als ob es einen guten Gegensatz im Gedanken bilde, die Schiffe rüstete er wie mit Waffen mit *remis* aus und die *socii* mit *armis*, allein theils wäre diess eine nicht recht Virgilische Spielerei (wie H. *armis* in dieser Verbindung für gleich mit *remi* halten konnte, begreife ich nicht), theils hatte Aen. wirklich Mannschaft, z. B. durch die Zurücklassung in angelegten Städten verloren, theils war es eine grössere Ehrenerweisung Leute mitzugeben als für ein Paar Ruder zu sorgen (wie ja auch Sclaven geschenkt wurden), auch versteht sich die Ausbesserung der Schiffe so ganz von selbst, dass Virg., wie alles dergl. nach seiner Sitte leicht übergehen konnte, endlich begünstigt die ganze Stellung *socii* im Gegensatze zu den neuen *remiges* diese Erklärung, wozu noch kommt, dass die dem Virgil eigenthümliche Proprietät des Ausdruckes nach *instruit armis* auch das *supplet* in seiner eigenthümlichen Bedeutung werde genommen haben. — *simul* kann man fassen *pariter*, gleichermassen. — *Anchises.* Es ist auch diess ein feiner

Quem Phoebi interpres multo compellat honore:
„Coniugio Anchisa Veneris dignate superbo, 475
„Cura deum, bis Pergameis erepte ruinis,
„Ecce tibi Ausoniae tellus; hanc arripe velis.

Zug der Aeneis, wie das Interesse, welches Anch. seit der 2, 679—704 gesehenen und von ihm gedeuteten Erscheinung an der Reise genommen, sich nun immer durch die Theilnahme, den Rath, die Anleitungen und Deutungen des Alten bethätigt, so dass seine Person dem Leser vorzüglich wohlgefällig sein muss. — *ventus fert navem*, *qui secundus est navigantibus*, wie *vento ferri*, eine oft vorkommende Vorstellung, wie oben 337 *sed tibi qui venti cursum dedere.* 269 *ventus cursum vocat.* 411 *ubi Siculae te admoverit orae Ventus.* 529 *Ferte viam vento facilem*, was sich aus Stellen erklärt, wie 3, 130 5, 777 *Prosequitur surgens a puppi ventus euntes.* Wdl. verweist darüber auf die Erklärer zu Plin. Paneg. c. 31. — *qua* für *quae*, die geläufigere Form nach *si*, *ne*, *num* etc., Sch. 47, 21, Zpt. 137. — *velis* bei *aptare* scheint H. mit Recht für den Ablativ und nicht für den Dativ zu nehmen, = *naves instruere*, *adornare*, *velis vento excipiendo expansis.* — *multo honore*, neml. *verborum*, d. i. mit so gestellter Rede, dass sie die Ehrerbietung und Distinction, welche dem Alter gebiert, ausdrückt, nicht eben *laudes*, Hochachtung im Tone der Rede. So bei Tac. Hist. 4, 4 *multo cum honore verborum Muciano triumphalia de bello civili data*, womit die ganz ähnliche Stelle Agric. 40 z. A. zu vergleichen. Es ist was bei Cic. ad Fam. 6, 6 *Caesar numquam nisi honorificentissime Pompeium appellat.* — v. 475 hat in Wortstellung und Versbau viel Feierliches und Ausdruck. *Coniugio* und das Epitheton *superbo* umschliessen bedeutungsvoll den Vers. — *Anchisa Veneris* stehen nicht nur ausdrucksvoll zusammen, sondern *Veneris* auch an der Versstelle und so, dass ihr das volltönende *a* mit der vollwichtigen Cäsur *ris* ‖ *dig*. besonderen Nachdruck gibt und nun weiter das *dignate* und *superbo.* — *superba res*, eine auf die man stolz sein kann. — *cura deum*, Ausdruck für die höchste Glückseligkeit, sonst *carus diis* wie Hor. Od. 1, 31, 13, wo Mitscherl. zu vergleichen. Ov. Met. 7, 62 *quo coniuge felix Et dis cara ferar.* Hor. Od. 1, 17, 13 *Dis pietas mea Et musa cordi est*, das Gegentheil ist Hor. Sat. 2, 3, 123 *Dis inimice senex;* wos. Heind. Anchises mochte hievon nicht recht überzeugt sein, da er sich selbst 2, 647 *invisus Diis* nannte. Vergl. noch Tib. von Dichtern 3, 4, 43 *salve cura deum. Nam* u. s. w. Georg. 4, 354. Aen. 9, 132. — *bis erepta* s. zu 2. 643. — *Ecce tellus*, regelmässige Structur, s. Zpt. 403. — *Ecce tibi.* Der Dativ des Pronomens hat eine gemüthliche Kraft, indem er die Beziehung und das Interesse der Sache für das betheiligte Subject hervorruft, welches man bald fühlt, wenn man ihn sich weg-

„Et tamen hanc pelago praeterlabare necesse est:
„Ausoniae pars illa procul, quam pandit Apollo.
„Vade," ait „o felix nati pietate. Quid ultra
„Provehor et fando surgentis demoror Austros?"
Nec minus Andromache digressu moesta supremo
Fert picturatas auri subtemine vestis

denkt: es ist *quod ex re tua est, ad te maxime pertinet, quam videre tantum tua interest.* — *hanc arripe velis* ist nicht bloss, wie es H. nimmt, *versus hanc ab Epiri litore dirige naves,* sondern *arripere* ist *summo studio, eximia animi intentione rei accipiendae studere, cupide rem tractare et sequi.* S. Ruhnk. zu Ter. Eun. 3, 5, 23. Cic. pr. Mur. 30 *Haec ... M. Cato, auctoribus eruditissimis inductus arripuit,* was angemessen Matth. erklärt *studiose didicit* und wesshalb auch Goer. zu Cic. de fin. 3, 2, 4 *ars est enim philosophia: de qua disserens arripere verba de foro non potest* bemerkt *arripere temerarium eorum usum, delectu omni secluso;* vergl. de sen. 29 am Schl. *ita celeriter res innumerabiles arripiunt* (sie verschlingen sie gleichsam gierig), wesshalb auch *arripere* und *abripere in custodiam* gleich ist, s. Matth. zu Cic. pr. Mil. 22, 60 mit Gier einen abführen. Hieraus erst erklärt sich das *Et tamen,* nemlich: *quamquam tu tam cupide Italiam venire studes, tamen* u. s. w. — *hanc,* neml. *eam terram, quae tibi iam terra fatis debita esse videtur.* — v. 479. *procul Aus. pars quam pandit Apollo* halte ich für eine dunkele, dem Anchises unverständliche Andeutung des Schicksals des Anchises, wie sie dem Seher zustand. — *ultra,* neml. *quam opus est.*

V. 481. *demoror austros surgent.* h. e. *vos demoror, quo minus austris utamini.* — Da v. 485 ausdrücklich die *textilia dona* unterschieden werden, so möchten die *picturatas vestes* und *chlamys* nicht vom Gewebten, sondern Gestickten zu fassen sein, welche Kunst eben in Phrygien heimisch war; daher *Phrygia chlamys,* wo denn *subtemine* (eigentl. die eingeschlossenen Fäden, der Aufschlag beim Gewebe, s. kurze Belehrung über die Sache bei Jacobs. Blumenl. II. (p. 92.), vom Faden und der Stickerei in Gold muss erklärt werden. — Auch Andromache bringt Gaben und obgleich es nicht ausdrücklich erwähnt wird, so versteht sich von selbst, dass auch Hector schon den kleinen Ascanius wird bedacht haben, (worauf v. 466 *Accipe et haec* geht), so gut wie nicht anzunehmen ist, dass Andromache die andern ausgeschlossen hätte auch wenn nicht 483, 84 darauf hindeuteten. Dergleichen erfordert vom Dichter nicht sclavische Genauigkeit. Nur wird diese Anrede an Ascanius gerade Ihr in den Mund gelegt, weil ihr Mutterherz, die Freundschaft für seine Mutter, das Andenken an ihren Astyanax das meiste Interesse an dem

Et Phrygiam Ascanio chlamydem, nec cedit honori,
Textilibusque onerat donis, ac talia fatur:

Knaben fand und sich dergleichen auch weit zarter aus dem Munde einer Frau und unglücklichen Mutter ausnimmt. Auch parallelisirt diese Scene sehr schön mit v. 339—343. Wie er dort ihre erste Frage, so ist er hier ihre letzte Anrede. — *nec cedit honori* hat billig viel Bedenken erregt, und ist unverkennbar von Virgil absichtlich, wie so Vieles, abweichend vom Gewöhnlichen gesagt. Serv. fasst es: sie gibt solche Geschenke, als des Ascanius würdig sind; allein diess hat Vieles gegen sich. H. ergänzt *munerum, quo Helenus prosequutus erat Anchisen;* allein auch hier muss die starke Ellipse missfallen. Man könnte vielleicht noch *honori* für sich nehmen in der Bedeutung Ehrenbezeigung, wo sich dann leicht denken lässt *qui Aeneae haberetur,* „und auch sie blieb nicht in den Ehrenerweisungen, die Aen. erfuhr, zurück.“ Aeltere Grammatiker haben lesen wollen *honore* und hinzu denken *Heleno,* „sie blieb nicht hinter ihrem Gatten an Ehrenbezeigungen zurück;“ *honori* scheint aber doch ganz gesicherte Leseart. Sei mir vergönnt, ohne alle Ansprüche, eine Erklärung vorzulegen, die theils die nächste für den Gedanken ist, theils sich sprachlich schützen und auf die Sitte Virgil's auch durch die Sprache hervorstechende Gedanken und Attitüden ungewöhnlich zu marquiren und der Aehnlichkeit des griech. Sprachgebrauchs gerne zu folgen, sich stützen lässt. *Honori* möchte ich geradezu erklären *Heleno* oder vielmehr *viro, coniugi.* Der Ausdruck ist nach griech. Dichtergebrauch. *honor* für *honoratus* oder *honore potior.* Vergl. Soph. Aj. 655 *καὶ τὰ δεινὰ καὶ τὰ καρτερώτατα Τιμαῖς ὑπείκει* ff. Dem sehr ähnlich sagt Cic. de fin. 3, 1 *Voluptatem quidem, si ipsa pro se loquatur ... concessuram arbitror, convictam superiore libro, dignitati,* d. i., wie es auch Goerenz fasst, *digniori.* So dürfte auch Lucan. 2, 18 *latuit plebeio tectus amictu Omnis honos,* wo Corte, hieher gehören. Nun hängen *Nec minus* (*quam Helenus*) *fert Andr.* und *nec cedit honori* genau zusammen; jenes nemlich für *etiam Andr. fert* ist die Affirmation, dieses die entsprechende Negation, nach einem von den latein. Dichtern aus dem Griech., wenn man nicht lieber sagen will aus der Natur, entnommenen Gebrauche eine Behauptung dadurch zu heben, dass ihr die Negation des Gegentheils unmittelbar gegenüber gestellt wird. *Λυσσῶσαν αὐτὴν οὐκ ἐπήβολον φρένων.* Soph. Antig. 492 *βαιὸν κ' οὐχὶ μυρίου χρόνου,* Oed. Col. 397. Reis. das. zu 908, 1369. Trach. 225, 235. Il. ξ. 335; dort Eustath. Valk. z. Herod. 3. 25. Herm. zu Elmsl. Ausg. von Eurip. Medea v. 328. Prop. 4, 11, 61, 62 *Et tamen emerui generosos vestis honores, Nec mea de sterili facta rapina domo.* S. hier v. 447. — *onerat,* von reichlichem Geschenke, wie 1, 195. — v. 486 ... 491 folgt die gemüthvolle Anrede der Andromache an den Sohn ihrer Freundinn, begleitet von

„Accipe et haec, manuum tibi quae monumenta mearum
„Sint, puer, et longum Andromachae testentur amorem,
„Coniugis Hectoreae. Cape dona extrema tuorum,
„O mihi sola mei super Astyanactis imago!
„Sic oculos, sic ille manus, sic ora ferebat,
„Et nunc aequali tecum pubesceret aevo."

bitterer Erinnerung an ihren verlornen Astyanax, der (Ov. Met. 13, 415) durch Ulysses von Troja's Thurme geschleudert, den frühen Tod fand. — v. 486. *et haec* wie das Uebrige, was du schon erhalten hast. — *monumenta manuum* = *quae te de me moneant*, *meam tibi revocent memoriam*, ein feierlicher Ausdruck für *opus man. mear.*, wie Hom. Od. *o.* 126 *Μνῆμ' Ἑλένης χειρῶν.* — *longum amorem* nehme ich für *antiquum*, und erkläre es von der Dauer des Andenkens, das noch lange nach ihrem Tode wirkt, also: „die Liebe, die du in der Jugend vor langer Zeit von der Andr. genossest, rufen sie dir spät noch in's Gedächtniss." *longus* neml. wird von der Zeit vorwärts und rückwärts genommen, wie *longa secula* alte und späte Jahrhunderte sind. — *Coniug. Hect.*, mit poet. Wirkung zu Anfange des Verses nachgesetzt. — *tuorum* wie *meus*, *suus* von den Angehörigen, mit Gemüthlichkeit. Man kann es entweder auch mit auf Helenus beziehen, oder, was mir fast richtiger scheint, von der Andromache allein nehmen, nach der Weise, von der einzelnen Person den Pluralis zu setzen, wo man verallgemeinernd sprechen will, wie Wdl. erklärt *affinium, nam de se loquitur.* S. 1, 4. Andr. war des Ascanius Tante. — v. 489 hat einen ungemein zarten Bau in Wortstellung und Rhythmus. — *super*, adverbialisch (wie die Präpositionen in ihrer Zusammensetzung mit Verbis immer zu fassen sind), mit der Ellipse des Participiums von *esse*, ein freier durchaus griech. Gebrauch, s. Tursell. de partic. p. 835. Ueber das adverbiale *super* vergl. noch Forbig. zu Lucr. 1, 650 *si partes ignis eandem Naturam, quam totus habet super ignis, haberent* = *qui superest*, wie hier.

V. 490 ist Ausführung von *imago*, kräftig durch das dreimahlige *sic* und die Hernennung der einzelnen Theile. — *ille* hebt so angefügt nach eigenthümlichem Gebrauche der Pronom. Person. den Begriff des Hauptsubjects, s. zu 5, 456; im Griech. *ὅγε*. Bemerke auch das metrische Gewicht des Wortes. — *ora* nehme ich vom Mienenspiel. — *ferebat*, nicht schlechthin für *habebat*, sondern geht auf eine Action, Bewegung, wie *in sic*, *talem se ferre* u. dgl., „so gebrauchte er, so machte er mit." Vergl. Hom. Od. *δ.* 149, 50, wo Menelaus vom Telemach in Beziehung auf Ulysses sagt *κείνου γὰρ τοιοίδε πόδες τοιαίδε τε χεῖρες, ὀφθαλμῶν τε βολαί κεφαλή τ' ἐφύπερθέ τε χαῖται.* — v. 491. *tecum* verbinde hier mit *pu-*

Hos ego digrediens lacrimis affabar obortis:
„Vivite felices, quibus est fortuna peracta
„Iam sua; nos alia ex aliis in fata vocamur.
„Vobis parta quies: nullum maris aequor arandum,
„Arva neque Ausoniae semper cedentia retro
„Quaerenda; effigiem Xanthi Troiamque videtis
„Quam vestrae fecere manus, melioribus, opto,
„Auspiciis, et quae fuerit minus obvia Graiis.

besc., so dass *aeq. aet.* nur bestimmender Zusatz ist; daher *aequalis* der Altersgenosse aus gleicher Zeit, wofür jetzt falsch *coaevus, coaetaneus, coaequalis.* — *pubesceret* = *adolesceret.* H. vgl. Eur. Jon. 354 *Σοὶ ταυτὸν ἥβης, εἴπερ ἦν, εἶχ' ἂν μέτρον.* — *pubesc.* Ascanius mochte zwischen 12 und 14 Jahren sein. Censor. de die natali c. 7 *post decimum quartum annum nonnullos, sed omnes intra septimum decimum pubescere.* Macrob. Saturn. 1. c. 5 in somn. Scip. — *vivite felices. Solemnis haec formula in votis* sagt Marcl. zu Stat. Silv. 2, 2, 143 besonders bei Trennungen; vergl. Tib. 3, 5, 33 *vivite felices, memores et vivite nostri.* 1, 330 hatten wir *sis felix* als Begrüssungsformel. — *fortuna*, was nachher *fatum.* — *peracta. peragere dicimur imperata, iniuncta, mandata, labores. Memineris illud infra,* 4, 653. *Vixi et, quem dederat cursum fortuna, peregi,* H. Man vgl. Valer. Flacc. 1, 788 *Vos, quibus imperium Iovis et non segne peractum Lucis iter,*“ die ihr der Bestimmung des Schicksals genug gethan.“ *sua*, die ihnen eigenthümliche, besondere, wie oft die Pronom. Possess. stehen. — *nullum ... arandum* s. 2, 780 und vergl. zu *Auson. arva* das. v. 781, 82 als Ausmalung. — *alia ex aliis in fata*, eine beliebte Zusammenstellung. Ov. Met. 1, 18 *ex aliis alias figuras reparat.* Cir. 364 *nunc alia ex aliis ... omina quaerit.* Lucr. 3, 978 *ex aliis alia reparare necesse est.* Eur. Hec. 679 *ἕτερα δ' ἀφ' ἑτέρων κακὰ κακῶν κυρεῖ.* Iph. Taur. *ἀλλὰ δ' ἐξ ἄλλων κυρεῖ.* — *cedent. retr.* erklärt sich aus 381 ff. *Italia* selbst heisst daher *fugiens* 5, 629. 6, 61. — *Quam ... manus*, eine angenehme dichter. Fülle und Abwechselung = *effigiem Troiae*, s. v. 349. — *melioribus auspiciis* = *prosperiori successu, meliori fortuna*, wie Sil. Ital. 6, 66 *patriis, heu! Punica bella Auspiciis ingressus* = *patria fortuna* (Corte zu Lucan. 2, 464). So Hor. Ep. 1, 3, 13 *auspice Musa* = *favente.* Wir sprechen vom Erfolge, die Römer von Auspicien, weil ihnen jener von der Beschaffenheit dieser abhing und nichts Grösseres *inauspicato, neglectis auspiciis* unternommen werden durfte. — *obvia Graiis* i. e. *exposita eorum furori*, H. — *fuerit* für *sit*, Zpt. 527. Anm. 1.

„Si quando Thybrim vicinaque Thybridis arva
„Intraro, gentique meae data moenia cernam,
„Cognatas urbis olim populosque propinquos
„Epiro, Hesperia, quibus idem Dardanus auctor
„Atque idem casus, unam faciemus utramque
„Troiam animis; maneat nostros ea cura nepotes.“
Provehimur pelago vicina Ceraunia iuxta,
Unde iter Italiam cursusque brevissimus undis.
Sol ruit interea et montes umbrantur opaci;
Sternimur optatae gremio telluris ad undam,
Sortiti remos, passimque in litore sicco

V. 500. Beachte *si* (mit angemessener Ungewissheit), nicht *cum* (so bald als, *ubi*), s. zu 1, 150. — *si quando* für *aliquando*, endlich einmahl. — *intraro*, das dem *cernere* Vorangehende und auf einmahl Abgemachte; *cernam*, das Folgende und der bleibende Genuss. — *cernam*, sinnlich für *potiar*, *habebo* oder dergl. — *data sc. fato* = *debita*, das sich sonst findet, s. 7, 120, — Mit *cognatas* nach *cernam* beginnt der Nachsatz *et urbes et populos faciemus unam Troiam*. — *utramque* nimmt den Begrift von *urbes*, *populos*, *Ep. Hesp.* am Schlusse noch einmahl nachdrücklich auf, ähnlich der Weise, wie diess sonst auch mit *ille*, *hic*, *iste*, *is* bei Prosaikern mit Beziehung auf ein schon vorangegangenes Hauptwort oder Demonstrativum geschieht. Cic. in Catil. 2, 12, 27 *Nunc illos, qui in urbe remanserunt et contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relicti sunt ... monitos eos etiam atque etiam volo*, das. Matth. und zu pr. leg. Man. 12, 33. Kritz zu Sall. Catil. 37, 4. — *olim*, neml. *dum Troia manebat*, als Colonieen. — *Epiro Hesp.* f. *in Ep. et Hesp.* Beachte das Gewicht des Asyndeton. — *urb. popul.* für *faciemus urbem* s. Zpt. 394, Sch. 77, D. 116. — *ea* für *haec*. — *nepotes* bezieht man als Anspielung darauf, dass Augustus, als er in Epirus Nicopolis zum Andenken an die Schlacht bei Actium (Sueton. Octav. c. 18) erbaute, verordnete, dass die Einwohner von den Römern als *cognati* geachtet werden sollten. Mehre Städte der Gegend wurden in das Bündniss aufgenommen, viele Römer liessen sich dort nieder, nach Buthrotum selbst kam eine Röm. Colonie, Schm. — *Dardan. auct.* s. v. 167. — v. 508. Vergl. Hom. Od. γ. 487 *Δύσετό τ' ἠέλιος σκιόωντο τε πᾶσαι ἀγυιαί.* — *mont. umbr. opaci* ist wieder eine Prolepsis für *umbr. ut opaci essent*.

V. 510. Um Mitternacht geht Aen. nach Italiens östlicher Küste unter Segel und wartet am Ceraunischen Gebirge den Wind ab. Als es Nacht wird, bestimmt das Loos, wel-

Corpora curamus; fessos sopor irrigat artus.
Necdum orbem medium nox horis acta subibat,
Haud segnit strato surgit Palinurus et omnis
Explorat ventos, atque auribus aëra captat;

che an's Land gehen dürfen oder auf den Schiffen bleiben müssen, Schm. — *sort. rem.*, vergl. Prop. 3, 21, 12, ähnlich, obgleich von etwas anderm, *Nunc agite, o socii, propellite in aequora navem Remorumque pares ducite sorte vices.* — *curare*, in verschiedenen Beziehungen Hauptverbum von der Pflege des Körpers, hier *recreamus somno*, s. Ruhnk. zu Ter. Adelph. 5, 1, 1 *curasti te molliter* und die Ausll. zu Hor. Ep. 1, 2, 29 *in cute curanda.* Heind. zu Hor. Sat. 2, 5, 38 *pelliculam curare.* — *irrigat* s. zu 1, 691, woher Persius S. 5, 56 sagt: *Hic satur irriguo mavult turgescere somno*, welches Casaub. erklärt *somno, qui irrigat, humectat.* So steht Georg. 4, 32 *irriguus fons.* Der Schlaf neml. berührt nach alter Vorstellung die Schlummernden mit einem Zweige und benetzt sie mit dem Thau des Lethe, s. 5, 854. Eben so aber wird auch der Schlaf selbst ausgegossen. S. oben a. d. angef. St. — v. 512. Es war noch nicht Mitternacht als Palinurus Wind und Sterne beobachtete, weil, wie H. bemerkt. um Mitternacht auf der See Veränderungen des Windes zu erfolgen pflegen. — *horis acta* erklärt Serv. *per horas decurrens*, welches auf H's. *horris exactis* dem Sinne nach hinaus läuft. — Lebhaft tritt 513 *haud* (durchaus nicht, keineswegs, Zpt. 277, Sch. 101, B. 14.) *segnis* ein statt *quum surgit*, wie überhaupt die Lebendigkeit der reichen Handlung und Thätigkeit in den ff. V. bis 531 und die ächt dichterische Ausführung in Beziehung auf den grossen Gegenstand (die endliche Landung in Italien) sorgfältige Beachtung verdient. — *atque aur. aëra captat* ist nicht müssig nach *expl. vent.*, welches im Allgem. ist, durch's Gefühl, mit den Augen erforscht er, ob Wind ist und woher er kommt; aber *auribus* (denn es ist Nacht, wo er z. B. die Bewegungen der Wogen nicht so sehen kann), lauscht er auf, fängt ein (*captat*) jeden Luftzug, Luftlaut (*aëra* = *aëris motus, sonos*), woraus er nach seiner Kunst schliessen mag, welche Wendung die Witterung nimmt. — *captare*, ein feines Wort von dem, was man mit Leidenschaft und gespanntem Interesse verfolgt, ängstlich, zum Theil mit List und in Stille hinter etwas her sein, um es zu dem Seinigen zu machen, oft in üblem Sinne, hier von der gespannten Sorgfalt des Beobachtens. Daher bei Hor. Sat. 2, 5, 23 *captes astutus testamenta senum.* Ep. 2, 2, 103 *supplex populi suffragia capto*, was Schm. schön mit 1, 19, 13 zusammenstellt *plebis suffragia venor*, dem ähnlich Claud. 6. cons. Honor. 606 *Nec tibi venales captant aeraria plausus.* Hieher gehört Ern. Erklärung in clav. Cic. durch *aucupari, exspectare*, wie Graev. zu Flor. 4, 2 in ind. sagt *per illecebras*

Sidera cuncta notat tacito labentia coelo,
Arcturum pluviasque Hyadas geminosque Triones,
Armatumque auro circumspicit Oriona.
Postquam cuncta videt coelo constare sereno,

aliasve artes aliquid venari seu petere. Daher die bekannte *captatio benevolentiae.* — *notat: diligenter intuetur*, Serv. ἐσορᾷ, H. *notare* ist sowohl an den eigenthüml. *notis* etwas erkennen, *observare*, mit dem Nebenbegriffe genauer Unterscheidung, Cic. ad fam. 9, 16 *quod tritas haberet aures notandis generibus poetarum*, Ern. clav., als mit einer *nota* zur Unterscheidung versehen, woher eben die *nota Censoria.* — *tacito coelo*, *quia nocte*, H. — *Orion* ist *armatus.* — *auro*, wegen der schönen Sterne in seinem Gürtel (Jacobsstab), Schm. *quia et balteus eius et gladius clarissimus fingitur stellis*, Lucan. 1, 666. *Ensiferi fulget nimium latus Orionis*, Serv. — Ueber v. 516, 517 bemerkt H. wahrscheinlich auf eine Note des Serv. rücksichtigend, dass V. nicht diejenigen Gestirne hier aufgennant habe, welche grade zu gleicher Zeit gesehen würden, auf- und untergingen, sondern diejenigen, aus welchen zuerst auf den Wechsel der Witterung geschlossen werden könne und die sich eben nur *sereno coelo* zeigten. Ich glaube gerade das Gegentheil, „ängstlich sieht sich P. um, ob auch ein besorglicher Stern da sei." Was wäre so auch *circumsp.* nach dem schon vorangegangenen *notat sidera!* *circumspicere*, wie noch öfter *circumspectare* ist mit Proprietät, umherschauen, ob auch etwas in der Nähe sei, das gefährlich verhasst, ominös u. dgl. ist. Ern. clav. *circumspectare de providis et timidis qui saepe circumspiciunt omnia.* Plaut. Mil. gl. 4, 1, 9 *Circumspiciebam, ne quis nostro hic auceps sermoni siet* und Mostell. 2, 2, 41 *Circumspicedum, num quis est, Sermonem nostrum qui aucupet.* Ov. Trist. 1, 1, 85 *Ergo, care liber, timida circumspice mente.* Tac. Annal. 4, 69. a. E. *Non alias magis anxia et pavens civitas ... etiam muta atque inanima tectum et parietes circumspectabantur*, wos. Walther. Nun aber sind die angeführten Sterne auch wirklich der Witterung unhold. Voss zu Georg. 1, 67. „Der Arcturus, ein Stern der ersten Grösse im Bootes (Cic. de N. D. 2, 42 *huic* (*Booti*) *sub praecordia fixa videtur Stella micans radiis Arcturus nomine claro*), nahe am Schwanze des grossen Bären, wird auch für das ganze Sternbild genannt: welches frühe den 5ten September, und bis zu seiner Mitte, da es nach Plinius 5 Tage hindurch den heftigsten Sturm ankündigte, den 12ten September, spät aber vom 13ten Februar an, aufging; auch sein Frühuntergang etwa vom 22sten Mai bis zum 7ten Junius, wie sein Spätuntergang vom 29sten October, brachte nach Columella XI, 2 Unwetter. Bei Plautus Rud. 71 sagt er selbst: „Auf geh ich heftig, unter noch heftiger," (dah. Hor. Od. 1, 3, 21 *Nec saevus Arcturi cadentis*

Dat clarum e puppi signum; nos castra movemus,
Tentamusque viam et velorum pandimus alas.
Iamque rubescebat stellis Aurora fugatis,
Quum procul obscuros colles humilemque videmus
Italiam. Italiam primus conclamat Achates,

Impetus, aut orientis Haedi.) Ebendas. "Die Boeklein, zwei Sterne am Fusse des Fuhrmanns, heissen bei Plin. H. N. 18. 28. 5, 69, wie *Arcturus* und *Orion* ein rauhes Gestirn." Die Hyaden sind an sich *pluviae;* daher bei Hor. Od. 1, 3, 14 *tristes.* Voss zu Georg. 1, 138 „Die Hyaden, d. i. Regensterne, weil ihr Aufgang in der Frühe vom 7ten bis zum 21sten Mai gewöhnlich Regen andeutete, sind 7 Sterne am Haupte des Stiers. Der röm. Landmann verleitet durch die Aehnlichkeit des griech. Namens ὗς, Schwein, nannte sie *suculae*, Ferklein. — *gem. trion.* Vergl. über das Sternbild des grossen und kleinen Bären Jahn's Namenverzeichniss zu Ov. Trist. unter *Arctus*, „ein doppeltes Gestirn am nördlichen Himmel, Bei Hom. kommt es unter dem Namen der Bärinn vor. Die Jonischen Ackerbauer machten aus der Bärinn einen Wagen (ἅμαξα, Hom. Il. σ. 488, Od. ε. 273) mit Stieren bespannt" u. s. w. Voss zu Georg. 3, 381. (p. 627.) „Der Heerwagen, der jetzt aus sieben helleren Sternen in des grossen Bären Rumpfe und Schwanze besteht, erschien dem altgriech. und röm. Landmann als ein Lastwagen mit zwei Rädern, welche im Altrömischen *triones*, Pflugstiere, genannt werden. Die fünf Sterne des Wagens mitgezählt, hiess er *septem triones:* daher denn *septentrio*, ein verwahrlosetes Wort, wie etwa Siebenrind. Eben diess Bild ward auch auf den kleinen Bären angewandt; und beide zusammen heissen *gemini triones*, beiderlei Rinder." Cic. de N. D. 2, 41 *Ex his altera apud Graior Cynosura Altura dicitur esse Helice.* Der Mythos von der durch die Juno verwandelten Callisto ist behandelt Ov. Met. 2, 401—530. Ueber den *Orion* s. zu 1, 535, wo er *nimbosus* heisst. Diese Gestirne nun stehen für irgend Regen und Unwetter bringende überhaupt, die *Palinurus* scheut und daher *circumspicit*, ob derlei sich zeigen. Da er nichts gewahrt, so urtheilt er *cuncta constare coelo sereno: constare* heisst oft: in guter Ordnung sein. — *nos castra movemus*, von der Landarmee auf die Flotte übergetragen. — *signum*, nicht ein sichtbares wie 2, 257, sondern ein hörbares mit der *tuba*, die freilich noch nicht in jene Zeit gehört.

V. 520. *tentam. viam*, 2, 38. 3, 346, wir wagen uns an die Reise, versuchen es damit, wie in ähnlicher Weise, obwohl verschiedener Rücksicht, Luc. 3, 509 *Spes victis telluris abit, placuitque profundo Fortunam tentare mari.* Ganz deutlich so Aen. 8, 113 *ignotas tentare vias.* — *velor. alas* s. zu 1, 301. — *Italiam* scheint aus demselben Grunde *humi-*

Italiam laeto socii clamore salutant.
Tum pater Anchises magnum cratera corona
Induit implevitque mero, divosque vocavit
Stans celsa in puppi:
„Di maris et terrae tempestatumque potentes,
„Ferte viam vento facilem, et spirate secundi.“
Crebrescunt optatae aurae, portusque patescit

lis, tief liegend, wie die Hügel *obscuri*, neml. als aus der Ferne gesehen. — Wdl. bemerkt den Effect des dreimahl wiederholten *Italiam* und vergleicht Xen. Anab. 4, 7, 24 *καὶ τάχα δὴ ἀκούουσι βοώντων τῶν στρατιωτῶν: Θάλαττα! Θάλαττα!* — v. 524 poetisch für das gewöhnl. *socii laeti Italiam clamant salutantes.* — *corona induit* gewählt für *ornat, instruit, circumdat*, wie Claud. d. laud. Stilich. 1, 86 *cum floribus aequora vernis Bosporus indueret*, hier von wirklichem Umkränzen des Bechers, s. zu 1, 724. — *div. vocav.*, neml. indem er libirte. — *celsa in puppi* wie 8, 680. 10, 261. Der Hintertheil des Schiffes ist erhöht; daher sonst *alta*, 5, 11, 175, 841. 8, 115. 10, 247. Hier stand das Bild des Gottes unter dessen Schutze sich das Schiff befand (*tutela*) oft kostbar geschmückt, s. 10, 170. Pers. Sat. 6, 29, 30 *iacet ipse in litore et una Ingentes de puppe Dei.* Vergl. Heins. und Drakenb. zu Sil. Ital. 14, 542. Corte zu Luc. 3, 511 *non robore picto Ornatas decuit fulgens tutela carinas.* An der *prora* befand sich das *παράσημον*, wovon das Schiff seinen Namen hat, *Pistris, Castis* u. s. w., 10, 157 *Phrygii leones.* Bei diesem Bildnisse des Gottes also libirt und betet er. — *ferte (afferte)* ein ungewöhnlich gewählteres und bezeichnenderes Wort für *date, praebete.* — *vento* s. zu 473, *ventus enim fert navem.* Vergl. 4, 430. Ov. Trist. 1, 2, 73 *Ut mare considat ventisque ferentibus (= secundis) utar.* S. Corte zu Luc. 5, 419, welcher anführt Hom. Od. γ. 300, ε. 111, *φέρων ἄνεμος.* — *spirate*, die Götter thun selbst, was sie nur veranlassen. — *secundi.* Eigentlich ist der Wind *secund.* (*οὔριος*) 3, 683. 8, 682 und die *Zephyri* 4, 562. 5, 32. Hier von den Göttern 4, 44, von der Juno 10, 21; 11, 899 vom Mars, und (wie Schneider gr. Lex. vergleicht) Aesch. Choephor. 805. Suppl. 594 *Ζεὺς οὔριος.*

V. 530. Der Wind war zu schwach; desshalb betet Anchises um Erleichterung der Fahrt *(viam facilem vento)* und dass dieser mehr *secundus* sein möchte und sogleich *crebrescunt* diese *optatae aurae*, so dass sie in Kurzem dem Hafen näher kommen und in *arce*, d. i. auf dem vor ihnen liegenden Berge den Tempel der Minerva sehen, der ihnen demnach jetzt am Ufer zu liegen scheint, näher gekommen aber *refugit a litore*, entfernter auf dem Gipfel des Berges

Iam propior, templumque apparet in arce Minervae;
Vela legunt socii, et proras ad litora torquent.
Portus ab Euroo fluctu curvatus in arcum;
Obiectae salsa spumant adspergine cautes,
Ipse latet; gemino demittunt brachia muro
Turriti scopuli, refugitque ab litore templum.
Quatuor hic, primum omen, equos in gramine vidi
Tondentis campum late, candore nivali;

steht, dessen allmähligen Abhang sie nicht hatten bemerken können. Der Hafen aber war der *portus Veneris* unter Hydruntum (jetzt Otranto). Er war (533) *Eur. fl. curv. in arc.*, das Wasser hatte ihn von Morgen her ausgegraben, *obi. spum. adsp. caut.* an den Felsen, die ihn einschlossen, brechen sich die Wellen (vergl. 1, 160), er selbst konnte am Eingange nicht übersehen werden, die Felsen aber deckten ihn *gemino muro* auf beiden Seiten und wie Thürme emporstehend, *turr. scop. demit. brach*,, werden sie nach dem Meere zu immer niedriger, Sohm. — *crebrescunt* das Gegentheil von *rarescunt*. — v. 531. Verb. *templum Minervae app. in arc.* — *legere vela* das Gegentheil von *vela dare*, die Segel einziehen, (*colligere*, *contrahere*) wenn es in den Hafen geht, vgl. 207 *Vela cadunt remis insurgimus*, oder wenn der Wind entgegen ist Georg. 1, 373 *atque omnis navita ponto Humida vela legit.* So findet sich auch *legere rudentes*, *remos*, s. Heins. z. Claud. Bell. Gild. 481, Lucr. 3, 44. — Zu *ipse latet* ist *gemino ... scopuli* die Erklärung. *Ipse* hebt den Hauptbegriff vor seinen nähern Bestimmungen, Nebenumständen oder dem irgend wie damit Zusammenhängenden oder Angeknüpften, s. zu 10, 594. „Der Hafen an sich, wie er ist, das was an ihm eigentlich Hafen ist.“ *latet*, gedeckt von den Felsen ist er tief zurückgezogen (*in secessu longo* 1, 159) gewährt aber dadurch den Schiffern Sicherheit. Reich und lebendig wird die Beschreibung der *scopuli* durch die Zusammenstellung *brachia-muro-turriti.* — *refugitque* s. zu *recedere* v. 72. Dem Schiffenden scheinen die Oerter sich zu entfernen und zu bewegen. Corte zu Luc. 7, 457 *movetque dies Ceraunia nautis.* Drak. zu Sil. Ital. 3, 157 *consumsit visus pontus tellusque recessit.* — v. 537. Es ist ganz im Character der Aeneide, dass ihrem Helden gleich beim ersten Eintritte in Italien ein solches *omen* wird und Anchises (s. z. 207) dieses deutet. Virg. bestimmt hiemit das *arma* 1. v. 1., welches B. 7—12 den Gegenstand des Gesanges ausmacht. *Bellum* sind wohl zunächst die Kämpfe mit den Rutulern; doch mag im Allgemeinen der Character der Röm. Geschichte, wie so vortrefflich und kurz, 6, 852—854, bezeichnet sein. Zu bemerken ist, wie Anch. bei allen seinen Deutungen oder Rathschlägen immer einen Grund

Et pater Anchises: „Bellum, o terra hospita, portas;
„Bello armantur equi; bellum haec armenta minantur.
„Sed tamen idem olim curru succedere sueti
„Quadrupedes, et frena iugo concordia ferre;

angibt, warum es so sei. So hier *bello armantur .... cursu succedere sueti.* — *bellum* wie vorher *Italiam* dreimahl mit Nachdruck wiederholt. — *primum omen*, nicht ein *omen* worauf ein zweites folgt, sondern „gleich zu Anfange ein *omen*, 4 Rosse, die gleich Anfangs ein *omen* abgaben.“ So für *primo* wird das Adjectiv in dieser Bedeutung öfters dichterisch mit dem Substant. verbunden, vergl. v. 94 *quae vos a stirpe parentum prima tulit tellus*, s. z. 4, 169. — v 539. *portare* wie auch wir sagen, einem etwas bringen, = für einen zu bedeuten haben, sowohl von Ereignissen und Dingen als von Menschen. Ruhnk. zu Ter. Andr. 2, 2, 1 *Di boni! boni quid porto.*

V. 540. *bello* ist *ad bellum;* daher die Epitheta *acres*, *fortes*, *ardentes* 1, 444. 4, 157. 1, 471. 8, 37, 782 und sonst den Pferden eigenthümlich angehören Lucr. 2, 650 *equus bellator* und *victores equi* 7, 656, 691. — *terra hosp. portas*, man denke *quamquam hospitalis es, tamen portas.* — Die *equi late tond.*, sie gingen ohne Aufsicht und Hüter weithin, *tondentes camp.* (mit Auswahl für *pascentes*) waren der Minerva heilig und ebenfalls *ἄφετοι.* — Der Gleichklang in *armantur* ... *armenta* scheint gewählt, um dem gleichsam prophetischen Ausspruche Nachdruck zu geben, wozu der Gleichklang nicht selten dient, den ich mit mehrem Anderem zu dem Mimischen in der Sprache zählen möchte, welches eben die besten Schriftsteller am meisten in ihrer Gewalt haben. Tib. 1, 20, 2 *Quam ferus et vere ferreus ille fuit.* 1, 55 *me retinent vinctum formosae vincla puellae.* Juv. 6, 253 *vires amat. Haec tamen ipsa Vir nollet fieri.* Plaut. Rud. 2, 1, 16 *Nunc Venerem hanc veneremur bonam.* Prop. 4, 9, 13 *Furem sonuere iuvenci Furis et implacidas diruit ira fores.* Plaut. Pers. 2, 5, 2 *magis calleo, quam aprugnum callum callet.* S. zu 2, 494. 3, 383. 10, 864. 12, 898. Beier. zu Cic. Lael. p. 122. — *olim*, zu seiner Zeit *quandocunque.* S. 8, 391, Heind. zu Hor. Sat. 2, 5, 27. — *curru*, *currui*, wie 292, *portuque subimus* wie bei Virg. *succed.* gewöhnlich mit dem Dativ steht, s. 3, 276. 4, 10. 1, 627. 7, 214, 501. 11, 103, 146. Ecl. 5, 6, Georg. 3, 464. S. über die Construction des Verbi Ramsh. §. 123. a. E., Rudd. II. p. 148. — *iugo* als Dativ zu *concord.*, Zäume, die mit dem Joche übereinstimmen, zu ihm stimmen, gleichsam, um das Thier zu bändigen, gemeinschaftliche Sache machen, also mit geschärftem Nebenbegriffe für *frena et iugum.* — *ferre*, wie vorher, sich schicken in Widriges. Hor. Ep. 2, 1, 141 *animum spe finis dura ferentem.* Ov. Her. 5, 13 *servo nubere nympha tuli.* Heins. zu Ov. Met.

„Spes et pacis," ait. Tum numina sancta precamur
Palladis armisonae, quae prima accepit ovantis,
Et capita ante aras Phrygio velamur amictu;
Praeceptisque Heleni, dederat quae maxima, rite

13, 460 *Scilicet aut ulli servire Polyxena ferrem.* Corte zu Luc. 4, 796 *Non tulit afflictis animam producere rebus.* — *numina*, verstärkend und mit Nachdruck im Plural. von einer Gottheit, wie 1, 666 von Cupido. 7, 310 *Si mea numina non sunt Magna satis.* Drakenb. zu Sil. Ital. 1, 93. Claud. ad Ser. 2, 26 *Iunonis blanda numina voce canens.* — *Palladis*, weil ihr die Gegend durch den Tempel heilig war, was in *quae prima accep.* liegt, neml. deren Gebiet wir zuerst betraten. — *ovantes* für *nos* mit Beifügung einer bestimmten Situation, wodurch die Vorstellung concreter und anschaulicher wird. Bach Geist d. R. El. p. 5 bemerkt: „die Dichtersprache drückt durch die Adjectiva oft nur einen momentanen Zustand aus, wie er sich grade aus den obwaltenden Umständen denken lässt und belebt dadurch die nüchterne Prosa, welche sich eines Pronom. bedient, s. Fisch. z. Anacr. 8, 13," s. v. 568. — v. 545 erklärt durch v. 403—405. — *praeceptis Hel.* = *Ut praeceperat, ex praec., secundum praec.*, gemäss, zufolge, Ablat. des Beweggrundes, der bewirkenden Ursache. Corn. Chabr. 3 *Hoc ille nuntio Athenas rediit.* Miltiad. 1, 3 *Hoc oraculi responso Miltiades cum delecta manu classe Chersonesum profectus*, das. Daehne., Zpt. 452, Sch. 80, 3, Ramsh. 142, Goer. zu Cic. de lgg. 3, 9, 22, Matth. zu Cic. pr. Muren. 10, 23, Herz. zu Caes. d. B. G. 7, 24. — *praecipere* ist Rath, Weisung geben, etwas vorschreiben, so dass dabei Einsicht und Wille des andern frei bleibt, aber doch den Verstand des Rathfragenden bestimmt, der in Anspruch genommen wird; *mandare* unser: einen Auftrag geben, immer in einer einzelnen, bestimmten Ausrichtung; *iubere* wie κελεύειν kommt im weitern u. engern Sinne vor, heissen, auffordern und befehlen und unterscheidet sich durch den Grad von dem stärkern *imperare*, welches alle Willensfreiheit aufhebt und Unterwürfigkeit voraussetzt. — *ded. quae maxima*, poetische Umstellung des Verbums, wodurch aller Nachdruck auf *maxima* fällt, welcher allemahl bei dieser Attraction des Adjectivs im Superlativ beabsichtigt wird. Denn *praeceptis ded. quae max.* ist nicht gleich *gravissimis praeceptis quae ded. Helen.*, sondern es ist *praeceptis, quae ex omnibus, quae Helenus praecepta dederat maxima erant.* S. Ramsh. 169, 3. d.) p. 362, von dem ich entlehne Cic. de orat. 3, 2 *Crassus non vidit deformatam eam civitatem, in qua ipse florentissima multum omnibus gloria praestitisset.* S. noch Aen. 5, 728 *Consiliis pare quae nunc pulcherrima Nautis Dat senior.* Dieselbe Attraction mit gleicher Kraft 2, 295 *his moenia quaere, Magna pererrato statues quae denique ponto.* Vergl.

Iunoni Argivae iussos adolemus honores.
Haud mora; continuo perfectis ordine votis
Cornua velatarum obvertimus antennarum,
Graiugenumque domos suspectaque linquimus arva.
Hinc sinus Herculei, si vera est fama, Tarenti
Cernitur; attollit se diva Lacinia contra,
Caulonisque arces et navifragum Scylaceum.

Krüger Untersuchungen III. §. 85. p. 209. — *adolemus.* Voss zu Ecl. 8, 65. „*adolere* vermehren, verherrlichen; dann in feierlicher Bedeutung opfern, verbrennen, weil man unglückliche Nebenbegriffe bei heiligen Handlungen vermied.“ Auch Serv. zeichnet das Wort als einen Euphemismus an. — *honor* und besonders i. Plural. *honores* s. 1, 49, vorzugsweise bei Dichtern, was den Göttern dargebracht wird, entweder um sie zu ehren oder zu gewinnen, oder zu versöhnen, Geschenke sowohl als Opfer, s. Drakenb. zu Sil. Ital. 7, 90. Brokh. zu Tib. 4, 6, 1 *Natalis Iuno sanctos cape turis honores.* Brisson. de form. 1. p. 29. Vgl Aen. 1, 49, 632. 3, 118. 5, 58, 94. 8, 102, Georg. 2, 393. 3, 486 und sonst. Kühner als hier *Iunoni honores adolere* ist 1, 704 *et flammis adolere Penates* und 7, 71 *adolere altaria castis taedis.* — *ordine* s. v. 179. — Die *vota* schliessen sich in Gebeten an die Opfer, = *perfectis sacris.* — v. 449 bemerke hier die Abwechselung in der Bezeichnung der Abfahrt. *obvertim.*, neml. *pelago, in pelagum, in altum, obvertant pelago proras,* 6, 3, H. — *cornua ant.*, weil bei dieser Wendung die Spitzen der Rahen vorstehen, statt *antennas.* — *velatae*, sonst *veliferae*, weil sich an ihnen die Segel befinden.

V. 550. *suspectaque* s. 398. Sie fahren durch den Tarentinischen Meerbusen und kommen jetzt an jene von Helenus, 410—432, als gefährlich bezeichnete Stellen. Sehr zu bemerken ist hier die Lebendigkeit der Schilderung in Beziehung auf 414—432. Tarent sollte von einem Taras angelegt sein. V. folgt hier einer andern ungewissern Sage, die es auf Herkules zurückführt; daher *si vera est fama.* — *attollit se*, weil es in der Ferne aus dem Meere emporsteigt, Gegensatz zu v. 441 *recedere.* — *Lacinia* wie *Apollo aperitur* v. 275. S. zu 2, 312. Der Tempel der *Iuno Lacinia*, beim Vorgebirge Lacinium, von welchem Liv. 24, 3 *Sex millia aberat ab urbe (Crotone) templum, ipsa urbe nobilius, Laciniae Iunonis, sanctum omnibus circum populis.* — *Caulon*, Caulonia eine Colonie der Achäer am Gestade auf einem Berge. — *Scylaceum*, jetzt *Scylace*, ist *navifragum* wegen der gefährlichen Fahrt in der Gegend des dasigen Meerbusens. Sie sehen den Aetna und fuhren bei der sicil. Meerenge vorüber, wo sie die Scylla und Charyb-

Tum procul e fluctu Trinacria cernitur Aetna,
Et gemitum ingentem pelagi pulsataque saxa
Audimus longe fractasque ad litora voces,
Exsultantque vada, atque aestu miscentur arenae;
Et pater Anchises: „Nimirum haec illa Charybdis;
„Hos Helenus scopulos, haec saxa horrenda canebat.
„Eripite, o socii, pariterque insurgite remis.“
Haud minus ac iussi faciunt, primusque rudentem

dis bemerken. Die *gemitus pelagi* und die *pulsata saxa*, die sich an den Felsen brechenden Wellen, verrathen die Scylla; die *vada exsultantia*, das vom Grunde des Meeres hoch über die Oberfläche getriebene Wasser, mit Sand vermischt, zeigt die Charybdis, daher fahren sie links, kommen aber doch so nahe, dass sie 564, 65 die Bewegungen des Meeres empfinden, welche die Charybdis verursacht, bald von Wellen hoch gehoben werden, bald *ad manes* sehr tief sinken und 566, 67 das Getöse der Wellen hören, die sich an der Scylla brechen und das Schäumen des Wassers sehen, Schm. — v. 556. *voces* wie 669 der Schall überhaupt. Serv. zu 7, 519 *Nam quicunque sonus dici vox potest*, wie φωνή, s. Lamb. zu Lucr. p. 481, zu 4, 527 *Corpoream quoque enim vocem constare fatendum est Et sonitum, quoniam possunt impellere sensus.* — *fractae*, die aus dem am Ufer sich brechenden Wogen entstehenden Töne. — *vada exsultant* i. e. *mare ex imo fundo sublatum in altum egeritur.* v. supr. 420—423. *τῇδ' ἄμοτον βοάασκεν ἀναβλύζουσα χάρυβδις.* Apoll. Rhod. 4, 923. H. — *miscentur arenae*, der aus der Tiefe aufgewühlte Sand des Meeres mischt sich unter die Wogen. Vergl. die aus Soph. zu 1. v. 84. p. 29 angeführte Stelle. Daher Ov. Trist. 1, 4, 5 *quantis nigrescunt aequora ventis Erutaque ex imis fervet arena vadis.* Aen. 1, 107. 11, 25. — *Nimirum* aus *ne mirum*, hier ohne Spott, Zweifelsohne. Matth. zu Cic. pr. Mur. 15, 32, Ruhnk. zu Ter. Andr. 3, 4, 19 — *haec, hos, haec;* 5, 412 *Haec germanus Eryx ... His magnam Alciden contra stetit, his ego suetus*, s. v. 408, 9 *hunc ... hunc ... hac.* — *Helenus* v. 410 ff.

V. 560. *Eripite*, mit ausgelassenem *nos*, Kürze der Leidenschaft. — *remis insurg.* wie 260 von der Heftigkeit und Anstrengung, mit welcher diess geschieht. — *pariterque*, mit vereinter Kraft, einer wie der andre. — *rudent.* = *gementem, sonantem*, poet. Versinnlichung durch einen begleitenden Umstand aus der Natur der Sache entlehnt. Das Schiff knarrt bei dem *torquere*, gegen die Wogen arbeitend. So 7, 16. — *primusque*, zu Ehren des Palinurus: sein Schiff war das erste, dem es gelang u. s. w., daher *laevam cuncta cohors*, eine

Contorsit laevas proram Palinurus ad undas;
Laevam cuncta cohors remis ventisque petivit.
Tollimur in coelum curvato gurgite, et idem
Subducta ad Manes imos desedimus unda;
Ter scopuli clamorem inter cava saxa dedere,
Ter spumam elisam et rorantia vidimus astra.
Interea fessos ventus cum sole reliquit,
Ignarique viae Cyclopum allabimur oris.
Portus ab accessu ventorum immotus et ingens
Ipse; sed horrificis iuxta tonat Aetna ruinis,
Interdumque atram prorumpit ad aethera nubem,

Wendung, wie 523, 24. — *cohors ... remisq. ventisq.*, auch hier wohl nicht eigentlich zu nehmen; denn die *vela* konnten nicht viel helfen, dah. v. 560. Es ist sprüchwörtliche Redensart für: mit aller Macht, alles aufbieten. Drak. zu Sil. Ital. 1, 568 *Ite citi, velisque remisque impellite puppim.* Ov. Her. 13, 101. Cic. Ep. ad Fam. 12, 25, 9 *inde ventis remis in patriam omni festinatione properavi.* Kühne zu Cic. Tusc. 3, 11, 24 *tetra enim res est ... omni contentione velis, ut ita dicam, remisque fugienda*, welcher gut die Redensarten *manibus pedibusque aliquid facere, viris equisque ... certandum est* Cic. off. 3, 33 vergleicht. — v. 564, 65 vgl. 1, 106, 7, s. vorher zu v. 423. — *curvato gurgite* und *subducta unda* entsprechen sich in concinner Weise. — *et idem*, und eben so wiederum, gegentheils, Zpt. 697. — *desedimus* (sonst las man *desidimus*, damit es zu *tollimur* passe) ist das Perfectum von *desidere* und als solches gleich *desidimus* (s. zu 1, 152 *conspexere*, p. 41), wie Jahn a. u. St. *desedimus praesentis notione pro sedemus dictum est.* Vergl. Corte zu Luc. 3, 630 *Inter desedit et desidit nulla differentia statuenda est*, wo Mart. Laguna unsere Stelle anführt und *desedimus* schützt. H. bemerkt *desidere, sidere et subsidere proprie de rebus adeoque de navibus mersis et depressis.*

V. 570. Offenbare Nachbildung aus Hom. Od. ι. 136 ff. *Ἐν δὲ λιμὴν εὔορμος.* Sinn: der Hafen an sich *(ipse)* ist ruhig und sicher, aber der Aetna (Gegensatz zu *ipse*) beunruhigt. Gewählter Ausdruck für *port. ventis inaccessus et ideo immotus.* — Die *horrificae ruinae* sind das Krachen, welches von der innern Arbeit des Aetna und dem Zusammenstürzen der Massen *(ruinae)* entsteht, was Lucr. 5, 110 als einen *horrisonum fragorem*, Sil. Ital aber (vom Aetna 14, 58—69) *Murmure per coecos tonat irrequieta fragores Nocte dieque simul* bezeichnet. — *prorumpit*, transitive wie *ruere*, s. zu 1, 35 und *pro-*

Turbine fumantem piceo et candente favilla,
Attollitque globos flammarum, et sidera lambit;
Interdum scopulos avulsaque viscera montis
Erigit eructans, liquefactaque saxa sub auras
Cum gemitu glomerat, fundoque exaestuat imo.

ruptum 1, 246. So stehen mehre Verba intransitiver Bedeutung mit dem Accusativ in activer Form oder werden im Passivo gefunden, besonders solche, die eine Bewegung anzeigen. So findet sich *manare*, *fluere*, *stillare*, *rorare* mit dem Acc. bei den besten Dichtern. Man muss hierin sich nicht bei einer willkürlichen Vertauschung der *genera verbor.* und Setzung des einen für das andere begnügen, sondern unterscheiden, welche dieser Verba in frühern Zeiten wirklich als Activa üblich waren und nur nachher mehr als Intransitiva gesetzt wurden und welche ihrem Sinne nach der freiern Combination der Dichter einen solchen Gebrauch gestatteten. Zusammengestellt sind Verba dieser Art Vechn. Hellen. 1, 1. c. 7 und Heusing Nota a.), Sanct. Min. III., 3, wo besonders Perizon. nachzulesen, Jani p. 98 ff., Rudd. II. 220 ff. S. noch Heins. und Jahn zu Ov. Met. 6, 312, welcher letztere mehre Nachweisungen gibt, Schm. zu Hor. Ep. 1, 19, 44. Ueber das Griech. s. Matth. §. 496, 2, Lob. und Herm. zu Soph. Aj. 40, Pors. zu Eur. Orest. 1427, Bähr zu Plut. Alc. p. 92. Zu vergl. Herm. zu Vig. 739 und 896. — *nubes fumans* ist poet. der *fumus* selbst, wir sagen auch eine Rauchwolke. — *piceo*, *atro*, wir sagen pechschwarz; dem gegenüber entspricht *candente* auch durch die Stellung. So bei Ov. Met. 11, 549 *inducta piceis e nubibus umbra* und 2, 233 *picea caligine tectus.* Der aufsteigende Qualm und die feurigen Flocken darin, die Asche, *favilla*, (Asche, die noch brennt, glimmt), werden. — Auch hier ist *in nub. fum.*, *globos flamm.*, *scop. eruct.*, *saxa glom.* zusammengestellt, was nicht gleichzeitig ist, sondern oft in langen Spatien hinter einander erfolgt, um die Erscheinung selbst nach ihrem Wesentlichen darzustellen. S. z. 1, 425 ff. Claud. de rapt. Proserp. 1. in der Beschreibung des Aetna unterscheidet die Zeiten v. 158 — 68 *Nunc vomit indigenas nimbos, piceaque gravatum Foedat nube diem: nunc molibus astra lacessit Terrificis, damnisque suis incendia nutrit.* — *sidera lamb.* s. zu 2, 684. Eleg. ad Liv. d. mort. Drus. 256 *Tandem ubi (flamma) complexa est silvas alimentaque sumsit Aethera subiectis lambit et astra comis.* — *avulsaque.* *que* scheint explicativ, indem die grossen Steinmassen den innern Gehalt des Berges (*viscera* s. zu 1, 211) ausmachen. — *erigit* wie v. 428 *fluctus.* — *liquefacta. saxa*, von der Lava (ῥύακες) zu fassen und sehr treffend eignet dazu *glomerat.* — *fundoque ex imo* fasst nach Virgil's Weise das Ganze zusammen. — *Enceladus*, ein vom Blitze des Jupiters getroffener

Fama est, Enceladi semiustum fulmine corpus
Urgeri mole hac, ingentemque insuper Aetnam
Impositam ruptis flammam exspirare caminis,
Et, fessum quoties mutet latus, intremere omnem
Murmure Trinacriam et coelum subtexere fumo.
Noctem illam tecti silvis immania monstra
Perferimus, nec, quae sonitum det caussa, videmus:
Nam neque erant astrorum ignes, nec lucidus aethra
Siderea polus, obscuro sed nubila coelo,
Et lunam in nimbo nox intempesta tenebat.
Postera iamque dies primo surgebat Eoo,

Gigante, brennt unter dieser Masse, d. i. den *saxis* und *scopulis*, die ausgeworfen werden, fort; der Aetna steht darüber und haucht das Feuer aus den Höhlen die Enceladus durchbrochen und die mit Essen verglichen werden. Claud. de rapt. Pros. 1, 152—57 nennt daher den Aetna *Enceladi bustum.*

V. 580. *insuper imposit.* wie 1, 61 eine Häufung, wie *relegens retrorsus* 690, s. 2, 169. — *mutet latus.* Stat. Theb. 3, 595 *aut ubi tentat Enceladus mutare latus.* — *subtexere* wie Lucr. 6, 481 *subtexit caerula nimbis.* Zu *subt.* ist weder *Enceladum* zu denken, noch dieses für *subtexi* zu nehmen, sondern was den Aetna zunächst angeht, wird auf ganz Sicilien übertragen. Da Homer des Aetna, wo er von eben dieser Gegend spricht, nicht gedenkt, so schliesst man, dass derselbe damahls und noch weniger zu Aeneas Zeit gebrannt. Unter den Griechen erwähnt den Aetna zuerst Pindar Pyth. 1. Ein eignes Gedicht widmete ihm Cornelius Severus oder vielmehr Lucilius, Zeitgenosse des Seneca unter Nero. Vergl. Lucr. 6, 691—694, Justin. 4, 1. Statt des Enceladus nennen Pindar. und Aeschyl. den Typhöus; Callimach. den Briareus. — *noctem illam*, denn v. 568 *ventus cum sole reliquit.* — *astrorum ignes*, 2, 154 *aeterni ignes.* Hor. Od. 1, 12, 46 *micat ... inter ignes Luna minores.* Georg. 2, 432. — *aethra*, von *aether*, ist *splendor aetheris*; „noch leuchtete der Himmel bei flammender Heitre des Aether," gleich erklärt durch den Gegensatz. Soll der Polus *lucidus* sein, so muss die *aethra* nicht verdickt, getrübt, sondern *siderea* sein, dass sie die Sterne nicht verhüllt, d. i. *fulgida.* Ein schönes Bild! — *nox intempesta.* Serv. *nox media, intempestiva, inactuosa, carens actibus, per quos tempora dignoscimus*, diess wiederholend zu 7, 37 *tempora, nisi ex rebus colligantur, per se nulla sunt*, wobei er sich auf Lucr. 1, 460 bezieht, *Tempus item per se non est.* Eben so Macrob. Saturn. 1, 3. g. E. *quae non habet idoneum tempus re-*

Humentemque Aurora polo dimoverat umbram;
Quum subito e silvis, macie confecta suprema,
Ignoti nova forma viri miserandaque cultu
Procedit, supplexque manus ad litora tendit.
Respicimus. Dira illuvies immissaque barba,
Consertum tegumen spinis; at cetera Graius
Et quondam patriis ad Troiam missus in armis.
Isque ubi Dardanios habitus et Troïa vidit
Arma procul, paullum adspectu conterritus haesit,
Continuitque gradum; mox sese ad litora praeceps
Cum fletu precibusque tulit: „Per sidera testor,
„Per superos atque hoc coeli spirabile lumen,

bus gerendis. Corte und Kritz zu Sall. Catil. 27, 3. — v. 588 dasselbe wie im vorigen Verse mit verändertem Bilde, 4, 6, 7.

V. 590. *suprema*, sonst *ultima*, *extrema*, τῇ ἐσχάτῃ. — *cultus*, oft von der ganzen äussern Lebenseinrichtung und der Besorgung des Körpers, bei Prosaikern häufig mit *victus* verbunden. Heus. ad Cic. off. 2, 4, 15. 24, 86 *continentia in victu omni atque cultu*, Cic. de orat. 1, 8, 33. Ochsner zu d'Olivet. Ecl. Cic. p. 238, für sich oft bloss von der Kleidung. Ov. Met. 13, 163 *genitrix ... dissimulat cultu natum.* Vellej. Pat. 1, 2, 2 *Codrus regia deposita veste, pastoralem cultum induit*, daher verbunden *cultus vestitusque* Corn. Paus. 3, 1. — *respicimus* s. zu 2, 615. — *immissaque barba*, sonst eigentl. *promissa*, Ov. Met. 12, 351. Ecl. 8, 34 *Hirsutumque supercilium promissaque barba*, s. Bentl. z. Ter. Heaut. 2, 3, 49, Zeichen vernachlässigter Körpersorge in Virgil's Zeit, nicht in der hier angedeuteten: *Immissa barba* erweckt die Vorstellung des Widerlichen, wie *tegumen* die der Armseligkeit. — *cetera* ist Accus. absolut., Zpt. 459, Sch. 77, F. 30, Grotef. 1, p. 295 und 204. — *Graius.* Als einen solchen erkennen sie ihn an der ganzen Gestalt. Servius bemerkt: *Habet enim unaquaeque gens incessum et vocem propriam*, s. 1, 46.

V. 600. *coeli ... lumen* = *aura* ist die Luft, die wir athmen; also bei deinem Leben. Ov., der Met. 14, 157—222 in einer mit der unsrigen sehr zu vergleichenden anmuthigen Stelle auch den Achimenides sprechend einführt, drückt diess v. 175 aus *et ut lumen iam nunc vitale relinquam* und so erklärt es auch Serv., der auf Cic. d. N. D. 2, 6, 18 *animumque denique illum spirabilem*, welchem gleich entspricht *ab aëre eo, quem spiritu ducimus*, s. das. Heind., verweist. Der Ausdruck lässt sich zurückführen auf Lucr., der 1, 228 *Unde*

„Tollite me, Teucri; quascunque abducite terras;
„Hoc sat erit. Scio me Danais e classibus unum,
„Et bello Iliacos fateor petiisse penates;
„Pro quo, si sceleris tanta est iniuria nostri,
„Spargite me in fluctus vastoque immergite ponto:

animale genus generatim in lumina vitae Reducit Venus und 3, 861 *Atque iterum nobis fuerint data lumina vitae*, vergl. das. 6, 1128 *Et quom spirantes mixtas hinc ducimus auras.* Uebrigens verbindet Virgil Aen. 6, 363 *Quod te per coeli iucundum lumen et auras* in gleicher Weise, woselbst Weiteres. Man könnte geneigt sein *coeli lumen* von der Sonne zu nehmen, wie *coeli sidera* oft genug vorkommt, sie, bei welcher der Schwur sehr heilig war. Ov. Met. 3, 658 *Per tibi nunc ipsum (nec enim praesentior illo Est Deus) adiuro, tam me tibi vera referre, Quam veri maiora fide.* Allein dann wäre *spirabile* activisch zu nehmen, wie man die Adjectiva auf *ilis*, *bilis* zwar bisweilen nehmen kann (Zpt. 249, 3, Ramsh. 2, 99. Nota 70.), aber hier *sp.* wegen der Seltenheit und des bestimmten Gebrauches des Worts nicht nehmen darf; auch hindert dies die durch *per superos* getrennte Stellung und die Angemessenheit des Sinnes. — *quascunque*, Adject., Zpt. 128. — *terra*, ohne *ad*, dichterisch bei einem Verbo der Bewegung, Zpt. 401. Hor. Ep. 1, 7, 75 *iubetur Rura suburbana ... ire*, s. Forbig. zu Lucr. 1, 117. — *Hoc sat erit*, neml. das *abduci*, gleichviel wohin? *(quascunque)* oder wie Serv. erklärt *vitasse Cyclopes.* — *Scio* kann als Pyrrhichius gelesen werden; doch haben schon mehre alte Grammatiker hier wie Ecl. 8, 43 eine Synäresis angenommen, so dass es einsylbig zu sprechen ist. S. Schneid. ausf. lat. Sprachl. I. 1, 91, Ramsh. 218. B. 1, 4, 6. Die Wendung ist wie 2, 78 *neque me Argolica de gente negabo.* — *e classibus.* Serv. *ex equitibus.* Hier von der griech. Armee, gr. Truppen im Allgemeinen zu verstehen. Forbiger *de Lucretii carmine a scriptore serioris aetatis denuo pertractato*, p. 86. „*Classim* (κλῆσιν) *a verbo calare* (καλεῖν) *primum denotare multitudinem convocatam, ideoque prius de hominum multitudine quam de navium copia usurpatam esse neminem fugit*" mit Anführung alter Grammatiker die man nachsehe. S. 2, 30. 7, 716. — *Danais* für die Adjectivform, wie *Troia* für *Troica*, s. zu v. 306. So *Romula tellus*, *Dardana arma.* — *si sceleris ... nostri*, gefällige Umschreibung für *si tantum hoc scelus est*, wie 415. — *nostri ... me.* S. zu 1, 669 *ad te confugio ... posco ... et nostro doluisti saepe dolore.* Sing. u. Plural. von derselben Person in einem Satze oder Pronom. Pers. im Sing. mit dem Pronom. Poss. im Plur. Catull. 107, 3, 5 *mi cupido* u. *nobis.* Prop. 3, 2, 9, 10 *nobis* u. *mea verba.* Tib. 1, 10, 13, 14 *trahor* u. *in nostro corpore.* Marcl. z. Stat. Silv. 5, 2, 159 zu *nos* u. *iuvaro.* Ter. 4, 3, 7 *absente nobis.* — *Spargite*, kräftige

„Si pereo, hominum manibus periisse iuvabit."
Dixerat, et genua amplexus genibusque volutans
Haerebat. Qui sit, fari, quo sanguine cretus,
Hortamur; quae deinde agitet fortuna fateri.

Kürze für *decerptum dispergite*, wie H, erklärt. Serv. h. e. *dilacerate et quia nec saevius nec celerius aliquid fieri potest, nova brevitate usus est.* — *pereo hominum.* Ein nicht zu seltener Hiatus im zweiten Fusse mit Beibehaltung der Länge des Schlussvocals, der in der Arsis des Dactylus steht. 10, 18 *o pater o hominum divumque aeterna potestas*, obgleich hier nach einsylbiger Interjection. S. Schneid. ausführl. lat. Grammat. I. p. 149. β.), Ramsh. 218. B. 2. a., Sch. 108, 17. b. — *pereo* = *pereundum mihi est* (geht auf *sparg. immerg.*), neml. *quod tanta vobis a me illata est iniuria.* — *periisse.* So das Perf. Infin. aoristisch statt des Präs. nach *iuvat* neben dem Präs. Tib. 1, 1, 46 *Quam iuvat ... ventos audire ... Et dominam tenero detinuisse sinu*, wos. Bach, Zpt. 590, Anm. 3, Sch. 89, 15. Tib. 2, 1, 10 *non audeat ulla pensis imposuisse manum.* Heind. zu Hor. S. 1, 2, 28. Doch muss man sich wohl hüten jede auffallende Stellung des Infin. Perf. auf einen Infin. Präs. zurückführen zu wollen. So wäre z. B. Hor. Ep. 1, 17, 35 *Principibus placuisse viris non ultima laus est* oder Luc. 1, 171 *magnum decus ferroque petendum Plus patria potuisse sua* als Präs. gefasst, irrig. Es ist überall eine innere Beziehung auf die Vollendetheit der Handlung. So kann das *pudere, satis esse, sufficere, contentum ess* nur erst Statt finden, wo die Sache abgethan vorliegt. Bei guten Schriftstellern und in durchgebildeten Sprachen gibt es kein *quid pro quo*, worauf die Enallagen und dgl. oft hinauslaufen. — *Dixerat haerebat* = *Quod cum dixisset haerebat.* — *genua*, neml. *nostra*, — *genibus*, neml. *suis* — *volutans*, neml. *se*, s. 1, 238. So *vertere*, s. 1, 104, Georg. 2, 769. 3, 365, Aen. 2, 229. Mehr bei Walther im Index zu Tacit. IV. p. 476. Tac. Agr. 31 *nisi felicitas in socordiam vertisset.* Vgl. Jani p. 95, 96. — *Qui sit*, einige lesen *quis sit.* Der Unterschied beider Fragewörter ist noch nicht auf eine strenge Regel zurückgeführt und scheint Vieles der Berücksichtigung des Wohllautes wie der Eigenthümlichkeit der Schriftsteller hierin anzugehören. Nach Jahn zu Virg. Ecl. 1. 18, Hor. Sat 1, 4, 41, Ov. Met. 10, 372, Benecke in Seebode Archiv für Philol. und Pädagog. 1824, IV., p. 793, Kritz zu Sall. Catil. 44, 5 wird *quis* gesetzt, wo nach der Persönlichkeit Namen, Ursprung u. s. w., *qui*, wo nach der Qualität, Güte, Character u. dgl. gefragt wird. S. sonst Zpt. 134. Anm., den Kritz, wie hie und da, vielleicht zu kurz abweist. Ramsh. 160. p. 365. Vergl. zu 10, 9. — *sang. cret.* wie *nate dea* u. dgl., Zpt. 451, Sch. 80. C. 7. — *deinde* verbindet man mit *fateri*, so dass es eine Umstellung wäre, wie etwa 1, 195 *Vina bonos quae deinde onerat Acestes dist-*

Ipse pater dextram Anchises, haud multa moratus,
Dat iuveni, atque animum praesenti pignore firmat.
Ille haec, deposita tandem formidine, fatur:
„Sum patria ex Ithaca, comes infelicis Ulixi,
„Nomen Achemenides, Troiam genitore Adamasto
„Paupere - mansissetque utinam fortuna! - profectus.
„Hic me, dum trepidi crudelia limina linquunt,
„Immemores socii vasto Cyclopis in antro

dit; allein eine solche Numerirung scheint hier abgeschmackt; vielmehr steht *deinde* oft zur Schärfung des Gedankens, wo es uns überflüssig erscheint, wovon weiterhin. Auch wir sprechen wohl ähnlich „wer er sei, wie es ihm gehe, was er denn denke, solle er sagen."

V. 610. *Ipse pater*, mit Nachdruck, wie 2, 146 *Ipse vero ... levari Vincla iubet Priamus.* Hervorhebung der Hauptperson, s. zu 10, 594. — *dextram* s. zu 3, 83. Serv. *dextra consecrata est fidei.* Donat. zu Ter. Andr. 1, 5, 55 *Foederis et fidei membrum erat dextra.* Corte zu Sall. Jug. c. 10. — *haud multa moratus* = *sine ulla dubitatione.* Kritz zu Sall. Catil. 27, 4 unterscheidet zwischen *multum*, welches adverbialisch *vehementer*, *valde* sei, und *multa*, welches substantivisch und ganz in der eigentlichen Geltung des Pluralis den Verben beigefügt werde. Für den Gebrauch der Dichter möchte ich wegen Stellen dieser Art, 4, 390. 12, 402, Georg. 3, 226. 4, 301, Aen. 7, 593. 9, 29. 12, 506 u. s. w. sehr zweifeln. Ganz etwas anderes ist *multa locutus.* — *animum*, neml. *iuvenis.* — *praes. pign.* d. i. *man. dextera*, ein Unterpfand, das sich sogleich im Augenblick darbot, sichtlich, sicher. Es ist diess ein Beispiel, wie Adject., als *primus* u. dgl., zu Substantiven bei Dichtern gezogen werden, da der Sinn sich adverbial fassen lässt; denn der Gedanke ist eigentlich „und ermuthigte den Jüngling durch diess Unterpfand augenblicklich." — *depos. formid.* s. 2, 76, welche Stelle überhaupt mit dieser doch eine fast zu grosse Gleichheit hat. — *patria Ithaca* vergl. Wdl. mit 2, 180 *patrias Mycenas.* — *pauper* s. zu 2, 87. — *genitore paupere*, Ablat. Abs. mit ausgel. Partic. des Verb. *esse* = *quum genitor pauper esset*, Zpt. 645. — *mans. ... fort.*, ein Zwischensatz wie 2, 110. Sinn: dass ich lieber in der väterlichen Armuth geblieben, als nach Reichthum strebend in den Krieg gegangen und so hieher gekommen wäre! Zu beachten ist das *que* bei *mansisset*, wie auch wir durch solche bedeutungsvolle, besonders auf das Gegentheil gerichtete Wünsche elliptisch mit und den Lauf der Rede so unterbrechen, z. B. und dass ich ihn nur gesehen hätte! — *trepidi linquunt.* S. Hom. Od. 1, 420 ff. — *trepidi crudelia*, mit Nachdruck zusammengestellt, *trepidi* und *immemores* entschuldigen

„Centum alii curva haec habitant ad litora vulgo
„Infandi Cyclopes et altis montibus errant.
„Tertia iam Lunae se cornua lumine complent,
„Quum vitam in silvis inter deserta ferarum
„Lustra domosque traho, vastosque ab rupe Cyclopas
„Prospicio, sonitumque pedum vocemque tremisco;
„Victum infelicem baccas lapidosaque corna
„Dant rami, et vulsis pascunt radicibus herbae.
„Omnia collustrans, hanc primum ad litora classem
„Conspexi venientem; huic me, quaecunque fuisset,
„Addixi; satis est gentem effugisse nefandam.

498 *qualis .... exercet Diana choros*, äussere Beschaffenheit und Hauptbeschäftigung verbunden, um das volle Bild einer Person aufzustellen. H. bemerkt hier zu *claudit* wie Dichter das specielle Verbum einer Handlung oder eines Zustandes für das Verbum *esse* setzen. Corte zu Lucan. 1, 135 *Plura verba apud Latinos auctores observabunt periti ut agere, vivere, habere, mittere, stare, quae simpliciter esse sed cum quadam haud ingratae neque tamen semper explicabilis notionis additamento significant.* — *vulgo est passim, multis locis*, Liv. 26, 27. *volgo facere incendia*, Ecl. 4, 25. Georg. 3, 494. Wdl. — v. 645. Prop. 2, 20, 21 *Septima iam plenae deducitur orbita lunae, Quum de me.* — *deserta lustra*, weil sie in *locis desertis*, d. i. *non frequentibus*, sind. — v. 647. Constr. *prosp. ab rupe vast. Cycl.* — *corna.* Kornellen, die steinige (*lapidosa*) Frucht des *cornus*, Futter der Schweine und armselige Kost. Hom. Od. 5, 241 schüttet Circe Kornellen mit Eichmast den Gefährten des Ulysses vor. Heind. zu Hor. S. 2, 2, 57. Voss zu Georg. 2, 34. — *vocem tremisco*, Zpt. 383, Sch. 77, 12. a.

V. 651—53 hängen genau susammen, woraus sich *primum*, wofür man sonst *primam* wünschen möchte, wie *fuisset* erklärt, aber die Ordnung ist eine poetische. Der Zusammenhang ist aufgelöst dieser: In meinem Elende sehe ich überall umher, ob ich nicht ein Schiff sähe; dem Schiffe, welches ich zuerst sehen würde, sagte ich mich zu; dieses Schiff sehe ich zuerst; diesem also habe ich mich zugesagt, welches es auch immer hätte sein mögen (*fuisset*). So wird das *primum conspexi* zu einem Begriffe und es ist etwas anderes als *primam;* so erklärt sich die Beziehung und Kraft von *hanc* und *huic* = *haec est, quam primum conspexi, haec est cui me addixi. addixi*, aoristisch; *conspexi* in eigentlicher Bedeutung: ich bin ansichtig geworden = ich sehe. —

„Vos animam hanc potius quocunque absumite leto."
Vix ea fatus erat, summo quum monte videmus
Ipsum inter pecudes vasta se mole moventem
Pastorem Polyphemum et litora nota petentem,
Monstrum horrendum, informe, ingens, cui lumen ademtum.
Trunca manu pinus regit et vestigia firmat;
Lanigerae comitantur oves, ea sola voluptas,
Solamenque mali [de collo fistula pendet].
Postquam altos tetigit fluctus et ad aequora venit,
Luminis effossi fluidum lavit inde cruorem,
Dentibus infrendens gemitu, graditurque per aequor

In *addicere* ist der Hauptbegriff die Verzichtung auf alle eigenen Rechte, daher schenken, Ruhnk. zu Vell. Pat. 2, 25, durch Kauf etwas abtreten, von Gladiatoren und Sclaven wie Caes. B. G. 7, 27 *omnem Galliam perpetuae servituti addicere*, das Herzog und in forensischem Sinne vom Prätor eine Sache oder Person als Eigenthum übergeben, s. Ern. cl. Cic. und Schm. und Obb. zu Hor. Ep. 1, 1, 14, also hier sich ganz anheim geben, und, wie diess gemeint ist, sprechen v. 605 und 654 aus. Wenn Serv. deshalb mit Recht sagt *signato verbo exprimit desperationem*, so tritt diess noch mehr durch den Zusatz *quaecunque fuisset* hervor. Das Plusq. Conj. wird ganz deutlich, wenn man den Sinn so angibt: Was für ein Schiff dieses auch immer hätte sein mögen, so ist es das, dem ich mich zugesagt, da ich es zuerst gesehen habe. — *effugisse*, Zpt. 590. — *potius*, nicht selten wie hier nachlässig, mit einer Ellipse, die sich aus dem Sinne des Ganzen ergibt: *quam in Cyclopum manus incidam*. — v. 658. Die schweren Spondeen, die gleichmässigen Einschnitte, die mit diesem zusammenhängenden und von vorne herein aufeinanderfolgenden Ecthlipsen und Elisionen, dunkeln Vocale und hart aneinanderstossenden Consonanten führen in diesem kunstreichen Verse vor Ohr und Seele die *molem monstri*.

V. 660. *ea sola voluptas* s. Zpt. 372, 319 a. E., Ramsh. 159, 1, 2. b. Not. p. 355. Am einfachsten merkt sich die Regel, wie sie von Bauer in der Anl. zur feinern Latinität gefasst ist: wenn zu dem Pronom. Relat. oder Demonst. das Prädicat ein Substantivum ist, so richtet sich das Genus des Pronom. nach dem Substant. — Ueber v. 661 s. Jahn. — v. 662. *et ad aequora venit* ist Erweiterung von *tetig. fluct.*, s. v. a und ans Meer gegangen war. — *inde*, nicht für *deinde*, ἔπειτα,

Iam medium, necdum fluctus latera ardua tinxit.
Nos procul inde fugam trepidi celerare recepto
Supplice sic merito, tacitique incidere funem;
Vertimus et proni certantibus aequora remis.
Sensit et ad sonitum vocis vestigia torsit.
Verum ubi nulla datur dextra affectare potestas,
Nec potis Ionios fluctus aequare sequendo;
Clamorem immensum tollit, quo pontus et omnes
Intremuere undae, penitusque exterrita tellus
Italiae curvisque immugiit Aetna cavernis.
At genus e silvis Cyclopum et montibus altis
Excitum ruit ad portus, et litora complent.
Cernimus adstantis nequidquam lumine torvo
Aetnaeos fratres, coelo capita alta ferentis,
Concilium horrendum; quales, quum vertice celso

sondern *ex aequore, aqua marina.* — *gemitu*, nach Virgil's Sitte, für *et gemens;* der Begriff des Zornes und des Schmerzes verschmelzen. — *sic merito*, *sic* ist *id*, *hoc* (*ut reciperetur*), der es so verdient hatte. — v. 668. Constr. *et proni aeq. vert. cert. remis. proni*, von der vorwärts gebeugten Stellung beim Rudern; *vert. aeq.*, wie 5, 141. 10, 208 *freta versa*. Es ist dasselbe Bild, wie in *terram vertit aratro.* (Hor. Sat. 1, 1, 28), wie auch *arare*, *sulcare mare*, *pontum*, von der Bestellung des Landes entlehnt. Georg. 1, 119, 147. Aen. 1, 539. Sonst ward *verrimus* gelesen. — *vocis* s. zu 556. — *sensit* s. zu 1, 125.

V. 670. *dextra affectare*, über die Lesart s. Jahn. *affectare* ist sowohl eine Sache erstreben, als durch Erstreben erreichen. — *affectare potestas*, gr. Infin., s. 1, 310. 2, 10. — *fluct. aeq. seq.*, er konnte es im Verfolgen den Wogen nicht gleich thun, neml. an Schnelligkeit, mit der sie die Schiffe bewegten. — v. 672, vergl. Od. ι. 395. — *nequidquam*, *quia nocere non poterant*, Serv. — *fratres*, nach einigen Söhne Coeli et Terrae, nach andern des Neptun und einer Tochter des Tityas. — *Aetnaei*, entweder weil sie in der Gegend wohnen, oder, was richtiger scheint, wegen der Grösse, Schm. Taubm. vergl. gut Soph. Oed. Col. 313 *Αἰτναία πῶλος*, wo sich der Begriff der Schnelligkeit an den der Grösse knüpft, und Aristoph. Pac. 72 *εἰσήγαγ' Αἰτναῖον μέγιστον κάνθαρον.* — *concilium*, in Beziehung auf Polyphem, dessen Rath gleichsam sie ausmachen. Sie erscheinen auf seinen Ruf die Troer zu verderben, aber *nequidquam adstantes*, wie Eichen; *aeriae*,

Aëriae quercus aut coniferae cyparissi
Constiterunt, silva alta Iovis lucusve Dianae.
Praecipites metus acer agit quocunque rudentis
Excutere et ventis intendere vela secundis:
Contra iussa monent Heleni, Scyllam atque Charybdim
Inter utramque viam leti discrimine parvo,
Ni teneant cursus. Certum est dare lintea retro:
Ecce autem Boreas angusta ab sede Pelori
Missus adest. Vivo praetervehor ostia saxo
Pantagiae Megarosque sinus Thapsumque iacentem.

die sich hoch in die Luft erheben oder Cypressen, die kegelförmige Früchte tragen, dem Fichtenkern (*nuci piceae*) ähnlich (Vergleichungen wird gerne ein Nebenzug beigemischt, der zur Sache selbst nichts thut, um das Bild frischer und lebendiger zu machen, so hier *coniferae*), wie ein Eichenwald Jupiters, dem die Eiche heilig ist (man denke an den Wald zu Dodona), Diana ist die *Diana infera* = *Proserpina*; denn die Cypresse ist ein *arbor feralis*.

V. 680. *Aëriae*, die hoch in der Luft emporstehen. Cat. 64, 259, Tib. 1, 7, 15, das. Huschke, Forbig. zu Lucr. 3, 1056, Ciris 302. — *metus acer* (zu 1, 362) treibt die Troer, wohin es auch gehe, in beschleunigter Eile (*praecipites*), die zusammengerollten Taue aufzurollen und sich den Winden, wie sie immer eben für die Abfahrt günstig waren (so ist *secundis* nach *quocunque* zu nehmen), lieber zu überlassen, als länger im Hafen zu verweilen. Dagegen warnen aber Helenus Worte, dass sie nicht (*ni* alterthüml. für *ne*) zwischen der Scylla und Charybdis ihren Weg nehmen. — *utramque ... parvo* ist Zwischensatz in indirecter Rede, vollständig ergänzt *nam dixerat, utr. — parvo esse.* Da sie nun sahen, dass sie dahin, wenn sie den Segeln folgten, gerathen würden, so wird beschlossen, umzukehren und ein guter Gott schickt ihnen Wehen des Boreas vom Pelorus her, dass sie auch dieser Gefahr entgehen. So H., der v. 684—86 nach meinem Urtheile mit Recht für unächt hält, obgleich ich hier auf die Sache nicht eingehen kann. Anstössig bleibt das *ni* für *ne* und die Parenthese; weshalb mir Jahns Interpunction und Erklärung den Vorzug wegen ihrer Leichtigkeit zu verdienen scheint. Hel. Worte warnen, dass zwischen Scylla und Charybdis, welchen Weg man auch wähle, beide in den Tod führen, wenn man nicht den Lauf halte; *parvo discr.* ist mit kleinem Unterschiede. Diese Worte zum Folgenden *ni ten. curs.* zu verbinden widerräth Vers, Wortstellung und Sinn. — *vivo saxo* (1, 167), ein Ablat. zu *ostia* wie *dapibusque cruentis* zu *domus* v. 618. — *iacentem* s. 1, 224.

Talia monstrabat relegens errata retrorsus
Litora Achemenides, comes infelicis Ulixi.
Sicanio praetenta sinu iacet insula contra
Plemyrium undosum; nomen dixere priores
Ortygiam; Alpheum fama est huc Elidis amnem
Occultas egisse vias subter mare, qui nunc
Ore, Arethusa, tuo Siculis confunditur undis.
Iussi numina magna loci veneramur, et inde
Exsupero praepingue solum stagnantis Helori.
Hinc altas cautes proiectaque saxa Pachyni
Radimus, et fatis nunquam concessa moveri
Apparet Camarina procul, campique Geloi,
Immanisque Gela fluvii cognomine dicta.
Arduus inde Acragas ostentat maxima longe
Moenia, magnanimum quondam generator equorum;
Teque datis linquo ventis, palmosa Selinus,

V. 690. *relegens retrorsus* s. 2, 169, vgl. Zpt. 747. a. K., welcher auf Aehnliches aufmerksam macht. — *undosum*, an welchem die Wellen stark anschlagen, daher das Vorgebirge den Namen *Πλημμύριον* hat. — *iussi*, vom Anchises, dem der Name auffallen mochte, da auch Delos Ortygia hiess, 1, 124, 143, Schm. Vielleicht aber wird es besser allgemein genommen: wie uns geheissen war. — v. 696. *Arethusa.* Vgl. Georg. 4, 344 „Die Quellnympfe der syracusanischen Insel Ortygia, geliebt und verfolgt vom elischen Stromgotte Alpheus, eine Freundinn der Jagd.“ Voss das.

V. 700. *concessa moveri.* Servius erzählt: bei Camerina sei ein Sumpf. Als dieser einst ausgetrocknet, eine Pest verursacht und die Einwohner den Apollo befragt hätten, ob sie ihn nicht ganz vertilgen sollten, sei die Antwort gewesen: *Μὴ κίνει Καμαρίναν· ἀκίνητος γὰρ ἀμείνων.* Da dem aber die Cameriner nicht gefolgt, sei die Stadt von den Feinden über den Platz hin überfallen; *movere* ist also *κινεῖν*, etwas in seinem alten Zustande stören, Veränderungen, Neuerungen machen, wie in dem bekannten Spruche *Τὰ δ' εὖ κείμενα οὐ δεῖ κινεῖν.* — Ueber die nicht leicht zu lösenden Schwierigkeiten von *immanis* als Nominat. zu *Gela* s. H. Voss nimmt es als Genit. zu *fluvii;* „Gela zugleich von dem Namen des rasenden Stromes genannt.“ — *generator equorum*, Anspielung auf den Ruhm, welchen Agrigent durch seine Pferde bei den Olympischen Spielen erlangt. — *datis ventis*, so ich

Et vada dura lego saxis Lilybeïa caecis.
Hinc Drepani me portus et illaetabilis ora
Accipit. Hic, pelagi tot tempestatibus actus,
Heu genitorem, omnis curae casusque levamen,
Amitto Anchisen; hic me, pater optime, fessum
Deseris, heu tantis nequidquam erepte periclis.
Nec vates Helenus, quum multa horrenda moneret,
Hos mihi praedixit luctus, non dira Celaeno.
Hic labor extremus, longarum haec meta viarum.
Hinc me digressum vestris deus appulit oris.“
Sic pater Aeneas intentis omnibus unus
Fata renarrabat divum, cursusque docebat.
Conticuit tandem, factoque hic fine quievit.

günstigen Wind erhalte. — *dura* werden die *vada* beim Vorgebirge Lilybeum genannt, wegen der *saxa caeca*, der verborgenen, nicht sichtbaren Felsen, indem die Spitzen des Vorgebirges unter dem Wasser hinlaufen. — *illaetabilis*, wegen des dort Erlebten.

V. 712, vergl. Hom. Il. ρ. 407—11, nachgeahmt von Valer. Flacc. 3, 301. H. — *quum* ist unser: da er doch. — *monere*, vom Wahrsagen, 2, 183. — *longae viae*, indem von Sicilien nach Italien nur eine unbedeutende Fahrt gegen die Reise von Epirus um Sicilien herum war. Beachte die Würde und Kürze im Ausdrucke des Schmerzgefühls, mit welchem die Erzählung schliesst, wie sie damit begann, s. 2, 3. — *intentis omnibus* wie 2, 1 *intenti ora tenebant*. — *renarrabat* für *narrabat*, welche Zusammensetzung Virgil bei Verbis liebt. — *quievit* ist nicht zu fassen: er ging schlafen, welches nach einer so langen und schönen Erzählung ein nüchterner und unangemessener Schluss wäre, sondern: er hörte auf zu reden, da es hier zu Ende war *(facto hic fine)*. Es ist nicht sowohl eine Tautologie, als eine vollere Art die lange Rede abzuschliessen durch Hervorhebung des Hauptgedankens. *Mutatis mutandis* lässt sich hier anwenden, was Gell. N. A. irgendwo sagt: *Atrocitatem rei bis idem dicendo alio atque alio verbo auxit inculcavitque: duplexque eadem compellatio admonitionem instantiorem facit.*

Viertes Buch.

Dido.

At regina gravi iam dudum saucia cura
Vulnus alit venis, et caeco carpitur igni.
Multa viri virtus animo, multusque recursat
Gentis honos; haerent infixi pectore vultus
Verbaque, nec placidam membris dat cura quietem.

V. 1—278 Dido's Liebe. *At* steht nicht dem *quievit Aeneas* am Ende des dritten Buches entgegen, sondern macht nur den Uebergang zu der nun folgenden Darstellung des Eindruckes, den die Rede auf die Dido gemacht hat. Ueber *at* u. *atqui* zu Anfange der Rede s. Gron. z. Gell. N. A. Präfat. — *curas alit nec membris dat cura quietem*, wie es 10, 217 von Aeneas heisst. — *iam dudum*, relativ von einer an sich eben nicht langen Zeit; denn es ist seit 1, 721. — *vulnus*, oft von der Liebe, wie ἕλκος. Prop. 2, 22, 7 *nostri quaerunt sibi vulnus ocelli.* Lucr. 1, 34 *aeterno devinctus vulnere amoris.* — *alit*, nicht *habet*, sondern sie unterhält und lässt zunehmen; daher hernach noch *vivit.* Valer. Flacc. 6, 660 *et quas alit inscia curas.* — *venis* darf bei *vulnus* auffallen. Die *venae* stehen entweder wie *medullae* von den feinen innersten Theilen, was Lucr. 2, 628 sagt *aeternum sub pectore vulnus* und Virg. fast erklärend nachher v. 67 *vivit sub pectore vulnus*, oder von der lebhaften Bewegtheit des Blutes bei der Leidenschaft und der daraus entstehenden Unruhe, wie Hor. Sat. 1, 2, 33 *venas inflat dira libido.* Vgl. Sen. Hippol. 278 *Labitur totas furor in medullas, Igne furtivo populante venas.* Hor. erklärt es Ep. 1, 15, 20 *quod cum spe divite manet in venas animumque meum.* — *caeco igni*, wie Venus dem Sohne 1, 688 auftrug *occultum inspirare ignem.* — *carpitur* (v. 32) *igne.* Hor. Od. 1, 3, 8 von derselben Sache *quam lentis marcerer ignibus.* 3, 7, 11, wo auch die *insomnia amoris.* — *multa* und *multus* nach griech. Gebrauche des πολὺς für σεμνός, μέγας, *praeclara*, *magna*, s. zu 3, 371. Wdl. verweist für das Lateinische auf Drakenb. zu Liv. 31, 1. — *gentis*, neml. *Troianae*, nicht von der Abkunft des Aeneas. — *gentis ho-*

Postera Phoebea lustrabat lampade terras
Humentemque Aurora polo dimoverat umbram,
Quum sic unanimam alloquitur male sana sororem:
„Anna soror, quae me suspensam insomnia terrent?
„Quis novus hic nostris successit sedibus hospes,
„Quem sese ore ferens, quam forti pectore et armis?

nos erklärt 1, 655. — Wie *Vesper diem componit* 1, 374, so *Aurora diem reducit* Georg. 1, 249 oder *effert diem mortalibus almum radiisque* (hier *Phoebea lampade*) *retegit orbem*, Aen. 5, 64. Dieses ist der Sinn: Sie thut es, indem sie vor dem Sonnenwagen von Morgen gegen Abend fährt, ihn also leitet. Voss z. Georg. p. 126, 184. Darauf geht *lustrat* (*obit*) *terras*. Beide Vorstellungen der erleuchtenden und der die Erde gleichsam am Himmel befahrenden sind hier verschmolzen. — *lustrabat*, *dimoverat*, wie 3, 588, 89 *surgebat*, *dimoverat*. — *humens umbra* s. 2, 8. Georg. 1, 290 *noctes lentus non deficit humor*. — *Phoebea lampas* heisst die Sonne, weil in der spätern Fortbildung des Mythos Phöbos und Helios zu einer Person verschmolzen. Voss zu Virg. Ecl. 6, 62. — *male sana*, in der leidenschaftlichen Entzückung ihrer Liebe der Ueberlegung beraubt. Ov. Met. 3, 474 *ad faciem rediit male sanus eandem*. S. zu 2, 23, 735. *μαινομένη*, *ἐνθουσιάζουσα*, s. die Ausll. zu Hor. Ep. 1, 19, 4. Ueber das *μαίνεσθαι* der Liebenden s. Plat. im Phaedrus a. m. St. Sophocl. Antig. 790 *ὁ δ' ἔχων* (*τὸν ἔρωτα*), *μέμηνε*. — *suspensam* s. zu 2, 729, hier beunruhigt, wo das Gleichgewicht gestört ist. — Eine Anna neben der Dido soll schon in *Naevius Punicis* vorgekommen sein. Einzelnes mag Virg. für seine Dido aus des Appollon. Rhod. (B. 3.) Darstellung der Medea entnommen haben. — *insomnia* sing. num. = *vigiliae*; *insomnia* plural. num. *somnia graviora et terribilia*. Ruhnk. et Bentl. zu Ter. Eun. 2, 1, 13. Brokh. et Bach zu Tib. 3, 4, 1.

V. 10. *Quis nov. hic hosp. successit* s. v. a. *Quis est hic novus hospes qui successit*. Es ist der griech. Gebrauch, wo das Demonstrativum nach dem Interrogativum oder Relativum gesetzt zwei Sätze in einen zusammenzieht. Matth. A. A. 496, 4. N. A. 472, 4. p. 882, und A. A. 264, 4. Anm. N. A. 265, 4. Anm. Soph. Oed. Col. 68 *οὗτος δὲ τίς λόγῳ τε καὶ σθένει κρατεῖ;* für *τίς ἐστιν οὗτος, ὃς κρατεῖ*. Soph. Oed. R. 2. Ant. 7, 218. Phil. 572. Aj. 45 *ποίαισι τόλμαις ταῖσδε*. Plat. Philebi 1 *πρὸς τίνα τὸν λόγον μέλλεις ἀμφισβητεῖν*. So ist zu nehmen 1, 606 *Quae te tam laeta tulerunt saecula? Qui talem tanti genuere parentes?* — *quem* s. v. a. *qualem*, daher *quam forti* darauf folgen kann, wie gleich nachher *quibus ille* für *quantis*. — Aus *forti pectore* ist *fortibus* zu *armis* zu ergänzen,

„Credo equidem, nec vana fides, genus esse deorum.
„Degeneres animos timor arguit. Heu, quibus ille
„Iactatus fatis! quae bella exhausta canebat!
„Si mihi non animo fixum immotumque sederet,
„Ne cui me vinclo vellem sociare iugali,
„Postquam primus amor deceptam morte fefellit;

wie 3, 403. — *Credo*, auch hier sei auf die eigentliche Bedeutung des Wortes aufmerksam gemacht, woraus sich erst der Zusatz *nec vana fides* versteht. — *genus* wie γένος, ὄζος Ἄρηος, Abkomme. Heind. z. Hor. Sat. 1, 6, 12 *contra Lavinum, Valeri genus*. — *esse sc. eum* s. 3, 200. — *timor*, weil Aeneas das Schwere männlich ertrug, ist mehrentheils in tadelndem Sinne und bezeichnet eine habituelle fehlerhafte Seelenrichtung, dagegen *metus* ein vorübergehender und oft natürlicher Zustand ist. Ueber beide s. z. 8, 556. Ueber die hier zum Grunde liegende Vorstellung des Alterthums von der Fortpflanzung der Tugenden in den Geschlechtern s. z. 3, 342. — Auson. Idyll. 4, 26 nachahmend *Degeneres animos timor arguit: at tibi consta Intrepidus*. *arguere*, etwas als so beschaffen kund geben und zwar unwiderleglich und nothwendig, daher characterisiren, überführen und selbst verrathen, meist von natürlichen Zeichen. Hor. Ep. 11, 9 *amantem et languor et silentium Arguit*. Ov. Fast. 2, 397 *si genus arguitur vultu*. — *degeneres* erklärt Wagner zu Valer. Flacc. 6, 86 *non qui degenerassent, a virtute maiorum discescissent, sed ignobiles, viles, quo sensu etiam apud Virgilium*, 4, 13. So auch bei Tac. Annal. 12, 51 *Interim Zenobiam ... placida inluvie spirantem ac vitae manifestam advertere pastores et dignitate formae haud degenerem reputantes obligant vulnus*. — *Iactatus* in dem Sinne von *agitatus*, 1, 3. — *deceptam* ist zu *fefellit* eine sehr wesentliche genauere Bestimmung. *fefellit* ist im Allgemeinen: die Liebe täuschte mich in meiner Erwartung, wie 2, 744 von der Creusa *et comites, notumque virumque fefellit*. — *deceptam morte* enthält die Art, wie? indem ich durch den Tod betrogen und beraubt wurde; *deceptus* so von einem unglücklichen Verluste, durch den Tod, besonders der Seinigen, üblich. *Fefellit me ut morte deciperer*, Die Stelle hat einzig richtig Pricäus erklärt zu Appulej. Miles. 8. p. 447. — *potui*. Man erwartet *potuissem*; in mehren Fällen aber, wo wir etwas nur in bedingter Möglichkeit denken, denkt der Lateiner diese Bedingung nicht und spricht die Sache als wirklich und bestimmt im Indicativ aus, *debebam*, *oportuit*, *longum*, *infinitum*, *aequum est*, *erat*, *fuit*. Ramsh. 166. 2.) c. Not. Zpt. 517. Sall. Catil. 61, 4 *magna mihi copia est commemorando, quot reges atque populi ... consuluerint*; das. Kritz; besonders ist dies mit *posse* der Fall. Cic. de fin. 3, 10 *Perturbationes animorum poteram*

„Si non pertaesum thalami taedaeque fuisset,
„Huic uni forsan potui succumbère culpae.

ego morbos appellare, sed non conveniret ad omnia. d. N. D. 2, 49 *multa eiusmodi proferre possum, sed genus videtis.* Diesen Indicativ von *posse* behielt man denn bei, auch wo ein bedingender Satz mit *si* und der Conjunctiv vorherging oder folgte, wie eben hier. S. Ochsn. zu Ecl. Cic. p. 228. Cic. d. Repbl. 1, 6 *Consul autem esse qui potui, nisi eum vitae cursum tenuissem.* Matth. zu Cic. pr. Arch. 10, 25 und besonders zu Catil. 3, 9, 22, der anführt Verr. 3, 49, 71 *multo enim plures fructus annui Siciliae venire potuerunt, si id te senatus aut populus Rom. facere voluisset.* Man kann sich Tempus und Modus so verdeutlichen: *potui at non est factum.* Merke Stallb. zu Rudd. instit. II. 379 *In his locis omnibus indicativus non sine magna quadam elégantia positus est. Indicat enim subiectivam virtutem: quae quum non alia esse possit, quam quae sola mentis cogitatione continetur, facile intelligitur, contrarium eius, quod pronuntiatur, revera factum esse indicari.* — *bella*, mit Bedeutung für *proelia.* — *exhausta. exhaurire* ist Schwieriges und Missliches ganz durchmachen, vollenden, immer mit Gewicht. Ov. Met. 12, 161 *Inque vices aditaque exhausta pericula saepe Commemorare iuvat.* Luc. 3, 495 *frustraque labore Exhausto fessus repetit tentoria miles*, wo Corte *ἐξαντλεῖν (exantlare) πόνους* vergleicht.' S. dens. das. z. 5, 44, Aen. 10, 56. — *canere* f. *dicere*, allemahl mit Wahl, vom Gefälligen, Feierlichen, Heiligen, überhaupt Wichtigern. — *Si non*, nicht *nisi*, s. Zpt. 343, Sch. 105, 36. — *animo*, Dativ oder Ablativ? — *immotumque = immobile*, s. zu 7, 11 *inaccessos.* — *sederet* nimmt Dido als bleibende Gemüthsverfassung, daher der Conj. Imperf.; *pertaesum fuisset* aber geht auf einen früher erhaltenen Eindruck durch eine Erfahrung. *pertaesum*, stärker als *taesum*, durchaus zuwider geworden. — *thalamus* wie *taeda*, häufig das Bild für den Ehestand. — *sedere*, von festen Beschlüssen, wie sonst *stat sententia*, Ruhnk. zu Ter. Eun. 2, 1, 1. Vergl. B. 7, 611 und Claud. de rapt. Pros. 1, 121 *Certe requirenti tandem sententia sedet.* Aen. 5, 418. — *forsan* ist behutsam beigefügt. — *huic uni culpae*, eigentl. *h. u. culpae occasioni.* Denn so schlechthin steht *culpa* nicht für Liebe. *culpa* aber sagt Dido, weil nach Röm. Begriffen die zweite Ehe Frauen, wenn auch erlaubt und üblich genug war, doch nicht ganz ohne Makel galt, hingegen die *mulieres univirae* wenigstens die Achtung der Sitte genossen. Vergl. hierüber Valer. Maxim. 2, 1, 3 und die Ausll. zu Prop. 4, 11, 36 *in lapide huic uni nupta fuisse legar.* S. Friedr. Jacobs Animadv. ad Anthol. gr. T. 12, 273 und Hess. zu Tac. Germ. 19, 7. Hierauf zielt auch v. 24—29. S. noch Hor. Od. 3, 14, 5 *Unico gaudens mulier marito Prodeat iustis operata divis.*

„Anna - fatebor enim - , miseri post fata Sychaei
„Coniugis et sparsos fraterna caede penates
„Solus hic inflexit sensus, animumque labantem
„Impulit; agnosco veteris vestigia flammae.
„Sed mihi vel tellus optem prius ima dehiscat,
„Vel pater omnipotens adigat me fulmine ad umbras,
„Pallentis umbras Erebi noctemque profundam,

V. 20. Das Futur. *fatebor*, so eingeschoben, für *fateor*, wie *neque negabo*, s. zu 2, 78, Virg. Ecl. 1, 32. Eleg. ad Valer. Messalam 11 *Namque ... fatebor enim ... quae maxima deterrendi Debuit, hortandi maxima causa fuit.* — *Penates* erklärt sich a. 1, 349 *ad aras*, wo der Tod des Sychäus erzählt wird. Jede Frevelthat aber und besonders Mord entweiht geheiligte Orte. *sparsos* für *conspersos*, wie Prop. 2, 8, 18 *sparsas caede iacere comas.* — *fraterna*, *Pygmalionis.* — *anim. labant. impulit* für *imp. ut labaret*, vergl. 1, 721 *vivo tentat praevertere amore (animos Cupido).* — *agnosco*, ich erkenne sie wieder als solche, s. zu 2, 423. — *flammae* wie *ignis* = *amoris.* — *veteris.* Aehnliches wie ich gegen Sychäus empfand, empfinde ich jetzt gegen Aeneas. — *vestigia*; denn *animi resides desuetaque corda.* — *ante* v. 27 ist nach *prius* eine kraftvolle Wiederholung des durch die zwischengestellten Wörter fast verlorenen *prius* um das *quam* besser anzuschliessen, gefällig noch dadurch, dass umschlossen von der Tmesis *ante ... quam* der Begriff *Pudor* feierlicher in den Vers eingeführt wird. H. vergl. bei Homer *πρίν ... πρίν ἤ* und zu *imo tellus dehiscat τότε μοί χάνοι εὐρεῖα χθών*, Il. δ. 182, ζ. 464, ρ. 416. Zu v. 25 lässt sich vergleichen Hor. Od. 3, 4, 75 *Terra moeret partus* *f u l m i n e* *luridum* *M i s s o s* *ad* *o r c u m.* Od. 1, 3, 39 *neque Per nostrum patimur scelus Iracunda* *I o v e m* *ponere* *f u l m i n a.* Bekannt ist der *Iupiter fulminator.* — *pallent. umbr. Er.* ist mit Absicht nach *umbras* gesagt, um durch die Vorstellung des den Abgeschiedenen eigenthümlichen *pallor* das Grauenhafte in der Verwünschung zu verstärken. Denn Tib. 1, 10, 36 *Illic ... Errat ad obscuros pallida turba lacus.* *Quo* (Lucr. 1, 124) *neque permanent animae, neque corpora nostra Sed quaedam simulacra modis* *p a l l e n t i a* *viris*, was Virgil wiedergibt Georg. 1, 477. Vergl. Luc. 1, 454 *Vobis (Druidis) auctoribus, umbrae non tacitas* *E r e b i* *sedes Ditisque* *p r o f u n d i* *P a l l i d a* *regna petunt.* Aehnlich nennt Tib. 3, 5, 19 die Gewässer der Unterwelt *undas pallentes* und 1, 28 *pallidam aquam.* — *noctemq. profund.* ist *locum inferarum profundum ubi semper nox est.* *profundus* ist *ὑποχθόνιος*, *χθόνιος*, *καταχθόνιος.* So *Manes profundi* Georg. 1, 243 und beide Vorstellungen verbunden Sen. Troad. 430 *Stygis* *p r o f u n d a e* *claustra et* *o b s c u r i* *specus Laxantur.* Agam. 486 *et dirae Stygis* *I n f e r n a* *n o x* *est.* 10, 730 heisst es in

„Ante, Pudor, quam te violo aut tua iura resolvo.
„Ille meos, primus qui me sibi iunxit, amores

aeternam clauduntur lumina noctem. Hor. Od. 1, 28, 15 *omnes una manet nox.* — *Pudor*, hier die Gottheit des Begriffs sittlicher Zucht, welche zu Athen einen Tempel hatte. *Pudor*, *αἰδώς*, ist ein wesentlicher Grundbegriff der alten populären und philosophischen Ethik, sehr fruchtbar ausgebildet und weit reichend, bald die ganze Tugend, *honestatem*, als die allen Tugenden zum Grunde liegende sittliche Gesinnung, bald einzelne Hauptrichtungen derselben umfassend. Aristot. Eth. ad Nicom. 4, 9 *ὁρίζεται (ὁ αἰδώς) φόβος τῆς ἀδοξίας* und *αἰσχύνη ἐςὶν φόβος δικαίου ψόγου.* Grot. observ. 3, 7 sagt *Pudoris vocabulum significat nihil aliud interdum quam verecundiam peccandi, quidvis turpiter aut inciviliter agendi fugam* (sittliche Scheu.). Gesn. opusc. min. 5. p. 148 *Pudoris nomen omnem metum turpitudinis ipsamque adeo virtutem, in quantum cauta et velut obsepta est, interdum significat.* Daher Pl. de legib. 12, 2 *πάρθενος γὰρ Αἰδοῦς Δίκη λέγεται καὶ ἀληθῶς εἴρηται.* Soph. Oed. Col. 1267 *ἔστι γὰρ καὶ Ζηνὶ σύνθακος θρόνων Αἰδὼς ἐπ' ἔργοις πᾶσι* und Pl. empfielt de leg. 5, 2 *παισὶ δὲ αἰδῶ χρὴ πολλήν, οὐ χρύσον καταλείπειν*, und Senec. epist. 25 *nutriendus est pudor qui quamdiu in animo duraverit, aliquis erit bonae spei locus.* Denn sagt Sen. Trag. Agam. 112 *qui redire, cum perit, nescit pudor.* Desshalb ermahnt Juv. S. 8, 83 *Summum crede nefas, animam praeferre pudori* und Hor. an der denkwürdigen Stelle Sat. 1, 6, 82 fasst das ganze Lob seines Vaters so zusammen: *Quid multa? Pudicum ... Qui (pudor) primus virtutis honos ... servavit ab omni Non solum facto sed opprobrio quoque turpi*, wo ich *primus honos* erkläre *primus gradus*, wie die Quästur gleicherweise *primus honorum gradus*, d. i. *primus honor* war, weil *pudor* das Geheimniss und die Pforte der Tugend aufschliesst. Denn Sen. Troad. 332 *quod non vetat lex, hoc vetat fieri pudor.* Plautus, wie Aristophanes, ein kernhafter Sittenlehrer für die, welche beide zu lesen verstehen, Bacch. 3, 3, 81 *Nam ego illum periisse dico, cui quidem periit pudor*, wovon Sen. Hipp. 732 den Grund enthält. *Mens impudicum facere, non casus solet.* Es verdient weiter Bemerkung, wie hier im Verlaufe die Begriffe *pudor* und *fama* zusammengestellt sind. So Sall. Cat. 16 *post ubi eorum famam atque pudorem attriverat, maiora alia imperabat.* Ov. Met. 7, 145 *Obstitit incepto pudor; et complexa fuisses, Sed te, ne faceres, tenuit reverentia famae* und Tac. bemerkt Annal. 2, 38 *nam contemta fama contemni virtutes.* Daher Hor. Sat. 2, 39, 5 *Virtus, fama, decus, divina humanaque* etc. Man verzeihe Ausführungen dieser Art. Aber ich glaube, dass man dem Alterthume keine grössere Ehre erweisen und der Jugend keinen höhern Vortheil zuführen kann, als wenn man auf die Würde und Tiefe seiner sittlichen Anschauungen hinweist. — *Violare* und *laedere* sind in speciellem Sinne von

„Abstulit; ille habeat secum servetque sepulcro."
Sic effata, sinum lacrimis implevit obortis.
Anna refert: „O luce magis dilecta sorori,
„Solane perpetua moerens carpere iuventa,

den Versündigungen gegen die Rechte (*tua iura*) einer Gottheit Tib. 1, 3, 79. 1, 9, 6. — *tua iura resolvo* s. 2, 157. — Beachte v. 28, 29 das schöne Verhältniss des Wortbaues und Versbaues zur Feierlichkeit und Würde des Gedankens. *Ille meos* unmittelbar zusammen, nun die Erklärung von dem *ille: qui ... abstul.*, dann noch einmahl *ille.* Wie gravitätisch die zwei Spondeen nach dem Dactylus und die männlichen Cäsuren hinter *Ille meos primus qui* und der starke Aufschlag in *me sibi!* Hier ist Leidenschaft uud Würde; dann der Plural. *amores*: all mein Gefühl von Liebe, meine ganze Liebe. Der Mann *iungit sibi uxorem*, die Frau *adiungit se viro* oder *coniungitur cum viro.* — *Abstulit* wäre unser: abgewann. Corte zu Luc. 1, 113 erklärt es durch *abstulit et tulit; auferre* ist immer ganz und gar in Besitz nehmen. — *habeat secum*, er habe sie bei sich, neml. gleich erklärt durch: und behalte sie auch im Grabe, *servetq. sepulc.*; Gedanke: ich will dem Einen auch todt treu bleiben. Welch ein Nachdruck in dieser also gefassten Rede! Wie natürlich, dass sie nun heftig weint, *implev. sin. lacr.*, nicht etwa hier bloss *lacrimos fudit.* — *sinum*, neml. *pectoris.* — Die Thränen gehören gleich sehr ihrem Manne als den fremden Empfindungen von denen sie sich nicht frei weiss. Es verdient Beachtung, wie sich die Liebe bei der Dido so allmählig entwickelt, bis sie endlich Schwäche wird, wie Anna, es treu meinend, den Pfeil nur tiefer in's Herz bohrt, treuschwesterlich die Liebe pflegt und dann dafür das Fürchterlichste erduldet.

V. 31. *luce*, nicht für *oculo*, wofür *lux* auch sonst vorkommt und wie Ter. Andr. 5, 7, 6 *qui te amat plus quam hosce oculos*; vergl. Mur. zu Catull. 3, 4, der aus Plaut. *oculitus amare*, *oculissimus homo*, *ostium* (Curcul. 1, 1, 15. 2, 28.) anführt; denn in dieser Bedeutung müsste auch das eigentliche Wort stehen, besonders da so der Pluralis *oculi* üblicher ist: sondern das Licht der Sonne, und dann das Leben, welche Erklärung auch der epischen Sprache angemessen ist. — *sorori* für *mihi quae soror sum*, wie gleich 435 mit Nachdruck. — v. 32 verbindet Wdl. *moerens carpere* für *moerore carpere* und erklärt *perpetua iuventa*, *per totam iuventutem.* Ich muss gestehen, dass mir diese Fassung theils einen sehr nüchternen Sinn zu geben, theils *perpetua* doch nicht für *tota*, noch weniger *iuventa* für *vita*, *aetate* stehen zu können scheint, ohne dass diese Wörter gradezu ihren eigentlichen Sinn verlieren. Vielmehr ist *perpetua iuventa* ein nachdrücklicher Zusatz zur Erklärung und Hervorhebung des

„Nec dulcis natos, Veneris nec praemia noris?
„Id cinerem aut Manis credis curare sepultos?
„Esto; aegram nulli quondam flexere mariti,

Hauptbegriffs *sola*, neml.: willst du allein in fortdauernd ehelosem Leben vom Harme (dich härmend um den geliebten Todten) aufgezehrt werden? auf welches *moer. carp.* sich v. 34 bezieht, wie es auf v. 28, 29 zurück sieht. So treten die einzelnen Begriffe stärker hervor und die Stelle bekommt mehr Zusammenhang, v. 33 aber ist nun von der negirenden Seite (s z. 3. v. 484,) Erweiterung der *perp. iuv.* Das Dichterische im Gebrauche der Wörter ist oft dieses, dass der Nebenbegriff des Wortes Hauptbegriff wird und es ist V's Sitte seiner Sprache durch solchen prägnanten und seltneren Sinn der Ausdrücke Nachdruck zu geben. So ist bei *iuventus* der unverehelichte Zustand Nebenbegriff und mit diesem Uebergewichte kommt das Wort hie und da vor. Hor. Od. 1, 4, 19, 20 sind *virgines* Gegensatz zur *iuventus*, der männlichen ehelosen Jugend. Ov. Met. 10, 315 ff. *Undique lecti Te cupiunt proceres totoque Oriente iuventus Ad thalami certamen adest.* Prop. 3, 11, 7 *Iste ego praeterita iactavi verba iuventa* (ehe er durch Liebe gebunden war). v. 16 *Vicit victorem candida forma virum.* Sabin. Ep. 3, 10 *fassusque iuventam te primum accepta est coniuge noster amor.* Es folgt *Nondum tantus eram*, so dass *iuventa* die für die Ehe noch nicht reife Jugend ist und spielt mit *accepta coniuge.* Sen. Hipp. 447 *cur toro viduo iaces? Tristem iuventam solve* das. 462. Auson. Parent. 12, 9 *Coniuge adhuc iuvenis caruit*, wo dem *anus* gegenüber der Begriff der Jugend und Ehelosigkeit zusammenfallen. — v. 33. *nec nec* stellt den *natis* die *praemia Veneris* entgegen, die Freuden der Liebe τὰ δῶρα τῆς Ἀφροδίτης bei Homer. H. verweist auf Pindar. Ol. 1, 120, Nem. 3, 12. — *dulces natos* s. zu 1, 75. — Bei *manes sepultos*, welches H. erklärt *placati iustis solutis*, scheint mir in diesem Zusammenhange nichts darauf anzukommen, dass dem Todten sein Recht geworden, wie H. will, sondern es vielmehr so zu fassen: die Abgeschiedenen, die nun einmahl begraben sind, sollten um so etwas sorgen? (*id populus curat scilicet*, Ter. Andr. 1, 2, 24). Der Glaube, dass die Todten von den Dingen dieser Welt noch Kenntniss nehmen, war den Alten nicht fremd, s. Wolf zu Demost. Lept. p. 305, ward aber in eigenen Formeln immer nur bedingt ausgesprochen, *si quid sapis, si quis mortuis sensus.* S. Jac. lat. Blumenl. II. p. 260. Ov. Ep. ex Ponto 1, 2, 113 *si superest aliquid post funera sensus.* Cic. pr. Sext. 62 *Si est aliqui sensus in morte praeclarorum virorum.* Viele Beläge gibt Burm. Anth. lat. 4, 146, 7. Sen. Troad. 800 *Si manes habent curas priores nec perit flammis amor.* — Wie v. 32 und 33 dem zuletzt Gesagten v. 23—29 begegnet, so sieht v. 35 ff. auf v. 23 ff. zurück. — *Esto*, nicht Uebergangsformel, *εἶεν*, sondern: zugegeben. — *aegram*

„Non Libyae, non ante Tyro; despectus Iarbas
„Ductoresque alii: quos Africa terra triumphis
„Dives alit: placitone etiam pugnabis amori,
„Nec venit in mentem, quorum consederis arvis?
„Hinc Gaetulae urbes, genus insuperabile bello,
„Et Numidae infreni cingunt et inhospita Syrtis;
„Hinc deserta siti regio, lateque furentes

steht mit Nachdruck für den Sinn voran, neml. *coniuge mortuo*, s. 2, 268. — *mariti*, neml. *mar. futuri*, d. i. *proci*, wie Tib. 3, 2, 12 gesagt ist *moereat haec genero (futuro) moereat illa viro (futuro)*, s. 2, 344. — *noris*, *nosse velis*. — *non ante Tyro* für *Tyrii*. Wdl. vergl. Caes. bell. civ. 1, 24 *Cnei. Magius Cremona* für *Cremonensis*. Sinn: weder nach des Gatten Tode Freier in Libyen (*Libyae*, Genit.), noch vormahls Freier aus Tyrus stammend (*Tyro*, Ablat.). — v. 36. *non* ... *non* oder *nec nec* nach *nulla* ist zwar, wie Wdl. berührt, regelmässige Construction, wie auch im Griechischen, doch erhalten auch *aut* ... *aut*, *vel* ... *vel* nach allgemeinen Negationen bei Dichtern mitunter negative Kraft. Bach zu Tib. 1, 9. 63, 64, Prop. 4, 11. 50—54, Ramsh. §. 180. 2. N. 1, Aen. 12, 824 S. zu 3, 43. — *pugnabis*, Frage der Missbilligung mit dem Futur. und *ne*; hier *pugn.* construirt mit dem Dativ wie *μάχεσθαι* und in dem Sinne von *reluctari*, wie etwa Pl. Hipp. maj. 43 *τὰ δὲ περὶ τὰ ἀφροδίσια πάντες ἂν ἡμῖν μάχοιντο, ὡς ἥδιστον ὄν*. — *Iarbas* s. v. 196. — *terra Africa antique ut Ennius saepe, Cato, alii.* — *consederis*, Perf. im Sinne eines verwandten Präsens. „Du hast dich niedergelassen," also „du befindest dich, wohnst," wie 3, 565 *desedimus*, s. v. a. *sedemus*.

V. 40. *Gaet. urbes, genus insup. bello* vgl. zu 1, 339. — *urbes* nennt Virg., der Sprache seiner Zeit folgend, was, wie Serv. bemerkt, eigentl. *mapalia* waren; wir können es Anbauungen fassen. Eben so versetzt er die *Barcaei* (von der Stadt Barce genannt) aus seiner Zeit in jene frühe. — *Numidae infreni* wie Liv. 21, 44 (Wdl.) *equites infrenati*, weil die Numider dem Pferde keinen Zaum anlegten, sondern es mit der Gerte bändigten. Sil. Ital. 1, 215 *Numidae gens nescia freni*. Heins. das. zu 3, 293. Taubm. zu d. St. — *urbes, genus*, eine Constructio ad synesin, so ferne bei *urbes* die Einwohner derselben gedacht werden. — *cingunt*, neml. *te*, *regnum tuum*. — *hinc*, *hinc*. Sinn: von Abend und Morgen bist du von wilden Völkern umringt. — *furere*, allgemeine Bezeichnung des Leidenschaftlichen, Wilden. Hier *l. f.* wild, ohne Ordnung umherschweifen, so *furiunt venti* s. zu 2, 771. — *bella dicam*, nicht *de bellis*; jenes: *quid opus est ut commemorem*: dieses: *quid est, quod de bellis dicam?* —

„Barcaei. Quid bella Tyro surgentia dicam
„Germanique minas?
„Dis equidem auspicibus reor et Iunone secunda
„Hunc cursum Iliacas vento tenuisse carinas.
„Quam tu urbem, soror, hanc cernes, quae surgere regna
„Coniugio tali! Teucrum comitantibus armis,
„Punica se quantis attollet gloria rebus!
„Tu modo posce deos veniam, sacrisque litatis

quid dicam? die oft bei den Rednern vorkommende Wendung bei Aufzählung mehrer Bestimmungsgründe den wichtigsten so an das Ende zu stellen, als ob sie ihn übergehen wollten oder dürften. — *Tyro* ist *Τύρωθεν*. — *minas* s. 1, 361. — *auspex.*, eigentl. wer die himmlischen Zeichen, den Flug der Vögel u. s. w. untersucht (von *aves spectare*), und also sagt, dass etwas unter günstigen Vorbedeutungen geschehen könne, daher Urheber, Begünstiger, Leiter einer Handlung; so verb. Hor. Od. 1, 7, 27 *duce et auspice Teucro*. Ep. 1, 3, 13 *Thebanos studet modos aptare auspice Musa*. *auspicia habet*, wem die Vorsteherschaft, Regierung und Macht in einer Sache zukommt, wie gleich v. 102. — *Iunone sec.* wie *invita Minerva*, *Iove irato*, *Phoebo auctore*, Zpt. 645, Kritz zu Sall. Catil. 39, 3. — *Iuno sec.* wird erwähnt, als die *pronuba*, s. v. 59. — *hunc curs. ten.* für *curs. ten. huc*. — *Quam urbem* ist *quantam*, *quam auctam*, wirksame Kürze und Verschränkung. Sinn: *Quanta erit ea urbs*, *quam nunc orientem cernis.* — *cern. urb.* und *cern. surgere* s. 2, 5. Vergl. 5, 648. — v. 48 hat besondere Kraft und Gefälligkeit dadurch, dass durch *coniug. tali* und *comit. armis* dasselbe Argument in anderer Fassung in demselben Verse steht. — *quantis rebus attollet* ist gesagt wie 3, 472 *factis fer ad aethera Troiam*.

V. 50. *Tu* wird um die Anrede nachdrücklicher zu schärfen gerne da beigefügt, wo Rath, Vorschriften, Regeln gegeben werden. Prop. 4, 5, 37 *posita tu scribe cathedra Quidlibet*. S. Heind. zu Hor. S. 2, 2, 20. — *modo* drückt ein solches nur aus, welches nach dem subjectiven Begriffe des Sprechenden etwas als die nothwendige Bedingung aufstellt, unter welcher etwas Verheissenes, Angekündigtes u. s. w. eintreten kann; daher es vorzugsweise den Imperativ begleitet oder nach *si*, *ne*, *ut* steht, wie *dummodo* eine Verstärkung davon ist; *tantum*, nur, hat quantitativen Begriff: nur so viel und nichts weiter oder mehr; *solum* nur schliesst aus und beschränkt auf eine Einzelnheit: diess allein und nichts neben dem. *Tu modo posce* ist: das wird sein, wenn du nur u. s. w. *tu tantum posce*: thue nichts mehr, als dass

„Indulge hospitio, caussasque innecte morandi,
„Dum pelago desaevit hiems et aquosus Orion,
„Quassataeque rates, dum non tractabile coelum."
His dictis incensum animum inflammavit amore,

du u. s. w. — *poscere deos veniam*, ein doppelter Accusat. wie αἰτέω, αἰτίζω, Matth. A. A. 411, 4, N. A. 417. d. So Georg. 3, 456. Aen. 11, 362 *pacem te poscimus omnes*. Moret. 92. S. zu 9, 71, Zpt. 393, Sch. 77, C. 22. — *veniam*, nach seiner eigentlichen Bedeutung, wo es auf eine Vergünstigung worin, etwas zu dürfen, geht, und nicht sowohl auf eine Nachsicht, Verzeihung, wie *veniam dare* ist *gratificari*, *petitioni alicuius annuere*. S. Vorstius de latinitate selecta p. 51. — *indulg. hospit.* wie Cic. Lael. 15 *indulgeri novis amicitiis*. Es liegt darin das Gerne und das Ganz nach dem Begriffe von *indulgere*. — *litatis sacr.* Serv. *Diis litatis debuit dicere; non enim sacra sed deos sacris litamus*, i. e. *placamus. Ergo nove dixit*. Ov. hat es Met. 14, 156 nachgemacht *sacrisque ex more litatis*. Es ist wie *celebrantur arae* und dergl. — *litare* s. zu 2, 118. Ov. Met. 15, 794 *victima nulla litat*, i. e. *deos placatos reddit*. — *innecte*, neml. *hospitio*, *quod affers iis*, *ut morentur*. Wdl. vergl. Stat. Theb. 5. 743 *utinam plures innectere pergas Phoebo moras*. Tib. 1, 1, 74 *iuvat rixas inseruisse*. — *causa*, alles, was als Grund vorgebracht wird, wahr oder falsch; daher oft, wie hier, Vorwand, Scheingrund. Cic. de off. 3, 10, 41 *et tamen muri causam opposuit*, *speciem honestatis neque probabilem nec satis idoneam*, das. Beier. Suet. Caes. 2 *quem rumorem auxit per causam exigendae pecuniae, quae deberetur ... clienti suo*, das. Cassaub. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 3, 8. — *dum pel. desaev. desaevire* wird erklärt ἀπομηνίειν austoben. Richtiger scheint zu erklären, stark toben (*de* verstärkt, s. zu 1, 157). So ist *dum* mit dem Indicat. die regelmässige Construction hier in der Bedeutung: so lange als, während, Zpt. 506, Sch. 85, J. 52, und *quass. nav.*, *d. n. tr. coel.* schliesst sich so natürlich an, da bei der andern Erklärung *dum* (bis dass) hier Schwierigkeiten macht und Wdl. mit Recht an dem beigesetzten *quass. nav.* Anstoss nahm. Man lese übrigens die gründliche Auseinandersetzung über die Construction von *dum* und *donec* bei Ochsner zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 407, der freilich auch für *dum*, bis dass, mit dem Indicat. Beispiele beibringt, wie Ov. Her. 7, 179 *dum freta mitescunt, dum tempore et usu Fortiter edisco tristia posse pati*, aber ebenfalls a. u. St. erklärt: so lange der Sturm auf dem Meere loswüthet. — *non tract. coel.* wie Georg. 1, 211 *intractabilis bruma*. Mit Absicht und poet. Wirkung fehlt nun so ein Nachsatz wie *mone maneant*, wodurch die Rede mehr den Character eines Beispiels für die *causae*, welche sie *innectere* könne, bekommt. — *incensum inflamm.*, gewichtige Zusammenstellung, s. zu 2, 653 *fato ur-*

Spemque dedit dubiae menti, solvitque pudorem.
Principio delubra adeunt, pacemque per aras
Exquirunt; mactant lectas de more bidentis
Legiferae Cereri Phoeboque patrique Lyaeo,
Iunoni ante omnis, cui vincla iugalia curae.
Ipsa tenens dextra pateram pulcherrima Dido
Candentis vaccae media inter cornua fundit,

genti incumbere, was Hor. sagt Sat. 2, 3, 321 *oleum adde camino.* — *solv. pudor.* hob das frühere sittliche Bedenken auf v. 27. — *pacem* v. 50 *veniam*, s. zu 3, 370; beides verbunden bei Cic. pr. Rabir. Perduell. 2, *pacem et veniam peto.* Aen. 10, 31 *pax et numen.* — *per aras* ist in dem Raume, den die Altäre einnehmen, hier und dort an einem Altar, deren man denken muss dass mehre standen für die v. 58 bezeichneten Gottheiten. Denn *delubrum* eben ist der geweihte Ort um und vor dem Tempel, wo die Altäre und die Bildnisse der Götter aufgestellt wurden. Cic. de N. D. 3, 34 *Simulacra sanctissima Deorum ex delubris religiosissimis sublata*, s. über dieses und die verwandten Wörter *aedes*, *sacellum*, *templum*, *fanum*, Weber Uebungsschule I. p. 310 ff. — *Legifera* Θεσμοφόρος heisst Ceres, weil mit dem Ackerbau zuerst Ordnung in die menschlichen Dinge kam, feste Wohnplätze, Gesetze, gesellige Verbindungen. Serv. führt die Verse des Dichters Calvus hierüber an: *Et leges sanctas docuit (Ceres) et cara iugavit corpora connubiis et magnas condidit urbeis.* S. Claud. de Rapt. Pros. 1, 30 *unde (a Cerere) datae populis leges*, das. Gesn. — *cui vincla iug. cur.* Davon heisst Juno *Pronuba*, *Iugalis.* Taubm. citirt Ov. Her. 12, 87 *Conscia sit Iuno sacris praefecta maritis* und *Iunonemque toris quae praesidet alta maritis.* — Die Form *vincla* für *vincula* vindicirt Beier zu Lael. 4, 4 auch dem Cicero. S. Goer. in Jahn's Jahrb. I. 1. p. 298.

V. 60. Die Weihung des Opferthieres zur Opferung verrichtete gerne derjenige selbst, der das Opfer darbrachte; daher *Ipsa*, womit zugleich Dido aus der Gemeinschaft mit der Anna heraustritt und nun ganz allein handelt. Es gehört dahin das *κατάρχεσθαι τοῦ ἱερείου* oder das Ausgiessen von heiligem Wasser (*χέρνιψ*) oder Wein zwischen die Hörner des Thieres und das *ἀπάρχεσθαι*, das Abschneiden der Vorderhaare und Verbrennen derselben, s. Buttm. Lexilog. I. §. 26. Hom. Od. γ. 445 *Νέστωρ Χέρνιβά τ' οὐλοχύτας τε κατήρχετο· πολλὰ δ' Ἀθήνῃ Εὔχετ' ἀπαρχόμενος, κεφαλῆς τρίχας ἐν πυρὶ βάλλων.* — *patrique.* S. zu 3, 35. So heisst vorzüglich Bacchus. S. Serv. zu Georg. 2, 7 *Pater, licet generale sit omnium deorum, tamen proprie Libero semper cohaeret. Nam Liber pater vocatur.* — *Lyaeus* von *λύειν* ist was *Liber qui*

Aut ante ora deum pinguis spatiatur ad aras,
Instauratque diem donis, pecudumque reclusis
Pectoribus inhians spirantia consulit exta.
Heu vatum ignarae mentes! quid vota furentem,

liberat a curis. Hor. Epod. 9, 37, 38 erklärt den Beinamen: *Curam metumque Caesaris rerum iuvat Dulci Lyaeo solvere.* In gleicher Beziehung heisst er auch λυσιμελής und λυσιμέριμνος. S. besond. Schm. zu Hor. Ep. 1, 5, 18. — Bei *fundit* scheint *vinum* ausgelassen, aber aus *pateram* ist *eam* zu denken, wie es 7, 133 heisst *nunc pateras libate Iovi*. Wdl. vergl. Juv. 3, 277 *defundere pelves.* — *pingues* sind die *arae*, von den fetten Opfern auf denselben. — *spatiatur ad aras.* Serv. *Matronae sacrificaturae circa aras, faculas tenentes, ferebantur quasi cum quodam gestu.* Man denke an den feierlichen Schritt der κανηφόροι. Gewiss liegt Emphase in *spatiatur.* S. Jacobs lat. Blumenl. II. p. 166. — *candens vacca*, das der Juno eigenthümliche Opfer. So Sen. Medea 61 *Lucinam nivei femina corporis Intentata iugo placet.* — Es ist kein Grund, was v. 60—64 erwähnt wird, als für sich bestehend, von 56—59 zu trennen; vielmehr ist es dieselbe Handlung des Opferns und der Besichtigung der Eingeweide, nur dass in diesen Versen, was Juno als Hauptperson dabei that, von v. 60 herausgehoben wird, wobei denn freilich wahrscheinlich bleibt, dass diese Handlung öfter und an mehren Tagen öfter wiederholt worden. — *instaurare* ist die *vox propr.* von heiligen Handlungen, Opfern, Libationen und dgl., die wiederholt werden. S. 4, 145. 5, 94. 7, 146. 8, 283. Hier *diem instaurare donis* nicht, mehre Tage diess thun, sondern an einem Tage mehre solche *dona* bringen, für *instaur. sacra die*, neml. weil ihr daran lag, über die Zukunft aufgeklärt zu werden durch die Schau der *exta*. Wdl. und Voss scheinen es eben so zu fassen, „*celebrem reddit diem*," „Feiert mit Geschenken den Tag." — *aut ... spatiatur* ist keine dem *fundere pater.* entgegengesetzte, von dem Opfer getrennte, sondern damit verbundne Handlung. Auch im Deutschen brauchen wir oder für und von demjenigen, was wir zwar als zusammenbestehend und gleich, aber doch durch die Zeit den Ort, Verhältnisse oder sonst irgendwie auch ausser einander denken können. Gradezu steht nicht eins für's andre. Merke Walther zu Tac. Annal. 1, 8 *Haud inepte grammatici veteres observarunt, particulam aut habere vim copulativam. cfr. Roth, Taciti synonyma et per figuram ἓν διὰ δυοῖν dicta*, p. 13 *perperam vero putant eam poni pro et seu que. Immo semper copulat distinguendo. Ceterum vim copulativam latiori sensu omnes habent particulae, quae coniunctionum nomine vocantur.* — *inhians*, versinnlichend von der gespannten Begierde und Leidenschaft. Hor. Sat. 1, 1, 70 *congestis undique saccis Indormis inhians.* — *vatum ign. ment*, *vates* be-

Quid delubra iuvant? Est mollis flamma medullas
Interea, et tacitum vivit sub pectore vulnus.
Uritur infelix Dido totaque vagatur
Urbe furens, qualis coniecta cerva sagitta,

zieht sich hier wohl zunächst auf die *exstipices*, bezeichnet damit aber zugleich den ganzen Gebrauch durch heil. Handlungen der Zukunft gewiss zu werden, wie Wdl. den Sinn gut angibt: *sacra, vatum monitu rite oblata, a fatis destinatum irritum reddere nequeunt.* Sie verkünden neml. aus den *extis* den nächsten Fortgang, so dass Dido den Zweck ihrer Liebe erreichen werde, können aber nicht wissen, was die Götter damit wollen und daraus machen. Weiter geht Jokaste bei Soph. Oed. R. 708 *ἔστι σοὶ βρότειον οὐδὲν μαντικῆς ἔχον τέχνης.* — v. 65, 66 enthalten nicht ein leeres Räsonnement des Dichters für sich, sondern machen durch einen allgemeinen Ausspruch den Uebergang zur Schilderung der Leidenschaft, wie 2, 402, an welcher Stelle man sonst Anstoss nehmen musste, wie an dieser; es ist dieselbe Verbindung. Prosaisch: was alle diese *religiosa* auch sagten, sie hinderten das Feuer der Liebe nicht. Denn u. s. w. — *mollis*, in gutem und bösem Sinne vom Weichen und Weichlichen; hier von der Liebe, die ja auf sanften Empfindungen beruht. Tib. 4, 15, 3 *molles amores.* — *est* für *edit.* Hor. Ep. 1, 2, 39 *si quid est animum* in figürlichem Sinne wie 12, 801. Taubm. vgl. Catull. 62, 23 *cum penitus moestas exedit cura medullas.* 91, 6 *cuius me magnus edebat amor.* Noch näher kommt unserer Stelle derselbe Dichter 35, 14 *ex eo misellae ignes interiorem edunt medullam.* Sen. Hipp. 2, 82 *sed vorat tectas penitus medullas.* — *flamma*, von der Liebe, wie *ignis* v. 2. Val. Flacc. 5, 110. 7, 253 *pestemque* (s. v. 90.) *latentem Ossibus atque imi monstrabat pectoris ignem*, das. Burm. — *vivere* wie *ζῆν* für *vigere*, in frischer Kraft sein, guten Fortgang haben. Drakenb. zu Liv. 39, 40 *vivit vigetque eloquentia.* Musgr. zu Soph. Oed. R. 45 und 485 *τὰ δ' αἰεὶ ζῶντα περιποτᾶται.* — *urere*, das eigentliche Verbum von der Liebe, Lamb. zu Hor. Od. 3, 7, 11 *Suspirare Chloën et miseram tuis Dicens ignibus uri;* dann auch von jedem heftigen Seelenschmerze, Prop. 4, 11, 74. — *tacitum*, sonst auch *caecum*, sofern die Liebe sich im Innern geheim zu halten sucht, woher Ovid von ihr sagt: *Quoque magis tegitur tanto magis aestuat ignis.* — *totaque vagatur urbe.* Mit diesem Zuge wird die vorgegangene Veränderung, die Unruhe der Leidenschaft angedeutet, die den *pudor* überwindet, der nach dem Urtheile des Alterthums die Frau an's Haus knüpft, der zum Lobe gereicht *τὸ οἰκουρικὸν καὶ οὐ φιλέξοδον*, wie Causaub. zu Pers. 1, 13 bemerkt. Soph. Oed. Col. 343 *κατ' οἶκον οἰκουροῦσιν ὥστε παρθένοι.* Valk. diatr. in Eurip. pag. 143 *ἔνδον μὲν οὖσαν τὴν γυναῖκ' εἶναι Ἐσθλήν· θυραῖος δ' ἀξίαι τοῦ μηδενός.* Ausll. zu Xen. Oecon. 7, 23. — Die

Quam procul incautam nemora inter Cresia fixit
Pastor agens telis, liquitque volatile ferrum
Nescius: illa fuga silvas saltusque peragrat
Dictaeos, haeret lateri letalis arundo.
Nunc media Aenean secum per moenia ducit,
Sidoniasque ostentat opes urbemque paratam,
Incipit effari mediaque in voce resistit;

schöne Vergleichung welche hier folgt, entspricht sich in Folgendem: *sub pectore vulnus* und *coniecta cerva sagitta*; ferner *Dido vagatur* und *cerva peragrat saltus*; endlich *vivit vulnus* und *haeret lateri arundo*. — *cerva*. Wo Griechen und Römer Thiere im Allgemeinen bezeichnen, ziehen sie das *genus femininum* vor. — *incautam*, da sich das Thier dessen nicht versah, s. 1, 350. 3, 332.

V. 70. *Cresia* von *Cres.*, sonst *Cressus*, *Cretaeus*, *Cretensis*, *Creticus*. Es ist poet. Individualisation des simpeln *nemora*; denn Creta war berg- und waldreich und berühmt durch Bogen und Jagd, s. Spanheim zu Luc. 6, 214. *Cerva*, welches Bedenken erregt, da Solin. c. 17 und Plin. 8, 58 (s. H.) die Hirsche Creta absprechen, darf nicht auffallen; denn es ist: in Wäldern wie man sie im bogenkundigen Creta findet, und nicht: Hirsche, wie sie in Creta sind. Auch ist *cervus* nicht immer ganz unser Hirsch. — *agere* ist das Wort von der Jagd, das Wild aufjagen, vor sich hertreiben, 1, 141. 6, 806. 10, 708. Georg. 3, 412. — *liquitque vol. ferr. nescius*, er lässt den Pfeil, indem er nicht weiss, dass er getroffen; denn er *fixit procul*, aus der Ferne. Andere Erklärungen dieser Stelle genügen nicht. Uebrigens haben einige den *pastor* auf den Aeneas bezogen, nicht ohne alle Wahrscheinlichkeit, wie mir scheint. — Mit Recht zählt H. die vss. 74—89 besonders wegen ihrer Kürze und Würde unter die vollendetesten Schilderungen dieser Leidenschaft und verweist auf Apoll. Rhod. Arg. B. 3 und Val. Flacc. B. 7. Zug für Zug entspricht dem Character und der Natur der Liebe. — v. 74 *nunc* bei Tage, 77 *nunc* am Abend, 80 *post* in der Nacht ist Dido beunruhiget. — Sie zeigt *Sidon. op.*, die sie von Tyrus mitgebracht und also ihren Reichthum, *urbemq. parat.*, die schon bewohnbar dasteht, so dass er keine neue bauen dürfe, wenn er bei ihr bliebe. — *moenia*, die grossen Staatsgebäude, s. zu 2, 234. Corte zu Lucan. 1, 24, wo zusammenstehen *semirutis moenia tectis* und *lapsisque ingentia muris saxa*. — *mediaque in voce resist.*, ein eben so kurzer als treffender Zug. Die Liebe nimmt ihr das Wort. Taubm. verweist auf entsprechende Verse des Dichters Valer. Aedituus. bei Gell. 19, 9 *Dicere quum conor curam tibi Pamphila cordis: Quid mi abs te quaeram? verba labris abeunt* und Mitsch. zu Hor. 4, 1, 35

Nunc eadem labente die convivia quaerit,
Iliacosque iterum demens audire labores
Exposcit, pendetque iterum narrantis ab ore.
Post, ubi digressi, lumenque obscura vicissim
Luna premit suadentque cadentia sidera somnos,
Sola domo moeret vacua, stratisque relictis
Incubat. Illum absens absentem auditque videtque;

Cur facunda parum decoro Inter verba cadit lingua silentio? führt die sehr ähnliche schöne Stelle des Apoll. Rhod. 3, 685 an *πολλάκι δ' ἱμερόεν μὲν ἀνὰ στόμα θῦεν ἐνισπεῖν· φθογγὴ δ' οὐ προὔβαινε περαιτέρω.* Ovid lässt dieselbe Leidenschaft ähnlich sagen Her. 4, 7 *Ter tecum conata loqui, ter inutilis haesit Lingua, ter in primo destitit ore sonus.* — *labente die*, wie nach Röm. Sitte die *coena*, die Hauptmahlzeit, gegen Abend gehalten wurde. — *eadem conv.* wie 1, 699 ff. — *pendetque ab ore*, sie hängt an seinem Munde, verwendet kein Auge von ihm. Wdl. vergl. Val. Flacc. 1, 481 *pervigil Arcadio Tiphys pendebat ab Astro.* Verwandter ist unsrer Stelle Ov. Her. 1, 30 *Narrantis coniux pendet ab ore viri.* Sil. Ital. 8, 93 *Nunc tota repente Ad vultus conversa tuos, ab imagine pendet.*

V. 80. Es ist schon späte Nacht, da sie sich trennen; denn der Mond, der bis dahin geschienen, drückt sein Licht zurück, *prem. lum.*, so dass er *vicissim* (ohne dass das Entgegengesetzte bestimmt angegeben wird, wie Wdl. sagt, *per vicissitudinem naturae*), im Gegensatz der früheren Helle *obscura*, nicht mehr leuchtet und gesehen wird. — *cad. sid.*, 2, 9. — *strata*, hier die *tori conviviales.* — *relictis*, neml. *ab Aenea.* Sie setzt sich, *incubat*, wo dieser vorher gesessen. Es soll hier nemlich die Unruhe der von Liebe Gepeinigten, die nicht schlafen kann (*Somnus sollicitas deficit ante domos*, Tib. 3, 4, 20), geschildert werden, und da scheint die Sache die Erklärung des Serv., welcher ich folge, zu empfehlen. Denn dass sie vor Unruhe ihr Bett verliess und wieder bestieg, wie H. erklärt, würde anders ausgedrückt sein und bezeichnet weit schwächer den Gemüthszustand, den vortrefflich Ov. Her. 10, 51, welche Stelle auch schon H. hat, schildert *Saepe torum repeto qui nos acceperat ambo ... Et tua qua possum pro te vestigia tango Strataque, quae membris intepuere tuis.* Ferner erheischt das *relictis* nach dem *vacua* und dem *sola* an etwas zu denken, das von andern verlassen ist und das eben in dem Gefühle einsamen Verlassenseins den *moeror* aufregt. Auch scheint mir der Zusammenhang, *genitoris imago*, und dass sie dem Ascanius in Gedanken Liebe erweist, da sie es dem Vater noch nicht darf, diese Erklärung von *strat. rel.* zu empfehlen. — *domo vacua*, neml. nach Entfernung der Gäste. — *abs. abs. videt. audit.* ist eine

Aut gremio Ascanium, genitoris imagine capta,
Detinet, infandum si fallere possit amorem.
Non coeptae assurgunt turres, non arma iuventus
Exercet, portusve aut propugnacula bello
Tuta parant; pendent opera interrupta minaeque
Murorum ingentes aequataque machina coelo.

zwiefach nachdrückliche Zusammenstellung, wo der Contrast die Empfindung belebt. — *vid. aud.* s. 1, 326. Cic. pr. Coel. 12 *Equidem multos et vidi in hac civitate et audivi, non modo qui* etc. etc. — *absens absentem* ist wie *praesens praesentem*. Ter. Ad. 4, 5, 34 *volens volentem*, *ἑκὼν ἑκόντα* und dergl. — v. 84 construire *aut*, *capta imagine genit*, *det. Asc.*, *si possit anim. fall.* Sinn: oder indem sie so von dem Bilde des Vaters gefesselt ist, nimmt sie in Gedanken den Ascanius auf den Schoss, versuchend, ob sie so die Liebe beschwichtigen könne. — Hor. Sat. 2, 7, 114 sagt sehr ähnlich *fallere curam*, machen, dass die Sorge weniger stark sich hören lässt. — *detinet*, sie verzögert ihn bei sich. Bach zu Tib. 1. 1, 46 verweist auf Staverens Erklärung zu Nep. Attic. 9 *detinere est aliquem longius solito tenere apud se, sed volentem et illecebris demulsum.* — *si* = *num*, vergl. 6, 78, ein ellipt. Gebrauch nach dem griech. *εἰ*. Matth. A. A. 526, s. zu 1, 181. Es liegt darin der Begriff zweifelnder Ungewissheit. — *Non ... non*, eine kräftigere Gegenüberstellung und Hervorhebung der Negation als *neque neque*, eben weil die Verneinung für sich und bei jedem Gegenstande besonders gedacht wird, ohne irgend eine Relation zweier Begriffe aufeinander, wie das wiederholte *non* das Gewicht einer starken Affirmation hat. Catull. 14, 16 *non, non hoc tibi, false, sic abibit.* Aen. 2, 521 *Non tali auxilio ... Tempus eget: non si ipse meus nunc adforet.* S. v. 36 und viele Beispiele bei Corte zu Lucan. 2, 106. 3, 339 *non pondera rerum non monumenta sumus.* — *exerc. rem.*, mit einer Sache sich gewöhnlich beschäftigen, etwas viel immer betreiben, s. zu 3, 281. Es ist eigentlich so zu verstehen: *iam non Dido iuventutem armis exercendam curat.* — *iuvent, exercet* und *parant* s. zu 2, 31. — *portusve; ve:* noch, setzt die Negation fort nach *non*, s. Zpt. 337. a. E., Rsh. 180, Not. 1. *aut* stellt *propugn.* dem *portus* gegenüber. — *prop. bello* (Dativ) ist *in usum belli.* — *tuta* ist *quae tueantur*, *tutelam praestantia.* — Mit *minae*, *machina* werden die *opera* speciell angegeben. — *pendere dicitur res, cuius finitio differtur.* — *minae murorum* nahm schon Serv. von den Brustwehren und Zinnen der Mauern und dieses scheint auch angemessener als zu erklären: die drohenden Mauern, da hier ja ganz Bestimmtes aufgeführt werden soll. Voss: „und der Mauern Hochaufstrebender Trotz und die himmelnahen Basteien.“

Quam simul ac tali persensit peste teneri
Cara Iovis coniux, nec famam obstare furori,
Talibus aggreditur Venerem Saturnia dictis:
„Egregiam vero laudem et spolia ampla refertis
„Tuque puerque tuus, magnum et memorabile numen,

V. 90. *peste*, hier die Liebe als Krankheit gedacht. Catull. ebenso 76, 20 *Eripite hanc pestem perniciemque mihi*. Dido hiess 1, 712 *pesti devota futurae.* — *nec*, mit Nachdruck für *neque adeo.* — *famam* ist *curam famae*. Bei Plaut. Mostell. 1, 3, 70 urtheilt ein Jüngling: *Ut fama est homini exinde solet pecuniam invenire. Ego si bonam famam mihi servasso, satis ero dives.* S. zu v. 27. Sall. Catil. 35, 32 *Verum parcite dignitati Lentuli, si ipse pudicitiae si famae suae ... pepercit.* — Dem *aggreditur* v. 92 entspricht offenbar *contra est ingressa*; beides wie mir scheint den redenden Personen angemessen. Serv. bemerkt zu *agg. cum calliditate loquitur; quasi ex praeparato vel insidiis.* Es wird vom attakirenden Feinde gesagt und scheint auch hier den Sinn feindseliger, schmähender Anrede zu heben, wie auch der Inhalt der Rede bestätigt. So steht 6, 387 *Sic prior aggreditur dictis atque increpat ultro.* Ter. Phorm. 5, 8, 76 *Itane agitis mecum? satis astute! Aggredimini!* Die sich nur vertheidigende Venus dagegen *contra ingreditur*. Wdl. erklärt es: für sich zu gewinnen suchen und vergleicht Sall. Jug. 28 *aggredi aliquem pecunia.* Das liegt aber wohl nicht so nahe und dann ist ja Juno zuerst heftig, später erst listig. — Vgl. über *Saturnia*, das bedeutungsvoll bei *Venerem* steht, 1, 23. — *vero*, spottend, etwa unser: das muss man gestehen, das muss ich bekennen. Cic. pr. Coel. *mirum vero, impudenter mulier si facit meretrix.* — v. 93, 95 sind die Ausdrücke vom Kriegswesen entlehnt. *laus*, neml. *bellica* = *gloria*, wie Justin. 18, 7 *Carthaginiensium bellicae gloriae laudes creverunt*; öfter bei Liv. Marcl. z. Stat. Silv. 3, 4, 14; daneben *spolia*, das Eroberte, der Gewinn, welches beides zusammen den Begriff *victoriam* enthält. — *referre* = *reportare*. Ov. Met. 4, 615 *Viperei referens spolium memorabile monstri.* Claud. de nupt. Hon. et Mar. 117 *Laetare, parens. immane tropaeum retulimus.* Ov. Her. 21, 120 *praeda relata tibi est.* — *ampla* kann man reichlich oder auch ehrenvoll fassen. Denn, sagt Cic. de invent. 2, 59, *amplitudo potentiae aut maiestatis aut aliquarum copiarum magna abundantia*, daher *ampli honores*, *vir amplissimus*, wie *ampl. pecunia*, *amplae divitiae* eigentlich gesagt wird. — *tuque puerque tuus*, mit Nachdruck, wie Ov. Her. 6, 142 *Intrasses portus, tuque comesque, meos.* — *puer*, allerdings für *filius*, allein hier mit Herabsetzung, der kleine, junge, noch nicht reife, welchen Nebenbegriff das Wort in diesem Gebrauche hat. — *magn. et mem. numen.* Ueber die Lesart s. Jahn. Es wird

„Una dolo divum si femina victa duorum est.
„Nec me adeo fallit, veritam te moenia nostra

allgemein so interpungirt *puerque tuus; m. et mem. num.*, so dass nach *num.* ergänzt wird *est* und diess am besten mit Wdl. erklärt: *Egregie vicistis et numen vestrum magnum et memorabile factum est, si a vobis d u o b u s (iisdemque diis) una femina victa est.* Ich bin hier in der Interpunction abgewichen und halte es dem bittern Tone, den Juno absichtlich hält, angemessener *magn. et mem. num.* als Apposition zu *puerque* zu nehmen, so dass Juno den kleinen muthwilligen Gott, der ihr so viel zu Leide schon gethan hat, höhnet, wir aber an die Herablassung der Mutter 1, 666 *ad te confugio et supplex tua numina posco* denken mögen. *Si* schliesst sich dann an *refertis.* — *dolus*, hier Kriegslist, dem offenen bewaffneten Kampfe entgegenstehend, der für ehrenvoller galt, daher oft mit *insidiae* verbunden. Manil. 5, 648 *Hinc fuga nascentum, dolus insidiaeque parantur.* Caes. B. G. 4, 13 *neque conditiones accipiendas arbitrabatur ab his, qui per dolum atque insidias ... ultro bellum intulissent.* Vergl. zum Ganzen Ov. Her. 115 ff. *Improbe, quid gaudes? aut quae tibi gloria parta est? Quidve vir elusa virgine laudis habes? Non ego constiteram sumta peltata securi ... Sumque parum prudens capta puella dolis.* — v. 95 ist die kunstvolle Hervorhebung der logisch bezüglichen Begriffe durch Versbau und Wortordnung (*una* zu Anfange, *duorum* am Schlusse) nicht zu übersehen. Der Einschnitt *divum* ‖ *si* und darauf der Dactyl. *femina* für sich eben so bedeutungsvoll als der Versausgang *duor'* ‖ *est.* S. Schlegel krit. Schr. I. S. 131. „An die strenge Regel der Wortfolge gebunden wären die classischen Sprachen bei der Vollständigkeit ihrer Biegungen in der That zu deutlich gewesen. Die reizendste Mannichfaltigkeit, die schönsten Zusammenstellungen konnten dort ohne Unordnung und Verworrenheit Statt finden. Wie ein Kranz aus verschiedenen Zweigen, so vereinigen sich in der Poesie der Alten die verflochtenen Redetheile inniger zu stetigen und harmonischen Massen. Der Zwang des Bedürfnisses verschwand, freie Schönheit trat als ein höchstes Gesetz an die Stelle vieler andern und man könnte von der griechischen Dichtersprache beinahe sagen, wie vom goldenen Zeitalter: erlaubt ist, was gefällt." S. 3, 383. 4, 83, 169. — Juno nemlich hatte erkannt, dass ihr Plan die Troer durch Sturm zu verderben und von der Erreichung Italiens abzuhalten durch Venus List, 1, 657, vereitelt und das künftige Rom nicht von Carthago verschlungen worden; daher versucht sie um wenigstens die neue Gründung eines selbstständigen Staates den Troern zu verderben, das künftige Rom an Carthago anzuschliessen und so zu verlöschen. — *Nec me adeo fallit.* Wdl. *nec adeo hebes sum ut me fallat.* Die Partikeln dienen zur Farbengebung der Rede und stehen so statt eigen ausgesprochener, vermit-

„Suspectas habuisse domos Carthaginis altae.
„Sed quis erit modus, aut quo nunc certamine tanto?
„Quin potius pacem aeternam pactosque Hymenaeos
„Exercemus? Habes, tota quod mente petisti:
„Ardet amans Dido traxitque per ossa furorem.
„Communem hunc ergo populum paribusque regamus
„Auspiciis; liceat Phrygio servire marito,

telnder Sätze. *Adeo* erweitert den Gedanken „und was noch mehr ist," besonders mit *atque* und Negationen: nicht geht es so weit dass es mir entginge. Valer. Flacc. 4, 63 *nullumne malorum Finem adeo poenaeque dabis*, „so weit ginge es, dass du" u. s. w. Wenn daher gelehrt wird *adeo* und dergl. *παρέλκει*, so ist das durchaus nur scheinbar und muss auf die verschiedenen Auffassungsweisen verschiedener Sprachen zurückgeführt werden. — *veritam*, 1, 671. — *moenia nostra* s. 1, 12 ff. — *modus*, neml. *inimicitiarum*. — *certamine tanto*, neml. *opus est*. Die Ellipse ist hart und die Formel durchaus unrömisch; daher ich gerne Heinsius aushelfende Conjectur aufgenommen hätte: *certamina tanta*, welches der Accus. ist, worüber Rsh. §. 120. p. 207, Zpt. 770 und Beispiele zu dieser Redeweise Bentl. zu Hor. Ep. 1, 5, 12. Sen. Controv. 1, 2 *Quo mihi sacerdotem, cuius precaria est castitas.* — *Quin potius ... exercemus?* Zpt. 542, die griech. Formel *τί οὖν οὐ* mit dem Aorist., welche eine dringende Aufforderung enthält, Heind. zu Plat. Charm. §. 5. Stallb. zu Pl. Sympos. §. 1 *τί οὖν, ἔφη, οὐ διηγήσω μοι.* — *pact. Hym. Pacisci* ist *vox propr.* von der Verlobung und dem Ehebunde, s. Heins. zu Ov. Met. 7, 700 *Alter agebatur post pacta iugalia mensis.* Sab. epist. 3, 9 *Prima meis tu pacta toris.* — *exercemus* steht in anderm Sinne zu *pacem*, in anderm zu *Hymen*. S. 1, 356, 360. 2, 181. Gesn. zu Claud. in 4 Cons. Hon. 288 bemerkt *Est illud multo, quam quis suspicetur, frequentius, ut una vox duplicem velut functionem sustineat* (neml. *semel posita in eodem commate*). S. 2, 256 über *quam*.

V. 101. *habes ... petisti*, dir ist gewährt, woran dir Alles lag, die Dido meinen Planen entgegenzustellen. — *furor*, von jedem Uebermaasse der Leidenschaft, das den Verstand verdunkelt und ungestümes Handeln erzeugt; hier *insana cupido*. — *trahit furorem*, eigentl. wie Luc. 2, 106 *trahit ipse furoris impetus*. Ov. Met. 2, 356 *quo trahat impetus illam*, hier ist es wie Ovid von Perseus, der die Andromeda sieht, Met. 4, 674 sagt: *Vidit Abantiades ... trahit inscius ignes Et stupet.* — *paribus auspiciis*. Serv. *aequali potestate*. — *commun. pop.* f. *communiter*. Das Adj. statt d. Adverb., wie besond. Dichter lieben, Zpt. 682, Kritz z. Sall. Cat. 26. S. oben z. B. 3. v. 377. — *liceat ... dextrae.* Gar fein sind in diesen Worten die Züge

„Dotalisque tuae Tyrios permittere dextrae."
Olli - sensit enim simulata mente locutam,
Quo regnum Italiae Libycas averteret oras -
Sic contra est ingressa Venus: „Quis talia demens
„Abnuat, aut tecum malit contendere bello?
„Si modo, quod memoras, factum fortuna sequatur.
„Sed fatis incerta feror, si Iupiter unam

von Bitterkeit, grossmüthiger Nachgiebigkeit und Klugheit gemischt, auf welches Alles, nicht die List allein, das *simul. mente* der Venus nachher geht. *liceat*, mit Pathos, „mag's drum sein;" die *cara Iovis uxor* bietet zuerst die Hand. *servire* für *nubere* mit vornehmer Nachgiebigkeit, die sich bei ihrer Clientinn des Götterfriedens wegen (v. 98) etwas vergiebt, *Phrygio* (die mir verhasst sind), *Tyrios* (gegen alle meine Plane). — *tuae dextrae*, nicht *Aeneae*, leidenschaftliche Persönlichkeit: dir, Venus, als der Schwiegermutter. *permittere*, vornehm für *affere*. In solchen Schattirungen und Zeichnungen ist Virg. und seine Sprache unübertrefflich. Wie ist gegenüber zunächst und v. 127 Venus so ganz die lachende Göttinn! In Demuth nimmt sie die Gunst an (*quis abnuat* und *malit scil. quam pacem oblatam accipere*), nur sei ein kleiner Umstand, dass sie nicht recht wisse ob auch Jupiter es so genehm sei. Dieses zu erforschen komme nun nicht ihr, sondern der Gattinn zu. Aber den Jupiter lässt Juno gerne aus dem Spiele. Drum übereilt sie die Sache durch eigne Kunst und diess, der erwähnte Jupiter, sind die *doli reperti Veneris* v. 128, in welchen sich Juno gegen ihren Willen fangen lässt. Dem Aeneas ist vor der Hand geholfen, ominös ist schon vor ihrem Vorhandensein Roma Carthago's Siegerinn und Venus, welche wohl weiss, wie Jupiter 1, 262 *longius volvens fatorum arcana movit*, sieht dass diese Verwicklung für den Endausgang nichts ausmacht, will nur für den Augenblick die gefürchtete Juno entmächtigt haben und — *risit!* — *simulata mente* geht auf die angetragene Gemeinschaft und Freundschaft v. 102. — *Quo* = *ut eo*, Zpt. 536. — v. 106, eine Dichtern nicht ungewöhnliche Breviloquenz für *ut regnum Italia averteret et Libycis finibus traderet*. Corte z. Luc. 6, 451. — *Libycas oras*, s. z. Aen. 1, 2. Corte z. Luc. 5, 572 *Cori venient mare* hat mehre Beispiele. — *Quis ... abnuat?* = *Quis tam demens sit, ut abnuat.* — *malit. malle* wie προαιρεῖσθαι, ist oft nur ein starkes: gerne wollen, mögen, daher immer elliptisch wie hier *contendere quam adnuere*. — *si modo* s. zu 50. — *factum* πρᾶγμα. — *fortuna* = *prosper successus*.

V. 110. *ferri*, von unwillkürlichen Zuständen, Veränderungen u. dergl., wozu und wodurch wir unwiderstehlich

„Esse velit Tyriis urbem Troiaque profectis,
„Miscerive probet populos, aut foedera iungi.
„Tu coniux; tibi fas animum tentare precando.
„Perge; sequar.“ Tum sic excepit regia Iuno:
„Mecum erit iste labor. Nunc qua ratione, quod instat,

bestimmt werden; die *fata* machen dass ich ungewiss bin, so Aen. 10, 630 *ego veri vana feror.* 4, 376. *fatis*, seltenerer Ablativ statt Genit. zu *incertus* = *de fatis*, s. Rudd. 2, 71. — *si* für *num*, s. zu 1, 181. — v. 112 ist erweiternd und ausführend, *ve* bei *misceri* gehört eigentlich zu *probet*, das dem *velit* gegenübersteht. *Aut* folgt darauf nicht als scharfer Gegensatz, sondern fast = *et*, s. zu v. 62. v. 87 *portusve aut propugnacula.* — *precando* s. zu 2, 6 *fando*. Dieser Zusatz erinnert an das aus dem Homer sattsam bekannte Verhältniss, in welches sich Jupiter zur Juno gesetzt, war aber für diese eine schmerzliche Nebenbemerkung. — *Perge* = *I prae.* — *excepit* ἀνέλαβε, die Rede des andern aufnehmen. — v. 114. Juno hat diese schlaue Erinnerung der V. übelgenommen und lässt sie Majestät und Ueberlegenheit fühlen; daher sie auch als *regia Iuno* eingeführt wird. — *mecum ... labor* ist offenbar eine besondere und seltenere Sprachweise, gewählt um die Vornehmheit und das Pathos, mit welchem J. die V. kurz und bestimmt abweist, gleich von vorne herein zu marquiren. Daher nicht wie H. zu Ecl. 2, 12 will, *tibi mecum est*, da sie als *coniux* sich sichtlich die Sache allein vorbehält, sondern wie er früher richtig erklärte παρ' ἐμοὶ ἔςαι: das wird meine Sache sein. So steht *cum* in der Bedeutung von παρά, ἐν (τινὶ εἶναι) in *statuere secum*, *perpendere*, *pensitare secum* u. s. w. S. Lindemann in Plaut. comoediae tres. 1823, p. 87, zu Capt. 5, 1, 10 *tecum servari fidem.* „*In hac et similibus formulis* cum *singularem habet notionem. Non enim est* ἅμα, σύν; *sed* ἐν, παρά. *Veluti in vulgari illa formula tecum fui* pro *apud te fui. Sic Rud.* 5, 1, 60 *tecum habeto, pro eo quod vulgo dici solet: habeas tibi. Sic explicandae sunt formulae similes: tecum oro.* Bacch. 3, 3, 90. 3, 6, 25. Asin. 3, 3, 72 et 96 *Atque ita plane nostrates*: Er hat bei mir gebeten. Er hat bei jenen gefragt. Bei mir hat er sein Wort gehalten.“ Aehnliche Würde des Ausdrucks bei Sil. Ital. 8, 330 *Mecum erit haec prorsus pietas*, wie H. nach Burm. citirt. — *labor* ist *negotium*, ein schwieriges Geschäft (*functio gravioris operis aut muneris* sagt Cic. Tusc. 2, 15), neml. die Sache mit Jupiter abzumachen. Sinn: durch meine Vermittelung soll dieses ausgemacht werden; dich geht es nichts an. Sen. Hipp. 271 sagt die Amme dasselbe ohne Gewicht: *Meus iste labor est aggredi iuvenem ferum.* — *confieri* ist nicht *indifferenter* für *fieri*, sondern ganz ausgeführt, ganz zu Stande

„Confici possit, paucis - adverte - docebo:
„Venatum Aeneas unaque miserrima Dido
„In nemus ire parant, ubi primos crastinus ortus
„Extulerit Titan radiisque retexerit orbem;
„His ego nigrantem commixta grandine nimbum,

gebracht werden, wie auch *conficere* gebräuchlich ist, so *bellum* und dergl. So erklärt auch Taubmann, der beifügt *castissima vox de re gravi et magni momenti.* — *quod instat* neml. *peragendum*, vom unausweichlichen Künftigen. Claud. in Entrop. II. 53 *serumque, quod instat, Creditur.* — *Nunc ... docebo*, gebieterisch, vornehm und bestimmt. — *adverte*, neml. *animum*, wie προσέχε, unser: pass auf! — *miserrima* kann als das allgemeine Epitheton der Dido von ihrem Schicksale im Allgemeinen genommen werden; doch hier in Juno's Munde scheint es besser von der heftigen Liebe zu erklären, wie *misere amare* ganz üblich ist. Bentl. und Ruhnk. zu Ter. Andr. 3, 2, 40. Heind. zu Hor. S. 1, 9, 8. — *Venatum*, Zpt. 668, 2, Sch. 99, A. 2. — *parant* mit dem Infinitiv nach dem Griech., s. Zpt. 614. a., Ramsh. 168. B. 1. Not., wie besonders das Particip. *paratus* im Gebrauche ist. Zpt. 598. p. 471. Jani A. P. p. 150. Heusing. zu Vech. Hellenolex. p. 311. Daehn. zu Corn. Datam. 9, 4 *Praedixerat autem his Datames ut parati essent facere.* Man führt an Cic. p. Quinct. 2, 3 *id, quod parati sunt facere. parare*, absolut ohne *se*, s. Corte zu Sall. Jug. 22, 1 *Legati ... dum proficisci parant.* Wie hier Claud. in Prob. et Olyb. cons. 76 *Sedula pro natis dominum flexura rogando Ire parat.* Ov. Her. 13, 126 *Invitis ire paratis aquis*, wie auch sonst bei *parare* und *comparare* der Accusat. der nähern Bestimmung ausgelassen wird. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 5, 19 *Para*, neml. *quae necessaria sunt ad nuptias.* — *ubi, cum.* — *Titan* s. zu 6, 725. — *extulerit ortus*, poet. wie Ov. Met. 7, 663 *Iubar aureus extulerat sol.* — *extul. ortus primos.* Georg. 4, 544 *Post, ubi nona suos ostenderit ortus*, das. 554 *Post, ubi nona suos induxerat ortus.* Claud. d. 3. cons. Honor. 157 ff. *O decus aetherium, terrarum gloria quondam ... Fortunate parens* (*Theodosius*, als unter die Gestirne versetzt), *primos cum detegis ortus, Adspicis Arcadium.* — *retexerit orbem;* denn v. 352 *humentibus umbris Nox operit terras* = Ov. Met. 2, 514 *obscurum ... nox quum fecerit orbem.* Juno ergreift die Blitze des Zeus. So fällt sie Val. Flacc. 8, 322 dem Aeolos in's Geschäft, die Winde loslassend.

V. 120. *nimbus* ist Sturmwolke. *nigrantem*, d. i. *omnia obscurantem*, Zpt. 235. B. 6, wenn man es nicht für *niger* nehmen will wie bei Lucr. 2, 792 *nigrans color*, dem *candida* entgegensteht, das. 732 *aut ea, quae nigrant, nigro de semine nata.* Vergl. Aen. 5, 695 *ruit aethere toto Turbidus imber aqua densisque nigerrimus austris.* — *nimb. infundam*

„Dum trepidant alae saltusque indagine cingunt,
„Desuper infundam, et tonitru coelum omne ciebo.
„Diffugient comites, et nocte tegentur opaca;
„Speluncam Dido dux et Troianus eandem
„Devenient. Adero et, tua si mihi certa voluntas,
„Connubio iungam stabili propriamque dicabo:

wie Ov. Met. 1, 259 *et ex omni nimbos dimittere coelo.* — *trepidant alae* erklärt Serv. *equites*, weil zuerst die Reiterei der Bundesgenossen, die die Flügel deckte, *alae* (Herz. zu Caes. bell. Gall. 1, 51 *alarii)*, dann die Abtheilungen der Reiterei *alae* hiessen. H. will es von den Federlappen, welche dem umgarnenden Gehege das Wild zu schrecken eingefügt waren, und von denen das *trepidare* sehr schicklich gesagt werde, fassen. Allein da hier von einer rüstigen Thätigkeit und von Menschen die Rede ist, so scheint mir Serv. Erklärung vorzüglicher, weil sie eine angemessenere Vorstellung von der rüstigen Jagdlust gibt, als die Heynische, welche etwas Mattes und Fremdartiges einmischt. *Trepidare* aber ist ein schöner Ausdruck von ängstlicher, leidenschaftlicher Thätigkeit, unruhiger geschäftiger Eile, wie Gronov. auch unsre Stelle fasst zu Liv. 27, 1, der erklärt *satagere, commovere se, negotium capessere.* S. noch Ruhnk. zu Ter. Hec. 3, 1, 35. — *saltusq. ... cingunt*, offenbar eine Menschenarbeit. Ganz abgeschmackt wäre abzutheilen *trepidant, alae ... cingunt.* Es steht für einen Haupttheil des Jagdgeschäftes und man kann *cingunt* fassen *cingunt et cinctos servant.* — *tonitru ciebo*, Juno greift hiemit in Jupiters Vorrechte, dem der Blitz allein gehört. Es ist diess selten. S. 1, 42. — *Diffugient*, neml. der eine hie-, der andere dorthin. — *spelunc. deven.* Wdl. vergleicht Val. Flacc. 1, 843 *silvas camposque devenire*, s. z. v. 106. Schmidt über den Infinit. p. 56. „Ursprünglich setzten die Römer jeden Ort nach Verbis der Bewegung im Accusativ, was man aus dem Gebrauche der Dichter ersieht und aus den Redensarten *inficias ire*, *exsequias ire*, *pessum dare*, *suppetias occurrere*, später schränkte sich diess auf die Städtenamen ein." — v. 124 begleiten die kräftigen Spondeen feierlich das Gewicht des Inhalts, wie *Speluncam* und *eandem* zusammengehörend den Vers bedeutungsvoll umschliessen, so dass ein stärkerer Nachdruck rhythmisch auf die Personen fällt, gehoben noch durch die Umstellung des *et* und das gewählte *dux Troianus.* — *Adero* mit besonderer Kraft hier im Munde der Juno pronuba, wie *adesse* in speciellem Gebrauch von der unterstützenden persönlichen Erscheinung der Götter theils bei Festen, theils wo Hülfe Noth thut. Ov. Met. 6, 429 *Non pronuba Iuno, Non Hymenaeus adest illi, non Gratia, lecto*, vergl. 1, 734, 3, 116. — v. 126 s. 1, 73. — *hymenaeus*, hier die *solemnia nuptiarum*, die Art und Weise der Ver-

„Hic Hymenaeus erit.“ Non adversata petenti
Annuit, atque dolis risit Cytherea repertis.
Oceanum interea surgens Aurora relinquit.
It portus iubare exorto delecta iuventus;
Retia rara, plagae, lato venabula ferro,
Massylique ruunt equites et odora canum vis.
Reginam thalamo cunctantem ad limina primi
Poenorum exspectant, ostroque insignis et auro
Stat sonipes ac frena ferox spumantia mandit.
Tandem progreditur magna stipante caterva,

bindung, s. zu 7, 555. — *dolis repertis* ist der Ablat. *repertis* nehme ich mit H. für *excogitatis*, nicht wie Serv. für *deprehensis*, beziehe es aber nicht auf die von Juno gebrauchte, sondern auf die von Venus selbst ausgedachte List, den Jupiter v. 110—113 in die Sache zu verflechten, wodurch Juno verleitet wird, ihr eben ihren Willen, 1, 657, zu thun. — *Cytherea* ist überall die fröhliche, lustige, freundliche Venus. Claud. de nupt. Hon. et Mar. 251 *Adstitit et blande Mariam Cytherea salutat;* wo sich de b. Gild. 128 *mater Cytherea parensque Flet. Mavors*, eben aus ihrer wohlwollenden Natur und dem Gegensatze erklärt. — v. 129 vergl. H. Ἠὼς μὲν κροκόπεπλος ἀπ' Ὠκεανοῖο ῥοάων Ὤρνυτο. Denn Aurora aus dem Ocean aufsteigend, befährt durch das Morgenthor das Himmelsgewölbe.

V. 130. *It* für *prodit*, s. zu 2, 375. — *iubar.* heisst bei Dichtern der Morgenstern, *quod*, wie Festus sagt, *splendor eius diffundat in modum iubae leonis radios*; seltner die Sonne. Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 432. — *retia* sind *rara* wegen der auseinanderstehenden Maschen. — *odora canum vis* wie Soph. Aj. 8 κυνὸς Λακαίνης ὥς τις εὔρινος βάσις, geht auf die bekannte *sagacitas*. — *vis* dient dichterisch hervorhebender Umschreibung. Lucr. 6, 1221 *fida canum vis*, s. Jac. Blumenl. II. p. 322. — *odorus* in activer Bedeutung soll ein neuer Gebrauch des Virg. sein. — *ruunt* eigenthümlich nur zu *equites* passend, wird auch auf *ret. plag. venab.* als Zeugma bezogen. Wdl. vergl. angemessen Hor. Ep. 1, 6, 58 *qui plagas venabula servos Differtum transire forum iubebat.* — *Massylique* ist poet. Individualisirung für *Afri.* — v. 133—35 dient der vergegenwärtigenden Ausmalung. Bei *cunctantem* ist nicht mit Serv. an ein geflissentliches Zögern mit dem Putz oder um zu gefallen zu denken, sondern die Untergebnen warten natürlich auf die königliche Herrinn, die eben desshalb als *cunctans*, d. i. später kommend, zu betrachten ist. — *sonipes*, eine Bezeichnung wie *bidens* u. dgl. — *Sidōnĭam.*

Sidoniam picto chlamydem circumdatá limbo;
Cui pharetra ex auro, crines nodantur in aurum,
Aurea purpuream subnectit fibula vestem.
Nec non et Phrygii comites et laetus Iulus
Incedunt; ipse ante alios pulcherrimus omnis
Infert se socium Aeneas atque agmina iungit.
Qualis, ubi hibernam Lyciam Xanthique fluenta

Andere messen *Sidōniam*. Prop. 2, 16, 55, s. zu 4, 343, Bach. z. Tib. 3, 318, Obbar. z. Hor. Ep. 1, 10, 26. — *Sidon. chlamyd.* was gleich nachher *aurea vestis*, purpurn mit Gold durchstickt. Ueber die Construction s. Zpt. 458. — *pict. limb.*, die gestickte Falbel. — v. 138. Die dreimahlige Erwähnung des Goldes ist von derselben Wirkung wie die dreimahlige des Erzes bei Beschreibung des Tempels 1, 448, und wie dort erklärt sich der Dativ *cui*. — *nodantur in aurum*. Die Haare werden in ein Büschel zusammengewunden, das auf dem Scheitel emporsteht und von einem goldnen Geflechte umschlungen oder durchschlungen ist. Serv. vergl. das griech. *κρωβύλη, κρώβυλος*. *in aurum* ist der kurze Gebrauch des *in* für *ut in aureum retiolum exeant*.

V. 142. *infert se*, nicht *fert*, *offert*, *affert*, s. zu 3, 310, wegen *socium*, er gesellt sich hinzu, *fert se in medios*. — *agm. iungit* verstehe ich so: *iungit*, neml. *sibi*, er schliesst die Züge der Phygier und Tyrier sich an, so dass er sie führt. Die 3 Hauptpersonen werden besonders gezeichnet, Dido von der Pracht, Aeneas von der männlichen Schönheit, Julus von der jugendlichen Thatlust und Kühnheit. Aeneas besonders wird durch die Vergleichung mit Apollo (*pulcherrimus Aeneas* und *pulcher. Apollo*, 3, 110) gehoben, wie 1, 498 Dido mit der Diana zusammengestellt wird. Wie es das Festliche am Feste ist, dass der Gott selbst erscheint, strahlender und durch eigenthümlichen Vorzug edler als der Mensch, dadurch alle fesselt und zu seiner Verehrung vereinigt, die Chöre selbst beseelend, welche seiner Ehre gelten, so reissen durch das Grosse, das ihre Gestaltung ausspricht, Dido und Aeneas alle dahin und werden die Seele der Ihrigen. Man verfolge die Vergleichungen im Einzelnen. Glanz und Schönheit sind in beiden Vergleichungen das, worin sich die innere Grösse ausprägt; daher Aeneas *haud segnior ibat* und *enitet ore*. Beide Vergleichungen haben ihr Aehnliches und ihre Verschiedenheit, weil bei Gott und Mensch das Alterthum eben dasselbe anders in der weiblichen als männlichen Form auffasst. Wie *Diana exercet choros*, so Apollo *instaurat*, wie um jene die Dryaden, sammeln um diesen sich die *Dryop. Cret. Agath.*, wie jene *pharetram fert humero*,

Deserit ac Delum maternam invisit Apollo,
Instauratque choros, mixtique altaria circum
Cretesque Dryopesque fremunt pictique Agathyrsi;
Ipse iugis Cynthi graditur, mollique fluentem
Fronde premit crinem fingens atque implicat auro,
Tela sonant humeris; haud illo segnior ibat
Aeneas; tantum egregio decus enitet ore.

so diesem *tela sonant humeris* (wie bei Hom. Il. α. 46 ἔκλαγξαν δ' ἄρ ὀϊστοὶ ἐπ' ὤμων ... αὐτοῦ κινηθέντος) und wenn *Diana gradiens supereminet omnes; Latonae* etc., so wird das Gleiche bei Apollo doch anders gefasst *graditur et crinem fronde premit* etc. Nur muss man nicht Zug für Zug in der Anwendung der Vergleichung urgiren, da die alten Dichter das Gegenbild gerne reichlicher in Nebenzügen durchgezeichnet ausstatten. Hier entsprechen sich *graditur* und *haud segnior ibat*, ferner *tantum decus enitet ore* und der an Apollo geknüpfte Begriff der Schönheit, welcher im Ganzen liegt und nur durch *Fronde ... auro* angedeutet wird; denke etwa hinzu: *quantum est Apollinis.* — Apollo's Hauptschmuck ist das langherabhängende (*fluens*) Haar; daher *crinitus*, s. 2, 403. Dieses ordnet er (*fingit*), ziert es mit dem Laube und fügt es in ein goldnes Diadem. — Ueber die Vorstellung, dass die Götter geschmückt selbst bei ihren Festen erscheinen s. Jac. Blumenl. II. 3 und die Ausll. z. Tib. 2, 5, 7 ff. — *hiber. Lyc.* Apollo gibt im Winter sein Orakel zu Patara und Lycien, im Sommer in Delus, das *materna* heisst, weil seine Mutter Latona dorthin vor Juno sich flüchtete und ihn gebar, s. 3, 75, wo *Delos* auch *gratissima Neptuno Aegaeo* heisst, wie Ciris 473. — *picti* wie die *Geloni* „zeichneten sie die Haut bunt durch eingebrannte oder mit Farben eingeriebene Nadelstiche; theils um bei wenig anderm Schmucke die Gestalt zu erhöhen, theils edles Geschlecht und Heldenthaten zu bemerken und den Feind in der Schlacht zu schrecken.“ Voss Worte zu Georg. 2, 115. — *fremere* von den lebhaften Gesängen bei ihren Tänzen um den Alter zu Ehren des Gottes. Jac. Blumenl. II. p. 472 zu Sen. Hippol. 509 *Hic aves quaerulae fremunt.* Aen. 7, 389 *Euoe, Bacche, fremens.* — *Ipse* verbinde mit *Qualis.* — *ibat* von der Handlung, indem sie währet, s. v. a. *erat eundo. enitet* von dem bleibenden Zustande. — *segnior ibat*, es ist der feste kräftige Gang gemeint, Zeichen eines männlichen Wesens, wie es dem Helden ziemt, s. zu 1, 46. Sen. Her. fur. 328 *qualis animo est, talis incessu venit.*

V. 150. *decus* wie Ov. Met. 3, 422 unter den Schönheiten des Narcissus auszeichnet *decus oris*, womit nicht allein die Schönheit und die Zusammenstimmung der Lineamente gemeint

Postquam altos ventum in montis atque invia lustra,
Ecce ferae, saxi deiectae vertice, caprae
Decurrere iugis; alia de parte patentis
Transmittunt cursu campos atque agmina cervi
Pulverulenta fuga glomerant, montisque relinquunt.
At puer Ascanius mediis in vallibus acri
Gaudet equo, iamque hos cursu, iam praeterit illos,
Spumantemque dari pecora inter inertia votis

ist, sondern wie *decus* immer auf Sittliches geht, die hieraus hervorgehende, besonders männliche Würde, das Edle, welches die Schönheit verspricht. So hat Stat. Silv. 3, 3, 113 *Sed decus eximium formae par reddit imago Vultibus.* — *invia lustra* ganz wie 3, 647 *deserta*, weil zu ihnen kein Weg führt. — *Ecce* belebt. — *deiectae*, neml. *per venatores. deiicere* ist eine *vox militaris*, den Feind vertreiben, aufheben, besonders aus Befestigungen verjagen u. s. w. Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 114 *deiicere hostem ubique obvium et notum est.* S. noch Schm. zu Hor. Ep. 2, 2, 30 *praesidium regale loco deiecit.* So hier *saxi vertice tanquam arce.* Ausdrücke vom Kriege und der Jagd entlehnt werden bei Griechen und Römern häufig für einander gesetzt. — *agmina glom.* ist *agminatim fugiunt* 2, 727. *glomerati Graii* Georg. 4, 79. *glomerantur apes in orbem* 1, 500. V. liebt diess Bild. — *cervi* zu 1, 184, s. die Nachträge. — *patentes camp.* stehen den *montibus* entgegen und dienen wie nachher *mediae valles* und *alia de parte* für das gemeine *alia in parte, alia parte*, die Mannigfaltigkeit dieser höchst lebendigen Zeichnung zu erhöhen. — *montesq. relinq.* steht dichter. anschaulich für sich der Handlung nach, der es vorangeht, für *montibus relictis.* — *acri equo* s. zu 1, 144. — *transmittunt cursu* nach Virgil's Weise für *transcurrunt.* — *pecora inertia*, die weder Geschick noch Muth haben zu widerstehen. Serv. *Nam iners proprie quid sit Lucilius declarat: Ut perhibetur iners, ars in quo non erit ulla.* Vergl. Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 38 „untüchtig." — *iam ... iam* dient bei Dichtern ebenfalls durchaus nur der lebhaftern Darstellung bei Handlungen mit Effect. Ov. Met. 9, 455, 66 *verum tamen aestuat intus. Iam dominum appellat iam nomina sanguinis odit; Bybida iam mavult, quum se vocat ille sororem*, welches verliert, wenn man dafür *mox, modo* oder selbst *nunc* setzt. — *hos ... illos*, er übertrifft schon selbst geübtere Jäger. — *spumare* kommt öfter vom Eber als dem wüthendsten Jagdthiere vor. So Luc. 5, 983 *Biecteique domo ... spumigeri suis adventu validique leonis.* Auch Claud. de rapt. Pros. 2, 242 *securus ubique Spumet aper saevumque fremant impune leones.* — Eben so ist *fulvus* von der goldgelben Farbe Beiwort der Löwen. Ov. Met. 1, 304 *fulvos vehit unda leones.*

Optat aprum, aut fulvum descendere monte leonem.
Interea magno misceri murmure coelum
Incipit; insequitur commixta grandine nimbus,
Et Tyrii comites passim et Troiana iuventus
Dardaniusque nepos Veneris diversa per agros
Tecta metu petiere; ruunt de montibus amnes.
Speluncam Dido dux et Troianus eandem
Deveniunt. Prima et tellus et pronuba Iuno

Tib. 3, 6, 15 *fulvas ille (Amor) leaenas vicit.* — ¹ *dari*, *descendere* s. z. 3, 61. — *votis optat* ist nicht schlechtweg *optat*, sondern bezeichnet den lebhaften Wunsch. Wir würden sagen: er wünscht unter Gelübden, also: die Götter der Jagd anrufend.

V. 160. *misceri*, *turbari*, *moveri*, s. 1, 191. 2, 298, 486. Wdl. führt an Val. Flacc. 1, 586 *hinc olim soliti (venti) miscere polumque Infelixque fretum.* — *magno murm.* ist das *tonitru coelum omne ciebo.* — *passim*, hier, dort. — *diversa*, nach entgegengesetzten Seiten hin, s. zu 2, 228. Die Häufung von *pass.*, *div.*, *per agros* hebt den Begriff von *metu.* — *tecta*, bedeckte Plätze jeder Art, Grotten, Höhlen u. s. w. So sagt Lucr. a. a. O. *fugiebant saxca tecta.* — *amnes*, die Regenströme, eine Folge des *nimbus commixta grandine.* — v. 165. Englische Gelehrte haben mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dass Aeneas hier nicht *pius Aen.*, sondern *dux Troianus* heisst. H. findet diess zu subtil; allein eben in der ungemeinen Angemessenheit des jedesmahl darstellenden Wortes zu dem jedesmahl Darzustellenden liegt die Eleganz unsers Dichters, wie von mir sonst auf die Art, wie er Reden einführt, wie er das Eintreten neuer Personen ankündigt und dgl., aufmerksam gemacht ist. — Bemerke wie die v. 120 ff. angedeutete Ordnung beobachtet wird und nach Hom. epischer Weise die Ausdrücke wiederkehren, die Juno brauchte. Erst zerstreuen sich die Genossen; nun treten D. und Aen. ein, dann gibt Juno das Zeichen, neml. dass die den Römern so heiligen Eheauspicien (s. zu 1, 345) erfolgen, welches hier *mala omina* sind. Dergleichen Uebelbedeutende Auspicien merkt Lucan. an 1, 112 *Nam pignora iuncti Sanguinis et diro feralis omine tedas Abstulit ad manes, Parcarum, Iulia, saeva intercepta manu.* — *ulularunt* s. 2, 488. Voss zu Georg. p. 159. Hier geht es auf das übliche Absingen des Hymenäus oder Epithalamium bei Vermählungen, dergleichen noch von Catull. übrig sind; welche Virgilsche Anwendung des Worts wie die ganze Stelle Ov. vor Augen hatte, wenn er die Dido schreiben lässt. Her. 7, 93 ff. *Illa dies nocuit, qua nos declive sub antrum Caeruleus subitis compulit imber aquis. Audieram vocem; Nymphas ululasse* (d. i. *hymenaeum cantasse*), *putavi: Eumenides fatis signa dedere meis.* — *Prima* nicht für *primum*,

Dant signum; fulsere ignes et conscius aether
Connubiis, summoque ulularunt vertice Nymphae.
Ille dies primus leti primusque malorum
Caussa fuit; neque enim specie famave movetur
Nec iam furtivum Dido meditatur amorem;
Coniugium vocat; hoc praetexit nomine culpam.

sondern als ehrendes Beiwort die uralte, die zuerst war, so wie Juno *pronuba* heisst. *Tellus* ist eine alte Gottheit von der Varro 1, 2, 3 berichtet, dass sie den Ehen mit vorgestanden. Dass hier *Tell.* grade mit Juno zusammen das Zeichen gibt, mag auf die Zeichen, die durch Blitz und Erdbewegungen geschahen, gehen. S. Serv. — Zu *conscius aeth. connub.* berufen sich die Ausll. auf eine alte Vorstellung, die Ascon. z. Cic. pr. Cluentio anführt *Solus aer conscius erat, cum auspices adhiberentur.* Hierauf scheint auch zu zielen Claud. de 4. cons. Honor. 170 *nec certius umquam Hortati Superi, nullis praesentior aether affuit ominibus.* — Wie *pronuba* v. 59 heiss Juno auch *Zygia*, *Domiduca*, *Cinxia*. — v. 169 erhält eine uns unnachahmbare Bezüglichkeit und Nachdrücklichkeit durch die Stellung und Wiederholung des *primus*. Ich darf neml. denken *Ille dies prim. fuit leti et malorum* und auch *ille d. prima causa f. l. e. m.* Löse auf *ille dies primus fuit qui leti, et primus qui malorum causa erat.* H. erinnert an Hom. Il. ε. 73 νῆας ἐΐσας ἀρχεκάκους. Wdl. führt nach Muretus an Thucyd. 2, 12 ἥδε ἡ ἡμέρα τοῖς Ἕλλησι μεγάλων κακῶν ἄρξει. Dido bei Ov. a. a. O. v. 93 *qua nos declive sub antrum Caeruleus subitis compulit imber aquis.*

V. 170. *neque enim.* Hieher gehört *iam*, das erst im zweiten Gliede steht, wovon nachher. Val. Flacc. 8, 4, 5 *quascunque per undas Ferre fugam, quamcunque cupit i a m scandere puppim.* — *species* das Ansehn, das eine Sache in den Augen andrer gewinnt, woraus die *fama* hervorgeht. — *meditatus*, nicht: sie denkt auf, sondern gibt sich Mühe, macht Anstalten dass die Liebe eine heimliche sei, wie *meditor esse affabilis* Ter. Andr. 5, 6, 8, s. über das Wort und seinen engern Gebrauch Heus. zu Cic. de off. 1, 40, 9. o.). — *furtivus*, die *vox propria* von solchen Liebesverhältnissen Catull. 7, 8. *aut quam sidera multa cum tacet nox, Furtivos hominum vident amores* Tib. 2, 5, 53. *concubitusque tuos furtim* 1, 5, 7. Besonders geläufig dem Ovid 9, 557 *dulcia furta.* 3, 7 *furta Iovis.* A. A. 2, 617 *Conveniunt talami furtis et ianua nostris.* Fast. 6, 573. S. Beispiele in grosser Zahl bei Marcl. zu Stat. Silv. 1, 2, 49. Ganz klar Val. Flacc. 8, 406 *Tot comitum, qui non furtis, nec amore nefando Per freta, sed sola sese virtute sequantur.* — Von da an weicht der *pudor* also, dass sie auf *speciem*, d. i. *decorum* und *famam*, nicht achtet, nicht sorgt, wie der *amor* ein *furtivus*

Extemplo Libyae magnas it Fama per urbis,
Fama, malum qua non aliud velocius ullum.
Mobilitate viget, viresque acquirit eundo;

bleibe, sondern bei sich selbst das Unerlaubte durch ehrsamen Namen beschönigt, welches Hor. Sat. 2, 7, 41 nennt *verbis decoris obvolvere vitium* und Claud. in Eutr. 2, 206 *quid pulchra vocabula pigris Praetentas vitiis.* Unleugbar hat diese Stelle Ovid nachgeahmt Met. 7,69, wo Medea sich selbst vorwirft: *Coniugiumne vocas? speciosaque nomina culpae Imponis, Medea, tuae?* — *praet. nomine culpam* für *pr. nomen culpae. Ita etiam praetendere construitur* Cic. in Vatin. 6. *hominis doctissimi nomen immanibus moribus praetendere.* — *Culpa est amor illegitimus ut* Tac. Annal. 3, 24, Wdl. Vergl. zum Gedanken Lucan. 1, 666 *ferrique potestas confundet ius omne manu s c e l e r i q u e nefando nomen erit v i r t u s.* Tac. Annal. 14, 21 *Pluribus ipsa licentia placebat, ac tamen honesta nomina praetendebant.* — Es folgt v. 173—188 die berühmte Schilderung der Fama mit welcher Nobbe syntagma locor. parallel. verglichen zu werden verdienen Ov. Met. 12, 39—63, Valer. Flacc. 2, 107—125, Stat. Theb. 3, 415—431, wobei an des grossen Heyne Worte zu Tib. 2, 5, 23 erinnert werden mag: *Atque haec loca comparent inter se, suadeo, generosioris indolis adolescentes, nec tamen, ut verba tantum inter se et formulas comparent, verum ut rerum varietate alant et excitent ingenium; nec enim aliter εὐφαντασίωτος fieri aliquis potest.* — *magnas urbes* wie 187 *epith. ornans* — *it Fama.* Od. ω. 412 Ὄσσα δ' ἄρ' ἄγγελος ὦκα κατὰ πτόλιν ᾤχετο πάντῃ, H. — v. 174. *qua* scheint die Empfehlung des Alterthums und der Codd. für sich zu haben und poetischer zu sein, wofür *quo* auf *malum*, das als Apposition genommen wurde, bezogen, eine grammatische Berichtigung scheint. Ich verbinde *Fama, qua non aliud ullum malum velocius,* neml. *est* und habe dem gemäss interpungirt. *Fama* ist der zu bestimmende Hauptbegriff an dem zweierlei ausgezeichnet wird, die schnelle Beweglichkeit, v. 175, und die vom Kleinen ausgehende unermessliche Ausdehnung v. 176. Wie natürlich daher, dass *Mobilitate viget* als eine neue Aussage von der *Fama* genommen wird? wie geschraubt dagegen ist die Construction und wie viel geht für die klare Herausstellung des Hauptbegriffs verloren, wenn man mit Jahn die Interpunction nach *ullum* aufhebt und *mobil. vig.* auf *malum* bezieht? Man denke auf gut prosaisch *Nam ipsa mobilitate viget* etc. Der Gedanke ist die Geschwindigkeit mit der sie geht und die Geschwindigkeit mit der und durch die sie wächst. — *velocius.* Stat. Silv. 5, 2, 170 *Fama velocius intrat Nuntius et tuos implet, Crispine, penates;* vgl. hier v. 196. — *mobilitate,* nach Lucr. 6, 340 *Denique, quod longo venit impete, sumere debet Mobilitatem, etiam atque etiam quae crescit eundo,*

Parva metu primo, mox sese attollit in auras,
Ingrediturque solo et caput inter nubila condit.
Illam Terra parens, ira irritata deorum,
Extremam, ut perhibent, Coeo Enceladoque sororem

Et validas auget vires, et roborat ictum, wodurch das *viresque acq.* erklärt wird. — *Primo* ist nicht Ablat. zu *metu*, sondern adverb.: anfänglich. S. zu 1, 1. Man stosse sich nicht an der Zusammenstellung; sie ist ganz wie 1, 620, wo *primo adspectu* zusammensteht; aber dem *primo*, Anfangs, entspricht *deinde*, dem *adspectu* nachher *casu viri tanto.* Uebrigens erklärt H. durchaus falsch und *nimis argute: Cogitandum est de fama sinistrum aliquem evehtum aut malum imminens nuntiante, unde metus animos incessit.* Servius hat Recht, wie Alles lehrt: *quod initio cautius loquuntur. Cum enim quis veretur, ne auctor is sit, quod audit, continet.* Schmieder: Man sagt es einander in's Ohr, aus Furcht zur Rede gesetzt zu werden. Homer sagt Il. δ. 443 von der Eris ἥτ' ὀλίγη μὲν πρῶτα (primo) κορύσσεται, αὐτὰρ ἔπειτα Οὐρανῷ ἐστήριξε κάρη, καὶ ἐπὶ χθονὶ βαίνει. Von hohen sich ausdehnenden Gegenständen ist Dichtern das Bild, sich bis zu den Sternen, in die Wolken, in den Himmel erheben, geläufig und dem Virg. besonders nicht fremd. So vom Meere, Geräusch, Stimme, Klage u. s. w. Vergl. vorzüglich Valk. zu Eur. Hippol. 1206 κῦμ' οὐρανῷ στηρίζον, der unter andern anführt Manil. 5, 603, 4 *Efflat et in coelum pelagus ... pontumque extollit in astra.* — v. 177 wäre prosaisch *se attollit ut solo ingrediatur et caput in nubibus condat;* denn *nubila* selbst ist mehr poetischen Gebrauchs, daher auch bei spätern Prosaikern und noch mehr *inter nubila.* Sil. Ital. 15, 140 *ferri inter nubila visus Anguis.* — *parens* = *mater*, da durch ihre Verbindung mit dem Himmel Alles entsteht. Lucr. 5, 797 *Linquitur, ut merito maternum nomen adepta Terra sit, e terra quoniam sunt cuncta creata* und weitere Ausführung davon v. 819 ff. und noch genauer in der längern schönen Stelle 2, 991—1014. Sie, die nach Lucr. 5, 259, 60 *dubio procul esse videtur Omniparens eadem rerum commune sepulcrum.* Ov. Met. 1, 393 *magna parens terra est* — *ira irritata deorum*, aufgebracht über die *ira*, d. i. die Strafe, welche Jupiter an ihren Söhnen, den Titanen und den Giganten nahm. S. Ov. Met. 151—62, Fast. 5, 35—44. Claud. Gigantomach. 1, 2 *Terra parens quondam coelestibus invida regnis Titanumque simul crebros miserata dolores.* v. 12, 13 *tum fervida natos Talibus hortatur genitrix in praelia dictis.* — *extremam.* Mir scheint keinesweges des Servius interessante Bemerkung von der Hand zu weisen: *aut post omnes gigantes ... aut certe, pessimam. Omnes enim qui de medicina tractant, dicunt naturale esse, ut inutiliores sint, qui nascuntur ultimi. Famam ergo inducit ultam esse fratres, quia ipsa deorum delicta vulgavit.* — *ut perhib. per-*

Progenuit pedibus celerem et pernicibus alis,
Monstrum horrendum, ingens, cui, quot sunt corpore plumae,
Tot vigiles oculi subter - mirabile dictu -,

hibere steht immer vom Traditionellen, von gangbaren Angaben. — *Coeo Enceladoque, Titanibus*, jener Vater der Latona, Ov. Met. 6, 185, 366; dieser, der unter dem Aetna liegend, dessen Ausbruch verursachen sollte, s. 3, 588, wo man beifüge: Claud. de 3. cons. Honor. 161 *Si furor Enceladi proiecta mugiat Aetna.* Präf. in 6. cons. Honor. 17 *Enceladus mihi carmen erat vinctusque Typhoeus. Hic subit Inarimen, hunc gravis Aetna domat.* De rapt. Pros. I. 152 *Aetna Giganteos numquam tacitura triumphos; Enceladi bustum, qui sancta terga revinctus Spirat inexhaustum flagranti pectore sulphur.*

V. 180. *pernic. alis* hängt nicht von *celerem* ab, sondern ist Ablat. der Eigenschaft zu *sororem*, sie geht sowohl schnell als sie schnell fliegt. — *celer*, *velox*, *pernix* hahen gemein den Begriff der schnellen Fortbewegung. Ihr Unterschied ist schwierig. Mir scheint *celer* von *cello*, andere leiten es von *κέλης aeol. κέλης* ab, die Fortbewegung durch Stoss, daher das unruhige, heftige Forteilen anzuzeigen. Es kommt mehr im Concreten, Relativen, Subjectiven und Physischen vor. *velox* (Doed. 1. p. 38, von *velum* und der Endung *ox* = *ωψ*) ruhigere Fortbewegung wie durch Schieben, seegelartig (Schm. zu Hor. Ep. 1, 12, 13. 18, 64), kommt mehr vom Geistigen, obgleich auch Körperlichen, Abstracten, Absoluten vor; es scheint daher das Allgemeinere zu sein, wie Cic. Tusc. 4, 13 *velocitas corporis celeritas appellatur.* Doed. 2. p. 125 sagt: „Die Schnelligkeit des *celeris* und des *velocis* unterscheidet sich demnach nicht anders als die eines rudernden und die eines seegelnden Schiffes. Bei der *celeritas* sieht oder fühlt man die impulsirende Kraft, den Ruderschlag, was der Bewegung selbst etwas gewaltsames gibt; bei der *velocitas* wirkt gleichsam eine unsichtbare Macht, der Wind, was der Bewegung Stätigkeit gibt.“ *Pernix* geht auf eine mühsame, durchbrechende, sich Bahn machende Bewegung (nach Doed. von dem freilich nicht vorkommenden *perniti*; nach Vossius von *niti*) und kommt nur von oder an lebenden Wesen vor. Daher Auson. Popma sagt: *Pernicitas est celeritas, quae cum nisu et conatu tendit, ut in avibus, quarum alae pernices*, wie eben hier. S. noch Herz. zu Caes. de B. Gall. 8, 36. — V. 181 s. 3, 658. — *subter.* Adverb. für *subter ea sunt*, s. 3, 489 *super*. So steht das Adverbium bei Dichtern bisweilen geradehin ohne das Verbum *esse* und, scheint's, besonders bei adverbialstehenden Präpositionen. Valer. Flacc. 8, 3 *nec caerulei timor aequoris ultra, Nec miserae terra ulla procul.* —

Tot linguae, totidem ora sonant, tot subrigit auris.
Nocte volat coeli medio terraeque per umbram,
Stridens, nec dulci declinat lumina somno;
Luce sedet custos aut summi culmine tecti
Turribus aut altis, et magnas territat urbis,
Tam ficti pravique tenax quam nuntia veri.
Haec tunc multiplici populos sermone replebat
Gaudens, et pariter facta atque infecta canebat:
Venisse Aenean, Troiano a sanguine cretum,
Cui se pulchra viro dignetur iungere Dido;

sonant und *subrigit* poet. Individualisirung für das simple *sunt*. So 7, 686 *Non illis omnibus arma Nec clipei currusve sonant*. — *subrigit* wie unser: die Ohren spitzen, mit Wahl, verstohlen in die Höhe richten, um heimlich zu behorchen, s. zu 1, 254. — *Nocte* und *per umbram* gehören zusammen, wie nach Virgil's Weise so entgegengesetzte, oder sich näherbestimmende, hebende und entsprechende Wörter gern in demselben Verse zu Anfange und am Schluss stehen. 2, 364 *Plurima perque vias sternuntur inertia passim Corpora*. *Stridens* u. s. w. sind neue Bestimmungen für den Hauptbegriff; daher habe ich nach *umbram* ein , gesetzt. — *stridens* der eigentl. Ausdruck von Nachtvögeln und Schlangen. Claud. Rapt. Pros. 1, 12 *angues Triptolemi stridunt*. — *declinat lum.* Prop. 2, 1, 11 *Sed quum poscentes somnum declinat ocellos*. Ueber *declinare c. accus. obiecti* s. Forbig. zu Lucr. 2, 250. — *custos*. *Speculatrix, ne quid eam praeteriret, (praetereat) non quae custodiat aut servet*, Serv. — *summi culm. tect.* und *turrib. aut altis*, sie durchspäht die Privat- *(tecta)* und öffentlichen *(turres)* Gebäude und Angelegenheiten. Denn sagt Claud. 4. cons. Honor. 274 *Nam lux altissimi fati Occultum nil esse sinit latebrasque per omnes Intrat et abstrusos explorat fama recessus*, wodurch der Begriff seine höhere sittliche Würdigung erhält. Dadurch wird die öffentliche Meinung, das Gericht der Welt, eine ethische Potenz. — *territat urbes*; daher Valer. Flacc. 2, 122 *Mox agit (fama) omnes et motis quatit oppida linguis*. Sil. Ital. 4, 1 *Fama per Ausoniae turbatas spargitur urbes*.

V. 190. *Haec ... replebat ... facta atque infecta canebat*. Ov. Met. 9, 136 *Victor ab Oechalia Cenaeo sacra parabat Vota Iovi; cum Fama loquax praecessit ad aures, Deianira, tuas, quae veris addere falsa Gaudet* (hier *gaudens* absolut γηγυθυῖα) *et e minimo sua per mendacia crescit*. — *viro* in der Bedeutung *marito*, s. Ruhnk. zu Ter. Hec. 4, 1, 9.

Nunc hiemem inter se luxu, quam longa, fovere
Regnorum immemores turpique cupidine captos.
Haec passim dea foeda virum diffundit in ora;
Protenus ad regem cursus detorquet Iarban,
Incenditque animum dictis atque aggerat iras.
Hic Hammone satus, rapta Garamantide Nympha,
Templa Iovi centum latis immania regnis,
Centum aras posuit, vigilemque sacraverat ignem,

* *Per eas si Catilina credebat ... viros adiungere sibi*, Sall. Catil. 20. — *dignetur*, d. i. *quem dignum censeat, cui se iungat coniugem.* So Ov. Met. 8, 326 O *felix, si quem dignabitur, inquit, Ista virum!* — v. 193 constr. *nunc hiem., q. l., regn. immem. luxu turp. captos fovere.* — *quam longa*, neml. *est*, wie 8, 86. Ov. Amor. I. 2, 3 *Et vacuus somno noctem, quam longa, peregi.* Es läuft auf *totam* hinaus, aber so dass der Begriff des Umfanges gehoben wird. — *fovere hiemem* von der Zeit, mit Beziehung auf *luxus* und *cupido* nach dem allgemeinen Sinne von *fovere*, s. v. a. *in deliciis, cum voluptate, molliter, transigere*, wie in dem von Serv. angeführten Georg. 3, 420 *fovere humum*, vom Orte, das ist *humum cum voluptate habitare, colere*, in Beziehung auf *tecto adsuetus et umbrae*, überhaupt sich wohl sein lassen. — *regnorum, Carthaginis illa, hic Italiae.* — *Protenus*, ohne Säumniss, s. zu 3, 416, wendet sie sich zu Jarbas, König von Numidien, von dem Dido das Land erhalten und den zu heirathen sie ausgeschlagen hat, v. 36 und v. 211—14, und dadurch wird die Sache schlimmer. Er hat dem Jupiter Ammon, dessen Dienst mit röm. Begriffen zusammengeworfen wird, hundert, d. h. sehr viele (wie 1. v. 420), Tempel gebaut und andere Geschenke geweiht, gilt daher viel und darf also mit Beziehung darauf (εἴποτέ τοι χαρίεντ' ἐπὶ νηὸν ἔρεψα u. s. w. betet im kindlichen Sinne des Alterthums der Priester bei Homer α. 39), vom Jupiter Hinderung der Plane der Dido bitten, thut diess aber Numidisch plump (worüber H. verweist auf Herod. 4, 173 und 184), mit höhnendem Zweifel an Jupiters Macht. — *incenditque iras*, sie hetzt ihn auf, indem sie den Neid rege macht, welches Lucr. 3, 75 beschreibt: *macerat invidia: ollum esse potentem, ollum adspectari claro qui incedit honore.* — *Hammon*, nicht *Ammon* ist zu schreiben. Schm. ausf. latein. Grammat. I. 1. p. 193. Corte zu Luc. 3, 292.

V. 200. *posuit* ist Erzählung vom Tempelbau als der Hauptsache, daran schliesst sich *vigilemque sacraverat*, und ausserdem hatte er ihm früher, später geweiht. So scheinen sich die ungleichen Tempora zu erklären. Eine blosse poet. Abwechselung ist dergleichen niemahls. Mit Wdl. aber das Plusquamperf. aus einer Beziehung auf *isque dicitur* zu recht-

Excubias divum aeternas, pecudumque cruore
Pingue solum et variis florentia limina sertis;
Isque amens animi et rumore accensus amaro
Dicitur ante aras media inter numina divum
Multa Iovem manibus supplex orasse supinis:

fertigen möchte wohl nicht zulässig sein. — *latis regnis*, in seinem weiten Reiche hat er hier, dort Tempel, Altäre erbaut, d. i. er hatte Jupitercult eingeführt und was nach alter Vorstellung dasselbe ist, durch bestimmte *sacra* und *templa* sein Volk überhaupt gebildet. — *excubias aeternas* ist als Apposition zu *ign. vigil.* so zu fassen, wie 1,358 erklärt worden: so dass diess diente zu einer ewigen Wache der Götter. — *excubiae* ist das allgemeine Wort, Wachen bei Tage und Nacht. *vigiliae* bei Nacht, *stationes* bei Tage. So sagt Liv. 9, 24 *Fore ut minus intentae in custodiam urbis stationes diurnae et nocturnae vigiliae essent:* — Es war uralter Gebrauch bei mehren Völkern zu Ehren der Gottheit ein beständiges Feuer zu unterhalten. So Vesta in Rom. Ov. Fast. 6, 297. S. den schönen Aufsatz in Lange Verm. Schriften p. 191 „die ewige Lampe," welcher für unsere Stelle zusammenstellt Plut. de oracul. defectu p. 410, Wessel. ad Herod. §. 37, Sil. Ital. 3, 8. — v. 201, 2. „Er hatte viele Opfer gestiftet, dass der Boden immer vom Blute derselben fett war und die heiligen Thüren bekränzt *variis sertis*, je nachdem die Jahreszeit war. Schm." Vielmehr ist *pecudumque* bis *sertis*, ein Nebenumstand, ein beigefügter Zug, welcher dient die Celebrität des gestifteten Tempels und die dem Gotte dort gewordene Ehre zu heben. Sinn: reichlich wurde dort geopfert (*pingue solum*) häufig Feste begangen (*lim. flor. sert.*), weil bei jeder Feier die Tempel innen und aussen mit Kränzen geziert wurden. Daher ist zu *solum* und zu *limina* nicht *sacraverat* das Verbum, sondern *erant* ausgelassen. Es ist diess Folge des *sacrare*. — *med. int. num. div.* Serv. *testibus diis*. — *amens animi* wie auch gesagt wird *mens animi*. Lucr. 3, 615. 6, 1182. *perturbata animi mens in moerore metuque*. Jacobs Blumenl. 2, 46 zu Catull. 65, 4 *Nec potis est dulces Musarum expromere fetus Mens animi*, eine Umschreibung die den denkenden und besonnenen Theil des Gemüthes bezeichnet. Es lässt sich vergleichen der griech. Gebrauch von ἄχαλκος ἀσπίδων, ἄπαις παίδων, ἄπεπλος φαρέων, s. Schaef. melet. crit. p. 137, Valken. zu Eur. Phoen. v. 328, Interpr. zu Soph. Oed. R. 191, Electr. 1002. — *Isque dicitur supplex orasse* s. Zpt. 607, Sch. 75. A. 9. — *manibus supinis supplex*. Sall. Catil. 31 *manus supplices ad coelum tendere*. Hor. Od. 3, 23, 1 *coelo supinas si tuleris manus*. Aen. 3, 176. Beim Gebete zu den obern Göttern hob man die Hände himmelwärts oder streckte sie aus, zu den Meergöttern streckte man sie gegen das Meer,

„Iupiter omnipotens, cui nunc Maurusia pictis
„Gens epulata toris Lenaeum libat honorem,
„Adspicis haec, an te, genitor, quum fulmina torques,
„Nequidquam horremus, caecique in nubibus ignes

zu den unterirdischen stampfte man die Erde mit dem Fusse und senkte die Hände. Lamb. zu Hor. Od. 3, 23, 1. — *multa orasse*, er habe Vieles betend vorgetragen. — *inter numina divum* ist wie 62 *ante ora deum* von der Majestät der Götter. Der Sinn ist: Obschon er sich vor der Majestät der Götter, die als Statuen vor den Altären stehend zu denken sind, befand, redete er dennoch so freventlich. Valer. Flacc. 8, 352 *Hortatur socios media inter proelia Divum (ventorum,* während des Sturmes). — v. 206, 7. Die Mauritanier feiern dir zu Ehren Mahle und opfern dir dabei und das ist mein Verdienst. — *tori picti.* Polster, mit schön gestickten Decken belegt, gehören mit zur gewonnenen Cultur, s. 1, 708. — *gens Maurusia* die *Mauri* oder *Mauritani*. So Claud. de 6. cons. Honor. 104 *Maurusius Atlas.* — *Iupiter* ist hier der *Iup. Ammon.* — *Lenae. honor.* d. i. *Bacchi cum = vinum in tuum honorem effusum. Bacch.* hiess *Lenaeus* von einer Küfe zum Keltern und wurde unter diesem Namen besonders bei der Weinlese angerufen, Voss zu Virg. Georg. 2, 4, Lamb. zu Hor. Od. 3, 25, 18; *honor* und *honores* häufig vom Opfer, s. Schm. zu Hor. Ep. 2, 1, 15 *Lenaea latex.* Georg. 3, 519 *Lenaea dona.* Stat. Silv. 4, 6, 80. — *adspicis haec?* erklärt sich aus der Gegenfrage *an* u. s. w. Es ist nemlich nicht: kannst du diess mit ansehen? wie Il. η. 448 verglichen wird, sondern: siehst du diess? in dem Sinne: nein! du siehst es nicht, worauf für das Prosaische: denn wenn du es siehst und nicht rächst, so beben wir unnütz vor dir, die Gegenfrage lebhaft und bitter eintritt: oder beben wir grundlos vor dir? neml. denn sonst, wäre diess nicht grundlos, würdest du über das, was du siehst, ergrimmen. Es gründet sich das Ganze auf der rohen Vorstellung, dass nur die Furcht vor gewaltigen Naturerscheinungen, Stat. Theb. 3. v. 661, den Glauben an die Götter begründe, von der das classische Alterthum entfernt war. *ignes* hier die *fulmina*, mit denen Jupiter straft. — *Caeci* können sie weder heissen, weil sie nicht gesehen werden, noch wie Serv. gezwungen erklärt, weil man ihren Ursprung nicht erkennt. Taubm. erklärt *fulgurationes sine viribus;* H. *vani inanes*, und es liess sich unser: blinder Feuerlärm vergleichen; aber diese Bedeutung, so passend sie wäre, hat keine Auctorität. Daher nehme ich es für *saevi* da *caecus* vom leidenschaftlich Wilden steht, s. zu 2. 357. So Claud. Gigantom. 110 *ingreditur caecasque manus in Pallada tendit*, womit zu vergl. Ov. Met. 12, 492 *demisit in armos Ensem fatiferum caecamque in viscera movit Versavitque manum.* Auch H. sagt *vel qui temere ac fortuito feruntur, quasi caeco impetu.* — *murmura*

„Terrificant animos et inania murmura miscent?
„Femina, quae nostris errans in finibus urbem
„Exiguam pretio posuit, cui litus arandum
„Cuique loci leges dedimus, connubia nostra
„Repulit ac dominum Aenean in regna recepit.
„Et nunc ille Paris cum semiviro comitatu,
„Maeonia mentum mitra crinemque madentem

miscent wie *incendia miscere*, s. zu 2, 329. *turbas faciunt ut inania murmura oriantur. murmura* ist Accusat. nicht Nominat., das Subject ist *ignes*. Ich verstehe *murmura* von dem dem Blitze folgenden Donner.

V. 311. *errans*, 1, 365 ff. — *exig. pretio* ist nicht *exigui pretii*. *exiguam* geht auf den geringen Umfang den die Byrsa gestattete. *pretio* scheint den Begriff der Abhängigkeit zu schärfen; neml. es war nicht ihr Boden, sondern sie musste dafür an mich zahlen und ich hatte für sie Raum und Rechte zu bestimmen, so dass *pret.* einem *suam, propriam* entgegensteht, wie bei den Römern mit *conducere, conductae res* der Begriff der Aermlichkeit verbunden ist, s. Ruhnk. zu Ter. Phorm. 2, 3, 18 *conductum agrum colere, paupertatis indicium erat* und die Obbar. anführt zu Hor. Ep. 1, 1, 93. — *posuit* s. zu 1, 264. — *litus* ist *litoralis plaga et ager in terra vicina*, worin freilich etwas verächtliches liegen mag: ich wiess sie an's äusserste Ende. — *loci leges* scheinen die Bestimmungen zu sein, unter welchen sie des Ortes Herrinn sein darf, ebenfalls mit Verächtlichkeit, im Gegensatz zu dem *repellere connubia*. — *dominum* ist *ut sit dominus*, δεσπότης, mit bitterm Spott, sonst heisst so auch der Gatte. — *in reg. rec.* = *in societatem regni accepit, regno adiunxit.* — *Paris ille* ist *ille, quasi alter Paris*, nicht bloss als Troianer sondern auch *quia rapto potitur*, d. i. *femina illa mihi, ut Helena Menelao, erepta.* — Der *comitatus semivir* (vielleicht mit Anspielung auf die *Galli*, die nach Phrygien gehören, sonst weibisch), wie der Vorwurf des eigenthümlichen Kleidungsstücks sind kleinliche Bitterkeit, die sich an den Begriff von Paris als einem weichlichen Prinzen reiht, wofür er freilich keineswegs durchweg im Alterthume galt; aber es passt diess für Jarba's Character. Woher er diess weiss sagt uns Dido 1, 565, 66. — *Maeonia* für *Phrygia*, weil die Mäones in der Nähe wohnten. — *mitra* eine Art Mütze mit Ohrlappen, die unter dem Kinne zugebunden werden konnte. *madens crinem*, neml. *oleis* und *unguentis* als Zeichen der Weichlichkeit. Der Vorwurf liegt in dem *madere*, welches ein Zuviel anzeigt. Virg. 12, 100 *Loricam lacerare Semiviri Phrygis et foedare in pulvere crines Vibratos calido ferro*

„Subnixus, rapto potitur; nos munera templis
„Quippe tuis ferimus, famamque fovemus inanem!“
Talibus orantem dictis arasque tenentem
Audit omnipotens, oculosque ad moenia torsit
Regia et oblitos famae melioris amantis.
Tum sic Mercurium alloquitur ac talia mandat:
„Vade age, nate, voca Zephyros et labere pennis,
„Dardaniumque ducem, Tyria Carthagine qui nunc
„Exspectat fatisque datas non respicit urbis,

myrrhaque madentes. So stellt Hor. Sat. 2, 2, 27 gegenüber *Pastillos Rufillus olet Gorgonius hircum.* Diesem ganz ähnlich höhnt Stirus seinen Rivalen Jason (den er *adulter* nennt, s. zu v. 35 die Note über *mariti*), bei Valer. Flacc. 8, 363 *Semiviri nec murrha corpus Achivi, Sed pice, sed flammis et olentes sulfure crines* (neml. *videbis, Medea*). — v. 217 naseweis: versteht sich! wie sollt' er nicht! wir ja, *quippe*, bringen dir Opfer. Ueber dieses ironische *quippe* s. zu 1, 39. *quippe* steht nach, da es der Rede nur die Farbe gibt, *nos* aber muss an der Spitze stehen, weil es dem Aeneas, der Dido und dem Zeus, der solches duldet, entgegensteht. — *nos* neml. die du schützen solltest, daher auch der Einschnitt mit Ausgang des Sinnes und grösserer Interpunction nach *pŏtĭtur:* ‖ *nos* zu beachten, um den Vers richtig zu lesen. — *pŏtĭtur*, Zpt. 210. a. E. — *fam. fov. inanem*, neml. dass ich dein Sohn bin und du also väterlich für mich sorgest, s. v. 198. — *fovere* hier: an etwas fest halten. Der Grundbegriff ist erwärmend pflegen, daher Ov. Fast. 6, 301 ableitet: *At focus a flammis, et quod fovet omnia, dictus.* — Bei wichtigen Gebeten wie vorzüglich bei Schwüren berührte man (*tenere, amplecti, tangere*) den Altar, um sich dadurch gleichsam mit der Gottheit in Verbindung zu setzen; 6, 123, wo Servius erklärt *ararum ansas tenere.* Nachweisungen bei Schmid. zu Hor. Ep. 2, 1, 16. S. Heind. zu Plat. Protag. p. 531. Ov. Met. 1, 427.

V. 220. Jupiter tritt in's Mittel das Verworrene zu entwirren und dem *fatum* seinen Lauf zu sichern, indem er den Mercur entsendet, dem Aeneas die Abfahrt zu befehlen. — *oblitos ... amantis. egregie dictum, et ad sensum animi praeclare et usum vitae salubriter*, H. — *torsit alloquitur, mandat* wie 2, 723 *implicuit sequiturque.* — *voca Zeph.* „*qui te per aëra deferant*,“ W. v. 245 und Voss mythol. Briefe 2, p. 169. Jahn. Zu vergl. Hom. Od. ε. 28 ff., 43 ff. — *exspectat* ohne Casus wie unser warten, absolut gesetzt für zögern. „*exspectare* sagt Doederl. Synon. und Etym. 3, p. 57, bezeich-

„Alloquere et celeris defer mea dicta per auras.
„Non illum nobis genetrix pulcherrima talem
„Promisit, Graiumque ideo bis vindicat armis;
„Sed fore, qui gravidam imperiis belloque frementem
„Italiam regeret, genus alto a sanguine Teucri
„Proderet, ac totum sub leges mitteret orbem,

net zunächst das Erwarten als bloss geistigen Act, als ein Gefühl (?) ohne pract. Beziehung oder Nebenbedeutung," dem entspricht scharf *respicere*, etwas genau in's Auge nehmen, um sich darnach zu richten, zu handeln, zu sorgen u. s. w. — *promisit, vindicat.* Die hier von Wdl. angezognen Stellen sind andrer Art. Es ist eine Zusammenstellung des Präsens mit dem Perfect., die dem gewöhnlichen latein. Gebrauche fremd ist und die Virg. sich nach dem Griech. erlaubt, wo selbst bei Prosaikern das Präsens, nachdem es eigentlich in lebhafter Rede gleich dem latein. Präs. *histor* für den Aorist gesetzt wird und (s. die schöne Bemerkung bei Buttm. §. 126. Anm. 6,) ein sehr weites Feld erhalten hatte, auch nicht nur in demselben Satze mit dem Aorist. wechselt, sondern unmittelbar zu demselben mit *καὶ, τε*, gestellt wird, s. Matth. §. 504, 1, ebendas. 499. Buttm. zu Soph. Phil. v. 721, 371; vergl. Soph. Aj. 31 *φράζει τε κάδήλωσεν.* Eur. Hec. 264 *κείνη γὰρ ὤλεσέν νιν ἐς Τροίαν τ' ἄγει.* Heind. z. Pl. Phaed. §. 77 *καὶ ὃς ἀκούσας ἐγέλασέ τε ἠρέμα καί φησι.* Gorg. §. 29. Soph. Trach. 363, 64. — *bis* kann man auf die Rettung aus Diomedes und Achills Händen Il. ε. 321, υ. 291 oder auf die Errettung bei Troja's Untergang, wovon 2, 589 und 632 die Rede, beziehen. Mir ist das Letztere wahrscheinlicher, weil es das Nähere ist und unmittelbar mit dem Fatum in Beziehung steht, von dem Jupiter spricht. — *non talem promis.* Eine nicht seltene Formel bei Beschwerden und beim Schmerze. 11, 142 *Non haec dederas promissa parenti.* Ov. Met. 3, 652 *non haec mihi littora, nautae, promisistis.* Catull. 64, 139 *At non haec quondam blanda promissa dedisti Voce.* — *Sed fore*, neml. *talem*, abhängig von dem Hauptverbum *promisisti.* — Ueber die Conjunct. *regeret, prod., mitt.* nach *qui* s. Zpt. 556 und 558, Sch. 85, 35, Ramsh. 184. 4.) p. 553, — über den Conj. Imperfecti nach vorhergegangenem *promisit* Zpt. 496, eine sehr klar und gründlich durchgeführte Entwicklung. — *gravidam imperiis* ist in sich schliessend viele einzelne Reiche und Völker, die er alle unter seine Herrschaft bringen wird. — *proderet* ist *propagaret.* H. verweist auf 1, 257, besser 3, 96 — 98. — *sub leges*, neml. *suas*, d. i. *suis legibus, potestati submitteret, subiiceret.* — Dem Aen. wird beigelegt, was von Rom gilt. Daher heisst Rom bei Claud. Prob. et Olyb. consul. v. 127 *legum genitrix* und Luc. sagt 1, 22 *Roma, Totum sub Latias leges cum miseris orbem.* Cicero oft ähnlich.

„Si nulla accendit tantarum gloria rerum,
„Nec super ipse sua molitur laude laborem;
„Ascanione pater Romanas invidet arces?
„Quid struit, aut qua spe inimica in gente moratur,
„Nec prolem Ausoniam et Lavinia respicit arva?
„Naviget. Haec summa est; hic nostri nuntius esto."
Dixerat: ille patris magni parere parabat
Imperio, et primum pedibus talaria nectit

V. 232. *Si nulla gloria* nachdrücklich für *si gloria non ullo modo*, wie *nihil* für *non* steht. — Zu *accendit* suppl. *eum* aus *ipse*, wie gerne das Subject im zweiten Satze steht, auch wenn es im ersten, wie hier, als Object zu fassen ist. — *super* das griech. ὑπὲρ, zum Besten, doch nicht wie es Serv. rechtfertiget. Pl. Menex. 18 ὅσοι ὑπὲρ τῆς πόλεως τετελευτήκασι, s. Brem. zu Dem. Olynth. 3, 2, 5. — *ipse sua*. Die Pronomina stehen gerne zusammen im Latein. — *pater* ist *cum tamen pater sit*, ein Participialgebrauch πατὴρ ὤν, der bei Substantivis leichter als beim Adject. übersehen wird: über das Adject. s. Obbar. z. Hor. Ep. 1, 1, 8. — *invidere* wie φθονεῖν, μεγαίρειν τι, einem etwas missgönnen, vorenthalten, etwas dagegen haben, dass Jemand etwas habe. — *Roman. arces* für *Romam*. Es ist das Capitol gemeint, so 10, 12, Voss zu Georg. 2. 172, s. zu 1, 6; wenn es nicht richtiger ist *arces* für *montes* zu nehmen, wie es bei Dichtern vorkommt, s. Drak. zu Sil. Ital. 15, 305. Weich. zu Valer. Flacc. 8, 462 *Ogygias arces* und nun *Roman. arces* von der zu gründenden Roma als der *septicollis* zu verstehen. So ist es dichterischer. — v. 235. *spē* ‖ *ĭnĭmica* zu merken als das vielleicht einzige Beispiel eines Hiatus hinter einem einsylbigen Worte mit beibehaltener Länge. Schneid. ausf. Gramm. 1, 1. p. 145. — Beachte in v. 237 des Zeus kurze Herrscherrede. — *nuntius*, *id quod nuntiatur*. Jahn. „diess sei ihm zur Nachricht von uns."

V. 239. Eine Hauptstelle über die Ausrüstung und die Geschäfte des Mercur. *parere parabat*, s. vorher zu 1, 689. Es ist ganz in Homer's Weise, die Vorbereitungen, welche eine Gottheit trifft, um Aufträge auszurichten oder ihr Amt zu besorgen, genauer zu beschreiben, wie bei dem Helden die Zurüstung, welche er trifft, ehe er in die Schlacht geht. Aehnl. ist bei Ov. Met. 2, 732—36. 4, 665 ff. H. verweist hier auf Hom. Od. ε. 43—48. — *et* hier nicht bloss copulativ, sondern, wie oft, das Specielle nach dem Allgemeinen einführend, fast unser: drum fügte er. — *talaria*, die καλὰ πέδιλα bei Homer, die mit Flügeln versehen sind, daher πτερόεντα und hier *sublim. al.*, μετέωρον, wie 11, 722 *consequitur*

Aurea, quae sublimem alis sive aequora supra
Seu terram rapido pariter cum flamine portant;
Tum virgam capit - hac animas ille evocat Orco
Pallentis, alias sub Tartara tristia mittit,
Dat somnos adimitque, et lumina morte resignat. -

pennis sublimem in nube columbam, welches sich wieder erklärt aus 10, 664 *sublime volans nubi se immiscuit atrae.* Ueber *sublimis* s. 1, 415. *alis* steht dabei wie *vento petere cursum tenere, viam ferre.* — *sive, seu* mehr poet. Gebrauh für *sive, sive*, s. Schm. zu Hor. Ep. 2, 1, 194. — *portant.* Denn, sagt Ov. vom Perseus, der diese Flügelschuhe vom Mercur geliehen, Met. 4, 666 *liquidum motis talaribus aëra findit;* daher 223 *et labere pennis.* — *parit. cum flamine, ἅμα πνοιῇς ἀνεμοῖο.* — *Virga* ist der *caduceus* mit zwei friedlichen Schlangen umwunden, wovon Mercur *ῥαβδοῦχος* und, weil von Gold, (s. d. Stelle a. Hom. z. v. 244), *χρυσόῤῥαπις* heisst. — *hac*, weit nachdrücklicher als etwa *qua*, „sie mit der er." — *evocat, ut Protesilaum.* Hyg. fab. 103, Soph. Hymn. 56, H. Aeschyl. Pers. 642, (636 Blomf.) *Γῆ τε καὶ Ἑρμῆ, βασιλεῦ τ' ἐνέρων, πέμψατ' ἔνερθε ψυχὴν εἰς φῶς.* — *pallentes* s. 4, 26 die *exsangues, leves, exiles, inanes umbrae*, die *levis turba.* — *trist. Tart.*, *ubi* (Hor. Sat. 1, 8, 41), *triste resonant umbrae,* dah. Ep. 2, 2, 74 *tristia funera.* — *mittit* = *ducit*, wie das griech. *πέμπειν*, begleiten, geleiten, s. Buttm. zu Soph. Phil. 495, wovon Mercur vorzugsweise, *ὁ πέμπων, πομπαῖος* heisst, s. denselben daselbst v. 113, weiter *ψυχοπομπός, ψυχαγωγός*, s. die Ausll. zu Hor. 1, 24, 16 *Quam virga semel horrida ... Nigro compulerit Mercurius Orco*, das. 1, 10, 17. So war *mitti* 3, 440, wo zu vgl. Hom. Il. 438, 39. π. 681. σ. 231. Od. ψ. 315. — *dat somn. adim.* Od. ω. 1—4 *Ἑρμῆς ... ἔχε δὲ ῥάβδον μετὰ χερσὶν Καλὴν, χρυσείην, τῇ τ' ἀνδρῶν ὄμματα θέλγει, Ὧν ἐθέλει, τοὺς δ' αὖτε καὶ ὑπνώοντας ἐγείρει.* — *lumina morte resignat,* verschieden erklärt. Serv.: *claudit oculos morte*, welches die leichteste Erklärung scheint; denn, 10, 746, durch den Tod *in aeternum clauduntur lumina mortem.* Jahn stimmt bei und bemerkt, der Vers sage: *h. v. dat somnum et mortem.* Allein 1) liegt diess ja schon in *sub Tartara mittit*, 2) kommt, wie H. bemerkt, *resignare* so nicht vor, 3) kann *re* hier nicht seine Bedeutung verlieren. Spielerei ist es *res* in der eigentl. Bedeutung davon zu nehmen, dass die Augen der Todten, was wir sich brechen nennen, halb offen bleiben, und daher von den Verwandten zugedrückt zu werden pflegen. Das Beste scheint daher zu sein mit H. *morte* für *mortuis*, wie *ἀναλύειν ὀφθαλμοὺς* so zu nehmen: *ut Mercurius mortuos in vitam revocare dicatur*, welches theils der Gegensatz begünstigt, theils sich 5, 476 vergleichen liesse *revocatum a morte Dareta.* — *Ille* mit Eminenz, auf diese so

Illa fretus agit ventos, et turbida tranat
Nubila. Iamque volans apicem et latera ardua cernit
Atlantis duri, coelum qui vertice fulcit,
Atlantis, cinctum assidue cui nubibus atris

wichtige. Es steht offenbar in Beziehung mit *Iamque*, daher habe ich nach *resignat* die Parenthese geschlossen. — *fretus* πεποιθώς, d. i. *adiutus*, *illius ope*, s. hier Wdl. und H. zu 6, 120. *Illa fretus* nimmt das durch *hac anim.* bis *resig.* unterbrochene *virg. cap.* wieder auf, das ohne Parenthese wäre: *virg. cap. qua ventos ag.* — *tranat* s. z. 1, 301. Corte zu Luc. 5, 553 *quodque ausa volare Ardea sublimis, pennae confisa natanti*, der auf die Ausll. zu Aen. 10, 265 und Drak. ad Sil. Ital. 12, 94 *media inter nubila corpus Enavit* mit der Bemerkung verweist: *omnia ab aqua ad aerem transferuntur.* — Dass Mercur den Atlas besucht, ist nicht etwa bloss Ehrfurcht des Enkels, sondern wird eingefügt, um hiemit zugleich Leben und Thätigkeit in die Erzählung von seiner Reise zu bringen und die Phantasie knüpft nun daran das volle Bild des Atlas. Wir können dergleichen nur nachfühlen, wenn wir uns in die alte Welt versetzen, wo Menschliches und Göttliches sich so enge berührte und diese Einführung dem Leser eine befreundete Vorstellung aufrief. Prosaisch kann solches allerdings fehlen. Aber Dichter wollen mit dichterischem Sinne und Bedürfnisse gelesen werden. Für ein simples: Jupiter befahl und Mercur that es, bietet der Dichter uns, wie er es that, das Anschicken, das ganze Unterwegs, die Art der Bewegung und wir haben den — Gott. Wie Mercur auf dieser Reise aber zum Atlas kommen konnte, führt Voss aus in mytholog. Briefen I. p. 174, den auch Jahn anführt. — *Atlantis* mit Nachdruck an derselben Stelle des Verses wiederholt. — *duri*, *laboriosi*, Serv., d. i. der vielen Beschwerden gewachsen ist, schwere Arbeiten macht u. s. w.; so vom Landmanne, s. zu 3, 94. — *coelum ... vertit.* Hom. Od. α. 53 ἔχει δέ τε κίονας αὐτὸς Μακράς, αἳ γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἀμφὶς ἔχουσιν. Der Mythos von ihm wird dann später anders als von Homer vorgetragen. Die Verwandlungen desselben als eines Sohnes des Japetos und der Clymene in einen Berg erzählt Ovid in einer gar ähnlichen Darstellung Met. 4, 653 ff. *quis enim par esset Atlanti Viribus? Quantus erat, mons factus Atlas; iam barba comaeque In silvas abeunt; iuga sunt humerique manusque; Quod caput ante fuit, summo est in monte cacumen; Ossa lapis fiunt ... et omne Cum tot sideribus coelum requievit in illo.* — *assidue* beharrlich, von beständiger Währung, ohne Unterbrechung, von *ad* und *sedere*, eigentl. persönlich, körperlich zugegen seiend. Unterschied zwischen dem *discipulus assiduus*, *industrius* (der etwas thut), *diligens* (ἀκριβής, der es mit Nachdenken und Sorgfalt thut). — *cui* von *cinctum* abhängig nicht von *ca-*

Piniferum caput et vento pulsatur et imbri,
Nix humeros infusa tegit; tum flumina mento
Praecipitant senis, et glacie riget horrida barba.
Hic primum paribus nitens Cyllenius alis
Constitit; hinc toto praeceps se corpore ad undas
Misit. Avi similis, quae circum litora, circum

put, obwohl es mit dem Genit. hier vertauscht werden kann, s. zu 1, 17, 654. 3, 112. 6, 54. S. über diesen griech. Dativ Bremi zu Corn. Pausan. 4, 5, Ruhnk. zu Rutil. Lup. 1, 10, ed. Frotsch. p. 109, Bach zu Tib. 1, 10, 61. 8, 33. *Huic* (= *Huius*) *tu candentes humero suppone lacertos.* Rsh. §. 116. A. 1, besonders Not. 1, Rudd. institt. I. p. 88, besond. N. 37, Corte zu Lucan., öfter, 1, 24. 3, 663, wo er verweist auf Aen. 5, 172. 7, 446. 10, 313, 323. 7, 745. — *tum* wie unser dann für: sodann weiter, bei Aufzählung von Einzelnheiten, daher *tum praeterea* wohl zusammensteht wie Ter. Heautont. 5, 3, 20. Vergl. 7, 580, 446.

V. 250. *Hic* entspricht dem *hinc*, *paribus alis* dem *toto corpore praeceps*, *constitit* dem *misit.* — *hic primum* ist nicht hier zuerst, früher nicht, sondern verb. *hic pr. const.*, d. i. hier hielt er erst im Fluge an um den Grossvater zu begrüssen und senkte sich dann von hier; ein *deinde*, *tum*, versteht sich zu *hinc* von selbst und wäre für den Dichter zu schleppend. — *parib. nit. alis*, er hielt die Flügel in gleicher Schwebe, wie die Vögel, wenn sie sich über einem Orte halten oder langsamer einem Orte nähern, wo sie sich setzen, daher Serv. *leni volatu.* — *niti*, *nisus* das eigentl. Wort vom so gehemmten Vögelfluge. Lucr. 6, 835, von den Vögeln wenn sie in die *loca Averna* kommen, *claudicat extemplo pennarum nisus inanis.* Ov. Ep. ex P. 2, 7, 27 *et quot aves motis nitantur in aere pennis.* — *toto corp.* ist nicht mit dem ganzen Körper; denn was hiesse diess? sondern mit aller Macht, Gewalt, Gewicht des Körpers, wie *totus* im Gebrauche von *vehemens*, Hemsterh. z. Prop. 2, 13, 49 erklärt. So sagt bei Sen. Medea 926 *Materque tota coniuge expulsa redit.* — *misit* = *demisit*, das schon in *praeceps* (abwärts, vorwärts geneigt, s. zu 2, 9, 516,) liegt. S. 10, 633 *coelo se protenus alto Misit.* Prop. 2, 26, 19 *Iamque ego conabar summo me mittere saxo.* So sagt Valer. Flacc. 8, 35 in Aehnlichkeit der sich senkenden Taube von der Medea *haud secus illa Acta timore gravi mediam se misit.* — *avi similis*, das Homer. *ὄρνιθι ἐοικὼς* für *qualis avis.* Den Gott mit einem Vogel vergleichen? Und zwar denselben wie Hom. Od. ε. 50—54. Wie dort das *ἐξ αἰθέρος ἔμπεσε πόντῳ· Σεύατ' ἔπειτ' ἐπὶ κῦμα* die Vergleichung *λάρῳ ὄρνιθι ἐοικὼς* herbeiführt, so hier das *praeceps se corpore ad undas* und wenn *λάρος* eine bestimmte Gattung anzeigt, so wird hier dasselbe durch den Zusatz

Piscosos scopulos humilis volat aequora iuxta;
Haud aliter terras inter coelumque volabat
Litus arenosum ad Libyae, ventosque secabat

quae bis *iuxta* erreicht, wo das *humilis aequora iuxta*, d. i. *prope undas*, die Hauptvorstellung, *circum litora*, *circum Piscosos scopulos*, ein versinnlichender Nebenzug für jene ist. — *iuxta* vom Leblosen, scharf bei, dicht neben, s. Zpt. 300. — *circum lit.* nicht um das Ufer herum, sondern am Ufer umher. Heind. zu Hor. Sat. 1, 6, 5, 8. — *piscos. scop.*, *causa cur volet*, Serv. — Die Verse 256—258 sind von Heyne für durchaus nicht hergehörig und unvirgilisch erklärt. Ihre Vertheidigung haben Wdl. und Weichert in *de versibus aliquot: Virg. et Valer. Flacc. iniuria suspectis* p. 85 geführt, welchem Jahn beitritt. Ich gestehe, dass mir H's Gründe anfänglich von Gewicht schienen, dass man diese Verse eben nicht vermissen würde, dass mit 255 die Vergleichung der Hauptsache nach abgethan ist und ich lange an dem *terras inter coelumque* Anstoss nahm, da doch eben auf *humilis* der Nachdruck liegt. Allein der Anstoss wird gehoben, wenn man es auf das Ganze bezogen im Gegensatze zu dem *sublimem* v. 240 denkt, welches eben *super terr.* ist, wie die *cacumina Atlantis* ja auch noch *aetheria* sind. So gefasst ist *int. coel. et terr.* allerdings schon eine Senkung. Ferner ist der Ausdruck *int. coelum terramque* ein fast sprichwörtlicher Ausdruck, das Sein inmitten der Luft bezeichnend, entgegengesetzt dem Sein auf der Erde, wesshalb auch, was mich sonst befremdete, *terras* für *mare* nichts Anstössiges hat. Die von Wdl. hergestellte Lesart *arenosum ad Libyae* hat handschriftliches Gewicht und im Gebrauche nichts Befremdendes, da in freierer Weise bei Dichtern die Präpositionen nicht nur ihren Substantiven nachgestellt, sondern auch zwischen Substant. und Adject. oder umgekehrt gesetzt werden, ausser den von Zpt. 324 für die Prosa angeführten noch *a*, *ab*, *ad*, *apud*, *de*, *iuxta*, *intra*, *supra*, *per*, Ruhnk. ad Vellej. 2, 91, Beier ad Cic. off. 1, 15, 49, Matth. zu Cic. pr. Mur. 4, 9, Walch. zu Tac. Agric. p. 338, Schm. zu Hor. Ep. 2, 1, 31. Vgl. besonders noch Ramsh. §. 161, 3. b. 1, 2 und vorzüglich 3. Ueber den Gleichklang s. z. 10, 213. V. 258 macht einen schönen und auch in der metrischen Fülle ächt Virgil. Schluss, der den Gott in seiner Würde einführt. Endlich wenn unleugbar Homer's angeführte Stelle vorschwebte, so scheint mit *haud aliter* das eben so vollwichtige τῷ ἴκελος wiedergegeben, besonders da V. diese Fortführung nach vollendeten Vergleichungen liebt. Die Umstellung von v. 258 und 257 in einigen Handschriften mag entweder in Vermeidung des Gleichklanges v. 257, 258 ihren Grund oder nicht mehr Gewicht, als an andern Stellen haben. — *arenosum ad Libyae* wie Ov. Met. 4, 617 *Cumque super Libycas victor*

Materno veniens ab avo Cyllenia proles.
Ut primum alatis tetigit magalia plantis,
Aenean fundantem arces ac tecta novantem
Conspicit; atque illi stellatus iaspide fulva
Ensis erat, Tyrioque ardebat murice laena
Demissa ex humeris, dives quae munera Dido
Fecerat et tenui telas discreverat auro.

penderet arenas. — *materno avo.* Hor. Od. 1, 10, 1 *Mercuri facunde nepos Atlantis.* Vgl. Aen. 8, 138—141. — Das *magalia* als zu stark mag ich nicht strenge vertheidigen, wenn ich an die Schilderung von Carthago im ersten Buche denke. Der Dichter nutzt jede Vorstellung wie sie dem gegenwärtigen Zwecke dient. Hier soll die der erst entstehenden Stadt gehoben werden.

V. 260. *arces* die grösseren Staatsgebäude, *tecta* die Häuser. *fundantem*, aber Buch I. gibt es schon Tempel, Theater und Pallast. — *Ut primum tetigit.* Beim ersten Eintritt war gleich sein erster Anblick Aeneas in dem fremdartigen Geschäfte und in einer Pracht, wie sie seiner Lage und Bestimmung noch nicht ziemte. Diess wird mit grosser Weisheit vom Dichter voraufgeschickt. *ensis stell.*, einen *ensis* auf dem Edelsteine wie Sterne strahlen. Eben so *iaspis* dichterich speciel für das allgemeine. — *ardebât* nicht für *erat*, sondern das individuellere Verbum wie Dichter lieben. S. v. 183. Der Ablativ bei *ardere* nach der Analogie von *nitere*, *fulgere* u. a. Wdl. vergl. *Taenario ignea fuco purpura* Valer. Flacc. 1, 427. — *Atque illi* für *illi tum* oder *cui*. Wdl., der nach Taubm. bemerkt, dass Juven. Sat. 5, 44 diese Stelle mit *Zelotypo iuvenis praelatus Iarboe* berücksichtige. — *laena* war ein purpurner *(murice)* griech. Mantel (χλαῖνη), der über das Pallium und die Röm. Toga geworfen wurde. Da dieser, in Purpur, (Ern. clav.) für die Römischen Flamines eine auszeichnende Tracht war und Serv. hier berichtet, dass auch die Röm. Frauen sich seiner bedienten, so mag derselbe hier aufgeführt werden, sowohl um die Pracht als die Weichlichkeit zu bezeichnen. *Festus* bezeichnet die *laena* als ein *vestimenti genus habitus duplicis. Quidam appellatam existimant Tusce quidam Graece, quam χλαίνην dicunt.* — *quae munera* nur auf *laena* bezüglicher Pluralis der Apposition nach dem Singular. des Nomens, s. 1, 50. 5, 359. — *dives* wird auf die Dido übertragen, da eigentlich der *laena* ein ähnliches Prädicat zukommt, neml.: prächtig als von einer reichen Geberinn. — *discrev.* ein schönes versinnlichendes Wort von dem eingewebten Golde. — *telae* ist die *laena* selbst, als sie gewebt wurde; *auro*, wie 3, 483 *subtemine*

Continuo invadit: „Tu nunc Carthaginis altae
„Fundamenta locas, pulchramque uxorius urbem
„Exstruis, heu regni rerumque oblite tuarum?
„Ipse deum tibi me claro demittit Olympo
„Regnator, coelum et terras qui numine torquet;
„Ipse haec ferre iubet celeris mandata per auras:
„Quid struis, aut qua spe Libycis teris otia terris?
„Si te nulla movet tantarum gloria rerum,

auri. — *murex* wie *ostrum* für Purpur, nur dass *ostrum* immer den Nebenbegriff der schönsten Hochröthe hat nach Gell. N. A. 2, 26. Ueber die Gewinnung und Zubereitung des Purpurs belehrt Plin. H. N. 9, 36. — Dieser Anblick hat den Gott empört und er *invadit* wie *aggreditur*, neml. *verbis* von harter, heftiger Anrede; unser: einen anlassen; daher Servius *habitum futurae orationis ostendit.* Tac. Hist. 1, 3 *Repugnantem huic sententiae Vinium Laco minaciter invasit.* Ann. 6, 4 *Agrippa consules prioris anni invasit, cur mutua accusatione intenta nunc silerent?* — *Tu* in unwilliger und verweisender Rede, Zpt. 693. — Ueber die Einkleidung in eine Frage s. zu 1, 39. p. 19. — *altae* obleich *magalia* und obgleich *fundam.* *locas* s. 2, 2. 1, 7. — *uxorius* ein Vorwurf wie *amnis uxorius* Hor. Od. 1, 2, 20, *nimium uxori deditus*, Serv. — *oblitus* wird so mit besonderm Nachdruck gebraucht von einer unnatürlichen Vernachlässigung, die nicht sein sollte, wie im Gegentheil *non oblitus* von natürlich angemessenem Handeln, wie es zu erwarten ist. 3, 269 *nec ... oblitusve sui est Ithacus.* 5, 703 *oblitus fatorum.* Beides verbindet Ov. Met. 13, 550 *Sic Hecuba, postquam cum luctu miscuit iram, Non oblita animorum* (gemäss der *ira*), *annorum oblita suorum* (was unpassend). Aehnlichen doch etwas anderen Gebrauch hat *memor* und *immemor.* Valer. Flacc. 8, 428 *Haud illa (Medea) sui tamen immemor unquam, Nec subitis turbata minis, prior occupat unum Aesonidem.* — *Ipse* mit Eminenz und daher wiederholt. — *numine.* Für Jupiter bedarf es nur des Winkes um Alles zu bewegen. Wdl. bemerkt *Virgil non ignoravit, terram circum axem se summa celeritate convertere et torquere, quae sunt verba Ciceronis.* Quaest. Acad. 4, 39 *En omnipotentis Iovis magnificam speciem.* So ist 9, 93 *torquet qui sidera mundi.*

V. 270. *mandata*, Aufträge. — *Quid struis? quid moliris?* womit gehst du um? was führst du im Schilde? *str.* von Anlagen und Gebäuden, die man ausführt, übergetragen auf lästige, widergesetzliche Dinge, die man heimlich betreibt, s. 2, 60. Man denke hier *contra fata.* — *teris otia*, eigentl. *tempus teritur otio.* — *tantarum* aus dem Ganzen zu fassen,

„Nec super ipse tua moliris laude laborem;
„Ascanium surgentem et spes heredis Iuli
„Respice, cui regnum Italiae Romanaque tellus
„Debentur.“ Tali Cyllenius ore locutus
Mortalis visus medio sermone reliquit,
Et procul in tenuem ex oculis evanuit auram.
At vero Aeneas adspectu obmutuit amens,
Arrectaeque horrore comae, et vox faucibus haesit.
Ardet abire fuga dulcisque relinquere terras,
Attonitus tanto monitu imperioque deorum.
Heu quid agat? quo nunc reginam ambire furentem

s. zu 1, 227. 2, 103. — *surgentem*, wie 6, 364. *per spes surgentis Iuli*, ist eine Uebertragung von dem Gedeihen (Corte zu Lucan. 6, 106,) der Gewächse auf das Wachsen des Menschen. — *ore* wie στόματι für *sermone*. — *reliquit*, 9, 657. *Sic orsus Apollo Mortalis medio adspectus sermone reliquit.*

V. 280. Wirkung bei Aeneas ist erst betäubendes Schrecken, dann Gehorsam. — *arr. horr. comae*, s. zu 3, 175. — *vox faucibus haesit*, Entsetzen benahm ihm die Rede. Ov. Amor. 1, 7, 20 *pavido lingua retenta metu*. Lucr. erklärt diess 3, 153 *Verum, ubi vehementi magis est commota metu mens, Consentire animum totum per membra videmus, Sudoresque ita palloremque existere toto Corpore et infringi linguam vocemque aboriri.* H. vergleicht Hom. Il. ω. 358 Στῆ δὲ ταφών. Ὀρθαὶ δὲ τρίχες ἔσταν ... θαλερὴ δέ οἱ ἔσχετο φωνή. *Obmutuit* und *vox fauc. haes.* ist nicht ein leeres *idem*, sondern jenes mit *amens* (2, 314,) stellt die Wirkung im Allgemeinen dar, v. 280 die sinnlichen Aeusserungen. Dadurch rückt das Bild des Mannes der Phantasie näher, wir sind in seine Gegenwart und seine Verfassung versetzt und so schliessen sich die Präsentia *ardet* u. s. w. an. — *monitu imperioque* ist: *monitu* (s. z. 2, 283,) *immo vero imperio*. — *deorum*, obgleich nur Zeus. — *abire fuga*, nicht *fugere*, sondern sich eiligst fortmachen. — *quid agat, audeat, sumat* elliptisch zu fassen, neml.: *incertus dubitat, secum cogitat*, wie auch im Griech. der Conjunctiv in der zweifelnden Frage. Herm. zu Virg. 742. Wdl. zu Tib. 1, 9, 39. Valer. Flacc. 8, 385 *Absyrtus visa moeret defixus acerbo. Nec quid agat, qua vi portus et prima capessat Ostia, qua possit Minyas invadere, clausos Quos videt agnoscitque fremens*, neml. *habet, excogitat*, in welcher Stelle, wie in der unsrigen, auch die Steigerung unverkennbar ist, was er überhaupt anfange, wie er die Königinn beschwichtige, was er ihr sage, wie er nur zuerst beginne? —

Audeat affatu? quae prima exordia sumat?
Atque animum nunc huc celerem, nunc dividit illuc,
In partisque rapit varias, perque omnia versat.
Haec alternanti potior sententia visa est:
Mnesthea Sergestumque vocat fortemque Cloanthum,

ambire mehr als *adire* = *quibus ambagibus utatur in affando.* Es liegt der Begriff des Zarten und Präcauten darin. Hor. Od. 1, 35, 5 *Te pauper ambit sollicita prece Ruris colonus.* Claud. de rapt. Pros. 1, 127 *Hanc fovet, hanc sequitur, vitulam non blandius ambit Torva parens.* Man denke *ambire* in Beziehung auf *furentem* und so läuft es auf ein *adfando mulcere* hinaus. — v. 285, 86. Beachte die gewichtige Häufung. Schnell denkt er hin und her, verschiedenes fasst er auf, nichts lässt er unbeachtet, *rapit* bei *celeris* und das ungewöhnliche, vielsagende *per omnia versat* durch alles windet er sich mit seinen Gedanken hindurch. Wer hier nicht von dem Zauber und der Macht und dem Wohllaut der Sprache ergriffen wird, lasse es Dichter zu lesen. Und ist es anders bei Demosthenes? — *Atque*, das ohne Beziehung zu stehen scheint, hat Anstoss gefunden. Heinsius wollte *utque.* Heyne führt auf das Richtige wenn er sagt: *oratio per part. Atque continuatur, quasi praecesserit incertus est.* Es ist neml. lebhafte Sprache, die sich Sprünge, Auslassungen, Abweichungen erlaubt. Man denke *haec alternanti* (es steht wie 1, 23, 29 *Id metuens. His accensa super*), hinweg und dafür *Atque ... dividenti ... rapienti ... versanti haec sententia potior visa est*, so ist der prosaische Mensch zur Ruhe gebracht. Es werden aus Homer die Redeweisen verglichen *διάνδιχα μερμήριξεν. Ὧδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι.* Il. ξ. 23, π. 647—652, Od. λ. 228. — *animum celerem.* Cic. Or. 18 *mens, qua nihil est celerius.* Tusc. 1, 19 *quod nihil est animo velocius, nulla est celeritas, quae possit cum animi celeritate contendere*, das. Davies. Cat. maj. 21 *cum tanta celeritas animorum sit.* Denn nach alter Vorstellung ist selbt der Wind nicht so schnell als die Gedanken des Menschen. So Lucr. 3, 183 *Nil adeo fieri celeri ratione videtur Quam si mens fieri proponit et inchoat ipsa.* Hom. Od. η. 36 *τῶν νέες ὠκεῖαι ὡσεὶ πτερὸν ἠὲ νόημα.* Xen. mem. Socr. 4, 3, 13 *τὸν ὅλον κόσμον ... θᾶττον ... νοήματος ἀναμαρτήτως ὑπηρετοῦντα.* — *Haec* ist nicht Accusat. zu *alternanti*, sondern gehört zu *sententia.* — *potior, praeferenda* wie *potissimum*, wo eine Wahl, ein Auslesen zum Grunde liegt. — *alternanti, modo hoc, modo illud agitanti, neutrorum modo dictum*, Wdl. — *vocat.* Wir erwarten zu *h. sent.* eine nähere Bestimmung zu *vocare;* aber lebendiger wird gleich, was Folge der Berathung mit sich ist, die Handlung selbst eingeführt, wie Wdl. v. 227—231 fein auf die kunstvolle Ver-

Classem aptent taciti, socios ad litora cogant,
Arma parent et, quae sit rebus caussa novandis,
Dissimulent; sese interea, quando optima Dido
Nesciat et tantos rumpi non speret amores,
Tentaturum aditus et, quae mollissima fandi
Tempora, quis rebus dexter modus. Ocius omnes
Imperio laeti parent ac iussa facessunt.

meidung der der Dichtersprache weniger angemessenen *oratio obliqua* aufmerksam macht. — *aptent*, *cogant*, *parent*, *dissimulent* hängen von einem aus *vocat* hinzuzudenkenden *dicat* = *iubeat* (daher der Conjunct.) ab, s. Zpt. 620, 772. Matth. zu Cic. pr. Mil. 47 „*Verba dicendi (narrandi. existimandi, putandi, cogitandi, differendi, affirmandi), saepe omitti (post alia verba aut generaliora aut specialiora) manente tamen constructione, quam illa requirebat, docuerunt Perizon ad Sanct. Minerv. (III. 5. Not. 7. p. 662. ex edit Bauer I. 575 ff.). Wopk. Lect. Tull. p. 244. (ed Hand. 331).*" S. Kritz zu Sall. B. Cat. 21, 3 und, die er anführt, Bremi zu Nept. Agesil. 6, 2, Walch. emend. Liv. p. 268. Hierauf beruht dieselbe Construction von Verben wie *defendere*, *vincere*, *perseverare*, s. Beier zu Cic. fragm. 44. b. — Ueber das ausgelassene *ut* vor *aptent* s. zu 1, 645. 2, 75. 3, 145.

V. 290. *res novare* bei den Röm. gewöhnlich in poetischem Sinne von Staatsumtrieben und so auch hier, nicht ohne Beziehung darauf, übergetragen *novas res agere, quibus prior status turbetur, fatis resistatur.* — *sese interea tentaturum* nach *classem aptent* ist nicht ein solcher üblicher Uebergang aus der einen zulässigen Construction in die andere wie zu 2, 5, 74. 3, 285 berührt ist, da weder *aptare* für *aptet*, noch *tentaturus sit* für *tentaturum esse* stehen könnte, sondern das hinzuzudenkende *dicit* hat v. 298 — 291 befehlende Kraft (Zpt. 617, besonders G. S. Grotef. lat. Grammat. §. 240, Anm. 2), bei *tentaturum esse* aber ist es aussagend. Wohl aber ist *tentaturum aditus* und *quae temp.*, *quis mod.* ein solcher Uebergang. H. erklärt *mollissima tempora, quando de discessu consilium ei exponi possit mollissime, cum minimo eius dolore.* — *quando, non temporis sed rationis, si quidem,* Serv. Es ist *quoniam* ἐπεί. Ruhnk. zu Ter. Andr. 4, 5. 23. Meier's Uebers. aller latein. Partikeln p. 413. — Der Conjunct. *nesciat* Zpt. 545. a., Sch. 85, H. 44, 45, 46. — *optima* theilnehmender als wenn es *miserrima* hiesse, wie etwa Ter. Andr. 3, 2, 8 *Cumque huic est veritus optimae adulescenti facere iniuriam.* — *rumpi* ein starkes Wort. — *non speret* s. zu 1, 543.

At regina dolos - quis fallere possit amantem? -
Praesensit, motusque excepit prima futuros,
Omnia tuta timens: eadem impia Fama furenti
Detulit, armari classem cursumque parari.
Saevit inops animi, totamque incensa per urbem
Bacchatur, qualis commotis excita sacris

V. 296—583 Dido's unglückliche Liebe. Sie merkt die Veränderung, kämpft wie vorher mit dem *pudor*, so jetzt mit dem *amor* und endet wie dort in Schwäche, so jetzt in Schuld. — *At* vergl. z. v. 1. — *At ... amantem* vergl. Ov. Met. 4, 68 *Quid non sentit amor? primi sensistis amantes.* Sehr ähnlich wird Med. von Valer. Flacc. in ähnlicher Lage gezeichnet 8, 423 *Sed miser ut vanos, veros ita saepe timores Versat amor, fallique sinit nec virginis annos. Ac prior ipsa dolos et quamlibet intima sensit Non fidi iam signa viri.* — v. 297. *praesensit sc. priusquam eum ambiuit.* — *percepit, percipio quod, ut capiam, mihi propositum est, excipio, quod clam neque in medio positum, dolo et data opera capio,* s. zu 1, 276. — *mot. futur.* die Vorkehrungen zu Bewegungen. Beachte hier und sonst was H. zu d. St. sagt *Iuvat in talibus singulorum dictorum vim ac verborem dilectum percipere et aestuantis animi signa agnoscere.* — *omnia tuta timens.* Ov. Heroid. 1, 11 *Quando ego non timui graviora pericula veris? Res est solliciti plena timoris amor.* Ter. Eun. 1, 1, 14 *In amore haec omnia insunt vitia, iniuriae, suspiciones, inimicitiae, induciae, Bellum, pax rursum.* — *omnia tuta* eine Zusammenstellung wie Hor. Sat. 1, 3 *omnia magna loquens.* Cic. de legg. 1, 9, 19 *omnia infima summis paria fecit.*

V. 300. *animi*, Zpt. 437, Sch. 79, 52. a. E., Ramsh. §. 107, 6) Not. a. E. — *inops an.* was bei Plaut. Cas. 3, 5, 7 *qui sui impos est animi.* — *bacchari* eigentlich wild und hier und dort umherlaufen, wie 6, 77, daher von ungestümer Leidenschaft; *bacchantium more furere* wie Cic. Brut. 78 *furere et bacchari* vom Redner verbindet; auch von Dingen wie Winden. Mitsch. zu Hor. Od. 1, 25, 11 *omne (animans) quod in magnis bacchatur montibu' passim.* Luc. 5, 822. Plaut. Mil. Glor. 3, 2, 42 *bacchabatur hama, casabant cadi,* vorzüglich werden leidenschaftliche Frauen bei Dichtern mit Bacchatinnen vergleichen. Ov. Fast. 4, 457 *Mentis inops rapitur, quales audire solemus Treicias passis Maenades ire comis.* Met. 9, 641 *Ut ... Ismariae celebrant repetita triennia (trieterica) Bacchae, Byblida non aliter latos ululasse per agros,* s. das. 4, 521. Valer. Flacc. 8, 462 ff. *Qualem Ogygias quum tollit in arces Bacchus et Aoniis illidit Thyiada truncis; Talis erat,*

Thyias, ubi audito stimulant trieterica Baccho
Orgia nocturnusque vocat clamore Cithaeron;
Tandem his Aenean compellat vocibus ultro:
„Dissimulare etiam sperasti, perfide, tantum
„Posse nefas, tacitusque mea decedere terra;
„Nec te noster amor, nec te data dextera quondam,

talemque iugis se virgo ferebat, s. das. Weichert. Catull. 64, *moestis Minois ocellis Saxea ut effigies bacchantis prospicit Euoe.* Diese Orgien gehören nach Theben, daher Cytheron, alle drei Jahre mit nächtlicher Feier begangen, welches alles Stat. Theb. 2, 661 so zusammenfasst *non haec trieterica vobis Nox patrio de more venit: non Orgia Cadmi Cernitis aut avidas Bacchum scelerare parentes.* — *nocturnus* für *noctu*, ein griech. und auch latein. Dichtern nicht unüblicher Gebrauch des Adjectivums bei Zeitbestimmungen auf das Substantivum bezogen zu setzen, wo wir und die Römer sonst das Adverbium haben, s. Matth. 446, 7, 8. Il. *α*. 497 *Θέτις ... ἠερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν.* Soph. Aj. 217 *ὁ κλεινὸς νύκτερος Αἴας ἀπελωβήθη.* Hor. Ep. 1, 6, 20 *Gnavus mane forum et vespertinus pete tectum.* Sat. 1, 3, 117 *qui nocturnus sacra divum legerit.* Corte zu Lucan. 4, 732. — *commotis sacris.* Serv. erklärt diess als einen eigenthümlichen alten Ausdruck davon, wenn an festlichen Tagen die Tempel geöffnet und also die heiligen Geräthschaften dem Anblicke und Gebrauche dargeboten wurden, womit die Cäremonie natürlich begann und verweist auf Plaut. Pseudol. 1, 1, 107. H. diess verdeutlichend: *proferuntur cistae, vasa, instituuntur thiasi, chori,* vergleicht Valer. Flacc. 3, 539 *thiasos et sacra moventem.* — *audito Baccho* erklärt man von dem bei diesem Feste üblichen Freudenrufe *Io Bacche!* Ich weiss nicht, ob es nicht von dem Hören der Stimme des Bacchus selbst zu fassen ist. Wie Apollo seine Chöre anführt, so erscheint auch der Bacchus *ἐγερσίχορος* bei den Orgien, leitet die Gesänge und theilt sich selbst der Brust der Jubelnden mit, daher das *pectus plen. Bacchi*, s. Mitsch. zu Hor. Od. 2, 19, 2, 6. — *dissim. etiam* ist *nonne satis erat tant. nef. suscepisse; vis etiam simulari?* — *tacitusque decedere.* Nach der Regel wird erwartet *te dec. tacitum*, aber Dichter weichen hievon nicht bloss nach den Verbis *volo, cupio, studeo* ab, s. zu 2, 377. Ov. Met. 13, 142 *Aiax retulit, esse Iovis pronepos.* Ramsh. §. 168. B. 4. Not. 3. Ov. Amor. 2, 4, 14 *femina spem dat mobilis esse.* Sch. 87. B. 13. Zpt. 609 und 611. Jahn zu Ov. Trist. 2, 10. Marcl. zu Stat. Silv. 5, 3, 69. — v. 307 vergl. Ariadnes Klage bei Catull. 64, v. 132 ff. — *nec te data dextera quondam* geht auf die Vermählung, die heilig geachtet ward. Sen. Agam. 79 *coniugii sacrata fides.* Bei Valer. Flacc. 8, 418 bewegt den Jason *sacra sibi consia pacti Religio (dulcique-*

„Nec moritura tenet crudeli funere Dido?
„Quin etiam hiberno moliris sidere classem,
„Et mediis properas Aquilonibus ire per altum,
„Crudelis? Quid, si non arva aliena domosque

movent primordia taedae). — *moritura Dido*. Der Gedanke, dass deine Dido um dich sterben muss. — *crudeli funere* = *misere occumbens*. Vergl. Corte zu Lucan. 1, 105 *ubi ... miserando funere Crassus Assyrios Lycio maculavit sanguine Carras*. Georg. 3, 263 *nec miseri possunt revocare parentes Nec moritura super crudeli funere virgo*. Catull. 100, 8 *Nunc tamen interea haec prisco de more parentum Tradita sunt tristi munere ad inferias*. Vgl. Bach Geist d. R. Eleg. p. 4, zu Catull. 65, 19 *missum sponsi furtivo munere malum*. — *Quin etiam* ist zu fassen: ja, was noch mehr ist, zur Winterzeit gedenkst du auf Seereise? Nach Troja würdest du um solche Zeit nicht heimkehren: also bestimmt dich das fremde Land. Medea braucht hier offenbar den Rath ihrer Schwester v. 51, 52 und es ist diess ihre erste Suspicion, er wolle nur das fremde Reich und nicht das ihre mit ihr theilen. Die zweite ist *Mene fugis?* — *Aquilonibus*. Der Nordwind bezeichnet die rauheste Winterzeit in Italien. Er ist stürmend und verwüstend, gleich sehr auf dem Meere (daher von Hor. Ep. 16, 7 mit den grössten Stürmen zusammengestellt), als für Wälder und Früchte gefürchtet (Hor. Sat. 2, 6, 25 *sive aquilo radit terras*, das. 8, 56). Von seiner zerstörenden Allgewalt heisst er bei Hor. 3, 30 *impotens* und ist von gegen Erwartung Glücklichen die sprüchwörtliche Redensart *aquilone secundo agi*. S. Schm. zu Hor. Ep. 2, 2, 201; denn in milder Jahreszeit klärt eben er auch ohne Kälte und Ungestüm auf. Voss zu Georg. 1, 460. Also hier: in der misslichsten Zeit, weshalb auch Aen. 5, 2 *fluctusque atros aquilone secabat*. Vergl. Georg. 2, 404. 3, 201. 334. Aen. 3, 285. — *hib. sid.*, in gewöhnlicher Sprache *hib. tempore*, d. i. *hieme*. Die Jahreszeiten werden nach den Gestirnen unterschieden und diesen wie dem Syrius, den Plejaden zugeschrieben, was in jenen erfolgt (Hor. Sat. 1, 1, 36 *simul inversum contristat aquarius annum)*. Wdl. zu Georg. 4, 234. — *moliri*, etwas mit Schwierigkeit, Gefahr thun, ein allgemeines Wort, das nach Verschiedenheit der Nomina verschiedene Bedeutung erhält, wie hier 3, 6 *classem*, 1, 424 *arcem*, 3, 131 *ignem*, *moliri laborem* v. 273. Voss zu Georg. 1, 329, 494 *fulmina* und 4, 331.

V. 311. *Quid si non*, nicht *Quid? si*. Vor einer bestimmten Frage ist dieses *Quid* nach einem bei Prosaikern und Dichtern üblichen Gebrauch nicht eine für sich bestehende Frage, sondern steht begleitend nach unserer Weise überflüssig, um die eigentliche Frage einzuleiten und dir

„Ignotas peteres, et Troia antiqua maneret,
„Troia per undosum peteretur classibus aequor?
„Mene fugis? Per ego has lacrimas dextramque tuam te -
„Quando aliud mihi iam miserae nihil ipsa reliqui -,

Aufmerksamkeit auf den Hauptgegenstand zu richten. Es verschmilzt daher entweder mit der Frage selbst und dem folgenden Fragewort unmittelbar, wie Cic. off. 2, 7, 25 *Quid enim censemus superiorem illum Dionysium quo cruciatu timoris angi solitum? quid Alexandrum quo animo vixisse arbitramur?* für *quo cruc. Dion. a. s. censemus?* s. das. Beier und Heus. Hor. Sat. 1, 1, 97 — 100 *quid mea cum pugnat sententia secum*, das. Obbar. Heind. ad Cic. de N. D. 1, 29, 82. Cic. de divin. 2, 9 *Quid vero Caesarem putamus, si divinasset fore, ut ... trucidatus ita iaceret ... quo cruciatu animi vitam acturum fuisse*, s. vorzüglich Matth. zu Cic. pr. Rosc. Amer. 17, 49, oder es hebt das Hauptsubject der Frage für sich heraus. Cic. Tusc. 1, 15, 34 *Loquor de principibus. Quid poetae? nonne post mortum nobilitari volunt? quid nostri philosophi? nonne in his ipsis libris ... nomina sua inscribunt?* Matth. ebendas. zu 33, 92. Eben so im Griech. *τί*. Plat. Phaedr. 118 *Τί δὲ τὸν μελίγερον Ἄδραστον οἰόμεθα ἢ καὶ Περικλεά, εἰ ἀκούσειαν ... πότερον χαλεπῶς ἂν αὐτοὺς* etc. S. Heind. das. zu §. 26 und zu Gorg. 66. — *Troia*, worauf der Redeton liegt, wiederholt wie 1, 553, 54 *Italiam.* — Es folgt die zweite, gefürchtetere und leidenschaftlicher vorgetragene Muthmassung mit *Mene*, neml. was ich nicht fürchten mag, Zpt. 352. Wie störend wäre hier ein oder und wenn das ist, so beschwöre ich dich? — *Per ego has lacr.*, ergänze *rogo, obtestor*, welches bei dieser Formel des Bittens und Beschwörens ausgelassen wird, besonders im Munde der Leidenschaft, Zpt. 773. Eben so *ἄντομαι, ἱκνοῦμαι.* Nach griech. Weise ist das Pronom. Person. zwischen Präpos. und Nom. gesetzt, hier der ersten, gewöhnlicher der zweiten Person allein. Matth. §. 465, 3, vergl. Monk. zu Eur. Hippol. 603 *ὦ πρός σε γονάτων.* Ruhnk. zu Ter. Andr. 3, 3, 6 *per vos et fortia facta ... fidite ne pedibus.* 12, 56 *per has ego te lacrimas.* Ramsh. 161. Not. a. a. E., aber auch 6, 363 *Quod te per coeli iucundum lumen ... oro.* 10, 524 *per patrios manes ... te precor.* — *Quando* = *quoniam* s. v. 291. Aen. 1, 261. Hor. Sat. 2, 5, 9 *Quando pauperiem ... horres, accipe.* Ter. Andr. 4, 5, 23 *Duc me, ad eam, quando huc veni, ut videam.* — v. 315 sieht auf die *lacrimas* und die *fidem in dextram* zurück. Dido nemlich, wie es bitter Jarbas ausdrückte, *dominum Aenean in regna recepit.* Sinn: Ich habe keine andere Gewalt mehr über dich, wie da du, B. 1, mein *supplex* warst, nur bitten, beschwören beim Heiligen kann ich, nicht zwingen,

„Per connubia nostra, per inceptos Hymenaeos,
„Si bene quid de te merui fuit aut tibi quidquam
„Dulce meum, miserere domus labentis et istam,
„Oro, si quis adhuc precibus locus, exue mentem.
„Te propter Libycae gentes Nomadumque tyranni
„Odere, infensi Tyrii; te propter eundem
„Exstinctus pudor et, qua sola sidera adibam,
„Fama prior. Cui me moribundam deseris, hospes,

nichts dir entgegensetzen. — *Ipsa reliqui*, wie tief empfunden! Die Dactylen mit ihren gleichen Einschnitten sind sprechend für das Gefühl. — Die Plural. *connubia* und *hymenaeos* sind sehr bedeutsam, wie sonst *amores*. Sie geben den Hauptbegriff, den das Folgende noch ausführt: der so heilige verpflichtende Ehebund, und dasselbe nur stärker: das noch junge Eheband, das eben desshalb für dich mehr Reitz haben müsste, wie Serv. bemerkt *inc. hym.*, *qui novitate sunt dulces.* — v. 317 die speciellere Erinnerung zart und antik. S. die zu 1, 345 von mir angeführten Stellen, wo aus der Rede des Tecmessa *τερπνόν εἴ τί που πάθοι* fast wörtlich übertragen sind in *fuit aut quidquam dulce meum.* — *quidquam* geht auf die *ἀφροδίσια*, *praemia Veneris*, wie bei Cic. Tusc. 3, 18, 43 *si vero aliquid etiam*, das. die Ausll. *quidquam* substantiv., dazu *meum*, *quod meum et proprium est*, *in me*, *ex meis.* So stehen die Pronom. Possess. oft mit Emphase, s. zu 6, 743, vergl. hier 10, 882 *aut quicquam mihi dulce meorum Te sine*, *frater*, *erit?* — Ueber *connubia* s. zu 7, 96 und 1, 73, durchaus ehrenvollste Benennung; davon s. v. 126. Die Zusammenstellung ist nach Catull. 64, 141 *mihi non hoc miserae sperare iubebas Sed connubia laeta, sed optatos Hymenaeos.* — *exue mentem. Exuere* wie *induere*, eine nicht zu häufige poet. Uebertragung, die spätern Prosaikern, besonders Tacitus, sehr gefiel. Walth. zu Tac. Annal. 2, 72. Agr. 9. Georg. 2, 51. Claud. d. Mall. Theod. cons. 182 *Te propter colimus leges animosque ferarum exuimus*, s. z. 8, 567.

V. 320—324 soll Virgil, da er dieses Buch wie das dritte und vierte privatim dem Augustus vorgelesen, mit vorzüglicher Betonung und Affect gesprochen haben. Jeder sieht, woher sie es verdienen. H. vergl. Ov. Her. 7, 121. — *tyranni* in Virgil's Sinn als von Barbaren. — *prior*, *ante adventum tuum.* — *Fama prior* s. zu v. 21. Diess bedachte Penelope Hom. Od. π. 75. τ. 527 *εὐνήν τ' αἰδομένη πόσιος δήμοιό τε φήμιν.* Selbst Phädra bei Sen. Hipp. 244 ff. fasst sich *Non omnis animo cessit ingenuo pudor. Paremus altrix: qui regi non vult amor, Vincatur. Haud te, fama, maculari*

„Hoc solum nomen quoniam de coniuge restat?
„Quid moror? an, mea Pygmalion dum moenia frater
„Destruat, aut captam ducat Gaetulus Iarbas?

sinam. — *Hospes* ist demüthigende und bittere Anrede mit dem Nebenbegriffe der Untreue in Liebesverhältnissen, welchen Nebenbegriff uns Ov. Met. 17, 191 erklärt *Certus in hospitibus non est amor; errat ut ipsi.* S. Burm. zu Valer. Flacc. 8, 53, wo Medea zu Jason *Hos superos, hoc te quoque deprecor, hospes.* — *cui ... deseris* ist *cui me deseris ut per eum moriar.* Auf den Begriff des nothwendigen Todes *(moribundam, Partic. necessitatis,* Zpt. 499,) bezieht sich *quid moror?* neml. *mori cum mori necesse sit* und weiter *an,* neml. *morer, dum,* wie Ov. Met. 13, 517 *Quo ferrea resto? Quidve moror? quo me servas damnosa senectus?* Wdl. vergl. Hor. Od. 2, 17, 6. — *quoniam* ἐπεί, verschieden von *quia* und *quod,* zeigt einen gegenwärtig stattfindenden, sich vorfindenden äussern, nicht von unserm Denken, Betrachten und Entschliessen abhängigen Umstand oder Thatsache an: da es doch nun einmahl so ist. Zpt. 346. Ramsh. 187. 1, 2. Bremi zu Corn. Miltiad. 7, 5 *Itaque quoniam ipse pro se dicere non posset, verba fecit frater eius Tisagoras.* Daehne das. und zu Themist. 10, 5. — Ueber *de* weiterhin. — *coniux* vom Manne ist poetischer Gebrauch, s. 6, 473, sonst nur von der Frau und wie verschieden von *uxor* und *mulier,* s. scharfsinnig durchgeführt bei Doed. IV. p. 328; daher Ov. Met. 7, 799 *Coniuge eram felix; felix erat illa marito. Coniuge* steht hier in Beziehung auf *connubia* v. 316 und *coniugium vocat* v. 172, wie Ovid, letztere Stelle vor Augen habend, Met. 7, 69 beides zusammenstellt, wo Medea *Aut, si quid metuam, metuam de coniuge solo. Coniugiumne vocas? speciosaque nomina culpae imponis? (praetendit* bei Virg.). — *Quid,* τί = διά τί; oder vielmehr πρός τί; in welcher Absicht? was bezweckend? s. Ramsh. 174. III. N. 6. b. x.) p. 495. *moror,* nicht *morer;* denn es ist nicht überlegend oder einen schon gefassten Entschluss rechtfertigend gesagt, sondern jetzt erst kommt ihr der Gedanke an die Nothwendigkeit durch einen Fremden zu sterben *(moribundam)* und so tritt lebhaft der Indicat. ein = *quid est cur morer?* — *an* ergänze *moror.* — *an,* etwa desshalb = oder schiebe ich zu sterben auf bis. Sch. 100. B. 7, Ramsh. 184. II. 1, und sein Beispiel Cic. Tusc. 3, 1 *Quidnam esse, Brute, causae putem, cur ...? an quod corporis gravitatem et dolorem animo iudicamus, animi morbum corpore non sentimus?* und vorzüglich Zpt. 553. — *aut,* nicht disjunctive Gegenfrage, sondern ein zweiter gesetzter Fall zu *dum,* s. Sch. 100. II. 22, und besonders Ramsh. 174. III. 3. d. Not. 4. — *Saltem* s. zu 1, 557. — *si* für *utinam* s. Serv. zu 6, 187, wo weiteres. — *si qua* Zpt. 137. Ramsh. 160. 2.) *si*

„Saltem si qua mihi de te suscepta fuisset
„Ante fugam suboles, si quis mihi parvulus aula
„Luderet Aeneas, qui te tamen ore referret,

qua fides tellure sub ima est. 6, 459 *graves solent offensiones esse ex gravibus morbis, si qua culpa commissa est.* Cic. ad fam. 16, 10. — Die Vss. 327—330 haben ganz überflüssigen Aerger erzeugt und der brave Schmieder nimmt sich hier possierlich. Es ist auch hier die berühmte Virgil. *decentia et modestia verborum.* Man nahm *suscipere* wie *concipere* von der Frau und *de te* für *ex te.* *Suscipere* aber ist der Ausdruck vom Vater, der das Kind anerkennt, aufnimmt und grossziehen will *(tolli et educari vult).* Ter. Phorm. 5, 8, 50 *ex qua filiam suscepit* und Andr. 2, 3, 27 *pollicitus sum suscepturum;* vom Kinde *suscipi.* Ter. Phorm. 5, 8, 74 *e medio excessit, unde (ex qua) haec (filia) suscepta est tibi (a te).* 4, 3, 42 *parvi retulit non suscepisse.* Cic. in Verr. 3, 69 *susceperas enim liberos non solum tibi sed patriae.* Ueber *concipere* vergl. 5, 38. Sinn: liessest du mir nur wenigstens einen von dir anerkannten und zu erziehen aufgenommenen Sohn zurück, der in seinen Zügen dein Bild an sich trüge. Leicht erklärt sich dabei das *mihi;* denn der *puer, quem Aeneas suscepit* ist natürlich *Didoni* (also *mihi*), *susceptus.* — *de* sonst und vorzüglich bei Dichtern 1) in freier örtlicher, 2) ursachlicher Beziehung, woher sich etwas schreibt, kommt, stammt; also *de te,* von dir her, als der bestimmenden Ursache des Aufgenommenwerdens. Ter. Andr. 5, 8, 17 *de te largitor puer.* Ov. Fast. 2, 162 *de Iove crimen habet.* 4, 587 *si memor, de quo mihi sit Proserpina nata.* — *Luderet* und *in aula* eine eben so wohlgefällige Belebung der Vorstellung zu *puer* für das prosaische *esset,* wie *parvulus* zu *Aeneas.* So Catull. 61, 216 *Torquatus, volo, parvulus Matris e gremio suae Porrigens teneras manus, Dulce rideat ad patrem, Semihiante labello. Sit suo similis patri Manlio et facile insciis Noscitetur ab omnibus.* Diess Letzte deutet hier (als eine Forderung des Alterthums, die auch die Mütter ehrt. S. Catull. weiter und Ausll. zu Hor. Od. 4, 5, 23,) *ore referret* an, wie 7, 49 *isque parentem* Te, *Saturne, refert.* Die Gemüthsstimmung in welcher diess ächt weiblich gesagt ist und gefasst sein will verdeutlicht Andromache bei Sen. Troad. 644 *testor ... deos ... non aliud, Hector, in meo nato mihi Placere quam te* (s. hier 84, 85). *Vivat ut possit tuos referre vultus,* wo sie v. 462 von Astyanax rühmt: *Nimiumque patri similis: hos vultus meus Habebat Hector, talis incessu fuit Habituque talis, sic fortes tulit manus, sic celsus humeris fronte sic torva minax, Cervice fusam dissipans lata comam,* welche Stelle zu Aen. 3, 490 als erläuternd anzuführen war. — *tamen* wie unser denn doch hat einen elliptischen Gebrauch, wenn man zu seiner Beruhigung das Geringere, was bei

„Non equidem omnino capta ac deserta viderer.“
Dixerat; ille Iovis monitis immota tenebat
Lumina, et obnixus curam sub corde premebat;

einem Verluste bleibt, anführt; daher es von Auslegern für gleichbedeutend mit *quidem* angesehen wird, obgleich es (Heind. zu Hor. Sat. 2, 5, 61,) auch in diesem Gebrauche seine eigenthümliche Bedeutung behält. Hier: *qui, cum te ipsum habere non possem, te tamen ore referret.* Ruhnk. zu Rut. Lup. ed. Frotsch. p. 119. Cic. ep. ad fam. 2, 16 *in communibus miseriis hac tamen oblectabar specula.* 7, 31 *veni, quaeso, ne tamen* (neml. *etsi respublica*) *semen urbanitatis una cum republica intereat*, das. Corte und zu 5, 14. Goer. zu Cic. de leg. 1, 8, 25. 3, 8, 18. Acad. 1, 10, 38. S. noch Matth. zu Cic. in Catil. 3, 10, 25. pr. Mur. 16, 34.

V. 330. *capta* mit Effect voraus als der zu fürchtende Erfolg des *deseri* in Beziehung auf 326. Sinn: *non omnino mihi in captivitate deserta viderer, cum tui imaginem quidem haberem.* — *omnino*, ganz und gar, völlig. — *monita* der eigentl. Ausdruck von den Vorhersagungen oder Befehlen der Götter, 2, 183. Der Ablativ *monitis* wie 3, 546 *praeceptisque Heleni.* — v. 331 und 32. Sinn: er bekämpfte den innern Schmerz (*curam*) und liess den Ausdruck ihrer Rede nicht an sich sichtbar werden, was eben die Dido mehr als seine Worte traf; daher sie eben 364 *totumque pererrat Luminibus tacitis,* d. h. nach diesem Eindrucke forschte, seine Gesinnung zu erfahren und nun 369, 370 sagt, was sie in ihm liest. Denn *immota* ist, denke ich, er sah sie starr an, ohne aus Scham oder Reue oder Verlegenheit die Augen niederzuschlagen (*num flexit*), noch zu weinen (*non ingemuit*). Das Mimische und Physiognomische galt den Alten richtigerweise sehr hoch und darauf beruht alles Gewicht dieser schönen Stelle. Cic. de leg. 1, 9 *vultus denique totus, qui sermo quidam tacitus mentis est.* Ov. A. A. 3, 512 *saepe tacens odii semina vultus habet.* Am. 1, 4, 17 *vultumque loquacem.* Daher Quinct. 11, 3, 72 unter andern vom *vultus* sagt: *Hoc supplices, hoc minaces, hoc blandi, hoc tristes, hoc hilares, hoc erecti, hoc submissi sumus. Hoc pendent homines, hunc intuentur, hunc spectant etiam antequam dicamus. Hoc quosdam amamus, hoc odimur, hoc plurima intelligimus. Hic est saepe pro omnibus verbis*, wie eben hier. — *obnixus* ankämpfend, neml. so schwer es ihm wurde. *obniti* eigentl. körperlich alle Kräfte gegen stemmen, um etwas zu demoliren, es zu entkräften, daher Claud. Rapt. Pros. 3, 378 *totisque obnixa trementes Viribus impellit.* — *curam sub pectore*, neml. *entem premebat* neml. dass sie sich nicht im *vultu* zeigte, was 1, 208 *curisque ingentibus aeger ... premit altum corde dolorem.* — *tandem*, ὀψὲ δὲ δή, lange hinderte ihn der Schmerz zu reden,

Tandem pauca refert: „Ego te quae plurima fando
„Enumerare vales, nunquam, regina, negabo

Wie angemessen die Rede! Erst entströmt dem liebenden Herzen seine Empfindung — Verehrung und Dankbarkeit — sich selbst reinigend, dass es dennoch halte, was es 1, v. 607—610 mit dem Zusatze *quae me cumque vocant terrae* versprach, und die Königinn besänftigend; dann wendet er sich auf die Anklagepuncte, 1) wegen der heimlichen Abreise, die kränken musste, 2) wegen des Ehebündnisses und lässt sich, nachdem er die Wirklichkeit eines solchen von sich gewiesen, sehr fein auf das *mene fugis* gar nicht ein, sondern verweist sie auf die ewige Nothwendigkeit des Schicksals, indem er sowohl ihrer Rede 309—313 gegenüber zeigt, was er aus dem einen ihn bestimmenden Princip (*pietas* gegen das Vaterland) thun würde, wenn das *fatum* ihn sich überliesse als auch wieder *pietate in Apollinem et sortes* 345, *in patrem* 351, *in filium* 352, endlich *in Iovem* 356, jetzt thun müsse, da es ihn anders rufe. Dess zum Zeugen verweilt auch der grössere Theil der mannhaften Rede bei der Bewährheitung des göttlichen Rufes und schliesst mit dem eben so bestimmten als kummervollen *Italiam non sponte sequor*, womit der ganze Aeneas in der Aeneide ausgesprochen ist, wie denn auch Dido sehr richtig diess als Hauptgrund auffasst und behandelt, auf *Nunc Lyciae sortes* u. s. w. 377 folgen lassend *Neque te teneo neque dicta refello*. Ich erinnere diess nicht, um mit einem dialectischen So und So, Hoch und Tief, Hell und Dunkel meinem Dichter ein rhetorisches Kunststück aufzureden, dergleichen ich wohl weiss wie übel den andern latein. Epikern und auch dem Euripides steht, sondern 1) um zu erweisen, was lange nicht genug eingesehen ist, wie tief V., im Einzelnen freilich nicht vollendend, im Ganzen um die Idee und den Zusammenhang seiner Aufgabe wusste und aus dieser heraus sang, 2) um für die Auffassung des Aeneas in dieser Situation die richtige Stellung zu gewinnen. Denn er ist hier viel gemeistert worden. Der eine hält ihn für leichtsinnig, undankbar, hart, der andere für schwach und genusssüchtig u. s. w. Der *pius Aeneas* aber muss den Göttern folgen, wie menschlich er auch fühlt. Jenes muss sich bethätigen durch die Handlung, welche uns das Epos gibt, dieses, in den Hintergrund tretend, muss durchblicken und durch den Reflex den Leser rühren, aber nicht sich breit aussprechen und Hauptgesichtspunct werden. Daher kein anderes Wort über Aeneas Empfindungen als v. 393—395. Das Ethische muss vorherrschen und diess ist der göttliche Beruf Stifter eines neuen Reiches zu werden und die Consequenz im Wollen von der Einsicht bestimmt, das Zeitliche muss weichen und diess ist der unbeabsichtigte Liebeshandel und die Gemächlichkeit von der Empfindung bestimmt. Doch ich gehe zu weit für einen blossen Wink. — *quae plurima* s. zu 3, 546. —

„Promeritam, nec me meminisse pigebit Elissae,
„Dum memor ipse mei, dum spiritus hos regit artus.
„Pro re pauca loquar. Neque ego hanc abscondere furto
„Speravi – ne finge – fugam, nec coniugis unquam
„Praetendi taedas aut haec in foedera veni,

promeritam, de me h. e. beneficia in me contulisse ad *quae* referendum. Nam *mereri aliquid de aliquo* est bonum vel malum aliquod in aliquem conferre, Wdl. — *Elissae* für *tui*. Wer dieses *Elissae* mit dem *et nomine Dido vocaturum* für *me* vergleicht, gewinnt die Kraft dieses Gebrauchs, der freilich nicht überall an seiner Stelle ist. — v. 336 = *dum vivo*. Hom. εἰσόκ' ἀϋτμὴ ἐν στήθεσσι μένῃ. Il. ι. 609. χ. 387, 88. Oben 1, 607 ff. war *dum* mit dem Futuro, wie in zuversichtlichen Verheissungen oder Behauptungen des Unveränderlichen und Beharrlichen. Corte zu Lucan. 1, 89 *Dum terra fretum, terramque levabit Aer et longi volvent Titana labores Noxque diem coelo totidem per signa sequetur, nulla fides regnis sociis* u. s. w., der anf Sen. Med. 401 u. Oed. 503 verweist; hier das Präsens vom zeitlich Beschränkten. — *spiritus*, *anima*. — *hos artus* wie *hoc corpus*, *animus* u. dergl., wovon weiterhin. — *Pro re* ist wie Tursell. de partic. p. 621 erklärt *pro re nata*, s. Meier latein. Partik. p. 389, nach Verhältniss, wie es die Sache mit sich bringt, also: dem gemäss, was du angeführt. Die Sache, d. h. diese nothwendige Veränderung selbst, zu vertheidigen ist seine Meinung nicht. Sonst ist freilich *res* oft *factum*, *consilium*, *inceptum* und steht dem bloss Gedachten oder wie ἔργον dem λόγος, dem blossen Worte, dem Scheinbaren entgegen. — *speravi*, absichtliche Wiederholung und darauf stark *ne finge*, „dichte mir solches nicht an.“ *Ne* hat beim Imperativ ein eignes verstärkendes Gewicht, So *ne crede* nicht: glaube das nicht, sondern: lass dir das nicht in den Sinn kommen. — *coniugis* hier Femininum schon wegen *taedas praetendi* in dem Mittelsinn zwischen dem Eigentlichen und dem figürlichen *praetexere*. Sinn: weder habe ich dich mit Ehebündniss gelockt, noch für mich je daran gedacht *(aut in foed. veni)*, so dass *aut* nur einmahl gesetzt und auch vor *coniugis* zu denken ist. *coni. taed.* sind daher die *faces iugales*, also *coniugium*. So wird Stat. Silv. 3, 4, 53 *ipsaque taedas iunxerat* gleich durch den Zusatz erklärt *et plena dederat connubia dextra*. Der Braut wurden, wenn sie in das Haus des Bräutigams geführt wurde, Fackeln vorgetragen. Der sie trug hiess *praelux*. — *aut*, nicht *et*, führt nach *nec* die Verneinung weiter fort. Zpt. 337. a. E. — *unquam* ist bedeutend beigesetzt. — *in foed.* *in* zeigt oft die Absicht an, wovon später, *nec veni ut haec (quae tu narras) foed. coniugalia*

„Me si fata meis paterentur ducere vitam
„Auspiciis et sponte mea componere curas,
„Urbem Troianam primum dulcisque meorum

tecum inirem. Tib. 3, 4, 9 *natum in curas hominum genus.* — *foedera* erklärt Ov. Met. 7, 403 *nec fatis est, thalami quoque foedere iunget*, wo Gier. 4, 60 *taedae quoque iure coissent* anführt. Offenbar lässt V. diess den Aeneas erwähnen, um dessen Sittlichkeit zu retten. Wenn er sich hiemit selbst für nicht selbstständig handelnd erklärt, so ist eine andere Frage, ob ein solcher Character sich zum Hauptcharacter eines Epos eigne und eine andere, ob vom Dichter derselbe mit festem Blicke consequent behandelt sei.

V. 340. *Me* an gewichtiger Stelle, nicht weil einem *te* oder *alium* entgegen, sondern nachdem er anderes vorausgeschickt, geht er nun zur Darlegung seines eigentlichen Sinnes und seiner Stimmung über = *nam si mentem meam et consilium quaeris*, wie v. 351, 54 *me* an der Spitze steht, als im Gegensatz der durch gleiches Fatum zu gleichem Entschlusse gebrachten Dido, und das *nos* v. 350 aufnimmt. — *paterentur, colerem, manerent*, Zpt. 524 und besonders noch Anm. 1, Sch. 85, B. 17. — *colerem, manerent*, neml. jetzt. Sinn: ich wäre gar nicht fortgereist, und Troja stünde (neml. von mir erbaut). *Posuissem*, Plusquamperf., neml. wenn Troja *manere* sollte, so musste vorhergegangen sein das *ponere* des Zerstörten; man denke für *et* ein prosaisches *nam*, so ist alles klar. „Ich würde dort leben, Troja wäre wieder, ich hätte es, statt zu reisen, aufgebaut." Also wieder kein *quid pro quo*, kein *posuissem* für *ponerem*. — *Priam. arces Pergama.* Troja von seinen Hauptgebäuden dichterisch bezeichnet. — *ponere* s. zu 1, 264. Ov. Met. 12 *Irrita qui mecum posuisti moenia Troiae*, wie τιθέναι für κτίζειν. — *meis auspic.* Wer das *ius auspiciorum habendorum* hat (s. v. 46 im Frieden ein oberer *magistratus*, im Kriege *dux, imperator*), hat die höchste Gewalt, darf Einrichtungen für sich treffen, also *meo consilio*, was gleich *sponte mea*. Aeneas war abhängig, folgte *alienis auspic.*, d. i. *fatorum iussis*. S. hier Wdl. — *sponte mea* für *mea sponte*, wider die herkömmliche Stellung, wo das Pronom. vorgesetzt wird. Krebs Anleit. z. Lateinischschreiben §. 589. Ramsh. 1971. a. 3. So Hor. Ep. 1, 12, 17 *Stellae sponte sua iussaeve vagentur.* Es steht dem gemeinten *alienis auspiciis* entgegen, wie Vorstius de latin. sel. Val. Max. 2, 7, 15 *qui ... M. Casium scribam ... sua sponte imperatorem delegerant* erklärt *propria auctoritate, iniussu senatus et populi Romani.* — *componere* s. zu 1, 249, 374. — *curas* = *negotia, res meas, quae curae mihi sunt meque sollicitum habent.* — *primum* = *ante omnia.* — *colere* in anderm Sinne zu *urb. Troi.* und in anderm zu *rell.*, s. zu 1, 35. 6, 360. 2, 181, zu je-

„Reliquias colerem, Priami tecta alta manerent,
„Et recidiva manu posuissem Pergama victis;
„Sed nunc Italiam magnam Gryneus Apollo,
„Italiam Lyciae iussere capessere sortes:
„Hic amor, haec patria est. Si te Carthaginis arces
„Phoenissam Libycaeque adspectus detinet urbis,
„Quae tandem, Ausonia Teucros considere terra,
„Invidia est? Et nos fas extera quaerere regna.

nem bewohnen, wie Ov. Met. 5, 495 *Sicaniam peregrina colo* gleich mit der Bestimmung *Hanc habeo sedem*, auch von Göttern und oft mit dem Nebenbegriffe des Bearbeitens; zu diesem wie in *colere aras, deum, sacra = iusta facere, observare. Cogita* sagt Wdl. *de sacris mortuis faciundis et quotannis fere iterandis.* — *Priami manerent* wie 2, 56 *Troiaque nunc stares Priamique arx alta maneret.* — *recidiva* s. 7, 322. 10, 58. — *victis*, neml. *meis.* — Dass V. 342—344 dasselbe dreimahl in verschiedenen Wendungen sagt, dient, wie Wdl. bemerkt, dem Ausdrucke der sichersten Gewissheit, der als ähnlich auf Juven. 7, 53—55 verweist. — *Sed nunc*, „Jenes würde sein, aber wie es jetzt, d. i. in der Wirklichkeit steht, so u. s. w." — v. 345, 46 deutet, die Vorstellung der Nothwendigkeit zu verstärken, überhaupt auf öfter gewordene Götterbefehle, nicht bloss zu Delos, wie Serv. will. — *Gryneus Ap. Grynium s. Grynia oppidum Aeolidis in Asia minore, fano et oraculo Apollinis nobile.* H. zu Ecl. 6, 72. — *Lyciae sortes* für *Lyc. Apollo, Pataris in Lycia eximie cultus.* Hor. Od. 3, 4, 62 *Delius et Patareus Apollo.* Jacobs zu Prop. 3, 1, 38 *Lycio vota probante deo.* — *Hic amor* commentirt das v. 339 gesagte *nec haec in foedera veni* und begegnet zart dem *nec te noster amor* 307 und dem *mene fugis?* 314. — *haec patria*, daher darf ich bei dir nicht bleiben, muss fort, s. 1, 380. — Indem hierauf die feine Zusammenstellung in *Phoenissam Libycaeque* wie in *Ausonia Teucros* uns die Fremde, und dennoch *patria*, fühlbarer macht, tritt das *aequum iustumque* in Aeneas Forderung schärfer heraus. — *tandem* s. 1, 369. — *quae invidia? τίς φθόνος; quid gravaris, indignaris?* wovon das Gegentheil *οὐδεὶς φθόνος.* Viger. idiot. ling. gr. p. 155. *non gravatim, aequo animo et libenter ferre; invidia* und *φθόνος* behalten den Grundbegriff *ἡ ἐπὶ τοῖς ἀλλοτρίοις ἀγαθοῖς λύπη, ζηλοτυπία*, schol. ad Ar. Plut. 87 aus Scheelsucht etwas gegen etwas haben.

V. 350. *Et nos*, neml. *non minus quam te. Et* hebt *fas* neml. nach dem Götterwillen, s. 1, 77. Auf *nos* und *extera* liegt der Nachdruck. Beachte mit welcher Kunst hier das Metrum den Redeaccent unterstützt — — ⏑ —|— —|— ‖ — ⏑ ⏑ — ⏑ ⏑ — ⏑ —

„Me patris Anchisae, quoties humentibus umbris
„Nox operit terras, quoties astra ignea surgunt,
„Admonet in somnis et turbida terret imago;
„Me puer Ascanius capitisque iniuria cari,
„Quem regno Hesperiae fraudo et fatalibus arvis.
„Nunc etiam interpres divum, Iove missus ab ipso -
„Testor utrumque caput -, celeris mandata per auras
„Detulit; ipse deum manifesto in lumine vidi
„Intrantem muros, vocemque his auribus hausi.
„Desine meque tuis incendere teque querelis;
„Italiam non sponte sequor."

humentib. umbr. ist *humore et calligine*, wovon die feststehenden Epitheta der Nacht *humida* und *atra*, *nigra*. Die Dünste sind eben, s. 1, 608, nach einer alten physischen Ansicht, die Nachts sich senkenden, von den Gestirnen nicht verzehrten Dünste, welche wieder zum Meer werden. — *astra ignea*, daher 3, 585. 8, 590 *astrorum ignes* und schlechthin *ignes*, 4, 167. Cic. Somn. Scip. 3 *animus (hominibus) datus est ex illis sempiternis ignibus quae sidera et stellas vocatis.* Nicht etwa, weil die Sterne leuchten, sondern es ist diess entnommen aus der alten Heraklitischen Vorstellung „dass alle Gestirne Flammen waren, welche sich aus den glänzenden Dünsten sammeln.". S. Schleiermacher Museum der Alterthumswissenschaft I. 3. p. 398. *astra* ἄστρα = *sidera*, Gestirne verschieden von ἀστὴρ *stella* Stern. — *surgunt*, *exoriuntur*, das Gegentheil *sidera cadentia*, wenn der Morgen anbricht, 2, 9. 4, 81. — *turbida* scheint Wul. richtiger zürnend, wie *turbidus ira*, wegen *terret* zu erklären, als H. *tristis*. Er zürnet wegen des Zögerns. — *Ascanius*, neml. *admonet*. — v. 355 s. v. 274 und 244. *fatalibus*, weil *ei regnum Italiae Romanaque tellus debentur*. — v. 346. Was er v. 351—55 berührt, war sonst immer, so lange er bei der Dido war; aber *nunc* kam selbst diess noch hinzu, dass Mercurius u. s. w. — *ipso* mit der gleichen Eminenz am Schlusse, wie v. 268, 70 zu Anfange. — *testor utrumque caput* d. i. *meum et tuum*, eine Schwurformel. Ov. Her. 3, 107 *perque tuum meumque caput, quae iunximus una.* — *manifesto in lumine vidi* s. v. a., ich sah unverkennbar, deutlich, ganz seiner wahren Gestalt, s. 3, 151. — *his auribus* für *ipsis meis*, wie v. 336 *hos artus.*

V. 360. Il. ι, 612 Μή μοι σύγχει θυμὸν ὀδυρόμενος καὶ ἀχεύων Ἀτρείδῃ ἥρωϊ φέρων χάριν, H. — *incendere.* Alle Leidenschaften werden wegen ihrer Gewalt mit dem Feuer

Talia dicentem iamdudum aversa tuetur,
Huc illuc volvens oculos, totumque pererrat
Luminibus tacitis, et sic accensa profatur:
„Nec tibi diva parens, generis nec Dardanus auctor;
„Perfide; sed duris genuit te cautibus horrens

verglichen. Es ist hier nicht sowohl der Zorn als überhaupt die Aufregung von Empfindungen gemeint, die das Gleichgewicht der Seele stören, wovon *incendere* üblich. S. bei H. Catull. 61, 226 *Nostros ut luctus nostraeque incendia mentis.* Valer. Flacc. 7, 343 *Perpetior durae iamdudum incendia mentis.* Hier und zum Folgenden sei für so viele ähnliche Stellen in Erinnerung gebracht Gesner's Wort zu Claud. in Rufin. 1, 29 *Candidatos poeseos iubeam in toto hoc concilio (loco) notare epitheta et picturas. Est hic locus inter pulcherrimos, qui ad pictorem etiam formandum utilis esse potest.* So viel psychologische Wahrheit ist hier. Die kalte Vernunft des Aeneas tritt in starken Contrast zu Dido's gewaltigen Gefühlen; so hatte sie ihn sich doch nicht gedacht, besonders nicht auf den Ton ihrer beweglichen, Zartes anregenden Anrede gedacht. Daher trifft sie's wie ein Blitz, dass sie verstummt und staunend den Mann erst ansieht, den sie nicht begreift und in ihm liest und zwar in allen seinen Mienen, in seiner ganzen Haltung ihn messend von oben bis unten, wie wir sagen (*Huc illuc volvens animos totumque pererrat*). Dann erst nachdem sie die ganze Wahrheit ihrer Täuschung in sich aufgenommen, kann sie mit erhöhetem Grimm wie in wohlgeordneter Musik die ganze Scala ihrer Empfindungen hersprechen, bis vom Gefühl erschöpft sie mitten in der Rede ihn verlässt. — *iamdudum*, neml. *priusquam affatur*, eine Zeitlang, relativ. — *aversa tuetur*, welche Wahrheit in diesem Oxymoron! vor Grimm kehrt sie sich ab von ihm, ihn nicht sehen mögend, aber kaum glaubend, dass wahr sei was sie hört, dennoch nicht vermögend sich nicht durch einen Seitenblick auf die geliebte Person davon zu überzeugen. — *lumin. tacit.* ist *tacens ipsa.* Wdl. bezieht diess auf die Sprache Zornsprühender Augen. Ich glaube es bezeichnet nur die Situation. Auch wir unterscheiden „Ich sah ihn bloss an," d. i. drohend sagte ich ihm mit Mienen genug und „Ich konnte, ich musste ihn bloss ansehen," neml. vor Staunen und Unwillen. Letzteres hier. — Beachte das *sic* bei *accensa*, welches ich nicht mit *profatur* verbinden möchte. — *accendere* hat nicht so allgemeines Gebiet wie *incendere*, es steht eigentlich nur von Zorn. — v. 365. Vergl. Hom. Il. π. 33 *Νηλεὲς! οὐκ ἄρα σοίγε πατὴρ ἦν ἱππότα Πηλεύς, Οὐδὲ Θέτις μήτηρ· γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα Πέτραι τ' ἠλίβατοι· ὅτι τοι νόος ἐστὶν ἀπηνής.* Abstammung und Ernährung von wilden Thieren, Ursprung aus unwirth-

„Caucasus, Hyrcanaeque admorunt ubera tigres.
„Nam quid dissimulo, aut quae me ad maiora reservo?
„Num fletu ingemuit nostro? num lumina flexit?
„Num lacrimas victus dedit, aut miseratus amantem
est?
„Quae quibus anteferam? Iam iam nec maxima Iuno,
„Nec Saturnius haec oculis pater adspicit aequis.

baren, entlegenen Wüsten, Bergen, Höhlen, Vergleichung mit den härtesten Stoffen, dient bei Griech. und Röm. Dichtern den harten, gefühllosen Sinn an Anderen, besonders unter Liebenden zu strafen. S. Voss zu Ecl. 8, 43. Catull. 64, 154—157 *Quaenam te genuit sola sub rupe leaena? Quod mare conceptum spumantibus exspuit undas? Quae Syris, quae Scylla vorax, quae vasta Charybdis Talia qui reddis pro dulci praemia vita?* Hor. Od. 1, 3, 9. Ov. Met. 2, 224. 11, 612—14. 7, 32. Trist. 1, 8, 41. Claud. de Rapt. Pros. 3, 104—8. Tib. 3, 4, 85. 1, 1, 63. Valk. zu Eur. Hippol. 304, 5 *πρὸς ταδ' αὐθαδεστέρα γίγνου θαλάσσης.* — *Caspias tigres* Sen. Herc. Oet. 145. *et Caucasias* Sil. Ital. 4, 533. memorat H. — *Nam* u. s. w. v. 368 ist Rechtfertigung des harten Ausspruchs, *num* u. s. w. v. 369, 70 ist Begründung dieser Rechtfertigung. Sinn: wozu habe ich meine Empfindungen hehl (*dissimulo*) oder halte damit zurück bis mir Härteres widerfährt. An das *maiora* schliesst sich nun eigentlich das *Quae quibus anteferam?* in diesem Sinne: *quamquam quae maiora ab isto addi possint, ut ea his anteferam*, d. i. *ut ea, quae iam passus sum, iis minora iudicem, iis postponam.* Indem aber nun das Beleidigende selbst und zwar im erbitterten Fragetone und negirend und steigernd (nicht Rührung, nicht Scham, nicht getroffene Liebe (*victus*) ja selbst nicht Mitleid zeigte er) sinnreich eingeflochten ist, wird durch eine dem Lateinischen seltnere und gewähltere Wendung die Leidenschaft wie der Zusammenhang markirt: *quae, tanquam maiora, his (quibus), tanquam levioribus, anteferam.* Ueber diese auch den Lateinern nicht ganz ungebräuchliche, ächt griechische Weise, zwei Relativa oder zwei Interrogativa, oder ein Relativum und ein Interrogativum in einem Satze zu verbinden s. Matth. A. A. 4, 885. N. A. 12, Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 201, Gronon. Observ. p. 38, Leipz. A. Bernhardy wissenschaftl. Syntax p. 444.

V. 370. *Iam iam* zeigt bei Dichtern überhaupt einen stärkern Grad aufgeregter Lebendigkeit an besonders nach solchen zweifelnden Fragen, fast unser: nein! nein! womit wir einen gefassten Entschluss oder ein Resultat einleiten, wie 12, 874 *qua tibi lucem arte morer? talin' possum me op-*

„Nusquam tuta fides. Eiectum litore, egentem
„Excepi et regni demens in parte locavi;
„Amissam classem, socios a morte reduxi: -
„Heu furiis incensa feror! - nunc augur Apollo,
„Nunc Lyciae sortes, nunc et Iove missus ab ipso
„Interpres divum fert horrida iussa per auras.
„Scilicet is superis labor est, ea cura quietos

ponere monstro? Iamiam linquo acies. Recht deutlich so Ov. Met. 8, 133—37. — *eiectum litore* fällt auf für *in litus*, s. Wdl. zu 3, 292 und Ovid bestätigt es noch Met. 13, 536 durch *eiectum in litore*. Es ist: *eiectum, ut in litore iaceret, esset*, eine Zusammenziehung wie *huc ades* für *huc veni et hic ades*, d. i. *ut hic sis*. — *eiect*. s. zu 1, 578. So Cic. 2. Cat. 11 *contra illam naufragorum eiectam ac debilitatam manum*. Ruhnk zu Ov. Her. 7, 89. — *nusquam ... fides*. Härter macht's Ariadne bei Catull. 64, 144 ff. — *Ei. egent.*, was Aeneas selbst erkannte, 1, 598—600. — *et ... locavi*. So weit war es menschlich, aber nun folgt, was die Leidenschaft noch über das Rechte und Menschliche hinzufügte, daher *demens*. — Nach *amissam classem* ergänzt man entweder *servavi* oder nimmt ein Zeugma an. Mir scheint viel näher der Sprache der Leidenschaft zu liegen und auf das Ganze bezüglicher zu sein, wenn aus *a morte* zu *classem* gedacht wird *ab interitu*, s. 1, 551. — v. 774 und 75 verbinde so: Und nun, nachdem ich diess alles gethan — o, ich möchte ausser mir werden! — nun kommt er mir mit u. s. w. — *Furias* s. zu 1, 41. Die *Furiae* als Ursache für *furor* selbst. Cic. pr. Milon. 33, 91 *Frangetis impetum viri, cuius vix sustinetis furias insepulti*. Claud. de Rapt. Pros. 2, 215 *quae te stimulis facibusque profanis Eumenides movere?* Zur Idee. Sen. Med. 956 *Quonam ista tendit turba Furiarum impotens? Quem quaerit?* u. s. w. Valer. Flacc. 8, 2 *At trepidam in thalamis et iam sua facta paventem Colchida circa omnes furiaeque minaeque Patris habent*. — *ferri* oft vom leidenschaftlichen, nicht sich selbst bestimmenden Zustande, s. zu v. 110. 2, 655. 3, 78. 10, 670. — *augur Apollo* s. z. 3, 187. Valer. Flacc. bestätigt den berührten Nachdruck in diesem Gebrauche augenscheinlich 8, 281 *neque enim fugit aequore raptor Iupiter*, „ein Entführer, wie es Jupiter war." Ueber die Nominib. Propr. bisweilen vorgesetzten Titel haben Aehnliches bemerkt Beier zu Cic. off. II. 14, 15, Kritz zu Sall. Catil. 51, 5. — Die Wiederholung derselben Worte, die Aeneas gebraucht, das dreimahlige *nunc* und das *horrida iussa* (ganz entsetzliche Befehle) dienen dem Hohne. *nunc et Iove*, ja was noch mehr ist. Der Affect lässt bei *Apollo* und *sortes* das Verbum aus. — *Scilicet* in ironischer Kraft. — *quietos, eos quos*

„Sollicitat. Neque te teneo, neque dicta refello.
„I, sequere Italiam ventis! pete regna per undas!
„Spero equidem mediis, si quid pia numina possunt,
„Supplicia hausurum scopulis, et nomine Dido

quietos esse scimus. Heind. zu Hor. Sat. 1, 5, 101 *namque Deos didici securum agere vitam.* Mitsch. zu Hor. Od. 3, 3, 35 *adscribi quietis Ordinibus patiar Deorum;* daher bei Hom. *μάκαρες.* Schiller: die Himmlischen, die Reinen, die nicht lachen, die nicht weinen.

V. 380. Nach diesem Spotte ist um so bitterer die Verachtung *Neque ... refello.* „So lächerlich ist mir dieses, dass u. s. w." — Bemerke v. 581 die poet. Ausschmückung des Gedankens: *Profiscere, per me iam licet,* theils durch die auch metrisch gehobene Einführung von *Italiam* und *regna,* „dein liebes Italien, die neuen eignen Reiche," theils durch die Beifügung von *ventis* und *per undas,* womit man weiss, was es bedeuten hat, wenn man v. 309, 10 vergleicht; daher sich auch gleich die üble Prophezeihung anschliesst. — *si quid possunt* ist s. v. a. so wahr sie alles vermögen, eine attisch urbane Wendung vom Allergewissesten. S. unter andern Corte zu Sall. Jugurth. 24. — *pia numina = pietas numinum,* ihre Gerechtigkeit und Mitleid mit dem Unterdrückten, s. zu 2, 536. — *hausurum. Haurire dicimur ea, quae agendo nobis paramus, sive bona sunt sive mala,* Hor. Sat. 1, 2, 78. *h. l. fore ut luas,* Wdl. Claud. de bell. Gild. 37 *lugenda Getis et flenda Suevis Hausimus.* Von grossen Leiden und Kümmernissen ist diess Verbum eine schöne Metapher. Vergl. Dav. und Kühner zu Cic. Tusc. 1, 35, 86 *incredibiles hausit calamitates.* — *ut ... vocaturum.* Sinn: und dabei denken werdest, dass du diess an mir verdient habest, s. zu 674. — v. 384, 386. Ich kann kaum zweifeln, dass dieses eine dunkle und doppelsinnige Andeutung ihres schon gefassten Entschlusses zu sterben sei, die Aeneas anders deuten sollte. Die Alten verschmähen diese Feinheit der geheimnissvollen Einleitung und Vorandeutung grosser und schauderhafter Auftritte, wo sie an ihrer Stelle ist, nicht. Man lese nur des Soph. Oed. Rex und so finden wir es schon Buch II. in Sino's Rede. Dido nemlich ist vom ersten Augenblick, wo sie des Aeneas Absicht erahndet, zu sterben bereit, v. 323, und es ist des Dichters Kunst, wie er die Perspective anzulegen weiss, dass aus dem Hintergrunde mehr und mehr immer sich enthüllend das grause Ende dem Leser entgegenwinkt. Wie der Gedanke entsteht, reift, sich vollendet, geht so seine Lichtdämmerungen durch. Der *Pudor* und die *fama* war geopfert unglücklicher Liebe, was blieb der *miserrimae? O mors amoris una sedamen mali! O mors pudoris maximum laesi decus!* was Sen. Hippol. 1183 sagt und was ein Dichter (ich

„Saepe vocaturum. Sequar atris ignibus absens,
„Et, quum frigida mors anima seduxerit artus,
„Omnibus umbra locis adero. Dabis, improbe, poenas.
„Audiam, et haec Manis veniet mihi fama sub imos."
His medium dictis sermonem abrumpit, et auras

weiss nicht gleich welcher) so ausdrückt: *Quem semel horrendis maculis infamia nigrat, Ad bene tergendum multa (ā?) laborat aqua;* so etwas mochte sie bewegen. Hier, wo die Leidenschaft sie steigert, deutet sie näher, wie Zorn und Rache gerne in Bildern und verhüllt drohen, räthselhaft dasselbe an, was in 333, erscheint 415 schon bestimmter, den entscheidenden letzten Zug rückend, täuscht eben so dunkel v. 429, 30 die Schwester über ihr Vorhaben und den Zweck der Sendung und noch dunkler über den Erfolg 436, wird fest entschlossen 450 und durch eintretende Zeichen bestätigt darin als einem Willen des Schicksals wird die Zeit und Weise des Todes nochmahls ihre Sorge 475, worauf sie wieder die Schwester täuscht, dann in einer wundervoll vom Dichter ersonnenen Situation sich im Selbstgespräch auf's neue vor sich rechtfertigt 522—553 und, nichts übereilend, das Schreckliche ausführt, als die rechte Zeit gekommen, die sie eben hier geheimnissvoll bezeichnet. — *Sequor ... absens* ist der beabsichtigte Widerspruch. — *atr. ignib.* durfte und sollte Aen. fassen, wie H. von den den verfolgenden Furien eigenthümlichen Fackeln, wie jene Rächegeister den Alten nicht selten ein schönes Bild sind von dem marternden Gewissen (Cic. in Pis. 20. pr. Rosc. Am. 24.). Dido aber deutet auf ihren Flammentod. — *atri* sind die *ignes* wegen ihres begleitenden Dunstes und Qualmes. — *adero*, Gegensatz zu *sequor absens.* „Bin ich todt, werde ich überall als Schatten um dich sein, solange ich noch lebe, kann ich dir nur eben so folgen, dass ich nicht bei dir bin." Es ist gegen diese Erklärung kein Einwand, dass gleich folgt *dabis impr. poen. Audiam ... imos.* Denn Dido sagt vorher, wie sie selbst als Erscheinung ihn empfangen wollte und meint nachher die ihn durch göttliches Geschick sonst treffenden Strafen (angedeutet durch *supplic. hausur. scop.).* Nimmt man den Doppelsinn nicht an, so scheint mir alles Gewicht der schönen Gegenüberstellung *seq. abs.* und *q. m. sed.* zu verschwinden. So ist *seq. abs.* indem ich verbrenne, *q. sedux.* wenn ich verbrannt bin. — *anima sed. artus* eine poetische Umtauschung des gewöhnlichen Begriffsverhältnisses. — *haec fama* für *huius rei fama.* — *Manes imos* für *ad inferos.* So Lucan. 1, 113 *Abstulit ad manes.* — *med. sermon.* fasse ich nicht von dem, was Dido jetzt gesagt, sondern von dem Gespräche überhaupt, indem sie die Antwort des Aeneas nicht abwartet. Eben so war 277, wo gewiss doch der ganze Auftrag

Aegra fugit, seque ex oculis avertit et aufert,
Linquens multa metu cunctantem et multa parantem
Dicere. Suscipiunt famulae, collapsaque membra
Marmoreo referunt thalamo stratisque reponunt.
At pius Aeneas, quamquam lenire dolentem
Solando cupit et dictis avertere curas,
Multa gemens magnoque animum labefactus amore,
Iussa tamen divum exsequitur, classemque revisit.
Tum vero Teucri incumbunt, et litore celsas
Deducunt toto navis. Natat uncta carina,
Frondentisque ferunt remos et robora silvis
Infabricata fugae studio.
Migrantis cernas totaque ex urbe ruentis,

erfüllt und Alles ausgesprochen war. — *aegra*, erschöpft, besonders von Kummer und Sorgen. — *fugit*, *avertit Et aufert*. Diese Häufung verstärkt die Vorstellung der stürmischen Eile. — *auras* steht dem *thalamo* entgegen. Auch diess ist dramatisch, dass durch diesen Zug das Gespräch ausserhalb des Hauses gehalten erscheint.

V. 390. Constr. *linquens multa dicere et cunct. et parant.*, so dass *dic.* zu beiden Verbis gehört, *multa* aber mit poet. Effect und in schöner Stellung nur wiederholt erscheint. Schön berührt der Dichter kurz und zuerst in welchem Zustande beide scheiden, da sie zum letzten Mahl einander sprechen, dann was aus beiden zunächst wird, wo dem Bilde der Leidenden gegenüber die lebendige Schilderung der Thätigkeit des Aeneas von besonderer Wirkung ist. — *Tum vero*, als Aeneas gekommen war, nicht *tunc*. Aen. 9, 73 *tum vero incumbunt*, *urget praesentia Turni*. *incumbere* so absolut gesetzt wie Ov. Met. 10, 657 *Nunc incumbere tempus ... viribus utere totis*. Wir auch sagen: da nun schaffen die Teukrer. — *toto nav.* s. v. 401. — *Frond. rem. ... infab.* bezeichnet die Eile der Zurüstung. Valer. Flacc. 8, 802 *intorquent truncis frondentibus undam*, wo das Schiff heisst: *tantum deiecta suis a montibus arbor*.

V. 401. *cernas*. So bei Dichtern bisweilen der Conj. Präsent. für das Imperfect., welches in diesem Sinne für's Plusquamperfect. die Prosa (Zpt. 528, Sch. 91. B. 5,) fordert. Hor. Sat. 2, 2, 114 *videas metato in agello narrantem*. Ov. Met. 11, 517 *inque fretum credas totum descendere coelum*. 10, 654 *Posse putes illos sicco freta radere passu*. — Es ist

Ac veluti, ingentem formicae farris acervum
Quum populant hiemis memores tectoque reponunt,
It nigrum campis agmen praedamque per herbas
Convectant calle angusto, pars grandia trudunt
Obnixae frumenta humeris, pars agmina cogunt
Castigantque moras; opere omnis semita fervet.
Quis tibi tunc, Dido, cernenti talia sensus?
Quosve dabas gemitus, quum litora fervere late

unbegreiflich, wie man diese Vergleichung hat unedel finden können, ich weiss nicht, ob weil die Ameisen klein oder weil sie schwarz sind. So hätte man auch 1, 430 an den Bienen Anstoss nehmen können, wo übrigens die Vergleichung ganz wie hier ohne ein *talis eos nova urbs exercuit* einschreitet. Serv. sagt: *ad studium respicit comparatio h. l. non ad personas*, nemlich Menschenfülle, rührige Thätigkeit und Eile Vergl. Hor. Sat. 1, 1, 35, Virg. Georg. 1, 185. Den Alten ist die ganze Wahrheit in der ganzen Natur heilig. Stösst man sich an dergleichen, was muss man erst sagen, wenn Hor. Sat. 2, 1, 20 den Augustus mit einem Pferde vergleicht? — *tota urbe* ist *undique ex urbe*, wie 397 *litore toto ubique in litore*. — *It ... agmen* soll nach Serv. ein Halbvers sein, den Ennius von den Elephanten, früher Accius von den Indern gesagt. — *calle angusto* wie Georg. 1, 380 *angustum formica terens iter*, von dem schmalen Streifen, auf welchem diese Thiere hinter einander zu gehen pflegen. H. führt an Ar. H. A. 9, 38 *ἀεὶ μίαν ἀτραπὸν πάντες βαδίζουσιν*. — *cogunt* in der ursprünglichen Bedeutung *coagere* zusammentreiben, halten, s. Herz. zu Caes. B. G. 1, 4. — *moras* für *morantes*. wie *funera* für *mortui*, Prop. 4, 11, 3. Ov. Fast. 5, 389 *stare Troiae duo fata videres*, d. i. *homines fatales*, neml. Hercul. et Achill. Manil. 1 von der Pest zu Athen *cesserat officium morbis et munera deerant Mortibus et lacrimae* für *mortuis*. Ter. Andr. *uxorem his moribus dabit nemo* für *homini sic morato*. Stat. Silv. 3, 2, 81 *tot gracili ligno complexa timores*, d. i. *amicos pro quibus timemus*. — *opere semita in litore fervet*, 8, 677 *Marte fervere Leucaten*, ist eine Uebertragung des Prädicats der Sache auf den Ort, wie in Tib 1, 3, 62 *floret odoratis terra benigna rosis* und oft. Verwandt ist 3, 80 *Actaque Iliacis celebramus litora ludis*. *Fervere* selbst geht hier auf die lebendige Bewegung. Lucr. 3, 41, das. Jac. Blumenl. II. p. 316. — *fervĕre*. Lucr. 2, 42 *si non forte tuas legiones ... fervĕre quum videas* s. Rudd. Instit. Gr. I. p. 219. Not. 20, alte und nur den Dichtern angehörige Form, wie *ridĕre*, *stridĕre*, *connivĕre*, *fulgĕre*. *stridit* häufig bei Lucrez. S. v. 689; vgl. Jahn zu Ov. Met. 9, 171 und zu Trist. 5, 5, 12. — *Quis tunc tibi* eine schöne lebhafte Wendung

Prospiceres arce ex summa, totumque videres
Misceri ante oculos tantis clamoribus aequor?
Improbe amor, quid non mortalia pectora cogis?
Ire iterum in lacrimas, iterum tentare precando
Cogitur et supplex animos submittere amori,
Ne quid inexpertum frustra moritura relinquat.
„Anna, vides toto properari litore, circum
„Undique convenere; vocat iam carbasus auras,
„Puppibus et laeti nautae imposuere coronas.

für Dido *cum haec agi videret.* Valer. Flacc. 8, 328 *At tibi, quae scelerum facies, Medea tuorum? Quisve Pudor* u. s. w.

V. 410. *prospiceres* s. 1, 127. Der Indicat. Imperfecti nach *quum* von einer Sache oder Handlung, die eine bestimmte, der Conjunct. von einer solchen, die unbestimmte Zeit dauert, bald unterlassen bald wieder begonnen wird, Bach zu Tib. 1. 2, 14. — *misceri* läuft auf *impleri* hinaus, von Oertern zunächst gesagt, wo etwas reichlich getroffen wird, wie 2, 486. *miscetur gemitu domus*, 298. 12, 445. Das Wort hat sonst eigentliche Gebrauchsweisen und verdient besondere Behandlung. — *clamoribus* für *motibus, turbis*, woraus die *clamores* entstehen, was man nennt *consequens pro antecedente*, daher hier bei *videres*. — v. 412. Ov. Her. 4, 11. *Quicquid Amor iussit, non est contemnere tutum.* Ecl. 8, 47 *Saevus Amor docuit gnatorum sanguine matrem Commaculare manus.* Tib. 2, 6, 17 *Acer amor ... Tu miserum torques; tu me mihi dira praecari Cogis et insana mente nefanda loqui.* — In Beziehung auf 413 *cogitur* steht dieses *cogis.* — *ire in lacrimas, speciosa locutio: pergit in lacrimas*, Serv. Vielleicht lassen sich Formeln wie *ire (in) inficias* für *inficiari* und das Griech. vergleichen *ἰέναι εἰς φιλίαν, εἰς ἔλεγχον*, Soph. Philoct. 98. — v. 415 kurz für *ne frustra moritura sit, cum quid inexpertum reliquisset*, d. i. da sie schon mit dem Tode beschäftigt war, *ne conscia sibi, quidquam a se inexpertum relictum esse, moriatur.* — *inexpertum* hier passivisch, selten. — *circum undique* zu verbinden, von allen Seiten rings umher, nicht zum Vorhergehenden *circum.* *Undique* wie Schm. hat, s. Marcl. zu Stat. Silv. 2, 5, 13 *occlusis circum undique portis.* 5, 1, 155 *furvae miserum circum undique leti Vallavere plagae.* Das *laeti* ist für die Dido besonders schmerzlich und was ein Zeichen dieser Freude war, die Bekränzung des Schiffes. Daher bin ich nicht der Meinung des Probus, dass dieser Vers besser weggeblieben wäre. — *convenere* denn v. 289 *ad litora coguntur.* — *Hunc ego; ego* steht mit Nachdruck voran und ist: was mich dabei betrifft, so *potero, sed*

„Hunc ego si potui tantum sperare dolorem,
„Et perferre, soror, potero. Miserae hoc tamen unum
„Exsequere, Anna, mihi - solam nam perfidus ille
„Te colere, arcanos etiam tibi eredere sensus;
„Sola viri mollis aditus et tempora noras -:
„I, soror, atque hostem supplex affare superbum.
„Non ego cum Danais Troianam exscindere gentem
„Aulide iuravi, classemve ad Pergama misi,
„Nec patris Anchisae cinerem Manisve revelli:
„Cur mea dicta negat duras demittere in auris?
„Quo ruit? Extremum hoc miserae det munus amanti:

exseq. tam. hoc unum. — *si potui sperare* für das leichtere *ut potui ... ita potero*, scheint mir wenigstens absichtlich dunkel und zweideutig gesetzt. Dido, zu sterben entschlossen, meint damit: nimmer hätte ich das denken können, dass Aeneas untreu werden würde, also kann ich es auch nicht tragen; die Schwester mochte es anders nehmen: so gut ich es habe denken können, so gut werde ich es tragen; offenbar gesagt, um die Schwester zu täuschen, s. zu v. 435.

V. 421. Ueber den Infinit. *colere* s. zu 11, 820. — *solam nam* s. 2, 27. Jahn zu Aen. 6, 310, zu Ov. Met. 4, 522 *Meliceria lacertis*. Lucr. 5, 991 *viva videns vivo sepeliri viscera busto*, s. vorher 178 *ira irritata*, 223 *Vade age nate*, 238 *parere parat*. — v. 423, vergl. v. 293, *modos et tempora eum ita adeundi ut mollis sit*. — *hostem* kann Dido allerdings den ehemaligen Geliebten nennen, doch kann man es auch für *hospes* (323) nehmen. S. Heusig. zu Cic. de offic. 1, 12. — *superbum*, weil er unempfindlich geblieben war. Wdl. vergl. passend Cic. Tusc. 1, 8. §. 17 *Superbum id quidem est*, nemlich nicht antworten dem Anredenden. — v. 425—30. Sehr fein ist der Uebergang aus der directen in die undirecte Rede, s. Wdl. zu v. 227. Was die ganze Seele der Dido am tiefsten bewegt und verletzt, wird gleichsam Monolog, nicht als ob sie diess nicht auch von andern vorgestellt wissen wollte, sondern weil es noch so ganz ihre eigenste Beschäftigung und Empfindung ist, dass sie es nicht zur Rede eines andern machen kann. — v. 427. Nach den Begriffen der Alten das grösseste Verbrechen die Gebeine der Todten oder gar seiner Angehörigen zu verletzen, Hor. A. P. 471, und also die höchste Beleidigung die Asche der Vorfahren eines Andern zu beunruhigen, s. Ov. Met. 1, 386 *pa-*

„Exspectet facilemque fugam ventosque ferentis.
„Non iam coniugium antiquum, quod prodidit, oro,
„Nec, pulchro ut Latio careat regnumque relinquat;
„Tempus inane peto, requiem spatiumque furori,
„Dum mea me victam doceat fortuna dolere.
„Extremam hanc oro veniam - miserere sororis -;
„Quam mihi quum dederis, cumulatam morte remittam.“
Talibus orabat, talisque miserrima fletus
Fertque refertque soror; sed nullis ille movetur

vetque Laedere iactatis maternas ossibus umbras, dort die Ausll. Cic. Tusc. 1, 12, 27. — *munus* = *gratiam*,

V. 430 s. v. 52. — *antiquum*, wie es vordem war, s. zu 2, 137. — *prodidit* s. zu 1, 252, wir sagen: böslich verlassen. — So wohl das *extremum* 435 als *cumul. mort. remitt.* scheint doppelsinnig mit Beziehung auf ihren Vorsatz gesagt. *extr.* konnte Anna fassen *hac in re*, Dido als die letzte Gunst *quam (veniam) quum dederis.* Ter. Andr. 5, 8, 14 *veniam da filio*, s. v. a. *fac rogata* s. Ruhnk. — v. 433 drückt Ov. Her. 7, 180 so aus *Dum freta mitescunt et amor dum temperat usum, Fortiter ediscam tristia posse pati.* — v. 435 bleibt auf alle Weise einer der schwierigsten für die Erklärung in der ganzen Aeneide. Mir scheint V. absichtlich die Dunkelheit gesucht zu haben, welche in *cumulatam morte* liegt. Dido war, wie deutlich v. 415 lehrt, in sich entschlossen zu sterben, wenn auch das letzte Mittel den Aeneas zu gewinnen ohne Erfolg bliebe. Diese ihre Absicht drückt sie doppelsinnig aus, indem *morte* gefasst werden kann *in morte*, wie wir sagen: einem etwas noch im Tode gedenken; und so musste es Anna als Ausdruck der Dankbarkeit nehmen, oder *morte* ist durch den Tod, nemlich wenn die Sache wider meine Wünsche ausgeht. „Ich werde dir diese Wohlthat durch das Aeusserste, wodurch ich kann *(cumulatam)*, neml. durch mein Sterben anerkennen.“ Diess war eine Anerkennung, nicht in sofern Anna etwas dabei gewann, sondern so ferne Dido die einzige ihr mögliche Anwendung von der dankenswerthen Verwendung machte, d. h. nach dem Erfolge das that, worauf allein diese Bemühung, wenn auch der Schwester unbewusst, hinzuzwecken schien. *morte* mit H. für: bis zum Tode, zu nehmen, möchte ich Bedenken tragen. — *fletus*, hier *flebiles Didus preces*, wie 2, 145 *lacrimae* = *flebilis narratio.* — *aut* nach *nullis* Zpt. 337. a. E. — Die Verse 437 — 449 vertreten die Stelle geführter Wechselreden. — *fertque refertque* ist eine eigenthümliche dichterische Wendung des geflissentliche, öfter wiederholte, eifrige

Fletibus, aut voces ullas tractabilis audit -
Fata obstant, placidasque viri deus obstruit auris -;
Ac veluti, annoso validam quum robore quercum
Alpini Boreae nunc hinc nunc flatibus illinc
Eruere inter se certant, it stridor et altae
Consternunt terram concusso stipite frondes;
Ipsa haeret scopulis et, quantum vertice ad auras
Aetherias, tantum radice in Tartara tendit:
Haud secus assiduis hinc atque hinc vocibus heros
Tunditur, et magno persentit pectore curas;
Mens immota manet, lacrimae volvuntur inanes.
Tum vero infelix fatis exterrita Dido
Mortem orat; taedet coeli convexa tueri.
Quo magis inceptum peragat lucemque relinquat,

angelegentliche Handeln in einer Sache zu bezeichnen, s. 5, 709. *trahunt retrahuntque* Jahn zu Ov. Trist. 1, 7, 6. Ov. Met. 8, 537 *corpus fovent refoventque*. N. Heins. zu Ov. Fast. 1, 126 *it redit officio Iupiter ipse meo*. 2, 234. Ruhnk. zu Ov. Her. 15, 118. — *nullis fletibus*. *nullus* hat in solcher Zusammenstellung mit *nominibus* erhöhete verneinende Kraft, „auf keine Weise ward er erweicht, so viel Rührendes er auch hörte." — *tractabilis audit* = *ita audit ut commoveatur*.

V. 440. V. macht öfter auf diesen Grund von Aeneas scheinbarer Härte aufmerksam, so dass man doch bei der Beurtheilung der ganzen Erzählung darauf hätte mehr achten sollen. — In *placidasque viri aures* ist Uebertragung des Epithetons, das eigentlich dem Aeneas zukommt, „die Ohren des sonst sanften Mannes." — *deus* ist was *fata*, der Götterwille, der sein Loos bestimmte. — *lacrimae* erklärt man *Annae et Didonis*. Ich nehme *lacr.* im Gegensatz zu *mens* nur von Aeneas, dem Bilde entsprechend, neml. *ipsa haeret quercus*, *frondes sternuntur* so *Aeneae mens manet*, *lacr. volvuntur*. Wie schön passt diess zu den *placidis auribus* 440, zu v. 395, zu *cura sub corde* 332. — *inanes*, was ohne Wirkung, Kraft ist, wobei nichts herauskommt.

V. 450. *Tum vero*, als sie von der Schwester die Nachricht erhielt, nicht *tunc*. — *fatis convexa* τὸν κοῖλον οὐρανόν, ἀμφίκυρτον cfr. Ecl. 4, 50. *Primus Cicero in Arateis* v. 314. *hunc usum invexisse videtur; mox placuit Virgilio Ovidio, aliis*, H. — *quo magis peragat* ... *videt* ist als durchaus

Vidit, turicremis quum dona imponeret aris, -
Horrendum dictu - latices nigrescere sacros,
Fusaque in obscoenum se vertere vina cruorem.
Hoc visum nulli, non ipsi effata sorori est.
Praeterea fuit in tectis de marmore templum
Coniugis antiqui, miro quod honore colebat,
Velleribus niveis et festa fronde revinctum:
Hinc exaudiri voces et verba vocantis
Visa viri, nox quum terras obscura teneret,
Solaque culminibus ferali carmine bubo
Saepe queri et longas in fletum ducere voces;
Multaque praeterea vatum praedicta priorum

seltenere Construction zu merken. Es kommen dergleichen Vorzeichen vor dem Eintritte grosser Dinge bei Historikern u. Dichtern vor. — *templ.*, Sil. Ital. 1, 81, Ov. Her. 7, 99, H. — *turicr. aris* Lucr. 2, 353. — *obscoenus* in der Zeichenschau von unglücklicher Vorbedeutung, Voss und H. zu Georg. 1, 470. Ped. Abin. 1, 280 *per obscoenas corpora strata vias.* — v. 456. Das Schauderhafte erzählen wir ungerne und dieses *visum* war so sehr *horrendum dictu.* Ich zweifle ob mehr in diesem Verse liegt und H. ihm eine richtige Deutung gibt. — *templum antiqui* s. v. 431. — Tempel, Altäre, heilige Oerter wurden mit Blumengewinden und den heiligen Binden von weisser Wolle geziert und ausgezeichnet, s. 3, 64.

V. 462. *bubo*, hier Gen. Fem. (denke *avis*, Rudd. I. p. 13. Not. 62. II. p. 387.), war ein durch nächtlichen Gesang, der ihm, wie der Eule später, dem Käuzlein abendlicher Gesang beigelegt ward (Voss Georg. 1, 403.), Unglück bringender Vogel. Ov. Met. 10, 451 *ter omen Funereus bubo letali carmine fecit.* 15, 791 *tristia mille locis Stygius dedit omina bubo.* 5, 54 *bubo dirum mortalibus omen.* Lucr. 5, 396 *bubone sinistro.* Tac. Hist. 1, 18. Plin. H. N. 10, 12. — *solaque* erhöht das Schreckliche; nichts als der Todesprophet lässt sich hören. — *queri* zu individueller Bezeichung der *bubo* statt eines allgemeinen Verbums zu *sola*, so zu fassen: *et bubo, quae sola audiebatur.* — Zu *queri* und *ducere* ist nicht *visa* zu ergänzen, da *bubo* wirklich schreit, sondern es sind *infin. hist.* und nach dem abhängigen Infinitiv *exaudiri* eine Nachlässigkeit. — *ducere in fletum* nach einem eigenthümlichen Gebrauch von *in*: *ut fletus inde fieret.* — v. 464 von der Erinnerung an Aussprüche zu verstehen, deren Deutung ihr jetzt erst klar wird und die sie vielleicht bei ihrem frühern

Terribili monitu horrificant. Agit ipse furentem
In somnis ferus Aeneas, semperque relinqui
Sola sibi, semper longam incomitata videtur
Ire viam et Tyrios deserta quaerere terra;
Eumenidum veluti demens videt agmina Pentheus
Et solem geminum et duplicis se ostendere Thebas,
Aut Agamemnonius scenis agitatus Orestes
Armatam facibus matrem et serpentibus atris
Quum fugit, ultricesque sedent in limine Dirae.
Ergo ubi concepit furias evicta dolore

Handeln in dem verletzten *pudor* übersehen zu haben inne ward. — v. 465—69 geben ein klares Bild von dem Seelenzustande der Dido; die Verlassenheit und gegenüber Aeneas, der sie, die *furentem*, in allen ihren Vorstellungen so beherrscht, wie andere *furentes* in vielbesungenen Mythen Furien und Schreckbilder zur Busse des Frevels schaun. H. vergleicht einen ähnlichen Traum der Ilia, Ennius bei Cic. de divin. 1, 20 und über Pentheus Eur. Bach 906 *καὶ μὴν ὁρᾶν μοι δύο μὲν ἡλίους δοκῶ· Δισσὰς δὲ Θήβας καὶ πόλισμ' ἑπτάστομον.*

V. 471. *scenis agitatus* wie bei Cic. in Pis. 20 *tragicus ille Orestes.* Es hat diese Bezeichnung des Orest. etwas Prosaisches, aber ich fürchte dass, da die Grundvorstellung die der Furien ist (denn die Mutter erscheint ja eben nur als Furie und mit deren Attributen), und da *Eumen.* voraufgeht *Dirae* folgt, die Lesart *furiis* für *scenis*, eine matte Ueberladung derselben Vorstellung gebe, der auszuweichen V. *scenis* wählte. Der *Orestes in scenis* mochte, so stark hatte er, wie wir wissen, die Gemüther aufgeregt, fast sprüchwörtlich und *Orestes* und *scena* zu einer Vorstellung geworden zu sein, wenigstens die Versinnlichung der Idee unausweichbarer Seelenqual durch den Eindruck des Theaters sich an diesen Namen schliessen und versinnlichen wollte V. hier. — Constr. *aut veluti quum Orestes fugit.* — *ultricesque sedent*, *que* nicht als gewöhnliche Copula, sondern in seiner augmentativen und adversativen Bedeutung *fugit sed ecce sedent.* Denn Serv. bemerkt *A Pacuvio Orestes inducitur, Pyladis admonitu, propter vitandas Furias, ingressus Apollinis templum; unde cum vellet exire, invadebatur a Furiis. Hinc ergo est: Sedent in limine Dirae.* — *concepit furias* s. zu 1, 41. 8, 205 *At furiis Caci mens effera.* Cic. Parad. 4, 1 *furiae Catilinae*, der böse Geist, der zum Unrechte treibt, hier von alle dem zu fassen, 450—68, was den Gedanken zu sterben in ihr be-

Decrevitque mori, tempus secum ipsa modumque
Exigit, et, moestam dictis aggressa sororem,
Consilium vultu tegit ac spem fronte serenat:
„Inveni, germana, viam - gratare sorori -,
„Quae mihi reddat eum, vel eo me solvat amantem.
„Oceani finem iuxta solemque cadentem
„Ultimus Aethiopum locus est, ubi maximus Atlas
„Axem humero torquet stellis ardentibus aptum:
„Hinc mihi Massylae gentis monstrata sacerdos,
„Hesperidum templi custos, epulasque draconi
„Quae dabat et sacros servabat in arbore ramos,
„Spargens humida mella soporiferumque papaver.
„Haec se carminibus promittit solvere mentis,

stätigte. Es geht keineswegs bloss auf die nächste Vergleichung v. 469—73, die ja nur den Aeneas angeht. — *secum exigit*, seltner doch analog. dem üblichern *perpendere*, *cogitare secum*. — *spem serenat fronte* poet., zeigt heitere Hoffnung auf der Stirne, wie 1, 209 *spem vultu simulat*; eigentl. *tristia serenantur*, wie Sil. Ital. 11, 367 *tristia fronte serenat*. — *Decr. mori*. Fortschritt v. 325 *Quid moror non?* v. 415 *ne quid moritura relinquat*; v. 450 *mort. orat*, jetzt *decrevit* (setzte unwandelbar fest, nicht: beschloss. Wenn sie daher *nunc exigit temp. mod.* (prüft, welches die beste Weise), so darf sie leidenschaftlich doch dunkel schon auf Rachetod hingedeutet haben in v. 384. Ueber die Arten des Selbstmordes s. Pricaeus zu Appul. p. 222. Bei Sen. Hipp. 257 sagt Phaedra: *Decreta mors est, quaeritur leti genus*.

V. 480. *eo solvat me* s. 2, 26. — *torquet* wie 269 vom Jupiter, hier nicht eigentlich zu nehmen, sondern so fern er das sich bewegende Himmelsgewölbe stützt, wird ihm diese Bewegung zugeschrieben. — *aptum stellis* sagt Virgil nach Vorgang des Ennius, den Macrob. 6, 1 anführt *Qui coelum versat stelleis fulgentibus aptum*. Servius erklärt *colligatum*, *coniunctum* nach einer alten Vorstellung, die dem Anaximenes beigelegt wird, dass der Himmel wie mit Nägeln, mit Sternen angeheftet sei, *ardentibus* wie die *stellae ignes* genannt werden. — *monstrata* s. zu 2, 171, neml. *a diis*. Das Wort geht auf die wunderbare Weise, wie sie so auf einmahl *viam invenit*. Ueber die Sache s. H. und das Sachregister. — *soporiferumque papaver*. Ov. Amor. 6, 31 *caussaeque papavera somni*. Ov. Fast. 6, 661 *Interea placidam redimita papavere frontem Nox venit*. — *spargens* erklärt richtig Jahn auf den Weg streuend, um die Herannahenden abzuhalten, nicht

„Quas velit, ast aliis duras immittere curas,
„Sistere aquam fluviis et vertere sidera retro,
„Nocturnosque ciet Manis; mugire videbis

mit *dabat* verbunden, dem Drachen vorwerfend, der ja ewig wach war. — *promittit solvere*, Infinit. Präs. für den nach den Verbis meinen, glauben hoffen, versprechen sonst üblichen Infinit. Futuri, s. Zpt. 605, Walch. zu Tac. Agric. p. 418, Boett. lex. Tac. p. 261, in griech. Weise, wo bisweilen der Infinit. Aor. c. ἄν Reis. observ. cr. ad Soph. Oed. Col. p. 191, auch ohne ἄν Poppo observ. in Thucyd. p. 149, Heind. ad Prot. 19, Herm. ad Soph. Aj. 1061, selbst d. Infinit. Präs. steht. Stallb. ad Pl. Phaedon. p. 59, ad Crit. p. 138. — *promittit* in der Bedeutung sich wozu anheischig machen, von sich aussagen, dass man etwas könne oder kenne, wie *profiteri*, doch so, dass jenes mehr das Können, Hor. Ep. 2, 1, 115 *quod medicorum est, promittunt medici*, dieses mehr das Kennen anzeigt, ἐπαγγέλλεσθαι, *profiteri artem*, wovon *professor*, s. Plin. Epist. 4, 11, Cic. Tusc. 2, 4. g. E., Sylv. z. Cic. pr. Cluent. 18. *Omnes enim istiusmodi artes in iis reprehenduntur, qui cum professi fuerint, satis facere non possunt: non in iis, qui se abfuisse ab istis studiis confitentur*, Cic. pr. Planc. 25. Daher ist *prom.* oft etwas Grosses versprechen, als eine Leistung zu der man sich anheischig macht, s. die Ausll. zu Hor. A. P. 138, dagegen in *polliceri* mehr der Begriff des Gewissen, Zuverlässigen heraustritt, weswegen Herz. zu Caes. Bell. Gall. 1, 16 sagt *polliceri* sei mehr als *promittere*, jenes apodictisch, dieses problematisch. Serv. zu Aen. 1, 241 bemerkt *pollicemur sponte, rogati promittimus*, was sich nicht überall bestätigen dürfte, aber mit diesen Unterschieden zusammenhängt. — *carminibus*: *formulis magicis*, wie Ecl. 8, 69. Ov. Met. 7, 137 *carmen Auxiliare canit secretasque advocat artes*, das. Gier. Höherer Bedeutung und edleren Gebrauchs, ganz damit zusammenhängend, sind die ἐπῳδαί, *cantationes, incantamenta*, denen das Alterthum heilende Kraft in Leibes- und Seelenschäden zuschrieb, im Glauben an eine geheime Einwirkung von Gesang, Musik und Dichtung auf das geistig Edelste im Menschen und durch dieses auf den Organismus. Heisst es ja doch selbst bei Ovid *Carmine di superi placantur, carmine Manes*. S. Muret. zu Plat. Rpbl. 2, 17, Lamb. zu Hor. Ep. 1, 1, 34 und Obbarius treffliche Note zu letzterer Stelle. — v. 487 — 91. Aehnliche Künste werden einer *sagae magico ministerio* nachgerühmt Tib. 1, 2, 45 — 54.

V. 490. *prom. solv. ... ciet ... videbis*, Abwechselung mit steigender Lebhaftigkeit in der Zusicherung der Wahrheit; denn so ist *videbis* das Gewisse als eigne Erfahrung in der Zukunft, nicht für *videas*. — Das Asyndeton vor *mugire* verstärkt die Kraft der lebendigen Wendung, s. Aen. 2, 442 — 444, Georg. 3, 478. *videbis mugire* wie Catull. 62, 9 *canent quod visere par est*. *Verbis videndi, quum sit is sensus*

„Sub pedibus terram et descendere montibus ornos.
„Testor, cara, deos et te, germana, tuumque
„Dulce caput, magicas invitam accingier artis.
„Tu secreta pyram tecto interiore sub auras
„Erige, et arma viri, thalamo quae fixa reliquit
„Impius, exuviasque omnis lectumque iugalem,
„Quo perii, superimponas: abolere nefandi
„Cuncta viri monumenta iuvat, monstratque sacerdos."
Haec effata silet, pallor simul occupat ora:
Non tamen Anna novis praetexere funera sacris
Germanam credit, nec tantos mente furores

omnium nobilissimus, reliquorum sensuum perceptiones declarantur. Br. ad Soph. Oed. Col. 135 und das. Reis. — *accingier, labier* und dergl. Zpt, 162. — v. 492. Affect in der Wortstellung wie Tib. 1, 3, 3 *abstineas avidas, Mors, precor, atra, manus.* — *dulcis* wie ἡδὺς *vox propr.* für die Freundschaft. Hor. Sat. 1, 3, 69. 4, 135 *sic dulcis amicis Occurram* und sonst oft. — *per te t. cap. caput* oft Umschreibung für die Person, s. v. 613. Hier Verstärkung des Schwures, die Bedeutung der Person hebend, „so theuer du mir bist.!" Sil. Ital. 8, 105 *Tellurem iuro . . . iuro caput, Germana, tibi.* Catull. 66, 40 *adiuro teque tuumque caput.* Liv. 26, 48 *et obstringere periurio non se solum suumque caput, sed signa militaria* etc. — *invitam* heisst: nicht aus freier Wahl, nicht mit böser Schuld gegen die zu V. Zeit in Rom bestehenden Gesetze gegen den Unfug mit magischen Künsten (welche freilich mit der Dido noch nichts zu thun haben), sondern weil die *sacerdos monstrata est* ohne mein Zuthun in meiner Noth wunderbar sich mir dargeboten hat. — *secreta* (damit sie keine Zeugen ihres Todes habe), konnte der Anna nicht auffallen, weil alle Magie Geheimniss erfordert. — *sub auras.* Richtig bemerkt Schm. nicht *sub dio* (wie H. will), da sich diess vom Scheiterhaufen von selbst versteht, sondern sehr hoch, daher er 505 *ingens* heisst. Wdl. vergl. 3, 422. 8, 24. 3, 579. 7, 768. 2, 158. und zu *fixa* 1, 248. — *arma* von dem Schwerdte zunächst zu verstehen, mit dem sie sich den Tod gibt.

V. 500. *non tamen* beziehe auf *pallor*, der die innere Gemüthsbewegung verräth, welchen Anna auch bemerkte, aber nichts davon besorgte. — *mente concipere furores* verschieden von *concip. furores* oder 474 *furias*; dieses *furere* wie *concipere spem* = *sperare*, aber *mente conc.* mit der Seele aufnehmen, sich vorstellen, begreifen, etwas denken. — *no-*

Concipit, aut graviora timet, quam morte Sychaei;
Ergo iussa parat.
At regina, pyra penetrali in sede sub auras
Erecta ingenti taedis atque ilice secta,
Intenditque locum sertis et fronde coronat
Funerea; super exuvias ensemque relictum
Effigiemque toro locat, haud ignara futuri.
Stant arae circum, et crinis effusa sacerdos
Ter centum tonat ore deos, Erebumque Chaosque
Tergeminamque Hecaten, tria virginis ora Dianae.
Sparserat et latices simulatos fontis Averni,

vis praetex. fun. sacris wie *nomine praet. culpam* 172, die sogenannte Hypallege erklärt sich leicht. — *morte Sychaei* fasse wie *morte Neoptolemi*, 3, 333 *mortuo Sychaeo.* — *penetr. sede* was 494 *interius tectum*, der innere Hofraum, *impluvium.* — *ilice secta* wie 2, 16 *abiete secta* zu erklären. — *taedis atq. il. s.* verbinde mit *erecta*, wie 2, 158 *attollere malum roboribus.* — *funerea*, Laub, das für Dido diese Bestimmung hatte. *fun. frond.* nicht nothwendig von Cypressen, wie Serv. will, denn den eigentlichen Zweck wollte sie nicht verrathen. Ein solches Bekränzen des Altares kommt bei magischen Vorrichtungen noch sonst vor. Ecl. 8, 64, Ov. Met. 7, 243 ff. — *crines effusa.* Aller Schmuck musste bei diesen Handlungen abgelegt werden und Frauenzimmer mit freihängenden Haaren erscheinen, Ov. Fast. 3, 257. 4, 318. — „*exuviae* alles, was man vom Leibe ablegte, als Kleider, oder deren Besatzung, Rüstungen, Ringe, Schuhe, sogar Haare und von Thieren die Haut." Voss zu Ecl. p. 433 *effigiem sc. cerearn Aeneae.* — *haud ign. fut.*, neml. dass sie den Torus bald besteigen und so bei der *effigies* ruhen werde. — *sacerdos etiam illa dicitur, quae sacra peragit magicos. Ita Alcimede ap.* Valer. Flacc. 1, 755. *ubi male Aesonem intelligunt,* Wdl.

V. 510. *Ter* verbinde mit *centum* nicht mit *tonat*; die Götter in grosser Zahl und der Reihe nach wie mit ihren verschiednen Namen aufzurufen gehörte zu diesen magischen Gebräuchen. Ov. Met. 7, 192. Hekate und Diana als dieselbe Gottheit betrachtet. — *tria ora Dianae* ist die *Diana triceps*, als Zaubergöttinn, τρίμορφος τριπρόσωπος. *triformis* auf *triviis* weilend, daher *trivia.* Lamb. zu Hor. Od. 3, 24, 4. — *font. Averni* als Weihwasser aus der Unterwelt, s. Hor. Ep. 5, 26. — *simulat*, soferne man ihm die Bedeutung und Kraft vom Avernuswasser beilegte. Was man bei magischen Ceremonien nicht wirklich haben konnte, musste durch Stellver-

Falcibus et messae ad lunam quaeruntur aënis
Pubentes herbae nigri cum lacte veneni;
Quaeritur et nascentis equi de fronte revulsus
Et matri praereptus amor.
Ipsa mola manibusque piis altaria iuxta,
Unum exuta pedem vinclis, in veste recincta,

tretendes ersetzt werden; so die Puppen von Wachs und Wolle statt der Personen. Man bediente sich aber bei Zaubereien des stygischen Wassers nach dem gemeinen Glauben, daher bei Prop. 4, 3, 16 *Et Stygio sum sparsa lacu* s. v. a. ich bin bezaubert. — *Pubentes* scheint mir nicht anders wie Georg. 3, 126 zu nehmen, saftreiche, in ihrer Kraft stehende, in denen recht viel und wirksames *venenum* ist. Anders H. *lanuginosae, villosae.* — *ad lunam*, *cum luna est*, *splendet* wie Juv. 10, 21 *motae ad lunam arundinis trepidabis umbram* und 46 *materiam risus invenit ad omnes concursus hominum.* Dieselbe Einwirkung des Mondes auf die giftreichere, der Zauberei günstigere Beschaffenheit berücksichtigt Medea, die bei Ov. Met. 7, 268 *addit et exceptas Luna pernocte pruinas.* — *aënis.* Das Erz galt in der Magie für wirksamer als das Eisen. — v. 515 ist das *ἱππομανὲς* gemeint, s. Schneider lexic. und die unsre Stelle erläuternde Beschreibung bei Plin. H. N. 8, 42, 66. — *amor*, weil dieses Gewächs, wenn man es von der Stirne des Füllens abreissen konnte, ehe es die Mutter verschlang (*matri praereptus*), zu Liebesträuken (*philtra*) gebraucht wird. Diese und andere Zaubermittel s. bei Virg. Ecl. 8, Hor. Sat. 1. 8 und Ep. 5, Ov. Met. 7, 170 und das. die Ausll. — *Ipsa, quia supra de sacerdote erat locutus*, Serv. — *mola* s. Voss Ecl. p. 427; es scheint, D. selbst war als das sich selbst darbringende Opfer mit dem Weihschrote bestreut, dass nicht nöthig ist *mola in ignem iniecta* zu erklären. Der Ablativ steht in vielen Redensarten bei Verbis von begleitenden Umständen oder Zuständen und solche sind zu *testatur*, *mola, manib. piis, exuta, in veste.* Wdl. führt an Valer. Flacc. 1, 781 *Stygiusque supremo obsecrat igne domos* und Plin. H. N. 18, 2 *mola salsa supplicare.* — *manus piae* sind *castae, purae*, wie sie bei heiligen Handlungen erfordert wurden, s. 2, 713. — *vinclis* hier von der Fussbekleidung. Ov. Fast. 5, 432 *habent gemini vincula nulla pedes.* Met. 3, 168 *Vincla duae pedibus demunt.* Ein entblösster Fuss, wie die gelöste Kleidung gehörte diesen magischen Ceremonien an, s. hier Heyne. — *in veste rec.* d. i. *zona non cohibita*, nicht gleich *veste rec. in* hebt den Begriff und ist *induta, praedita veste rec.*; so erschien sie neml. von vorne herein und eigens so angethan, wie es der Feier geeignet war; *veste rec.* wäre *recingens vestem test.* oder bloss *veste quae recincta erat; in* geht von der Redensart *in armis, in toga, in ferro esse* aus, wie 5, 550

Testatur moritura deos et conscia fati
Sidera; tum, si quod non aequo foedere amantis
Curae numen habet iustumque memorque, precatur.

ducat avo turmas et sese ostendat in armis. Stat. Theb. 4, 221 *procul ipse gravi metuendus in hasta eminet*, d. i. *metuendus cum hasta praeditus esset.* Prop. 4, 2, 27 *arma tuli quondam et, memini, laudabar in illis*, d. i. *cum ea ferrem.* Serv. zu 5, 37 citirt Ennius *levesque sequentur in armis.* S. Drak. zu Sil. Ital. 2, 132, Bach zu Tib. 2, 3, 52, (Heyne v. 78,). Aehnlich, wenn auch nicht classisch, ist Sulpic. Sever. de vit. Mart. 24 *Ego Christum, nisi in eo habitu formaque, qua passus est, venisse non credam.* — *recincta, quia in sacris nil solet esse praeligatum praecipue eius, quae amore vult solvi.* Ov. Met. 1, 382 *cinctasque resolvite vestes*, das. Gier. *sacerdotes* sind auch die magische Feierlichkeiten Leitenden. — Mit *testatur deos* wird die Weihung zum Tode ausgedrückt. Im Gegensatze zur zaubernden Priesterinn ruft Dido, welche die eigentliche Bedeutung der Handlung kennt (*haud ignara futuri, moritura*), erst die Götter überhaupt zu Zeugen ihres Vorsatzes, dann besonders die Götter der Liebe zu gerechter Rache. Die Ausführung bleibt bis kein Erfolg mehr zu erwarten. — *sidera*, weil sie, als die Augen des Himmels, in der Nacht alles sehen, nach einer bei Dichtern oft vorkommenden Vorstellung, auch um die Fügungen und Nothwendigkeiten des Geschicks wissen, und eben deswegen ruft sie Dido in Beziehung auf ihre besondere Sache, so dass *fati* nicht für *mortis suae futurae* genommen zu werden braucht, so 9, 429 *coelum hoc et sidera conscia testor.* Als Zeugen werden in der Lebhaftigkeit grosser Betheurungen und Aussprüche auch Dinge nicht selten aufgerufen, s. Heins. zu Ov. Fast. 4, 385 *vulnera testis Armaque*, besonders aber die Sterne und der Mond, s. Ruperti zu Juven. Sat. 6, 311. 8, 149. So wird bei den Sternen geschworen, Aen. 3, 599.

V. 520. Verb. *precatur numen, si quod curae habet amantes non aequo foedere. si quod* s. Zpt. 737, absichtlich unbestimmt und allgemein ausgedrückt, indem die Sagen von den Liebesgöttern und ihrer verschiedenen Einwirkung den Fictionen der Dichter freieren Spielraum liessen. Es ist daher nicht nöthig an den Ἀντέρως zu denken, noch weniger an die Nemesis. — *aeq. foed.* scheint nach 11, 321 *et foederis aequas Dicamus leges* zu sein *foed. quo iura et officia ex aequo constituuntur;* hier also: „wo Liebe u. Gegenliebe gleich sind," ein schöner Ausdruck aus dem Kriegs- und Gerichtswesen entlehnt. So ist Cic. pr. Arch. 4 *Heraclea civitas aequissimo iure et foedere.* Liv. 34, 57 (welchen Taubm. anführt), *Esse tria genera foederum ... alterum, quum pares belli aequo foedere in pacem atque amicitiam venirent.* —

Nox erat, et placidum carpebant fessa soporem
Corpora per terras, silvaeque et saeva quierant
Aequora, quum medio volvuntur sidera lapsu,
Quum tacet omnis ager. Pecudes pictaeque volucres,
Quaeque lacus late liquidos, quaeque aspera dumis
Rura tenent, somno positae sub nocte silenti

iustum ut ulcisci velit. — *memor ut non negligat iniurias amantibus illatas*, oft steht *memor* so absolut bald im guten Sinne *gratus*, bald in bösem *ad ulciscendum paratus*: so gleich v. 539. — v. 522 — 28. Diese schöne Beschreibung der Nacht, mit welcher Nobbe locc. parall. Stat. Theb. 3, 407 — 416 zusammenstellt, erhält durch die Stelle, wo sie steht, besondern Nachdruck und Lieblichkeit, indem sie, wie Heyne bemerkt, das Gemüth von den Schrecken der vorangehenden Todeszurüstung abspannt und, wie Serv., *protenditur ad exaggerrationem vigiliarum Didonis*, s. Jani A. Poet. Lat. p. 497. H. vergl. Apoll. Rhod. 3, 740. 4, 1058. — *corpora* für *animantia*, *quae corpora habent*, s. zu 2, 18, 365. — Wie ist *quierant* neben dem Imperfecto *carpebant* zu fassen? Uebrigens denke an 3, 568 *Interea fessos ventus cum sole reliquit.* — *med. volv. lap.* ist *per medium coelum labuntur.* — v. 625. Die Interpunction *ager. Pecudes* statt *ager, pecudes*, (wo *pecudes* ... *oblita laborum* von *quum* abhingen), empfielt sich als die einzig richtige besonders dadurch, dass mit den Worten *pecudes* u. s. w. offenbar in der Beschreibung der allgemeinen Ruhe oder dessen, was vorgeht *quum volvuntur*, *quum tacet*, fortgefahren wird, wie eben das Imperfect. *lenibant* bestätigt. Welch ein Gedanke *corpora carpeb. soporem*, *quum pecudes ... lenibant?* und aus welchem Grunde dann ein Uebergang aus dem Präs. *volvuntur*, *tacet* zum Imperfect. *lenibant?* wozu noch kommt, dass nach dem zweimahligen *quum* das Wegbleiben desselben vor *pecudes* eine Härte ist, für die mir keine ähnliche Stelle bekannt ist, wohl aber kann das doppelte *quum* den Satz abschliessen, da durch *sidera* und *omnis ager* der Gegensatz von Himmel und Erde erschöpft ist. Auch ist die grössere Interpunct. in metrischer Hinsicht Virgilianisch an dieser Stelle und sehr wohlthuend. — Wie ist nach *pecudes* das *que* in *pictaeque voluc. quaeque, quaeque* zu fassen? Geht *quae* auf *volucres* oder *pecudes?* Die Wiederholung des *que* mit dem Relativ. *quique quique* lieben Dichter, Voss zu Georg. p. 346, und ist Prosaikern nicht fremd, Zpt. 337; vergl. Tursell. de partic. c. 214, 6, 7 und die Stelle Cic. de fin. 5, 21. a. E. — *somno positae* in Schlaf gelagert, wie *somno iacentem* Ecl. 6, 14. *positum* hat nicht selten im Gegensatze von *motum* den Begriff der Ruhe. — *sub nocte* wie *sub sole*, *sub die*, bei Tage, s. H. zu 1, 431. Vergl. eine ähnliche Schilderung bei Ov. Trist. 1, 3, 27 *iam-*

Lenibant curas et corda oblita laborum;
At non infelix animi Phoenissa; neque unquam
Solvitur in somnos, oculisve aut pectore noctem
Accipit: ingeminant curae, rursusque resurgens

que quiescebant voces hominumque canumque Lunaque nocturnos alta regebat equos. Met. 7, 186 *Homines volucresque ferasque Solverat alta quies, nullo cum murmure sepes, Immotae silent frondes: silet humidus aër: Sidera sola micant.* — *nox silens* eine häufige Ausdrucksart, wofür Caes. Bell. Gall. 7, 26 *silentio noctis* sagt, s. Herz. das. — v. 528 fehlt in einigen Mss. und ist daher von Heinsius und Heyne verdächtigt. Es mag frühe aufgefallen sein, dass den Thieren *lenire curas et corda* beigelegt wurde und der Vers desshalb weggelassen sein, wie schon Apronianus ihn nicht soll anerkannt haben, wogegen viel schwieriger zu erklären ist, wie er als unächt sollte eingeschoben sein. Allein er ist durchaus nothwendig. Construirt man: *(quum) pecudes ... positae,* so ist doch wahrlich! nichts abgerissener und weniger in Virgil's Weise gerundet als diese Verse. Selbst die Prosa trüge eine solche Kahlheit nur bei wenigen Schriftstellern. Fängt *pecudes* einen neuen Satz an, so wird durchaus ein Imperfectum erfordert und selbst *positae sunt* würde befremden, geschweige bloss *positae.* Auch fordert sowohl das Vorhergehende, dass nicht das Schlafen *(somn. pos. esse),* sondern etwas mit dem Schlafe Vergesellschaftetes *(lenire curas)* vorzügl. bezeichnet werde, indem diess nach *sopor. carp.* und *quierant* ein mattes Einerlei wäre, wie auch die folgende Anwendung *At non ... Phoen.* zunächst zu ergänzen nöthigt *hoc facit,* d. i. *curas et corda lenit,* weil das Schlafen gleich nachher allgemeiner durch *neque ... somnos* ausgedrückt wird. — *lenibant* wird wohl richtiger für eine in der ältern Sprache und bei Dichtern vorkommende Construction des Stammvocals *i* und des vermittelnden Tempusvocals *e* für *leniebant* als für die ursprünglich ältere Form angesehen. So *scibam, audibam, nutribat* 11, 572, s. viele Beispiele bei Struve über die latein. Declination und Conjugation p. 137. Anm. 4. Schneider ausf. Grammat. I, 1. p. 124. Zpt. 162. — *animi* Zpt, 437, vergl. v. 300. Jacobs Blumenl. II. p. 457.

V. 530. *Noctem* für *quietem, somnum,* wie umgekehrt *somnus* für *nox,* s. Ruhnk. zu Ter. Andr. 2, 5, 19, Sil. Ital. 3, 200. — *solvitur in somnos* d. i. *ut somnis fruatur,* wie 4, 339 *aut haec in foedera veni* für *veni ut hoc foedere tecum viverem.* So *in* oft bei Verbis mit Kürze vom Zweck, Erfolge, dem Begleitenden u. s. w. — *oculisve aut pect.* *Quia potest aliud sine alio esse, ut si quis dormiens mente turbetur* Serv. — *ingeminant* für *ingeminantur* liebt Virg. Georg. 1,

Saevit amor magnoque irarum fluctuat aestu.
Sic adeo insistit, secumque ita corde volutat:
„En, quid ago? Rursusne procos irrisa priores
„Experiar, Nomadumque petam connubia supplex,

133, Aen. 3, 199. 5, 227. — *magnoque ... aestu* wie 8, 19 von Aeneas *magno curarum fluctuat aestu.* — *aestu* (s. Herz. zu Caes. Bell. Gall. 3, 12), ein vom Meeresungestüm entlehntes Bild für heftige Leidenschaften. Cic. de cl. orat. 81 *sed hunc quoque absorbuit aestus quidam non insolitae adolescentibus gloriae.* Claud. de 4. cons. Hon. 226 *qui non ... et incertos animi pacaverit aestus.* Plin. ep. 4, 11 *fremebat Domitianus aestuabatque ingenti invidia.* Aen. 12, 486. Cir. 340. Eben so *fluctus irarum* 12, 831. Sil. Ital. 8, 32 *et insanos curarum comprime fluctus.* So auch werden beide Verba *aestuare* und *fluctuare* von starker Gemüthsbewegung, welche den besonnenen Entschluss und das Handeln hindert, gebraucht; s. die reiche Note von Obbarius zu Hor. Ep. 1, 1, 99; doch drückt *aest.* mehr die wilde Heftigkeit, *fluct.* die Unruhe und Unsicherheit aus. — *Sic adeo* erklärt man *ergo, igitur.* Hand. Tursell. 1. p. 146 *οὕτως γε.* — v. 534. *En quid ago?* scheint richtiger als *agam*, so auffallend es sein mag. Ganz ähnlich Tibull. 3, 6, 27 *Quid precor, ah demens? venti temeraria vota ..., diripienda ferant.* Dido neml. wird dargestellt nicht wie sie sich mit sich selbst beräth, sondern wie sie, heftig aufgeregt, mitten in dem Hin und Her der Gedanken mit einmahl anhält (*sic insistit*), die einzelnen vorübergezogenen Gedanken gleichsam mustert, nicht mehr um sie zu prüfen, sondern das Thörigte derselben recht stark aufzudecken; daher der begleitende Spott in *quos ego sim,* in *quiane iuvat,* in *quid tum? ... iubebo* und die scharfe Correction in *fac velle, quis sinet* mit dem anhangenden bittern Verweise für sich *nescis heu, perdita* bis sie stark und fest mit *Quin morere* einlenkt zu dem schon gefassten Vorsatz und es ist eben die Kunst des Dichters, wie er denselben in diesem Monologe durch die aufgeregteste Sprache des Gemüths begründet. Also nicht, was soll ich thun? sondern sieh! was treib ich? (nemlich mit diesen Vorstellungen). — *insistit* kann man anhalten, oder mit Voss beharren nehmen; denn der Hauptgedanke, der das Uebrige nur einleitet, ist *Quin morere. Rursusne experiar,* nicht: soll ich? sondern: die sollte ich wieder erproben, kennen lernen? welche Erklärung auch die Partikel *ne* rechtfertigt. — Wie *supplex* im Gegensatze zu *toties dedignata* das Herabwürdigende bitter hervorhebt, so, glaube ich *irrisa* zu *priores procos,* so dass es nicht ist *irrisa ab Aenea,* sondern eine Prolepsis: *ita ut irridear ab his procis.* — *experiri aliquem* nicht bloss auf die Probe stellen, sondern durch irgend angestellten Versuch kennen lernen, wie, wer, was an einem

„Quos ego sim toties iam dedignata maritos? —
„Iliacas igitur classis atque ultima Teucrum
„Iussa sequar? quiane auxilio iuvat ante levatos,
„Et bene apud memores veteris stat gratia facti? —
„Quis me autem - fac velle - sinet, ratibusque superbis
Invisam accipiet? nescis, heu perdita! necdum
„Laomedonteae sentis periuria gentis?

ist. 7, 434 *rex ... Turnum experiatur in armis.* Prop. 3, 13, 66 *experta est veros irrita lingua deos.* Sueton. Tib. c. 70 *Nam et Grammaticos eiusmodi fere quaestionibus experiebatur.* Vell. Pat. 2, 128 *Haec naturalis exempli imitatio ad experiendum Seianum Caesarem ... perpulit*, s. Scheff. und Burm. zu Phäd. 1. 14, 9. Zu dieser Bedeutung passt dann *rursus*, „noch einmahl soll ich sie kennen lernen." — *dedignata*, verächtlich, das Gegentheil *dignari* in derselben Sache v. 192. — Ueber *connūbia* und *connŭbia* s. 7, 555. — v. 537. Auf die in dem Tone v. 536 liegende starke Verneinung: *minime*, bezieht sich nun *igitur*, wie δή, mit ironischer Folgerung: wenn das nicht, so sollte ich also u. s. w. — *ultima iussa* wie τὰ ἔσχατα, die unwürdigsten, schimpflichsten. Sinn: *ut exsequar, quicquid iubere placeat. sequar* in verwandter aber doch verschiedener Bedeutung zu den 2 Substantiv., s. z. 1, 86. — *quiane ... facti.* Nicht wahr? wohl deswegen, weil sie mein Verdienst in so feinem Andenken bewahren? *gratia v. f.* gehört zu *iuvat*, wie zu *stat.* — *stat* ist *integra manet*, s. zu 2, 88 und öfter.

V. 540—546. Beachte die Steigerung; ihre Undankbarkeit lässt mich auch nicht einmahl wollen; denn wollte ich, sie selbst wären entgegen; und weiter, allein mag ich nicht, mit den Tyriern kann ich nicht. Die Ungereimtheit des Gedankens ist nun klar; daher *quin morere.* — *superbis* s. zu 2, 280. — *sinet*, neml. *sequi classem Graecorum.* — *Laomedonteae* für *Troianae* mit dem Nebenbegriff, ein Volk, das zum Erbgut die Treulosigkeit hat vom Stammvater Laomedon, der die Götter selbst, Neptun, Apollo, Hercules betrog, Hom. Il, φ. 442, Georg. 1, 501, s. über die Nebenbegriffe im Gebrauche der Beinamen 2, 122. Es ist die *Graecia fallax* bei Val. Flacc. 8, 291 gemeint, s. 2, 65. Der Ton ist wie in 2, 44 *aut ulla putatis Dona carere dolis Danaum? sic notus Ulixes?* Die *fides Graeca* und die *levitas Graecorum* war den Römern fast sprichwörtlich. Der Grossvater des Cicero spricht dieses römische Urtheil besonders stark aus Cic. de orat. 2, 66 *nostros homines similes esse Syrorum venalium; ut quisque optime Graece sciret, ita esse nequissimum.* S. Mur. Var. Lect. 10, 4. —

„Quid tum? Sola fuga nautas comitabor ovantis,
„An Tyriis omnique manu stipata meorum
„Inferar et, quos Sidonia vix urbe revelli,
„Rursus agam pelago et ventis dare vela iubebo? —
„Quin morere, ut merita es, ferroque averte dolorem!
„Tu lacrimis evicta meis, tu prima furentem
„His, germana, malis oneras, atque obiicis hosti.
„Non licuit thalami expertem sine crimine vitam

quid tum? gesetzt es ginge, was dann weiter? Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 230. — *comitabor ... iubebo*, nicht *comiter, iubeam*. Futurum in Fragen des Unwillens oder der Missbilligung, s. zu 2, 577. — *inferar* für *me inferam*, 1, 439, s. oben zu v. 142. — *urbs Sidonia* ist nach Virg. Gebrauch nicht Sidon, sondern Tyrus von Sidon angelegt, 1, 340, 46, Wdl. — *urbe Sidonia revelli*. Wdl. bemerkt zu 1, 358 dass nicht selten der Ablativ ohne Präposition den mit *re* zusammengesetzten Verben beigesetzt werde. S. Georg. 2, 313. — *vix* und *revelli* deuten hier sehr schicklich die Mühe und List an, mit welcher Dido aus dem Vaterlande eine Colonie ausführte, von der nicht zu erwarten stand, dass sie sich gleich wieder würde in Bewegung setzen lassen. — *Tu germana* s. v. 54, 55. Diese Apostrophe halte ich für keinen Vorwurf an die Schwester, wie man es nimmt, selbst Heyne, sondern zu erklären, wie gleich 550, 51 lehrt: Dido, mit dem Gedanken an den Tod vertraut, ergibt sich, indem sie, was geschehen, als Nothwendigkeit, als Schicksal betrachtet, so dass die Schwester selbst (diess ist verstärkt *prima*, *prae omnibus*) sie überreden musste und sie nicht, wie sie wollte (v. 24—29) Treue bewahren konnte; daher v. 552 nicht ein blosser leerer Ausruf ist, sondern dem Zusammenhange nach sagt: diess ist nun geschehen; darum ist der Tod nothwendig. — v. 548. *lacrimis* die Liebesklagen v. 9—23; *lacrimae* 2, 145.

V. 550. *sine crimine* s. über *culpa* zu v. 19. — *more ferae*. Plin. in H. N. *dicit lyncas post amissos coniuges aliis non iungi* Serv. Es ist wohl nicht Virgilisch in dieser Weise auf eine solche naturhistorische Einzelnheit in einem Epos hinzudeuten. Auch nöthiget der Singul. *ferae* dazu nicht, der nur ist, *tanquam si fera essem*. Es scheint allgemeiner zu fassen. Dido hat ihr Verhältniss Ehe genannt und betrachtet es nun von dieser, also sittlichen Seite, als Liebe, worauf auch Aeneas 438 rücksichtigt. Hier, wo der Nachdruck auf *non licuit* liegt (es sollte nicht sein, s. z. 10, 344, obschon ich wollte) und wo durch den Gedanken an Geschick und Nothwendigkeit die Vorstellung des Todes gemildert wird,

„Degere, more ferae, talis nec tangere curas!
„Non servata fides, cineri promissa Sychyaeo!“
Tantos illa suo rumpebat pectore questus.
Aeneas celsa in puppi, iam certus eundi,
Carpebat somnos, rebus iam rite paratis.
Huic se forma dei vultu redeuntis eodem
Obtulit in somnis, rursusque ita visa monere est,
Omnia Mercurio similis, vocemque coloremque
Et crinis flavos et membra decora iuventa:

ist in Beziehung eben darauf *more ferae: cui nec amandi nec nubendi necessitas est;* anders als die *ferae*, die davon nichts wissen, blieb ich von der Liebe nicht unberührt; denn *m. f.* muss man auch zu *tal. nec tang. cur.* nehmen, *tales*, neml. *amatorias*, s. zu v. 1. So nahm es auch Quinct. 9, 2, 64. Denkt man daran, dass Dido ohne sich selbst bewusst zu sein, die Liebe empfängt, so, dächte ich, liegt dieser Trost mit dem Geschicke ihr nicht ferne. Die Erwähnung der *ferae* hat für die Alten nichts Anstössiges. — v. 557 erscheint Mercur im Traumbilde nicht bloss um die Abfahrt zu beeilen, sondern damit so Alles, was Aeneas thut, recht stark als von den Göttern ausgehend, hervortritt. — *tangere curas* ist gesagt wie Prop. 3, 34, 9 *Linceu, tune meam potuisti tangere curam.* Anders ist es Aen. 12, 933 *Miseri te si qua parentis Tangere cura potest.* 9, 138 *non solos Atridas Tangit iste dolor.* — *Rump. pect. quaest.* s. zu 3, 246. — *Sychaeo* scheint mir nicht mit Serv. adjectivisch für *Sychaeio* zu nehmen, etwa wie *Troia* zu 3, 306 erklärt ist, sondern es ist Apposition zu *cineri*, deren Kraft für *cineri Sychaei* sich leicht fühlt, nur muss man *cinis*, wie oft *funus*, *mors* und dergl. für *mortuus* nehmen. — *certus eundi* dichterisch, wonach Tacit. Hist. 4, 14 *Civilis desciscendi certus.* — *reb. parat.*, neml. *ad navigandum.* — *forma dei* nicht umschreibend für *deus.* — *eodem* und *ita* aus dem Zusammenhange zu verstehen. — Die Ausführung in v. 558, 59 dient die untrügliche, leibhaftige Erscheinung zu zeichnen, was oben *qualis quantaque* 2, 591 ausdrückt, nur dass dort mehr die Majestät, hier die Schönheit der Gottheit hervorgehoben wird. Auch Mercur gehört zu den schönen Göttern, doch gehört ihm die zarte, bewegliche Jugendschönheit, wie Apollo und Bacchus männlich kräftige Schönheiten sind, doch jeder mit eigenen Nebenbegriffen, welche Dichter und darstellende Künstler wetteifernd beflissen waren auszudrücken. — v. 559 verweist H. auf Hom. Il. *β.* 20, 57, Od. *β.* 268, Il. *ψ.* 69, Od. *κ.* 277.

„Nate dea, potes hoc sub casu ducere somnos,
„Nec, quae te circum stent deinde pericula, cernis
„Demens, nec Zephyros audis spirare secundos?
„Illa dolos dirumque nefas in pectore versat,
„Certa mori, varioque irarum fluctuat aestu.
„Non fugis hinc praeceps, dum praecipitare potestas?
„Iam mare turbari trabibus saevasque videbis
„Collucere faces, iam fervere litora flammis,
„Si te his attigerit terris Aurora morantem.
„Eia age, rumpe moras: varium et mutabile semper
„Femina.“ Sic fatus nocti se immiscuit atrae.

V. 560. *deinde* in kurzem, nach Verfluss dieser Nacht, Schm. Es erklärt sich aus 568 und steht so im Allgemeinen oder oft unbestimmt wie wir sagen: danach, nach diesem, nach dem, s. Gronv. zu Liv. 4, 49. — *mori*, *praecipitare*, griech. Infinit., s. 2, 10, vorher *certus eundi*. — *Varium et mutabile femina* s. Zpt. 368. Cic. de off. 1, 4 *commune autem est omnium animantium coniunctionis appetitus* nach griech. Weise, wo auch (Matth. §. 437,) das Adjectivum bei Substant., Masc. und Fem. Gen. als Prädicat im Neutro steht und zu ergänzen ist τι oder χρῆμα, das auch dabei steht; im Latein. *negotium*. Hom. Il. β. 204 οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη. Eur. Phoen. 366 δεινὸν γυναιξὶν αἱ δι' ὠδίνων γοναί. Jani p. 107. Beide Constructionen verbindet Claud. 4. Cons. Hon. 221 *Maior et utilior fato coniuncta potenti, Vile latens virtus.* Aehnliches rückt Tibull. auf 3, 4, 61 *At crudele genus nec fidum femina nomen ... Sed flecti poterit; mens est mutabilis illis.* Noch näher erklärt diese Warnung des Mercur von dem Zorne der Dido Juvenal. Sat. 13, 191 *quod vindicta Nemo magis gaudet, quam femina.* Denn es ist offenbar die Umwandlung der Liebe der Dido in bittern Hass gemeint, da wie ein Dichter sagt *aut ardenter amat aut te capitaliter odit Femina* und in den latein. Sprüchwörtern kommt vor *Aut amat aut odit mulier, nihil est tertium.* — v. 565. *praecipitare* s. zu 2, 9, 516 *Sunt substantiva quaedam quae infinitivum Activi adsciscere amant, praecipue in poesi ut: amor, animus, impetus, potestas, studium*, sagt Beier zu Cic. off. I. 12, 37.

V. 570. Wie bei Tage erscheinend Mercurius, da er ausgesprochen, *in tenuem ex oculis evanuit auram* v. 288, so heisst es hier von dem im Traume erscheinenden Bilde *nocti se immiscuit atrae*, es löste sich auf in die Schwärze der Nacht, woran sich genau schliesst *subitis exterritus um-*

Tum vero Aeneas, subitis exterritus umbris,
Corripit e somno corpus sociosque fatigat:
„Praecipites vigilate, viri, et considite transtris;
„Solvite vela citi! Deus aethere missus ab alto
„Festinare fugam tortosque incidere funis
„Ecce iterum stimulat. Sequimur te, sancte deorum,
„Quisquis es, imperioque iterum paremus ovantes.

bris, nemlich Aeneas erwacht und erschrickt im Contrast jener Erscheinung über das Dunkel, das er auf einmahl (*subitis*) um sich sieht und folgt um so eiliger dem, was er eben gehört. — *corripit*, „er rafft auf," von der Eile, ganz wie 3, 176 auch nach einem Traumbilde. Aer Ausdruck *corr. e somno corpus* ist bei Lucr. 3, 164. — *fatigat*, neml. *adhortando*, er drängt sie unaufhörlich wie bei *fatig.* oft aus dem Zusammenhange das, worin das *fatigare* besteht, muss ergänzt werden, s. zu 1, 280; so ist es auch 6, 533. — *Praecipites* in Beziehung auf 565. S. über *praecipitare* Corte zu Lucan. 2, 106. — *cons. transtr.* s. zu 3, 289. — *tort. funes* von der Natur entlehntes Beiwort, wie πλεκταὶ ἐῶραι bei Soph. und mehr dergl., doch hat auch Ov. Met. 3, 679 *Alter ad intortos cupiens dare brachia funes.* Es ist was 580 *retinacula*, neml. *ancorarum.* — *festinare fugam* wie 1, 137 *maturate fugam.* So werden *properare*, *maturare*, *accelerare*, wie die entsprechenden Intransitiva im Griech., transitiv gefunden, s. 6, 177. 8, 454. 12, 425, Zpt. 383, Erf. ad Soph. Oed. R. v. 2. — Es steht der Accus. Nomin. oder auch der Infinit. dabei, s. z. B. Kritz ad Sall. Catil. 36, 3, Herz. ad Caes. Bell. Gall. 1, 71, Aen. 1, 137. 9, 401. 4, 310 7, 264. 12, 425. 6, 177., Georg. 4, 117. — *festinare stimulat*, Infinit. für *ut*, *ad*, wie *suadet celerare* 1, 357; *hortor amare* 3, 134, 144. 2, 35. Zpt. 616. — *sancta deorum* griech. Construct. für *s. deus*, wie ὦ σχέτλι' ἀνδρῶν., δῖα γυναικῶν. Wolf zu Dem. Lept. p. 223 τοῖσι σώφροσι βροτῶν. Soph. Phil. 304. Matth. A. A. §. 353 und 442; N. A. §. 320; selbst bei latein. Dichtern selten nach dem Positivus wie hier, s. Zpt. 430, Ramsh. §. 105. B. 4. Not. 3). — Die seltenere Construction hebt den Nachdruck mit welchem in dieser Verbindung der Gott durch *sancte* angeredet wird, d. i. *quem non sequi nefas est.* Aehnlichen Nebenbegriff oder Feierlichkeit hat diese Anrede überall, wo sie von den Göttern vorkommt; z. B. wird so Cupido Tibull. 2, 1, 81 angeredet nach vorangegangener Beschreibung seiner Wichtigkeit. So öfter *sancta Deorum Numina.* Servius führt aus Ennius an *Respondet Iuno Saturnia sancta Dearum.* — *Quisquis es* ist consequente Unterscheidung in der Bezeichnung eines Traumbildes von einer wirklichen Göttererscheinung. So vorher *Dei, Mercurio similis* und v. 574 *Deus* ganz allgemein,

„Adsis o placidusque iuves, et sidera coelo
„Dextra feras.“ Dixit, vaginaque eripit ensem
Fulmineum strictoque ferit retinacula ferro.
Idem omnis simul ardor habet, rapiuntque ruuntque;

nicht bestimmt, wie 356 *interpres divum Iove missus ab ipso* auch nicht ein *manifesto in lumine vidi.* (Ganz anders ist die Bezeichnung 3, 151. 173–75 und dürfte dort für Heynes *Insomnis* zu sprechen scheinen). Wenn er aber dennoch hinzufügt: *aethere missus ab alto*, so darf man entweder an das Homerische Il. α. 63 καὶ γάρ τ' ὄναρ ἐκ Διός ἐστιν denken, oder es nehmen wie *mitti ex, de, a coelo* von unerwarteten, plötzlichen Erscheinungen, dagegen *mitto coelo* ohne Präposition vom Grossen, Ausserordentlichen, übernatürlich Ausgezeichneten zu stehen pflegt. Gevartius z. Stat. Silv. 1, 2, Bach z. Tib. 4, 13, 13. — *Quisq. es*, Sch. 83, 2, Zpt. 521. — *Ecce* dient oft um eine Wichtigkeit auf das Gesagte zu legen, „zum zweiten Mahle, bedenke dir das recht,“ oder „und das will was sagen.“ Daher Val. Flacc. 8, 10 zusammenstellen darf *O mihi si ... supremos Amplexus Aeeta dares fletusque videres Ecce meos* (wie ich selbst weine nach dir gleich wie du nach mir); daher dort zu 8, 220 *non totis Argo redit ecce corymbis* Weichert bemerkt: *ecce vim habet et est vultuose pronuntiandum.* — *ovantes* wie 3, 189, bezeichnet Eifer, Lust, Willigkeit womit man etwas thut, wie Gesner erklärt zu Claud. de laud. Stil. 2, 68 *exsultare, gestire, alacriter se gerere prae cupiditate et studio.* S. 3, 189. Es ist so ein Zusatz wie *libens* 3, 438. — *sidera* welche die Witterung bestimmen und von denen die Winde wie der Regen abhängen. Voss zu Georg. 1, 335. S. 3. 513—517. — *dextra* günstig. Gegentheil *laevum, sinistrum?* — *coelo* am Himmel, wie Georg. 1, 6 *coelo qui ducitis annum.*

V. 580. *stringere*, das Verb. propr. hievon Liv. 1, 58 *Sext. Tarquinius stricto gladio ad dormientem Lucretiam venit.* Hor. Sat. 2, 1, 41 *ensis Vagina tectus, quem cur distringere coner.* Hier steht *str. ferro* mit poetischem Nachdrucke für das simple *eoque* in der Kraft der oben berührten dichterischen Construction *eripit ensem ereptoque ferit.* — *simul*, gleicherweise, *pariter.* — *habet*, wir sagen: beseelt, die Griechen ebenfalls ἔχειν von Gemüthszuständen, Eigenschaften, Empfindungen, wie *terror, timor*, s. 11, 357 *Quodsi tantus habet mentes et pectora terror.* — *rapiuntque ruuntque.* Wie dieses so aufeinanderfolgende *que que* bei Virgil Schnelle, Lebendigkeit oder wichtigen Fortschritt sinnlich bemerkbar macht, so zeichnen die beiden Wörter hier dem Ohre die rasche Thätigkeit, jenes, wie mir scheint, auf Zusammennehmen, Ordnen und Ergreifen der Schiffswerkzeuge: Taue, Ruder, Segelstangen, diesse auf das Abstossen vom Lande und Abfahren selbst

Litora deseruere; latet sub classibus aequor,
Annixi torquent spumas et caerula verrunt.
Et iam prima novo spargebat lumine terras
Tithoni croceum linquens Aurora cubile.
Regina e speculis ut primum albescere lucem
Vidit et aequatis classem procedere velis,
Litoraque et vacuos sensit sine remige portus,
Terque quaterque manu pectus percussa decorum

gehend. — *latet ... aequor*, wie wir sagen: Seegel deckten das Meer, verwandt dem *litora complent* 3, 71, 676 von der grossen Fülle. — v. 583 s. 3. 208.

Dido's Tod 584—705. — v. 584, 85 verw. H. auf Il. λ. 1. ω. 695. Lucr. 2, 143 und Sil. Ital. Nachahmung 8, 84 ff. S. übrigens Voss zu Georg. 1, 447. — *ut primum* = *cum primum*. Es ist die erste Frühe gemeint, wo die beunruhigte Dido *(quasi amatrix quae tota vigilaverat nocte)* das Gemach verlässt, um von der höchsten Aussicht des Hauses, *specula*, ihr Geschick zu schauen. Die Sprache hat alterthümliche Farbe und scheint einem ältern Dichter nachgebildet. H. erinnert an Ennius: *Ut primum tenebreis obiecteis inalbabat Dies.* — *aequatis velis*, nicht νῆες ἐῖσαι, bezeichnet nur das von Winden begünstigte gleichmässige Fortschreiten der einzelnen Schiffe, wovon das Gegentheil ist z. B. 3, 197 *dispersi iactamur.* — *sine remige* zu *vacuos* nicht eine Abundanz, sondern eine bei Dichtern nicht seltene genauere Bestimmung zu den Adjectiv. *solus*, *orbus*, *vacuus*, wie Hom. Il. φ. 50 γυμνὸν ἄτερ κόρυθός τε καὶ ἀσπίδος. ε. 473 ἄτερ λάων οἶος. Soph. Aj. 464 γυμνὸν τῶν ἀριστείων ἄτερ. Antig. 445. Von ähnlicher Art sind Stellen wie Soph. Oed. R. 56 ὡς οὐδέν ἐστιν πύργος οὔτε ναῦς Ἔρημος ἀνδρῶν μὴ ξυνοικούντων ἔσω. cfr. Herm. ad Vig. 897. Catull. 64, 184 *nullo sola insula tecto.* — *sine remige* s. zu 1, 564 und 2, 20. So Luc. 1, 26 *nulloque domus custode tenentur.*

V. 589. *Terque quaterque* s. zu 1, 98. Auch ohne *que*, Ov. Met. 4, 734 *Ter quater exegit repetita per ilia ferrum*, das. 6, 133. — *pect. percussa*, *com. absc.* s. zu 665. Ueber die Accusative Zpt. 458, Sch. 77. F. 28, Sen. Troad. 407 *Quid moesta, Phrygiae, turba laceratis comas Miserumque tunsae pectus effuso genas Fletu rigatis.* — Beachte den Fortschritt der Rede. Entsetzliche Gewissheit und Ausbruch höchster Wuth bis zum Selbstvergessen ... Selbstcorrection mit der Erinnerung, wie weit sie bei ihrer Schuld in Verdiensten um

Flaventisque abscissa comas „Pro Iupiter, ibit
„Hic“ ait „et nostris illuserit advena regnis?
„Non arma expedient, totaque ex urbe sequentur,
„Deripientque rates alii navalibus? Ite,

Aeneas gegangen (v. 597) ... dadurch erhöhetes Gefühl des erlittenen Unrechts und seiner Undankbarkeit ... fortgesetzt in einem natürlichen Spiele von Betrachtungen, wie sie, die jetzt Ohnmächtige, ihm hätte verderblich werden können, und zwar mit Erwägung und verständiger Beseitigung der Schwierigkeiten dabei ... da nun solches erlitten und die Zeit der Macht vorüber ist, Bitte an die Götter um Rache mit tiefem Eindringen in die Einzelnheiten der Zukunft des Aeneas und des Bedenklichen in der Röm. Geschichte und einer prophetischen Anwünschung ewiger Feindschaft zwischen den zwei Völkern, die um die Herrschaft in der Geschichte und die Gestalt der Geschichte einst bluten sollten. Auf die schöne Steigerung, welche der Dichter der Sprache des Gefühls und dem Wechsel und Uebergange desselben gibt, mache ich nicht weiter aufmerksam. Bemerke wie v. 594 mit der schwellenden Wuth auch gleichsam metrisch schwillt, so dass nach *remos* der Leser eine Pause macht und erschöpft zu dem einlenkenden *Quid loquor?* übergeht, wo auch die dreifache Frage zu beachten. — *ibit ... regnis* für *nostris regnis illusis abibit hic advena?* Nachdrückliche Frage des Unwillens, wie 2, 581. *ibit* für *impune abibit*, *discedet*; *illuserit* wegen des Futur. *ibit*, worin, wenn's gelingt, eben das *illudere* besteht, dieses also als vollendet in der Zukunft gedacht werden muss, sobald das *ibit* als wirklich gedacht wird. *nostris regnis* = *nostrae potentiae* = *mihi reginae.* — Mit Verachtung *hic advena.* — v. 592. *non ... expedient. non* hier nicht etwa für *nonne*, wie sonst häufig, s. Schmid. zu Hor. Ep. 2, 1, 54, Goer. ad Cic. de leg. 1, 1, 4, Weichert de Laevio poet. p. 13, sondern es ist unwillige Frage der Leidenschaft, welche mit dem Präsens nur Verwunderung ausdrückt, dass nicht ist was man erwartet, mit dem Futur. aber eine nachdrückliche Forderung, indem die Negation dessen, was geschehen soll oder muss, als ungeräumt gefasst wird; das Gegentheil der positiven Form, z. B. *Honore is afficitur?* = *neutiquam honore dignus est. Honore is non afficietur* = *h. afficiatur necesse est;* daher besonders mit der zweiten Person des Futuri eine stärkere Wendung für den Imperativ, wie im Griech. Herm. ad Vig. p. 740. Matth. A. A. 511, 5, N. A. 498. c. β. οὐκ εὐφημήσεις für εὐφήμει; also hier *expediant oportet*, wesshalb mit besonderm Nachdruck zu den Imperativen *Ite*, *ferte* übergegangen wird, s. über *non* Ramsh. 174. Not. 1, Krebs Anleit. 364, 65. — *totaque ex urbe* s. zu v. 401. — *derip. alii.* Dass sonst auch bei Prosaikern *alii* einfach nur beim letzten Gliede einer getheilten Hand-

„Ferte citi flammas, date vela, impellite remos! —
„Quid loquor, aut ubi sum? Quae mentem insania mutat?
„Infelix Dido, nunc te facta impia tangunt?
„Tunc decuit, quum sceptra dabas. — En dextra fidesque,

lung steht, erweist Gron. zu Liv. 3, 37. 9, 36, *virgis caedi, alii securi subiici*, s. noch Held zu Caes. d. b. C. 3, 110. Hier aber ist es offenbar in verwirrter Leidenschaft gesprochen, da zu v. 592 nicht sowohl *alii* als vielmehr *omnes* gedacht werden müssen. — v. 594 s. v. 565—68. — *arma*, Streitwaffen, nicht Schiffsgeräthe, wie der Zusammenhang lehrt. — *Quid loquor?* verwerfend was sie eben gesagt, wie v. 534 *quid ago?* was sie eben gedacht. — *insania mentem mutat.* Denke was so wahr Ov. e Pont. 4, 12, 47 sagt: *miseros prudentia prima relinquit Et sensus cum re consiliumque fugit.* Soph. El. 308 *Ἐν οὖν τοιούτοις οὔτε σωφρονεῖν, φίλαι, Οὔτ' εὐσεβεῖν πάρεστιν· ἀλλ' ἐν τοῖς κακοῖς Πολλή γ' ἀνάγκη κἀπιτηδεύειν κακά.* — *facta impia* ist *impietas Aeneae, rupta fides*, worauf sich das Folgende alles bezieht, nicht etwa *pudor ab ipsa Didone laesus.* — *tangunt* ist nicht grade *pungunt, angunt*, wie man es nimmt, sondern *occupant, tenent, afficiunt*, wie ähnlich Prop. *quum me nec cura theatri, Nec tetigit campi, nec mea Musa iuvat.* Claud. Epist. 1, 9 *humanae Superos nunquam tetigere querelae.* Aen. 12, 57 *si quis Amatae tangit honos animum.* 1, 462. — v. 597. *Tunc* in Beziehung auf *nunc;* in jenem Augenblicke als, bessere Lesart als *tum*, s. zu 2, 246, Weber Uebungsschule p. 93. — *decuit*, ergänze *te tangi.* Liv. 30, 44 ganz in derselben Art, *tunc flesse decuit, quum adempta nobis arma, naves incensae* etc. Curt. 7, 14 *tunc demens lacrimare debueras, quum equo calcaria subderes.* Bei Livius fasst durchgängig *tunc ... cum.* Aen. 10, 94 *tunc decuit metuisse tuis; tunc sera querelis ... adsurgis.* S. über diesen Indicat. *decuit* Krüger Untersuchungen aus dem Gebiete der latein. Sprache II. S. 344. Es wird die Schicklichkeit als etwas Wirkliches, an sich Nothwendiges gedacht. — *quum scept. dab.* s. v. 214. — *En dextra.* Den Uebergang zu dieser Bitterkeit eines höchst gereitzten Gemüths macht die Vorstellung: Damahls *(tunc)* aber zog mich seine Pietät und Güte eben an (v. 10—14), dass ich ihm *scept. dab.* Jetzt erfahre ich die Treue dieser Pietät. — *En* mit dem Nom., Zpt. 403, Anm. 2, Ramsh. 138, Not., in dem dieser Partikel eigenthümlichen Gebrauche spottenden Unwillens Cic. pr. Dejot. 6 *en crimen en causa, cur regem fugitivus, dominum servus accuset!* in Verr. 6, 5, 47 *en quod Tyndaritani libenter praedicent.* 31 *en foederum interpretes*, das. Manut., s. Matth. zu Cic. pr. Sext. 27, 59; davon verstärkt *ne unquam* in der Frage einen sehr lebhaften Wunsch

„Quem secum patrios aiunt portare penatis,
„Quem subiisse humeris confectum aetate parentem! —
„Non potui abreptum divellere corpus et undis
„Spargere? non socios, non ipsum absumere ferro
„Ascanium, patriisque epulandum ponere mensis? —

oder starken Unwillen mit Spott ausdrückend, wie Ter. Phorm. 2, 3, 1 *En unquam cuiquam contumeliosius Audistis factam iniuriam quam haec est mihi?* Virg. Ecl. 1, 67 ff., s. Gron. zu Liv. 30, 21. Sonst steht *en* gewöhnlich wo das Allgemeine durch das Besondere bestätigt oder darauf angewendet wird, wie offenbar 1, 461 *En Priamus!* dagegen *ecce* der Lebhaftigkeit bei Uebergängen und der Anregung der Aufmerksamkeit dient oder besonders das Unerwartete, Ueberraschende einleitet, wie Ascon. Pedian. zu Cic. in Verr. lib. 2. *Ecce proprium Ciceronis est in rebus improvisis, quod cum cura Virgil. legit et transtulit, ut: Ecce autem gemini a Tenedo* etc. 2, 203. *En* mehrentheils in Beziehung auf Vorhergehendes; *ecce* einführend und zu Anfange. Uebrigens wird mit den Worten *quem ... parentem* der Dido in den Mund gelegt, was sie weniger wissen konnte; aber von der spätern Sage und den Dichtern zur Verherrlichung des Nationalhelden vorzüglich hervorgehoben wurde, s. zu 1, 10, 151. — *patr. penat.* s. 2, 293; daher Ov. Met. 15, 861 *Di, precor, Aeneae comites* wie 2, 294 *fatorum comites.* — *aiunt* zu fassen von allgemein verbreiteter Rede, *quem rumor fert;* daher vom Sprüchwörtlichen, *quod, ut, aiunt.* — *portare* steht wohl nicht, wie H. will, für *portasse*, da er die Penaten noch auf dem Schiffe mit sich führt und es Rede der Dido nicht des V. ist; etwas anderes ist es mit *subiisse.* — *parentem!* abgebrochene Kürze der Leidenschaft: Ergänze so etwas: *idem tam pium se mihi, tam gratum praestitit.* Den Gedanken drückt Ov. Met. A. A. 3, 39, 40 aus *Et famam pietatis habet; tamen hospes et ensem Praebuit et causam mortis, Elissa, tuae.*

V. 600. *Non potui.* Es könnte auch *non potuissem* heissen; allein das Perfect. Indicat. drückt das, was in einer bestimmten Zeit hätte geschehen können aber nicht geschehen ist, aus, die vergangene Zeit und das damahls Mögliche in seiner Wirklichkeit gedacht. S. Krüger Untersuch. II. von Seite 335 an und besonders 341. — *abreptum divellere* eine Dichtern geläufige Fügung für *abripere* und *divellere.* Aen. 3, 419 *urbes diductas interluit*, s. zu 1, 69. — *patriisque mensis* wie Procne dem Thereus seinen Sohn Itys, Thyestes dem Atreus seine Kinder (Astyages bei Justin. 1, 5, 6 dem Harpagus. Schm.). — *ponere* für *apponere*, welches die *vox propria* vom Auftragen der Speisen. Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 23

„Verum anceps pugnae fuerat fortuna. — Fuisset:
„Quem metui moritura? Faces in castra tulissem,
„Implessemque foros flammis, natumque patremque
„Cum genere exstinxem, memet super ipsa dedissem. —

posito pavone. — *Verum*, Zpt. 348, steht, das Vorhergehende zugebend aber näher bestimmend oder einen Einwand, ein Bedenken einleitend, unser: indessen; *at* hebt das Vorhergehende ganz auf mit beigefügtem Gegensatze; hier: *potui omnino, sed.* — *fuerat* führt Heusinger ad Cic. Off. 3, 21. y) als ein Beispiel an, dass das Plusquamperfect. *fuerat* als von φύω stammend für das Imperfect. von den Alten gesetzt wurde, s. Bremi zu Corn. Them. 8, 3. Pedo. Albin. El. 3, 5 *Pectore maturo fuerat puer, integer aevo;* allein der Zusammenhang scheint zu empfehlen es an dieser Stelle (anders z. B. ist es 5, 397.), statt *fuissem* für einen hypothetischen Satz mit ausgelassenem Vordersatze *si tale quid ausa fuissem* zu nehmen, vergl. 11, 115, s. Zpt. 519, Matth. ad Cic. pr. l. Man. 17, 50. in Cat. 3, 9, 22, Kritz zu Sall. Cat. 51, 4. Durch den Indicativ wird das bloss Mögliche als das unter gegebenen Umständen wahrscheinlich zu Erwartende zuversichtlicher ausgesprochen als durch den Conjunct., worauf nun kräftiger das eben so zuversichtlich, fast trotzig concessive *fuisset* folgt. Verwechelungen dieser Art werden bei den vorzüglichsten Dichtern richtiger aus dem Gedankenverhältnisse und der Farbe der Rede als aus einem nothwendigen Zwange des Metrums, zu welchem man, wie hier, oft leere Zuflucht nimmt, erläutert. „Nicht der Vers nöthigte den Dichter und darf niemals nöthigen.“ Voss zu Virg. Ecl. 3, 87. Auch lässt sich kaum eine Absichtlichkeit bei der Gegenüberstellung *fuerat*, *fuisset* verkennen. — *Quem met. morit.* ein oft vorkommender Gedanke., Sen. Her. Oet. Act. I. v. 111 *Numquam est ille miser cui facile est mori.* Aehnlich lässt Horaz den Weisen zu den Drohungen des Pentheus denken, Ep. 1, 16, 73 — 79. Sen. Ep. 104 *quidni non timeat, qui mori sperat.* Dagegen Herc. Fur. 425 *Cogi qui potest, nescit mori.* — *castra* für *classes*, *naves*, wie 3, 519. Aehnlich ist bisweilen *classis* allgemeiner auch von Landmacht zu fassen, wie Serv. 3, 602. 7, 716., obgleich ungenau, *classis* durch *equites* erklärt. Ueberhaupt werden die Ausdrücke von der Land- und Seemacht oft bei Dichtern untereinander vertauscht. — *implessem*, *exstinxem.* Zpt. 160, b. d. Lucr. 1, 986 *confluxei*, das. Lamb. und Forbig. zu 1, 71. 2, 314 und sonst. — *natumque patremque.* Ueblicher in umgekehrter Ordnung, von welcher hie und da die Alten abzuweichen lieben, *ad occasum ab ortu solis*, Sall. Catil. 36, 4, das. Kritz. Hor. Sat. 1, 1, 76 *noctisque diesque.* Heind. Ov. Ep. ex Pont. 3, 1, 127 *ad finem solis ab ortu.* Trist. 3, 2, 7 *pelago terraque.* — *cum genere* s. v. a. *cum stirpe*, d. i. *radicitus.* Es liegt ihr an der gänzlichen

„Sol, qui terrarum flammis opera omnia lustras,
„Tuque harum interpres curarum et conscia Iuno,
„Nocturnisque Hecate triviis ululata per urbis,

Vernichtung. So *genus* 3, 86 von der Nachkommenschaft. 622 *genus stirpemque.* — *memet dedissem*, neml. *in ignem. dare se aliquo*, mit Eile und Ungestüm sich stürzen. Plaut. Cas. 5, 3, 13 *hac dabo protinam et fugiam.* Ter. Andr. 3, 4, 27 *Utinam mihi esset hic aliquid, quo nunc me praecipitem darem.* Georg. 4, 528. Aen. 9, 815. Anders ist es mit der Ellipse des Dativs Sil. Ital. 3, 150 *dent modo se Superi, Thybris tibi serviet omnis. d. s. alicui* von Göttern (und Höheren) huldreich, gnädig sein, überhaupt von Menschen gefällig sein. Ern. cl. Cic. Ruhnk. ad Ter. Eun. 3, 3, 10. Bremi zu Corn. Att. 9. Gier. zu Ov. Fast. 1, 17 *da mihi te placidum, dederis in carmina vires;* von Bedrängten sich hingeben, ergeben. Br. zu Corn. Lys. 1, 2; auch *manus dare*, Interpr. zu Prop. 4, 11, 88. — Der Sonnengott, welchen Soph. Oed. R. 660 τὸν πάντων θεῶν θεὸν πρόμον nennt, wird hier mit den Göttern der Rache zusammengestellt und beschworen, wie ähnlich Soph. El. 813 ποῦ ποτε κεραυνοὶ Διὸς, ἢ ποῦ φαέθων Ἅλιος, εἰ ταῦτ' ἐφορῶντες κρυπτοῦσιν ἕκηλοι, weil er nach uralter Vorstellung (Hom. Il. γ. 276, Od. λ. 109,) der allsehende und alles umwandelnde *(lustras)* Zeuge aller menschlichen Dinge ist *(terrarum opera);* dah. er Hom. Hymn. in Cerer. 62 θεῶν σκοπὸς ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν heisst. S. Heus. zu Cic. off. 2, 8, Voss zu Georg. p. 187. H. verweist auf Soph. Aj. 856, 835, 845. Wie hier *Sol* und *Dirae ultrices* finden sich schon Hom. Il. τ. 559 Ζεὺς ... Γῆ τε καὶ Ἠέλιος καὶ Ἐριννύες bei einem Schwure zusammen. — *opera* ausdrucksvoller für *res*, das mit Mühe und Fleiss Gefertigte, die Leistungen, zunächst vom Ackerbau. — *Lustrare* erklärt H. richtig *de cursu.* Es vergesellschaftet sich in dem Worte wie in unserm: bereisen, befahren, mit dem Begriffe der Bewegung oft auch der: in Augenschein nehmen, reisen um zu sehen, kennen zu lernen. Der Ausdruck ist übrigens offenbar nach Lucrez 5, 692 *sol ... Obliquo terras et coelum lumine lustrans.* 6, 738 *Tabificis subigit radiis sol, omnia lustrans;* daher von Sonne und Mond 5, 80 *inter coelum terramque ... cursus lustrare perenneis* und v. 1435 *sol et luna suo lustrantes lumine circum.* — *curae* s. v. 2 und 551. — *interpres, mediator, per quem transigitur inter duos*, Ern. Cl. Cic.; hier *Iuno* γαμήλιος, *cui coniugalia curae.* — *nocturnis triviis* dichterisch nach griech. Gebrauche des Adjectivums für's Adverbium bei Zeitbestimmungen, Matth. 446, 8, für *noctu in triviis ululata.* Hor. Sat. 1, 6, 113 *vespertinumque pererro Saepe forum.* Ramsh. p. 151. Not. a. E. Rudd. Instit. T. II. p. 10 und 373. Heind. zu Hor. Sat. 1, 6, 128. Schmid. zu Epist. 1, 6, 20. — *ululata* d. i. *ululatu, invocatu quaesita*, wie Stat. Theb. 3, 158 *nulloque ululata dolore Re-*

„Et Dirae ultrices, et di morientis Elissae,
„Accipite haec, meritumque malis advertite numen

spexit Lucina domum. Wdl. vergl. Soph. El. 750 *ἀνωλόλυξε τὸν νεανίαν.* Serv. vergl. den Gebrauch von *regnata* 3,14. Wie ist's zu verstehen, wenn er hinzufügt: *participium sine verbo?* — *ululare* eine *vox media* (s. Serv. z. 4, 168,) hier im Sinne freudigen Ausrufs, wie Lucan. 6, 261 *laetis ululare triumphis*, besonders von dem lebhaften Jubelgeschrei in Gebrauch, womit die Feste des Bacchus, der Cybele und anderer begangen wurden, wie *ὀλολύζειν, ὀλολυγμός.* Juv. 6, 315 *ululantque Priami Maenades.* Cat. 63, 28 *Thiasus repente linguis trepidantibus ululat.* Ov. Met. 11, 17 *Bacchei ululatus Obstrepuere sono citharae*, das. Gier. zu 3, 528. Claud. de rapt. Pros. 205 *ululatibus Ide bacchatur.* Voss zu Georg. p. 159. — *Dirae, Furiae*, ganz eigentlich und sehr oft *Deae*, heissen nach ihrer ursprünglichsten Bestimmnng den Meineid und Vatermord zu rächen, *ultrices*, Il. *τ.* 259, 60, Voss zu Georg. p. 671. Daher Claud. Epist. I. ad Hadrian 14 *Ultrices Furias matris placavit Orestes.* — *di mor. Eliss.*, höchst gemüthlich *di, quibus curae est mors Elissae*, nicht *Manes*; denn 12, 646, worauf man sich beruft, ist nicht gleich; auch nicht *ultores*, welches schon mit *ultrices* angedeutet ist. Dieselben Götter v. 520, 21.

V. 611. *accipite, advertite, audite de eadem re* sagt H. Sollte diess auf eins hinauslaufen und nicht auch hier ein Fortschritt in der Rede sein, zumahl bei dem gewandten Virgil es doch als matt befremden müsste, zwischen zwei gleichbedeutenden Formeln *acc. h.* und *prec. aud.* einen Satz gestellt zu sein, wie *mal. adv. numen? accipere*, neml. *auribus* (Ov. Met. 10, 62 *quod iam vix auribus ille Acciperet.* Lucr. 6, 164 vergl. mit 171.) ist freilich mehrentheils *audire*, aber man darf auch *animis, mentibus* dazu denken, welches den weitern Sinn hat: genau merken, in sich aufnehmen, sich einprägen, beachten, wie vollständig 3, 250. *haec* kann man fassen *quae precatura sum = audite preces*; aber *haec* kann auch sein wie v. 208 *quae geruntur*, neml. *a Troianis*, also: merket auf diese Vorgänge, wie nicht unüblich ist in dergleichen Bitten die Aufmerksamkeit der Götter zuerst auf den Gegenstand selbst zu richten wie v. 208 *adspicis haec?* Daran schliesst sich stärker und als Folge *num. adv. mal.*, strafet die Frevler! dann genauer bestimmend: und höret in welcher Weise ich bitte, dass ihr strafet *(et nost. aud. prec.)*. Gewissermassen ähnlich 5, 304 *accipite haec animis laetasque advertite mentes.* Diese Auffassung scheint mir der Zusammenhang mit dem Folgenden zu empfehlen, es bleibt aber ein solcher Fortschritt, auch wenn man *malis* passiv von dem was Dido leidet fasst. — *numen* in prägnantem Sinne, wo die Heiligkeit oder Gewalt der Götter angedeutet wird, daher *vindicta divina.* — *meritum* für *ut merentur, merito.* Diese Verbindung

„Et nostras audite preces: Si tangere portus
„Infandum caput ac terris adnare necesse est,
„Et sic fata Iovis poscunt, hic terminus haeret;
„At bello audacis populi vexatus et armis,
„Finibus extorris, complexu avulsus Iuli,
„Auxilium imploret, videatque indigna suorum
„Funera, nec, quum se sub leges pacis iniquae
„Tradiderit, regno aut optata luce fruatur,
„Sed cadat ante diem mediaque inhumatus arena.

des adverbialen Begriffs als Prädicat in der Adjectivform mit Substantiven ist weit häufiger beim Subject als Object, s. Aen. 8, 465 *matutinus agebat.* Hor. Ep. 1, 2, 24 *si stultus cupidusque bibisset.* 7, 71 *nunc i, rem strenuus auge;* vgl. Beispiele zu 609 und bei Seifert latein. Sprach. III. §. 1813: wie hier Prop. 4, 3, 15 *nec recta capillis Vitta data est* für *nec recte, ut rectum erat.* — *merere* steht übrigens bisweilen *sensu malo.* Bentl. zu Ter. Phorm. 5, 9, 25 *esse in hac re culpam meritam non nego.* Ov. Amor. 8, 3, 16 *alterius meritis cur ego damna tuli.* Plaut. Cas. 5, 3, 13 *etsi malum merui.* — *tangere portus* s. 658, wie Ov. Met. 15, 644 *Quae (litora) simul ... tetigere carina.* Georg. 1, 303 *portum tetigere carinae.* — *caput* wie 640 *Dardanii capitis*, mit Erbitterung und Unwillen; sonst ist *caput* Umschreibung der Person selbst in der Sprache des Wohlwollens, wie *lepidum cap.* bei Terenz.; *fidele caput* Prop. 2, 1, 36; *tam carum caput* Catil. 68, 120. — v. 614. Nachdruck in dem Asyndeton. *haeret* das bestimmtere und sinnlichere Wort für das allgemeine; *term.* das Bild von der Ackergränze entlehnt, nach Lucr. 6, 64 *alte terminus haerens*, den H. anführt. — *Si*, *at* vergl. zu 1, v. 542, 43. Sinn: wenn es so nach Jupiters Beschluss sein soll, so könnt ihr freilich nichts daran ändern, *neque enim licet irrita cuiquam Facta Dei fecisse Deo*, Ov. Met. 3, 336, aber wenn das *fatum* an ihm erreicht ist, dann strafet ihn u. s. w. — *audac. pop.* s. v. a. *ferox*, *bellicosus* sind die Rutuli und die Verwünschungen werden im 7ten Buche, wo Aeneas zum Evander reist, um Hülfe zu suchen und den Ascanius zurücklässt, also *extorr. avuls.*, erfüllt. Auf den Ueberfall des Turnus gehn die *indigna fun.*, d. i. *suos indigna morte peremtos*, 6, 163. *indignus* ist bei Dichtern häufig: wer duldet, was er nicht verdient hat. Ov. A. A. 3, 708 *indignas sauciat ungue genas.* — *paci iniquae* s. 12, 823.

V. 620. Nach der gemeinen Sage ist Aeneas schon im 4ten Jahre nach geschlossenem Bündnisse im Flusse Numicius in Latinum ertrunken, Schm. — *ante diem* wie 697 schlecht-

„Haec precor, hanc vocem extremam cum sanguine fundo.
„Tum vos, o Tyrii, stirpem et genus omne futurum
„Exercete odiis, cinerique haec mittite nostro
„Munera. Nullus amor populis, nec foedera sunto.
„Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor,
„Qui face Dardanios ferroque sequare colonos,
„Nunc, olim, quocunque dabunt se tempore vires.

weg *ante tempus legitimum*, wie in andrer Beziehung Pers. 4, 15 *ante diem blando caudam iactare popello.* — *inhumat.* geht zugleich als Verwünschung auf die geltende Vorstellung von der Wichtigkeit der Beerdigung. 11, 372 *Nos, animae exiles, inhumata infletaque turba.* Aeneas Körper wurde nicht gefunden und er für unter die Götter aufgenommen angesehen. — *vocem fundere* mag seltner gesagt sein; man muss an *preces fundere* denken, welches damit gemeint ist, so passt es auch zu *c. sang.*, welches zugleich die Art des Todes, für *cum morte*, *moriens*, mit bezeichnet. — *exercete odia. exerc.* in diesen Verbindungen für *vexare*, *captare*, *agitare*, eigentl. *rem. exerc.*, etwas viel und als etwas Gewohntes, Uebliches betreiben, eine Beschäftigung öfter wiederholen, 6, 543 daher *odia*, *inimicitias ex.* der bestehende Ausdruck ist, Corte ad Sall. Catil. 49, 2. *personam aliqua re exercere* durch die öftere Wiederholung Jemanden zusetzen, ihn kirren, zwängen, als *imperio*, *disciplina*. Ruhnk. ad Vell, Pat. 2, 33, Walch. Tac. Agr. p. 148. — *munera*, neml. *inferalia*, was Catull. 101, 3, 8 nennt *postremum mortis munus* und *quae more parentum Tradita sunt tristes munera ad inferias.* Tib. 2, 4, 44 *qui det moestas munus in exsequias*, Weihgüsse aus Milch, Blut, Wein den Todten zu Ehren, nicht bei der Beerdigung allein, sondern öfter wiederholt; davon Kirchm. de funer. l. 4. c. 2. Ov. Her. 7, 192 *in cineres ultima dona.* — *Exoriare*, *sequare.* Sprache der Lebendigkeit und Zuversicht statt der 3ten Person, durch die Unbestimmtheit *aliquis*, *nunc*, *olim* gehoben. Aehnliche Verbindung ist Ov. Trist. 1, 7, 1 *Si quis habes nostri similes in imagine vultus* für *Quisquis es, qui habeas*, s. das. v. 56. Ter. Andr. *Aperite aliquis actutum ostium*, s. hievon Huschke zu Tib. 1, 6, 39. — *face ferroque* Bild allgemeiner, gänzlicher Verheerung, auch bei Prosaikern, 7, 692. Claud. bell. Get. 156 *Spartacus omne Per latus Italiae ferro bacchatus et igni.* Liv. 31, 7 *hostium arces agrique ferro atque igni vastentur.* Drak. z. Sil. Ital. 6, 702 *Saguntum ... simul ferro flammaque miliget agrum.* — *nunc olim.* Die Conjunction ausgelassen, wo bei dem Entgegengesetzten die gleiche Geltung bemerkbar gemacht werden soll. Zpt. 782. Hor. Ep. 1, 7, 72 *dicenda tacenda locutus.* Beier ad Cic. de off. 1, 17, 57. —

„Litora litoribus contraria, fluctibus undas
„Imprecor, arma armis, pugnent ipsique nepotesque!“
Haec ait, et partis animum versabat in omnis,
Invisam quaerens quam primum abrumpere lucem.
Tum breviter Barcen nutricem affata Sychaei,
Namque suam patria antiqua cinis ater habebat:

dabunt se. Georg. 1, 287 *multa adeo gelida melius se nocte dedere.* Liv. 28, 5 *pro ut tempus ac res se daret*, das. Gron. Ter. Hec. 3, 3, 20 *omnibus nobis ut res dant sese, ita magni atque humiles sumus.* Also *contingere*, *evenire;* wir sagen: sich finden, schicken. — *ipsique nepotesque* s. Jahn. Es scheint keiner Aenderung zu bedürfen und der Zusammenhang folgende Erklärung zu gestatten. Von v. 622 flucht Dido Krieg und Feindschaft den beiden Völkern, aus welcher ihr Rächer (Hannibal) hervorgehe. Gegen das Ende spricht die steigende Leidenschaft diesen Fluch noch stärker aus als Feindschaft selbst zwischen dem Leblosen *litora*, *fluctus*, *arma* und wie kann sie nun affectvoller enden, als mit einem Kampfe der Lebendigen und zwar einem ewigen, nie aufhörenden? Diess letzte bezeichnet *ipsique nepotesque. Ipse* erklärt sich oft aus dem Zusammenhange oder Gegensatze. Es hebt mit Eminenz den Hauptgedanken hervor. So sind *ipsi* hier die *populi nunc viventes, nepotes* deren Nachkommen. Man vergleiche doch 3, 503—505. Weder an die *Carthagin.* allein, noch an *Aen.* und *socii* für sich ist zu denken, sondern an beide Völker und ihre beiderseitigen Nachkommen in gegenseitiger Erbitterung. Die Construction folgt der Leidenschaft. Also: *sint sibi contraria litora, fluctus, arma, contrarii*, d. i. pugnent *ipsi populi nunc et in aeternum* und finde ich so weder etwas Mattes noch sonst Bedenkliches. Donatus sagt: *pugnent ipsique nepotes Hoc dixit possibile: nam et furentes quandoque, quod rectum est, sentiunt*, es wahrscheinlich nur auf die Punischen Kriege beziehend und die beständigen Reibungen und die Scheelsucht unter beiden Völkern übersehend, aus welchen jene Kriege hervorgingen.

V. 630. *ait* als Perfect. zu fassen. — *partes vers. in omn.* was v. 286 *animum nunc huc nunc dividit illuc.* — v. 632. Sie will allein sein, daher beauftragt sie die Barce. — v. 633. *suam* für *eius*, s. Zpt. 530. a. E. Ov. Amor. 1, 15, 30 *Et sua cum Gallo nota Lycoris erit.* Corte zu Cic. Ep. ad fam. 11, 11, 2 *ne de Planco quidem spem adhuc abiecit ut ex libris suis animadverti.* Plaut. Men. prol. 25 *Ita forma simili pueri, ut mater sua non internosse posset*, s. Drak. ad Sil. Ital. 12, 33. — *patria antiqua* v. 670 *Tyros antiqua.* — *suam cinis hab.* (s. Jahn) ist gesagt wie Ov. Met. 9, 291 *artus horror habet*, s. das. Gier. und zu 10, 81. Fast. 2, 754. —

„Annam, cara mihi nutrix, huc siste sororem:
„Dic corpus properet fluviali spargere lympha,
„Et pecudes secum et monstrata piacula ducat;
„Sic veniat; tuque ipsa pia tege tempora vitta.
„Sacra Iovi Stygio, quae rite incepta paravi,
„Perficere est animus, finemque imponere curis;

dic properet. dicere mit *ut*, wo es einen etwas heissen, auffordern bedeutet, Zpt. 615. a. E., s. zu v. 290. *ut* ausgelassen nach Verbis iubendi, Zpt. 624. — *fluv. lymp.* was 2, 719 *flumine vivo.* Quellen und Flüsse sind den Göttern heilig; daher bediente man sich vorzüglich ihres Wassers zu heiligen Reinigungen. Ov. Met. 1, 545 *si flumina numen habes.* Her. 15, 158 *Fons sacer, hunc multi numen habere putant.* Vortrefflich Seneca Ep. 41 *Magnorum fluminum capita veneramur: subita et ex abdito vasti amnis eruptio aras habet: coluntur aquarum calentium fontes et stagna quaedam vel opacitas vel immensa altitudo sacravit.* Both. zu Soph. Oed. Col. 434 *πρῶτον μὲν ἱερὰς ἐξ ἀειρύτου χοὰς ἐνέγκου*, der anführt Spanh. zu Callim. p. 117; sonst kommt auch Meerwasser vor. Diese Reinigung aber geht nothwendig Opfern wie Gebeten stets voran. Liv. 1, 45 *Quid tu hospes paras? inquit, inceste Dianae sacrificium facere? Quin tu ante vivo perfunderis flumine?* etc., s. zu 8, 69. — *monstr. sc. a sacerdote.* — *pecudes* zu Opfern, *piacula* magische Werkzeuge, welche dienten *solvere amantem* v. 479. Ecl. 8, 73, 80. — *pia vitta* s. zu 2, 133. — *tege. tegere* wird *proprie* wie *velare*, s. zu 2, 249 vom Kopfputze, Kronen, Kränzen, Bändern gebraucht. Gier. zu Ov. Met. 10, 597 *Et tegitur festa victrix Atalanta corona.* — *Iup. Styg.* ist *Pluto* und diess konnte von der Barce anders, anders von der Dido genommen werden. — *incepta* seit v. 504. *rite* verbinde mit *inc.* nicht mit *par.*, es ist *secundum ea, quae sacerdos monstravit.* — *rite inc.* ist *quae paravi* (*παρασκευάζεσθαι*) *rite incipiendo, ita ut rite inciperem*, wie 2, 736 *confusam eripuit mentem* für *m. erip. confundendo eam.* Dieser Gebrauch des Partic. Perf. Pass., wodurch die Art, wie etwas geschieht, näher angegeben wird, ist bei Dichtern besonders zu beachten und lässt sich oft auf das, was v. 600 gesagt, zurückführen. — *perficere* in Beziehung auf *incepta*, *perficere* geht auf Vervollständigung, vollkommenes Machen, Ergänzung des Fehlenden; daher Synonymon von *absolvere*; *efficere* auf das endliche Resultat des Thuns, zu Stande bringen; *conficere* auf das eigentliche Abthun, dass an demjenigen, was zu machen war, nichts mehr zu machen ist, dass es in dieser Hinsicht nicht mehr da ist, daher vernichten, aufreiben von den Kämpfenden u. s. w., wie wenn ich sagen wollte *hac pugna effecit ut bellum conficeret patriaeque conatus perficeret.* — *est animus* dichterische Sprache.

„Dardaniique rogum capitis permittere flammae.“
Sic ait: illa gradum studio celerabat anili;

Ov. Met. 5, 149 *omnibus unum Opprimere est animus.* — *curis, amori.*

V. 640. *permittere flammae* mit dem Nebenbegriffe *absumendum*, mehr als *tradere*, *dare*, worin diess nicht läge. „*permittere* etwas der Macht und Gewalt eines Andern übergeben, überlassen; *committere* es ihm auf Treu und Glauben anvertrauen.“ Habicht synon. Hanhwörterb. p. 489. — Verbinde *rogum Dard. cap.* nicht *flammae D. c.* — *rogum cui imposuerat effigiem Aeneae*, H. — *studio anili* ist *studio tanto quantum in anum cadit*, d. i. *magno pro ano*, *ut ani*. Ov. Met. 13, 533 *Dixit et ad litus passu procedit anili, Albentes laniata comas.* — *interiora limina*, das Impluvium v. 494, 504. — *rogus* die *pyra* v. 494 und 504. — Ueber *Dardanus* und *Dardanius* in diesem Buche s. zu 2, 122. — *altos rogos* und *hos in usus* Plural. statt der Singul.; vorhergeht *Dard. rogum capitis.* Man nennt dieses kurzweg poetisch; allein der Pluralis hat allemahl seinen Grund in den Nebenbegriffen, mit welchen das Substant. gedacht wird. Wie die alten Sprachen überhaupt den Gebrauch des Pluralis ausdehnen, sobald ein Begriff in mehren einzelnen Erscheinungen denkbar, oder wiederholt, an mehren Dingen vorkommend ist oder das Allgemeine auf Einzelnes bezogen gedacht werden soll (Beispiele von abstracten Begriffen dieser Art gibt Heus. zu Cic. de off. 1, 22, 15. 32, 2, s. Kritz zu Sall. Catil. 14, 15. 15, 4, Herz. zu Caes. bell. Gall. 4, 16. So *siccitates paludum*, *opportunitates*, *insaniae*, *irae*, *potestates*, *imperia*, Zpt. 92), so gehen die Dichter noch weiter, indem sie selbst bestimmte einzeln zu fassende Dinge im Plural ausdrücken, wo diese als Umstände, von denen anderes abhängt (so hier *usus* andeutend Mord, Verbrennung, Schrecken, Trauer u. s. w.), erscheinen, eine Zusammensetzung, Vielheit, Ausdehnung, so hier *alti rogi* eine Häufung einzelner Schichten in die Höhe aufwärts, öfteres Wiederkehren, ein ursachliches Verhältniss, Folge, Bestimmungs-, Entscheidungsgründe, besonders der Sache eigenthümliche Auszeichnungen, als Nebenbegriffe enthalten oder dadurch sinnlicher hervortreten, da der Plur. theils von dem gewöhnlichen abweicht, theils für sich nicht bloss den Begriff der Mehrheit, sondern auch den des Oeftern, Mannichfachen, Nachdrücklichern hat. Oft ist es gut sich solche Pl. durch Umschreibungen und Auflösungen des Begriffs deutlich zu machen. Jani ars poetica p. 90 fgd. Beispiele bietet reichlich Virgil, s. 5, 81, Bach zu Tib. 1, 1, 28 (wo *mortes*, *metus* aufgelöst werden *res mortem afferentes*, *metum iniicientes*). Schmid. zu Hor. Ep. 2, 1, 102. Obbar. Monogr. Hor. Epist. libri primi sec. v. 8. Jahn zu Ov. Trist. 1, 10. Not. 2). — *ascendere* mehr aufsteigen,

At trepida et coeptis immanibus effera Dido,
Sanguineam volvens aciem maculisque trementis
Interfusa genas et pallida morte futura,
Interiora domus irrumpit limina et altos
Conscendit furibunda rogos, ensemque recludit
Dardanium, non hos quaesitum munus in usus.

conscendere mehr besteigen. — *non hos ... in usus* gemüthlicher Zusatz, wie Hor. Od. 1, 24, 11, 12 *Tu frustra pius heu non ita creditum Poscis Quinctilium deos.* — *quaesitum* erklärt Serv. *relictum*. Diese Bedeutung scheint mir mit Schirach p. 553 dem Worte eigentlich nicht anzugehören, sondern auf Serv. Auctorität hin erst aus der des Vermissens, schmerzlichen Entbehrens (s. Bach zu Tib. s. v.) zu Gunsten dieser Stelle abgeleitet werden zu müssen und da *relict.* sich doch nur *per oblivionem* mit Taubmann erklären lässt, dabei aber keine Absicht zum Grunde liegend gedacht werden kann, eine solche jedoch offenbar durch den Zusatz selbst und besonders durch *in* (*in hoc*, *pro eius rei causa*, *primi*, *ni fallor*, *dixerunt poetae graecissantes* etc. Ruhnk. ad Vellej Pat. 2, 42) angedeutet wird, auch *munus* nur Geschenk gefasst werden kann, so nehme ich *quaerere* in der freilich seltnern, aber den ältern Dichtern nicht fremden Bedeutung *adipisci*, *acquirere*, s. Taubm. zu Plaut. Cistell. 4, 2, 42, und glaube, dass darauf auch Sil. Ital. 8, 150 *Ensem Dardanii quaesitum in pignus amoris*, „den sie erhalten hatte," führt. Ebenso fasst es Pricaeus zu Appulej. Metam. V. p. 288, und so läuft es dem Sinne nach auf ein *donatum* hinaus. Andere erklären es *rogatum*, welches gar nicht passt. Ovid sagt in Beziehung hierauf Fast. 5, 544 *Praebuit Aeneas et causam mortis et ensem, Ipsa sua Dido concidit usa manu.* Vergl. Heroid. 7, 195. Gleich sehr ist in v. 648—50 die hohe Angemessenheit der Gemüthszeichnung und der Sprache als in v. 642—44 die physiognomische Darstellung für den letzten entscheidenden Augenblick zu würdigen. — *trepida* ist allerdings *festina*, *propera*, wie Serv.; steht aber nur wo Leidenschaft, Furcht oder wilde Gier Ursache der unruhigen Eile sind und wird so auch gleich bestimmt durch *coept. imman. effera. Effera* ein selteneres und nur poetisches Wort. Serv. *nimis fera*, wie *ex* in Zusammensetzung mit mehren Verben eine gewisse Vollendetheit und höhern Grad des *simplex* anzeigt. So heisst sie, weil sie *furiis incensa fertur* 376 und *concepit furias victa dolore* 474. — *sanguin. acies.* Scaliger sagt *homicidae propria.* ὄμμα ὕφαιμον H. Wir würden sagen: Mord im Blicke. Wie zeichnend dabei *volvens!* — *macul. ... genas* ein reiches Bild. Die Wangen sind Sitz des Zornes und der Freude wie der Liebe. Jac. Blumenl. II. p. 82. Mitsch. zu Hor. Od. 4, 13, 8. Ihr Zittern zeigt die in-

Hic postquam Iliacas vestis notumque cubile
Conspexit, paullum lacrimis et mente morata,
Incubuitque toro, dixitque novissima verba:

nere Bewegtheit, welche einen gehemmten, unregelmässigen Lauf des Blutes bewirkt, dass dasselbe nicht in gleichmässiger Mischung von *rubor* und *candor* sich vertheilt, sondern in einzelnen Flecken sich ansetzt. — v. 648. *Iliacas vestes* s. 1, 646—656. — *vestes*, *cubile* befanden sich mit allen Andenken auf der *pyra* nach 507, 508. — *paullum ... morata* ist *morata et mente praeteriti amoris memoriam repetens et lacrimas fundens*.

V. 650. *postquam conspexit*, Zpt. 506, 507. — *incub. toro*, Zpt. 416. — *incubuitque dixitq.* im Nachsatz für *et—et*, nur dichterisch, Zpt. 337. — Man vergleicht zu dieser Stelle Soph. Trach. v. 917, wo sich Deianira gleicherweise auf dem Torus des Hercules selbst tödtet und Eur. Alcest. 173—186, wo sich Alcestis beim Herannahen des Todes in den Thalamus legt. Als Nachahmung dieser ganzen Scene ist Sil. Ital. im 8ten Buche zu vergleichen. — *novissima verba*, die letzten. So *novissima tempora* Ov. Ep. ex Pont. 7, 3. Herz. zu Caes. B. G. 1, 15 *nonnunquam et novissimo agmine proelio nostros lacessere coeperunt*. — Die Rede der Dido ist nach dem Sturme der Leidenschaft durch Ruhe, Fassung und Festigkeit des grossen Momentes würdig. Nicht sie kann für die Leidenschaft, die sich in ihr entzündet und so betrachtet sie in Folge jener den Tod jetzt als Nothwendigkeit, vom Fatum herbeigeführt und sammlet ihr ganzes Selbstbewusstsein in den zwei merkwürdigen Aeusserungen: 1) rückblickend auf die Vergangenheit im Zusammenhange und des Lebens Zweck sprechend, *quem dederat cursum fortuna, peregi* (vielsagend und erklärt durch 655 und 656); 2) auf die nächste Zukunft und die Unterwelt blickend, sich dem gemäss tröstend *magna mei sub terras ibit imago*. Ja, das Eine ausnehmend, was den letzten Augenblick herbeiführt, mit zufriedenem Blicke auf's Leben, *se beatam vixisse dicit et exacto tempore contenta, ut conviva satur, vita cedit* (dass ich Horaz Worte brauche Sat. 1, 1, 117 ff.), worin die Alten eben einem grossen Theile nach die neidenswerthe Euthanasie setzten. Ein grosser Zug ihres Endes ist endlich auch dieser, dass sie nach dem *dixit* und schon *os impressa toro* noch einmahl durch das gefürchtete *inultum mori* (s. zu v. 659.) aufgeschreckt, dennoch von Bestimmung und Nothwendigkeit durchdrungen, diese Besorgniss von sich weist und mit *sed moriamur* endet. Gewisser Leser wegen sei bemerkt, dass solches auseinandersetzen nicht heisst religiösen und bessern Ansichten zum Hohne einen Selbstmord beschönigen (*nefas!*) sondern dass hier von der Kunst in einem Dichterwerke die

„Dulces exuviae, dum fata deusque sinebant,
„Accipite hanc animam, meque his exsolvite curis.
„Vixi et, quem dederat cursum fortuna, peregi,
„Et nunc magna mei sub terras ibit imago.
„Urbem praeclaram statui, mea moenia vidi;
„Ulta virum, poenas inimico a fratre recepi;
„Felix, heu nimium felix, si litora tantum
„Nunquam Dardaniae tetigissent nostra carinae!"
Dixit et, os impressa toro, „Moriemur inultae,

Rede sei. — Die Worte *dum fata deusque sinebant*, mit der letzten Rührung über eine innere noch liebe Täuschung gesprochen, enthalten kurz Dido's Ansicht von ihrer Liebe und ihrem Tode. — *dederat*, *peregi*, Zpt. 505. — *magna*, *eximia propter magna fata*, v. 655, 56. — *imago*, 1, 353, weil der Schatten in der Unterwelt die Aehnlichkeit des wesenhaften auf der Oberwelt behält. — Beachte *mei*, nicht *mea*, wie Hor. Od. 3, 30, 7 *multaque pars mei fugiet Lebytinen*. — Einen ganz ähnlichen Gedanken äussert in der Königinn der Elegien Cornelia bei Prop. 4, 11, 102 *sim digna merendo Cuius honoratis ossa vehantur avis*. — *sub terras*, daher *inferi*, *οἱ ἔνεροι*, *οἱ κάτω*, *οἱ νέρτεροι*. — *ibit* mit Kraft, wie gleich 660. — *recepi* für *cepi*, 3, 717. — *si tantum* verschieden von *modo ne*. Dieses heisst nur: wenn nur diess nicht **ist**, Jenes, stärker, hebt den Begriff des Kleinen und Einzelnen: wenn nur **diess Eine** nicht wäre, gewesen wäre. Wir sprechen in nachlässiger Rede: wenn nur bloss die Danaer nicht gekommen wären. — *os impressa toro* (*ore impresso toro*) fasst man fälschlich: sie küsste begrüssend. Dazu ist kein Grund; vielmehr zur That schreitend, drückt sie sich tief in den Torus, um gleichsam verhüllten Angesichts zu sterben, wie Sterbende wol thaten. *Caesar caput obvolvit* Suet. Caes. 82. — *moriemur inultae*. Von Homer (Il. α. 174, 175,) an ist die Aussicht nicht sowohl auf Privatrache als auf die *vindicta* der allwaltenden Nemesis, welche oft so höchst sinnvoll das Alterthum dem *μακρὸς χρόνος* anvertraut, ein Trost der Unglücklichen. Ov. Am. 1, 7, 63 *minuet vindicta dolorem*, besonders der durch erlittenes Unrecht Sterbenden. Vergl. Aen. 10, 739. S. Valkenaer's schöne Note zu Eur. Hipp. 1417. Ja, die Vorstellung von einem gewaltthätigen Tode ohne *vindicta* scheint so allgemein geflohen, dass Hor. Sat. 2, 8, 34 *moriemur inulti* fast etwas Sprüchwörtliches hat, s. 2, 670. Aehnlich ist Hor. Ep. 6, 16 *inultus ut flebo puer?* vergl. mit Claud. in Eutrop. 2, 209 *et flebis inultus*. Dido versteht es davon, dass sie ohne Geschlecht stirbt und daher die Rache der Zukunft vertrauen muss. Vergl. besonders Pricaeus zu Appulej. Miles II. p. 124.

„Sed moriamur“ ait: „sic, sic iuvat ire sub umbras.
„Hauriat hunc oculis ignem crudelis ab alto
„Dardanus, et nostrae secum ferat omina mortis.“
Dixerat, atque illam media inter talia ferro
Collapsam adspiciunt comites, ensemque cruore
Spumantem sparsasque manus. It clamor ad alta
Atria; concussam bacchatur fama per urbem:
Lamentis gemituque et femineo ululatu
Tecta fremunt; resonat magnis plangoribus aether

V. 660. *Sed moriamur.* Prop. 2, 8, 17 *Sic igitur prima moriere aetate, Properti? Sed morere.* — *sic, sic iuvat ire* ist zu nehmen von der schicklichen Lage, in die sie sich gelegt, um mit Anstand zu sterben, wie 2, 644 *sic o sic positum affati discedite corpus.* Das Simplex *ponere* aber ist das Proprium davon. *refertur*, sagt Jahn ad Ov. Met. 9, 504, *ad eum mortuorum statum, quo in toro funebrali, rogo etc. compositi conspiciuntur.* Wie viel den Alten aber eine solche anständige Lage im Tode galt, beweist Cäsar bei Suet. c. 82, der die Kleidung ordnet, *quo honestius caderet.* Eur. Hec. 564 Polyxena καὶ θνήσκουσα ὅμως, Πόλλην πρόνοιαν εἶχεν εὐσχήμως πεσεῖν, auf welchen Vers sich Plin. Epist. 4, 11, 9 beruft, wos. Gesn. und Gier. zu Ov. Met. 13, 469. — *hauriat ocul.* nicht schlichte Umschreibung für *conspiciat*, sondern es deutet ebenso das geflissentliche, langsame, mühsame Aufnehmen, als das tiefe Eindringen sinnlicher Eindrücke an. So auch *hausit auribus* v. 359. — *ab alto*, *a* von wo her, besonders vom entfernten bei Zeit und Raum, sowohl eigentlich als bildlich. Bremi zu Nep. Att. 1. Herz. zu Caes. bell. Gall. 1, 1. So Vell. Pat. 2, 2[illegible] *a toga virili assuetus (R. assumtus) commilitio.* — v. 663. *media inter talia* kann hier offenbar nicht heissen: während sie diess sprach, sondern: kaum hatte sie diess gesprochen, so tödtete sie sich ohne weitern Verzug, woraus sich die gleiche Wendung v. 388 und 277 erklärt. — Gut bemerkt Serv. *non induxit occidentem se, sed ostendit occisam . . . et hoc tragico fecit exemplo, apud quos non videtur, quemadmodum fit caedes, sed facta narratur.* — *bacchatur* vom Stürmischen, eilig Verbreiten. — *concuss. urb.* ist *per urbem, quae eo concutitur.* — *sparsas* s. zu v. 21. — *fremere in luctu usurpatur*, 6, 175. — *frem. lam.* h. e. *resonant lam.* Virg. Cul. 151. Aen. 2, 487. *plangoribus aedes ululant* Wdl. — *femin. ulul.* (s. zu 2, 488), was 11, 878 *femineus clamor.* Wie in Beziehung hierauf Euripid. die Frauen ein γένος πολυδάκρυτος, θρηνῶδες nennt, sagt Hor. Ep. 10, 17 *illa non virilis eiulatio.* — *reson. aeth.* 11, 878 *femineum clamorem ad coeli sidera mittunt.* Tacit. sagt

Non aliter, quam si immissis ruat hostibus omnis
Carthago aut antiqua Tyros, flammaeque furentes
Culmina perque hominum volvantur perque deorum.
Audiit exanimis, trepidoque exterrita cursu,
Unguibus ora soror foedans et pectora pugnis,
Per medios ruit, ac morientem nomine clamat:

daher Germ. 27 *lugere feminas decet, meminisse viros.* So Creusa 2, 679; so Andromache 3, 313. — *plangoribus* ist von dem heftigen Schlagen der Brust zu verstehen, welches in Verbindung mit heulendem Weinen, dem Haarausraufen und Zerfleischen der Wangen vorzugsweise bei Tragikern, aber auch sonst vom weiblichen Geschlechte wegen seiner Reitzbarkeit und natürlichen Heftigkeit in Aeusserung seiner Empfindungen häufig vorkommt. Cic. Tusc. disput. 3, 26 *mulie-bres lacerationes genarum, pectoris, feminum, capitis percussiones.* Soph. Aj. 630 ὀξυτόνους μὲν ᾠδὰς θρηνήσει, χερόπληκτοι δ' ἐν στέρνοισι πεσοῦνται δοῦποι, καὶ πολιᾶς ἄμυγμα χαίτας. Aesch. Choeph. v. 20. Soph. Elect. 87. Oed. Col. 1608. Ov. Trist. 1, 3, 77, 78. Heroid. 2, 79. Amor. 2, 5, 45. Tib. 1, 1, 67. Lucan. 1, 30 fgde., 9, 171 fgde. Senec. ad Helv. 3 *lamentationes et ululatus et alia per quae fere muliebris tumultuatur dolor* und gar häufig beim Tragiker Seneca. — *Non aliter quam si* so nachgestellt, hat in Vergleichungen die auf einen Grad oder die Art und Weise gehen, dadurch, dass der Vergleichungspunct an dem Gegenbilde eben durch die Absonderung mehr gehoben wird, eigenthümlichen Nachdruck. Ov. Met. 4, 122. 9, 46. Catull. 68, 119. Aehnlich ist die Nachstellung der Vergleichung mit *Qualis.* — H. verweist für dieses vielsagende Bild nach Macrob. auf Il. χ. 410, 14 und nach Cerda auf Eur. Phoen. 1046—49, nach Burmann auf die Nachahmung des Valer. Flacc. 2, 178. — *omn. Carth.* ist: Carthago ganz und gar wie 2, 624 *omne Ilium*, in allen seinen Theilen. S. zu 5, 43.

V. 670. Ein *furor* wird dem Feuer oft bei Dichtern beigelegt. — v. 671 sind die öffentlichen und Privatgebäude bezeichnet, wie oft in ähnlichen Schilderungen. Die Nachstellung und Wiederholung der Präposit. erhöhen durch das Ungewöhnliche die poet. Kraft der schönen Stelle, wie das *que* belebt und die Empfindung beschleunigt. Vgl. v. 682, 83. — *trepidoque* s. zu v. 642. — *nomine clam.* ist mehr als *clamat*, wie ὀνόματι λέγειν für ὀνομαστί, so für *nominatim*, Jac. Blumenl. II. 448. Georg. 4, 356 *et crudelem nomine dicit*, was Appulej. sagt: *nomine ciere, clamore nominatim ciere.* Es wird nur bei Erheblichem, Gefährlichem gesagt. S. 6, 247 *voce vocans Hecaten.* Hier geht es speciell auf die Sitte, dass Verwandte und Freunde den Verstorbenen bei Namen riefen

„Hoc illud, germana, fuit? me fraude petebas?
„Hoc rogus iste mihi, hoc ignes araeque parabant?
„Quid primum deserta querar? comitemne sororem
„Sprevisti moriens? Eadem me ad fata vocasses:
„Idem ambas ferro dolor atque eadem hora tulisset.

welches eigentlich *conclamare* hiess und wonach, wenn kein Lebenszeichen erfolgte, er mit der Formel *conclamatum est* (es ist vorbei) für todt erklärt wurde, s. Jahn zu Ov. Trist. 3, 3, 43. Lucan. 2, 23 *cum corpore nondum conclamata iacent*, das. Corte. Ruhnk. zu Ter. Eun. 2, 3, 56 *Desine; iam conclamatum est*. Hiervon unterscheidet sich *acclamare*, welches bei der Beerdigung der Ausdruck ist von dem letzten Zurufe *ave, salve*, s. zu 3, 68, worauf sich auch 6, 506 bezieht, wie aus dem *conclamare* sich 1, 219 erklärt, *nec iam exaudire vocatos*, nemlich dass sie wirklich todt sind. Siehe über die Sache Kirchm. de funer. p. 103 und Marcl. zu Stat. Silv. 5, 1, 227. — *Hoc illud fuit?* eine ellipt. Formel bei Schmerz, Verwunderung oder Spott. — *fuit* aoristisch. — *petebas*, neml. damahls, als du *me petebas*, war diess eine *fraus*. — *sprevisti* ein starkes, schmerzliches Wort im Munde der Anna; denn nach Auson. Pogma ist *contemnere, parvi ducere, despicere infra se existimare, sperare cum fastidio reiicere*. Lindemann zu Vita duumvirorum p. 135 *contemnimus magna, metuenda (mortem, pericula), despicimus infra nos posita, indigna (vulgi opiniones), spernimus reiicienda, fugienda (voluptatem)*. Habicht S. 205. Doederl. II. S. 181. Aus diesem Gewichte des Verbums erklärt sich auch, warum *ne* zu *comitem*, nicht zu *sororem* gefügt ist. Nemlich: „als Begleiterinn auf dem letzten Wege war die Schwester dir zu schlecht, die bei andern Diensten dir werth war.“ Zu *Sororem* gesetzt wäre es: „die Schwester war dir zur Begleiterinn zu schlecht, aber andere wähltest du.“ — *Eadem ... vocasses* ist als Wunsch zu fassen mit lebhafter ausgelassenem *utinam*, Zpt. 571. *idem ... tulisset* ist die Fortsetzung für *abstulisset*. So ist es 10, 854. Aehnlich ist Ov. Her. 10, 77 *Me quoque, qua fratrem, mactasses, improbe, clava, Esset, quam dederas, morti soluta fides*, und mit einer andern Wendung die Mutter der Medea bei Valer. Flacc. 8, 181 *Cur tanta mihi non prodita pestis, Ut gener Aesonides nostra consideret aula, Nec talem paterere fugam? Commune fuisset aut certe tunc omne nefas*. Man kann hier umwandeln *Prodita mihi esset, tanta pestis, aut consideret gener i. n. a. aut commune fuisset o. n.* und bei Virgil *Cur me non in eadem fata vocasti? Tulisset ambas* etc. etc. — *idem dolor* als theilnehmende Schwester = dasselbe Maass des Schmerzes, weil sie die gleiche Schuld bei dieser Liebe trug.

„His etiam struxi manibus, patriosque vocavi
„Voce deos, sic te ut posita crudelis abessem?
„Exstinxi me teque, soror, populumque patresque
„Sidonios urbemque tuam. Date, vulnera lymphis
„Abluam et, extremus si quis super halitus errat,
„Ore legam.“ Sic fata gradus evaserat altos,
Semianimemque sinu germanam amplexa fovebat

V. 680. *His etiam* steigert so in der Frage den Ausdruck des Schmerzes durch den Ton der Verwunderung, wo wir gleich eigenthümlich noch sagen, etwa: „Und ich musste noch mit diesen meinen Händen u. s. w.“ — *sic ut te posita* ein Hyperbaton für *ut te sic posita*, da du so zum Sterben bereit lagst (s. zu 660) s. v. a. *ut tibi morienti deessem.* — Wie aber kann sich Anna *crudelis* nennen, da sie doch eigentlich nur getäuscht war? Den Unfall sich tief zu Herzen nehmend, sieht sie sich als Dienerinn der grausen That an, wie wir in solchen Fällen das Zufällige, das wir, wenn wir etwas gewusst oder an etwas gedacht hätten, hätten abwenden können, uns zur Last zu legen geneigt sind. Nun ist es eine Steigerung. „Nicht nur konnte ich nicht das Gleiche mit dir theilen, nein! ich war noch zu dem Schrecklichen behülflich, ja endlich grausam genug, in dem letzten Augenblick nicht um dich zu sein.“ Dieses neml. war eine religiöse Pflicht für die nächsten Verwandten, worüber ich nicht ausführlicher sein kann. Es ist diess *crudelis* ganz gestellt wie in der Eleg. ad Liviam Aug. v. 135 von derselben Sache: *Tene ego sustineo positum scelerata videre?* — v. 683 ist ein rechter Beweis für das zu Buch 3 über den Missbrauch der Figuren Gesagte, indem man *Date vulnera lymphis, Abluam* nach der gewöhnlichen Interpunction glaubte für *Date vulneribus lymphas* nehmen zu dürfen. Servius sah diess ein und erklärte wenigstens *date lymphas, ut vulnera abluam.* Der Stelle war, wie so oft, einfach durch bessere Interpunction zu helfen, auf die ich durch Servius geleitet ward. Nimmt man *date* für sich, wie ja ähnliche Imperative *fer, age,* elliptisch so gebraucht werden, dass aus dem Ganzen entweder ein allgemeines oder aus dem unmittelbar Vorhergehenden oder Folgenden ein bestimmtes Nomen zu ergänzen ist, so lässt sich mit Serv. *lymphas* ergänzen und nun gibt *vulnera lymphis abluam* einen ganz guten Sinn. Diese Ansicht ist mir durch Perlkamp in Bibl. critica nova Vol. 2. p. 21 ff. begründet und gewiss gemacht worden, nur dass er nach *Date* ein Punctum setzt, welches mindestens der Leichtigkeit der Ergänzung des Serv. in den Weg tritt. — *si ... legam.* Der nächste Verwandte bückte sich über den Sterbenden und fing, ihn küssend, den letzten Athem auf, wel-

Cum gemitu, atque atros siccabat veste cruores.
Illa, gravis oculos conata attollere, rursus
Deficit; infixum stridit sub pectore vulnus.
Ter sese attollens cubitoque innixa levavit;
Ter revoluta toro est, oculisque errantibus alto
Quaesivit coelo lucem, ingemuitque reperta.

ches *animam*, *spiritum excipere* hiess. S. Gorall. (Clericus) z. Eleg. ad Liv. Aug. 95—97, welcher auf Joann Meursius de fun. c. 3. verweist und Quinct. Declam. 6 anführt: *Non morienti pater adsedi, non aegri caput molliori sede composui, non fatigatum latus mutavi, non spiritum excepi.* Servius führt an Cic. in Verr. lib. 5, 45 *ut filiorum extremum spiritum ore excipere sibi liceret*, s. das. Graev. Jahn zu Ov. Trist. 4, 3, 41. So weigert sich bei Justin. 23, 2 die Gattinn den sterbenden Agathocles zu verlassen, unter andern deswegen, *nec invitam periculo spiritus sui emturum ut extremos viri spiritus exciperet.* — v. 688 der Todeskampf. Die Ausll. vergleichen Eur. Phoen. 1438 ff., besonders 1446. Ov. Met. 4, 137 ff. 145, 146. Eur. Alc. 203—6. — *stridit vulnus* ist *sanguis ex vulnere erumpens.* cfr. Ov. Met. 4, 120, 124. — *stridit*, alt, für *stridet*, s. zu 2, 217. Bach. Geist d. Roem. El. p. 64.

V. 690. Zu der ähnlichen Stelle, Sil. Ital. 8, 156, 57, führt Drak. an: *Cum ter quis nititur rem arduam conficere, apud poetas censetur extremas suas vires implorasse.* Barth. advers. 33. c. 4. — *ingemuitque reperta* ist ganz mit der eigenthümlich ergreifenden Wirkung zusammengestellt, wie Pers. 3, 38 *virtutem videant intabescantque relicta.* — *ingemuit* bezeichnet die im Tode erwachende Liebe zum Leben, daher es 12, 952 heisst *vitaque cum gemitu fugit.* Allein ich möchte in dieser ganzen Schilderung noch einen speciellern Wink auf das Gefühl des Selbstmörders sehen, welches so vortrefflich bezeichnet ist 6, 434—37. Aehnlich beschreibt Sil. Ital. 10, 455 einen Sterbenden *Quas strages inter, confossus pectore telis, Seminecem extremo vitam exhalabat in auras, Munere deficiens iam Cloelius oraque nisu Languida vix aegro et dubia cervice levabat.* Wie sehr das Alterthum die hohe Kunst anerkannte, mit welcher der Dichter wie psychologisch so mimisch und graphisch treu und streng gehalten seine Dido durchzeichnete und auch hier tragischen Character seinem Werke einwebte, bezeugt uns Macrob. Saturn. 5, 17, der, nachdem er bemerkt, dass Apollon. Rhod. in der Darstellung der Medea dem Virgil als Vorbild bei der Behandlung der Dido gedient haben mochte, beifügt: *Quod ita elegantius auctore digessit, ut fabula lascivientis Didonis, quam falsam novit universitas, per tot tamen secula speciem veritatis obti-*

Tum Iuno omnipotens, longum miserata dolorem
Difficilisque obitus, Irim demisit Olympo,
Quae luctantem animam nexosque resolveret artus.
Nam quia nec fato merita nec morte peribat,
Sed misera ante diem subitoque accensa furore,
Nondum illi flavum Proserpina vertice crinem
Abstulerat, Stygioque caput damnaverat Orco.
Ergo Iris croceis per coelum roscida pennis,
Mille trahens varios adverso sole colores,

neat et pro vera per ora omnium volitet, ut pictores fictoresque, qui figmentis liciorum contextas imitantur effigies, hac materia vel maxime in efficiendis simulacris tanquam unico argumento decoris utantur. Nec minus histrionum perpetuis et gestibus et cantibus celebratur. Tantum valuit pulchritudo narrandi, ut omnes Phoenissae castitatis conscii nec ignari manum sibi iniecisse reginam, ne pateretur damnum pudoris conniveant tamen fabulae et intra conscientiam veri fidem prementes, malint pro vero celebrari, quod pectoribus humanis dulcedo fingentis infudit. — v. 693. Die Art wie Juno aus dem Leben geführt wird, ist wohl eine von V. für diesen, einzelnen Fall sinnreich ersonnene Abweichung vom Gewöhnlichen. Die Sterbenden werden als Opfer für die unterirdischen Mächte betrachtet, denen sie als solche durch eine abgeschnittene Locke geweiht werden, wie die Operthiere durch das oben berührte κατάρχεσθαι. Hor. sagt daher Od. 2, 3, 23 *victima nil miserantis Orci.* Dieses Geschäft legt Virgil als in der Ordnung der Proserpina bei, welche auch sonst Hor. Sat. 2, 5, 110, Od. 1, 28, 20 die Todten abfordert. Da aber Dido nicht den Tod der Natur oder des Geschicks stirbt und da Juno die Ursache ihres Todes herbeigeführt hat, wird sie auch nicht von der legitimen Göttinn, sondern eben auf Juno's, als ihrer Schutzpatroninn, Befehl von der Iris, als dieser Dienerinn, durch jene Weihung eingefordert. So ist auch hier Runde und Zusammenhang. Vergleiche ähnliche Stellen und Nachahmungen bei Heyne. — *laborem, obitus* vom Todeskampfe. — v. 695 hat eine unverkennbare Beziehung, welcher Lucr. 2, 948 zum Grunde liegt: *Donec materies, omneis percussa per artus Vetaleis animae nodos e corpore solvit.* — *merita nec morte* erklärt man *nullo immani crimine commisso.* Ich sehe nicht ein, warum diess nicht überhaupt dem *fato*, dem natürlichen Tode entgegenstehend, z. B. vom Tode auf dem Schlachtfelde genommen werden kann. — *damnaverat Orco.* Proserpina hatte sie noch nicht durch jene Weise dem Orcus, welchem sie durch den Selbstmord nunmehr verfallen war, zugesprochen. *damnare alicui* verurtheilt werden in

Devolat, et supra caput adstitit: „Hunc ego Diti
„Sacrum iussa fero, teque isto corpore solvo."
Sic ait, et dextra crinem secat: omnis et una
Dilapsus calor, atque in ventos vita recessit.

Beziehung auf Jemand, an dem man etwas verwirkt hatte, Strafe zu leiden. Hor. Od. 3,3,23, dss. Mitscherl. Bach Geist d. R. Eleg. p. 210. zu Prop. 4,6,21 *Altera classis erat Teucro damnata Quirino.* — *ante diem*, Ov. Met. 1,148. — v. 702. *sup. cap. adst.* s. zu 3,150. — *Hunc*, *crinem*. — v. 705. Vergl. Lucr. 3,122 *Atque eadem (vita) rursus, cum corpora pauca caloris Diffugere forasque per os est editus aer, Deserit extemplo venas atque ossa relinquit. Noscere ut hinc possis ... haec venti quae sunt calidique vaporis Semina, curare in membris ut vita moretur. Est igitur calor ac ventus vitalis in ipso Corpore, qui nobis moribundos deserit artus.* So war

der Krampf des Lebens aus dem Busen
Hinweggespült!

Goethe Iphigen.

Fünftes Buch.

Preiskämpfe, Schiffbrand, Palinurus.

Interea medium Aeneas iam classe tenebat
Certus iter, fluctusque atros aquilone secabat,

V. 1. Servius bemerkt, am Abende nur sei die Leichen zu verbrennen üblich gewesen. H. verweist auf Hom. Il. *ψ*. 226, Stat. Theb. 6, 236. Aeneas, mit erster Tagesfrühe abgereist, konnte also schon weit vorgeschritten sein; diess deutet *iam* an und *medium*, welches, ohne eben die Mitte weder der Reise noch zweier Ufer anzuzeigen, doch auf eine relativ weite Entfernung von der Küste zwischen zwei Gränzen (etwa Ufer und Horizont) deutet. So 3, 664. Hier im Gegensatz von *pelagus*, das den Anblick von Ufern ausschliesst. Wir sagen eben so: mitten auf der Reise, d. h. im Reisen begriffen sein. — *tenere iter* wie sonst *cursum*, *gressum* bemerkt Serv. als einen Schifferausdruck von bestimmt genommener Richtung, wie 3, 686. 4, 46. Auch ohne *cursum* Ov. Met. 2, 140; nachher v. 168. S. 1, 656. 2, 359 *mediaeque tenemus urbis iter*. Desswegen ist wol auch *certus* hierauf, auf die bestimmte, grade Richtung die er nach Italien nahm, zu beziehen und hängt unmittelbar mit *iter tenuit* zusammen. Sinn: Unterdess war Aeneas schon mitten im Schiffen und verfolgte unverrückt seinen Seeweg. Wollte man *certus* mit Serv. wie 4, 554 fassen, was gäbe das für einen Sinn? An umkehren konnte er doch wahrlich nicht denken, jetzt da keine Unentschlossenheit mehr zur Zeit war. — *aquilone* nehme ich eigentlich mit dem Wehen des *aeq.;* denn es war die Zeit, wo dieser Wind wehte, 4, 310; zudem steht *fluctus atros* dabei, die eine Wirkung dieses Windes sind und nie von ganz heiterer Witterung vorkommen. Wenn Mercur 4, 562 auf die Zephyre hinweist, so ist das nur von dem mildern und weniger gefährlichen Wehen zu verstehen, das eintreten kann auch während ein üblerer Wind die Vorhand hat. Auch zeigt sich ja gleich v. 10 der Sturm der unfreundlichen Jahreszeit, vor dem Dido 4, 310 warnte. Nicht überall kann ein bestimmter Wind für einen andern oder Wind überhaupt

Moenia respiciens, quae iam infelicis Elissae
Collucent flammis. Quae tantum accenderit ignem,
Caussa latet; duri magno sed amore dolores
Polluto, notumque, furens quid femina possit,

stehen. — *aequilone secabat* wie 2, 25 *vento petiisse Mycenas*, das. 180. 3, 529. 4, 46. — *moen. recipiens* ein schöner Zug. *resp.* oft von dem unwillkürlichen Rückblick bei schmerzlicher, aber nothwendiger Trennung von Oertern und Menschen. So verlässt nach Liv. 30, 20 Hannibal Italien *respexisse saepe Italiae litora.* Ov. Trist. 1, 3, 59 *meque ipse fefelli Respiciens oculis pignora cara meis.* Virg. Cir. 469 *Et notas secum, heu frustra, respectat Athenas.* Vellej. Pat. 107, 2 *reversus in naviculam, sine fine respectans Caesarem, ripae suorum appulsus est.* Bei Tibull. von Aeneas, als er Troja verliess, *cum moestus ab alto Ilion ardentes respiceretque deos.* So scheidet Andromache von Hector Il. ζ. 496 *οἰκόνδε βεβήκει Ἐντροπαλιζομένη θαλερὸν κατὰ δάκρυ χέουσα.* Sil. Ital. 8, 108 *respiciens aegerque animi tum regna reliqui.* Drak. das. zu 14, 214. — *iam* nunmehr, daher *collucent*, nicht *collucebant*; das *collucere* ist ein dauerndes. — Die schnelle Folge von *iam*, *iam* befremdet nicht, s. 4, 544, 44. 1, 85 *ruunt, ruunt.* — *duri dolores* nicht welche die Teucrer empfinden, sondern die Vorstellung von dem empfindlichen Ingrimme der Dido wegen des *amor pollutus.* — *polluere*, unser entweihen, kommt als stärkeres Wort für das eigentliche *laedere*, *violare*, s. 2, 183, bisweilen von Göttern und göttlichen Dingen vor. Prop. 4, 9, 8 *furto polluit ille Iovem*, ist aber besonders mit dem Nebenbegriffe der Entheiligung durch unerlaubten Liebesgenuss, wie *μιαίνειν* üblich. Hor. Od. 4, 5, 28 *Nullis polluitur casta domus stupris.* Ov. Met. 11, 353 *neve potentis Concubitu vetito Naturae pollue foedus.* Cic. pr. Mil. 32, 87 *polluerat stupro sanctissimas religiones.* Cic. in Verr. lib. 5, 72 *quae (sacra) ab isto uno sic polluta et violata sunt, ut* etc. etc. Es ist wie *violare* und *laedere* vom Heiligen auf die Liebe übergetragen. Heyne zu Tib. 1, 3, 81. 9, 19. — *notumque* absoluter Gebrauch des Partic. Perf. Pass. im Nominativ, im Deutschen entweder durch ein Nom. subst. abstract. zu fassen oder aufzulösen *idque quod ipsis notum erat* = *cognitio furoris feminei.* Wie bei dem ähnlichen Ablat. absol. (von dem Zpt. 647, Kritz zu Sall. Catil. 41, 5.) ist auch bei diesem seltnern, fast nur dichterischen Nominativ (denn Liv. wie Tac. haben viel mit der Dichtersprache gemein), der folgende Satz, wenn man das Temp. rectum verbi in ein Nomen, den Nomin. subjecti in den Genit. objecti verwandelt, das Subject zu diesem Participio, hier z. B. *et nota furoris feminei saevitia.* Liv. 7, 22 *Tentatum domi per dictatorem, ut ambo patricii consules crearentur* für *tentata amborum patriciorum consulum creatio.* Dieser Nominat. und

Triste per augurium Teucrorum pectora ducunt.

Ablat. sind dieselbe Spracherscheinung und ihr Unterschied beruht einzig darauf, ob der Hauptsatz in activer oder passiver Form gedacht wird, daher ich verwechseln kann *notoque quantus esset femineus furor, in pectora T. triste augurium ductum est* und Cic in Rull. 2, 2 *mihi, errato, nulla venia proponitur = erratum a me nullam mihi veniam proponit*. Man hüte sich etwa ein *id* ergänzen zu wollen, welches eine andere Structur ist, z. B. Tac. Hist. 1, 18 *Observatum id antiquitus comitiis dirimendis non terruit Galbam, quo minus in castra pergeret*, obgleich der Gebrauch allerdings eine freiere Anwendung der Weise zu sein scheint, das Partic. Perf. Pass. in der Geltung eines Nominis abstracti mit einem Nomen propr. oder apell. zusammenzustellen, wie Liv. 39, 51 *quem suspectum receptus post fugam Antiochi Hannibal et bellum adversus Eumenem motum faciebat* für *receptio Hannibalis, motio belli*, s. Ramsh. §. 171. III. 1) b) und viele Beispiele Boettich. lexc. Tac. p. 339. 2), welcher derselben Ansicht zu sein scheint, da er das aus Liv. 7, 22 kurz zuvor angeführte Beispiel und 27, 37 *liberatas religione mentes turbavit rursus nunciatum, infantem natum esse quadrimo parem* in gleicher Linie mitaufzählt. Vergl. Ramsh. 172, 3, besonders Periz. ad Sanct. Min. III. 6, 8. p. 139, 40, und c. 9. p. 461. — *furens q. fem. possit.* Denn, bemerkt Juvenal. 10, 328 *Mulier saevissima tunc est Quum stimulos odio pudor admovet*, wie hier bei Dido. Sen. de clam. 1, 5 *muliebre est, furere in ira.* Hipp. 684 *O scelere vincens omne femineum genus.* Med. 267 *Cui feminea nequitia ad audendum omnia, Virile robur, nulla famae memoria est.* Tac. Hist. 2, 63 *Triaria, L. Vitellii uxor, ultra feminam ferox.* Sen. Hipp. 821 *Quid sinat inausum feminae praeceps furor.* Zeichnungen dieses *furor* Ovid A. A. 2, 373—380, Sen. Herc. Oet. 232 ff. S. noch in Beziehung auf 4, 569 die *Excerpta quaedam e Seneca* in Lipsius Ausgabe p. 795. Hier ist diess nur von der Heftigkeit gereizter Leidenschaft zu verstehen, worauf auch das griech. Sprichwort geht θάλασσα καὶ πῦρ καὶ γυνὴ τρία κακά; sonst fehlt es für die edlere Ansicht nicht an Aussprüchen des Alterthums, die jenes Wort des Ovid erklären A. A. 3, 23 *Ipsa quoque et cultu est et nomine femina Virtus: Non mirum populo si favet illa suo.* — *possit c. occ. = volare*, s. 11, 155 *quantum nova gloria ... posset.* — *pectora* (= *animos* = *cogitationes*) häufiger vom Gefühl, doch auch vom Verstande, s. Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 33 und Goer. zu Cic. de leg. 1, 18, 49. — *ducunt* hier *agitant*. — *per* ist *in, inter* von einem umfänglichen Raume innerhalb dessen etwas ist oder vorzüglich sich bewegt, hin und her, hier und dort, s. Bach Geist d. R. El. p. 262, zu Ov. Fast. 3, 3, 64 *Inter Sarmaticas Romana vagabitur umbras, Perque feros Manes hospita semper erit.* Sinn: die Erinnerungen an die Wuth einer gekränkten Geliebten machten, dass ihre Gedanken hin

Ut pelagus tenuere rates, nec iam amplius ulla
Occurrit tellus, maria undique et undique coelum;
Olli caeruleus supra caput adstitit imber,
Noctem hiememque ferens, et inhorruit unda tenebris.
Ipse gubernator puppi Palinurus ab alta:
„Heu, quianam tanti cinxerunt aethera nimbi?
„Quidve, pater Neptune, paras?“ Sic deinde locutus
Colligere arma iubet validisque incumbere remis,
Obliquatque sinus in ventum, ac talia fatur:
„Magnanime Aenea, non, si mihi Iupiter auctor

und her schweiften in der Erklärung dieser Flamme, die sie für ein nichts Gutes bedeutendes Augurium ansahen. — *pelagus* die eigentliche hohe See im Gegensatz der Ufernähe. — v. 8—11 s. 3, 192—195.

V. 12. *ipse* mit Nachdruck: Ja selbst. — *puppi* wo das Steuer war. — *quianam* alterthümlich für *cur*, τὶ γὰρ = διὰ τί, s. 10, 6. Ennius soll gesagt haben *quianam dictis nostris sententia flexa est?* — *pater* s. 3, 35. Hom. Od. ι. 412 Ἀλλ' σύγ' εὔχεο πατρὶ Ποσειδάωνι ἄνακτι. — *deinde locutus* Umstellung für *locutus deinde*, wie 2, 391 *fatus deinde*. S. 5, 400. 7, 135. Eben so steht εἶτα im Griech. bisweilen vor dem Partic., s. Herm. ad Vig. p. 772, 219. — *deinde collig. arma* wie ὅπλα für *vela*. Hom. Od. β. 390 = *vela contrahere*. — *incumb. remis* wie 10, 294. 8, 108. Georg. 1, 213 *aratris*, absolut 4, 397 von Anstrengung und Eifer. Der Dat. bei Dichtern und von solchen körperlichen Gegenständen, aber man vermeide *incumb. studiis*, *artibus litteris curis* und dergl. Das goldene Zeitalter und Cicero sagen *in* oder *ad studia*, Jani Philol. Lexic. p. 897, Cellar. Antibarb. p. 236, Cur. poster. 210, Zpt. 416. — *sinus*, eigentl. *sin. velorum*, die Bauschen, welche der Wind in den Segeln macht, dann für *vela*. Daher 3, 455 vom Segeln mit vollem Winde *sinus implere secundos*. — *obliq. sin.* ist *vela obliqua tendere*, *in ventum*, das Schiff in die Queere gegen den Wind richten, dass er sich nicht in die Segel setzen kann, sondern sie von der Seite berührend, darüber weggeht, laviren. — *non, si* hat in dieser Stellung bei Dichtern eine besonders stark die Negation im Verhältniss zu einem gesetzten Fall hervorhebende Kraft = *vel si Iupit. spond., non tamen*. Ov. Met. 7, 802 *Nec me quae caderet, non si Venus ipsa veniret, Ulla erat*. Sil. Ital. *unde sufficiam? non si mihi lumina mille* u. s. w. — *sponderet*. *spond.* von feierlichen und wichtigen Zusagen oder Versicherungen, besonders in gerichtlichen Verhandlun-

„Spondeat, hoc sperem Italiam contingere coelo.
„Mutati transversa fremunt et vespere ab atro
„Consurgunt venti, atque in nubem cogitur aër;
„Nec nos obniti contra nec tendere tantum

gen, für einen Garantie leisten, s. Ern. Clav. und über die Weise dieser *sponsiones* Rosini antiquitt. Rom. lib. 9. p. 903, auch von den Göttern; daher ähnlich Claud. in Eutrop. 2, 57 *Hortantesque licet sponderent prospera Divi Turpe fuit cessisse viros.* de bell. Get. 268 *Stilicho, qui desperantibus augur Sponderet meliora manu.* Prop. 4, 1, 41 *Iam bene spondebant tunc omina.* Davon *sponsor*, s. Heind. zu Hor. Sat. 2, 6, 23. — *Iup. auctor* = *Iup. ipse*, aber gewichtiger. *auctor* entweder der für etwas einsteht aus dem Röm. Gerichtswesen, s. Ern. clav. Cic., oder wie Manut. zu Cic. pr. Sext. 69 *auctor dicitur is, qui alios sua auctoritate suove exemplo ad aliquam rem excitat*, dass es wäre: *etiam si Iupiter ipse hanc navigationem et suadeat et praestet*, s. noch Ochsn. zu d'Olivet Ecl. Cic. p. 24. Ueber die Ableitung des Wortes von *αὐτός* s. Heinrich. zu Cic. orationum etc. part. inedit. p. 79. Andere leiten es von *augere* ab und vielleicht ungezwungener. — *sperem contingere* für *fore ut contingam* oder *contingere posse* poetisch nach griech. Weise bei *ἐλπίζειν*, s. zu 4, 487 über *promittere.* Lucan. 9, 302 *has audax sperat sibi cedere virtus.* Ov. Fast. 2, 334. Zpt. 605. — *si spondeam ... sperem*, weshalb Conj. Präs.? Zpt. 524. Ramsh. 166, 4. 190, 2. a). Hor. Sat. 1, 1, 15 *Si quis deus ... dicat ... nolint.* — *mutati*, weil sie aus Abend wehten. — *hoc coelo, hoc aëris statu.* — *transversa.* Nach griech. Weise (Matth. 446, 7.) steht dichterisch besonders der Pluralis der Adjectiva für die Adverbia. Zpt. 266, s. 6, 467 *torva tuentem.* Ov. Met. 13, 49 *di dent ne vana preceris*, d. i. *frustra. acerba tuens* Lucr. 5, 34. Was ist daher auf Serv. Bemerkung zu antworten, dass *a* in *transversa*, obgleich es Adverbium sei, hier kurz vorkomme, da doch die Adverbia lang seien? vergl. Zpt. 25. — *fremere* von Winden, s. 1, 56. — *vespere* bei den besten Schriftstellern in der besten Zeit Ablativform des dekl. Nomens; *vesperi* als Adverbium gebraucht, wie *ruri* adv. (beides, nach einer Vieles aufklärenden neuern Ansicht, *casus localis* der ältesten Sprache) auf dem Lande. *rure* als Ablat. vom Lande her. Schneider ausf. Sprachl. 2, 1. p. 235 und 465. Nach Abend hin segelten sie. *atro*, nicht weil dort die Sonne untergeht, sondern weil es dort bezogen war.

V. 21. *obniti contra.* Das Adverb. zur Verstärkung des Verbalbegriffs, wie *insuper addere, rursus repetere, rursus reverti, retro recedere, rursus revolvere* u. a., s. zu 2, 169. 3, 690. — *tendere tantum*, v. 27 *tendere contra*, absolut;

„Sufficimus. Superat quoniam Fortuna, sequamur,
„Quoque vocat, vertamus iter; nec litora longe
„Fida reor fraterna Erycis portusque Sicanos,

sonst *t. se*, *animum*, *vires* oder mit dem Infinit. des Zwecks, wie 10, 354 *tendunt expellere.* Sinn: noch können wir so viel Kräfte aufbieten. Die Correlativa *tantum*, *tot*, *toties*, *tam* u. s. w. erklären sich oft aus dem Zusammenhange; hier *quantum venti poscunt.* — *sufficimus obniti*, *tendere.* Wie müsste es heissen? Zpt. 664. Ramsh. 169. a. 3. a). Lucan. 5, 154 *nec vox antri complere capacis Sufficiens spatium.* Wie unterscheidet sich dieser Infinit. etwa von dem bei Claud. Epist. ad Ser. v. 44 *Suffecit mandasse Deam?* — *quoque* für *et quo*, Corte ad Sall. Catil. 23, 5 (wie unterschieden von *quocunque?* Zpt. 128). So finden sich *quaeque* für *et quae*, *ubique* = *et ubi*, *itaque* = *et ita*, s. Forbig. zu Lucr. 2, 63, Ruhnk. zu Ter. Andr. 3, 3, 18, Walch. zu Tac. Agric. p. 178, Kritz zu Sall. Catil. 14, wie auch hier stehen mag, was Heus., oft zu bedenken, zu Cic. Off. 1, 35, 3 erinnert: *Solet Cic. copulantem particulam que casibus pronominis qui adiicere, ambiguitatem ex similitudine casuum pronominis quisque nihil veritus.* — *longe*, neml. *abesse.* — *fida propter Acesten*, *fidelem amicum.* — *fraterna propter Erycen*, *Veneris et Butae (secundum alios, Neptuni) filium. Eryx ante Ancertem Siciliam tenuit, a quo et mons nominatus, ubi templum Veneri Erycinae*, Taubm. — *Erycis* Genitiv. explicativus. — *fida*, *fraterna*, zwei Adjectiva zu einem Substantivo ohne Copula fallen unsrer Sprache auf, sind aber im Latein. besonders da zulässig, wo das eine derselben, welches dem Substantiv daher auch entweder unmittelbar vor oder nach gestellt wird, mit diesem zu einem Begriffe verschmiltzt, wie hier *fraterna litora*, beide zusammen aber mit dem Substantiv erst eine vollständige Vorstellung geben. S. Ramsh. 152. b. 1. Grotef. 1. §. 134, 5. Bach zu Tib. 3, 5, 22. Jahn zu Aen. 3, 70, zu Ov. Met. 7, 271. Corte zu Luc. 2, 207 *Intrepidus tanti sedit securus ab alto Spectator sceleris.* So gleich v. 42 *Postera clara dies*, *clara* das wesentliche Naturepitheton von *dies*, wie *atra* von *nox*, *postera* ausserordentliche, aber hier nothwendige Bestimmung, 804 *Troia exanimata agmina.* Ein andrer Fall ist es mit 3, 658. 4, 181. 3, 619. gehäufte und gesteigerte Bestimmungen. — *Portusque Sicanos* nach *litora* s. 1, 2. — *si modo* wenn anders, ist Berufung für die Wahrheit eines Ausspruches auf die angenommene und vorausgesetzte Richtigkeit eines andern Satzes oder Behauptung, woraus jener nothwendig folgt, womit jener steht und fällt; Hor. 1, 3, 71. A. P. 272. Ov. Trist. 1, 5, 17 *Ergo quam misero, tam vero teste probaris Hic aliquod pondus si modo testis habet;* daher je nachdem ich jenen Satz problematisch gedacht wissen will oder nicht mit dem Indic. oder Conjunct. Prop. 1,

„Si modo rite memor servata remetior astra.“
Tum pius Aeneas: „Equidem sic poscere ventos

18, 2 *Hoc licet occultos proferre impune dolores, Si modo sola queant saxa tenere fidem.* Ov. Met. 6, 454 *quales audire solemus Naidas et Dryadas mediis incedere silvis Si modo des illis cultus.* Ganz klar Cic. ad Att. 5, 8 *Tu si modo es Romae, vix enim puto; sin es, hoc vehementer animadvertas velim.* Oft dient es nur dem urbaneren Redetone bei unbedingt gewissen Behauptungen. Cic. ebendas. 13, 19. a. E. *quae ... acumen habent Antiochi, nitorem orationis nostrum si modo is est aliquis in nobis; dummodo* beschränkt eine bestimmte Behauptung durch einen Umstand oder eine Forderung, deren Realität durchaus unentschieden gelassen werden soll, daher stets mit dem Conjunctiv. Jenes dient der Voraussetzung, dieses dem Vorbehalte; jenes mehr bei theoretischen, dieses mehr bei practischen Sätzen. S. als Beispiel Ov. Met. 5, 520—526; in *si quidem* schärft bald das *quidem* nur die bedingende Kraft des *si*, bald fügt es einen erhärtenden Umstand für die Gültigkeit eines Ausspruches bei: *O fortunatum rempublicam, si quidem hanc sentinam eiecerit,* Cic. 2, Cat. 4, wenn nemlich, bald dem gr. *εἴπερ*, bald dem *εἴγε* näher und von dieser Bedeutung aus als direct aussagend gefasst entsteht das dem *quoniam* nahe, begründende *siquidem*, sintemahl, da ja, *ἐπεί; si tamen* scheint weder, wie Tursell. bestimmt, mit *si quidem*, noch, wie Becker Eleg. p. 274, will, mit *si modo* einerlei, was auch sehr zu verwundern wäre, sondern es setzt mit oder ohne Ellipse das bedingt Ausgesprochene in Gegensatz zu einem andern, klarer ausgesprochenen oder nur angedeuteten oder zu ergänzenden Gedanken, wenn dessohnerachtet. Offenbar Martial. I. epigr. 53, 1—3 *Commendo tibi, Quinctiane, nostros, Nostros dicere si tamen libellos Possim, quos recitat tuus Poeta* = *quamvis a poeta tuo recitata sint.* Ov. Met. 10, 323 *scelerique resistite tanto; Si tamen scelus est,* neml. *quamquam de hoc dubitari ambigique potest*, wie gleich der Fortgang *Sed enim damnare negatur Hanc Venerem pietas* lehrt, wo *Sed enim* ist *sed non est scelus; nam negatur* u. s. w., s. zu 1, 19. So Ov. ex Ponto 3, 2, 30 *Si tamen a memori posteritate legar,* neml. *qui vivus propter haec scripta damnatus sim.* So Trist. 3, 14, 23, Met. 4, 535 und überall. *si tantum* mehrentheils in Wünschen und 3, 4, 657 erklärt, fast ähnlich wie *tantummodo* von *dummodo* unterschieden. — *servata* für *observata*, nicht selten bei Dichtern. Sil. Ital. 6, 384 *servabam vultus ducis ac prodentia sensum Lumina*, s. Heins. das. zu 3, 380. Luc. 4, 427 *Tunc freta servantur.* Aen. 6, 198. Valer. Flacc. 1, 18, dann *vox propria* von Schiffern, welche nach den Sternen den Lauf richten, Luc. 8, 565—570; von den Auguren und sonstiger Beobachtung der Gestirne, Zeichen unter und am Himmel, s. Georg. 1, 335, davon *servare coelum* und *de coelo.*

„Iamdudum et frustra cerno te tendere contra:
„Flecte viam velis. An sit mihi gratior ulla,
„Quove magis fessas optem demittere navis,
„Quam quae Dardanium tellus mihi servat Acesten,
„Et patris Anchisae gremio complecitur ossa?“
Haec ubi dicta, petunt portus, et vela secundi
Intendunt Zephyri; fertur cita gurgite classis,
Et tandem laeti notae advertuntur arenae.
At procul excelso miratus vertice montis
Adventum sociasque ratis occurrit Acestes,

Ern. clav. Cic. s. v. Burm. ad Valer. Flacc. 4, 105, dah. Ov. Trist. 1, 9, 50 *Linguave servatae pennave dixit avis.* Luc. 1, 601 *et doctos volucres Augur servare sinistras.* — *remetior dixit ex disciplina Astrologorum, qui numeris, argumentis et instrumentis astra metiuntur*, Serv. — *flecte ... velis*, überlass das Schiff den Segeln, wie 7, 7 *tendit iter velis*, in Beziehung auf v. 22, 23. — *An sit ... quove* nicht Doppelfrage, sondern *an* zu fassen, wie Zpt. es 353 in der directen Frage erklärt, *quove* für *aut in quam tellurem*, wie besonders bei Dichtern *ve* nicht bloss Wörter (nach Zpt. 336), sondern auch fast gleichbedeutende oder weiter ausführende Sätze verbindet. Die Sprache der Frage ist lebhafter und die Hauptschwierigkeit besteht in dem nach Dichtergebrauch aus dem Hauptsatze zum Relativ gestellten Nomen *tellus*, worüber Zpt. 805, Rudd. II. p. 18. Not. 2., Krüger Untersuchungen III. §. 78 ff., Cic. de off. 3, 13 *Haec est illa, quae videtur utilium fieri saepe cum honesto dissensio.* Ov. Her. 4, 173 *Sic tibi dent Nymphae ... quae levet unda sitim.* — *fessae ... naves* s. 1, 168. So *doctae manus, docta cera, docta falx.* Corte zu Luc. 5, 706, nachher v. 48 *moestae arae.* — *gratior* geht offenbar auf den noch lebenden Freund, *quove magis optem* auf die Sehnsucht nach dem Orte, wo der Vater ruht. — *patris ossa complectitur* nach Lucr. 4, 738 *Quorum morte obita tellus complectitur ossa*, das. 1, 136. — *demittere*, nicht *dimittere.* Ueber *de* und *dis* in Verb. Compos. s. zu 1, 211 und mehre Nachweisungen bei Arntzen. zu Cat. Distich. 1, 26. Wie hier richtig H. *demittere* schützt, weil *mare proprie altum dicitur et descenditur decurritur in litus*, so scheint aus demselben Grunde richtig Marcl. zu Stat. Silv. 2, 2, 142 *dimittere* zu schützen. Denn *demittere* ist das Verb. von dem zu Ruhe bringen, daher Voss bergen angemessen übersetzt. *dimittere* von dem aus der Ruhe Setzen, Zerstreuen; daher *puppim dim. in procellas.* Vergl. Jahn zu Georg. 2, 8, Bach zu Tib. 1, 2, 84.

Horridus in iaculis et pelle Libystidis ursae,
Troïa Crimiso conceptum flumine mater
Quem genuit. Veterum non immemor ille parentum,
Gratatur reduces et gaza laetus agresti
Excipit, ac fessos opibus solatur amicis.
Postera quum primo stellas oriente fugarat
Clara dies, socios in coetum litore ab omni

V. 37. *horridus in iaculis.* Das *in* hat hervorhebende und verstärkende Kraft, *cum haberet iacul.*, *iis instructus esset* oder auch *propter iac.*, *quae habebat*, s. zu 4, 528. *horrid. c. abl.* ist etwas durch Eigenschaft der Natur, 3, 23 *horrid. in.* aber durch einen besonders hinzugefügten, erklärenden Umstand. So auch bei andern Adjectiven, wie die Präposition *in* oft kurz Begriffsverhältnisse andeutet, die durch einen vollständigen Satz zu erklären sind. Ruhkopf führt an Stat. Theb. 4, 221 *procul ipse gravi metuendus in hasta Eminet.* Weichert zu Valer. Flacc. 8, 193 *rapta victor consistit in hasta*, der das griech. ἐν vergleicht. — *pelle ursae* nach Weise der alten Heroen. Romul. 1, 275. Ueber die Bären in Africa s. die Nachträge. — *quem genuit* durchaus poet. Stellung.

V. 40. *Veterum parentum* ist *communis ortus*. — *gratari* mehr poet. Gebrauchs, eigentlich wie *gratulari* s. v. a. *gaudere*, daher auch mit dem Ablat., dem Accus. c. Infinit. mit *quod* und ohne Casus. Mit dem Dativ nach der Analogie von *metuere alicui*, sich um, für Jemand freuen = Glück wünschen 4, 478, auch mit *sibi* bei Ov. Her. 11, 65. Sonst bei Liv. und Tac., den Freunden der poet. Diction. S. Boettich. Lex. Tac. p. 225 und Serv. zu d. St. — *reduces*, neml. *eos esse*, er bewillkomnet sie. — *fessos*, *laetus*, *non immemor* nach Gebrauch der Dichter durch Adjectiva die speciellen Zustände zu bezeichnen, um die Vorstellungen von Personen und Sachen zu beleben und zu versinnlichen, oft statt der Pron. Demonstr. — *solatur* erquickt, *solari* in mannichfachem allgem. Gebrauche beruhigen, mildern, zufrieden stellen, auch von den körperlichen Bedürfnissen Hor. Sat. 6, 117 *me silva cavusque Tutum ab insidiis tenui solabitur ervo.* V. Georg. 1, 159 *famem in silvis solabere quercu.* — Die *opes* heissen schicklich *amicae*, insoferne *opes* sowohl vom Geldbesitze als bei der Macht und sonst vorkommt von dem, was über das Nothwendige zur Unterstützung und Mittheilung an andere da ist. Cic. de offic. 1, 8 *in quibus autem maior est animus, in iis pecuniae cupiditas spectat ad opes et* (i. e.) *gratificandi facultatem*, Heus. ad 1, 3, 7. m). — *litore ab omni*, 4, 397 *litore toto*, 416 *toto urbe*, 5, 683 *toto descendit corpore*, 695 *ruit aethere toto.* Obgleich die Dichter nicht überall den Unterschied

Advocat Aeneas tumulique ex aggere fatur:
„Dardanidae magni, genus alto a sanguine divum,
„Annus exactis completur mensibus orbis,
„Ex quo reliquias divinique ossa parentis
„Condidimus terra moestasque sacravimus aras,
„Iamque dies, ni fallor, adest, quem semper acerbum,
„Semper honoratum - sic dî voluistis - habebo.

zwischen *totus* und *omnis* festzuhalten scheinen, so scheint hier doch *omni* mit Gedankenbestimmtheit zu stehen; neml. es ist: er rief sie von allen den einzelnen Plätzen her, wo sie am Ufer zerstreut sich befanden, zusammen. *totum lit.* als ein wie ein Ganzes Zusammenhängendes und auf einmahl Uebersehliches, *omne lit.* als ein Ganzes nach Theilen, nach Einzelnem zusammenpassend gedacht, wie Nolten. bestimmt: *Omnis ad quantitatem discretam, totus ad continuam refertur, sive omnis de universis numero distinctis, totus autem de corpore integro dicitur, vel unius est corporis plenitudo.* Weber Uebungsschule p. 37. „*omnis* und *universus* gehen auf die numerische Masse. *totus* auf einen extensiven, *cunctus* auf einen intensiven Zusammenhang." — *advocat. advocata proprie concio dicitur*, S. — *tumuli ex aggere* für *ex tumulo, tanquam ex aggere* (zunächst die Erhöhung aus aufgeworfener Erde, Herz. zu Caes. bell. G. 2, 12). Der zu einer Menge Redende, besonders beim Heere und im Freien tritt auf eine Höhe. So erzählt selbst Aen. 2, 2 *toro exalto.* — *alto a sang.* s. zu 1, 730. Periz. zu Sanct. Min. 3, 2. Not. 138 und 3, 4. Not. 9. Ov. Met. 8, 410 *Obstitit esculea frondosus ab arbore ramus* und besonders Jahn das. zu 9, 136. In dieser Bedeutung des Abstammens (die in einer. allgemeinern: von Seiten, in Betreff, wie Claud. in Ruf. 2, 298 *nullus ab hoste timor*, einen weitern Gebrauch behielt), vertritt *a* scheinbar den Genitiv und steht elliptisch abhängig von einem Substantiv, wie selten und zwar nur einige Präpositionen, s. Matth. zu Cic. pr. Sext. 33, 64, obgleich die im Neulatein weitgetriebene Unart, wie im Deutschen Präpositionen ohne weiteres an ein Nomen zu schliessen, sorgfältig zu vermeiden ist, wie gründlich von Rosenheyn in Jahn's Jahrbuch I. 1. S. 354 und bei Gelegenheit seiner Recens. von Wüstemanns Lexicon dargethan ist. — Dardanus war der Sohn des Zeus.

V. 50. *sic di voluistis, sic dis, Superis placuit, visum est, sic voluere* und dergl., bei Dichtern oft vorkommende Formel bei Berührung schmerzhafter Begegnisse, den Trost zugleich einschliessend, den der Gedanke an das Nothwendige gibt, s. 2, 427, Ov. Met. 1, 366. 23, 597, Hor. Od. 1, 12, 31

„Hunc ego Gaetulis agerem si Syrtibus exsul,
„Argolicove mari deprensus et urbe Mycenae;
„Annua vota tamen solemnisque ordine pompas

sic di voluere, Sat. 2, 6, 22. — *honoratus d.* ein Tag, an welchem den Göttern *honores* dargebracht werden zum Andenken an eine freudige oder traurige Begebenheit, *honoribus celebratus* also ein heiliger, denkwürdiger. — v. 51. Sinn: wenn ich diesen Tag ferne von hier und in unglücklicher Lage (diese bezeichnet er dreifach) verlebte, würde ich ihn doch feiern, wie viel mehr jetzt, da u. s. w. — *Gaetul. Syrt.* nicht geographisch genau, sondern Dichtersprache, welche durch das Individuellste versinnlicht. *Syrt.* die bestimmtere für unfreundliche Einsamkeit überhaupt. *Gaetul.* auf weite Entfernung deutend und hiezu passt trefflich der Begriff *exsul.* — *deprensus* mit ausgestossenem *h* und zusammengezogenen gleichen Vocalen, wie *nihil nil*, *vehemens vemens* u. s. w. Schneid. ausf. latein. Grammat. I. 1, 187. — *deprehendere* ist unerwartet, plötzlich, während einer noch womit beschäftigt ist, überfallen und ergreifen; daher das Proprium von Dieben und Ehebrechern: auf der That ertappen, ἐπ' αὐτοφώρῳ λαμβάνειν, und so im Passiv das Proprium bei Schiffen; vom Sturme auf ein einmahl ereilt werden, Georg. 4, 421. Catull. 25, 11 *velut minuta magna Deprensa naves in mari, vesaniente vento.* S. vor allen Bentl. zu Hor. Od. 1, 14, 10 *Non Di, quos iterum presso voces malo.* — *urbe Mycenae*, über den Genit. zu 1, 245. — *Mycenae* eine seltene Singularform, wie *Mitylene*, *Thebe*, für den üblichern Pluralis bei Städtenamen, Schneider I. p. 432. — *Argol. m.* und *Myc.* bezeichnen das feindliche Gebiet sowohl zu Meer als zu Lande; unter Sturm und Gefangenschaft würde er dennoch des Vaters denken. — *solemnis* Beiwort von Feiern, die zu bestimmter Zeit zurückkehren, daher *solemne* und *solemnia* Festlichkeiten, wo man jetzt falsch *festa* hört; eben so vermeide man *sol.* für gebräuchlich (*usitatus*). Hier nach *annua*, wie Prop. 3, 10, 31 *annua solvamus thalamo solemnia nostro.* — *ordine* adverb., s. zu 3, 179. Zpt. 472. Anm. 1. fasst diesen Abl. als Abl. modi, wobei *cum* auszulassen usuell ward. Kritz zu Sall. Catil. 51, 4 erinnert dagegen, dass ein Substantiv ohne Attribut auf diese Weise nicht gesagt werden könne. Allein jene Substant. scheinen so eben in prägnantem Sinne kurz gefasst (*ordine* für *recto ord.*, *ratione* für *bona rat.*, *iure* für *vero i.*), wie *forma pulchra forma* ist und dergl. Bei Ter. Heaut. 4, 3, 28 scheint es so selbst neben dem Subst. c. Adj. *recta via* und ohne Copula zu fassen für *ut aperte et recte narres.* S. zu 7, 276. — *pompa* ein öffentl. feierlicher Aufzug, eigenthüml. von Leichenzügen und Todtenfeiern. Stat. Silv. 2, 1, 19 *nigrae solemnia pompae.* Aen. 11, 163, das. Serv. Georg. 3, 22, von πέμπειν als das letzte Geleit. So ist auch *exsequerer* römisch

„Exsequerer, strueremque suis altaria donis.
„Nunc ultro ad cineres ipsius et ossa parentis
„Haud equidem sine mente, reor, sine numine divum
„Adsumus, et portus delati intramus amicos:
„Ergo agite et laetum cuncti celebremus honorem;
„Poscamus ventos, atque haec me sacra quotannis

gefasst hier ungemein glücklich gewählt. Davon sind eben die *exsequiae.* — *str. alt. don.* poet. Sprache. Die Altäre werden gehäuft durch die Geschenke, indem diese, auf ihnen gehäuft, sie erhöhen. So wird auch *cumulare* gebraucht. — *dona tantum superorum, munera sunt inferorum*, Serv. — *suis* ist *debitis*, wie die Pron. Poss. von dem der Person besonders geeigneten, bei Dichtern vorkommen, Bentl. ad Hor. Od. 2, 20, 13. — *ultro* ohne unser Zuthun, s. zu 2, 145; daher verstärkend *haud sine num. divum;* denn siehe zu 2, 402 *Heu nil invitis fas quamquam fidere divis*, auf welcher frommen Ansicht des Alterthums eben die Auspicien beruhen, von denen Sen. Troad. 608 sagt *auspicia metunt, qui nihil maius timent.* — *ipsius* nachdrücklich hebend das *parens*, wozu auch die nicht zu übersehende kräftige Wortstellung beiträgt, s. v. 410. — *mente* (wie *animi*, s. zu 3, 60), *consilio, numine, voluntate.* — *delati* würden wir nicht vermissen; aber die griech. wie röm. Poesie liebt besonders durch Participien die eine Handlung begleitenden und nüancirenden Umstände beizufügen. Es entspricht dem *ultro*, den Begriff der Unabsichtlichkeit nochmahls hebend. *defertur ventis, undis*, wer ohne seine Absicht oder Zuthun wohin geräth. So ist es 3, 219. 7, 21. 10, 688. So nach einem Sturme Ov. Met. 3, 690 und sonst. — *honorem* ist *inferias in honorem Anchisae faciendas*, H., Ehrenfest. — *cuncti*, alle jeder an seinem Theil, einer wie der andere; daher auch v. 70 *cuncti adsint.* — *laetum*, nicht *laeti? laetus* deutet bei Menschen oft die frohe Stimmung des Selbstgefühls, der Kraft, des Besitzes, des Gelungenseins, wie bei Leblosem das aus der Vollständigkeit, Fülle, Angemessenheit hervorgehende äussere Wohlansehen, Derbheit, Tüchtigkeit, *laeta sata* und dgl. an. So scheint mir wenigstens der *honor* nicht darum *laetus*, weil alle (*omnes*) froh sind, sondern weil er mit Opfern, Mahlzeit, Spielen verbunden in seiner Art Vollkommenheit hat, die alle (*cunctos*) angeht, so dass damit die Art und Weise des Festes, dem nichts abgeht oder fehlt, bezeichnet wird. Im lateinischen Begriff mindestens fällt das genügend Vollkommne und Frohe zusammen. — *Posc. ventos* hat Schwierigkeiten gemacht. S. Jahn. Heyne versteht es richtig *de repetenda navigatione, ut, quemadmodum vocantur venti velis* (3, 253) *sic etiam poscantur.* Es ist das *antecedens pro consequente* mit der gebürlichen religiösen Ehr-

„Urbe velit posita templis sibi ferre dicatis.
„Bina boum vobis Troia generatus Acestes
„Dat numero capita in navis: adhibete penatis
„Et patrios epulis et quos colit hospes Acestes.
„Praeterea, si nona diem mortalibus almum
„Aurora extulerit radiisque retexerit orbem,

furcht gegen die Götter. *poscere* im Sinne: erbitten hat kein Bedenken. Ov. Met. 4, 532—34. Es ist also: *Celebremus honorem, quo celebrato*, d. i. *tum* (welches wie oft in lebhafter Rede ausgelassen ist), *solvamus naves*. Daran schliesst sich *et urbe posita*, d. i. *et ubi, quo tendimus, pervenimus, haec sacra quotannis instauremus*, dafür mit Pietät *haec sacra quotannis repetita pater accepta sibi velit esse*. — *velit*. Das Subject ist, wie so oft, in der lebhafteren Sprache aus dem Zusammenhange zu verstehen, der *ipse divinus parens*. Das Ganze hat die Feierlichkeit einer relig. Weihungsformel.

V. 61. *boum capita*. Il. ψ. 260 βοῶν τ' ἴφθιμα κάρηνα. *adhibete penates* versuchte frühere Ausleger an *lectisternia* zu denken. H. citirt Hor. Od. 4, 5, 31 *Hinc ad vina redit laetus et alteris Te mensis adhibet deum* und erklärt einzig richtig *ferales epulae* gemeinsame Schmäuse, die der Todtenfeier gehörten, Kirchmann de funeribus 4, 5. ff. und zu welchen die beiderseitigen Penaten gezogen werden sollten. Voss zu Georg. p. 160: „Die Feste der Alten waren überhaupt Lustbarkeiten, wozu man die Götter einlud.“ H. nimmt es noch bestimmter von dem Darbringen der Libationen. — *Si nona, si* hier für *cum* von der Zeit. So 6, 770. Lamb. zu Hor. Ep. 1, 7, 10 *si bruma nives Minet ... agris*. Neun Tage nach der Bestattung dauerte das Leichenfest und endete mit einem grossen Opfer, *novemdiale* (τὰ ἔννατα). Nach dieser Zeit will Aeneas Spiele zur Ehre des Todten geben, Preiskämpfe. Der Beschreibung derselben gehört der grössere Theil dieses Buches an. Es veranlasste den Dichter sie einzuführen die Pietät des Aeneas, welche sich eben in der Grösse der Feierlichkeit kund gibt und wie die Seele seines Gedichts reiche, immer bewegliche Handlung ist, so ist diese Beschreibung mit Recht eine berühmte Zierde desselben, den Römern, welchen er überall bestrebt ist in dem Vormahls sie selbst und ihr Römisches Leben zu zeigen, bei ihrer Freude an diesen Spielen und der antiken Heiligkeit der Leichenfeste höchst interessant und bei dem Ansehen, in welchem der *ludus Troiae* (v. 545—603.) bei ihnen stand, doppelt willkommen und in einem elliptischen Gedichte, dessen Reitz schickliche Episoden, die als kleine Ganze hervortreten, erhöhen, durch Homer's Vorgang (Il. ψ. 257 bis zu Ende, Od. ω. 57—97) und

„Prima citae Teucris ponam certamina classis;
„Quique pedum cursu valet, et qui viribus audax
„Aut iaculo incedit melior levibusque sagittis,

griech. Nachahmungen bei Tragikern und sonst empfohlen. Wenn daher diese treffliche Episode Anstoss gefunden, so ist die Schuld nicht die des Dichters, sondern beschränkter Leser, die aus ihrer Welt sich nicht in die Frische und den regsamsten Lebenssinn des Alterthums versetzen können. Vergleichung verdient ausser Homer Sil. Ital. 16, 295 fgd., Stat. Theb. 6. Diese Spiele selbst bei Leichenfesten gehen tief in das Alterthum Griechenlands zurück und hängen mit relig. Vorstellungen zusammen. Als Abart und grosse Entartung gingen davon die Gladiatorenspiele der Römer aus. *Prima cert.* ist genau zu erklären *certamina ponam Teucris et quidem prima citae classis* u. s. w. Nach *prima* wäre schon *deinde*, *tum* auffallend, noch mehr aber *que*. Cic. de leg. 1, 22, 59 *Nam qui se ipse norit, primum aliquid se habere sentiet divinum ... et quum se ipse perspexerit totumque tentarit intelliget.* Nach *primum*, *primo*, *primus* fehlen die entsprechenden Wörter entweder ganz oder es stehen andere *et*, *sed*, *autem*, s. Ramsh. 205, 6, d. Beier zu Cic. de off. 1, 14, 44, Heus. das. 28, 9, Ochsn. ad Cic. Ecl. p. 68, Bremi zu Corn. Phoc. 2, 1. — *ponam* für *proponam*, *θήσω ἄθλον*, *ἀγῶνα*, H. — Es wird kein vollständiges *πένταθλον* oder *Quinquertium* bestimmt, wie wol sonst vorkommt besonders bei griech. Spielen *cursus*, *saltus*, *iaculatio*, *luctatio*, *iactus disci* (Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 13). *δρόμος*, *ἅλμα*, *ἄκων*, *πάλη*, *δίσκος· ταῦτα ἐν μιᾷ τις ἠγωνίζετο ἡμέρᾳ*, schol. ad Soph. El. 685. Die Wettfahrt mit den Schiffen 104—285, der Wettlauf bis 361 dann der Faustkampf, der eigentlich vorangeht, aber hier erst nach dem Bogen aufgezählt wird, bis 484, der Bogen bis 544; dann folgt, was nicht aufgezählt wird, dem kampflustigen Ascanius zu Ehren (4, 156—159), der *ludus Troiae* zu Pferde bis 603. — *viribus audax*, kühnlich, im Vertrauen auf seine Kraft unternehmend, wie *audax* in gutem und bösem Sinne vorkommt, mit Strenge mehr in diesem, verschieden von *audentem esse*. (Burm. zu Ov. Amor. 1, 608) construirt mit dem Ablat. nach der Analogie von *fisus viribus*. *vires* erfordern auch die *iacula*, nicht allein der *cestus*, wegen der Schwierigkeit des Spannens und Abschnellens des Bogens, wie Od. φ. und χ. lehren. — *seu* nach *aut* ist auffallend, hat aber guten Grund, wenn man dem Dichter nur genau folgt. Er will eigentlich zusammenfassend sagen *qui viribus audax aut iaculo sagittis aut commissa crudo cestu pugna melior incedit.* Zugleich liegt ihm aber, im Sinne tragend, wie schwer sich einer zu dieser Kampfart, die er auf alle Weise schön dichterisch auszeichnet, entschliessen und wie sie ablaufen wird, daran, den Begriff von *virib. audax* noch

„Seu crudo fidit pugnam committere cestu,
„Cuncti adsint meritaeque exspectent praemia palmae.
„Ore favete omnes et tempora cingite ramis."
Sic fatus, velat materna tempora myrto.
Hoc Helymus facit, hoc aevi maturus Acestes,
Hoc puer Ascanius, sequitur quos cetera pubes.
Ille e concilio multis cum millibus ibat
Ad tumulum, magna medius comitante caterva.

einmahl hervorzuheben und so setzt er *fidit* das schon angeregte *mel. inced.* fallen lassend. Dazu bedurfte es aber einer Partikel wie eben *seu* und Abweichung von der gewöhnlichen Wortfolge. Weniger nachdrücklich schon wäre *aut fisus*, wie es auch heissen könnte. Auch ist eben diess der Grund, warum der *cestus* wider die wirkliche spätere Ordnung den *iacul.* folgt. — *incedit* ist nicht für *est*, sondern wie 1, 690 vom stolzen Einherschreiten des sich selbst bewussten Siegers. — *crudus* nicht etwa weil er blutig macht, wie man wol erklärt, sondern eigentlich, weil er Blut an sich trägt, vergl. 433—36, 469, besonders 413.

V. 70. *ore favete* für *fav. lingua*, eigentl. eine heilige Formel, mit welcher der Priester bei Opferhandlungen und öffentlichen Gebeten zum Schweigen aufforderte, weil jede Störung der *sacra* als Uebel vorbedeutend angesehen wurde; dann übergetragen auf wichtige und feierliche Handlungen, Sammlung und Aufmerksamkeit zu gewinnen, s. Brisson. de formulis l. c. 11, 12 und besonders Mitsch. zu Hor. Od. 3, 1, 2, der aus Nonius anführt: *imperatur silentium ut rite peragi possit sacrum, nulla voce mala obstrepente.* — *ramis* für *coronis.* Kränze bei Festen sind die stets vorkommende Zier. — *velat* s. 2, 249. — *materno myrto*, Voss zu Georg. 1, 28, die Myrte war der Venus heilig. — *Hoc Helym. facit, hoc Ac., hoc puer*, in Prosa *idemque Ac. et Asc. fecerunt.* Dichter lieben in dieser Weise durch Wiederholung des Pron. Demonstr. dem Gedanken Feierlichkeit und Nachdruck zu geben. S. zu 3, 559. — *aevi maturus.* Luct. 3, 1052 verbindet *matura vetustas.* Hor. A. P. 115 *maturus senex.* Der Genit. *aevi* statt des üblichern Ablat., wie 9, 246 *annis gravis* und *animi maturus* zusammensteht, s. zu 1, 14. — *concil.* s. 2, 89. Aeneas allein hielt Vortrag ohne Berathung. — *magna ... caterva* kein leerer Ueberhang nach *cum millibus*, sondern theils überhaupt mehr versinnlichend, theils um eben das den Heros ehrende *medius* mehr zu heben, wie dem Epos eigenthümlich ist, dass gewisse Formeln, auf welche der Dichter einmahl bei seiner Dasstellung Gewicht gelegt, in

Hic duo rite mero libans carchesia Baccho
Fundit humi, duo lacte novo, duo sanguine sacro,
Purpureosque iacit flores, ac talia fatur:
„Salve, sancte parens, iterum salvete recepti
„Nequidquam cineres animaeque umbraeque paternae:

gleicher Weise, wie Grundvorstellungen festhaltend, öfter wiederkehren. — *mille* gar häufig von einer unbestimmten grossen Zahl, s. v. 89. — v. 77, 78 s. zu 3, 66. S. über diese Weihgüsse aus Milch, Honig und Wein besonders D. Heinsius zu Sil. Ital. 13, 433 und 434, der anführt Eurip. Orest. 114 *ἐλθοῦσα δ' ἀμφὶ τὸν Κλυταιμνήστρας τάφον, Μελίκρατ' ἄφες γάλακτος, οἰνωπόν τ' ἄχνην.* Vergl. über die *sacra feralia* die Ausll. zu Cic. ad Attic. 8, 14. — *mero Baccho* Ablat. zu *carchesia*, nicht Dat. zu *libans*, wie 1, 313 *hastilia lato fero*, 3, 384 *aere cavo clipeum.* — *Baccho* für *vino;* Wein bei diesen Weihgenüssen muss ungemischt sein, *merum* die Milch frisch, wie sie eben der Kuh entnommen; daher hier *novo*, was 3, 66 *tepido.* Ueberhaupt was den Göttern dargebracht wird, muss durch keinen irdischen Gebrauch entweiht sein. *casta placent superis*, Tib. 2, 1, 13; daher die Erstlinge, der joohfreie Stier u. s. w. — *sang. sacro* d. i. *victimarum Dii sacratarum.* — *flores*, Blumen, Kränze, Blumengewinde wurden bei Todtenopfern auf das Grab geworfen und diess selbst jährlich wiederholt, ja der Blumenschmuck beständig unterhalten, s. Drak. zu der sehr ähnlich zusammenreihenden Stelle Sil. Ital. 6, 310 *Dona ferunt tumulisque super flagrantibus addunt. Ipse tenens nunc lacte, sacro nunc plena Lyaeo Pocula odoriferis adspergit floribus aras.* Burm. ad Antholog. Lat. 4, 157. Kirchm. de fun. 4. c. 3. Daher Tib. 2, 4, 48 *Annua constructo serta dabit tumulo.* Trefflich bezeichnet diess Juvenal. 7, 207 *Di maiorum umbris tenuem et sine pondere terram, Spirantesque crocos et in urna perpetuum ver*, welches Ausonius Epithalam 36, 3 nachahmt: *perpetuum mihi ver agit illacrimabilis urna.* — *purpureos*, 6, 885. Georg. 4, 54. Hor. Od. 4, 1, 10 *purpureis oloribus.* durchaus nicht immer die Purpurfarbe, sondern ohne alle Beziehung auf die Farbe bisweilen allgemein: hell, strahlend, leuchtend. So heisst bei Tibull. 3, 5, 4 der Frühling purpurn und bei Ped. Albin. El. 2, 62 selbst der Schnee. Voss zu Georg. p. 454 und über das rothe Meer p. 855; hier sind vielleicht Rosen gemeint, die zu diesem Zwecke besonders geliebt wurden und von denen Hor. Od. 3, 15, 15 *purpureus flos rosae* sagt.

V. 80. Il. ψ. 179. — *nequidquam*, weil Anchises doch Italien nicht sah. Der Vater war sein Rath, sein Trost; ihn musste er jetzt entbehren; daher *non licuit*, neml. *per fa-*

„Non licuit finis Italos fataliaque arva
„Nec tecum Ausonium, quicunque est, quaerere Thybrim.“
Dixerat haec, adytis quum lubricus anguis ab imis
Septem ingens gyros, septena volumina traxit,
Amplexus placide tumulum lapsusque per aras,
Caeruleae cui terga notae, maculosus et auro
Squamam incendebat fulgor, ceu nubibus arcus
Mille iacit varios adverso sole colores.
Obstupuit visu Aeneas; ille agmine longo
Tandem inter pateras et laevia pocula serpens

tum, wie 4, 550 und 10, 344, eine Formel, mit der man sich über traurige Erlebnisse tröstet, die abzuhalten ausser unsern Kräften war. — *cin. an. umbr. patern.* schmerzliche und gemüthliche Umschreibung des Begriffs *pater* durch Zusammenstellung der Gesichtspuncte, unter welchen sich der Abgeschiedene nun fassen lässt, neml. körperlich als Staub, *animae* als wesenloser Geist, *umbrae* als nunmehrige *manes*, wohlpassend zu *nequidquam*. Beachte den Pluralis. — *quicunque* von dem unbekannten und so schwer zu findenden. — *Thybr.* s. 2, 782. — Die Schlange gehört für das Alterthum unter die räthselhaften Thiere und ist daher ein reiches Symbol für männichfache Vorstellungen. So stellt sie den Genius von Menschen und besonders Tempeln oder heiligen Oertern, wie hier ehrend das Grab des Vaters erscheinen soll, worauf eben auch *adytis* deutet, vor. S. Spanheim de usu et praest. numismat. T. I. p. 218. Schwarz. Miscell. polit. human., von Lange angeführt Verm. Schriften p. 220. Casaub. zu Pers. 1, 113 *Loci consecrati symbolum apud veteres fuit anguis.* Creuz. Symb. an mehren Stellen. — *septena* was *septem*. Dichter brauchen die Numeral. Distrib. im Sinne der Cardinalia, s. Jani p. 275 ff. Servius sieht in der Siebenzahl eine Andeutung darauf, dass das 7te Jahr das letzte der Irren des Aeneas sein solle. — Constr. *cui caer. not. tum. (pingebant* aus *incendebat*, H.), *et fulgor, mac. aur. squam. incend.* Vergl. als Nachahmung Sil. Ital. 2, 585 und ganz besonders Ov. Met. 3, 31—38.

V. 90. *agmine de spiris ac voluminibus longoque eorum tractu*, s. 2, 212. — *altaria* auch hier verschieden von *arae* 2, 515, Taubm. zu v. 48. „*Altare augustius aliquid et in quo victimae adolentur* (daher *depasta*), *ara etiam, in qua supplicatur aut libatur tantum. Illud item superorum deorum est, haec etiam manium et inferorum*, Lips. ad Plin. Pan.“ — *inter pateras et laev. poc.* Ich habe mir irgendwoher ange-

Libavitque dapes, rursusque innoxius imo
Successit tumulo et depasta altaria liquit.
Hoc magis inceptos genitori instaurat honores,
Incertus, Geniumne loci famulumne parentis
Esse putet; caedit binas de more bidentis
Totque sues totidemque nigrantis terga iuvencos;
Vinaque fundebat pateris, animamque vocabat
Anchisae magni Manisque Acheronte remissos.
Nec non et socii, quae cuique est copia, laeti

merkt, dass man zu Thionville in einer Römergrube bei jedem Skelett eine Vase von Thon und eine Flasche mit engem Halse oder rundem Bauche gefunden, wodurch der Gebrauch der gedachten Gefässe bei Beerdigungen bestätiget würde. — *libavit* i. e. *degustavit*, wie Ov. Am. 1, 4, 34 *reiice libatos illius ore cibos*. Heind. zu Hor. Sat. 2, 6, 67. — Heins. zu Sil. Ital. 2, 585 bemerkt, dass Staaten, Völkern, Oertern so gut wie Menschen ein Genius beigelegt wurde und Drakenb., dass Schlangen für diese Genien das Sinnbild waren, wie sie für die Diener *(famulum)* der Schatten gehalten wurden mit Anführung von Valer. Flacc. 3, 459 *placidi quas protinus angues, Umbrarum famuli, linguis rapuere coruscis* und Servius bemerkt: *Anchisen per apotheosin deum ostendit effectum* (weshalb auch das Grab als ein *locus sacratus* erscheint), *Unde famulum dat quasi ministrum. Singula enim numina habent inferiores potestates quasi ministras, ut Venus Adonin, Diana Virbium*, worüber H. selbst anführt Burm. zu Valer. Flacc. 4, 520. Deshalb ist *famulum* eigentlich zu nehmen und nicht, wie H. will, für *Genium parentis*. — *remissos* Prolepsis für *ut remitterentur*. — *fundeb. pateris* ausgiessen, s. 4, 61, wo *vinum* ausgelassen. Waren es mehre Arten Wein oder was will der Pluralis? — *Incertus ... putet* = *incertus Genius l. an famulus par. sit*, wir sagen: mit einem Idiom, ungewiss, ob er dafür halten solle. *putet* nach *incertus* ist ähnlich der von Zpt. 750 erklärten Spracheigenthümlichkeit. — *ne ne* s. 1, 308, wo es heissen muss Zpt. 554, nicht 454. — *incertum (est) an* oder auch mit Doppelfrage so angehängt oder mitten in den Satz gefügt, eine übliche Sprachwendung, Zpt. 354, die Tacitus mit der Eigenthümlichkeit geläufig ist, dass er das *incertum est* auslässt und nur die entgegenstehenden Fälle setzt. — *anim. Manesq.* wie v. 81 *animaeque umbraeque*.

V. 100. *Nec non;* jetzt fehlerhaft für *et* schlechthin im Gebrauche, z. B. *vir amplissimus nec non doctissimus*, steht bei guten Prosaikern nur mit einem Verbo und bei einem

Dona ferunt, onerant aras mactantque iuvencos;
Ordine aëna locant alii, fusique per herbam
Subiiciunt veribus prunas et viscera torrent.
Exspectata dies aderat nonamque serena
Auroram Phaëthontis equi iam luce vehebant,
Famaque finitimos et clari nomen Acestae
Excierat. Laeto complerant litora coetu,
Visuri Aeneadas, pars et certare parati.
Munera principio ante oculos circoque locantur
In medio, sacri tripodes viridesque coronae
Et palmae, pretium victoribus, armaque et ostro

neuen Satze, Zpt. 334, Krebs Anleit. p. 598; Dichter nur erlauben es sich bisweilen hier die Conjunction zu setzen, s. besonders Jani p. 279, der auch *nec non et* als Virgilisch anzeichnet, s. 1, 707. — *quae ... copia*, Construction Zpt. 705. — *alii* s. 4, 593. Vergl. überhaupt 1, 212, 13. — *Phaëthon, ipse sol, ut apud Hom. saepe Ἠέλιος φαέθων*, H. Es kommt sonst nicht vor, dass Aurora mit den Pferden des Sonnengottes fährt, da sie demselben vorangeht; doch werden die Begriffe *Aurora*, *Lucifer*, *Sol* verschieden von Dichtern zusammengestellt, Ov. Met. 2, 111—18. — *serena luce*, neml. *quam ipsa ut diem reducit.* — v. 108. *pars visuri Troianos pugnantes, pars parati et ipsi ad certandum*, H. *pars* nur einmahl gesetzt wie *alii*, s. 4, 593. — *pars parati*, Zpt. 367, Sch. 72, 2. 107, 4. — *parati certare*, Zpt. 598. p. 471, Jani p. 3, 11. D. 2. p. 138, s. zu 1, 313.

V. 111. *pretium* nach *munera* darf nicht auffallen. *munera* sind hier ἆθλα überhaupt, *pretium* ist hier Apposition zu *palmae*. Der Palmzweig neml. gilt vorzugsweise für das Zeichen des Siegers wie auch die Krone. Diess deutet auch der Singul. an, den einzelnen Palmzweigen diess als den allgemeinen Character beifügend. Dieser Singul. wird auch wol der poetische genannt. Er dient zur Versinnlichung, Verallgemeinerung, indem das Einzelne zusammen als Eines oder aus dem Vielen der Begriff der zusammenfassenden Einheit als solcher herausgehoben wird. S. Jahn zu Ov. Trist. 1, 10, 4, Burm. zu Prop. 1, 2, 3, Ausll. zu Ov. Heroid. 1, 24, Zpt. 364, Ramsh. 203. 1, 3. Anfänger poet. Lectüre müssen sorgfältig üben die Gründe und den poetischen Werth der jedesmahl scheinbar verwechselten Singul. und Plural. zu entwickeln. — Ueber die *palma* als Siegeszeichen und oft geradezu für Sieg, s. Ruhnk. zu Ter. Eun. 5, 4, 8; Obbar. zu Hor. Epist. 1, 1, 49. — *victoribus* für die Sieger, nicht

Perfusae vestes, argenti aurique talenta;
Et tuba commissos medio canit aggere ludos.
Prima pares ineunt gravibus certamina remis
Quatuor ex omni delectae classe carinae,
Velocem Mnestheus agit acri remige Pristin,
Mox Italus Mnestheus, genus a quo nomine Memmi
Ingentemque Gyas ingenti mole Chimaeram,

schlechtweg statt des Genit., s. 1, 17. 3, 112. — *tripod.* heissen *sacri* als die üblichen Weihgeschenke in den Tempeln der Götter. — *ostrum* s. 1, 639 wie *murex* für Purpur. Hor. Ep. 1, 10, 26 *Sidonio ostro*, also *πορφυρόβαφαι*. — v. 109 und fgde. zu vergleichen mit Hom. Il. ψ. 259. — Es ist zu beachten, wie auch bei dieser Beschreibung der Spiele die Röm. Sitten berücksichtigt sind, z. B. dass mit der Tuba das Zeichen zum Anfange der Spiele gegeben wird und der *circus* vorkommt, wie ferner in der Auswahl der Kämpfer Namen von Troern vorkommen, wovon sich Römische edle Familien ableiten, dem Nationalinteresse des Epos entsprechend. Auch Juv. 1, 99 deutet auf diesen Troj. Ursprung hin: *Iubet a praecone vocari Ipsos Troiugenas.* — Die *tuba* eine etruscische spätere Erfindung diente den Römern wie im Kriege das Zeichen zum Angriffe zu geben und die Soldaten zu ermuntern. Drakenb. ad Sil. Ital. 5, 12, 13. So bei Leichenfeierlichkeiten der Grossen, s. die Ausll. zu Prop. 2, 10, 20 *Nec tuba sit fati vana querela mei;* daher Ov. Her. 12, 140 *funerea tuba* und diess war eine Todtenfeierlichkeit. Auch diente die *tuba* den Schiffern als Signal zum Abstossen vom Lande, s. Corte zu Luc. 2, 690 *Neu tuba praemonitos perducat ad aequora nautas*, der aus Sen. anführt Agam. 428 *remigem monuit tuba* und Troad. 1044 *Et tuba iussi dare vela nautae.* Die Schiffe werden genannt nach ihren Zeichen, die sich an der *prora* befanden, *Pristis*, *Chimaera*, *Scylla*. — *Mox Italus*, nemlich *futurus*. — *acris* von den Rudernden eben so Epitheton wie von dem Krieger. — *remige* für den Plural., s. 4, 588. — *nomine*, der Name wird derivirt von *Mnestheus* durch Uebersetzung des griech. *μνῆσις* in das Latein. Ueber diesen Memmius, berühmt dadurch, dass Lucr. ihm sein Gedicht dedicirte, 687 a. u. c. trib. pleb., 695 Prätor, als ein Redner von Ansehen gegen Cäsar aufgetreten, Zeitgenosse Cicero's, der an ihn die Briefe zu Anfange des 13ten B. der ep. ad fam. schrieb, s. ausführlich Lamb. und Gifan. zu Lucr. Forbig. de Lucr. carmine p. 13, und z. B. 1, 27. Wem die Ableitungen der Röm. Namen nicht genügen, bedenke, dass in der Etymologie die Alten und auch Cicero sich das Wunderlichste erlaubten, wie noch jetzt dieses Feld eines der schlüpfrichsten ist und nur zu oft der Willkür und Spielerei anheim fällt. —

Urbis opus, triplici pubes quam Dardana versu
Impellunt, terno consurgunt ordine remi;
Sergestusque, domus tenet a quo Sergia nomen,
Centauro invehitur magna, Scyllaque Cloanthus
Caerulea, genus unde tibi, Romane Cluenti.
Est procul in pelago saxum spumantia contra
Litora, quod tumidis submersum tunditur olim
Fluctibus, hiberni condunt ubi sidera Cori;
Tranquillo silet, immotaque attollitur unda
Campus et apricis statio gratissima mergis:
Hic viridem Aeneas frondenti ex ilice metam

ingentem ingenti erhält besondern Nachdruck noch durch die Stellung. Virgil liebt diese Zusammensetzung, s. 11, 641. 10, 842. *ingentem atque ingenti vulnere victum*, 12, 640. Ov. Met. 3, 60 *et magnum magno conamine misit.* — v. 119, 20. *classici sunt in triremis declaranda forma et triplici ordine remorum remigumque per gradus in obliquum asserendo.* Luc. 3, 534. Sil. Ital. 14, 424. H. — *urbis opus, tam magna ut urbem putares*, Serv. — *versu*, neml. *remorum*, s. v. a. *ordine.* — *impellunt* nach dem Collectiv. *pubes* ist dichterisch, Zpt. 366.

V. 120. *Centauro magna*, neml. *navi.* Das Gen. Adject. richtet sich in solchen Beispielen nicht nach dem grammat. Genus Subst., sondern nach dem Sinne und der Gattung, zu der das Subst. gehört. Sen. Troad. 14 *Excisa ferro est Pergamum*, s. Ramsh. 95, 2, Zpt. 368, Kritz zu Sall. Catil. 39, 3, Rudd. instit. II. p. 387. Not. 73, vgl. 8, 551 *Praeneste sub ipsa*, neml. *urbe.* — *domus* s. v. a. *familia.* — *Sergius, Cluentius* Namen der *gentes.* — *caerulea* heisst das Schiff von der Meerfarbe, die selbst auf die Meeresgötter, wie Neptunus, übergetragen wird, Ov. Fast. 3, 874. — *olim* bei Dichtern von dem, was zu geschehen pflegt, s. v. a. *nonnumquam, saepe, interdum*, manchmal, je, Heind. zu Hor. Sat. 1, 1, 25. Ov. Fast. 6, 149 *color oris erat, qui frondibus olim Esse solet seris.* — *tranquillo* Ablat. absol. wenn alles stille ist, s. v. 6. Stallb. zu Rudd. II. p. 296. Not. 1, und besonders 4, s. Zpt. 646, Anm. und sein unsrer Stelle ähnliches Beispiel aus Liv. 31, 12 *sereno per totum diem.* — *silet*, indem die Wogen ihn nicht umbrausen. — *attollitur*, Gegentheil, vorher *submersum.* — *statio mergis* vgl. Georg. 4, 421, Aen. 2, 23. — *apricus* von dem, der sonnige Plätze liebt.

Constituit signum nautis pater, unde reverti
Scirent et longos ubi circumflectere cursus.
Tum loca sorte legunt, ipsique in puppibus auro
Ductores longe effulgent ostroque decori;
Cetera populea velatur fronde iuventus,
Nudatosque humeros oleo perfusa nitescit.
Considunt transtris, intentaque brachia remis;

V. 130. *signum nautis*, *unde* ... *cursus* kann als eine gefällige Erklärung von der *meta* auf dem Circus angesehen werden, einer Säule am Ende der Laufbahn, um welche geschickt nach der andern Seite der länglich runden Laufbahn, in deren Mitte sich die *spina* befand, umzulenken, *circumflectere*, ohne anzustossen, die Probe der Kunst war. — *reverti*, neml. nach dem Auslaufspunct, den *carceribus*. — *longos cursus* ein Epitheton *ornans* wie *magnus annus*, ein sich leicht mit dem Substant. vergesellschaftender Begriff. — *unde* und *ubi* auf *signum* bezogen. — *loca* die Stellen, welche jeder Kämpfer in der Reihe einnimmt und von wo er auf das gegebene Zeichen ausläuft. — *pōpulea*. Die verschiedenen Arten der Kränze haben ihre besondere Bedeutungen; hier zeigt das Pappellaub den muthigen Kämpfer beim Todtenfeste; *quia ludi funebres sunt et haec arbor ab Hercule ab inferis allata est*, *cum canem Cerberum extraheret*, Serv.; daher Ecl. 7, 61 *Populus Alcidae gratissima*, das. Voss. — *longe* eine angenehme Nebenvorstellung. — *ductores* nicht die Steuerer, sondern die Herren der Schiffe. Der Führer wird überall als durch Schmuck und Gestalt hervorragend gezeichnet. — *cetera iuventus* wie 12, 562 *cetera legio*. Der Singul. ist nicht in gewöhnlichem Gebrauche und kann es wegen der Bedeutung nicht sein; daher er nur bei einigen wenigen Substantivis und zwar von collectiver Bedeutung vorkommt und Kritz zu Sall. Catil. 52, 31 *cetera vita* richtig erklärt *singulae vitae partes*. Habicht lat. Synon. p. 58 zählt Substant. dieser Art auf. — *oleo perf.* wie die Ringer auf der *arena* in Rom. Das Bild der Kampflust wird hierdurch vollendet. — *transtra* die *sedilia remigum*, Herz. zu Caes. B. Gall. 3, 13. — *intenta brachia* soferne sie ausgestreckt und stramm die Arme an die Ruder gelegt halten, bereit und voll Erwartung abzufahren, wie gleich der folgende Vers näher bestimmt. Es ist graphisch und unbegreiflich, wie an dem wiederholten *intenti* H. Anstoss nehmen konnte, da ja eben auf dieser Wiederholung die Kraft der Stelle beruht. Man denke doch nur *int. br. rem. intenti et ipsi*, s. über *intentus* zu 2, 1 und über die Einführung desselben Wortes bald hinterher zu 1, 86. Corte z. Luc. 1, 24. 3, 435. 5, 69. Martyni Laguna das. z. 4. 741. Weichert de vers. Virg. et Valer. Flacc. injur. suspectis p. 98. Vgl.

Intenti exspectant signum, exsultantiaque haurit
Corda pavor pulsans laudumque arrecta cupido.
Inde, ubi clara dedit sonitum tuba, finibus omnes
Haud mora prosiluere suis; ferit aethera clamor
Nauticus, adductis spumant freta versa lacertis;
Infindunt pariter sulcos, totumque dehiscit
Convulsum remis rostrisque tridentibus aequor.
Non tam praecipites biiugo certamine campum

Ecl. 6, 16. Georg. 2, 125. Aen. 3, 84 *veneramur*, *venerabar*. H. verweist für die Darstellung und den Gedanken auf Georg. 3, 105, 6 und führt aus Ennius an: *tonsas ante tenenteis Parerent, exspectarent, portisculu' signum Quom dare coepisset.* — *haurit* nicht für *exhaurit*, sondern bei Virg. tief durchdringen, wie wir erschöpfen sagen, indem das Schöpfen eben durch ein solches Eindringen geschieht, s. Voss zu Georg. 3, 106. 4, 427. — v. 137 und 138 beachte die kräftige Zeichnung in den einzelnen Ausdrücken, alle von starker Bewegung entnommen. — *pulsare (frequent.* von *pellere)* ein heftiges, gewaltiges Klopfen und Stossen, wodurch ein Gegenstand stark erschüttert wird, s. Marcl. Beispiele zu Stat. Silv. 5, 2, 125. *pavor* ist mehr als *metus*, eine erschütternde Furcht, nach Cic. Tusc. 1, 369 *metus loco movens mentem*, wie auch *pavitare* von der Rüttelung durch Fieber und Frost vorkommt, Ruhnk. zu Ter. Hec. 3, 1, 41. Wie hier *puls. pavor* stellt Stat. Theb. 1, 369 *pulsat metus undique ut undique frater* zusammen; dazu *exsultantia*, s. zu 2, 386. Lucr. 3, 142 hat *exsultat enim pavor et metus.* — *arrecta* unser: gespannt. — *tuba clara. clara* vom Hören wie vom Sehen gebraucht, ist *undique*, *e longinquo audienda*, wie Lucr. 1, 98 *non ut ... posset claro comitari hymenaeo.* Forbig. zu Lucr. 5, 945. Claud. de Theod. cons. 280 *et claris nomen celebrate theatris.* — *finibus suis* von den den einzelnen Schiffen durch's Loos in der Linie gewordenen Plätzen.

V. 140. *haud mora*, *nec mora*, *nulla m. est* bei Virg. und Ovid häufig vorkommende, so eingestellte Formel für lebhafte Darstellung einer lebendigen Handlung, besonders bei Ausrichtung von Befehlen. — *adduct. lac.* ist graphisch, wie *annixi* 3, 208. 4, 583. — *pariter* einer wie der andre in gleichem Grade. — *infindere sulcos* was v. 158 *sulcare*, wie *arare mare* 2, 780. 3, 495 vom Ackerbau übergetragen. Sonst auch *findere aquas*, *aera* wie *secare*; ein anderes Bild ist *verrere aequor.* — *Non tam praecipites ... corripuere* u. s. w. eine nachdrücklichere Vergleichungsweise einer Sache etwas beizulegen, indem m[illegible] andern Sache, bei der diese Ei-

Corripuere ruuntque effusi carcere currus,
Nec sic immissis aurigae undantia lora
Concussere iugis, pronique in verbera pendent.
Tum plausu fremituque virum studiisque faventum

genschaft sich besonders findet, dieselbe in gleichem Grade, in gleicher Güte abspricht. Vergl. um die Kraft dieser Wendung zu fühlen 2, 496. Welche Schnelligkeit Virg. damit andeutet sieht man aus Georg. 1, 511, 12, wo der Ungestüm des Mars mit der Eile der Quadrigen verglichen wird und die Schiffe übertreffen diese noch! — Die Perfecta *corripuere*, *concussere* neben den Präsent. *ruunt*, *pendent*, s. zu 2, 12, stehen in der Bedeutung pflegen, oft, gewöhnlich geschehen, besonders in Vergleichungen, Ramsh. 164. Anm. 6. b). Ueber die Zusammenstellung des Perf. und Präs. bei Historikern s. Gron. ad Liv. 29, 27 *Tum victa oppidanorum vis ... occupantur muri.* — *biiugo cert.* ist *certamine bigarum.* — *praec. camp. corrip.*, jählings das Feld durchstürmen, s. zu 1, 418. — *carcere* ist neben *effusi* wie Georg. 3, 104 ein etwas abweichender Singul. für den üblichern Plural. Man denke: ein jeder aus seinem Verschluss. *Carceres* waren die Verschlüsse, in welchen die Wagen in einer Reihe so lange standen, bis sie auf ein gegebenes Zeichen in die Rennbahn alle zugleich einstürzten, nach Varro de L. L. 4, 32 so genannt *quod equos coercebant, ne exirent, priusquam magistratus signum mitteret*, s. über die Sache Voss zu Georg. p. 212, Heind. zu Hor. Sat. 1, 1, 114. — *effundi* wie Georg. 3, 104, ist das Propr. von gewaltsamem, heftigem Eindringen, Losstürzen, daher von der Volksmenge bei Aufständen, vom einbrechenden Feinde u. s. w., so 6, 305 *turba effusa ruit*, s. Drak. zu Sil. Ital. 2, 151. — Beachte die Angemessenheit und den Unterschied von *non tam* nicht in dem Grade, *non sic* nicht in der Art, — *immittere iuga* ebensowohl als *imm. habenas.* — *undant. lora* ein sehr gefälliges Bild, wie 12, 471 *undantes habenas.* — *pendere* ist *leviter insistere* von einer Stellung, die kaum einen Ort zu berühren scheint, s. Scheffer zu Phaed. 5. Fab. 8, 1, also sie schweben gleichsam nur auf dem Wagen, da sie den Oberleib vorgebeugt haben, bedacht, die Pferde anzupeitschen, verb. *proni in verbera*, vgl. 10, 586 und die Nachahmung bei Sil. Ital. 8, 283 (*auriga*) *praeceps trepida pendens in verbera planta.* Luc. 2, 656 *Caesar in omnia praeceps.* So *in cum accus.* nach Wörtern der Heftigkeit, *flagrare*, *ardere*, zur Bezeichnung des Gegenstandes, auf den die Heftigkeit geht. Auch in solchen kleinern Schattirungen ist die treue Naturzeichnung zu bewundern. — v. 148—50. Drei Verse widmet der Dichter absichtlich der Schilderung des lärmenden Interesses an dem Kampfe, worin die lesenden Römer sich selbst bei dergleichen wiedererkannten. — *studia* s. zu 2, 39. — *faventum* für *fautorum.* Auch die röm. Prosa liebt die Participialform auf *ns*

Consonat omne nemus, vocemque inclusa volutant
Litóra, pulsati colles clamore resultant.
Effugit ante alios primisque elabitur undis
Turbam inter fremitumque Gyas, quem deinde Cloanthus
Consequitur, melior remis, sed pondere pinus
Tarda tenet. Post hos aequo discrimine Pristis
Centaurusque locum tendunt superàre priorem;
Et nunc Pristis habet, nunc victam praeterit ingens
Centaurus, nunc una ambae iunctisque feruntur
Frontibus et longa sulcant vada salsa carina.
Iamque propinquabant scopulo metamque tenebant,

besonders im Plur. statt der Substant. auf *or*, *audientes* für *auditores*, *parentes* für *patres*, *spectantes* für *spectatores*. Quint. inst. rh. 10, 1, 16 *alia vero audientes, alia legentes magis adiuvant* und in diesem Falle möchte sich bestätigen, dass die Genitivform auf *um* der auf *ium* vorgezogen wurde; wenigstens ist sie mehr die dichterische. Zpt. 61. Schneider H. p. 247. — *consonat* ist wol absichtlich und nicht s. v. a. *resonat*; was *resonat* wäre liegt erst in *colles ... resultant*; es ist Steigerung, der Ton neml. füllt sich im Haine, wirbelt dann fort an den Ufern, prallt endlich gegen die Felsen, die ihn wiedertönen. — *inclusa*, *collibus*. — *pulsati* wie Hor. Sat. 1, 2, 129 *undique magno Pulsa domus strepitu resonet*. Dem Tone wird neml. oft mit verschiedenen Ausdrücken eine bewegende, fortstossende Kraft beigelegt. Wir sagen wol erschüttern, s. von der Sache Marcl. ad Stat. Silv. 4, 3, 6 *fervent litora mobilesque silvae*.

V. 150. *pinus* s. 1, 35. — verb. *Tarda pondere*. — *tenet* wie oft für *retinet*, *moratur*, *cohibet*, nicht *tarda tenet*, s. v. a. *tarda est*, welche Erklärungsweise die poet. Farbe ganz verwischt; *elabitur* er gleitet dahin. Serv. *praecurrit celeriter*. — *int. turbam*, *tumultum* h. e. *in ipso principio*. — *aequo discr.* ein sich gleich bleibender Abstand (von den vordern neml., *post hos*), so dass nicht der eine, nicht der andere voraus war; *pari discrimine* wäre in einem gleichen Abstande wie der der beiden vordern von einander. Der Sinn: beide bleiben gleich weit hinter jenen bei ihrem Bemühen ihnen zuvor zu kommen. — *superare priorem* poet. Verschmelzung für *superare ut priores sint* oder *superiores esse priori loco occupato*. — v. 158. *longa ... carina*. Derselbe Vers findet sich 10, 197 in gleicher Weise wieder und scheint daher weder mit H. zu verdächtigen noch etwas zu ändern.

Cum princeps medioque Gyas in gurgite victor
Rectorem navis compellat voce Menoeten:
„Quo tantum mihi dexter abis? Huc dirige gressum!
„Litus ama, et laevas stringat, sine, palmula cautes;
„Altum alii teneant!“ Dixit; sed caeca Menoetes
Saxa timens proram pelagi detorquet ad undas.
„Quo diversus abis?“ iterum „Pete saxa, Menoete!“
Cum clamore Gyas revocabat, et ecce Cloanthum
Respicit instantem tergo et propiora tenentem.
Ille inter navemque Gyae scopulosque sonantis

V. 160. *medioq. in gurgite.* Gyas blieb Sieger mitten in der Fluth, bis es bei der *meta* zum Umlenken kam. — *dexter* nach der Meeresseite hin; daher *altum alii teneant.* — *mihi* ist der Dativ. ethicus, Zpt. 408. — *ama* s. 3, 134. *amare* in der Bedeutung, sich mit Vorliebe wozu halten, sich nicht trennen mögen von etwas, erklärt Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 25, 3 *amatque ianua limen*, s. Stat. Silv. 2, 3, 55 *umbris sinuatur amantibus undas.* Rutil. Itin. 1, 522 *latebram amare.* — *litus ama* ist was Georg. 2, 44 *lege litoris oram*, halte dich nach dem Ufer hin. Prop. 3, 3, 23 macht diess deutlich: *Alter remus aquas, alter tibi radat arenas; Tutus eris. medio maxima turba mari est.* — Unter *litus* ist hier die Felsenseite zu verstehen. — Auch auf der Laufbahn war es Vorschrift immer die *spina* links zu beobachten und an der *meta* weder zu weit rechts abzulenken, damit durch den Mittelraum nicht ein anderer zuvorkäme, noch links an die Säule zu stossen, bei dieser aber so nahe als thunlich vorbeizufahren, wovon χρίμψαι σύριγγα ἅρμα, ἵππους, s. Herm. zu Soph. El. 710, Hom. Il. ψ. 334. — *diversus* wer eine andere Richtung hat, sei es woher kommend oder wohin gehend. Sall. Jug. *quia diversi redeuntes alius ab alia parte*, s. zu 1, 72. 2, 228. — *iterum revocabat* rief er wieder zum zweiten Mahle von der falschen Richtung zurück, da ja auch die erste Warnung ein solches Zurückrufen war. — *ecce semper ponitur ubi res horrenda et repentina significatur* Donat. zu Aen. 2, 203. — *tergo* neml. seines Schiffes. — *propiora ten.* näher dem Felsen hinfahren, wie *cursum ten.* v. 2; daher ist er *interior*, weil er den Raum zwischen dem Schiffe des Gyas und dem Felsen, also links an diesem, einnimmt, dass er dem Gyas, der weiter in's Meer abgelenkt ist, zuvorkommt. — *iter laevum* erklärt sich aus *quo dexter abis?* Quinctil. 12, 10, 3 sagt *Non tamen alto semper feremur: nam et litora interim sequenda sunt*, freilich figürlich.

Radit iter laevum interior, subitoque priorem
Praeterit, et metis tenet aequora tuta relictis.
Tum vero exarsit iuveni dolor ossibus ingens,
Nec lacrimis caruere genae, segnemque Menoeten,
Oblitus decorisque sui sociumque salutis,
In mare praecipitem puppi deturbat ab alta;
Ipse gubernaclo rector subit, ipse magister,
Hortaturque viros, clavumque ad litora torquet.
At gravis, ut fundo vix tandem redditus imo est
Iam senior, madidaque fluens in veste, Menoetes
Summa petit scopuli, siccaque in rupe resedit.
Illum et labentem Teucri et risere natantem,
Et salsos rident revomentem pectore fluctus.

V. 170. *radit mare*, neml. *remus*. — *aequora tuta*, indem er ohne Gefahr um die *meta* gelenkt war, hatte das Meer keine Gefahr für ihn. — *vero* nach *tum* verstärkt eine Behauptung oder Aussage und ist gewöhnlich in der lebendigen Sprache der Leidenschaft, hier etwa: da nun freilich, da natürlich. — *dolor i. q. ira* s. 1, 9. — *ossibus* s. zu 9, 66. — *lacrimae*. Serv. führt Cic. in Verr. 4, 18 an, wo unter andern Zeichen des Zorns auch vorkommt *lacrimas vix tenere*, wir sagen: vor Wuth weinen. Ov. Met. 13, 540 zeichnet noch schärfer *obmutuit illa dolore. Et pariter vocem, lacrimasque introrsus obortas Devorat ipse dolor.* — *oblitus decoris*, *inhonestum est irasci*, *duci praesertim*, Serv. — *segnem*, weil er säumig gewesen das Befohlne zu thun. — *rector* und *magister* bedeuten dieselbe Person, vergl. v. 161 und 224, den Steuernden s. 1, 115. Diese Häufung malt mit dem zwiefachen *ipse* Hitze und Selbstvertrauen des *iuvenis*. Zweideutig Voss, vergl. die Bemerkung zu 224. — *subit* s. zu 1, 10. — *gravis*, *gravatus*, der nicht eilige, erhält nähere Bestimmung durch *senior* und *fluens mad. in veste*, woneben noch das durch *tandem* verstärkte *vix* das Beschwerliche hebt. Lebendige Zeichnung. *mad. fl. in v.* ist *fluens cum habeat mad. vest.*, s. zu v. 37. Ueber das griech. ἐν von Bekleidung Matth. griech. Grammat. A. A. p. 841, N. A. p. 1140. Wir sagen mit ähnlicher Eigenthümlichkeit: triefend in seinem nassen Kleide, was verschieden ist von triefend im nassen Kleide.

V. 180. *risere*, neml. *cum labebatur*; *rident*, neml. *nunc*, *cum vomit*. Man übersehe nicht, wie die Ausmalung dieses Bildes, Menoetes von der traurigen und lächerlichen Seite, unterhaltende Mannigfaltigkeit in die Erzählung bringt

Hic laeta extremis spes est accensa duobus,
Sergesto Mnestheique, Gyan superare morantem.
Sergestus capit ante locum, scopuloque propinquat,
Nec tota tamen ille prior praeeunte carina:
Parte prior, partim rostro premit aemula Pristis.
At media socios incedens nave per ipsos
Hortatur Mnestheus: „Nunc, nunc insurgite remis,
„Hectorei socii, Troiae quos sorte suprema
„Delegi comites; nunc illas promite vires,
„Nunc animos, quibus in Gaetulis syrtibus usi

Auch auf Nebenumstände legt der Meister Werth. V. hätte des Men. nicht erwähnt, wenn er von ihm nichts weiter zu sagen dachte, als was v. 175 steht. Jedem Umstande wird an seiner Stelle sein Recht und das Ganze eben dadurch schön. — *spes est acc. superare* wie v. 18 und 4, 338. — *ante* adverb., vor das Substant. gestellt ohne es zu regieren, s. zu 2, 348. — v. 186 so zu fassen: *quamquam eius navis praeivit, tamen non tota prior fuit.* Dem *tota* entspricht: *parte, partim* (alte Accusativform, Zpt. 271 i. d. M., Ramsh. 132, 5, Schneider II. 1, 210 ist geneigt auf einen Nominat. partis zu schliessen, Lucr. 6, 88). — *soc. p. ipsos, ipsos* dient hier offenbar den Begriff des Persönlichen zu heben, indem Men. es nicht bei einer allgemeinen Aufmunterung bewenden lässt, sondern herumgehend, sie einzeln anredet. — *socii navales, qui iidem heroicis temporibus remiges sunt et milites*, H. — *nunc, nunc* Wiederholung zur Characterisirung des Affectes. S. Corte zu Luc. 1, 225 *Hic, ait, hic pacem* und zu v. 521. — *insurgite remis*, 3, 560, d. i. seid wacker, fleissig mit Rudern. Servius vergl. Luc. 3, 543 *atque in transtra cadunt.* Zu dieser Rede wird verglichen Hom. Il. ψ. 402 ff. — *Hectorei = Troiani*, *sorte suprema*, nachdem Troja untergegangen, der Ablat. der Zeit, s. zu 3, 333.

V. 191 vergl. Il. π. 556. — *promite* legt an den Tag. *promere* scheint von *prodere*, womit es oft verwechselt wird, so verschieden, dass jenes ist zeigen, an's Licht bringen zu einem bestimmten Zweck; dieses, wo das an's Licht bringen schon der Zweck selbst ist; daher der bestimmte Gebrauch von *promtus, in promtu* u. s. w. Wie hier *prom. vires*, so *voluntatem promere* bei Quinctil. — *Gaet. syrt.* wieder wie v. 51 verbunden, obgleich die Syrten und Gätul. eigentlich von einander ferne waren; es ist die africanischen zu fassen. — *syrtibus* 1, 111. *Ion. mar.*, da sie von Creta kamen und auf die Charybdis zusteuerten 3, 192 u. s. w. Das Vorgebirge von Laconien, Malea ist früher nicht erwähnt,

„Ionioque mari Maleaeque sequacibus undis.
„Non iam prima peto Mnestheus, neque vincere certo -
„Quamquam o ... Sed superent, quibus hoc, Neptune, dedisti -;
„Extremos pudeat rediisse. Hoc vincite, cives,
„Et prohibete nefas.“ Olli certamine summo
Procumbunt: vastis tremit ictibus aerea puppis,
Subtrahiturque solum; tum creber anhelitus artus
Aridaque ora quatit, sudor fluit undique rivis.
Attulit ipse viris optatum casus honorem:

aber es ist mitzuverstehen unter den 3, 268—283 berührten Oertern. — *sequacibus undis*, *cum unda undam excipit;* wir: die Wogen drängen sich, daher *Malēa*, bei Prop. 3, 19, 8 *saeva* heisst und Taubm. ein Sprüchwort anführt *Maleam legens*, *quae domi sunt*, *obliviscere*. H. vergl. *κῦμα πολύκλυστον*, *παλιῤῥόθιον*. Siehe über das bewegtere Meer in dieser Gegend Hom. Od. *γ*. 286—282. — *Non iam* wohl zu unterscheiden von *Iam non*. — *prima τὰ πρωτεῖα*, der erste Preis. — *vincere certo* griech. Infinit. Sinn: *de victoria iam non certo ut primus sim sed extremus nolo esse*. — *quamquam o!* Aposiopese heftiger Gemüthsbewegung, *o utinam vincere liceat?* — *solum* vom Meere. Dichter können bisweilen Bezeichnungen, welche eigentlich für das feste Land gehören, auf das Meer nach Aehnlichkeitsgesetzen übertragen, *via*, *iter*, *currere*. — *certam. summo*, sie suchen es einander zuvor zu thun, wie 3, 668 *certantibus remis*. — *quibus hoc Nept. dedisti*. Vorzüge und glücklichere Ereignisse erscheinen den Alten als eine Begünstigung der Götter für die, welche sie lieben. — . *Extremos* ohne *vero*, *autem*, entspricht dem *non*, *neque* v. 194. — *rediisse* bei *pudeat* Zpt. 590. — Der Conjunct. *pudeat* erklärt sich, wenn ich auflöse: *pudeat si redeam*, diess *redire* als ein Ungewisses aber Mögliches gedacht, Zpt. 527. — Verb. *hoc nefas vinc. et proh*. — *nefas* s. zu 2, 585, was so, eigentlich sittlich, schauderhaft ist, dass man es nicht sagen oder denken mag, daher *nefas!* wie *nefandum!* als Interjection. Hier *dedecus tantum*, *ut nefas mihi videatur*. — *procumb*. für *incumbunt*, Erfolg der Rede. — *vastis ... undique rivis* schöne Ausführung des Erfolges von dem *summum certamen*, 1) auf dem Meere, 2) an den Rudernden selbst. — *subtrahitur*, *sulco facto*, *vide v*. 142, 143. — v. 199, 200 verba ex Iliad. *κ*. 109, 110 *sed ornatius*. — *ora int. fauces*, H.

V. 200. *ipse* ist „ein Zufall schon“ ohne auf das *certamen* zu sehen. *ipse* hervorhebend. — *optat. honorem* sieht

Namque furens animi dum proram ad saxa suburget
Interior spatioque subit Sergestus iniquo,
Infelix saxis in procurrentibus haesit;
Concussae cautes, et acuto in murice remi
Obnixi crepuere, illisaque prora pependit.
Consurgunt nautae et magno clamore morantur,
Ferratasque trudes et acuta cuspide contos
Expediunt, fractosque legunt in gurgite remos;
At laetus Mnestheus successuque acrior ipso
Agmine remorum celeri ventisque vocatis
Prona petit maria et pelago decurrit aperto.
Qualis spelunca subito commota columba,
Cui domus et dulces latebroso in pumice nidi,

auf *pudeat* zurück v. 196. — *furens animi* in wildem Eifer, Zpt. 437. — *interior* s. 187. — *iniquo* was zu etwas nicht günstig, passend ist, hier s. v. a. *angusto*, weil er zu nahe an den Felsen linkshin drängt. — *procurrentia saxa*, sonst *prominentia*, sind hier die *s. caeca* v. 164, hervorstehende Felsecken, die aber das Meer deckt. — *murex*, *saxi acumen eminens per tranquillitatem* v. 127. — *crep.* wie auch wir: erkrachen für krachend zerbrechen. — *illisaque ... pependit*, das Vordertheil des Schiffes geräth auf den Fels und ohne eben zu zerbrechen (denn s. v. 270), bleibt es dort festsitzen. *pepend.* bestimmt näher das *haesit*. — *morantur*, neml. *magna arte navem e scopulo revellentes* v. 270. — *trudes sunt conti acuta cuspide a trudendo*, H.

V. 210. *Agmine ... vocatis* s. v. a. *cunctis remis velisque.* — *prona m.* und *aperto pel.* gehen auf das Unbehinderte der Fahrt, neml. *metis relictis.* — Die Vergleichung mit der Taube enthält zwei Stücke: 1) die unruhige Eile in innerer Aufregung mit aller Anstrengung: *exterrita plausum dat ingentem* und *fuga secat ult. aequora;* 2) das ruhige Dahingleiten nach erster Anstrengung, wie von selbst: *mox aere ... alas* und *illam fert impetus ipse volantem.* Vergleichungen erhalten oft durch die Nebenzüge und beigegebenen Umstände ihre poetische Wirkung. Vergleiche Bild und Gegenbild v. 273—83. So hier 213 bis *ingentem* 16; man denke diess weg, was bleibt als: wie die Taube fliegt, so schiffte er? Jene Verse machen für den Begriff des ruhig Ungestörten empfänglicher und durch den Umstand *subito commota* die Vorstellung der *columba* individueller und lebendiger. — *dulces* sind *nidi* durch das, was sie verwahren. — Das drei-

Fertur in arva volans plausumque exterrita pennis
Dat tecto ingentem, mox aëre lapsa quieto
Radit iter liquidum celeris neque commovet alas;
Sic Mnestheus, sic ipsa fuga secat ultima Pristis
Aequora, sic illam fert impetus ipse volantem.
Et primum in scopulo luctantem deserit alto
Sergestum brevibusque vadis, frustraque vocantem
Auxilia et fractis discentem currere remis;

mahlige *sic* ist von Bedeutung. *Sic Mnesth.* der zurück war und dem so viel an der Ehre lag, *sic Pristis*, die schon an sich *velox* ist, *sic impetus*, der Schwung selbst schaft sie weiter. — *exterrita* und *aëre quieto* marquiren den Gegensatz für das gemeine anfänglich, nachher. — *tecto* verb. mit *exterr.* — *radere* wie Ψαύω, Ψαίρω (Valk. ad Eur. Phoen. 1391.) von leichter, ebenmässiger Bewegung, streifen, dem entspricht gleich darauf *secat aeq.* — *ipsa* zu *Pristis*, nicht zu *aequora* gehörig, ist fast unübersetzlich; es stellt *navis* dem *Mnesth.* kräftiger gegenüber. *ipse*, das folgt, ist selbst, allein, für sich, ohne weitern Gebrauch von Rudern. Die Nähe von *ipsa*, *ipse* darf kein Anstoss sein. — *fuga* wie *fugere* bei Dichtern bisweilen von angestrengt beeiltem Laufe ohne allen Nebenbegriff der Verfolgung oder des Entweichens. So Ov. Trist. 4, 2, 60 verbindet *in coelum celeri pervenit illa fuga.* Cic. de orat. 3, 39 erklärt *si tela manum fugit* für eine Metapher. Voss zu Georg. 3, 442. Gron. zu Sen. Thyest. 1043. — *ultima* die Fluthen des Meeres bei der überwundenen Meta, als die vom Ausgangspuncte entferntesten. — *impetus* fasst man *venti*, welches theils *ipse*, theils der bezügliche v. 217 nicht zulässt. Sinn: wie die Taube ohne die Flügel weiter zu rühren, so fliegt das Schiff ohne Ruder und Segel durch den einmahl erhaltenen Schwung. ὁρμή. — *volantem.* Die Ausdrücke vom Fluge und vom Schiffen unter sich verwechselt, s. 1 301. Georg. 2, 781. 4, 59. Ov. A. A. 2, 45 *remigium volucrum disponit in ordine pennas.* Lucr. 6, 744 *(aves) cum advenere volantes Remigii oblitae pennarum vela remittunt.* — *vada brevia* Untiefen, seichte Fluth wegen der *saxa caeca* 1, 111, *brevia et Syrtes.*

V. 220. *scopulus dicitur altus, quia navigantibus e mari conspectus ob prominentiam suam ita apparebat, minime vero, quia summae erat altitudinis. Brevia vada sunt loca circa scopulum, quae aqua carebant et multam ostendebant arenam.* Jacobs Disquisit. Virgil. Part. I. p. 6, also *scop. alt.* was gleich 204 die *saxa procurrentia.* — *discentem* nehme ich *de conatu*, der zu lernen sich müht und

Inde Gyan ipsamque ingenti mole Chimaeram
Consequitur: cedit, quoniam spoliata magistro est.
Solus iamque ipso superest in fine Cloanthus,
Quem petit et summis adnixus viribus urget.
Tum vero ingeminat clamor, cunctique sequentem
Instigant studiis, resonatque fragoribus aether.
Hi proprium decus et partum indignantur honorem

diess läuft dann freilich auf *experientem* hinaus, welches an sich eine unerweisliche Bedeutung des Wortes ist. — *currere* s. 1, 156. — *consequitur*. Den Unterschied von *assequi* und *consequi* bestimmt Doederl. Th. 3. p. 145. so dass jenes von dem gesagt werde, der durch eigene Thätigkeit erreicht, was er wünscht; dieses von dem der das Gewünschte erreicht, ob mit oder ohne eigne Thätigkeit; Habicht p. 107 grade entgegengesetzt, *assequi* erreichen durch Umstände, Zufall, ohne planmässiges Verfahren; *consequi* durch planmässiges Verfahren. Ich mache auf einen Unterschied aufmerksam, den ich nicht berührt finde, hier auch nicht durchführen kann. *consequi* wird mehr vom Körperlichen, Räumlichen, Aeusserlichen oder dem so Vorgestellten, *assequi* vom Geistigen, Innerlichen, Idealen oder dem so Gedachten gesagt. Es lässt sich bei dieser Ansicht der erstere Gesichtspunct verschieden fassen und so dürfte sich beides auf die von Döderlein angeführten Stellen anwenden lassen. Cic. de offic. 1, 31 *nec quidquam sequi, quod assequi non posses*, es ist von Eigenschaften der Seele die Rede. Senec. Benef. 5, 5 *non est turpe non consequi, modo sequaris*, es ist von der hindernden Fortuna die Rede, welche als etwas Aeusserliches erscheint. Das Planmässige und Absichtliche in beiden lässt sich verschieden ansehen. — *cedit, praeteriri se sinit*. — *quoniam* wie ἐπεὶ von einem stattfindenden Umstande, nicht Grund oder Ursache. — *quoniam* ... *est* nicht ohne tadelnden Rückblick auf den *iuvenem Gyan oblitum salutis suorum* gesagt; neml. *ipse* v. 176 war so gut als kein *magister*. — *tum vero* s. zu 171. — *ingeminat* s. 4, 531. — *sequentem*, neml. *Mnestheum*. — *studium*, *favor in comitiis spectaculis*, Ern. clav. Cic. — *Hi* ist Cloanthus und die Seinen; *hos* Mnestheus und die Seinen. *Hi* und *hos* von den *studiis spectatorum* zu nehmen, wie Ruhkopf will, hindert ganz offenbar der sich enge anschliessende v. 232, der nur von denen, die auch v. 229—31 gemeint sind, verstanden werden kann. — *proprius* wird erklärt durch *partum honor.*, sie hatten so gut als gewonnen, daher betrachten sie die Ehre schon als Eigenthum, s. zu 1, 73.

Ni teneant, vitamque volunt pro laude pacisci:
Hoc successus alit; possunt, quia posse videntur;
Et fors aequatis cepissent praemia rostris,
Ni palmas ponto tendens utrasque Cloanthus
Fudissetque preces, divosque in vota vocasset.
„Di, quibus imperium est pelagi, quorum aequora curro,
„Vobis laetus ego hoc candentem in litore taurum
„Constituam ante aras, voti reus, extaque salsos
„Porriciam in fluctus et vina liquentia fundam!"

V. 230. Constr. *indignantur ni ten. decus*, *n i* weicht vom Gewöhnlichen ab und hebt dadurch, wie im Griech. bisweilen mit εἰ, εἰ μὴ geschieht, es ist gleichsam *indign. τὸ non tenere.* — *tenere* wie *tueri.* — *vit. pacisci* unser: das Leben einsetzen für etwas, was Juven. 4, 91 sagt *vitam impendere vero.* H. vergl. Stat. Theb. 1, 319 *hoc aevum cupiat pro luce pacisci.* — *alere* wie *pascere* metaphorisch von der Hoffnung, dem Muthe und dergl., bestärken worin, s. Corte und Kritz zu Sall. Catil. 37, 3. — *possunt ... videntur* sie können wirklich, weil sie aus dem *successus* Vertrauen zu ihrem Können erlangen. Vorher 210 *successu acrior.* Hor. Ep. 1, 19, 22 sagt *qui sibi fidit Dux regit examen. posse videntur*, neml. *sibi*, nicht *spectantibus.* Hierin besteht das *alere.* — *fors* alt für *fortuito*, 2, 139, Forb. ad Lucr. 1, 488. — *aequatis ... rostris.* Sinn: sie wären zugleich angelangt und hätten ganz gleiche Ansprüche gehabt. — *palm. tend.* 1, 93. — *ponto* 1, 5. — *div. in vota voc.*, die Götter zu Zeugen der Gelübde aufgerufen hätte, unter welchen er um den Sieg bat, weil jedem Gebete ein Versprechen beigefügt wurde. So Ov. Fast. 5, 527 *Huic ego iuratus, vobis in verba vocatis*, d. i. zu Zeugen des Schwures. — *aequora curro* wie Cic. de fin. 2, 34 *Quum Xerxes mare ambulavisset, terram navigasset.* Zpt. 383. — *voti reus.* Die Gelübde werden als eine Schuld an die Götter betrachtet, daher *redduntur*, *solvuntur*, *debentur.* Also *reus voti*, wer dem Gelübde noch nicht Gnüge gethan, es noch zu erfüllen hat; das Gegentheil wäre *absolutus voti.* Aehnliche *vota* bringt Ulysses dar Il. ψ. 768. Aehnlich ist Ecl. 5, 80 *damnabis tu quoque votis*, d. i. *reos facies votorum eos, qui a te aliquid precabuntur.* — *candentem* der von schöner weisser Farbe schimmert. Wie schwarze Opfer der Trauer, so gehörten Opfer von grossen und weissen Thieren der Freude und dem Danke, das grösseste ist ein weisser Stier, s. Voss Virg. Georg. p. 329. — *porricere* für *proiicere porro iacere*, ist nach Macrob. Sat. 3, 2 und Varro d. L. L. in dem religiösen Cultus der eigentliche, alterthümliche Ausdruck

Dixit, eumque imis sub fluctibus audiit omnis
Nereïdum Phorcique chorus, Panopeaque virgo
Et pater ipsa manu magna Portunus euntem
Impulit: illa Noto citius volucrique sagitta
Ad terram fugit, et portu se condidit alto.

von den beim Opfer den Göttern besonders dargebrachten Eingeweiden, sonst auf dem Altarheerde verbrannt, hier, als für die Meeresgötter, in die Fluth geworfen; desshalb hiessen auch die verbrannten *exta* selbst *porriciae*. Liv. 29, 27 *Secundum eas preces cruda exta, causa victima, uti mos, in mare porricit* und das. Gronov. —) Unter *exta* sind die edlern Eingeweide, Herz, Lunge, Leber, zu verstehen, die wie die Schenkelknochen und das Nierenfett als das erste Leben und die erste Kraft den Göttern gereicht werden. Voss Mythol. Briefe 2, 40 und Georg. p. 455. — *sals. fluct.* als von der Meeresfluth. Mit dem vollständigen Opfer ist zu Ehren der Gottheit das Ausgiessen von Wein aus den *paterae* auf den Tisch oder in's Feuer, auf den heiligen Heerd oder wie hier in's Meer verbunden.

V. 240. Panopea wird hier unter den Nereiden noch besonders herausgehoben, wie 1, 144 Cymothea. Man hat Anstoss genommen, dass Portunus, bei den Griech. Palämon genannt, Sohn der Juno vom Athomas, als Knabe unter die Götter aufgenommen und vorher Melicerta genannt, dessen Geschäft als eines *Θεοῦ σωτῆρος* war, die Schiffe in den Hafen zu leiten, *pater* genannt wurde; aber H. bemerkt mit Recht, dass diess auch bei dem ewiglich jugendlichen Bacchus als Gott geschehe. Es darf daher nicht Neptun verstanden werden. — *eumque* ist zu merken, s. 1, 413. — *euntem* beziehe nicht auf *eum*, sondern denke *navem*, wir sagen: das Schiff fährt; gleich folgt *illa*. — *alto*, der tief in's Land geht. — Schmieder bemerkt hier: „Sergestus und Gyas sind ein Bild, dass die Hälfte der Menschen die Schuld ihren eignen Fehlern beimessen müsse, wenn ihre Unternehmungen misslingen.“ Ich möchte weiter gehen und den ethischen Character der alten Poesie, welchen sie selbst bei Laune, Scherz und wo sie die Natur am ungebundensten spielen lässt, nicht verläugnet, in der ganzen Behandlung dieser Kampfspiele nachweisen. Schon merkwürdig ist, dass in allen Spielen nicht der glänzende Beginn den Sieg entscheidet, nicht die stolzprangende Kraft, sondern die anspruchslose, unscheinbare, treue Ausdauer gewinnt. Gyas, Sergestus, Dares erinnern an das grosse Wort, welches von Herodotus gesprochen *φιλέει γὰρ ὁ Θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα κολούειν*, das Alterthum so heilig hielt, Euryalus und Nisus an die Gewalt der Freundschaft; Entellus an gediegene Kraft, stille Grösse, Endlichkeit

Tum satus Anchisa, cunctis ex more vocatis,
Victorem magna praeconis voce Cloanthum
Declarat, viridique advelat tempora lauro,
Muneraque in navis ternos optare iuvencos
Vinaque, et argenti magnum dat ferre talentum.
Ipsis praecipuos ductoribus addit honores:

bloss menschlicher Vorzüge; Cloanthus siegt nur durch Gottvertrauen, und so viele Einzelnheiten empfehlen die bescheidene Mässigung, mit welcher der Mensch mit Wille, Kraft, Geschicklichkeit sich für den Erfolg unter die Gewalt der Ereignisse und höheren Fügungen ergeben muss, das Troërspiel an Jugendlichkeit, Kriegssinn, Freude am aufblühenden Geschlecht, Verpflanzung der National- und Elterntugenden. Ich darf diess hier nicht weiter verfolgen. Nur Stumpfheit oder absichtliches Verkennen kann die Zeichnung des menschlichen Herzens, des Weltganges, des Spieles des Glücks, des Einflusses der Zufälligkeiten und die hochsittliche, bedeutsame Haltung des Ganzen in der lebevollen, zierlichen Darstellung übersehen oder gleichgültig achten. Wie meisterlich endlich winkt der Schluss der Spiele und der Fröhlichkeit durch das *omen* in den Ernst des Lebens und die Schauer der Wirklichkeit, welche v. 604 bietet, hinein? Selbst die Reden, mit welchen die einzelnen Spiele, jedes in seiner Art verschieden, angekündigt werden, deuten auf die verschiedene Relation der Idee, welche ihnen zum Grunde liegt. Entschuldigung dieser Abschweifung!

V. 244. Ertheilung der Kampfpreise. — *ex more*, sonst *de more*. Die Bekanntmachung der Preise geschah in den Olymp. Spielen öffentlich, die Sieger wurden durch einen *κῆρυξ* bekannt gemacht; daher hier *vocatis* für *convocatis*. — *cunctis*, denn s. v. 53 und 70. — *in naves ternos iuv.*, neml. jedem der 4 Schiffe wurden je 3 *iuv.* zur Vertheilung an das Schiffsvolk gegeben. — *optare*, so dass unter den 12 *iuv.* die Herren des Schiffs jeder für das seine 3 auswählen durfte. — *optare*, *ferre* poet. und griech. Gebrauch des Infinit. für *optandos*, *ferendum*, nach *dare* häufig bei Virg., s. 1, 318. — *magnum tal.* ist die beträchtliche Summe eines Talentes und zielt nicht auf die Verschiedenheit desselben, die damahls noch nicht existirte, Schm., s. Jacobs disquis. Virgil. Sp. I. p. 7. — *praecipuos honores*. *praecip.* ist was einem vorzugsweise und distinguirend vor andern zukommt, die dasselbe, aber in niederm Grade haben. Dem Schiffsvolk waren die *munera* auch *honores*, aber die *ductores* hatten *praecipuos*. So steht es dem *communis* entgegen. Matth. zu Cic. Epistol. 10, 8, 1 und zu or. p. Mil. 29 *Etenim etsi praecipuum esse de-*

Victori chlamydem auratam, quam plurima circum
Purpura Maeandro duplici Meliboea cucurrit,
Intextusque puer frondosa regius Ida
Velocis iaculo cervos cursuque fatigat
Acer, anhelanti similis, quem praepes ab Ida
Sublimem pedibus rapuit Iovis armiger uncis;
Longaevi palmas nequidquam ad sidera tendunt
Custodes, saevitque canum latratus in auras.
At qui deinde locum tenuit virtute secundum,

bebat, tamen ita communis erat omnium ille hostis, ut in communi odio paene aequaliter versaretur odium meum. *privum* dagegen ist was einem ausschliesslich und nicht andern gehört, wovon Privilegium, s. die Heind. zu Hor. Sat. 2, 5, 11 anführt.

V. 250. Cloanthus erhält eine Chlamys mit Gold durchwebt, um welche unten eine reichliche *(plurima)* Falbel von Meliböischem Purpur herumläuft, die wie der in beständigen Schlingungen fortlaufende, immer in sich wieder zurückkehrende, von Dichtern desshalb viel berührte Fluss Mäander zwischen Carien und Lydien (Ov. Met. 8, 162), durch lauter Faltenwürfe und Windungen gedoppelt erscheint *(Maeandro duplici)*. *Meliboea* für *Moeliboeensis* erklären einige von der Stadt Thessaliens, weil V., wie sonst, auch hier dem Lucretius 2, 499 folgte: *Meliboeaque fulgens Purpura Thessalio concharum tincta colore;* andere von einer Insel an der Mündung des syrischen Flusses Orontes, wo viele Purpurschnecken waren. — Ein ähnlicher Umsatz kam bei der Pala vor 1, 619. Gülden eingewebt war die Darstellung von der Entführung des Ganymed. — *regius puer* bei uns Prinz, Sohn des Tros, Bruder des Assarcus und Ilus. — *fatigat* s. zu 1, 280. — *acer*, 1, 361, ein Krieger, Jäger u. s. w. — *anhelanti sim.* übersetzt Voss: den Athmenden gleich. Es ist nach grosser Anstrengung mit kurzem Athen keuchen und kommt oft von Pferden vor. *similis* in dieser Verbindung ist was wir sagen: in der Situation eines. Ueber den Mythos von Ganymed s. Gier. zu Ov. Met. 10, 143 fgde., wo derselbe erzählt wird. — *praepes* gewählter für *avis*, als hochfliegend. — *armiger*, weil er die Blitze des Zeus führt. Hor. nennt ihn daher Od. 4, 4, 1 *ministrum fulminis alitem*, das. Mitscherl. — *saevitque in auras* wie *ferit aethera clamor* und Aehnliches. *saevire* vom Umgestümen. Aehnlich hatte schon der Dichter Varius nach Macrob. Sat. 6, 2 gesagt *Canis*, heml. *latrans* . *saevit in absentem*, s. H. — *Ilio alto* s. zu 3, 211. — *tend. palm.* in ihrer Wehklage Hülfe von den Göttern erflehend. —

Laevibus huic hamis consertam auroque trilicem
Loricam, quam Demoleo detraxerat ipse
Victor apud rapidum Simoënta sub Ilio alto,
Donat habere viro, decus et tutamen in armis.
Vix illam famuli Phegeus Sagarisque ferebant
Multiplicem, connixi humeris; indutus at olim
Demoleos cursu palantis Troas agebat.
Tertia dona facit geminos ex aere lebetas,
Cymbiaque argento perfecta atque aspera signis.
Iamque adeo donati omnes opibusque superbi
Puniceis ibant evincti tempora taeniis,

v. 258—265. Mnestheus erhält einen Panzer von einer dreifachen Lage goldner Kettchen, die in einander greifen, 3, 467, (Il. ψ. 560).

V. 260. Wie die Chlamys ihren Werth durch Beschreibung des Eingewebten erhielt, so ist der Panzer wichtig als Beute, die Aeneas dem Demoleos selbst abnahm und weil er diente zu Schmuck und Schutz im Kampfe *(in armis)*. — Geschenke und Besitzthümer erhalten ihren Werth durch die Erinnerungen, die sie herbeiführen an den Verferfertiger, an frühere Besitzer, an die Art wie sie vererbt, an Begegnisse, bei denen sie gewesen, an ihren frühern Gebrauch und diese führen nach Homer's Sitte die Epiker bisweilen sehr ausführlich auf, s. 1, 650—54. 4, 263 *gestamen Abantis*. S. nachher v. 359, 60. 536, Il. ο. 529 und oft. — *multipl.* erklärt sich aus *trilex*. — *donat* mit dem Infin. wie oben *dat*, Hom. δῶκε φέρειν, ἄγειν. — *indutus at olim* nach Hom. Il. ε. 503, 4. — *palantes agebat* wie κλονεῖν ὀρινομένους, H. — v. 266. Kleinere Geschenke erhält Gyas als dritter und an denen nichts herausgehoben wird, 2 eherne Becken und silberne Trinkgeschirre von der Form eines Kahns. — *aspera signis*, welche mit erhöheter Arbeit künstlich geziert sind, die hervorsteht und daher die Oberfläche rauh und unglatt macht, d. i. *aspera*. Serv. *anaglypha figuris eminentibus caelata*. — Wie gehört der Accus. *tempora* zu *evincti?* — *puniceis taeniis* erklärt Serv., damit es nicht den frischen grünen Kränzen, mit welchen sie 110 und 494 geschmückt erscheinen, zu widersprechen scheine durch *lemniscatae coronae, quae sunt de frondibus et discoloribus fasciis*. — *ibant* = *incedebant habentes*. *ibant superbi op.* wie wir etwa sagen: sie stolzirten einher. — *taeniae* werden genannt nur als die Zier an den Kränzen für diese selbst.

Quum saevo e scopulo multa vix arte revulsus,
Amissis remis atque ordine debilis uno,
Irrisam sine honore ratem Sergestus agebat.
Qualis saepe viae deprensus in aggere serpens,
Aerea quem obliquum rota transiit aut gravis ictu
Seminecem liquit saxo lacerumque viator,
Nequidquam longos fugiens dat corpore tortus,
Parte ferox ardensque oculis et sibila colla
Arduus attollens, pars vulnere clauda retentat
Nexantem nodis seque in sua membra plicantem;

V. 270. *debilis* für *debilitatus*, wie *gravis* oft für *gravatus*. — *ordine remorum*, denn 209 *fractosque legunt in gurgite remos*. — *debilis ordine* wie Claudian. in Pr. et Ol. cons. v. 77 *caligantibus armis debilis Orion*. Zpt. 460, 362. — *uno ordine* freier für *latere*, neml. *laevo*. Die Ruder fehlten an der einen Seite, von welcher sie *acuto in murice obnixi crepuere*. Nach der Meeresseite hin hatte er sie behalten. Man fragt warum V. den Serg. so trübselig darstelle. Man kann antworten: poetischer Mannigfaltigkeit und des höhern Interesses wegen, aber auch: als Bild des Spieles im Menschenleben. Der eine hat Unglück, verschuldet oder nicht, und nun die Arbeit und Noth dazu und Schande und Hohnlachen obenein. Es konnte dem Cloanth. 170 eben so gehen wie dem Serg. 204 bei derselben Stelle; daher V. nicht vergisst *infelix* beizusetzen. — v. 273. Die Vergleichung geht eigentl. nur auf die Seite mit Rudern und ohne Ruder, aber welch eine Lebendigkeit schmückt das Gegenbild! Lucret. ging darin voran 3, 657—63. Auch vgl. H. Quinct. Smyrn. 9, 375. — *deprensus*, ereilt, s. v. 52. — *agger viae* nimmt H. schlechtweg für *via*. Es scheint aber doch von erhöhetem Wege genommen zu sein, da Schlangen in niedern, sumpfigen, feuchten Gegenden sich mehrentheils aufhalten und hier ein befahrner, also bearbeiteter Weg angedeutet wird, worauf Voss mit gepflasteter zielt. — *ictu* gehört zu *gravis* und zeigt die Kraft, *saxo* zu *lacerum* und zeigt das Instrument des Wurfs an. — *liquit semin.* dieselbe Lebendigkeit in der Nebenidee wie 4, 71. — *dare* wie *edere*, oft für *facere*, so διδόναι. *nequidq.* verbinde mit *dat*, nicht mit *fugiens*; denn die *tortus* helfen ihr nichts, da die andre Seite sie herabzieht (*retentat*), *fugiens* ist *de conatu* zu nehmen, fliehen wollend. — *colla ard. attollens* s. das vollständige Bild 2, 218, 19. *arduus* hoch gehoben. Ov. Met. 1, 730 *resupinoque ardua collo*. — Diesem *attoll.* steht nun entgegen *nexantem* u. s. w. *retentat*, *ita ut se nexet in nodum*. Ueber *nexantem*, wofür Jahn *nixantem nodis* vorzieht und welches ein wenigstens seltenes

Tali remigio navis se tarda movebat,
Vela facit tamen et velis subit ostia plenis.
Sergestum Aeneas promisso munere donat,
Servatam ob navem laetus sociosque reductos.
Olli serva datur operum haud ignara Minervae,
Cressa genus, Pholoë, geminique sub ubere nati.
Hoc pius Aeneas misso certamine tendit
Gramineum in campum, quem collibus undique curvis

Wort ist, s. Forbig. zu Lucr. 2, 98. V. hat bekanntlich mehre Wörter und Redeweisen nach Lucr. Vorgang. Sie kann sich nicht heben, sondern muss gleich zur Erde wieder und sich kreisförmig winden. Wie dieses der Natur treu gezeichnet ist, kann beurtheilen, wer auch nur einen Regenwurm in ähnlicher Lage gesehen hat.

V. 280. *promisso* ist aus v. 70 nur allgemein zu verstehen. H. verweist wegen des beschenkten Serg. auf Il. ψ. 536—38. 61, 63. — *promisso* so dass, wie denkbar ist, Aeneas in einer vor v. 124 nicht erwähnten Anrede versprach, wie v. 305 *nemo ex numero mihi non donatus abibit.* — *Cressa genus, Pholoë* poet. genaue Bestimmtheit. — *oper. Minerv.* sind die ἔργα Ἀθηναίης, Spinnen und Weben als Erfindungen dieser Göttinn. — *non ignara* gut kundig. — *gemin. nati* werth als künftige Sclaven. „Bei Gellert sagt Yaroko: mich, die ich schwanger bin? und Ynkle sagt darauf zum Käufer: noch drei Pfund Sterlings mehr,“ Schmied.

V. 286—361 Wettlauf. Il. ψ. 740. Nachahmung Stat. Theb. 6, 255. H. — *misso cert.* ist *finito* (545), wie wir etwas lassen sagen, das beendigt ist. Der veränderte Schauplatz wird genau angegeben. Ein grosses freies Feld (*gramineum* dient zu dichterischer Belebung; es muss alles ein bezügliches Epitheton bekommen und sollte es als ein *vastum*, *vacuum*, ἀτρύγετον bezeichnet werden), ist von waldigen Hügeln rings um eingeschlossen. Es dient zum Theater und ist zugleich Thal wegen der Hügel. In der Mitte desselben (*med. valle*, d. h. nicht gerade die Mitte, sondern bald nach dem Anfange, nicht gleich vorne, s. H. zu 1, 505), ist ein *circus*, d. h. ein Platz, der wie der römische *circus* zum Wettlauf gebraucht werden kann; dahin geht Aeneas in der Mitte vieler Umgebenden zum Zuschauen und nimmt Platz auf einem besonders erhöheten, für ihn eingerichteten Sitz, *resed. exstr.* Ich zweifle ob Voss diese Stelle durch die Uebersetzung erklärt. — *collibus ... silvae* Gewöhnlicher wäre *quem colles cervi silvis (arboribus) obsiti*

Cingebant silvae; mediaque in valle theatri
Circus erat, quo se multis cum millibus heros
Consessu medium tulit, exstructoque resedit.
Hic, qui forte velint rapido contendere cursu,
Invitat pretiis animos et praemia ponit.
Undique conveniunt Teucri mixtique Sicani,

undique cingebant. Es liegt dasselbe zum Grunde, was die sogenannte Hypallage ausmacht. — *valle theatri* ist *valle, quae theatri instar erat* oder *theatrum quod valle constabat*, wie oben v. 44 *agger tumuli*, v. 388 *toro herbae*, v. 504 *arbori mali.* Es ist *gen. explicat.*, wenn man nicht *circus theatri* verbinden will mit andern, welches Herüberziehen des Schlussgenitivs zum Anfangsworte des folgenden Verses unmittelbar nach einem Substant., wozu dieser Gen. auch gehören kann, für mich ohne Beispiel ist und nicht dichterisch scheint. — *circus* wahrscheinlich künstlich vorbereitet. — Verb. *quo se medium mult. c. mill. tulit*, s. v. 75, 76. — *consessus* ist jede Versammlung, die zum Hören, Schauen, Richten, Berathen zusammensitzt, wie aus den Rednern und Livius hinlänglich bekannt ist, so besonders von den Spielen, wie Cic. pr. Sext. c. 50, 106 eigens unterscheidet *concionem*, *comitia*, *ludorum gladiatorumque consessum*, als die Gelegenheiten, bei welchen sich die Stimmung des Röm. Volkes zeige. — So könnte man *consessu* für *consessui* (Schneid. II. 1. p. 332, Ramsh. §. 302,) als alten Dativ, s. v. a *consessum*, d. i. *se contulit inter considentes* verstehen und *exstructoque* für *loco exstr.* nehmen. Gewöhnlich verbindet man mit Serv. *heros se tulit medium consessuque exstructo resedit*, so dass *consessus* von dem Platze, von wo aus man schaut und wo man sitzt, genommen würde, wie *conspectus* ist *locus unde conspicitur.*

V. 291. *qui forte. forte* nicht gegen Zpt. 727 für *fortasse* stehend, wie es von Neuern ganz falsch gebraucht wird, sondern *qui* mit dem Conjunct. *velint* ist für *si qui velint eorum animos* gesetzt und *forte* unser etwa, sonst immer nur zufällig. — *animos* mit Nachdruck für *eos* oder *eorum animos*, wie Ruhkopf sagt *audaciae et fortitudinis notione adiecta.* — *pretiis* ist weniger als *praemium*: *pretium* wird gegeben beim Kaufe oder bei Anstrengungen und Leistungen als Entschädigung, dieses für Verdienste als Auszeichnung; jenes geht auf gerechte Genugthuung, dieses auf die Ehre, Donat. zu Ter. Eun. 5, 8, 27 über *praemium; est virorum fortium ... non nisi post factum ... debetur*; daher kündigt A. jene v. 305—8 als *honores communes* für die Bemühung, diese v. 308—14 als *praecipuos honores* (s. zu v. 249,) für das Verdienstliche der Bemühung an. — *mixtique Si-*

Nisus et Euryalus primi,
Euryalus forma insignis viridique iuventa,
Nisus amore pio pueri. Quos deinde secutus
Regius egregia Priami de stirpe Diores;
Hunc Salius simul et Patron, quorum alter Acarnan,
Alter ab Arcadia Tegeaeae sanguine gentis;
Tum duo Trinacrii iuvenes Helymus Panopesque,
Assueti silvis, comites senioris Acestae;
Multi praeterea, quos fama obscura recondit.
Aeneas quibus in mediis sic deinde locutus:
„Accipite haec animis, laetasque advertite mentis.
„Nemo ex hoc numero mihi non donatus abibit.
„Gnossia bina dabo laevato lucida ferro

cani, es kamen die Teucrer und unter, mit, neben ihnen auch Siculer. *mixti* vorzüglich bei latein. Dichtern deutet an, dass neben dem, was das Wesentliche bei einer Sache ist, sich gefunden habe oder mitgethan sei das, worauf es weniger ankommt, das minder dahin Gehörige als ein nur Zugesellkes, Beigemischtes. Ov. Met. 3, 529. Hor. Od. 4, 11, 10. Tib. 1, 3, 63, wo Bach Beispiele hat. So war eigentlich diess Fest zunächst für die Teucrer, Sic. gesellten sich hinzu. — *viridis* und *virens* wird von den Jahren und dem Lebensalter gesagt, so ferne sie nicht im Abnehmen, sondern in frischer Blüthe sind; so steht selbst 6, 304 *viridis senectus* von Charons noch kräftigem Alter. In gleichem Sinne kommen vor: *virides animi*, *mentes*, *animo virere et vigere*, s. Drak. zu Sil. Ital. 1, 187. — *Nisus* und *Euryalus* 9. 230—449. Letzterer kommt schon in Hom. bei dem Begräbnisse des Patroclus vor. Den Diores erschlägt in der Folge Turnus. 12, 509. — Salius aus Tegea in Arcadien, dessen Ankunft mit Aeneas auch Geschichtschreiber erwähnen. Von *Τεγέα* wird griech. *Τεγεαῖος*, Tegeäus.

V. 300. *senior* nicht in der Kraft des Comparativs, sondern als ein gemildeter Positiv (Ramsh. 155, 5. A. a.) häufig sonst und besonders bei Virg. Serv. zu 409. — *assuet. silv.* also gute Jäger. — *quos fama obsc. recond.* es gibt keine Kunde von ihnen. Aehnlich Hor. Sat. 1, 3, 108 *sed ignotis perierunt mortibus illi.* Macrob. Sat. 6, 1 vergleicht aus Ennius: *multi alii adventant, paupertas quorum obscurat Nomina.* — *accip. haec anim.* 3, 250. — *non donatus*, Hom. *ἀγέραστος.* — *Gnossia* (3, 115, 104,) für cretische. In Creta wuchs das beste Rohr. Die Creter selbst galten für die be-

„Spicula caelatamque argento ferre bipennem:
„Omnibus hic erit unus honos. Tres praemia primi
„Accipient, flavaque caput nectentur oliva.
„Primus equum phaleris insignem victor habeto;
„Alter Amazoniam pharetram plenamque sagittis
„Threïciis, lato quam circumplectitur auro
„Balteus, et tereti subnectit fibula gemma;
„Tertius Argolica hac galea contentus abito."
Haec ubi dicta, locum capiunt, signoque repente
Corripiunt spatia audito, limenque relinquunt,
Effusi nimbo similes; simul ultima signant.

sten Bogenschützen. *Spiculum* eigentl. die Spitze des Wurfspiesses, wie des Pfeils, hier Wurfspiesse, Voss zu Ecl. 1059. — *lucida ferro* von der eisernen Spitze zu verstehen. — *caelat. arg.* mit Figuren in Silber ausgelegt. — *unus* ist *communis.*

V. 310. Die Amazonen und Thracien sind durch den Bogen berühmt, also hier: die besten. *Treïciis* nach Θρηΐκιος neben Θράκιος *Thracius.* — *balteus* der breitgoldne Gurt am Köcher, mit welchem er über die Schulter durch ein Heftel aus Edelstein bestehend, vorne befestigt wird. — *lato auro balt.* und *tereti gemma fibula* eine von Virgil sehr geliebte Sprachweise, für den Römer unentbehrlich, da er weder die griech. noch deutsche Behendigkeit in Zusammensetzungen hat, um einen durch ein Adverbium bestimmten Adjectivbegriff einem Substant. beizufügen, z. B. *balteus late auratus.* — *locum* was *loca* 132, jeder stellte sich auf die Stelle von der er auslaufen sollte. — *spatium* heisst beim Wettfahren der Lauf von den *carceribus* bis zur *meta* und um diese auf der andern Seite wieder zurück. In den römischen circensischen Spielen wurden 7 solche Umläufe erfordert, in den olympischen und pythischen 12, hier der zum Lauf bestimmte Raum, s. Voss zu Georg. p. 213 — *limen* der Punct des Auslaufs durch einen Strich mit Kreide bezeichnet *creta*, *calx.*, *alba linea*, *regula.* — *effusi* s. zu 145. — *nimbo similes* einer Gewitterwolke vergleichbar an Schnelligkeit, wie v. 319 *fulminis alae.* Es sind diess die ἀργῆτες κεραυνοί bei Arist. Vesp. 1747. Auch sonst ist, wie bei uns, der Blitz Bild der Schnelligkeit, wie andrerseits *nimbi* und *fulmina* verbindet Ov. Met. 3, 299 *Quis nimbos immixtaque fulgura ventis Addidit et tonitrus et inevitabile fulmen.* — *simul*, neml. gleich als sie *limen relinquunt;* sie fixiren gleich beim Auslaufen das Ziel mit den Augen; andere erklären als stünde *simul*

Primus abit longeque ante omnia corpora Nisus
Emicat, et ventis et fulminis ocior alis;
Proximus huic, longo sed proximus intervallo,
Insequitur Salius; spatio post deinde relicto
Tertius Euryalus;
Euryalumque Helymus sequitur, quo deinde sub ipso
Ecce volat calcemque terit iam calce Diores,

omnes; es ist aber nicht wesentlicher die Regsamkeit eines jeden für sich gleich von vorne herein, als die gemeinsame, gleiche Regsamkeit zu bezeichnen. — *corpora* 2, 18, 365. — *fulmin. alis.* Aehnlich Valer. Flacc. 2, 97 *haec templa, peracta Aegide et horrifici formatis fulminis alis Laetus adit.*

V. 320. *proximus sed ... intervallo* bezieht sich auf den Unterschied der Wörter *proximus* und *secundus*. Er sagt nicht *secundus* sondern *proximus*, beschränkt aber zugleich diess *proximus* zu Ehren des Nisus, für dessen nachheriges Unglück eben wegen seiner Verdienstlichkeit das Interesses durch diesen Zug gesteigert wird. *proximus* von *prope* ist wer dem Vordern ganz nahe, der nächste ist, *secundus*, von *sequi*, wer auf den Vordern folgt in unbestimmt weiter Entfernung, so dass er nur vor dem Dritten u. s. w. den Vorzug nicht der Nähe an den ersten selbst, sondern des zuerst Folgens hat, s. Brem. und Daehn. zu Corn. Pelop. 4, 3. So sagt Quinct. 10, 1, 86 *interroganti, quem Homero crederet maxime accedere, secundus, inquit, est Virgilius, propior tamen primo quam tertio.* S. das. Frotscher und Buttm. in den Addend. zu Spald. Quinct, über diese Stelle und die schon von H. verglichene bei Hor. Od. 1, 12, 20. V. scheint also zu sagen: Sal. war nicht nur dem Euryal. vor, also *secundus post Nis.*, sondern selbst dem Nis. sehr nahe, obwohl immer noch in weitem Abstande. — *post deinde* stehn *ex παραλλήλου*, s. zu 2, 101, wo ich noch beifüge Jani Grammat. poet. p. 232, Boettich. zu Tac. LX. aus Lucret. *quamvis licet, etiam quoque, item quoque*, Taubm. zu Plaut. p. 1142, Appul. *en ecce.* — v. 323. Il. ψ. 764, 65. — *calcem calce* ist *pedem pede*, vergl. 12, 748. Wir sagen: auf den Fersen folgen, so dass er mit der Schulter auf ihm zu liegen scheint. Aehnlich war's bei den Schiffen v. 187. — *quo ... volat, est, sub quo ipso volat* h. e. *ei subvolat, eum subit, ipse* schärft und hebt den Begriff von *quo* hervor und ist: ganz nahe diesem eben. — *volat.* Erasmus in den Adagiis sagt: *Omnia, quae magno impetu feruntur aut immittuntur volare dicimus metaphorice.* So *volatile ferum: volat fama. Livius de Regulo Veientinorum. Quem cum volitantem vidisset Cornelius Romanus eques* (h. e. *strenue discurrentem*) *interemit.* Cic. Tu

Incumbens humero; spatia et si plura supersint,
Transeat elapsus prior, ambiguumve relinquat.
Iamque fere spatio extremo fessique sub ipsam
Finem adventabant, laevi cum sanguine Nisus
Labitur infelix, caesis ut forte iuvencis
Fusus humum viridisque super madefecerat herbas.
Hic iuvenis iam victor ovans vestigia presso
Haud tenuit titubata solo, sed pronus in ipso
Concidit immundoque fimo sacroque cruore.

autem fac ut mihi litterae tuae volent obviae. — *spatia plura* für *plus spatii.* Sinn: bei entfernterm Ziel käme er vor oder machte unentschieden, wer eigentlich gesiegt. *ambig. relinq.* vergl. bei den Schiffen 232. — *spatio extremo*, Zpt. 685. Vom Wagen wäre es *spatio septimo* wie Ennius vom Pferde bei Cic. de sen. c. 5, 14 sagt. Genauere Bestimmung ist *sub ips. finem. sub* mit dem Accusat. ungefähre Bestimmung beim Orte wie bei der Zeit (*sub bellum Persicum*), in der Gegend des Ziels selbst, nicht weit ab. So 2, 442 *postesque sub ipsos.* — *infelix* ist *Nisus*, wie 204 *Sergestus.* An beider gutem Willen und Geschick fehlte es nicht zu siegen, aber — zum Laufen hilft nicht Schnellsein; in den menschlichen Dingen hängt viel von so oder anders eintretenden, zufälligen Ereignissen ab und diess legt uns hier und in der ganzen Erzählung der Festlichkeit, wo es anders kommt als es scheint, der Dichter an's Herz. Dieser höhere ethische Gesichtspunct weist auch das Bedenken zurück, als sei diess Fallen unter der Würde des Epos. Eben Kleinigkeiten sind das Hindernde und Verändernde im Leben, und wie natürlich und in der Sache liegend ist diese, ja mit dem Opfer zusammenhängend und auf einem *forte* ruhend! — Verb. *ut forte fusus*, *caesis iuv.*, *humum virid. sup. madef. herb. Ut* ist *ubi.* S. Lachm. zu Prop. 4, 2, 31. Schirach p. 647 sagt *melius sentitur quam explicatur vis vocis.* Auf *forte* liegt ein grosser Nachdruck: es traf sich zufällig, nicht durch seine Schuld, dass das Blut da war und so musste unhinderlich bei aller Geschicklichkeit Nisus fallen. Ohne diesen Accent sieht man nicht, was *forte* hier will. — *super* nicht als Tmesis zu erklären, sondern adverbial: obenauf war's nass und so fiel er.

V. 331. *ovare* wie *exsultare* und *superbus* proprie vom Sieger. — *titubata*, mit Kühnheit wird durch diese Form, da man sonst *titubor* nicht sagen kann, bezeichnender das Passive an diesem Intransitivum ausgedrückt für *titubantia*, „die hiedurch schwankend geworden waren,“ schön bei *presso solo.* — *ille*, so in der Mitte des Satzes nachgestellt,

Non tamen Euryali, non ille oblitus amorum:
Nam sese opposuit Salio per lubrica surgens;
Ille autem spissa iacuit revolutus arena.
Emicat Euryalus, et munere victor amici
Prima tenet, plausuque volat fremituque secundo.
Post Helymus subit et nunc tertia palma Diores.
Hic totum caveae consessum ingentis et ora
Prima patrum magnis Salius clamoribus implet,
Ereptumque dolo reddi sibi poscit honorem.

hier nach wiederholtem *non* sogar, hebt auf eine uns unnachahmliche Weise das Hauptsubject; auch beachte die Kraft in *non oblitus* (wie *non ignarus*) mehr als: er gedachte. — *amorum plur.* nicht, wie H. will, schlechtweg für *amoris*, d. i. *amici*, sondern mit dem Nebenbegriffe der heissen Liebe. — *per lubrica*, mitten in dem glatten Raume. *per* drückt immer eine temporelle oder örtliche Ausdehnung aus, nicht bloss wo und wann, sondern gleichsam das wo und wann sich erstreckendend durch sein Gleichartiges. *per aras* da wo hier und dort *arae* standen, 4, 56. — *spissa*, Voss: mulmig. Serv. *tenui*, *quanto enim quid minutius*, *tanto est densius.* So sagt Cic. ad Attic. 10, 18 *ita omnia adhuc tarda ac spissa* für *tarda et lenta*, s. Bos. — *munus* und *officium* gehen auf Leistungen zu Gunsten eines andern und sind Gefälligkeit, *officium* mehr mit Beziehung auf den Nutzen, den der eine und die innere Aufforderung durch Verhältnisse, die der andere hat, Dienstleistungen, Verbindlichkeitserweisungen, woraus sich *officiosus* erklärt und *officium* auch Pflicht ist; *munus* mehr in Hinsicht auf die Aufopferung des Leistenden und den freiern innern Trieb desselben, Liebeserweisungen: daher *munus* auch Geschenk und zwar allemahl mit Hergebung des Seinigen. Auch der Begriff Amt geht wenigstens ursprünglich von der aufopfernden Leistung aus, *munera gladiatoria* sowohl wegen des Amtlichen als des Aufwandes. — *prima tenet*, keineswegs *victoriam*, sondern s. v. a. *primus currit*, daher folgt *volat.* — *fremitus* nicht immer vom Unwillen, hier durch *secundo*, beifällig, motivirt. — *et nunc* versinnlichend lebhaft für *tum.* — *tert. palma. Res pro persona: qui tertius erat palma ornandus.*

V. 340. Aus dem römischen Amphitheater entlehnt. *consessus cav.* das zuschauende Volk, das in der *cavea* auf über einander erhöheten Bänken sitzt; dem stehen entgegen *prim. ora pat.*, die den vordern, daher (*prima*) distinguirten Platz hatten wie zu Rom. Serv. verweist gut auf Juv. 2, 146 *omnibus ad podium spectantibus.* — *decorae lacr.* sind ver-

Tutatur favor Euryalum lacrimaeque decorae,
Gratior et pulchro veniens in corpore virtus;
Adiuvat et magna proclamat voce Diores,
Qui subiit palmae, frustraque ad praemia venit
Ultima, si primi Salio reddantur honores.
Tum pater Aeneas „Vestra“ inquit „munera vobis
„Certa manent, pueri et palmam movet ordine nemo;
„Me liceat casus miserari insontis amici.“
Sic fatus, tergum Gaetuli immane leonis
Dat Salio, villis onerosum atque unguibus aureis.
Hic Nisus „Si tanta“ inquit „sunt praemia victis,
„Et te lapsorum miseret, quae munera Niso
„Digna dabis, primam merui qui laude coronam,

schämte Thränen des öffentlich auftretenden Jünglings, die ihn zieren. — *gratior ... virtus.* Den Sinn gibt gut Taubmann: *Ut gemma in auro magis quam in aere fulget, ita virtus in pulchro corpore amabilior quam in deformi.* Sen. Epist. 66 tadelt den Ausspruch hinzusetzend *nullo enim honestamento eget: ipsa et magnum sui decus est et corpus suum consecrat,* aber theils ist diess ein sehr zu beachtender Beweis, was aus Ansprüchen wird, wenn man sie aus dem Zusammenhange reisst; denn etwas anderes ist, wie bei Sen. absolut steht, *gratior est*, etwas anderes, wenn Virg. sagt *tutatur gratior et*, theils bleibt das *gratior* für die Erscheinung doch wahr, weshalb die Schönheit auch, ich weiss nicht gleich von wem, als *commendaticiae naturae literae* bezeichnet wird und Socrates behält doch sehr Recht mit seiner *θηρείᾳ τῶν καλῶν*, so sehr man auch dem Sen. Hipp. 918 beistimmen mag: *O vita fallax! abditos sensus geris Animisque pulchram turpibus faciem induis.* — *veniens* ist weder mit H. schlechthin für *quae est*, noch mit den Aeltern für *proveniens*, *nascens*, *crescens* zu nehmen, sondern ganz eigentlich: die da kommt, auftritt, erscheint. Könnte es nicht heissen *ad praemia venisset si redditi essent?* Worin liegt der Unterschied? — *munera* die allen versprochnen. — *palmam ord.*, die Ordnung in welcher die *honores* vertheilt werden.

V. 350. Wie unterscheidet sich *liceat me miser* von *mihi liceat miser?* — *laude = virtute.* Ein feiner Zug ist's, dass Nisus sich erst nach Salius und mit einem die Bitten rechtfertigenden *si ... miseret* meldet. An sich genügte ihm, dass durch sein Missgeschick die *amores* geehrt waren. — *Niso* emphatisch für *mihi*, s. zu 2, 79. — *quae et*, gewöhnl.

„Ni me, quae et Salium, fortuna inimica tulisset?"
Et simul his dictis faciem ostentabat et udo
Turpia membra fimo. Risit pater optimus olli,
Et clipeum efferri iussit, Didymaonis artes,
Neptuni sacro Danais de poste refixum.
Hoc iuvenem egregium praestanti munere donat.
Post, ubi confecti cursus, et dona peregit:
„Nunc, si cui virtus animusque in pectore praesens,

aeque, perinde ac. — *Risit olli* ist *in eius favorem.* — *Didymaonis artes* s. zu v. 260. — *artes*, Plural. der Apposition zum Singul. der Sache, ist nach gr. Gebrauch, wo Substant. als Prädicate oder Apposito auch im Plur. zu einem Sing. gesetzt werden. So wird bei Soph. Phil. 35, 36 ein ἔκπωμα τεχνήματ' ἀνδρὸς genannt; Antig. 560 heisst Antig. allein νυμφαῖα. Pors. zu Eur. Or. 1051. Herm. zu Viger. p. 898. Matth. gr. Grammat. §. 292. Ov. Trist. 2, 295 *in magni templum, tua munera, Martis.* Aen. 4, 263 *quae munera.* Sil. Ital. 6, 648 *ingentem pascens Metavia taurum, dona Iovi.*

V. 360. *Danais* der Dativ. incommodi. Es folgt der *caestus.* Bemerke wie jedes Spiel nach seinem Character eingeleitet und behandelt wird. Hier gilt nicht Gewandheit allein, sondern Kraft, es geht auf Wunden und Tod; es kommt auf Kenntniss des Maasses seiner Kräfte an. So behandelt es Aeneas auch in der Anrede und durch die Prämie für den Ueberwundenen. Da tritt beim Schwierigsten Vermessenheit der Besonnenheit, Schein der Wirklichkeit, rasche Jugend dem Gefahrkundigen Alter entgegen. Trotzend auf sich erbietet sich von selbst die sich fühlende Ohnmacht, gierend nach dem Preise; sich misstrauend folgt selbst aufgefordert kaum die reelle Grösse, abweisend den Lohn. So ist der Weltlauf, Leidenschaft, menschliche Gemüthsart! *Si ... praesens* wie angemessen! nicht etwa *si quis vult* wie oben v. 291. — *virtus* hier Tüchtigkeit, *animus* Muth: *praesens* ein Wort von höchst mannichfacher Anwendung; so von den Göttern, s. zu 9, 404. *animus praesens* erklärt sich aus Cic. de offic. 1, 23 *fortis vero et constantis est non perturbari in rebus asperis, nec tumultuantem de gradu deiici, ut dicitur; sed praesenti animo uti et consilio nec a ratione discedere* als ein rüstiger, fester, entschlossener Sinn, der der Gefahr im entscheidenden Augenblicke steht, unerschrocken sich selbst nicht verlässt. Daher bei Ter. Phorm. 5, 7, 64 verbunden *animo virili praesentique ut sis para.* Aehnlich heisst bei Hor. Ep. 1, 1, 64 ein Freund *praesens*, der wo's die richtige Wahl gilt, nicht weicht, sondern mit Rath und Zurede sich gegenwärtig zeigt.

„Adsit et evinctis attollat brachia palmis."
Sic ait et geminum pugnae proponit honorem,
Victori velatum auro vittisque iuvencum,
Ensem atque insignem galeam solatia victo.
Nec mora; continuo vastis cum viribus effert
Ora Dares magnoque virum se murmure tollit,
Solus qui Paridem solitus contendere contra,
Idemque ad tumulum, quo maximus occubat Hector,
Victorem Buten immani corpore, qui se
Bebrycia veniens Amyci de gente ferebat,
Perculit et fulva moribundum extendit arena.
Talis prima Dares caput altum in proelia tollit,

S. Garat. zu Cic. pr. Mil. 10, 29 *ex quibus (servis) qui animo fideli in dominum et praesenti fuerunt, partim occisi sunt* u. s. w. Zu vergleichen sind übrigens mit dieser Darstellung des *caestus* Hom. Il. ψ. 651—669, Theocr. Id. 22, Apoll. Rhod. B. 2, Stat. Theb. 6, 249. — *evinct. palm.* wegen der übergezognen *caestus*. — *attollat ut ἀείρειν vox propria hac in re*, H. — *velare* das eigentl. Wort, s. zu 2, 249. — Die Hörner der Stiere wurden vergoldet; die *vittae* waren ebenso eine heilige Zier.

V. 370. Dares, der auf diese Aufforderung sogleich mit Selbstgefühl vortritt, wird zuerst nach seinen begründeten Ansprüchen auf die Ehre des Kampfs, dann aber mit der sprechendsten Mimik in Gebehrden nicht weniger als Worten v. 375—83 so vermessen und aufgeblasen dargestellt, dass der Erfolg nur zu lehrreich an das bekannte *semper erit alter* und an Claud. Worte in cons. 4. Honor. 305 *inquinat egregios adiuncta superbia mores* erinnert, und unübertreffbar ist die Zeichnung in v. 375—77, von der Taubm. sagt *eximia ὑποτύπωσις iactabundi, in quod exemplum ferocula iuventus intueatur*. — *murmure*, sonst *fremitu*. — *vast. cum virib.* Zpt. 472. — Paris nicht als Weichling, sondern als versuchter Held wie er angesehen ward. — *occubat* s. zu 1, 547. — Ueber *Butes* s. H. — *veniens* nehme ich nicht: abstammend von, sondern eigentlich: kommend vom Bebrycischen Volke, als einem tapfern. — v. 375. *prima* kann nicht eigentl. mit *proelia* verbunden werden. Es ist eine Uebertragung des Begriffs *primus*, der zu *Dares* eigentl. gehört, auf *proelia*, also: Dares zuerst erhob sich, obgleich keiner folgt, oder, was näher kommt, Dares erhob sich zum Beginn, zu Anfang des Treffens, *tollit in proelia* wie *pendere in verbera*. Voss Ueber-

Ostenditque humeros latos, alternaque iactat
Brachia protendens, et verberat ictibus auras.
Quaeritur huic alius, nec quisquam ex agmine tanto
Audet adire virum manibusque inducere caestus.
Ergo alacris cunctosque putans excedere palma
Aeneae stetit ante pedes, nec plura moratus
Tum laeva taurum cornu tenet, atque ita fatur:
„Nate dea, si nemo audet se credere pugnae,
„Quae finis standi? quo me decet usque teneri?
„Ducere dona iube.“ Cuncti simul ore fremebant
Dardanidae, reddique viro promissa iubebant.
Hic gravis Entellum dictis castigat Acestes,
Proximus ut viridante toro consederat herbae:
„Entelle, heroum quondam fortissime frustra,
„Tantane tam patiens nullo certamine tolli

setzung: So von Gestalt, ist sicherlich falsch. *talis* geht auf die früher bewiesenen Thaten; die Gestalt präsentirt er selbst sogleich lächerlich genug. — Breite Schultern, fest gewölbte Brust, muskulöse Arme sind schon aus Hom. als Zeichen körperlicher Kräftigkeit bekannt. — *adire virum* s. zu 1, 10.

V. 380. *excedere palma* ist *exc. spe palmae*, d. i. auf den Sieg verzichten. — *ante pedes.* Aen. sitzt auf erhabenem Platze, *exstructo.* — Verb. *nec plura moratus* nicht mit *putans*, dass beide Participia zu *stetit* gehören, sondern *tum* steht dem Participio *moratus* auf griech. Weise nach, wie *deinde* zu 2, 391 erklärt ist = *et tum, non plura moratus taurum tenet.* — *ducere d. iube.* Wie zu erklären? und warum kann es nicht heissen *duci d. iube*, vergl. v. 386. — *reddi promissa* ganz eigentlich zu nehmen. Versprechen sind eine Schuld wie Gelübde. Hor. Od. 2, 17, 30 *reddere victimas Aedemque votivam memento.* — *torus* hier in der weitern Bedeutung von jedem Platze, mehrentheils jedoch erhöhetem, wo man ruht, liegt. Ov. Met. 10, 556 *datque torum cespes.* Bach Geist d. Röm. El. p. 41 zu Tib. 1, 1, 43. S. 3, 224. — *gravis* würdig, Achtung einflössend, Epitheton des Alters. — *ut* ist wie v. 329, s. v. a. *ubi.* — *fortissime frustra, frustra* wie *nequidquam* kommt mit dieser Kürze vor sowohl von dem Erfolglosen, wie 2, 348, 49, als auch von dem, der etwas anfängt, dann abbricht und vernachlässigt. Insoferne ist es hier ein Vorwurf. H. vergl. bei Hom. Il. ε. 171, Od. ξ. 224, ο. 440.

„Dona sines? Ubi nunc nobis deus ille magister
„Nequidquam memoratus Eryx? ubi fama per omnem
„Trinacriam, et spolia illa tuis pendentia tectis?“
Ille sub haec: „Non laudis amor nec gloria cessit
„Pulsa metu; sed enim gelidus tardante senecta
„Sanguis hebet, frigentque effoetae in corpore vires.
„Si mihi, quae quondam fuerat, quaque improbus iste
„Exsultat fidens, si nunc foret illa iuventas;
„Haud equidem pretio inductus pulchroque iuvenco
„Venissem, nec dona moror.“ Sic deinde locutus
In medium geminos immani pondere caestus

V. 391. *ubi nunc* eine bekannte Formel theils der Klage bei verfehltem Erfolge: was hilft jetzt? theils des Vorwurfes an Säumige oder Verzagende: was bedeutet jetzt? — *nobis* Dativ. ethic., Jahn p. 224. — *nequidquam memoratus*, neml. *a te.* Was hilft's dass du dich rühmest den Eryx zum Lehrer gehabt zu haben, da du dich seiner nicht würdig zeigst. — *deus ille* ist *tanquam deus a te celebratus. ille*, Zpt. 701. *deus* zuweilen mit Emphase von hülfreichen, hochverdienten oder in etwas über's Gewöhnliche hinaus ragenden Menschen; so bei Cic. *deus Philosophorum Plato.* — *sed enim* s. zu 1, 19 vollständig: *senectus me tardat: sanguis enim.* Das Blut ist den Alten, wie Empedocles lehrte, der Sitz des Lebens selbst. Cic. Tusc. 1, 9 *anima in Empedoclis sanguine demersa*, das. Davis. Bei der Jugend, wo das Leben im Zunehmen, ist es reichlich und warm, beim Alter wenig und frostig. Wie hier legt Anchises 2, 638 der Jugend bei *integrum aevi sanguinem*, s. Voss zu Georg. 2, 488. Jacobs Blumenl. II. p. 404. Gier. zu Ov. Met. 13, 409, der anführt Sen. Agam. 656 *vidi senis in iugulo Telum Pyrrhi vix exiguo Sanguine tingui*, dah. bei Hor. Ep. 1, 3, 38 *sanguis calidus* von der Jugendhitze. — *frigere* das Gegentheil von *vigere* — *vires* wie 2, 639 die Nerven. — *fuerat* hier für *erat*, s. 4, 603, vergl. 10, 613. Prop. 4, 5, 69 *exsequiae fuerant rari furtiva capilli vincula.* Lachmann das. zu 1, 12, 29. — *improbus* sehr vieldeutig, Grundbedeutung, wer über das Maas geht: hier, unverschämt, prahlerisch. Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 200. — *iste* Zpt. 701. — *si ... si, nunc repetitio amplificans desiderium*, Taubm. — v. 399 in schönem Selbstgefühl, von dem auch das augenblickliche Hinwerfen der mächtigen *caest.* zeigt.

V. 400. *nec dona moror.* Hor. Sat. 1, 4, 13 *nam ut multum, nil moror.* — *in prael. ferre man.* ist nicht *manum conserere*, sondern was sonst pros. *in prael. procedere.* —

Proiecit, quibus acer Eryx in proelia suetus
Ferre manum duroque intendere brachia tergo.
Obstupuere animi: tantorum ingentia septem
Terga boum plumbo insuto ferroque rigebant.
Ante omnis stupet ipse Dares, longeque recusat;
Magnanimusque Anchisiades et pondus et ipsa

manum für *manus* mit Auswahl. — *quibus*, neml. *indutus.* Dieses *quibus* kann nicht zum folgenden *dur. int. br. terg.* gezogen werden, sondern es muss aus demselben zu *duroque intendere* ein allgemeines *ut*, ein *qualis* u. dergl. ergänzt werden, neml. *atque suetus intendere.* Es beruht auf der Weise der Dichter zwei zusammengehörige Handlungen, deren eine nur die Art bestimmt, wie die andere geschieht und in dieser enthalten oder mit ihr verknüpft ist und also durch ein Relativ. oder eine Conjunct. oder vermittelst Participialconstruction angeschlossen werden müsste, des Effectes und der Lebendigkeit wegen in einem eignen durch die Copula angeschlossnen Satze beizusetzen und so beide als aus einander, nicht mit und in einander darzustellen, hier für *quibus suetus. intendere* für *manum duro intendens brachia tergo*, welche Weise Wdl. berührt zu 3, 354 *libabant paterasque tenebant* für *pateras tenentes* und zu 4, 257 *volabat ventosque secabat* für *vol. secans*, s. zu v. 595. — *animi* wie *corpora* lebendigere Umschreibung der Person, jedesmahl nach dem, was vorzüglich gedacht werden muss, vergl. v. 293 mit 318. — *tantorum ... rigebant* ist mit H. aufzulösen *nam magna*, wie im Griech. τοῖος, τόσος gebraucht wird. Taubm. vgl. Stat. Theb. 6, 730 ff. *nigrantia plumbo Tegmina cruda boum induitur.* — *in proelia* verbinde mit *ferre manum*, nicht mit *acer*. Den Begriff *acer* erklärt, Luc. 1, 146, wo es von Cäsar als Krieger heisst: *Acer et indomitus, quo spes, quoque ira vocasset, Ferre manum.* — *rig.* höchst malerisch und nicht für *erant*, sie können neml. wegen ihrer Festigkeit nicht gebogen werden, geben nicht nach, woher *rigidus* Epithet. des Eisens und sehr bezeichnend *rigidus virtutis satelles*, bei Hor. Ep. 1, 1, 17 in einem Gegensatze wie der *rigor animi* als Ausartung der *constantia.* — *longe* nicht für *valde*, sondern ganz eigentlich weithin, wie *alte*, *late* u. dergl., da nach H. Bemerkung in *recusat* der Begriff von *refugit* liegt. — *versat* verbinden wir schwerer mit *pondus* und *volumina* zugleich. Es gilt von *pondus* soferne er auf den Händen die Last durch Hin- und Herbewegen abwägt, von *vol.*, so ferne er die grossen Bogen oder Biegungen, welche ihre Gliederungen machten, hin- und herschiebt. Daraus ist erklärlich, wie Serv. *versat* erklären konnte durch *considerat* (das *huc illuc* vielleicht übersehend), denn eigentlich ist diess der Gedanke: er betrachtet *pond. et vol.*, indem er sie *versat*, d. h. nach Gewicht und Umfang,

Huc illuc vinclorum immensa volumina versat.
Tum senior talis referebat pectore voces:
„Quid, si quis caestus ipsius et Herculis arma
„Vidisset, tristemque hoc ipso in litore pugnam?
„Haec germanus Eryx quondam tuus arma gerebat;

Schwere und Grösse. — *vinclorum* erklärt H. von den Riemen, mit welchen sie um die Hand befestigt wurden. Vielleicht sind die Glieder, Fügungen zu denken, die sie um irgend beim Gebrauch bewegt zu werden, haben mussten (denn die Riemen stünden wohl mit dem *pondus* schlecht zusammen, vielmehr an den *caest.* selbst sind *pond.* und *vol.*). *volumina* oft bei Virg. die Krümmungen, Wölbungen, welche ein beweglicher Körper durch Ausstrecken und Senken, Hin- und Herziehen macht. — *huc illuc*, Zpt. 782. — *senior* ist *Entellus* selbst. *non convenit hunc satis senem accipi, qui et vincere potest et uno ictu taurum necare. Ergo senior non satis senex: sicut iuvenior non satis iuvenis, intra iuvenem, sicut pauperior intra pauperem. dicit autem hoc Varro in libris ad Ciceron.*, Serv.

V. 410. Verb. *si quis caest. et arm. ipsius Herculis vidisset. arma* nach *caestus*. (s. 2, 293.) in dem Sinne: die Cästus, welche die Waffen des Hercules waren. Die Stellung des *ipsius* ist mit Nachdruck wie ähnlich Ov. Met. 13, 425 *tamen unius hausit Inque sinu secum tulit Hectoris haustos.* — *Quid* ist eine bloss einleitende nicht selbstständige Frageweise, mit welcher steigend dem eben Angeführten etwas noch grösseres, auffallenderes zur Befestigung einer Behauptung oder Veranschaulichung einer Wahrheit beigefügt wird. Hor. Ep. 1, 1, 97—100 *quid, mea cum pugnat sententia secum* etc., das. Obbar. und Bach Geist d. Röm. El. p. 324. Es wird das neu hinzukommende, worauf eigentlich die Frage geht, dem *Quid* gleich beigefügt und kann daher erst nach diesem das Interpunctionszeichen eintreten. Hier ist der ganze Satz *si* .. *pugnam* Subject. S. Matth. z. Cic. pr. Rosc. Am. c. 17, 49 u. 33, 91 *Quid tu, Rosci? ubi tunc eras?* Heus. und Beier zu Cic. de off. 2, 7, 27. Aehnlich leiten *Quid enim*, *quod vero* mit fortschreitendem Nachdrucke eine Frage ein. Heind. zu Cic. de N. D. 1, 29, 82. Es ist ein elliptischer Gebrauch verschieden zu ergänzen. Sinn: wie würdet ihr erst erstaunt sein, wenn ihr sehet. — *tristemq. pug.* die ernste, Heus. zu Cic. de off. 30 *in Scipione ambitio maior, vita tristior.* Ruhnk. zu Ter. Andr. 5, 2, 16 *tristior severitas in vultu*, d. i. *severa gravitas*, von Menschen gebraucht, s. Daehn. zu Corn. Epam. 2, 2. — *hoc ipso* auf eben diesem, 1, 42. — *german.* er spricht mit Aen. — *haec, his, his* dichterisch nachdrückliche Wiederho-

„Sanguine cernis adhuc sparsoque infecta cerebro.
„His magnum Alciden contra stetit; his ego suetus,
„Dum melior vires sanguis dabat, aemula necdum
„Temporibus geminis canebat sparsa senectus.
„Sed si nostra Dares haec Troïus arma recusat,
„Idque pio sedet Aeneae, probat auctor Acestes;
„Aequemus pugnas: Erycis tibi terga remitto-
„Solve metus-et tu Troianos exue caestus.“
Haec fatus duplicem ex humeris reiecit amictum,
Et magnos membrorum artus magna ossa lacertosque
Exuit, atque ingens media consistit arena.

lung des Pronom., s. 3, 559. — *aemula i. q. invida*, H. Vergl. Ov. Met. 15, 234 *Tempus edax rerum tuque invidiosa senectus.* — *caneb. sparsa. nondum cani erant sparsi per tempora.* Prop. 3, 5, 24 *ubi ... Sparserit et nigras alba senectus comas.* — *Troïus* für *Troïcus* sowohl als Gentile als wo es Possessivum ist. Bentl. ad Hor. 3, 3, 32. So auch *Thracius.* — *recusat*, 2, 126. — *sedet* für *stat sententia*, s. 2, 660. Claud. de rapt. Pros. 1, 121 *certa requirenti tandem sententia sedit*, s. besonders Graev. zu Flor. ind. s. v. — *auctor* ist *Acest.*, weil er aufgefordert, *Acest.* ist neml. nur Apposition zu *auct.* — *remitto tibi* (Dativ. commod.), dir zu Gefallen stehe ich ab von den Waffen, s. Gron. zu Tac. Annal. 1, 9 *quamquam fas sit, privata odia publicis utilitatibus remittere*, vergl. Aen. 11, 359.

V. 420. *Troianos* ist *quos tu nunc habes, tuos.* — *exuit* s. zu 8, 567. Macrob. 6, 1 führt aus Enn. an *magna ossa lacertique Apparent hominei.* — v. 421—23. Hom. Od. σ. 65—74. 426—29, Apoll. Rhod. 2 princ., Theocr. Id. 22, Stat. Theb. 6, 249, Valer. Flacc. 4, 2, 61, Sil. Ital. 16, 295, H. — *lacessunt* vom alten *lacere*, bewegen, wovon *allicere*, *illicere*, wie *lacessere ferrum, mare, arma*, nach Lucr. 4, 1033 *Namque alias aliud res commovet atque lacessit.* Wie hier *pugnas* ist 11, 254 *lac. bella.* Heyne zu 10, 9; Sinn: sie leiten die Schlacht ein, bringen sie gleichsam in den Gang. — v. 438. *tela* als Angriffswaffen für *ictus.* — *exire* die *vox propr.* von Sclaven, die Hieben ausweichen. — Ohne sich von der Stelle zu bewegen bleibt Ent. in der einmahl angenommenen Stellung, während Dares an ihm angreifend herumspringt. Auch dieses characterisirt den hitzigen Jüngling und den ruhigen Alten, den Unkundigen und den Meister. Etwas Ausserordentliches gehört dazu, sein kaltes Blut zu vermögen, gegen Dares seine Kräfte anders als bloss abwehrend zu brauchen. Er muss also erst fallen, welches schön vorbereitet und leicht erklär-

Tum satus Anchisa caestus pater extulit aequos,
Et paribus palmas amborum innexuit armis.
Constitit in digitos extemplo arrectus uterque,
Brachiaque ad superas interritus extulit auras;
Abduxere retro longe capita ardua ab ictu
Immiscentque manus manibus, pugnamque lacessunt,
Ille pedum melior motu fretusque iuventa,
Hic membris et mole valens; sed tarda trementi
Genua labant, vastos quatit aeger anhelitus artus.
Multa viri nequidquam inter se vulnera iactant,
Multa cavo lateri ingeminant et pectore vastos
Dant sonitus, erratque auris et tempora circum
Crebra manus, duro crepitant sub vulnere malae.
Stat gravis Entellus, nisuque immotus eodem
Corpore tela modo atque oculis vigilantibus exit;
Ille, velut celsam oppugnat qui molibus urbem

lich ist durch das *mole valens* und *tarda trementi genua labant*. Da erst ergrimmt die *conscia virtus*, gleich fällt Schlag auf Schlag ohne Fehl und es wäre um den armen Dares ganz geschehen gewesen, hätte nicht Acest. Einhalt gethan. An dieses *eodem nisu imm.* schliesst sich die für Ent. höchst ehrenvolle Vergleichung mit einer belagerten Stadt, bei welcher H. die zu *ille* gehörige Anwendung der Vergleichung vermisst. Allein einmahl verweben die Alten Bild und Gegenbild so genau in einander, dass ein solches zu Ergänzende sich von selbst versteht und die Ausführung nur schleppend wäre, s. z. B. Hor. Sat. 1, 1, 23, dann aber ist die Stellung so, dass ich nicht weiss, ob die Verbindung *Ille ... pererrat ... et urget ... velut qui ... oppugnat ... et sedet* nicht bei weitem vorzuziehen ist. Dass die Wörter *aditus* und *locum adsultibus* mehr auf einen belagerten Ort als auf einen menschlichen Körper passen, ist kein Einwand, wohl aber empfiehlt das *et ... irritus urget*, das nicht wohl von jedem Belagernden gesagt werden kann, aber auf Dares bezogen, viel Effect hat, die erstere Verbindungsweise. — *vulnere* für *ictu*. — *moles* wegen *celsam* in die Höhe geführte Belagerungsbaue, um von oben herab auf die Stadt zu wirken, so genannt von den ungeheuren Massen, Steinen, Bäumen u. s. w., aus denen solche Zurüstung bestand, erklärt von Herzog. zu Caes. bell. Gall. 3, 12, hin und wieder mit *machinae* zusammengestellt und verwechselt, obgleich strenge nicht dasselbe. Das Troj. Pferd erscheint als solch ein Auf-

Aut montana sedet circum castella sub armis,
Nunc hos nunc illos aditus omnemque pererrat
Arte locum; et variis adsultibus irritus urget.

bau 2, 47. — Was will *sedet?* Ich nehme es als streng eigentlich von dem gesagt, der eine Bergvestung unten einschliesst und nicht, wie der v. 439 gemeinte, *moles* anwenden kann, sondern ruhig ausdauern und Zeit und Gelegenheit abwarten muss; auf diesen passt auch besser das *aditus pererrare*, so wie auf jenen die *adsultus*. *sedere* neml., ἧμαι, ist den Alten absoluter Repräsentant des Gegentheils von *moveri* und erhält daher die zwiefache prägnante Anwendung auf den Begriff Festsein und auf Ruhen. Festsein, 1) *sedet animo* vom Entschlusse v. 418; 2) s. v. a. *inhaerere*; Plin. Paneg. 55 *cuius amabilis vultus in omnium civium ore, oculis, animo sedet* und das. Schwarz; Ov. Rem. Am. 108 *vetus in capto pectore sedit amor*; 3) daher oft ein verstärktes Sein, sich viel wo befinden, so bald es der Bewegung oder dem Wechsel entgegensteht, Ter. Andr. 4, 5, 38 und noch mehr Eun. 3, 5, 35 *dum paratur, virgo in conclavi sedet suspectans tabulam quandam pictam*, sie ist da wenn auch nicht sitzend. So überhaupt von Frauen, deren Tugend das Hauswarten, οἰκουρεῖν, ist, s. zu 4, 68, vgl. Corn. Praefat. 7, das. Bremi und Daehne. Ruhe, 1) sinnliche Anschauung und Gebrauch; wie *iacere* von ebnen, niedrigen, flachen Gegenden, Lucan. 3, 379, 80, Heins. und Drak. zu Sil. Ital. 6, 647 *et sedet ingentem pascens Mevania taurum*, das Gegentheil *locus elatus*, daher von Dingen, die niedergedrückt unten liegen, sich senken, Tib. 4, 1, 42 *(libra) nec hac plus parte sedet nec surgit ab illa*, s. Boettig. lex. Tacit. p. 429; 2) sinnlich figürliche Anwendung auf Kleider, die ruhig sich dem Leibe anschliessen, nicht schlottern, das Gegentheil *dissidere*, Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 96, von Speisen, die den Magen nicht beschweren, das Gegentheil *innatare*, Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 73; 3) ruhen im allgemeinen *cessare*, *otiosum esse*, *nihil agere*, Ern. clav. Cic.; Cic. ep. ad div. 6, 24 *puto utrumque ad aquas sedere*, wohin der Spass bei Plaut. Capt. 3, 1, 8 zielt *venter gutturque resident esuriales ferias*; 4) ruhen für ruhig werden, *Mars*, *metus*, *amor*, *ira sedet*; 5) mit dem tadelnden Begriffe der Trägheit oder säumiger Unterlassung des Pflichtmässigen, Donat. zu Ter. Andr. 4, 5, 38 *sed. verb. propr. ignaviae et cessationis*; Drak. zu Sil. Ital. 12, 64, Schmid. zu Hor. Ep. 1, 17, 37, Bremi zu Corn. Dat. 7, 1, daher auch zaudern; 6) mit dem Nebenbegriffe des Wartens worauf, besonders beim Altar als Betender oder *supplex* auf den Ausspruch, die Hülfe des Gottes, Georg. 3, 456, Tib. 2, 6, 33 *illius ad tumulum fugiam supplexque sedebo*, s. Bach zu Tib. 1, 3, 30, woven sich abzuleiten scheint, dass *sedere* auf die Ehren der Todten übergetragen wird und *sedes* sich statt *sepulcrum* findet, s. Demst. z. Rosini. Antiq. Rom.

Ostendit dextram insurgens Entellus et alte
Extulit; ille ictum venientem a vertice velox
Praevidit, celerique elapsus corpore cessit:
Entellus vires in ventum effudit, et ultro
Ipse gravis graviterque ad terram pondere vasto
Concidit, ut quondam cava concidit aut Erymantho
Aut Ida in magna radicibus eruta pinus.
Consurgunt studiis Teucri et Trinacria pubes;
It clamor coelo, primusque accurrit Acestes,
Aequaevumque ab humo miserans attollit amicum.
At non tardatus casu neque territus heros

p. 322. — Auch von den Jünglingen, die vor den Thüren der Geliebten sitzen, Bach zu Tib. 4, 4, 20. 7) mit dem Nebenbegriffe des innern Gesammeltseins, Denkens u. s. w. und diess meint Serv., wenn er zu 4, 9 von dem eigenthümlichen Gebrauche *sedent iudices* (Marcl. zu Stat. Silv. 1, 2, 45. a. E., Manut. zu Cic. pr. Rab. 4, Corte zu Sall. Catil. 37, 7,) und Collegien (Matth. zu Cic. pr. Sext. 15, Ern. clav.,) sagt *nam et ipsa consilia a sedendo quasi considia dicta sunt. Sedentium enim animi tranquilliores fiunt*, mit welchen Begriffsbeziehungen Plaut. Most. 5, 1, 54 sehr ergötzlich spielt *sic tamen hinc consilium dedere. nimio plus sapio sedens;* 8) mit dem vorherrschenden Begriffe des ruhigen Ausharrens und dabei des Wartens auf schickliche Gelegenheit vom Feldherrn und der Armee im Felde, besonders bei Belagerungen, s. Gloss. Liv. s. v.; Taub. zu Plaut. Amph. 2, 1, 52 *ordine omne, uti quidque actum est, apud hostes dum sedimus, Edisseravit.* Unsrer Stelle ähnlich Valer. Max. 7, 4, 5 *cui apud moenia Trebiae armato sedendum foret.* — *ostendit dextr.*, neml. *adversario attollens.* — *ultro*, ohne sein Verschulden, *sc. gravis.* — *elapsus cessit* nicht nach H. für *labitur*, sondern mit Hülfe des leichten Körpers entwischt, wich er dem Hiebe aus. — *gravis grav..* H. vergl. aus Hom. μέγας μεγαλωστί. Schon Lucr. 6, 759 *quadrupedes ... graviter vis cogat concidere ipsa* und v. 550. S. Gier. zu Ov. Met. 3, 60 *et magnum magno conamine misit.* — *Erym.* und *Ida* als Berge berühmt durch Jagden von mythischem Namen, daher schön das Allgemeine versinnlichend. Ueber die Vergleichung verweist H. auf Il. *ν.* 178, *ξ.* 414, *π.* 482.

V. 450. *studia* freundliche Beeiferungen für Jemand, wie auch in Prosa *studia hominum.* — *aequaevumque.* Man hüte sich vor den heut zu Tage gebräuchlichen *coaetaneus*, *coaequalis*, *coaevus;* in Prosa ist's *aequalis.* — *vim susc. ira*

Acrior ad pugnam redit, ac vim suscitat ira.
Tum pudor incendit vires et conscia virtus,
Praecipitemque Daren ardens agit aequore toto,
Nunc dextra ingeminans ictus nunc ille sinistra;
Nec mora, nec requies: quam multa grandine nimbi
Culminibus crepitant, sic densis ictibus heros
Creber utraque manu pulsat versatque Dareta.
Tum pater Aeneas procedere longius iras
Et saevire animis Entellum haud passus acerbis;
Sed finem imposuit pugnae, fessumque Dareta
Eripuit, mulcens dictis, ac talia fatur:
„Infelix, quae tanta animum dementia cepit?
„Non vires alias conversaque numina sentis?
„Cede deo!“ Dixitque et proelia voce diremit.
Ast illum fidi aequales genua aegra trahentem,
Iactantemque utroque caput, crassumque cruorem

Pythagoricum est: ira cos fortitudinis, Taubm. *vires* scheinen die körperlichnn Kräfte zu sein, zu deren Gebrauch *pudor* und *cons. virt.* befeuern, *vim* die Kraft im Ganzen, als Besonnenheit innrer Stärke, die eben darin bestand *non tardari, non terreri casu.* — v. 457 vgl. v. 334, eine nachdrucksvolle Weise das Pronom. mitten in der Rede einzuschieben, um die Beziehung des Satzes auf das Hauptsubject zu schärfen, das Gesagte eindringlicher zu machen, s. 3, 490. 4, 242. 6, 365. Ruhnk. ad Ter. Andr. 3, 2, 3 *quem neque fides neque iusiurandum neque illum misericordia Repressit.* Bentl. zu Hor. Od. 1, 9, 15 *neque dulces amores Sperne puer, neque tu choreas.* Soph. Oed. R. 1099—1102. Ueber den griech. Gebrauch s. Nitzsch Quaest. Hom. I, p. 21, über den latein. Heind. zu Hor. Sat. 1, 6, 58 und die anführt Obbar. ad Hor. Epist. lib. pr. sec. p. 97. Servius erklärt *ille* für überflüssig, bloss des Metrums wegen. S. zu 4, 603. In *quam multa grand. nimbi* erklärt Serv. für eine Hypallage, s. Gesn. zu Claud. 8, 546 *non sentit arenas Ungula.* Jani Grammat. poet. p. 513.

V. 461. Il. ψ. 734 thut Achilles das Gleiche. — *alias*, neml. *quam quales tu iactas.* — *deo* geht auf *conversa numina.* Sinn: die Götter schützen dich in diesem Kampfe nicht, darum gib nach dem Ueberlegenen. — *fidi aequales* Il. ψ. 695.

Ore eiectantem mixtosque in sanguine dentes,
Ducunt ad navis, galeamque ensemque vocati
Accipiunt; palmam Entello taurumque relinquunt.
Hic victor, superans animis tauroque superbus,
„Nate dea vosque haec“ inquit „cognoscite, Teucri
„Et mihi quae fuerint iuvenali in corpore vires,
„Et qua servetis revocatum a morte Dareta.“
Dixit, et adversi contra stetit ora iuvenci,
Qui donum adstabat pugnae, durosque reducta
Libravit dextra media inter cornua caestus
Arduus, effractoque illisit in ossa cerebro.
Sternitur exanimisque tremens procumbit humi bos;
Ille super talis effundit pectore voces:
„Hanc tibi, Eryx, meliorem animam pro morte Daretis
„Persolvo; hic victor caestus artemque repono.“

V. 470. *mixtos* s. zu 2, 609. 3, 99. — *vocati*, aufgefordert neml. von Dar. sie für ihn in Empfang zu nehmen. — *palmam taurumque* s. zu 2, 293. Entellus bleibt in seinem Character und die Feinheit des Dichters verdient unsere Bewunderung. Nicht als Sieger zu glänzen, nicht des Lohnes wegen, sondern aufgefordert tritt er im Bewusstsein seiner Kraft unter die Kämpfer, nun, nachdem er ohne viele Mühe den kecken Helden besiegt, spricht er dieses in ihm aufgerufene Bewusstsein noch einmahl aus und zwar wieder nun ganz wie tüchtiges Alter thut, nicht sein Jetzt, sondern sein Einst, nimmt nicht den Preis für sich, sondern mit eben jener Kraft weiht er ihn seinem Lehrer und nimmt Abschied von der Kunst, die er geziert. — *qua serv.* ist *quam certa*. — *servetis revocatum* für *revocaveritis et servetis*. — Jeder erinnert sich leicht, wie Nestor bei Hom. von seiner Jugend spricht.

V. 481. Man kann die künstliche Nachbildung des schwerfälligen Hinfallens des Ochsen nicht verkennen in den gegen den hellen Anfang des Verses um so dunkleren Vocalen am Schluss, Schweere und Verdickung, welche durch harte Positionen nach drei leichten Hexametern die Wörter von der Mitte des Verses annehmen bis nach einer Cäsur im sechsten Fusse ein einsylbiges Wort anprallend schliesst, nach einem jambischen zweisylbigen. — *meliorem* d. i. *quae magis convenit quippe animalis non hominis*, 12, 269. Bisweilen wurde statt eines bestimmten Opferthieres, das entweder

Protenus Aeneas celeri certare sagitta
Invitat, qui forte velint, et praemia ponit,
Ingentique manu malum de nave Seresti
Erigit, et volucrem traiecto in fune columbam,
Quo tendant ferrum, malo suspendit ab alto.

weggelaufen war oder sich sonst nicht eighete, ein anderes dargebracht, *hostia succidaneam* — *repono*, 1, 248. 9, 408. Die Waffen, denen man entsagt und nun einem Gotte dankbar weihet, werden sonst in dem Tempel dieses bestimmten Gottes niedergelegt, der für Athleten, Gladiatoren und Krieger gewöhnlich Hercules war. S. über diese bis auf die Spielzeuge der Jugend ausreichende Sitte des Alterthums einer Gottheit die Instrumente des Berufs zu weihen, die welche Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 7 anführt, s. Gervat. zu Stat. Silv. 4, 92.

V. 485. Das Vogelschiessen wird mit dem Character eines mehr freundschaftlichen und unterhaltenden Spieles in leichter und gemüthlich fröhlicher Haltung abgethan. — *ingent. manu* erklärt man von einer grossen Menge derer, deren er sich bediente; natürlicher ist's mit gewaltiger Hand. παχείῃ χειρί. Mitsch. zu Hor. Od. 3, 3, 6. — *malum de nave*, neml. *sumtum*. Die Präpositionen *a*, *de*, *ex* werden Substantiven nicht selten bei Dichtern unmittelbar so beigesetzt, dass sie statt eines Adject. oder eines Genitivs zu stehen scheinen, s. zu 3, 1, 730. Sie hängen jedoch nicht vom Nomen, sondern von einem hinzu zu denkenden Participium ab, das bisweilen auch dabei steht, Bach Geist d. Röm. El. p. 213. Doch zeigt *a* mehr das stammen, herkommen wovon, *de* das entnommen sein, entnehmen an; daher *homo de plebe*. Ter. Andr. 3, 3, 8 *hic de grege illo est*. *ex* das Materielle, das gemacht, verfertigt sein woraus, v. 257 *ex aere lebetas*. So ist der Unterschied fein gehalten in 1, 367 *facti de nomine Byrsam*, 5, 117 *genus a quo nomine Memmi*. Eben so beruht hierauf, dass man gewöhnlich liest *de nomine dicere* (activ), aber Ov. Met. 5, 411 *a nomine dictum* (passiv), und eben so Aen. 3, 335 *a Chaone dixit Chaoneam*, vergl. 8, 332. Wie *a* und *de* so streifen *de* und *ex* oft an einander, *de* geht auf ein von oben wegnehmen, so dass die Sache, das Ganze, doch bleibt und daher scheint sich auch der ursachliche Gebrauch der Präposit. zu schreiben. — *traiecto fune*, kann sein das Seil durch den Mastbaum oder auch um die Taube gezogen. — *quo tend.* für *in quam*, *ut in eam*, wie die Adverb. *loci* bekanntlich von Personen und Dingen stehen, öft behandelt, s. etwa Schmid. zu Hor. Ep. 1, 6, 10.

Convenere viri, deiectamque aerea sortem
Accepit galea, et primus clamore secundo
Hyrtacidae ante omnis exit locus Hippocoontis;
Quem modo navali Mnestheus certamine victor
Consequitur, viridi Mnestheus evinctus oliva;
Tertius Eurytion, tuus, o clarissime, frater,
Pandare, qui quondam, iussus confundere foedus,
In medios telum torsisti primus Achivos;
Extremus galeaque ima subsidit Acestes,
Ausus et ipse manu iuvenum tentare laborem.
Tum validis flexos incurvant viribus arcus

V. 490. *convenire* sich einfinden auf Einladung, so 1, 700, 708. — Die älteste Art zu loosen war wohl die bei Hom. Il. γ. 316 ff. beschriebene, wo die Loose in einen Helm oder ein Gefäss geworfen und dieses dann geschüttelt ward, bis ein Markzeichen oder Würfel herausfiel. Daher *excidere* auch später noch von Loosen und Orakelantwort der Ausdruck blieb, als man das Loos zog und πάλος in der Bedeutung Loos, von πάλλειν, die *vox propr.* in der Sache (Soph. Antig. 396 κλῆρος δ' ἐνθάδ' οὐκ ἐπάλλετο, El. 710), auch als auf ganz andre Art über das Künftige entschieden ward. — *exit*, ἐξέθορε, ἐξόρουσε, was sonst *excidit*. — *locus* hier für *sors. qua loc. praescribitur.* Hier ist die Nummer in der Aufeinanderfolge, wie v. 132 der Platz in der Reihe gemeint; es wird wie dort gelost; so auch Soph. Electr. 609, 11 und Il. ψ. 861, welche Stellen auch zu v. 132 fgd. Vergleichung verdienten. — v. 493 verb. *Mnest. modo victor*, d. i. *qui modo vicerat*, also *victor* in der Kraft eines Partic. Perfect. Activ. Hor. Sat. 1, 1, 16 dicht neben einander *eris tu, qui modo miles, Mercator, tu, consultus modo, rusticus*; s. über das adverb. c. substant. Zpt. 662. Vechner Hellenol. p. 227, 31 hat lauter falsche Beispiele, um darzuthun, dass das Adverb. dem Substant. ohne weiteres statt eines Adject. beigesetzt werde, wie im Griech. ὁ νῦν βασιλεὺς, s. zu 1, 198. — *Mnesth.* Die Kraft der Wiederholung wird dadurch verstärkt, dass dasselbe Wort dieselbe Stelle in beiden Versen einnimmt, wie in solchen Fällen die bessern latein. Dichter lieben, s. Bach Geist d. Röm. El. p. 190. Tib. 1, 1, 4, 6, vergl. Aen. 1, 553, 54; um für ähnl. Fälle die Kraft des wiederholten Nomens zu fühlen, setze man *vir. evinct. oliva*, dann *vir. ille evinct. ol.*, nun *vir. Mnesth. ev. ol.* — *Pandare* Il. δ. 104 fgde. — *iussus* von der Minerva, *foedus* Uebereinkommen der Troj. und Griech. durch einen Zweikampf zwischen Menelaus und Paris ihre Sache zu entscheiden. — *in med. Ach.* er verwundete den Menelaus. — *et ipse* Zpt. 698.

Pro se quisque viri, et depromunt tela pharetris;
Primaque per coelum nervo stridente sagitta
Hyrtacidae iuvenis volucris diverberat auras,
Et venit adversique infigitur arbore mali.
Intremuit malus, timuitque exterrita pennis
Ales, et ingenti sonuerunt omnia plausu.
Post acer Mnestheus adducto constitit arcu,
Alta petens, pariterque oculos telumque tetendit;
Ast ipsam miserandus avem contingere ferro
Non valuit, nodos et vincula linea rupit,
Quis innexa pedem malo pendebat ab alto;
Illa Notos atque atra volans in nubila fugit.

V. 501. *viri* könnte fehlen, aber die Dichter, besonders Virgil, setzen das Wort gerne statt der Pronom. *is*, *ille* oder auch damit schon im Verbo steckend der Subjectsbegriff klarer heraustritt. — *pro se quisque* ist nicht *εἰς δυναμιν*, welches die ungehörige Vorstellung gäbe, so gut sie ein Jeder konnten, sondern es ist: Jeder an seinem Theile und dient durch Vereinzelung den allgemeinen Begriff anschaulicher zu machen, wie auch durch *quisque* und *ἕκαςος* allein geschieht. Sall. Jug. 1, 4 *suam quisque culpam auctores ad negotia transferunt*, dort Corte und zu 58, 2 (*auctores* Apposition wie hier *viri*). Kritz zu Sall. Catil. 6, 2. 7, 1. 37, 6. 38, 3; über diesen ganz üblichen Pluralis bei *quisque* Ruhnk. ad Ter. Heaut. 1, 1, 71, Matth. griech. Grammat. §. 301. a. Anm., Zpt. 367, s. zu 6, 743. — *coelum* als Raum betrachtet, *aurae* als das denselben Füllende; in *coelum* liegt zugleich der Begriff der Höhe. — *venire* oft: ankommen, zum Ziel kommen, *adversi* von der vorderen, zugekehrten Seite. — *arbore mali* s. zu 288 *valle theatri*. — *adducto arcu* s. zu 9, 632. — *exterrita* bei *timuit* nicht Ueberhang, sondern *ales cum exterrita esset, pennis timuit*. Serv. richtig *timorem suum pennis significans*. H. vergleicht die Redensarten *obiurgare brachio*, *increpare verbere* und so Ov. Met. 1, 506 *sic aquilam penna fugiunt trepidante columbae*. — *plausu*, nicht *spectatorum*, sondern *pennarum* wie 215, s. 516. — *acer* nicht von der Schärfe der Augen, sondern überhaupt rüstig, als Sieger.

V. 512. Nach griech. Dichterweise die zweien durch eine Copula zusammenhängenden Substantiva angehörige Präposition nur einmahl und zwar erst vor das zweite Nomen zu setzen, muss *in* vor *nubila* auch zu *notos* gezogen werden. Bentl. zu Hor. Od. 3, 25, 2 *Quae nemora aut quos agor in spe-*

Tum rapidus, iamdudum arcu contenta parato
Tela tenens, fratrem Eurytion in vota vocavit,
Iam vacuo laetam coelo speculatus, et alis
Plaudentem nigra figit sub nube columbam.
Decidit exanimis, vitamque reliquit in astris
Aetheriis, fixamque refert delapsa sagittam.
Amissa solus palma superabat Acestes,
Qui tamen aërias telum contendit in auras,
Ostentans artemque pater arcumque sonantem.

cus, der anführt Aen. 6, 692. Hor. Ep. 2, 1, v. 31 *nil intra est olea nil extra est in nuce duri*. Stat. Theb. 8, 385 *iamque hos clipeum, iam vertit ad illos*, s. Schmid. zu Hor. Ep. 2, 1, 25, Zpt. 778, Matth. griech. Grammat. §. 595, Lob. ad Soph. Aj. p. 283, Monk. ad Eur. Alc. v. 114, Seidler de vers. dochm. p. 107, 330. Soph. Oed. R. 637 *οὐκ εἶ σύ τ' οἴκους, σύ τε Κρέων; κατὰ στέγας.* Antig. 1161. Eur. Hec. 141. Bei Virg. öfter so, sonst seltener im Lateinischen. — Die hellen Vocale v. 512 sind malend. — *vota voc.* siehe vorher: *Eur.* war *heros.* — *speculari* scharf in's Auge fassen, ausforschend etwas durchschauen, wie in *speculis*, dem Orte, von wo man Beobachtungen anzustellen, genau sehen muss (*in speculis esse*). Ov. Met. 2, 557 *Abdita fronde levi densa speculabar ab ulmo Quid facerent.* — *rapidus* der nicht abwarten kann, bis die Reihe ihn trifft; eigentl. von Flüssen und Winden, sowohl wegen der Schnelle der Bewegung, als wegen der Alles mit sich fortreissenden Gewalt; dann von der leidenschaftlichen Gier, Eile, Aufregung, womit Menschen etwas betreiben, hier gleich bestimmt durch *iamdudum tenens*, wir sagen brennend mit einem andern Bilde. So nehme ich 1, 644 den *rapidum Achat.*, der wartet und brennt des Aen. Befehle auszurichten, nicht bloss von der Schnelle, also hier durchaus nicht für *rapide* wie man erklärt. — *amissa palma* wie so?

V. 520. *Acestes Qui tamen ... pater* ungemein gemüthliche Sprachfügung; *qui* hebt den Hauptbegriff *Acestes* mehr als etwa *is tamen* und nun folgt im Beisatze noch eine dem Gefühl wohlthätige Rückbeziehung auf denselben unter einem speciellen Bilde, noch gehoben durch die rhythmische Stellung und in der Mitte der Objectsbegriffe, s. zu 6, 473. — *artem arcumque sonantem* für *artem arcu sonanti*; denn eben in dem *sonare arc.* zeigte sich die Kraft und Kunde sowohl mit der gespannt als abgeschnellt war. Ich bewundere auch hier die Sinnigkeit meines Dichters, wie er durch Nebenzüge das höhere Interesse aufruft. Nicht beim Gewöhnlichen ein-

Hic oculis subitum obiicitur magnoque futurum
Augurio monstrum - docuit post exitus ingens,

mahl bleibt die Leistung auch dieses Spieles stehen. Der Vogel wird getroffen, aber unter erschwerten Umständen mit grösserer Kunst; dieses vorzubereiten gebührt dem Sieger Mnestheus, aber dem Bruder Pandarus (dessen Einflechtung das Spiel veredelt) durch dieses besondere Mitwirkung das Geforderte auf ausserordentliche Weise zu leisten. Hiermit hängt zusammen die feierliche Wendung v. 495. Ausser den Gränzen des Spiels nun wird dankbar der gastliche Wirth gefeiert. Gemeines Ziel und Kampfpreis entwürdigten ihn. Eurytion hat viel geleistet, aber der *pater*, der *senior* kann mehr; der blosse Bogen ohne Ziel zeigt wer der Schütze ist, und Eurytion erkennt ihn gerne als den Sieger an und die Götter selbst nehmen diesen Pfeil in's Reich des Wunderbaren, welches Aeneas, wiewohl es, wie alles Ausserordentliche, später als Vorbedeutung genommen wird, dennoch, weil es Acest. Pfeil war, nicht *abnuit* (welche wahrhafte nicht conventionelle Feinheit!) nein! *magnis muneribus* mit einem Andenken an den beiden theuren Anchises erfreut ehrend der Gast den edlen Gastfreund. — Dass mit dem Augur. nicht der Brand der Schiffe gemeint sein kann, erhellt 1) aus dem *exitus ingens*, welche beide Wörter dafür zu stark wären; 2) aus der dunkeln Haltung des Ganzen, 523, 24, *post* setzt man in solcher Verbindung nicht für *mox*; 3) dass auch die *vates* ganz ungewiss über die eigentliche Andeutung und daher nur *terrifici* bloss *sera omina* verkündigen; 4) dass jener Brand ja nur ein Privatstreich einer einzelnen Göttinn nichts vom ewigen Fatum Beschlossenes ist, kleinere Dinge aber wohl durch einen Misslaut oder dergl., aber nicht durch ausserordentliche Lufterscheinungen angedeutet werden, welcher Unterschied in den *portentis* genauerer Aufmerksamkeit würdig ist; 5) dass es Acestes Pfeil, nicht einer des Aeneas ist, also die Bedeutung nicht auf die Irrfahrer allein gehen konnte, sondern etwas Sicilien speciell und, als an dem gemeinsamen Feste erschienen, etwas beider Völker Verhältnisse angehendes sein musste, wie ja auch v. 530 ein Wink gegeben wird: *Trinacrii Teucrique viri*, dass sich beide Theile es annahmen; 6) dass die Erzählung vom Brande so unabhängig eingeleitet und — was Virgil's Weise gar nicht ist, hätte er die Schiffe gemeint — ohne den leisesten Rückblick, ohne irgend eine kurze fromme Anwendung etwa auf die Ehrfurcht vor Götterwinken gehalten ist; 7) auch kommt endlich die Weiberdummheit zu schnell nach der Erscheinung und schlägt bei vernünftiger Berathung zu sehr zum Guten aus, als dass sie, allenfalls ein Reisemalheur, aber kein Geschick, eines *omens* werth war. — *obiicitur* als *monstrum*. Das Verb. kommt so nur vom Unerwarteten, Ausserordentlichen, Erfolgreichen vor. — *sera*, spät erst erfüllte und so erst spät verstanden. —

Seraque terrifici cecinerunt omnia vates:
Namque volans liquidis in nubibus arsit arundo,
Signavitque viam flammis, tenuisque recessit
Consumta in ventos, coelo ceu saepe refixa
Transcurrunt crinemque volantia sidera ducunt.
Attonitis haesere animis, Superosque precati
Trinacrii Teucrique viri; nec maximus omen
Abnuit Aeneas, sed laetum amplexus Acesten
Muneribus cumulat magnis, ac talia fatur:
„Sume pater: nam te voluit rex magnus Olympi
„Talibus auspiciis exsortem ducere honores.
„Ipsius Anchisae longaevi hoc munus habebis,
„Cratera impressum signis, quem Thracius olim
„Anchisae genitori in magno munere Cisseus
„Ferre sui dederat monumentum et pignus amoris."

attonitis erklärt Sen. Nat. Quaest. 2, 27 *Quidam vero vivi stupent et in totum sibi excidunt quos vocamus attonitos.* — *vol. sidera* nicht von einem Cometen, sondern von einem Luftmeteor zu fassen, s. Voss ad Georg. 201. — *precati* s. 2, 683 und öfter, nach Götterandeutungen und Vorherverkündigungen immer ein Gebet.

V. 530. *nec abnuit.* Wenn H., wie ich überzeugt bin, richtig das *omen* auf die Spaltungen zwischen Rom und Sicilien im Pun. Kriege — auf den ja in der Aeneas als den Wendepunct des Römischen Schicksals so oft gerücksichtigt wird — und auf die Oberhand Rom's bezieht, so ist diess ein feiner Zug mehr. Unbewusst nimmt Aeneas das Zeichen an, es, dem Freunde ergeben, als eine diesem gewordene Auszeichnung deutend. Sonst wendete man Vorbedeutungen durch Sühnopfer, Gebete, Verweisung auf den Feind, auch wohl kleinere durch Ausspuken u. dergl. ab. — v. 536. *Anchisae* wiederholt, aber nicht an derselben Stelle des Verses, wie 533, weil nicht der Nachdruck darauf liegt, vergl. Il. ψ. 615. — *habebis* mit feierlichem Nachdrucke für *habeas.* — *impr. sign.* ist *impressa signa habentem*, d. i. *opus anaglyphum.* — *quem Thrac.* s. zu 260. — *in magno mun.* als ein grosses Geschenk; ein seltener und durchaus griech. Gebrauch des *in*, wie freilich auch selten *ἐν* vorkommt; eigentlich nicht für *ἀντί*, sondern wie eine Apposition, die einen ganzen Satz enthält, *quod pro munere, in numero maximorum munerum habendum esset*, berührt von Vig. de idiotism. 610. a. E. Griech.

Sic fatus cingit viridanti tempora lauro,
Et primum ante omnis victorem appellat Acesten;
Nec bonus Eurytion praelato invidit honori,
Quamvis solus avem coelo deiecit ab alto.
Proximus ingreditur donis, qui vincula rupit;
Extremus, volucri qui fixit arundine malum.

At pater Aeneas, nondum certamine misso,
Custodem ad sese comitemque impubis Iuli
Epytiden vocat et fidam sic fatur ad aurem:
„Vade, age, et Ascanio, si iam puerile paratum
„Agmen habet secum cursusque instruxit equorum,
„Ducat avo turmas et sese ostendat in armis,
„Dic," ait. Ipse omnem longo decedere circo
Infusum populum et campos iubet esse patentis.

Beispiele bei Müllner über die Cas. und Modi, aber fälschlich für gleich *muneri* erklärt. — v. 539 vergl. Nachahmung bei Ov. Met. 13, 681. — *tempora lauro* eine beliebte Zusammenstellung. Marcl. zu Stat. Silv. 4, 6, 98.

V. 541. *prael. honori* wird gefasst für *honori quo Anchis. praelatus erat;* doch lässt *honori* sich auch von Anchis. verstehen für *honorato*, wie 3, 484 sich fassen lässt. — *deiecit*, das eigentliche Wort, s. 11, 580, Drak. zu Sil. Ital. 2, 96. — Von v. 545 folgt *Troiae ludus*, ein altes Spiel, das unter den Kaisern viel vorkommt und von August (Suet. Octav. c. 43.) erneuert und sehr begünstigt ward, eben desshalb hier vielleicht besonders und mit Berücksichtigung von Einzelnheiten, die auf Aug. Vorliebe gehen, berührt, obwohl auch ohnediess V. keine Gelegenheit ungenutzt lässt, den Ascanius sehr auszuzeichnen. Uns ist die Darstellung weniger verständlich, weil die Anschauung fehlt. Man denke an militairische Manövers. Dass diess Spiel hier nur diene, um die Gemüther wie ein Carmen Satyricum von dem Ernste der Tragödien abzuspannen, ist eben nicht denkbar. Das Nationale (daher v. 596—603,) Ascanius Glanz und August Vorliebe verschaffen uns die schöne Stelle. Sen. Troad. 780 sagt *nec stato lustri die Solemne referens Troici lusus sacrum.* — *Vade, age* s. 3, 462. 4, 223. Bei Homer *Βάσκ' ἴθι*. Prop. 3, 4, 7 hat *Ite, agite, expertae bello date lintea prorae.* — v. 549. Was wäre *si habeat, instruxerit?* wie ist der Indicativ zu nehmen? — *custodem* von dem *paedagogo* zu verstehen, den die Röm. Jugend zur sonstigen Aufsicht und besonders zur Bewahrung vor Verführungen in der Liebe hatte,

Incedunt pueri, pariterque ante ora parentum
Frenatis lucent in equis, quos omnis euntis
Trinacriae mirata fremit Troiaeque iuventus.
Omnibus in morem tonsa coma pressa corona;
Cornea bina ferunt praefixa hastilia ferro,
Pars laevis humero pharetras; it pectore summo
Flexilis obtorti per collum circulus auri.
Tris equitum numero turmae, ternique vagantur

s. Heind. zu Hor. Sat. 1, 6, 81, v. 562 heisst er *magister*, wie bei Hor. Od. 1, 36, 8 *rex pueritiae* steht. Artig führt es in *medias res*, dass Aeneas selbst Platz schafft. — *estendat in armis* s. 4, 518.

V. 553. *pariterque*, einer wie der andre. — *lucent* geht auf die Rüstung. — *frenatis* erinnert an die *phalerae*. — *fremere* wie *fremitus*, oft *vox media*, obwohl vorzugsweise zur Bezeichnung des Unwillens. — *euntis* hier vom Schiffe, s. 1, 246. 2, 375, auch kann man's neben *lucent* nehmen, wie 269 *superbi ibant*, mit Nachdruck einherschreiten. — *in morem*, vorher *de*, *ex more*. — *corona tonsa* erklärt man vom Baume abgeschnitten, wodurch der Baum geschoren ist, aber viel richtiger erklärt es Voss Georg. p. 25 vom Kranze, dem die vorstehenden Blätter abgestutzt sind. Der Kranz sitzt über dem Helm, s. 7, 751, daher *coma pressa*, wie Alles, was sich unter etwas befindet, pressum est. — Serv. berichtet: *Baebius Macer dicit: a Caesare Augusto pueris, qui luserunt Troiam, donatas esse galeas et bina hastilia, ad quod Virgilius constat alludere*; eine Nachricht von Werth. — *bina hastilia* nach der Heldensitte, 1, v. 313. 7, 687. 12, 165, 488. Ov. Met. 14, 344. Heins. und Drak. zu Sil. Ital. 8, 550. — v. 558, 59 schöne Umschreibung der goldenen Halskette, deren auch Suet. Oct. 43 als eines Geschenkes des Kaiser August bei diesem Spiele gedenkt.

V. 560. 36 Jünglinge in 3 *turmae* von je 12 abgetheilt werden von den 3 vornehmsten Jünglingen befehligt, nicht ohne Aufsicht der *custodes*. Man sieht diess als Anspielung auf die 3 *centuriae equitum* (Liv. 1, 13) an. — *vagantur*. Mit Recht wird auf die Abwechselung in den Ausdrücken *lucent fulgent* u. s. w. aufmerksam gemacht. — *tres terni* wie 85 *septem septeni*, alt und nach Dichtergebrauch die Distributiva für die Cardinalia, s. Serv. zu 1, 313. 8, 163 und öfter *centenae manus*, 10, 566 *noveni* für *novem*. Ov. Met. 14, 253. Jani Grammat. Poet. p. 276. Dasselbe gilt von den multiplicativis *gemini*, *duplices*, Aen. 1, 93, Serv. zu 2, 203 und öfter. — *numero* bei Angabe von Zahlen nach der gr. Weise von ἀριθμῷ

Doctores; pueri his seni quemque secuti
Agmine partito fulgent paribusque magistris.
Una acies iuvenum, duxit quam parvus ovantem
Nomen avi referens Priamus, tua clara, Polite,
Progenies, auctura Italos, quem Thracius albis
Portat equus bicolor maculis, vestigia primi
Alba pedis frontemque ostentans arduus albam.
Alter Atys, genus unde Atii duxere Latini,
Parvus Atys pueroque puer dilectus Iulo.

für uns weniger nothwendig, s. 754. 10, 329. 11, 599. 10, 329. — Ueber die Ablativ. *par. magistr.* s. Zpt. 645 und vergl. 1, 75, 122. — *referre aliquid* oder *aliquem* ein schöner Gebrauch von demjenigen, das durch seine Aehnlichkeit in irgend einer Art an etwas Vergangenes, Entschwundenes erinnert; so von Bildern, Mienen, vom Gang und Schritt eines Menschen, der gleichsam das Bild eines andern vergegenwärtiget. Eben so *reddere*. Ov. Met. 13, 441 von der Erscheinung des Achilles, *temporis illius vultum referebat Achilles, Quo ferus iniusto petiit Agamemnona ferro.* Stat. Silv. 3, 3, 200 *te lucida saxa, Te similem doctae referet mihi linea cerae.* — *Polites*, 2, 526, Il. *β*. 791. — *auctura Italos*, neml. durch eigenes Geschlecht, insoferne er, wie Servius aus Cat. origg. erzählt, sich von Aeneas trennte und eine eigene Stadt, die er nach seinem Vater *Politorium* nannte, anlegte. — An des Pferdes geschecktер Farbe wird das Weisse an Fuss und Stirne besonders hervorgehoben; daher die Wiederholung *albis alba album* und die sehr bedeutungsvolle Stellung des Wortes. — *primus pes* der Vordertheil der Füsse. — *vestigia* Umschreibung. — *arduus* vom Hochtragen des Kopfes, einer bekannten Zierde der Pferde, zu nehmen. — *Atys* Stammvater der *gentis Atiae*. Cäsars Schwester heirathete einen *Atius*, deren Tochter *Atia* als Gemahlinn des Octavius, August's Mutter war; desshalb hebt der Dichter die Familie und *puer puero dilect. Iulo* mag auf die künftige Verschwägerung der Geschlechter zielen. — v. 569. *puero puer*. Die gefällige Zusammenstellung hebt für uns zunächst den Begriff des gleichen Alters, nur bemerke man, dass es so auch heissen müsse. Wir sagen: sie helfen sich, ein Bürger dem andern; nicht so der Lateiner. Wenn nemlich unser ein, ander blosse Wechselbeziehung zwischen Personen, Sachen andeutet, so steht *alius alium, alter alterum;* wenn aber bestimmte Substantivbegriffe der gleichen Art durch ein, ander gegenüber gestellt werden, so muss dasselbe Substantivum wiederholt werden. 11, 632 *legitque virum vir.* Hor. Od. 3, 1, 9, 10 *Est ut viro vir latius ordinet Arbusta sulcis.* Ov. Trist. 3, 11,

Extremus, formaque ante omnis pulcher Iulus
Sidonio est invectus equo, quem candida Dido
Esse sui dederat monumentum et pignus amoris.
Cetera Trinacriis pubes senioris Acestae
Fertur equis.
Excipiunt plausu pavidos, gaudentque tuentes
Dardanidae, veterumque agnoscunt ora parentum.
Postquam omnem laeti consessum oculosque suorum
Lustravere in equis, signum clamore paratis
Epytides longe dedit insonuitque flagello.

9 *ut munus munere penses.* Nep. Att. 22, 1 *ut non ex vita sed ex domo in domum videretur migrare.* Weber Uebungsschule p. 253 citirt Drak. zu Liv. 1, 3, 9. *addit sceleri scelus.* Ueber die Zusammenstellung an sich s. Zpt. 794, Ramsh. 200, 3, 6, vergl. v. 616.

V. 570. *ante omnes* s. zu 1, 347. — *candida*, Zartheit der Farbe, als Eigenschaft der *pulcherrima Dido.* Auch der Sonnengott, als der schönste, bei Ov. Met. 15, 30, heisst *candidus Oceano nitidum caput abdiderat Sol.* — *Sidonium*, obgleich das Pferd aus Africa war. — *Esse dederat.* Der Infinit. wie vorher *ferre dedit* nach dem Homer. δῶκε ξεινήϊον εἶναι und Aehnlichem. — *pavidos* nimmt Serv. für *gloriae cupiditate sollicitos*, aber ohne Zweifel wird es richtig mit Heyne für schüchtern (von der an der Jugend dem Alterthum so werthen *verecundia)* genommen, nicht allein wegen des *consessus*, sondern wegen der abzulegenden Probe. Denn auch in der schönen Stelle Georg. 3, 103—106 ist *pavor pulsans*, das der Freudigkeit beigemischte ängstliche Gefühl, welches *corda pulsat.* — *veterumque agn. ora par.* und also die Hoffnung auf ähnliche Familien-Tugenden, weshalb die Alten viel in den edlen Geschlechtern auf physiognomische Aehnlichkeit zwischen Vater und Sohn gaben, die den Müttern zur Ehre gereichte. Hor. Od. 4, 5, 23 *laudantur simili prole puerperae;* vergl. Mitscherl. zu Hor. Od. 3, 24, 21. 4, 4, 29. Cic. rühmt an Rabirius c. 2 *Hoc ille natus, quamvis patrem suum numquam viderat, et natura ipsa duce, quae plurimum valet, et assiduis domesticorum sermonibus in paternae vitae similitudinem adductus est.* — *sui, tui, mei* die Angehörigen. Prop. 4, 11, 70 *aucturis tot mea fata meis*, vergl. 577, 678. — *longe*, dass es weit gehört wurde. — *insonuitque flagello* für *insonans.*

Olli discurrere pares atque agmina terni
Deductis solvere choris, rursusque vocati
Convertere vias infestaque tela tulere.
Inde alios ineunt cursus aliosque recursus
Adversis spatiis, alternisque orbibus orbes
Impediunt, pugnaeque cient simulacra sub armis;
Et nunc terga fuga nudant, nunc spicula vertunt
Infensi, facta pariter nunc pace feruntur.
Ut quondam Creta fertur Labyrinthus in alta

V. 580. *Pares* glaube ich wie nachher v. 587 *pariter* fassen zu müssen: vor den Eltern, verbunden, zusammen, neben einander, gehen sie nun auseinander (*discurr.*) auf das gegebene Zeichen, nachdem sie zu Pferde vor der Versammlung vorbeigezogen sind (*lustrav.*), lösen dadurch den Zug auf, indem sie in 3 Corps (*chori* sind hier die *turmae equitum*) sich auseinanderziehen. — *deductis*, was Jahn aufgenommen, für *diductus*, scheint sich nicht bloss durch das Ansehen der Handschriften, sondern auch durch den Sinn zu empfehlen, nemlich: sie liefen auseinander, indem die Corps von den Seiten weg- abgeführt wurden. — *Vocati*, neml. *a ductoribus*, wenden sie sich, um mit feindlichen Waffen auf einander einzudringen, wobei nun die *cursus*, *recursus*, *orbes*, *fuga* u. s. w. vorkommen. — *infestaque tela tulere*, *ut alias ferre signa infesta*, *inferre vel tenere*, *habere*, *gerere*. — v. 583 ist *vario modo nunc discurrunt nunc recurrunt*, neml. *pugnantes inter se*. — *adv. spat.* geht auf *curs.* wie *recurs.*, immer in gegen einander gekehrter, also entgegengesetzter Richtung. — *altern. ... imped.* Sinn: gegenseitig, wie in der Schlacht, mannigfaltig sich durch einander ziehend bilden sie verschlungene Kreise, wodurch sie nun eben *pugnae simulacra cient*, welcher kühnere Ausdruck Lucr. 2, 41 und 324 entnommen ist. — *sub armis* für *armati*, s. v. 440. Durch Vergleichung von 8, 448 *septenos orbibus orbes impediunt* wird die Stelle klarer. Wie dort das Gewicht auf *septenos* liegt, so hier auf *alternis*. (Ablat.) *impedire* Gegensatz von *exped.* ist nur fest in einander, zusammen fügen. Dort: sieben Schildkreise werden fest zu Schildkreisen gefügt, hier: die feindlichen und befreundeten Rotten winden sich *alternatim* durch einander, in sich selbst zusammenhängend (*orbibus*) und doch in einander geschlungen (*alternis*). Diese bunten Mischungen nun werden zur Vervollständigung der allgemeinen Idee, weil die Dichtung nicht in das Technische eingehen darf, sehr zweckmässig mit dem Labyrinthe, dann mit dem Durcheinander spielender Fische im Wasser verglichen und dafür dichterisch das bestimmte *del-*

Parietibus textum caecis iter ancipitemque
Mille viis habuisse dolum, qua signa sequendi
Falleret indeprensus et irremeabilis error;
Haud alio Teucrum nati vestigia cursu
Impediunt, texuntque fugas et proelia ludo,
Delphinum similes, qui per maria humida nando

phin. u. *maria Carp. Libyc.* gesetzt. — *Labyrinth.* H. verweist zur Vergleichung auf Hom. Il. 6, 590—605, Catull. 61, 112—15, Plin. Hist. Nat. 36, 15. 5, 192, Ov. Met. 8, 152—168, und man stimmt ihm gerne bei wenn er sagt *verba ita implexa esse, ut inter Labyrinthi flexus legendos ipse quasi errore ferri videaris.* — *parietibus* 4sylbig zu lesen. — *caec.*, weil sie zu sehen hindern, woher man gekommen. Ovid sagt *caeca tecta.* — *iter* als eingeschlossen von den Wänden. — *textum* zweckmässig hier vom Gewebe entlehnt. — *anceps* ist alles, woraus man sich nicht vernehmen, herausfinden kann, also *dolum anc. m. viis*, ein Trug, d. i. eine künstliche Verflechtung, welcher durch unzählige (viele) Wege unentschieden darüber macht, welchen man einschlagen soll.

V. 590. *qua* ῇ Zpt. 288. — *indeprensus*, *qui deprendi non potest*, gleichsam *indeprensibilis*, wie mehre Part. Perf. Pass. die adjectivisch gebraucht werden, im Sinne der Adject. auf *bilis* stehen; also ein Irrthum, *error* (nicht für *errans via*), dem man nicht auf den Grund kommen, sich nicht darüber belehren kann. — *irremeabilis*, wobei das Zurückgehen nichts hilft. — *not. sequendi.* H. nimmt *sequi* für *ire.* Dafür steht es so wenig als ἕπεσθαι, wohl aber für *procedere* bei schon begonnener Reise, wo man einem bestimmten Wege als Leiter folgt, oder von einem Lande, Stadt, die man zum Ziel gemacht hat, die man durch Gehen, Reisen verfolgt (*regionem, loca sequi* für *petere*). Cic. ad Att. 10, 18 *Formias nunc sequimur*, jetzt haben wir *Formiae* im Auge, dorthin zu reisen. Dort Graev. Ep. ad fam. 4, 2 *reliqua videtur esse deliberatio quod consilium in discessu, quae loca sequamur.* Hier Merkzeichen, denen man nachgehen könnte. — *falleret* mit dem Accus. der Sache, ohne Erwähnung der Person, ist über etwas täuschen, so dass man etwas nicht bemerkt, was man doch bemerken könnte, gleichsam etwas wegtäuschen. Ov. Met. 6, 60 *brachia docta movent, studio fallente laborem*, was er Fast. 4, 434 so ausdrückt *et non sentitur sedulitate labor.* Etwas anderes ist schon Hor. 2, 7, 14 *iam vino quaerens iam somno fallere curam.* S. noch Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 12 *molliter austerum studio fallente laborem.* — *impediunt texuntque* stehen in Beziehung auf die 585 und 589 gewählten Ausdrücke. — *maria humida* ὑγρὰ κέλευθα θαλάσσης. — *per undas*, s. v. 86 *luduntque per undas*, erklären

Carpathium Libycumque secant, luduntque per undas.
Hunc morem, hos cursus atque haec certamina primus
Ascanius, Longam muris quam cingeret Albam,
Retulit et priscos docuit celebrare Latinos,
Quo puer ipse modo, secum quo Troïa pubes;
Albani docuere suos; hinc maxima porro
Accepit Roma et patrium servavit honorem;

einige Ausleger für unächten Beisatz, da es in einigen Handschriften fehlt; es scheint aber unentbehrlich; denn auf dem *ludere* beruht ja eben die Vergleichung: in derselben Art wie die Delphine spielen, d. h. sich mannigfach unter einander mischend, spielten die Jünglinge; übrigens steht *luduntque p. u.* für *ludentes p. u.*, s. zu 403. — H. will *Libycumve* für *que* lesen, doch siehe zu 2, 38. — Von den Delphinen, die hier das Bild einer schnellen Ortsverwechselung sind, indem sie aus einem Meere in das andere wandern, sagt Attius bei Cic. de Nat. Deor. 2, 35, 89 *Sic incitati et alacres rostris perfremunt Delphini.* H. vergleicht Ov. Met. 3, 685 *Inque chori ludunt speciem lascivaque iactant Corpora et acceptum patulis mare navibus efflant.* — v. 596. *hunc, hos, haec* vergl. 414. — v. 597 dichterische Construct. für *Albam Longam retulit, quam m. cing.*, s. v. 28—30. Zpt. 804. Anm. Ter. Andr. Prol. 3 *populo ut placerent quas fecisset fabulas.* Es ist bei dieser Attraction, wo das Nomen aus dem Hauptsatze zum Relativum des Nebensatzes gesetzt wird, wohl zu unterscheiden, was die Prosa erlaubt und was nur der Poesie angehört, z. B. Cic. de off. 3, 13 *Haec est illa, quae videtur utilium fieri cum honesto saepe dissensio.* Liv. 23, 9 *ego quidem quam patriae debeo pietatem exsolvam patri.* S. Krüger Untersuchungen auf dem Gebiete der Latein. Sprache 3tes Heft, p. 178 Anm. und §. 75 fgde., aus dem die letzten Beispiele sind. — *retulit.* Einige schreiben *rettulit*, *rettudit*, *repperit*, *reppulit*, da *re* in den Compositis, ausser in *refert* kurz ist, Zpt. 22; allein vor 2 kurzen Sylben wird *re* in der Arsis stehend auch lang gebraucht, da es sonst nicht in den Hexameter passte, wie das ja auch mit griech. Wörtern, ἀθάνατος u. s. w. der Fall ist; von den spätern Dichtern sogar vor einer langen Silbe, s. Jahn zu Ov. Trist. 1, 4, 82, Bach zu Tib. 1, 3, 12, Jahn zu Hor. Sat. 2, 3, 91. Servius erklärt *innovavit.* Es steht vielmehr für *tulit*, wie Virg. das *re* in den Compos. liebt, s. 3, 717. — *priscus* uralt, was in die ersten Zeiten lange vor uns zurückgeht. Hier passen die Worte des Festus *Prisci Latini proprie appellati sunt, qui prius quam Roma conderetur, fuerunt.* Es wird nach Ruhnk. zu Vellej. 1, 16 sowohl mit *vetus* als mit *antiquus* verbunden, von denen jenes dem *recens* entgegenstehend, bedeutet, was lange

Troiaque nunc pueri Troianum dicitur agmen.
Hac celebrata tenus sancto certamina patri.
Hic primum Fortuna fidem mutata novavit.
Dum variis tumulo referunt solemnia ludis,
Irim de coelo misit Saturnia Iuno
Iliacam ad classem, ventosque adspirat eunti,

Zeit war, nicht jetzt erst geworden ist, dieses als Gegentheil von *novus*, was vorher war, alt, alterthümlich ist und daher weiter und enger genommen werden kann, s. Habicht N. 768, also hier die Urväter. — *quo ... pubes* ergänze *celebraverat.*

V. 602. Nachdem V. so das Spiel vom Ascanius, als der es nach Rom verpflanzt, abgeleitet und es durch sein Alter geehrt, schliesst er sehr schicklich also: und dieser Troische (von Troja herstammende) Aufzug des Knaben (wie Ascanius kurz vorher und sonst in der Aeneide heisst), heisst jetzt Troja. *Ἡ Τροία*, *lusus* oder *ludus Troiae*, *lusus Troicus*, *ludus Troianus*, alten Ursprungs, nur von edlen Jünglingen zu Pferde gefeiert, von August, der seine Beliebtheit beim Volke zum Theil der Wiederherstellung guter alterthümlicher Sitten und Gebräuche verdankte, erneuert und unter den Kaisern öfter, selbst bei Begräbnissfeierlichkeiten, wie unter Calligula wiederholt, von Serv. mit dem Waffentanze *(pyrrhicha)* verwechselt, obwohl ihm ähnlich. Dass die Trojaner Spiele dieser Art kannten, liebten und damit Festlichkeiten zierten, sehen wir 3, 280. Und wo standen die öffentlichen Spiele in höhern Ehren als zu Rom? Ich übergehe die harten andern Erklärungen, dankbar Jahns sinniger Interpunction folgend.

V. 604—778 Brand der Flotte, welcher historischen Grund hat. H. Exc. 6 verweist auf Dion. Halic. 1, 52. Er musste berührt werden. Beachtung verdient, wie geschickt ihn der Dichter eingeflochten und auf die den Troern feindliche Juno zurückgeführt hat. *primum*, *sequitur enim mors Palinuri.* — *fid. mut. nov.*, nicht schlechthin für *mutavit*, sondern ächt dichterisch wachsen zwei Begriffe zusammen als Bestandtheile eines geschärften neuen: *novavit fortuna fidem*, *qualis est cum ipsa mutata est* oder *probavit denuo fidem suam*, *quam noscimus mutatae.* *novare* ist nie an sich *turbare*, sondern erhält nur *per consequens*, wie in *novare res*, *statum rerum* den Begriff *novando res in peius mutare*, was bei *fidem* unzulässig ist und eben so wenig kann *mut.* überflüssig stehen. — *Saturnia* s. zu 2, 122. 4, 542. — *ventos ... eunti* ist *ventis secundis eam prosequitur.* *Adspirare* oft von der irgendwie helfenden, unterstützenden Gottheit. Buch 4, 223 sagt Jupiter ähnlich zum Mercur, den er sendet: *Vade age voca Ze-*

Multa movens necdum antiquum saturata dolorem.
Illa, viam celerans per mille coloribus arcum,
Nulli visa cito decurrit tramite virgo.
Conspicit ingentem concursum et litora lustrat,
Desertosque videt portus classemque relictam;
At procul in sola secretae Troades acta
Amissum Anchisen flebant, cunctaeque profundum
Pontum adspectabant flentes. Heu tot vada fessis

phyros et labere pennis. — *multa movens*, 3, 34 *multa movens animo*, i. e. *volvens*. Vergl. 10, 890. — Ist *saturata dolorem* aus Zpt. 458 oder aus 393, Anm. 1 zu erklären? *antiquum*, könnte es auch *veterem* heissen und in wie ferne? Hierauf sieht Venus Klage v. 781 zurück. — *mille coloribus* adjectiv. zu fassen, tausendfarbig; die Zusammenstellung *per m. m. col. arcum* würde die Prosa nicht gestatten, s. Zpt. 791, Ov. Met. 6, 65 *in quo diversi niteant cum mille colores.*

V. 610. *virgo* mit besonderer Kraft am Schlusse des Satzes, der mit *illa* begann, nachgesetzt, bedeutsam in der epischen Sprache. — *Nulli visa* für *a nullo visa*, ein Dichtergebrauch bei Part. Perf. Pass., während bei Part. Fut. Pass. der Dativ Regel ist. Beide Gebrauchsweisen neben einander Hor. Ep. 1, 1, 1 *Prima dicte mihi, summa dicende Camoena.* In Prosa ist diese griech. Construct. nie in nachzuahmenden Sprachgebrauch gekommen und auch unter den Dichtern findet sie sich am häufigsten bei Ovid, der eben durch übertriebenen Gebrauch des Abweichenden und Griechischen, das bei frühern sich nur wie eine seltene und behutsam angewendete Würze fand, den Verfall des reinen Geschmacks vorbereitete, s. Zpt. 416, besond. Anm., Jahn zu Ov. Trist. 1, 5, 1. — *concursum*, neml. *in campo*, wegen 106. 7. *desertos* öde an sich, *relictus* verlassen von denen, die dort sein sollten oder gewöhnlich sind, s. 2, 28. — *sola secretae* heben einander gegenseitig und durch den Begriff des Versteckten, Abgesonderten. Den Gedanken zu kräftigen können mit grosser uns unnachahmlicher Freiheit die alten Dichter theils gleichbedeutende und gleichlautende, theils entgegengesetzte Wörter, oft verschiedener Klassen neben einander stellen. — *sola*, s. v. a. *deserta*, *secreta*. Ter. Andr. 2, 4, 3 *venit meditatus ex solo loco*, das. Ruhnk. Phorm. 5, 7, 85 *scelus deportari in solas terras*. Cic. de div. 1, 28 *cum in locis solis errares*. Drak. ad Sil. Ital. 3, 429. Brockh. zu Prop. 2, 15, 7. Die Frauen waren nach alter Sitte von den öffentlichen Spielen, Theater u. dergl. ausgeschlossen. — *fleb. Anchisen* nach der Analogie von *dolere aliquem*, *aliquid*. — *una* s. v. a. *eadem* (Heins.

Et tantum superesse maris, vox omnibus una.
Urbem orant; taedet pelagi perferre laborem.
Ergo inter medias sese haud ignara nocendi
Coniicit, et faciemque deae vestemque reponit;
Fit Beroë, Tmarii coniux longaeva Dorycli,
Cui genus et quondam nomen natique fuissent,
Ac sic Dardanidum mediam se matribus infert.
„O miserae, quas non manus“ inquit „Achaica bello
„Traxerit ad letum patria sub moenibus, o gens
„Infelix, cui de exitio Fortuna reservat?
„Septima post Troiae excidium iam vertitur aestas,
„Quum freta, quum terras omnis, tot inhospita saxa
„Sideraque emensae ferimur, dum per mare magnum

zu Ov. Met. 10, 33; Ter. Eun. 2, 3, 75 *aderit una in unis aedibus*); daher der Dativ *omnibus*, der nicht von *vox* abhängig ist. Ueber die Stellung *omnibus una* s. 2, 743. — *coniicit inter* sie lässt sich fliegend von oben in ihre Mitte herab, da sie sie beisammen sieht.

V. 620. *Fit Beroë.* Aehnliche Umwandelung einer Gottheit in bekannte und vertraute Personen, s. 9, 649 und besonders bei Ov. Met. 3, 273, wo Gier. verweist auf Hom. Il. β. 20, γ. 122, 386; Callim. in Cerer. 43. — *fuissent pro fuerunt*, Heyne. Aber warum? Der Conjunctivus scheint mir den Grund in der Seele der Iris zu bezeichnen, warum sie gerade *Beroë* wird, weil diese neml. die Gattinn eines Mannes war, der zu seiner Zeit edles Herkommen (*genus*) und einen Namen durch Thaten und Söhne gehabt, also auf die Frau ein gewisses Ansehn bei den Trojanern vererbt hatte, wie auch Jahn die Sache ansieht, und wegen des Plusquamperfect. scheint mit Heyne *cui* auf den schon todten *Doryclus* bezogen werden zu müssen, nicht auf *Beroë*; *genus* ist *nobilitas*, *nomen*, kommt auch so absolut nicht leicht von einer Frau vor. — *Sidera* wie 3, 517 *Sidera cuncta notat tacito labentia coelo* und 5, 25 *Si modo rite memor servata remetior astra* von der Seereise, bei welcher es auf die Beobachtung der Gestirne ankommt. Also wie *inhospita saxa* auf ein landungsloses Herumirren, geht *sidera* auf die *pericula navigationis* durch Stürme u. dergl. — *patriae sub moenibus.* Eben so klagt Aeneas 1, 94 und Andromache 3, 321. — *emensae* für *ementientes*, die Particip. Perf. von Deponent. stehen häufig bei V. und Dichtern überhaupt statt der Präs. Georg. 1, 339 *operatus*, 494 *molitus*, s. Voss. — *It. seq. fug.* eine

„Italiam sequimur fugientem, et volvimur undis.
„Hic Erycis fines fraterni atque hospes Acestes:
„Quid prohibet muros iacere et dare civibus urbem?
„O patria et rapti nequidquam ex hoste Penates,
„Nullane iam Troiae dicentur moenia? nusquam
„Hectoreos amnis, Xanthum et Simoënta, videbo?
„Quin agite et mecum infaustas exurite puppes:
„Nam mihi Cassandrae per somnum vatis imago
„Ardentis dare visa faces. Hic quaerite Troiam;
„Hic domus est“ inquit „vobis. Iam tempus agi res,

schöne Zusammenstellung. *Italiam* entfernt sich immer mehr, je mehr wir ihm nachziehen, wie es 3, 496 hiess: *arva Ausoniae semper cedentia retro.* — *sequimur* s. zu v. 590. S. 8, 333. 4, 361, 381.

V. 630 Psychologisch richtiger Fortschritt in der Rede der Iris. Erst Erregung des Gefühles der unglücklichen Lage; dann 631—34 sehr scheinbare Verdächtigung des Aeneas; 636 Bekräftigung durch heilige Auctorität. Der Aufruf 632 macht neben dem 630 vorbereiteten Unwillen noch das Schmerzgefühl zugleich rege, welches sich dann 633 zur gänzlichen Verzweifelung steigert, wenn alles so bleibe, wie es ist. — Was für ein Unterschied zwischen *o patria* und *o patriam?* Zpt. 492 und 402 und 403. — *rapti ex hoste*, nicht *ab* wegen des Doppelsinns, vergl. 1, 378 und zu 6, 428. — *rapti* ist eilig, rasch genommen und weggeführt. — *nequidquam*, da er ihnen nemlich nicht Stadt und Tempel gibt. — *iacere exquisite pro ponere, ducere, ut vulgo fundamenta iaci dicuntur.* — *nullane ... moenia.* Scharfes Gedankencolorit in der Sprache. Das Futur. in der Sprache des Unwillens und des verwerfenden Zweifels, „das sollte sein? nicht sein?“ s. 2, 577. 4, 543. Diese Abweisung der erhobenen Bedenklichkeit wird noch durch das angehängte *ne* verstärkt, Zpt. 352; man denkt hinzu; nimmermehr. *iam* schliesst oft die Vorstellung des Vergangenen mit dem Erfolge in der Gegenwart ab, welches durch einen substituirten Satz klar wird, z. B. so weit ist's gekommen (war, wird es — sein), dass, bereits, nunmehr, schon. *dicentur* ein stärkeres *erunt* mit dem Nebenbegriffe des allgemein rühmlich Bekanntseins; also vollständig: dahin wäre es, dass keine Mauern Troja's unter den Menschen genannt werden? — *Hector.* ehrend wie 190. — *Xanth.* und *Sim.* verstehe *simulatos*, wie es Helenus gemacht, s. 3, 349. — *Quin agite* Zpt. 542. — *agi res* ist zu betrachten als Nom. Subj. zu *tempus est*, das Unternehmen ist an

„Nec tantis mora prodigiis: en quatuor arae
„Neptuno; deus ipse faces animumque ministrat.“
Haec memorans prima infensum vi corripit ignem,
Sublataque procul dextra connixa coruscat
Et iacit. Arrectae mentes stupefactaque corda
Iliadum. Hic una e multis, quae maxima natu,
Pyrgo, tot Priami natorum regia nutrix:
„Non Beroë vobis, non haec Rhoeteïa, matres,
„Est Dorycli coniux: divini signa decoris
„Ardentisque notate oculos, qui spiritus illi,
„Qui vultus, vocisve sonus, vel gressus eunti.

der Zeit. Durch den Infinit. Passiv. wird der Unterschied zwischen Infinit. und Genit. Gerund. bei *tempus est* am ersten klar, so *tempus est surgere* und *t. e. surgendi*, s. Zpt. 598 und 659. — Dem Neptun wird, wie wir Aen. 2 sahen, ein Opfer am Ufer gebracht, das Opfer hierbei ging den Spielen regelmässig voran; daher Iris von den Altären die *faces*, als vom Gott angewiesen, entnehmen will, so wie der Gott *animum* gibt vermöge der durch die Cassandra ertheilten Aufforderung. — *quat. arae* erklärt Serv. als sei von jedem der vier Kämpfer im Schiffskampfe ein Altar errichtet. Voss zu Idyll. p. 265 leugnet, dass sich ein Grund davon auffinden lasse. — *vi* mit Heftigkeit, malt die Handlung der Leidenschaft. — v. 643 zeichnend, wie sie aus Kräften (*connixa*) ausholt, die Brände erst umschwingt, dass sie in der Luft blinken, dann wirft. — *mentes*, *corda* Eindruck auf das denkende, beobachtende, dann auf das empfindende, wollende Vermögen, für: ihre ganze Seele ward fortgerissen, wie es überall in den vielen Stellen ist, wo beides neben einander bei Dichtern vorkommt, deren einige Marcl. zu Stat. Sil. 1, 2, 183 neben unserer angibt; die Theile für's Ganze nach Dichterweise.

V. 646. *vobis?* — *div. sign. decor.* geht auf alles Folgende. *qui spir.*, *qui vult.* ist nur Abwechselung der Construct. für *spiritum vultum* u. s. w., s. zu 2, 5, vergl. 1, 645, 48. 2, 74, 75. 3, 285. 4, 291, 406; Jacobs poet. Blumenl. II. p. 62, v. 18. — *spiritus* nimmt Serv. fälschlich vom Geruch, obgleich auch an dem ambrosischen Duften die erscheinende Gottheit erkannt wird, s. zu 1, 404 und vergl. noch Valken. zu Eurip. Hippol. v. 1391. — *gressuque*, vergl. über *incessus* zu 1, 405. Aehnlich Ov. Met. 3, 609 *Specto cultum faciemque gradumque, Nil ibi quod posset credi mortale, videbam.*

„Ipsa egomet dudum Beroën digressa reliqui
„Aegram, indignantem, tali quod sola careret
„Munere, nec meritos Anchisae inferret honores."
Haec effata.
At matres primo ancipites oculisque malignis
Ambiguae spectare ratis miserum inter amorem
Praesentis terrae fatisque vocantia regna;
Quum dea se paribus per coelum sustulit alis,
Ingentemque fuga secuit sub nubibus arcum.
Tum vero attonitae monstris actaeque furore
Conclamant, rapiuntque focis penetralibus ignem;
Pars spoliant aras, frondem ac virgulta facesque

V. 650. *dudum* ist von kurzer Vergangenheit, so eben, unlängst, wie selbst *iamdudum*, s. 2, 103, wie *πάλαι*. — *inferre vox pr.* von den Todtenopfern, davon die *inferiae*. — *primo* anfänglich. — *anceps* und *ambiguus* laufen auf einen Begriff hinaus, doch zeigt *ambiguus* mehr das Abwägen nach beiden Seiten, *anceps* nur das Befangensein von der Schwierigkeit an, dieses ist wer gar nicht weiss, was er thun soll, jenes, wer noch scheint unentschlossen, was er thue. — *malign. oculis* = *torvis, transversis*, d. i. *invidis, infestis, iniquis*. Ov. Trist. 4, 10, 126 *non fuit ingenio fama maligna meo*. — *miser* ist oft *nimius* und wird von Begierden, besonders von der Liebe gebraucht, *misere cupere, amare*. Ruhnk. zu Ter. Andr. 3, 2, 40. Heind. zu Hor. Sat. 1, 9, 8. — *vocare* nach Weise des griech. *καλεῖν*, eine gefällige Uebertragung auf unbelebte Dinge, wie *venti, vela, fluctus, aurae, fortuna*, 3, 357. 70. 4, 417 und oft, besonders aber wird es wie *poscere* vom *fatum* gebraucht. Georg. 4, 496. Aen. 6, 147. 10, 472, in welchem Sinne auch 2, 668 *vocat lux ultima victos* zu nehmen scheint, s. besond. Marcl. zu Stat. Silv. 5, 2, 145 *arma, bella vocant*. Sil. Ital. 4, 510 *cum fata vocabant*. Ov. Her. 7, 1 *sic, ubi fata vocant*. Drak. zu Liv. 10, 112. Die Verschmelzung beider Gebrauchsweisen in *fatis vocantia regna* ist artig für *int. am. pr. t. et inter regna quo vocant fata*. — *secuit arcum* wie *secare mare, undas*, denn der Bogen ist gleichsam ihre Strasse im Meere der Luft. H. vergleicht *τέμνειν ὅδον, θαλάσσαν ἀέρα*.

V. 660. *focis penetral.* d. i. *qui in penetralibus sunt*, stehen offenbar den *aris* entgegen, die am Ufer draussen waren v. 639. Man kann fragen, da sie gleich bei der Hand die *faces* haben, warum holen das Feuer einige erst aus dem

Coniiciunt. Furit immissis Vulcanus habenis
Transtra per et remos et pictas abiete puppis.
Nuntius Anchisae ad tumulum cuneosque theatri
Incensas perfert navis Eumelus, et ipsi
Respiciunt atram in nimbo volitare favillam;
Primus et Ascanius, cursus ut laetus equestris
Ducebat, sic acer equo turbata petivit
Castra, neque exanimes possunt retinere magistri.
„Quis furor iste novus? quo nunc, quo tenditis“ inquit
„Heu miserae cives? non hostem inimicaque castra
„Argivum, vestras spes uritis. En, ego vester
„Ascanius!“ Galeam ante pedes proiecit inanem,
Qua ludo indutus belli simulacra ciebat.
Accelerat simul Aeneas, simul agmina Teucrum;

Hause? es scheint mir daher *ignem* für *lignum ardens* zu stehen; denn an Material mochte es fehlen. — *immissis habenis* ein freier angewendeter Trope nach Lucr. Beispiel 5, 785 *Arboribusque datum est variis exinde per auras Crescundi magnum immissis certamen habenis*, s. zu 6, 1. — *frondem ... coniiciunt.* Erklärung von *spol.*; daher fehlt die Copula, *frons* von den *sertis* zu verstehen, mit welchen Altäre geschmückt wurden. — *abiete* (dreisylbig) *pupp.* für *abiegnas naves. pictae* wie Hom. *νῆες μιλτοπάρῃοι*; weniger richtig beziehen es einige speciel auf *pictam in puppi tutelam aut παράσημον in prora pictum.* — *tumul.*, wo Aeneas erhöht sass, das *exstructum* v. 290; *cunei*, wo das Volk sass nach der Weise des Röm. Theaters. — *magistri* s. 546, 562.

V. 670. *quo tenditis?* herkömmliche Formel vom Zwecke der Reise, wie Hor. Sat. 1, 9, 63; dann mit Missbilligung zurechtweisend über die überschrittenen Gränzen bei einer Handlung. Hor. Od. 3, 3, 69 *non hoc iocosae conveniet lyrae: Quo musa tendis?* wo wollt ihr hinaus? — *miserae*, wie wir Unglücklicher sagen von einem, der Thörichtes treibt, s. zu 2, 42. — v. 672 von ungemeiner metrischer Kraft, entsprechend dem Nachdruck der Rede; gewichtvolle Spondeen, bedeutender Einschnitt mit Cäsuren, bucolische Tetrapodie, Zpt. 827. Nachdruck liegt auch in dem vor *vestras* fehlenden *sed*, das auch die Prosa selbst so weglassen kann und in der Verschlingung des Verses mit dem folgenden, in dem der Gedanke erst nach dem ersten Worte mit dem Subjecte selbst schliesst, z. B. 1, 319, das. Taubm. — Ascanius wird auch

Ast illae diversa metu per litora passim
Diffugiunt silvasque et, sicubi concava, furtim
Saxa petunt: piget incepti lucisque, suosque
Mutatae agnoscunt, excussaque pectore Iuno est.
Sed non idcirco flammae atque incendia vires
Indomitas posuere: udo sub robore vivit
Stuppa vomens tardum fumum, lentusque carinas
Est vapor, et toto descendit corpore pestis,
Nec vires heroum infusaque flumina prosunt.
Tum pius Aeneas humeris abscindere vestem,
Auxilioque vocare deos, et tendere palmas:
„Iupiter omnipotens, si nondum exosus ad unum
„Troianos, si quid pietas antiqua labores

hiedurch geehrt. — *diversa per litora* im Raume des Ufers nach entgegengesetzten Richtungen, s. 166. — Bemerke die Häufung der auf einen Eindruck hinwirkenden Wörter *diversa*, *passim*, *diffugiunt*, *sicubi*, *furtim*. — *suosque agnosc.* enthält zarte Hindeutung auf ein zartes Gefühl, worauf auch 671 *cives* und *vestr. Asc.* ging. — *mutatae* ist daher unverkennbar eine Prolepsis, *quo (agnoscendo) mutantur, ut mutentur.* — Juno hier *fraus Iunonis.* S. Heins. und Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 295 *Tum vero excussae mentes.* Luc. 4, 535. Plin. Ep. 1, 18. Griech. ἐκπλήσσειν φρένα. Il. ν. 394. Eigentlich ist es Aen. 1, 115. Aehnlich bei Luc. 5, 132 *Parnassus pressit Deum.*

V. 680. *vires indomitae* ἀκάματον πῦρ. — *vivere* von leblosen Dingen für *durare*, nicht selten bei Dichtern; von menschlichen Werken auch bei Prosaikern. Liv. 39, 40 *vivit immo vigetque eius eloquentia;* so oft von Gedichten Hor. Od. 1, 32, 3; in einem andern Sinn wird Quellen und Flüssen ein Leben beigelegt. — Das Bild eines nicht auflockendern, sondern in dickem Qualm fortglimmenden Feuers halten die Wörter *tardus*, *lentus*, *vapor* (nicht für *ignis*) *est* (*edit*) sehr sinnlich fest, wie auch *descendit*, vorher *sub robore*, trefflich die innerliche Vorbereitung (*toto corpore* für *in t. c.* und nicht *toti corpori* für *in cum accus*) von oben nach unten zu bezeichnen gewählt ist und *corpore* zu *pestis*. — *ad unum*, die vollständige Form auch in Prosa ist *ad unum omnes*, alle auch nicht einen ausgenommen. Doch auch Cic. ad div. 10, 16 *cui sunt adsensi ad unum*. Meyers latein. Partik. p. 24. Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. Cic. p. 258. — *si quid* εἴ τι verstärkend, wenn irgend noch. — *pietas* von den Göttern als den Höhern, im Sinne des Erbarmens mit den Menschen, s. 2, 536. — *antiqua* ist *spectata adhuc probataque semper;*

„Respicit humanos, da flammam evadere classi
„Nunc, pater, et tenuis Teucrum res eripe leto;
„Vel tu, quod superest, infesto fulmine morti,
„Si mereor, demitte, tuaque hic obrue dextra."
Vix haec ediderat, quum effusis imbribus atra
Tempestas sine more furit, tonitruque tremiscunt
Ardua terrarum et campi; ruit aethere toto
Turbidus imber aqua densisque nigerrimus Austris,
Implenturque super puppes, semiusta madescunt
Robora; restinctus donec vapor omnis, et omnes,
Quatuor amissis, servatae a peste carinae.
At pater Aeneas, casu concussus acerbo,
Nunc huc ingentis nunc illuc pectore curas
Mutabat versans, Siculisne resideret arvis

denn sagt Juven. 10, 349 *aptissima quaeque dabunt Di. Carior est illis homo, quam sibi.*

V. 691. *tu* mit Nachdruck im Gegensatze. Sinn: tödte lieber gleich, ehe du solch traurig Schauspiel uns sehen lässest. — *quod superest* ist *omnes nos quicquid Troianorum hic superest*, wie *reliquiae Troi.* — *dextra* s. die Ausll. zu Hor. Od. 1, 2, 2. — *sine more* ist *praeter morem, contra quam plerumque solebat*, das Gegentheil *ex, de more*, stark über das Gewöhnliche hinausgehend, daher, wie Serv., *sine exemplo*, s. 7, 377. Stat. Theb. 1, 238 *at nati (facinus sine more) cadentes Calcavere oculos.* Heins. zu Sil. Ital. 12, 449. — *ardua* (substant. 1, 422,) *terrar.* für *montes*, Gegensatz *campi.* — v. 696 verb. *imb. turb. aq. dens. Austr. nigerr.*; daher das gewöhnliche Comma nach *aqua* wegfallen muss. — *tremiscunt* die gewöhnlichere Form nach der Regel (Struve über latein. Decl. und Conj. p. 207), dass wenn die Endung *scere* sich an einen Consonant oder ein *u* des Stammes schliesst, das *o* der Endung in *i* übergeht: *tremo, tremisco*; doch ist *tremescere* nicht ohne Zeugnisse (Forbig. zu Lucr. 6, 548).

V. 702. *mutabat versans* siehe die Bemerkung zu 604. Sinn: unaufhörlich beschäftigte er sich mit sorgenden Gedanken, bald diess, bald jenes in's Auge fassend. Zum Grunde liegen die Ausdrücke *dividere animum huc illuc, versare animum in partes omnes, animum per omnia, versare pectore consilia*, 4, 285, 86, 630. 1, 657, verstärkt durch den Begriff des Wechselnden in *mutabat.* Hieraus erklärt sich auch v. 720 *diducitur.* — *ne, ne* s. 1, 308. Ob Herz. zu Caes. Bell.

Oblitus fatorum, Italasne capesseret oras.
Tum senior Nautes, unum Tritonia Pallas
Quem docuit multaque insignem reddidit arte,
Haec responsa dabat, vel quae portenderet ira
Magna deum, vel quae fatorum posceret ordo;
Isque his Aeneam solatus vocibus infit:
„Nate dea, quo fata trahunt retrahuntque, sequamur;
„Quidquid erit, superanda omnis fortuna ferendo est.
„Est tibi Dardanius divinae stirpis Acestes;
„Hunc cape consiliis socium et coniunge volentem,
„Huic trade, amissis superant qui navibus, et quos

Gall. 7, 14 *neque interesse ipsosne interficiant impedimentisne exuant* diesen seltenern Gebrauch aus dem gemeinen Leben mit Recht ableitet, möchte ich zweifeln. Bach Geist d. Röm. El. p. 135. Marcl. zu Stat. Silv. 4, 4, 21, s. v. 95. Sollte es nicht Rest alten Gebrauchs sein, wo entsprechende Ausdrücke mehr geliebt und weniger scharfe Begriffsbestimmung und Unterscheidung gesucht wurde, wie *utrum an* wirklich enthält? — *oblitus fat.* gradezu *negligens*, wie *non obl.*, *bene memor.* — Nautes, von dem eine berühmte Familie stammte, der die Sorge für das Palladium übergeben war, da ihr Ahnherr dasselbe von Troja mit sich geführt. Dion. Hal. 6, 69. H. — *unum*, vollständig *unum omnium maxime*, daher die Bedeutung *praestans*, *excellens*. Bentl. zu Hor. A. P. 32. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 1, 91. — *haec responsa* (v. 709 fgde.) das Proprium vom Orakel, hier vom *vates*, den Minerva selbst gelehrt. H. macht aufmerksam, wie die *responsa vatum* nicht bloss Andeutungen der Zukunft, sondern auch verständigen Rath, Vorschriften betreffen. Ein gleiches gilt von den Anzeigen der Götter selbst, von denen daher *monere*, *monita* gesagt wird, s. 2, 183. — *vel quae*, *vel quae*, prosaische Stellung *quae vel ... vel*, hier zu fassen wie *sive ea*, *sive*, obgleich keineswegs ganz dasselbe. — *trah. retrah.*, *quocunque trahunt*, eine dichterische Form das oftmahlige, wechselnde Geschehen derselben Handlung lebhaft zu bezeichnen, s. 4, 438. 12, 866. Jahn zu Ov. Trist. 1, 7, 6.

V. 712. *volentem* ἑκόντα, es liegt drin: bitte ihn, dass er das thut; auf denselben Schicklichkeitsbegriff läuft v. 718 *permisso* hinaus.

„Pertaesum magni incepti rerumque tuarum est,
„Longaevosque senes ac fessas aequore matres,
„Et quidquid tecum invalidum metuensque pericli est,
„Delige, et his habeant terris sine moenia fessi;
„Urbem appellabunt permisso nomine Acestam.“
Talibus incensus dictis senioris amici;
Tum vero in curas animum diducitur omnis,
Et nox atra polum bigis subvecta tenebat.
Visa dehinc coelo facies delapsa parentis
Anchisae subito talis effundere voces:
„Nate, mihi vita quondam, dum vita manebat,
„Care magis, nate Iliacis exercite fatis,
„Imperio Iovis huc venio, qui classibus ignem
„Depulit, et coelo tandem miseratus ab alto est.
„Consiliis pare, quae nunc pulcherrima Nautes
„Dat senior; lectos iuvenes, fortissima corda,
„Defer in Italiam: gens dura atque aspera cultu

V. 721. *bigis;* anderswo fährt sie vierspännig, s. zu 2, 4. Bach Geist d. Röm. El. p. 87. — v. 728 Attraction des Adjectivs für *consiliis pulcherrimis*, *quae dedit*. Krüger Unters. 3, 185 bemerkt, dass das Adjectivum aus dem Hauptsatze besonders dann gerne in den relativen Nebensatz gezogen werde, wenn, wie hier, ein Superlativ eintrete, *quae sunt pulcherrima.* Ueber die Verbindung s. zu 3, 546. 4, 333.

V. 730. *animum* (Accus.) wie *dolorem* v. 608. — *big. subv.* s. 2, 8. — *durus* vom Menschen gesagt steht 1) vom Vorwalten körperlicher Derbheit über die edlere geistige Natur, also von solcher Lebenseinrichtung, die nur auf die sinnliche Nothwendigkeit ohne Ansprüche auf Schönheit und Feinheit sieht; 2) von körperlicher Arbeit, Kraft und Fleiss, wie vom arbeitenden Landmann, daher abgehärtet, s. zu 3, 93; 3) von Unempfindlichkeit gegen verfeinerte Genüsse und daher genügsam, sparsam, s. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 1, 47 und Donat. das., Hor. Ep. 1, 7, 91. 16, 70 *sine pascat durus aretque;* 4) stumpf für tiefere und zarte Gefühle und Gemüthsregungen, bald als *simplex*, bald als *inhumanus*, s. zu 2, 7. Man kann sagen, dass die Sphäre, wo *durus* in gutem und bösem Sinne gebraucht werde, die umgekehrte von *mollis* sei, so dass *mollis* da löblich wird, wo *durus* es zu sein aufhört. Aehnlich stellt Cic. im Brutus es mit *asper* zusammen: *Homo*

„Debellanda tibi Latio est. Ditis tamen ante
„Infernas accede domos, et Averna per alta
„Congressus pete, nate, meos - non me impia namque
„Tartara habent tristesque umbrae, sed amoena piorum
„Concilia Elysiumque colo -; huc casta Sibylla
„Nigrarum multo pecudum te sanguine ducet:
„Tum genus omne tuum et, quae dentur moenia, disces.
„Iamque vale: torquet medios nox humida cursus,
„Et me saevus equis Oriens afflavit anhelis.“
Dixerat, et tenuis fugit, ceu fumus, in auras;
Aeneas „Quo“ deinde „ruis? quo proripis?“ inquit
„Quem fugis, aut quis te nostris complexibus arcet?“

asper et durus oratione et moribus. — *Averna forte stagna pro lacu Averna ut dicitur Tartarus et Tartara.* — *aspera.* Der Ausdruck ist entlehnt von Körpern mit ungleichen, ungeglätteten Hervorragungen auf der Oberfläche. Ov. Met. 13, 701 *Summus inaurato crater erat asper acantho.* — *amoenus* eigentlich von Naturgegenständen, von Gegenden, die besonders dem Auge wohlthun. Ueber die Ableitung siehe Kritz zu Sall. Catil. 11, 5; *iucundus* was den innern Sinn nicht nur als nützlich erfreut, sondern auch als angenehm ergötzt. — *tristesque umbrae* hier von den Unglücklichen im Tartarus, Gegensatz zu *beatorum sedes,* wie 4, 243 *tristia sub Tartara;* sonst aber ist *tristis* auch der Ausdruck von den Abgeschiedenen überhaupt, wie Anchises Schatten 6, 695 *tristis imago,* wie die Unterwelt, da Leben und Licht fehlt, so erscheint. Catull. 101, 8 *tradita sunt tristes munera ad inferias.* — *saevus* eigentlich vom Gebietenden. Sinn: der mich hier nicht leidet, s. 1, 4. — v. 739 ist aus Georg. 1, 250, wos. H. nachzusehen. — *et me saevus* ist was Shakespear im Hamlet ausdrückt: ich wittre Morgenluft, Schm. — *Oriens* für *Sol.* Ov. Fast. 1, 653. Wdl. — *med. curs. torq.* Nachdem die Nacht die äusserste Höhe ihres Laufs erreicht, kehrt sie von dort als vom Mittelpuncte wieder um. — Es erhöht den Nachdruck des sechsten Buches, dass der Vater selbst dem Sohne die Veranlassung ist in die Unterwelt zu kommen, um dort Alles zu sehen, was Rom noch Grosses zu erwarten hat.

V. 740. *ceu fumus* wie Il. ψ. 99 von Achill und dem Schatten des Patroclus: ὠρέξατο χερσὶ ... Οὐδ' ἔλαβε, Ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς ἠΰτε καπνὸς Ὤχετο. — Zu den *sopitos ignes*

Haec memorans cinerem et sopitos suscitat ignis,
Pergameumque Larem et canae penetralia Vestae
Farre pio et plena supplex veneratur acerra.
Extemplo socios primumque arcessit Acesten,
Et Iovis imperium et cari praecepta parentis
Edocet, et quae nunc animo sententia constet.
Haud mora consiliis, nec iussa recusat Acestes.

vgl. Phrynich. bei Athen. 15. p. 700. Pollux. Onomast. 7, 178. — Ein Opfer auch hier nach einer Geistererscheinung. — v. 744. *Pergam. Lar.*, die von Pergamus eingebrachten Penaten. Andere verstehen es von Anchises, andere von der Vesta. — *penetr. Vest.*, weil Vesta nur im Innersten des Hauses und verdeckt verehrt wurde. — *cana V.*, weil sie eine der ältesten Gottheiten ist, deren Verehrung in die frühesten Zeiten zurückgeht. — *acerra* sagt V. nach dem Gebrauche seines Zeitalters; aus Plinius wissen wir, dass zu Aeneas Zeit noch kein Weihrauch geopfert ward. Schm. Bach zu Tib. 3, 4, 10 *Turis et molae salsae (far pium) in expiandis prodigiis vel Diis placandis solemnis est mentio.* Hor. Od. 3, 23 am Schlusse. — *arcessit.* Die Rechtschreibung ist streitig. Andere ziehen *accersit* vor und die Ungewissheit hierüber geht in die ältesten Zeiten zurück. Frühere Grammatiker halten *arcesso* fest und verweisen *accerso* in die spätere Zeiten. Ausser ihnen ziehen *arcessere* vor Grotefend. 2. §. 202, Ramshorn, Obbarius, Ruhnken (Ter. Andr. 1, 5, 64), Daehne zu Corn. Nep. (bei Teubner) p. 171, Bach zu Tib. 1, 10, 33. Erst in neuern Zeiten isl *accerso* mehr berücksichtigt und für eine Form, die wirklich bestanden, anerkannt und von Schneider (I. 1, 257. 2, 514), Zpt., Kritz zu Sall. Catil. 40, 6 in Schutz genommen, wobei Wissova in lectt. Tacitinis Spes. 2. p. 11—16 Beachtung verdient. Es scheint *arcessere* ältere Form zu sein, und sich daraus nicht erst mit dem Verfall der Sprache *accersere* (s. Schneid.) gebildet zu haben und der Stamm *ar* (alt für *ad*) und *cio* zu sein, nicht *arceo* mit der Endung *essere*, wie von *capio capessere.* Werth und Consequenz der Handschriften müssen entscheiden, was bei dem einzelnen Schriftsteller und an der einzelnen Stelle vorzuziehen ist, die Inconsequenz derselben aber empfiehlt doch vielleicht aufmerksam zu sein, ob nicht, wie Aeltere annahmen, zwischen beiden Formen noch sonst ein Unterschied ist, wie auch Struve über Declin. und Conj. p. 215 nicht abgeneigt scheint zu glauben. — *arcessit* forderte auf, holte herbei, zog hinzu. Tib. 1, 10, 33 *Quis furor est, atram bellis arcessere Mortem.* — *iussa* dasjenige, wozu er aufgefordert worden war. — *recusare* ablehnen.

Transcribunt urbi matres, populumque volentem
Deponunt, animos nil magnae laudis egentes;
Ipsi transtra novant, flammisque ambesa reponunt
Robora navigiis, aptant remosque rudentisque,
Exigui numero, sed bello vivida virtus.
Interea Aeneas urbem designat aratro,
Sortitusque domos hoc Ilium et haec loca Troiam
Esse iubet; gaudet regno Troianus Acestes,

V. 750. *Transcrib. urbi* für *in urbem*, s. 7, 422; ähnlich Tib. 1, 1, 5 *me mea paupertas vitae traducat inerti*, wo auch Bach Geist d. Röm. El. p. 37 diese Stelle anführt. — Die *matres* werden ohne weiteres der Stadt zugeordnet; aber von den noch zu Diensten und Gefahren geeigneten Männern (*populus* wie λάος von dem Heere, den Kriegern) werden nur die *volentes* mit Verachtung bei Seite gesetzt (*deponuntur*. *deponere* gilt nur von Sachen, die man vom Gebrauch aussondert; hier von Menschen). — *animos*..., *egentes* vielsagende Kürze! — *nil* durchaus nicht. — *egere* hier: ein innerliches Bedürfniss haben, dass man etwas nicht entbehren kann. — Entgegensteht *bello vivida virtus* 11, 386. *vivida* die sich in grossen Unternehmungen auf dem Flecke zeigt, so wie auch *magna laus* auf Thaten geht, die grossen Namen machen. Hor. Od. 4, 4, 10 sagt ähnlich *vividus impetus*. — *magna laus* nicht grosses Lob, sondern das Lob, die Ehre, welche an sich etwas Grosses und der Bestrebung Würdiges ist, wie Cic. pr. Arch. 3 sagt: *trahimur omnes laudis studio et optimus quisque maxime gloria ducitur.* De senect. *Perfecti homines et excellentibus ingeniis praediti excitantur spe gloriae, quae habet formam honestatis et similitudinem.* Ov. ex Ponto 4 *laudataque virtus crescit et immensum gloria calcar habet* und Hor. A. P. 324 rühmt den Griechen nach *Graiis, praeter laudem nullius avaris.* Uebrigens ist, wie H. bemerkt, in dem Ausdrucke eine Inversion, indem es steht für *sed tales, quibus sit ad bellum vivida virtus.* — *designat aratro.* Ueber die Sitte des Alterthums die Gränzen der neuen Stadt mit einem Pluge zu umziehen und so ihre Ausdehnung zu bestimmen, ist uns eine Stelle des Cato bei Isidor. Origin. 15, 2 aufbehalten: *Qui urbem, inquit, novam condit, tauro et vacca aret; ubi araverit, murum faciat; ubi portam vult esse, aratrum sustollat et portet et portam vocet.* — *sortitusque domos*, die Plätze, wo die Einzelnen ihre Wohnungen haben sollen, bestimmt er für sie durch's Loos. — *hoc Ilium* ... *iubet*, er heisst sie diese neue Stadt für ihre väterliche Heimath ansehen. Also ergänze zu *esse*, *iis*. — *Ilium, Troiam* nachdrücklichere Häufung, s. 2, 625. 3, 3. — *indicit forum.* Sinn: er heisst sie zum Mittelpuncte ihrer gemeinschaftlichen

Indicitque forum et patribus dat iura vocatis.
Tum vicina astris Erycino in vertice sedes
Fundatur Veneri Idaliae, tumuloque sacerdos
Ac lucus late sacer additur Anchiseo.
Iamque dies epulata novem gens omnis, et aris
Factus honos; placidi straverunt aequora venti,
Creber et adspirans rursus vocat Auster in altum.
Exoritur procurva ingens per litora fletus,
Complexi inter se noctemque diemque morantur.
Ipsae iam matres, ipsi, quibus aspera quondam
Visa maris facies et non tolerabile nomen,

Angelegenheiten das *forum* zu machen, dort die *iudicia* und Berathung zu halten. *forum* oft s. v. a. *res*, *negotia fori*. — *forum* geht auf die *iudicia patr. voc.* auf den Senat. — *vocatis*, er bestimmt selbst die Personen, welche den Senat bilden, *iura dat* gibt ihnen die Einrichtung.

V. 760. Virg. gibt vaterländischen ehrwürdigen Sitten, Gebräuchen, Städten, Bauten, wo sich Gelegenheit bietet, durch Alterthum und Abstammung höhere Bedeutung; so hier dem berühmten Tempel der Venus auf dem Berge Eryx, so dem *forum*, so dem Senate. — *Anchiseo.* Das adjectiv. possessiv. statt des Genit. nomin. proprii, s. 1, 200, Jacobs Blumenl. II. p. 20. Bemerke wie auch hier der religiöse Cultus und die *sacra* nicht vergessen werden. Venus erhielt die Gegend als ihr geheiligt durch einen Tempel, der, wie es gerne geschieht, auf einer Höhe steht. S. 3, 275. 3, 681. — *lucus* ist *τέμενος*, ein heiliger Wald, der den Tempel umschliesst. Ueber den Unterschiad von *nemus* s. Doederl. Synonym. 3, 90, 2. — Der *tumulus* ist die geweihete heilige Erhöhung, die dem Anchises zu Ehren als *late sacer* bezeichnet wird, einen *lucus* und einen eigenen *Flamen* erhält. So ist jedem sein Recht geschehen und Aeneas kann nun mit Ehren die Gegend verlassen. — *plac. strav. venti* scheint ein Widerspruch, da die *venti* aufregen, aber schon Ruhkopf verweist auf Schaef. und Lobek Bemerkung zu Soph. Aj. 673. Die *venti* neml. *placidi facti mare straverunt*. Es ist nicht sowohl von einer Beschwichtigung des empörten Meeres die Rede, als vielmehr, wie öfter, bei einer Abfahrt der Gedanke ausgedrückt: *secundi venti afflaverunt*. So heisst es noch auffallender Ecl. 2, 26 *Quum placidum ventis staret mare.* — *creber auster, primitiva vi, increscens, crebrescunt optatae aurae.* 3, 530 Ad totum locum confert Valer. Flacc. 1, 312 Pom-

Ire volunt omnemque fugae perferre laborem;
Quos bonus Aeneas dictis solatur amicis,
Et consanguineo lacrimans commendat Acestae.
Tres Eryci vitulos et Tempestatibus agnam
Caedere deinde iubet, solvique ex ordine funem;
Ipse, caput tonsae foliis evinctus olivae,
Stans procul in prora pateram tenet, extaque salsos
Porricit in fluctus ac vina liquentia fundit.
Prosequitur surgens a puppi ventus euntis;
Certatim socii ferunt mare et aequora verrunt.
At Venus interea Neptunum exercita curis
Alloquitur, talisque effundit pectore questus:
„Iunonis gravis ira neque exsaturabile pectus

ponius. Adde Stat. Theb. 4, 16. H. — *fugae* hier: die Schifffahrt, Reise zur See. — *tempestat. agn.* s. zu 3, 120.

V. 770. *solatur* beschwichtigt sie, weil sie mitreisen möchten, aber jetzt bleiben sollen, redet er ihnen zu. — *consanguin.*, weil er Landsmann ist. — Zu *lacrimans* bemerkt H. *bene ex persona pii Aeneae.* — Es wird dem Eryx als einem Heros geopfert und den *tempestat.*, wie die Winde gleich den Göttern verehrt wurden, s. zu 3, 120. — *ex ordine* scheint auf die einzelnen Schiffe zu gehen, die nach der Reihe, Ordnung, wie sie standen, gelöst wurden, eines nach dem andern. H. verweist auf Georg. 3, 341. 4, 507. Aen. 7, 139.

V. 779 bis zu Ende Palinurus Tod auf der Reise, für welche Venus, da Juno auf's Neue ohne Erfolg sie hatte vereiteln wollen, treu besorgt nach 2, 630, sich bei Neptunus selbst verwendet, dem zuvor zukommen, was Juno nach 1, 64 sich wohl erlauben konnte. So ist auch diess ein wohlzusammenhängender Theil des Ganzen und für sich an seiner Stelle. — *exerc. cur.* s. 3, 182. 5, 725. Den Gedanken drückt Sil. Ital. 10, 435 also aus: *Et Saturnia nondum Iliacis mutata malis.*

V. 780. *nec exsaturabile* für *et non exsat.*, wie *nec* besonders bei Dichtern oft aufgelöst werden muss. Stat. Silv. 1, 2, 254 *nec tristis in ipsis Naso Tomis* für *et non tristis Naso in ipsis Tomis.* — S. Corte z. Luc. 1, 85. Ter. Phorm. 3, 2, 20 *nec cum huiusmodi unquam usus venit.* — *pectus* hier: Sinnesart, Gemüths-

„Cogunt me, Neptune, preces descendere in omnis,
„Quam nec longa dies, pietas nec mitigat ulla;
„Nec Iovis imperio fatisque infracta quiescit.
„Non media de gente Phrygum exedisse nefandis
„Urbem odiis satis est, nec poenam traxe per omnem
„Reliquias; Troiae cineres atque ossa peremtae

art. — *descend. in preces.* So kommt vor *ire in lacrimas* und anderes. *Quam* ist *at eam.* — *dies* für *tempus.* — *longa dies* für *longitudo, diuturnitas temporis.* — *in omn. pr. descend.* richtig Serv. *omnes etiam humiles significat: unde ait etiam descendere.* *Omnis* hat neml. in einigen Redensarten Emphase, dass es nach dem Zusammenhange die Vorstellung des Aeussersten, Schlechtesten, Fremdartigsten in sich begreift wie *omnia facere.* Catull. 75, 8 *nec desistere amare (te queam) omnia si facias*, entgegensteht *si optima fias*, welchen Gebrauch Ruhnk. ad Rut. Lup. p. 121 (Frotsch) nicht berührt. Jacobs latein. Blumenl. 2, 21 *in alia omnia abire*, d. i. *diversissima quaeque* und dergl. — *pietas* die von Aeneas ihr gebrachten Opfer, z. B. 3, 547. H. — *fatisque* für *fatisve* ohne dass es der Aenderung bedarf, s. 2, 38. Jahn zu Georg. 4, 441. — *infracta quiesc.* nicht für *infringitur.* Servius erklärt *valde fracta* Das *in* verstärkt hier wie oft intensive das Simplex, welche Bedeutung bei Participien und ihnen ähnlich gebildeten Adjectiven oft neben der negativen besteht, s. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 5, 7 *incertus, immutatus* und andere mehr. — *quiescit, pacem servat, desinit saevire.* — *exedisse.* Servius sagt *muliebriter dictum.* Es scheint scharf die Grausamkeit und den selbstsüchtigen Genuss, den Juno dabei fand, auszudrücken, wie auch die *odia* durch *nefanda* sehr bezeichnet sind. *nefandus* (von *ne* und *for*), was so schauderhaft ist, dass man es nicht aussprechen m a g, *infand.* (von *in* und *for)*, was so ungeheuer ist, dass man es nicht aussprechen k a n n, Doederl. II. p. 150, Habicht p. 308; jenes bezeichnet also moralischen Abscheu, dieses Entsetzen; daher *odia*, wie sie bei einer Göttinn gar nicht zu denken sind. — *traxe* eine Synkope wie Lucr. 3, 650 *abstraxe*, 69 *remosse*, s. Forbig. zu 1, 71. Hor. Sat. 1, 9, 72 *surrexe.* 2, 3, 169 *divisse*, s. Heind. zu Hor. Sat. 1, 5, 79. Zpt. 161. — *per omn. poen.* wie 3, 315 *vitamque extrema per omnia duco.* Ruhkopf vergleicht den griech. Gebrauch διὰ πόνων τ᾽ ἄγει Eur. Iph. 988. — *reliquias* = *Troianos urbe capta superstites.* — *Troi. cin.* Nachdruck in dem unterdrückten *sed insuper etiam*, s. 672. Was Venus andeutet, drückt Vell. Paterc. 1, 12 aus: *adeo odium, certaminibus ortum, ultra metum durat et ne in victis quidem deponitur.* — *Cineres* und *ossa* werden gar nicht so selten mit einem besondern Gedankennachdrucke fein verbunden. Claud. de laud. Stilich. 2, 415 *Et patrios idem cineres collectaque por-*

„Insequitur: caussas tanti sciat illa furoris.
„Ipse mihi nuper Libycis tu testis in undis,
„Quam molem subito excierit: maria omnia coelo
„Miscuit, Aeoliis nequidquam freta procellis,
„In regnis hoc ausa tuis.
„Per scelus ecce etiam Troianis matribus actis
„Exussit foede puppis, et classe subegit

tat Unguibus ossa piis. Juv. 8, 146 *Praeter maiorum cineres atque ossa volucri Carpento rapitur pinguis Lateranus.* Ov. Met. 7, 521 *Ossa cinisque iacent, memori quos mente requiris*, besonders wo der Schmerz über die Vergänglichkeit oder Trauer um einen Theuren ausgedrückt werden soll. — *cineres Troiae.* Ein Sterben wird nach den Begriffen der Alten sinnig auch den Städten und Ländern zugeschrieben. Sulpic. Cic. in Ep. ad fam. 4, 5 *Hem, nos homunculi indignamur, si quis nostrum interiit, aut occisus est, quorum vita brevior esse debet, cum uno loco tot oppidum cadavera porrecta iaceant?* das. Corte. Hor. Ep. 16. 11 *Barbarus hui cineres insistet victor, et urbem Eques sonante verberavit ungula, Quaeque cavent ventis et solibus, ossa Quirini*, wo auch *cineres* und *ossa*. Burm. ad Anthol. lat. 3. Ep. 2. Auson. Epigr. 34 *Mors etiam saxis nominibusque venit.* — *causs. sciat illa furoris* ist im wegwerfenden Tone der Missbilligung gesagt. Sinn: ich kann mich in solchen Hass nicht hineindenken. Vergleichung verdient die oft vorkommende Formel *viderit ipse* von dem, worauf man nichts gibt oder womit man nichts zu thun haben mag, dem andern also dessen eigene Sache zuschiebt. — *illa* ist hier weit bezeichnender als wenn *ipsa* stünde, nemlich: was geht's mich an, ich verstehe das nicht. In solchen kleinen Dingen hält unser Dichter den Character seiner Personen fest. Denn Venus ist spöttisch und spitz.

V. 790. *coelo* = *tempestatibus coeli.* — Ueber die Ursachen der Juno v. 788 verweist H. auf 1, 8. 10, 62, 89. 12, 791. — *Aeoliis* s. 1, 32. — *freta, confidens.* Sinn: aber es half ihr nichts. — Die Worte *in ... tuis* kann man nehmen: *nequidquam* (ohne Erfolg) *ideo quia in regnis tuis hoc ausa erat.* Besser aber scheint es zu sein zu fassen: *idque* (wie es in Prosa heissen würde) *in tuis regnis ausa erat,* womit sie den Aeolus aufredet, da nemlich jeder Gott sein Geschäft hat, in welches der andere sich nicht mischen muss. — *Per scelus actis* erklärt man nach einem Graecismus δι' ὕβρεως κολοῦσα, ἀγομένη Herm. ad Vig. p. 749, 711, statt *sceleste.* Nachdem nemlich Venus es als ein *scelus* angedeutet, dass Juno den Sturm veranlasste, sagt sie, um noch mehr aufzureizen: und

„Amissa socios ignotae linquere terrae.
„Quod superest, oro, liceat dare tuta per undas
„Vela tibi, liceat Laurentem attingere Thybrim,
„Si concessa peto, si dant ea moenia Parcae."
Tum Saturnius haec domitor maris edidit alti:
„Fas omne est, Cytherea, meis te fidere regnis,
„Unde genus ducis. Merui quoque: saepe furores
„Compressi et rabiem tantam coelique marisque;
„Nec minor in terris - Xanthum Simoëntaque testor -
„Aeneae mihi cura tui. Quum Troïa Achilles
„Exanimata sequens impingeret agmina muris,
„Millia multa daret leto, gemerentque repleti
„Amnes, nec reperire viam atque evolvere posset
„In mare se Xanthus; Pelidae tunc ego forti

eben so ein *scelus* ist, was eben geschehen. — *foede* ein starkes Wort, eigentlich von sichtbaren Gegenständen, die so widerlich sind, dass man sie nicht ansehen kann und mag. — *agere* ist einen verführen, verleiten. — *ignotae linq. terrae* erklärt H. *simpl. in aliena terra, respectu Italiae quo tendebant.* Aber Italien war ja auch *terra ignota;* vielmehr liegt der Nachdruck auf *linquere*, das entgegensteht dem *ducere in terr. ignotam* und *ignota* ist hier so gut eigentl. als v. 871 zu nehmen. — *tibi* fällt auf nach *liceat.* Heyne erklärt: *tibi graeco more pro per te, σοὶ pro διὰ σὲ, tua opera quantum per te licet* und diese Erklärung wird durch ähnliche Beispiele bestätigt. So Georg. 2, 4 *Huc pater o Lenaee: tuis hic omnia plena Muneribus, tibi pampineo gravidus auctumno Floret ager.* Sonst liesse sich *tibi* mit *vela dare* verbinden. Wie man sagt *vela dare ventis* oder *comittere* 1, 35, so hier: *tibi* neml. *domitori maris.* Zu *liceat* muss man entweder *mihi* denken oder es steht absolut, wie oft. Der Gott antwortet in Beziehung darauf *fas omne est* v. 800 und *tibi* ist eben mit Nachdruck an's Ende gestellt. — *tuta*, so dass sie sicher sind.

V. 800. *Fas* steht dem *merui* entgegen, daher *quoque*, (Zpt. 335, auch habe ich es verdient). *fas*, was in allgem. Gesetzen der Natur als Recht begründet ist, daher *unde gen. duc.* s. v. a. *cum inde orta sis.* *omnis*, das Adjectiv. in Concessivsätzen oft für *omnino*: es ist durchaus billig. Goer. ad Cic. de leg. 18, 48. — *saepe*, 1, 125. 3, 192. 5, 10. H. — v. 803—811 respicit Hom. Il. *υ.* 79—168. — *imping.* cfr. Il. *φ.* 294, 95. — *gemerentque amnes* Il. *φ.* 759. 218, 20. 307. —

„Congressum Aenean nec dis nec viribus aequis
„Nube cava rapui, cuperem quum vertere ab imo
„Structa meis manibus periurae moenia Troiae.
„Nunc quoque mens eadem perstat mihi: pelle timores;
„Tutus, quos optas, portus accedet Averni.
„Unus erit tantum, amissum quem gurgite quaeret;
„Unum pro multis dabitur caput."
His ubi laeta deae permulsit pectora dictis,
Iungit equos auro genitor, spumantiaque addit
Frena feris, manibusque omnis effundit habenas.
Caeruleo per summa levis volat aequora curru:
Subsidunt undae tumidumque sub axe tonanti
Sternitur aequor aquis, fugiunt vasto aethere nimbi.
Tum variae comitum facies, immania cete,
Et senior Glauci chorus, Inousque Palaemon,
Tritonesque citi, Phorcique exercitus omnis;

nube Il. *v.* 320. — *periurae Tr.* Sinn: da ich doch selbst eine der Gottheiten war, die Troja's Untergang wollten wegen der Untreue, mit der mich Laomedon um den Lohn für Erbauung der Mauern getäuscht hatte, Schm. Hom. Il. φ. 446. Ueber die Erbauung Troja's durch Neptun war bei Buch 2 die Rede, daher 3, 3 *Neptunia Troia.* — *unus* ist Palinurus. — *portus Averni*, *Cumae.*

V. 816. Wie ist *laeta* bei *permulsit* zu nehmen? v. 779, 80 hiess es *exercita curis* und *questus.* — Neptun befährt und beruhigt die Fluthen, wie 1, 147—15, bloss durch seine Erscheinung. — *auro* = *iugo aureo.* — *ferae* kommt auch von zahmen Thieren bisweilen vor; s. Forbig. zu Lucr. 2, 995, hier die Pferde.

V. 820. *comites* eine gefällige Bezeichnung von den untergeordneten Gottheiten, wie *socii (ἑταῖροι)*, die dem Oberfeldherrn zum Commando beigesellten und *amici regum* jetzt die Minister heissen. So hatten die Röm. Provincialgouverneurs und Grossen ihre *comites*, die *cohors amicorum*. S. Schmid. zu Hor. Ep. 1, 3, 6. — *facies* s. zu 7, 18. — Seine Gegenwart wird geehrt, indem sogleich von allen Seiten die Götter des Meeres und ihr Gefolge erscheinen. — *exercitus* wie das griech. *στρατὸς*, wir auch wohl Heer sagen von einer zusammengehörigen und einem folgenden Volksmenge. Die na-

Laeva tenent Thetis et Melite Panopeaque virgo,
Nesaee, Spioque, Thaliaque Cymodoceque.
Hic patris Aeneae suspensam blanda vicissim
Gaudia pertentant mentem; iubet ocius omnis
Attolli malos, intendi brachia velis:
Una omnes fecere pedem, pariterque sinistros,
Nunc dextros solvere sinus; una ardua torquent
Cornua detorquentque; ferunt sua flamina classem.

mentliche Aufzählung der einzelnen Gottheiten belebt und ist in der Weise des Epos. — *pertentare* ist ein starkes Wort, mit Macht, Heftigkeit durchdringen, durchzücken, durchbeben. Lucr. 6, 286 *unde tremor terras graviter pertentat*, s. 1, 502, Voss zu Georg. 3, 250. p. 583. — *brachia* von der Rah *(antenna)* zu verstehen, die mit den Segeln aufgestellt wird. H. macht auf die zwiefache Construction bei Dichtern aufmerksam *vela intendere antennis* und *antennas intendere velis*. — Dieser Befehl des Anchises ist Folge der Freude des Aeneas und diese wieder Folge der beruhigenden Erscheinung des Gottes auf dem Meere, das, wenn es vorher auch nicht stürmte, jetzt doch freundiicher wurde.

V. 830. „*pes* ist das Tau, mit welchem die beiden untern Winkel des Segels zur rechten und linken gegen das Hintertheil des Schiffs und seine Seiten angezogen wurden, um den Wind aufzufangen. Es steht auch wohl *pes* für einen dieser Winkel des Segels selbst; *pedem facere* wird daher gesagt wie *vela facere*, segeln; *utroque pede currere* ist mit vollem Winde segeln, wenn er gerade von hinten herkommt; *uno pede* mit halbem Winde segeln, wenn er etwas schief weht und man ihm nur einen, den rechten oder linken, Winkel aussetzen kann. Alle Schiffe des Aeneas segelten *par. sin. n. dext. solv. sin.* Weil der Wind schief wehete, fingen sie ihn bald mit dem rechten bald mit dem linken untern Winkel des Segels auf; *una* und folglich ein Schiff wie das andere; *torq. corn. detorq.*, dreheten sie darnach die Spitzen oder Enden der Segelstangen; so bekommen die Schiffe den nöthigen Wind.“ Schm. S. Heynes Note zu dieser Stelle, der den Ausdruck auf Hom. Od. κ. 32 *Αἰεὶ γὰρ πόδα νηὸς ἐνώμων* zurühkführt. Uebrigens erklärt so auch Brunk. de fune nautico Eurip. Hec. 1010 *καὶ γὰρ Ἀργεῖοι νεῖον, λῦσαι ποθοῦσιν οἴκαδ' ἐκ Τροίας πόδα* und v. 930 mit Anführung unsrer Stelle und Catull. 4, 19—21. — *sua flam.*, *sua* hier wie 2, 396 *haud nostro numine*, die Pron. Possess. in prägnanter Bedeutung, so viel als geneigt, günstig, beistimmend, *propitius*, *aequus*. Ov. Met. 6, 489 *hinc placido dantur sua corpora somno.* Ov. Her.

Princeps ante omnis densum Palinurus agebat
Agmen; ad hunc alii cursum contendere iussi.
Iamque fere mediam coeli nox humida metam
Contigerat, placida laxarant membra quiete
Sub remis fusi per dura sedilia nautae;
Quum levis aetheriis delapsus Somnus ab astris
Aëra dimovit tenebrosum et dispulit umbras,
Te, Palinure, petens, tibi somnia tristia portans
Insonti; puppique deus consedit in alta,

12, 84 *sed mihi tam faciles unde, meosque Deos?* wie hier Hor. Ep. 9, 30 *ventis iturus non suis.* — *cornua* sind die höchsten Spitzen, äussersten Enden an mehren Dingen, als am Bogen, Monde, Segelstangen, Vorgebirgen u. a., daher *ardua.* — *agmen* hier von der Flotte. — *ad hunc* ist Palinurus. *ad* von der Richtschnur, dem Muster, wonach etwas gemacht wird, bei Verb., wie *componere (se, mores), dirigere, instituere, regere.* Cic. Or. 8 *ad arbitrium et nutum auditorum totos se fingunt et accommodant.* Cic. ad fam. 6, 7 *cum plurima ad alieni sensus coniecturam non ad suum iudicium scribantur.* Für die Sache steht hier die Person, an der die Sache ist, also: nach seinem Vorgange. — *alii* in der Bedeutung *ceteri;* denn unmöglich konnte befohlen sein, dass ein und das andere Schiff folgte, andere wieder nicht, welches in *alii* liegt, sondern die übrigen **alle** sollen folgen dem Beispiele des Palinurus. Mehre Beispiele dieser freiern Abweichung sind mir nicht zur Hand. Wolf zu Reitz de accentuum inclinatione p. 75 *Apud antiquos alii sunt ἄλλοι* andere, *ceteri οἱ ἄλλοι* (die anderen) *reliqui οἱ λοιποί* (die übrigen) *Quodsi harum vocum discrimen, quum paullo tenuius sit, nonnumquam ab ipsis veteribus negligitur, nihil id mirum est.* — v. 835. Sinn: es war beinahe Mitternacht. Die Nacht fährt an dem Himmel herum, wie auf der Laufbahn. Die Erde ist gleichsam die *spina.* War beim Abend der Ausgang, so ist beim Morgen die *meta,* um welche umlenkend sie auf der andern Seite, den Antipoden zugewendet, ihren Lauf vollendet. *mediam* ist *dimidiam metae partem,* Zpt. 685. — Ueber *meta* s. zu 2, 142. — *levis somnus* wie oft wegen der luftigen Körpermasse des Schlafes. — *humida* nach treuer Naturbeobachtung, denn *noctes lentus non deficit humor,* 1, 290, s. 2, 8. — *aetheria astra,* weil sie sich in den Räumen der Aether befinden, also hoch sind. — v. 839 ein schöner Vers, nicht etwa dass der *somnus* die Finsterniss aufhebt, sondern er durchdringt sie.

Phorbanti similis, funditque has ore loquelas:
„Iaside Palinure, ferunt ipsa aequora classem,
„Aequatae spirant aurae, datur hora quieti:
„Pone caput, fessosque oculos furare labori;
„Ipse ego paullisper pro te tua munera inibo.“
Cui vix attollens Palinurus lumina fatur;
„Mene salis placidi vultum fluctusque quietos
„Ignorare iubes; mene huic confidere monstro?
„Aenean credam - quid enim? -, fallacibus Austris
„Et coeli toties deceptus fraude sereni?“

V. 842. *loquelas* gewählt mit der Nebenbedeutung des überflüssigen, ungehörigen, die oft in *loqui* liegt, wovon *loquax*, der in die Breite, über die Sache hinaus redet, wie Doederl. *garrulus* von der Qualität, *loquax* von der Quantität erklärt; etwas anderes ist *dicax*, s. zu 1, 102. — *aequatae aurae* ist s. v. a. 587 *aequatis classem procedere velis.* — *hora*, bequeme, günstige Zeit. — In *furare* liegt *furtim subtrahe*, daher mehr als *subducere.* — *vix attollens lumina.* Serv. hat Recht, *numinis praesentia gravatus*, aber wenn er hinzusetzt *nam et sequens eius oratio turbata est; quod et semiplenae indicant locutiones*, so verstehe ich diess nicht, er müsste es denn von den gehäuften Fragen nehmen; vielmehr scheint die lebhafte Wendung und der Inhalt durchaus keine schläfrige Rede zu zeigen. — *Ias. Palin.* ehrende Anrede mit Bezeichnung der Abstammung. — *datur quieti*, nemlich weil eben *aequatae spirant aurae.* — *mene ignor. iubes*, in der Art wie Buch 2 *sic notus Ulixes?* — *monstrum* jede auffallende Erscheinung, die man fürchten muss; hier eben die gute Miene, die das Meer annimmt und von der nichts Gutes zu versprechen ist. Corte zu Luc. 5, 705. Die wandelbare Unsicherheit desselben zeichnet schön Lucret. 2, 556—59. — Schöne Beschreibungen der *aula somni* Ov. Met. 11, 592—615, Stat. Theb. 10, 84—105 (Nobbe loc. par. p. 171).

V. 850 scheint mir ungemein glücklich und leicht von Jahn durch Interpunction berichtigt, da man sonst *Aenean credam quid enim fallacibus Austris, Et coeli* las. „In Anwendung der Vorstellung von des Meeres Unzuverlässigkeit auf Aeneas selbst, steigt der Affect des ehrlichen Freundes, den eben das nicht völlige Aussprechen des Undankbaren und der Vorwurf, der in der raschen Frage *quid enim?* liegt, ausdrückt. *q. en.* ist elliptisch, Zpt. 769, ich ergänze *suades;* denn was willst du sonst sagen? = wo denkst du hin? *et* erklärte man sonst durch *et quidem* und das heisst

Talia dicta dabat, clavumque affixus et haerens
Nusquam amittebat, oculosque sub astra tenebat.
Ecce deus ramum Lethaeo rore madentem
Vique soporatum Stygia super utraque quassat
Tempora, cunctantique natantia lumina solvit.

es bisweilen, besonders bei Participien, aber nur da, wo Stellung und Zusammenhang ihm diesen Nachdruck geben, aber gewiss nie zwischen zwei ganz verwandten Begriffen, die es ja richtiger verbindet. — *sub astra* zu den Sternen hinauf, wie *suspicere.* — v. 852 s. Od. γ. 281. — v. 853. *amittebat.* Die Schlusssylbe ist gegen die Regel (Zpt. 27, Sch. 8, E. 16) lang gebraucht. Doch ist das nicht ohne Beispiele. S. Ochsn. zu d'Olivet. Ecl. Cic. p. 396, besonders wo die Sylbe in der Arsis steht und den Ictus hat, Zpt. 84. — v. 854. Das schöne Bild hat wohl nichts mit der feuchten Natur weder der Nacht noch des Schlafes zu thun. Die Vorstellnng lag nahe; der Schlaf berührt die Augen wie der Tod, s. Mercurs *virga* 4, 242 verschönert durch das von der *aqua lustrali* entlehnte Bild. Vor Augen hatte unsere Stelle Sil. Ital. 10, 355—57 und noch mehr erklärt sie Valer. Flacc. 8, 83, wo es von der den das goldene Vliess bewachenden Drachen einschläfernden Medea heisst: *Contra Tartareis Colchis spumare venenis, Cunctaque Lethaei quassare silentia rami Perstat et adverso luctantia cantu Obruit atque omnem linguaque manuque fatigat Vim Stygiam, ardentes donec sopor occupat iras.* — Die Hauptbegriffe sind also: *Lethaeo rore* und *vi Stygia*, jenes damit er Alles vergass, wie der Einschlafende, dieses ist von der tiefen Schlaf wirkenden Kraft des Styxwassers zu verstehen, wobei man auch an das Verderbliche, was dieses Einschlafen für den Palinurus haben sollte, mit denken kann, wie Ov. Trist. 4, 5, 22 *si non, Qui mersit Stygia, sublevet illud, aqua. Styg. aq. merg.* ist in's Verderben stürzen. — *cunctari poetis dicitur, qui resistit, reluctatur.* — *natantia*, Georg. 4, 496, halb geschlossen, nur noch blinzelnd. Der Ausdruck ist von den gebrochenen Augen der Sterbenden sehr gewöhnlich und hiefür von den Auslegern viele Beispiele gesammelt. S. Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 122. Marcl. zu Stat. Silv. 3, 5, 37. So sagt schön Lucr. 3, 479 *tardescit lingua, madet mens, nant oculi.* Virg. Georg. 4, 495 *crudelia fata retro vocant, conditque natantia lumina somnus.* Ich denke an Augen, die halb gedeckt, nur noch eben die Feuchtigkeit sehen lassen, gläsern aussehen, wie wir sagen. Aber woher der Ausdruck? Mir scheint, wir danken Weichert zu Valer. Flacc. 8, 66 den richtigsten Aufschluss: *Formula orationis (funere mersit acerbo) desumta a morte, quae oculos claudens aliquo mergit liquore, unde lumina morte natantia apud poetas. Hoc ad somnum*

Vix primos inopina quies laxaverat artus;
Et super incumbens cum puppis parte revulsa
Cumque gubernaclo liquidas proiecit in undas
Praecipitem, ac socios nequidquam saepe vocantem;
Ipse volans tenuis se sustulit ales ad auras.
Currit iter tutum non secius aequore classis,
Promissisque patris Neptuni interrita fertur.
Iamque adeo scopulos Sirenum advecta subibat,
Difficilis quondam multorumque ossibus albos,
Tum rauca adsiduo longe sale saxa sonabant;
Quum pater amisso fluitantem errare magistro
Sensit, et ipse ratem nocturnis rexit in undis
Multa gemens, casuque animum concussus amici.
„O nimium coelo et pelago confise sereno,
„Nudus in ignota, Palinure, iacebis arena.“

transfertur. — *solvit.* Ov. Met. 9, 468 *placida resoluta quiete.* 10, 368 *curasque et corpora somnus solverat.* — *Vix laxaverat ... Et super incumb. proiecit* für *postquam laxavit.* — *proiecit* wie 3, 9. 6, 536 633, siehe über diese ungewöhnlichere Fügung und die umgekehrte 6, 524 *Interea coniux arma omnia tectis Amavit et ... subduxerat ensem*, Jahn zu 10, 465. — *cum puppis parte*, Serv.: *pro oeconomia ut triduo natare potuerit*, 6, 349.

V. 862. *Currit iter.* Das Intransitivum transitiv gebraucht, Jani p. 97. — *Iamque adeo.* Zu 8, 585 sagt Serv. *adeo ad ornatum pertinet tantum.* Mit nichten! Es zeigt den Fortschritt einer Sache zu einem entscheidenden Puncte an. Es lässt sich diess klar machen, wenn man auflöst: *classis interrita fertur atque adeo lata erat, ut iam subiret.* Wo es vorkommt steckt darin ein: es war schon dahin gediehen, dass. — Die Construction betreffend, bezieht sich *quum* auf *Iam adeo*, und *tum* steht dem *quondam* gegenüber, *tum* als *Aeneas*, *quondam* als Ulysses fuhr. — v. 864—66. Od. μ. 39 fgd., 166 fgd. Apoll. Rhod. 4, 891. Orph. Argon. 1268. H. — *ignota* ist mehr als *aliena*, in einem Lande, das du gar nicht kennst. Tib. 3, 6, 40 *Flevisti ignoto sola relicta mare.* Es galt aber für eines der grössesten Schrecken der Tod ausser dem Vaterlande, das Palinurus doch in Italien nach 4, 347 und sonst gefunden hatte, daher Ov. Trist. 3, 3, 20 *Tam procul ignotis igitur moriemur in oris? Et fient ipso tristia fata loco*, vgl. ebendas. 1, 1, 34. Heyne und andere Ausleger in observat. ad Tibull.

1, 3, 3. Catull. 68, 97 *Quem nunc tam longe non inter nota sepulcra Nec prope cognatos compositum cineres Sed Troia obscena ..., Detinet extremo terra aliena solo.* Das Gegentheil von *terra ignota* ist *nota i. e. cui adsuevimus, in qua viximus;* z. B. Luc. 5, 107 *Saepe dedit sedem notas mutantibus urbes.* — *casu* 1, 9. — *nudus* ohne Beerdigung. — *iacere* s. 1, 99.

Sechstes Buch.

Die Sibylle, die Unterwelt.

Sic fatur lacrimans, classique immittit habenas,
Et tandem Euboïcis Cumarum allabitur oris.
Obvertunt pelago proras; tum dente tenaci
Ancora fundabat navis, et litora curvae
Praetexunt puppes. Iuvenum manus emicat ardens
Litus in Hesperium; quaerit pars semina flammae
Abstrusa in venis silicis, pars densa ferarum

V. 1. *Sic fatur lacr.* ὣς φάτο δακρυχέων, Serv. — *immitt. habenas* Das Bild ist entlehnt vom Pferde; das Gegentheil ist *premere* oder *adducere*. Für *immittere* sagt man auch *laxare*. Hier sind die *habenae* die Segel. Sinn: es bedurfte der Ruder nicht, die Fahrt war glücklich; er überliess das Schiff den Segeln. Vergl. 1, 156 *curruque dat lora*. — *obvert. ... puppes*. Am Hintertheil des Schiffs befand sich das Steuer, mit diesem also fuhr man ein, so dass das Vordertheil dem Meere, das Hintertheil dem Ufer zugekehrt stand, wodurch zugleich das Abfahren wieder erleichtert ward, Gron. observ. 4, 26. p. 401. So auch wendete man beim Abfahren die Segelstangen nach der *puppis*, beim Einfahren nach der *prora*. — *tandem*. Zwar war der Weg von Sicilien bis Cumä nicht weit, aber es geht theils, wie schon Serv. bemerkt, auf die Sehnsucht des Aeneas nach Italien zu kommen, theils auf solche überstandene Trübsal, wie Palinurus Tod u. s. w. — *Euboïc. Cum. ors* ist das Ufer von Cumä, welches eine Colonie war von Chalcis in Euboea nach Liv. 8, 22. — *dente tenaci* was 1, 169 *unco morsu* heisst. — *fundabat* scheint durch *fundo affigebat* am deutlichsten erklärt. — v. 6—8 ganz wie 1, 178—215, wird zuerst für ein Mahl gesorgt, dazu Feuer gemacht, Wild gejagt und Wasser zur Reinigung und sonstigem Bedarfe gesucht. Aen. 1 ist alles ausführlicher. — *semina fl.* σπέρμα πυρὸς, φλογὸς Homer. *semina* ist alles, worin der Keim zu irgend etwas liegt. — *quaerit ... silicis* s. zu 1, 174. —

Tecta rapit silvas, inventaque flumina monstrat;
At pius Aeneas arces, quibus altus Apollo
Praesidet, horrendaeque procul secreta Sibyllae,
Antrum immane, petit, magnam cui mentem animumque
Delius inspirat vates aperitque futura.
Iam subeunt Triviae lucos atque aurea tecta.

rapit, *cursu rapit*, *rapido cursu perlustrat*, H.; der erste Zweck davon wird durch *ferarum tecta* angedeutet, nemlich Wild zu erlegen; der Begriff des Eiligen, welcher in *rap. silv.* (wie *rapere*, *corripere*, *campum*, *viam*, *iter*) liegt, wird ebenfalls durch *inventaque fl. monstr.*, welches der zweite Zweck ist, ausgedrückt. — *inventa*, weil sie suchten, nicht *reperta*, da sie nicht zufällig gefunden hatten. — *monstr. sc. sociis.* — Aeneas thut, wozu er 3, 441 und 5, 731 angewiesen ist. — *arces*, dort ist der Tempel des Gottes, 3, 531. — *altus Apollo* nicht wegen des Tempels auf einem Berge, sondern ehrendes Beiwort seiner Macht und Grösse, wie *altus Iupiter* 11, 726, *altus rex aetherius* 12, 140, *Caesar altus* Hor. Od. 3, 4, 37, (Jacob. disq. Virg. Sp. 1. p. 6).

V. 10. *procul secreta.* Das Adverb. ist hier nicht adjectivisch zu nehmen, sondern es gehört zu *petit*, ist aber eben darum dem Substant. beigesetzt, damit der Begriff der Entfernung neben dem Versteckten, Verborgenen hebend hervortrete. — *horrendae* nach Dichtergebrauch der Sibylle beigelegt, was eigentlich der Wohnung angehört. — *cui*, nicht wie erklärt wird griech. für den Genit., sondern eigentlicher Dativus. — *antr. imm.*, s. v. 42. — *magnam* vorausgestellt, weil es den Hauptbegriff enthält, neml. *inspirat mentem ut magna sit*, d. i. *magnitudinem mentis inspirando indit.* — *ment. anim.* Zusammenstellung des allgemeinern und besondern zu lebhafterer Bezeichnung des Ganzen. *animus* das geistige Vermögen überhaupt, wie ϑυμος, speciell das empfindende = *ira; mens* nie allgemein, sondern nur Intelligenz, doch oft = *consilium* und wohl *mens animi*, aber nie *animus mentis.* Man vergleiche aus Homer *κατὰ φρένα καὶ κατὰ ϑυμόν.* — *vates* von Apollo wie von der Sibylla, wie die Götter bei Dichtern die concrete Bezeichnung von der Ausübung der Kunst, welcher sie vorstehen, erhalten *augur Apollo*, *Apollo cantor* Hor. A. P. 407; *Minerva bellatrix* Ov. Trist. 1, 5, 76; *agricolae coelites* Tib. 2, 1, 36. — *subeunt* s. zu v. 41. — *lucus* vorzugsweise ein dicht verwachsener, einer Gottheit geheiligter Hain, vom Altgriech. λὺξ λύκη, oft als Ehrfurchterregende Umgebung bei Tempeln vorkommend, s. Voss zu Idyll. p. 432. Hor. Od. 3, 4, 7 *videas pios Errare*

Daedalus, ut fama est, fugiens Minoïa regna,
Praepetibus pennis ausus se credere coelo,
Insuetum per iter gelidas enavit ad Arctos,
Chalcidicaque levis tandem super adstitit arce.
Redditus his primum terris tibi, Phoebe, sacravit

per lucos. Doederl. II. p. 90. *Trivia* hier nicht die Diana, sondern Hekate, der als unterirdischer Macht die Haine und die Averna heilig sind. Sinn: *per Hecates lucos ad aurea Apollinis templa procedunt* Der Tempelbau wird dem Dädalus beigelegt nach der Sage. Dädalus nemlich aus Creta vor dem Minos (*Min. regn.*) entflohen, soll nach Sicilien oder, wie Serv., auf Sall. Historien sich berufend, will, nach Sardinien und von dort nach Cumä gekommen sein. — *gelid. Arct.* Die zwei Gestirne des grossen und kleinen Bären bezeichnen überhaupt die Nordgegend, weil sie dem nördlichen Himmel angehören. S. Jahn zu Ov. Trist. Namenregister p. 165. Das Auffallende, welches es hat, dass Dädalus hieher gekommen, bezeichnet V. selbst durch *Insuetum per iter* und H. vermuthet wohl mit Recht, dass die Sage seinen Reisen eine weitere Ausdehnung gegeben habe. Für den Ausdruck vergleicht man Cic. de Mario in de divin. 1, 47 *Hunc ubi praepetibus pennis lapsuque volantem Conspexit.* — *fugiens Minoïa ... coelo* vergl. Ov. Met. 8, 183 und fgde. *Terras licet, inquit (Daed.), et undas Obstruat; at coelum patet: ibimus illuc. Omnia possideat, non possidet aëra Minos.* Hor. Od. 1, 3, 34 *Expertus vacuum Daedalus aëra Pennis non homini datis.* Vergleichung verdient die ausführlichere Erzählung von Dädalus bei Sil. Ital. 12, 89—103. — *enavit* wie Georg. 4, 58 von den Bienen *ubi iam emissum caveis ad sidera coeli Nare per aestatem liquidam suspexeris agmen.* S. wie über *remig. alar.* zu 1, 301. — *levis* vom Fliegenden, den die Luft trägt, wie 5, 819 und die *ala* selbst 11, 868 heisst. — *adsistere* ist *subsistere* mit dem Nebenbegriffe des Gegenstandes bei dem, in dessen Nähe, einer stehen bleibt, daher *super arce.* — *tandem* stellt ein Letztes als Resultat in Beziehung auf eine vorangegangene längere Zeitdauer und ein früheres Thun heraus, während *denique* das Letzte nur als Schluss einer zusammengehörigen Reihe bezeichnet, auch wo es am Ende heisst, so v. 2 und 61, hier: nachdem er lange genug geflogen war, kam dabei heraus, dass er endlich über der Burg anhielt. — *reddere aliquem loco, rei, personae* ist häufig, was nicht immer beachtet wird, mit dem Nebenbegriffe einen aus Gefährlichkeiten früherer Mühsale oder Unterbrechungen in die alte oder eine günstige Lage wiederversetzen *restituere*, besonders im Passivum Hor. Od. 2, 2, 17. *Redditum Cyri solis Phraaten* 4, 55. *lucem redde tuae, dux bone, patriae* Sat. 1, 1, 83. Claud. bell. Get. 41 *Tua nos urgenti dextera leto*

Remigium alarum, posuitque immania templa.
In foribus letum Androgeï; tum pendere poenas
Cecropidae iussi - miserum! - septena quotannis
Corpora natorum; stat ductis sortibus urna.

Eripuit, tectisque suis redduntur et agris Damnati fato populi, virtute renati. So geht auch *redditus* auf Rettung und der Dank dafür ist das *sacrare* und *ponere templ.* — *sacr. rem. al.* ist nicht ganz durch 5, 484 zu erklären. Apollo ist nicht der Gott, in dessen Dienst er *ignotas animum dimisit in artes* wie Ovid sagt, sondern es ist eine Weihung aus Dank für die gefundene Rettung, wie H. es einem *donario ex voto* vergleicht und an die Geschenke der aus einer Seereise Geretteten erinnert. — *posuit* auch das verb. propr. von Weihgeschenken an die Götter. Ov. Fast. 3, 268 *Et posita est meritae multa tabella Deae.* — *sacr. remig. alar.* s. zu 5, 484.

V. 20. Es werden nun, wie Buch 1, 466—493, die Verzierungen des Tempels und zwar hier die an den beiden Flügelthüren angebrachten erhabenen Arbeiten aus Gold näher beschrieben, eine Ausführung, die wie darstellende Details anderer Art dem Character des Epos so ganz angehören, dass man sich wundern muss, wie man an der Schicklichkeit dieser Durchführung hat zweifeln können. Auf dem einen Flügel ist Athen, der Tod des Androgeus und wie die Athenienser, vom Minos verurtheilt, jährlich 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen nach Creta zu schicken, um vom Minotaurus verzehrt zu werden, einmahl für die Sendung eines Jahres durch's Loos, die zu Sendenden bestimmt werden lassen. Auf dem andern Flügel ist Creta, Pasiphaë, des Minos Gattinn, von ihrem Lieblingsstier überwältigt, die Doppelgestalt des Minotauros als Frucht der Vermischung, das Labyrinth und wie Dädalus selbst zu Gunsten der Ariadne dem Theseus mit Hülfe eines Fadens aus demselben den Ausweg erleichtert. Diese Darstellungen hängen zusammen und das Geschichtliche davon enthalten Ov. Met. 7, 456 ff., 8, 153 ff., Catull. Epithal. Pel. et Thet. 76 ff., Apollod. 3, 157 mit Heynes Observ. p. 344. Nachahmung ist Sil. Ital. 3, 32. — *pendere* wie *expend. poen.* von der ältesten Weise vor Ausprägung des Geldes den Werth desselben abzuwiegen. — *iussi*, neml. *a Minoe.* — *miserum* macht *mirum*, *mirabile dictu*, *nefas*, *pudor* und ähnl. sprechen kurz den Eindruck aus, welchen der Gegenstand und beleben oft sehr wohlthuend durch Anregung des Gefühls die Darstellung. Sie sind als Interjectionen zu betrachten, Zpt. 360. Virgil ist Muster in ihrem weisen Gebrauche. Ovid geht darin oft über die Linie des Rechten hinaus. — *Corpora natorum* versinnlichende Umschreibung für *natos*, wie auch *animi* so vorkommt. — *natorum* eigent-

Contra elata mari respondet Gnosia tellus:
Hic crudelis amor tauri suppostaque furto
Pasiphaë, mixtumque genus prolesque biformis
Minotaurus inest, Veneris monumenta nefandae;
Hic labor ille domus et inextricabilis error,
Magnum reginae sed enim miseratus amorem
Daedalus ipse dolos tecti ambagesque resolvit,

lich forderte Minos 7 Jünglinge und 7 Jungfrauen; allein es ist bei den Alten und vorzüglich bei Dichtern nicht ungebräuchlich, wo von Männern und Frauen dasselbe ausgesagt wird, nur das männliche Geschlecht anzuführen und das weibliche mitzuverstehen. Und wie leicht durfte bei einer so bekannten Sache V. dieser Sitte hier folgen? — *urna*, aus welcher die Loose gezogen wurden. — *stat*, neml. im Bildwerke. — *stat .... urna* belebt, indem es das Gemüth in den Moment der Handlung und in die Spannung der betheiligten Eltern, Verwandten und Opfernden versetzt. — *Contra* auf dem anderen Flügel. — *Gnos. tell. ut Gnosia regna* 3, 115. H. Gnosus in Creta nemlich war die Residenz des Minos. — *elata mari* der Grund, warum die Inseln *altae, celsae* heissen. — *crudelis* was über oder wider die Natur ist, also *saevus*, *nimius* unnatürlich heftig, brünstig. Ov. Met. 3, 442 *Ecquis, io silvae, crudelis, inquit, amavit.* Auch wir sagen: grausam lieben. — *supposta* Syncope für *supposita*. — *furto* von heimlicher und ungesetzlicher Liebe. S. zu 4, 171. Sinn: die heimlich wider Verbot umarmte. Es ist an keine unzüchtige Darstellung zu denken, sondern wie der Stier vorgestellt war, so auch Pasiphaë, nemlich die solches erlitten. — *mixt. gen.*, halb Stier, halb Mensch. — *monumenta* Pluralis der Apposition beim Singularis. — *Veneris* die Göttinn für die Sache. — *nefandae* s. zu 5, 197. — v. 27 das Labyrinth, welches Dädalus zu Gunsten der Pasiphan erbaut, um den Minotaurus zu verbergen. — *domus*, Genit. — *lab. domus* die Noth, Mühseligkeit, welche der Bau machte, aus dem man nicht wieder herausfand. — *ille* Zpt. 701. — v. 28. Sinn: doch, obwohl er selbst die Irren erfunden, führt er an einem Faden, aus Mitleid mit der Liebe der Ariadne, dennoch selber den Theseus heraus. — *reginae* = *filiae regiae*, wie ἄνασσα, ἄναξ, Brunk. zu Soph. Oed. R. v. 85, neml. *Ariadnae*. — *sed enim* s. zu 1, 19. 5, 395; so aufzulösen *sed, miseruit enim eum amoris reginae, ipse resolvit*. — *ipse* ist mit Eminenz, neml. *quamquam auctor horum dolorum et ambagum erat*. Auch steht schön *Daedalus* und *ipse* zusammen. — *caeca, obscura, ambigua*.

Caeca regens filo vestigia. Tu quoque magnam
Partem opere in tanto, sineret dolor, Icare, haberes:
Bis conatus erat casus effingere in auro;
Bis patriae cecidere manus. Quin protenus omnia
Perlegerent oculis, ni iam praemissus Achates
Afforet atque una Phoebi Triviaeque sacerdos,
Deiphobe Glauci, fatur quae talia regi:
„Non hoc ista sibi tempus spectacula poscit,
„Nunc grege de intacto septem mactare iuvencos
„Praestiterit, totidem lectas de more bidentes.“

V. 30. *magnum part. hab.* = *magna pars esses.* 2, 5 *quorum pars magni fui.* Sen. Herc. Fur. 732 *magna pars regni trucis Et ipse dominus.* Ov. Met. 14, 482 *vellemque horum pars una fuissem.* — *sineret*, ausgelassen *si.* Bentl. ad Hor. Sat. 2, 6, 48, der auch diese Stelle anführt. Heus. zu Vechn. Hellenol. p. 147. Man. zu Cic. Phil. XI. 8. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 5, 3. Schm. zu Hor. Ep. 1, 6, 29. Zpt. 780. Solche Stellen beweisen am besten, dass, wie oben erinnert ward, in Sätzen, wo das *si* von Anfange fehlt, nicht am Schluss ein Fragezeichen erfordert wird. Beachte die nachdrucksvolle Wortstellung v. 31. — *sineret* und *dolores* ist lebhafte Darstellung des Vergangenen als Gegenwärtig in Conditionalsätzen, hier nicht bloss grammat. Abweichung, sondern absichtlich und bedeutend, s. Zpt. schöne Bemerkung 525 und die er anführt. — Merke *conatus erat* und *cecidere* als die nothwendig vorangegangene That und den Erfolg. Wie vielsagend das *patriae!* — *conari* mehrentheils mit dem Nebenbegriffe des Misslingens. — *Protenus* geht auf die ununterbrochene Fortsetzung der Handlung *(perlegere)*, *omnia deinceps* ginge auf die ununterbrochene Folge der Dinge. *omnia*, sprich *omnja* 2sylbig. *perlegerent*, *afforet*, s. zu v. 31. — *Quin* steigert: Ja, sie würden. Meier latein. Partikeln p. 430. — *Deiphobe autem non male Glauci filia editur, quoniam ille inter deos fatidicos habebatur*, H. — v. 37 kann im Tone verglichen werden mit 2, 521. — *spectacula, ea quae spectantur*, θεάματα vom Objecte des Sehens, nicht, wie es wohl gefasst worden, für *spectationes.* — *mactare* eigentlich = *magis augere*, ein Euphemismus, da bei heiligen Handlungen kein Wort unglücklicher Vorbedeutung vorkommen durfte (s. Serv. zu 4, 57, Voss zu Georg. 3, 487), vermehren, verherrlichen, beim Opfern mit Salzschrot bestreuen und dadurch heiligen. — *Bidentes, ut supra diximus* (s. 4, 57) *oves sunt circa bimatum, habentes duos dentes eminentiores, quae erant aptae sacrificiis*, Servius. Sinn: sie waren also zweijährig. — *de gr. intacto.* Es sind die βόες ἄδμητοι ge-

Talibus affata Aenean - nec sacra morantur
Iussa viri - Teucros vocat alta in templa sacerdos.
Excisum Euboicae latus ingens rupis in antrum,
Quo lati ducunt aditus centum, ostia centum;
Unde ruunt totidem voces, responsa Sibyllae.
Ventum erat ad limen, quum virgo „Poscere fata

meint, die noch kein Joch getragen haben. — *Praestiterit* für *praestabit*, mehr beeilend und zuverlässiger behauptend. s. Sch. 89, A. 8. Zpt. 511. Ramsh. 164. III. 7. Cic. Tusc. 5, 3 *cuius de disciplina aliud tempus fuerit fortasse dicere.* Prop. 1, 19, 15 *Quarum nulla tua fuerit mihi Cynthia forma Gratior.*

V. 40. *nec ... viri* ist ein sich lebhaft ausschliessender Zwischensatz und es bedarf vor *nec* keines Punctums = *sacris iussis perfectis.* — *morantur* = *differunt*, nicht wie 5, 400 *nec dona moror.* — *alta in templa.* Sie stehen vor dem Tempel, an dessen Thüren sie die Bildwerke betrachten; daher scheint es, als ob Deiphobe sie jetzt in den Tempel selbst einführe. H. hält *a. t.* für gleichbedeutend mit *antrum Sibyllae;* ich glaube mit Recht. *templa* steht hier nemlich in weiterer Bedeutung von einem Orte, der einem bestimmten heiligen Zwecke dient, s. Ochsn. zu d'Olivet. Ecl. Cic. p. 306. Ern. Clav. s. v., woher ich das Beispiel die *Acherusia templa* bei Cic. Tusc. 1, 21 entlehne. *alta* geht nun nicht auf den hochragenden Tempel des Felsens, sondern ist Epith. *ornans* ein mit *templum* vergesellschafteter, ehrender Begriff. Um das *vocare alta in templa* näher zu bestimmen, folgt nemlich erst die Beschreibung der Wohnung der Sibylle, eine Höhle in der Seite des Felsens, welche 100 Zugänge und 100 *ostia* (die Oeffnungen, welche eben die Zugänge auswärtshin bezeichneten) hat, welche eben so oft die Reden der Priesterinn vernehmen lassen. *unde ἄντρον Ἑκατόμπυλον Graecis*, Taubm. Hierauf heisst es *Ventum erat ad limen* und nachher *ante fores.* Das ist nun doch unmöglich vom Tempel oben, sondern von dem in der Höhle befindlichen heiligen Orte *(adyton.)*, wo der Gott sich mittheilte, zu verstehen. — *ingens* verbinde mit *antrum.* — *Eub. rup.* = *montium Cumanorum.* — *in antrum* d. i. *ut antrum fiat*, *in antri similitudinem, ut libr.* 3 *portus curvatus in arcum*, 11 *pellis in plumam conserta*, 8 *corripit in nodum.* — Zum Heiligthume gelangt fühlt sich Deiph. vom Gotte ergriffen, der in den Wahrsagenden hinabsteigt und aus ihm spricht. Diess ist die *μανία vatum* als *rabies* im Folgenden bezeichnet; hier zunächst die Veränderung im Aeussern. Die Stelle ist über die Sache classisch. Vergleichung verdient Lucan. 5, 102—254. Claud. Rapt. Pros. 1 zu Anfange. — *poscere fata* = *oracula*, *quibus*

„Tempus" ait; „deus, ecce, deus!" Cui talia fanti
Ante fores subito non vultus, non color unus,
Non comtae mansere comae; sed pectus anhelum,
Et rabie fera corda tument, maiorque videri,

fata declarantur. Lucan. 9, 545 *Cornigerique Iovis monitu nova fata petebant.* — *unus* = *idem*, s. zu 5, 616. Plaut. Capt. 3, 1, 28 *Pergo ad alios, venio ad alios, deinde ad alios; una res.* Lindem. zu Mil. Glor. 2, 3, 32. So steht zusammen Hor. Ep. 2, 2, 200 *Nave ferar magna an parva ferar unus et idem.* — *non comt. ... comae.* Die Wahrsager haben gelöstes Haar, welches sie um das Haupt schütteln, s. zu 2, 403, wo die *passi crines* doch wohl der Trauernden angehören mögen. Denn nicht mit Unrecht machen Gelehrte einen Unterschied zwischen *crines passi*, Zeichen des Schmerzes und *crines sparsi*, die den Wahrsagern eignen, s. Bach Geist der Röm. El. p. 250. Hier sind es die *crines in terga soluti* der Pythia bei Lucan. 5, 143. Uebrigens ist das Verb. *comere* der ganz eigentliche Ausdruck vom Schmuck und dem Ordnen des Haupthaars. Tib. 1, 8, 16 *nec nitidum tarda comserit arte caput.* 4, 2, 10 *Seu solvit crines ... Seu comsit: comtis est veneranda comis.* Hor. Od. 4, 9, 13 *Non sola comtos arsit adulteri Crines.* Claud. laud. Ser. 222 *Non illo nitidos umquam bellante capillos Comere.* Stat. Theb. 8, 165 *nitidae nec cassidis altam Comsit adornavitque iubam.* So auch bei Prosaikern. Die Haare starren, wenn der Gott von der Wahrsagenden Besitz genommen, in die Höhe, dass sie die heiligen Binden abwerfen. Luc. 5, 155 *horrore comarum excussae comae.* Sen. Agam. 707 *Stetere vittae: mollis horrescit coma.* — *pectus anhel.* Lucan. beschreibt diesen Zustand also: 5, 190 *Spumea tunc primum rabies vesana per ora Effluit, et gemitus, et anhelo clara meatu murmura.* Sen. Agam. 708 *anhelo corda murmure incluso fremunt.* — *maiorque videri* was Sen. Agam. 711 sagt *Nunc levat in auras altior solito caput Graditurque celsa.* — *nec mortale sonans* s. 1, 328. Man kann es sowohl von der stärkern Stimme, als auch von dem hohen Inhalte der Rede nehmen. Denn alles Menschliche weicht, wenn Apollo sich der Brust bemächtigt hat. Claud. Rapt. Pros. 1, 5 *Iam furor humanos nostro de pectore sensus Expulit.* Luc. 5, 168 *atque hominem toto sibi cedere iussit Pectore.* Valer. Flacc. 6, 673 *nec illa levi turbata metallo, Sed facibus, sed mole Dei, quem pectore toto Iam tenet.* Euripides sagt die Sache einfach und klar Bacch. 300 Ὅταν γὰρ ὁ Θεὸς εἰς τὸ σῶμ' ἔλθῃ πολὺς (s. zu 3, 372) Λέγειν τὸ μέλλον τοὺς μεμηνότας ποιεῖ. Ein solcher heisst bei den Alten *plenus Deo*, Ov. Fast. 3, 155. Luc. 5, 186 *Sic plena laborat Phemonoe Phoebo.* Valer. Flacc. 1, 230 *plenus fatis Phoeboque quieto.* Luc. 1, 675 *Edonis Ogygeo decurrit plena Lyaeo.* Hor. Od. 3, 25 *Quo me, Bacche, rapis tui plenum?*

Nec mortale sonans. Afflata est numine quando
Iam propiore dei: „Cessas in vota precesque,
„Tros“ ait „Aenea? cessas? neque enim ante dehiscent
„Attonitae magna ora domus;“ et talia fata
Conticuit. Gelidus Teucris per dura cucurrit
Ossa tremor, funditque preces rex pectore ab imo:
„Phoebe gravis Troiae semper miserate labores,
„Dardana qui Paridis direxti tela manusque
„Corpus in Aeacidae, magnas obeuntia terras
„Tot maria intravi duce te, penitusque repostas
„Massylum gentis praetentaque Syrtibus arva;
„Iam tandem Italiae fugientis prendimus oras:
„Hac Troiana tenus fuerit fortuna secuta.
„Vos quoque Pergameae iam fas est parcere genti,
„Dique deaeque omnes, quibus obstitit Ilium et ingens

V. 50. *quando* = *quandoquidem*, *siquidem*, s. Jahn. — *cessas in vota.* Servius *tardus es ad vota facienda*, *in votis esset: tardus es dum vota facies.* Ich ergänze *ire*, wie Claud. de bell. Gild. 201 *iret adhuc in verba dolor*, *ire in plausum*, *in lacrimas* = *plaudere*, *lacrimare*, Burm. ad Phaed. fab. prol. v. 20. — *attonita* von den Personen auf die Sache übertragen, wie sich Aehnliches öfter findet. — *ora* sind hier *fores*. Man darf den Göttern überhaupt nicht ohne Vorbereitung durch Waschen und sonst nahen; besonders aber setzt der Zutritt zu dem Heiligthume nicht insgemein zugänglicher Götter die Beobachtung gewisser bestimmter Dinge voraus, auf die der Nahende aufmerksam gemacht wird, wie ein merkwürdiges Beispiel Soph. Oed. Col. 463—484. Es darf nicht übersehen werden, dass das Heiligthum nicht mit der Hand geöffnet wird, sondern erst auf Gebete sich von selbst öffnet (*dehiscent*). — *Teucris* nicht für *Teucrorum*, s. 3, 112. — v. 57 Il. χ. 359. *Veneris et Apollinis precibus id dedisse Iovem, praeclare exponit*, Hor. Od. 4, 6, 21. H. — *direxti* Syncope. — *corpus in Aeacidae* eine Stellung der Präposit., wie Georg. 4, 333 *thalamo sub fluminis alti.* Wdl. zu 4, 257. Tib. 2, 1, 74 *dicere iussit limen ad iratae.* Bach Geist der Röm. El. p. 86.

V. 61. *Iam tandem* wie verschieden von *iam vero*? — *Hac ... tenus.* Sinn: hier habe das die Trojaner verfolgende Elend ein Ende. — *Troiana* mit Emphase, s. zu 1. 671. — *Fuerit secuta.* Lebhafter Gebrauch des Fut. Exact. in der be-

„Gloria Dardaniae. Tuque, o sanctissima vates,
„Praescia venturi, da - non indebita posco
„Regna meis fatis - Latio considere Teucros
„Errantisque deos agitataque numina Troiae.
„Tum Phoebo et Triviae solido de marmore templum
„Instituam, festosque dies de nomine Phoebi.
„Te quoque magna manent regnis penetralia nostris:
„Hic ego namque tuas sortis arcanaque fata,
„Dicta meae genti, ponam, lectosque sacrabo,
„Alma, viros. Foliis tantum ne carmina manda,
„Ne turbata volent rapidis ludibria ventis;
„Ipsa canas oro.“ Finem dedit ore loquendi.
At, Phoebi nondum patiens, immanis in antro

schleunigten, dringenden Bitte, Ramsh. 164. Anm. 7. — *da* oder *da mihi* die übliche Formel in Gebeten, Gier. zu Ov. Met. 1, 486, auch von Orakeln besonders wird *dare* gesagt, indem ihnen selbst beigelegt wird, was die Götter durch sie thun, Tib. 1, 3, 13. 4, 5, 4. — *non indeb.* die übliche, sonst mit *nam* eingeführte Begründung der Bitte. — *meis fatis* s. 1, 205, 268. — *Teucros* mit grossem Nachdrucke für *nos*. — v. 69, 70 folgen die *vota* (1, 65). Der Tempel, der versprochen wird, ist der von August nach Suet. Octav. 29 dem Apollo geweihete, wie von demselben die *ludi Apollinares* eingeführt wurden. Wieder Rückblick auf seine Zeit.

V. 71. Augustus liess die sibyllin. Bücher (*sortes tuas*) in den von ihm a. 726 erbauten Tempel des *Ap. Palatinus* (hier *penetralia*), unter der Bildsäule des Gottes in 2 vergoldeten Schränken aufheben, stellte auch ihr altes Ansehen wieder her, Suet. Oct. 3 , Bach zu Tib. 2, 5, 1, und vertraute ihre Behütung Priestern an (*lecti viri*), damahls die *Quindecemviri*, vorher nur *duumviri* und später *decemviri*. — v. 74—76 s. 3, 443—457. — *foliis* als Schreibmaterial, Voss zu den Ecl. p. 240. — Mit *tantum ne* hebe ich die Wichtigkeit das Angelegentliche der Bitte, eines Verbots, einer Warnung an und für sich heraus, eigentlich elliptisch *tantum* (so viel, nur so viel, *τοσοῦτον) rogo*, *iubeo*, *ne*; mit *modo ne*, *dumne* mache ich mein Verbot zur Bedingung, wovon anderes abhängt oder unter der ich etwas zugebe. — v. 77—80. Der Gott bemächtigt sich der Priesterinn im Kampfe mit ihr, wobei das Bild von der Bändigung der Pferde entlehnt ist. — *patiens* wer etwas erträgt, wie Hor. Od. 1, 8, 4 *patiens pulveris atque solis*, Sall. Catil. 5, 3 *corpus patiens inediae, vigi-*

Bacchatur vates, magnum si pectore possit
Excussisse deum; tanto magis ille fatigat
Os rabidum, fera corda domans, fingitque premendo
Ostia iamque domus patuere ingentia centum
Sponte sua, vatisque ferunt responsa per auras.
„O tandem magnis pelagi defuncte periclis -
„Sed terra graviora manent -, in regna Lavinî
„Dardanidae venient; mitte hanc de pectore curam;
„Sed non et venisse volent: bella, horrida bella,
„Et Thybrim multo spumantem sanguine cerno.
„Non Simois tibi nec Xanthus nec Dorica castra
„Defuerint; alius Latio iam partus Achilles,

liae, *ardoris*; der Genit. nach griech. Weise beim Particip. Präs., obgleich das Verb. den Accus. regiert. Beier zu Cic. de offic. 3, 3, 12 *quod ea (virtus) efficiens utilitatis esset.* pr. Planc. 33 *religionum colentes.* Goer. ad leg. 2, 13, 43. — *si* s. zu 1, 181. — *bacchatur* s. zu 4, 301. — *excussisse* nicht gradezu für *excutere*, sondern mit der Nebenbedeutung des Eifrigen, Heftigen, Schnellen, wie der griech. Aor. steht, s. Schmid zu Hor. Ep. 1, 17, der richtig auf Hor. Od. 3, 4, 52 für diesen Gebrauch des Infinit. Perf. verweist, der sonst freilich auch freier bei Dichtern für den Inf. Präs. steht. Zpt. 590. Heind. zu Hor. Sat. 1, 2, 28. Tib. 1, 1, 46 verbindet beides *Quam iuvat ... ventos audire ... Et dominam tenero detinuisse sinu.*

V. 80. *os rabidum* vergl. 49, geht auf den enthusiastischen Paroxismus, wie *insanire* von den Wahrsagern. — *domare* vom Bändigen, *fingere* vom Zustutzen, Dressiren, *fatigare* (s. zu 1, 280) vom Abmüden durch Bewegung, *premere* vom Zügeln und sonstiger Bearbeitung der Pferde. Hor. Ep. 1, 2 *fingit equum tenera docilem cervire magister.* — *premere* s. 1, 53. In ähnlicher Anwendung des Bildes vom Pferde sagt Pers. Sat. 5, 39 *et premitur ratione animus vincique laborat.* — *defuncte pericl.* *def.* ist Propr. von Geschäften und Aemtern wie von Mühseligkeiten. Manut. zu Cic. ad fam. 8, 1 *hoc mendacio, si qua pericula imminerent, ut defungeremur optavi.* Ern. in clav. Cic. *def. eleganter dicitur, qui levi aliqua iactura aut malo liberatur maiori.* — *Lavini*, 1, 270 *ab sede Lavini.* — *sed ... volent*, Hyperbaton *sed etiam vol. n. v.* — v. 87 Il. η, 329. — *Dor. castr.*, 2, 27 H. — *alius* ein anderer, *non idem diversus a priori*; *alter* ein zweiter, wie Ecl. 4, 34 *alter erit Tiphys*, s. Voss. H. führt

„Natus et ipse dea; nec Teucris addita Iuno
„Usquam aberit, quum tu supplex in rebus egenis
„Quas gentis Italum aut quas non oraveris urbis.

an Eurip. Troad. 618 *Ἄλλος τις Αἴας, ὡς ἔοικε, δεύτερος Παιδὸς πέφηνε σῆς.* Es ist Turnus gemeint 10, 76.

V. 90. *et ipse* Zpt. 698 u. 451. — *dea* ist *Venilia.* — *addita* ist schwierig, wird von Macrob. Sat. 6, 4 als ein altes Wort *affixa* und daher *infesta*, von Serv. durch *inimica* erklärt. Der Begriff des verfolgenden Ungemachs nemlich liegt in Juno; der des beständigen, in mancherlei Gestalten abwechselnden in *addita.* Aeneas bat 1) *Hac Troiana tenus fuerit fortuna secuta* v. 62; 2) *da Latio considere Teucros* (h. e. *invisa*). Die Sibylle sagt bestimmt das Letztere v. 84, 85 zu, schlägt das Erstere ab, indem sie auf das *Troiana* in der Bitte rücksichtigend die künftigen Ereignisse an die Erinnerungen Troja's (*Simois*, *Xanthus*, *Dorica*, *Achilles*), knüpft und nun zuletzt in gleicher Art als Schicksalsschlüssel des Vormahls und Künftig die Juno durch *addita* treffend bezeichnet, nemlich: *nusquam aberit Iuno (= Iunonis ira) Teucris*, *addita (fato) Teucris*, d. i. die zugesellte, beständige Begleiterinn. Passend zieht unsere Stelle Lobeck zu Soph. Aj. 611 *Αἴας ξύνεστιν ἔφεδρος* an als, wie er beifügt, *interpretationem perspicuam magis quam accuratam*, während das *ἔφεδρος* dort, worüber noch Wyttenb. zu Plut. de S. N. V. p. 63 zu vergleichen, unsere Stelle nicht aufhellt. Voss übersetzt: aufsätzig den Teucrern. — An *nec usquam*, welches die vorigen Einzelnheiten verallgemeinert, schliesst sich *quum*, für *tum tu* zu nehmen. — *suppl. orav.* s. B. 8. — *egenis* versteht Serv. *de fame.* H. erklärt *periculosis*, *angustis.* Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 46. *inops* ist machtlos, hülflos (*sine ope*) und das war Aeneas, als er *supplex* war; *egenus* der höchste Grad der *paupertas*, wo auch das Aeusserste, Nothdürftige fehlt; *pauper*, wer das Nothwendige, aber nichts übrig hat. Porphyr. zu Hor. Ep. 2, 2, 199 *paupertas honestum parsimoniae nomen est*, *usurpatur pro fortuna mediocri.* Von der *egestas* zur *mendicitas* ist nur ein kleiner Schritt. Cicero steigert Parad. 6, 1 *istam paupertatem vel potius egestatem et mendicitatem.* S. Heind. zu Hor. Sat. 1, 6, 71. — v. 92. *quos non* s. zu 2, 745, vergl. 3, 56. 4, 412. 6, 893. Ecl. 2, 35. Pedo Albin. El. 1. ad Liv. Aug. 131, 132 *quae non ego Numina cultu. Quos ego non potui demeruisse Deos?* Claud. in Mall. cons. 248. Wortstellung und Verdoppelung der Frage wie hier. Stat. Silv. 2, 1, 148 *cum tibi quas vestes, quae non gestamina mitis Festinabat herus.* Ruhnk. zu Rutil. Lup. p. 122 citirt für denselben Gebrauch im Griech. Eur. Phoen. 885 *κἀγὼ τί δρῶν, ὁποῖα δ' οὐ λέγων ἔπη;* Adverbia und Negationen, welche in jedem von zwei durch die Copula verbundnen Sätzen stehen

„Caussa mali tanti coniux iterum hospita Teucris,
„Externique iterum thalami.
„Tu ne cede malis, sed contra audentior ito,
„Quam tua te Fortuna sinet. Via prima salutis,
„Quod minime reris, Graia pandetur ab urbe.“
Talibus ex adyto dictis Cumaea Sibylla
Horrendas canit ambages antroque remugit,
Obscuris vera involvens; ea frena furenti
Concutit et stimulos sub pectore vertit Apollo.
Ut primum cessit furor et rabida ora quierunt,
Incipit Aeneas heros: „Non ulla laborum,
„O virgo, nova mî facies inopinave surgit;
„Omnia praecepi atque animo mecum ante peregi.

sollten, werden wie bisweilen die Präpositionen von Dichtern hie und da nur einmahl und zwar im zweiten Satze gesetzt. 5, 830 *pariterque sinistros, nunc dextros solvere sinus.* — *hospita coniux* ist *Lavinia.* — *audentior. audere* immer von schwierigen und gefährlichen Unternehmungen. Porphyr. zu Hor. Ep. 1, 2, 111 *Proprie dixit audebit, ut ostendat magnam rem etiam hoc facere* mit Berufung auf Virg. Aen. 8, 364, woselbst Serv. *aude, quasi rem arduam et difficilem;* davon ist *audens* und *audax.* Habicht Synon. Handwörterbuch v. 163 führt an: Nonius c. 5. n. 84 *docet audentiam in bonam partem accipi et esse temeritatis.* Burm. zu Ov. A. A. 1, 608. — *quam* für *quantum*, s. Jahn, so weit es dir dein Glücksgott gestattet. — *Graia urbe*: Pallanteum, die Stadt des Evander 8, 54, 341. — *ambages* Aussprüche, welche die Meinung nicht gradezu geben, sondern Umschweife machen und der Erklärung bedürfen, woher das *perplexa loqui* vom Orakel und Apollo λόξιας heisst. Taubmann führt aus Pacuvius an: *Flexa non falsa autumare dictio Delphis solet* und aus Martian. Capella. 1, 1 *quibus aut vaticinia obliquis fundebantur ambagibus.* Luc. 1, 637, 38 *multaque tegens ambage canebat.* — *antro* für *ex antro*, wie Georg. 2, 460 *fundit humo.* — *remugit* nicht für das simpl. *mugit*, sondern von dem hohlen Wiederklange v. 43, 44.

V. 100. *vera.* Pomp. Sab. „*quae vera futura erant.*“ — *ea, talia*, s. zu 1, 413. — *furenti. furere* von dem begeisterten Zustande der Wahrsagenden. — *frena, stimulos* setzen das Bild aus v. 80 fort. Vergl. Luc. 5, 175. — *praecepi* προὔλαβον, 3, 458. 5, 730, 31. — *facies* = *species, genus.* —

„Unum oro: quando hic inferni ianua regis
„Dicitur et tenebrosa palus Acheronte refuso,
„Ire ad conspectum cari genitoris et ora
„Contingat; doceas iter et sacra ostia pandas.
„Illum ego per flammas et mille sequentia tela
„Eripui his humeris, medioque ex hoste recepi;
„Ille meum comitatus iter, maria omnia mecum
„Atque omnis pelagique minas coelique ferebat
„Invalidus vires ultra sortemque senectaé;
„Quin, ut te supplex peterem et tua limina adirem,
„Idem orans mandata dabat. Gnatique patrisque,
„Alma, precor, miserere; potes namque omnia, nec te
„Nequidquam lucis Hecate praefecit Avernis.
„Si potuit Manis arcessere coniugis Orpheus,
„Threïcia fretus cithara fidibusque canoris;
„Si fratrem Pollux alterna morte redemit,
„Itque reditque viam toties - quid Thesea, magnum

tenebr. pal. der *lacus Avernus*, welches vom ausgetretenen Wasser des Unterweltlichen Flusses *Acheron* entstehen soll, Schm. S. Heyne. — *praecepi.* Es wird verglichen Aeschylus Prometh. 101—103. — *peregi* = *exegi, perpendi.* — *sacra ostia, venerabilia, quae cum horrore adimus*, H. — *recepi* ist *servavi*, s. Prop. 4, 9, 38 *Alciden terra recepta vocat.*

V. 114. *ultra sort. senectae, cuius sors est otium et quies ut pueritiae ludus, adolescentiae amor, iuvenilis aetatis ambitus*, Serv. — *mandata dare* unser: Auftrag machen. — *nam potes* ist eine Formel der Zutraulichkeit und Ergebung, welche in Gebeten eingeschoben zu werden pflegt, s. Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 28, 28. S. gleich nachher v. 366. 10, 632 *qui potes*, auch *quod potes*, *δύνασαι γάρ.* — Zu *si potuit* und *si fratrem* ist der Nachsatz *et mi genus a Iove* v. 123 nach Jahn's richtiger Interpunction. Mit Lebhaftigkeit geht der Dichter v. 122 in die verstärkende Wendung der Frage über und unterbricht dadurch scheinbar die Construction = *si Theseus, si Alcides.*

V. 120. *fretus.* Homer *πεποιθὼς vel πίσυνος et in hac ipsa re.* Orph. Arg. 42 *ἡμετέρῃ πίσυνος κιθάρῃ ope citharae.* 4, 245. H. — *alterna morte it reditq.* s. 4, 438. Burmann ad

„Quid memorem Alciden? - : et mî genus ab Iove summo."
Talibus orabat dictis, arasque tenebat.
Tum sic orsa loqui vates: „Sate sanguine divum,
„Tros Anchisiade, facilis descensus Averni;
„Noctes atque dies patet atri ianua Ditis;
„Sed revocare gradum superasque evadere ad auras,
„Hoc opus, hic labor est: pauci, quos aequus amavit
„Iupiter aut ardens evexit ad aethera virtus,
„Dîs geniti potuere. Tenent media omnia silvae,
„Cocytusque sinu labens circumvenit atro.
„Quod si tantus amor menti, si tanta cupido est
„Bis Stygios innare lacus, bis nigra videre
„Tartara, et insano iuvat indulgere labori;
„Accipe, quae peragenda prius. Latet arbore opaca

Anthol. latin. 2, 119. Pollux, Jupiters Sohn, theilte seine Unsterblichkeit mit seinem Bruder Castor, Tyndarus Sohn (beide von der Leda geboren), so dass einer um den andern in der Ober- oder Unterwelt war. Theseus und Hercules unten. Schm. Vergl. Hom. Od. λ. 302 ff. Pind. Nem. 10, 103. H. v. 392. — *arasque tenebat* s. 4, 219. v. 126—28. Sen. Herc. fur. 675. — *Pauci* u. s. w. ist Ausführung des *labor est*. Verb. *pauci (tantum) Dis geniti (tales quidem) quos* etc. — *Dis geniti* wegen Aeneas Worte, *et mi genus*. Sinn: nicht, weil du von Jupiter abstammst, darfst du die Unterwelt besuchen und auch dorther wiederkehren. Denn nur wenige u. s. w. — *aequus Iup.* ist *propitius, favens*; Hor. Od. 1, 28, 28; Epist. 2, 1, 68, das. Schmid's Note; das Gegentheil *iniquus, non aequus, iratus.*

V. 131. Sinn: Wälder bilden die Scheide und der Cocytus schlängelt sich rings um die Unterwelt. Constr. *Cocyt. atro sin. lab. circumv.* — *amor, cupido* mit dem Infinit. *innare, videre*, s. 2, 10. — *bis* jetzt und nach dem wirklichen Tode. H. vergl. Hom. Od. μ. 21 Σχέτλιοι ... Δισθανέες. Dass Aeneas nach dem Tode unter die Götter versetzt ward, ging die Sibylle hier noch gar nichts an, s. H. — *insano lab.* ist *nimio, nimis magno, immenso*, s. Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 5. Ecl. 9, 43 *insani fluctus*. Taubm. zu Plaut. Trin. 3, 2, 47 *insanum est malum in hospitium divorti ad Cupidinem.* Sil. Ital. 1, 251 *insani imbres*, das. Drakenb. — v. 136. Was folgt schwebte offenbar Claud. de Rapt. Pros. 2, 290 vor. *fo-*

„Aureus et foliis et lento vimine ramus,
„Iunoni infernae dictus sacer; hunc tegit omnis
„Lucus, et obscuris claudunt convallibus umbrae;
„Sed non ante datur telluris operta subire,
„Auricomos quam quis decerpserit arbore foetus:
„Hoc sibi pulchra suum ferri Proserpina munus
„Instituit. Primo avulso non deficit alter
„Aureus, et simili frondescit virga metallo.
„Ergo alte vestiga oculis, et rite repertum
„Carpe manu; namque ipse volens facilisque sequetur,
„Si te fata vocant; aliter non viribus ullis
„Vincere, nec duro poteris convellere ferro.
„Praeterea iacet exanimum tibi corpus amici -
„Heu nescis! -, totamque incestat funere classem,

lia und *vimen* sind die Theile, aus welchen der *ramus* besteht, beide golden und das *vimen* dennoch nach der Natur *lentum*; der Baum selbst ist nicht golden, aber der wunderbare Zweig ergänzt sich immer wieder. Ihn zu finden hängt schon von der Götterbestimmung ab, noch mehr ihn vom Baume zu trennen, was dem bloss voreiligen, neugierigen Besucher der Unterwelt nicht gelingt. Schon von v. 102, wo sie der Gott verlässt, spricht die Sibylle nicht mehr als Priesterinn des Apollo, sondern als Dienerinn der Hecate. — *Iunoni infernae.* Ov. Met. 5, 507 *Proserpina ... inferni pollens matrona tyranni.* —, *dictus* = *dicatus* Serv. *dic.* etwas zusprechen als besonderes Eigenthum, besonders von heiligen Weihungen für die Götter, s. Bentl. zu Hor. Sat. 2, 2, 134, Marcl. zu Stat. Silv. 3, 1, 82, Serv. zu 1, 77.

V. 146. *ipse volens facilisque* ein durch Worthäufung starker Ausdruck im Gegensatz von *ullis viribus* und *duro ferro.* — *ipse*, *sponte volens* ἑκών. — *facilis* wer andern es leicht macht mit ihm umzugehen, ihn zu sprechen oder von ihm etwas zu erhalten, also freundlich, gefällig, dann willig, bereit. Gegentheil *difficilis*, bald *morosus*, bald *invitus.* — *vocant* s. zu 5, 656. Sinn: wenn du diese Bestimmung von den Göttern hast, lebend die Unterwelt zu sehen. — v. 149 erinnert an Il. χ. 386 *κεῖται πὰρ νήεσσι νέκυς ἄκλαυτος, ἄθαπτος Πάτροκλος.*

V. 150. *funere* = *cadaver*, *corpus mortuum*, wie 9, 491 *et funus lacerum tellus habet?* *funera* bei Dichtern die

„Dum consulta petis nostroque in limine pendes.
„Sedibus hunc refer ante suis et conde sepulcro.
„Duc nigras pecudes; ea prima piacula sunto.
„Sic demum lucos Stygios, regna invia vivis,
„Adspicies.“ Dixit, pressoque obmutuit ore.
Aeneas moesto defixus lumina vultu
Ingreditur, linquens antrum, caecosque volutat
Eventus animo secum; cui fidus Achates
It comes et paribus curis vestigia figit.
Multa inter sese vario sermone serebant,
Quem socium exanimem vates, quod corpus humandum
Diceret; atque illi Misenum in litore sicco,
Ut venere, vident indigna morte peremtum,

Todten, als Körper wie hier oder als geschiedene Seelen, *Manes*, wie Prop. 4, 11, 3 *infernas intrarunt funera leges.* — *incestat*, eine uralte Vorstellung, dass die Nähe eines todten Körpers, sein Anblick, die Berührung desselben und dergl. verunreinige. — *consulta* von den *responsis* der römischen Rechtsgelehrten entlehnt, die man in misslichen Vorfällen als ein *consultor* mit *licet consulere?* anredete und um Aufschluss bat, s. Ausll. zu Hor. Sat. 1, 1, 10. — *pendet*, neml. als *consultans*, wie mit dem Nebenbegriffe der Unentschiedenheit, *incertus quid facias*, *pendere* nicht selten steht. — *referre* oft etwas dahin geben, stellen, wohin es gehört, überhaupt vom Erweisen des Gebürlichen, daher *gratias*, *honores ref.* u. a. — *sedes* was *sepulcrum*, wie kurz vorher, davon zu nehmen, dass der Todte vor der Beerdigung nicht zur Ruhe gelangt, sondern umherirrt um den Leichnam oder den Styx, s. H. zu d. St. und obs. zu Tib. 3, 2, 15. Wir sagen auch: gib ihn seiner Ruhe; näher bestimmend folgt nun *et conde sepulcro.* — *ea* = *haec*, *talia.* — *prima sunto* = *praecedunto* oder *prius fiant; sunto*, Imperativus futuri, sagt sie als *consulta* in der Sprache des Gesetzes, wie Trebat. bei Hor. Sat. 2, 1, 8 *transnanto*, *habento*, das. Heind. Zpt. 584. So neml. soll es immer sein. — *demum*, wo unser erst den Erfolg von wesentlichen Bedingungen oder das anzeigt, was eintritt und nur eintreten kann, wenn anderes vorhergegangen, z. B. *in morte denique reconciliantur* erzählt, *in morte demum reconciliantur* ist, wenn, da es bis zum Sterben gekommen ist. In einzelnen Beispielen nähert sich diesem Gebrauche *denique*.

Misenum Aeoliden, quo non praestantior alter
Aere ciere viros, Martemque accendere cantu.
Hectoris hic magni fuerat comes, Hectora circum
Et lituo pugnas insignis obibat et hasta;
Postquam illum vita victor spoliavit Achilles,
Dardanio Aeneae sese fortissimus heros
Addiderat socium, non inferiora secutus.
Sed tum, forte cava dum personat aequora concha,
Demens et cantu vocat in certamina divos,
Aemulus exceptum Triton, si credere dignum est,
Inter saxa virum spumosa immerserat unda.
Ergo omnes magno circum clamore fremebant,
Praecipue pius Aeneas; tum iussa Sibyllae -
Haud mora - festinant flentes, aramque sepulcri

V. 154. *quo non praestantior alter* ein stärkerer Superlativ, wie 1,544 *quo (nec) iustior alter.* Ov. Met. 1, 322—23 *non illo melior quisquam* etc. — *obibat*, müsste es nicht *obierat* zwischen *fuerat* und *addiderat* heissen?

V. 170. *non infer. sec.* ehrend für beide. Der Begriff *n. inferiora sec.*, er vergab sich nichts, indem er Aeneas folgte, als einem gleich berühmten Helden, wird durch das Neutr. Pl. *inferiora sec.* verallgemeinert und so gravirt: er fasste nichts Kleines in's Auge, als. — *aemulus* wie 5, 415 *aem. senecta.* Schmieder sagt: „Die Götter der Heiden waren nun so. Minerva verwandelte die Arachne in eine Spinne, weil sie es ihr im Weben zuvorthat; Apollo schund den Marsyas, weil er es auf der Flöte mit ihm aufgenommen hätte.“ Diess ist, wovon Herod. 1, 32 Ausspruch bekannt ist τὸ θεῖον πᾶν φθονερόν, s. das. Wessel und Valk. zu 3, 40. Jacobs verm. Schriften Thl. 3. p. 354. „Ein ewiges Gesetz scheidet Götter und Menschen. Die menschlich gestalteten Götter fühlen auch menschlich; sie können nicht dulden, dass der Mensch sich ihnen gleich stelle; daher ihre Macht jeden Versuch solchen Uebermuthes bestraft.“ Nicht zu *aemulus*, sondern zu *immerserat* setzt Virgil ehrfurchtsvoll: *si credere dignum est.* — *exceptum* s. zu 3, 332. — *fremebant* mehrentheils vom Unwillen und der Trauer. Wdl. zu 4, 668. — *festinant* als Transit. mit dem Accus., s. 4, 575 *fest. fugam.* So auch *properare*, *celerare*, s. Drakenb. zu Sil. Ital. 8, 52 *festinat furibunda pyram*, so *festinare vestes.* — *aram sepulcri* s. zu v. 215, man nimmt es für *rogus.* Zum Folgenden

Congerere arboribus coeloque educere certant.
Itur in antiquam silvam, stabula alta ferarum;
Procumbunt piceae, sonat icta securibus ilex,
Fraxineaeque trabes cuneis et fissile robur
Scinditur, advolvunt ingentis montibus ornos;
Nec non Aeneas opera inter talia primus
Hortatur socios, paribusque accingitur armis,
Atque haec ipse suo tristi cum corde volutat,
Adspectans silvam immensam, et sic voce precatur:
„Si nunc se nobis ille aureus arbore ramus
„Ostendat nemore in tanto: quando omnia vere
„Heu nimium de te vates, Misene, locuta est."
Vix ea fatus erat, geminae quum forte columbae
Ipsa sub ora viri coelo venere volantes,
Et viridi sedere solo. Tum maximus heros
Maternas agnoscit avis, laetusque precatur:
„Este duces, o, si qua via est, cursumque per auras
„Dirigite in lucos, ubi pinguem dives opacat
„Ramus humum. Tuque, o, dubiis ne defice rebus,
„Alma parens!" Sic effatus vestigia pressit,
Observans quae signa ferant, quo tendere pergant.
Pascentes illae tantum prodire volando,

verweist H. auf Od. *μ*. 22 fgd., Il. *ψ*. 114 fgd., *η*. 417 fgd., Aen. 11, 182, Nachahmung bei Sil. Ital. 10, 527 fgd., Stat. Theb. 6, 88 fgd. — *piceae proprie in rogis locum habent.* cfr. Plin. H. N. 16, 10. 5, 18. H. — *montibus*, ausgelassen *de*.

V. 185. Während dieser Vorbereitungen erinnert ein Blick auf den grossen Wald den Aeneas an seine Aufgabe; er versinkt in Gedanken, betet, die Mutter sendet Tauben, die er als ihre Boten erkennt, die Bestattenden verlässt, den Tauben nachgeht, den Zweig findet und wiederkehrt, als die Verbrennung schon vollendet ist. — *Si nunc* für *o si*, sehr selten und feierlich, wie selten *εἰ* für *εἰ γάρ*, s. Valk. ad Eur. Phoen. 761. Soph. Oed. R. 863 *εἴ μοι ξυνείη*. — *se ostendere, ostendit* von dem, was unerwartet und aussergewöhnlich geschieht, besonders von Erscheinungen. — *quando*, *siquidem*, wie leider! das Traurige wurde auch das Freudige wahr. — *tend. pergant* bezieht sich darauf, wie sie im Fluge absetzend

Quantum acie possent oculi servare sequentum;
Inde, ubi venere ad fauces graveolentis Averni,
Tollunt se celeres, liquidumque per aëra lapsae
Sedibus optatis gemina super arbore sidunt,
Discolor unde auri per ramos aura refulsit.
Quale solet silvis brumali frigore viscum
Fronde virere nova, quod non sua seminat arbos,
Et croceo foetu teretis circumdare truncos;
Talis erat species auri frondentis opaca
Ilice, sic leni crepitabat bractea vento.
Corripit Aeneas extemplo, avidusque refringit
Cunctantem, et vatis portat sub tecta Sibyllae.
Nec minus interea Misenum in litore Teucri
Flebant, et cineri ingrato suprema ferebant.
Principio pinguem taedis et robore secto

die Richtung anzeigen und steht wieder für *tendant* nach *pergant* allein. — v. 196 s. 2, 620.

V. 200. *servare* wie vorher *observare*. — *sequent.* Zpt. 66. — Die Tauben sind die Augurien des Weges. — *aura, splendor.* Hor. Od. 2, 8, 23, 24. Serv. — Die Lesart *gemine* ginge auf die Tauben; *gemina*, was Jahn vorzieht, hebt am Baume die zwiefache Natur der gewöhnlichen Pflanze und der Goldfrucht. — *discolor* mit Grün abstechend, Voss. — *seminat* d. i. *suo semine producit*, die Mistel stammt nicht aus dem Baume (meist Eichen), auf welchem sie *nova fronde viret*, sondern Vögel tragen den Saamen dazu dorthin. Der Stiel dieser Schmarozerpflanze ist gelb (daher *croceo*) und ihre Blätter grünen im Winter. H. verweist auf Plin. 16, 44. 5, 95. 24, 4, 5, 6. — *crepidant.* Aehnlich Ov. Met. 10, 648 *fulvo ramis crepidantibus auro.* — Was ist in dieser Vergleichung der Vergleichungspunct? und was ist nur Ausschmückung?

V. 210. *cunctantem* malend; Sinn: er dehnt sich, gibt nach; denn *lento vimine ramus* v. 137. — *ingrato* als das Consequenz = *non sentienti;* sie dankt nicht, denn sie hat kein Bewusstsein von dieser letzten Ehre *(supr. ferre)*, die daher auch Sil. Ital. 10, 537 nennt *officium infelix et munus inane peremtis.* Taubm. verweist auf Copa v. 35 *Quid cineri ingrato servas bene olentia serta*, wo diese Bedeutung ausser Zweifel ist. — *pyram.* Nachdem Aeneas an der Auf-

Ingentem struxere pyram, cui frondibus atris
Intexunt latera, et feralis ante cupressos
Constituunt, decorantque super fulgentibus armis.
Pars calidos latices et ahena undantia flammis
Expediunt, corpusque lavant frigentis et unguunt.

richtung der *ara sep.* v. 177 Theil genommen und abgerufen wird, erzählt Virgil, was während seiner Abwesenheit geschehen und beginnt mit *principio pyram.* So viel Auctorität die Erklärung der *ara* durch *rogus*, *pyra* für sich hat, weiss ich doch nicht, warum der Dichter von derselben Sache zweimal in so gewählter Beschreibung sprechen sollte. Vielmehr ist die *ara* v. 178 fertig, mit dichterischem Ausdrucke *coelo educta.* Drauf gehen sie in den Wald um Holz zu fällen, was sie mit diesem machen, folgt in den Worten: *principio*, neml. *exstructa iam ara.* Oft steht *ara* und *pyra* zusammen, wie Ov. Trist. 3, 13, 21, 22. Probus und Donatus hielten die Stelle noch einer Untersuchung bedürftig und Pompon. Sab. sagt: *Dicit aram, quia rogus*, i. e. *pyra non fiebat sine aris, ut ait Probus.* Wenn Serv. daher *ara* nicht eigentlich nehmen will, *cum nondum facta sit funeratio, quae praecedit sepulcrum*, so ist es doch nicht schwer zu rechtfertigen, dass man zu *sepulcri* hinzudenkt: *futuri.* Dass übrigens der *rogus* die äussere Form einer *ara* hatte, entscheidet gar nichts, kommt auch sonst neben einander vor, wie Ov. Trist. 3, 13, 21, 22. — *frond. atr.*, die Seiten von schwarzen Bäumen geziert, des Trauererregenden Anblicks wegen. — *cupressos* (3, 64) nennt Silius l. c. daher *ferale decus. Varro dicit pyras id eo cupresso circumdari propter gravem ustrinae odorem.* Auch vor dem Leichenhause standen sie. — *decorantque*, neml. *pyram* (*ingentem* ehrend; unbedeutende Leute haben kleinere *rogos*, s. Kirchm. de fun. p. 319). — *fulgentib. armis* widerspricht nicht, wie einige glauben v. 233, denn dort werden *sua* (*ipsi, tibicini, propria*) *arma* gleich erklärt durch *remum tubamque*, die unmöglich mit *fulgentibus armis* gemeint sein können, wozu Schild, Harnisch, Helm, Schwerd und übrige Rüstung gehörten. Verbrannten diese in *pyra*, so blieben die *instrumenta artis* für's *sepulcrum.* — *undantia.* Das Bild des Wogens wird sonst von der Fluth auf die flackernde Flamme und den Rauch übertragen, so 2, 609. Georg. 1, 472 heisst der Aetna *undans.* Lucan. 5, 100 *cui Siculus flammis urgentibus Aetnam Undat apex.* Claud. de Rapt. Pros. 3, 395 *undantem flammarum obstruxit hiatum*, der eine schöne Anwendung davon auf den oft mit dem Feuer verglichenen Zorn sich erlaubt in Ruf. 1, 76 *undantes spumis furialibus irae.* Wie hier stehn *latices* und *flamma undantis aeni* zusammen 7, 463.

Fit gemitus; tum membra toro defleta reponunt,
Purpureasque super vestis, velamina nota,
Coniiciunt. Pars ingenti subiere feretro -
Triste ministerium -, et subiectam more parentum
Aversi tenuere facem. Congestà cremantur
Turea dòna, dapes, fuso crateres olivo.
Postquam collapsi cineres, et flamma quievit;
Reliquias vino et bibulam lavere favillam,
Ossaque lecta cado texit Corynaeus aheno.
Idem ter socios pura circumtulit unda,

V. 220. Was mit den Leichen geehrter Todten vorgenommen, wird Alles angegeben, aber nicht in der gewöhnlichen Ordnung. – Nachdem man sich durch mehrmaliges Anrufen *(conclamare)* vom wirklichen Tode überzeugt hielt *(conclamatum est)*, wurde der Leichnam aus dem Bette auf die Erde gelegt, dann warm abgewaschen und gesalbt, nun mit Kleidern, Kronen, Kostbarkeiten geschmückt *(componere περιςέλλειν)*, sodann auf das Paradebett, *lectus feralis*, hier: *torus*, gelegt und zur Schau ausgestellt *(ponere, deponere, exponere, προτίθεσθαι*, s. Casaub. Note zu Pers. Sat. 3, 104); hiebei wurde von Trauerweibern und anderen feierliches Wehklagen angestellt *(fit gemitus)*; endlich in einer *lectica* unter reichem Gefolge zu Grabe getragen *(efferre ἐκφέρειν*; - hier: *sub feretro)*, mit dem Leichenbette auf den *rogus* gestellt, bei abgewendetem Gesichte durch Fackeln angezündet *(avers ten. fac.)* und um allerlei *dona*, Dinge, die man selbst lieb hatte, oder die der Todte geliebt, auch Spezereien in die Flamme geworfen (v. 225), diese zuletzt, wie sie abgebrannt, mit Wein gelöscht, die Asche des Todten sorgfältig gesammelt *(ossa lecta)*, in eine kostbare Urne (hier *cado)* gethan, mit wohlriechenden Wässern besprengt, mit Amonium, feinen Gewürzen gemengt (v. 230), s. Nachweisungen bei den Ausll. zu Tib. 1, 3, 6 fgd., Prop. 2, 13. 1, 7 fgd., 1, 7, 17, Ov. Met. 13, 426, Trist. 3, 3, 56, beigesetzt, hierauf wurden vor dem Weggehen die Leidtragenden von einem Priester zur Reinigung dreimahl mit Wasser durch einen Oliven - oder Lorbeerzweig besprengt (v. 230) und nun dem Todten das letzte Lebewohl zugerufen *(novissima verba*, s. zu 3, 68). — v. 221. *purpur.* veredelt nur den Begriff *vestes*, die besten Kleider, in denen sie ihn gesehen, die er zu tragen gewohnt war, *velamina nota*. S. über *purpur.* zu Buch 5. — *parentum* = *maiorum*, nach hergebrachter Sitte. — *aversi*, als in einer schmerzhaften Sache. — *dapes*, Voss: „heilige Kost,“ von Opferthieren, wie die *tura* eine heilige Spende. H. verweist auf 11, 197, Il. ψ. 166, Od. ω. 65. — v. 226 Il. 4,

Spargens rore levi et ramo felicis olivae,
Lustravitque viros, dixitque novissima verba.
At pius Aeneas ingenti mole sepulcrum
Imponit, suaque arma viro remumque tubamque,
Monte sub aërio, qui nunc Misenus ab illo
Dicitur, aeternumque tenet per saecula nomen.
His actis propere exsequitur praecepta Sibyllae.
Spelunca alta fuit vastoque immanis hiatu,
Scrupea, tuta lacu nigro nemorumque tenebris,
Quam super haud ullae poterant impune volantes
Tendere iter pennis: talis sese halitus atris
Faucibus effundens supera ad convexa ferebat;
Unde locum Graii dixerunt nomine Aornon.
Quatuor hic primum nigrantis terga iuvencos
Constituit, frontique invergit vina sacerdos,

242 αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ πῦρ ἐκάη καὶ φλὸξ ἐμαράνθη. H. verweist auf Il. ψ. 250, ω. 791, Od. μ. 13, ω. 71.

V. 231. *Aen. imponit* ist nicht grade in gleicher Zeitreihe zu denken. — v. 235. Stat. Silv. 3, 5, 98 *fatidicae seu visere tecta Sibyllae Dulce sit, Iliacoque iugum memorabile remo*, H. Wie das Vorgebirge Palinurus in Lucanien, so ist in Campanien der Misenus historische Denkwürdigkeit. Wie gerne hielt ein Römer solche Erinnerungen fest!

V. 237 die Unterwelt. Beschreibung der Eingangs bei den Avernen. *tuta* gesichert gegen den Zutritt der Menschen von den Seiten *lacu n. n. ten.* und gegen die Vögel selbst von oben *halitu*. Diese gänzliche Unzugänglichkeit ist dem Dichter Hauptgedanke und daher die historische Bemerkung v. 242, Gedanke: eine solche Merkwürdigkeit, dass schon die Griechen *ἄορνος* sagten. So ist nichts in der Sache gegen die Würde des Epos, wenn man nur bedenkt, dass andere Erinnerungen, bisweilen eben vom Worte abhängig, die in geschichtlicher Folge gebildete Zeit Virgil's gestattete, anderes die sich aus sich selbst entwickelnde Homer's. Und auch bei diesem sind verwandte Sachausführungen oder Erklärungen. Ja, was keineswegs gleich gestellt werden soll, wenn er sagt: die Menschen sagen so, die Götter aber so, zielt das nicht auch auf den sprachlichen Werth des Begriffes? — *Aornon*, s. Voss zu Georg. p. 900 über die Sache. — *liba-*

Et, summas carpens media inter cornua setas,
Ignibus imponit sacris, libamina prima,
Voce vocans Hecaten coeloque Ereboque potentem.
Supponunt alii cultros, tepidumque cruorem
Suscipiunt pateris. Ipse atri velleris agnam
Aeneas matri Eumenidum magnaequi sorori
Ense ferit sterilemque tibi, Proserpina, vaccam;
Tum Stygio regi nocturnas inchoat aras,
Et solida imponit taurorum viscera flammis,
Pingue super oleum fundens ardentibus extis.
Ecce autem primi sub limina solis et ortus

nina prima, *καταρχαί*, Weihung des Thieres zu heiligem Gebrauche durch Weingiessen zwischen die Hörner und vor der Stirne abgeschnittenes, in's Feuer geworfenes Haar, aus Homer bekannt Od. *κ*. 317, *λ*. 25. Hiebei wird die Gottheit angerufen, wie Od. *γ*. 445, 46. — *Voce vocans* nach griech. Weise, s. zu 4, 674. Ruhnk. zu Ov. Heroid. 10, 34 *Excitor et summa Thesia voce voces.* — *supponunt.* Dem schwarzen Opfer zur Sühne der unterirdischen Götter wurde, das Haupt zur Erde gebeugt, statt dass es den Opfern für die himmlischen Götter aufwärts gerichtet wurde und die Kehle bei untergestelltem Wasser durchschnitten, Voss zu Georg. 3, 492. — *suscipiunt pro excipiunt.* Pompon. Sab. „*vox antiquum est.*" Sic 1, 175. H.

V. 250. Eumeniden Kinder der Nacht und des Erebos bei Soph. Oed. Col. v. 42, der Nacht bei Aesch. Eum. 317. Vgl. B. 12. v. 843 ff. — *soror* die *terra.* — *inchoat* bezeichnet Serv. in diesem Gebrauche als ein *verbum sacrorum* für *facere*, sonst ist es anfangen ohne zu beendigen. Cic. de fin. 4, 6 *inchoati cuiusdam officii est, non perfecti.* Doederl. 3, 158. — *sterilem στεῖραν βοῦν*, Od. *λ*. 30. So forderte es der Cultus der Proserpina; *deae*, sagt Serv., *nunquam enitenti.* Das Opfer bezweckt Sühnung der Hecate, damit Aeneas in die Unterwelt kommen könne. — *nocturn.*, den unterirdischen werden Opfer bei Nacht gebracht, als den Göttern der Finsterniss und dieser Altar (*ara*) ist in einer Vertiefung, wie H. auf Valer. Flacc. 3, 426 *humiles aras* verweist. — *solida viscera.* Voss: ungetheilte Leiber. Den Unterirdischen wurden *holocausta* dargebracht, wenn auch nicht das ganze Thier, so doch grössere, unzerschnittene Stücke, da sonst nur die edlern, innern Theile geopfert werden, worauf sich *exta* bezieht, die vorzugsweise brennen und Oel wird aufgegossen, um das Brennen zu befördern. — *primi sub lum.*

Sub pedibus mugire solum et iuga coepta moveri
Silvarum, visaeque canes ululare per umbram
Adventante dea. „Procul o, procul este, profani,“
Conclamat vates „totoque absistite luco;
„Tuque invade viam, vaginaque eripe ferrum:
„Nunc animis opus, Aenea, nunc pectore firmo.“
Tantum effata, furens antro se immisit aperto:
Ille ducem haud timidis vadentem passibus aequat.
Dî, quibus imperium est animarum, umbraeque silentes,
Et Chaos et Phlegethon, loca nocte tacentia late,
Sit mihi fas audita loqui; sit numine vestro
Pandere res alta terra et caligine mersas.
Ibant obscuri sola sub nocte per umbram,

solis ist die Zeit bald nach Mitternacht. — *iuga silvar.* sind *iuga montium silvis consita.* Ov. Amor. 1, 9, 285 *silvas iugosas dixit.* H. — *adv. dea* ist bei der Ankunft der Hecate. — *canes*, κύνες, die stygischen Hunde; *canes infernae*, Begleiter der Hecate und der Furien. Heind. zu Hor. Sat. 1, 8, 35. — *Procul, o procul.* ἑκὰς βέβηλοι! ἑκὰς ὅςις ἀλιτρὸς Callim. Hymn. in Apoll. Mitscherl. zu Hor. Od. 3, 1, 1. Man fragt, wer denn die *profani* gewesen, da ja nur die Anrede den Aeneas galt und Niemand zu entfernen war und hält die Worte für unziemlich. Freilich ist die Hauptsache: *Tuque invade viam;* allein diess eben erhält erst seine Kraft dadurch, dass die ganze übliche Receptionsformel für die Geweihten, die mit den Ausschlüssen der ἀμύητοι, βέβηλοι üblich begann, unverkürzt gesprochen wird. Bestehende Formeln in bestimmter Anwendung verlieren Feierlichkeit und Würde, wenn an ihnen geändert wird, weil sie aufhören, an ihre eigentliche Bestimmung zu erinnern. — *Tuque: sed, a Tu.*

V. 260. *eripe ferr.* aus Hom. Od. λ. 48, sonst *stringere ferrum, gladium.* — v. 264 s. 5. v. 235. Epische Weise vor einem besonders wichtigen oder schwierigen Theil des Werks nochmahls die Huld der Götter anzuflehen und dadurch das Interesse des Gegenstandes zu erhöhen. So Hom. Il. β. 484. Die Angemessenheit der Art, wie es hier geschieht, fällt in die Augen. — *Chaos*, von dem Erebos und Nacht abstammen. — *numine vestro* für *per vos.* — *pandere* für *enarrare* mit besonders feierlicher Farbe. — *obscuri sola sub nocte per umbram.* Häufungen, das Schauerliche der Hauptidee

Perque domos Ditis vacuas et inania regna;
Quale per incertam lunam sub luce maligna
Est iter in silvis, ubi coelum condidit umbra
Iupiter, et rebus nox abstulit atro colorem.
Vestibulum ante ipsum primisque in faucibus Orci
Luctus et ultrices posuere cubilia Curae,
Pallentesque habitant Morbi tristisque Senectus,
Et Metus et malesuada Fames ac turpis Egestas,
Terribiles visu formae, Letumque Labosque;
Tum consanguineus Leti Sopor, et mala mentis

des Reiches des Erebos näher zu bringen, s. zu 1, 349. 2, 40. So sagt Ov. Met. 2, 66 *pavida formidine trepidat.* — *sola sub nocte*, weil sie selbst *soli* waren.

V. 270. *incertam*, passiv., s. zu 3, 203. Ov. Met. 2, 808 *ut glacies incerto saucia solo.* — *incert. lun.* s. zu 3, 203 *incertos soles.* — *malign.* 1, 195, Gegensatz *benignus.* *per lun. inc.*, während, zu der Zeit da *luna incerta* ist. — v. 273. Zu allen Zeiten hat diese Anordnung, dass die mit dem Tode am nächsten zusammenhängenden, ihn herbeiführenden, ihm folgenden, das Leben vorzüglich beschwerenden Uebel ihre Wohnung am Eingange der Unterwelt finden, vielen Eindruck gemacht, nachgeahmt von Sil. Ital. 13, 579, Sen. Herc. fur. 680, Claud. in Ruf. 1, 29. Dass der Orcus, d. i. Pluto, für den Ort selbst steht, wie Jupiter für die Luft, bemerkt Serv. — *ultrices Curae: conscientiae, quae puniunt semper nocentes*, Serv. Claud. in Ruf. 1, 38 *insomnes curae.* Serv. führt aus Juven. an 3, 193 *quos diri conscia facti Mens habet attonitos et sumto verbere caedit.* — *tristis* ist das Alter, weil es Beschwerden hinzufügt, wie Georg. 3, 66, 67. *aemula* hiess es 5, 415, weil es die Freuden stört und die Kräfte raubt, wie Hor. Ep. 2, 2, 55 *Singula de nobis anni praedantur euntes; Eripuere iocos, venerem, convivia, ludum.* Virg. Ecl. 9, 51 *omnia fert aetas, animum quoque!* — *malesuada fames*, *quae turpia, prava suadet*, nach Martial. 11, 88, 3 *o quantum cogit egestas!* — H. citirt Eur. Electr. 375 ἀλλ' ἔχει νόσον πενία διδάσκει δ' ἄνδρα τῇ χρείᾳ κακόν und Sil. Ital. 13, 585 *Et deformis malum ac sceleri proclivis Egestas.* Hom. Od. ρ. 286, 87, ζ. 6, 53, 54. Daher nennt sie Hor. *audax paupertas* Ep. 2, 2, 51 und sprichwörtlich bekannt ist πολλῶν δ' ὁ λιμὸς γίγνεται διδάσκαλος. — *turpis Egestas.* Juven. Sat. 3, 152 *nil habet infelix paupertas durius in se Quam quod ridiculos homines facit.* — v. 278. Hom. Il. ξ. 231 ὕπνος κασίγνητος θανάτου. Hes. Theog. 756. Kinder der Nacht, H. — *mala mentis gaudia.* Serv. *gene-*

Gaudia, mortiferumque adverso in limine Bellum,
Ferreique Eumenidum thalami, et Discordia demens,
Vipereum crinem vittis innexa cruentis.
In medio ramos annosaque brachia pandit
Ulmus opaca, ingens, quam sedem Somnia vulgo
Vana tenere ferunt, foliisque sub omnibus haerent.

raliter omnium scelerum, ac si diceret malae mentis gaudia. Sollte es nicht vielmehr neben *sopor*, nicht von sittlichen Unbilden, sondern von falschen, trüglichen Freuden zu nehmen sein, im Gegensatz der wahren, wie so oft *malus*? — *adverso in lim.* kann nicht ohne eigentliche Bedeutung etwa für *in faucibus* gesagt sein, da *adversus* immer das ist, was der Person gegenüber, zugekehrt vor den Augen ist und oft ausmalend steht, wo es auch fehlen könnte, wie 5, 504, 477. 6, 418, 636. 552. Ov. Met. 13, 541 *et adversa figit modo lumine terra*, das Wort *limen* aber nichts weniger auf etwas Bestimmtes deutet. Ich verstehe *vestibuli* hinzu aus v. 273. Sie sind *in primis faucibus; limen vestibuli* also ist ihnen *adversum.*

V. 280. Die Eumeniden sind dienende Göttinnen der Gerechtigkeit; sie haben daher im Allgemeinen ihren Sitz in der Unterwelt und zwar als strafende im Tartarus; doch, wie es mit vielen Dichtungen dieser Art ist, dass der Aufenthalt von der Phantasie verlegt wird, wo der Dienst der Gottheit erfordert wird, erscheinen sie 12, 849 *in limine regiae Iovis;* hier durften sie als grause Vorstellungen nicht fehlen. Gleicherweise erscheint Cerberus beim Eingange der Unterwelt und eben so im Tartarus. S. Heyne Exc. 8 zu v. 416. Bach zu Tib. 1, 3, 71. — *thalami, cubicula* in Hom. Gebrauche. — *ulmus opaca, ingens.* Serv. bemerkt *distinguenda ista propter duo epitheta.* Auch hier bildet *opaca* mit *ulmus* einen Begriff, als die Natureigenschaft des Baumes, wozu *ingens* als ausserwesentliches Epitheton tritt und daher der Copula ermangelt, s. zu 5, 24. — *quam sedem ... haerent* eine Verbindung und Construction, die den Deutschen sehr befremdend auf mehren Gebrauchsweisen der lateinischen und der Dichtersprache beruht und die man sich etwa so verdeutlichen mag: *sedes, quam Somn. ten. ferunt et in qua ea* für *s. o. haer.* — *vulgo* ist in der zu v. 3, 643 erklärten Bedeutung mit *tenere* zu verbinden. S. 3, 381. Vergl. Wex. zu Soph. Antig. v. 530. „Es ist Annahme," was denn? dass die *vana s.* dort sitzen, und zwar, dass sie hie und da, überall herum sitzen *(vulgo)*, welches noch *fol. s. omn.* *vana* steht als Hauptwort mit Kraft zu Anfange. — *Centauri et Scyllae* öfter auf Kunstwerken und bei Dichtern, als Lucr. 4, 736, Stat. Silv. 5, 3, 280, nach Orelli Bemerkung zu Lucr.

Multaque praeterea variarum monstra ferarum,
Centauri, in foribus stabulant, Scyllaeque biformes,
Et centumgeminus Briareus, ac bellua Lernae
Horrendum stridens, flammisque armata Chimaera,
Gorgones Harpyiaeque et forma tricorporis umbrae.
Corripit hic subita trepidus formidine ferrum
Aeneas, strictamque aciem venientibus offert,
Et, ni docta comes tenuis sine corpore vitas
Admoneat volitare cava sub imagine formae,
Irruat et frustra ferro diverberet umbras.
Hinc via, Tartarei quae fert Acherontis ad undas.

5, 876, in Eclog. Poet. p. 52. — v. 285. Zur Verstärkung des Eindruckes werden auch die mythischen Ungeheuer hieher gestellt; weiter ist hierin wohl nichts zu suchen. — *in foribus* s. v. a. *in faucibus*, *in primo aditu*. — *stabulant*, *accommodate ad feras*, H. — *Scyllae* nicht von den zwei gleichnamigen mythischen Personen zu verstehen, wie *biformes* lehrt, sondern der Plural. der Nomina Propria, wo sie als Collectivbegriffe behandelt werden. Hor. Ep. 1, 1, 64 *maribus Curiis et decantate Camillis*. Juven. 2, 3 *Qui Curios simulant et Bacchanalia vivunt*. 35 *fictos contemnunt Scauros*. Also Ungeheuer von doppelter Gestalt, wie *Scylla* 3, 426—28. — *centumgeminus Briareus* erklärt H. für *centumplex* in Beziehung auf die 100 Köpfe oder 100 Hände, die dem Briareus beigelegt werden, Il. *α*. 402—4. — *forma tricorporis umbrae* ist Geryon.

V. 291. *strictam aciem* nach *corripit ferrum*, wie 4, 580 *eripit strictoque ferro*. — *admoneat*, *irruat*, *diverberet*. Die Grammatik (Zpt. 524 mit Anm. 1) erfordert den Conjunct. Imperfect. oder vielmehr Plusquamperfect. und Krieger Unters. 2tes Heft, p. 256, sieht diese Stelle als eins der selteneren Beispiele an, wo ein Tempus so für ein anderes gesetzt ist, dass seine Grundbedeutung nicht dahin passt, für eine wirkliche Enallage. Vielleicht wollte der Dichter eben nach dem Präs. *corripit* durch diese analoge Präsentia den Begriff Jetzt festhalten zu lebhafterer Versetzung in den entsetzlichen Augenblick: und jetzt thät er das, wenn nicht *admoneat*. — v. 292, 93 eine classische Stelle über die Vorstellung der Alten von den abgeschiedenen Wesen in der Unterwelt; daher die *inania regna Ditis*, weil die *inanes umbrae* dabei sind, s. 1, 353 *sine corpore*, weil sie blut- und fleischlos sind, vergl. Georg. 4, 1, 72 und besonders Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 4, 17. — v. 295. Die Flüsse der Unterwelt werden

Turbidus hic coeno vastaque voragine gurges
Aestuat atque omnem Cocyto eructat arenam.
Portitor has horrendus aquas et flumina servat
Terribili squalore Charon, cui plurima mento
Canities inculta iacet, stant lumina flamma,
Sordidus ex humeris nodo dependet amictus;
Ipse ratem conto subigit velisque ministrat,
Et ferruginea subvectat corpora cymba
Iam senior; sed cruda deo viridisque senectus.
Huc omnis turba ad ripas effusa ruebat,

von den Alten hie und da unter einander vertauscht, wie die Namen der Winde; so hier der Acheron für den Styx. — *aestuat quia vorticosus amnis est* v. 107. — *Cocyto in Cocytum.* — *plurima* 1, 419. — *Portitor*, neml. *Orci*, wie Georg. 4, 502, sonst vorzugsweise *nauta.* — *squalor* besonders von der vernachlässigten *munditiea* in der Kleidung, nicht grade immer widriger Schmutz; daher oft mit *sordes* verbunden und bei Trauernden und in öffentliche Processe Verwickelten sogar gewöhnliche Bezeichnung, häufig bei Cicero; hier deutet es auf die *vitam duram* des Charon.

V. 300. *iacet* verstärkt den Begriff *inculta*, *iac.* wird neml. von Dingen gesagt, die ganz vernachlässigt und hintangesetzt werden, s. Ern. Clav. Cic. Kuehner ad Cic. Tusc. 1, 2 *iacentque ea semper, quae apud quosque improbantur.* Cic. de fin. 2, 35 *maximas virtutes iacere omnes necesse est, voluptate dominante.* — *stant lum. fl.* gehoben durch Umstellung für *stat flamma in lum.* — *nodus* ist propr. zu nehmen, eine *fibula* passt nicht zu dem Bilde des Schmutzes. — *subigit* stösst vom Lande ab und bringt in die Fluth; Wortstellung und Sinn fordern *velis* für den Ablat., nicht für den Dat. zu nehmen, *ratem velis min.* — *ferrug.* Auch sonst heissen Schiffe dunkelfarbig, schwärzlich; *κυάνεαι (κελαιναὶ νᾶες* Soph. Antig. 954, Ruhkopf); das seltenere Wort aber ist wohl gewählt, um für das Schiff der Unterwelt dieser Vorstellung mehr Leben zu geben, so wie auch die alterthümliche Dichterform *subvectat* für *subvehit* (s. Walch. zu Tac. Agric. p. 112; hier ist an keinen frequentativen Sinn zu denken), dem Verse Farbe gibt. — *ministrare* wie *ministerium* das eigentliche, übliche Wort vom Schiffen, s. Gier. zu Ov. Met. 3, 645 *meque ministerio scelerisque artisque removi.* — *cruda sen.* ὠμὸν γῆρας, ὠμογέρων *vigens adhuc*, das Gegentheil ist bei Hor. A. P. 115 *maturus senex*, s. 5, 73. — *viridis* s. 5, 294. — *effusa* s. 5, 145. — *matres* häufig für *mulieres*,

Matres atque viri defunctaque corpora vita
Magnanimum heroum, pueri innuptaeque puellae,
Impositique rogis iuvenes ante ora parentum;
Quam multa in silvis auctumni frigore primo
Lapsa cadunt folia, aut ad terram gurgite ab alto
Quam multae glomerantur aves, ubi frigidus annus
Trans pontum fugat et terris immittit apricis.
Stabant orantes primi transmittere cursum,

feminae, wie hier Georg. 4, 475, besonders als Hausfrauen 1, 798, woraus sich der schöne Begriff der *matrona* allmählig und in geschichtlicher Entwickelung der Röm. Sitte bildete. Ov. Trist. 2, 6 ist *femina virque* bloss als Geschlechtsgegensatz ohne den Nebenbegriff der Ehe. — *pueri puellae* Gegensatz; die Unverheiratheten, wie in *iuvenes* mehr der Begriff der Jugend für sich hervortritt, anzudeuten, was das Alterthum sinnig *acerba*, *immitia*, *funera* (mit einem von der Reise entlehnten Bilde), Taubm. zu Plaut. Amph. 1, 1, 35, *invitae mortes*, Marcl. ad Stat. Silv. 2, 6, 76, nannte.

V. 310. *Lapsa cadunt*, eine Zusammenstellung verwandter Begriffe oder gleichbedeutender Wörter zu grösserem Nachdrucke, s. Jahn und auf die er verweist und Forbig. zu Lucr. 1, 814. Es drückt jedoch *lapsa* mehr das Sinken von oben herab, *cad.* das wirkliche Hinfallen aus. Sehr ähnlich ist 3, 93 *submissi petimus terram.* Prop. 4, 4, 64 wie hier *Ipsaque in Oceanum sidera lapsa cadunt.* Es ist dabei zu beachten, dass besonders das Particip. so gebraucht wird, den Begriff des Temp. rect. zu versinnlichen. — *ab*, Grundbedeutung von wo her, wie 357 *prospexi ab unda.* — Zu merken ist die zwiefache Vergleichung; für die erste erinnert H. an Hom. Od. ι. 51, 52, Il. β. 491, 92, 800, cfr. Apoll. Rhod. 4, 216, 17; für die andere Il. γ. 3, β. 459. — *adstant primi transmitt.* Wenn Servius sagt: *figura Graeca est: ut primi transirent*, so hat er gewiss nicht allein damit *transm. curs.* gemeint, sondern vorzüglich den Infinit. nach einem Verbum das Bittens verbunden mit dem Nominat. (*primi*), welches so zusammen hier wohl eine Einzelnheit im Latein. sein und recht stark der griechische Character der Rede hervorleuchten möchte, obgleich sich der Infinit., sowohl wo ein Zweck, eine Absicht angezeigt wird, als auch nach Verbis des Bittens, Wünschens in der Dichtersprache findet, wie Krüger Unters. 3tes Heft, p. 337, Virg. Ecl. 2, 43 vergleicht, s. Forbig. zu Lucr. 6, 794, Zpt. 616 und auch der Nominat. statt des üblichen Accusat. beim Infinit., in Prosa bei den Verbis des Wollens und Wünschens, bei Dichtern nicht nur bei den

Tendebantque manus ripae ulterioris amore;
Navita sed tristis nunc hos nunc accipit illos,
Ast alios longe submotos arcet arena.
Aeneas, miratus enim motusque tumultu,
„Dic“ ait „o virgo, quid vult concursus ad amnem?
„Quidve petunt animae, vel quo discrimine ripas
„Hae linquunt, illae remis vada livida verrunt?“
Olli sic breviter fata est longaeva sacerdos:
„Anchisa generata, deum certissima proles,
„Cocyti stagna alta vides Stygiamque paludem,
„Di cuius iurare timent et fallere numen.
„Haec omnis, quam cernis, inops inhumataque turba
est;

Verbis *dicendi et declarandi*, sondern auch bei andern vorkommt, s. zu 2, 377, Zpt. 611, Marcl. zu Stat. Silv. 5, 3, 69, Krüger u. a. O. — *transm. curs.* H. vergleicht *πορθμεύειν τὸν πλοῦν.* — *ulterior ripa* ist *Stygis, ubi purgationis locus fuit et quam votis maxime appetebant animae: ripa κατὰ ἐξοχήν* Marcl. zu Stat. Silv. 5, 1, 252, der v. 374 anführt. Diese Stelle hat Appul. Met. B. 6: *ad ulteriorem ripam commeantes futuli cymba deducit*, wie so oft andere Stellen des Virg. vor Augen. Auch sonst ist *ulterior ripa* die bezweckte, willkommene. — *summotos arcet* ist *summovit et arcet.*

V. 320. *linquunt*, neml. *quos summotos arcuit.* — Bei *iurare* wird von Dichtern vorzüglich statt *per* der blosse Accusat. nach griech. dichter. Weise nicht selten gesetzt. Claud. Bell. Get. 81 *patrii numen iuraverat Istri.* Propr. 1, 15, 35 *hos tu iurabas.* Tib. 4, 13, 15 *Iunonis numina iuro.* Drakenb. zu Sil. Ital. 8, 105 *tellurem hanc iuro.* — *iurare et fallere* dichterischer, lebendiger als *iurando fallere.* — Die Götter schwören alle bekanntlich beim Styx. Hom. Il. *o.* 36, Od. *σ.* 184, wo es von diesem Schwure heisst *μέγιστος ὅρκος δεινότατός τε πέλει μακάρεσσι θεοῖσι.* Jupiter ehrte hiedurch die Styx, Tochter des Oceanus, welche ihm im Titanenkriege beigestanden. Sil. Ital. 13, 568 *magnis semper Divis regique Deorum Iurari dignata palus*, wie sehr schön Ov. Met. 3, 290 den Jupiter sagen lässt *Quoque magis credas, Stygii quoque conscia sunto Numina torrentis: timor et Deus ille Deorum*, i. e. *quem Deum Stygium timent Dii.* — *fallere.* Wer's that, wurde, wie einige sagen, auf 10 Jahre aus dem Olymp gewiesen. — *inops* d. i. *cui nemo mortuae opem tulit, iusta persolvendo.* — *sedes* in eigenthümlicher Bedeutung von den Todten. —

„Portitor ille Charon; hi, quos vehit unda, sepulti:
„Nec ripas datur horrendas et rauca fluenta
„Transportare prius, quam sedibus ossa quierunt.
„Centum èrrant annos volitantque haec litora circum;
„Tum demum admissi stagna exoptata revisunt.“
Constitit Anchisa satus et vestigia pressit,
Multa putans, sortemque animo miseratus iniquam.
Cernit ibi moestos et mortis honore carentis
Leucaspim et Lyciae ductorem classis Orontem,
Quos, simul a Troia ventosa per aequora vectos,
Obruit Auster, aqua involvens navemque virosque.
Ecce gubernator sese Palinurus agebat,
Qui Libyco nuper cursu, dum sidera servat,
Exciderat puppi mediis effusus in undis.
Hunc ubi vix multa moestum cognovit in umbra,
Sic prior alloquitur: „Quis te, Palinure, deorum
„Eripuit nobis, medioque sub aequore mersit?
„Dic age: namque mihi, fallax haud ante repertus,
„Hoc uno responso animum delusit Apollo,
„Qui fore te ponto incolumem, finesque canebat
„Venturum Ausonios. En haec promissa fides est!“
Ille autem: „Neque te Phoebi cortina fefellit,
„Dux Anchisiade, nec me deus aequora mersit:
„Namque gubernaclum multa vi forte revulsum,

Wie ist das Perfectum *quierunt* zu verstehen? — Den Charon bezeichnet Tibull. 1, 10, 36 *Cerberus et Stygiae turpis navita aquae.* Juven. 3, 265 *tetrumque novitius horret Porthmea.*

V. 330 ist s. v. a. *Tum demum admittuntur ut stagna exoptata revisant.* — *constitit* s. zu 1, 225. — v. 332—36 s. 113 fgde. H. — v. 337. Palinurus wie bei Hom. Elpenor. Od. λ. 57. — *Libyc. curs.* ist die Reise von Carthago, B. 5 schliesst mit dieser Sache. — *caneb.* s. zu 2, 124.

V. 346. *haec prom. fid. est* eine nicht seltene Wendung, s. 1, 253. 2, 53. Catull. 64, 139 *At non haec quondam*

„Cui datus haerebam custos cursusque regebam,
„Praecipitans traxi mecum. Maria aspera iuro,
„Non ullum pro me tantum cepisse timorem,
„Quam tu ne spoliata armis, excussa magistro,
„Deficeret tantis navis surgentibus undis.
„Tris Notus hibernas immensa per aequora noctis
„Vexit me violentus aqua; vix lumine quarto
„Prospexi Italiam summa sublimis ab unda.
„Paullatim adnabam terrae; iam tuta tenebam,

nobis promissa dedisti. — *haerebam custos* 5, 852. — Palinurus antwortet auf zwei Puncte und zwar auf das Letzte, was Aeneas gesagt zuerst. Sinn: weder dich hat Apollo getäuscht; denn ich bin wirklich zum Lande gelangt und in so ferne *ponto incolumis:* noch hat ein Gott mich in die Fluth versenkt, sondern mit dem Steuer fiel ich hinab, drei Nächte ward ich vom Meergotte geschürmt, am 4ten Tage erschlugen mich Menschen. Es soll hiedurch, wenn ich recht sehe, der Vorfall mit Palinurus aus dem Kreise der vom Schicksale vorherbestimmten, nothwendigen Ereignisse genommen und als ein Unglücksfall bezeichnet werden, wie ihn menschliches Treiben herbeiführt. Denn Palinurus ist eingeschlafen ohne göttliches Zuthun, wie es auch Aeneas selbst 5, 870 nimmt. Darauf dass das *respons.* 344 sich nicht im Vorigen findet, kommt nicht viel an, aber dass Virg. den Aeneas an Apollo desshalb zweifeln und den Palinurus umständlich antworten lässt, muss auf etwas zielen und das glaube ich ist das Angegebene.

V. 352 der Subjectsaccusat. *me* ausgelassen beim Infinit., 2, 25, 432. — *excussa magistro* (1, 115 *excutitur magister*), poet. kühn lässt sich mit 5, 541 *praelato honori* vergleichen, wenn man *honor* für Ehre, Kampfpreis dort nimmt. Es ist durch *spoliata armis* (*scil. navalibus*, d. i. *gubernaculo*) herbeigeführt. — v. 352, 54. *tantum tantis* bemerke zu 1, 85 *ruunt ruunt.* — v. 357 verbinde *prospexi ab unda summa*, wie v. 385, nicht *sublimis ab unda.* — *sublimis* ist für sich zu nehmen, hoch gestellt, hervorragend über der Fluth. — *adnabam* s. 1, 538, wo Serv. bemerkt *elegit verbum aptum naufragio ad eliciendam misericordiam, quasi vix et opportune*, wie *enatare* von Schiffbrüchigen. Phaedr. 4, 21, 16 *tunc pauci enatant, Quia plures onere degravati perierunt.* — *iam tuta tenebam ni ... invasisset* eine sehr effectvolle Unregelmässigkeit. Man erwartet nach *tenebam cum invaderet* oder *et tuta tenuissem nisi invasisset; tenebam* als eigentlicher Indicativ zu fassen und gründlich behandelt von Zpt. 519, Anm. 1 zu An-

„Ni gens crudelis madida cum veste gravatum,
„Prensantemque uncis manibus capita aspera montis,
„Ferro invasisset, praedamque ignara putasset.
„Nunc me fluctus habet, versantque in litore venti.
„Quod te per coeli iucundum lumen et auras,
„Per genitorem oro, per spes surgentis Iuli,
„Eripe me his, invicte, malis: aut tu mihi terram
„Iniice-namque potes-, portusque require Velinos;
„Aut tu, si qua via est, si quam tibi diva creatrix
„Ostendit-neque enim, credo, sine numine divum
„Flumina tanta paras Stygiamque innare paludem-,
„Da dextram misero, et tecum me tolle per undas,

fang. — *cum veste*, es könnte auch heissen *in veste*. Die Präposition steht in solchem Falle nicht überflüssig, sondern stellt den Umstand, das Ursachliche, welches in seinem Substantivo liegt, mehr für Beachtung oder Mitgefühl heraus. Palinurus klettert (woauf *prens. cap. asp.* die zackigten Höhen, Spitzen des Berges hindeutet). *gravatus* sonst und durch das Tragen des nassen Kleides *(cum)*.

V. 360. H. erinnert passend an Od. ε. 428, 434 und zu *praed. put.* an Od. κ. 118. — *me*, der Körper entgegengesetzt dem herumirrenden Schatten So Il. α. 3 ἰφθίμους ψυχὰς Ἄϊδι προΐαψεν Ἡρώων, αὐτοὺς δὲ ἑλώρια τεῦχε κύνεσσιν. — *habet* wie ἔχειν oft bei Homer von Dingen, Oertern, Meere u. s. w., in festen Besitz haben und nicht loslassen = *tenere, retinere.* Gier. zu Ov. Met. 1, 361 *si te modo pontus haberet, et me quoque pontus haberet.* — *Quod* wie 2, 141 zu Anfange gesetzt bei Bitten, Betheuerungen, die auf der vorhergehenden Rede beruhen, statt des prosaischen *quare*, d. i. *itaque*, nach dem Gebrauch des griech. ὅ = δι' ὅ (Matth. 477 d.), Schmid. zu Hor. Ep. 1, 7, 94. — v. 365. *eripe malis* ist die Forderung im Allgemeinen; mit *aut* — *aut* wird die Art wie? unterschieden — über das eingefügte Pronomen *tu* s. Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 20. — *namque potes* s. zu v. 117. — *require Vel.*, neml. wo mein Körper liegt; von Velia, welches 6 Jahrhunderte später gebaut ward, wird das *promontorium Palin.* bezeichnet. — *si quā* die üblichere Nebenform statt *si quae*, das sich auch findet Zpt. 137 a. E., Heind. zu Hor. Sat. 2, 6, 11, wie unterschieden von *si quā?* — *creatrix* für *mater*, 8, 634, wie *creare* für *parere* nach der Analogie von *genitrix*, das häufiger ist. — *saltem* verbinde mit *in morte*; denn *in vita* hat er nicht Ruhe gehabt.

„Sedibus ut saltem placidis in morte quiescam."
Talia fatus erat, coepit quum talia vates:
„Unde haec, o Palinure, tibi tam dira cupido?
„Tu Stygias inhumatus aquas amnemque severum
„Eumenidum adspicies, ripamve iniussus obibis?
„Desine fata deum flecti sperare precando;
„Sed cape dicta memor duri solatia casus.
„Nam tua finitimi longe lateque per urbes,
„Prodigiis acti coelestibus, ossa piabunt,
„Et statuent tumulum, et tumulo solemnia mittent,
„Aeternumque locus Palinuri nomen habebit."
Hic dictis curae emotae, pulsusque parumper
Corde dolor tristi; gaudet cognomine terra.

V. 371. *sedibus plac.* s. v. 328. — *dira*, Voss: grauenvoll. *dira* was über's Gewöhnliche Maass hinausreichend verderblich und schrecklich wird, daher überall der Begriff des Un- oder Uebernatürlichen darin liegt. *dirae res = mali ominis.* Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 2, 1 *dira tempora* über das Gewöhnliche drückend. So heisst Hannibal *dirus* bei Juven. 7, 161, Hor. Od. 2, 12, 2. 3, 6, 36, als eine für Rom übernatürliche Erscheinung: *dira verba*, *flagitia*, *detestationes*, die das gewöhnliche Vorstellbare überbieten; *dira cupido* die Grausen erregt, weil sie über die Schranken des Menschlichen geht, 1, 498 *dira supplicia.* — v. 374. *Tu* mit Emphase im Unwillen, Zpt. 693. — *adspicies*, *obibis.* Das Futurum bezeichnet in der Frage oft Unwillen, Spott oder starke Zurückweisung, s. 2, 577. 4, 543. — *cape memor* für *memori mente.* Hor. A. P. 368 *hoc tibi dictum tolle memor.* — *dicta sol.* Das Particip. Perfect. ist hier aufzulösen durch das Futur. Exactum: *ubi dicta erunt = quae dicentur.* — *finitimi* sind die *Lucani*, neml. *eius loci, ubi corpus tuum iacet.* — *longe latèque per urbes ... ossa piabunt.* Sinn: nicht an einem Orte, sondern an mehren Oertern werden mehre religiöse Festé angestellt werden zu deiner Sühne, indem (*prod. acti*) durch einen Orakelspruch bei drängender Pest darauf verwiesen werden wird.

V. 380. *pulsusque parumper* erklärt Döderl. latein. Synonym. I. S. 147 durch *paulo post rediturus.* — *tumulo* hier wiederholt zur Vermeidung von *eique.* — *solemn. mittent* wie *πέμπειν χοάς*, *ἱερά*, *inferias ferent* aber mit dem Begriffe der regelmässigen Wiederholung (*sol.*). — *aeternum* adverbialisch für *in aeternum tempus* nach dichter. Gebrauch des

Ergo iter inceptum peragunt, fluvioque propinquant.
Navita quos iam inde ut Stygia prospexit ab unda
Per tacitum nemus ire pedemque advertere ripae,
Sic prior aggreditur dictis atque increpat ultro:
„Quisquis es, armatus qui nostra ad flumina tendis,
„Fare age, quid venias, iam istinc et comprime gressum.
„Umbrarum hic locus est, Somni Noctisque soporae;
„Corpora viva nefas Stygia vectare carina.
„Nec vero Alciden me sum laetatus euntem
„Accepisse lacu, nec Thesea Pirithoumque,
„Dis quamquam geniti atque invicti viribus essent.
„Tartareum ille manu custodem in vincla petivit
„Ipsius a solio regis, traxitque trementem;
„Hi dominam Ditis thalamo deducere adorti.“
Quae contra breviter fata est Amphrysia vates:

Neutr. Adject., Ramsh. 152. e. Not. — *vectare*, ausgelassen *me*.

V. 392. *laetatus sum* wie wir: ich habe keine Freude davon gehabt. Claud. de Bell. Get. 508 *hanc urbem insano nullus qui Marte petivit Laetatus violasse redit*, eine alterthümliche Litotes für *plorare* οἰμώζειν, (Jammer wovon haben). H. verweist auf Od. μ. 88 *Οὐδέ κέ τίς μιν γηθήσειεν ἰδών*. Serv. theilt mit aus alter orphischer Sage, dass Charon dafür, dass er vor Schrecken den Hercules übergesetzt, 1 Jahr in Fesseln gelegt wurde. — *euntem* für *advenientem*, *adeuntem loca infera*, s. die öfter wiederholte Bemerkung, 1, 146. — *Dis gen.*, Theseus von Neptun, Perithous von Zeus stammend, Il. ξ. 317, 18, H. — *invicti viribus* deutet auf v. 130 *ardens virtus evexit ad sidera*. — *manu* steht bei Dichtern besonders oft, wo wir es nicht vermissen würden. Es bezeichnet dann immer das Absichtliche und Geflissentliche einer Handlung, wo die Sache sich nicht selbst überlassen bleibt, sei diess nun Kunst, Pflege oder Gewalt, wie hier für *vi* und Georg. 4, 329. Ueber den ähnlichen griech. Gebrauch s. Lob. zu Soph. Aj. p. 268, Schaef. bei Erf. zu Soph. Antig. v. 43. — *in vincla* ist *ut in vincla coniiceret*. — *quamquam essent*. Der Conjunctiv ist hier dichterich; in Prosa folgt bis auf einige wenige Ausnahmen der Indicativ, s. Zpt. 574, Anm. — *solium* ist wol nach Serv. für *imperium;* denn Cerberus ist gleich vorne an, nicht erst weiter zurück vor Plutos Wohnung. — *traxitque*, neml. *vi*. — *trementem* eben desshalb zeichnend für *eum*. — *dominam* δέσποιναν. — *Amphrysia*

„Nullae hic insidiae tales - absiste moveri -,
„Nec vim tela ferunt; licet ingens ianitor antro
„Aeternum latrans exsanguis terreat umbras,
„Casta licet patrui servet Proserpina limen.
„Troius Aeneas, pietate insignis et armis,
„Ad genitorem imas Erebi descendit ad umbras.
„Si te nulla movet tantae pietatis imago;
„At ramum hunc" - aperit ramum, qui veste latebat -
„Agnoscas." Tumida ex ira tum corda residunt.

ist *Apollinea*. Serv. leitet es von Amphrysus in Thessalien ab, wo Apollo Heerden weidete. H. mit mehr Recht von einer Stadt in der Nähe von Delphi in Phocis = Delphica.

V. 400. *tela*. In Beziehung auf v. 388 *armatus qui tendis*. Da hatte Charon diess gesagt und beruft sich auf ihn die Sibylle. Sinn: weder von dem Cerberus, noch von der Proserpina hast du etwas zu fürchten. — *licet terreat* verschieden von *terrere*. Mit dem Infinit. ist es behauptend, schlechtweg aussagend: mit dem Conjunctiv einräumend, zugestehend, woraus erst der Gebrauch in der Bedeutung obgleich hervorgeht, jenes: es kann sein, dieses: es mag sein; der Unterschied ist bisweilen zart, vergl. Hor. Od. 3, 27, 13 *sis licet felix ... et memor nostri ... vivas ... sed vides quanto trepidet tumultu Orion*. — *terreat umbras*, eine oft vorkommende Vorstellung; daher auch bei Soph. Oed. Col. der Chor 1569 ihm eigens den herabsteigenden Oedipus empfielt, bei Hor. Od. 3, 11, 15 *immanis ianitor aulae*; Voss zu Georg. p. 894. — *servet lim.* wie *casta*, sehr gewählt im Gegensatz zu 397. — *servare domum in laudibus apud veteres est, probae mulieris et castitatis indicium*. — *patrui?* — v. 404. *ad*, beachte die Wiederholung derselben Präposition in demselben Verse, hin und wieder absichtlich von Dichtern gesucht, s. Bach Geist d. Röm. El. p. 110. — *imago* das Bild, das man sich in der Seele wovon macht, also die Vorstellung. Ov. Met. 11, 437 *Aequora me terrent et ponti tristis imago*, wo Gier. nächst unsrer Stelle anführt Tac. Hist. 4, 58 *horret animus tanti flagitii imagine*. — *si*, *at* s. zu 1, 542. — *ramum*. Jeder fühlt die Kraft des wiederholten *ramum* nach *hunc*, der Zweig neml., der seltene, auf den es ankam. Der Dichter konnte fortfahren *ramum sub veste latentem*, aber dann wäre es als blosser Nebenumstand bemerkt, während mit *qui ... latebat* der Begriff des *latere*, dass der Zweig so lange verborgen gehalten war, in einem eigenen Satze, als etwas für sich, nicht als blosses Accidenz zu Denkendes heraustritt. — Wie passend *tumida residunt!* Verbinde *ex ira* mit *resid.*, wie

Nec plura his. Ille admirans venerabile donum
Fatalis virgae longo post tempore visum,
Caeruleam advertit puppim, ripaeque propinquat.
Inde alias animas, quae per iuga longa sedebant,
Deturbat, laxatque foros; simul accipit alveo
Ingentem Aenean. Gemuit sub pondere cymba
Sutilis, et multam accepit rimosa paludem.
Tandem trans fluvium incolumis vatemque virumque
Informi limo glaucaque exponit in ulva.
Cerberus haec ingens latratu regna trifauci

Sall. Catil. 4, 1 *animus ex multis miseriis et periculis requievit.* *ex* unser nach, aber nie = *post*, wo ein innerer nothwendiger Zusammenhang gedacht wird, dass etwas ursachlich vorangeht und etwas anderes darauf folgt, oder auch so, dass etwas natürlich und unmittelbar an etwas Früheres anschliesst, wo wir auf haben. Sall. Catil. 31 *ex summa laetitia atque lascivia, quae diuturna quies pepererat, repente omnis tristitia invasit.* Caes. Bell. Gall. 2, 12 *Caesar, priusquam se hostes ex terrore ac fuga reciperent oppidum Noviodunum contendit.* Bremi ad Corn. Timol. c. 33. Eben so im Griech. ἐκ. — *donum fatalis virgae*, weil, wer das Reiss erhält, durch's *fatum* erwählt sein muss. — *longo post temp. vis.* ist nichts weiter als: dass er lange es nicht gesehen, endlich einmahl wiedersieht; weil nemlich die Sache selten war und scheint daraus nicht grade zu folgen, dass Hercules und Theseus auch einen solchen Zweig mitgebracht, wie H. glaubt (wer weiss, ob die ihn brauchten oder davon wussten)!

V. 410. *advertit puppim* s. zu v. 3—5. — *caeruleam* *κυάνεον* die Farbe der Unterwelt, wie der Tod selbst heisst Ped. Alb. Eleg. 1, 93. — *iuga longa* nicht die *transtra* für die Ruderer, sondern die Sitzbänke für die Mitfahrenden. — *foros*, den inneren Raum des Kahnes macht er frei; denn der *ingens Aeneas* braucht Platz. Artig ist hier von der gewöhnlichen Darstellung der Helden als starker, grosser Körper Anwendung bei dem Kahne gemacht, der, an Schatten gewöhnt, von dem einen Manne *gemuit.* — *sutilis*, nicht wie sonst *texta, compagibus nexa*, deutet die einfache Construction für den Zweck an. Es ist nicht eine üble Ueberlieferung, dass er aus Binsen geflochten gewesen; andere wollen ihn aus Häuten zusammengenäht. — *acc. rim.* Von der Last gehen die Ritzen auseinander. — v. 416, ganz ähnlich ist *limosoque lacu per noctem obscurus in ulva Delitui* 2, 135; das allgemeine vorauf, das besondere folgend und bei letztem die Präposition. — Ueber den Cerberus s. H. Note. — *tri-*

Personat, adverso recubans immanis in antro.
Cui vates, horrere videns iam colla colubris,
Melle soporatam et medicatis frugibus offam
Obiicit; ille fame rabida tria guttura pandens
Corripit obiectam, atque immania terga resolvit
Fusus humi, totoque ingens extenditur antro.

faux wie *trifax*, *trilex*, *triceps*. Ov. Trist. 4, 7, 16 ist er *tergeminus*. — *adverso*, neml. der *ripae*. — *horrere ... colubris* ist *iam latrare velle;* denn *serpentum Cerberus ore Stridet*, Tib. 1, 3, 71, s. Bach daselbst.

V. 420. *medicatae fruges* Kräuter, die eine gewürzhafte, geheimeinwirkende Kraft haben, ist mit derselben Uebertragung der Begriffe gesagt, wie *offa soporata*, d. i. *facta ex seminibus et succis*, *quae soporem afferunt*, s. Jahn. Nicht gleich ist Ov. Met. 1, 716 *medicata virga* i. e. *succis soporiferis tincta*, hier sind die *fruges* selbst *medicatae*. Georg. 4, 65 sind *medicatae sedes*, Sitze mit gewürzhaften Wassern besprengt. — *obiectam* nach *obiicit* ist die bei Dichtern nicht seltene, bei Ovid besonders gewöhnliche Weise, von der hie und da auch Spuren in Prosaikern sich finden, die Fortführung einer Erzählung, Handlung dadurch zu beleben, dass zu dem Verbo des nächsten mit *et* angeknüpften Satzes das Verbum des vorhergehenden im Particip. statt des blossen Accus. Pronom. wiederholt wird, berührt von Zpt. 718, Ramsh. 172, 4. Georg. 1, 458 *referetque diem candetque relatum*. Ov. Fast. 3, 21 *Mars videt hanc visamque cupit* Cic. Lael. 13, 44 *eaque et adhibeatur ad monendum ... et adhibitae pareatur*, s. Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 104, Jahn zu Ov. Trist. 3, 5, 11. Der Nachdruck dieses Gebrauchs wird selbst durch Setzung eines gleichbedeutenden Particips und Substant. gesucht, wie 4, 579 *eripit ensem*, *strictoque ferit ferro*, vergl. 6, 290, 91. — *famē* (Zpt. 25) gegen die gewöhnliche Regel, dass der Ablat. der 3ten Declination kurz, der 5ten lang *e* hat. Schneider ausführl. Grammat. II. p. 238 erachtet *famē* als ein wirkliches Bruchstück aus der 5ten Declination, weil sich auch der veraltete Genit. *famē* finde, andere Ablat. dieser Art aber, wie *molē*, *tabē*, *partē* (Lucr. 6, 695) erklärt er aus der Ablativform *ī*, wofür *e* zu schreiben üblich geworden, so dass die ursprüngliche Länge des *i* blieb. — *terga* für die *membra corporis*, weil der Rücken des Ausgestreckten zunächst gesehen und die Länge an ihm am meisten wahrgenommen wird. — *resolvit*, eigentlich *solvenda dat somno*, denn *somnus solvit*. — *totoque*, er ist so gross, dass er die Höhle ganz ausfüllt, 3, 631 vom Cyclop. *iacuitque per antrum Immensus*. — *occupat aditum* entspricht dem *evaditque celer* = *festinat adire*

Occupat Aeneas aditum custode sepulto,
Evaditque celer ripam irremeabilis undae.
Continuo auditae voces, vagitus et ingens,
Infantumque animae flentes in limine primo,
Quos dulcis vitae exsortis et ab ubere raptos
Abstulit atra dies et funere mersit acerbo.
Hos iuxta falso damnati crimine mortis.

priusquam Cerberus expergiscatur, utitur data adeundi oportunitate. — *sepulto*, neml. *somno*, H. — *irremeabilis, unde non datur reditus, quod ipsa Sibylla significavit*, v. 128. — *ab ubere raptos* wie 7, 484. In Beziehung auf Früherinnertes unterscheide *raptus a* von *raptus ex* 1, 378. 5, 633 und *raptus de* 7, 742. — *abst. atra dies* bezieht Mur. Var. lct. 13, 2 auf die, auch bei uns hie und da noch übliche Sitte, Kinder und Leichen junger Personen vor Sonnenaufgang zu beerdigen, als dürfe die Sonne nicht Zeuginn solches Unglücks sein und mehre Ausll. folgen ihm. Allein theils wurden in den frühern Zeiten Leichen überhaupt in der Frühe bestattet, damit aus ihnen kein *omen* hervorgehe oder sie heiligen Personen begegneten, theils zweifele ich, dass *atra dies* von der Tagesfrühe zu erklären und nicht vielmehr vom schwarzen, d. i. Unglückstage zu verstehen sei, wie Hor. Sat. 1, 9, 72 *hunccine solem Tam nigrum surrexe mihi!* oder überhaupt Todestag schwarz, wie Alles, was Tod und Unterwelt angeht. — *mersit. Habet haec vox (mergere) notionem obtegendi, obruendi et claudendi.* Weichert zu Valer. Flacc. 8, 66. Vgl. v. 572 *me fata ... His mersere malis.* — *fun. acerb.* s. zu v. 309. — Ob V. diesen Gedanken, die Kinder vorne wohnen zu lassen, anders woher entlehnt hat, ist mir unbekannt, obwohl nicht unwahrscheinlich, dass er in Volksbegriffen von reifem und unreifem Tode dazu Veranlassung fand; aber wie poetisch es ist, wird Jeder aus dem Eindrucke empfinden, den ein also geordneter Kirchhof (z. B. zu Lübben in der Niederlausitz) mit solcher Erinnerung überraschte.

V. 430. *falso damn.*, auf die gewissermassen die Worte bei Prop. 4, 11, 17 passen: *immatura licet, tamen non noxia veni.* Also die *iure damn.* waren vielleicht im Tartarus? auf so etwas scheint die feine Beigabe v. 431 zu deuten und allerdings mögen hier Platonische Ideen, wie sie im Gorg., Phaedon., Rpbl. enthalten sind, vorschweben. Heyne hielt mit Recht dafür, dass die Verse 431, 432, 433, wie eine Parenthese anzusehen und auf das Ganze zu beziehen seien. — Es wird im Folgenden auf die Unterwelt die Röm. Gerichtsordnung im peinlichen Gerichte angewendet, wie bei Prop. a. a. O. Sen. Herc. Fur. 726 sqq. *Non unus alta sede quaesitor sedens*

Nec vero hae sine sorte datae, sine iudice, sedes:
Quaesitor Minos urnam movet; ille Silentum
Conciliumque vocat, vitasque et crimina discit.
  Proxima deinde tenent moesti loca, qui sibi letum
Insontes peperere manu, lucemque perosi
Proiecere animas. Quam vellent aethere in alto
Nunc et pauperiem et duros perferre labores!
Fas obstat, tristique palus inamabilis unda
Alligat, et novies Styx interfusa coërcet.

Iudicia trepidis sera sortitur reis. Heyne Exc. zu dieser Stelle *de iudicibus apud inferos.* — *Quaesitor* heisst der Prätor, welcher der Leitung der Sache in einem bestimmten Gebiete der Rechtsfälle seit Einführung der *Quaestiones perpetuae* 604 a. u. c. vorstand. Aus den Decurien der Richter, welche der *praetor urbanus* bei seinem Antritte auf das Jahr gewählt hatte (*iudices selecti* Heind. zu Hor. Sat. 1, 4, 123), wählte er durch's Loos (*non sine sorte, sine iudice = iudice sortito dato; urnam (in qua tabellae iudicum nominibus inscriptae erant) movet*) die Richter für den einzelnen Fall, setzt einen Tag an zur Verhandlung, wo die *accusationes* und *defensiones* von den Schweigenden gehört werden. (H. bemerkt: *silentum concilia sunt turba forensis, inprimisque eorum, de quibus cognitio habebitur: unde adiectum vitasque et crimina discit;* Stat. Theb. 8, 22 *de Plutone: populos poscebat crimina vitae, et in Culice* 274: *nec faciles Ditis sine iudice sedes Iudice, qui vitae post mortem vindicat acta; (sil. conc. voc.)*) und unterrichtet sich nun über den Stand der Sache (*vit. et cr. disc.*). — *insontes* wichtig wie *falso crimine damnati,* erklärt durch *lucem perosi.* — *proiecere* sehr angemessen. Serv. *quasi rem vilem.* — *aethere in alto.* Für den Gedanken von v. 436 wird richtig auf den berühmten Ausspruch Achilles Od. λ. 488—90 verwiesen. — v. 439. Voss zu Georg. 4, 480: „Die neun Zwischenströmungen der Styx (eine heilige Zahl, die der altgriechischen nicht angehört), scheinen mäandrische Krümmungen der trägen Fluth, wodurch sie nach Stat. 2, 5 um neun Blachfelder sich giessend, den Verstorbenen den Ausgang erschwert.“ Dasselbe sagt Cornelia bei Prop. a. a. O. v. 16 mit *Damnatae noctes ... Et quaecunque meos implicat unda pedes.* — *Styx novies, hoc est saepius, flexibus suis regna infera ambire dicitur:* conf. Georg. 4, 480. *supra* v. 295, H.

Nec procul hinc partem fusi monstrantur in omnem
Lugentes campi; sic illos nomine dicunt.
Hic, quos durus amor crudeli tabe peredit,
Secreti celant calles et myrtea circum
Silva tegit; curae non ipsa in morte relinquunt.
His Phaedram Procrinque locis moestamque Eriphylen,
Crudelis nati monstrantem vulnera, cernit
Evadnenque et Pasiphaën; his Laodamia

V. 440. *partem fusi in omnem.* Diese weite Ausdehnung erhalten die *lug. campi*, wie H. fein erinnert *ut solitudinem in iis, quam quaerunt, habeant amantes*, worauf auch die *secreti calles* gehen, an denen mit Unrecht Anstoss genommen ist. Sie tödteten sich zum Theil selbst, sind aber doch mit den *perosis vitam* sehr sinnig nicht zusammengestellt, indem ein Verein von Unglücklichen dieser Art, zumahl Heroinen mit ihren in berühmten Sagen verherrlichten Begebenheiten, für sich ein höchst gefälliges Bild anregt und hier die beste Gelegenheit war, den Helden mit seiner Dido zusammenzustellen. — v. 445. Od. λ. 320 *φαίδρην τε Πρόκριν τε ἴδον.* 325 *στυγερήν τ' Ἐριφύλην Ἣ χρυσὸν φίλου ἀνδρὸς ἐδέξατο τιμήεντα.* De his Apollod., Hygin., Diodor. Sic., Ov. Met., Serv., *ad h. l.; praeterea loca saltem classica apponemus. De Phaedra* Ov. Her. 6. *de Procride a marito suo suspicace, Cephalo invito interfecta*, Ov. Met. 7. s. f. *de Eriphyle* Od. ο. 244. Stat. Theb. 2, 299. 4, 187 *occisa ab Alcmacone filio.* v. Apollod. 3, 2, 7, 2 et 5. *de Evadne Capanei uxore* Eur. Suppl. 990. *de Laodamia Luciani diall. Mort.* Ov. Her. 13. *de Cenaeo* Ov. Met. 12, 171. Heyne: Phädra, Tochter des Minos, die Theseus nach Verstossung der Ariadne geheirathet hatte, verliebte sich in ihren Stiefsohn Hypolytus und, als dieser die Liebe nicht erwiederte, brachte sie sich selbst um. — Procris schlich ihrem Gemahle Cephalus, dessen frühe Jagden ihr verdächtig waren, in den Wald nach und da er sie hinter dem Gesträuche für ein Wild hielt, wurde sie von ihm erschossen. — Eriphyle, Gemahlinn des Amphiareus, der nicht in den thebanischen Krieg gehen wollte, weil er wusste, dass er da umkommen würde. Aber für ein goldnes Halsband verrieth sie ihn und wurde nach seinem Tode von ihrem Sohne Alcmäon, zur Rache des Vaters, ermordet, daher zeigt sie *vulnera crudelis nati*, die ihr der Sohn beigebracht (wie 2, 436 *vulnere Ulixi*). — Evadne, Gemahlinn des Capaneus, stürzte sich bei Verbrennung desselben selbst in den Scheiterhaufen. —

It comes, et iuvenis quondam, nunc femina Caenis
Rursus et in veterem fato revoluta figuram.
Inter quas Phoenissa recens a vulnere Dido
Errabat silva in magna; quam Troïus heros
Ut primum iuxta stetit agnovitque per umbras
Obscuram, qualem primo qui surgere mense
Aut videt aut vidisse putat per nubila lunam,
Demisit lacrimas, dulcique affatus amore est:
„Infelix Dido, verus mihi nuntius ergo
„Venerat exstinctam ferroque extrema secutam?
„Funeris heu tibi causa fui? Per sidera iuro,
„Per superos, et si qua fides tellure sub ima est,

Pasiphaë ist aus v. 25 bekannt. — Laodomia, Gemahlinn des Protesilaus, tödtete sich selbst, als ihr Gemahl vom Hector war erschlagen worden. — Cänis, ein Mädchen, war von ihrem Liebhaber Neptun in den unverwundbaren Mann Cäneus, hernach aber im Streite mit den Centauren durch aufgeworfene Bäume erstickt in einen Vogel verwandelt worden. Virgil scheint einer Erzählung zu folgen, nach der Cäneus wieder Mädchen geworden, *in veter. fig. revol.*, Schmieder.

V. 450. *rec. a* Zpt. 305. — *vuln.* gewählt, weil unter diesem Bilde die Leidenschaft Buch 4 behandelt war. — v. 452 ist nicht ganz zu nehmen wie 340, denn *agnovit* geht hier auf die Ueberzeugung von der Identität der Person. *cognovit* dort ist das Gewahren. Den Grad dieser Ueberzeugung gibt *obscuram* an und dieses zu erklären wird die Vergleichung (entlehnt von Apollon. 4, 1479, 80), hinzugesetzt, nemlich: *primo mense* im Neumonde sieht Jemand etwas am Himmel *(cognoscit)*, aber sein *agnoscere* ist so, dass er *lunam aut videt aut vidisse putat* (H. sieht mit Recht eine Benutzung von Apollon. 4, 12, 79, 80 *ὥς τίς τε νέῳ ἐνὶ ἤματι μήνην Ἢ ἴδεν ἢ ἐνόησεν ἐπαχλύουσαν ἰδέσθαι)*; der Grund davon sind auf der einen Seite die *umbrae*, auf der andern die *nubila*; daher v. 840 bei der vielen Dunkelheit sieht, gewahrt er ihn mit Mühe *(vix)*, hier: erst nahe getreten, erkennt er die Dido als solche durch die Schatten hindurch. — v. 456 beruhigt über 345; wo das *respons. Apoll.* nicht nachgewiesen ist. Nicht jede Einzelnheit darf erzählt sein. Doch kann man *nuntius* auch aus 4, 661 und 5, 1—7 deuten. — *extrema* s. zu 1, 220. 2, 447. — *per si qua* s. 2, 142. — *fides, si quid apud inferos aliud, quod fidem facere iuranti potest: id enim et ipsum fides dici solet*, H. — v. 454. So Ov. Her. 18, 32 *aut videt aut acies nostra vidisse putat.*

„Invitus, regina, tuo de litore cessi;
„Sed me iussa deum, quae nunc has ire per umbras,
„Per loca senta situ cogunt noctemque profundam,
„Imperiis egere suis, nec credere quivi
„Hunc tantum tibi me discessu ferre dolorem.
„Siste gradum, teque adspectu ne subtrahe nostro.
„Quem fugis? extremum, fato quod te alloquor, hoc est."
Talibus Aeneas ardentem et torva tuentem
Lenibat dictis animum, lacrimasque ciebat;

V. 460. *senta situ* was bei Homer *Ἀΐδεω δόμον εὐρώεντα*. *situs* das Zeichen vernachlässigter Ordnung und Pflege, hier zur allgemeinen Bezeichnung des Widrigen, Veralteten, auch figürlich übertragen in Redensarten, wie *situ et squalore obsitum, obtectum*. Hor. Ep. 2, 2, 118 von Wörtern *quae nunc situs informis premit et deserta vetustas*, daselbst Schmidt. — *hunc tantum dol.* s. 4, 419. stärker als *tantum dolorem* = *tant. dol., quantus est hic.* Cic. in Catil. 3, 9, 22 *Diis ducibus ad haec tanta indicia perveni.* Von andrer Art sind Stellungen wie Sall. Catil. 40 *rationem ostendam qua tanta ista mala fugiatis.* 48. a. E. *Crassum praedicantem audivi tantam illam contumeliam sibi a Cicerone illatam*, wo Corte und Kritz. Ueberhaupt werden mit den Correlativ. Demonstrativ. *tam, tantus, talis* nach Pronom. Interrog. und Demonstr. zwei Sätze in einen verschränkt. 1, 605 *Quae te tam laeti tulerunt Saecula? qui tanti talem genuere parentes?* = *quae saecula tam laeta, qui par. tanti fuerunt, quae, qui (ut), te* etc., 2, 281. 2, 373. 1, 539. Aehnlich im Griech., Matth. A. A. 469 vergl. mit 264, 4. Anm., N. A. 472, 4 vergl. mit 265, 4. Anm. — *nostro* nach *me, quivi* darf nicht auffallen. Beide Redeweisen (Zpt. 694) wechseln und stehen in einem Satze zusammen. Marcl. zu Stat. Silv. 5, 2, 159 *nos fortior aetas Iam fugit; hinc votis tantum precibusque iuvabo*, hat Beispiele wie Ov. Her. Deianira an den Hercules 9. v. 1: *Gratulor Oechaliam titulis accedere vestris.* v. 4 *et factis inficienda tuis.* — *adspectu*, s. Zpt. 8, bei Cäs. nicht unüblich, bei Dichtern oft, s. Prop. 2, 1, 64 *Tantaleae poterit tradere poma manu.* — *Quem fugis?* nachdrücklicher als *quid fugis?* es liegt drin *spero non me fore, quem fugias.* — *quod te alloquor, hoc est.* Pers. Sat. 5, 153 *hora fugit, hoc, quod loquor, inde est.* — *torva tuent.* *ὑπόδρα ἰδοῦσα* s. 5, 19. — *animum* ist Accusativ für sich, nicht mit den Particip. *ardent., tuent.* zu verbinden, zu welchen *eam* gedacht werden muss. V. konnte sagen *lenibat eam ardentem* oder auch *eius ardentis animum* und hat beides verbunden, *animum* nach griech. Weise beifügend,

Illa solo fixos oculos aversa tenebat,
Nec magis incepto vultum sermone movetur,
Quam si dura silex aut stet Marpesia cautes.

s. zu 1, 82. — *lenibat* für *leniebat*, s. Zpt. 162, nicht, er beruhigte, sondern er suchte zu beruhigen; denn es gelang nicht, welche Bedeutung des blossen *conatus* bei Verbis, die ein Bewirken, Vollenden, Hervorbringen anzeigen, besonders dem Imperfecto angehört. — *lacr. cieb. sibi non Didoni. Proprie ciere est alteri fletum ciere*, Serv. — Die Imperfect. *lenib.*, *teneb.* stellen die Handlungen in ihrer wechselseitigen Dauer vor, so lange die Personen beisammen sind, welche bei *moveri*, als einem einzigen Act, hier nicht gedacht werden kann, noch soll (etwas anderes ist, wenn an bekannten Stellen, bei Cicero *movebat me* ähnlich vorkommt); daher tritt das Präsens ein als Bemerkung des Dichters und mit *corripuit* geht er in den Ton der Erzählung über. — *aversa.* Hor. Od. 3, 23, 19 *mollivit aversos deos Farre pio et saliente mica;* häufig mit *adversus* verwechselt, jenes ist bloss negativ, nicht begünstigend, nicht zugeneigt, unhold; dieses positiv, feindlich, entgegen handelnd, abhold, s. Voss zu Tib. 3, 5, 14, Heins. zu Ov. Her. 7, 4, Beck. eleg. Rom. p. 250, Bach Geist d. Röm. El. p. 288. Derselbe Vers wird 1, 482 gelesen mit kleiner Abweichung. Wiederholung derselben Verse sind von den besten Dichtern des Alterthums: Homer, Hesiod., Virgil, Horaz, Lucrez nicht vermieden, s. Jahn zu Virg. Georg. 2, 129, Schm. zu Hor. Ep. 1, 1, 56.

V. 470. *vultum*, gewöhnlich griech. Acc. genannt, bezeichnet das entferntere Object, wird in der uns zum Muster dienenden Sprache durch Präpositionen ausgedrückt, scheint aber ein in der Natur der Sprache liegender alter Gebrauch gewesen zu sein, den die Dichter beibehielten und zu dem spätere Prosaiker zurückkehrten. Zpt. 458, besonders Schmidt über den Infinit. p. 45. Heind. zu Hor. Sat. 1, 6, 74. Boett. lexic. Tac. p. 19. 5). — *incepto serm.* Serv. sagt nicht genau *a principio sermonis. incept.* ist sehr absichtlich, weil Dido den Aeneas nicht aushört, nicht allein *aversa* bleibt, sondern auch als sie gemerkt, wo er hinaus will, *corrip. sese*, welches man sich v. 464 denken muss, so dass 465, 66, als der Ausweichenden nachgerufen erscheinen. — v. 471. Unbeweglichkeit des Gemüthes wird häufig von Dichtern mit der Unempfindlichkeit des Gesteines oder der Widlheit des nichts achtenden Meeres verglichen. Tib. 1, 1, 63 sagt ganz ähnlich *non tua sunt duro praecordia ferro Vincta, nec in tenero stat tibi corde silex*, wozu Bach Geist d. Röm. El. p. 43 Nachweisungen hat. Valk. zu Eur. Hippol. v. 305 führt ausser unsrer Stelle an Hor. Od. 3, 7, 21 *scopulis surdior Icari audit*, wos. Mitscherl., Hor. Ep. 17, 54, Ov. Her. 3, 133, Sen. Hippol.

Tandem corripuit sese, atque inimica refugit
In nemus umbriferum, coniux ubi pristinus illi
Respondet curis aequatque Sychaeus amorem.
Nec minus Aeneas, casu percussus iniquo,
Prosequitur lacrimans longe et miseratur euntem.
  Inde datum molitur iter; iamque arva tenebant
Ultima, quae bello clari secreta frequentant.

580. — *inimica* Wirkung des Gehörten, *adversa* nur die anfängliche Stimmung beim Hören. Höchst bedeutsam diess sprechende Schweigen der Dido. H. vergl. Od. λ. 590, 92. — *pristinus* ist: was vormahls war, aber aufgegeben, verändert, verlassen ist; daher hier sehr angemessen. Nep. Tim. 11 *totam Siciliam, multos annos bello vexatam a barbarisque oppressam, in pristinum restituit.* — v. 474. Sinn: er erwiederte ihre Liebe in gleichem Grade. — *curis* gewöhnlich als Ablat. angesehen. Es sind die *curae amoris*, welche wir aus dem 4ten Buche an der Dido kennen; wodurch man versucht werden könnte *curis* für den Dativ, nach griech. Weise ein σχῆμα καθ' ὅλον καὶ κατὰ μέρος, wie sich 467 und 468 fassen lassen, zu nehmen (eine bei Hom. nicht seltene Construction, s. Heyne zu Il. Tom. VI. p. 267, Elmsl. zu Eur. Med. 961, Matth. 392. h.); zumahl wenn man an 1, 844 denkend, diese *curae* zunächst auf Seiten der Dido zu denken geneigt wird. — *percussus* ist ein geringerer Grad als *concussus animum* 5, 869 (ergriffen, zusammengeworfen), wie *per* in Zusammensetzungen die Verstärkung der Handlung, *cum* den äussersten Grad derselben, das Völlige, Gänzliche ausdrückt, was sich an mehren Verbis durchführen lässt, wie auch Bentl. zu Hor. Ep. 11, 2 *in leviore affectu percussus potius dixeris; ubi animus scilicet est ictus et saucius, non eversus tamen et consternatus*, welcher Unterschied von *percussus* mehr auf dem Grundbegriffe des Verbums beruht. — *iniquus* wird besonders von Ereignissen *(casus, fortuna, sors, conditio)*, seinem Ursprunge gemäss, häufig so gebraucht, dass darin nicht der Begriff des Unglücks, sondern des Kränkenden und Verletzenden, so fern etwas gegen Verdienst, Recht und Billigkeit geschieht, vorwaltet, s. v. 332, welches auch *inique ferre* von *graviter*, *male*, *duriter ferre* unterscheidet. — *datum iter* zu fassen wie 537 *dat. tempus.* Serv. *aut ratione fati concessum, aut oblatum fortuito.* Der letztern Erklärung tritt H. bei: *qua via patuit.* Voss: Bahn des Geschicks. — *moliri dicimur in re difficili et laboriosa, quasi molem movere,* Lamb. zu Cic. in Verr. lib. 1, 50. Damit hängt der zweite Gebrauch *parare*, d. i. mühsame Anstalten machen, als etwas Grosses angreifen, betreiben, zusammen. *Occupationem et tarditatem significat*, Manut. ebendas. zu lib. 5, 34. Ter. Heaut. 2,

Hic illi occurrit Tydeus, hic inclytus armis
Parthenopaeus et Adrasti pallentis imago:
Hic multum fleti ad superos belloque caduci
Dardanidae, quos ille omnis longo ordine cernens
Ingemuit, Glaucumque Medontaque Thersilochumque,
Tres Antenoridas, Cererique sacrum Polyphoeten,
Idaeumque etiam currus etiam arma tenentem.
Circumstant animae dextra laevaque frequentes.
Nec vidisse semel satis est: iuvat usque morari,
Et conferre gradum, et veniendi discere caussas.
At Danaum proceres Agamemnoniaeque phalanges
Ut videre virum fulgentiaque arma per umbras,
Ingenti trepidare metu; pars vertere terga,

2, 11. Sehr passend von dem wichtigen Wege in der unbekannten Unterwelt.

V. 479 und 80. Drei berühmte Helden und Stammväter aus dem Kriege der Sieben vor Theben. — *ad superos* für *apud.* Ruhnk. zu Ter. Andr. 4, 3, 13 *si forte opus sit ad erum iusiurandum mihi* vorzüglich Walch. emend. Liv. p. 24, 25. Herz. zu Bell. Gall. 6, 38 zweifelt aus wohlbeigefügtem Grunde, dass *ad* in der quiescirenden Bedeutung sich finde. Es lässt sich Ter. Heaut. 5, 2, 26 anführen *Tibi esse ad sororem intelligo* und es möchte damit sein, wie mit der Verwechslung der Ortspartikeln im Griech., die eine Bewegung und eine Ruhe anzeigen und der unregelmässigen Verbindung von *in* mit dem Ablativ und Accusativ, wo die entgegengesetzte Construction gefordert wird, nemlich: dass sich zwei Vorstellungsweisen gleichsam durchschneiden. *ad* in diesem, doch immer seltenerem Gebrauche schwankt zwischen *apud* und *inter* und zeigt ein wo an, aber mit dem Nebenbegriffe des Vertheiltseins oder der Bewegung in dem Kreise dieses Wo. Caes. de Bell. Gall. 3, 9 *legatos, nomen ad omnes notiones sanctum* lässt sich auflösen *nomen apud omnes nationes, ubi ad eas accedit* oder *inter omnes nationes.* — *caduci* = *qui ceciderunt,* πέσοντες. — *longo ordine* versinnlicht, nemlich *procedentes, euntes* = *permultos numero.* — v. 487. *vidisse,* neml. *Aenean satis est,* neml. *animabus.*

V. 490. *per umbras* verbinde ich mit *fulgentia.* — v. 491 fgde. Ein schöner Zug zur Verrherrlichung seines Volkes: die siegreichen Griechen zittern in der Unterwelt,

Ceu quondam petiere ratis; pars tollere vocem
Exiguam: inceptus clamor frustratur hiantis.
Atque hic Priamiden laniatum corpore toto
Deiphobum vidit, lacerum crudeliter ora,
Ora manusque ambas, populataque tempora raptis
Auribus, et truncas inhonesto vulnere naris.
Vix adeo agnovit pavitantem et dira tegentem
Supplicia, et notis compellat vocibus ultro:

wie einst oben vor dem Trojan. Manne, wie Od. λ. 604 vor Hercules die Schatten. Die Aehnlichkeit leuchtet ein, dass aber Virg. den Homer habe nachahmen wollen, bezweifele ich, da die Angemessenheit der Sache und die natürliche Gegenüberstellung von Freund und Feind ihn von selbst darauf führte. — *ceu quond.* Il. θ. 75. ο. 320. — *exiguam*, Ov. Fast. 5, 458 *exiguo murmure*, den Schatten kommt nur ein τρισμὸς zu, Od. ω. 5. Wie treffend *inceptus ... hiantis!* — Virg. ist bestrebt, seinem Gedichte an schicklichen Orten die gangbarsten Sagen von der Trojan. Zeit und ihren Helden einzuweben und so tritt hier Deiphobus, einer der Söhne des Priamus, ein, nicht mehr seiner Person wegen, als um die letzten Greuel der Helenen zu berühren und an die Schrecknisse der Zerstörung Troja's zu erinnern. Deiphobus aber hatte, nachdem Paris vom Philoctetes getödtet worden, die Helena bei dessen Begräbnissspielen zum Preise erhalten, alles Nachhomerische Sagen, worüber bei H. die Nachweisungen. — *Ora* wird v. 496 wieder mit Nachdruck aufgenommen in dieser Kraft etwa: und nicht allein im Antlitz, sondern u. s. w. Einige wollen es speciell Lippen nehmen! S. über diese Wiederholung Jacobs Blumenl. II. p. 323. — *inhonesto vulnere*, *foedo*, *deformi turpi*, Serv. Die Nase ward als Zierde des menschlichen Antlitzes betrachtet und ihr eine grosse Physiognomische Wichtigkeit beigelegt, wie viele Ausdrücke lehren. Deiphobus erscheint in dieser Verstümmlung, weil es Glaube war, dass der Schattenkörper der Abgeschiedenen genau dem Zustande des Körpers entspreche, in welchem der Mensch gestorben, s. Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 24, 15. Classische Stelle dafür ist Plat. Georg. p 524. c. d. Οἷον εἴ ... ἐπί τινα χρόνον. — *pavitantem quia prae pudore nolebat agnosci*, Taubm. — *tegentem. tegere volentem*, *nam truncatis manibus quid tegebat?* Serv. — *Vix agnovit et compellat.* Genau: er folgte *cum compellaret.* — *supplicia* auch ohne den Begriff der Strafe, harte, unwürdige Misshandlungen, wie sie etwa gegen Sclaven geschehen, αἰκίαι — *notae voces*, wie sie sie als Freunde unter einander gewohnt waren, wie *deversoria nota* Hor. Ep. 1, 15, 10 durch *familiaria loca* erklärt werden.

„Deiphobe armipotens, genus alto a sanguine Teucri,
„Quis tam crudelis optavit sumere poenas?
„Cui tantum de te licuit? Mihi fama suprema
„Nocte tulit fessum vasta te caede Pelasgum
„Procubuisse super confusae stragis acervum.
„Tunc egomet tumulum Rhoeteo in litore inanem
„Constitui, et magna Manis ter voce vocavi.
„Nomen et arma locum servant; te, amice, nequivi
„Conspicere et patria decedens ponere terra."
Ad quae Priamides: „Nihil o tibi, amice, relictum:
„Omnia Deiphobo solvisti et funeris umbris;
„Sed me fata mea et scelus exitiale Lacaenae

V. 500. *genus a* s. zu 1, 730. — *alto* s. v. a. *antiquo*. — *optavit* von ὄπω ὄπτω, ist sich umsehen unter mehren und daraus sich ersehen; dann vor andern: mögen, wollen, d. i. wünschen mit dem Nebenbegriffe der Wahl und des ausschliessenden Vorzugs, hier angemessen dem *tam crudelis*. Drakenb. zu Sil. Ital.. 13, 689, s. 3, 109. — *tumul. inanem* was Ov. Met. 6, 570 nennt *sepulcrum inane constituit*, wie 3, 304 ein Kenotaphium, in der Ferne abgeschiedenen Freunden und besonders solchen, die unbeerdigt geblieben, errichtet, s. Jahn zu Ov. Trist. 1, 2, 51. — *Manis vocare* was sonst *affari, alloqui Manes*. Nach Errichtung des Denkmahls und geendigter Weihe, wünschte man vor dem Weggehen den Manen des Verstorbenen sanfte Ruhe mit dem Zuruf *ave atque vale, vale iterumque vale* und dergl., als dem letzten Lebewohl. Diess geschah dreimahl, *ter*. Denn die Zahl drei ist eine heilige und den Göttern geliebte. Daher sie in mystischen Gebräuchen bei Todtenopfern, Reinigungen, Weihungen, frommen Formeln und bedeutungsvollen Worten überall vorkommt. Der Beispiele sind schon viele da gewesen, s. Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 37, Heind. zu Hor. Sat. 2, 1, 7, besonders Voss zu Virg. Eklog. 2, 43, Tib. 1, 2, 54 *Ter cane ter dictis despue carminibus*; 2, 5, 11, Ov. Fast. 1, 506, — *voce vocare*, 4, 630, nicht wie *ore loqui* (6, 76) und dergl. zu fassen, sondern laut, vernehmlich rufen, daher hier noch *magna* Lucr. 4, 713 *clara* beigefügt ist. Dergleichen wird nachher stehende Formel, obgleich es ursprünglich im Gegensatz zur stillen, innern Rede steht. — *Nomen et arma*, er befestigte Waffen und Denkmahl und gab denselben Deiphobus Namen, wie 232—35.

V. 511. Eine sittliche Anwendung macht in seiner Weise Seneca Ep. 59 am Schlusse von diesem *falsa inter gaudia noctem*,

„His mersēre malis, illa haec monumenta reliquit.
„Namque ut supremam falsa inter gaudia noctem
„Egerimus, nosti, et nimium meminisse necesse est.
„Quum fatalis equus saltu super ardua venit
„Pergama, et armatum peditem gravis attulit alvo;
„Illa chorum simulans evantis orgia circum
„Ducebat Phrygias, flammam media ipsa tenebat
„Ingentem, et summa Danaos ex arce vocabat.
„Tum me confectum curis somnoque gravatum
„Infelix habuit thalamus, pressitque iacentem
„Dulcis et alta quies placidaeque simillima morti.

welche werth ist nachgesehen zu werden. — *loc. serv.*, machen, dass er ausgezeichnet bleibt, nicht mit andern verwechselt wird. — *Te* ist *te ipsum*, *corpus tuum*, wie 362. Beachte den Abschluss des Satzes vor *te* mitten im Fusse, wodurch *te* als Gegensatz stärker hervortritt. — *fatalis equus*, 2, 237 *fatalis machina*, *gravis*, was dort *feta armis*. — *saltu venit super;* denn ebendaselbst *scandit muros* und vorher *dividimus muros;* es steht für *supersaliit* nach einer dem Virg. vorzüglich beliebten Sitte, durch einen Ablat. eines Nominis auf *us* nach der 4ten Declinat. und ein Verbum, ein anderes Transitivum zu umschreiben oder zu motiviren. Einige Beispiele sind 2, 304 *adscensu supero*, 215 *morsu depasci*, 225 *lapsu effugiunt*, 321 *cursu tendit*, 565 *saltu misere*, 3, 253 *cursu petitis*, 225 *horrifico lapsu adsunt*, 664 *dentibus infrendens gemitu*, 11, 747 *ingeminant plausu*, 2, 12 *luctuque refugit*, 4, 523 *volvuntur lapsu*. — v. 517. Sinn: Helena von allem, wie zu verstehen gegeben wird, wohl unterrichtet, übernimmt zur Feier des fröhlichen Freignisses einen Zug *(chorum simulans)* die Orgien zu Ehren des Bacchus begehrender Frauen *(euntes)* anzuführen, führt selbst dabei die Fackel und gibt unter dem Scheine des Gerechten den aussteigenden Griechen das Zeichen *(vocabat)* u. s. w. — *evantes* von dem Rufe *Euoe!* den die Bacchantinnen in Begeisterung öfter wiederholten, Erkl. zu Hor. Od. 2, 19. 7, 5. Heins. zu Sil. Ital. 1, 101 *sacro furore afflatas*. — *chorus* ein jeder Verein von Personen, welche Gesänge mit zum Theil mimischen, oft sehr kunstreichen Tänzen, bisweilen unter Processionen, in wechselnden Reihen vortragen, bald weiter, bald enger gebraucht.

V. 520. Il. κ. *καμάτῳ ἀδδηκότες ἠδὲ καὶ ὕπνῳ*. Od. ζ. *ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένοι*. v. 522. *ὕπνος ... Νήγρετος (alta) ἥδιστος*

„Egregia interea coniux arma omnia tectis
„Amovet, et fidum capiti subduxerat ensem;
„Intra tecta vocat Menelaum et limina pandit,
„Scilicet id magnum sperans fore munus amanti,
„Et famam exstingui veterum sic posse malorum.
„Quid moror? Irrumpunt thalamo; comes additus una
„Hortator scelerum Aeolides. Di, talia Graiis
„Instaurate, pio si poenas ore reposco!
„Sed te qui vivum casus, age fare vicissim,
„Attulerint. Pelagine venis erroribus actus,
„An monitu divum; an quae te Fortuna fatigat,
„Ut tristis sine sole domos, loca turbida, adires?“
Hac vice sermonum roseis Aurora quadrigis
Iam medium aetherio cursu traiecerat axem,
Et fors omne datum traherent per talia tempus;
Sed comes admonuit, breviterque affata Sibylla est:
„Nox ruit, Aenea; nos flendo ducimus horas!

θάνατῳ ἄγχιστα ἐοικώς. Daher *s. letalis*. — *Egregia* spottend wie sonst *bonus*, *optimus*, *pulcher* vorkommen. — *amovet et subduxerat* eine wirksamere, absichtliche Trennung und Umstellung der in der Zeitfolge verbundenen Handlungen für *subducto ense amovet*, woraus sich die Wahl der Tempora als nothwendig ergibt. Das Schwerd hatte sie klüglich erst entfernt; so konnte er beim Ausräumen der Waffen nichts wehren. Diese Verschmitztheit im Verfahren wird auffallender durch die ungewöhnliche Umsetzung bezeichnet, die wie ein *ἀπροσδόκητον* wirkt. — *Aeolides* mit Verachtung statt *Laertiades*, in Beziehung auf die schimpfliche Abstammung von *Sisyphus*. Ov. Met. 13, 32 fasst Alles zusammen, was hierin liegt: *Quid sanguine cretus Sisyphio, furtisque et fraude simillimus illi Inserit Aeacidis alienae nomina gentis?* das. Gier. Eur. Iph. Aul. 524 *Σισύφειον σπέρμα*. Mit Erbitterung Soph. Phil. 416 *σύμπολητος Σισύφου Λαερτίῳ*. — *Hortator scelerum*. 2, 164 *scelerum inventor*, 125 *artificis (Ulixis) scelus*.

V. 530. Dem Begriffe *instaurate* entspricht das *re in reposco*. — Man unterscheide dieses, die Bitte bescheiden beschränkende *si in si … reposco*, 5, 798 *si concessa peto*, 692 *si mereor*, von der die Bitte begründenden Formel, z. B. 12, 778 *colui vestros si semper honores*, wovon zu 1, 65 die Rede war. — *loca turbida*, in denen keine Ordnung, keine

„Hic locus est, partis ubi se via findit in ambas:
„Dextera, quae Ditis magni sub moenia tendit,
„Hac iter Elysium nobis; at laeva malorum
„Exercet poenas et ad impia Tartara mittit."
Deiphobus contra: „Ne saevi, magna sacerdos:
„Discedam, explebo numerum, reddarque tenebris
„I decus, i, nostrum! melioribus utere fatis!"
Tantum effatus, et in verbo vestigia torsit.

Eleganz, alles unter einander ist, worauf *senta situ* 462 hindeutete.

V. 540. *ambas* für *duas*, wie auch sonst bei Dichtern, *duo* blosser Zahlbegriff; *ambo* die Zwei zusammengedacht in Beziehung auf ein gemeinschaftliches Prädicat, *uterque* ebenfalls, aber so, dass jedem der Zwei dasselbe Prädicat in verschiedenen Verhältnissen, örtlichen und Zeit-Räumen zukommt, z. B. *duo fratres redeunt*, wenn sie beide in's väterliche Haus zugleich zurückkommen, zwei Freunde, *uterque ad uxorem redit*, der eine hier, der andre dort wohnend, oder zu verschiedener Zeit. — *Ditis*. Cic. de N. Deor. 2, 66 *Terrena vis omnis atque natura Diti patri dedicata est, qui dives, ut apud Graecos Πλούτων, quia et recidant omnia in terras et oriantur e terris.* Immer interessant, wenn man auch an der Richtigkeit zweifeln möchte. Mir ist über die Ableitung nichts Sichereres bekannt. — *hac* ... *nobis* = *hac in Elysium proficiscimur.* — *laeva exercet.* Es ist dichterisch lebhafter dem Wege selbst das beizulegen, was demjenigen zukommt, wozu er nur gleichsam das Vermittelnde ist; denn nicht der Weg hat es zu thun *(exercet)* mit den Strafen, sondern der *Dis* selbst, zu welchem der Weg führt, daher *et ad Tartara mittit; ad* neml., nicht *in* ist die gewöhnliche Präposition von dem Steigen in die Unterwelt, wie Gier. zu Ov. Met. 3, 272 bemerkt. Voss zu Tib. 3, 3, 37 *me vocet (Orcus) ad vastos amnes nigramque paludem.* Ov. Trist. 5, 2, 74. Bach zu Tib. 1, 3, 58 *Ipsa Venus campos ducet ad Elysios.* In ähnlicher Weise erklärt Matth. zu Cic. Catil. 1, 2, 4 *Servilium mors ac reipublicae poena remorata est*, also *mors tanquam persona* (eben so hier *via tanquam persona*) *Servilium remoratur.* — *exercere rem.* (zu 4, 623), eine Sache immer gleichsam unter Händen haben, womit immer umgehn, wo als Object Personen sowohl als Dinge und Geschäfte eintreten können. Georg. 1, 210 *exercete viri tauros;* 1, 99 *exercet tellurem.* Aen. 1, 748 *armati exercent terram.* — *impia Tartara, ubi impii habitant* v. 563, ist wie die *porta, via scelerata* in Rom, *ubi scelus commissum est*, Tib. 1, 3, 67. — *expl. numerum*, neml. *umbrarum, ad tenebras rediens.* — *in verbo* „und dies ge-

Respicit Aeneas subito et sub rupe sinistra
Moenia lata videt, triplici circumdata muro,
Quae rapidus flammis ambit torrentibus amnis
Tartareus Phlegethon, torquetque sonantia saxa.
Porta adversa, ingens, solidoque adamante columnae,
Vis ut nulla virum, non ipsi exscindere bello
Coelicolae valeant. Stat ferrea turris ad auras,
Tisiphoneque sedens palla succincta cruenta
Vestibulum exsomnis servat noctesque diesque.
Hinc exaudiri gemitus et saeva sonare
Verbera, tum stridor ferri tractaeque catenae.
Constitit Aeneas, strepitumque exterritus hausit.

sagt" ἅμα λέξας ταῦτα ἐτραπεν τὰ ἴχνη. H. *in verbo ut* ἐν ἔπει *pro* σὺν ἔπει, ohne ein Beispiel anzuführen; es ist *dictum factum*. Vergl. 4, 277.

V. 548—627 der Tartarus unter Rhadamanthus v. 566 von der Tisiphone bewacht v. 555, Thürsteherinn der Hydra v. 576. Nobbe synt. loc. parall. p. 180, vgl. Tib. 1, 3, 67—80, Sil. Ital. 13, 516—612, Stat. Theb. 8, 1—31, Claud. in Ruf. 2, 466—527. — *moenia;* Voss: ein weiter Verschluss; der Tartarus wird als Gefängniss angesehen, ein eingeschlossener Ort. — *ambit torquetque* für *ambit torquens*, s. zu 5, 403, warum H. diess eine *forma Homerica paullo rudior* nennt, sehe ich nicht ein. — *Porta adversa*, vor ihm, s. zu v. 279. — *adamante solido*. *adamas* von der härtesten Materie bei den Alten üblich, härter als Eisen. Mitscherl. ad Hor. Od. 1, 6, 13, Lamb. zu 3, 24, 5, auch figürl. Ast. zu Plat. Rpb. 2, 4 und von der Unterwelt wie hier Prop. 4, 11, 4 *non exorato stant adamante viae*. — *virum*, *virorum fortium*, Serv., in prägnantem Sinne wie in der Formel *sic vir es*. Hor. Ep. 15, 12, 13 *si quid in Flacco viri est*. — v. 553. Sinn: Niemand kann dorthin entfliehen. — *stat* mit dem Nebenbegriffe der Festigkeit (Bach Tib. ind. s. v.) verstärkt das *ferrea*. — *ad auras* wie *ad sidera*, *ad coelum* und dergl. von ausserordentlicher Höhe, z. B. vom Meere, s. Gier. zu Ov. Met. 11, 497, oder von sehr weitem Vordringen, z. B. der Stimme, des Ruhmes v. 561. — *palla* ein langes, bis auf die Füsse herabgehendes Kleid für Götter, Citarrhöden, Wahrsager mit einer langen Schleppe. Gier. zu Ov. Met. 11, 166. — *cruenta* nach Hom. Il. σ. 538, s. Stat. Theb. 1, 109, 110. — *noctes diesque*, sonst in umgekehrter Ordnung, Heind. zu Hor. Sat. 1, 1, 76, Herz. zu Caes. Bell. Gall. 6, 18. a. E. — *hausit* 4, 359.

„Quae scelerum facies? o virgo, effare; quibusve
„Urgentur poenis? qui tantus plangor ad auras?“
Tum vates sic orsa loqui: „Dux inclyte Teucrum,
„Nulli fas casto sceleratum insistere limen;
„Sed me cum lucis Hecate praefecit Avernis,
„Ipsa deum poenas docuit perque omnia duxit.
„Gnosius haec Rhadamanthus habet durissima regna,
„Castigatque auditque dolos, subigitque fateri,
„Quae quis apud superos furto laetatus inani
„Distulit in seram commissa piacula mortem.

V. 560. *(deum) poenis* i. e. *quas dii nocentibus statuerunt*, s. über diesen Genit. Beier zu Cic. de off. 3, 8, 36, Matth. zu Cic. pr. leg. Man. 15, 43. — *insist. limen.* Die Construction mit dem Accus. für *limini* ist zu merken. Bei Virg. Georg. 3, 164, Aen. 7, 689. 11, 573. Nachweisungen gibt sonst Forb. zu Lucr. 1, 407. Nicht *insistere* an sich kann für *ingredi* stehen, wohl aber *insist. limen.* — *per omnia, omnes partes Tartari.* Obgleich kein Unbefleckter dorthin kommen durfte, so hatte dennoch *(sed)* Hecate sie überall herumgeführt und bei dieser Gelegenheit die *poen. Deum* gezeigt, ein Hysteron, Proteron. — Rhadamanthus wird wie ein *Triumvir capitalis* dargestellt, da der Tartarus ein Carcer ist. Die *Triumv. capit.* hatten eigentlich nicht das Gericht, sondern übten an den zu dem Gefängnisse Verurtheilten die Strafe aus *(castigat)*; daher auch wo *tormenta* nach den Gesetzen zulässig waren *(subigitque fateri)* und nur über niedrige Personen gehörte ihnen eine Untersuchung an, worauf *auditque* zu gehen scheint. — *dolos* wie *fraudes, scelera dolo, fraude commissa.* — v. 567 — 569 eine erhabene Stelle. Vergeblich freut sich der Mensch der verheimlichten Schuld, vergeblich schiebt er sie gut zu machen auf, nach dem Tode wird sie entdeckt und bestraft. Plato im Gorgias erweist trefflich (§. 74 — 76), wie die Schuld verheimlichen und der Strafe entgehen können das grössere Unglück für den Menschen sei und lässt, damit nach dem Tode nichts verborgen bleibe und Alles gestraft werde, die Seelen, §. 131 Heind., nackt gerichtet werden, welche Stelle ihrem Gedanken nach hier vorschweben mochte. Doch ist von diesem Glauben an die strafende Gerechtigkeit der Götter und die Aufdeckung des Bösen das ganze Alterthum beseelt. — *furtum* jede heimliche Bosheit; *inane*, es ist damit nur Schein und Betrug. — *distulit piacula commissa*, *piac.* kann auf keinen Fall für *facinora, crimina* stehn, sondern die Sühnen, wodurch die Schuld getilgt wird und *commissa*, das eigentlich *crim.* fordert, ist nur kühner und poetisch hinzugesetzt für *piacula commissis sceleribus necessaria facta.* — *in seram*

„Continuo sontis ultrix accincta flagello
„Tisiphone quatit insultans, torvosque sinistra
„Intentans anguis vocat agmina saeva sororum:
„Tum demum horrisono stridentes cardine sacrae
„Panduntur portae. Cernis, custodia qualis
„Vestibulo sedeat, facies quae limina servet?
„Quinquaginta atris immanis hiatibus hydra
„Saevior intus habet sedem; tum Tartarus ipse
„Bis patet in praeceps tantum tenditque sub umbras,
„Quantus ad aetherium coeli suspectus Olympum.
„Hic genus antiquum Terrae, Titania pubes,
„Fulmine deiecti fundo volvuntur in imo.
„Hic et Aloides geminos immania vidi
„Corpora, qui manibus magnum rescindere coelum

mortem ist *in mortem, quam seram putaret* oder vielmehr *in serum tempus, quo mors abrepit;* beides verschmiltzt in dichterisch lebhafter Vorstellung und schildert die Natur des *differre.* Sinn: der aufschob von Zeit auf Zeit, immer auf die spätere Zeit, bis der Tod kam. — *tantum Quantus* Zpt. 703.

V. 570. Vergleichung verdient Tib. 1, 3, 67, Ov. Met. 4, 448, um das Bild zu vervollständigen. — *quatit* s. v. a. *agitat* und wegen *flagellum* vorgezogen. *accincta flagello* für *praedita, instructa.* Tisiphone unter Rhadamanthus, wie der *carnifex* unter dem *triumv. capit.* — v. 573. *tum demum,* neml. *functo Rhadamantho munere suo, vocatis a Tisiph. sororibus ad poenas exigendas.* Die Sibylle fährt in der Erzählung, was sie gesehen und wie es im Tartarus zugeht, fort; erst als nun die Verurtheilten abgeführt werden sollen, öffnet sich die sonst immer verschlossene Thür. — *custodia* ist *Tisiphone,* eine *dea ultrix,* s. zu 3, 331. — *Hydra* scheint mit H. nicht für die vom Herc. gebändigte (287), sondern für eine ungeheure Schlange zu halten. Diese ist die *facies.* — v. 577—579. Il. θ. 16, Hes. Theog. 720—25. 740—45, H. — Böttiger über die Furienmaske p. 56 erklärt *flagellum* als geflochten aus gewundenen Schlangen. — *tum* = *porro.* Ueber die Vorstellung vergl. Lucr. 4, 417. — *suspectus* entgegenstehend dem *praeceps*, s. zu 1, 224 und 2, 9, 516. — „*coeli cum suspectus iungendum. Quantus et suspectus (prospectus in aërem) a Terra ad Olympum,*“ Jahn.

V. 580, 81. Hes. Theog. 129—31. H. — *Titanes γηγενεῖς,* Ov. Met. 1, 151. — Aloides, Otus und Ephialtes Söhne des

„Agressi, superisque Iovem detrudere regnis.
„Vidi et crudelis dantem Salmonea poenas,
„Dum flammas Iovis et sonitus imitatur Olympi:
„Quatuor hic invectus equis et lampada quassans
„Per Graium populos mediaeque per Elidis urbem
„Ibat ovans, divumque sibi poscebat honorem,
„Demens! qui nimbos et non imitabile fulmen
„Aere et cornipedum pulsu simularat equorum;
„At pater omnipotens densa inter nubila telum
„Contorsit, non ille faces nec fumea taedis
„Lumina, praecipitemque immani turbine adegit.
„Nec non et Tityon, Terrae omniparentis alumnum,
„Cernere erat, per tota novem cui iugera corpus
„Porrigitur, rostroque immanis vultur obunco
„Immortale iecur tondens fecundaque poenis

Alöus, Hom. Od. λ. 304—19. — Salmoneus des Aeolus Sohn, des Sisyphus Bruder, König zu Elis, wollte, wie Jupiter, donnern und blitzen; den Blitz sollten Fackeln vorstellen, die er unter die Leute warf *(lampada quassans)*; den Donner aber, dass er mit Viergespann über eine eherne Brücke fuhr. So forderte er göttliche Verehrung. — Tityos, des Jupiter und der Elata Sohn, die in der Erde gebar *(terrae alumnus)*, wohin sie Jupiter vor der Juno verbarg. Apollo tödtete ihn mit dem Pfeile, nach andern Jupiter mit dem Blitze, da er die Latona schänden wollte, Schm. *omniparens* heisst die Erde v. 595 nach Lucr. Vorgange 2, 706. 5, 260. Warum ist der Dichter bei diesen zwei Mythen ausführlicher? theils wohl, weil sie nicht zu den allen Einzelnheiten nach bekanntern gehören mochten, theils aus poet. Interesse und anderm ethischen Grunde, wie überall die Dichter des Alterthums vor der menschlichen Vermessenheit im Gegensatze der göttlichen Macht warnend verweilen.

V. 590. *Demens* wie bei Homer σχέτλιος, νήπιος zu Anfange des Verses als nachgesetztes, kurzes Urtheil, woran sich die weitere Ausführung schliesst. — *non ille*, bemerke die Kraft des so eingestellten *ille*, *et quidem ille non faces, quales Salm.* — *fumea taedis;* V. konnte sagen *taedas lumine fumeo, lumen fumeum taedarum, lumen fumeum taedis*, wählte aber eben das poetischere, H. — Ueber *Salm.* Schol. Pind. Pyth. 4, 253, Hygin. Apoll. — *Tityon* Od. λ. 575—80, et in verbis Lucr. 3, 997, Accius in Prometheo ap. Cic. Tusc. 2, 10, H. Uebrigens ist für das Vorhergehende und Folgende

„Viscera rimaturque epulis, habitatque sub alto
„Pectore, nec fibris requies datur ulla renatis.
„Quid memorem Lapithas, Ixiona Pirithoumque,
„Quos super atra silex iam iam lapsura cadentique
„Imminet adsimilis, lucent genialibus altis
„Aurea fulcra toris, epulaeque ante ora paratae
„Regifico luxu? Furiarum maxima iuxta
„Accubat, et manibus prohibet contingere mensas,
„Exsurgitque facem attollens, atque intonat ore.
„Hic, quibus invisi fratres, dum vita manebat,
„Pulsatusve parens et fraus innexa clienti;

zu vergleichen Hor. Od. 3, 11, 21, Ov. Met. 4, 55, Seneca Herc. Fur. 749 fgde. Ferner Tib. 1, 3, 75, woselbst Bach Geist d. Röm. El. p. 64.

V. 601—7. s. Heyne. Zu vergl. Hom. Od. λ. 581 vom Tantal., 592 vom Sisyphus redend. — v. 603, 4. *lucent ... toris*. Der Gedanke der Pracht soll versinnlicht werden; diess geschieht 1) dadurch, dass die *fulcra* (gewählt für *pedes*) als Theil an dem Ganzen durch *aurea* gehoben werden, wie so oft die *lecti* nach dem Werthe der *vestes* und *pedes* bezeichnet werden; 2) durch Umstellung für *geniales tori aureis fulcris;* 3) durch das gewählte *geniales*, d. h. vom Genius selbst verklärt. *Genius* ist der Gott, der das Leben des Menschen von Geburt an schützend, besonders dem Genusse und der Freude öffnet, s. Voss und Heyne zu Georg. 1, 302, Wieland zu Hor. Ep. 2, 2, 187, 2ter Thl., p, 178; daher *genial. lectus* vorzugsweise vom *thalamus*, s. Obbar. zu Hor. Ep. 1, 1, 87. — v. 609. Der ethischen Bedeutung, welche der Dichter der Vorstellung von der Unterwelt mit stiller Beziehung auf die von Philosophen eingeführten Aufklärungen über die gangbaren Volksbegriffe leiht, dient auch diess, dass er statt der Repräsentanten solcher Vergehungen die sittlichen Verirrungen selbst aufnennt und zwar, wie es das Leben des Alterthums mit sich brachte und sich auch in philosophischen Discursen nachweisen lässt zuerst die im öffentlichen Leben, auf Thronen allermeist an Tyrannenseelen, aus dem Herrschtriebe und dem Egoismus hervortretenden und so blendenden Greuel, *Hic ... clienti;* dann die dem Privatleben durch Eigennutz und sinnliche Lust anhangenden Entartungen *Aut ... dextras*. Wem die Platonische Republik, die Gesetze und der Gorg. vorschweben, wird diess nicht verkennen. Z. B. kann als Commentar dienen Gorg. p. 525 d. und fgde. *invisi fratres, Atreus Thyestes, Etheocles* und *Poly-*

„Aut qui divitiis soli incubuere repertis,
„Nec partem posuere suis, quae maxima turba est;
„Quique ob adulterium caesi; quique arma secuti
„Impia, nec veriti dominorum fallere dextras,
„Inclusi poenam exspectant. Ne quaere doceri,
„Quam poenam, aut quae forma viros fortunave mersit.
„Saxum ingens volvunt alii, radiisque rotarum
„Districti pendent; sedet aeternumque sedebit

nioes, auch *Romulus* und *Remus*. — *pulsatusve parens* αἰκιζόμενος. H. verweist auf Plat. de lggb. q. c. 17. p. 881. Taubm. citirt Sen. Contr. 9, 4 *qui patrem pulsaverit, manus ei praecidatur*, — *et fraus ... clienti*, was in Rom die Verhältnisse nicht selten herbeiführten. Vergleichung verdient Stat. Silv. 3, 3, 15 *si quis pulsatae conscius unquam Matris, et inferna rigidum timet Aeacon urna*. — *innexa*, *uti fraude aliquis illaqueari dicitur*, H.

V. 610. Habsucht und Geitz, weitverbreitete Fehler in Rom, wie überall die Satiren des Hor. und Juven. zeigen. Heind. und Kirchner Einl. in Hor. Sat. 1, 1, 43, 54 und sonst. Rup. zu Juv. 1, 113 *quandoquidem inter nos sanctissima Divitiarum Maiestas*. Sall. Catil. 10, 3, 4. Liv. Praef. — *nec ... suis*, *cognatis*, *affinibus*. Hor. Sat. 2, 2, 103. 1, 1, 75 fgde. — *ob adult. caesi* wie *Aegisth*. ein häufiger Grund von Morden von den frühesten Zeiten her, Hor. Sat. 1, 3, 108, bisweilen sogar durch Gesetzeskraft begründet. S. Lysiae Or. in Eratosthenem. — *arma impia* gegen das Vaterland bei Aufständen, Bürgerkriegen ergriffene, nicht grade von den Unruhestiftern, sondern von den Mitdienenden hier zu fassen. — *nec veriti ... dextras* entspricht dem *fraus innexa clienti*, sowohl von Sclaven als Freigelassenen, von Verpflichteten überhaupt, die undankbar handeln. Ich sehe nicht, warum H. es *epici gravitate indignum* nennt *servorum poenas commemorare*, wo doch eben alle Menschen durchgegangen werden. — *quam poenam* ἀπὸ κοινοῦ, ergänze *patiuntur*. — Der Indicat. *mersit* für den Conjunct. in abhängigen Fragen, auch bei Dichtern selbst nicht zu häufig, hat Virgil nach griech. Weise sich öfter erlaubt. Georg. 4, 150. Ueber diesen abweichenden Gebrauch bei Prosaikern, besonders Cic., s. Ochsner zu d'Olivet Ecl. Cic. p. 28, und mehre Nachweisungen und Beispiele bei Hess. zu Tac. Germ. 45, 7. Zpt. 553. — Dem *alii* steht *Theseus Phlegyasque* entgegen, dass man nicht etwa *radiisque* für *alii radiis* zu nehmen braucht. *alii* sind *Sisyphus* und andre, *radiisque Ixion* und andre, die dieselbe Strafe leiden. — *se-*

„Infelix Theseus, Phlegyasque miserrimus omnis
„Admonet et magna testatur voce per umbras:
„„Discite iustitiam moniti, et non temnere divos.“
„Vendidit hic auro patriam, dominamque potentem
„Imposuit, fixit leges pretio atque refixit;
„Hic thalamum invasit natae vetitosque hymenaeos;
„Ausi omnes immane nefas ausoque potiti.
„Non, mihi si linguae centum sint oraque centum,
„Ferrea vox, omnis scelerum comprendere formas,
„Omnia poenarum percurrere nomina possim.“
Haec ubi dicta dedit Phoebi longaeva sacerdos,
„Sed iam age, carpe viam et susceptum perfice munus!

det ... *sedebit* eine eigenthümliche Formel zur Verstärkung des Begriffes des Beständigen, des sich Gleichbleibens. Hor. Od. 2, 13, 20 *vis rapuit rapietque gentes.* Ep. 1, 7, 21 *ingratos tulit et feret omnibus annis.* 1, 2, 44 *At ille labitur et labetur in omne volubilis aevum.* Cic. Ep. ad fam. 5, 17 *nos te non ex fortuna sed ex virtute tum pendimus semperque pendemus.* Aehnlich Ov. Met. 8, 350 *si te colui, coloque.* 9, 624 *qui plurimus ussit et urit.* Eben so im Griech., besonders bei Plato und den Tragikern. Plato Crit. c. 10 *ὀλίγοις καὶ δοκεῖ καὶ δόξει.* Rpbl. 5, 6. a. f. *κάλλιςα γὰρ δὴ τοῦτο καὶ λέγεται καὶ λελέξεται*, viele Beispiele bei Stallb. ad Pl. Phileb. p. 6. So *ἔλεξα καὶ λέγω* bei Soph. und in andrer Form Soph. Antig. 181 *νῦν τε καὶ πάλαι δοκεῖ*, das. Schaef. Electr. 676 *θανόντ' Ὀρέστην νῦν τε καὶ τοτ' ἐννέπω.* — Phlegyas, des Ixion und der Coronis Vater, zündete den Tempel zu Delphi an, ward dafür in den Tartarus verstossen und so ward ihm der berühmte und inhaltschwere Spruch, den man aus Pindar. Pyth. 2, 39 entlehnt glaubt, angemessen beigelegt. S. Servius und Lutatius zu Theb. 1, 713.

V. 620. *iustitiam* und *temnere*, s. über diese Constructionsveränderung zu 5, 648. — *moniti sc. exemplo meo.* — v. 621 ff. allgemein zu fassen, nicht von bestimmten Personen. S. besonders Claud. in Ruf. 2, 500 *Quodque mihi summum scelus est, huc improbe legum Venditor.* — v. 621, 22 merkwürdig als Verse, die Virg. aus einem andern Dichter, L. Varius, fast unverändert herübergenommen hat, s. H. — *domin. potent.* = *tyrannum*, wie *potens* allein vorkommt. — *fixit* ... *refixit* versteht Serv. von dem Anheften der in Erz eingegrabenen Gesetze an die Wände. — v. 623. *vetitosque hymen.* Erläuternd ist Claud. in Ruf. 1, 83 *hac (Megaera) auspice, taedae Oedipoden matri, natae iunxere Thyesten.* — *ausoque potiti* s. zu 422. — *si linguae centum.* Es schwebte

„Acceleremus!“ ait. „Cyclopum educta caminis
„Moenia conspicio atque adverso fornice portas,
„Haec ubi nos praecepta iubent deponere dona.“
Dixerat, et pariter gressi per opaca viarum
Corripiunt spatium medium, foribusque propinquant.
Occupat Aeneas aditum, corpusque recenti
Spargit aqua, ramumque adverso in limine figit.
His demum exactis, perfecto munere divae,
Devenere locos laetos et amoena vireta
Fortunatorum nemorum sedesque beatas.
Largior hic campos aether et lumine vestit
Purpureo, solemque suum, sua sidera norunt.

Hom. Il. β. 488 vor, den auch Ovid wiedergibt Trist. 1, 5, 53 *Si vox infragilis ... Pluraque cum linguis pluribus ora forent.* Derselbe Vers Georg. 2, 42. Pers. 5, 1. Macrob. Saturn. 6, 3 führt einen Vers aus dem Dichter Hostius an: *Non si mihi linguae centum atque ora sunt totidem vocesque ligatae.*

V. 630. Bei der Wohnung des Pluto heftete Aeneas den Zweig an auf Anmahnen der Sibylle. Die Wohnung wird ihrer Festigkeit wegen ausgezeichnet als ein Werk der Cyklopen von eisernen oder ehernen Mauern, wie grosse, bewunderungswürdige Bauten dem Vulcan beigelegt werden, unter dem die Cyklopen arbeiten, s. Ausll. zu Hor. Od. 1, 4, 8. So ist der Göttersaal schon bei Hom. Werk des Vulcan. Serv. führt an Stat. Theb. 1, 630. H. die Mauern von Mycenä Sen. Thyest. 406. — *caminis* läuft auf *officinis*, *fabricis* hinaus. Sehr ähnlich, vielleicht diesen Vers berücksichtigend, sagt Claud. Rapt. Pros. 3, 117 *Non mihi, Cyclopum quamvis exstructa caminis, Culmina fida satis.* — *adverso* s. zu v. 279. — *per opaca viarum* s. zu 1, 422. — *spatium medium* der dazwischen liegende Raum. — *corp. sparg.*, wie es Sitte war beim Eintritte in den Tenpel als Zeichen der Reinigung, s. H.

V. 640. Von v. 338—65 berühmte Beschreibung der Elysäischen Felder. Nobbe synt. loc. parall. p. 179 stellt zusammen Tib. 1, 3, 59—64, Valer. Flacc. 1, 831—46, Claud. Rapt. Pros. 277—301, Bach Geist d. Röm. El. verweist auf Hom. Od. δ. 563 fgde., Pind. Ol. 2, 105, Voss zu Georg. 1, 36, Hor. Ep. 16, 41 fgde. — v. 638. *amoena* ganz eigentlich von der Schönheit der Natur, Corte und Kritz zu Sall. Catil. 11, 5. — *largior ... aether.* Sinn: reichlicheren Genuss gibt es von dem geistigern Aether, nicht so getrübt durch den *aer.* — *Purpur.* s. zu 5, 79. — *suum, sua* d. i. *praestantiora*, s. zu 2, 396. Uebrigens hier ein sehr effectvoller Chiasmus durch

Pars in gramineis exercent membra palaestris,
Contendunt ludo et fulva luctantur arena;
Pars pedibus plaudunt choreas et carmina dicunt.
Nec non Threïcius longa cum veste sacerdos,
Obloquitur numeris septem discrimina vocum,
Iamque eadem digitis, iam pectine pulsat eburno.
Hic genus antiquum Teucri, pulcherrima proles,
Magnanimi heroes, nati melioribus annis,
Ilusque Assaracus et Troiae Dardanus auctor.
Arma procul currusque virum miratur inanis;
Stant terra defixae hastae, passimque soluti
Per campos pascuntur equi: quae gratia curruum

Zusammenstellung desselben Wortes, für die Prosa mit Beispielen aus Cicero bemerkt von Goer. zu Cic. de fin. 5, 22, 95 *tamen labor possit, possit molestia.* Tusc. 3, 31 *quamdiu vixit vixit in luctu.* Beier zu Cic. de off. 1, 10, 31. 20, 68. — *ped. plaud. choreas* nach Hom. Od. ϑ. 264 *πέπληγον δὲ χόρον θεῖον ποσίν.* Zu den Chortänzen mit Festgesängen bedarf es der begleitenden Musik und diese ist dem ersten Künstler Orpheus, der Wälder und Steine bewegt hatte, anvertraut. *sacerdos* wegen der von ihm gestifteten Mysterien, bei Hor. A. P. 391 *sacer interpresque Deorum.* — *long. c. veste* ist die bis auf die Füsse reichende *ποδήρης palla*, eigen den Sängern, Wahrsagern und Priestern als feierliche Kleidung. Hor. A. P. 215 *traxitque vagus per pulpita vestem.* Tib. 3, 4, 35, 36. — *discr. voc.* werden die Seiten der Lyra genannt, die *ἑπτάχορδος* eben hievon heisst. — *numeris* als Dativ zu fassen zu *obloquitur*, der Rhythmus, den die Folge der Füsse bewirkt, das Metrum, die Verse selbst, also *carminibus* in Beziehung auf ihren musikalischen Character. — *eadem*, neml. die *discrimina.* — *obloquitur* ist transitive *loqui facit*, Ochsn. zu d'Oliv. Ecl. p. 323.

V. 648. Hom. Il. υ. 231 schwebte offenbar hier vor. — *nati melioribus annis* ist in bestimmter Beziehung auf den jetzigen Untergang des Trojan. Reichs von den Urahnen des Geschlechtes gesagt mit tiefer Empfindung und grosser Wirkung; schwerlich ist hier eine Nachahmung. Es sind nicht Stellen hiemit zu verwechseln, wo die Vorzeit nach bekannten Vorstellungen als die bessere Zeit gepriesen wird, wie wenn Hor. sagt Sat. 2, 2, 93 *Hos utinam inter Heroas natum tellus me prima tulisset!* Nicht anders ist es mit der Stelle bei Catull. 61, 22 *O nimis optato saeclorum tempore nati, Heroes, salvete: deum genus.* — *inanes*, neml. wie sie selbst.

Armorumque fuit vivis, quae cura nitentis
Pascere equos, eadem sequitur tellure repostos.
Conspicit, ecce, alios dextrá laevaque per herbam
Vescentis laetumque choro Paeana canentis
Inter odoratum lauri nemus, unde superne
Plurimus Eridani per silvam volvitur amnis.
Hic manus ob patriam pugnando vulnera passi,
Quique sacerdotes casti, dum vita manebat,
Quique pii vates et Phoebo digna locuti,
Inventas aut qui vitam excoluere per artis,
Quique sui memores alios fecere merendo,
Omnibus his nivea cinguntur tempora vitta.

Den Gegensatz bilden die *fulgentia arma* v. 490. — Eridanus, von dem der spätere Mythus lehrte, dass ein Arm in die Unterwelt sich erstrecke; ein Fluss in alter und neuer Zeit viel fabelhaft gedeutet. Zu Virg. Zeit galt er für den Pindus, s. Voss zu Georg. 1, 482. — *plurima* in grosser Masse. — *manus passi* Zpt. 368.

V. 660. *Locus de piorum turba in nobilioribus facile princeps et quam a generosiore animo vix puto legi posse, quin incalescat et magnae virtutis studiis inflammetur: imitatione expressus a* Sil. 13, 533. Valer. Flacc. 1, 936. H. — *casti* und *pii* die bestimmtesten Beiwörter für die Personen. — v. 663 ist s. v. a. *qui inventis a se artibus vitam excoluere.* — v. 664. Die Lesart *aliquos* statt *alios* hat ausser der handschriftlichen Auctorität, wovon Jahn, auch wegen des Sinnes viel für sich. Es steht dem *vitam* gegenüber in diesem Sinne: diejenigen, die das Leben im Grossen und Oeffentlichen veredelten und diejenigen, die sich privatim um irgendwen verdient machten. — *merendo*, eigentl. *bene merendo* für *meritis* = *praestitis officiis*, wie Prop. 4, 11, 101 *sim digna merendo.* Hor. Ep. 1, 7, 24 *dignum praestabo me etiam pro laude merentis.* Od. 3, 3, 13 *Hac te merentem, Bacche pater, tuae Vexere tigres.* — *memorem facere* ist *sibi obligare aliq.*, wie *memorem esse* absolut und mit dem Genit. Pers. oft den Begriff der Dankbarkeit hat. Ter. Andr. 1, 5, 46 *unum hoc scio esse meritam ut memor esses sui.* Ad. 2, 3, 43 *memorem me dices esse et gratum.* Aen. 4, 539. *aut bene apud memores veteris stat gratia facti.* 9, 255. Valer. Flacc. 1, 838 in einer nachahmenden Stelle erklärt diess *merita* durch *studium mortales pellere curas*, wie vorher das *ob patriam vulnere passi* durch *si quando pectore ductor vulnera nota gerens.* Vergl. noch Sil. Ital. 13, 533 ff. — *niv. cing.*

Quos circumfusos sic est affata Sibylla,
Musaeum ante omnis - medium nam plurima turba
Hunc habet, atque humeris exstantem suspicit altis -:
„Dicite, felices animae, tuque, optime vates,

vitta d. i. sie werden von den Uebrigen, die dagegen als profani erscheinen, ausgesondert und als der Gottheit Geheiligte distinguirt, da die *vittae* festliche und priesterliche Auszeichnung sind, weshalb Serv. bemerkt *per quod eos ostendit meruisse divinos honores.* — *nivea v.* ist eine blendend weisse und weiss ist die Lieblingsfarbe der oberen Götter. — *Musaeum.* Unverkennbar ist die Absicht des Dichters durch die eingelegte Erwähnung des Orpheus und Musäus, als der berühmtesten grauen Sänger, welchen der allgemeine Glaube die höchsten Verdienste um die Veredelung des Menschengeschlechtes zugestand, der Schilderung dieser grossen Scene Ehrfurcht durch das Alterthum, Leben durch Individualisirung, Geistigkeit durch Verehrung der Dichter zu geben, wobei die geschickte Stellung beider vorzügliche Beachtung verdient. Orpheus begleitet oben den Gesang mit Musik, er, der *Silvestres homines sacer interpresque Deorum Caedibus et victu foedo deterruit.* Hor. A. P. 391 den *vocalem temere insecutae silvae.* Od. 1, 12, 7 ff., vor dem das Wild nach Prop. 2, 13, 5, vor dem Cerberus selbst verstummte; Musäus mehr durch die Reinigung des Cultus und die Einführung der Geheimlehren religiöser Weisheit (die hochgefeierten Mysterien) gross, erscheint auch hier in Beziehung auf v. 163, 64 nicht weniger als *qua vates*, als ein Lehrer der Menschheit, von einer zuhorchenden *turba* umgeben, die ihn mit Ehrfurcht *suspicit.* Man darf sagen, Orpheus und Musäus gehörten in der Volksvorstellung so zusammen, wie Castor und Pollux, dass der Dichter nach Erwähnung des Einen den Andern auch einführen musste. — *medium hab. = circumdat;* aber *medium* ehrende Auszeichnung für die Hauptperson, wie 5, 291. 1, 698 und öfter. — *habet, suspicit* durch Vergegenwärtigung versinnlichend. — *hum. exstant.* Nach alterthümlicher Weise wird der Anführer, der Held auch durch das Aeussere, Grösse, Stärke, Schönheit als imponirend ausgezeichnet, wobei die Schultern an männlichen Körpern besonders erwähnt werden, wie sie an Apollo bewundert sind; vergl. 1, 589 *os humerosque deo similis.* Ov. A. A. 2, 504 *cui color est, humero saepe patente cubet;* hier *alti, magni, exstantes,* sonst *lati* die Kräfte bezeichnend, s. 5, 375. Claud. in 6. cons. Hon. 166, Hom. Il. γ 226, 27, Ov. Met. 12, 516. *hum. duri,* in welchem Sinne, figürlich gewendet, Plin. Paneg. 57 dem Trajan das Compliment macht, *qui (consulatus) ipse tuis humeris* (d. i. *te consule*) *attolli et augescere videtur?*

„Quae regio Anchisen, quis habet locus? illius ergo
„Venimus et magnos Erebi tranavimus amnis."
Atque huic responsum paucis ita reddidit heros:
„Nulli certa domus; lucis habitamus opacis,
„Riparumque toros et prata recentia rivis
„Incolimus. Sed vos, si fert ita corde voluntas,
„Hoc superate iugum; et facili iam tramite sistam."
Dixit, et ante tulit gressum camposque nitentis

V. 670. *habet locus. hab.* wie ἔχειν vom Orte, wo sich Jemand befindet, mit dem Nebenbegriffe des Fest-, Eingeschlossen-, Abgesonderthaltens, auf den sich hier in der Antwort *nulli certa domus* v. 673 bezieht. Eben so auch von Menschen, s. 7, 131. — *reg.* das Allgemeine, *locus* das Besondere. — *illius*, Zpt. 16. Anm. 1, 5, Jahn zu Ov. Trist. 5, 2, 22. — *ergō* alter Ablativ von ἔργον zu unterscheiden von der Conjunction, welche auch in der August. Zeit und bei correcten Dichtern lang ist, von Spätern auch kurz gebraucht wird. S. Schz. 8, D. 12, 14. Jahn zu Ov. Trist. 1, 1, 87. Ochsn. zu Cic. eclog. p. 430. Grotef. 2. §. 24. Serv. bemerkt *et sola particula, quae habet in fine circumflexum* und Festus lehrt es ebenfalls gedehnt aussprechen. In der Bedeutung wegen, wie *causa, gratia*, ist es alterthümlich und selten; in der Prosa nur in der Sprache des öffentlichen gemeinen Wesens und in Verhandlungen, unser: aus Grund, von wegen, halber. Corn. Nep. Paus. 1, 3, Zpt. 679, Sch. 79. B. 7, 80. B. 5, Ramsh. 103. Not. 4, Lamb. zu Lucr. 3, 58. — *certa dom.* ist *sua et propria, seiuncta ab aliorum sedibus.* Sinn: *vagamur liberi per hos locos.* So *certum praesepe* Hor. Ep. 1, 15, 28. *certus lar.* das. 7, 58, wos. Schm. — Vor *lucis* fehlt mit Lebhaftigkeit das *sed* des Gegensatzes, wie oft besonders nach negativen Sätzen, vergl. v. 72, s. zu 5, 672. — *tori* hier die Höhen der Ufer, welche einen angenehmen Sitz darbieten. Ov. Met. 10, 556 *datque torum caespes.* Aen. 5, 388 *viridante toro consederat herbae.* Uebrigens werden hier *tori* und *prata* als Höhen und Ebenen in der Schilderung einer schönen Gegend unterschieden. — *corde* ἐν φρεσί, θυμῷ· ἀνδάνει θυμῷ. — *fert volunt.* wie *fert animus, mens*, elliptisch ohne Subjectsaccusat. mit dem Infinit. oder Partikeln *eo, huc, illuc.* Hor. Ep. 1, 14, 8 *istuc mens animusque fert.* Lucr. 8, 46 *si fert ita forte voluntas*, s. Drakenb. zu Sil. Ital. 16, 294. — *superate et sistam*, übersteiget den Berg und gleich werde ich, oder so werde ich euch gleich, für *superato hoc iugo statim vos sist.* in Virgil's Weise, s. Eol. 3, 104 *Dic, quibus in terris et eris mihi magnus Apollo.* — *nitentes camp.* nicht bloss für *amoenos*, sondern wie *nitere* vom Körper gesagt wird, dessen innere Fülle und Saftigkeit sich durch ein glänzendes Anse-

Desuper ostentat; dehinc summa cacumina linquunt.
At pater Anchises penitus convalle virenti
Inclusas animas superumque ad lumen ituras
Lustrabat studio recolens, omnemque suorum
Forte recensebat numerum carosque nepotes,
Fataque fortunasque virum moresque manusque.

hen verräth; Ruhnk. und Böttig. zu Ter. Eun. 2, 2, 11; so sind *camp. nit.* solche, auf denen eine kräftige Vegetation sich in dem strotzenden, frischen Ansehn der Gewächse zeigt. So *nitere* das Propr. von Naturgegenständen, s. Gier. zu Ov. Fast. 4, 126, der anführt Plaut. Truc. 2, 4 *Ver vide. Ut tota floret, ut nitide nitet.* — *des. ostent.* ist das *tram. sistere.* — *linquunt* ist *decedunt* und zwar Musäus zurück, Aeneas und die Sibylle dem Anchises entgegen.

V. 679. Constr. *Anchises studio recolens lustrabat animas viridi convalle penitus inclusas.* Höchst zweckmässig in Beziehung auf des Anchises Aufforderung, 5, 731—35, ist die Situation ersonnen, in welcher V. den Aeneas seinen Vater finden lässt. Indem sie nemlich den Gegenstand des Gesprächs von selbst herbeiführt, musste es dem patriotischen Römer wohlthun, die Vorliebe des Urvaters für das, was sein eigener Stolz war, so verklärt zu schauen. — *penitus*, welches Serv. durch *valde* erklärend auf *virenti* bezieht, gehört vielmehr zu *inclusas*, wie *penitus* oft (vergl. v. 737) entfernter und durch Zwischenwörter getrennt von dem Worte steht, zu welchem es eigentlich gehört. Sie sind tief in's Thal hinein eingeschlossen, um für ihre nächste Bestimmung recht abgesondert zu sein. — *lustr. ocul. recolens, animi intentione.* Donat. wie Claud. d. 6. cons. Honor. v. 425 sagt *pompam recolens ut mente priorem.* Es ist nemlich *lustr. stud. recol.*, s. v. a. *lustrabat studiose iterum colens.* — *studio* mit Eifer, Interresse, Vorliebe. Hor. Sat. 1, 4, 79 *et hoc studio pravus facis.* 2, 2, 12 *studio fallente laborem.* Ov. Met. 4, 295 *studio minuente laborem.* Vergl. 6, 60. S. Aen. 12, 131. Es ist hier wie ein adverbialer Zusatz zu *lustrabat.* *Colere* wie nicht selten *diligenter rem exercere, tractare.* Anchises, muss man denken, weidete sich öfter an diesem Anblicke. Demnach ist an den Gebrauch von *recolere memoriam* gar nicht zu denken. — *forte* unser: grade, da eben. Man denke *tum forte, cum advenit Aeneas.* Es zeigt das zufällige Zusammentreffen zweier Umstände oder Handlungen an. Cic. off. 2, 20, 70 *Neque forte verbis auget suum munus, si quo forte fungitur, sed etiam extenuat*, s. Zpt. 727, Lindem. zu vit. Hemst. et Ruhnk. p. 100, Matth. z. Exempl. eloq. Rom. p. 220. — *mores* τροποὶ Character; *manus, facta, res gestae* die aus den

Isque ubi tendentem adversum per gramina vidit
Aenean, alacris palmas utrasque tetendit,
Effusaeque genis lacrimae, et vox excidit ore:
„Venisti tandem, tuaque spectata parenti
„Vicit iter durum pietas? datur ora tueri,
„Nate, tua, et notas audire et reddere voces?
„Sic equidem ducebam animo rebarque futurum,

moribus hervorgehen. Eben so *fata* die allgemeinen Schicksalsbestimmungen, *fortunae* die diesen anpassenden Lebenslagen, *vitae sortisque conditiones.* Donat. zu Ter. Andr. 1, 1, 20 *fortunae non solum divitiae sed etiam sortis condicio.* — *gram.* was vorher *campi nitentes.* — *utrasque* im Plural von einem Paare oder zweien, die zusammengehören, wie der hebräische Dualis. 5, 234 und 835 *utraque tempora.* Hor. Sat. 2, 3, 284 *sanus utrisque auribus atque oculis.* — *alacris* ist Nom. Sing. zu *tetendit*, nicht Accusat. zu *palmas* wie Serv. richtig bemerkt: *ipse alacris.* — *genis* glaube ich hier wegen *effusae* um so mehr für *oculis*, Barth. zu Stat. Silv. 1, 2, 14, Prop. 3, 12 *Exustaeque tuae, Polypheme, genae*, nehmen zu durfen, als die Thräne gerührter Freude, nicht wie die des heftigen Schmerzes, Hor. Od. 1, 13, 6, 7. 4, 1, 34, die die Wangen herabrinnende ist. Anders verhält es sich mit Aeneas v. 699. — *vox exc. ore* hier sowenig als 2, 268 mit Servius *quasi seni* eine Entschuldigung der Altersschwäche, sondern von der schnell ausbrechenden Rede des bewegteren Gemüthes, hier in Verwunderung über Aeneas wirkliches Anlangen, dort in missmüthiger Ablehnung der Lebensrettung. — *tandem* nicht: endlich von dem späteren Kommen, sondern: dennoch, denn doch, von dem aller Schwierigkeiten unerachtet Vollbrachten. — *tuaque*, *que* hier lang in der Arsis, wie sonst vor einem mit *muta c. liquida* anfangenden Worte. Grotef. II. 9. Anm. 3. Zpt. 811. — *spectata* = *probata*, *perspecta*, von demjenigen, was die Probe bestanden hat, wie Metall durch Feuer, Gladiatoren durch öfteres Auftreten. Lamb. zu Hor. Ep. 1, 1, 2. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 1, 64. Aen. 8, 151, welche Stelle Servius anführt. Doch mag die Lesart *exspectata* bei grösserer Auctorität den Vorzug verdienen. — *parenti* mit Nachdruck für *mihi.* Tib. 1, 7, 55 *At tibi succrescat proles, quae facta parentis* (für *tua*) *augeat.* Prop. 4, 6, 10 *Pura novum vati* (*mihi*) *laurea mollit iter.* — *vicit* = *effecit, ut vinceres itineris difficultatem.* — *durum iter* s. v. 131, 32. — *notas ... voces* gemüthlich für *colloqui*, s. v. 490. Serv. *familiariter colloqui.*

V. 690. *duceb. animo* die vollständige, seltenere Form, sonst *ducere* für sich; *rebar* steht erklärend dabei. Er glaubte

„Tempora dinumerans, nec me mea cura fefellit.
„Quas ego te terras et quanta per aequora vectum
„Accipio! quantis iactatum, nate, periclis!
„Quam metui, ne quid Libyae tibi regna nocerent!“
Ille autem: „Tua me, genitor, tua tristis imago
„Saepius occurrens haec limina tendere adegit;
„Stant sale Tyrrheno classes. Da iungere dextram,
„Da, genitor, teque amplexu ne subtrahe nostro.“
Sic memorans largo fletu simul ora rigabat.
Ter conatus ibi collo dare brachia circum;
Ter frustra comprensa manus effugit imago,

diess aber wegen der *pietas*. — *sic futurum*, nemlich dass du jetzt kommen würdest. — *tempora dinum.* die Zeitordnung, in welcher die dem Aeneas vom Schicksale aufbehaltenen Begebenheiten sich folgen sollten und nach welcher dieses der schickliche Zeitpunct war für das *descendere ad inferos*, welches Anchises unter *mea cura* versteht, nicht aber, wie Serv. will, den Aeneas selbst. Die einzelnen Ereignisse sind dem Menschen vom Schicksale zugetheilt, dass er sie trifft, bedarf er der Anregung höherer Mächte. Daher fordert der Vater den Sohn 5, 731 auf zur Unterwelt zu kommen. Dass er diess nun thue und wie, war ihm *cura*. — *per aequora*, die Präposition steht nach Weise der griech. Dichter nur einmahl und zwar beim zweiten Substantiv. Matth. 595, 4. Seidl. de verss. dochm. p. 107, 330. Lob. zu Soph. Aj. p. 283. S. zu 5, 512. — *Quam* s. v. a. *quantopere* und drückt den Grad, *quomodo* die Art und Weise, in welcher etwas ist, aus. — *ne quid*, μή τι, unser: in etwas, irgendwie. Lucr. 1, 426 *Haud erit ... quo referentes Confirmare animos quidquam ratione queamus*. Prop. 4, 6, 81 *Si aliquid pharetris Augustus parcet Eois*. — *tristis im.* s. zu 5, 739. — *adegit tend.*, Zpt. 616, Sch. 87, 20. — *da*, gönne, erlaube. — *iungere dextram* wie *manum*, *amores* Tib. 1, 1, 69. *Venerem* das. 1, 9, 76. *corpora*, *pectora*, *oscula*, Ped. Albin. Eleg. 1, 36, Ausdrücke zärtlicher Vertrautheit, s. Heins. zu Ov. Rem. Amor. 407.

V. 700. *Ter conatus.* Ov. Her. 4, 5 *Ter tecum conata loqui, ter inutilis haesit Lingua, ter in primo destitit ore sonus*, vergl. mit Fast. 2, 823, Aen. 2, 792—94. — *effugit*, er wich aus, nicht: er verschwand, denn er bleibt da. Die Würde des Abgeschiedenen, der nicht mehr Fleisch und Blut hat, flieht bei aller Theilnahme die körperliche Berührung, auf welche der Lebende v. 697, 98 so hohen Werth legt. H. ver-

Par levibus ventis volucrique simillima somno.
Interea videt Aeneas in valle reducta
Seclusum nemus et virgulta sonantia silvis,
Lethaeumque, domos placidas qui praenatat, amnem.
Hunc circum innumerae gentes populique volabant,
Ac, veluti in pratis, ubi apes aestate serena
Floribus insidunt variis et candida circum

weist auf Hom. Od. λ. 303, Il. ψ. 100. Vergl. Georg. 4, 499. — In dem Folgenden benutzt V. die von frühern griech. Philosophen aufgestellte, von Plato besonders ausgebildete Vorstellung von einer Rückkehr der Seele in den sterblichen Leib, nach vorhergegangener Reinigung und einem Trunke aus dem Flusse Lethe (Plat. de Rep. 10, 15); zunächst um den Aeneas zu ermuthigen, dann um die grosse Roma zu verherrlichen und den Röm. Leser an dem stolzen Bilde seiner Geschichte zu ergötzen. Aeneas erstaunt, als er die abgesonderte Schaar der Seelen erblickt, in deren Betrachtung Anchises versenkt war und fragt nach ihrer Bestimmung. Als der Vater antwortet, es seien die, welche wieder in neuen Körpern auf die Oberwelt zurückkehren sollten, begreift er nicht, wie die Vollendeten wieder in's Leben zurückbegehren möchten. Anchises erklärt diess also: Der Weltgeist durchdringt die Masse der Schöpfung: er sei das Beselende und durch ihn allein sei das Leben. Wie er nun selbst das Gute und Ewige sei, so müssten auch die Menschen, denen er einwohne, gut und rein sein, wenn nicht der irdische Stoff, der Grund der Leidenschaften und Gelüste, widerstrebte, durch welchen die Seele also verunreinigt würde, dass selbst nach dem Tode die Flecken und Entstellungen ihnen noch anhaften. Strafen seien desshalb für alle die nothwendigen Reinigungen, die nach der verschiedenen Beschaffenheit der Seele durch Luft, Wasser oder Feuer geschähen. Die weitere Reinigung werde dann durch den Aufenthalt im Elysium vollendet, dessen Bewohner nur immer wenige seien bis nach Verlauf von 100 Jahren die Seele zur ursprünglichen, himmlischen Reinheit wieder gelangt sei, worauf sie der Gott um den Fluss Lethe versammle, damit sie aus diesem trinkend ihres dermahligen Seins vergesse und bereit sei, auf die Oberwelt zurückzukehren. — *vallis reducta* ein Thal, das eine Krümmung, eine Bucht hat, wie 8, 609, verstärkt den Begriff der Abgesondertheit, wie vorher *penitus convalle inclusas*. — *virg. sonantia silvis* erklärt H. *virg. silvarum sonantia* und verweist auf 3, 442. 12, 522. — *domos* hier für *sedes*, nicht im Widerspruche mit dem folgenden *nulli certa domus*. — *praenatat* ist *praeterfluit*. Ennius *fluctusque natantes* Serv. — *gentes populique*. *Gens* ist der allgemeinere Begriff

Lilia funduntur, strepit omnis murmure campus.
Horrescit visu subito caussasque requirit
Inscius Aeneas, quae sint ea flumina porro,
Quive viri tanto complerint agmine ripas.
Tum pater Anchises: „Animae, quibus altera fato
„Corpora debentur, Lethaei ad fluminis undam
„Securos latices et longa oblivia potant.
„Has equidem memorare tibi atque ostendere coram,
„Iampridem hanc prolem cupio enumerare meorum,
„Quo magis Italia mecum laetere reperta." —

und umfasst mehre *populos*. Ov. Met. 2, 215, 16 *cumque suis totas populis incendia gentes In cinerem vertunt.* H. verweist auf Gron. zu Liv. 5, 34. — *strepit ... campus.* Es ist von poetischer Wirkung, dass der Begriff der Menge nicht dem Auge, sondern dem Ohre dargestellt wird, s. 866. — Jugendliche Leser werden für den Gedanken auf Claudius Vorrede zu seiner Uebersetzung von Fenelons Werken religiösen Inhalts aufmerksam gemacht, von der hier wenigstens der Anfang stehe. „Der Mensch ist für eine freie Existenz gemacht und sein innerstes Wesen sehnt sich nach dem Vollkommenen, Ewigen und Unendlichen, als seinem Ursprunge und Ziele. Er ist hier aber an das Unvollkommene gebunden, an Zeit und Ort, und wird dadurch gehindert und gehalten und von dem väterlichen Boden getrennt. Und darum hat er hier keine Ruhe, wendet und mühet sich hin und her, sinnet, sorgt und ist in beständiger Bewegung zu suchen und zu haben, was ihm fehlt und ihm in dunkler Ahndung vorschwebt u. s. w." Manil. sagt sehr schön 4, 884 *An dubium est habitare Deum sub pectore nostro In coelumque redire animos coeloque venire?*

V. 710. *subito*, wider Erwarten, plötzlich überraschend, 11, 699 *subitoque adspectu territus haesit.* — *porro* wie das griech. *πόῤῥω, πόῤῥωθεν*, die Flüsse in der Ferne, die weithin fliessenden. — *altera* als die zweiten Körper nach dem früher gehabten, Zpt. 141. — *securos latices*, weil der Trank aus dem Lethe Vergessenheit uud dadurch eben Ruhe erzeugt. *Ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος*, Soph. Aj. 554. Plut. consol. ad Apoll. *μετ' ἀγνοίας τῶν οἰκείων κακῶν ὁ βίος ἀλυπώτατος;* daher Ov. ex Ponto 2, 4, 23 von derselben Sache *secura pocula Lethes.* S. Jahn zu Ov. Trist. 4, 1, 48. — v. 717. Beachte die nachdrückliche Weglassung der Copula vor *hanc prolem.* — *mecum*, gleich wie ich. S. 1, 572. — *Quo magis* ist *ut eo magis.* *Quo* bei einem Comparativ zeigt die Weise, wie dem einen Gegenstande etwas mehr zukömmt, als dem andern und ist in diesem Falle nie für *ideo, pro-*

„O pater, anne aliquas ad coelum hinc ire putandum est
„Sublimes animas, iterumque in tarda reverti
„Corpora? Quae lucis miseris tam dira cupido?“ —
„Dicam equidem, nec te suspensum, nate, tenebo,“
Suscipit Anchises, atque ordine singula pandit.
„Principio coelum ac terras camposque liquentis,
„Lucentemque globum Lunae Titaniaque astra,

pterea zu nehmen. Zpt. 536. Kritz zu Sall. Catil. 1, 3. — *reperta*. Das Particip. vertritt die Stelle des die Handlung des Verbi ausdrückenden Substantivs: das Auffinden, und zwar das Partic. Perfect., weil das Finden des Landes als erfolgt gedacht werden muss, wenn die Freude eintreten soll. *Terra mutata non mutat genus aut mores*, Liv. 37, 54, Ramsh. 171. III. Not. 3, Zpt 637. — v. 719. H. macht auf die edlere, sittliche Ansicht vom irdischen Leben aufmerksam, welche sich in dieser befremdenden Frage des Aeneas als eine Folge gereinigter philosophischer Aufklärung zeigt und stellt den bekannten Ausspruch des Achilles bei Hom. Od. λ. 487 gegenüber. Dem Plato vorzüglich gehörte dieses Verdienst und ausser andern mögen es Stellen dieser Art sein, welche den Alexander Severus unsern Dichtern den *Platonem poetarum* zu nennen veranlassten.

V. 720. Constr. *anne putand. est aliquas* (irgend eine Seele, Zpt. 710,) *hinc sublimes* (aufwärts, wie 1, 259. 5, 255) *ad coelum* (die Oberwelt, wie vorher *auras superas*) *ire*. Serv. verbindet *sublimes* mit *aliq. anim.* und erklärt es *animas nobilium*, welches den Sinn beeinträchtigt, der ist: Sollte es irgend eine Seele geben, die zurückkehren möchte? — *tarda corpora*, soferne der Körper v. 731 für die Seele hemmend ist. — v. 721. *lucis* = *vitae*, wie φῶς v. 761; entgegengesetzt ist *nox*, *tenebrae*, σκότος, vom Tode und der Unterwelt, s. v. 828. — v. 724 hat man falsch die 4 Elemente finden wollen und daher *coelum* sogar von 2 Elementen genommen. Es wird das Weltall durch die drei Reiche des Himmels, der Erde und des Meeres angedeutet, wie oft bei den Dichtern, s. 1, 85, vergl. mit jener Stelle noch Eleg. in Drusi mort. 362 *Ecce necem intentam coelo terraeque, fretoque Casurumque triplex vaticinantur opus*. Ov. Trist. 2, 425 *Explicat ut caussas rapidi Lucretius ignis Casurumque triplex vaticinatur opus*. — Georg. 4, 219—224 wird das hier Vorgetragene der Hauptsacke nach kürzer behandelt, s. das. Voss 805 ff. — *camposque liquent.* das Meer, wie Lucr. 6, 405 *liquidum molem camposque natanteis* und 6, 114 *Aëra permensus multum camposque natanteis*, die ὑγρὰ κέλευθα. — *lunaeque globum* war in ähnlicher Zusammenstellung Lucr. 5, 70 vorangegangen. — *Titaniaque astra*

„Spiritus intus alit, totamque infusa per artus
„Mens agitat molem et magno se corpore miscet.
„Inde hominum pecudumque genus vitaeque volantum,
„Et quae marmoreo fert monstra sub aequore pontus.
„Igneus est ollis vigor et coelestis origo

nehme ich mit Serv. und H. für *Sol.* Der Pluralis ist distinguirend. Ov. Met. 1, 10 *Nullus adhuc mundo praebebat lumina Titan.* S. 4, 119. — *spiritus* und *mens*, das geistige Princip durch das Weltall verbreitet, der Weltgeist, Grund des Lebens, wie die denkende Kraft. Voss zu Georg. sagt: „Weil man anfangs eine körperliche Seele nicht zu denken vermochte, so lieh man ihr die Natur des feinsten Elementes. Das Leben schien eingeathmete, feuchte Luft; aber die denkende und erfindende Kraft, die Seele, schien feuriger Aether, der das Blut erwärme, ein Theil jenes ätherischen Weltgeistes, hier sparsamer, dort reichlicher eingeflösst.“ Daher *igneus vigor* und *coelestis origo* und nachher *aetherium sensum atque aurei simplicis ignem.* Cic. de sen. 21 *Audiebam Pythagoram Pythagoreosque numquam dubitasse, ut ex universa mente divina delibatos animos habeamus.* Lamb. und Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 79 *divinae particulam aurae.* Daher der Ausdruck *igniculae et scintillae virtutum.* S. Goer. zu Cic. de leg. 1, 12, 33. — *artus* nimmt man für *partes.* Ich zweifele. *Artus* steht vielmehr wie *ossa*, *medullae* in solchen Verbindungen von einem Durchdringen des Innersten und so entspricht es hier dem *intus.* Catull. 61, 9 *tenuis sub artus flamma dimanat;* 76, 21 *subrepens imos ut torpor in artus.* Sinn: der Weltgeist in das Tiefste aller Dinge vertheilt, bewegt das All. — *corpore misc.* seltener für *corpori*, Zpt. 64. — *marmoreo aequore.* Das Bild ist entlehnt von der Spiegelfläche des Meeres, Parischem Marmor vergleichbar nach Hom. Il. ξ. 273 ἅλα μαρμαρέην. So *marmor* für *mare.* Georg. 1, 254. S. H. — *monstra* hier nicht Ungethüm, sondern Alles, was durch Seltenheit oder ungewöhnliche Gestalt auffällt. So heisst Catull. 64, 15 das erste Schiff ein *monstrum.* — *ollis seminibus* ist doch wol zunächst nur auf die *animae hominum* zu beziehen, wie oft die Demonstrativa (s. zu 1, 227. 2, 103.) freier aus dem ganzen Zusammenhange zu erklären sind, hier *semina spiritus mentisque divinae.* Sinn: aus dem Weltgeiste stammt Alles; aber in dem Menschen würde sich jenes himmlische Feuer beweisen, wenn nicht der materielle Stoff entgegentrete.

V. 730. Für Ausdruck und Gedanken vergl. Sil. Ital. 15, 71 *Cui (iuveni) ratio et magnae celestia semina mentis Munera sunt concessa deum ... sed foedere certo Degeneres tenebris animas damnavit Avernis. At quis aetherii servatur se-*

„Seminibus, quantum non noxia corpora tardant
„Terrenique hebetant artus moribundaque membra.
„Hinc metuunt cupiuntque, dolent gaudentque, neque auras
„Dispiciunt clausae tenebris et carcere caeco.
„Quin et supremo quum lumine vita reliquit,
„Non tamen omne malum miseris nec funditus omnes

minis ortus, Coeli porta patet. — *igneus vigor* ist *vis aetherea.* Cic. Tusc. 3, 1 *parvulo nobis dedit (natura) igniculos, quos celeriter malis moribus opinionibusque depravati sic restinguimus, ut nusquam naturae lumen appareat* u. s. w. S. Wyttenb. zu Plut. d. S. N. V. p. 35. Bei Cic. werden Tusc. 1, 9, 19 die Ansichten, dass die Seele Luft sei und die, nach welcher sie Feuer ist, zusammengestellt, und wie hier *coelestis origo* und *igneus vigor* zusammensteht, so findet sich in Cic. de republ. (ed Heinrich. p. 81.). ein Fragment, dass der Mensch stiefmütterlich ausgerüstet sei, mit schwachem Körper und einer vielfach gebrechlichen Seele, *in quo tamen inesset tanquam obrutus quidam divinus ignis ingenii et mentis.* — Mit *metuere* und *cupere*, *dolere* und *gaudere* wird oft der Inbegriff aller Leidenschaften bezeichnet, wovon Cic. Tusc. disp. 3, 11, 24 den Grund weiter auseinandersetzt. Eben so zusammengestellt von Hor. Ep. 1, 6, 13, 14, wo Schmid. auf Cic. Tusc. 4. 6 verweist. — *auras* die himmlischen und ätherischen Regionen. — *tenebr. et* = *i. e.*, explicative, s. zu 1, 111. — Allerdings mag *corp. caec.* zunächst vom Körper galten, der nach Platons auf die Orphiker zurückgeführten Lehre das Gefängniss der Seele ist, s. Wyttenb., Heind. und besonders Stallb. zu Plat. Phaed. c. 6. p. 62. B. Steph.; aber es mag dem Leser willkommen sein, zugleich an die Platon. Höhle erinnert zu werden, woraus sich auch das *auras dispic.* besser versteht, de Rpbl. B. 7 zu Anf. S. Ernesti, feine prolusio de antro Platonis bei Matth. eleg. eloquent. Rom. Denn *dispicere* zeigt ein erschwertes, gehemmtes Sehen an, wie bei denen, die aus einem finstern Orte kommen oder nach der Blindheit zu sehen anfangen oder sonst sich geblendet fühlen, wie Ern. in clav. Cic. erklärt *de hominibus in tenebris densissimis. Nam dispicere de his dicitur qui ex tenebris attolunt oculos et lumen requirunt.* Vergl. eine Stelle, die auf die unsrige Licht wirft, Cic. Tusc. 1, 19, 45 *Praecipue vero fruentur ea (Philosophia) qui tum etiam, quum has terras incolentes, circumfusi erant caligine, tamen acie mentis dispicere cupiebant.* cfr. Walth. zu Tacit. Hist. 2, 455. — *pestis* s. 1, 712. 5, 683. 999, von der Liebe 4, 90, wie Catull. 76, 20 *pestis perniciesque* verbindet. — *corporeae* entstanden aus der Verbindung mit dem Leibe, so ferne der Seele, nach einer alten von Plato

„Corporeae excedunt pestes, penitusque necesse est
„Multa diu concreta modis inolescere miris.
„Ergo exercentur poenis, veterumque malorum
„Supplicia expendunt: aliae panduntur inanis
„Suspensae ad ventos, aliis sub gurgite vasto
„Infectum eluitur scelus, aut exuritur igni.
„Quisque suos patimur Manis: exinde per amplum

im Gorgias (p. 525 a., s. das. Heindorf,) entwickelten Vorstellung aus den Versündigungen Schwülen, Striemen, Wunden entstehen, die ihr vom Körper entkleidet bleiben und an welchen von der richtenden Gottheit ihr Zustand erkannt und sonach ihr die Vergeltung bestimmt wird. Vgl. v. 746. Cic. de Senect. c. 22 *cum omni admixtione corporis (animus) liberatus, purus et integer esse coepisset* etc., in welchem Sinne der göttliche Geist ἀκήρατος genannt wird. S. Valken. zu Eur. Hippol. v. 1114. Wyttenb. zu Plut. d. S. N. V. p. 110. — *penitusque nec. est* ist nicht sowohl eine *inversa oratio*, als der alte Sprachgebrauch, nach welchen die *Copulae*, *et*, *que*, *ac*, *atque* in weiterm Sinne explicative oder adversative, letzteres besonders nach vorhergegangener Negation für die eigentlich erforderlichen Partikeln stehen. Heus. zu Cic. de off. 3, 6, 16 *nulla nobis societas cum tyrannis et potius summa distractio est.* Goer. zu Cic. de legg. 1, 14, 41 *qui nihil alterius causa faciet et omnia comodis suis metietur.* Schm. zu Hor. Ep. 2, 1, 53. Ov. Met. 13, 521, 22. Vgl. Hor. Sat. 2, 1, 40. Ueber *que* besonders s. Heus. zu Cic. de off. 1, 7, 5, Kritz zu Sall. Catil. 19, 2. 20, 17. 51, 35. Also ist zu verbinden *sed (que) nec. est multa diu concreta penit. inolesc.* Ueber *ac* und *atque* Hertel zu Tacit. Agric. 39. Matth. zu Cic. pr. Mur. 34, 71 *Ipsi denique, ut solent loqui, non dicere pro nobis, non spondere, non vocare domum suam possunt, atque haec nobis praestant omnia.* — *mir. mod.* = *ita, ut mirandum sit.* Sinn: durch den Zusammenhang mit dem Körper drücken sich in die Seele die Spuren langer Versündigungen. — *exerc. poenis* wie 3, 182 *Nate, Iliacis exercite fatis.* Tacit. Agric. 39 *talibus curis exercitus.*

V. 740. Die Strafen als Reinigung dargestellt in Platonischem Sinne. Denn Gorg. 478. d. *ἰατρικὴ γίγνεται πονηρίας ἡ δίκη* und Wyttenb. zu Plut. d. S. N. V. p. 28 *ἡ περὶ τὴν ψυχὴν ἰατρεία, δίκη.* Dieser Strafen gibt es mehre, von welchen jeder Seele die ihr angemessene zu Theil wird. — *infectum scelus*, wie Wdl. erklärt, *scelus, quo se infecerunt.* — v. 743—48 haben verschiedene Schwierigkeiten. Einmahl hat man sich daran gestossen, dass der Aufenthalt im Elysium als eine Fortsetzung der reinigenden Strafe erscheint und desshalb v. 745—47 vor v. 743 und 44 stellen wollen. Allein theils erscheint bei dieser Umstellung nach dem schon ange-

„Mittimur Elysium, et pauci laeta arva tenemus;

gebenen Erfolge die Wiederaufnahme mit *Quisque s. pat. Man.* und *exinde* ungeschickt und nicht poetisch; theils ist ja gar nichts dagegen, den Aufenthalt im Elysium als einen zweiten Grad der Seelenreinigung anzusehen, um die Seele, ehe sie wieder auf der Oberwelt wirkt, nach Wegschaffung des gröbsten Uebels, wie durch eine Nachkur, in den ursprünglichen Zustand zu versetzen. Sodann sind die Worte *Quisque s. pat. Man.* verschieden erklärt. Einige nehmen *Manes* für die furchtbaren Götter der Unterwelt (Voss zu Georg. 4, 489.) und erklären *pat. Man.* die Manen erfahren, kennen lernen, wie *pati Furias;* allein diess ist aus der Sprache nicht zu rechtfertigen. Andere fassen *Manes* für *supplicia, poenas;* allein diese Erklärung wird durch die Stellen, auf welche man sich beruft, Auson. Ephem. 57 und Stat. Theb. 8, 84, nicht unterstützt und es wäre ein matter Gedanke pretiöse ausgedrückt. So dürfte Heyne's und Jahn's Erklärung als die einfachste erscheinen, welche *Manes* für den griech. Accusat. der Beziehung nehmen: wir alle dulden Strafe, jeder an seinen Manen. Doch mag folgende Erklärung wenigstens Prüfung verdienen. Von der üblichen Stellung des *quisque* hinter dem Pronom. *suus*, Zpt. 796, weichen die Röm. Dichter nur dann ab, wenn *suus* in der prägnanten Bedeutung: eigenthümlich, ausschliessend angehörig, gehoben werden soll, vergl. Aen. 9, 464. 10, 281. 12, 525. Eleg. in Messal. 21 *Certatim ornabant omnes Heroida Divae, Certatim munere quaeque suo.* Valer. Flacc. 1, 431 *Quemque suus sonipes niveo de stamine portat.* Ov. Her. 19, 169 *Atque ita quisque suas redeamus ad urbes.* Cic. de off. 1, 31 *Id quemque maxime decet, quod est cuiusque maxime suum.* S. Corte zu Lucan. 3, 341. Nachdem der Dichter die verschiedenen Reinigungsweisen als verschiedene Strafen aufgeführt hat, fährt er schicklich mit dem erklärenden Gedanken fort: Jeder dulden wir die seinen Manen eigenthümliche, ihnen zukommende Strafe, einer durch Feuer, der andere durch Wasser. *Pati Manes* ist dann gesagt wie *expendere scelus* für *expend. poenam sceleris.* Aehnlich ist auch Sen. Oed. 230 *Incipit Lethea vates spargere horrentis comas Et pati commota Phoebum.* Nur die Manen gelangen in die Unterwelt und haben nach der Verschiedenheit ihres Lebens ihre Striemen, welchen die verschiedenen Strafen angepasst werden (Plato im Gorgias). So mochte die Stelle auch Ruddiman ansehen, welcher Th. 2. p. 369 so erklärt *ego patior meos, tu tuos pateris, ille patitur suos Manes;* vielleicht auch Donatus, welcher sagt: *Nam si bonus ad inferos venit, bonos patitur Manes, si malus, malos.* Hor. Od. 3, 11, 28, 29 *Seraque fata, Quae manent culpas etiam sub Orco.* Sen. Herc. fur. v. 734 *Quod quisque fecit, patitur.* — *exinde*, wenn diess *pati* vorbei ist. — *mittimur* für *dimittimur.* Tib. 1, 3, 9 *quae me ... mitteret urbe.* — *per ampl. Elys.* durch die weiten Räume des Elysiums hin. —

„Donec longa dies, perfecto temporis orbe,
„Concretam exemit labem, purumque relinquit
„Aetherium sensum atque aurai simplicis ignem.
„Has omnis, ubi mille rotam volvere per annos,
„Lethaeum ad fluvium deus evocat agmine magno,
„Scilicet immemores supera ut convexa revisant,
„Rursus et incipiant in corpora velle reverti."

et tenemus ἔχομεν, wir haben inne, bewohnen. — *laeta arva* die frohen Fluren, welche das Elysium bildete. — *perfecto temp.* ist allgemein als die dazu ausgesetzte Zeit zu fassen, welche durch *mille per annos* näher bestimmt wird. Tausend Jahre nach Plato. Repbl. 10, 18. — *orbe* und *rotam* gehen auf die übliche Vergleichung der Zeit mit einem runden, in sich geschlossenen Kreise. — *volv. rotam (exegerunt tempus in orbem rediens)* bezeichnet Serv. als einen aus dem Eunius entlehnten Ausdruck. — Das Präsens *relinquit* nach dem Perfect. drückt den eingetretenen Erfolg aus für *exemit labem, relinquit*, wie nicht selten in dieser Bedeutung bei Virg. diese beide Tempora verbunden sind. 8, 506 *cum sceptro misit mandatque insignia Torcho.* 10, 659 *Vix proram attigerat, rumpit Saturnia funem.* — *sensum* steht für *animum* als die *affectio animi*, woraus desselben Beschaffenheit erkannt wird. Bemerke die nach *um* unterlassene Ecthlipsis: *sensum atque*, welche Auslassung überhaupt alterthümlich, in der Thesis nicht ohne Beispiele, in der Arsis aber, wie hier, höchst selten und in den mehrsten Fällen zweifelhaft ist. S. Schneid. ausführl. Grammat. 1, 1, 160, welcher aus Propers anführt *Haec eadem ante illam impune et Lesbia fecit.* — *simplicis* ist *non concretae labe corporea.* — *Has omnes* ist *omnes animos hoc modo purgatas.* Das Demonstrativ. erklärt sich aus dem Zusammenhange. Der Sinn ist: sie rollen die Kugelform, Kegelgestalt, welche 1 Jahr bildet, tausendmahl. — Zu v. 743 *quisq. suos* s. noch Ov. Fast. 1, 485. 5, 48, ex Pont. 2, 3, 17, Val. Flacc. 8, 410, Lucr. 1, 1021 *Se ordine quaeque suo.*

V. 750. *Scilicet* hier ohne Ironie, gibt den verborgenen Grund einer auffallenden Erscheinung an. Ov. Met. 13, 460, Gron. observ. 3, 9. — *Rursus* gehört zu *reverti* v. 751, nicht zu *revisant.* Virgil liebt diese Nachstellung des *et* zu Anfange des Verses, wo es nicht der Nachdruck erfordert. — *Rursus reverti* ist wie *retro recedere, rursus revocare* und Aehnliches. S. zu 2, 169. 3, 690. Moebius zu Caes. Bell. Gall. 4, 4. Aehnlich ist 5, 20 *contra obniti.* — Die Worte *et incipiant in corpora velle reverti* enthalten eine merkwürdige, dem Gedanken höchst entsprechende Ausdrucksweise. Anchises antwortet nemlich auf das Bedenken des Aeneas v. 720, 21 und will erklären, wie es möglich werde, dass die seligen Geister noch einmahl zu dem Entschlusse kämen, die Erde zu

Dixerat Anchises, natumque unaque Sibyllam
Conventus trahit in medios turbamque sonantem,
Et tumulum capit, unde omnis longo ordine possit
Adversos legere et venientum discere vultus.
„Nunc age, Dardaniam prolem quae deinde sequatur
„Gloria, qui maneant Itala de gente nepotes,

besuchen. Dazu bedient er sich, höchst bezeichnend, statt *ut revertantur*, der Beifügung zweier Verba, die jedes für sich uns oft überflüssig erscheinend, in der Röm., besonders Dichtersprache nicht allein umschreiben, sondern den Nebenbegriff des Unternehmens, des Versuchens, des sich woran Machens oder des Entschlusses, des Willigen und dergl. dem Gedanken beifügen. Dergleichen sind auch *conari*, *posse*, *coepisse*, *audere*, *instituere*, *tentare*. *Incipere* und *velle*, welche sonst jedes für sich einzeln so näher bestimmend stehen, haben hier verbunden die kräftigste Wirkung. *Incipere* nemlich bezeichnet den allmählig reifenden Entschluss, *velle* das Freiwillige desselben. Hieher gehört auch was Donat. zu Ter. Eun. 5, 4, 45 bemerkt: *facimus minora, incipimus ingentia* und zu 7, 1 *incipere magnorum facinorum est et audaciae*. Denn davon geht der Gebrauch aus. 10, 856 *incipias conferre manum*. Prop. 2, 19, 19 *incipiam captare feras*. 3, 4, 15. 4, 10, 1. Arntzen. ad Cat. Dist. 1, 12 *rumorem fuge ne incipias novus auctor haberi*. — *Velle* steht in gleicher Weise nie überflüssig, sondern in dem Sinne von ἐϑέλειν. Tib. 4, 2, 11 *Urit, seu Tyria voluit procedere palla* für *processit*, das. Bach cfr. 1, 2, 94. 3; 4, 4. 4, 3, 8. Prop. 3, 6, 4 *Haec referens quae me credere velle putas?* Heind. zu Hor. Sat. 1, 4, 111, der aus Ov. Her. 21, 57 das starke anführt: *Me precor, ut serves, perdere velle velis*. Amor. 3, 11, 50. Nep. Att. 4, 2 *noli, oro te, adversus eos me velle ducere*, wo Daehne citirt Cic. pro Coel. 32, 73 *Nolite, iudices ... velle*. Es ist also: dass sie dahin kommen, gerne auf die Oberwelt zurückzukehren. — *sonantem* s. v. 709 *strepit omnis campus*. Hor. Sat. 1, 8, 41 *umbrae ... resonarent triste et acutum*. — Das Präs. *possit* vergegenwärtigt und veranschaulicht mehr als das Imperfect. *posset*, welches auch stehen könnte nach dem Präs. historic., s. Jahn's gründliche Note. — *adversos*, von vorne, ist eine constructio ad synesin., Zpt. 368, Ramsh. 206. A. 4. — *legere* und *discere* sind sehr gewählte und bezeichnende Verba, jenes forschend in's Auge fassen, dieses sich in den verschiedenen Physiognomien orientiren, um einen von dem andern zu unterscheiden. — *deinde* = *posterum*. — *maneant*, neml. *tibi*; 5, 348 *munera vobis certa manent*. — *man. c. dat.* für einen bleiben, vergl. 9, 302, (Zpt. 405); daher in seltener und prägnanter Bedeutung Jemandem für die Zukunft bleiben, d. i. bevorstehen, zu erwarten sein. Catull. 8, 15 *quae tibi manet vita*.

„Illustris animas nostrumque in nomen ituras,
„Expediam dictis, et te tua fata docebo.
„Ille, vides, pura iuvenis qui nititur hasta,
„Proxima sorte tenet lucis loca; primus ad auras
„Aetherias Italo commixtus sanguine surget
„Silvius, Albanum nomen, tua postuma proles,

Ern. clav. Cic., welcher anführt Cic. Philipp. 2, 5 *cuius idem tibi fatum sicut C. Curioni manet* und auf Periz. zu Sanct. Min. 2, 4 verweist. — v. 758 ist s. v. a. *quam illustres animae in nostrum nomen iturae sint.* Die abwechselnde Construction *qui nepotes* und *illustres animas* gibt der Rede Mannigfaltigkeit. S. zu 2, 5. Prop. 3, 2, 7 — 12. 4, 16 — 18. — *in nomen ituras* edel für *nostri nominis participes idque propagaturas, quippe a nobis oriundas.* Aehnlich Lucan. 6, 375 *Solus in alterius nomen cum venerit undae Defendet Titaresus aquas.*

V. 760. Die Albanischen Könige werden auch Ov. Fast. 4, 40 und Met. 14, 609 ff. aufgezählt. *Pura hasta* ist σκῆπτρον, Zeichen der Königlichen und Priesterlichen Würde, aus Hom. bekannt; *purum* ist alles, was ohne Beisatz ist, ganz aus sich selbst besteht, s. Heind. zu Hor. Sat. 1, 5, 54. Taubm. vergl. *argentum purum*, welches dem *emblematis coelato* entgegensteht, *locus p. i. e. area non aedificata*, *solum p. opponitur graminoso et novali*, *vestis p. quae purpura non est praetexta* und verweist auf Turneb. 29, 1. Die *hasta* ist nemlich nicht wie die kriegerische mit eisernem Schaft beschlagen. — *Proxima l. loca* sind die Plätze, welche der Oberwelt zunächst liegen. — *sorte* d. i. *primum fatis ei corpus debetur.* — *lucis loca* kann auffallen bei *proxima*, daher man auch *luci* hat corrigiren können, allein *lucis loca* verschmilzt in einen Begriff wie 887 *Aëris in campis*, gehört zum Substantivum und lässt sich durch ein Adjectivum auflösen, welches in vielen Fällen das Verhältniss von Genitiven ist, die man statt der Dative gesetzt ansieht. — *loca* von *loci*, verschieden, Zpt. 99. — *aurae aetheriae* wie *coelum* die Oberwelt. — *surget ad* Breviloquenz *surget et ibit*, *ut eat*, wie *pergere ad.* Wir sagen: wohin aufbrechen. — Silvius mit hohem Nachdrucke schreitet der Name der Person hintennach, das *ille* und *primus* erklärend, ein und ihre Bezeichnung füllt einen ganzen Vers. — *Italo comm. sang.* als Sache der Lavinia, der Tochter des Königs Latinus. — *Alb. nomen* ein Name, wie er in Alba gebräuchlich ist, daher auch die folgenden Könige *Silvii* genannt sind nach Liv. 1, 1, 3 *mansit Sylviis postea omnibus cognomen, qui Albae regnarunt.* Andere wollen *Silvius* von dem Umstande des *in silvis educatum esse* ableiten und nehmen dann *Alb. nomen* für *Albanus rex*, wie *no-*

„Quem tibi longaevo serum Lavinia coniux
„Educet silvis regem regumque parentem,
„Unde genus Longa nostrum dominabitur Alba.
„Proximus ille Procas, Troianae gloria gentis,
„Et Capys et Numitor, et qui te nomine reddet
„Silvius Aeneas, pariter pietate vel armis
„Egregius, si unquam regnandam acceperit Albam.
„Qui iuvenes! Quantas ostentant, adspice, vires!
„Atque umbrata gerunt civili tempora querco.

men oft für die Person steht, s. Herz. zu Caes. Bell. Gall. 1, 18 und bei Liv. *Fabium nomen* (Gron. zu 1, 3.) für *Fabii*. *Volscum, Hernicum nom.* u. s. w., wo auch das Adject., wie hier *Albanum*, immer voraufgeht. — *longaevus* wie *grandaevus*, poet. mit dem Nebenbegriffe des Ehrwürdigen und ehrend für *senex*. — *long.* und *serum* heben sich gegenseitig durch die Stellung. — *Educet* für *educabit*, wie 780, s. Ruhnk. zu Ter. Andr. 1, 5, 39 *bene et pudice eius (ingenium) doctum et eductum.* — v. 767. *Proximus standi ordine non nascendi. Nam sextus est rex Albanorum. Item Numitor tertius decimus fuit*, Serv. *Nec omnes Albanorum reges nec ordine suo recitat: poeta est non historicus*, H. — *pariter ... vel.* Man erwartet *par. atque arm.* Es steht aber für *par. vel piet vel arm.*, wie die disjunctiv. Particeln *vel*, *aut*, *sive*, *neque* bei Dichtern nach griech. Weise bisweilen nur einmahl und zwar beim 2ten Worte oder Satze stehen. Cat. 4, 19 *laeva sive dextera.* So die Negativen bei den Griechen. Matth. griech. Grammat. 608, 5. 602 a. A. Soph. Philoct. 771 *ἐφίεμαι ἑκόντα μήτ' ἄκοντα ... κείνοις μεθεῖναι ταῦτα.* Aj. 243 *ῥήμαθ', ἃ δαίμων κοὐδεὶς ἀνδρῶν ἐδίδαξεν.* cfr. Beck. zu Arist. Av. 693. Schaef. ad Bos. ellips. Gr. p. 772. Schaef. zu Gregor. Cor. p. 58. Elmsl. zu Soph. Oed. R. v. 817. *vel ... vel* ist: man mag darauf oder darauf sehen. Frotsch. zu Quinct. 10, 1, 47 *vel non disiungit sed in similium et cognatarum rerum enumeratione usurpatur.*

V. 770. *unquam* zielt auf einen historischen Umstand, indem nach Serv. ihm das von seinem Vormunde vorenthaltene Reich erst im 53sten Jahre zu Theil wurde. — *vires* bezeichnet die künftige Tapferkeit, die sie im Kriege versprechen. — v. 772. *Atque* hat Anstoss gefunden und man hat *atqui* nach einigen Handschriften lesen wollen. Nun werden *atqui* und *atque* freilich oft unter einander verschrieben (Goer. zu Cic. de fin. 4, 22, 62,) und eine andere Lesart, welche H. vorzieht, *at qui*, hat auf den ersten Anblick viel Schein. Gleichwohl scheint das an sich auch schwierigere *atque* nicht bloss der grösseren Auctorität der Handschriften wegen

„Hi tibi Nomentum et Gabios urbemque Fidenam,
„Hi Collatinas imponent montibus arces,

vorzuziehen. Denn was *at qui* betrifft, so scheint 1) nach einem solchen bewunderten Ausrufe, wie v. 771 enthält, *At*, vermöge seines eigenthümlichen Gebrauches ganz ungeschickt zu folgen, da hier ja doch nicht im Gegensatze gegen die gepriesenen *vires*, die gehoben werden sollen, die Colonien ausführen; 2) würden in diesem Falle ganz gewiss gegenüber den nahmhaftgemachten Kriegern auch einige dieser friedlichen Colonieausführer nahmhaft gemacht sein, da, wie wir oft sehen, V. gerne so Namen häuft zu lebendiger Darstellung; 3) die genannten, wenigstens einige, führten wirklich Colonien aus, wie Liv. von Silv. sagt *Ab eo aliquot coloniae deductae, Prisci Latini appellati.* *Atqui* wäre, wenn es überhaupt hier passt, gleichwohl, und doch, doch aber, d. i. so wacker im Kriege sie sind, so haben sie doch auch bürgerliche Verdienste. Offenbar aber kann die Absicht nicht sein, das eine dem andern in dieser Weise gegenüber zu stellen, sondern beides als erweitertes. fortschreitendes Lob nebeneinander zu stellen. Nun hat aber *atque* sowohl in der Verbindung einzelner Wörter, als beim Fortschritte der Sätze und Gedanken steigernde Kraft und ist bald *vel, etiam, et quidem*, bald *et adeo, immo vero.* So Cic. Tuscl. 5, 15, 45 *ut hebeti ingenio atque nullo.* Orat. 16, 52 *rem difficilem dii immortales! atque omnium difficillimam.* Ruhnk. zu Ter. Eun. 5, 3, 6. 3, 5, 43 *ego vero illud feci ac lubens.* Goer. zu Cic. de legg. 3, 14, 32. Ueber *atque* zu Anfange von Sätzen s. Kritz zu Sall. Catil. 51, 10 und auf die er dort verweist: Bav. Voorda Lect. Tull. c. 8 bei Beier zu Cic. off. 3, 11, 48 „*Atque ... inservit quoque confirmandis augendisque s. amplificandis iis, quae praecedunt. Contra atqui inservit illationi, assumptioni nec non proponendae ad refutandum obiectiunculae: quae tamen distinctio non ita perpetua est, quin interdum atque locum teneat adversativae particulae atqui, ut probat* Corte ad Sall. Jug. 4, 3 *Quam ob rem non tam faciles esse debemus ad reponendum atqui pro atque quam ad corrigendum atqui in atque. Atqui nunquam est confirmantis, augentis.*“ So Tib. 1, 10. 23 *Atque aliquis voti compos liba ipse ferebat.* Ja es brachte dar u. s. w., das. 2, 1, 65. Hiezu kommt was Hand. Tursellin. I. p. 458 bemerkt, dass *atque* das Aehnliche, Gleiche, Verglichene zusammenstellt und verbindet. So stünde *atque* fest und der Sinn ist: Ja auch mit dem Eichlaube des Bürgerverdienstes ist ihre Schläfe geschmückt. — *quercus civilis*, sonst *civica*, eine Krone aus Eichenlaub (wegen der herabhängenden Blätter *umbrata tempora)*, welche für die Erhaltung eines röm. Bürgers ertheilt wurde, s. Adam. Röm. Alterth. II. p. 112. — *gerunt* poet. für *habent.* — *impon. alicui aliquid* ist *super imponere ut imus*, Rudd. II. p. 152. — *tum.* Im Gegensatze zu *nunc* er-

„Pometios Castrumque Inui Bolamque Coramque:
„Haec tum nomina erunt, nunc sunt sine nomine terrae.
„Quin et avo comitem sese Mavortius addet
„Romulus, Assaraci quem sanguinis Ilia mater
„Educet. Viden' ut geminae stant vertice cristae,
„Et pater ipse suo superum iam signat honore?

wartet man *tunc*, s. zu 2, 246; allein die Dichter der besten Zeit vermeiden *tunc* vor einem Consonanten, s. Lachm. zu Prop. 1, 7, 22. — v. 776. Sinn: diese Namen werden die Oerter führen, welche jetzt ohne Namen als bezeichnende Unterscheidungsmittel, einer wie der andre, bloss Erdplätze sind. Andre lesen *gentes;* aber eben das Räumliche, der Boden tritt dem Gedanken gemäss in den Gegensatz, nicht die ihn Bewohnenden. — *sine nomine* wie 2, 558 *sine nomine corpus. nomen* von *novamen (novi, noscere)*, ein Erkennungsmittel, Zpt. 238. — *Quin et* dichterisch, was Georg. 3, 457 *Quin etiam;* Hor. Od. 3, 11, 15—22 *Cessit immanis tibi blandienti ... Cerberus ... Quin et Ixion Tityosque vultu Risit invito*, s. 10, 13, was Ep. 2, 1, 151 *fuit intactis quoque cura Conditione super communi; quin etiam lex Poenaque lata*, fügt dem erwähnten Grossen, Furchtbaren u. s. w. noch etwas damit vergleichbares Grösseres, Furchtbareres zu; etwa unser: Ja was noch mehr ist. Es ist hier von Verdiensten der Ahnen die Rede und der natürliche Gedankenfortschritt fordert die Vorstellung: Ja, mehr noch! Romulus auch wird den Verdiensten des Ahnen sich anschliessen. H. zweifelt mit Recht an der Sprachgemässheit der Erklärung Servius: *avito sese adiunget imperio, h. e. una cum eo regnabit, donec Romam condet.* Es scheint daher vielmehr so zu sein: *in eiusdem, qua avus floret, laudis societatem veniet, se adiunget.* — *Assaraci* ist adjectivisch zu nehmen. — *Assaraci sanguinis* s. Zpt. 258. Sen. Herc. Fur. 760 *Terretque mensas avida Phineas avis* für *Phineïas*, wie Aen. 3, 212 steht. — *Ilia* ist *Rhea Sylvia* von Trojan. Abkunft. — *Educet* veredelt für *pariet.*

V. 780. *Viden'* ist affirmirend: du siehst ohne Zweifel, Zpt. 352. — *ut stant.* Die Regel würde den Conjunctiv fordern. Virgil und Dichter, welche die Griechen nachahmen, erlaubten sich in dieser Verbindung den Indicativus, s. Bach Geist d. Röm. El. p. 81. — *geminae crist.* *δίλοφοι, δίφαλοι.* Es deutet hin auf das kriegerische Ansehen des künftigen Helden. — *pater superum* ist Jupiter. — *suo honore.* Sinn: er zeichnet ihn schon aus mit Kennzeichen seiner künftigen Würde. Andere erklären *suo* durch *divino* und beziehen es auf die Aufnahme des Aeneas unter die

„En, huius, nate, auspiciis illa inclyta Roma
„Imperium terris, animos aequabit Olympo,
„Septemque una sibi muro circumdabit arces,
„Felix prole virum; qualis Berecyntia mater
„Invehitur curru Phrygias turrita per urbis,
„Laeta deum partu, centum complexa nepotes,
„Omnis coelicolas, omnis supera alta tenentis.
„Huc geminas nunc flecte acies; hanc adspice gentem
„Romanosque tuos. Hic Caesar et omnis Iuli

Götter. — *suo* ist *honor, qui ei proprius erit.* — Uebrigens ist v. 781 mit Heyne zu construiren: *et ipse pater superûm iam eum signat suo honore.* — *huius ausp.* ist *ab hoc condita.* — v. 783—85 enthalten die Verherrlichung Roms der *principis urbium*, der *urbs aeterna*, *cui*, nach Martial. 12, 8, 12 *par est nihil et nihil secundum*, nach den Hauptpuncten des Röm. Nationalstolzes, der Weltherrschaft, Tib. 2, 5, 57 *Roma tuum nomen terris fatale regendis*, der Grösse der Gesinnung und des Muthes, des Umfanges und der Pracht der Stadt selbst (*Urbs septicollis* wird den classischen Schriftstellern erst spät so viel als *Roma*), und der Grösse der aus ihr hevorgegangenen Männer. Vergl. Georg. 2, 167—174, wo *magna virum* wie hier. S. dort Voss. Dem Zwecke des Zusammenhanges gemäss ward dieses Letztere durch ein imponirendes Bild von der phrygischen Cybele (*Cybele mater deorum Berecyntia*) ausgeschmückt, die bei ihren orgischen Festen im Stolze auf ihre Göttersöhne durch Phrygiens Städte dahinfährt. Vgl. über sie Lucr. 2, 599—624. — *felix prole virum.* Ueberhaupt wurde Reichthum an ausgezeichneten Männern und Bürgern im Alterthum als das höchste Lob von Städten und Ländern angesehen. Lucr. 1, 729 *Rebus opima bonis, multa munita virum vi.* Ov. Met. 15, 422 von Troja *Si magna fuit censuque virisque.* S. Lange vermischte Schriften p. 127, wobei man sich leicht an Alcibiades Ausspruch erinnert, dass nicht die Mauern eine Stadt ausmachen, sondern die Menschen. — *turrita* ein ausgezeichnetes Beiwort wie *crinitus Apollo.* Propr. 3, 17, 35 *vertice turrigero dea magna Cybele*, wie bei Lucr. *muralis corona.* — *laeta* vom Stolze des hohen Selbstbewusstseins. — Man übersehe nicht den immer mehr steigenden Affect, mit welcher die Vergleichung V. 788 abschliesst und in wie feierlicher Sprache dieselbe dann v. 789 bewahrheitet wird. Sinn: mit gleichem Stolze, wie Cybele über ihre Söhne, ist Rom berechtigt, sich über seine Helden zu freuen. — *supera alta tenentes Homericum* ὑπέρτατα δώματ' ἔχοντας. — Sehr fein bemerkt Donatus zu *venturum sub axem*: *Sub axe coeli sunt omnes, qui*

„Progenies, magnum coeli ventura sub axem.
„Hic vir, hic est, tibi quem promitti saepius audis,
„Augustus Caesar, Divi genus, aurea condet
„Saecula qui rursus Latio regnata per arva

fruuntur luce; sed hic dictum est, non tantum ituros in lucem, verum etiam merito virtutis neque ad ipsam coeli axem esse venturos. — Vergl. über Cybele's Kommen nach Rom Ov. Fast. 4, 249—349, Liv. 29, 10—14.

V. 790. Wie ergreifend für den vaterländischen Leser schreitet dann *Romanos tuos* und gleich darauf die Hauptcäsur mit dem Sinnabschnitte *tuos* ‖ *hic* bei Nennung des Cäsar ein und nun noch *Iuli* am Schlusse, der Stolz des Geschlechtes und Volkes! Hor. Od. 1, 12, 46 *micat inter omnia Iulium sidus velut inter ignes Luna minores;* ein ungemein glücklicher Vers! Nicht weniger effectvoll ist das *Hic vir hic est* und der Versbau —◡◡— | ◡̄◡— ‖ ——— | —◡◡—◡.— v. 192. Beachte die leichte Beweglichkeit in der Wortwahl hinter dem gravitätisch einherschreitenden v. 791. — *magnum ... axem* geht auf die Vergötterung des Julischen Geschlechtes, nicht auf die Erscheinung auf der Oberwelt, worauf dann wieder der nächste Vers in vollen Spondeen, *Augustus Caesar Divi genus* hohen Nachdruck hat, dessen Grösse mit aller poetischen Würde ausgestattet wird. Es ist eine ehrwürdige, alte Vorstellung, so alt als das Menschengeschlecht und die Geschichte, dass dem Erscheinen des Grossen ankündigende Vorbedeutungen vorangehen und es ausserordentliche Erscheinungen begleiten. Dabei hat der Dichter sehr wohl gethan, dass Augustus nicht nur seinem Geschlechte, nein! dem ganzen Volke, das zu unterwerfen ihm vom Schicksale vorbehalten war, vorherverheissen wird, jenen zur Hoffnung v. 792, diesen zur Furcht v. 799. Der Dichter behandelt die grosse Erscheinung ganz als Dichter. Suetonius v. 94 lehrt, dass man von solchen Prodigien über August wenigstens erzählte und August selbst glaubte an dergleichen Sueton. 92. — Wie sehr übrigens von der andern Seite der Stolz der Nation sich an Augustus göttliche Abstammung knüpfte, spricht Hor. aus Od. 4, 15, 25—32 *Nosque ... Troiamque et Anchisen et almae Progeniem Veneris canemus.* — *regnata* in passivem Gebrauche ist als dichterisch zu merken, s. 3, 14. Hor. Od. 2, 6, 11, 12 *regnata petam Laconi Rura Phalanto*, das. Mitscherl. Boettig. lexic. Tacit., der aus Plinius H. N. 6, 23 anführt *gens ... sola Indorum regnata feminis.* — *regnata per arva* ist nicht Apposition, nicht so viel als *regnatis arvis*, sondern *per* sowohl vom Raum als von der Zeit eine Ausdehnung über eine Strecke hinaus. Hor. Ep. 1, 2 *latum per aequor*, also ist es weitere Ausführung und H. sieht es ganz richtig als eine Variatio der Rede an: *per arva regnata quondam Sa-*

„Saturno quondam, super et Garamantas et Indos
„Proferet imperium; iacet extra sidera tellus,
„Extra anni solisque vias, ubi coelifer Atlas
„Axem humero torquet stellis ardentibus aptum.
„Huius in adventum iam nunc et Caspia regna
„Responsis horrent divum et Maeotia tellus,

turno, woher Italien Georg. 2, 173 *Saturnia tellus*. — *aurea*. Den Grund warum die Zeit dieser Herrschaft als das goldene Zeitalter galt, gibt sinnig Lucan. 1, 60 an *Tunc genus humanum positis sibi consulat armis, Inque vicem gens omnis amet: pax missa per orbem Ferrea belligeri compescat limina Iani.* — *aur. cond. saec.* Hor. Carm. Saecul. v. 58—60. — *cond. saec.* ein sehr gewählter Ausdruck. *condere* ist eigentlich selbstständig hervorbringen, was noch nicht da ist, daher *condere urbem*. — *condere rursus* = *reddere*. — Die Garamanten wurden wirklich von L. Corn. Balbus besiegt, der erst im Todesjahr Virgil's über sie triumphirte, woraus man sieht, dass Virg. bis an seinen Tod an diesem Werke gearbeitet, zugethan und weggelassen habe. — *Indi* ist von einer wirklichen Unterwerfung zu nehmen. Als die allerentferntesten Völker wurden sie von den diese südlichste und östlichste Eroberung Augustus gerne feiernden Dichtern mit Serern Parthern Scythen zusammengestellt, vergl. Hor. Od. 1, 11, 54—57. 4, 14, 41—52. Prop. 2, 10, 13, 15 *India quin Auguste tuo dat colla triumpho*. 3, 4, 1. Ov. A. A. 1, 177. Doch haben die Inder an Augustus nach Syrien Gesandte und Geschenke geschickt. Hor. Carm. Säc. 55 *Iam Scythae responsa petent, superbi Nuper, et Indi.* Prop. 3, 1, 15 *Multa, Roma, tuas laudes annalibus addent, Qui finem imperii Bactra futura canent.* Die Unterwerfung des Orients wird überhaupt bei dem Preise des Augustus ganz besonders hervorgehoben. S. Ov. Fast. 5, 579 ff., Hor. Od. 4, 12, 53, Ep. 1, 18, 56, Sat. 2, 5, 62, Od. 4, 15, 7, Wernsd. zu Cic. Philipp. 2, 7, Georg. 2, 170. 4, 560, Aen. 7, 606, Heyne zu 1, 268. — *iacet extra sid. tell.* eine lebhafte poetische Wendung für *et super eam terram, quae iacet extr. sid.*, H. — Die *via solis et anni* ist zwischen den beiden Wendezirkeln des Krebses und Steinbockes (*via ecliptica*). Die Herrschaft der Römer aber hat von der einen Seite kaum den *tropicus cancri* und von der andern nicht einmahl den Aequator erreicht, vielweniger den *trop. capricorni*, es ist also poetische Uebertreibung, dass Augustus das Reich *extra sidera* über den Thierkreis hinaus und über die Gränzen des Sonnenlaufs erweitert habe. Schm. *anni quippe solis decursu confecti.* — v. 798, 99 s. 4, 481, 82. Sinn: *Iam nunc horrorem sentiunt, quo perfusi erunt, cum A. advenerit; tempus adventuri Caesaris, Deorum oraculis significatum, horrent.* *In advent. horr.* dichterisch kurz für *horrent tempus*,

„Et septemgemini turbant trepida ostia Nili.
„Nec vero Alcides tantum telluris obivit,
„Fixerit aeripedem cervam licet aut Erymanthi
„Pacarit nemora et Lernam tremefecerit arcu;

quo adventurus sit, etwas ganz anderes als *horrent adventum.* — *responsis*: *propter resp.*, s. 1, 151. — *Caspia regna Maeotica palus*' die Anwohner Bactrianer, Hyrcanier, Parther, Scythen.

V. 800. *turbant* in intransitivem Sinne, s. Zpt. 145. Sinn: das Parth. Reich und Aegypten haben schon jetzt Orakel. — Diese Erweiterung des Reichs wird noch kühner vergrössert durch Vergleichung mit Bacch. und Hercules (*emensus longi orbis iter* Ov. Fast. 1, 544,) Züge, die so weit nicht gekommen. — Hercules Thaten s. bei Lucr. 5, 22 ff., Ov. Met. 9, 170 ff., Sen. Her. Fur. 214 ff. In ihrer Aufzählung wird nicht immer streng die Folge beobachtet und auch sonst überhaupt eine für die andere gesetzt, um mühselige Anstrengung zu bezeichnen; daher ich auch hier die berührten nur als die bekannteren herausgeboben ansehe und nichts darin suchen möchte, dass sie alle sich nur auf Arcadien beschränken. — *aeripes* (die Griechen sagen *χαλκοπους*) von der Schnelligkeit, in welcher Hercules diese Ceryntische Hündinn besiegend, sie lebendig fangen sollte, Apollod. 2, 53; daher bei Seneca *deprensa cursu est.* — *fixerit*, natürlich *telo*, vergl. 4, 70. 5, 516. 10, 382, durchbohrte sie mit dem Geschoss, s. Voss zu Eclog. 2, v. 29. Sie sollte aber lebendig eingebracht werden. Diess ist eine von den Ungenauigkeiten, die sich andere Schriftsteller wol in Sachen dieser Art erlauben, von denen aber Virg. besonders nicht ganz frei ist. Und treten denn nicht auch bei andern Mythen Modificationen und Verschiedenheiten, besonders in Nebenumständen, ein? — *pacarit*, indem er den Hain vom verwüstenden Feinde befreite. *pacare* nemlich steht dem Feindlichen entgegen, ist also Ruhe, Frieden schaffen, *placare* dem Zornigen, Wilden, Rohen, ist daher beschwichtigen, beruhigen und, von Dingen gebraucht, entwildern, milde, lieblich machen, s. Bach zu Tib. 4, 1, 14, Obbar. zu Hor. Ep. 1, 2, 45. — *Lernam tremef.*, denn nach Bekämpfung der Lernäischen Schlange erschrickt die Gegend von Lerna. — *Liber* der Name eines altitalischen Gottes, später auf den Bacchus übergetragen, Voss zu Georg. p. 50, wie er griech. *Lyaeus* heisst *quod a curis liberat.* Sen. de tranquill. 15 *Liber non ob licentiam linguae dictus est inventor vini, sed quia liberat servitio curarum animum.* Die jetzige gemeine Vorstellung von diesem am meisten und mit besonderem Cultus gefeierten Gotte ist eben so falsch als unwürdig, Schmid. zu Hor. Ep. 2, 1, 5. Seine Feste zu Rom am 17ten heissen von *Liber Liberalia*, Ov. Fast. 3, 713. Ueber die Zahl seiner Namen Ov.

„Néc, qui pampineis victor iuga flectit habenis,
„Liber, agens celso Nysae de vertice tigris:
„Et dubitamus adhuc virtutem extendere factis?

Met. 4, 11 ff. Denn die Zahl der Namen eines Gottes ist eine Auszeichnung für ihn. S. z. B. Lucian Timon. im Anfange. Plato dachte anders hierüber und liess sehr tief den Socrates sagen: *Τὸ δ' ἐμὸν δέος πρὸς τὰ τῶν θεῶν ὀνόματα οὐ κατ' ἄνθρωπον.* Phileb. p. 9, daselbst Stallb., Mitscherl. ad Hor. carm. secul. 15, Spanh. ad Callim. hymn. in Dianam 7. Bacchus kömmt sehr oft mit Apollo zusammen vor und ist neben diesem der schönste Gott, beide eben durch das Haar ausgezeichnet, Sen. Med. 85 ff. Ov. Met. 3, 422 *et dignos Baccho dignos et Apolline crines.* Prop. 4, 2, 31. Brockh. zu Tib. 1, 4, 33. Burm. zur Anthol. 2, 728. — *victor.* Ov. Fast. 3, 465 *Interea Liber, depexus crinibus, Indos vincit et Eoo dives ab urbe venit;* daher *turifer Inde* das. 719. Er war Sieger über die Scythen und Sithaner. Ov. Met. 4, 20 *Oriens tibi victus.* — Es ist überhaupt sehr zu beachten, wie die tiefe Naturanschauung der Alten den Thieren theils besondere symbolische Bedeutung gab, theils sie einzelnen Göttern zuordnete. S. die schöne Bemerkung Lange's in Verm. Schriften p. 155. Voss mytholog. Briefe, öfter. So ist es die, wie die Schlange, vielbedeutende Taube, welche den Aeneas in die Unterwelt führt, eben weil sie der Venus heilig ist, die den Sohn zu führen versprach. Diese sendet ihre Boten. Es ist sehr sinnig. — *tigres* s. Hor. Od. 3, 3, 14, Voss zu Georg. p. 589. Daher sagt Ov. Met. 3, 668 *Quum circa tigres simulacraque inania lyncum iacent.* — *Et* und dennoch, gleichwohl, dessunerachtet, hat einen eigenen Nachdruck zu Anfange von Sätzen in verschiedenem Gebrauche, Walch. zu Tacit. Agric. p. 120 und selbst in der Mitte von Sätzen ohne vorhergegangene Negation in adversativer Bedeutung. Walch. daselbst p. 220. Goer. in Jahn's Jahrbüch. 1826. 1, 2. p. 305. — *dubitamus,* was wäre für ein Unterschied für den Gedanken, wenn es *dubitamus, dubitabimus* hiesse, wie sein könnte? Bemerke übrigens die Feinheit in der communicativen Sprache. — *virtutem extendere factis* nicht bloss *probare, exercere,* sondern *longum tempus multis difficultatibus virtutem imminutam servare,* siehe hier H. — Ueber den Infinitiv *extendere* siehe Zpt. 541. p. 434. Es liegt darin einer Sache eine weite Ausdehnung geben, nicht bloss sie machen. Daher ist *vitam extendere,* es weiterhin fortsetzen, allerdings etwas anderes als *exigere,* es führen. So in der Stelle des Plautus Bacch. 3, 3, 26 *Ubi (in palaestra) suam aetatem extendebant* ist *extendebant* eben gewählt um zu sagen: nun blieben sie dabei, ihr Leben in der Palästra fortzusetzen, *exigebant* wäre ohne diesen Nebenbegriff bloss: sie lebten in der Palästra. Sil. Ital. 2, 511 *extendam leti decus et in secula mittam.* — *vir-*

„Aut metus Ausonia prohibet consistere terra?
„Quis procul ille autem ramis insignis olivae
„Sacra ferens? Nosco crinis incanaque menta
„Regis Romani, primus qui legibus urbem

tutem wird am richtigsten für *gloriam*, *honorem* genommen, wie im Griech. ἀρετή = κλέος, s. Schaef. zu Soph. Antig. Eben so ist 10, 468. So nahm es auch Servius, der die Stelle sehr gut fasst, indem er den Sinn so angibt: *Dubitamus pro dubitas. Miscuit personam suam. Est autem sensus: cum tibi tanta est praeparata posteritas, dubitas virtutem extendere factis? id est gloriam.* Bei Sil. Ital. 3, 71 sagt trefflich der alte Hamilcar zu Hannibal: *Sic patrio decore et factis tibi nomina condas, Quis superes bellator avum.* — *Quis procul* ist eine ungemein ausdrucksvolle Wendung. Das *autem* zeigt wie sie zu nehmen. Anchises nemlich unterbricht sich selbst, ergriffen von dem würdigen Anblicke des Heiligen, wartet er die Antwort auf seine ihm sehr am Herzen liegenden Fragen nicht ab und lässt die wichtige Sache fallen. Ich glaube daher *procul* sei zu fassen: doch wer ist's, den ich dort in der Ferne sehe? Die ganze Wendung dient das Interesse eben auf das Ehrwürdige in der Gestalt des Begründers der *sacra* zu richten und es scheint mir nicht zu spitz, wenn ich diess auf Vorstellungen, welche der Römer von der hohen auch politischen Bedeutung der *sacra* hatte, beziehe. Ja, es ist wahr, was ich eben, diess corrigirend, lese *in Considerations Historiques et diplomatiques sur les ambassades des Romains comparées aux modernes par Ch. Aug. Weiske, Conseiller de la cour de Sa Maiesté le Roi de Saxe, Zwickau* 1834, §. 12, *les institutions primitives d' état basées sur la religion, qui en devoit être l'appui le plus fort. Mais on avait soumis surtout les entreprises guerrières à la religion, pour en relever le patriotism et la valeur militaire: il n'est pas difficile à prouver, que Rome devait sa force naissante à cette maxime politique.* — *olivae*, des Sinnbildes des Friedens und der Fruchtbarkeit; Voss zu Georg. 3, 21. — *sacra ferre* eigentlich von denen im Gebrauch, die bei festlichen Processionen, z. B. der Juno, die heiligen Gefässe mit feierlichem Herschritte vortrugen, Priester, heilige Jungfrauen, auch von Opfernden. Ausll. zu Hor. Sat. 1, 3, 11. Aen. 8, 84. H. verweist auf Georg. 2, 228. Hier von *Numa, qui omnium primum rem ... efficacissimam Deorum metum iniiciendum ratus est.* Liv. 1, 19, wesshalb Dion. Halic. 62 von ihm sagt εὐσέβειαν πρῶτον διδάσκων, ἔπειτα δικαιοσύνην. Er steht *ramis ins. olivae*, nemlich als Priester. S. 2, 417.

V. 810. *incana* = *valde cana*. Catil. 9, 216 *incana secula*. Taubm., von welcher verstärkenden Kraft des *in* kurz vorher die Rede war. — *incana*, auch zu *crines* zu ziehen, geht

„Fundabit, Curibus parvis et paupere terra
„Missus in imperium magnum. Cui deinde subibit,
„Otia qui rumpet patriae residesque movebit
„Tullus in arma viros et iam desueta triumphis
„Agmina. Quem iuxta sequitur iactantior Ancus,
„Nunc quoque iam nimium gaudens popularibus auris.
„Vis et Tarquinios reges animamque superbam
„Ultoris Bruti fascisque videre receptos?
„Consulis imperium hic primus saevasque securis
„Accipiet, natosque pater nova bella moventis
„Ad poenam pulchra pro libertate vocabit

auf die ehrwürdige Gestalt. — *primus qui legibus.* Liv. 1, 19 *urbem novam, conditam vi et armis, iure eam legibusque ac moribus de integro condere parat.* Ov. Fast. 3, 277 von *Numa Principio nimium promtos ad bella Quirites Molliri placuit iure Deumque metu. Inde datae leges ne firmior omnia posset* u. s. w. Von der Kraft der Gesetze, die dem Alterthum hochheilig erscheinen, s. zu 7, 203. Cic. pr. Cluent. *Fundamentum libertatis, fons aequitatis, mens et animus, consilium, sententia civitatis posita in legibus.* de legg. 3 *lex, sine qua nec domus ulla nec civitas nec gens nec hominum genus stare nec rerum natura omnis nec mundus ipse potest.* — *Curib. parv.* Flor. 1, 2 *quem Curibus Sabinis agentem ultro petivere ob inclitam viri religionem.* — *Tullus.* Liv. 1, 22 *non solum proximo regi dissimilis sed ferocior etiam Romulo fuit.* — *triumphi*, siegreiche Kämpfe. — *resides viros;* denn unter Numa *multitudine omni a vi et armis conversa tota civitas in cultum versa Deorum*, Liv. 1, 21. — *iuxta* adverbial, nicht nachgesetzte Präposition etwa nach dem griech. ἕπεσθαι μετὰ. — *sequitur* δεικτικῶς. — *iactantior*, wer Ansprüche auf Geltung, viel aus sich macht, sich gerne sehen lässt. So bei Hor. Sat. 1, 3, 50. — Liv. zeichnet den Ancus des Numa Schwestersohn 1, 32 *Medium erat in Anco ingenium et Numae et Romuli memor.* Ein Zeugniss des Grammatikers Pompon. Sabin. führt zu Virgil H. an. — *gaud. popul. aur.* wie *captare popularem auram.*

V. 820. *ultoris Bruti. ultor*, neml. *et libertatis publicae et laesi Lucretiae pudoris.* Lucan. sagt 5, 207 *Regnaque ad ultoris iterum redeuntia Brutos;* daher hier *receptos.* — *pulchra pro libertate* ist *defendendam, tuendam, servandam.* — *pulchra* ist zu fassen wie 5, 751 *magnae laudis*, nemlich die Freiheit, die etwas Schönes ist. — *Infelix*, weil er eine That beging, die er nicht gerne thun konnte. — *ferent.* Das Futurum steht mit grosser Bestimmtheit im Verhältnisse zu *vin-*

„Infelix. Utcumque ferent ea facta minores:
„Vincet amor patriae laudumque immensa cupido.
„Quin Decios Drusosque procul saevumque securi
„Adspice Torquatum et referentem signa Camillum.
„Illae autem, paribus quas fulgere cernis in armis,
„Concordes animae nunc et dum nocte premuntur,
„Heu quantum inter se bellum, si lumina vitae
„Attigerint, quantas acies stragemque ciebunt,

cet. — *minores* = *posteri.* — *vincet?* Was? neml. theils die Besorgniss über das Urtheil der Nachwelt, theils die väterliche Liebe. — *immensa* ist hier nicht tadelnd, sondern es ist: gewaltig, alle Bedenklichkeiten besiegend. — Die *laudes* sind die Urtheile der Patrioten, die es gross finden, dass er *pro pulchra libertate* Alles that. Taubmann vergleicht treffend Val. Max. 5, 8 *Exuit patrem, ut consulem ageret orbusque vivere quam publicae vindictae deesse maluit.* — Kurz vorher v. 820 steht *saevae secures*, wie ähnlich gleich nachher *saevum securi Torquatum.* Die *secures* sind *saevae* theils im Allgemeinen wegen ihrer Bestimmung, theils *quia saevierunt etiam contra liberos*, Serv. Daher sagt Juvenal. *et legum prima securis*, dessen schöne Stelle von dieser Sache Sat. 8, 260—69 sehr Vergleichung verdient. — Nach dem einstimmigen Zeugnisse des Alterthums weihten sich nur 2 Decii dem Tode für's Vaterland, Vater und Sohn, wovon der eine im Kriege mit den Latinern, der andere mit den Galliern fiel. Wenn desswegen nun noch ein dritter bei Cic. scheint gelobt zu werden, so erklärt Goer. zu Cic. de fin. 2, 19, 61, dem Beier zu de offic. 3, 4, 16 beitritt, dass derselbe zwar nicht mit der gewöhnlichen Formel geweiht worden, aber im gleichen Sinne so tapfer gefochten habe, dass er gefallen sei. — *Drusus* ein Beiname der Livischen Familie. Gemeint ist M. Liv. Salinator Drusus, ausgezeichnet im 2ten Punischen Kriege und M. Liv. Drusus Gegner in den Grachischen Unruhen. — Es geschieht der Drusi Erwähnung, weil Livia Drusilla, Augustus Gemahlinn, aus dieser Familie war, Schm. — Ueber *T. M. Torquator* s. Liv. 8, 51. — *referre signa*, Camillus nahm in der Schlacht am Allia den Galliern die erbeuteten Waffen wieder ab, Liv. 5, 37, 40. — *Illae*, Cäsar, Pompejus. — *fervĕre* neben *fervēre* wie hier *fulgĕre* neben *fulgēre.* Ov. Met. 9, 171. Prop. 2, 8, 16. Aen. 8, 676. 4, 689, das. Jahn. Lucr. 1, 40, 597 *scatēre scatĕre*, *tergēre tergĕre.* Jahn zu Ov. Trist. Lucr. 2, 41 *rubēre* und *rubĕre*, 3, 22. — *in par. arm. fulg.* ist für *paribus ornatos armis.* Das *in* steht wie 5, 179 *madidaque fluens in veste* und auf *fulgere*, d. i. *praeter caeteros insignes, conspicuos esse*, liegt der Nachdruck. Sinn: die mit den gleichen vaterländischen Waffen angethan, vor

„Aggeribus socer Albinis atque arce Monoeci
„Descendens, gener adversis instructus Eois!
„Ne, pueri, ne tanta animis adsuescite bella,
„Neu patriae validas in viscera vertite vires;
„Tuque prior, tu parce, genus qui ducis Olympo,
„Proiice tela manu, sanguis meus!
„Ille triumphata Capitolia ad alta Corintho
„Victor aget currum, caesis insignis Achivis.

anderen strahlend dastehen. — *nox* s. v. 721. — *premuntur* s. zu Hor. Od. 1, 4, 16 *Iam te premet nox fabulaeque Manes.*

V. 830. *attigisse aliquid* ist *nactum*, *participem esse.* — *si* hier wie 5, 64, (wo s.) bisweilen bei Dichtern in der Bedeutung *quam*, *quando* von der Zeit. Vergl. Heind. zu Hor. Sat. 2, 3, 10, Ruhnk. ad Ter. Phorm. 1, 2, 69. — Cäsar hatte dem Pompejus aus politischen Gründen seine Tochter Julia zur Frau gegeben, daher *socer et gener*, obgleich beim Ausbruche dieser Feindschaft die Tochter schon todt, Pompejus anderweit verheirathet war. Er hatte Gallien und Illyrien zur Provinz erhalten und schon in Ravenna liess er dennoch seine furchtbare Armee aus dem transalpinischen Gallien aus den Winterquartiren nach Italien vorrücken; daher vergrössernd: er kam von den Alpen und zwar den Meeralpen, vom Vorgebirge Monaco am ligustischen See, wo ein Tempel des Jupiter Monöceus war. Pompejus entgegengesetzt *(adversis)* rüstete im Osten, Schm. — v. 833 gar treuherzig. H. vergleicht Il. η. 279 *Μηκέτι παῖδε φίλω πολεμίζετε μηδὲ μάχεσθον.* — *prior* verbinde mit *parce.* Sinn: du sei der erste der zum Frieden die Hand bietet, wie bei Hor. Ep. 1, 7, 66 *Volturium mane Philippus ... Occupat et salvere iubet prior*, vergl. 5, 56, nicht, wie es gewöhnlich genommen wird für *potior* und von der bekannten Gnade des Cäsar gegen Besiegte erklärt. — *tu* mit Nachdruck beim Imperativ wiederholt. — *Tuque* ist *et tu quidem et tu maxime*, wie *et* für *et quidem.* Ruhnk. zu Vell. Paterc. 2, 55 — *sanguis meus* für *mi sanguis*, Zpt. 492. Anm. Gute Beispiele in Jani Grammatica poetica latina p. 92. Erklärung dieses Gebrauchs bei Krüger Untersuchungen auf dem Gebiete der lateinischen Sprache, Heft 3. p. 83, welcher es fasst = *tu, qui es, quum sis sanguis meus.* Es ist eine Nachahmung des attisch-griechischen Gebrauchs, z. B. *ὦ φίλος* für *ὦ φίλε*, Matth. 312, 1. Zu der schönen Stelle v. 827 — 836 verdient nachgelesen zu werden, wie Lucan. 1, 120 — 157 diese Feindseligkeit darstellt. — v. 836 ist Lucius Mummius Achaicus gemeint, der Corinth zerstörte. — *triumphata* wie *regnata*, s. zu v. 794. —

„Eruet ille Argos Agamemnoniasque Mycenas,
„Ipsumque Aeaciden, genus armipotentis Achilli,
„Ultus avos Troiae templa et temerata Minervae.
„Quis te, magne Cato, tacitum, aut te, Cosse, relinquat?

Eruet ille ist nach H. Luc. Aemilius Paullus, welcher bei Pydna 168 a. Ch. 586 a. u. c. den Pyrrhus, der sein Geschlecht von Achilles ableitete, schlug und so dem Macedonischen Reiche ein Ende machte. Dieses geschah freilich früher als die eigentliche Besiegung Griechenlands (146 a. Ch. 608 a. u. c.), doch betrachtete der Dichter hier beides als zusammengehörig, weil Griechenland's Fall von dem Macedonischen abhing, Liv. 35, 31. Griech. nach Homer. Weise durch *Argos* und *Mycenae* bezeichnet, wie 1, 283, 285. Ein besonderes Gewicht für den Troer liegt auf der Erwähnung des Agamemnon und Aeacides, dass ein Trojan. Sprössling dem Reiche der jetzt stolzen Sieger ein Ende machen sollte. In gleicher Absicht wurde 1, 41 an eine einzelne Ruchlosigkeit, die Entweihung des Tempels der Minerva durch Schändung der Cassandra von Ajax dem Kleinen erinnert. Aus *eruet* muss zu *Aeacides* ein verwandtes Verbum *profligabit*, *prosternet* ergänzt werden. S. Weiteres bei Heyne. Vergl. Ov. Fast. 1, 523.

V. 840. *avos* läuft auf *maiores* hinaus, steht aber mit Proprietät, indem es theils den Nebenbenbegriff des sehr Alten, weit Zurückgehenden, theils eine gewisse Gemüthlichkeit hat, etwas Ehrwürdiges ausdrückt. Wir haben etwas Aehnliches in: die Vorfahren und die Alten. So sagt Ov. Fast. *avorum veterum temporibus.* Juv. Sat. 6, 162 *avos vetustos.* Derselbe 8, 143 *in templis quae fecit avus* (der mir heilig ist) *Fit quoque ut interdum similes exsistere avorum Possint et referant proavorum saepe figuras* Lucr. 4, 1211 und fast mit gleichem Eindrucke, wie hier, hat Ov. Met. 15, 425 *Et pro divitiis tumulos ostendit avorum.* — *temerare* ist eben so proprie, denn es ist *violare et proprie res sacras violare.* Drakenb. zu Sil. Ital. 2, 472. So Tib. 3, 5, 7 *nulli temeranda virorum, Audax laudandae sacra docere Deae.* Claud. de Bell. Get. 102 *ut delubra Numa sedemque Quirini Barbaries oculis saltem temerare profanis Possit.* — Marcus Porcius Cato als Feldherr, Redner, Staatsmann, fruchtbarer Schriftsteller (*origines*), viel gefeiert und *sapiens* genannt, daher *magnae*, bei Lucan. 6, 311: 9, 555 *sanctus* genannt, nicht der *Uticensis*, der freilich auch gross war. Beide werden oft als die Repräsentanten der guten alten Zeit angesehen; daher Sen. Epist. 104 *ad meliores transi. cum Catonibus vive, cum Laeliis, cum Tuberone.* — Aul. Corn. Cossus erschlug den Vejenter König Lars und erhielt dafür die zweiten *spolia* (es gibt nur

„Quis Gracchi genus, aut geminos, duo fulmina belli,
„Scipiadas, cladem Libyae, parvoque potentem
„Fabricium, vel te sulco, Serrane, serentem?

drei). Liv. 4, 19, 20. Prop. 4, 10, 27 ff. — Vor *te magne* denke ein *aut*, wie diese Particeln *sive*, *vel*, *aut* oft nur einmahl und zwar beim zweiten Worte oder Satze stehen, wovon schon die Rede gewesen. — *tacitum* hier als eigentliches Particip. Passivi behandelt, *ut tacearis* wie *tacitae cogitationes*, *quae tacentur*. Ruddim. instit. Lat. I. p. 217. Not. 71. — *Gracch.* Es ist der im 2ten Punischen Kriege ausgezeichnete Tiberius Sempronius Gracchus. — *genus*, γένος, Abkömmling. — *Scipiadas* griech. Form für *Scipionides*, s. Heind. zu Hor. Sat. 2, 1, 17 *Scipiadam et ut forte sapiens Lucilius.* — *fulmina*, Lucr. 3, 1046. *Scipionides belli fulmen*, *Carthaginis horror* bei H. angeführt. Cic. pro Balbo 15 *Quum duo fulmina nostri imperii ... Cnei. et Publ. Scipiones exstincti occidissent* von den beiden Scipionen in Spanien. Hier ist bezeichnet *Scipio Africanus minor* als *victor*; *Scip. Afric. maior* als *eversor Carthaginis*. H. vergleicht Hom. Il. ν. 242 vom Krieger βῆ δ' ἴμεν ἀστεροπῇ ἐναλίγκιος. — Es ist schon berührt, dass eine solche Stellung der Apposition vor dem Substantivum oder zwischen dem Adject. und Substant., wozu sie Apposition, Römischen Dichtern besonders eigen ist. Eleg. ad Liv. 283 *Adiice Ledaeos*, *concordia sidera*, *fratres*. Ov. A. A. 1, 117 *timidissima turba columbae.* 125 *Genialis praeda puella* und im Gegentheil Prop. 4, 9, 3 *Venis ad invictos pecorosa palatia montes.* Tib. 2, 1, 58 *datus est dux hircus pecoris.* Auch Verschlingungen wie Prop. 3, 17, 25 *Curvaque Tyrrhenos delphinumque corpora nautas.* — *parvo potentem* ist bei wenigem reich. So *potens* für *opulentus*. Ter. Eun. 2, 3, 61 *Quis is est tam potens cum tanto munere hoc?* das. Ruhnk. H. citirt hier Lucr. 3, 1047, Lucan. 1, 157, Sil. Ital. 13, 499. Diese freiwillige Armuth bei grosser Tüchtigkeit wird von Historikern und Dichtern als der Adel der guten alten Zeit angesehen und unter die Grundtugenden der Römer gestellt, Voss z. Georg. p. 457 ff. Juven. 6, 243 *nullum crimen abest facinusque libidinis, ex quo Paupertas Romana periit*, welches spätere Verderben in Lucians Nigrinus eben auch von der verlassenen *continentia* abgeleitet und interessant geschildert wird. S. den Anfang von Vellej. Paterculus, Sall. Catil. So sagt Lucan. 1, 166 *fecunda virorum paupertas Fugitur.* — *Serrane.* Plin. H. N. 1, 8, 4 *Serentem invenerunt lati honores Serranum unde cognomen.* — Jahn interpungirt *Fabricius; vel.* Ich habe das ; gelöscht, da *vel* das Gleichartige (und das sind hier *Fabricius* und *Serranus* wegen der ehrenvollen Armuth) zusammenstellt und anschliesst, *aut* das Verschiedene trennt und gegenüberstellt, Zpt. 336, Lachmann zu Prop. 4, 3, 2, 25, wie auf *an* ein *vel* folgen kann, wenn dem einen Gliede etwas Gleichartiges bei-

„Quo fessum rapitis, Fabii? Tu Maximus ille es,
„Unus qui nobis cunctando restituis rem.
„Excudent alii spirantia mollius aera,

gelegt wird. — *Quo rapitis* mit fast lyrischem Schwunge. Hor. Od. 3, 25, 1 *Quo me Bacche rapis tui plenum? Quo rapitis?* ist *Quantus res Vestri me memoria attingere cogit, qui Vestri nominis laudibus celebrandis enumerandisque fatigor.* — Quinct. Fabius Maximus Cunctator wird von Prosaikern wie Dichtern eben *propter cunctationem* gefeiert; daher der berühmte Vers des Ennius, *cunctando nobis restituit rem*, den auch Virgil hier berücksichtigt, national ward, Sen. de benef. 4, 27 *Fabius, qui cunctando restituit rem, temerarius est?* Liv. 22, 12 ff. Prop. 3, 2, 9 *victricesque moras Fabii.* Sen. de ira 1, 21 *Quo alio Fabius affectas imperii vires recreavit, quam quod cunctari et trahere et morari scivit.* Claud. d. 4. cons. Honor. 407 *Quid mora perfringat, docebit te Fabius.* Manil. 1, 788 *Invictusque mora Fabius*, wo v. 775—799 die Hauptheiden Rom's ähnlich hergezählt werden. — *qui restituis*, die 2te Person wegen *tu es.* Der Deutsche denkt *restituit*, Zpt. 564. Anm. 2, Krebs Anleit. §. 233. — Ueber *Fabii* Ov. Fast. 195 ff., Liv. 2, 49.

V. 848—854 schliesst sich nun an die Aufzählung kriegerischer Hauptheiden, gleichsam als wollte der Dichter sich darüber entschuldigen, warum er nicht auch andere Männer, in denen Rom seinen Stolz finden konnte, aufgeführt habe, als Rechtfertigung die eben so berühmte als wahre Bestimmung des Römischen geschichtlichen Characters und der Bedeutung der Römer in der Geschichte und zwar, was sehr zu merken, in Vergleichung mit den Griechen. Sinn: Andere, die Griechen, sind bestimmt, in der Cultur von Künsten und Wissenschaften ihren Ruhm und ihre geschichtliche Geltung zu suchen; unser ist der Erdkreis, Herrschen, Kriegen, Besiegen, das sollen wir. Daher dort Weise und Künstler in grosser Stille, hier Helden in grosser Gestalt. — *alii* die Griechen, die allein die grosse Nation sich gegenüberstellt und die es daher nicht nöthig war zu nennen. — *excudere* das eigentliche Wort von Werken der Sculptur. — *spirantia quae vivos viros reddere videntur*, H. — So Claud. de Bell. Get. 612 *raptaque flagranti spirantia signa Corintho.* Georg. 3, 34 *Stabunt et Parii lapides, spirantia signa.* Gesn. zu Claud. d. 4. cons. Honor. 592 sagt *figuris variis ad viventum similitudinem dispositis*, die in den edlern Theilen Leben und Handlung athmen. — Bildwerke aus Erz, wie *argentum, aurum* für *signum ex argento, auro factum.* Hor. Ep. 2, 1, 241 *aera Fortis Alexandri voltum simulantia.* — *mollius* ein verstärkter Positivus. *molliter* das eigentliche Wort in der bildenden Kunst von zarter Behandlung des Stoffes und feingehaltener Durchführung der Ideen, entgegen dem *durum*,

„Credo equidem, vivos ducent de marmore vultus,
„Orabunt caussas melius, coeliqne meatus
„Describent radio et surgentia sidera dicent;
„Tu regere imperio populos, Romane, memento:
„Hae tibi erunt artes, pacisque imponere morem,

asperum, rigidum. Quintil. 12, 10, 7. Heind. zu Hor. Sat. 1, 9, 25. — *vivi vultus* Aehnlichkeit im Physiognomischen und Characterausdruck in Marmorbüsten oder Statüen. — *ducent = producent. ducere* wird eigentlich vom Metall gesagt, durch Hammern oder Klopfen zu einer Platte ausdehnen, wie *ἐλαύνειν*, s. die Ausll. zu Tib. 1, 3, 47. So 7, 634 *aut leves ocreas lento ducunt argento.* Hier *ducunt* de. Plin. H. N. 7, 38 *Idem hic imperator edixit, ne quis ipsum alius ... quam Lysippus ex aere duceret. ducere* bedeutet wie *filum, lanam* in die Länge ziehen. — *ducere ex marmore* der Marmor als Material betrachtet, *ducere de marmore*, der Marmor als die Sache angesehen, von der, aus, an der sie das Weitere gestalten. Aehnlich Tursell. p. 170. Cic. de orat. 2, 19 *artificium non dissimile ceterorum, cuiusmodi de ipso iure civili hesterno die Crassus componi posse dicebat.* — *credo equidem* ich will diess gerne zugeben, ich lasse mir diese Vorzüge gefallen, nach der eigentlichen Bedeutung von *credere*, nicht wie *puto, opinor* mitten in die Rede gestellt werden ohne Einfluss auf die Construction, als woraus der ironische Gebrauch von *credo* hervorging. Beispiele bei Terenz, Plautus, Horaz. — *orabunt = dicendo agent, nam apud veteres orare dicebatur pro agere.* Cic. Brut. 12 *quo neminem unquam melius ullam oravisse capitis causam scripsit Thucydides.* Ern. clav. Cic. Bekannt ist *causam dicere.* Der zweite Vorzug ist die Eloquenz. — *coelique meatus* die Bewegungen der himmlischen Körper. — *radius* ist *bacillus*, der Stab, mit welchem Geometer ihre Figuren auf der Erde oder auf einem mit Sand bestreuten Tisch zu zeichnen pflegten. *describere* ist hievon *vox propria*, s. Kühner zu Cic. Tusc. 1, 77 *rationem illi (antiqui) sententiae suae non fere reddebant, nisi quid erat numeris aut descriptionibus* (mathematische Zeichnungen) *explicandum.* Eclog. 3, 41 *Descripsit radio totum qui gentibus orbem.* — *surgent sid. dicent = indicabunt, praedicent tempus, quo surgent sidera.* Auf diese Kenntnisse der Gestirne und ihrer Bewegung und der Natur, der dritte Vorzug, wozu mathematische Kenntnisse erfordert wurden, ward so ein hoher Werth gelegt, dass damit oft alle tüchtige Bildung bezeichnet wird, z. B. Georg. 2, 475—492. — *reg. imp.* s. zu 1, 340. Sen. Troad. 248 *Iuvenile vitium est regere non posse imperium.* Manil. 4, 58 von Cäsar *Cum bene compositis victor civilibus armis Iura togae regeret.* Lucr. 5, 1127 *Ut satius multo iam sit parere quietum, Quam regere imperio res velle et regna tenere.* — *memento regere* umschreibende

„Parcere subiectis, et debellare superbos."
Sic pater Anchises, atque haec mirantibus addit:
„Adspice, ut insignis spoliis Marcellus opimis
„Ingreditur, victorque viros supereminet omnis!
„Hic rem Romanam, magno turbante tumultu,

Form für *memento tuum esse regere.* — *hae .., artes*, darin wird für dich Kunst und Wissenschaft bestehen. — In den Versen 853 und 854 finden einige eine Unterscheidung der Regierungskunst und der Kriegskunst, welches sich aber nicht rechtfertigen lässt. Es ist bloss vom Unterwerfen und dem Behandeln der Feinde die Rede, wodurch die Weltherrschaft erworben ward. Auf ihre Humanität in Behandlung der Bundesgenossen wussten sich die Römer immer sehr viel, z.B. Cic. pr. l. Man. Livius hat viele Stellen solcher Art. Passend vergleicht H., was Hor. von Augustus sagt C. S. 51 *bellante prior, iacentem lenis in hostem.* Mit dem Ganzen verdient Vergleichung Ov. Fast. 3, 101 *nondum tradideras victas victoribus artes Graecia; facundum sed male forte genus. Qui bene pugnarat, Romanam noverat artem: Mittere qui poterat pila disertus erat* und das Bild, welches Hor. Ep. 2, 1, 156 und sonst entwirft. — *superbos* hart widerstrebende, sich nicht ergebende Feinde. Hor. Carm. Saecul. 55 *Iam Scythae reponsa petunt, superbi Nuper.*

V. 855 bis zum Ende folgt nun die Verherrlichung des der Nation so theuren Marcellus, Sohn der Livia. Fein wird sie vorbereitet und eingeleitet durch Einführung des gefeierten Caj. Claud. Marcellus und die Theilnahme an ihm eben dadurch erhöht, dass das trauernde Bild des zu früh Entrissenen neben der hervorragenden glücklichen Gestalt von diesem auftritt. Es geschieht nicht ohne Blick auf Augustus Familie seiner Erwähnung und diese ganze, überaus zarte und tiefe Stelle war von der Wirkung, dass Augustus und Octavia bei ihrer Vorlesung Thränen vergossen und den Dichter reich beschenkten. — *Adspice ut c. indicativo*, s. zu v. 779. — *spoliis opimis* was nachher die *tertia arma.* Er gewann sie, als er den Anführer der Insubrischen Galler Viridomarus a. u. 531 tödtete, Liv. Epit. 20. — *tertia*, neml. nach Romulus, der dem von ihm erlegten Acron die Waffen abnahm und A. Cornelius Cossus, der den Anführer der Vejentiner Tolumnius erlegte, Liv. 4, 20. Sie wurden in dem Tempel des Jupiter *Feretrius* (von *ferire* oder *ferre?*) aufgehängt. Ueber die Sache handelt Prop. 4, 10, wo die Ausleger zu vergleichen. — *magno turbante tumultu.* Habicht hat Folgendes p. 134: „*Bellum* ist weniger als *tumultus*, wodurch ein plötzlicher, unerwarteter Ueberfall, ein jählings und zum Schrecken der Römer ausgebrochener Krieg bezeich-

„Sistet, eques sternet Poenos Gallumque rebellem,
„Tertiaque arma patri suspendet capta Quirino.“
Atque hic Aeneas - una namque ire videbat
Egregium forma iuvenem et fulgentibus armis,
Sed frons laeta parum, et deiecto lumina vultu -:
„Quis, pater, ille, virum qui sic comitatur euntem?

net wurde. Cic. sagt Phil. 8, 1 *Potest bellum esse sine tumultu; tumultus esse sine bello non potest; quid est enim aliud tumultus, nisi perturbatio tanta, ut maior timor oriatur? ... Gravius autem tumultum esse quam bellum hinc intelligi licet, quod bello vacationes valent, tumultu non valent.*“ S. Ern. clav. Cic. s. *tumultus.* — *turbante* absolut ohne Accusativ für *turbas ciente.* — *rem Romanam, imperium, rem publicam,* die Angelegenheit Rom's, den Staat, wie *res Ilia* 1, 268, *res Asiae* 3, 1. Mitscherl. zu Hor. Od. 1, 2, 26. — *sistet* erklärt sich aus den Redeweisen *res stat, cadit, labitur, ruit.* — *eques* poetisch veredelnd und veranschaulichend für *dux;* eben so ist der Singular *Gallum* neben *Poenos* zu merken, weil das Attribut *rebellis* mehr hervortritt, wenn es von der einzelnen Person gedacht wird, etwa wie Hor. Od. 1, 19, 10 *nec patitur Scythas Et versis animosum equis Parthum dicere.*

V. 860. *Suspendet,* neml. *in templo Iovis Feretrii,* welchen Romulus selbst diesem Zwecke geweiht hatte, Liv. 1, 10. — *patri Quirino* ist *Romulo,* wie auch Flor. 2, 4 *Romulus pater. Quirinus* steht wol mit Rückblick auf die dem Gründer des Reiches gewordene göttliche Würde. — Romulus ist Gründer der Stadt, Stifter des Tempels, hat die ersten *spol. op.* erworben, darum werden ihm von Marcellus auch billig diese dritten geweiht, wodurch die Sache zugleich ein nationaleres Interesse gewinnt. — *egregium* d. i. *insignem;* 1) *forma* d. i. *formosum,* 2) *fulgentibus armis* d. i. *bellicosum.* — *frons* ist den Alten Sitz der Gemüthsstimmung, daher *obducta, sollicita, contracta* bei Hor., s. Schmidt's gelehrte Note zu Hor. Ep. 1, 18, 94 *deme supercilium nubem.* — *laeta parum* nicht für *non laeta,* sondern in seiner eigentlichen Bedeutung: zu wenig, wo es dem *nimium* zu viel gegenübersteht, wesshalb es falsch ist zu sagen *parum abest,* es fehlt wenig, statt *haud multum abest.* Es ist die gleiche Redeweise, wie in *minus audientem Vestam* für *aversiorem nobis.* Also hier: nicht recht heiter oder s. v. a. *tristior,* neml. *quam par est iuvenem esse.* — *dei. lum. vultu* ist ein gesenkter, niedergeschlagener Blick. — *Quis,* er will den Namen wissen, die Person kennen lernen; *qui* wäre *qualis* und geht auf Eigenschaften. — *sic,* neml. wie er v. 862, 63 bezeichnet ist, aus dem Zusammenhange zu erklären, s. zu

„Filius, anne aliquis magna de stirpe nepotum?
„Qui strepitus circa comitum! quantum instar in ipso!
„Sed nox atra caput tristi circumvolat umbra.“
Tum pater Anchises, lacrimis ingressus obortis:
„O nate, ingentem luctum ne quaere tuorum.
„Ostendent terris hunc tantum fata, neque ultra
„Esse sinent. Nimium vobis Romana propago

1, 227. 2, 103. Tib. 1, 10, 18 *Neu pudeat prisco vos (Lares) esse e stipite factos. Sic (tales, quales nunc estis) veteris sedes involuistis avi.* Prop. 2, 13, 4 *Iussit et Ascreum sic habitare nemus.* — *virum, Marcellum.* — *anne* s. Zpt. 351. So wird *ne* Frageparticeln und Fragepronominibus angehängt. Heind. zu Hor. Sat. 2, 2, 107. — *aliquis* unbestimmt, irgend einer, wer es immer auch sei, Zpt. 129, hier nicht für *alius quis.* — *nepotes* sind häufig bei Dichtern die Nachkommen. — *Qui = quantus, quam magnus strepitus.* — *strep. comitum* zur Bezeichnung des grossen und geschätzten Mannes, der viele Anhänger hat, die ihn umgeben, für *quae copia, quae turba,* weil viele Menschen viel Geschwirre machen. Uebrigens steht *strepitus* hier, wie hie und da, ohne den übeln Nebenbegriff des Lästigen. Hor. Ep. 1, 1, 31 *ad strepitum citharae cessatum ducere curam.* Od. 4, 3, 18. — *instar* erklärt H. als *novè dictum pro exemplo magnae dignitatis, specie augusta corporis.* S. dagegen Ern. clav. Cic. *instar semper aliquam magnitudinem indicat apud optimos scriptores et Ciceronem.* — *nox atra* ein schönes Bild von der *frontis nubecula* (Cic. in Pison. 9), welches v. 863 angedeutet ward und welche Nacht die Ausleger mit Recht von einem Zeichen übler Bedeutung von seinem Sein auf der Oberwelt fassen. — *ingressus,* neml. *dicere,* wie 4, 107, Georg. 2, 175 sogar *tibi res antiquae laudis et artis ingredior.*

V. 870. *terris* d. i. *hominibus in terris,* s. Drakenb. zu Sil. Ital. 3, 75. — Bemerke den schweren, traurigen Gang des Verses. — *neque,* die Negation nach der Position, wovon oben die Rede war. — *ultra,* neml. *ultra id tempus, quo opus est, ut ostendatur.* — *esse,* wo es nicht als Copula, sondern in seinem starken Sinn: da sein, leben, wirklich sein, wahr sein, steht, nimmt bei Dichtern wie bei Prosaikern immer eine rhythmisch wichtigere oder eine Hauptstelle im Satze ein, die den vollen Accent hat. — *sinent* ganz in seiner eigentlichen Bedeutung, die ich gerne durch Beispiele klar machte, wenn ich nicht zu Ende eilen müsste. Nemlich *pati* ist sich etwas gefallen lassen, etwas als Begegniss, als Erfahrung himnehmen, *ferre* sich in etwas schicken, das

„Visa potens, superi, propria haec si dona fuissent.
„Quantos ille virum magnam Mavortis ad urbem
„Campus aget gemitus; vel quae, Tiberine, videbis

nicht ganz nach dem Sinne ist, *sinere* etwas dulden, etwas zugeben, in etwas willigen, also Sinn: sie werden es nicht leiden, nicht dulden, dass er länger auf der Oberwelt sei. — Zu *ostend. terris* vergleicht H. schön Tac. Agric. 13 *monstratus fatis Vespasianus.* — v. 871, 72 beziehen sich auf die antike Vorstellung vom Neide der Götter, wovon schon oben die Rede war, am klarsten ausgesprochen von Herodot. 3, 40 ἐμοὶ δὲ αἱ σαὶ μεγάλαι εὐτυχίαι οὐκ ἀρέσκουσιν, ἐπισταμένῳ τὸ θεῖον, ὡς ἔστι φθονερόν. Ausser den oben angeführten Nachweisungen siehe noch Ruhnk. zu Rutil. Lup. p. 137, (Frotsch.) und Blomfield ad Aeschyli Persas 368. — *propria* immer bleibend, *in perpetuum data*, s. zu 1, 73, Heind. zu Hor. Sat. 2, 6, 5. — *dona* ist *tantae virtutes ac spes in uno viro.* — *fuissent* nicht etwa für *essent.* Es geht auf den dem *ostendent fata* vorangegangenen Beschluss der Götter und da heisst es nun: es schien euch beim Berathen, dass die Römische Nachkommenschaft zu mächtig werden werde (*propago* zeigt deutlich auf ein Futurum), wenn solch ein Gut auf immer verliehen worden wäre (*fuissent*). — Beachte: nicht nur *gemitus*, sondern *gemitus virorum* in prägnanter Bedeutung eines Helden, Ruhnk. zu Vellej. Paterc. 2, 24 und zwar nicht irgendwo, sondern *magnam Mavortis ad urbem*, d. i. *ipsius Martis filiam.* Lange Vermischte Schrift. p. 126 führt an Cic. Philipp. 4, 2 *de legione Martia, quae mihi videtur divinitus ab eo deo traxisse nomen, a quo populum Romanum generatum accepimus.* 14, 12 *Vos vero patriae natos iudico, quorum etiam nomen a Marte est, ut idem duos urbem hanc gentibus, vos huic urbi genuisse videatur.* — *aget gemitus* für *quam gemet*, umschreibend, wie *agere gaudia* für *gaudere*, *agere poenitentiam* und dergl. Drakenb. zu Sil. Ital. 15, 423. Marcl. zu Stat. Silv. 5, 1, 201. — *Campus* die Menschen, welche die Leiche dorthin begleiten. *Campus*, weil dort Augustus das Mausoleum angelegt hatte, wo Marcellus bestattet wird. *Campus*, eigentl. *campus Martius*, heisst *ille*, d. i. *celeber*, *notus omnibus*, so wie dort die berühmten *ludi campestres*, die Volksversammlungen gehalten wurden und der eingezäunte Platz war, wo die Todten verbrannt wurden und der wegen seiner angenehmen Lage an der Tiber viel besucht ward. — *Tiberine* steht adjectivisch mit Nachdruck, wie *Cypria* für *Cypria dea*, *Delius* für *Apollo* und anderes. Die Tiber, in der angenehmsten Gegend fliessend, von uralter Berühmtheit. Durch sie wird das künftige Rom bezeichnet, 2, 782. 5, 83. Sie steht öfter mit dem *campus* zusammen. Hor. Ep. 1, 11, 4 *Cunctane prae campo et Tiberino flumine sordent.* — Flüsse werden als göttliche Wesen angesehen, daher *pater.* Tib. 1, 7, 23

„Funera, quum tumulum praeterlabere recentem!
„Nec puer Iliaca quisquam de gente Latinos
„In tantum spe tollet avos, nec Romula quondam
„Ullo se tantum tellus iactabit alumno.

Nile pater. Georg. 4, 369 *Tiberine pater.* Der Clitumnus hatte nach Plin. Epist. 8, 8 Hain, Statue und Verehrung. — *quae funera* d. i. *quam luctuosa.* Die Bestattung des Marcellus erregte die lebendigste Theilnahme des Volkes, worüber H. auf Dio Cass. 3, 30 verweist. Das Volksurtheil über den Lebenden bezeugt Hor. Od. 1, 12, 45 *crescit occulto velut arbor aevo Fama Marcelli* und Vellej. Paterc. 2, 93 sagt: *decessit admodum iuvenis sane, ut aiunt, ingenuarum virtutum, laetusque animi et ingenii fortunaeque, in quam alebatur, capax.* — *tumulum recentem* = *Mausoleum Augusti in Campo Martio ad ripam Tiberis, quod sexto suo consulatu* (a. u. c. 726.) *exstruxerat.* — Von v. 876 enthalten nun die nächsten Verse den Grund dieser Trauer, die Vortrefflichkeit des Jünglings. — Grosse Kraft hat hier die negative Darstellung *nec* ... *nec.* — *spe tollet.* H. vergleicht *ἐλπίσιν ἐπαίρειν.* — Schön ist durch *nec* ... *avos* und *nec* ... *alumno* eine gegenseitige Beziehung ausgedrückt, welche das Ganze umfasst, wie die Zusammendrängung von *Iliaca*, *Latinos*, *Romula* nochmahls die grossen historischen Beziehungen hervorhebt — *quisquam*, *ullo* nach *nec*, *nec* s. Zpt. 129 Anm., Kritz zu Sall. Catil. 36, 5 und die bedeutenden Gewährsmänner, die er anführt. — *puer quisquam* s. Zpt. 676. p. 520. — *Fides* gehört unter die allerwesentlichsten sittlichen Ideen des Römers und die von ihm anerkannten Grundtugenden seines Characters; dagegen unterscheidet er eine *fides Graeca.* Darauf beziehen sich Ausdrücke, wie *per Deum hominumque fidem*, *se fidei alicuius tradere*, *fidem dare.* Daher Tacit. Histor. 1, 15 die *fides* unter die *praecipua humani animi bona* rechnet. Claud. de laudib. Stilichon. 2, 30 heisst sie die Schwester der Clementia und wird ganz vortrefflich so gezeichnet: *Huic Divae germanae Fides eademque sorori, Corde tuo delubra tenens, sese omnibus actis Inserit. Haec nullo docuit livescere fuco, Numquam falsa loqui, numquam promissa morari, Invisos odisse palam: non virus in alto Condere, non laetam speciem praetendere fraudi, Sed certum mentique parem componere vultum. Occulto saevire vetat, prodesse remittit* u. s. w., denn die schöne Stelle geht bis v. 51. Nur einen Vers hebe ich noch hervor: *haec nullis avidum rumoribus aurem Pandit.* Hor. Od. 1, 24, 6 stellt zusammen *pudor et iustitiae soror, incorrupta Fides nudaque veritas.* Daher heisst sie gewöhnlich *sacra*, *sancta;* hier: *prisca*, wie sie in der guten alten Zeit war. Denn sie entweicht, als das Menschengeschlecht entartet. Hor. preist Augustus Zeit, Carm. Saec. 57, als eine solche, wo sie wagen dürfe, wiederzukommen. — *invicta* ist für *non vincenda.* Der

„Heu pietas, heu prisca fides, invictaque bello
„Dextera! non illi se quisquam impune tulisset
„Obvius armato, seu quum pedes iret in hostem,
„Seu spumantis equi foderet calcaribus armos.
„Heu, miserande puer, si qua fata aspera rumpas,
„Tu Marcellus eris. Manibus date lilia plenis,
„Purpureos spargam flores, animamque nepotis
„His saltem accumulem donis, et fungar inani
„Munere.“ Sic tota passim regione vagantur
Aëris in campis latis, atque omnia lustrant.

Sinn ist: *pietas, fides, invicta manus* waren in ihm; wie darf es schmerzen, dass wir mit seinem Tode ihre Frucht verloren haben!

V. 880—882 eine leicht verständliche Ausführung von dem, was in *invictaque bello Dextera* liegt. — Das Plusquamperfectum *tulisset*, weil man denken muss: *si diutius terris datus esset.* — *seu ... seu.* Hor. Od. ι. 49, 50 ἐπιστάμενος μὲν ἀφ' ἵππων Ἀνδράσι μάρνασθαι καὶ ὅθι χρὴ πεζὸν ἐόντα. — Hieran schliesst sich ein Urtheil über das, was Marcellus leisten konnte, wenn er dem *fatum* entgegen (*fata rumpas*, wie *edicta rumpere* bei Hor. Od. 4, 15, 22), länger auf der Oberwelt bleiben durfte, nemlich *Marcellus eris*, d. i. du würdest durch Thaten so berühmt werden, wie M. Marcellus, der im 2ten Punischen Kriege sich auszeichnete. — *si quā*, neml. *ratione*, zu unterscheiden von *si qua* für *si quae*. Ov. Trist. 1, 5, 44 *Deminui si qua numinis ira potest.* — Ueber die Structur *si qua rumpas ... eris* weiterhin. — Ueber das Schmücken des Grabes mit Blumen s. zu 5, 79 Prudent. ad defunct. exseq. *Nos tecta fovebimus ossa Violis et fronde frequenti Titulumque et frigida saxa Liquido spargamus odore.* — Lilien und Rosen stehen gerne beisammen, wie *rubor et candor* von der Schönheit. — v. 884. Diese Worte besonders ergriffen tief den Augustus und der Dichter erhielt ausser dem Lobe für jeden der Verse 2000 Sestertien. Schmid. zu Hor. Sat. 2, 1, 246. — *inani munere*, womit nichts ausgerichtet wird, da es ihn uns nicht wiedergibt und wovon auch er keinen Gewinn hat. So 11, 51 *vano honore.* — *munus* aber ist der eigentliche Ausdruck auch von diesen Todtenopfern, wie bei Tibull. a. a. O. *nec qui det moestas munus in exsequias.*

V. 887. Anchises geht über zur Verkündigung der Schicksale, welche dem Aeneas in Italien zunächst bevorstehen, den Kriegen. *Aëris in campis latis* ist von den Gefilden des Elysiums zu verstehen, von welchen es v. 640 hiess: *Largior*

Quae postquam Anchises natum per singula duxit,
Inceenditque animum famae venientis amore;
Exin bella viro memorat, quae deinde gerenda,
Laurentisque docet populos urbemque Latini,
Et quo quemque modo fugiatque feratque laborem.
Sunt geminae Somni portae, quarum altera fertur
Cornea, qua veris facilis datur exitus umbris;

hic campos aether et lumine vestit Purpureo solemque suum sua sidera norunt. H. verweist auf Stat. Silv. 5, 3, 286 *Ite pii Manes ... Et monstrate nemus, quo nulla irrupit Erinnys, In qua falsa dies coeloque simillimus aether.* Ueber die *campi Elisaei* vergleiche Tib. 1, 3, 59, Hom. Od. δ. 563, Pind. Olymp. 2, 76, Georg. 1, 36 und das. Voss p. 60, Claud. de Rapt. Pros. 3, 277—306; über die Unterwelt Voss zu Georg. p. 890; über die Grauen der Unterwelt Claud. in Rufin. 1, 25 ff., Sen. Herc. Fur. 662—760. — *Laurent. docet populos*, neml. *cum quibus bella gerenda essent.*

V. 894. Aeneas und die Sibylle verlassen die Unterwelt. Letztere hatte v. 126 dem Aeneas auf sein Anliegen geantwortet: *facilis descensus Averno ... Sed revocare gradum superasque evadere ad auras, Hoc opus, hic labor est.* Und so ist es denn auch jetzt. Der Weg des Einganges war nicht zulässig. Falsch ist, wenn Schmieder sagt, dem Virgil sei nicht eingefallen, was einige scharfsinnige Ausleger für das Schicklichste gehalten, beide auf dem Wege zu entlassen, auf dem die gereinigten Seelen in die Oberwelt in neue Leiber zurückkehren. Vielmehr durfte ihm das nicht einfallen und er musste es verschmähen. Denn dieser Weg musste seine hohe Heiligkeit und sein Geheimnissvolles behalten. Es scheint mir sehr artig, wie Virgil Rath schafft aus Hom. τ. 562. Traum und Schlaf wohnen in der Unterwelt, s. v. 274 und v. 282. Es gibt 2 Thore, aus denen sie zu den Menschen entlassen werden, das eine von Horn, das andere von Elfenbein. Durch jenes gehen die wahren Träume, durch dieses die falschen, welche die Unterirdischen, die Abgeschiedenen zu den Menschen schicken, *ut*, wie H. bemerkt, *interdum Furiarum loco poenas expetant* mit Verweisung auf Prop. 4, 7, 87 *Nec tu sperne piis venientia somnia portis. Quum pia venerunt somnia pondus habent*, wohin aber noch weit passender eine der unsrigen sehr ähnliche Stelle gehört, Tib. 2, 6, 37 *Ne tibi neglecti mittant mala somnia Manes, Moestaque sopitae stet soror ante torum.* Durch dieses elfenbeinerne Thor nun werden sie auf die Oberwelt entlassen. — v. 893. *somni* nahm man für *somnii*, aber dieses ist nicht nöthig. Es sind nicht wenige Stellen, an welchen der Schlaf statt des Traumes steht. Jahn verweist noch passend auf Ov. Met. 11, 623. — *umbris* = *somniis*, als Bewohner der Unterwelt. —

Altera candenti perfecta nitens elephanto,
Sed falsa ad coelum mittunt insomnia Manes.
His ubi tum natum Anchises unaque Sibyllam
Prosequitur dictis, portaque emittit eburna;
Ille viam secat ad navis sociosque revisit,
Tum se ad Caietae recto fert limite portum.
Ancora de prora iacitur; stant litore puppes.

v. 896 constr. *altera nitens*, dem dunkeln Ansehn des hörnernen entgegengesetzt, *candenti elephanto perfecta (τετυγμένη)*. H. erinnert an Hor. Od. 3, 27, 41 *vana imago quae porta fugit eburna, somnium ducens.* — *Manes = inferi*, „die furchtbaren Gottheiten der Unterwelt," Voss zu Georg. 4, 489. — *insomnia* s. zu 4, 9.

V. 900. Nun kehrt Aeneas zu den Seinen nach Cajeta zurück, die Schiffe stehen fest im Hafen. — *viam secat*, sonst *mare secare*, Ausdrücke von Land und Meer werden, wie wir öfter gesehen haben, unter einander verwechselt. Griech. *τέμνειν ὁδόν*. — *recto limite = recta via.* — Schliesslich sei noch auf die Diastole in *Priamiden* (494) aufmerksam gemacht. Sie findet sich wie in andern Wörtern, besonders fremden Patronymicis, so auch Ov. Fast. 6, 15 *Nec quae Priamides in aquosae vallibus Idae Contulit.* Regel ist *Priamus.*

Eine der gelesensten und bewundertesten Stellen in der ganzen Literatur, welche mit Recht für eine Zier der Aeneis und ein Meisterstück des Dichters gilt: 1) durch die hohe Gemüthlichkeit, welche sich, wie in dem Verhältnisse zwischen Sohn und Vater, so in der ganzen Behandlung zeigt. Schon auf der Erde war Anchises der treue Berather des Sohnes gewesen, der, s. Buch 2 und 3, überall in Verwickelungen Aufschluss ertheilte. Jetzt, da es daran ist, die Götterbestimmung, angelangt in Italien, zu erfüllen, durch neue und grause Schwierigkeiten der Weg geht, weicht die Vaterhort nicht, sondern ruft zu neuen Aufschlüssen den Sohn in die Unterwelt und wie so treu spricht sich das Väterliche aus v. 686—694! Freude über des Sohnes Gesinnung, Theilnahme an seinem Schicksale, Besorgtheit und Sehnsucht, wann er doch wol kommen möge. Es kann nichts einfacher und treuherziger sein als v. 690 und nichts kindlicher als die Ausdauer, mit welcher Aeneas alle einzelne Schwierigkeiten überwindet, um zum geliebten Vater zu kommen, dann v. 695 sich ausspricht und mit gänzlicher Hingebung Alles hinnimmt, was der theure Abgeschiedene offenbart; die gleiche Gemüthlichkeit herrscht in der Zeichnung der übrigen Personen, des unglücklichen Deiphöbus, des Palinurus, der Dido. Was will ihr Schweigen Alles sagen und wie sie nun zum Gatten